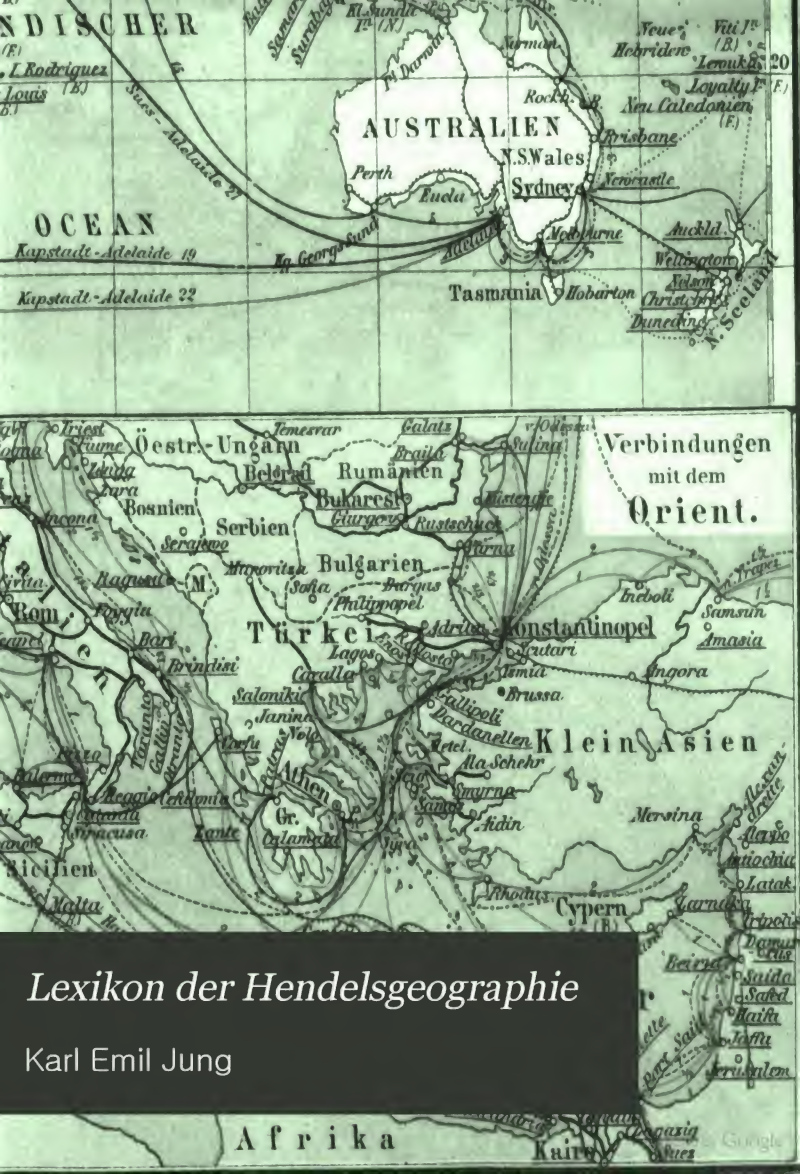


Lexikon der Hendelsgeographie

Karl Emil Jung

Columbia University
in the City of New York

LIBRARY

GIVEN BY

E. R. A. Seligman

Digitized by Google

Lexikon

der

Handelsgeographie.

Digitized by Google

Meyers Fach-Lexika.

Bequemstes Nachschlagen — ausgiebigste Belehrung im engsten Raum — fachmännische Bearbeitung — einheitliche Durchführung aller Fächer — gemeinverständliche Haltung aller Artikel — Druck und Format aller Bücher übereinstimmend — jedes Fach in einem Band.

Allgemeine Geschichte, von Dr. K. Hermann.
Alte Geschichte, von Dr. Heinr. Peter.
Deutsche Geschichte, von Dr. H. Brosien.
Philosophie, von Prof. Dr. Rob. Zimmermann.
Pädagogik, von Regierungs- und Schulrat F. Sander.
Theologie u. Kirchenwesen, von Prof. Holtzmann u. Zöpffel.
Geographie, von Dr. H. Brosien.
Reisen und Entdeckungen, von Dr. F. Embacher.
Deutsche Litteratur, von Prof. Dr. A. Stern.
Allgemeine Litteratur (außerdeutsche), von Dr. G. Bornhak.
Schriftstellerlexikon (Zeitgenossen), Red. von Bornmüller.
Altertumskunde (klassische), von Dr. O. Seyffert.
Bildende Künste, von Dr. H. A. Müller.
Kunstgewerbe, von Bruno Bucher.
Künstlerlexikon (Zeitgenossen), von Dr. H. A. Müller.
Musik, von Dr. H. Riemann.
Theater, von J. Kürschner.
Gesundheitspflege, von Dr. Gsell-Fels.
Zoologie, von Dr. O. Reinhardt.
Botanik, von Dr. Chr. Luerssen.
Mineralogie und Geologie, von Prof. Dr. Fr. Ries.
Physik und Meteorologie, von Prof. Dr. E. Lommel.
Astronomie, von Prof. Dr. H. Gretschel.
Angewandte Chemie, von Dr. O. Dammer.
Chemische Technologie, von Dr. O. Dammer.
Mechanische Technologie, von G. Brelow.
Erfindungen, von Prof. Dr. H. Gretschel.
Landwirtschaft, von Dr. Eugen Werner.
Gartenbau u. Blumenzucht, von Universitätsgärtner Perring.
Tierheilkunde, von M. Berndt.
Jagd, von Oberförster O. von Riesenthal.
Staatslexikon, von Dr. K. Baumbach.
Strafrecht und Strafprozeß, von Dr. K. Baumbach.
Militärlexikon, von Hauptmann J. Castner.
Handels- und Gewerberecht, von Dr. A. Löbner.
Volkswirtschaft, von Prof. Dr. K. Birnbaum.
Handelsgeographie, von Dr. K. E. Jung.
Handelswissenschaft. — Börsenpapiere.

Digitized by Google

Lexikon

der

Handelsgeographie

von

Dr. Karl Emil Jung.

Handels- und Industrieverhältnisse aller Staaten
mit den neuesten Ausweisen über Aus- und Einfuhr, Produktion, Verkehr und zahlreichen statistischen Tabellen.

Mit einer Karte des Weltverkehrs.

Leipzig
Verlag des Bibliographischen Instituts
1882.

Digitized by Google

Gift 9
E R A Seligman
1-7-27

380.9
J954

Alle Rechte vom Verleger vorbehalten.

Digitized by Google

Jan. 20/27

Vorwort.

Der Grundgedanke, welcher den Verfasser bei der Zusammenstellung des vorliegenden Werks leitete, war der: eine möglichst vollständige Vereinigung sämtlicher über die Industrie und den Handel aller Länder der Erde zu erlangenden neuesten Daten zu geben und zwar hauptsächlich mit Rücksicht auf die Beziehungen, in welchen Deutschland zu jenen Ländern steht. Insoweit diese Länder als große wirtschaftliche Gemeinwesen in Betracht kamen, war der Weg klar genug vorgezeichnet; sobald man dieselben aber in ihren einzelnen Bestandteilen berücksichtigte, erwuchs eine Schwierigkeit. Die Grenze, mit welcher die Zulassungsfähigkeit von Orten abschloß, war weniger leicht zu ziehen. Es ist da wiederum die industrielle oder kommerzielle Bedeutung, namentlich soweit sie uns angeht, maßgebend gewesen, so daß hier Plätze Aufnahme gefunden haben, welchen ihre Bevölkerungsziffer kaum eine Stelle unter den Städten anweist, während größere, für den Handel aber bedeutungslose Orte keine Erwähnung fanden. So sind alle wichtigen Seeplätze zugelassen ohne Rücksicht auf ihre Größe, namentlich sind die Sitze aller deutschen Konsulatsbehörden aufgenommen.

Der Schwerpunkt ist hauptsächlich auf den auswärtigen Verkehr gelegt, ohne daß aber dem Binnenverkehr ein ausreichender Platz versagt wäre. Und da der Handel mit Produktion und Industrie in innigem Zusammenhang steht, so ist dieser beiden Ernährer des erstern überall eingehend gedacht worden; daher haben bedeutende Fabrikplätze hier gleichfalls eine Stelle erhalten. Aber gerade unter ihnen eine Auswahl zu treffen, war

Digitized by Google

nicht leicht. In erster Linie sind die für den Export arbeitenden berücksichtigt worden; diejenigen, welche einen Platz für sich nicht haben erhalten können, wird man unter der durch sie vertretenen Industriegruppe ihres Staats suchen müssen.

Die im Anhang gegebenen tabellarischen Übersichten sind mit wenigen Ausnahmen die Resultate eigner Berechnungen. Wenn der Verfasser dabei zuweilen zu Ergebnissen gelangt ist, welche von denen wohlbekannter Autoritäten wesentlich abweichen, so geschah dies stets nach sorgfältiger Erwägung und Zurateziehung alles das betreffende Fach berührenden Materials.

Wie die Angaben über Produktion, Industrie und Handel, so sind auch die hier angeführten Daten über Verkehrsverhältnisse, Bank- und Vereinswesen, Usancen, Zölle, Münzen, Maße und Gewichte ꝛc. sämtlich aus den neuesten und zuverlässigsten Quellen geschöpft. Für Deutschland sind die Mitteilungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes und des Königlich Preußischen Statistischen Büreaus benutzt worden, für außereuropäische Länder die Publikationen dortiger Regierungen. Über die Handelsverhältnisse haben außer anderm Material das „Deutsche Handelsarchiv", die Handelskammerberichte, die „Mitteilungen österreichisch-ungarischer Konsulatsbehörden" wertvolles Material geliefert.

Dem Direktor des Königlich Preußischen Statistischen Büreaus, Herrn Geheimrat Dr. Engel, dem österreichisch-ungarischen Generalkonsul zu Leipzig, Herrn Ministerialrat Dr. v. Scherzer, dem Sekretär der Leipziger Handelskammer, Herrn Dr. Gensel, sowie dem Herrn Dr. Jannasch in Berlin ist der Verfasser zu besonderm Dank verpflichtet.

Daß überall die fremden Werte, Maße und Gewichte auf die bei uns üblichen gebracht worden sind, wird wohl als ein Vorteil angesehen werden.

Leipzig, August 1881.

Karl Emil Jung.

Digitized by Google

A.

Aachen, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks der preuß. Rheinprovinz, Knotenpunkt der Bergisch-Märkischen, Rheinischen, Grand Central Belge- und A.-Maastrichter Bahnen; (1880) 85,432 Einw. Konsulate für: Argentinien, Belgien, Guatemala und San Salvador; Handelskammer (für A. und Burtscheid), Handels- und Gewerbegericht; bedeutender Badeort (1880: 23,129 Besucher). — In der Nähe ergiebiger Steinkohlenbergbau (1879 im Bergrevier A. in Betrieb: 14 Werke mit 5188 Arbeitern, die 19,799,639 Ctr. Kohle im Wert von 5,401,312 Mk. förderten und 472,800 Ctr. Briquetts produzierten); Export über Belgien und die Niederlande 1879: 6,859,343 Ctr. A. ist auch Sitz der Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, welche 1879 in ihren Gruben, Hütten und Werkstätten 4140 Arbeiter (300 in Spanien) beschäftigte und 15,219 Ton. Blei, 11,591 T. Rohzink und 20,628 kg Silber lieferte. Die erste Stelle unter den Industrien nehmen aber die Wollspinnerei und Tuchfabrikation ein. In A. und Burtscheid, mit dem jenes zu verwachsen anfängt, erzeugten 1879: 70 Fabriken mit Dampfmaschinen von 1000 Pferdekräften und 6948 Arbeitern an 200,000 Stück Tuch im Wert von 36 Mill. Mk. Der Export geht nach allen Weltgegenden, nahm 1879 wegen Überfüllung der Märkte ab; aber 1880 wurde ausgeführt nach den Vereinigten Staaten für 4,489,111 Mk., größere Posten gehen sonst nach Spanien über Belgien und die Niederlande. Im ganzen Regierungsbezirk A. sind in der Textilbranche (exkl. Hausindustrie) 16,359 Arbeiter beschäftigt. Andre wichtige Industriezweige sind: die Nähnadelfabrikation, freilich durch den Import amerikanischer Nadeln beeinträchtigt. Der dazu nötige Stahldraht wird in Altena und Iserlohn aus englischem Gußstahl hergestellt; in 14 Anstalten werden jährlich über 1600 Mill. Stück fabriziert, welche besonders in Spanien, Portugal, Italien und Österreich Absatz finden. Nach den Vereinigten Staaten gingen 1880, trotz einer Steuer von 40 Proz. vom Wert, für 139,600 Mk. Näh- und Stecknadeln. Ferner: die Produktion von Glas (die Glashütte der Chemischen Fabrik Rhenania stellte 1879 mit 150 Arbeitern 252,902 qm Glas her und exportierte nach den Vereinigten Staaten für 211,214 Mk.); die Produktion von Chemikalien (87,697 Ton. Schwefelsäure, 86,263 T. Sulfat, 42,256 T. Soda ꝛc.); die Seifensiedereien, deren Bedeutung aus den Importen von Fettstoffen (1879 unter anderm 13,629 Ctr. Talg, 12,060 Ctr. Leinöl ꝛc.) erhellt; Gerberei, Lederfärberei und Handschuhfabrikation, die namentlich für die Ausfuhr nach Österreich und den Vereinigten Staaten arbeiten (Wert des Exports von Handschuhen nach dem letztgenannten Gebiet 1880: 598,206 Mk.); endlich die sehr bedeutende Fabrikation von Maschinen, Dampfkesseln ꝛc. — Der Handel vertreibt außer den schon genannten: Blei, Zink, Seidenwaren, Eisenbahnschienen, Getreide, Flachs, Häute, Maschinen und Zucker, in der Einfuhr überwiegend: Kaffee, Südfrüchte, Reis, Petroleum, Wolle und Wollgarn. Der gesamte Export nach den Vereinigten Staaten betrug 1879: 3,486,010 Mk., 1880: 6,470,549 Mk. Die sogen. Messe beginnt 21. Mai und dauert 20 Tage. — Kreditwesen. Die Aachener Dis-

Digitized by Google

kontogesellschaft (Kapital: 2,499,980 Mk.) hatte 1879 einen Gesamtumschlag von 350,978,339 Mk.; die Aachener Bank für Handel und Gewerbe (Kapital: 600,000 Mk.) hatte einen Gesamtumschlag von 290,513,991 Mk.; die Reichsbankstelle (mit der Reichsbanknebenstelle zu Eupen) hatte 1880 einen Umsatz von 254,667,300 Mk., davon Wechselverkehr 147,629,900, Giroverkehr 103,349,900 Mk. In der Sparkasse hatten 1879: 12,151 Einleger ein Kapital von 16,700,343 Mk. — Die A.-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hatte Ende 1879 Versicherungen im Betrag von 4,577,467,410 Mk. und verteilte 1,260,000 Mk. als Dividende auf 3000 Aktien à 420 Mk. — Das Postamt empfing 1879: 2,906,190 Stück Briefe, Postkarten, Drucksachen ꝛc., zahlte 12,650,669 Mk. aus und nahm 7,915,765 Mk. an. Die Einnahmen an Porto- und Telegrammgebühren betrugen 610,486 Mk., die Zolleinnahme bei dem Hauptsteueramt zu A. 3,116,393 Mk. — Platzgebräuche. Die Meßposten werden von Messe zu Messe kreditiert, zahlbar in bar. Sonst werden Tuche auf längstens 3 Monate Kredit oder gegen bar mit 1½ Proz. Diskont verkauft. Die Kurse sind wie in Köln.

Aalborg (spr. ohl-), Hauptstadt des gleichnamigen dän. Amtes auf der Halbinsel Jütland, an der Südseite des Limfjords, Station der Jütisch-Fünenschen Eisenbahn; (1880) 14,152 Einw. Deutsches Konsulat; Diskont-, Leih- und Sparbank, Zweiganstalt der dänischen Landsmansbank. Der Hafen ist für größere Seeschiffe nicht zugänglich. Der Platz besitzt eine Handelsflotte von 83 Schiffen (über 4 Ton.) von 4844 T. Vom Ausland werden eingeführt: Baumwoll- und Leinengarn, Baumwoll-, Woll- und Seidenwaren, Steinkohle, Eisen und Eisenwaren, Kaffee, Petroleum, Salz, Tabak, Bauholz; ausgeführt: Getreide und Mehl, Butter, Eier, Vieh, Mauersteine. Einfuhrzoll 1878: 449,994 Mk. 1880 verkehrten hier 37 deutsche Schiffe von 3270 Ton.

Aalesund (spr. ohl-), Hafenstadt im norweg. Amt Romsdal, Station der Dampferlinien: Bergenske og Nordenfjeldske Dampskibselskab und R. Sloman (Hamburg); (1876) 5783 Einw. Deutsches Vicekonsulat (ressortiert von Christiania) mit dem Zollstättedistrikt A., Österrisöer und Tvedestrand als Amtsbezirk; A.-Kreditbank.

Aalst (Aloſt), Stadt in der belg. Provinz Ostflandern, an der schiffbaren Dender und der Belgischen Staatsbahn; (1878) 21,399 Einw. Banque nationale Succursale. 4 große Nähzwirnfabriken (2500 Arbeiter), 3 für Baumwollzwirn, 100 Leinwandstühle mit Dampf, 3 Damastleinenfabriken. Bedeutender Hopfenhandel.

Aarhuus (spr. ohr-), Hauptstadt des gleichnamigen dän. Amtes, an einer Bucht des Kattegats und der Jütisch-Fünenschen Eisenbahn; (1880) 24,831 Einw. Deutsches Konsulat (ressortiert von Christiania) mit dem Amtsbezirk A.; Filiale der Nationalbank, A.-Privatbank. In dem kleinen, aber guten Hafen verkehrten 1880: 108 deutsche Schiffe von 12,970 Ton. Lebhafter Handel mit Deutschland; Einfuhr meist über Kopenhagen. Eingeführt wurden 1879: Wein (73,455 kg), Spirituosen, Hopfen, Kaffee, Kohle, Manufakte, Metallwaren (5,2 Mill. kg), Petroleum, Reis, Zucker, Thee, Tabak, Holz ꝛc.; die Ausfuhr bestand in Spiritus, Speck, Getreide und Mehl, Viehhäuten und Fellen, Butter, Eiern, Austern. Zollerträge 1879: 1,034,160 Mk.

Abeokuta, Hauptstadt des Negerstammes der Egba, im ehemaligen Reiche Joruba in Westafrika, am schiffbaren Ogun, 89 km nördlich von dem englischen Hafenplatz Lagos an der Guineaküste; ca. 130,000 Einw. Lebhafter Handel mit Palmöl auf dem Ogun nach Lagos, von wo dasselbe nach England geht.

Aberdeen (spr. ábr'dihn), Hafenstadt an der Westküste Schottlands, Endstation der Caledonian-, Great North of Scotland- und North British-Bahnen; (1876) 96,499 Einw. Deutsches Konsulat mit dem Amtsbezirk A., Newburgh und Stonehaven; A. Town and County Bank, Bank of Scotland, Commercial Bank of Scotland, National Bank of Scotland, Royal Bank of Scotland, Union Bank of Scotland. — Gewerbthätigkeit ziemlich ansehn-

Digitized by Google

lich, neunenswert besonders der Schiffsbau. A. ist der vierte Hafen Schottlands und besaß 1879: 177 Segelschiffe von 97,881 Ton. und 43 Dampfer von 19,908 T.; 1879 wertete die Einfuhr 13,8 Mill., die Ausfuhr britischer Produkte 1,456,480 Mk.; der Schiffsverkehr betrug 1,025,183 T. Von deutschen Schiffen gingen 1879 ein: 37 Segelschiffe und 6 Dampfer. Nichtdeutsche Schiffe gingen nach deutschen Häfen 19 (sämtlich mit Heringen), 23 kamen von deutschen Häfen.

Abessinien (Habesch), Hochland im nordöstlichen Afrika, 333,280 qkm (6053 QM.) groß mit ca. 3 Mill. Einw., zerfällt gegenwärtig in drei Reiche: Tigrié mit der Hauptstadt Adoa, Amhara mit Gondar und Schoa mit Litschié. Die natürlichen Produkte sind sehr vielseitig. Für den Handel könnten wichtig werden: Ölpflanzen, Getreide, Kaffee, Indigo, Tabak, Baumwolle. Elefanten und andre wilde Tiere sind zahlreich; von Mineralien findet man Gold, Eisen, Kohle. Durch die dreißigjährigen innern Kriege ist das Land aber in tiefen Verfall geraten und der Handel fast ganz bedeutungslos. In den Hauptorten wird allwöchentlich ein Markt gehalten; dort bildet das Gabi, ein Stück Baumwollzeug von ½ engl. Yard (0,46 m), das beliebteste Tauschmittel; geringere Werte repräsentieren Salzstücke in Form eines Wetzsteins und in der Umgegend von Massaua Glasperlen. Von Münzen laufen hauptsächlich um: Maria-Theresiathaler (4,2 Mk.) und spanische Piaster (4,3 Mk.). Beim Kaufen, Verkaufen und Leihen verlangt man einen Mäkler oder Bürgen (»Was«), der beiden Parteien für Zahlung verantwortlich ist.

Abo (spr. obo), Hauptstadt und Hafenplatz des finn. Gouvernements A.-Björneborg, unfern der Mündung des Aurajocki in den Bottnischen Meerbusen und der Bahn A.-Tammerfors, Station der Lübeck- und Finnland-Dampfschiffahrtsgesellschaft; (1875) 21,794 Einw. Deutsches Konsulat für das genannte Gouvernement; Agentur der Nord. Aktienbank für Handel und Industrie, Finnlands Bank Kontor, Föreningensbanken Filial Kontor. — Baumwollspinnerei, Eisenmanufaktur, Zucker- und Tabakfabrikation; 1879: Einfuhr 10 Mill. Mk. davon deutsch 2,086,640 Mk.; Ausfuhr 4,7 Mill. Mk., deutsch 336,480 Mk. Hauptposten der Einfuhr: Baumwolle, Eisen, Garne u. Stahlwaren, Kaffee und Cichorie; der Ausfuhr: Holz u. Holzwaren, Getreide, Mehl, Eisen. Es gingen 8 deutsche Schiffe von 2681 Ton. ein; aus deutschen Häfen kamen 43 (24 Dampfer), dahin gingen 32 (15 Dampfer).

Abuschehr (Buschir), pers. Seestadt an der Küste des Persischen Meerbusens, Haupthafen Persiens, Station der British India Steam Navigation Co.; 11—20,000 Einw. Englisches Konsulat und Faktorei; bedeutender Handel mit Britisch-Indien. Die Stadt muß von großer Bedeutung werden, wenn die vom Mittelmeer zum Euphrat geplante Bahn Kommunikationsmittel nach Indien wird.

Acapulco, Seestadt in Mexiko, am Stillen Meer, mit vortrefflichem Hafen (Raum für 500 Schiffe) und 4—5000 Einw. (meist indianischen Mischlingen). Deutsches Vicekonsulat; Agentur der Royal Mail Steam Packet Co. Es liefen 1878 ein 11 Schiffe (2 deutsche), hauptsächlich mit Kohle (13,960 Ton.) für die Dampfer der genannten Gesellschaft. Ausgeführt werden: Häute, Felle, Früchte, eingeführt: Manufakturwaren u. a. Einfuhr 1878: 859,760 Mk., Ausfuhr 525,740 Mk.

Acireále (spr. atschi-), Hafenstadt in der sicil. Provinz Catania, an der Bahn Syrakus-Messina; (1878) 38,053 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Catania; Leinwand- und Baumwollweberei.

Adalia, türk. Hafenstadt im südöstlichen Kleinasien, am Golf von A. des Mittelländischen Meers; ca. 25,000 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Smyrna; Imperial Ottoman Bank. Lebhafter Handel mit Holz und Pferden (nach Ägypten).

Adana, Hauptort des gleichnam. türk. Wilajets im südöstlichen Kleinasien, am schiffbaren Seichun; 30,000 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Beirut; Handel mit Wolle, Baumwolle, Getreide, Wein, Obst.

Adelaide, Hauptstadt der brit. Kolonie Südaustralien, durch Eisenbahn mit der Hafenstadt Port Adelaide (s. d.) verbunden, Station der Peninsular and

Digitized by Google

Oriental Co. und der Orientlinie; (1879) 33,250 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Börse, Bank of Australasia, Bank of South Australia, Union Bank of Australia, Englisch, Scottish and Australian Chartered Bank, Bank of A., Commercial Banking Co. of Sydney. Deutsche Zeitung.

Aden, brit. Stadt an der Südküste Arabiens, auf einer seit 1839 den Engländern gehörigen, 20 qkm (0,36 QM.) großen Halbinsel; Freihafen, Station der Peninsular and Oriental Co., des Österreichisch-Ungar. Lloyd, der Brit. India Steam Navigation Co., Messageries maritimes, Società Rubattino; (1872) 22,707 Einw. Deutsches Konsulat (auch für Dschidda). Durch Kabel ist A. mit Suez und Bombay und seit 1879 über Sansibar auch mit Natal und dem Kap verbunden. Exporthafen für arabischen Kaffee (1875—76: 68,972 Ctr. meist nach Frankreich und England). 1879 wertete die Einfuhr 6,8 Mill. Mk., davon englisch 6,6 (Telegraphendraht 4,6) Mill. Mk.; die Ausfuhr nach England 4,1 (Kaffee 2) Mill. Mk. 1880 legten hier 9 deutsche Schiffe an.

Adra, Hafenstadt in der span. Provinz Almeria; (1879) 11,320 Einw. Deutsches Vicekonsulat (ressortiert von Almeria). Reiche Bleigruben.

Adrianopel, Hauptstadt der gleichnamigen türk. Provinz, an der schiffbaren Maritza und der Eisenbahnlinie Konstantinopel-Philippopel; 65—68,000 Einw. (darunter 22—23,000 Mohammedaner, ca. 30,000 griechisch-orientalische Christen, 7—8000 spanische Juden, 5—6000 gregorianische Armenier, 400—500 Katholiken, 140 Protestanten und einige Hundert heidnische Zigeuner). Deutsches Vicekonsulat; Agentur der Ottomanischen Bank. — A. ist Centralsitz des thrakischen Handels mit lebhafter Industrie, die namentlich Seidengewebe, Saffian, Rotgarn, Parfümerien, Rosenwasser und Rosenöl produziert. Auch Quitten, Quittenkonfekte und Wein bilden Handelsartikel. — Platzgebräuche. Die Warenverkäufe erfolgen gewöhnlich auf 61, 91 oder 121 Tage Kredit, selten gegen bar. Verkaufskommission 2 Proz., Courtage 2 Proz., Lagermiete ½ Proz.; man steht nicht Delcredere.

Afghanistan, der nordöstliche Teil des vorderasiat. Plateaus von Iran, 721,664 qkm (13,106 QM.) groß mit ca. 4—6 Mill. Bewohnern, ein nach W. zu sich abdachendes Hochland, im N. von dem Hindukusch umschlossen; gegen Indien reichen der Suleiman Koh und das Chondgebirge bis zu 3500 m. Hauptpässe gegen N.: der Chawak und der Kuschan; gegen O. gewähren der Kabul-, Kurum- und Gomalstrom allein einen Ausweg nach Indien; der Chaiberpaß ist der kürzeste und am meisten benutzte. Von den Flüssen ist nur der in den Indus fließende Kabulstrom in seinem untern Lauf nach dem Austritt aus dem Gebirge schiffbar. Die Bodenschätze sind noch nicht ausgebeutet. Die Pflanzenwelt ist sehr reich an Arten; auch wachsen hier Trauben, Aprikosen, Äpfel, Birnen, Walnüsse. Die bedeutendsten Orte sind: Kabul, Chulum und Maimene, jeder mit 60,000, Kandahar mit 30,000, Herat mit 50,000 Einw. Unter geordneten Verhältnissen müßten diese Orte bedeutende Handelsplätze werden, gehen aber statt dessen zurück. Wie groß der Umsatz ist, läßt sich nicht beurteilen. Durch Peschawar und den Chaiberpaß ziehen jährlich 2000 Kamellasten im Wert von 600,000 Mk. Von Karatschi auf dem Indus bis Schikarpur oder über Kelat nach Kandahar gehen 4000 Kamellasten. Mehr als die Hälfte der Waren (Indigo, Baumwolle, Zucker, Musseline, Zitze, Brokat, Gewürze, blaue Turbane) geht weiter nach Turkistan, Herat und Persien. Die Ausfuhr nach Indien besteht in Obst, Pferden, Krapp, Asa fötida u. a.; doch beträgt sie nur die Hälfte der Einfuhr. Die Beteiligung am Handel auf den russischen Märkten Centralasiens ist zifferмäßig nicht zu geben; daß aber dieser Handel auf Kosten des indischen zunehmen wird, läßt sich mit Bestimmtheit voraussagen. A. gehört zum Weltpostverein.

Afrika, der Größe nach der dritte unter den Erdteilen, mit den Inseln 29,909,444 qkm (543,187 QM.) groß, wovon auf die Inseln nur 626,054 qkm (11,370 QM.) entfallen, mit zusammen ca. 205,679,000 Bewohnern. Dieses Areal verteilt sich wie folgt:

Digitized by Google

Länder	QMeilen	Bevölkerung
Ägypten (mit Nebenländern)	54246	17420000
Tripolis (mit Fezzan u. Barka)	18767	1010000
Tunis	2113	2100000
Marokko (mit Tuat)	14753	6370000
Französisches Gebiet:		
Algerien	5781	2867626
Senegambien	?	138182
An der Küste v. Madagaskar	12	23989
Réunion	36	182130
Britisches Gebiet:		
In Südafrika	17587	1966000
Westafrika und Goldküste	759	513347
St. Helena und Ascension	4	6268
Mauritius	35	357339
Rodriguez, Seychellen ꝛc.	16	13400
Portugiesisches Gebiet:		
In Senegambien	1,2	9282
In Niederguinea	14700	2000000
In Sofala und Mosambik	18000	300000
Madeira	15	132221
Kapverdische Inseln	70	90704
São Thomé und Principe	20	20931
Spanische Besitzungen:		
Presidios in Marokko	?	12179
Kanarische Inseln	138	280388
Fernando Po, Annobom ꝛc.	38	35000
Italienische Besitzung:		
Assab	0,3	?
Oranjefluß-Freistaat	2025	75000
Madagaskar	10751	2500000
Das Hauptgebiet Afrikas und übrige Inseln	420000	169000000

Die Produkte des Erdteils sind sehr mannigfaltig. Von denen, welche am meisten in den Handel gelangen, sind zu nennen: Salz für den Binnenhandel, nach ihm für einen großen Teil die Gurunüsse (Timbuktu ist der Hauptstapelplatz für beide); für die Ausfuhr aus N.: Gummi und Soda, von den Küsten: Farb- und Tischlerhölzer und Palmöl, aus dem Innern: Elfenbein und Wachs, Straußenfedern aus dem Kapland und dem Norden, Diamanten aus dem Kapland. Wo der Europäer herrscht oder Einfluß gewonnen hat (in Algerien, Ägypten, im Kapland), werden Getreide, Baumwolle und Wolle erzeugt; Kaffee kommt aus dem Sudân, solchen von vorzüglicher Qualität beginnt man an der Westküste zu bauen, und das Halfa (Espartogras) des Nordens wird als Handelspflanze immer bedeutender. Am umfangreichsten wird aber immer noch der Sklavenhandel betrieben. Der Wert des gesamten Außenhandels wird 1878 in Einfuhr auf 560, Ausfuhr auf 668 Mill. Mk. berechnet. Der Handel bildet überhaupt die Hauptquelle der Einnahme der Häuptlinge; überall wird Zoll (Brückenzoll im Innern Congos) erhoben, sei es in Waren oder in Sklaven, und an den östlichen Küsten auch in Geld. Der Handel folgt im Innern bestimmten Handelsstraßen. Große Kamelkarawanen ziehen von Ägypten, Tripolis, Südalgerien, Marokko nach S., wo Kano und Timbuktu Hauptemporien des Handels sind, nach denen auch von der Küste Oberguineas Straßenzüge gehen. Die östliche Straße ins Innere geht von Ägypten durch die westlichen Oasen nach Dar Fur und von da ostwärts über Wadai nach Bornu. Eine zweite Straße führt aus Ägypten über Borgu nach Wadai. Am wichtigsten sind die Straßenzüge, welche von Tripolis ausgehen: südwärts die zwei Straßen nach Murfuk, südwestlich die nach Gadames. In Südalgerien gehen die Routen von Tuggurt und Gardina im Lande der Beni Mzab (Mosabiten) über Tuat nach Timbuktu; ebendahin führen die Straßen von Tafilet in Südmarokko und die von Agadir über Waran. Andre Straßen führen von W. nach O., auf denen die Pilger nach Mekka ziehen, so von Senegambien über Timbuktu durch die Wüste, Bornu, Wadai, Dar Fur nach Sauakin. Die Moslems des Nordens ziehen über Siwah nach Suez. Weiter nach S., wo die Tsetsefliege dem Vieh verderblich wird, ist der Mensch überall Träger der Lasten; ganz im S. aber ist der schwerfällige Ochsenkarren das Beförderungsmittel. Vom Congo aus gehen die Karawanen der einheimischen Pombeiro ins Innere, von Sansibar aus die der Araber und der einheimischen Wanjamuesi. An den Küsten finden sich Kaufleute aller europäischen Nationen zerstreut, an der Ostküste selbst indische Banianen. Die Gesamtsumme aller Produkte, die A. in den Welthandel bringt, schätzt man auf 668 Mill. Mk.

Digitized by Google

und die Einfuhr in die dem europäischen Verkehr erschlossenen Gebiete auf 560 Mill. Mk. — An Eisenbahnen ist der große Kontinent noch arm, die Gesamtlänge aller Linien in Ägypten, Algerien und Tunis, Kapland und Natal, Mauritius beläuft sich (1879) auf 4065 km; somit entfällt nur $^1/_{100}$ km (in Europa 1,6 km) auf je 100 qkm. Verhältnismäßig noch geringer ist sein Telegraphennetz. Die Länge aller Linien beträgt nur 15,100, die Länge aller Drähte 23,700 km; die Anzahl der im Jahr versandten Telegramme wird auf 1,300,000 geschätzt. Kabel verbinden den Erdteil jetzt mit Europa (Algier-Frankreich, Alexandrien-Cypern), die Kanarischen Inseln werden von dem von England über Lissabon nach Pernambuco laufenden Kabel berührt, und von der Kapkolonie ist über Sansibar ein Kabel vollendet worden, das bei Aden an die große Linie Anschluß hat, welche England mit Ägypten, Indien, Ostasien und Australien verbindet. — Die Wertmesser oder Münzen des Erdteils sind mannigfach: in vielen Gegenden Salztafeln (Sudân, Abessinien), Muscheln oder Kauris, Baumwollzeugstreifen und Glasperlen, an der Goldküste Goldstaub; Geld in den Mittelmeerländern, Kolonien und Abessinien, wo die Maria-Theresiathaler gelten.

Agra, Hauptstadt des brit. Gouvernements der Nordwestprovinzen in Ostindien, 1170 km nordwestlich von Kalkutta, am rechten Ufer des Dschamna und der Bahnlinie Kalkutta-Lahor; (1872) 149,000 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Kalkutta; A. Bank, Bank of Bengal, Uncovered Service Bank. Der Verkehr in der Stadt ist lebhaft, der Handel bedeutend.

Agram, Hauptstadt des gleichnamigen Komitats sowie des Königreichs Kroatien und Slawonien, unweit der Save an der Ungarischen Staats- und Südbahn; (1880) 28,361 Einw. (95 Proz. Kroaten). Filiale der Österreichisch-Ungarischen Bank, Erste kroatische Sparkasse, Kroatische Kommerzialbank, Kroatische Eskomptebank. Handel mit Wein und Getreide sowie Spedition.

Aguadilla (spr. -dilja), Hafenplatz an der Nordwestküste der Insel Puerto Rico; (1877) 7200 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Es wertete 1879 die Einfuhr (Manufaktur- und Eisenwaren, Weizen, Mais und Mehl, Getränke, Reis) 2,399,300 Mk., davon deutsch 598,100 Mk.; die Ausfuhr 3,959,560 Mk., davon: Kaffee (für 2,695,000 Mk.), Zucker (1,201,100 Mk.) und Tabak (58,300 Mk.). Deutschland bezieht Kaffee und Tabak. 1879 liefen 80 Schiffe von 21,456 Ton. ein (davon 15 deutsche von 6063 T.).

Aguascalientes, Hauptstadt des gleichnamigen mexikan. Staats; (1880) 35,000 Einw. Hauptstapelplatz für den Binnenhandel am Kreuzungspunkt zweier frequenten Straßen. Große Messe zu Weihnachten.

Ägypten, Tributärstaat der Türkei unter der absoluten Herrschaft eines erblichen Fürsten, welcher den Titel »Chedive« führt. Areal und Bevölkerung 1877:

	QKilom.	Bewohner
Eigentliches Ägypten . .	1021354	5586280
Oasen der Libyschen Wüste		34000
Nubien	864500	1000000
Sudân, Dar Fur und Aequatorialprovinzen .	1001062	10800000
Zusammen:	2886916	17420280

Unter den Bewohnern des eigentlichen Ä. zählte man: 68,653 Fremde (davon Griechen 29,963, Italiener 14,524, Franzosen 14,310, Engländer 3795, aus Österreich-Ungarn 2480, Spanier 1003, Deutsche 879 2c.). Das eigentliche Ä. allein ist demnach doppelt so groß wie Spanien, nutzbar ist jedoch nur ein schmaler Kulturstreifen von 24,197 qkm (also nicht einmal von der Größe Belgiens). Ä. ist ein vorwiegend ackerbautreibender Staat; von seiner nichteuropäischen Bevölkerung sind 1,855,000 (70 Proz.) Ackerbauer, 590,000 Gewerbtreibende, 275,000 dem Priester- oder Gelehrtenstand angehörig. Die Ernten hängen regelmäßig von der Höhe der Nilüberschwemmungen ab; eine gute Ernte schätzt man auf 14,3 Mill. hl, nämlich 5,5 Mill. hl Weizen, 3,9 Mill. hl Gerste und 4,8 Mill. hl Mais. Auch viele Hülsenfrüchte werden gebaut und exportiert. Die Ernteerträge sind indes sehr schwankend und demgemäß auch die Ausfuhren. Die Mittelernte von 1876 ergab z. B. einen Überschuß des Exports im Wert von 43,3 Mill. Mk., die schwache Ernte

Digitized by Google

von 1877 nur von 6,6 Mill. Mk. Unter den Ausfuhrobjekten nehmen Weizen und Erbsen immer die erste Stelle ein, Mehl wird ziemlich stark importiert. Weit wichtiger für den Handel ist der Baumwollbau, besonders seit dem amerikanischen Secessionskrieg gefördert; indes ist der Export in beständiger Abnahme. Derselbe betrug 1874: 193,5 Mill. Mk., 1878 nur 90,1 Mill. Mk.; auch der Exportwert von Baumwollsamen war auf 20,2 Mill. Mk. gesunken. Mit Flachs waren 1877 bestellt: 6075 ha, von denen man 1905 metr. Tonnen erntete. Von Rohrzucker gewann man 1878: 900,000, 1879: 600,000 Ctr.; ausgeführt wurde 1878 für 16,4 Mill. Mk. Andre Produkte sind Indigo und Mohn. Der Ackerbau wird indes sehr gehindert durch die Bedrückungen der Regierung, welche die Fellahs zwingt, die Bodenprodukte in die Regierungsmagazine abzuliefern, von wo dieselben dann durch die Regierung an die großen Handelshäuser von Triest, Alexandrien und Marseille verkauft werden. Die Fellahs erhalten eine bestimmte Vergütung für den Ertrag ihrer Ernte sowie für die zur Bestellung der Acker nötigen Tiere und Werkzeuge. Außerdem bestehen eine Grundsteuer und eine Steuer auf jede Dattelpalme und für jedes Rad, das zum Bewässern der Felder und Dattelpalmenpflanzungen dient. — Der Viehstand war Ende 1878:

Pferde . . .	8741	Rinder . .	228326
Esel u. Maul-esel . . .	87882	Schafe . .	320047
		Ziegen .	26871

Von den Erzeugnissen der Viehzucht gelangen in den Handel: Wolle (ausgeführt 1878 für 0,1 Mill. Mk.) und Häute (5,5 Mill. Mk.). — Von Industrien ist fast gar nicht die Rede, wenigstens liefern dieselben nur die einfachen Bedürfnisse der Bewohner. Die durch Mehemed Ali ins Leben gerufene Baumwollindustrie hat sich nie zu irgend einer Bedeutung emporarbeiten können, da selbst von den Baumwollstühlen Zölle erhoben wurden. Erwähnenswert sind indes die Produktion von Natron aus den Natronseen südlich von Alexandrien sowie die Zucht junger Hühner mittelst Brutöfen. — Der Handel hat seit der Eröffnung der Überlandroute mittelst Eisenbahn von Alexandrien nach Suez und in neuerer Zeit durch Eröffnung des Suezkanals (s. d.) einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die wichtigsten Handelshäfen für den Verkehr mit Europa sind: Alexandrien und Port Said, für Indien und Ostasien: Suez, für den Verkehr mit dem afrikanischen Binnenland und Arabien: Kosseir, Saukin u. Massaua. — Als Verkehrsweg dient in hervorragendem Maß der Nil, welcher bis zu den Katarakten mit Dampfern befahren wird. Auch auf dem Weißen Nil bis Lado besteht Dampfschiffahrt, und selbst auf dem Albert Nyanza- (Mwutan-) See sind zwei Dampfer in Fahrt gesetzt worden. Von Eisenbahnen standen Ende 1879 in Betrieb: 1494 km, welche Kairo mit Alexandrien, Suez (über Ismailia), Damiette, Siut ꝛc. verbinden; in Oberägypten sind in Angriff genommen und teilweise vollendet die Linien Assuan-El Ordeh und Saukin-Chartum. In Boston hat sich eine amerikanische Gesellschaft gebildet, um die Konzession zum Bau und Betrieb einer Bahn zu erlangen, welche Kairo über Port Said und Damaskus mit der einer englischen Gesellschaft konzessionierten Euphratbahn verbinden soll. — Die Post (A. gehört zum Weltpostverein) beförderte 1879: 2,579,500 Briefe und Postkarten, 831,000 Zeitungen und Drucksachen, Postmandate im Betrag von 5,9 Mill. Mk. und an Geldsendungen 255 Mill. Mk. Die Länge der Telegraphenlinien betrug 1878: 8569 km (davon englische von Alexandrien nach Kairo und Suez 728), der Drähte 13,496 (davon engl. 1456). — Die Handelsmarine zählte 1877: 555 Segelschiffe von 30,909 Ton. und 30 Dampfer von 28,965 T. — Im Schiffsverkehr liefen 1877 ein in:

	Schiffe	Tonnen
Alexandrien .	2420	1157817
Port Said .	2159	2121545
Suez . . .	1168	1048555
Andre Häfen	1467	214702
Summa:	7214	4542619

Davon waren 1221 Postdampfer, 2673 andre Dampfer und 3320 Segelschiffe.

Der Handel nimmt seinen Weg zum

Digitized by Google

größten Teil über Alexandrien (98 Proz. der Ausfuhr), die Produkte des Sudân gehen dagegen meist über Sauakin. Der Wert des Handels war in Millionen Mark:

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	96,9	161,9
1879:	105,8	278,7

Wichtigste Handelsobjekte waren 1879:

Einfuhr	Mill. Mark	Ausfuhr	Mill. Mark
Gespinste . . .	31,2	Baumwolle . .	162,3
Steinkohlen . .	11,2	Baumwollsamen	26,4
Indigo	3,1	Zucker	13,6
Konfektionswaren	7,9	Cerealien . . .	4,9
Zucker	3,4	Gummi . . .	4,4
Alkohol . . .	3,1	Häute	2,2
Holz	2,2	Straußenfedern .	2,0
Garn	2,3	Wolle	0,9
Eisen	1,2	Elefantenzähne .	0,1

Daran beteiligten sich:

	Einfuhr	Ausfuhr
England	52,1	172,2
Frankreich . . .	18,2	28,6
Österreich . . .	13,2	9,8
Italien	4,2	23,3

Der Import deutscher Waren (Möbelstoffe, Atlas, Wirk- und Strumpfwaren, Quincaillerie, musikalische Instrumente ꝛc.) ist in steter Zunahme.

Konsulate. Deutschland unterhält zwei Berufskonsulate. Der Generalkonsul für Ä. und Dependenzen residiert in Alexandrien, ein Berufskonsul in Kairo. Konsulate bestehen für Damiette und Port Saïd, Vicekonsulate für Chartum und Suez, Konsularagenturen für Girgeh, Kenneh, Luksor, Mansurah, Siut, Tantah und Zagazig. — Gerichtshöfe zur Entscheidung von Prozessen zwischen Einheimischen und Fremden sind der Appellhof zu Alexandrien aus 7 Europäern und 4 Ägyptern, Tribunale erster Instanz zu Alexandrien, Kairo und Mansurah. — Die Sanitäts-Generalintendanz in Alexandrien zur Verhütung von Epidemien ist zusammengesetzt aus je einem Delegierten der Türkei und der Generalkonsulate Österreich-Ungarns, Frankreichs, Großbritanniens, des Deutschen Reichs, Rußlands, Italiens, Spaniens, Griechenlands, der Niederlande und Belgiens. — Finanzen. Nachdem der Chedive Schulden auf Schulden gehäuft hatte und die Zinsen nicht mehr aufgebracht werden konnten, wurden durch eine 1876 eingesetzte Finanzkommission alle Schulden zu einer einzigen allgemeinen 7proz. Staatsschuld konsolidiert. Die Verwaltung der zur Verzinsung und Amortisation der konsolidierten Schuld bestimmten Einnahmen sowie die Auszahlung der fälligen Beträge ist dieser aus Europäern gebildeten Kommission übertragen. Das Budget der Finanzkommission für 1880 beträgt an Einnahmen 172,2, an Ausgaben 158,2 Mill. Mk. Es ergibt sich also ein Überschuß von 14 Mill. Mk. Die Summe der zur konsolidierten Schuld gehörigen Anleihen beträgt 1959,1 Mill. Mk. Dazu kommen noch eine innere Zwangsanleihe, die in 50 Jahresraten von 150,000 ägypt. Pfd. (= 20,8 Mk.) abgetragen werden soll, und die Zinsen (4 Mill. Mk. jährlich) der von England angekauften Suezkanalaktien. Die schwebende Schuld ist beinahe getilgt. — Kreditanstalten sind in Alexandrien, Kairo, Port Saïd und Suez durch fremdes Kapital gegründet worden. Es bestehen jetzt nachstehende Banken: Anglo-Egyptian Banking Co., Commercial Bank of Alexandria, Banque Franco-Egyptienne, Banque Ottomane, Crédit Lyonnais, Bank of Egypt. — Das Wechsel- und Handelsrecht ist in allem Wesentlichen das französische; es gilt nämlich das neue türkische und, wo dieses im Stiche läßt, das französische. — Geld ꝛc. Man rechnet nach Piastern (zu 40 Para), welche den Wert von 20¼ Pfennig deutscher Reichswährung haben. Durch Bestimmung der Regierung ist das deutsche 20-Markstück zur Annahme für Abgaben zu 95 Piaster 21 Para, das 10-Markstück zu 47 Piaster 30 Para zugelassen. Der englische Sovereign gilt 97½ Piaster, 25 Frank Gold = 96⅘ Piaster. Von Silbermünzen werden nach 1876 festgestelltem Tarif angenommen: spanische Säulenpiaster, ägyptische 20-Piasterstücke, Maria-Theresiathaler, 5-Frankstücke, türkische 20-Piasterstücke, ägyptische 10- und 1-Piasterstücke. In

Digitized by Google

Nubien nimmt man fast nur Maria-Theresiathaler an; weiter im Innern besteht fast nur Tauschhandel. — Die Maße und Gewichte sind seit 1875 die französischen metrischen.

Aix (spr. ähks oder ähß), Stadt im franz. Departement der Rhônemündungen, an der Bahn Paris-Lyon-Mittelmeer; (1876) 23,407 Einw. Crédit Lyonnais, Société générale. Baumwollspinnerei, Seidenzucht und Olivenkultur. Für Olivenöl ist A. einer der ersten Handelsplätze im südlichen Frankreich.

Ajaccio (spr. ajáttscho), Hauptstadt der Insel Corsica auf der Westküste; Station der Dampferlinie Valéry Frères et Fils (Marseille); (1876) 16,419 Einw. Schiffsverkehr 1878: 316 Schiffe von 87,457 Ton.

Akka, türk. Hafenstadt an der syrischen Küste (s. Haiffa).

Akyab, Hauptstadt und Haupthafen der Provinz Arakan in Britisch-Birma in Hinterindien; (1871) 15,281 Einw. Deutsches Konsulat; Bank of Bengal, Chartered Bank of India. Bedeutendster Hafen für Reisausfuhr, 1879: 125,510 Ton., wovon nach Europa 73,298 T. (Wert: 10,9 Mill. Mk.), nach Ostindien 52,212 T. (7,2 Mill. Mk.), dagegen 1875 nach Europa 119,001 T., nach Ostindien 17,343 T. Die Zahl der nach Europa klarierten Schiffe war 1879: 52 von 48,164 Ton. (1 deutscher Dampfer mit 875 T.), nach ostindischen Häfen gingen 154 Schiffe von 50,030 T. — Das Geld, welches hier umläuft, besteht in spanischen, mexikanischen und südamerikanischen Piastern, englischen Sovereigns und spanischen und mexikanischen Dublonen; die Eingebornen nehmen aber erst seit kurzem Gold. Papiergeld läuft wenig um. Wechsel sind nur selten auf Kalkutta verkäuflich; die Käufe erfolgen gegen bare Zahlung, die gewöhnlich durch in Kalkutta verkaufte, auf ein Londoner Bankierhaus gezogene Wechsel geschieht. Vgl. Birma.

Alaska (Alaschka, Aljaschka), frühere Besitzung Rußlands im äußersten Nordwesten Amerikas, 30. März 1867 gegen eine Zahlung von 30,2 Mill. Mk. an die Vereinigten Staaten abgetreten; 1,495,380 qkm (27,158 QM.) groß mit ca. 32,000 Einw. (Eskimo, Aleuten und Indianern sowie 2000 Weißen und Kreolen). Kupfer, Steinkohle, Eisen sind entdeckt, aber nicht ausgebeutet; dagegen bringt der Reichtum an Fichten, Tannen, Cedern, an Fischen (an der Küste und in den Flüssen), Pelztieren (See- und Fischottern, Füchsen, Bibern ꝛc.) und Eis durch den damit betriebenen Handel bedeutenden Gewinn. Die A.-Kompanie hat hier ihre Agenturen, welche von Indianern und Eskimo Seeottern, Flußottern, Biber, Luchse, Zobel, Bären, schwarze, rote, weiße und Kreuzfüchse und besonders viel Pelzseehunde eintauschen. Der größte Teil geht nach Petersburg, Seeottern und Biber hauptsächlich nach China.

Albany, offizielle Hauptstadt des nordamerikan. Staats New York, am Hudson und den Bahnen Boston-Buffalo und A.-New York; (1880) 90,903 Einw., darunter ca. 20,000 Deutsche. A. City National Bank, National Commercial Bank. Auf dem Hudson, dem Erie- und Champlainkanal, den Eisenbahnen ist der Handel, namentlich mit Bauholz und Getreide, bedeutend. Der für das Verladen des letztern errichtete Central Railroad Grain Elevator ist wohl die größte Maschine dieser Art.

Albula-Paß, s. Alpenstraßen.

Aleppo (Haleb), Hauptstadt des gleichnamigen asiatisch-türk. Wilajets, 220 km nordöstlich von Damaskus; 75,000 Einw. (wovon 25,000 griechisch-unierte Christen und 5500 Juden). Deutsches Konsulat. Die jüdische Gemeinde, unter welcher sich viele Wechsler, Bankiers und Konsuln europäischer Staaten befinden, ist nächst der von Damaskus die bedeutendste in Syrien. — A. ist ein Haupthandelsplatz des Orients und steht durch Karawanen und zur See (über den Hafen Alexandrette) mit Basra, Damaskus, Bagdad, Smyrna und Konstantinopel in Verbindung. Eingeführt werden namentlich: englische Zeuge und Manufakte, Kolonialwaren und französische leichte Tuche; ausgeführt: Galläpfel, Farbstoffe und Droguen (nach England), gelbe Baumwolle und schmutzige, aber gute Wolle (nach Frankreich und Italien), ferner Tabak, Weizen, Pistazien, Sesam, Öl u. a. —

Digitized by Google

Im Verkehr herrſchen zwei Währungen (beide geringer als die geſetzliche türkiſche Valuta): die Saach- (»gute«) und die Tſchurupp- (»faule«) Währung; die erſte für den Großeinkauf und Kleinverkauf von Landesprodukten, die zweite für den Großverkauf von Einfuhrwaren. Nach der Saach-Währung galt 31. März 1879 der engliſche Sovereign 133 Piaſter 20 Para, das franzöſiſche 20-Frankſtück 106 Piaſter. Die türkiſche Lira (zu 100 Piaſter) galt 120 Piaſter Saach und 160 Piaſter Tſchurupp. Das neue Papiergeld, die ſogen. Kaimeh, hat die türkiſche Regierung vergeblich verſucht hier in öffentlichen Umlauf zu bringen. — Wechſelkurſe notiert man auf Marſeille für den Frank und 4 Monate dato, auf London für das Pfund Sterling und 3½ Monate dato oder 3 Tage nach Sicht, auf Konſtantinopel und Beirut 11 Tage nach Sicht. — Die geſetzlichen neuen Maße und Gewichte finden keine Anwendung. Der Pik oder die Draa = 0,79 m; der neue Kantar = 318,8 kg, der alte Kantar = 255 kg.

Aleſſandria, Hauptſtadt der gleichnamigen ital. Provinz, Knotenpunkt von fünf Eiſenbahnen; (1878) 59,241 Einw. Reſſort des deutſchen Generalkonſuls in Genua; Nationalbank, Volksbank. Jährlich werden zwei altberühmte Meſſen gehalten; auch bildet A. den Mittelpunkt des Handels und Verkehrs zwiſchen Genua, Mailand und Turin.

Alexandrette (Iskanderun, Skanderun), türk. Seehafen an der Küſte Syriens, ſüdlich am Golf von A., Station der Nederlandſche Stoomboot Maatſchappij, Meſſageries maritimes, Ruſſiſchen Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft; 1000 Einw.; wichtig, weil es den Seehandel von Aleppo und Diarbekir vermittelt. Deutſches Vicekonſulat (reſſortiert von Aleppo). Der Hafen iſt geräumig, aber vernachläſſigt; die Europäer wohnen in dem nahen Bailan. Der Handel liegt meiſt in den Händen der Engländer; Wert der Einfuhr 1878: 32,8 Mill. Mk., der Ausfuhr 18,3 Mill. Mk. Von der Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf England 18,6, reſp. 2,5, die europäiſche Türkei 3,8, reſp. 5,4, Frankreich 3,1, reſp. 4,3, Öſterreich 2,1, reſp. 2,8 Mill. Mk. Es liefen 1878 ein: 305 Schiffe von 140,463 Ton., wovon 61,365 T. franzöſiſch, 34,937 T. britiſch, 23,130 T. öſterreichiſch.

Alexandrien, Haupthafen und erſte Handelsſtadt Ägyptens, am Mahmudiehkanal und den Bahnen A.-Kairo und A.-Roſette; Station der Dampfer des Öſterreichiſch-Ungar. Lloyd, der Peninſular and Oriental Co., Meſſageries maritimes, Società Rubattino, Ruſſiſchen Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft, Leyland-Linie (Liverpool); (1877) 165,752 Einw. Deutſches Generalkonſulat; Appellhof und erſtes Tribunal des gemiſchten Gerichtshofs; Anglo-Egyptian Bkg. Co., Commercial Bank of Alexandria, Banque Franco-Egyptienne, Banque Ottomane, Crédit Lyonnais. — In den Hafen liefen 1879 ein: 2204 Schiffe von 1,102,107 Ton., davon 466 Handels- und 562 Poſtdampfer ſowie 1153 Segelſchiffe. Über A. gehen 98 Proz. der geſamten Ausfuhr Ägyptens. 1879 waren Hauptpoſten:

Getreide	3,07	Mill. Hektol.
Bohnen	0,97	" "
Baumwollſamen	4,26	" "
Baumwolle	394410	Ballen
Zucker	305691	Säcke
Lumpen	11719	Ballen

ferner: Gerſte, Linſen, Harze, Henna u. a. Dampferlinien gehen nach Jaffa, Akka, Beirut, nach Korfu, Brindiſi, Neapel, Malta und Tripolis. — Platzgebräuche. Engliſche Manufakte werden meiſt gegen bar verkauft, andre Manufakturwaren auf 3, 6—9 Monate Kredit, Tuch auf 4—7 Monate. Doch erfolgt nach Ablauf der Friſt gewöhnlich nicht Zahlung. Baumwolle wird nach dem Ausland gegen Tratte des Kommiſſionärs 3 Monate dato verkauft, Landeserzeugniſſe für bar. Bei Verträgen mit der Regierung muß man Stempelpapier gebrauchen, was etwa 1 pro Mille ausmacht. Eiſen, Zwirn, Tuche und andre deutſche Waren kommen als Kommiſſionswaren hierher und unterliegen dann einer Gebühr von 4 Proz. des Fakturabetrags. Größere Handelshäuſer haben ihre Agenten in Kairo, welche für ſie europäiſche Waren verkaufen und Landesprodukte ankaufen. — Wechſelkurſe werden notiert auf Amſterdam, Mar-

Digitized by Google

seille, Paris, Genua, Livorno, London und Triest 3 Monate dato, auf Malta 61 Tage nach Sicht, auf Kairo kurze Sicht. Doch notiert man regelmäßig nur auf London, Frankreich und Livorno.

Alexandrówo, russ. Zollstation an der preußischen Grenze und der Bahn Bromberg-Warschau; 3800 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Warschau. Der Import über das Zollamt von A. nach Rußland bestand 1879 in 8,655,792 kg Steinkohle, 8,170,198 kg Rohbaumwolle, 33,978,472 kg Salz, 3,477,520 kg Lokomotiven 2c.

Algerien, franz. Kolonie an der Nordküste von Afrika, wird in drei Departements: Algier, Oran und Konstantine, geteilt; in jedem derselben besteht wieder eine Scheidung in die Gebiete unter Civil- und Militärverwaltung. Areal und Bevölkerung 1880:

Gebiete	QKil.	QM.	Bewohner
Civilverwaltung . .	110 468	2006	2 338 434
Militärverwaltung .	207 866	3775	529 192
Zusammen:	318 334	5781	2 867 626

Das Civilterritorium vergrößert sich fortwährend auf Kosten des Militärterritoriums. Von der Bevölkerung waren 1877: 1,352,831 Ansässige, der Rest 1,514,795 Nomaden. Unter den Einwohnern befanden sich 1877 von Fremden: 94,038 Spanier, 26,322 Italiener, 14,313 Anglo-Malteser und nur 6513 Elsaß-Lothringer (Allemands). Nach den Konfessionen gab es 1866: 211,195 Katholiken, 5002 Protestanten, 33,952 Juden, 962,146 Mohammedaner.

Das Land zerfällt in drei Regionen: im N. das gebirgige, mit fruchtbaren Thälern durchzogene Tell, in der Mitte die Steppenregion mit Salzsümpfen (Schotts) und Salzboden (Sebcha), im S. die Sahara. Trocken gelegt sind die Schotts bei Bone und Oran, wodurch 34,000 ha der Kultur gewonnen wurden. Durch Anpflanzung von Eucalypten, Casuarinen, Cedern, Akazien 2c. sind 100 ha bewohnbar gemacht, Reservoirs sind angelegt und Bohrungen, welche 22,000 Lit. pro Minute geben, gemacht. So hat die Bodenproduktion einen großen Aufschwung genommen. Es waren 1869: 1,684,000 ha, aber 1876: 2,949,516 ha mit Getreide bestellt. Von dem Ertrag, welcher sich 1876 auf 26,9 Mill. hl bezifferte, entfielen auf Gerste 15,14, auf Weizen 9,13 Mill. hl. Mit dem Anwachsen der Getreideernten stieg auch die Ausfuhr und zwar von einem Wert von 27 Mill. Mk. in 1875 auf 40 Mill. Mk. in 1876. Im letzten Jahr waren die einzelnen Posten:

Weizen	22,9 Mill. Mark	Hafer	3,6 Mill. Mark
Gerste .	12,8 " "	Mehl	1,0 " "

Gegen diesen Export stellt sich nur ein Import von Reis, welcher sich auf 2 Mill. kg im Wert von 640,000 Mk. bezifferte. Von andern Produkten des Landbaus ist namentlich der Tabakbau zu erwähnen, dessen Ertrag 1876: 5,622,330 kg und 1877: 5,105,929 kg betrug; mit Wein waren 1877 bepflanzt 12,208 ha, die 224,424 hl Wein lieferten. Wichtiger sind indes die Olivenpflanzungen und im Zunehmen die Anpflanzungen von Kastanien. — Die Viehzucht sowohl von Pferden als von Rindern ist sehr bedeutend, und ein recht lebhafter Export von lebendem Rindvieh nach Frankreich hat begonnen (1876: 29,414 Ochsen); wichtiger ist jedoch die Schafzucht durch die Produktion von Wolle, welche in steigenden Mengen ausgeführt wird (1876 für 14,6 Mill. Mk.). Einen sehr bedeutenden Aufschwung hat die Seidenzucht genommen, die 1878 18,000 kg Rohseide zur Ausfuhr brachte (1875 erst 6300 kg). — Der Mineralreichtum ist ein sehr beträchtlicher. Vor allem ist das Eisenerz vorzüglich. In den Eisenbergwerken zu Ain-Mokra stieg die Zahl der Arbeiter 1862—1876 von 833 auf 4090, und in demselben Zeitraum wuchs die Ausbeute von 406,000 Ctr. auf 11,714,000 Ctr. Auch die Kupfer-, Blei-, Silber- und Zinkbergwerke sind sehr ergiebig und viel versprechend. 1876 waren in allen diesen Bergwerken 3618 Arbeiter beschäftigt, welche 5,857,325 Ctr. Minerale im Wert von 5,2 Mill. Mk. förderten. — Auch die Waldvegetation liefert eine Anzahl wertvoller Produkte, namentlich die Korkeiche und der süße Eichelbaum.

Digitized by Google

Ein sehr wichtiger Handelsartikel ist in neuester Zeit das Halfa oder Espartogras geworden, von dem 1876: 44,700 Ton. nach England ausgeführt wurden. Dagegen ist die Industrie von sehr geringer Bedeutung und beschränkt sich auf Bereitung von Maroquin sowie Teppich-, Musselin- und Seidenweberei.

Die Handelsflotte zählte 1. Jan. 1879: 148 Schiffe von 5436 Ton. Der Schiffsverkehr mit fremden Ländern betrug 1878: 678,451 T., mit Frankreich 2,093,566 T. Der Handel beschäftigt sich mit dem Austausch einheimischer Rohprodukte gegen die Industrieerzeugnisse Europas. Vor 1851 hatte A. einen Eingangszoll in Frankreich zu zahlen, jetzt ist es mit dem Mutterland hinsichtlich der Zölle vollkommen gleichgestellt. Der Gesamthandel, der 1830—40 nur 13,9 Mill. Mk. betrug, hob sich 1870—76 auf 304 Mill. Mk. Die wichtigsten Handelsobjekte waren 1876 (Wert in Millionen Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
Gewebe	60,5	Getreide	40,2
Getränke	9,3	Wolle	14,0
Leder	8,6	Vieh	8,2
Zucker	8,5	Olivenöl	1,9

Weitere Exportgegenstände von Bedeutung sind: Halfa (s. oben), Eisenerz, frische und getrocknete Früchte, Kork, Lohrinde, Fische, Leinsamen ꝛc. Aus Deutschland kamen für ca. 240,000 Mk. Waren, davon Rohtabak 160,000 Mk. Der Gesamthandel betrug:

	Einfuhr	Ausfuhr
1876:	170,8 Mill. Mk.	133,2 Mill. Mk.
1877:	173,3 " "	106,9 " "

Von den Flüssen ist kein einziger schiffbar. Für die Anlage von Eisenbahnen ist aber viel geschehen. Im Betrieb standen 1. Jan. 1880: 1077 km; die Einnahmen stiegen von 5,6 Mill. Mk. in 1878 auf 6,9 Mill. Mk. in 1879; für weitere 1000 km sind Vorarbeiten zur Zeit im Gang, darunter die 132 km lange Centrallinie von der Grenze von Marokko zu der von Tunis, ebenso Vorstudien für eine Trans-Saharabahn (Konstantine-Insalah-Timbuktu). — Die Post (A. gehört zum Weltpostverein) verkaufte 1877 in 217 Anstalten 6,800,757 Briefmarken u. Postkarten u. expedierte 98,263 Wertbriefe u. 310,393 Postmandate. Einnahme: 248,314 Mk. Die Telegraphenlinien hatten 1876 eine Länge von 5359 km, die Drähte von 9005 km; die Zahl der Stationen war 98. Die Zahl der 1876 in A. und Tunis zu Lande beförderten Telegramme betrug 626,590, der Kabeldepeschen 55,639; Einnahme der Landlinien 302,218 Mk., für Kabeldepeschen 279,899 Mk. — Ein deutscher Berufskonsul residiert in Algier. — Kreditanstalten: die Banque de l'Algérie, Compagnie Algérienne und der Crédit foncier de France. Die Banque de l'Algérie (Kapital: 10 Mill. Frank) ist Diskont-, Depositen- und Zettelbank mit alleinigem Rechte der Notenausgabe in Stücken zu 50, 100, 500 und 1000 Fr.; 1870 wurde die Bank durch die damalige französische Regierung in Tours ermächtigt, statt für 24 Mill., für 34 Mill. Fr. zu emittieren. Die Bank diskontiert Wechsel zu 6 Proz. Gesetzlicher Zinsfuß ist 10 Proz. (faktisch 18—24), bei hypothekarischen Darlehen 6¾ Proz. — Münzen, Maße u. Gewichte sind die französischen.

Der Besitz von A. hatte Frankreich bis 1864 schon 3 Milliarden an Geld und 150,000 Soldaten gekostet. In jüngster Zeit hat sich dies Verhältnis aber völlig geändert. Das Budget von 1879 berechnete die Einnahmen auf 22 Mill. Mk., die Ausgaben auf 17 Mill. Mk.

Algeziras (spr. alche-), Hafenstadt in Spanien, am Golf von Gibraltar; (1877) 12,465 Einw. Deutsches Vicekonsulat (ressortiert von Cadiz). Lebhafter Handel.

Alghero, Hafenstadt in der gleichnamigen sardin. Provinz mit 8800 Einw. Deutsches Vicekonsulat (ressortiert von Cagliari). Korallenfischerei.

Algier, Hauptstadt der franz. Kolonie Algerien (s. d.), an der Eisenbahnlinie A.-Oran und am Mittelländischen Meer, Station der Dampferlinien: Nederl. Stoomb. Maatschappij, Messageries maritimes, Società Florio, Société générale de transports maritimes, Valéry Frères et Fils; (1876) 52,702 Einw. Deutsches Berufskonsulat; Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Banque de l'Algérie, Compagnie Algérienne. — Schiffsverkehr 1878: 1271 Schiffe mit 307,560 Ton. 1879 ver-

Digitized by Google

kehrten hier zwei deutsche Schiffe. — Wechsel auf Paris und andre französische Plätze. Wolle verkauft man für 100, Steinkohle für 1000 kg, Bohlen für 100 Stück.

Alicánte, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz (Valencia), durch Eisenbahn mit Madrid verbunden, Station der Dampferlinien: Lopez and Co. (Antillenlinie), Paquetbots à Vapeur espagnols (Sevilla), Rob. Sloman jun. (Hamburg); (1877) 34,926 Einw. Deutsches Konsulat; Banco de España Succursale. — Große Cigarrenfabrik (4000 Arbeiterinnen), Baumwollfabriken und Leinwandwebereien. — Vorzüglichste Ausfuhrartikel sind: das Esparto (1879: 851 Ton.) und der schwere, süße Vino tinto aus der Umgegend (1879: 518,062 hl), außerdem Mandeln, Anis, Süßholz. Eingeführt werden namentlich: Bauholz aus Dänemark, Schweden und Norwegen, Stockfisch aus Labrador, England und Norwegen, Eisen und Eisenbahnmaterial aus Deutschland und England, Steinkohle aus England, Petroleum aus Amerika, Weingeist aus Deutschland und Amerika, Zucker aus Deutschland. — Die Reede von A. ist vortrefflich; 1879 besuchten den Hafen 1817 Schiffe, davon kamen auf Spanien 1502, Frankreich 131, England 111, Italien 31, Schweden und Norwegen 29, Deutschland 1. — Platzgebräuche. Der Preis der Mandeln versteht sich für die Carga von 10 Arrobas (127,92 kg) in Silberpiastern. Verkäufe meist auf 3 Monate Kredit. Im Entrepot dürfen Waren 12 Monate lang gegen eine Abgabe von 2 Proz. vom Wert in öffentlichen Lagerhäusern liegen; dann müssen sie entweder zur Konsumtion verzollt, oder wieder verschifft werden. — Im Wechselverkehr notiert man auf Amsterdam, London und Paris 90 Tage dato nach den Normen von Madrid. — Maße u. Gewichte sind gesetzlich die neuen spanischen, doch kommen noch viele ältere in Anwendung.

Alloa (spr. ällóă), Hafenstadt in der schott. Grafschaft Clackmannan, am Firth of Forth und der Caledonian-Eisenbahn; (1879) 9362 Einw. Deutsche Konsularagentur für die Bezirke A., Clackmannan u. Kennetpans (ressortiert von Glasgow); Clydesdale Banking Co. — Bedeutender Handel mit Steinkohle. 1879: Einfuhr 2,2 Mill. Mk., Ausfuhr brit. Produkte 1,141,340 Mk. 1879 liefen 71 deutsche Schiffe ein, 49 aus.

Almería, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz (Andalusien) mit vorzüglichem Hafen und (1877) 34,315 Einw. Deutsches Konsulat. — A. ist Ausfuhrhafen für die Blei- und Galmeigruben der Sierra de Chata, auch für Eisen. Ausgeführt wurden 1877 außerdem: 3,450,008 kg Trauben, 8640 Ton. Espartogras. Einfuhr 10 Mill. Mk., Ausfuhr 15 Mill. Mk.; eingelaufene Schiffe: 1829 (1 deutsches) mit 190,038 Ton. — Maße sind hier noch vielfach die ältern kastilischen; »Hölzer aus dem Norden« verkauft man für die Bohlen von 14 schwed. Fuß Länge.

Alpenstraßen und Alpenbahnen. Der Ruhm, zuerst wirklich brauchbare fahrbare Straßen über das Hochgebirge nach Italien angelegt zu haben, gebührt Napoleon I. — Man kann jetzt die Alpenstraßen in drei Gruppen teilen und zwar:

1) Von Italien nach Frankreich (sämtlich von Napoleon angelegt):

Straße	Richtung	Paßhöhe in Metern
Mont Cenis	Lyon — Turin	2069
Simplon . .	Genf — Mailand . . .	2010
Kleiner St. Bernhard	Grenoble — Aosta . . .	2206
MontGenèvre	Briançon — Susa . . .	1865
Col de Traversette. .	Mont Dauphin — Saluzzo	—
Col de l'Argentière .	Gap — Coni	2020
Col di Tenda	Nizza — Turin	1845

2) Von der Schweiz nach Italien:

Großer St. Bernhard	Martigny — Aosta . . .	2472
St. Gotthard	Vierwaldstätter See — Bellinzona	2114
Splügen . .	Hinterrhein — Comer See	2117
Bernhardin .	Hinterrhein — Bellinzona	2063
Maloggia . .	Oberengadin — Comer See	1859
Julier . . .	Graubünden — Comer See	2287
Septimer . .	Graubünden — Comer See	2240
Albula . . .	Graubünden — Comer See	2313
Flüela . . .	Chur — Engadin . . .	2405
Bernina . .	Oberengadin — Veltlin .	2338

Digitized by Google

Ebenso stellen die schon genannte Mont Cenis-Straße, in welche bei Chambéry die Straße von Genf einmündet, sowie die über den Simplon die Verbindung zwischen Schweiz und Italien her. Innerhalb der Schweiz ist noch zu nennen die für den Verkehr sehr wichtige Straße von Brieg in Wallis über die Furka nach dem Urserenthal und von da über den Oberalppaß nach Chur. Unter den Saumpfaden der Schweiz ist der über das Matterjoch (3328 m) der höchste in Europa.

3) Von Österreich nach Italien:

Straße	Richtung	Paßhöhe in Metern
Stilfser Joch.	Tirol — Comer See	2783
Brenner . .	Tirol — Lombardei .	1369
Ampezzo . .	Brixen — Venedig .	1623
Lueg (Tauern)	Salzburg — Drauthal	1739
Predul. . .	Travis — Triest . .	1165
Steier . . .	Steier — Judenburg	1787
Semmering .	Wien — Triest . .	1015

Die erste Eisenbahn wurde 1850—1854 über den Semmering (von Gloggnitz nach Mürzzuschlag) erbaut. Sie stellt die Verbindung zwischen Wien und Triest her und hat bei einer Länge von 41 km 13 Viadukte und 15 Tunnels. In dem 1385 m langen Haupttunnel überschreitet sie ihren Höhepunkt (881 m). Die Brennerbahn, 1867 vollendet, stellt sich diesem kühnen und großartigen Unternehmen würdig an die Seite. Von Innsbruck nach Bozen führend, hat sie bei einer Länge von 122,5 km 27 Tunnels (der längste 895 m), aber keine Viadukte und erreicht ihren Höhepunkt (1367 m) unter freiem Himmel. Gleichzeitig wurde die Mont Cenis-Bahn gebaut, die von Chambéry aus den Berg bis zu 1335 m Höhe erklimmt, dann in einem 12,85 km langen Tunnel den Col de Fréjus durchbohrt und auf der andern Seite nach Susa führt. Diese Bahn vermittelt die direkteste Verbindung zwischen Frankreich und Italien und bildet ein Glied der sogen. Überlandroute, welche von London über Paris nach Brindisi führt, wo sich die Dampferlinien nach Ägypten, Indien, Ostasien und Australien anschließen. Ihr wird eine mächtige Konkurrenz erwachsen in der im Bau begriffenen Gotthardbahn, welche seit 1872 in Angriff genommen ist, und deren 28. Febr. 1880 vollendeter Durchschlag des Richtstollens die Gebirgsgruppe in einer Höhe von 1155 m durchbricht. Die Kosten dieses von der Schweiz, von Italien und Deutschland bestrittenen Werks wurden ursprünglich auf 149,6 Mill. Mk. geschätzt, werden aber mindestens auf 176 Mill. Mk. steigen. Der Gotthardtunnel hat eine Länge von 14,920 m; das nördliche Portal bei Göschenen erhielt eine Meereshöhe von 1109 m, das südliche bei Airolo eine solche von 1145 m. Der Kulminationspunkt liegt im Innern 1155 m hoch. Man hofft die ganze 26,500 m lange Gotthardbahn (Luzern-Flüelen-Göschenen nördlich bis Airolo-Bellinzona-Lugano südlich) Ende 1881 dem Verkehr übergeben zu können. Als Subvention wurden gezahlt von der Schweizerischen Centralbahn und der Schweizerischen Nordostbahn je 3,500,000 Frank, wozu später eine nachträgliche Subvention von 750,000 Fr. hinzutrat; dann folgen die elsaß-lothringischen Bahnen mit 2,717,000 Fr.; gleichmäßig 1 Mill. Fr. haben die Köln-Mindener, Bergisch-Märkische, Hessische Ludwigsbahn, Rheinische Eisenbahn und die Pfälzische Eisenbahn beigesteuert; der badische Staat, als Besitzer der badischen Eisenbahnen, zahlte 2,717,000 Fr., der preußische Staat, als Hauptinteressent der Saarbrückener Kohlen- u. Saarbrückener Staatsbahn, 1,500,000 Fr.; das Deutsche Reich gab einen Beitrag von 8,066,000 Fr. Frankreich läßt schon Vorarbeiten im Hinblick auf die Durchbohrung des Simplon und des Montblanc machen, um sein Eisenbahnsystem direkt mit dem Mittelmeer zu verbinden. Die Kosten der Simplonbahn über Paris, Dijon, Pontarlier, Brieg und Arona nach Mailand (1148 km) hat man auf 109,2 Mill. Mk. angeschlagen. Schon in Angriff genommen ist aber der Bau der Arlbergbahn, welche die Tiroler Linien der Südbahn in Innsbruck mit der Station Bludenz der Vorarlberger Bahn verbinden soll. Die ganze Bahn wird 137 km lang sein, die Durchbohrung des Arlbergs aber soll in einer Seehöhe von 1302 m und mit der Länge des Haupttunnels von 10,270 m in 5—6

Digitized by Google

Jahren mit einem Kostenaufwand von 71,2 Mill. Mk. vollendet werden. Der Haupttunnel mit zwei Geleisen soll 32,432,000 Mk. kosten. Nachstehend eine Übersicht der höchsten ausgeführten oder projektierten Alpenbahnen in Metern:

Semmering . .	881	Pacificbahn . .	2521
St. Gotthard. .	1155	Veracruz-Mexiko	2533
Arlberg . . .	1302	Arequipa-Puno	4580
Mont Cenis . .	1335	Oroyabahn . .	4769
Brenner . . .	1367		

Altéa, Hafenstadt der span. Provinz Alicante; (1877) 5869 Einw. Deutsches Vicekonsulat (ressortiert von Alicante).

Altĕna, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Arnsberg, an der Lenne, Station der Bergisch-Märkischen Eisenbahn; (1880) 8793 Einw. — Die bedeutende Fabrikthätigkeit der Stadt beschäftigte 1878: 44 Puddelöfen, 10 Schweißöfen, 12 Walzstraßen, 9 Blechglühöfen ꝛc. und lieferte für 3 Mill. Mk. Luppen und für 2,852,850 Mk. Walzdraht, ferner Weiß-, Knopf- und Schwarzblech, Stab- und Bandeisen, Blechschrot, Schweißschlacke. Es bestehen ferner 11 Fabriken für Ahlen, Nieten, Drahtstifte, Sprungfedern ꝛc., 7 für Messingwaren, 5 für Nadeln ꝛc. — Die Eisenbahn brachte 1878: 428,915 Ton. Güter und 38,857 T. Steinkohle, es gingen auf derselben ab 130,901 T. Die Post beförderte 1879: 1,028,448 Briefsendungen, 20,7 Mill. Mk. Geldsendungen, 2,7 Mill. Mk. Postanweisungen ꝛc. Telegramme kamen an: 5117 und gingen ab: 5010.

Altenburg, Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg (s. d.), an der Sächsisch-Bayrischen und A.-Zeitzer Eisenbahn; (1880) 26,240 Einw. Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, Kreditverein. — Die Industrie produziert namentlich Cigarren, Rauch- und Schnupftabak, Wollgarn, Handschuhe, Hüte ꝛc. Am wichtigsten ist der Handel mit wollenen Garnen, der hauptsächlich nach England und den Niederlanden betrieben wird; nächstdem der mit Kolonialwaren und Landesprodukten (besonders Getreide) nach den benachbarten sächsischen und reußischen Ländern; auch die Speditionsgeschäfte sind nicht unbedeutend. Pferdemärkte 27. Febr. und 5. Nov. (je 2 Tage); Wollmarkt gewöhnlich in der auf den Leipziger Wollmarkt folgenden Woche im Juni.

Altóna, bedeutendste Handelsstadt der preuß. Provinz Schleswig-Holstein, an der Elbe und den Bahnen: A.-Kiel, Elmshorn-Glückstadt-Itzehoe, A.-Hamburg, A.-Blankenese; Station der Elbdampfschiffahrtsgesellschaft; (1880) 90,749 Einw. Konsulate für: Argentinien, Dominikanische Republik (Hayti), Griechenland, Portugal, Spanien, Uruguay, Vereinigte Staaten; Börse, Gesellschaft der Kommerztreibenden, Kreditverein, Filiale der Vereinsbank in Hamburg. — Unter den industriellen Anstalten sind zu nennen: große Baumwoll- und Wollmanufakturen, große Dampfmühlen, Zucker-, Tabak- und Seifenfabriken. — Die Reederei ist verhältnismäßig gering; 1880 besaß A. außer kleinen Flußfahrzeugen einen Schiffsbestand von 10,239 Ton. Dem Schiffsbau dienen zwei Werften mit einem 1869 errichteten Schwimmdock. 1879 liefen mit Ladung ein: 450 Schiffe von 72,200 Ton., aus: 423 Schiffe von 23,588 T. (leer liefen ein: 99 Schiffe von 2527 T., aus: 100 Schiffe von 47,263 T.). Regelmäßige Dampfschiffsverbindungen bestehen mit Hamburg-Harburg und Blankenese, Burtehude, Stade und Brunsbüttel. Seedampfschiffsverbindungen bestehen aber noch nicht. Haupteinfuhrartikel: Baumwolle, Kaffee, Kakao, Farbhölzer, Tabak, Zucker, Petroleum, Reis, Matten, Palmkerne, Salpeter, Sesamsamen ꝛc. Der überseeische Export geht vorzugsweise nach Amerika, während der Verkehr mit Asien nur geringe Bedeutung hat. — Platzgebräuche, Wechsel- und Geldkurse wie in Hamburg.

Amasia, Hauptstadt des türk. Wilajets Siwas (Kleinasien); 7500 Einw. Deutsches Vicekonsulat.

Amazonenstrom (Rio das Amazonas, Marañon, Maranhão), mächtiger Strom in Südamerika von etwa 5330 km Länge (ohne die Krümmungen), aus der Verbindung des Solimões und des Madeira. Die Breite beträgt selbst oberhalb der Mündung des Solimões 4 bis 5,5 km; oberhalb Santarem, wohin Ebbe und Flut reichen, mißt der Strom

Digitized by Google

1910 m Breite. Die Tiefe ist unterhalb der Mündung des Caqueta im Durchschnitt 15, unterhalb der des Madeira 24 Faden. Da der Ostpassat die ganze Länge des Thals aufwärts wirksam ist, kann der A. selbst von Segelschiffen befahren werden. Mit Dampfern wird der Strom in Brasilien bis zur Grenze befahren, auch Peru befährt ihn mit 2 Dampfern. Die Schiffahrt bis zur peruanischen Grenze ist den Handelsflaggen aller Nationen freigegeben. Eine an Engländer übergegangene Dampfergesellschaft erzielte 1870 ein Einkommen von 1,866,840 Mk. Die wichtigsten Exportartikel des Flußgebiets sind: Brasilnüsse, Kautschuk, Sassaparilla und Schildkrötenöl, Hauptausfuhrhafen ist Pará.

Amble (spr. ämbl), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Northumberland. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: Küste von Dunstanborough Castle bis Creswell Point). 1879 verkehrten hier 57 deutsche Schiffe.

Amboina, s. Molucken.

Ambriz, s. Angola.

Amerika, dem Flächeninhalt nach der zweite Erdteil, der Bevölkerung nach der vierte, nimmt in Bezug auf seine Bedeutung im Welthandel die zweite Stelle ein. Ohne das arktische Gebiet mit dem nichtdänischen Teil von Grönland, aber mit Einschluß der kanadischen Seen und des streitigen Gebiets im Innern Südamerikas berechnet sich das Gesamtareal auf 38,389,210 qkm (697,188 QM.) mit 98,648,000 Einw.

Übersicht der politischen Einteilung Amerikas.

Staaten und Kolonien	Areal		Bewohner	Jahr
	QKilom.	QMeilen		
I. Republiken.				
1) Vereinigte Staaten von Nordamerika	9336680	169509	50152559	1880
2) Mexiko	1921240	34892	9389461	1876
3—7) Die fünf centralamerikanischen Republiken	445900	8098	2509890	1870—78
8—9) Hayti und Santo Domingo	77255	1403	800000	—
10) Vereinigte Staaten von Venezuela	1137615	20660	1784197	1873
11) Vereinigte Staaten von Kolumbien	830673	15086	2998600	1870
12) Ecuador	650938	11822	1146060	1878
13) Peru	1119941	20339	3050000	1876
14) Bolivia	1297255	23559	2325000	1877
15) Chile (mit Aragonien und Chiloe)	321462	5838	2400396	1878
16) Argentin. Republ. mit Patagonien (16504 QM.)	3051706	55422	2400000	1879
17) Uruguay	186920	3395	447000	1877
18) Paraguay	238290	4328	293844	1876
II. Monarchien.				
19) Kaisertum Brasilien	8337218	151412	11108291	1872
III. Kolonien fremder Staaten.				
20) Britisch-Nordamerika (ohne Polarinseln)	8412176	152774	3839470	1871—73
Britisch-Westindien mit Honduras	54085	982	1150773	1871—78
Britisch-Guayana	221243	4018	240500	1874
Falklandinseln	12532	228	1394	1878
21) Spanisch-Westindien: Cuba und Puerto Rico	128148	2327	2061500	—
22) Französisch-Westindien	2856	52	345035	1877
Französisch-Guayana	121413	2205	36760	1877
St. Pierre et Miquelon (französisch)	235	4	5338	1877
23) Niederländisch-Westindien	1130	20	42506	1878
Niederländisch-Guayana (Surinam)	119321	2167	68531	1876
24) Dänisch-Grönland	88100	1600	9800	—
Dänisch-Westindien	358	6	37600	1870

Von den zahlreichen Produkten, welche in den Weltverkehr gelangen, sind in erster Linie zu nennen: Edelmetalle, Baumwolle, Zucker, Kaffee, Tabak, Getreide, Wolle, Schlachtvieh, Fleisch, Pelzwerk und Häute, Hölzer, Chinarinde, Vanille und Farbstoffe; ferner Kupfer, Diamanten, Chilisalpeter und Guano.

Digitized by Google

Viele der Bodenschätze, wie der ungeheure Kohlen- und Eisenreichtum, sind kaum erschlossen. An dem Gesamtumsatz im Welthandel, den man auf 57,360 Mill. Mk. veranschlagt hat, beteiligt sich A. mit 9006 Mill. Mk., wovon auf die Einfuhr 3870, auf die Ausfuhr 5136 Mill. Mk. kommen. Die wichtigsten Seehandelsplätze sind in Nordamerika: Quebec, Montreal, Boston, New York, Philadelphia, Baltimore, New Orleans, San Francisco; in Westindien: Havana; in Südamerika: Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Ayres, Valparaiso, Callao. Für den Binnenhandel, aber auch schon in zunehmendem Maß für den direkten auswärtigen Handel sind Chicago, St. Louis, Cincinnati, Louisville, Milwaukee, Cleveland, Pittsburg, Buffalo u. a. von wachsender Bedeutung. — A. steht mit Europa durch zahlreiche Dampferlinien in innigster Berührung; ebenso ist es durch Dampfschiffahrt mit Australien und Ostasien verknüpft. Die Länge der Eisenbahnlinien steht wenig hinter der Europas zurück; sie beträgt (1879) in ihrer Gesamtheit 153,733 km, wovon nicht weniger als 131,708 km auf die Vereinigten Staaten entfallen. Noch ist eine telegraphische Verbindung nach W. hin nicht hergestellt, doch steht die Inangriffnahme einer Kabellegung nach Japan bevor; nach Europa dagegen führen bereits sechs Kabelstränge, welche sowohl den Norden wie den Süden des Kontinents mit der Alten Welt in Verbindung setzen. Die Inseln sind mit dem Festland, die bedeutendsten Küstenplätze durch Kabel untereinander verknüpft. An Landlinien fehlt es fast in keinem Staat mehr; die Länge aller Linien ist für 1878 auf 216,971 km, die aller Drähte auf 450,000 km berechnet, auf denen 25,250,000 Telegramme im Jahr befördert werden.

Amhara, s. Abessinien.

Amiens (spr. -iäng), Hauptstadt des franz. Departements Somme in der Picardie, an der schiffbaren, mehrfach geteilten Somme und der Französischen Nordbahn; (1876) 61,606 Einw. Banque de France, Société générale; Handelsgericht, Handelskammer, Generalhandelsrat. — Von Industrien ist am bedeutendsten die Fabrikation von Wollgeweben, namentlich der sogen. »Amiensartikel«: Kamelott, Alleppozeuge (Alépines), Pikee, Plüsch, Utrechter Samt ꝛc.; außerdem hat A. Baumwoll-, Woll-, Flachs- und Seidenspinnereien, große Färbereien, Fabriken für Tapeten ꝛc. Den Wert sämtlicher Industriefabrikate veranschlagt man auf ca. 13 Mill. Mk. Im Handel werden jährlich für 32 Mill. Mk. Waren umgesetzt, namentlich ist A. ein Haupthandelsplatz für Zucker; außerdem werden vorzüglich Wolle, Ölsaat, Getreide und die eignen Erzeugnisse (darunter auch Entenpasteten) exportiert.

Amoy, chines. Traktatshafen in der Provinz Fokien; (1877) 88,000 Einw., darunter 230 Fremde (40 Deutsche) mit 40 Firmen (3 deutschen). Deutsches Konsulat; Direktorium des chinesischen Seezollamts; Hongkong and Shanghai Banking Corporation, Chartered Bank of India, Australia and China. — Der weitaus größere Teil des fremdländischen Handels liegt in den Händen von Chinesen, welche, mit Ausnahme des Theehandels, alle Zweige des Exportgeschäfts beherrschen. Der Wert der eingeführten fremden Waren betrug 1879: 32,9 Mill. Mk., davon Opium 16,8 Mill. Mk.; der Wert der ausgeführten Landesprodukte 37,4 Mill. Mk., davon Thee 22,6, Zucker 6,7 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 1555 Schiffe (989 Dampfer) von 896,096 Ton., davon 292 deutsche von 87,775 T. — Wechselkurse notiert man auf Hongkong 15—20 Tage nach Sicht. Gewicht ist der Pikul (= 60,479 kg), der für braunen Zucker 94 Kättys, für Kandiszucker 95, für Indigo 110, für Reis 140 Kättys hat. Geld ꝛc. s. Kanton.

Ampezzo-Paß, s. Alpenstraßen.

Amritsar, einer der ersten Handelsplätze im obern Indien (Pandschab), an der Eisenbahn von Kalkutta über Dehli nach Lahor; (1876) 142,381 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Karatschi; Bank of Bengal. Nach Afghanistan geht der Weg über Peschawar, nach Kaschmir über Dschamu, nach Le (im westlichen Tibet) über Kaschmir oder östlich durch Lahor.

Digitized by Google

Der Wert der hier umgesetzten Waren beträgt jährlich 23 Mill. Mk. A. ist Hauptplatz für den Shawlhandel, die großen Shawlfirmen von London und Paris haben hier ihre ständigen Agenten.

Amsterdam, Hauptstadt und erster Handelsplatz des Königreichs der Niederlande, am Einfluß der Amstel in den Meerbusen Y, durch Kanal mit der Utrechter Vecht und so mit dem Rhein, durch den Nordseekanal mit der Nordsee verbunden; Ausgangsstation der Niederländischen Rheinbahn und der Holländischen Bahn; Station der Perlberger Reederei zu Hamburg, der Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Dampfschiffgesellschaft Nederland (beide hier domiziliert), Yorkshire Coal and Steamship Co.; (1879) 317,021 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der nördlich des Rheins bis zu seiner Mündung gelegene Teil der Niederlande, mit Ausschluß des Bezirks des Konsulats in Gröningen); Handels- und Gewerbekammer, Handelsgericht und Entrepot; Börse (besonders Kornbörse), Effektensocietät (wichtige Winkelbörse für Fonds, namentlich holländische, russische und österreichische Staatspapiere und Aktien); Amsterdamsche Bank, Banque de Paris et des Pays-Bas, Kas Vereeniging, Niederländisch-Ind. Handelsbank, Twentsche Bankvereeniging. — Die bedeutende Fabrikthätigkeit hat als Specialitäten: Diamantschleifereien (fünf große mit Dampfmaschinen und eine Anzahl kleinerer); große Zuckerraffinerien, von denen mehrere 10 Mill. kg Zucker verarbeiten; Dampfmaschinenfabriken (die größte, mit 1500 Arbeitern, verausgabte 1879 an Material und Arbeitslohn 2,461,600 Mk.; die Fabrik »de Atlas« baut die kleinen Panzerfahrzeuge für die Regierung). Großartig sind ferner die Tabak- und Cigarrenfabrikation, Bierbrauerei ꝛc. Die hohe Bedeutung der Stadt beruht aber in ihrem ausgedehnten Handel, denn hier konzentriert sich (zusammen mit Rotterdam) der gesamte Verkehr der Niederlande, und man hat keine Kosten gescheut, um denselben zu stützen und zu heben. Große Docks (das Westerdock allein mit Raum für 1000 Schiffe) sind erbaut und ungeheure Magazine angelegt worden. Da der Pampus, welcher den Hafen von A. mit der Zuiderzee verbindet, immer seichter wurde, so legte man den 93 km langen, 8 m tiefen und 30 m breiten, für die größten Seeschiffe fahrbaren Nordholländischen Kanal bis zur Nordspitze, dem Helder, an (Kosten 13½ Mill. Mk.). Dann hat man einen kürzern Kanal vollendet, welcher A., westlich dem Y folgend, direkt mit der Nordsee verbindet. Dadurch haben sich die Lokalspesen des Amsterdamer Hafens um mehr als die Hälfte ermäßigt; 1879 liefen

ein:	1493 Schiffe	von 1 959 483	Kubikmeter
aus:	1440 „	„ 1 888 898	„

davon im Eingang 842 Dampfer von 1,279,832 cbm, im Ausgang 798 Dampfer von 1,187,725 cbm. Deutsche Schiffe verkehrten 1880 hier 98 (27 Dampfer) von 30,276 Ton. Die Amsterdamer Handelsflotte bestand 1880 aus 125 Segelschiffen von 71,339 Ton. und 38 Dampfern von 50,515 T. Die Schiffahrt auf dem Rhein ist in den Händen der Amsterdamer Rheindampfschiffahrts-Gesellschaft, welche 1878 an 9 Mill. kg Güter transportierte, und der Amsterdamer Rheinschleppschiffahrts-Gesellschaft. — Handelsartikel sind in erster Linie: Kaffee, Zucker, Thee, Reis, Indigo, Muskaten, Macis, Nelken, Pfeffer, Zinn, die Produkte der ostindischen Kolonien, welche durch die Holländisch-Ostindische Handelsgesellschaft (Maatschappij) dem Amsterdamer Markt zugeführt werden. Die monatlichen Auktionen von Javakaffee sind für halb Europa maßgebend, obschon Hamburg weit bedeutendere Zufuhren erhält. Aus Ostindien allein empfing A. 1877: 698,591, 1878: 493,439, 1879: 465,626 Ballen Kaffee. Ebenfalls aus Ostindien, zum kleinern Teil aus Surinam, Brasilien u. a. kommen die großen Quantitäten Rohzucker, welche A. verarbeitet und raffiniert ausführt (1878 nur an Raffinaden zur See 37,5 Mill. kg, auf Flüssen 4,1 Mill. kg, per Eisenbahn 4,5 Mill. kg). Andre wichtige Handelsartikel sind: Thee, Tabak, Häute und Stuhlrohr; von Farbwaren: Gelb- und Sapanholz, Quercitron, Curcuma; von Droguen: Cassia vera, Kopal, Dammarharz, Kautschuk, Guttapercha. Von Baumwolle wurden

Digitized by Google

1879 eingeführt 87,293 Ballen (meistens nordamerikanische). Hervorragend aber ist A. als Entrepot für Getreide, namentlich für russische, preußische, amerikanische und rumänische Provenienzen; 1878 empfing es:

Roggen . .	1072524	Hektol.
Weizen . .	573152	"
Gerste . .	193130	"

außerdem Weizen- und Roggenmehl in bedeutenden Mengen, aus Preußen und Hamburg allein von ersterm 61,435, von letzterm 28,862 Säcke. 1879 wurden an Getreide und Ölsaaten 4,155,870 hl vermessen. Überhaupt nimmt Deutschland als Lieferant von Getreide (auch Buchweizen) eine hervorragende Stelle ein. — Platzgebräuche. Der Preis der meisten Waren versteht sich für ½ kg; ebenso werden die meisten mit einem sogen. stillen Ausschlag von 1—2 Proz. auf das Gewicht gewogen, außerdem gewährt man ein Gutgewicht von 1—2 Proz. Die Tara-Usancen sind sehr mannigfaltig. Die meisten Waren kauft man auf 3 Monate Zeit; ein Rabatt auf den Wert (1—2 Proz.) ist bei den meisten Waren üblich. Wechselkurse werden notiert auf Antwerpen und Berlin 8 Tage und 3 Monate dato, Augsburg, Frankfurt a. M. und Wien 6 Wochen dato, Bremen u. Bordeaux kurze Sicht und 2 Monate dato, Hamburg und Paris kurze Sicht sowie 2 und 3 Monate dato, Genua, Livorno, Neapel 2 Monate dato, London auf Sicht, kurze Sicht, 1—3 Monate dato, Petersburg, Lissabon, Porto, Bilbao, Cadiz, Madrid, Sevilla 3 Monate dato. Wechseltage sind: für Papier auf London Dienstag und Freitag, für Papier auf Hamburg Montag und Freitag, für Papier auf andre deutsche Plätze sowie auf Paris, Bordeaux und Petersburg Montag und Donnerstag.

Amur, s. Rußland (Verkehrswesen).

Anam, Kaiserreich auf der Ostküste von Hinterindien, das zwei Gebiete umfaßt:

	□Kilom.	□M.	Bewohner
Tongking . . .	165200	3000	15000000
Kotschinchina mit Lao-Staaten .	275300	5000	6000000
Zusammen:	440500	8000	21000000

Hauptstadt von Tongking ist Kescho am Flusse Songka mit 150,000 Einw., Hauptstadt von Kotschinchina sowie des ganzen Reichs: Hue am Südchinesischen Meer mit 30—50,000 Einw. Südlich davon der Hafenplatz Turon und noch südlicher, an der Bai von Turon, die größtenteils von Chinesen bewohnte Handels- und Hafenstadt Huchan (Hainan oder Faifo) mit 20,000 Einw. Das südlich gelegene Kambodscha (s. d.) hat A. 1858 an Frankreich abgetreten. Die Bewohner von A. sind den Chinesen im Äußern wie in der Sprache ähnlich. Die Religion ist meist ein Kultus von Schutzgeistern; die Gebildeten sind Anhänger des Konfutse; Katholiken gibt es ca. 42,000 unter 6 Bischöfen. Durch den mit Frankreich 31. Aug. 1874 geschlossenen Vertrag ist die Unabhängigkeit des Kaisers von A. von jeder fremden Macht (also auch von China, zu welchem ein Lehnsverhältnis bestand) anerkannt und das Land unter französischen Schutz gestellt worden. Dafür sind die Verbote gegen die katholische Religion aufgehoben, mehrere Häfen dem auswärtigen Handel geöffnet und französische Konsuln mit militärischer Bedeckung bis zu 100 Mann in ihnen zugelassen worden. Diese Häfen sind: Ninhhai für Haiphong mit einem französischen Fort, am Cuacam (einem Mündungsarm des Nhiha oder Bodegiang) dort gelegen, wo das Wasser für Schiffe von 4,5 m Tiefgang schiffbar zu werden anfängt; Hanoi, am Bodegiang selbst, ist die Hauptstadt von Tongking; Jhinai (oder Quinhon) ist ein Hafen an der Küste unter 13° 50′ nördl. Br. und 109° östl. L. v. Gr. — Über den Handel liegen nur einige ältere Mitteilungen vor. Vom 15. Sept. 1876 bis 12. April 1877 wurden aus Haiphong für 1,070,000 Mk. Waren ausgeführt, hauptsächlich Seidenwaren, Rohseide, Lack, Zinn, Droguen, Baumwolle, Champignons, Anisöl; eingeführt wurden: Baumwollgarne, Schuhwerk, Eisen, Porzellan und Töpferwaren, Spiegel, Perlmutter, Opium, Papier, Kartoffeln, Pfeffer, Petroleum, Kurzwaren, Farbstoffe, Thee, Wein und Spirituosen. Ein Warenverkehr findet bis jetzt nur mit China statt. Der auswärtige Handel ist in den Händen der Chinesen; die Anamiten beteiligen sich wenig daran, und auch die Kleinhändler

Digitized by Google

sind meist Chinesen. Der Binnenhandel ist nicht unbedeutend und wird durch Landstraßen mit schönen Brücken unterstützt. Kanäle und im N. der Songka gewähren bequeme Wasserverbindungen. — Man rechnet nach Kwan, d. h. Fäden, auf welchen die Münzen, »Dong« (zu 600 Stück), zusammengebunden sind. Das Dong oder Sapeke ist aus Zink geprägt, mit einem viereckigen Loch in der Mitte. Der Wert eines Kwan ist sehr schwankend; man gibt ca. 5 Kwan für die sehr gesuchten und im normalen Umlauf befindlichen spanischen Säulenpiaster und alten mexikanischen Piaster. In deutschem Geld ist der Wert des Kwan ca. 86 Pfennig. Bei größern Zahlungen wendet man von der Regierung gestempelte Gold- und Silberbarren an, die letztern etwa 6 Mk. 90 Pf., die erstern 17mal mehr wert. Man prägt in neuerer Zeit auch kreisrunde, scheibenförmige Gold- und Silbermünzen. — Die Maße sind nach den Gegenden sehr verschieden: Thuk der Kaufleute für Baumwoll-, Woll- und Seidenstoffe schwankt zwischen 0,4 und 0,64 m; für Getreide am allgemeinsten das Hao = 28 Lit. Gewichtseinheit ist das Kahn = 624,8 g; Flüssigkeiten verkauft man nach dem Gewicht.

Ancona, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, wichtigster Hafen an der Ostküste von Italien, an der Eisenbahnlinie Mailand-A.-Brindisi, Station des Österreichisch-Ungarischen Lloyd, der Peninsular and Oriental Co., Società Florio, Cunard-Linie; (1878) 46,733 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Küstenstrecke von Ravenna bis zum Lago de Lesina, im Innern des Landes Foligno und Terni); Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Banca nazionale, Volksbank, Sparkasse. Der Hafen, ein ovales Becken von 890 m Länge und 780 m Breite, gilt für den besten in Italien und ist jetzt Kriegshafen. — Die Industrie beschäftigt sich mit der Fabrikation von Seide, Tauwerk, Leder, Tabak, Ölseife, Papier, Bleiweiß ꝛc. — Hauptgegenstände des Handels sind in der Einfuhr: Getreide aus Rußland, Tabak und Getreide aus Ungarn, Kolonialwaren von Triest und aus England, Gewebe und Quincaillerien aus Deutschland; in der Ausfuhr: Weinstein, Lamm- und Ziegenfelle, Walnußholz u. a.; nach Deutschland gehen Asphalt, Erdpech, Weinstein, Sumach. Direkte Schiffsverbindung mit Deutschland existiert nicht. 1879 liefen hier 882 Schiffe (364 Dampfer) von 383,138 Ton. ein, 834 (363 Dampfer) von 376,919 T. aus. — Platzgebräuche. Die meisten Gewichtswaren, auch Spirituosen, verkauft man für 100 kg, Walnußholz für 1 cbm, Lamm- und Ziegenfelle für das Stück oder 100 Stück; Getreide auf 4—6 Monate Kredit, Fische auf 6, 9, 12 Monate, Zucker für bar.

Andamänen, britisch-indische Inselgruppe zwischen dem Bengalischen Meerbusen und dem Busen von Martaban; 6497 qkm (118 QM.) mit 14,500 Einw., darunter 5000 Eingeborne. Brauchbare Häfen sind: Port Cornwallis an der nördlichen und Port Blair an der südlichen Küste von Südandaman. An letzterm Ort englische Strafkolonie für die nach Beendigung des indischen Aufstands Deportierten mit (1878) 8532 Sträflingen.

Andorra, kleiner Freistaat auf der Südseite der östlichen Pyrenäen, zwischen dem französischen Departement Ariége und der span. Landschaft Katalonien; 385 qkm (7 QM.) mit 12,000 Einw. A. steht unter der Oberherrschaft Frankreichs und des Bischofs von Urgel (Spanien), welche die Beamten ernennen. Alle Jahre bezahlt die Republik an Frankreich 960 Frank und an den Bischof von Urgel 891 Frank. Hauptbeschäftigung ist Vieh-, namentlich Schafzucht und Verfertigung grober wollenen Tücher; außerdem Handel mit Holz und Holzkohle, Eisenerz und Schafwolle.

Andria, Stadt in der ital. Provinz Terra di Bari; (1878) 37,704 Einw. Majolikaindustrie; Handel mit Mandeln.

Angers (spr. ängscheh), Hauptstadt des franz. Departements Maine-et-Loire, unweit der Mündung der Maine in die Loire und an der Orléans- und Westbahn; (1876) 55,366 Einw. Banque de France, Société générale. Fabrikation von Leinwand, Woll-, Baumwollstoffen, Kerzen, Seilerwaren ꝛc.; Handel mit Getreide, Mehl,

Digitized by Google

Futterkörnern, Lein, trocknen Gemüsen, Wein, Baumwollwaren, Schiefer, Obst.

Angloindisches Reich, s. Ostindien.

Angóla, Landschaft in Niederguinea an der afrikanischen Küste, im weitern Sinn die Gesamtheit der portugiesischen Besitzungen in Südwestafrika von 5—18° südl. Br. Sitz der portugiesischen Verwaltung ist die Hauptstadt San Paolo de Loanda, zugleich auch Hauptstadt des Gouvernements A., welchem die Gouvernements Ambriz, Benguela und Mossamedes unterstellt sind. Außerdem erheben die Portugiesen Ansprüche auf die Kimbundaländer und Dschimbandi. Areal des ganzen Besitzes:

	QKilom.	QMeilen
Ambriz mit Congo	231 300	4200
Angola	66 100	1200
Kimbundaländer .	150 900	2740
Dschimbandi. . .	6200	113
Mossamedes . . .	354 800	6447
Zusammen:	809 300	14 700

Die Bevölkerung dieses Gebiets wird sehr verschieden, von einigen auf 2, von andern auf 9 Mill. angegeben, worunter die kleine Zahl der Weißen fast verschwindet. Ihr Einfluß wird aber durch »Presidios« oder Militärposten unterstützt und reicht bis 500 km ins Innere. Solche Presidios sind: Murima, Massangano, Cucumba und das östlichste, bis zum Congo vorgeschobene Kassandschi. Von den zahlreichen Flüssen, welche das Land durchströmen, sind der Congo, Lunene und der untere Coanza befahrbar (letztere beide aber nur zur Regenzeit und für kleinere Fahrzeuge). Da Pferde, Kamele und Ochsen nicht gedeihen, so sind die Verkehrsverhältnisse der primitivsten Art: der Mensch tritt als Träger und Lasttier auf. — Die Produkte des Landes sind: Yams, Tabak, Indigo, Reis, Baumwolle; im O. werden Kaffee, Zuckerrohr u. a. gebaut, aber nur in geringen Mengen, welche für die Ausfuhr keine Bedeutung haben. Von tierischen Produkten kommen Elfenbein und Büffelhäute in den Handel, welche die Pombeiras, die das Land durchziehen, von den Eingebornen nebst Kopalharz und Palmöl einhandeln und an die Küste bringen. Die Trägerkarawanen haben aber viel durch Räuber zu leiden, und jeder Häuptling, dessen Gebiet sie durchziehen, erhebt eine Abgabe. An Mineralien scheint großer Reichtum zu sein, und Eisenerzablagerungen sowie Kupfer-, Blei- und Schwefelminen werden von Eingebornen wie Portugiesen ausgebeutet. Petroleum rieselt aber unbeachtet aus den Bergen.

Angostúra, s. Ciudad Bolivar.

Angoulême (spr. anghgulám), Hauptstadt des franz. Departements Charente, an der Orléans- und Charentebahn; (1876) 28,665 Einw. Handelsgericht; Banque de France, Société générale; Papier-, Tapeten- und Wollfabrikation, Zuckerraffinerie und Handel mit diesen Erzeugnissen.

Anhalt, zum Deutschen Reiche gehöriges Herzogtum, 2322,7 qkm (42,18 QM.) mit (1880) 232,747 Einw., dagegen 1875: 213,565 (208,238 Protestanten, 3473 Katholiken, 1763 Juden). — Produktion. Von dem Gesamtareal sind 62 Proz. Acker und Gärten, 9 Proz. Wiesen und Weiden, 24 Proz. Forst. Von 139,303 ha Acker waren 1878: 77,119 mit Getreide, 37,103 mit Hackfrüchten (11,684 mit Zuckerrüben) bestellt. Viehstand 1873: 52,976 Rinder, 14,403 Pferde, 163,217 Schafe, 43,640 Schweine. Der Bergbau förderte 1879: 638,608 Ton. Braunkohlen (2,088,928 Mk.), für 137,360 Mk. Silber (Pfaffenberg und Meißeberg im Harz), außerdem 1415 T. Blei, Kaufglätte, aus dem Steinsalzwerk zu Leopoldshall 304,786 T. (2,846,134 Mk.) Kalisalze, ferner Kainit 2c., die Salinen für 6½ Mill. Mk. Chlorkalium, Glauberſalz 2c. Hütten- und Hammerwerkindustrie im Selkethal (Eisengießerei Mägdesprung) mit 3595 T. Eisenguß. 1879 wurden in 33 Zuckerfabriken 771,770 Ctr. Rohzucker, in 82 Brauereien 212,000 hl Bier, in 43 Brennereien 84,931 hl Branntwein erzeugt; 1880 zählte man 635 feststehende Dampfkessel. — Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es 13,739 Hauptbetriebe mit 44,420 darin beschäftigten Personen. Der Handel vertreibt Getreide, Wolle (für beide bedeutender Markt in Dessau), Vieh, Zucker, Spiritus, Salze. — Verkehrsmittel sind: Elbe mit dem Hafen Wallwitzhafen bei Dessau, Saale,

Digitized by Google

Mulde, mehrere Eisenbahnen (Hauptknotenpunkt Köthen). Förderungsmittel des Handels ist die Anhalt-Dessauische Landesbank (Kapital: 6 Mill. Mk.). Die Direktion der Zölle und indirekten Steuern ist in Magdeburg. — Staatshaushalt. Der Hauptfinanzetat für 1880—81 beträgt: 1) An eignen Einnahmen, einschließlich 326,840 Mk. aus den vorjährigen Überschüssen, 8,450,000 Mk.; an eignen Ausgaben 8,393,400 Mk. 2) Die Einnahmen für das Reich bestehen in Steuern und Zöllen im Betrag von 7,624,000 Mk., welche in gleicher Summe der Reichskasse zufließen; davon Rübenzuckersteuer 6,300,000 Mk. u. Branntweinsteuer 1,050,000 Mk. (Matrikularbeitrag 1881—82: 435,562 Mk.) — Der Stand der Staatsschuld war 30. Juni 1880: 4,521,731, der Aktivkapitalien 6,972,399 Mk. An Dotationen aus dem Landesvermögen sind überwiesen den fünf Kreiskommunalverbänden 3,450,000 und dem Landarmenverband 1,926,000 Mk.

Annaberg, Stadt im königl. sächsischen Regierungsbezirk Zwickau, an der Eisenbahn Chemnitz-Weipert; (1880) 11,867 Einw. Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Vorschußverein. Mit dem benachbarten Buchholz ist A. nächst Berlin Hauptsitz der Fabrikation aller in das Posamentenfach einschlagenden Besatzartikel (direkte Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten 1880 für 5,582,758 Mk.).

Ansbach, Hauptstadt des bayr. Regierungsbezirks Mittelfranken, an den Bahnen Nürnberg-Krailsheim und Würzburg-Ingolstadt; (1880) 14,029 Einw. Wechsel- und Merkantilgericht erster und zweiter Instanz; Königliche Filialbank, Agentur der Bayrischen Notenbank, Landwirtschaftlicher Kreditverein (eingetragene Genossenschaft). Die Pferde- und Viehmärkte von A. haben eine starke Frequenz.

Antaki (Antakijah), s. Antiochia.

Antigua, britisch-westind. Insel, zu den Kleinen Antillen und zu dem Gouvernement der Leewardinseln gehörig, südlich von Barbados; 251 qkm (4,6 QM.) mit (1875) 34,829 Einw. (darunter 2556 Weiße). Dependenz ist die 189 qkm (3,4 QM.) große Insel Barbuda mit 813 Einw. Produkte: Zucker, Rum, Baumwolle, Tamarinden, Arrowroot ꝛc. 1879 betrug die Einfuhr 3,2 Mill. Mk., Ausfuhr 5,3 Mill. Mk. Einnahmen der Regierung 821,680 Mk., Ausgaben 722,480, Kolonialschuld 795,120 Mk. Hauptstadt ist St. John.

Antillen, s. Westindien.

Antiochia (Antaki, Antakijah), Ort im türkisch-syrischen Wilajet Aleppo; 17,000 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Aleppo).

Antofagasta, s. Bolivia.

Antwerpen, Hauptfestung, bedeutendster Seehafen und wichtigstes Entrepot Belgiens, an der Schelde (67 km vom Meer) und an den Bahnen: Grand Central Belge, Belg. Staatsbahn, Antwerp-Gand; Station der Dampferlinien: Kosmos, Perlberger Dampfschiffreederei (Hamburg), Great Eastern Railway Co. (London), Lamport and Holt, Royal Mail Steam Packet Co., General Steam Navigation Co. sowie der hier domizilierten Belgian Royal Mail Co., Red Star-, Whitecroß- und Westcotts-Linie; (1878) 159,579 Einw. Sitz der Konsuln aller Handelsstaaten; Handelsgericht, Handels- und Fabrikenkammer; Börse, Banque nationale Succ., Banque d'Anvers, Banque centrale Anverroise, Banque de Crédit commercial. — Die Fabrikation von Bleiweiß, Lackmus, Baumwollstoffen, Spitzen, Zwirn (Nähseide), Tapeten, Tabak, Gold- und Silbertressen, Hüten ist ansehnlich, ebenso Schiffbau und Zuckerraffinerie. Die Ausfuhr von Rübenzucker geht namentlich nach England und Holland. — Der Handel ist vornehmlich Transit- und Zwischenhandel. Wolle (1879: 128,972 Ballen), Baumwolle (114,923 Ballen), Häute (976,073 Stück) und Talg kommen vornehmlich aus den La Plata-Staaten, Getreide (Weizen 8,26 Mill. hl, Roggen 2,99 Mill., Gerste 2,08, Hafer 2,35, Mais 0,66 Mill. hl) aus Nordamerika, Rußland, Preußen, Holz aus Schweden und Norwegen, den Vereinigten Staaten, Memel und Danzig, Kakao (9352 Ballen), Kaffee (745,600 Säcke) von Brasilien, Petroleum aus Nordamerika, Reis (745,421 Säcke) aus Ostindien, Lein- und Rübsamen aus Rußland, Farbhölzer aus Mittel-,

Digitized by Google

Harze aus Nordamerika. Andre wichtige Importartikel sind: Öle, Thran, Pferdehaare, Sämereien, Tabak, Hanf, Jute, Harz, Schwefel, Fleischextrakt, Zucker. — **Schiffsverkehr** 1879: eingelaufen 4248 Schiffe von 2,908,011 Ton. (inkl. 2892 Dampfer von 2,287,721 T.), darunter britische 2118 von 1,718,919, deutsche 360 von 234,737 (1880: 420, davon 199 Dampfer), belgische 375 von 327,173 T. In den Kanälen und Kais der Schelde, den Schleusen der alten Bassins (Kattendyckbassins), des Campinekanals kamen 31,877 Schiffe von 1,569,741 T. an. A. ist wichtiger Hafen für die Auswanderung, 1879 gingen über A. 4089 und 1880: 11,224 Deutsche. — Jährlich drei große **Märkte**: zu Lichtmeß, Kreuzerhöhung und Mittwoch nach Pfingsten. — **Platzgebräuche**. Verkauf meist nach Gewicht und mit Rabatt (Eskompte), gewöhnlich 2 Proz., bei Rohzucker, Seidenwaren, Häuten 3, Krapp 6 Proz.; ohne Rabatt: Wein, Spirituosen, Honig, Hopfen, Seife, Foulards u. a., Steinkohle, Gips, Eisen, Zink. Verkäufe auf 20 Tage Kredit; bei Wein 3 Monate (bei Barzahlung 2 Proz. Diskont, nach 6 Wochen 1 Proz.). Städtische Abgabe von $^1/_8$ Proz. vom Reinertrag der Verkäufe.

Apenrade, Hafenstadt in der preuß. Provinz Schleswig-Holstein, an einer Bucht des Kleinen Belt und der Eisenbahn A.-Tondern; (1880) 6378 Einw. Nordschleswigsche Volksbank. Die Reederei umfaßt 14,570 Ton.

Apia, s. Samoa-Inseln.

Apolda, Fabrikstadt im Großherzogtum Sachsen-Weimar, an der Thüringischen Eisenbahn; (1880) 15,598 Einw. Vorschuß- und Sparverein. — A. ist für Strumpf- und Webwaren einer der wichtigsten Plätze Deutschlands. Die Fabrikation wird in großartigen Fabrikgebäuden (Zimmermann u. Sohn, Spöhr u. Franke u. a.) mit ca. 5000 Arbeitern und Arbeiterinnen sowie durch 6000 Arbeiter in entfernteren Ortschaften betrieben. Die Zahl der Web- und Wirkstühle, Posamentierstühle und Nähmaschinen beläuft sich auf 1500 und der jährliche Bezug von Garnen auf 18—20,000 Ctr. (davon ca. 4500 Ctr. englische u. a.), wozu noch ca. 2000 Ctr. Futterstoffe, Posamenten, Zwirn, Knöpfe und andre Hülfsmaterialien kommen. Daraus werden etwa 20,000 Ctr. Strumpf- und Webwaren aller Art gefertigt und ein Umsatz von 9 Mill. Mk. erzielt. Sodann besitzt A. eine bedeutende Fleischwarenfabrik (jährlicher Umsatz 150—180,000 Mk.), Fabrik für Konditoreiwaren (Umsatz 180—240,000 Mk.), eine Holzbaufabrik (jährlich an 16,000 Kisten) u. a.

Arabien, große Halbinsel im südwestlichen Asien, über 2,6 Mill. qkm (nahezu 50,000 QM.) mit etwa 4—5 Mill. Einw. Kaum der schmale Küstensaum ist bekannt, das große und wüste Hochplateau, welches den größten Teil des Landes einnimmt, fast ganz unerforscht. Eisen, Kupfer und Blei werden wenig gewonnen; Südarabien versieht den Markt von Aden mit Kohle; Zuckerrohr, Baumwolle, Indigo kommen nur in geringer Quantität und von nicht vorzüglicher Qualität vor; das edelste Erzeugnis Arabiens und Hauptgegenstand des Handels ist Kaffee, der vorzüglich in den Gebirgen von Jemen gedeiht; die Ausfuhr davon über Aden (s. d.) belief sich 1875—76 auf 63,700 Ctr. Andre Produkte der Halbinsel sind: Gummi arabicum, Aloe, Weihrauch, Balsam, Manna, Senna, Datteln, Perlen, Pferde. Die wichtigsten Handelsplätze sind außer Aden am Roten Meer Dschidda, der Landungsplatz der afrikanischen Handels- und Pilgerkarawanen, und Hodeida. Der schmale Streifen, in welchem diese beiden Städte gelegen sind, wird von der Türkei beansprucht und durch türkische Garnisonen gehalten.

Arad, Hauptstadt des gleichnamigen ungar. Komitats, an der Maros, Knotenpunkt der A.-Temesvárer, der Theiß- (nach Czegled und Pest) und der Siebenbürger Bahn (nach Karlsburg); (1880) 35,718 Einw. Arader Gewerbe- und Volksbank, Arader erste Sparkasse, Arader Handels- und Gewerbebank, Arader Komitatssparkasse. — Die Stadt ist der erste Platz für Spiritusfabrikation (in 6 Fabriken für 12 Mill. Mk. jährlich), bedeutend sind auch die Kunstmühlen. Starker Handel mit Getreide, Holz und Wein.

Digitized by Google

Aralsee, nächst dem Kaspischen Meer der größte Binnensee Asiens, östlich von jenem, im turkistanischen Tiefland, 450 km lang, 220—300 km breit; Flächeninhalt 66,998 qkm (1217 QM.). Im Winter soll der See nicht selten ganz mit Eis bedeckt sein. Die seichten Küsten sind der Schiffahrt sehr ungünstig, weshalb der See nur zu Regierungszwecken mit kleinen Dampfern befahren wird.

Arbroath (spr. árbrohth), Seestadt in der schott. Grafschaft Forfar, an der Nordsee und an der Caledonian-Eisenbahn; (1875) 20,169 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Bank of Scotland, Royal Bank of Scotland; Segeltuch-, Horn- und Lederfabriken, Schiffbau. 1879 verkehrten hier 17 deutsche Schiffe von 2526 Ton. Einfuhr von Flachs aus den Ostseehäfen.

Archangel, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Dwina, 45 km von ihrer Mündung ins Weiße Meer; (1872) 18,268 Einw. (davon 94 Proz. Russen). Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: das Gouvernement A.); Kontor der Staatsbank; Handelsgericht. — Der Hafen ist durchschnittlich 191 Tage mit Eis bedeckt, die Geschäftssaison daher eine kurze; aber während derselben bewegt auf dem Strom sich dann ein ungeheurer Menschen- und Warenverkehr dem Hafen zu, der seinen Sammel- und Ausgangspunkt zunächst in Ustjug Weliki (an der Mündung des Jug in die Sjuchona) hat. Zu derselben Zeit kommen auch die großen Seeschiffe nach A., welches dann das Leben und Treiben einer großen Seehandelsstadt zeigt. 1880 verkehrten hier 757 Schiffe (107 Dampfer), davon 137 deutsche. Am bedeutendsten ist der Handel mit England, nächstdem mit Deutschland und Norwegen; 1880 war der Wert der Einfuhr 2,01, der Ausfuhr 34,02 Mill. Mk. Hauptposten bei der ersten: Fische (2/3 des Gesamteinfuhrwerts), Maschinen, Öl, Salz, Thee, Wein. Aus Deutschland kommen namentlich: Öl, Wein, Kaffee, Petroleum (zusammen für 2,51 Mill. Mk.). Hauptartikel der Ausfuhr sind: Holz (1879 für 4,5 Mill. Mk.), Hafer (710,000 hl), Flachs (9 Mill. kg), Flachshede (5 Mill. kg), Lein- und Hanfsame, Mehl, Öltreber u. a. Nach Deutschland gehen: Hafer, Thran, Teer, Pech, Felle. Wechselkurse, Platzgebräuche 2c. wie in Petersburg.

Arendal, Hafenstadt im norweg. Stift Christiansand, der Insel Tromsö gegenüber; (1876) 4132 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Zollstättedistrikt A.). In der Nähe Eisengruben. Holzhandel. A. besaß 1876 eine Handelsflotte von 365 Segelschiffen von 139,295 Ton. und 8 Dampfern von 568 T. Es liefen 1879 ein: 33 deutsche Schiffe von 1914 T.

Arensburg, befestigte Hafenstadt der russ. Insel Ösel (Livland); (1867) 3256 Einw. Deutsches Vicekonsulat für Ösel.

Arequipa (spr. -kippa), Stadt in Peru, wichtig für den Transithandel mit dem peruanisch-bolivian. Hinterland, meist in Händen europäischer Kaufleute, an der Eisenbahn Mollendo-Puno; (1876) 29,237 Einw. Sitz eines deutschen Konsuls und der Banco del A. Seehäfen für A. sind Mollendo und Islay. Die Wechselkurse auf London (90 Tage nach Sicht) richten sich nach den Silberpreisen, da die Eingebornen, welche ausschließlich die Wolle liefern, Banknoten nicht nehmen. Platzgebräuche 2c. wie in Lima.

Arezzo, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, an der Bahnlinie Florenz-Rom; (1878) 39,194 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Florenz; Seidenzucht und Manufakturen. Nach Deutschland gingen 1879: 227,379 kg Kolonialwaren.

Argentinische Republik (früher Vereinigte Staaten des Rio de la Plata), südamerikan. Staatenbund, ca. 2,258,000 qkm (41,000 QM.), inkl. Patagonien 3,051,706 qkm (55,422 QM.), mit zusammen (1869) 1,877,490 Einw.; doch schätzt man jetzt die Bevölkerung auf 2,400,000 Seelen. Die Einwanderung ist fortwährend eine starke gewesen, 1873 erreichte sie die höchste Ziffer mit 76,332 und fiel dann bis 1877 auf 29,000; 1878 hob sie sich wieder auf 38,875 und 1879 auf 50,205. Die Zahl der Fremden schätzte man 1877 auf 385,000, davon:

Italiener .	183000	Schweizer .	10600
Spanier .	70500	Deutsche .	7500
Franzosen .	60000	Österreicher	1600
Briten . .	18500	Andre . .	33000

Digitized by Google

Die Auswanderung ist aber auch eine starke und betrug 1877: 12,630 und 1878: 14,860 Seelen. Auch ist die Republik für die Zunahme ihrer Bevölkerung sehr auf die Einwanderung angewiesen, denn die Sterblichkeit durch das gelbe Fieber ist an der Küste sehr groß; so starben 1860—73 in Buenos Ayres allein 79,671 Menschen, davon 16,736 (1871: 10,000) am gelben Fieber; doch ist das Klima im allgemeinen gesund. Offizielle Sprache ist die spanische, herrschende Religion fast durchweg die katholische; doch ist jede Religion geduldet. — Die Bodenbeschaffenheit und demnach die Tauglichkeit desselben für den europäischen Ansiedler ist sehr verschieden. Auf der Ostseite des Paraná und in den Gebirgsstrichen des nordwestlichen Teils sind sehr fruchtbare Striche, dann gibt es aber wieder weite Steppen (Pampas) mit Mangel an Wasser und Salz- und Salpeterstrichen. Der Ackerbau, noch von geringer Bedeutung, produziert vornehmlich Weizen, Mais und Gerste. Besonders haben Deutsche, Schweizer, Italiener und Franzosen Ackerbaukolonien gegründet, und die Erfolge sind außerordentliche. Mais wurde schon 1870 ausgeführt, 1879 stieg das Quantum auf 17 Mill. kg. Vor 1879 mußte Weizen stets importiert werden, 1871—74 durchschnittlich 20 Mill. kg; 1877 fiel diese Einfuhr auf 600,000 kg, und 1879 wurden für 1,569,764 Mk. Weizen und Mehl nach London, Liverpool und Bordeaux ausgeführt. Viehzucht ist bisher Hauptbeschäftigung der Bewohner gewesen. Nach den Erhebungen der Regierung zählte man 1877: 4 Mill. Pferde, ferner 13,337,862 Rinder, 57,501,261 Schafe, 343,156 Schweine. Die sehr guten Maultiere sowie Esel und Pferde werden stark ausgeführt. Der jährliche Zuwachs einer »Estancia« (Viehwirtschaft) beträgt mindestens 20, in günstigen Jahren 30 Proz. Daher ist der Stand der Rinderherden stets im Zunehmen, obwohl jährlich ca. 2 Mill. Rinder geschlachtet werden. Man verwüstete früher außerordentlich viel. Ein Teil des Fleisches wurde für den Absatz in der nächsten Umgebung gesalzen, Häute und Hörner bildeten indes die Haupterportartikel. Jetzt wird außer »Tasajo« (gesalzenem Fleisch) vornehmlich »Charqué« (getrocknetes Fleisch) exportiert. Doch hat 1877 eine französische Gesellschaft 50,000 Schafe nach Marseille bringen und 4 Dampfer für den jährlichen Transport von 800,000 Hämmeln einrichten lassen. Nach den offiziellen Ausweisen betrug die Ausfuhr von Vieh und Fleisch 1875: 18,6, 1877 aber schon 23,6 Mill. Mk., davon:

	Menge		Wert	
Lebende Rinder	169445	Stück	12,41	Mill. Mark
Lebende Schafe	65462	»	0,25	» »
Frisches Fleisch	131656	Kilogr.	0,05	» »
Tasajo . .	38718591	»	10,84	» »

Schafe zieht man mehr der Wolle als des Fleisches wegen, schon hat die jährliche Wollproduktion eine Höhe von 100 Mill. kg erreicht. Wollerport 1879: 91,9 Mill. kg im Wert von 86,4 Mill. Mk. Diese Wolle geht zum größten Teil direkt nach dem europäischen Kontinent, in erster Linie nach Antwerpen, nächstdem nach Havre und Bordeaux. In wie enormer Weise die Produkte der Viehzucht unter den übrigen Erzeugnissen prädominieren, ersieht man daraus, daß von der Gesamtausfuhr von 1879 (191,1 Mill. Mk.) auf diese Ausfuhrartikel allein 177,4 Mill. Mk. entfallen. Es betrug nämlich der Export (in Millionen Mark):

Wolle . . .	86,4	Talg . . .	8,0
Rindshäute .	32,6	Pferdehaare .	3,1
Schaffelle .	15,9	Salzfleisch. .	11,2
Andre Felle .	3,1	Tiere . . .	8,5
Pferdehäute.	1,1	Knochen . .	8,0

Nur noch einen Artikel von größerer Wichtigkeit weisen die Exportlisten auf, nämlich Straußenfedern, von welchen 1879: 54,762 kg im Wert von 392,000 Mk. exportiert wurden. — Der Mineralreichtum ist noch wenig aufgeschlossen worden, da die Kommunikationsmittel sehr mangelhaft sind. Einige Bergwerke werden von englischen Gesellschaften ausgebeutet. 1875 wurden 4000 Unzen Gold (300,000 Mk.) und 450,000 Unzen Silber (2½ Mill. Mk.) gewonnen; in neuester Zeit ist der Gewinn unbedeutender. Wichtiger ist der Kupferbergbau; 1878 wurden ausgeführt für 344,236 Mk. Bar-

Digitized by Google

renkupfer und für 157,032 Mk. Erz. Der Wert der Ausfuhr aller Mineralien und Metalle betrug 1879 nur 787,200 Mk.

Die Industrie ist sehr gering; am wichtigsten sind außer den mit der Viehzucht verbundenen Betrieben: Zuckersiederei, Gerberei, Konservierung von Früchten.

Die Handelsflotte zählte 1877: 6438 Schiffe (160 Dampfer) von 140,528 Ton. — Der Schiffsverkehr hat 1878 gegen das Vorjahr bedeutend abgenommen; es liefen

	Segelschiffe	Tonnen	Dampfer	Tonnen
ein. .	1262	280 223	1200	616 409
aus .	821	256 469	390	410 120

1877 liefen aus: 1482 Segelschiffe von 280,648 T. und 682 Dampfer von 178,093 T. Die Hauptstadt Buenos Ayres (s. d.) ist Knotenpunkt für zahlreiche Dampferlinien. 1880 kamen hier an: 106 deutsche Schiffe (69 Segelschiffe, 37 Dampfer) von 99,032 T. und liefen aus: 109 deutsche Schiffe von 99,848 T. — Konsulate (keine Berufskonsulate) unterhält Deutschland in: Buenos Ayres, Cordoba, Gualeguaychú, Rosario, Salta und San Juan. — Natürliche Verkehrswege sind: der Paraná, Paraguay und Uruguay, welche schon mit Dampfern befahren werden. Mit dem Bau von Eisenbahnen geht man rastlos vor; für drei Linien hat die Regierung die Zinsgarantie von 7 Proz. übernommen und eine Linie selbst erbaut. Anfang 1878 waren im Betrieb 2317 km; dazu kommen 3183 km projektierter und teilweise konzessionierter Linien (darunter die 1422 km lange Transandinische Bahn über Mercedes, Mendoza und den Uspallatapaß nach Valparaiso). Auf den Telegraphenlinien wurden 1878 bei einer Länge von 7757 km (davon Staatstelegraphen 5385, Privat- und Provinzialtelegraphen 2372) mit 15,820 km Drähten 214,714 Depeschen, auf der Post (A. gehört zum Weltpostverein) 5,045,563 Briefe und 2,166,078 Stück Drucksachen befördert.

Der Handel hat sich in jüngster Zeit wieder gehoben, nachdem er von seiner bedeutendsten Höhe 1873 in der Einfuhr um nahezu die Hälfte, in der Ausfuhr aber nur um ein Weniges gesunken war. Der Wert war (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	169,4	145,2
1879:	179,5	191,1

Die Einfuhr begreift namentlich: Gewebe (besonders baumwollene), Wein, Zucker, Thee und Yerba maté, Spirituosen, Eisen- und Stahlwaren, Kleidungsstücke, Tabak, Holz, Reis, Kohle, Öl, Schuhzeug, Droguen, Zündhölzer, Kurz- u. Quincaillerieswaren, Papier, Salz, Hüte und Mützen. Auf die bedeutendsten Verkehrsländer entfielen 1879 folgende Posten (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Frankreich . . .	36,4	46,5
Belgien	12,3	55,5
England	49,1	15,0
Vereinigte Staaten	15,2	15,2
Brasilien	8,9	13,3
Italien	10,5	6,4
Deutschland . . .	8,8	6,1
Uruguay	8,4	5,7
Spanien	8,7	2,9

Finanzen. Jeder der einzelnen Bundesstaaten erhebt besondere Auflagen zur Deckung seiner Bedürfnisse. Es werden erhoben: 4 pro Mille vom Grundeigentum, Gewerbesteuer, Stempel 2c. Die Ausgaben des Staatenbunds haben in letzter Zeit regelmäßig die Einnahmen überschritten; bedeutende Aufwendungen sind für reproduktive Werke: Eisenbahnen, Posten u. Telegraphen, Einwanderung, gemacht worden. Das Budget für 1879—80 ergibt an Einnahmen 77 Mill., an Ausgaben 73,9 Mill. Mk. Von den Einnahmen werden 53,2 Mill. Mk. durch Einfuhrzölle, 10 Mill. Mk. durch Ausfuhrzölle gedeckt. Die Budgets der Provinzen zeigen die nämlichen Resultate, obschon die Einnahmen zum großen Teil aus den Verkäufen von Staatsländereien fließen; das von Buenos Ayres, der bedeutendsten Provinz, zeigte 1880: Einnahmen 16,9 Mill. Mk., Ausgaben 17,2 Mill. Mk.; dabei betrugen die Schulden der Provinz 130,2 Mill. Mk. — Die Staatsschuld betrug 1. Jan. 1879: 235,8 Mill. Mk.; davon kamen auf die innere Schuld 83,1 Mill., die äußere Schuld 152,7 Mill. Mk. — Kreditwe-

Digitized by Google

sen. Es bestehen gegenwärtig folgende Bankinstitute: die Nationalbank (Banco nacional), Provinzialbank, Banco Carabassa, London and River Plate Bank, Mercantile Bank of the River Plate, sämtlich in Buenos Ayres mit Zweigbanken in Cordova, Corrientes, Mercedes, Rosario, Salta, San Juan und Santa Fé. Die Nationalbank wurde 1873 vom argentinischen Kongreß mit einem Nominalkapital von 20 Mill. Pesos errichtet, wovon die Regierung 2 Mill. Pesos übernahm. Im September 1876 war die Emission der sogen. metallischen Noten auf 22 Mill. Pesos (88 Mill. Mk.) gestiegen. Diese Noten werden in dem amtlichen, mit der Bank verbundenen Wechselbüreau jederzeit zum Nennwert angenommen. — Das Handelsrecht beruht auf dem spanischen, doch sind auch portugiesische und brasilische Gesetze mit eingefügt; im wesentlichen unterscheidet es sich jedoch von den benutzten Quellen. — Geld ꝛc. Es herrscht Goldwährung; Münzeinheit ist der Goldpiaster, der aber als einzelnes Stück nicht ausgeprägt wird, und für welchen man den Namen »Peso fuerte« beibehalten hat. Derselbe steht dem amerikanischen Golddollar etwa um $^3/_{10}$ Proz. im Wert nach. Die im Land umlaufenden Goldmünzen werden von England eingeführt. Sonst bilden bolivisches Silbergeld, Banknoten und Staatspapiergeld (25 Papierpiaster = 1 Silberpiaster) die Umlaufsmittel. Maße und Gewichte sind gesetzlich, aber noch nicht allgemein üblich, die französischen metrischen.

Arica, Stadt in Peru, Hafenplatz von Tacna, mit dem es durch Eisenbahn verbunden ist, Station der Kosmos-Dampferlinie; (1876) 3469 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Tacna). Es werteten 1877: Einfuhr 10,3 (davon deutsch 2,64) Mill. Mk., Ausfuhr 23,7 (davon deutsch 3,49) Mill. Mk. 1879 wurden ausgeführt: Gold und Silber 11,7, Chinarinde 0,9, Kupferbarilla 0,9 Mill. Mk., im ganzen für 14,2 Mill. Mk.; aus Deutschland kommen namentlich Baumwoll- und Wollzeuge. Es liefen 1877 ein: 533 Schiffe (29 deutsche) von 526,443 Ton.

Arlbergbahn, s. Alpenstraßen.

Arnheim (Arnhem), Hauptstadt der niederländ. Provinz Geldern, am Rhein und der Niederländ. Rheinbahn mit Zweigbahn nach Zütphen und Kampen; (1877) 38,680 Einw. Sicherer Hafen; lebhafter Getreide-, Vieh-, Tabak- u. Speditionshandel.

Arras (spr. arrah), Hauptstadt des franz. Departements Pas de Calais, an der schiffbaren Scarpe (Nebenfluß der Schelde) und der Französischen Nordbahn; (1876) 26,764 Einw. Banque de France, Société générale; Fabrikation von Baumwollgarn, Spitzen und Spitzenzwirn, Strumpfwaren, Rübenzucker und ansehnlicher Handel mit Getreide und Ölsaat.

Arroyo, Hafenplatz auf der Insel Puerto Rico mit deutschem Vicekonsulat. 1876 gingen hier 6 deutsche Segelschiffe von 2884 Ton. mit Zucker (1 mit Orangen) nach dem Kanal für Ordre aus.

Ascension (spr. äßénnisch'n), zu Afrika gerechnete brit. Insel im Atlantischen Ocean, nordwestlich von St. Helena; 88 qkm (1,6 QM.) mit (1871) 27 Einw. Erfrischungsstation für Walfänger und Ostindienfahrer; Kohlendepot; 1879 Einfuhr 59,120 Mk., Ausfuhr 280 Mk. Haupterport: Riesenschildkröten und Vogeleier.

Asien, der größte und reichste aller Erdteile, mißt ohne die Polargebiete 44,572,250 qkm (809,478 QM.) mit 834,707,000 Einw. und zerfällt nach seiner politischen Einteilung in folgende Hauptbestandteile (s. Tabelle auf S. 28).

Die Hauptprodukte Asiens, mit welchen es im Welthandel erscheint, sind: Thee, Baumwolle, Seide, Kaffee, Gewürze, Zinn, Tabak, Reis, in neuerer Zeit: Getreide, Opium, Hölzer, Chinarinde, Krapp, Perlen, Diamanten. In der Industrie sind hervorragend: die Seidenweberei der Chinesen, die Baumwollwebereien Vorderindiens und Javas, die Shawlwebereien Kaschmirs, die Teppichwebereien Bocharas, Persiens und der asiatischen Türkei. Doch beziehen die meisten Länder einen Teil ihrer Bedürfnisse aus Europa, und selbst die vorzüglichen Metallarbeiten (z. B. Klingen von Damaskus und Teheran) können die Konkurrenz mit England und Solingen nicht bestehen. Den Handel im Innern vermitteln Karawanen; Hami, Singan u. a. in

Digitized by Google

Übersicht der politischen Einteilung Asiens.

Länder	Areal (exkl. Kaspisches Meer und Aralsee) QKilom.	QMeilen	Bevölkerung
Chinesisches Reich	11813750	214550	434626000
Japanesisches Reich (1876)	379711	6896	34338404
Anam	440500	8000	21000000
Siam	726850	13200	5750000
Birma	457000	8300	4000000
Andre unabhängige Gebiete in Hinterindien	250536	4550	1516000
Einheimische Staaten in Vorderindien	1659247	30134	52377000
Afghanistan	721664	13106	4000000
Kafristan	51687	939	1000000
Belutschistan	276515	5022	350000
Persien	1648195	29933	7000000
Turkmenengebiet, Chiwa, Bochara	503300	9141	3280000
Unabhängiges Arabien	2507400	45537	3700000
Unabhängige Gebiete im Archipel	400000	8000	4100000
Europäische Besitzungen:			
1) Britische (1874—78)	2463770	47745	194695500
2) Niederländische	1856616	33718	26995000
3) Türkische	1889605	34317	16170600
4) Russische (ohne Polargebiete, 1870—73)	16340653	296762	13574582
5) Spanische (1862—78)	302590	5495	6337000
6) Französische (1876)	59966	1089	1880400
7) Portugiesische (1871—77)	19667	357	822217

China, Bochara, Taschkent in Turkistan, Kiachta in Ostsibirien sind Knotenpunkte der sich kreuzenden Karawanenstraßen. Im N., wenn Schnee und Eis den Boden binden, sind Hunde- und Renntierschlitten Förderer des Verkehrs; in Centralasien ist das Kamel, auf den Pässen des Himalaya sind Ochs und Schaf Träger der Lasten; weiter im S. tritt der Elefant, aber auch der Mensch an ihre Stelle. Der Wert des gesamten Außenhandels wird 1878 in Einfuhr auf 2039,1 Mill., in Ausfuhr auf 2583,5 Mill. Mk. berechnet. Eisenbahnen sind nur da angelegt worden, wo europäischer Einfluß bestimmend oder von Einfluß war: in Ostindien und Ceylon, in Kaukasien, Java, Kleinasien und auch in Japan, während der Chinese sich der kaum eingeführten Neuerung schnell entledigte und die von England und Rußland ventilierten centralasiatischen Bahnprojekte noch nicht mit zählen. Die Gesamtlänge aller Bahnen in A. beläuft sich jetzt auf 14,882 km. Der Telegraph hat sich weiter ausgebreitet. Ein Netz von Telegraphenlinien spannt sich über Sibirien, den Kaukasus, Turkistan, Indien und Java aus. Die Länge der Telegraphenlinien in Britisch-Ostindien, im asiatischen Rußland, in Niederländisch-Indien, Persien, Japan und China hatte 1878: 60,282 km erreicht mit 126,500 km Leitungen, auf welchen 3,400.000 Telegramme passierten. Japan und China sind durch Kabel mit Ostindien und Suez und sonach mit Europa verbunden; eine Telegraphenlinie geht von Konstantinopel durch Kleinasien und Persien, eine andre durch Sibirien bis Wladiwostok, um sich durch Kabel nach Japan fortzusetzen. Die endliche Verknüpfung des Erdteils mit Amerika steht bevor, wie er von Singapur aus schon längst über Batavia telegraphisch mit Australien (Port Darwin) verbunden ist. Den Verkehr zur See vermitteln die Flaggen aller Nationen.

Die bedeutendsten Handelsplätze sind: Singapur, Bombay, Kalkutta, Rangun, Akyab, Schanghai, Jokohama, Batavia, in Kleinasien Smyrna, ferner Taschkent in Turkistan, Amritsar im Pandschab, Tiflis, während alte Handelsplätze, wie Bassora, Bagdad, Aleppo, kaum die Schatten früherer Größe sind.

Digitized by Google

Aspinwall, s. Colon.

Asfab, ital. Besitzung an der Ostküste von Afrika, 15 qkm (inkl. der Inseln Omm el Bachar und Ras er Raml), 1870 von einigen Danakil-Häuptlingen an das Haus R. Rubattino verkauft und 1880 in Besitz genommen.

Assiut, s. Siut.

Asti, Stadt in der ital. Provinz Alessandria, an der Bahnlinie Genua-Turin; (1878) 33,646 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Genua; Banca agricola d'A.; Seidenmanufaktur; zwei Messen; lebhafter Handel mit Wollwaren, Leder, Hüten, Trüffeln.

Astrachan, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, zwischen den Mündungsarmen der Wolga, 66 km von deren Mündung, Station der Wolga-Dampfschiffahrtsgesellschaft; (1879) 48,220 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Tiflis; Abteilung der Staatsbank, Wolga-Kamabank. Die Bevölkerung ist ein buntes Gemisch aus Russen, Armeniern, Tataren, Persern u. a., deren Hauptbeschäftigung der Handel bildet; doch ist auch die Industrie beträchtlich und erstreckt sich auf Schiffbau, Färberei, Seidenmanufaktur, Chagrinbereitung (aus den harten Rückenstücken von Pferdehäuten), Talgschmelzerei, Thransiederei, Seifenfabrikation (sogen. »tatarische Seife« aus Seehundsthran) ꝛc. Von der größten Wichtigkeit ist der Fischfang. Die hiesigen Fischereien, nächst denen von Neufundland die größten der Welt, beschäftigen viele Tausende von Menschen und liefern jährlich über 100,000 Hausen, 300,000 Störe (für Kaviarbereitung ist A. der wichtigste Platz), 1½ Mill. Seerugen und eine große Menge kleinerer Fische; auch der Robbenschlag ist bedeutend. — A. ist der erste Seehafen des Kaspischen Meers, doch können tief gehende Fahrzeuge den Hafen nur dann erreichen, wenn Südwinde das Wasser des Meers aufstauen. Es steht durch Dampfschiffe mit allen wichtigen Punkten des Kaspischen Meers in Verbindung; Dampfer fahren die Wolga hinauf bis Rybinsk, und Frachten gelangen in einem Sommer von A. bis Petersburg. Auf dem Wolgasystem, dessen Verkehr sich in A. konzentriert, bewegen sich 423 Dampfer von 33,700 Pferdekräften. 1878 betrug der Wert der Einfuhr (namentlich Baumwolle, Seide, Getreide, Wollzeuge, Spiritus, Metallwaren, Kattun) 8,8 Mill. Mk., der Ausfuhr (Produkte des Fischfangs und der Industrie) 3,1 Mill. Mk.

Asuncion, Hauptstadt der Republik Paraguay, am Fluß Paraguay und der Bahn A.-Paraguay; ca. 20,000 Einw. Sitz eines deutschen Vicekonsuls. Lebhafter Handelsverkehr auf dem Fluß.

Athen, Hauptstadt des Königreichs Griechenland, durch Eisenbahn mit dem Hafen Piräeus (s. d.) verbunden; (1879) 70,000 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: A., Piräeus, Golf von A. bis Hydra und die Küste des griechischen Festlands bis zum Golf von Volo); Börse, Nationalbank, Griechische Kreditbank, Jonische Bank, Industrie-Kreditbank; drei Seeversicherungsgesellschaften. — Von Industrien sind durch Ausländer Seifensiedereien, Maroquinfabriken, Webereien in Seide und Baumwolle ꝛc. errichtet worden; doch ist die Gewerbthätigkeit unbedeutend. Der Handel ist in schnellem Steigen. Wein, Korinthen, Seide, Oliven, Feigen und andre Südfrüchte, ferner Wolle, Honig und Wachs sind Hauptausfuhrartikel, während europäische Fabrikate u. Luxusartikel den Hauptteil der Einfuhr ausmachen. — Wechselkurse notiert man auf London, Triest, Wien, Marseille und Paris 3 Monate dato und kurze Sicht, nach Deutschland Zahlungen durch Wechsel auf Paris oder London. Zahlung für Einfuhrwaren 3—9 Monate nach Lieferung durch Wechsel oder bar, im letztern Fall mit einem Eskompte von 2—6 Proz. Kommission für Bestellung und Ablieferung 5 Proz.

Atschin, unabhängiges Reich auf der nordwestlichen Spitze der Insel Sumatra, dessen Inneres noch ganz unbekannt ist. Bodenerzeugnisse sind: Reis, Baumwolle, tropische Früchte verschiedener Art, vor allen aber Arekanüsse und Pfeffer. Die Industrie erstreckt sich auf Baumwoll- und Seidenweberei sowie Gold- und Silberdrahtarbeiten. Die Zahl der Einwohner schätzt man auf 600,000. — Die gleichnamige Hauptstadt treibt Küstenhandel und steht im Verkehr mit Pulo Pinang

Digitized by Google

Malakka, Singapur. Die Bewohner der Pedirküste treiben lebhaften Handel mit Arekanüssen und Pfeffer und sind durch den Verkehr, welchen sie besonders mit den Amerikanern haben, wohlhabend geworden.

Auckland (spr. ákhtländ), bedeutendster Hafenplatz auf der Nordinsel von Neuseeland, Station der Pacific Mail- (San Francisco-Sydney-) Dampfer und Eisenbahnstation; (1878) 24,772 Einw. Deutsches Konsulat; Bank of Australasia, Bank of New Zealand, National Bank of New Zealand.

Augsburg, Hauptstadt des bayr. Regierungsbezirks Schwaben und Neuburg, oberhalb der Vereinigung der Wertach mit dem Lech, an der Bayrischen Staatsbahn; (1880) 61,598 Einw. Handelskammer, Handelsappellationsgericht für Schwaben und Neuburg; argentinisches Konsulat; Börse, Reichsbankstelle (Umsatz 1880: 260 Mill. Mk.), Königliche Filialbank, Bayrische Notenbankfiliale. — In Bezug auf Industrie und Handel ist A. einer der wichtigsten Plätze Deutschlands. In seiner gewerblichen Thätigkeit nimmt die Baumwollindustrie die erste Stelle ein, welche sich sowohl auf mechanische Baumwollspinnerei wie auf mechanische Weberei und Zwirnerei erstreckt. Die bedeutendsten Etablissements sind: die Baumwollspinnerei am Stadtbach (96,148 Spindeln), die Baumwollfeinspinnerei (52,000 Spindeln), die Spinnerei Senkelbach (36,516 Spindeln) und andre Spinnereien mit 20—30,000 Spindeln; die mechanische Weberei am Fichtelbach (620 Webstühle), die von J. G. Krauß (774 Webstühle) und mehrere andre mit je 400—800 Webstühlen; die Zwirnereien von Rugendas (2000 Zwirnspindeln), Schürer (2000 Spindeln), Schiffmacher (4300 Spindeln) u. a. Indessen waren von den in zehn Spinnereien und Spinnwebereien des Handelskammerbezirks aufgestellten 401,592 Spindeln 1879 nur 374,000 im Gang. Die Wollindustrie ist durch eine großartige Kammgarnspinnerei (37,000 Spindeln) vertreten. Von Wichtigkeit sind ferner die Kattunfabrikation sowie die Druckerei auf Baumwoll- und Wollstoffe, Bleicherei, Färberei und Appretierung von Baumwoll- und Wollgeweben. In der Metallindustrie besitzt A. drei große Maschinenfabriken, mehrere Eisengießereien, große Messingfabrik, Fabrikation von Uhrfedern (Export nach Rußland und Amerika), Laubsägewaren und Farben. — Der Handel wird durch die nach fünf Richtungen auslaufenden Eisenbahnen, welche von alters her wichtige Verkehrsstraßen repräsentieren, wesentlich gefördert. 1878 wurden auf den Eisenbahnen abgefertigt 3,575,864 Ton. Güter und dafür 3,637,798 Mk. vereinnahmt. Der Handel vertreibt namentlich Getreide, Weizen und Gerste aus Ungarn, Rumänien und Oberösterreich, aber auch bayrisches Getreide in großen Quantitäten, ferner Holz, Käse aus der Schweiz und dem Algäu (Umsatz 1879: Limburger 10,000 Ctr. für 300,000 Mk., Schweizer und Emmenthaler 1000 Ctr. für 60,000 Mk.), Butter (1300—1400 Ctr. im Wert von 120—130,000 Mk.). Zwei Messen (»Dulten«) von 14-tägiger Dauer, jetzt freilich nur noch größere Jahrmärkte, finden im Mai und Oktober, ein Wollmarkt von viertägiger Dauer im Juni, Hopfenmärkte vom 1. Okt. bis 30. April jeden Donnerstag statt. Der sehr ansehnliche Buchhandel beschäftigt mit Einschluß der Musikalien-, Antiquar- und Kunsthandlungen über 30 Etablissements und 13 Buchdruckereien. — Wechselkurse notiert man auf: Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Lyon, Marseille, Wien, Triest, Basel, Genf, Lausanne, St. Gallen, Zürich, Genua, Livorno, Mailand, Neapel, Rom, Venedig. Allgemeine Zahltage (Kassiertage) sind Montag und Donnerstag.

Aussig, Stadt in Böhmen, an der Elbe, Knotenpunkt der Bahnen: Prag-Bodenbach, Nimburg-Tetschen, A.-Komotau; Station der Sächs.-Böhm. Dampfschiffgesellschaft; (1880) 16,508 Einw. Spar- und Vorschußverein. — Unter den industriellen Etablissements steht voran der »Verein für chemische und metallurgische Produktion« (1200 Arbeiter); außerdem Fabriken für Woll- und Baumwollwaren, Kerzen u. a. Die nahen Braunkohlengruben (A.-Durer Becken) fördern jährlich

Digitized by Google

30 Mill. Ctr., wovon ca. 20 Mill. Ctr. ausgeführt werden.

Australien, der kleinste der fünf Erdteile, umfaßt etwas über 7,599,000 qkm (138,000 QM.), mit den umliegenden Inseln gegen 7,708,000 qkm (140,000 QM.) und zerfällt in fünf Kolonien. Das Ganze ist Besitztum der englischen Krone und wird in politischer wie kommerzieller Beziehung mit der Insel Tasmania und der Neuseelandgruppe zusammengefaßt. Areal und Bevölkerung dieser sieben Kolonien Ende 1879:

	QKilom.	QM.	Bevölkerung
Victoria . . .	229 078	4 160	899 333
Neusüdwales .	799 139	14 513	734 282
Queensland .	1 730 721	31 432	217 851
Südaustralien	3 086 611	56 056	259 287
Westaustralien	2 527 281	45 898	28 668
Tasmania .	68 766	1 249	112 469
Neuseeland .	272 989	4 958	463 729
Summa:	8 714 585	158 266	2 715 619

Haupterwerbszweige sind: Viehzucht, Berg- und Ackerbau. Man zählte in den 7 Kolonien 1879: 1,064,640 Pferde, 7,878,556 Rinder, 65,914,236 Schafe und 822,039 Schweine. Wolle bildet den Hauptexportartikel, nächstdem Talg, Häute und Felle (neuerdings auch Fleisch in gefrornem Zustand). Die Gewinnung von Gold von 1851—75 ist auf 1,812,000 kg im Wert von 5055,4 Mill. Mk. berechnet worden; 1879 belief sich die Ausfuhr nach England auf 80 Mill. Mk. Bebaut mit Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, im N. Zuckerrohr und Baumwolle u. a. waren 1879: 2,864,593 ha. Die Getreideernte dieser Kolonien betrug 1877—78: 9,4 Mill. hl Weizen, 3,2 Mill. hl Hafer, 1,4 Mill. hl Mais 2c.; die Exporte gehen nach England, aber auch nach Indien, Mauritius, der Kapkolonie u. a. Der Gesamtwert der Ausfuhr wird 1879 auf 825,5 Mill., der Einfuhr auf 947,6 Mill. Mk. berechnet. — Die Peninsular and Oriental, die Pacific Mail, die Eastern and Australian 2c. Companies vermitteln den Postverkehr, und zahlreiche andre Dampferlinien gehen zwischen A. und Europa. Zwei Kabel von Port Darwin (Südaustralien) nach Singapur stellen die Verbindung mit Europa her; Tasmania und Neuseeland sind durch Kabel mit dem Festland verknüpft. Eine große Linie durchschneidet den Kontinent von N. nach S., eine andre geht von O. nach W. an der Küste entlang; die gesamte Länge aller Landlinien war 1879: 42,945 km, der Drähte 70,105, auf denen 1878: 4,600,000 Telegramme befördert wurden. Die Länge der Eisenbahnen war 69,408 km. — Die Staatseinnahmen sämtlicher Kolonien betrugen 1879: 318,5 Mill., die Staatsschulden 1557,9 Mill. Mk.

Aux Cayes (spr. o käh), Hafenplatz an der Südküste der Insel Hayti, Station der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, Atlas- und Chapman-Linie; 3000 Einw. Deutsches Konsulat und mehrere deutsche Handelshäuser. — 1879: Einfuhr 1,951,184 Mk. (1878 deutsch 191,293 Mk.); Ausfuhr 2,662,296 Mk., davon Kaffee 2,096,328 Mk. und Blauholz 448,800 Mk. 1879 liefen 51 Segelschiffe (11 deutsche) von 14,480 Ton. und 58 britische Dampfer (kein deutscher) von 64,346 T. ein.

Ava, Hauptstadt des Königreichs Birma am Irawadi; ca. 30,000 Einw.; wichtige Station für die Flußdampfer.

Avellino, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, durch Eisenbahn mit Neapel verbunden; (1878) 21,382 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Neapel; Banca di Napoli, Banca nazionale. Handel mit Haselnüssen.

Avignon (spr. awinjong), Hauptstadt des franz. Departements Vaucluse, am Rhône und an der Bahn Paris-Lyon-Mittelmeer; (1876) 33,189 Einw. Banque de France Succursale, Messageries nationales. — Krapppbereitung und Krapppfärberei (wofür A. Hauptsitz ist) sowie Seidenmanufaktur; letztere produziert mit 12—14,000 Arbeitern jährlich für ca. 12 Mill. Mk. Ware. Mit Krapp (womit die roten Soldatenhosen gefärbt werden) wird von etwa 1000 Arbeitern ein Geschäftsumsatz von mehreren Millionen Mark erzielt. Handel mit Büchern, Korn und Wein.

Azoren, zu Portugal gehörige Inselgruppe im Atlantischen Ocean, bestehend aus den Inseln Fayal, Pico, San Jorge, Graciosa, Terceira, San Miguel und

Digitized by Google

Santa Maria, Flores und Corvo, hat 2388 qkm (43 QM.) mit (1878) 264,352 Einw. Hauptexporte: Wein, Branntwein, Orangen, Getreide, Hülsenfrüchte, Salzfleisch, Färbermoos, Öl, Käse, Orseille, Leinwand. Die Inseln liegen sehr günstig für die Proviantierung von Schiffen. Gute Reeden, wo Schiffe ohne Gefahr ankern können, sind Horta und San Miguel (s. d.). Die A. gehören zum Weltpostverein.

B.

Badajoz (spr. wadachóß), Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz, am Guadiana und der Bahn Madrid-Lissabon; (1877) 22,965 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz B.; Fabriken für Leder, Hüte, Fayence.

Baden, Großherzogtum und der Größe nach vierter Staat des Deutschen Reichs; 15,084 qkm (279,03 QM.) mit (1880) 1,570,189 Einw., dagegen 1875: 1,507,179 (958,916 Katholiken, 517,861 Protestanten, 26,492 Israeliten ꝛc.). 1879 wanderten 1622 Personen aus. — Von dem Gesamtareal sind 43 Proz. Acker und Garten, 15 Proz. Wiesen und Weiden, 38 Proz. Forst. Dem Ackerbau gewidmet waren 1878: 597,901 ha, davon 310,264 dem Getreide (auch Spelz), 84,910 ha den Kartoffeln. Von Handelsgewächsen wird namentlich Tabak (Pfälzer) gebaut (1879 auf 5515 ha 7943 Ton.), dann Hanf (6104 ha), Hopfen (2402 ha). Mit Wein (Affenthaler, Zeller, Markgräfler, Grenzacher) waren 20,508 ha bepflanzt (Ertrag vom Hektar 1878: 22,2, aber 1879 nur 7,4 hl). Die Forsten liefern jährlich 1 Mill. Klaftern Holz, wovon ein Drittel nach Holland, Frankreich ꝛc. geht. Viehstand 1878: 648,782 Rinder, 65,760 Pferde, 137,658 Schafe und (1873) 272,333 Schweine. Es bestehen ein Landesgestüt und ein landwirtschaftl. Verein in Karlsruhe. Bergbau wird wenig betrieben; die Summe aller Bergwerksprodukte (Steinkohle und Zinkerze) betrug 1879: 9362 Ton. (99,635 Mk.); die Salinen ergaben 28,263 T. Salz (851,207 Mk.). — Die Industrie hat einen bedeutenden Aufschwung genommen; 1875 zählte man 105,030 Hauptbetriebe mit 235,779 Personen; 1879 betrug die Zahl der feststehenden Dampfkessel 1109. Industrieplätze sind namentlich: Mannheim, Pforzheim, Karlsruhe, Lahr, Lörrach und Konstanz; Hauptzweige: Baumwollspinnerei und -Weberei, Bijouterie-, Papier-, Glas- und Tabakfabrikation, Verfertigung von Schwarzwälder Uhren, Bierbrauerei (1879: 1,085,000 hl) ꝛc. Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe wird zu 30—36 Mill. Mk., der gelieferten Fabrikate zu 50—60 Mill. Mk. geschätzt. — Der Handel wird gefördert durch Rhein, Neckar, Bodensee und Eisenbahnen. Wichtigster Handelsplatz ist Mannheim (s. d.), dann die obengenannten Städte. Die Landstraßen hatten Ende 1875 eine Länge von 3659 km, die Eisenbahnen 1880 von 1313 km, davon 1101 km Staatsbahnen, die 1879 eine Einnahme von 28 Mill., eine Ausgabe von 17,1 Mill. Mk. hatten. — Konsulate unterhalten: Argentinien, Belgien, Brasilien, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Türkei, Venezuela, Vereinigte Staaten; von deutschen Staaten: Bayern und Württemberg. — Staatshaushalt. In den letzten 30 Jahren hat B. für Zehntablösungen 28, Beseitigung andrer Fundallasten 10, Rheinkorrektion 24 Mill. Mk. verausgabt. Das steuerbare Kapital wurde 1875 auf 2605,8 Mill. Mk. geschätzt, das steuerfreie Kapital des Staats auf 56,5 Mill. Mk. — Die Budgets sind zweijährig; nach dem von 1881 ergaben die Einnahmen 39,224,080 Mk., die Ausgaben 37,615,513 Mk. Die Specialetats für die aus dem Staatsbudget ausgeschiedenen Verwaltungszweige ergaben 1881: Eisenbahnbetriebsverwaltung: Einnahmen 36,977,199, Ausgaben 25,563,631 Mk., Eisenbahnschuldentilgungskommission 32,417,228 gegen 29,969,521 Mk., die Bodenseedampfschiffahrt 319,500 gegen 283,148 Mk., Reinertrag der Neckarbahn 467,880 u. Ausgabe der Eisenbahnverwaltung 6,849,159 Mk.

Digitized by Google

Matrikularbeitrag 1881—82: 5,285,893 Mk. — Die allgemeine Staatsschuld betrug 31. Dez. 1879: 39,594,610 Mk.; die Aktiva in Geld, Wertpapieren ꝛc. beliefen sich auf 27,994,682, die Eisenbahnschuld auf 324,138,664 Mk. — Kreditwesen. Von Banken bestehen in Mannheim: die Rheinische Kreditbank (Kapital 12 Mill. Mk.), Rheinische Hypothekenbank (2,4 Mill. Mk.), Badische Bank (9 Mill. Mk.); die letztere ist Zettelbank. Sparkassen gab es (1875) 102 mit 152,434 Einlegern und 95,596,761 Mk. Kapital.

Baden-Baden, berühmter Kurort (1880: 34,852 Badegäste) im Großherzogtum Baden, an einer Zweigbahn der Rheinthalbahn; (1880) 11,950 Einw. Handelskammer; Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft); Fabriken für »Badener Bitter«, Champagner, Mineralwässer u. a.

Bagdad, Hauptstadt des gleichnamigen asiatisch-türk. Wilajets, zu beiden Seiten des Tigris gelegen; 67,000 Einw. Sitz eines englischen Generalkonsuls und eines französischen Konsuls; Hauptstation des englisch-indischen Telegraphen und Station eines britischen Kriegsdampfers. — Die Industrie ist jetzt von keiner Bedeutung, doch ist B. als Handelsplatz immer noch von Wichtigkeit, obgleich sich der Verkehr sehr vermindert hat, seitdem die Dampferlinien im Schwarzen Meer bis Trapezunt reichen und infolgedessen ein beträchtlicher Teil des Warenzugs aus Persien durch Hocharmenien geht. Die wichtigsten Exportartikel bilden: Wolle (meist über Aleppo nach Marseille), Reis, Getreide, Datteln und Pferde (nach Indien), Büffelhäute, Maroquin, Seidenstoffe, Feuerwaffen (nach Kleinasien ꝛc.). Von Europa werden eingeführt: gestreifte Kattune, Garne, Waffen, besonders Doppelflinten und lange Flintenläufe, Kupfer- und Tuchwaren. Außer den umwohnenden Völkerschaften machen auch die jährlich nach den in der Nähe liegenden Wallfahrtsorten ziehenden Karawanen starke Ankäufe. Die gesamte Handelsbewegung wird auf 24 Mill. Mk. geschätzt. Von B. nach Basra gehen Handelsdampfer, welche dort an die Dampferlinie zwischen dieser Stadt, Karatschi und Bombay Anschluß haben. Nach Vollendung der schon konzessionierten Euphratbahn muß B. und Mesopotamien überhaupt seine frühere Bedeutung wiedererlangen.

Bahama-Inseln (Lukayische Inseln), britisch-westind. Inselgruppe, von der Südostseite der Halbinsel Florida bis zur Nordküste von Hayti, 14,535 qkm (264,1 QM.) mit (1871) 39,162 Einw., besteht aus den Caïcos- und Turks-Inseln und den eigentlichen B., die letztern mit einem Areal von 13,960 qkm (253,7 QM.) und (1871) 39,162 Einw. (darunter 6500 Weißen). Die Ausfuhr (1878 für 2,9 Mill. Mk.) besteht in Salz, Baumwolle, Farbhölzern, Schildkrötenschalen, Südfrüchten, besonders Ananas; die Einfuhr (1878 für 3,8 Mill. Mk.) in Lebensmitteln, Fabrik- und Manufakturwaren. Schiffsverkehr 182,000 Ton. — Hauptstadt und Haupthafen ist Nassau auf New Providence mit 8000 Einw. und deutschem Konsulat für die B. — Kolonialeinnahmen 1878: 840,000, Ausgaben 820,000 Mk., Staatsschuld 1,223,340 Mk.

Bahia (spr. baïa), nach Rio de Janeiro die größte und reichste Stadt Brasiliens mit geräumigem Hafen, an der Allerheiligenbai und der São Francisco-Bahn; (1872) 128,929 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Provinz B.); Münzstätte; Börse, Bank von B., Banco Mercantile, New London and Brazil Bank, Sociedade do Commercio; Schiffswerfte. — Von Industrien sind nennenswert: Baumwoll- und Schnupftabakfabrikation, Eisengießerei, Steinschleiferei, Goldarbeiten. Der Handel, obschon immer noch bedeutend, wird durch den Rio de Janeiros und Pernambucos übertroffen. Hauptgegenstände der Einfuhr bilden Weine und englische Manufakturwaren, die zum Teil durch den Küstenhandel nach den südlicher liegenden brasilischen Häfen oder durch Maultierkarawanen ins Innere gehen. Der Wert der Einfuhr wird auf jährlich 41,4 Mill. Mk. geschätzt, der der Ausfuhr auf über 50,6 Mill. Mk. Hauptgegenstände der Ausfuhr sind: Baumwolle, Kaffee, Rum, Tabak und Cigarren, eingesalzene und trockne Häute, Hörner, Diamanten, Reis, Sago, Kakao, Brasilien-

Digitized by Google

holz. — Wechselkurse notiert man auf London und Paris. Die Einfuhrwaren verkauft man gegen bar mit 6 Proz. Diskont oder auch auf Kredit und dann die eingeführten Manufakturwaren in der Regel auf 11 Monate Kredit. — Die Maße und Gewichte sind trotz der obligatorischen Geltung des neuen Systems beim Verkauf meist noch die alten: Zucker, Kaffee und Kakao nach der Arroba, aber Baumwolle und Häute nach dem Kilogramm.

Baikalsee (russ. Swätoi More), eins der größten Wasserbecken der Erde im südl. Sibirien, Gouvernement Irkutsk, 623,3 km lang, 15—82 km breit; den Umfang schätzt man auf 1974 km, der Flächeninhalt beträgt 32,223 qkm (585,2 QM.). Im ganzen See gibt es nur einen Hafen: auf der Südostseite beim Kap Korbinska, unfern des Klosters Posolski (Apostelkloster). Neben der Einfahrt steht ein Leuchtturm, den man jedoch nur bei Nord- und Südwestwinden anzündet. Von Ende Oktober gefrieren die Ufer, und bei einer Kälte von 25° R. und starkem Wind pflegt der See ganz zuzufrieren und bietet dann eine sehr bequeme Passage für Wagen. Der See wird gegenwärtig von zwei Dampfern und zahlreichen Segelschiffen befahren. Wichtig ist der See in merkantiler Beziehung, weil die große Karawanenstraße von Kiachta durch das von S. her ausmündende Selengathal ihn berührt. Durch die große Ausbeute an Pelztieren, den Herdenreichtum im obern Selengathal und die Fischerei im See (jährlich 1,600,000 kg Lachse und 16,000 kg Störe) sowie durch den Überfluß an Bauholz ist der B. höchst wichtig für den russisch-sibirischen Handel. Die schwer beladenen, die Angara heraufkommenden Schiffe können wegen des quer über die Ausmündung des Sees in die Angara lagernden Felsens nicht in den See einlaufen, sondern müssen 3 km unterhalb des Steindamms, an der sogen. Nikolausfahrt, anlegen und ausladen. Die ausgeladenen Waren führt man dann zu Lande über 5 km weit nach einer Bucht des Sees, wo sie in andre Schiffe verladen werden.

Bailan, s. Alexandrette.

Baku, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an einer sichern Bucht des Kaspischen Meers; (1879) 15,604 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Tiflis; Hauptzollamt wegen des Seehandels mit Persien und Truchmenien; Bank für gegenseitigen Kredit. Der Schiffsverkehr ist ein sehr reger. Im Seeweg wurden 1878 Waren eingeführt für 3,5 Mill. Mk., ausgeführt für 3,2 Mill. Mk. B. ist Hauptstation der Postlinie Astrachan-Astrabad, außerdem wächst seine Wichtigkeit durch die schon bis Tiflis im Betrieb befindliche Eisenbahn von Poti nach B. In der Nähe große Naphthaquellen, daher B. Hauptsitz der Petroleumindustrie; es führte 1876: 78,2, 1878: 161,4 Mill. kg Petroleum aus.

Balchasch, Binnensee Asiens, auf der Grenze zwischen den russischen Gouvernements Westsibirien und Turkistan, von NO. nach SW. 520 km lang und 21,805 qkm (396 QM.) groß. Die Breite des Westendes beträgt 82, die des Ostendes 7—15 km. Von Ende November bis Anfang April friert er zu. Die Schiffahrt ist der heftigen Windstöße wegen gefährlich.

Baleären, s. Spanien und Palma.

Ballarat (spr. bählärät), Stadt in der austral. Kolonie Victoria, im Mittelpunkt reicher Goldfelder, Eisenbahnknotenpunkt mit (1879) 47,156 Einw., darunter 8246 Goldgräber (1982 Chinesen). B. Banking Co., Bank of Australasia, Bank of New South Wales, London Chartered, National, Colonial, Commercial, Bank of Victoria, Union Bank of Australia.

Baltimore (spr. bältimohr), die größte und wichtigste Stadt des nordamerikan. Staats Maryland, an dem Patapscofluß (22 km oberhalb seiner Mündung in die Chesapeakbai) und den Bahnen New York-Washington und B.-Cincinnati ꝛc., Station des Norddeutschen Lloyd u. der Allan-(Liverpool-) Linie; (1880) 332,190 Einw. (darunter 80,000 Deutsche). Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Maryland und der Distrikt Columbia); Handelskammer, Maryland-Institut (mit jährlicher Industrieausstellung); Börse, Bank of Commerce, Western Nationalbank u. a. — Bedeutendste Industrien: Schiffbau (die »B. Clipper« sind als Schnellsegler be-

Digitized by Google

rühmt), Pianofortebau (ausschließlich von Deutschen betrieben), Schuh- und Tabakfabrikation (ebenfalls fast ganz in deutschen Händen), Eisengießereien und Kupferschmieden, sehr bedeutende Kupfer- und Chromwerke, berühmte Farbenfabriken, Maschinen-, Glas-, Baumwoll- und Tapetenfabrikation, Fabrikation von Chemikalien und Lederwaren, Schneide- und Mahlmühlenbetrieb, Reepschlägerei, Branntweinbrennerei, Einmachegeschäfte, Düngerfabriken, Verpackung von Austern (jährlich werden gegen 61 Mill. Lit. gefischt) und Früchten 2c. — Der Hafen von B. zerfällt in drei Teile, von denen der dem Meer zunächst gelegene 7 m Tiefe hat, der dritte, bis in die Stadt dringende nur 3—4 m tief und für Schiffe von 300 Ton. geeignet ist. Die Stadt besaß 1878 eine Handelsflotte von 884 Segelschiffen von 72,789 T. und 131 Dampfern von 37,593 T. Der Schiffsverkehr war:

	1877		1878	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Eingelaufen	1438	906 125	1732	1 231 701
Ausgelaufen	1349	874 569	1706	1 225 172

Von den 1732 eingelaufenen Schiffen waren: britische 609, amerikanische 375, norwegische 273, italienische 173, deutsche 140. B. ist nicht allein der Haupthafen von Maryland, sondern auch am günstigsten gelegen für Virginia, Ohio, Kentucky u. a. — Der Wert des Handels war:

	1877	1878
Einfuhr	97,8 Mill. Mark	66,7 Mill. Mark
Ausfuhr	169,2 " "	232,2 " "

Die bedeutendsten Posten in der Einfuhr sind: Kaffee (B. empfängt ein Drittel des Imports des ganzen Landes, 1878: 481,184 Säcke, und steht hierin nur New York nach), Zucker (aus Westindien, 1878: 30,135 Fässer und 33,519 Säcke) und Salz (1878: 217,652 Säcke und 65,994 hl, namentlich von Liverpool). Als Exporthafen nimmt B. für Getreide, Schmalz und Speck die zweite, für Petroleum die dritte Stelle unter den amerikanischen Häfen ein. 1878 exportierte B. 7 Mill. hl Weizen, 6 Mill. hl Mais, 590,150 Fässer Mehl, 1,7 Mill. hl Petroleum, 50,666 Ton. Tabak, 83,295 Ballen Baumwolle, 50,884 Säcke Quercitron, 18,838 Ton. Schmalz und Speck. Der Export von Petroleum stieg 1872—79 von 109,000 hl auf 2 Mill. hl. Man beabsichtigt, eine Röhrenleitung von den Ölgegenden in Pennsylvanien bis zu den Raffinerien in B. zu legen. Den Handelsverkehr mit Deutschland zeigen folgende Wertziffern:

	1877	1878
Einfuhr . .	3 075 332	2 784 170 Mark
Ausfuhr . .	37 058 074	39 991 152 "

Nach Deutschland (besonders Bremen) wurden 1878 in deutschen Schiffen namentlich ausgeführt (in Millionen Mark):

Tabak . .	20,2	Baumwolle	5,2
Petroleum	6,5	Schmalz .	4,2

nächstdem Provisionen, Getreide, Kaffee, Samen, Austern und Früchte, Rinden und Rindenextrakt, Leder 2c. Den Binnenverkehr fördert neben Eisenbahnlinien der 96 km lange Kanal zum Susquehanna. — Das Clearinghouse hatte 1878 einen Umsatz von 2,117,22 Mill. Mk., 1879: 2,512,44 Mill. Mk. — Die deutsche Einwanderung (1880: 24,800 Personen) vermittelt der Norddeutsche Lloyd in Bremen. — Geld 2c. wie New York. Besonderheiten sind, daß die Tabakfässer (tobacco hogsheads) 4 Fuß Höhe und 70 Zoll Durchmesser (englisches Maß) im Lichten haben, die Pork and beef barrel (Schweinefleisch- und Rindfleischfässer) netto 110 kg Fleisch enthalten, mit 29 Zoll langen Dauben und einem Durchmesser von 18 Zoll im Lichten; die Fish barrels (Fischfässer) dürfen nicht unter 29, nicht über 31, Tierces müssen 45, halbe Fässer nicht unter 15 Gallons enthalten.

Bamberg, Stadt im bayr. Regierungsbezirk Oberfranken, an der Augsburg-Hofer Bahn, von der hier eine Bahn nach Würzburg abzweigt; (1880) 29,622 Einw. Handelskammer, Wechsel- und Merkantilgericht erster und zweiter Instanz; Hauptzollamt; Reichsbanknebenstelle, Königliche Filialbank, Agentur der Bayrischen Notenbank. — Die Industrie erstreckt sich namentlich auf Tabakfabrikation, Baumwollspinnerei und -Weberei (1871: 69,928 Spindeln und 980 Webstühle mit 1294 Arbeitern und einer Produk-

Digitized by Google

tion von 3,215,789 Pfd. Garn und 17,191 Stück Tüchern), Seidenzwirnerei, Holzschnitzerei u. a. Von großer Bedeutung sind der Gemüse- und Hopfenbau sowie der mit deren Produkten betriebene Handel. — B. besitzt seit 1830 einen Freihafen; der Ludwigskanal hat hier seine Ausmündung; 1878 kamen in der Richtung nach dem Main an 902 Fahrzeuge mit 82,081,5 Ton. Gütern und 3404 Flöße, in der Richtung nach der Donau gingen ab 362 Fahrzeuge mit 15,993 T. Gütern und 102 Flöße, dazu eine Anzahl unbeladener Fahrzeuge und Flöße. — Die Eisenbahn hatte 1878 für den Gütertransport eine Einnahme von 1,284,264 Mk.

Banda (Bandainseln), niederländische, zu den Molucken gehörige Gruppe, 44 qkm (0,8 QM.) mit ca. 6000 Einw. Hauptkultur: Muskatnüsse; es gab 1877: 270,300 fruchttragende und 205,800 junge Bäume, von denen man 210,175 kg Nüsse und 38,487 kg Macis (Blüten) erntete; Wert der Ausfuhr 4,336,078 Mk.

Bangka, niederländisch-ostind. Insel, 12,681 qkm (230 QM.) mit (1876) 69,334 Einw. (darunter 19,532 Chinesen, 216 Europäer). Aus den sehr reichen Zinngruben wurden 1877 durch 8302 Arbeiter 4,282,010 kg Zinn gewonnen, an Pfeffer 1725 kg. Die Regierung zahlt auf B. 32—34 Mk. für das Zinn und erhält im Handel 120 — 140 Mk. dafür.

Bangkok, Hauptstadt des Königreichs Siam, 63 km von dem Meerbusen von Siam an beiden Ufern des Menam, Station der Dampferlinie Società Rubattino; (1875) 600,000 Einw. (darunter fast die Hälfte Chinesen, 120 Europäer und 40 Amerikaner). Deutsches Berufskonsulat (für das Königreich Siam); Börse, Chartered Bank of India, Australia and China, Chartered mercantile Bank of India, London and China, Hauptagentur der Niederländisch-Indischen Handelsbank. Der Menam ist wegen einer Barre an seiner Mündung für Schiffe mit großem Tiefgang bis B. nicht fahrbar. Sie ankern bei Paknam (ca. 7000 Einw.), wo jedes Schiff einen Zollbeamten an Bord nehmen muß. — Der Handel hat nach Abschluß des englisch-siamesischen Vertrags enorm zugenommen; 1844 liefen 9, 1858 schon 228 fremde Schiffe ein; 1879 liefen ein 565 Schiffe von 230,086 Ton., während 566 Schiffe von 237,812 T. ausliefen. Unter den eingelaufenen Schiffen waren 59 deutsche von 29,655 T. mit einem Ladungswert von 0,7 Mill. Mk., unter den ausgelaufenen 63 deutsche von 31,225 T., Ladungswert 5 Mill. Mk.; den größten Teil am Verkehr hat aber die englische Flagge, welche fast die Hälfte des ganzen Tonnengehalts und weit über die Hälfte des Handelswerts vermittelt. Der Handel ist fast ausschließlich in den Händen von Chinesen, wenige Siamesen beschäftigen sich damit. Die Handelsbewegung war:

	1878	1879
Einfuhr . .	24,4	21,8 Mill. Mark
Ausfuhr . .	37,2	42,8 " "

Direkte Einfuhr aus Europa kommt nicht vor, europäische Manufakte werden über Singapur eingeführt. Die hauptsächlichsten Einfuhrwaren sind: Lendentücher (2½ Mill. Mk.), Schirtings, andre Zeugwaren, Baumwollgarn, Opium, Getränke, Messing- und Kupferwaren. Ausgeführt werden Landesprodukte und zwar namentlich: Reis, Zucker, Pfeffer, Sesam, Sapanholz, Häute, Kardamomen, ferner Rohseide, Nutzhölzer, besonders Teakholz, Kokosnußöl, Baumwolle, gesalzene Fische, Hirschgeweihe, Erbsen, Vogelnester, Elfenbein. — Handelsgebräuche. Produkte des Landes kauft man gegen bar; Einfuhrwaren verkauft man auf 3—4 Monate Kredit. Siamesen und Chinesen sind aber schlechte Zahler, obschon die (freilich schleppend gehandhabten) Schuldgesetze streng sind. Ein gesetzlicher Zinsfuß besteht nicht; Siamesen und Chinesen berechnen bis 15 Proz., Europäer bis 12 Proz. Zinsen.

Barbados (Barbadoes), britisch-westind. Insel, die größte und bevölkertste der Windwardinseln; 430 qkm (7,8 QM.) mit (1871) 162,042 Einw. (davon 16,560 Weiße und 145,482 Farbige). Von 1873 bis 1876 wanderten 10,046 Personen ein und nur 5136 Personen aus. B. ist kahl und der Boden keineswegs sehr fruchtbar, es ist aber die gesündeste aller westindischen Inseln. — Ausfuhr: Zucker (1876 für 11,403,960 Mk. Rohzucker und 2,172,180

Digitized by Google

Mk. Melasse), Rum, Baumwolle, Tamarinde; Einfuhr: Lebensmittel, Vieh, Leinen, Baumwoll-, Eisenwaren ꝛc. Am Handel beteiligen sich die Vereinigten Staaten, England und seine Kolonien. 1879 wertete die Einfuhr 20 Mill. Mk., die Ausfuhr 24,2 Mill. Mk. B. bildet als Anlaufstation zugleich den Absatzpunkt für die leewärts liegenden Inseln. Die lebhafteste Periode ist die trockne Jahreszeit, namentlich März, wo oft über 200 Schiffe in der Carlislebai liegen, meist von Südamerika gekommen und auf Ladung oder Nachricht wartend. Außerdem ist B. Anlaufstation für Walfischfahrer (1876: 14 von 2492 Ton.). — Der gesamte Schiffsverkehr betrug 1878: 401,000 T., wovon ⅓ auf England und ⅙ auf die Vereinigten Staaten kam; 1878 verkehrten hier 3 deutsche Schiffe. — Die Staatseinnahmen beliefen sich 1879 auf 2,435,020, die Ausgaben auf 2,497,780 Mk.; eine Staatsschuld existiert nicht. — Hauptstadt ist Bridgetown (s. d.).

Barcelóna, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz (Katalonien), wichtigster Hafen-, Handels- und Fabrikplatz Spaniens, an der Nordostküste, am Mittelländischen Meer und den Bahnen B.-Saragossa und B.-Narbonne; Station der Dampferlinien: Sloman u. Komp. (Hamburg), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Lavarello u. Ko. (Genua), Lopez u. Ko. (Antillenlinie), Messageries maritimes, Paquetbots à Vapeur espagnols, Société générale de Transports maritimes, Rocco Piaggio (Genua) und der hier domizilierten Roca u. Ko.; (1877) 249,106 Einw. Deutsches Generalkonsulat (für das Königreich Spanien); Handelskollegium, Handels- und Seegericht; Börse, Banco de B., Banco de España Succ., Banco Hispaño colonial, Banco popular Español, Soc. Catal. gen. de Creb.; mehrere Seeassekuranzgesellschaften. — Die Industrie ist sehr bedeutend; B. ist die gewerbthätigste Stadt Spaniens. Schon 1857 waren hier und in der Umgegend 396 Dampfmaschinen von 8790 Pferdekräften thätig; die Zahl der Baumwollspindeln betrug 710,424, der Wollspindeln 58,000; allein 66 Maschinen waren mit Verarbeitung der Baumwolle beschäftigt. Daneben hat B. 1500 Seiden- und über 2000 Wollwebstühle, Maschinenfabriken und Eisengießereien, Papier-, Glas-, Thonwaren-, Gewehr-, Seife-, Leder-, Schokoladefabriken, Färbereien, Druckereien, Mahl- und Schneidemühlen, alle mit Dampf betrieben. Vorzüglich sind auch die Schiffswerften und die Kanonengießerei. Noch wichtiger ist aber der Handel, obwohl derselbe nicht in dem Maß gestiegen wie der andrer Mittelmeerhäfen. Der Gesamtwert betrug 1877: in Einfuhr 116 Mill. Mk., in Ausfuhr 92 Mill. Mk. An der erstern Summe beteiligten sich die nichtspanischen Flaggen mit etwas mehr als dem vierten Teil, wovon auf England allein ca. 11,5 Mill. Mk. kommen. Von der Ausfuhr kommt nur 1½ Proz. auf die Marine fremder Länder. — Im Schiffsverkehr liefen 1878 ein:

Spanische Schiffe	5262	von 1 136 440	Tonnen
Fremde Schiffe .	845	„ 391 207	„

1879 liefen ein: zusammen 4543 Schiffe von 1,210,051 T., aus: 5168 Schiffe von 1,333,821 T. Von den fremden Schiffen waren 1878: 300 englische (238 Dampfer) von 182,585 T., 146 französische von 78,975 T., 55 deutsche (32 Dampfer) von 28,595 T. (1879: 45 deutsche, davon 34 Dampfer, von 37,673 T.). Die deutschen Dampfer (Sloman) kommen alle zehn Tage. England führte 1878 ein für 12,904,000 Mk., davon: Baumwolle 5,900,000 Mk., Petroleum 310,000 Mk., Holz aus Kanada, Getreide aus Afrika, Eisen, Steinkohle, Koks; Italien führte für 6,473,600 Mk. Guano, Kohlen ꝛc. ein und für 1,020,000 Mk. Wein aus. Der Import von Schweden und Norwegen bestand in Hölzern (1,173,520 Mk.) und Stockfisch (2,796,000 Mk.). Aus Amerika kamen Faßdauben, Dielen, Kohlen, Petroleum, Baumwolle ꝛc. im Wert von 1,768,000 (1876: 3,636,000) Mk. Deutschland führte Eisen, Sprit, Leinengarn, Nadeln, Papier ꝛc. ein. Der Import einiger Hauptartikel stellte sich:

	1877	1879	
Baumwolle	349 326	364 130	metr. Centner
Häute . .	301 321	436 575	Stück
Steinkohle	286 000	261 360	Tonnen

Digitized by Google

Ein wichtiger Einfuhrartikel ist Seidenpapier zum Einwickeln der Orangen, wovon aus Österreich für 280,000 Mk. kam, von dorther auch Hohl- und Spiegelglas für 460,000 Mk. Andre wichtige Einfuhrartikel sind: Zucker (1879: 44,043 Kisten), Kaffee (1,4 Mill. kg), Kakao (1,12 Mill. kg), Weizen (102 Mill. Lit.). Ausgeführt werden besonders: Wein (die Ausfuhr nach Frankreich betrug 1877: 26 Mill. Lit., 1878: 81 Mill., 1879: 240 Mill. L.), ferner Rohseide, Hüte, Spitzen, Bänder, Seife, Stahl, Feuerwaffen, Branntwein, Kork, Öl, Safran, Anis, Mandeln, Nüsse, Orangen ꝛc. Die vom Zollamt erhobenen Zollgebühren beliefen sich 1877 auf 12,825,232 Mk. gegen 16,440,274 im Vorjahr. — B. unterhält sehr lebhafte Verbindung mit Cadiz, Cette, Marseille, den italienischen Häfen; durch die Eröffnung der Schienenstrecke Gerona-Perpignan hat der Seeverkehr einigermaßen eingebüßt. B. hat mehrere Tramwaylinien (eine mit Lokomotiven befahren), die sich sehr gut rentieren.

Geld. Die Warenpreise werden immer in Pesetas = 1 Frank (80 Pfennig) gestellt. Provinzialpapiergeld ist das sogen. Calderillapapier, wovon die Kontrahenten der in dieser Provinz geschlossenen Verträge 1/10 ihrer Forderung nehmen müssen, wenn »Zahlung nach der Usance des Platzes« bedungen ist. Privatpapiergeld sind die Noten der Bank von B. (Kapital: 2 Mill. Piaster). Wechselkurse werden notiert auf Amsterdam, Genua und Hamburg 90 Tage dato, auf London 30, 60, 90 Tage dato und 8 Tage nach Sicht, auf Paris und Marseille 90 Tage dato und 8 Tage nach Sicht, auf Bordeaux, Lyon, Brüssel, Genf 8 Tage nach Sicht, auf Madrid und andre spanische Plätze 8 Tage nach Sicht. Getreide im Großhandel nach dem Gewicht. — Die sogen. Messe dauert vom 11.—18. Juli.

Bari, Hafen und Hauptort der gleichnamigen ital. Provinz, am Adriatischen Meer und den Bahnen Ancona-Otranto und Reggiobahn, Station der Dampferlinien: Nederl. Stoomboot Maatschappij, Società Florio, Wilson- u. Cunard-Linie; (1878) 55,166 Einw. Deutsches Konsulat; Banca nazionale, Banca di Napoli. — Lebhafter Handelsverkehr mit Triest, Korfu, Messina und dem Orient. Schiffsverkehr 1879: eingelaufen 857 Handelsschiffe (318 Dampfer) von 267,211 Ton. (davon 463 italienische). Einfuhr: Petroleum, Bauholz, Eisen, Kohlen, Schwefel, Steine, Sprit, Zucker, Kaffee, Glas, Manufakte, Stockfisch, Reis ꝛc. (Gesamtwert 1879: 43,9 Mill. Mk.); Ausfuhr: Getreide, Olivenöl, Mandeln, Johannisbrot, Wein, Weinstein, Feigen, Anis (Gesamtwert 1879: 74,6 Mill. Mk.). Der Handel mit Deutschland wertete in Ein- und Ausfuhr 1,7 Mill. Mk. — Wechsel auf: Amsterdam, Augsburg, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Paris, Triest, Venedig, Wien.

Barmen, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, zieht sich im Thal der Wupper neben der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in einer Ausdehnung von 5,6 km von Elberfeld bis zum westfälischen Ort Langerfeld hin; (1880) 95,861 Einw. Konsulat der Vereinigten Staaten; Handelskammer, Handelsgericht, Gewerbegericht; Reichsbanknebenstelle, Barmer Bankverein. — Großartige Industrie: große chemische Fabrik, Färbereien (von denen zehn das bekannte rote türkische Garn liefern), Fabrikation von Bändern, Kordeln, Litzen, Zanellas oder Indian Cloths ferner von Buntpapier und Glaceekarton, gummi-elastischen Waren, Stoff- und Metallknöpfen, Seife, Zündhütchen, von gold-, silber- und platinaplattierten Kupferblechen, Schnürlochaugen (»Oeillets«), Stahl- und Eisenwaren, Maschinen, Orgeln, Pianofortes u. a. Eingeführt wurden 1879: 2,042,486 kg Baumwollgarne, 2,396,065 kg Wollgarne; durch die Elberfeld-Barmer Seidentrocknungsanstalt gingen 189,769 kg Seide; für die Färbereien bedeutende Posten Indigo und Kochenille u. a. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten allein wertete 1878: 14,2 Mill., 1879: 16,8 Mill., 1880: 23 Mill. Mk., darunter 1880:

Wollene Tücher	5,8 Mill. Mark
Metallwaren	5,6 „ „
Besatzartikel	5,5 „ „

ferner Schnüre, Seidenwaren u. a. Auf den Stationen der Bergisch-Märkischen Eisen-

Digitized by Google

bahn B. und B.-Rittershausen kamen 1879 an: 488,055 Personen und fuhren ab: 611,673 Personen; es wurden versandt 207,052 Ton., empfangen 1,733,968 T. Die Tramwaybahnlinie B.-Elberfeld legte 949,432 km zurück u. beförderte 3,906,159 Personen; die Omnibuslinie Wichlinghausen legte 20,212 km zurück und beförderte 12,370 Personen. — Bei den fünf Postanstalten gingen ein: 2,999,286 Briefe, Pakete im Wertbetrag von 37,039,410 Mk.; auf Postanweisungen wurden 12,403,714 Mk. ausgezahlt. Auf den fünf Telegraphenämtern B., B.-Rittershausen, B.-Unterbarmen, B.-Wichlinghausen und B.-Wupperfeld wurden 38,556 Telegramme aufgegeben, und 41,901 kamen an.

Barrameda (San Lúcar de), Hafenstadt in der span. Provinz Cadiz; (1877) 22,777 Einw. Deutsches Vicekonsulat (ressortiert von Cadiz).

Barranquilla (spr. -illja), Hafenstadt in der Republik Kolumbien, am Magdalenenstrom (10 km von der Mündung desselben), durch Eisenbahn mit der Hafenstadt Sabanilla (s. d.) verbunden; 20,000 Einw. Deutsches Konsulat. In den Flußhafen liefen 1879 ein: 32 Seedampfer und 122 Segelschiffe. Über das Zollamt von B. wurden eingeführt 1879 Waren im Wert von 31,7 Mill. Mk., wofür 12,5 Mill. Mk. an Zöllen gezahlt wurden. Die Ausfuhr geht fast ausschließlich über Sabanilla. Die Bank von B. zahlte 1878 eine Dividende von 12 Proz.

Barrow in Furneß, Stadt in der engl. Grafschaft Lancaster; 12,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Cumberland Union Banking Co., Lancaster Banking Co. 1879 betrug die Einfuhr 9,5, die Ausfuhr britischer Produkte 17,4 Mill. Mk. Es verkehrten hier 16 deutsche Schiffe von 9020 Ton.

Barth, Hafenstadt im preuß. Regierungsbezirk Stralsund, am Barther Bodden; (1880) 5789 Einw. Vorschußverein; vier Werften. Die Reederei umfaßt (1880) 238 Schiffe von 43,673 Ton.

Basel, Hauptstadt des gleichnamigen schweizer. Kantons (B.-Stadt) und erster Handelsplatz der Schweiz, zu beiden Seiten des Rheins, Knotenpunkt der Badischen Bahn, Elsaß-Lothringer Bahn, Schweizer Centralbahn, Jura- und Nordostbahn; (1880) 61,399 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Kantone B.-Stadt, B.-Land, Solothurn, Bern, Aargau und Luzern); Bank in B., Baseler Bankverein, Baseler Handelsbank, Eidgenössische Bank. — Hauptindustrie ist die Seidenbandweberei, welche in der Stadt B. 500, auf dem Land gegen 8000 Bandstühle beschäftigt. Dem Weben geht das Zwirnen voraus, und die Weber verfertigen teils glatte, teils façonnierte Bänder. In glatten Bändern hat B. die französische Industrie überflügelt, in façonnierten, was den Preis, nicht aber, was Appretur und Dessin betrifft. Die Bandfabrik vom Haus H. F. Sarasin ist das größte Etablissement dieser Art in der Welt und wird in vier mächtigen Gebäuden betrieben. Die Baseler Fabrikanten liefern 1/4—1/5 so viel, wie ganz Frankreich ausführt; selbst auf dem Pariser Markt spielen Baseler Bänder trotz hoher Eingangszölle eine ansehnliche Rolle. In Verbindung mit der Weberei blüht auch die Seidenfärberei. Außerdem werden verschiedene seidene und halbseidene Kleiderstoffe angefertigt, ansehnliche Florettspinnereien exportieren nach England. An Seidenbändern liefern B. und Umgebung jährlich für 32 Mill. Mk., meistens nach Deutschland und den Niederlanden. — Der Warenverkehr der in B. zusammenlaufenden Bahnen übersteigt 10 Mill. Ctr.; mehr als die Hälfte der schweizerischen Ausfuhr wird hier durchgeführt, teilweise verladen und bildet die Quelle eines einträglichen Speditionshandels. Die Personenfrequenz auf den Eisenbahnen beträgt jährlich 1/2 Mill. — Wechselkurse notiert man kurze und lange Sicht auf: Amsterdam und Rotterdam, Antwerpen und Brüssel, Augsburg, München, Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, Mailand, New York, Paris, Lyon, Marseille, Wien. — Eine Messe von 14 Tagen wird 28. Okt. abgehalten, außerdem jährlich vier sogen. »Fronfastenmärkte«.

Basra (Bássora), Haupthandelsplatz des gleichnamigen Paschaliks in der asiatisch-türk. Provinz Irak Arabi, am

Digitized by Google

westlichen Ufer des Schatt el Arab, etwa 90 km von dessen Mündung in den Persischen Meerbusen; ca. 20,000 Einw.; Hafenort von Bagdad, mit dem es durch Dampfer verbunden ist. 1878—79 verkehrten hier 99 Dampfer von 81,173 Ton. und 460 Segelschiffe von 33,266 T. Nach Indien werden von B. namentlich viele arabische Pferde für die Kavallerie der englisch-ostindischen Armee ausgeführt; auch die Ausfuhr von Datteln und Dattelbranntwein ist beträchtlich. Etwa 7 km westlich liegt Altbasra, Sammelplatz und Ausgangspunkt der Karawanen nach Arabien. — Handelsgebräuche. Man schließt Käufe und Verkäufe ausschließlich in Schami (ca. 1,9 Mk.); die Stellung der Warenpreise erfolgt gewöhnlich in türkischen Piastern, auch rechnet man nach persischem Geld. Seit 1874 gelten die neuen türkischen (französischen) Maße und Gewichte. Wechseltransaktionen kommen selten vor, da Remessen gewöhnlich in Münze gemacht werden.

Bassein, Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks in Britisch-Birma (Hinterindien), an einem Mündungsarm des Irawadi; 20,688 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Stadt und Hafen B., einschließlich des Diamond Island); Chartered Bank of India, Australia and China. Der einzige Exportartikel ist Reis (1880: 143,490 Ton., davon nach Deutschland 62,420 T.). Der Schiffsverkehr wurde 1880 durch 88 Schiffe vermittelt, davon 11 deutsche von 9894 T. Der überseeische Einfuhrhandel ist nicht von Bedeutung.

Bastia, Hafenstadt an der Ostküste der Insel Corsica, Station der Dampferlinien: Rubattino u. Komp. und Valéry Frères et Fils; (1876) 16,984 Einw. Banque de France Succ.; Ausfuhr von Wein, Öl, Seife, Likör, Fellen.

Basutoland, s. Kapland.

Batavia, Hauptstadt der gesamten niederländ. Besitzungen in Ostindien und insbesondere der gleichnamigen Residentschaft auf Java, am westlichen Ende der Nordküste der Insel und an der Eisenbahnlinie B.-Buitenzorg; Station der Dampferlinien: Messageries maritimes, Niederländische Dampfschiff-Gesellschaft, Rotterdamer Lloyd, Società Rubattino; (1876) 99,109 Einw., darunter 17,000 Chinesen und 3000 Europäer (meist Portugiesen oder Abkömmlinge eingewanderter Europäer). Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Residenzen B., Bantam, Preanger, Cheribon, Krawang und die Insel Biliton); Javasche Bank, Chartered Bank of India, Chartered mercantile Bank of India, Niederländisch-Indische Handelsbank. — B. ist noch heutzutage nicht nur der Hauptgeschäftsplatz der Insel Java, sondern auch das Centrum der merkantilen Operationen für das gesamte holländische Ostindien. Dampfer gehen in jedem Monat fünfmal nach Samarang und Surabaya und dazwischen liegenden Plätzen, dreimal nach Singapur, zweimal nach Padang (Sumatra), einmal nach Biliton und Pontianak (Borneo), einmal nach Bandscher Masin (Borneo), einmal nach Makassar, Timor, Amboina, Ternate. Mit Singapur ist B. durch Kabel verbunden, ebenso mit Australien von Banjuwangi aus. Man schlägt den Wert der Einfuhr auf 30—34 Mill. Mk., den der Ausfuhr auf 26—28 Mill. Mk. an, von welchen Summen man die Hälfte auf den Verkehr mit Holland zu rechnen hat. Haupterportartikel ist Kaffee, der hauptsächlich von hier aus nach Amsterdam und Rotterdam geht. Andre Exportartikel sind Reis und Zucker; von jedem der beiden ersten wird ca. 1 Mill. Ctr., von dem letzten gegen 2 Mill. Ctr. ausgeführt. Andre wichtige Exportartikel sind: Indigo, Häute, Arrak (den Chinesen aus Rohzucker, Palmwein und Reis in großen Brennereien bereiten), ferner Palm- und Kajeputöl, Zinn (von Bangka), Pfeffer (von Sumatra, Borneo 2c.), Teakholz, Büffelhörner (nach Europa) und Büffelhäute (nach China), Thee und Chinarinde, Kampher, Kassie, Sandelholz, Sapanholz, Rohr, Schildkrot, Tamarinden 2c. Unter den Importen sind Baumwollwaren die bedeutendsten. — 1880 verkehrten hier 31 deutsche Schiffe. — Wechsel werden notiert auf Amsterdam und Rotterdam 6 Monate dato, auf London und Hamburg 6 Monate nach Sicht, auf Kalkutta 2 Monate, auf Singapur und China 10 Tage nach Sicht. Die Einfuhrwaren werden in der Regel

Digitized by Google

auf 5—6 Monate Kredit verkauft, Landeserzeugnisse für die Ausfuhr gegen bar.

Bath, Hafenstadt im nordamerikan. Staat Maine, rechts am Kennebec, 20 km vom Ocean; (1870) 7371 Einw. Bedeutender Schiffbau; Handel mit Zucker, Eisen, Hanf, Salz. Die Handelsflotte der Stadt zählte 1878: 243 Segelschiffe von 123,000 Ton. und 18 Dampfer von 2800 T. Dampferverbindung mit Portland und Boston.

Bautzen, Hauptstadt des gleichnamigen sächs. Regierungsbezirks, an den Eisenbahnlinien Dresden-Görlitz und B.-Schandau; (1880) 17,613 Einw.; Reichsbanknebenstelle, Landständische Bank, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft). — Fabrikation von wollnen Strumpfwaren, Tuch, Mehl, Brauerei, Brennerei, Eisengießerei, Pianofortefabrik. — Der Großhandel wird teils auf in- u. ausländischen Messen, teils direkt nach Spanien, Italien, Amerika, Rußland, der Türkei und vorzüglich nach Schweden betrieben. Auf dem Wollmarkt (14. Juni) wurden 1880 angebracht: 25,750 kg, verkauft: 22,973 kg. — Bei der Post gingen 1879 ein: 642,960 Briefsendungen, 11,106 Pakete mit 9,817,566 Mk. Wert; aufgegeben wurden Postanweisungen mit 2,871,949 Mk. Aufgegebene Telegramme 8676, angekommene 9367.

Bayern, Königreich, nach Größe und Bevölkerung der zweite Staat des Deutschen Reichs; 75,863 qkm (1377,8 QM.) mit (1880) 5,271,516 Einw. gegen (1875) 5,022,390 (davon 3,573,142 Katholiken, 1,392,120 Protestanten und Reformierte, 51,335 Israeliten); es wanderten 1879 aus: 2693 Personen. — Produktion. Von dem Gesamtareal sind 41 Proz. Acker und Gärten, 20 Proz. Wiesen und Weiden, 33 Proz. Forst. Von 3 Mill. ha Ackerlandwaren 1878: 1,743,448 den Getreidearten, 281,949 den Kartoffeln gewidmet. Der Tabakbau (Pfalz und Mittelfranken) ergab 1879 von 4115 ha 5579 Ton. Blätter; sehr wichtig ist auch der Hopfenbau (23,192 ha). Weinbau wird, namentlich in der Pfalz und Unterfranken, auf 21,920 ha betrieben; die Produktion war 1878: 20,7, aber 1879: 9,8 hl vom Hektar. Den Bruttoertrag der Waldung schätzt man auf 60 Mill. Mk. jährlich. Nach der Viehzählung von 1873 gab es: 3,066,263 Rinder, 353,316 Pferde, 1,342,190 Schafe und 872,098 Schweine. Käserei wird besonders im Algäu betrieben; Landesgestüte bestehen in Achselschwang und Zweibrücken. Der Bergbau (zum kleinern Teil vom Staat betrieben) lieferte 1879: 507,355 Ton. Steinkohlen, 21,633 T. Braunkohlen, 992 T. Graphit, 1141 T. Steinsalz (Berchtesgaden), 70,389 T. Eisenerze, die Salinen zu Berchtesgaden, Reichenhall, Traunstein und Rosenheim 42,710 T. Kochsalz (1,816,271 Mk.). Unter den Mineralquellen nimmt Kissingen den ersten Rang ein. Die Hüttenwerke ergaben 30,922 T. Roheisen, 29,933 T. Masseln, 25,360 T. Gußwaren (4,904,308 Mk.), 69,081 T. Schmiedeeisen und Stahl (10,350,434 Mk.) u. a. — Industrie. Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es 351,187 Hauptbetriebe mit 702,908 beschäftigten Personen, darunter 6056 Großbetriebe mit 154,964 Personen. Hervorragend sind: Bierbrauerei (1879: 7059 mit einer Produktion von 12,004,703 hl), Branntweinbrennerei (1879: 11,239 mit 120,689 hl), Spinnerei, Weberei, Färberei und Bleicherei, Maschinenbauerei, Fabrikation von Instrumenten, Schmelztiegeln aus Graphit ꝛc. — Für den Handel sind Hauptplätze: Nürnberg, Augsburg, München, Fürth (s. d.); zwei Messen und ein Wollmarkt werden in Nürnberg gehalten, Getreideschrannen an verschiedenen Plätzen. Getreide wird auch aus den Donaugegenden zugeführt und weiter versandt. Gefördert wird der Handel durch Donau, Main, Rhein, Ludwigskanal und Eisenbahnen. Letztere hatten 1. April 1880 eine Länge von 4795,1 km, davon Staatsbahnen 4169,6 km, Privatbahnen 625,5 km. Die Post beförderte 1878: 160,163,389 Briefsendungen, darunter 82,009,723 Zeitungen, 16,062,860 Pakete und Geldsendungen im Gewicht von 32,499,277 kg und angegebenen Wert von 998,270,796 Mk. In 990 Staats- und 27 Eisenbahn-, zusammen 1017 Telegraphenämtern mit 8094 km Linien und 34,141 Leitungen wurden 1878 befördert: 1,837,436 Telegramme, davon 847,716 interne und

Digitized by Google

989,720 internationale. Die Gesamtzahl aller Verkehrsstellen (Eisenbahnen, Post, Telegraphie) war 1879: 2873 mit 18,462 Beamten. Für die einzelnen Anstalten belief sich 1879 (in Mark):

	Einnahme	Ausgabe
Eisenbahn . . .	78285060	47509439
Post	9299031	8853839
Telegraph . . .	982359	1075121
Ludwigskanal . .	109452	330963
Bodensee. . . .	576817	334345
Zusammen:	89252719	58103707

Konsulate haben in Augsburg: Argentinien, in München: Belgien, Italien, Sachsen, Türkei, Vereinigte Staaten, Württemberg, in Nürnberg: Argentinien, Belgien, Italien, Niederlande, Portugal, Schweden und Norwegen, von deutschen Staaten: Sachsen und Württemberg in München.

Finanzen. Der bayrische Staat hat einen großen Domänenbesitz, die Einnahmen daraus für 1881 sind angeschlagen auf 33,902,510 Mk., aus Staatsregalien und Anstalten 101,670,691 Mk.; die gesamten Einnahmen für jedes Jahr der 15. (zweijährigen) Finanzperiode (1880—1881) sind 220,581,122 Mk., die Ausgaben 221,741,445 Mk., davon für die Staatsschuld 45,8, für Matrikularbeiträge 20,149,588 Mk. Die Einnahmen und Ausgaben für die bayrische Armee, welche aus der Reichskasse überwiesen werden (42,030,614 Mk. für 1880—81 gegen 42,158,603 Mk. für 1879—80), sind in diesen Beträgen nicht enthalten. — Die Staatsschuld belief sich Ende 1879 auf 1,320,470,288 Mk. Von der 4½proz. Eisenbahnschuld (1879: 940,316,706 Mk.) wurden 1. Jan. 1880 ca. 330 Mill. Mk. in eine 4proz. konvertiert und dadurch jährlich 2 Mill. Mk. erspart. — Kreditwesen. Von Banken sind zu nennen: Bayrische Hypotheken- und Wechselbank (Kapital: 34,285,714 Mk.), Bayrische Vereinsbank (9 Mill. Mk.), Bayrische Handelsbank (24 Mill. Mk.), Süddeutsche Bodenkreditbank (24 Mill. Mk.), alle in München, und die Nürnberger Vereinsbank (6,544,620 Mk.).

Bayonne (spr. bajónn), feste Seehandelsstadt im franz. Departement Niederpyrenäen, an dem Zusammenfluß der Nive und des Adour, 3,7 km von der Bai von Biscaya; (1876) 22,307 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Banque de France, Société générale. Von Wichtigkeit ist die Fabrikation von Branntwein (Eau de vie d'Hendaye) und Likör, Schokolade, Glas ꝛc. Der Handel vertreibt: Korn, Kork, Wachs, Öl, besonders aber Wein (der beste der Jurançon blanc), Wolle und Bayonner Schinken nach Spanien und Nordeuropa. Bedeutend sind die Schiffswerften; der Hafen ist sicher und besucht, doch schwer zu erreichen.

Beaucaire (spr. bokähr), Stadt im franz. Departement Gard, am Rhône und an den Eisenbahnen nach Nimes, Marseille und Avignon sowie am Kanal von B. nach Aigues-Mortes, wodurch der Rhône mit dem Canal du Midi verbunden wird; (1876) 7956 Einw. — B. ist berühmt durch die hier 22.—28. Juli jährlich stattfindende Messe (»Magdalenenmesse«), die von etwa 100,000 Kaufleuten aus Europa und dem Orient bezogen wird, die größte von ganz Frankreich. Die Waren von Lyon, aus der Schweiz, aus Deutschland, Italien, Spanien und der Levante fließen hier zusammen, und der Umsatz beläuft sich auf 24—30 Mill. Mk.

Beirût, wichtigster Hafenplatz und Hauptstadt des gleichnamigen türk. Sandschafs in Syrien, am Mittelmeer; Station der Dampfer des Österreichisch-Ungarischen Lloyd, der Niederländsche Stoomboot Maatschappij, Messageries maritimes, Russischen Dampfschiffgesellschaft; (1878) ca. 80,000 Einw. (davon ⅓ Mohammedaner, die übrigen Christen der verschiedensten Bekenntnisse und Israeliten). Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: Syrien südlich bis zum Nas en Nakura, die Küste des Wilajets Adana bis Tarsus sowie Cypern); Imperial Ottoman Bank; Handelsgericht; in Handelssachen, bei denen beide streitende Parteien Europäer sind, entscheiden die betreffenden Konsulate. — Die Einwohner betreiben starke Baumwoll- und Seidenzucht nebst Seiden- und Baumwollweberei, fabrizieren Gold- und Silberarbeiten, kühl haltende poröse Töpfergeschirre, ferner die in ganz Syrien

Digitized by Google

berühmten, mit Nägeln verzierten Koffer für Leinenzeuge; besonders aber beschäftigen sie sich mit Handel. B. ist durch Einführung der Dampfschiffahrt der wichtigste Hafenplatz Syriens und gilt als Hafen für Damaskus, dessen Waren durch Kamele und Maultiere hierher geschafft werden. Täglich fährt auf der mit französischem Kapital erbauten Chaussee über den Kenisepaß des Libanon eine 20sitzige Diligence nach Damaskus. Gegen Seetransportschäden sind hier zwei deutsche Gesellschaften vertreten: die Allgemeine Versicherungsgesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport zu Dresden und die Rheinisch-Westfälische Transportversicherungsgesellschaft zu München-Gladbach, ferner österreichische (Lloyd), französische, schweizerische, englische. Die Schiffahrtsbewegung auf der Reede von B. (der Hafen ist der Versandung ausgesetzt) war 1876:

Dampfer	. .	248 von	199 776 Tonnen
Segelschiffe	.	2886 „	55 665 „

Dem Tonnengehalt nach folgen aufeinander: österreichische (67,478 T.), französische (59,094 T.), osmanische (54,691 T.), englische (44,445 T.), russische (22,087 T.). Die Einnahmen des Zollamts von B. beliefen sich 1876—77 auf 2,496,389 Mk., davon auf die Einfuhr 1,875,074 Mk. Die Ausfuhr besteht in: Seide, Olivenöl, Lumpen, Cerealien, Sesamsamen, Schwämmen, Tabak, Wolle. Eingeführt werden nach B. und gehen von da nach dem Innern (besonders Damaskus): Baumwollgewebe verschiedenster Art (aus England und der Schweiz), französische Luxusartikel, Schuhe und Stiefel, Fes (aus Böhmen), Seidenwaren und Tuche (aus Deutschland und Österreich), Zucker, Glas 2c. — Platzgebräuche. Die für deutsche Fabrikanten besorgten Verkäufe erfolgen auf 2—6 Monate Kredit, und erst nach Eingang der dafür validierenden Tratte erhält der deutsche Verkäufer vom hiesigen Kommissionär den Dreimonatwechsel, welcher seine Deckung liefert. Wechselkurse notiert man auf Triest, Livorno und Genua 3 Monate dato, ebenso auf London, Marseille und Paris, auf diese letztern auch auf Sicht, auf Konstantinopel 7 Tage nach Sicht.

Belem-Pará, s. Pará.

Belfast (spr. bělfäst), die bedeutendste Handelsstadt Irlands, an der Bai von B. und Endpunkt von zwei Eisenbahnlinien, Station für die Dampfer der Dominionlinie (Liverpool-Montreal) und der Statelinie (Glasgow-New York); (1871) 174,412 Einw., vorwiegend protestantischer Konfession. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Küste von Ballycastle bis Newcastle Pier); Bank of Ireland, National Bank, B. Banking Co., Provincial Bank of Ireland. — Seine Stellung als erste Fabrikstadt Irlands verdankt B. der Leinenindustrie, welche seine Bevölkerung (1841 erst 75,000 Seelen) auf ihre jetzige Stufe hob. Die Stadt zählt über 30 Flachsspinnereien mit 9000 Arbeitern und etwa 500,000 Spindeln, zahlreiche Webereien, fünf große Baumwollfabriken (Samt, Musselin, Gingan 2c.). Daneben werden Seilerei und Segeltuchfabrikation in starkem Maß betrieben; auch bestehen zahlreiche andre, recht bedeutende Industrien, darunter auch Schiffbau. — B. hatte 1879: 399 Schiffe von 73,712 Ton. auf dem Register. Besonders für den Küstenhandel hat B. große Wichtigkeit; 1879 liefen ein 7854 Schiffe von 1,658,026 T., wovon 124,657 T. auf irländische Küstenfahrer kommen, 1,300,388 T. auf Britannien und 232,981 T. auf das Ausland. Es kamen 16 deutsche Schiffe von 4253 T. und zwar aus deutschen Häfen 9 an, keins aber ging nach deutschen Häfen. — Die vornehmsten Gegenstände der Einfuhr 1879 sind: Weizen (73,551 Ton.), Mais (87,539 T.), Mehl (21,965 T.), Flachs (18,991 T.), Hanf, Leinsaat, Zucker, Spirituosen, Wein, Petroleum. Aus Deutschland direkt wurden 1879 importiert für 755,400 Mk. Getreide und für 318,200 Mk. Holz. Die Ausfuhr bestand 1879 in 15,063 Ballen und 1428 Ton. Leinengarn, 117,390 Kolli Leinen, 8340 Kolli Leinenzwirn und Vieh, Kartoffeln, Whiskey, Speck, Butter 2c. für den englischen Markt, ferner Eisenerz und Steinsalz. Gesamtwert der Ausfuhr britischer Erzeugnisse 1879: 14,766,000, der Einfuhr 49,608,860 Mk.

Belgien, Königreich in Westeuropa, seit 1830 von Holland losgetrennt, mit

Digitized by Google

konstitutioneller Regierung, umfaßt, in neun Provinzen geteilt, ein Areal von 29,455 qkm (534,9 QM.) mit (1879) 5,536,146 Einw. (fast sämtlich Katholiken; daneben ca. 15,000 Protestanten und 3000 Juden, beide zur größern Hälfte in den Provinzen Antwerpen und Brabant). Von fremden Staatsangehörigen wurden 1866 gezählt 98,096, worunter 39,479 Holländer, 32,021 Franzosen, 20,701 Deutsche, 3003 Engländer. Im N. ist die Bevölkerung vlämisch, im S. wallonisch. Auf jene kommen etwa 54, auf letztere 44 Proz. Von den 5,336,185 Bewohnern des Jahrs 1876 sprachen 2,256,860 französisch, 2,659,890 vlämisch, 340,770 beide Sprachen, 38,070 deutsch. Die offizielle Sprache ist die französische. — Von 1841 bis 1866 wanderten 49,953 Personen mehr aus als ein, von 1867—78 aber 50,610 Personen mehr ein als aus; die höchste Ziffer erreichte die Mehreinwanderung 1870 mit 9245 Personen. B. ist das bei weitem am dichtesten bevölkerte Land Europas: es kommen auf 1 qkm 188 Bewohner.

Urproduktion.

Der Landbau hat sich unter nicht sehr günstigen Lokalverhältnissen zu einer hohen Stufe der Entwickelung gehoben; es sind von der Gesamtfläche 85,3 Proz. produktiv und nur 14,7 Proz. unproduktiv. Zu dem letztern Teil gehört namentlich die mit Mooren gefüllte »Campine«, eine Hochebene in dem nördlichen Teil der Provinzen Antwerpen und Limburg. Es entfallen auf:

Ackerland	49,3	Prozent
Garten- und Weinland	4,0	»
Wiesen und Weideland	17,0	»
Waldungen	15,0	»

Dank der musterhaften Kultur ist der Ertrag der Ländereien ein sehr großer, dennoch bedarf das Land stets einer bedeutenden Einfuhr von Brotkorn. Die Ernteerträge von Cerealien schwankten in den letzten Jahren zwischen 20,5 und 26,2 Mill. hl. Im Jahr 1877 wurden 22,67 Mill. hl geerntet und zwar:

Weizen	5,75	Mill. Hektol.
Spelz	2,46	» »
Roggen	5,95	» »
Gerste	1,27	» »
Hafer	7,24	» »

Aber dieser Ertrag, welcher den des größern Nachbarlands Holland um ca. 10 Mill. hl übersteigt, genügt bei weitem nicht dem Bedarf der Bevölkerung, und große Mengen von Getreide aller Art, jährlich zwischen 500 und 600 Mill. hl, müssen aus andern Ländern zugeführt werden. Der Wert der Einfuhr von Getreide und Brotstoffen bezifferte sich 1877 auf 199,6 Mill. Mk. und zwar:

Weizen und Spelz	84,7 Mill.
Roggen	25,8 »
Gerste	24,6 »
Hafer, Mais ꝛc.	19,2 »
Hülsenfrüchte	3,5 »
Mehl, Teigwaren	41,8 »

Dagegen wurde nur für 64,5 Mill. Mk. Getreide ausgeführt, wovon auf Weizen allein 24,5 Mill. Mk. entfallen. Einem durchschnittlichen Jahresimport von 183 Mill. Mk. steht eine Ausfuhr von nur 54,8 Mill. Mk. gegenüber, so daß der Mehraufwand für Brotfrüchte sich auf jährlich 128,2 Mill. Mk. beziffert. Hinsichtlich der wichtigsten Bezugs- und Absatzländer liefen folgende Angaben für 1878 vor (Wert in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Frankreich	27,6	14,3
England	2,3	—
Niederlande	—	1,9
Deutschland	13,7	5,1
Vereinigte Staaten	28,7	—

Die sehr bedeutende Einfuhr aus Rußland ist ziffermäßig nicht anzugeben; beträchtlich aber wächst die der Vereinigten Staaten (von 241,4 Mill. kg in 1878 auf 451,8 Mill. kg in 1879), welche schon die übrigen Importländer zurückzudrängen anfangen, was den Ruf nach Schutzzöllen seitens der Landbauer zur Folge gehabt hat. Der Getreidehandel überhaupt zeigte in jüngster Zeit folgende Bewegung (in Millionen Kilogramm):

	Einfuhr	Ausfuhr
1877:	821,7	279,3
1878:	1087,7	397,9

In dem letztern Jahr hatte die Einfuhr einen Wert von 231,1 Mill. Mk., die Ausfuhr von 78,5 Mill. Mk., so daß das Land eine Summe von 153 Mill. Mk. zur Bestreitung seiner Bedürfnisse in dieser Richtung aufzubringen hatte. — Dagegen

Digitized by Google

ist der Kartoffelbau bedeutend genug, um bisweilen Überschüsse auf andre Märkte zu senden. Der Ernteertrag 1877 war 1,713,970 metr. Tonnen (19,81 Mill. hl) und der Wert dieses Handels 1878: Einfuhr 5,2, Ausfuhr 2,4 Mill. Mk. Deutschland importierte 8,5 Mill. kg im Wert von 524,800 Mk. — Zuckerrüben baut man in sehr ausgedehntem Maß, und wenn schon diese Kultur in allen Provinzen verbreitet ist, so konzentriert sie sich doch vornehmlich im Hennegau. Die Gewinnung von Zucker in der Kampagne 1879—80 wird auf 1,595,920 Ctr. berechnet. Nach dieser Richtung ist B. in bedeutendem Grad exportfähig; 1878 wurden (in Millionen Kilogramm)

	eingeführt	ausgeführt
Rohzucker	17,5	58,9
Raffinade	3,8	9,3
Sirup und Melasse	7,4	11,1

Am bedeutendsten ist der Handel mit Frankreich, woher B. raffinierten Zucker bezieht (1,4 Mill. Mk.), und wohin es Rohzucker schickt; ein Absatzgebiet für belgische Raffinade ist England. — Der Flachsbau bildet in Flandern eine Hauptquelle des Wohlstands der ländlichen Bevölkerung. Die Ausdehnung der Anbaufläche wird für 1878 auf 57,065 ha und der Ertrag auf 30,053 Ton. angegeben. Daneben nimmt der Hanfbau eine untergeordnete Stellung ein. Die Verarbeitung des Rohmaterials bildet aber einen der allerwichtigsten Erwerbszweige. Für die Leinen-, Hanf- und Jutespinnerei sind 1875 im ganzen 289,000 Spindeln und 4755 Kraftstühle. Hauptsitz der Maschinenspinnerei ist Gent; ansehnliche Fabriken befinden sich auch in Tournay, Roulers, im Arrondissement Nivelles, in Mecheln, Lüttich, Brüssel. Von Garnen wurden 1879 eingeführt 3,4 Mill. kg (Wert 10,9 Mill. Mk.), ausgeführt 10 Mill. kg (Wert 33,7 Mill. Mk.). — Hopfen bauen namentlich Hennegau, Brabant, Westflandern und in solchen Mengen, daß ein ansehnlicher Export stattfindet; ausgeführt wurden 1878: 2,4 Mill. kg, eingeführt 1,5 Mill. kg. — Tabak wird ebenfalls kultiviert, doch ist B. in diesem Handel passiv, und die Cigarrenfabriken von Antwerpen, Brüssel, Gent, Brügge müssen ihren Bedarf zum größten Teil importieren. Für diese Einfuhr, gegen welche die Ausfuhr völlig verschwindet, zahlte B. 1879: 13,8 Mill. Mk.

Die Viehzucht ist im Verhältnis zur Einwohnerzahl wenig beträchtlich, auch in starker Abnahme begriffen. Nach der letzten Zählung (1866) war der Bestand:

Pferde	283 163	Schafe	586 097
Rinder	1 242 445	Schweine	632 301

Danach kommen auf 1000 Einw. 59 Pferde, 274 Rinder, 121 Schafe, 131 Schweine. So ist B. sehr wesentlich auf eine Einfuhr angewiesen; 1878 wurden von Pferden 9180 Stück ein- und 8709 Stück ausgeführt. Der Handel mit Schlachtvieh und Fleisch zeigt aber weit bedeutendere Dimensionen. 1878 wurden

	eingeführt	ausgeführt
Rinder	123 201	45 103
Schafe	241 160	171 312
Schweine	64 371	97 480
Fleisch (Mill. Kilogr.)	30,4	19,1

Während der sechs Jahre von 1873—78 hat B. 624,778 Rinder importiert und nur 231,499 exportiert, so daß die Ausfuhr gegen die Einfuhr um 393,279 Stück zurücksteht. Von Schafen und Schweinen wurden während desselben Zeitraums 1,308,944, resp. 427,891 ein- und 1,477,972, resp. 591,053 Stück ausgeführt; die Ausfuhr war also um 169,028, resp. 163,162 Stück größer. Was die Ein- und Ausfuhr von Fleisch (namentlich Speck und Schinken) anbelangt, so haben sich dieselben parallel vermehrt, und immer größere Mengen sind zum eignen Verbrauch im Land geblieben. Der Mehrunterschied der Einfuhr gegen die Ausfuhr, welcher 1876 erst 3,843,767 kg (12,898,514 gegen 9,054,747 kg) betrug, wird für 1879 auf 17,3 Mill. kg veranschlagt. Bei diesem Handel nimmt Nordamerika eine hervorragende und immer bedeutsamer werdende Stellung ein. Von dort wurde 1878 an Fleisch allein für 13,5 Mill. Mk. importiert, außerdem für 1,1 Mill. Mk. Fettwaren. — Besonders in Flandern einheimisch ist die Kaninchenzucht; große Mengen dieser Tiere und ihrer Häute gehen alljährlich von dort ins Ausland. — Als

Digitized by Google

weitere wichtige Produkte der Viehzucht sind noch Käse, Butter, Eier, Häute zu nennen; davon wurden 1878

		eingeführt	ausgeführt
Käse	Kilogr.	3,69 Mill.	0,16 Mill.
Butter	"	5,07 "	5,49 "
Häute	"	32,50 "	25,20 "
Eier	Stück	124,33 "	53,98 "

Hiernach überwiegt nur der Export von Butter, während in jeder andern Beziehung die Abhängigkeit vom Ausland hervortritt. — Ein Bestand von 586,000 Schafen kann der einheimischen Industrie nicht das genügende Material liefern. Man schätzt die jährliche Wollproduktion Belgiens auf ca. 4 Mill. Zollpfund. Die Fabrikation von wollenen Stoffen (für Tuche besonders in Verviers und Umgebung, für Kammgarn und gemischte Stoffe namentlich in Brüssel und Umgebung zu Hause) arbeitet für die Ausfuhr in umfangreichem Maß. Dazu werden große Mengen überseeischer Wollen, vornehmlich aus den La Plata-Staaten, bezogen. Große Partien gehen auch auf dem Weg der Durchfuhr in deutsche Fabriken. Im Specialhandel betrug 1878 die Einfuhr 46,5, die Ausfuhr 1,9 Mill. Kilogr., wobei man den Einfuhrwert auf 115,3 Mill. Mk. berechnete. Diese Summe, welche B. für den ausländischen Rohstoff zahlte, wird indes zum Teil gedeckt durch den erheblichen Überschuß der Ausfuhr von Wollfabrikaten, denn es war 1878 der Wert (in Millionen Mark):

Wollgarn	Einfuhr 8,7	Ausfuhr 54,0
Wollgewebe	" 16,6	" 31,1

übrigens stand sowohl die Ausfuhr als die Einfuhr von Wollgeweben in frühern Jahren etwas höher.

Waldkultur. Auf das Forstareal entfällt etwa der siebente Teil des Landes, und der Südosten ist besonders gut bewaldet, doch importiert B. sowohl an Bauholz als auch an Gerbrinde sehr ansehnlich: es betrug 1879 der Wert der Einfuhr von Bauholz, von dem nur sehr unbedeutende Mengen zur Ausfuhr kamen, 33,3 Mill. Mk.; von Gerbrinde wurden 24,9 Mill. kg ein- und 15,16 Mill. kg ausgeführt. Aber auch hier tritt die Industrie exportfähig auf, indem sie Holzwaren im Wert von 4,8 Mill. Mk. ausführte, während für nicht ganz 1,2 Mill. Mk. vom Ausland importiert wurden.

Die Seefischerei wird nicht mehr im frühern Umfang betrieben. Die Zahl der Ausrüstungen zum Stockfischfang stieg 1846—71 von 126 nach und nach auf 282, um bis 1878 wieder auf 138 zu fallen. Der Ertrag erreichte seine höchste Ziffer 1856 mit 3,14 Mill. kg, belief sich aber 1878 nur auf 1,6 Mill. kg. Der Ertrag der Kleinen Heringsfischerei, welche 1878 von 40 Booten betrieben wurde, hatte nur einen Wert von 44,000 Mk. (1877: 130,400 Mk.). Zum Fang frischer Seefische fanden 281 Ausrüstungen statt, welche einen Ertrag von 2,1 Mill. Mk. brachten. Der Bestand der Fischerboote war im ganzen 281 mit einem Gehalt von 9132 Ton. und 1584 Mann Besatzung; von dem Gesamttonnengehalt entfielen auf Ostende allein 6314 T., Blankenberghe 1020 T. Das Resultat ist ein wenig günstiges für B., denn es mußte für seinen Bedarf 31,516,000 kg importieren, während es nur 3,209,000 kg ausführte.

Der Mineralreichtum Belgiens ist bedeutend; Eisen, Blei, Schwefelkies und Kohle sind die Hauptprodukte des Landes. Mit Rücksicht auf seinen Flächeninhalt ist es hierin eins der bevorzugtesten Länder der Erde; auch greift die Ausbeutung, England allein ausgenommen, auf die früheste Epoche zurück. Das Steinkohlengebiet umfaßt 11,700 qkm. Das Lager erstreckt sich von W. nach O. fast durch das ganze Land und wird durch den Samsonfluß in eine östliche und eine westliche Hälfte geschieden. Aber die im allgemeinen nur mittelmäßige Mächtigkeit der Kohlenadern und die zahlreichen Verwerfungen derselben bieten dem Kohlenbergbau große Schwierigkeiten. Auch zeigen die Kohlen in ihren Eigenschaften erhebliche Verschiedenheiten. Die gesamte Jahresproduktion, nach Qualitäten eingeteilt, ergibt folgendes Prozentverhältnis: Magerkohle 12, Halbfettkohle 45, Fettkohle 27, Flammkohle 16 Proz. Die Produktion nimmt von Jahr zu Jahr zu. Zwar waren 1878 nur 81,032 Grubenarbeiter beschäftigt (gegen 101,343 in 1877); aber die Zahl der Gruben stieg von 295 auf 300,

Digitized by Google

aus welchen 14,899,175 Ton. gefördert wurden (fast 1 Mill. mehr als im Vorjahr). Die Ausrüstung der Bergwerke, die mechanischen Förderungsmittel, die Wasserhubs- und Ventilationsmaschinen haben von Jahr zu Jahr zugenommen, so daß die Steigerung im letzten Decennium sowohl in Bezug auf Anzahl als Stärke der Maschinen über 50 Proz. beträgt. Daher haben sich die Gestehungskosten auf eine ziemlich bedeutende Höhe gehoben. Der Halbenwert der Kohlenausbeute ist dabei enorm gesunken; 1873 betrug derselbe 275,849,000 Mk., 1877 nur 152,900,000 Mk., ein Rückschritt, der sich nicht durch die nur wenig verminderte Produktion (1873: 15,778,401 Ton.) erklären läßt. Die Ausfuhr von Steinkohle ist daher sehr bedeutend; 1878 wurden

	eingeführt	ausgeführt
Steinkohle . .	701 416	3 889 411 Ton.
Koks	20 362	576 607 „

Der Wert dieser Ausfuhr bezifferte sich für Steinkohle auf 45,1 Mill. Mk., für Koks auf 9 Mill. Mk. Von Steinkohle geht ein nicht unbeträchtlicher Teil nach Frankreich, von Koks nach Deutschland. Aber die Grenzen des belgischen Kohlenmarkts, welche sich 1870—71 infolge der durch den deutsch-französischen Krieg außergewöhnlich günstigen Umstände weit über die Landesgrenzen hinausgeschoben hatten, haben sich durch die deutsche und englische Konkurrenz sehr bedeutend verengert. Deutsche Koks haben sogar in B. selbst Absatzgebiete gefunden, und England macht das französische Absatzgebiet streitig. — Eisenerze wurden früher in weit bedeutendern Quantitäten gefördert als jetzt (1865: 1,018,231 Ton., aber 1876 nur 269,206 T.). Dieser Verfall der Bergwerke findet seine Erklärung darin, daß die Hohöfen Belgiens immer mehr die Minette aus Luxemburg verbrauchen. Während früher die Ausfuhr die Einfuhr bedeutend überragte, findet jetzt das umgekehrte Verhältnis statt. Noch 1860 wurden nur 1486 Ton. ein- und 152,114 T. ausgeführt, aber 1878 befaßte sich die Eisenindustrie weit weniger mit der Gewinnung des Rohmaterials als mit der Verarbeitung desselben; die Einfuhr von Eisenerz und Eisenfeilspänen betrug 1878: 833,622,000 kg, die Ausfuhr dagegen nur 240,903,000 kg; ebenso wurden von rohem Gußeisen und altem Eisen 207,217,000 kg ein- und nur 5,412,000 kg ausgeführt. Die Einfuhr wertete:

Eisenerz ꝛc. . . .	13,3 Mill. Mark
Roheisen ꝛc. . . .	18,2 „ „

wogegen sich die Ausfuhr auf ca. 3 Mill. Mk. bewertete. Diese Einfuhr kommt vornehmlich aus England, Luxemburg und Preußen, während sich die Ausfuhr namentlich nach Frankreich richtet. Weiter sind als wichtige Produkte des Bergbaus Blei und Zink zu nennen, wovon 1878 (in Millionen Kilogramm) die

	Einfuhr	Ausfuhr
Blei	7,2	14,1 .
Zink	1,9	38,8

betrug. Zinn und Kupfer werden indes in überwiegend größern Quantitäten eingeführt. Als wichtige Handelsobjekte wären hier noch Kalk und Schiefer zu nennen; von ersterm wurden 1878: 186 Mill. kg mehr aus-, von letzterm 20 Mill. kg mehr eingeführt; ferner Steine, von welchen die Mehrausfuhr 1878 die Höhe von 635 Mill. kg erreichte. Salz wird in B. gar nicht gewonnen, aber nur Rohsalz (1878: 61,9 Mill. kg) importiert und in den belgischen Werken raffiniert.

Industrie.

In der Erzeugung von Eisenwaren aller Art steht B. groß da. Nägelfabrikation auf mechanischem Weg in großartigem Maßstab wird bei Lüttich und Charleroi betrieben. Seit 1844 ist die Drahtfabrikation eingeführt, vornehmlich in Lüttich und Brüssel; älter sind die Blechfabriken um Huy, an der Ourthe und bei Hoyaux. Für kleinere Eisenwaren ist Herstal bei Lüttich nebst Umgegend berühmt. Die Lütticher Waffenfabrikation hat Weltruf. Das großartige Etablissement von John Cockerill zu Seraing beschäftigt 8750 Arbeiter; als bewegende Kraft dienen 259 Dampfmaschinen mit 6600 Pferdekräften, und der tägliche Verbrauch an Brennmaterial beläuft sich auf mehr als 1000 metr. Tonnen. Die jährliche Produktion hat einen Wert von 32,680,000 Mk. Aus den Werkstätten wurden bisher 40,000 Maschinen und andre

Digitized by Google

mechanische Einrichtungen, außerdem an 400 Schiffe geliefert. Sie können jährlich 100 Lokomotiven, 70 Dampfmaschinen, 1500 verschiedene Maschinen, 8000 metr. Tonnen Brückenbestandteile, Drehscheiben ꝛc., 14 See- oder Flußschiffe, Panzer- oder Kriegsschiffe herstellen. 1879 bewegte der Handel mit diesen Fabrikaten folgende Mengen (in Millionen Kilogramm):

	Einfuhr	Ausfuhr
Stahl	4,30	33,10
Stahlwaren . .	0,68	3,95
Schmiedeeisen . .	8,41	193,14
Eisenwaren . . .	5,46	37,26
Maschinen . . .	7,86	39,48
Zusammen:	26,71	306,93

Der Gesamtwert dieser Ausfuhr bezifferte sich auf rund 141 Mill., während der Einfuhrwert kaum 10 Mill. Mk. erreichte. Hierbei ist der Handel mit Waffen nicht eingerechnet, der in der Einfuhr 1,9 Mill., in der Ausfuhr 11,1 Mill. Mk. wertete.

Mit über die Landesgrenzen hinausreichender Bedeutung sind ferner hervorzuheben: die Baumwollspinnerei und -Weberei, Papierfabrikation und Glasfabrikation. Der Import von Rohbaumwolle bezifferte sich 1878 auf 43,2 Mill. Pfd.; in den zahlreichen Spinnereien arbeiteten 1880, meist in Gent und im Arrondissement Nivelles, 800,000 Spindeln. Die Weberei hat ihren Sitz ebenfalls in Gent, dann in Courtray, Brüssel u. a. O. und arbeitet, wie die Spinnerei, ansehnlich für den Export. Es wurden 1878

	eingeführt	ausgeführt	
Baumwollgarn . .	550 000	841 000	Kilogr.
Baumwollgewebe .	1 470 000	3 853 000	„

Eine Specialität sind die ausgezeichneten Spitzen (»Brüsseler Spitzen«), die sich durch Leichtigkeit, Weiße und Feinheit auszeichnen. Einen großen Aufschwung hat die Papierfabrikation genommen, welche ihre Centren in Lüttich und Brüssel hat. Sie liefert bedeutende Quantitäten für den Export. Der Handel wertete 1878 in der Einfuhr 2,700,000 Mk., in der Ausfuhr 16,800,000 Mk. Als einer der hervorragendsten Erwerbszweige steht die Glasindustrie da, deren Produkte im internationalen Handel eine sehr hohe Stelle einnehmen. Es waren 1874: 66 Glashütten im Betrieb, darunter 6 große Fabriken für Krystall- und Hohlglas. Hinsichtlich der Tafelglasfabrikation steht B. an der Spitze aller Länder, mit gewöhnlichem Fensterglas dominiert es auf dem Weltmarkt. Gußspiegel von ausgezeichneter Qualität liefern vier sehr große Fabriken. Die Ausfuhr dieser Fabrikate, welche sich in den letzten Jahren auf ziemlich gleichmäßiger Höhe erhielt, sich aber bei seinem Glas nahezu um das Dreifache vermehrte, betrug 1879 für Spiegelglas 2,800,000 Mk., Fenster- und Tafelglas 829,749 Ctr., Bouteillenglas 8318 Ctr., ordinäres gefärbtes Glas 19,152 Ctr., feines Glas 24,605 Ctr. Der Wert des Handels betrug 1878 in der Einfuhr 0,89 Mill. Mk., in der Ausfuhr 31,65 Mill. Mk. Dagegen arbeiten die (1874) 2530 Bierbraereien und 366 Branntweinbrennereien (266 landwirtschaftliche und 100 andre) mehr für den einheimischen Konsum. — Die bestehende allgemeine Gewerbefreiheit datiert schon aus der frühern Vereinigung mit Frankreich. Dieselbe ist nur an bestimmte Gewerbevorschriften, teils mit Gesetzeskraft, teils in der Form von Instruktionen für die Staats- und Kommunalbehörden, gebunden. Als wirksamer Hebel besteht in Brüssel der Verein zur Beförderung der Nationalindustrie.

Handel.

Die glückliche Lage zwischen dem Norden und Süden Europas und zwischen Kontinent und Westeuropa hat den Handel in wunderbarer Weise gefördert. Die lästige Abgabe von 1½ Fl. pro Tonne für jedes in die Schelde einlaufende Schiff, welche B. nach dem Londoner Vertrag von 1839 an Holland zu zahlen hatte, wurde 1863 durch Rückkauf beseitigt; auch die Gleichstellung holländischer und belgischer Schiffe auf den Binnengewässern zwischen Schelde und Rhein wurde durch eine Rente von 600,000 Fl. erkauft. Seitdem hat sich der belgische Handel in großartiger Weise entwickelt und zwar, Ein- und Ausfuhr zusammengenommen, durchschnittlich für die nachstehenden fünfjährigen Abschnitte und das Jahr 1878 wie folgt (in Millionen Mark):

Digitized by Google

	Generalhandel	Specialhandel
1863—67 . .	2010,4	1047,0
1868—72 . .	2949,2	1475,4
1873—77 . .	3561,2	1986,9
1878	3514,8	2068,1

1831 hatte der Wert des Generalhandels 162,08 Mill., des Specialhandels 149,28 Mill. Mk. betragen; es war somit eine Steigerung von 2069, resp. 1285 Proz. eingetreten. Betrachtet man die Einfuhr und die Ausfuhr gesondert, so ergeben sich:

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	General-handel	Special-handel	General-handel	Special-handel
1863—67	1052,9	571,6	957,5	475,4
1868—72	1576,4	838,9	1372,8	636,5
1873—77	1891,0	1103,5	1670,1	883,1
1878 . .	1907,0	1178,2	1607,8	889,8

In Prozenten partizipierten 1878 an der Einfuhr die europäischen Länder mit 78, die außereuropäischen mit 22 Proz., an der Ausfuhr die erstern mit 93,8, die letztern mit 6,2 Proz. Speciell auf die einzelnen Länder verteilte sich der Verkehr folgendermaßen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Frankreich	258,6	263,4
England	155,4	190,7
Deutscher Zollverein . .	177,7	160,0
Hamburg und Bremen .	11,6	16,3
Niederlande	149,5	116,9
Rußland	103,8	18,3
Schweden und Norwegen, Dänemark	24,4	7,2
Südeuropa	37,4	52,5
Amerika	247,8	47,6
Asien	8,6	4,6
Afrika	3,1	3,2
Zusammen:	1178,9	890,0

Der Verkehr mit dem Deutschen Zollverein hat sich von Jahr zu Jahr gehoben. Derselbe wird in naturgemäßer Weise durch die Eisenbahnlinien vermittelt, weniger auf dem Seeweg. Die bedeutendsten Gegenstände der Einfuhr aus Deutschland waren 1878 (in Millionen Mark):

Getreide . . .	13,7	Bauholz	2,6
Wolle	3,4	Vieh	1,4
Vegetabil. Spinnstoffe	2,7	Rohes Gußeisen .	1,1
		Eisenerze . . .	1,1

außerdem Leinen-, Hanf- und Jutegarn, Tabak, Pferde, Seide, Kartoffeln, Papier, Eisenwaren, Seidengewebe, Ölsaat, rohe Häute, Baumwolle ꝛc. Dagegen wurden von belgischen Erzeugnissen nach Deutschland exportiert (in Millionen Mark):

Fleisch	7,6
Getreide	5,1
Droguen	3,8
Ölfarben	1,4
Vegetabilische Spinnstoffe . .	1,4
Koks	1,1

ferner: Maschinen, Wollgewebe, Pferde, Rohhäute, Chemikalien, Konserven, Kunstgegenstände, Dünger, Eisenwaren, Glaswaren ꝛc. — 1879 hat der auswärtige Handel Belgiens nach beiden Verkehrsrichtungen, d. h. sowohl bezüglich der Einfuhr als Ausfuhr, eine Zunahme erfahren, die auf Basis der für 1878 erhobenen Warenwerte sich für die Einfuhr mit ca. 7 Proz., für die Ausfuhr mit 9 Proz. beziffert. Für 1878 verteilt sich der Specialhandel auf die verschiedenen Warengruppen in nachstehender Weise (Wert in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Nahrungsmittel . .	416,3	168,1
Rohstoffe	390,6	277,8
Fabrikate	70,0	255,3
Verschiedenes . . .	284,1	158,2
Zusammen:	1161,0	859,4

Außer den schon im Vorhergehenden einzeln aufgeführten, unter die Rubrik Nahrungsmittel fallenden Gegenständen ist namentlich Kaffee zu nennen, für welchen Antwerpen Hauptmarkt ist. Fast die ganze Einfuhr (1878: 23,079,000 Ctr.) verbleibt im Lande. Der Betrag, welchen B. dafür an das Ausland, namentlich Südamerika, zahlte, beziffert sich auf 40,5 Mill. Mk. Die Durchfuhr betrug 1877: 743,9 Mill., 1878: 717,8 Mill. Mk., ging also um 3 Proz. herunter. Die Länder, mit welchen der Durchfuhrverkehr am wichtigsten war, sowohl hinsichtlich der Herkunft wie der Bestimmung, waren: der Zollverein, Frankreich, England, die Niederlande. — An Eingangszöllen sind in die Zollkassen geflossen 1877: 17,8 Mill., 1878: 17,2 Mill. und 1879: 18,8 Mill. Mk. — Handelsverträge sind mit Bolivia, Mexiko, der Türkei, Marokko, der Schweiz, China, Japan, Siam, Peru, Portugal, den Vereinigten Staaten und Spanien abgeschlossen worden.

Digitized by Google

Verkehrswesen.

Die Landstraßen hatten 1876 eine Länge von 8050 km, davon 6210 durch den Staat, 1440 durch die Provinzen hergestellt, der Rest konzessioniert. Die Länge der vom Staat auf Flüssen und Kanälen unterhaltenen Wasserstraßen war 1438 km. — Die Länge der Eisenbahnen betrug 1. Jan. 1880: 4012 km, davon 2662 km Staats- und 1350 km Privatbahnen; die Zahl der Stationen belief sich 1879 auf 478; die Betriebsresultate waren 1878:

Einnahme	75,3	Mill. Mk.
Ausgabe	44,3	„ „

Das Anlagekapital für die Staatsbahnen, 1877 um 79½ Mill. Frank gewachsen, belief sich auf 589 Mill. Fr. — In 638 Postbüreaus wurden 1879 befördert: 85,747,601 Privatbriefe, 10,841,141 dienstliche Korrespondenzen, 69,712,000 Zeitungen und 28,041,000 Stück Drucksachen. Die Einnahmen beliefen sich 1878 auf 8,2 Mill. Mk., die Ausgaben auf 5,1 Mill. Mk. — Die Länge der Telegraphenlinien betrug 1. Jan. 1880: 5410 km, der Drähte 23,572 km, außerdem 1065 km Eisenbahntelegraphendrähte; in 708 Telegraphenämtern wurden 1879 befördert: 3,242,615 Privat- und 1,882,261 Dienstdepeschen. 1879 beliefen sich die Einnahmen auf 1,841,818, die Ausgaben auf 2,205,257 Mk.

Die Handelsflotte bestand 1878 aus 58 Schiffen von 60,708 Ton., davon 34 Dampfer von 50,389 T. Nicht die Zahl, wohl aber die Tragfähigkeit der Schiffe war unausgesetzt gestiegen: 1847 betrug dieselbe 143 Schiffe von 27,176 T. Die bei weitem größte Zahl der Schiffe gehört dem Hafen von Antwerpen an (1878: 48 von 58,238 T.), demnächst Ostende (5 Schiffe von 1597 T.), Gent (3 Schiffe von 555 T.) und Brüssel (2 Schiffe von 318 T.). — Der Schiffsverkehr konzentriert sich namentlich in den beiden Haupthäfen des Landes: Antwerpen und Ostende (s. d.). 1878 liefen in allen Häfen

	Schiffe	Tonnen	Davon Dampfer	Tonnen
ein . .	6505	3184747	4143	2447820
aus . .	6326	3124796	4119	2414468

An diesem Verkehr partizipierte die englische Flagge in folgender Weise: Schiffe 49,5 Proz., Tonnengehalt 62,5 Proz., Ladung 62 Proz.; die belgische Flagge: Schiffe 15,5 Proz., Tonnengehalt 7,1 Proz., Ladung 6,9 Proz. — Deutsche Konsulate bestehen in: Antwerpen, Brüssel, Gent, Lüttich, Ostende, Roulers.

Finanzen ꝛc.

Die Einnahmen Belgiens haben sich seit 30 Jahren mehr als verdoppelt. Während 1854 die direkten Steuern etwa 25 Proz., die indirekten 28 Proz. der Einnahmen betrugen, sanken 1878 jene auf 17 und stiegen letztere auf 49 Proz. Die Staatsschuld, 1831 durch Übernahme von 176 Mill. Mk. aus der holländischen entstanden, belief sich 1. Aug. 1880 auf 1393 Mill. Mk. und absorbiert jetzt jährlich 29 Proz. der Einkünfte. Der Staatshaushalt 1880 bezifferte die Einnahmen mit 218,8 Mill. Mk., die Ausgaben mit 223 Mill. Mk. Unter den direkten Steuern sind die Hauptposten: die Grundsteuer 17,971,600, die Personalsteuer 12,446,400, die Gewerbesteuer 4,596,000 Mk.; unter den Einnahmen der Verkehrsanstalten die für Eisenbahnen, nämlich 79,2 Mill. Mk. Die Eingangszölle sind auf 14,986,000 Mk., die Abgabe von inländischem Branntwein auf 13,5 Mill. Mk. festgesetzt. Die Budgets der letzten Jahre haben stets Defizits aufzuweisen gehabt. Nach dem Gesetz von 1860 kommen den Gemeinden als Ersatz für Aufhebung des städtischen Oktroi 75 Proz. vom Kaffeezoll, 35 Proz. von Wein, Branntwein, Bier und Essig, ferner ein Anteil an den Zöllen für Zucker und an den Posteinnahmen zu. Die Totaleinnahmen betrugen 1879: 64 Mill. Mk.; davon Anteil des Staats 44,6, der Gemeinden 19,4 Mill. Mk.

Staatsschuld. Außer dem bei Erlangung der Selbständigkeit übernommenen Betrag schließt die Schuld Summen für produktive Zwecke, Herstellung von Eisenbahnen, Straßen und Kanälen, in sich. Am 1. Mai 1879 war der Bestand der Schuld 1254,4 Mill. Mk.

Kredit- und Geldwesen. Es bestehen im ganzen über 40 Banken und

Digitized by Google

Kreditinstitute, von welchen die Nationalbank (Banque nationale), Banque de Belgique, die Allgemeine Gesellschaft zur Förderung der nationalen Industrie (alle drei zu Brüssel), die Centralbank zu Antwerpen, die Brüsseler Bank, die Banken zu Gent und Lüttich die bedeutendsten sind. Die Nationalbank besitzt ein Kapital von 40 Mill. Mk., die Allgemeine Gesellschaft zur Förderung der nationalen Industrie ein solches von 26,4 Mill., die Banque de Belgique, die Brüsseler und Antwerpener Bank ein solches von je 24 Mill. Mk. Die Nationalbank wurde 2. Jan. 1851 eröffnet, vorläufig auf 25 Jahre; 1872 wurde diese Frist bis Ende 1902 verlängert. Die Bank ist auf Aktien gegründet, die auf den Inhaber und über je 1000 Frank lauten. Das Kapital, zuerst 20 Mill., wurde 1872 auf 40 Mill. Fr. erhöht. Die Noten, zu deren Ausgabe die Bank allein berechtigt ist, und die bei den Staatskassen an Zahlung angenommen werden, bestehen in Stücken zu 1000, 500, 100, 50, 20 und 5 Fr. Der Belauf ist nicht beschränkt, muß aber durch leicht realisierbare Werte repräsentiert und zu ⅓ durch Barbestände gedeckt sein. Ende 1878 liefen Noten im Betrag von 238 Mill. Mk. um, der Barschatz betrug zu gleicher Zeit 78 Mill. Mk. Die Bank hat eine Zweigbank in Antwerpen, Diskontkontore in den bedeutendsten Städten des Landes und außerdem eine große Anzahl von Agenturen, besorgt die Führung der belgischen Staatskasse gratis und gibt an allen ihren Bankstellen ohne Berechnung von Unkosten Kreditbriefe von mindestens 100 Fr. Belauf, zahlbar an allen ihren Kassen. Der Gewinn, welchen die Bank aus der Differenz zwischen 5 Proz. Zinsen und dem von ihr erhobenen Zinsfuß bezieht, fließt der Staatskasse zu. Einbehalten werden zur Bildung des Reservefonds 15 Proz. des 6 Proz. übersteigenden Gewinns. — Das Wechselrecht stimmt im allgemeinen mit dem französischen überein, doch sind einige Bestimmungen der deutschen Wechselordnung entlehnt. Wechselstempel für inländische Summen bis 100 Fr.: 10 Cent., 200 bis 500 Fr.: 25 Cent., 500—1000 Fr.: 50 Cent., 1—2000 Fr.: 1 Fr., jede weitere 1000 Fr.: 50 Cent.; im Ausland ausgestellte oder dort zahlbare zahlen die Hälfte obiger Sätze. Stempelfrei sind Checks, Bons, Giro-Anweisungen, Akkreditive, an Ordre gestellte Bankanweisungen, überhaupt alle auf sofortige Zahlung oder auf Zahlung bei Sicht. — Geld 2c. Die belgische Regierung trat der 1865 abgeschlossenen sogen. »lateinischen Münzkonvention« (s. Frankreich, S. 202) bei, wonach sie sich verpflichtete, Silbermünzen zu 5 Fr. nur im Betrag von 12 Mill. Stück auszugeben. Auf diese Summe wurden die 31. Dez. 1873 im Betrag von 5,900,000 Fr. ausgegebenen Münzscheine angerechnet. Mit 1877 wurde aber die Ausprägung silberner Fünffrankstücke eingestellt. — Die Maße und Gewichte sind die französischen metrischen, bei den Maßen mit andrer Benennung. Die Aune (Elle) = Meter, Litroue = Liter, Baril = Hektoliter.

Belgrad, Hauptstadt und wichtiger Handelsplatz des Fürstentums Serbien, am Einfluß der Save in die Donau; (1874) 27,605 Einw. (ohne die Garnison). Deutsches Generalkonsulat (Amtsbezirk: das Fürstentum Serbien); Belgrader Kreditgesellschaft, Agenturen der Donaudampfschiffahrts- und der Österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft. — B. ist Sitz des Einfuhrhandels aus Österreich und Deutschland und vermittelt auch den größten Teil der Ausfuhr. Der lebhafte Transitverkehr zwischen Österreich und der Türkei wird großartige Dimensionen annehmen, wenn die geplante Eisenbahn, welche Ungarn mit der Türkei verbinden und dabei Serbien durchschneiden soll, vollendet ist. Die Industrie ist ohne Belang. Vgl. Serbien.

Belize (spr. bĕlihs, seit 1853 Britisch-Honduras), brit. Kolonie in Mittelamerika, auf der Ostküste der Halbinsel Yukatan, an der Hondurasbai; 19,585 qkm (355 QM.) groß mit (1877) 26,000 Einw. (Negern, Mulatten, Kariben und nur 370 Weißen). Hauptbeschäftigung der Einwohner ist das Fällen von Mahagoni- und Blauholz (von letzterm importierte Hamburg 1879: 130,000 Pfd.). Es betrug 1879 der Wert der

Einfuhr . .	2,0 Mill. Mark
Ausfuhr . .	4,6 „ „

Digitized by Google

der Schiffsverkehr 84,000 Ton. — Die Regierung hat ihren Sitz in der kleinen Stadt B., dem einzigen, schwer zugänglichen Hafen, Stapelplatz des englischen Handels mit Centralamerika, mit (1877) 6614 Einw. Deutsches Konsulat für Britisch-Honduras; Station der United States and Merican Mail Steamship Co. Die Einnahmen der Kolonie beliefen sich 1879 auf 704,480, die Ausgaben auf 1,013,980 Mk.; Staatsschuld: 100,000 Mk. — Man rechnet nach Dollars; umlaufende Münzen sind mittelamerikanische, nordamerikanische und englische; Papiergeld existiert nicht. Wechselkurse notiert man auf London 90 Tage nach Sicht; Stückwechsel berechnet man mit 8 Proz. Der Zinsfuß ist 6 Proz. ohne gesetzliche Normen; Einfuhrwaren werden größtenteils auf 6—9 Monate Kredit verkauft. Maße und Gewichte sind die englischen.

Belutschistan (auch Beludschistan), großes Land in Asien, westlich vom Indus, im S. vom Indischen Ocean, im N. von Afghanistan, im W. von Persien begrenzt; 276,515 qkm (5022 QM.) mit 350,000 Einw., Mohammedanern, die Viehzucht und etwas Ackerbau treiben, an der Küste von Fischen leben und grobe wollene Zeuge, Teppiche und Filze anfertigen. Das staatliche Band zwischen den einzelnen Landschaften ist sehr locker. Über den größten Teil der Küste gebietet der Imam von Maskat. Gold, Silber, Blei, Eisen, Kupfer, Zinn, Antimon, Schwefel, Alaun, Ammoniak, Salpeter und Salz kommen in Menge vor. Von Tieren gibt es Pferde, Ziegen, Kamele, Dromedare, Tiger ꝛc.; von Pflanzen Dattelpalmen, Tamarisken, Mimosen, in den Thälern Reis, Baumwolle, Indigo, in höhern Landesteilen die Obst- und Getreidearten Europas, in den Berggegenden die Asafötidapflanze. Wichtigste Ausgangspforte nach Indien ist der 96 km lange Bolanpaß, zwei andre Päße nach Indien sind der längs des Puralisflusses nach Sunmiani an der Küste von Las (Lus) und der von Sohrab nach Schikarpur führende Malapaß (Mulloh).

Benáres, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks in den Nordwestprovinzen des angloindischen Reichs, am Ganges und an den Bahnen Kalkutta-Dehli und B.-Audh; (1872) 175,188 Einw. (davon 1/5 Mohammedaner). Ressort des deutschen Konsuls in Kalkutta. — B. ist ein berühmter Wallfahrtsort, an welchem an hohen Feiertagen Hunderttausende zusammenströmen, und einer der größten und reichsten Märkte des Ostens, nebst Mirzapur Handelsdepot für Dekhan und das innere Hindostan; Edelsteine, Shawls, Gewürze, Gummi, Lack und Parfümerien werden aus allen Teilen Asiens hierher gebracht; außerdem ist der Handel mit Zucker, Indigo, gestickten Zeugen und den Fabrikaten der einheimischen Industrie: Seiden-, Baumwoll- und feinen Wollwaren, Gold- und Silberstoffen, hölzernen Kinderspielsachen, beträchtlich. — Jährlich im Februar und im März werden zwei sehr besuchte Messen gehalten. Der Handel geht auf den Eisenbahnen über Kalkutta. — Geld wie in Kalkutta; Gewicht ist gesetzlich das neue Bazargewicht oder britisch-ostindische Normalgewicht, doch werden noch vier verschiedene Gewichte angewandt, nämlich ein Mahnd zu 39,1, 44,8, 48 und 48,9 kg.

Benghási, s. Tripolis.

Benguéla, s. Angola.

Benicarlo (spr. wenikarló), Hafenstadt in der span. Provinz Castellon (Valencia); (1877) 7922 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Der Rotwein der Umgegend wird zum Verschneiden nach Bordeaux ausgeführt.

Berbice (spr. bérbiß, Neu-Amsterdam), Hafenplatz der brit. Kolonie Guayana (s. d.); 5743 Einw. Deutsche Konsularagentur.

Berdjansk, Hafenstadt im russ. Gouvernement Taurien, Station der Russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und Westcotts-Linie; (1872) 12,223 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Kreise B. und Melitopol, Alexandrowsk, Bachmut, Slawänoserbsk u. Mariupol); Filiale der Asow-Doner Kommerzbank, Stadtkommunalbank; Kompanie Nadeshda. 1879: Einfuhr 393,724 Mk., Ausfuhr 30,4 (davon Weizen 28,5) Mill. Mk. Vom Ausland liefen ein: 295, dahin aus: 278 Schiffe.

Bergámo, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, an der Bahn Mai-

Digitized by Google

land-Venedig; (1878) 35,600 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Mailand; Handelskammer, Handelsgericht; Banca nazionale, Banca Bergamasco. Steingut- und Glasfabrikation. Die für die Feststellung der Seidenpreise sehr wichtige »Bartholomäusmesse« dauert vom 26. Aug. bis 7. Sept.; 9 Tage gehen die Waren zollfrei ein, 4 Tage für die Hälfte.

Bergen, Hauptstadt des gleichnamigen norweg. Stifts, wichtigste Handelsstadt Norwegens, am Waagfiord, Station der Dampferlinien: R. Sloman (Hamburg), Vereinigte Dampfschiffgesellschaft (Stettin), Bergenske og Nordenfjeldske Dampskibselskab (hier domiziliert); (1875) 33,830 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Ämter Norder- und Süder-Bergenhuus); Filialasd. af Norges Bank, Bergens Kreditbank, Bergens Privatbank, Bergens Sparebank. — Fabrikation von Handschuhen, Leder, Seife, Angeln 2c.; Thranfiedereien; Schiffbau. Hauptbeschäftigung ist aber der Handel, besonders mit Stockfisch und Heringen; zweimal jährlich werden die Fische aus den kleinen nördlichen Hafenplätzen hier auf die Messe (»Stävne«) gebracht. 1878 geschah indes der Umsatz zu so niedrigen Preisen, daß von Gewinn nicht die Rede sein konnte. Der Handel wertete 1878 (in Millionen Mark):

Einfuhr . .	16,3,	davon deutsch	4,7
Ausfuhr . .	14,6,	" "	2,6

Die Ausfuhr nach Deutschland besteht fast ausschließlich in Heringen und Thran, die Einfuhr von dort hauptsächlich in Roggen, Gerste, Kaffee, Weizenmehl, Erbsen, Weizen. Haupthandelsartikel sind in der Einfuhr: Roggen, Gerste, Roggenmehl, Kaffee, Steinkohle, Petroleum, Zucker, in der Ausfuhr: Heringe, Thran, Rundfisch und Klippfisch. Der Export geht meist nach Preußen, Hamburg, Holland, Belgien, England, Frankreich und Italien. Im Fischhandel nimmt B. weitaus den ersten Platz in Norwegen ein; 40,3 Proz. der Gesamtausfuhr entfallen auf seinen Hafen. Bergens Schiffahrt wird mit ca. 400 eignen kleinen Schiffen betrieben; jährlich laufen ca. 1000 Schiffe ein, davon 1879: 36 deutsche von 5550 Ton. — Wechselkurse werden notiert auf: Hamburg (3 Monate dato und 14 Tage dato, auch 3 Tage nach Sicht), London (60 Tage nach Sicht und 3 Tage nach Sicht, auch 3 Monate dato), Paris (2 und 3 Monate dato, auch 3 Tage nach Sicht), Antwerpen wie Paris, Amsterdam und Rotterdam (3 Monate dato und 3 Tage nach Sicht), bisweilen auch auf Kopenhagen nach den Normen von Christiania. Diskont für Platzwechsel ± 4 Proz. pro Jahr. Wechselrecht, Maße und Gewichte wie in Norwegen. Man rechnet aber die Schiffslast Fisch, Thran, Teer 2c. zu 13 Fischtonnen; Fischguano verkauft man für 200 Pfd. frei an Bord.

Berlin, Hauptstadt des Deutschen Reichs und des Königreichs Preußen, an der Spree, Knotenpunkt für elf verschiedene Eisenbahnen: B.-Dresdener, B.-Görlitzer, B.-Hamburger, B.-Potsdam-Magdeburger, B.-Stettiner, Niederschlesisch-Märkische, Ostbahn, Anhalter, Nordbahn, Lehrter, B.-Wetzlarer Bahn; (1880) 1,121,378 Einw. Das Areal der Stadt B. umfaßt 59,23 qkm (1,076 QM.) ohne die im Frühjahr 1878 erfolgte Erweiterung des Weichbilds durch Einverleibung des Terrains der Lichtenberger Feldmark, auf welcher das städtische Schlachthaus nebst Viehhof erbaut worden ist. — Die Bedeutung Berlins als Fabrik- und Handelsstadt war bis 1875 in steter Zunahme begriffen, danach trat eine sehr bedeutende Abnahme ein. Nach dem Bericht der Fabrikinspektion gab es 1878: 2152 Fabriken mit 45,135 erwachsenen männlichen, 12,835 erwachsenen weiblichen, 874 jugendlichen männlichen und 448 jugendlichen weiblichen Arbeitern. Von den großen Maschinenfabriken lieferte die Borsigsche Anstalt 1877: 44, 1878: 76 Lokomotiven (früher in normalen Jahren 150—160) mit nur 900 Arbeitern. Die Wöhlertsche, welche 1871—74 jährlich 100—130 Lokomotiven baute, lieferte 1878 nur 12 ab. Die Freundsche Eisengießerei produzierte 1876 noch über 11 Mill. kg Gußwaren, 1878 nur 3,250,000 kg. Dagegen setzte die Nähmaschinen-Aktiengesellschaft von Frister u. Roßmann 1878: 27,000 Maschi-

Digitized by Google

nen ab (5000 mehr als im Vorjahr). Die Metallindustrie Berlins hat sich in dem letzten Decennium in sehr erfreulicher Weise entwickelt, ist aber doch seit 1874 sehr bedeutend zurückgegangen; 1878 lieferten 26 Eisengießereien mit 1259 Arbeitern und 58 Öfen 338,405 Ctr., 2 Eisenstreckwerke 28,367 Ctr. ꝛc.; die »Neuen Berliner Messingwerke« hatten einen Gesamtabsatz von 1,099,111 kg mit einem Verkaufswert von 1,825,705 Mk. Die städtischen Gasanstalten produzierten 1877 bis 1878: 61,306,000 cbm, wozu 218,899 Ton. Kohlen verwendet wurden. Das gesamte auf diese Anlagen verwendete Kapital wurde auf 38,950,160 Mk. erhöht und für eine neunmonatliche Betriebsperiode ein Reingewinn von 2,254,852 Mk. erzielt. Von den zahlreichen andern Industrien ist die Tabakfabrikation (10—12 größere Fabriken) zu nennen, welche 1878: 61,531 Ctr. unbearbeitete Tabakblätter u. a. importierte; außerdem die Stearinkerzenfabrikation (1878: 25,000 Ctr.). Die Fabrikation wollener und halbwollener Stoffe, Shawls und Tücher ist eine außerordentlich vielseitige. 1878 wurden auf dem Wollmarkt (19. Juni, 3 Tage) zum Verkauf gestellt: 160,000 Ctr. deutsche u. russische und 25 Ctr. australische, Kap- u. Buenos Ayres-Wolle. Der Umsatz in Garnen war 1878: 5,400,000 kg Streichgarne, 3,750,000 kg Zephyr- und Kammgarne. Sowohl Webereien als Appreturanstalten waren 1878 außerordentlich beschäftigt. Es wurden fabriziert:

	Stück	Wert in Mark
Kammgarnstoffe . .	30000	4500000
Winterstoffe . . .	50000	5000000
Sommerstoffe . . .	70000	5500000

Von Kamm- und Zephyrgarnen wurden 2,200,000 kg gefärbt für ein Farblohn von 1,400,000 Mk. Großartig sind die Fabrikation von Strumpfwaren, Phantasie- und fertigen Wäscheartikeln, die Seidenfärberei (ca. 150,000 kg) und Fabrikation von Posamentierwaren (Umsatz 10 Mill. Mk.). Alle diese Industriezweige prosperierten in den letzten Jahren ebenso wie der Telegraphenbau (namentlich vertreten durch die Firma Siemens u. Halske, die auch eine Kabelfabrik angelegt hat), der Pianofortebau (B. liefert die billigsten Pianinos, die namentlich nach England und von dort nach Südamerika, Südafrika und Australien gehen), die Luruspapierfabrikation (jährlicher Umsatz ca. 8 Mill. Mk.). Der Export von Manufakturwaren befindet sich aber immer noch in gedrückter Lage. Der Absatz nach den Vereinigten Staaten fiel von 19,410,460 Mk. im Jahr 1872 auf 8,807,253 Mk. im Jahr 1879, stieg aber 1880 wieder auf 15,258,109 Mk., davon fertige Kleider (Damenkonfektion, Schlafröcke) 2,754,513 Mk., Garne 1,817,592 Mk., Wollwaren 1,716,150 Mk., Albums 1,296,006 Mk. Sehr bedeutend ist der Handel mit Getreide. B. empfing 1878 (in Tausenden Kilogramm)

	per Eisenbahn:	zu Wasser:
Weizen	23798	13200
Roggen	39100	102981
Gerste	41055	1700
Hafer	92647	5497
Kartoffeln . . .	46486	14378

wovon aber erhebliche Quantitäten wieder ausgeführt wurden. Vermahlen wird hier fast nur Roggen (1878: 83,250 Ton.); der Mehlhandel gewinnt immer mehr an Bedeutung, so daß er dem Versandgeschäft in Roggen fast den Rang abläuft. Das Spiritusgeschäft hat seinen Hauptexport nach Frankreich, Spanien und Portugal; das Berliner Zollamt expedierte 1878 ins Ausland 17,825,252 Lit. zu 100 Proz. Auf der Eisenbahn wurden 31,717,382 L. ein-, dagegen 16,246,344 L. ausgeführt; auf den Kanälen kamen via Neustadt-Eberswalde 6,946,200, via Brüskow 517,520 L.; ebenfalls zu Wasser waren nach Magdeburg, Harburg und Hamburg 3,376,000 L. aviiert worden. Dieser Handel steigt von Jahr zu Jahr.

Nicht affiziert wurde von der im allgemeinen ungünstigen Geschäftslage das Kohlengeschäft; 1879 wurden auf Eisenbahnen und Wasserstraßen

	empfangen:	versandt:
Steinkohlen und Koks	953131	55547 Tonnen
Braunkohlen. . . .	357088	68236 »

Es blieben somit in B. 897,584 T. Steinkohlen und Koks und 288,852 T. Braunkohlen. Die aus England eingeführte Kohle wird auf 180,000 T. geschätzt.

Digitized by Google

Der Viehhandel zeigte 1878 folgenden Verkehr auf den Eisenbahnen:

	Einfuhr	Ausfuhr
Rinder . . .	140,809	56,737
Schweine . .	782,936	338,867
Kälber . . .	87,483	2,613
Hämmel . . .	620,316	291,965

Somit verbrauchte B. 1878: 84,072 Rinder, 444,069 Schweine, 84,870 Kälber und 328,351 Hämmel. Dazu kommt der bedeutende Import von Schmalz aus Chicago und New York, der schon auf direktem Weg mit Umgehung des Zwischenhandels der Hansestädte geschieht. Die Einfuhr von Schmalz bezifferte sich 1878 auf 5,243,100 kg im Wert von 3,307,350 Mk.

Welche Quantitäten B. zur Ernährung seiner Bevölkerung braucht, zeigt folgende für 1877 geltende Zusammenstellung. Auf Land- und Wasserwegen wurden in diesem Jahr mehr ein- als ausgeführt:

	Kilogr.		Kilogr.
Weizen . .	16335513	Wein . . .	8796938
Roggen . .	102765652	Branntwein	3121494
Gerste. . .	31569479	Kartoffeln .	60827301
Hafer. . .	81812310	Milch. . .	50322012
Mehl . . .	55799357	Butter . .	10488420
Hülsenfrüchte	13332203	Käse . . .	4786227
Malz . . .	11192582	Eier . . .	9432989
Hopfen . .	1193038	Wild . . .	912471
Traubenzucker	11187758	Geflügel. .	1663641
Brot . . .	553275	Fleisch, Fleisch-	
Bier . . .	3912973	waren. . .	4294544

Von andern Nahrungsmitteln wurden bei dem Zollamt zu B. verzollt:

Kaffee .	118553 Ctr.	Gewürze	4406 Ctr.
Reis . .	37901 "	Heringe	45761 Tonnen

ferner Nüsse 20,000 Ctr., gebackene Pflaumen 45,000 Ctr. ꝛc. Die 54 Brauereien produzierten mit 10,000 Ctr. Hopfen und 756,565 Ctr. Malz 1,698,736 hl Bier im Wert von 25 Mill. Mk. Von diesen waren 22 untergärige (bayrische) Brauereien und 31 obergärige (Weiß-, Bitter- und Braunbier-) Brauereien. Der Handel mit Wein ist in den letzten Jahren in sehr bedeutender Weise gesunken; von ausländischen Weinen wurden eingeführt 1875: 125,190 Ctr., 1878 nur 79,470 Ctr., ein deutlicher Hinweis auf die schlechtere wirtschaftliche Lage. Für Mineralwässer ist B. Stapelplatz; es versendet dieselben nach Rußland, Schweden, England, Amerika, den Kolonien, Frankreich ꝛc. Der Import aus Böhmen und Ungarn belief sich 1879 auf 3,500,000 Flaschen, der Export dahin auf $1\frac{1}{2}$ Mill. Flaschen.

Der Schiffahrtsverkehr an der obern und untern Kanalschleuse, in Moabit und Plötzensee bezifferte sich 1878 im Eingang auf 1016 Flöße, 344 Schlepper und 61 Güterschiffe von 132,560 kg Tragfähigkeit und 36,627 Segelschiffe von 57,177,246 kg, im Ausgang auf 1314 Flöße, 352 Schlepper und 69 Güterschiffe von 145,135 kg und 41,127 Segelschiffe von 75,651,665 kg. — Auf den elf Eisenbahnen kamen 4,713,011 Personen an, 4,798,865 reisten ab; Güter kamen an: 3,520,271,879 kg (auf der Niederschlesisch-Märkischen allein 1,239,938,525 kg), es gingen ab: 1,520,274,611 kg (376,781,290 kg auf der Hamburger). Beide, Eingang wie Ausgang, standen in frühern Jahren weit höher. Die Pferdeeisenbahnen hatten eine Gesamtbahnlänge von 87,149 m, eine Geleiselänge von 126,609 m; davon besaß die Große Berliner Pferde-Eisenbahngesellschaft 100,039 m Geleise und 67,363 m Bahnlänge. Sie beförderte 1879: 34,600,000 Personen für 4,530,372 Mk. mit 293 Wagen und 1528 Pferden. Die Berliner Dampfschiffahrtsgesellschaft beförderte in 12 Dampfern von 24 Pferdekräften 261,972 Personen. Es waren Ende 1878 vorhanden 1375 Droschken erster Klasse mit 2350 Pferden, 3185 Droschken zweiter Klasse mit 6200 Pferden, 284 Thorwagen mit 450 Pferden u. 182 Omnibus mit 1250 Pferden. Durch die öffentlichen Verkehrsmittel (ohne Droschken) wurden 46,490,453 Personen befördert. — Der vorzüglich organisierte Postverkehr hat durch die Einrichtung einer mittelst Luftdruck Briefe und Karten befördernden Rohrpost eine wichtige Vervollständigung erhalten. Zur Bewältigung des Postverkehrs dienen 73 Postanstalten mit 382 Briefkasten, 1335 Beamten, 739 Briefträgern und 1626 Unterbeamten. Es wurden 1878 befördert: 32,257,452 Stadtbriefe inkl. Postkarten,

Digitized by Google

Drucksachen ꝛc.; es kamen an: 26,214,030 Briefe, 6,583,878 Postkarten, 3,755,754 Drucksachen und Warenproben ꝛc.; auf Postanweisungen wurden eingezahlt 100,856,329 Mk., ausgezahlt 203,148,436 Mk. Die Einnahme an Porto und Telegraphengebühren belief sich auf 11,975,329 Mk. Der Telegraphenverkehr erstreckte sich auf 33 Stationen in der Stadt und 6 in der nächsten Umgebung mit 511 Beamten, 113 Boten, 242 Morse- und 66 Hughes-Apparaten, bei denen 2,424,526 Depeschen aus- und eingingen; Gebührenbetrag 2,717,021 Mk.

Konsularisch vertreten sind: Argentinische Republik, Belgien, Bolivia, Brasilien, Chile, Costarica, Griechenland, Großbritannien, Honduras, Italien, Kolumbien, Österreich-Ungarn, Oranje-Freistaat, Paraguay, Persien, Peru, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen, Spanien, Türkei, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsanstalten sind: die Börse, Liquidationsverein der Fondsbörse, Kornhalle, wo eine Art Getreidebörse stattfindet, Ziegelbörse (seit 1874), Berliner Baumarkt, Hypothekenbörse, Schuhmacherbörse (auch von Lederhändlern besucht, seit 1877), Kleinhändlerbörse, Gewerberat, Gewerbehalle. Jährlich finden Abrechnungen deutscher Buchhändler statt: 15. Febr. für die 1. Juli bis 31. Dez., 15. Sept. für die 1. Jan. bis 30. Juni gelieferten Artikel. — Der Wollmarkt, der bedeutendste in Deutschland, beginnt 19. Juni und dauert 5 Tage, der Kokonsmarkt im Juli 3 Tage.

Banken: Deutsche Reichsbank (s. Deutschland, Banken, S. 162), Bank des Kassenvereins (Kapital 3 Mill. Mk.), Diskontogesellschaft (60 Mill. Mk.), Berliner Handelsgesellschaft (30 Mill. Mk.), Deutsche Genossenschaftsbank (6 Mill. Mk.), Deutsche Bank (45 Mill. Mk.), Produkten- und Handelsbank (5,4 Mill. Mk.), Börsenhandelsverein (3 Mill. Mk.), Preußische Hypotheken-Versicherungs-Aktiengesellschaft (15 Mill. Mk.), Preußische Bodenkredit-Aktienbank (30 Mill. Mk.), Preußische Hypotheken-Aktienbank (6 Mill. Mk.), Norddeutsche Grundkreditbank (4,5 Mill. Mk.), Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft (36 Mill. Mk.), Deutsche Hypothekenbank (9 Mill. Mk.), Filiale der Weimarischen Bank ꝛc.

Der Wert der Kapitalien aller Aktiengesellschaften stellte sich 31. Dez. 1878 (in Tausenden Mark) folgendermaßen:

Gruppen der Aktiengesellschaften	Eingezahltes Aktienkapital	Wert der Aktienkapitalien
38 Banken (exkl. Reichsb.)	458 908	378 932
36 Baugesellschaften . .	145 047	21 398
4 Bergbaugesellschaften	28 830	9 927
18 Bierbrauereigesellsch. .	39 675	16 201
8 chemische Fabriken .	18 861	3 511
8 Eisenbahnen . . .	228 000	155 756
7 Eisenbahnbaugesellsch.	57 643	12 525
22 Metallindustriegesellsch.	64 785	12 649
5 für Fuhrwesen . . .	9 000	5 327
6 f. Gas- u. Wasseranlage	9 126	2 185
3 Gummiwarenfabriken	3 630	1 969
5 für Holzarbeiten . .	8 640	225
4 für Papier u. Pappe	6 900	1 265
3 Pferdeeisenbahnen .	16 260	17 171
3 Porzellan- u. Glasfab.	3 885	692
7 Webereien, Spinnereien u. Färbereien	19 179	3 011
14 verschiedene Gesellsch.	30 900	15 853
192 Aktiengesellschaften .	1 149 269	658 597

Im ganzen hatten also diese Gesellschaften einen Verlust von 490,672,000 Mk. erlitten, obwohl 1878 ein Gewinn zu verzeichnen war. Die Dividenden, die 1872: 107,369,000 Mk. betragen hatten, beliefen sich 1878 auf nur 25,163,000 Mk. Die städtische Sparkasse hatte Ende 1878 einen Bestand von 25,490,292 Mk. in 126,676 Sparkassenbüchern.

Platzgebräuche. Man verkauft Petroleum für 100 kg (inkl. Faß), Rüböl und Leinöl ebenso, aber exkl. Faß, Thran für die Tonne, Hasenfelle für 100 Stück, Fuchs-, Dachs-, Marder- und Iltisfelle für 1 Stück, Roßhäute für den Decher von 10 Stück, Eisen loco Hütte für 100 kg, Kupfer und Blei für 50 kg, Balken für 1/100 cbm, Bohlen, Bretter und Latten für das Schock, hydraulischen Kalk für 150 kg, Gips für 75 kg, Chamottemörtel für 50 kg, Rindvieh und Schweine für 50, Hämmel für 20 kg »reines Fleischgewicht«. Im Lieferungshandel kontrahiert man: Weizen, Roggen, Gerste und

Digitized by Google

Hafer 1000 Ctr., Mehl 250 Säcke zu 100 kg (wobei nicht mehr als 1 kg Gewichtsdifferenz erlaubt ist), Spiritus 10,000 Lit., Rüböl 100 Ctr., raffiniertes Petroleum 50 Fässer (zu ca. 125 Ctr., Preis versteht sich »mit Faß«). Auf Lieferung gekaufter Weizen muß zu je 950—1050 Ctr., Hafer zu je 570—630 Ctr., Petroleum zu je 50 Fässern effektiv geliefert werden.

Wechselkurse notiert man auf Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Paris, Wien 8 Tage und 2 Monate dato, auf London 8 Tage und 3 Monate dato, Warschau 8 Tage dato, auf Petersburg und Moskau 3 Wochen und 3 Monate dato. Kurzsichtige Wechsel auf ausländische Plätze (ausgenommen Petersburg) dürfen nicht mit einer Frist von mehr als 14 Tagen oder weniger als 5 Tagen geliefert werden. Eine amtliche Feststellung der Wechselkurse findet nur Dienstags, Donnerstags und Sonnabends statt; Wechsel auf Wien, Petersburg und Warschau werden indes an jedem Werktag gehandelt.

Der Stadthaushaltsetat von B. für 1880—81 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 39,487,804 Mk. Nach dem Wegfall der Schlacht- und Mahlsteuer ist von indirekten städtischen Abgaben nur der 25proz. Zuschlag zu der Braumalzsteuer stehen geblieben. Die Haupteinnahme fließt aus der Haus- und Miethsteuer (13,350,000 Mk.) und der an Stelle der Schlacht- und Mahlsteuer eingeführten Gemeinde-Einkommensteuer (9,161,775 Mk.). Die Hauptposten sind:

Verwaltungszweige	Einnahme	Ausgabe
Steuerverwaltung . . .	23 368 486	180 800
Kapital- und Schuldenverwaltung	6 017 718	8 075 510
Schulverwaltung . . .	1 475 289	7 556 610
Armenverwaltung . . .	479 312	4 970 769
Gesundheitspflege . . .	183 747	1 848 197
Bauverwaltung . . .	1 563 996	5 190 639
Verwaltungskosten . . .	528 416	4 480 957
Polizeiverwaltung . . .	410 072	2 795 510
Straßenbeleuchtung und Straßenreinigung . .	42 538	3 006 705

Der Schuldenstand der Stadt betrug 1878: 84,606,243 Mk., davon konsolidierte Schuld 78,591,270 Mk.; dazu eine schwebende Schuld von 3,591,468 Mk. Eine Schätzung veranschlagte das Aktivvermögen auf 158,778,623 Mk. Durch die Erwerbung und Erweiterung der von einer englischen Aktiengesellschaft begründeten Wasserwerke vom 1. Jan. 1874 ab, durch die Anlage einer in fünf Radialsysteme und ebenso viele Pumpenstationen gegliederten Kanalisation, sodann durch die Anlage eines großen Viehhofs mit Schlachthäusern ist die Gemeinde B. zur Aufnahme großer Anleihen genötigt gewesen. Doch hat sich auch das Stiftungsvermögen durch reiche Schenkungen (ca. 45 Mill. Mk.) gehoben.

Bermúda, englisch-westind. Inselgruppe, als Flottenstation von großer Bedeutung. Nur neun der Inseln, 50 qkm (0,91 QM.) umfassend, sind bewohnt; (1878) 13,812 Einw. (meist Farbige afrikanischer Abstammung). Die B. sind Strafkolonien. Hauptbeschäftigung der Bewohner: Fischerei u. Walfang, Strohflechterei, Lein- u. Segeltuchweberei. Produkte: Cedernholz (vorzüglich), Arrowroot, Zucker u. a. Eingeführt werden Eßwaren und Manufakte. Es betrug 1879 der Wert der Einfuhr 4,9 Mill. Mk., der Ausfuhr 1,2 Mill. Mk. Schiffsverkehr: 192,661 Ton. Die Kolonie besaß am Schluß des Jahrs 1879: 9 Schiffe von 1177 T. Staatseinnahmen 1879: 572,260 Mk., Ausgaben 553,500 Mk.; Schuld: 229,680 Mk. In der Hafenstadt Georgetown (3000 Einw.) auf der Insel St. George befindet sich ein deutscher Konsul (Amtsbezirk: die Inselgruppe).

Bern, Hauptstadt des gleichnamigen schweizer. Kantons, an der schiffbaren Aare, Knotenpunkt der Schweizer Centralbahn, Schweizer Westbahn u. Jura-B.-Luzerner Bahn; (1880) 44,087 Einw. Sitz der schweizerischen Bundesbehörde u. eines deutschen Geschäftsträgers; Münzstätte; Berner Handelsbank, Eidgenössische Bank, Filiale der Baseler Handelsbank, Kantonalbank, Volksbank. Eine Handelsstadt im eigentlichen Sinn ist B. nicht. Die Noten (Banknoten) der Kantonalbank sind ein Staatspapiergeld (in Stücken zu 20, 30 und 100 Frank) und dürfen 1,6 Mill. Mk. nicht übersteigen. Das Kapital (2½ Mill. Mk.) wurde aus Staatsmitteln hergegeben, u. die Bank

Digitized by Google

ist reine Staatsanstalt. Zweiganstalten bestehen in Biel, St. Imer und Burgdorf.

Bernhardin
Bernhard, St.
Bernina } s. Alpenstraßen.

Berwick on Tweed (spr. bérrick onn tuihd), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Northumberland, an der Mündung des Tweed in die Nordsee und der North Britisch- und North Eastern-Eisenbahn; (1871) 13,282 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Küste von Eyemouth bis Dunstanboroughy Castle mit Einschluß von Holy Island); British Linen Co. Bank, National Bank of Scotland. Ausfuhr (1879: 547,020 Mk.) von in Eis verpackten Salmen, Hummern und Seefischen (für London), Korn, Whiskey. Einfuhr 1879: 2,979,020 Mk. 1879 verkehrten hier 9 deutsche Schiffe.

Besançon (spr. bösangssong), Hauptstadt des franz. Departements Doubs, am Rhône-Rhein-Kanal und an der Lyoner Eisenbahn; (1876) 42,808 Einw. Handelsgericht; Banque de France Succ.; Mittelpunkt der Uhrenindustrie des Departements, welche 13,000 Arbeiter beschäftigt und jährlich 335,000 Uhren (darunter ca. 114,000 goldne) im Wert von mehr als 11 Mill. Mk. (über drei Viertel der gesamten Produktion Frankreichs) liefert.

Beuthen, Stadt in Oberschlesien, an der Oberschlesischen und Rechten Oderufer-Bahn; (1880) 22,823 Einw. Reichsbanknebenstelle, Oberschlesische Bank für Handel und Industrie, Filiale des Schlesischen Bankvereins. Galmei-, Brauneisenstein- und Kohlengruben, Eisenhütten, Zinkwerke.

Béziers (spr. bésjéh), Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Hérault (Languedoc), am Chemin du Midi; (1876) 36,928 Einw. Handelsgericht; Société générale. Handel mit roten Tischweinen, sehr gutem, hier fabriziertem Branntwein und Alkohol, Getreide, Vieh, Leder.

Bhamo, Handelsplatz in Birma (s. d.).

Biala, Stadt im galiz. Kreis Krakau, an einer Zweigbahn der Wien-Krakauer Eisenbahn; (1880) 7247 Einw. Galizische rustikale Kreditbank. Tuch- und Leinwandfabriken. Wichtiger Speditions- und Transithandel. (Vgl. Bielitz.)

Bialystok (Bjelostok), Kreisstadt im westruss. Gouvernement Grodno, an der Biala und im Knotenpunkt der Petersburg-Warschauer und der Brest-Lycker Eisenbahn; (1873) 18,426 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Kowno; Bialystoker Gesellschaft gegenseitigen Kredits (Gesamtumsatz 9 Mill. Rubel: mit Deutschland 1,8 Mill. Mk., England 60,000 Pfd. Sterl., Österreich 150,000 Fl., Frankreich 80,000 Frank), Filiale der Wilnaer Privathandelsbank (Gesamtumsatz 50 Mill. Rub.: mit Deutschland 2,65 Mill. Mk., London 28,600 Pfd. St., Paris 66,000 Fr., Wien 57,000 Fl.); 40 Fabriken (darunter 33 für Tuch, welche 1879: 150,000 Stück im Wert von 58 Mill. Mk. produzierten); Transportgesellschaft Nadeshda. Starker Handel mit Tuch- und Wollstoffen.

Bielefeld, Stadt in der preuß. Provinz Westfalen, an der Köln-Mindener Bahn; (1880) 30,657 Einw. Handelskammer; Reichsbankstelle, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft), Westfälische Bank. — Bedeutende Leinwandweberei und -Bleicherei. Die Ravensberger Spinnerei in B. und Wolfenbüttel erzeugte 1880 mit 27,020 Spindeln aus 86,074 Ctr. Flachs 711,748 Bündel Garne; Absatz 5,661,154 Mk. Die Bleiche stellte fertig 3,171,172 engl. Pfd. für 380,852 Mk. Die Spinnerei »Vorwärts« erzielte 1879: 2,173,485 Mk., die Bielefelder Aktiengesellschaft für mechanische Weberei 2,321,003 Mk. — Per Bahn kamen 1878 an 122,553 Ton., gingen ab 27,164 T. Die Post beförderte 2,780,756 Briefsendungen, 36,016,718 Mk. Wert in Briefen und Paketen, 11,817,861 Mk. durch Postanweisungen. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 184,743,900 Mk., davon Wechselverkehr 126,955,700 Mk., Giroverkehr 55,435,100 Mk. Die Westfälische Bank (Kapital 4,5 Mill. Mk.) hatte 129,390,864 Mk. Kontokorrentgeschäft. — Platzgebräuche. Die Bleichlöhne berechnet man auf je 1000 engl. Pfd. avdp.; man verkauft Getreide für 100 kg, Bohnen und Kartoffeln für 50, Erbsen für 45, Schinken für 50, Rüböl für 100 kg.

Bielitz, Fabrikstadt in Österreichisch-

Digitized by Google

Schlesien, an einer Zweigbahn der Wien-Krakauer Eisenbahn; (1880) 12,300 Einw. Filiale der Österr.-Ungar. Bank, B.-Bialaer Handels- und Gewerbebank. — Bedeutende Schafwollwarenindustrie (B. mit Biala nimmt den dritten Rang in der Monarchie ein), Flachsgarnspinnerei, Papierfragen- und Maschinenfabriken, Depot für galizisches Salz. Handel mit gefärbten Tüchern nach der Levante und Galizien.

Bilbáo, Haupt- und Handelsstadt der span. Provinz Biscaya, an der Bahn B.-Saragossa, mit den 1 km entfernten Hafenstädten Olaveaga und Portugalete (1877) 32,734 Einw. Deutsches Konsulat; Banco de España Succ., Banco de B. Eisengießereien, Fabriken für Segeltuch, Tane, Leder. — Wichtigste Gegenstände der Einfuhr: Steinkohlen und Koks, wovon das meiste im Transit nach dem Innern von Spanien geht (1878: 58,253 Ton.); ferner englische, französische, deutsche und belgische Manufakte, Petroleum, Holz und Kolonialwaren von den Antillen. 1878 wertete die Einfuhr 48,4 Mill., die Ausfuhr 21,8 Mill. Mk. Bei letzterer waren 1,225,255 Ton. Eisenerz der Hauptposten. Die Einfuhrzölle betrugen 7 Mill. Mk. — Es liefen 1879 ein und aus: 2818 Schiffe, davon 1893 Dampfer. Von spanischen Schiffen liefen 1188, von englischen 1023, von französischen 371, von schwed.-norwegischen 82, von deutschen 81 ein und aus. — Wechselkurse notiert man auf: Amsterdam, Paris, London, Madrid u. a.

Biliton, niederländisch-ostind. Insel, 4807 qkm (87,3 QM.) mit (1879) 27,032 Einw. (darunter 5720 Chinesen und 53 Europäer). Es wurden 1878 aus den von der B. Maatschappij betriebenen 98 Bergwerken durch 4371 Bergleute 3,997,872 kg Zinn gefördert. Andre Ausfuhrartikel: Eisen Sago, Kokos, Dammarharz, Gummi, Muskatnüsse, Pfeffer, wohlriechende Hölzer, Schildpatt, Trepang.

Bimlipatam, Stadt in der britisch-ostind. Präsidentschaft Madras; deutsche Konsularagentur; Bank of Madras.

Bingen, Stadt in der hess. Provinz Rheinhessen, am Rhein und der Hessischen Ludwigsbahn, Station der Niederländischen Dampfschiffreederei und der Rheinischen Dampfschiffsgesellschaft; (1880) 7059 Einw. Handelskammer. — Im Hafen kamen 1878 an: zu Berg 161 Güterschiffe von 608,320 Ctr. Tragfähigkeit und 1824 Personendampfer, zu Thal 224 Güterschiffe von 1,323,909 Ctr. und 1687 Personendampfer; es gingen ab: zu Berg 165 Güterschiffe von 579,415 Ctr. und 1818 Personendampfer, zu Thal 222 Güterschiffe von 1,105,778 Ctr. und 1693 Personendampfer, welche eine Zufuhr von 407,869 Ctr. brachten und 407,131 Ctr. abführten. Auf der Hessischen Ludwigsbahn kamen an 16,444,720 kg, es gingen ab 19,082,340 kg.

Birma (Burmah, Barma), Reich in Hinterindien, 457,000 qkm (8300 QM.) mit ca. 4 Mill. Einw. Durch die Abtretung von Britisch-B. ist es ganz vom Meer zurückgedrängt und zum Binnenstaat geworden. Es umfaßt jetzt das vom obern und mittlern Irawadi sowie vom obern Salwen und dem zwischen beiden strömenden Sitang durchflossene Land. — Die Produkte sind denen des übrigen Hinterindien gleich; erwähnenswert namentlich: Teakholz, das einen wichtigen Handelsartikel bildet (Hauptplatz dafür die Provinz und Stadt Niengyen am rechten Ufer des Sitang), Gold (aus den Flüssen gewaschen), Silber und Blei (im Gebiet der Schan), ferner Edelsteine: Rubine, Saphire, Amethyste, Topase u. a. (in großer Schönheit und bis zum Gewicht von 4000 Gran). Der Ertrag des Erdöls ist sehr beträchtlich; es wird am linken Ufer des Irawadi in 65—100 m tiefen Gruben geschöpft und liefert an 28 Mill. Pfd. jährlich. Baumwolle und Thee werden in bedeutendem Umfang gebaut, dagegen ist die Kultur von Zuckerrohr, Tabak und Indigo gering. Die Haupthandelswege gehen südlich nach Britisch-B., nördlich nach Jünnan in China und westlich über Manipur nach Assam. Die Hauptroute nach S. folgt von Bhamo an dem Irawadi; neuerdings haben die Engländer eine regelmäßige Dampferverbindung mit flachen Schleppschiffen (zweimal im Monat) zwischen Rangun und Bhamo hergestellt. Ein zweiter südlicher Handelsweg zieht den Sitang aufwärts, doch ist der

Digitized by Google

Fluß schwer zu befahren, und der Handelsverkehr nimmt eher ab als zu. Er beträgt kaum 1/10 der andern Route. Nach China wie auch nach Assam werden europäische Waren durch die Schan oder Lao, ein betriebsames Handels- und Bergvolk, gebracht. Die Einfuhr aus Britisch-B. hat in den letzten acht Jahren durchschnittlich um 1 Mill. Mk. mehr betragen als früher. Der Ausweis von 1868—69 zeigt einen Wert von 25 Mill. Mk. an Ausfuhr nach Britisch-B. und von 18 Mill. Mk. Einfuhr nach B. Die Grenzzölle sind auf englischer Seite aufgehoben; B. erhebt 5—10 Proz. vom Werte der Ware. Einfuhrartikel sind namentlich: Baumwoll- und Seidenzeuge, Tuch, Stahl, Pulver, Waffen, Reis; die Ausfuhr besteht hauptsächlich in Thee, Leder, Edelsteinen, irdenen und metallenen Geschirren. — Geld. Von Münzen laufen nur britisch-ostindische Silbermünzen um, sonst sind Silberklumpen von 4—20 Tikal (66⅔—331⅓ g) im Gebrauch. Maße: das Teong = 0,48 m, das Länn = 4 und das Bambu = 7 Teong; das Teng = 26,5 kg, der Koyan = 100 Teng. Gold- und Silbergewicht das Pehtha od. Wiß = 1,6 kg.

Birmingham (spr. börmingham), die größte Metallwerkstätte und nächst Manchester die größte Fabrikstadt Englands, im Mittelpunkt einer großartigen Kanal- und Eisenbahnverbindung (London and Northwestern, Great Western and Midland), mit (1881) 400,680 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Bank of England, B. Banking Co., B. and Midland Bank, Lloyd's Banking Co., National provincial Bank of England, Worcester City and County Bank. — Als große Werkstätte für Metallwaren führt B. den Namen »Kramladen Europas«, wo die verschiedensten Waren aus Gold, Silber, Messing, Kupfer, Bronze, Eisen, Stahl, Glas, Papier, Leder ꝛc. vom kleinsten Zierat bis zur größten Maschine durch Hammer und Guß hergestellt werden. Der älteste Geschäftszweig Birminghams ist die Gewehrfabrikation, welche jetzt 600—700 Fabrikanten und 8—9000 Arbeiter beschäftigt. Sie hat von 1800—1815 den vereinigten antinapoleonischen Armeen 2,673,400 fertige Gewehre, mehr als 3 Mill. Flintenläufe, ebenso viele Gewehrschlösser geliefert und außerdem das ganze Material für 1 Mill. Feuerwaffen für Ostindien. Während des nordamerikanischen Bürgerkriegs wurden an nordamerikanische Freistaaten 773,400 Flinten geliefert. Den bedeutendsten Fabrikzweig bildet indes die Herstellung von Bronze- und Messingwaren, welche 20,000 Ton. Kupfer, ebensoviel alte Bronze, 11,000 T. Zink erfordert. Alle Arten von Eisenwaren werden in ungeheuren Mengen fabriziert: Maschinen, Acker-, Haus- und Schmiedegeräte, Nadeln (1000 Arbeiter und 37 Mill. Stück pro Tag), eiserne Vogelbauer (1000 Arbeiter). Zur Fabrikation von Springfedern, Matratzen, Stühlen u. a. werden jährlich 1000 Ton., für Korkdraht 500 T. Eisen verbraucht. Die Knopffabrikation beschäftigt 6000 Arbeiter, und die Fabrikation von Stahlfedern ist so riesig, daß wöchentlich 98,000 Groß, d. h. 14,112,000 einzelne Stahlfedern, im Wert von 147,000 Mk. hergestellt werden. Nicht weniger als 600 Fabrikanten und 7500 Arbeiter verbrauchen wöchentlich 3000 Unzen Gold und 6000 Unzen Silber zu Bijouteriearbeiten, und den Wert der jährlich verarbeiteten Edelsteine und imitierten Steine schätzt man auf 5 Mill. Mk. B. hat die größte Kronglasfabrik in England und liefert das beste klare, gefärbte und gemalte Glas. Der Fabrikort Soho ist schon eine Vorstadt Birminghams zu nennen.

Bjeloſtok, ſ. Bialyſtok.

Björneborg, Stadt im russ. Gouvernement Finnland, an der Mündung des Kumo in den Bottnischen Meerbusen, Station der Lübeck- und Finnland-Dampfschiffgesellschaft; (1875) 7346 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Zolldistrikte B. und Naumo); Kontor der Nordischen Aktienbank für Handel und Industrie, Finnlands Bank Kontor, Förenigsb. Filial Kontor. 1879 liefen hier 31 deutsche Schiffe von 10,451 Ton. ein (gegen 17 im Vorjahr), aus deutschen Häfen kamen 45 Schiffe. Einfuhr: 1,02 Mill. Mk., davon deutsch 826,035 Mk.; Ausfuhr (Holz): 4,66 Mill. Mk., davon deutsch 278,543 Mk.

Digitized by Google

Blankenēse, Dorf im preuß. Regierungsbezirk Schleswig, an der Elbe und der Bahn Altona-B.; (1880) 3694 Einw. Hauptsitz der deutschen Nordseefischerei. Die Reederei umfaßt (1880) 17,983 Ton., außer 62 Fischewern und 5 Fischkuttern.

Bloemfontein (spr. blühmfonntihn), Hauptstadt des Oranje-Freistaats in Südafrika; 2500 Einw. Deutsches Konsulat; B. Bank, Oriental Banking Corporation.

Blumenau, Hauptort der gleichnam. deutschen Ackerbaukolonie in der brasil. Provinz Santa Catharina, am schiffbaren Itajahy-Assu, 37 km vom Hafenplatz Itajahy; (1878) 12,291 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Municipalbezirke von Itajahy); Direktion des Deutschen Kolonisationsvereins. Zuckermühlen, Cigarrenfabriken, Sägemühlen. Kultur von Mandioka, Mais, Bohnen, Kartoffeln, Zuckerrohr, Kaffee, Baumwolle, Tabak.

Blyth (spr. bleith), Hafenplatz in der engl. Grafschaft Northumberland; 2918 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Küste von Creswell Point bis St. Mary's Island). 1879 verkehrten hier 58 deutsche Schiffe.

Bochara (Bothara, Buchara), Chanat in Centralasien zwischen dem Kaspischen Meer und dem Bolortagh, ca. 239,000 qkm (4341 QM.) mit etwa 2,130,000 Einw., zum größten Teil Uzbeken, ferner Tadschik, Perser, Araber, Hindu (sämtlich Mohammedaner) und 10,000 Juden. — Hauptprodukte sind: Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Sesam, Feigen, Wein, Tabak, Hanf, Baumwolle (die aber sehr unvollkommen gereinigt wird), sehr gesuchte Seide, Waschgold, Salz, Alaun, Schwefel, Salmiak. In neuerer Zeit sind Kohlenlager aufgefunden worden. Die Schafe mit Fettschwänzen und dunkler, gekräuselter Wolle liefern ein bei den Persern beliebtes Pelzwerk. Die Pferde, Esel und feinhaarigen Ziegen sind vorzüglich. Das gewöhnliche Lastтier ist das zweihöckerige Kamel. Als Erzeugnisse des Gewerbfleißes sind zu nennen: Gewebe aus Baumwolle, Seide, Kamel- und Ziegenhaar; ferner Leder, Säbel, Messer, Feuerwaffen, Werkzeuge, Pelzwerk, Putzsachen. Die Haupthandelswege sind: in nördlicher Richtung nach Fort Perowski am Sir Darja und nach Kasalinsk (beide nach Orenburg führend); östlich nach Samarkand und von hier auf russischem Gebiet weiter nach Taschkent, Tschemkent und Fort Perowski, Semipalatinsk oder Chokand; den Amu Darja zieht die Straße aufwärts nach Kaschgar, über Scherisebz, Balch und die Pässe Bamian oder Chewak über den Hindukusch nach Afghanistan und Indien; westlich nach Astrabad zieht die Straße entweder den Amu Darja abwärts nach Chiwa und dann südwestlich oder von B. südwestlich durch die Turkmenenwüste. Der Handel hat sich bedeutend gehoben (seit 1825 um 300 Proz.); insbesondere ist die Ausfuhr nach Rußland gestiegen seit Vorschiebung der russischen Grenze bis nahe an die Stadt B., welche den Mittelpunkt des Handels bildet. Zwischen B. und Rußland gehen jährlich über 3000 Kamele, und der Wert des Umsatzes übersteigt 30—40 Mill. Mk. im Jahr. Eingeführt werden aus Rußland: Waffen, eiserne Geschirre, Kaliko, Baumwollwaren und andre Tuche, Zucker, Arzneien; aus Indien: Shawls, Kalikos, Indigo, Droguen; aus Ostturkistan: Thee, Wolle, Leder, Edelsteine. — Das Geld besteht in kreisförmigen Gold- und Silbermünzen; auch cirkulieren holländische Dukaten, persische Gold- und Silbermünzen, russische Silberrubel. Man rechnet nach dem Tenpe (Silberscheidemünze, = 58 Pf.). — Längenmaß ist das Hasch = 1 m; Getreide und Flüssigkeiten verkauft man nach dem Gewicht: das Batman = 127,7 kg, die Kameladung = 262 kg.

Bochum, Kreisstadt und Fabrikort im preuß. Regierungsbezirk Arnsberg, an der Bergisch-Märkischen und Rheinischen Bahn; (1880) 33,446 Einw. Belg. Konsulat; Handelskammer; Reichsbanknebenstelle, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft). — Unter den Industrien steht obenan die Gußstahlfabrikation. Das bedeutendste Etablissement ist der 1843 gegründete »Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation«, welcher 1879 mit 4950 Arbeitern außer dem eignen Bedarf an Gußwaren, Roheisen ꝛc. 1,402,076 Ctr. Stahlfabrikate im Wert

Digitized by Google

von 11,890,000 Mk. lieferte. Der Verein besitzt 16 Puddelöfen, 8 Schweißöfen, 92 Wärm- und Glühöfen, 27 Kupol- und Flammöfen, 121 Gußstahlschmelzöfen, 7 Bessemerapparate. Außerdem besteht noch eine Anzahl andrer Eisen- und Stahlwerke, Drahtziehereien, Metallgießereien ꝛc. und andrer Industrien. — Der Verkehr im Handelskammerbezirk auf der Bergisch-Märkischen, Köln-Mindener und Rheinischen Eisenbahn betrug 1879: 3,417,438 Personen und 10,414,852 Ton. Güter, wofür sich eine Einnahme von 22,062,717 Mk. ergab. Die Post beförderte 2,450,034 Briefsendungen, Paket- und Geldsendungen im Wert von 36,047,142 Mk., Postanweisungen 6,967,339 Mk., die Telegraphenstation 35,184 Telegramme. — *Kreditwesen.* Die Reichsbanknebenstelle hatte 1879 eine Einnahme von 42,359,464 Mk. (36,206,249 Mk. eingezogene Wechsel) und eine Ausgabe von 42,503,211 Mk. (34,223,170 Mk. angekaufte Wechsel).

Bodensee, von dem Rhein gebildeter und nächst dem Genfer See größter schweizerischer See mit einem Umfang von 196,5 km, einer größten Länge (von Bregenz bis zum Einfluß der Stockach) von 5 km, größter Breite (von Arbon bis Friedrichshafen) von 14,5 km und bei mittlerm Wasserstand (398 m ü. M.) von 539 qkm Flächenraum. Der B. teilt sich in den *Obersee* und den *Untersee*, ersterer mit einer größten Tiefe von 302 m (zwischen Rorschach und Lindau) und 260 m (zwischen Friedrichshafen und Rorschach), während letzterer nur 20 m Tiefe hat. Die Schiffbarkeit des Bodensees wird durch den Winter zuweilen beeinträchtigt, und öfters (zuletzt 1870 und 1879—80) war die Eisdecke sogar stark genug für den Verkehr. Das ganze Südufer von Rorschach über Romanshorn und Konstanz begleitet die Eisenbahn, und am Nordrand münden Bahnen bei Radolfszell, gegenüber Konstanz, bei Friedrichshafen, Lindau und Bregenz. Zwischen Romanshorn und Lindau-Friedrichshafen läuft ein eisernes Trajektschiff (13 m lang, 11 m breit, mit 1,6 m Tiefgang) von 200 Pferdekräften und 2000 metr. Ctr. Ladungsfähigkeit. Es hat auf dem Verdeck 2 Bahngeleise für 14—16 Güterwagen. Die Entfernung (12 km) wird in einer Stunde zurückgelegt. Die zum Deutschen Reiche gehörige Flotte des Sees bestand 31. Dez. 1877 aus 37 Segelschiffen (17 eisernen) von 3383 Ton. und 22 eisernen Dampfern von 1375 T., zusammen 59 Schiffen von 4758 T. Das erste Dampfschiff befuhr den See 1825, jetzt sind 30 Dampfer von 1820 Pferdekräften thätig und zwar durch folgende Gesellschaften:

Name der Gesellschaft	Dampfer	Pferdekraft	Personenraum
Schweizer. Dampfbootgesellschaft für Unterfee u. Rhein in Schaffhausen .	3	95	1050
Schweizer. Nordostbahngesellschaft in Zürich . .	6	370	2650
Großh. bad. Dampfschifffahrtsverw. zu Konstanz	7	420	—
Kgl. württ. Dampfschifffahrt in Friedrichshafen	8	458	3950
Königl. bayrische Dampfschifffahrt in Lindau . .	5	277	2400

Das schon erwähnte Trajektschiff ist den beiden letztgenannten Gesellschaften sowie der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft gemeinsam und nicht mit aufgeführt.

Bodö, Hauptort des norweg. Amtes Nordland, am Saltenfjord; (1876) 1478 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: Zollbistrikt B.). 1879 verkehrten hier 7 deutsche Schiffe von 3427 Ton.

Bogotá (früher *Santa Fé de B.*), Hauptstadt der südamerikan. Republik Kolumbien; (1879) 40,883 Einw. Deutsches Generalkonsulat und Konsulat; Banco de Colombia, Banco de B. (letztere hat zu den Meßzeiten, im Februar und Juni, eine Agentur in Magangué; ihre Noten laufen dem baren Geld gleich um). Die Waren werden über den am Magdalenenfluß gelegenen Ort *Bodega de B.* bezogen, wo die Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft und der Royal Mail Steam Packet Co. anlegen. — *Platzgebräuche.* Chinarinde verkauft man für das Kilogramm, Rohzucker, Reis, Kautschuk, Ochsenhäute für den Quintal (100 Pfd.), raffinierten Zucker für die Arroba (25 Pfd.),

Digitized by Google

Häute und Felle für das Stück, Strohgeflechte und Cedernbretter für das Dutzend. — Wechselkurse notiert man auf: London, Paris, Bordeaux, Hamburg, New York und andre nordamerikanische Plätze, St. Thomas 90 Tage nach Sicht.

Bolivar, s. Ciudad Bolivar.

Bolivia, Republik (seit 1825) in Südamerika mit einem Präsidenten an der Spitze; Areal nach gewöhnlicher Angabe (die Grenzen sind schwankend): 1,297,255 qkm (23,559 QM.). Die Bevölkerung, welche 1877 auf 2,325,000 angegeben ward, besteht zur Hälfte aus reinen Indianern; 245,000 sind noch wilde Indianer. Klima und demzufolge Vegetation sind trotz der Lage des Landes in der Tropenzone sehr verschieden. — Produktion. In den obern Gegenden werden Weizen und Mais, in den tiefern Kaffee, Kakao, Zuckerrohr, Tabak, Ananas, Bananen 2c. gebaut. An Metallen ist B. außerordentlich reich. Die bedeutendsten Gold- und Silbergruben liegen in den mittlern und südlichen Teilen der östlichen Kordilleren; es sind die Minen von Sicasica, Oruro, Potosi, Porto und südlicher um Portugalete. Hier wurden (nach Soetbeer) gewonnen:

an Silber	Kilogr.	Wert in Mill. Mark
1545—1850:	35 064 100	6311,5
1851—1875:	2 653 500	477,6
zusammen:	37 717 600	6789,1
an Gold	Kilogr.	Wert in Mill. Mark
1545—1850:	264 000	736,8
1851—1875:	30 000	83,7
zusammen:	294 000	820,5

Die Produktion von Silber ist auch jetzt bedeutend und macht jährlich Fortschritte. Kupfer, Stein- und Braunkohlen, wie Petroleum sind reichlich vorhanden; auch an Eisen, Blei, Antimon, Quecksilber 2c. fehlt es nicht. Höchst wichtig sind in den letzten Jahren die Salpeterlager in der Wüste Atacama geworden, welche von chilenischen Kapitalisten ausgebeutet wurden; von Antofagasta (durch Eisenbahn mit dem Salpeterdistrikt verbunden) wurden 1878: 1,002,488 Ctr. ausgeführt. Der Ertrag der Zinnminen soll 300,000 Ctr. im Jahr erreichen. Indes alle Unternehmungen sind durch die dauernde Unsicherheit der Zustände gelähmt, welche durch den vor Jahresfrist ausgebrochenen Krieg gegen Chile ihre Höhe erreicht hat. Der Handel ist aber auch durch die ungünstige Lage des Landes gehemmt, indem es nur eine verhältnismäßig kleine Seeküste besitzt, welche noch durch ausgedehnte Wüsten von den bewohntern Gegenden des Innern abgeschnitten ist. Der größte Teil der bolivianischen Ausfuhr geht daher durch Peru über Arica, und auf demselben Weg kommt die Einfuhr ins Land. Die großen Wasserstraßen, welche zum Amazonenstrom und Paraná führen, sind nicht benutzt worden, um Handelsstraßen zum Atlantischen Ocean zu bilden. Gute Straßen sind sehr selten. Die Einfuhr, welche meist über Arica kommt (wenig über Cobija, Antofagasta), über Corumba am La Plata und über Mollendo, Puno und den Titicacasee, betrug 1878: 20 Mill. Mk.; die Ausfuhr wurde auf 22,588,000 Mk. angegeben. Über Arica gingen 1879 für 17,476,936 Mk. und zwar (in Mark):

Silber . . .	7 361 364	Chinarinde . .	885 004
Silbererz . .	2 349 404	Alpakawolle .	154 272
Kupferbarilla	941 068	Häute u. Felle	123 480

ferner Zinnbarilla, Zinn, Kupfererze und Kupfer; und aus Antofagasta 1877 für 23,130,488 Mk., davon Silber 12,889,952, Salpeter 4,990,868 Mill. Mk. — Die Eisenbahn von Antofagasta nach Salar ist 50 km lang, die Telegraphenlinien 1877: 760 km mit 15 Stationen. Die Handelsflotte zählte 38 Fahrzeuge von 7000 Ton. — Die Finanzen sind in traurigem Zustand. Nach dem Budget von 1873—74 betrugen die Einnahmen 11,718,296 Mk., die Ausgaben 18,022,016 Mk., wonach sich ein Defizit von 6,303,720 Mk. herausstellte. Bei den Ausgaben verschlangen die Finanzen (inkl. Schuld) 8,2 Mill. Mk., Krieg 4,2 Mill. Mk.; unter den Einnahmen figuriert, neben Einfuhr- und Ausfuhrzöllen und Kontribution der Indianer, die Anleihe Church, welche 1871 in London zum Kurs von 68 zu 6 Proz. kontrahiert wurde. Der Ertrag (34 Mill. Mk.) war zum Bau von Eisenbahnen bestimmt, wurde aber zu andern Zwecken verwandt. Die Staatsschuld betrug Mitte 1879

Digitized by Google

inkl. jener Anleihe 120 Mill. Mk. — **Kreditanstalten** sind: die Bolivianische Bank (Kapital: 4 Mill. Mk., Maximalbetrag der statutenmäßig umlaufenden Noten: 6 Mill. Mk., die Noten bestehen in Abschnitten von 1—100 Bolivianos und laufen zum Nennwert um); ferner der Credito Hipotecario. — **Geld** wird wenig geprägt; der Bolivian hat den Wert von 4 Mk. — **Maße.** Längenmaß ist die Vara = 85 cm; der Fanega zu 4 Cuartillos = 55,48 Lit., 1 Cantara zu 4 Cuartillos = 16,14 Lit.; 1 Quintal zu 4 Arrobas = 46 kg.

Bologna (spr. -lónnja), Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, an einem Kanal, welcher die Flüsse Reno und Savena verbindet, und im Kreuzungspunkt der Eisenbahnlinien Padua-Pistoja und Piacenza-Ravenna; (1878) 111,969 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: B., Modena, Parma, Ferrara und Ravenna nebst Zwischengebiet); Banca popolare di Biella, Kommerz- und Industriebank; Handelsgericht. — Die **Industrie** richtet sich namentlich auf Fabrikation von Makkaroni, Salami, Likör, eingemachten Früchten, künstlichen Blumen und wohlriechenden Seifen, auf Seidenspinnerei und Seidenweberei, Tabak-, Glas- und Papierfabrikation und Strohhutflechterei. Der Handel vertreibt namentlich Flachs, Hanf, Futtersamen, Reis, Honig, Wachs, Weinstein. Der bedeutende Import deutscher Bindfaden und Seilerwaren ist durch Neuerungen in der Klassifikation des italienischen Zolltarifs ziemlich gefährdet worden. — **Geld.** Die Bank von B., deren Kapital und Notenemission 860,000 Mk. nicht übersteigen sollte, emittiert ein lokales Privatpapiergeld; die Regierung übt die Oberaufsicht. **Wechselkurse** notiert man nach den Normen von Rom und Genua auf: Amsterdam, Ancona, Augsburg, Florenz, Genua, Hamburg, Livorno, London, Lyon, Mailand, Marseille, Neapel, Paris, Rom, Triest, Venedig, Wien.

Bolton le Moors (spr. bóhlt'n li muhrs), wichtige Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Lancaster, an der Lancaster and Yorkshire- und der London and North Western-Eisenbahn; (1871) 82,853 Einw. Börse, Bank of B., Manchester and Country Bank. Hauptsitz der englischen Baumwollmanufaktur (13,000 Arbeiter), Wollmanufaktur, Maschinenfabriken und Eisengießereien (4000 Arbeiter), Seifenfabriken, Pulverfabriken. In der Nähe große Kohlenwerke.

Bombay, Hafenstadt an der Westküste Vorderindiens, Hauptort der gleichnamigen britisch-ostind. Präsidentschaft und erster Handelsplatz Ostindiens, an einer herrlichen Bai und den Bahnlinien B.-Benares, B.-Madras gelegen, Station der Dampfer der Peninsular and Oriental Co., British India Steam Navigation Co., des Österreichisch-Ungar. Lloyd, der Società Rubattino, Hall-Linie (London); (1872) 644,405 Einw., während man 1864: 816,562 Einw. (darunter 585,934 Hindu, 145,880 Muselmanen, 49,201 Parsi, 8915 Europäer, 1891 Mischlinge von Europäern und Eingebornen, 2872 Juden und 358 Chinesen) zählte. B. ist Sitz eines deutschen Konsuls, dessen Amtsbezirk die Präsidentschaft B. ist, mit Ausnahme der an Karatschi gewiesenen Teile (die Eingebornen-Staaten innerhalb dieses Gebiets, die Centralprovinzen, die Eingebornen-Staaten in Centralindien und die Nizam Dominions). Banken: Bank of Bengal, Chartered Bank of India, Australia and China, Chartered mercantile Bank of India London and China, Hongkong and Shanghai Banking Corporation, New Bank of B. u. a. — In der **Industrie** steht B. allen andern Städten Indiens voran, namentlich in der Baumwollspinnerei; von 53 Etablissements, die Ostindien überhaupt besitzt, hat B. allein 41 (3/4 auf der Insel B., 1/4 in Gudscherat); doch hat die Manie der Baumwollspinnereigründungen dort viel Unheil angerichtet. Im Schiffbau wird Ausgezeichnetes geleistet. Die vortreffliche Lage der Stadt und ihre guten Verbindungen mit dem Innern haben den **Handel** sehr bedeutend gefördert. 1878 liefen

ein:	1065	Schiffe von	799 102 Tonnen
aus:	837	" "	604 269 "

Von den eingelaufenen waren nur 257, von den ausgelaufenen nur 211 fremde, und unter diesen war die deutsche Flagge beim Eingang nur mit 4 Schiffen von 2334 Ton., beim Ausgang mit 2 Schiffen

Digitized by Google

von 526 T. vertreten. In telegraphischer Verbindung steht B. mit Europa durch drei Linien. Namentlich seit Eröffnung des Suezkanals hat sich der Handel mit Europa außerordentlich und zwar zum Teil auf Kosten Kalkuttas gesteigert. B. ist nun nicht mehr bloß der nächste Hafen für das westliche Dekhan, sondern auch für Baumwolle und andre Produkte des Pandschab, der Nordwestprovinzen; selbst für Audh stellt sich die Fracht ab B. billiger als ab Kalkutta. Dazu haben die Bahnen (es gehen drei nach NW., S. und O.) wesentlich mitgeholfen. Während Postdampfer von B. nach Kalkutta 10½ Tage gebrauchen, hat die Bahn die Entfernung zwischen beiden Orten auf 65 Stunden verkürzt. So ist der Handel gewaltig gestiegen; 1814—15 betrug der Wert der Ein- und Ausfuhr 8,2 Mill. Mk., 1834: 38 Mill. Mk. und erreichte 1877—1878 folgende Werte:

Einfuhr . . .	520 605 002 Mark
Ausfuhr . . .	477 516 104 „

In diese Summen ist das Bargeld mit eingeschlossen. 1878 wurden in Geld

	eingeführt	ausgeführt
Gold . . .	17 671 000	21 417 280 Mark
Silber . .	221 523 328	14 202 798 „

Der Bruttoertrag der Zolleinnahme betrug 12,625,736 Mk., davon 12,180,774 Mk. Einfuhrzölle, 269,286 Mk. Ausfuhrzölle. Die Einnahme für Opiumpässe belief sich auf über 55 Mill. Mk., umfassend 43,968¾ Kisten. Was speciell den Warenumsatz anlangt, der 1877—78 in der Einfuhr 281,4 Mill. Mk., in der Ausfuhr 442,9 Mill. Mk. wertete, so waren die bedeutendsten Posten bei der Einfuhr (in Millionen Mark):

Baumwollene Zeugwaren	89,7	Eisen	11,8
Zucker	15,5	Rohseide	11,1
Twist und Garn	14,6	Eisenbahnmaterial	9,3
Steinkohle	12,3	Maschinerie	7,8
		Kupfer	7,4

ferner Droguen, Glas, Eisen- und Stahlwaren, Elfenbein und Elfenbeinwaren, Juwelierwaren, Bier und Spirituosen, Yellowmetall, Öle, Papier und Pappe, Seiden- und Wollstoffe, Gewürze, Thee, alle mit Posten, die zwischen 2—4 Mill. Mk. schwanken. Bei der Ausfuhr sind die drei Hauptposten: Rohbaumwolle (1878 für 164,4 Mill.), Opium (121,9 Mill.) und Sämereien (41,5 Mill. Mk.); ferner Getreide und Hülsenfrüchte (16 Mill.), Rohwolle (12,1 Mill.), Baumwollwist und Garn (13,6 Mill.), Häute und Felle (9,8 Mill.), baumwollene Zeugwaren (4,1 Mill. Mk.), Kaffee, Gewürze, Farbstoffe ꝛc. — Wechselkurse notiert man auf London und Paris 6 Monate nach Sicht, auf ersteres auch 1, 2 und 3 Monate nach Sicht, auf Kalkutta auf Sicht, 30 und 60 Tage nach Sicht, Madras auf Sicht und 30 Tage nach Sicht, China 30 und 60 Tage nach Sicht. — Verkäufe gewöhnlich auf 2 Monate Kredit, bei früherer Zahlung 9 Proz. jährlich Diskont. — Maße. Im Großhandel kauft man Manufakte nach dem Kohrdsch von 20 Stück, vielfach wird das englische Yard gebraucht. Getreidemaß ist das Candy = 162,6 kg, Reismaß das Candy zu 97,9 kg, Salzmaß das Para = 26,3 Lit., für Flüssigkeiten das englische Gallon und das Mönn = 34,8 kg. Als Gewicht bedient sich die Regierung des britisch-ostindischen Normalgewichts (s. Ostindien, S. 380); im Handel ist das B.-Mönn = 12,7 kg gebräuchlich, das B.-Candy hat 20 Mönns.

Bone, Hafenstadt in Algerien, an der Eisenbahnlinie B.-Guelma, Station der Dampferlinien: Société générale de Transports maritimes, Valéry Frères et Fils, Ligne péninsulaire et algérienne (Havre), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij; 18,000 Einw. (7000 Europäer). Ressort des deutschen Konsuls in Algier; Banque de l'Algérie Succ., Compagnie Algérienne. Schiffsverkehr 1878: 982 Schiffe mit 272,292 Ton. (1879: 1 deutsches Schiff).

Bo'neß (Borrowstaunneß), Hafenstadt in Schottland, durch Eisenbahn mit Glasgow verbunden; 4256 Einw. Deutsche Konsularagentur für den Bezirk B. 1879: Einfuhr 2,5, Ausfuhr britischer Produkte 1,9 Mill. Mk. Es verkehrten hier 36 deutsche Schiffe.

Bordeaux (spr. -dóh), Hauptstadt des franz. Departements Gironde, an der Garonne, 21 km von der Mündung, und an 5 Eisenbahnen; Station der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, der Perlberger

Digitized by Google

Dampfschiffreederei (Hamburg), Compagnie générale transatlantique, Messageries maritimes, Pacific Steam Navigation Co., General Steam Navigation Co. und der hier domizilierten Allan- und Anchor-Linien; (1876) 212,111 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Departements Landes, Basses-Pyrenées, Hautes-Pyrenées, Gironde, Dordogne, Lot-et-Garonne, Tarn-et-Garonne, Haute-Garonne, Lot, Gers, Corrèze, Charente-Inférieure und Vendée); Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Banque de France, Société générale. — Die Fabrikthätigkeit erzeugt: Liköre, Essig, Bier, Boissons gazeuses, Glasflaschen, Siphons, Korke, Kapseln und Etiketten, Chemikalien, Weinstein (cristaux de tartre), Schokolade u. a. Schiffbau wird auf sieben Werften betrieben. — B. ist die dritte Seestadt Frankreichs und verdankt seine Bedeutung vor allem dem Weinhandel, in welchem es die erste Stelle in Frankreich einnimmt. B. ist Markt für spanische Produkte: Wein (der, mit französischem verschnitten, als vin de Cargaison ausgeführt wird), Trauben, Feigen, Baumöl, Lakritzen, für Porzellan von Limoges für Nordamerika, für Getreide, getrocknetes Obst, Harze, Terpentinöl. Von den La Plata-Ländern kommen: Felle (1879: 17,8 Mill. kg), Wolle (2,6 Mill. kg) und Häute (2,2 Mill. kg). Zu den Importartikeln gehören ferner: Farbstoffe und Droguen, Kakao, Zucker (namentlich aus den französischen Kolonien), Vanille, Steinkohle (1879: 301,8 Mill. kg). B. ist Hauptplatz für Senegalgummi (3,4 Mill. kg) und Ölfrüchte (15,4 Mill. kg). Im ganzen richtet sich der Handel hauptsächlich nach Amerika, in ziemlichem Grad auch nach Indien und Afrika sowie nach den französischen Kolonien. Es wertete 1879 die Einfuhr 200 Mill., die Ausfuhr 280 Mill. Mk. Von letzterer entfallen 100 Mill. Mk. auf Wein, von welchem B. 1879 exportierte: Girondewein in Gebinden 134,295,253 Lit., in Flaschen 10,719,945 L., dazu: 7,3 Mill. L. Branntwein. Im Handel mit Deutschland werden namentlich eingeführt: Weizen (12,4 Mill. kg), Alkohol (5,2 Mill. Lit.), Melasse, Chlorkalium, Kleie, Hanf und Blättertabak; dagegen ausgeführt: Wein (25,9 Mill. L.), Sardinen, trockne Früchte, Branntwein, Mandeln und Nüsse, Sämereien. — Die Handelsflotte der Stadt bestand 1878 aus 277 Segelschiffen von 107,191 Ton. und 17 Dampfern von 6850 T. — Der Schiffsverkehr zwischen B. und ausländischen Häfen war 1879:

	Eingelaufen	1829 Schiffe von	996 398 Tonnen
	Ausgelaufen	2018 „	„ 1076 931 „

In der Küstenfahrt liefen 12,296 Schiffe von 477,013 T. ein. Mehr als die Hälfte der Schiffe und des Tonnengehalts entfällt auf die britische Flagge. Von deutschen Schiffen liefen ein: 115 von 62,134 T., aus: 123 von 61,290 T. — Platzgebräuche. Der Preis versteht sich bei Wein und Essig für den Tonneau, bei Spirituosen für den Hektoliter. Von letztern müssen die zur Ausfuhr bestimmten für London 58 bis 59, für Nordamerika 51—62, für Holland 53—55 Centesimalgrad aufweisen. Lieferungskäufe werden viel auf die Qualität trois-six (86 Proz. nach Tralles) abgeschlossen. Vor dem Magazin des Verkäufers findet die sogen. Dépotage statt. Wein wird fast immer »bar zahlbar bei Ablieferung« mit 3—6 Proz. Rabatt gekauft, grands crûs bisweilen en bloc und auf Kredit, Spirituosen auf 20 Tage Kredit. Wechselkurse wie in Paris. — Es finden zwei Messen statt: die Märzmesse (foire de Mars) 1. März und die Oktobermesse (foire d'Octobre) 15. Okt.; die letztere ist wegen der Weingeschäfte die wichtigere.

Borneo, eine der großen Sundainseln im Ostindischen Archipel, mit den kleinen Küsteninseln 736,351 qkm (13,372 QM.). Die Bevölkerung, deren Zahl auf 1,845,000 geschätzt wird, besteht aus mohammedanischen Malaien, eingebornen Dajak, über 100,000 eingewanderten Chinesen und ca. 30,000 Kolonisten aus Celebes. — Die Produkte sind, soweit wir das bisher noch wenig erforschte Land kennen, sehr mannigfaltig. Von Bauhölzern zählt man 60 Arten, die harz- und gummihaltigen Bäume sind sehr zahlreich, ebenso die Öl-, Faser-, Gewürz- und Farbepflanzen. Für den Handel gewinnt man: Benzoeharz, Sago, Kampher, Zucker von der Arengapalme u. Rattans. Die Tierwelt ist außerordent-

Digitized by Google

lich reich. Gold findet sich mehr oder minder im Gebiet aller Ströme sowie in den Bergen, größtenteils als Waschgold. Es wird vorzugsweise von Chinesen ausgebeutet, welche dafür eine Abgabe an die Holländer zahlen. Durchschnittlich werden jährlich 38,000 Unzen (2,928,000 Mk.) gewonnen. Die gefundenen Diamanten werden gewöhnlich roh ausgeführt. Steinkohlen finden sich in Menge in Brunai und Bandscher Masin, werden aber wenig ausgebeutet. Der Süden ist reich an vorzüglichem Eisen, die Nordwestküste an Antimon (jährlich werden von Sarawak mehr als 2000 Ton. nach Singapur verschifft); auch Kupfer, Zinn, Zink, Porzellanerde, Erdöl, Steinsalz kommen vor. Gebaut werden: Reis, Zuckerrohr, Tabak; die Eingebornen verfertigen ausgezeichnete Dolche (Kris) und Säbelklingen, sie spinnen und weben und besitzen Haus-, aber keine Lasttiere.

Die Niederländer besitzen den größern südlichen Teil und mit ihm die ganze Südküste, den größern Teil der Ostküste sowie einen großen Teil der Westküste. Ihr Gebiet zerfällt in zwei Hauptteile: die Residentschaft der Westküste, 141,140 qkm (2562 QM.) mit (1871) 361,603 Einw. (190 Europäer, 26,891 Chinesen, 1573 Araber), und die Residentschaft der Süd- und Ostküste (mit der Hauptstadt Bandscher Masin), 375,094 qkm (6812 QM.) mit (1871) 851,519 Einw. (422 Europäer, 2670 Chinesen, 331 Araber). — Die Engländer besitzen seit 1848 die Insel Labnan (s. d.). Die Küstenlandschaft Sarawak gehört seit 1843 dem Radscha Brooke, und 1878 ist die nordöstliche Halbinsel, 42,638 qkm (847 QM.) mit 150,000 Einw., durch die Sultane von B. und Sulu an eine britische Kompanie abgetreten worden.

Man rechnet in den niederländischen Besitzungen wie auf Java. Die meisten Geschäfte werden in spanischen und mejikanischen Silberpiastern abgeschlossen, welche hier ebenso wie die britisch-ostindischen Kompanierupien umlaufen. In Sarawak rechnet man nach spanischen und mejikanischen Piastern. In den unabhängigen Staaten sind Bronzekanonenrohre Zahlungsmittel größerer Art; auf Tausch versteht man sich sehr gut, will aber keine Münzen. Maß für Reis ist in Bandscher Masin das Ganton = 1391 kg. In Sarawak gebraucht man die chinesischen Gewichte, doch verkauft man Antimonerz für die Tonne, Bambusstäbe für 100 Stück, Bauholz für 50 Kubikfuß. Für Gold, Silber, Diamanten, Bezoar gilt das Tehl = 39,7 g.

Bornholm, zum dän. Stift Seeland gehörige Insel in der Ostsee (37 km von der schwedischen Küste entfernt), 583 qkm (10,6 QM.); (1874) 33,200 Einw. Hauptstadt ist Rönne mit Hafen und 5505 Einw.

Borrowstaunneß, s. Bo'neß.

Bosna Serai, s. Serajewo.

Bosnien, nordwestlichste Provinz der europ. Türkei, mit der Herzegowina im Juli und August 1878 von Österreich besetzt, umfaßt (inkl. Herzegowina) etwa 60,484 qkm (1098 QM.). Die 1879 angestellte Volkszählung ergab für beide Ländergebiete 1,158,440 einheimische Bewohner (607,789 männlichen, 550,651 weiblichen Geschlechts), die in 43 Städten, 2 Vorstädten, 31 Marktflecken und 5042 Dörfern wohnen und dem Bekenntnis nach in 496,761 Griechisch-Orthodoxe, 209,391 Katholiken, 48,613 Mohammedaner, 3426 Israeliten und 249 Andersgläubige zerfallen. — Hinsichtlich der Bodenkultur liegen folgende Angaben vor:

	Bosnien	Herzegowina
Ackerboden	203 QMeilen	43 QMeilen
Weide	120 "	46 "
Wald.	395 "	48 "
Unfruchtbarer Boden	33 "	103 "

B. bringt jährlich 5 Mill. Ctr., die Herzegowina 800,000 Ctr. Getreide und halb so viel Mais hervor. Weizen und Roggen baut man an der Save und in andern Flußebenen, Gerste, Hafer, Hirse überall. Außerdem werden jährlich produziert in B.: Pflaumen 600,000 Ctr., Tabak 2000 Ctr.; in der Herzegowina: Tabak 6000 Ctr., Reis 2000 Ctr. Der Viehstand besteht in 158,034 Pferden, 413 Maultieren, 2721 Eseln, 761,302 Stück Rindern, 775 Büffeln, 839,988 Schafen, 522,123 Ziegen, 430,354 Schweinen und 111,148 Bienenstöcken. Die Schätzung

Digitized by Google

des Steuerertrags auf 7,6 Mill. Mk. hält man für zu hoch, doch glaubt man, daß B. nicht nur seine eignen Kosten zu decken vermag, sondern auch Überschüsse liefern kann. Ausgeführt werden namentlich: Hornvieh und Schweine nach Dalmatien, Schaf- und Ziegenhäute nach Wien und Budapest. Die Ausfuhr von Fellen wilder Tiere beträgt im Durchschnitt: 25,000 Hasen, 10,000 Füchse, 9000 Marder, 3500 Dachse, 3000 Iltisse, 1000 Eichhörnchen, 800 Wölfe. Die Wolle (250 Ton.) geht nach Österreich, ebenso als einzige Industrieprodukte Hufeisen und Nägel.

Boston (spr. bóst'n), Hauptstadt des nordamerikan. Staats Massachusetts, an der gleichnamigen Bai des Atlantischen Meers und den Eisenbahnlinien B.-Montreal und B.-Buffalo, bedeutender Industrieplatz und Hauptsitz der Fischerei und des Eishandels, Station der Leyland-, Warren-, Cunard-, Sears-, Anchor-, Whitecroß-Linien u. a.; (1880) 362,535 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Nationalbank, Loug Island Bank, National City Bank u. a. — Sehr ansehnliche Fabrikation von Maschinen, Eisengußwaren, Glas, Gold- und Silberwaren, Uhren, Nähmaschinen, Pianinos und Orgeln, Hüten, Pelzwaren, Möbeln, Leder, Segeltuch, Tauwerk, Wolle, Baumwolle, Papier, Zucker, Rum, Seife ꝛc.; auch Bier- und Alebrauerei sowie Schiffbau bedeutend. B. ist zugleich Hauptsitz der im ganzen Staat Massachusetts eifrig gepflegten Schuhwarenindustrie (1879: Ausfuhr 2,040,369 Kisten). Wert aller Industrieprodukte (einschließlich der Produktion der übrigen wenigen Orte der Grafschaft Suffolk) 1878: 345,4 Mill. Mk. Seine hohe Bedeutung verdankt B. aber dem Handel. Der vortreffliche Hafen ist zu jeder Jahreszeit offen und kann 500 Schiffe fassen; die größten Schiffe können hier volle Ladung nehmen und mit 29 Fuß Tiefgang auslaufen, während die Befrachtung vermittelst eigens dazu gebauter Elevatoren geschieht. Außer den Bahnen gehen mehrere Kanäle nach B. (darunter der Middlesex-Kanal, der sich bis an den Merrimac erstreckt und B. mit Concord in New Hampshire verbindet). B. besitzt mit Charlestown eine Handelsflotte von 801 Segelschiffen von 278,730 Ton. und 92 Dampfern von 23,700 T. Den Haupthandel bildet die Ausfuhr von Getreide und Lebensmitteln nach Europa. Im Importhandel nimmt B. für Wolle die erste, für Zucker die zweite Stelle ein. Sowohl Einfuhr als Ausfuhr zeigen eine steigende Tendenz. Es wertete (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	154,1	212,5
1879:	203,9	218,4

Die Hauptgegenstände waren 1879 (in Millionen Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
Zucker und Melasse	49,1	Weizen und Mehl	36,1
Wolle u. Wollwaren	33,2	Rohbaumwolle	32,8
Häute und Leder	27,3	Speck und Schinken	27,3
Chemikalien	17,6	Mais	14,8
Eisen und Stahl	13,0	Rindvieh	14,3
Zinn u. Zinnwaren	5,7	Schweinefett	11,9

Andre bedeutende Ausfuhrartikel sind: Blättertabak, Schweinefleisch und Baumwollwaren, in jüngster Zeit auch Petroleum für die Mittelmeerhäfen. Von Deutschland, das 1879 für 2,085,287 Mk. importierte, gelangen hierher namentlich: Posamenten, Wollwaren, Chemikalien, Baumwollwaren, Bücher. Doch nahm die deutsche Schiffahrt erheblich ab; 1878 liefen nur 10 deutsche Schiffe von 4169 Ton. ein, wogegen:

britische	1547	von	752367 Tonnen
amerikanische	573	"	224835 "
überhaupt	2203	"	1018955 "

Das Clearinghouse hatte folgende Umsätze: 1878: 9,308,88 Mill., 1879: 11,232,48 Mill. Mk. — Wechselkurse notiert man auf Amsterdam, Bremen, Hamburg, London, Paris nach den Normen von New-York.

Botoschan, Stadt in Rumänien (Moldau), an der Czernowitz-Jassy-Bahn; 39,941 Einw. Deutsche Konsularagentur.

Boulogne (spr. bulónj), Seestadt im franz. Departement Pas de Calais, besuchtes Seebad und Station der Französischen Nordbahn, Station der Dampfer der Steam Navigation Co.; (1876) 40,075 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Handelsgericht; Société générale. — Der Hafen ist für Handelsschiffe trefflich geeignet, obschon

Digitized by Google

bei der Ebbe die Schiffe auf dem Grund liegen. Einfuhrartikel: Leim, Hanf, Holz, Steinkohle (von England), Schiefer, Branntwein, Eßwaren ꝛc.; Ausfuhrartikel: Marmor, Cement, Eisenerz, Kalk, Gußeisen, Eisengeräte und Ackerbauinstrumente. Daneben starker Transithandel (besonders von roher Seide für England) sowie lebhafter Küstenhandel. B. ist Hauptstation der französischen Nordseefischerei auf Heringe, Makrelen, Austern sowie stark frequentierter Überfahrtsort nach Folkestone (England); Fahrzeit 3 Stunden. Jährlich kommen hier 150,000 Reisende von England an; auch besteht hier beständig eine gegen 7000 Köpfe starke englische Kolonie.

Bourbon (spr. burbóng), s. Réunion.

Bourges (spr. burhsch), Hauptstadt des franz. Departements Cher, an der Orléansbahn; (1876) 31,102 Einw. Banque de France Succ., Société générale. Handel mit Geflügel, Getreide, Wein, Obst, Wolle, Holz, Eisen.

Bozen, Stadt in Tirol, an der Brennerbahn; (1880) 10,275 Einw. Deutsches Konsulat; Handels- und Gewerbekammer, Merkantil- und Wechselgericht; Sparkasse. Die ganze Umgegend ist ein großer Obstgarten (1870 wurden aus dem Bezirk der Handels- und Gewerbekammer von B. an Obst 67,170 Ctr. im Wert von 914,000 Mk. ausgeführt). Jährlich vier Messen: Mittfastenmarkt, am ersten Sonntag nach Oculi (April) beginnend; Fronleichnamsmarkt, am ersten Werktag nach Fronleichnam (Juni); Herbst- oder Bartholomäimarkt, am ersten Werktag nach Mariä Geburt (8. Sept.); Andreasmarkt, 1. Dez. (fällt dieser auf einen Sonntag, tags darauf) beginnend. Jede Messe dauert 15 Tage. Vom 6.—12. Tag wird acceptiert, vom 13. bis letzten skontriert. Ein Marktgericht schlichtet vorkommende Streitigkeiten. Die wichtigsten Messen sind der Herbst- und der Mittfastenmarkt. Von besonderer Bedeutung sind die Geschäfte in Rohseide. Die sogen. »Bozener Marktwechsel«, in denen nicht der Tag, sondern nur der Markt angegeben ist, haben keine Wechselkraft.

Bradford (spr. brádděförd), Fabrikstadt in der engl. Grafschaft York, 17 km westlich von Leeds, an dem gleichnamigen, mit dem Aire in Verbindung stehenden Kanal und der Great Northern-, Midland- sowie der Lancashire- und Yorkshirebahn; (1881) 203,544 Einw. Deutsches Konsulat (für das Westriding von Yorkshire); B. Old Bank, B. Commercial Banking Co., Yorkshire Banking Co. — B. ist Hauptsitz der englischen Wollmanufaktur und liefert sowohl Wollgarne wie Stoffe (sogen. »Worsteds«, aus Alpako- und Vigognewolle gefertigt). Kohlen- und Eisenminen reichen fast bis an die Häusergrenzen von B. und liefern alles für Fabrikationszwecke erforderliche Material. Es sind im Bezirk von B. 216,000 Spindeln und 16,220 mechanische Webstühle thätig, zum Teil für Export nach Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten. Im Stadtgebiet arbeiten 133 Fabriken für gemischte Gewebe mit 12,800 Pferdekräften und 28,000 Arbeitern. 1878 betrug der Export von Bradforder Fabrikaten (in Mill. Mark):

Kammgarne	78,2
Gewebe und Kammgarne gemischt	127,2
Gewebe, ganz Wolle	21,5

Das Geschäft hat aber starke Stöße erlitten durch den russischen Krieg, die finanzielle Verwirrung in der Türkei und die russischen Zollerhöhungen, welche indes der Garnindustrie für den Bedarf russischer Fabriken förderlich gewesen sind.

Braga, Stadt in der portug. Provinz Minho, an der Oporto-Braga-Eisenbahn; (1878) 20,258 Einw. Banco do Minho; Wachsbleicherei, Woll- und Leinweberei; lebhafter Handel.

Brahestad, Seestadt in Finnland, Gouvernement Uleåborg, am Bottnischen Meerbusen, Station der Lübeck und Finnland-Dampfschiffahrts-Gesellschaft; (1875) 3480 Einw. Deutsche Konsularagentur. Ausfuhr von Teer, Talg, Pech, Holz ꝛc.

Braila, Freihafenstadt in Rumänien (Walachei), an der Donau und der Bahn Galatz-Bukarest; 28,272 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Agentur der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft. 1878 liefen hier

ein 3231 Schiffe von 603373 Tonnen
aus 3097 " " 589816 "

1879 verkehrten hier 4 deutsche Schiffe.

Digitized by Google

Ausgeführt wurden 1879: 31,5 Mill. kg Getreide (davon über die Sulinamündung: Weizen 11,2, Mais 13,1, Gerste 4,5, Mehl 4,76 Mill. kg), ferner Roggen, Bohnen, Hirse, Rübsamen, Leinsamen, Teer, Bretter, Faßdauben. Die Einfuhr ist unbedeutend.

Brake, Freihafenstadt im Großherzogtum Oldenburg, an der Weser und einer Zweigbahn der Oldenburgischen Staatsbahn; (1880) 4055 Einw. Belgisches Konsulat; Filiale der Oldenburger Spar- und Leihbank, Vorschußverein. Tau- und Segelfabriken, Schiffbau. Einfuhr von englischen Kohlen, Holz, Petroleum; Ausfuhr von Getreide, Schinken u. a. Die Reederei hatte 1880 einen Gehalt von 18,900 Ton. In den 6 m tiefen Hafen liefen 1879 beladen ein: 403 Schiffe von 56,150 T., aus: 75 Schiffe von 21,185 T.; in Ballast oder leer ein: 35 Schiffe von 7027 T., aus: 265 Schiffe von 43,972 T.

Brasilien, selbständiges, von Portugal seit 1822 getrenntes Kaiserreich in Südamerika mit konstitutioneller erblicher Monarchie. Das Gesamtareal der 21 Provinzen beträgt 8,337,218 qkm (151,412 QM.) mit (1872) 11,108,291 Einw., dazu noch 1 Mill. Indianer. (Zum Vergleich: Europa hat auf 9,710,340 qkm 315,929,000 Einw.) Sklaven gab es Ende 1876 noch 1,419,966, am Ende des Jahrhunderts dürfte es aber bei den fortgesetzten Freilassungen solche nicht mehr geben. Da der freigelassene Neger indessen wenig Neigung zur Arbeit zeigt, so beabsichtigt man, Chinesen einzuführen. Nach der Nationalität zerfiel die freie Bevölkerung 1872 in 8,176,191 Brasilier und 243,481 Fremde, davon 121,246 Portugiesen, 45,829 Deutsche, 44,580 Afrikaner, 6108 Franzosen. Die Zahl der Deutschen, welche ihren Hauptsitz in der Provinz Rio Grande do Sul haben, aber auch in den Provinzen Santa Catharina, Paraná, São Paulo, Espirito Santo, Minas Geraes Kolonien gründeten, wird jetzt auf gegen 150,000 geschätzt. Nach der Konfession waren 1872: Katholische unter den Freien 8,391,906, unter den Sklaven 1,510,806, zusammen 9,902,712; Akatholische 27,766 Freie. Seit Ende 1880 haben auch Nichtkatholiken volle bürgerliche Rechte. — Einwanderer waren 1864—1873: 103,754, wovon 56,240 wieder abreisten. Von den 47,514 in B. Verbliebenen sind 34,126 Portugiesen, 5049 Italiener, 2266 Briten, 1682 Franzosen, 1504 Spanier, 1382 Nordamerikaner, 1162 Deutsche ꝛc. Aus Deutschland wanderten ein 1876: 481, 1877: 1069, 1878: 1048, 1879: 1630 (vgl. Blumenau und Dona Francisca). — Die offizielle Sprache ist die portugiesische.

Urproduktion.

Ackerbau. Bei der großen Ausdehnung des Landes von N. nach S. (4° 22′ nördl. Br. bis 33° 44′ südl. Br.) und der verschiedenen Höhenlage ist die Produktionsfähigkeit eine sehr verschiedene. Die Niederschläge sind meist sehr reichlich, doch treten in einigen Gegenden des Nordens zuweilen verheerende Dürren ein, und während im S. das Klima europäischen Naturen und Kulturen sehr zuträglich ist, sind im N. die Fieber nicht selten verderblich. — Unter allen Kulturen nimmt der Kaffeebau die erste Stelle ein. B. liefert von den Quantitäten, welche in den Handel gelangen (1878 auf ca. 10 Mill. Ctr. geschätzt), nahezu die Hälfte. Ernte aus den kaffeebauenden Provinzen Rio, Santos, Ceará und Bahia 1878—79 ca. 6 Mill. Ctr., wovon 3,570,000 Säcke oder 4,280,000 Ctr. zur Ausfuhr gelangten. Für den Kaffeebau ist die Lösung der Arbeiterfrage aber von entscheidender Wichtigkeit. In neuester Zeit ist eine weitere Gefahr in einer Krankheit hinzugetreten, welche gerade die kräftigsten Stämme zuerst ergreifen soll. Der Kaffee wird ausschließlich auf großen Pflanzungen und zwar mittelst Sklavenarbeit erzeugt. Wie wichtig die Sklavenfrage für die Kaffee produzierenden Distrikte ist, geht daraus hervor, daß die drei Provinzen Rio de Janeiro, São Paulo und Minas Geraes 745,755 Sklaven beschäftigten. Wichtigste Kaffeehäfen: Rio de Janeiro und Santos. Kaffee geht meist nach den Vereinigten Staaten; der über Santos ausgeführte Kaffee ist im allgemeinen von besserer Qualität als das Rio-Produkt, auch ist die Produktion der

Digitized by Google

Provinz São Paulo in steter Zunahme. Ausfuhr von brasilischem Kaffee 1878–79:

nach	von Rio	von Santos
Nordeuropa . .	55 402 Tonnen	893 200 Säcke
Mittelmeer . .	22 548 „	74 600 „
Verein. Staaten	121 966 „	173 800 „
Kapstadt und La Plata . . .	10 545 „	22 500 „
Zusammen:	210 461 Tonnen	1 164 100 Säcke

Der Wert der Ausfuhr wird für 1877—1878 mit 247,963,050 Mk., für 1878—1879 mit 255,334,275 Mk. berechnet.

Der Zuckerrohrbau war ehemals von weit größerer Bedeutung. Zucker nimmt unter den Ausfuhrartikeln aber immer noch die zweite Stelle ein, auch hat sich der Handel in den letzten Jahren wieder belebt; der Export bezifferte sich 1877—78 auf 47,2 Mill. Mk. und 1878—79 auf 49,1 Mill. Mk. Es wird eine Staatsgarantie von 7 Proz. pro Jahr für die Errichtung von Zuckersiedereien gewährt. Die früher recht bedeutende Ausfuhr von Zuckerbranntwein hat in starkem Maß abgenommen. Der Bau von Tabak könnte viel bedeutender sein, obschon derselbe fast in allen Provinzen kultiviert wird; im Handel hat das brasilische Produkt seine Beliebtheit eingebüßt und wird selbst in den einheimischen Cigarettenfabriken durch Virginiatabake verdrängt; Ausfuhr 1877—78: 15,570,000, 1878—79: 16,150,000 Mk. Baumwolle spielte im Handel früher eine viel wichtigere Rolle: aus Rio de Janeiro wurden 1868: 17 Mill. Pfd., 1876 aber nur noch ½ Mill. Pfd. verschifft; in Santos sanken die Exporte 1869—77 von 22 Mill. Pfd. auf 6 Mill. Pfd. Doch hat diese Kultur in den letzten Jahren wieder zugenommen und damit auch der Export von Rohbaumwolle, derselbe wertete 1878: 15,219,900 und 1879: 21,289,175 Mk. Unter dem Schutz starker Einfuhrzölle etablierten sich mehrere Fabriken für rohe Gewebe, welche sich allmählich Absatz verschafften. Wie gering aber diese Produktion im Verhältnis zum Verbrauch ist, erhellt aus den starken Importen von Baumwollmanufakten, welche vornehmlich aus England kommen. Seit kurzem ist der Paraguaythee (Yerba maté) zu einem an Wichtigkeit steigenden Exportartikel geworden, von dem 1877—78 für 7,434,000 Mk., 1878—79 für 6,110,100 Mk. ausgeführt wurde.

Die Viehzucht wird namentlich in den südlichen Provinzen betrieben, wo man sich auch mit der Zubereitung des gedörrten Fleisches (carne secca) und dem Einsalzen von Fleisch beschäftigt. Doch finden es die südlich gelegenen Nachbarstaaten noch immer lohnend, sowohl Vieh wie getrocknetes Fleisch nach B. zu importieren. Nach einer von der Regierung 1878 veröffentlichten Mitteilung hatte die Ausfuhr von Produkten der Viehzucht 1871—72 folgende Werte (in Millionen Mark):

Felle und Häute, gegerbte . .	0,25
Felle und Häute, behaarte . .	28,17
Vieh	0,16
Wolle	1,21
Gebrannte Knochen	0,43
Hörner	2,05

Wie bedeutend aber der Import von Tieren und tierischen Produkten trotz der starken Viehzucht ist, und wie derselbe namentlich die Klasse der Nahrungsmittel betrifft, ist aus folgender, indes nicht erschöpfender Liste ersichtlich. Der Wert der betreffenden Importe betrug 1871—72 (in Millionen Mark):

Lebende Tiere und getrocknetes Fleisch	0,52
Haare und Federn	1,19
Häute, Felle	9,97
Fleisch, Fische und Fettwaren . . .	35,10

Trotz seines Reichtums an Weiden und Herden war also der Import tierischer Produkte ein ganz außerordentlich großer, und gegen die oben angeführte Ausfuhr von Rohwolle haben wir eine Einfuhr von Wolle und Wollwaren im Betrag von 26,1 Mill. Mk. zu setzen. — Die Seidenzucht, welche bei sorgfältiger Pflege in vielen Teilen lohnende Erträge liefern würde, ist völlig vernachlässigt (jährlicher Import von Seide und Seidenwaren für 9 Mill. Mk.).

Forstwirtschaft. Es gibt kaum ein andres Land, das einen solchen Reichtum an Waldprodukten besitzt. Es herrscht hier ein Überfluß an Bau- und Schmuck-

Digitized by Google

hölzern, Farbhölzern, Kautschuk, Harz oder Balsam liefernden Bäumen sowie an heilkräftigen Pflanzen, wie Ipecacuanha, Sassaparille, Jalapa u. a. Allerdings wird die Ausbeutung der Naturschätze in wenig rationeller Weise betrieben, anderseits ist der Mangel an Verkehrsmitteln dem Handel entschieden hinderlich. Dennoch zieht B. einen sehr bedeutenden Gewinn aus dem Export seiner Waldprodukte. Kautschuk und Gummi sind bei weitem die wichtigsten unter ihnen, davon wurde exportiert 1877—78 für 26,4 Mill., 1878—79 für 24,7 Mill. Mk. Der Wert der übrigen Hauptausfuhrartikel war 1872—73 (in Millionen Mark):

Jacarandaholz	1,03	Fernambukholz	0,05
Bauholz	2,11	Paránüsse	0,72

Dagegen ist der Import von Holz und Holzwaren im Wert von 3,35 Mill. Mk. freilich ein unbedeutender, während trotz des Reichtums an medizinischen Kräutern und Früchten, mit dem das Land gesegnet ist, die Einfuhr von pharmaceutischen Produkten erheblich stärker ist als die Ausfuhr, ein Zeichen für den überall zu vermissenden Geist für industrielle Unternehmungen. An Pflanzen, Blättern und Früchten wurden 1871—72 für 5,6 Mill. Mk., ferner Parfümerien für 8,25 Mill. Mk. importiert, ohne daß dem ein nennenswerter Export gegenüberstände.

Bergbau. Mit Mineralien aller Art ist B. in ganz außerordentlichem Maß gesegnet, doch wird dieser Reichtum noch wenig ausgebeutet. Seit alters berühmt sind die Diamantgruben, deren Ertrag man bis 1850 schon auf 360 Mill. Mk. berechnete. Die Ausfuhr hatte 1877—78 einen Wert von 2,661,525 Mk. und 1878 bis 1879 von 2,125,125 Mk. Gold ist das nächstwichtige bergmännische Produkt; Hauptsitze der Goldgewinnung sind die Distrikte von São Paulo und Ouro-Preto, auch Goyaz und Matogrosso liefern viel Gold. Die Gesamtausbeute wird 1600—1820 auf 2595,3 Mill. Mk. und für die Zeit von 1820—29 auf 82,2 Mill. Mk. angegeben. Jetzt schätzt man den jährlichen Ertrag auf ca. 90,000 Karat, obschon 1850 sogar 300,000 Karat zu Tage gefördert wurden. Der Export von Gold in Staub und Klumpen wird 1871—72 auf 1,5 Mill. Mk. Wert angegeben, welchem eine Einfuhr von Gold und Silber im Wert von 22,5 Mill. Mk. gegenübersteht. Allerdings stieg die Ausfuhr von Gold und Goldstaub 1878—79 auf 5,000,175 Mk. Dabei hat aber auch die Einfuhr andrer Mineralien und Metalle zugenommen. Denn obwohl man Silber, Kupfer, Eisen, in neuester Zeit auch Zinn und Zink gefunden hat und das viel vorkommende Magneteisenerz sogar 72,5 Proz. reines Eisen enthält, so ist doch die Produktion eine äußerst geringe und das Land für Metalle und Metallwaren fast ganz auf das Ausland angewiesen. Die Importlisten von 1871—72, die wohl ein zutreffendes Bild auch der gegenwärtigen Zustände zu geben vermögen, enthalten folgenden erheblichen Wert (in Millionen Mark):

Kupfer und Messing	3,6
Blei und Zink	1,0
Eisen und Stahl	10,5
Messerschmiedewaren	1,0
Maschinen und Werkzeuge	10,9
Instrumente	2,7
Waffen und Munition	2,7

Hierher müssen wir noch die gleichfalls bedeutende Einfuhr von Uhren, Wagnerarbeiten, Metalloiden ꝛc. rechnen, so daß der Wert der jährlichen Einfuhr von Metallen und Metallfabrikaten auf 33—34 Mill. Mk. veranschlagt werden kann. — Nicht weniger bedeutend als die Ausdehnung der Erzlager ist die von Steinkohlen. Man hielt den südamerikanischen Kontinent überhaupt für sehr arm an mineralischen Brennstoffen; Steinkohlen mußten aus England und Nordamerika zu gewaltigen Preisen eingeführt werden (in die brasilischen Hafenplätze zu 29,25 Mk. für die engl. Tonne, die in England selbst 5 Mk. kostet). In neuester Zeit sind aber Steinkohlenfelder in den Provinzen Santa Catharina und Rio Grande do Sul entdeckt worden, und in letzterer Provinz werden zwei Minen von englischen Gesellschaften bearbeitet. Daher sank die Einfuhr 1875—76 von 369,000 metr. Tonnen (5,993,617 Mk.) auf 345,524 T. (4,207,031 Mk.). Auch Braunkohle, Torf und bituminöse Lager sind

Digitized by Google

vorhanden, doch bisher kaum verwertet. Von Petroleum wurden 1871 von New York aus 19,9 Mill. Lit. eingeführt.

Industrie, Handel, Verkehr.

Die Industrie steht noch auf sehr niedriger Stufe. Außer den Gewerben, welche sich mit der Verarbeitung edler Metalle, Cigarrenfabrikation, Gerberei und einigen andern Zweigen der Industrie beschäftigen, ist diese Thätigkeit kaum nennenswert. Der Import von Fabrikaten ist daher ein ziemlich starker. Außer denen, welche im vorhergehenden schon genannt sind: Waren aus Baumwolle, Wolle und Seide und den Metallwaren und Holzwaren, von denen wenigstens ein Teil aus den im Land reichlich erzeugten Rohprodukten hergestellt wird, müssen wir als hervorragende Gegenstände der Einfuhr erwähnen: alkoholische Getränke, Leinenwaren, Papier und Papierwaren, ebenso Waren aus Esparto, aus Spanischem Rohr, Porzellan, Fayence, Glaswaren.

Der Großhandel befindet sich fast ausschließlich in den Händen von Engländern, Franzosen, Portugiesen, Nordamerikanern, Holländern, Deutschen und konzentriert sich in 19 Hafenplätzen, unter welchen die wichtigsten sind: Rio de Janeiro (48 Proz. der Ausfuhr), Bahia (10 Proz.), Pernambuco (14 Proz.), außerdem Pará, San Luis de Maranhão, Alagoas, Rio Grande do Norte, Sergipe, Fortaleza, Aracati und Parahyba (16 Proz.) sowie die Häfen der Provinzen Rio Grande do Sul, Santa Catharina und São Paulo (12 Proz.). Es betrug (inkl. Edelmetalle) in Millionen Mark die

	Einfuhr	Ausfuhr
1877—78:	367,91	419,28
1878—79:	367,88	459,13

An der Wareneinfuhr partizipiert England mit nahezu der Hälfte, und davon bestehen ca. $^2/_3$ in Baumwollmanufakten. Deutschland importiert vornehmlich schwarze und farbige Tuche, glatte wollene und halbwollene Stoffe, Strumpfwaren, Kurzwaren, Cigarren, Papier, Porzellan 2c. Die Zölle auf alle Manufakte sind sehr hoch, im Durchschnitt 40—50 Proz. — Das Deutsche Reich unterhält hier zwar keinen Berufskonsul, wohl aber 16 Konsuln, 1 Vicekonsul und 1 Konsularagenten.

Verkehrswesen. Die Natur hat B. in seinen Flüssen mit einem ausgebreiteten und vorzüglichen Netz von Verkehrsadern beschenkt. Man berechnet die der Dampfschiffahrt zugänglichen Strecken des Amazonenstroms und Tocantins auf 42,350 km. Der Amazonenstrom wird schon seit 23 Jahren bis Tabatinga (Grenze), 3828 km, befahren. Es sind auf allen brasilischen Flüssen 9742 km Dampfschifflinien in Betrieb; davon entfallen auf den Purus 1584 km, Negro 792 km, Topajos 330 km, Tocantins und Araguya 660 km. Auf dem Paraguay gehen Dampfer jetzt bis Cuyaba (Matogrosso), auf dem São Francisco bis Piranhas. Doch sind viele Flüsse (Paraná, São Francisco, Araguya, Madeira) nur teilweise für die Binnenschiffahrt zugänglich. — Die erste Eisenbahn: Rio de Janeiro-Petropolis, wurde 1854 dem Verkehr übergeben. Ende 1879 waren im Betrieb 3058 km, welche sich auf 30 Linien verteilen; 13 andre in einer Gesamtlänge von 7000 km waren konzessioniert und teilweise im Bau. Für diese garantierte die Regierung 225 Mill. Mk. Da die Eisenbahnen aber über eine Küstenzone von etwa 300 km Breite kaum hinausreichen, so geschieht die Beförderung der Lasten noch viel durch Maultierkarawanen (tropas) und Ochsenkarren. Doch wird die große Madeira-Mamore-Eisenbahn einen beträchtlichen Teil des Innern erschließen und die Verbindung mit Bolivia herstellen. — Die Post (B. gehört zum Weltpostverein) beförderte 1879 in 1265 Postämtern 16,180,584 Briefsendungen. Der Telegraph beschäftigte 1879: 123 Büreaus, die Länge der Linien betrug 6942 km, es wurden 232,022 Depeschen befördert. Ein Kabel führt von Pará über Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Santa Catharina, Rio Grande do Sul nach der Barra do Chuy und verbindet sich hier mit dem von Montevideo kommenden. In Pernambuco schließt sich das europäische, in Pará das nordamerikanische Kabel an. — Für den regelmäßigen Schiffsverkehr zwischen den eignen Häfen durch 18 Postdampferlinien eigner Gesellschaf-

Digitized by Google

ten zahlt der Staat eine jährliche Unterstützung von 6,872,000 Mk. Diese Küstendampfschiffahrt erstreckt sich von Belem bis Rio Grande do Sul und Montevideo. Mit Europa steht B. in Verbindung durch den Norddeutschen Lloyd, die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Kosmoslinie, Compagnie des Messageries maritimes, Belgian Royal Mail Co., Lavarello u. Ko. (Genua), Pacific Steam Navigation Co., Royal Mail Steam Packet Co. u. a. — Der Schiffsverkehr in allen Häfen war 1878—79:

	eingelaufen		ausgelaufen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Seeschiffe .	3368	2414985	3087	2368554
Küstenschiffe	5946	1829752	5746	1176006
Zusammen:	9314	4244737	8833	3544560

Die Küstenschiffahrt war bis 1873 ausschließlich der nationalen Flagge vorbehalten, ist seitdem aber zwischen Häfen, wo Zollämter eingerichtet sind, auch Ausländern gestattet. — Die Handelsmarine zählte 1868: 148 Schiffe langer Fahrt und 1400 Küsten- und Flußfahrer.

Finanzen, Kreditwesen, Geld ꝛc.

Die Budgetsätze schließen gewöhnlich mit einem Überschuß, die Abrechnungen ergeben aber in der Regel ein Defizit. Nach der vorliegenden Abrechnung für 1877—78 betrugen die Einnahmen 249,2, die Ausgaben 340,8 Mill. Mk.; nach dem Budget 1879—80 die ersten 227,2, die zweiten 380 Mill. Mk.; nach dem von 1880—81 die Einnahmen 229,3, die Ausgaben 272,5 Mill. Mk. Auf Civilliste und Apanagen entfallen 2,925 Mill., für die Staatsschulden 71,100 Mill., Eisenbahnen 22,500 Mill., Telegraphen 3,375 Mill., Posten 3,150 Mill. Mk. — Die Staatsschuld hat sich innerhalb 10 Jahren gewaltig vergrößert. Nach offiziellen Angaben bezifferte sich dieselbe 31. März 1867 auf 373,50 Mill. Mk.; 31. März 1880 war sie aber auf 1834,7 Mill. Mk. angewachsen. Als Aktiva wurden 31. März 1880: 85,8 Mill. Mk. aufgeführt, bestehend in rückständigen Steuern, Forderungen an Argentinien und Paraguay, Guthaben an Eisenbahnen, wovon nur der letzte Posten von 25,2 Mill. Mk. wirklichen Wert hat.

Kreditwesen. Unter den einheimischen Banken sind die bedeutendsten: die Bank von B. und die Banken von Bahia und von Maranhão; von andern: die Commercial Bank of Rio de Janeiro, English Bank of Rio de Janeiro, New London and Brazil Bank. Die Bank von B. und ihre Zweigbanken geben Privatpapiergeld aus, ebenso die Banken von Bahia und Maranhão; diese Banken sind Aktienanstalten. Die Bank von B. (Banco de Brazil) wurde 1853 auf Aktien und auf 30 Jahre, ursprünglich mit einem Kapital von 30 Mill., später auf 33 Mill. Milreis erhöht (72,3 Mill. Mk.), gegründet. Sie hat Filialen zu Ouro-Preto, São Paulo, Bahia, Pernambuco, Rio Grande do Sul, Pará und Maranhão, welche eine selbständige Emission haben. Ihre Noten sind gesetzliches Zahlungsmittel und haben seit 1864 Zwangsumlauf. Durch Gesetz wurde ihr 1866 die Ausgabe neuer Noten untersagt und ihr die Pflicht auferlegt, ihre Noten binnen 20 Jahren allmählich einzulösen. Wechselgeschäfte mit dem Ausland darf die Bank nicht machen. Für die übrigen Banken ist aber der Ein- und Verkauf von Wechseln die Grundlage des Geschäfts. Die Bank von Bahia wurde 1858 mit einem Nominalkapital von 8 Mill. Milreis auf Aktien gegründet; 1867 war davon die Hälfte eingezahlt. Sie macht Diskont- und Depositengeschäfte und darf Noten bis zum Betrag von 2,832,760 Milreis emittieren, die durch eine gleiche Summe von Staatsschuldscheinen sowie durch Aktien der vom Staat subventionierten Eisenbahnen garantiert werden. Die Bank von Maranhão, 1859 mit einem Kapital von 1 Mill. Milreis gegründet, darf unter denselben Garantien Noten bis zum Betrag von 513,000 Milreis emittieren. Außer diesem Papiergeld cirkulierte noch seit 1829 ein uneinlösbares Staatspapiergeld (1879: 513 Mill. Mk. neben 61 Mill. Mk. der drei Banken). — Das Handelsrecht (1850 eingeführt) basiert auf dem spanischen und vorzugsweise auf dem portugiesischen. Der Wechselstempel beträgt für alle Handelseffekten, welche vom Ausland kommen, nur die Hälfte desjeni-

Digitized by Google

gen für inländische Wechsel, welche in Beträgen von 50—200 Milreis auf 2 Monate Frist 100 Reis, auf längere Frist 160 Reis Stempelgebühr zu zahlen haben; ferner für 200—300: 160, resp. 320 Reis; 500—2000: 400, resp. 1000 Reis; 2000—5000: 1200, resp. 3000 Reis 2c.

Geld 2c. Durch Gesetz vom 28. Juli 1849 wurde die Goldvaluta als Münzwährung eingeführt, thatsächlich herrscht aber schon seit Jahren Papiervaluta (vgl. oben). Man rechnet nach Reis (Einheit: Real) sowie nach Milreis zu 100 Reis. Ein Conto oder Conto de Reis bedeutet 1000 Milreis oder 1 Mill. Reis. Das goldne Milreis hat etwa den Wert von 2 Mk. 29 Pf. deutscher Reichswährung, doch ist der Wert sehr schwankend, und man rechnet thatsächlich nach Papier. Bei der eigentümlichen Schreibweise ist 20,039:858 U 567 Reis = 20,039 Contos 858 Milreis und 567 Reis, auch schreibt man dieselbe Summe: 20,039,858:567. — Maße und Gewichte sind seit 1. Jan. 1874 die französischen metrischen.

Braunsberg, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Königsberg, an der Berlin-Königsberger Bahn und der schiffbaren Passarge, die sich 7 km von hier in das Frische Haff ergießt; (1880) 11,577 Einw. Handelskammer; Reichsbanknebenstelle. Der Handelsverkehr war 1878:

	angekommen	abgegangen
per Segelschiff . .	136808	62454 Ctr.
„ Dampfer . .	22534	16750 „
„ Eisenbahn . .	324494	298292 „

Der Handel mit Getreide ist sehr lebhaft; Mehl geht zum Teil nach Schottland, Holland und Belgien.

Braunschweig, zum Deutschen Reich gehöriges Herzogtum, 3690 km (67,02 QM.) mit (1880) 350,429 Einw., dagegen 1875: 327,493 u. 1871: 312,170 Einw. (302,989 Protestanten, 7030 Katholiken, 1171 Israeliten). 1879 wanderten 203 Personen aus. Die Mediatbesitzungen des Herzogs, das Fürstentum Öls in Schlesien 2c., umfassen gegen 40 QM. — Produktion. Von dem Gesamtareal sind 50 Proz. Acker und Gärten, 14 Proz. Wiesen und Weiden, 30 Proz. Forstland. Von 178,518 ha, die 1878 dem Ackerbau überhaupt gewidmet waren, entfallen 103,019 auf Getreidearten, 12,615 auf Zuckerrüben, außerdem Flachs, Ölsaat. Die Ernteerträge stehen in B. sehr hoch. Von den Waldungen befinden sich 69,5 Proz. im Besitz des Staats, der Holzertrag davon beziffert sich auf 542,000 cbm jährlich. Der Viehstand war 1873: 86,172 Rinder, 24,813 Pferde, 313,165 Schafe und 76,731 Schweine. Ein berühmtes Gestüt besteht zu Harzburg. Der Bergbau hat seinen Sitz im Harz; die Ausbeute betrug 1879: 226,365 Ton. Braunkohlen, 10,650 T. Asphalt, 44,852 Ton. Eisenerze, 1049 T. Bleierze, ferner (in Schöningen) 6691 T. Kochsalz. Die Hüttenwerke erzeugten: 7,587 T. Roheisen, 1396 T. Kaufglätte, 590 T. Kupfer, 2867 kg Silber, 17 kg Gold, 10,743 T. Schwefelsäure, 1909 T. Kupfervitriol, 5833 T. Masseln, 1818 T. Gußwaren erster und 8407 T. (1,709,746 Mk.) zweiter Schmelzung. — Industrie. Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es 19,575 Hauptbetriebe mit 56,336 beschäftigten Personen. Neben der Bergwerksindustrie ist bedeutend die Zuckerfabrikation (1880 wurden in 30 Fabriken 41,038,4 T. Rohzucker gewonnen); 88 Brauereien erzeugten 1879: 248,000 hl Bier, 41 Brennereien 52,440 hl Branntwein; außerdem bedeutende Jutespinnerei, (in der Stadt B. und Vechelde wurden 1880 durch 1400 bis 1500 Arbeiter 130,000 Ctr. Jutegarne und 80,000 Ctr. Gewebe produziert), Wurstfabrikation u. a. — Der Handel ist namentlich lebhaft in den Städten: B. (s. d.), Wolfenbüttel, Helmstädt, Holzminden, Blankenburg. Wichtigste Ausfuhrartikel: Wolle, Getreide, Leinwand, Garn, Zucker, Bier 2c. — Die Eisenbahnen (1. April 1880: 366 km) sind aus dem Besitz des Staats in den von Privaten übergegangen, ersterer erhält bis 1934: 2,625,000 Mk. — Förderungsmittel des Handels sind: die Handelskammer in Braunschweig, Braunschweigische Kreditanstalt (Kapital 6,750,000 Mk.), Braunschweigisch-Hannöverische Hypothekenbank (9 Mill. Mk.), Braunschweigische Bank (10,5 Mill. Mk.); die letzte ist Zettelbank. — Konsulate haben in der Stadt B.: Peru und die Vereinigten Staaten. —

Digitized by Google

Staatshaushalt. Die Finanzperiode ist dreijährig. Geschieden behandelt werden der Staatshaushaltsetat und der Kammeretat. Außerdem wird besondere Rechnung geführt über den Kloster- und Studienfonds. Der Klosterkapitalfonds beträgt etwa 4,850,000 Mk. Die Domänen umfassen ca. 45 Güter, 250,000 Morgen Wald, ferner Berg-, Hütten- und Salzwerke. Das Budget für 1880, resp. 1881 ist in Einnahme und Ausgabe auf 8,593,570 Mk. festgesetzt. Gegen 1879 haben sich die Staatsbedürfnisse um 1,087,570 Mk. erhöht, welcher Mehrbetrag durch den Überschuß bei den indirekten Steuern (507,255 Mk.) und die Mehreinnahmen von der Lotterie (630,700 Mk.) beschafft wurde. — Die verzinsliche Landesschuld belief sich Ende 1879 auf 34,423,707 Mk., die Kammerschuld auf 1,029,542 Mk. Außerdem ist ein verzinsliches Prämienanlehen von 49,582,860 Mk. aufgenommen, welches in 56 Jahren (1869—1924) durch Auslosung mit 63 Mill. Mk. zurückgezahlt werden wird; zu dessen Tilgung sind jährlich 1,219,740 Mk. erforderlich. Die Aktiva betrugen Ende 1879: 45,006,110 Mk., demnach Gesamtschuld (nach Abzug der Aktiva) 40,029,999 Mk. An das Reich wurden abgeführt im Etatsjahr 1879—80 an Zöllen und Verbrauchssteuern 9,780,876 Mk., wovon auf die Rübenzuckersteuer allein 7,316,181 Mk. entfallen. An Matrikularbeiträgen hat das Herzogtum für 1881—82: 667,304 Mk. zu zahlen. Die Finanzlage des Staats ist seit dem Verkauf der Bahnen eine sehr günstige; 40 Proz. der Einnahmen rühren aus Zinsen von Staatsgeldern und aus Überschüssen der Domänen her.

Braunschweig, Hauptstadt des gleichnamigen Herzogtums, im Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen (nach Magdeburg, Hannover, Holzminden ꝛc.) gelegen; (1880) 73,300 Einw. Konsulate für Peru und Vereinigte Staaten. — Wichtigste Industrieerzeugnisse: Rübenzucker (roh und raffiniert), Eisengußwaren, Maschinen, Würste (1876 wurden 23,414 Schweine geschlachtet im Fleischwert von 4,425,246 Mk.), Jute- und Flachsgewebe (6000 Fein- und 600 Zwirnspindeln, 280 mechanische Webstühle), Leder, Handschuhe, Woll- und Baumwollzeug, Branntwein, Bier (»Mumme«), Pfefferkuchen. — Der Handel, zum großen Teil Speditionshandel, wird durch die Lage zwischen Hamburg und Leipzig, Hamburg und Frankfurt a. M., Bremen und Leipzig, Lübeck und Frankfurt außnehmend begünstigt, und auch außer der Meßzeit ist der Vertrieb von ausländischen u. einheimischen Produkten und Manufakten: Getreide, Spargel, Flachs, Garn u. a., ein sehr bedeutender. Der Export nach den Vereinigten Staaten belief sich 1878 auf 3,574,544 Mk., 1879 auf 2,737,667 und 1880 auf 3,743,771 Mk., wovon auf Chemikalien und Lederwaren mehr als die Hälfte kommt. — Die beiden Messen: Lichtmesse (Anfang am Donnerstag der Woche, in welche Lichtmeß, 2. Febr., fällt) und Laurentiimesse (am Donnerstag der Woche, in welche der Laurentiustag, 10. Aug., fällt) waren ehemals bedeutender. 1876 betrug die gesamte Zufuhr in der Wintermesse 15,941 Ctr., Sommermesse 19,249 Ctr., wovon ⅔ verkauft wurden. Wollmärkte finden im Juli und August statt; zum ersten gingen 572, zum zweiten 332 Ctr. ein. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 372,097,200 Mk., davon Wechselverkehr 89,285,100, Giroverkehr 270,865,700 Mk. Außerdem bestehen: die Braunschweigische Bank (Kapital: 10,500,000 Mk.), Braunschweigische Kreditanstalt (6,750,000 Mk.) und die Braunschweig-Hannöversche Hypothekenbank (9 Mill. Mk.), sowie eine Feuerversicherungsanstalt für das Land B. und eine allgemeine Anstalt für Lebens- und Rentenversicherung.

Bremen, deutscher Freistaat mit dem offiziellen Titel »Freie Hansestadt B.«, aus drei Teilen bestehend: Stadt B., Vegesack und Bremerhaven; 257 qkm (4,66 QM.) mit (1880) 156,089 Einw. gegen 1875: 142,200 Einw. Der Staatshaushaltsetat für 1880 beträgt:

Einnahmen	10852150 Mark
Ausgaben	11536330 »

Es ergibt sich also für 1880 ein Defizit von 734,180 Mk. — Die Staatsschuld betrug zu Ende 1879: 81,010,167 Mk. Unter den Ausgaben für 1874 befanden

Digitized by Google

sich 81,90,575 Mk. außerordentliche, meist für Eisenbahnen, Handel und Schiffahrt.

Die Stadt B., an der Weser und im Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen (s. unten), hat (1880) 112,158 Einw. Von Industrien besitzt B. ansehnliche Eisengießereien, Schiffswerften und Maschinenfabriken (Aktiengesellschaft »Weser« mit [1879] 763 Arbeitern), Bierbrauereien, Fabriken für Spirituosen und Cigarrenkisten sowie Reisschälmühlen, deren Produkt (»polierter Reis«) einen Hauptausfuhrartikel bildet. Die Cigarrenfabrikation beschäftigte 1867 noch an 2900 Menschen, wurde aber seitdem über die Zollvereinsgrenze nach dem preußischen Ort Hemelingen verlegt. — Als Handelsstadt nimmt B. die zweite Stelle im Deutschen Reich ein, wiewohl seine Lage an der nur für Flußschiffe und kleine Seeschiffe geeigneten Weser eine sehr ungünstige ist. Der eigentliche Hafen der Stadt ist Bremerhaven (s. d.). Den Binnenverkehr vermitteln die Hannöversche, Köln-Mindener, Oldenburgische Bahn. Der Handelsverkehr zeigte in dem abgelaufenen Decennium folgende Bewegung (in Millionen Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
1870:	306,6	1870:	302,1
1873:	503,7	1873:	501,7
1876:	442,2	1876:	421,8
1879:	471,4	1879:	470,1

Dieses Anwachsen der Handelsbewegung hat seinen Grund besonders in dem steigenden Verkehr mit dem deutschen Zollgebiet, namentlich in der Ausfuhr dahin; dieselbe betrug 1879 für: Wolle 25,9 Mill. Mk., Baumwolle 40,9, Getreide und Hülsenfrüchte 30,4, Speck und Schweinefleisch 4,7 Mill. Mk. Aus England kommen: Wolle (1879: 148,761 Ctr.), Manufakturwaren, Baumwollwaren ꝛc.; dorthin gehen: Rohzucker, Hopfen, Reis. Südamerika liefert Wolle, Tabak und Kakao, Afrika Wolle und Palmöl, Ostindien Baumwolle, die Sandwichinseln Wolle. Am wichtigsten unter den auswärtigen Staaten ist aber Nordamerika. 1878 war der Verkehr allerdings größer, was der bedeutenden Zufuhr an Tabak zuzuschreiben ist, welche 1878: 893,117 Ctr. (32,473,600 Mk.), aber 1879 nur 371,528 Ctr. (13,728,919 Mk.) betrug. Außerdem wurden 1879 namentlich eingeführt:

	Centner		Centner
Baumwolle	1311541	Speck . .	190606
Mais . .	771106	Schmalz .	337510
Weizen . .	203705	Petroleum	4157418

Die Hauptposten der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten waren aber (in Millionen Mark):

Farbwaren . . .	9,7	Spiegelglas . . .	3,4
Baumwollwaren .	9,7	Getrocknete Früchte.	2,5
Seiden- und Halbseidenwaren . .	6,2	Fässer	2,4
Wollwaren . . .	5,1	Galanterie- u. Kurzwaren	2,3

Der gesamte Handelsverkehr verteilt sich auf die hervorragendsten Gebiete (Wert in Millionen Mark) für 1879 wie folgt:

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutsches Reich	129,2	290,8
Vereinigte Staaten . . .	156,8	62,2
Großbritannien	71,8	24,7
Südamerika	26,2	7,1
Asien	25,8	0,8
Westindien	14,5	1,4

Den Richtungen nach kamen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Seewärts	337,3	144,7
Land- und flußwärts . .	134,1	325,3

Nach den einzelnen Warengattungen betrachtet, stellt sich der Warenhandel Bremens 1879 (in Millionen Mark) wie folgt:

	Einfuhr	Ausfuhr
Verzehrungsgegenstände .	173,2	188,7
Rohstoffe	188,0	181,9
Halbfabrikate	22,3	20,6
Manufakturwaren . . .	50,3	44,9
Andre Industrieerzeugnisse	37,0	33,4
Zusammen:	470,8	469,5

wozu noch eine in Ein- und Ausfuhr balancierende Summe von 526,733 Mk. für Edelmetalle kommt.

Die Handelsflotte der Stadt bestand 31. Dez. 1879 aus 320 Schiffen von zusammen 260,769 Ton., davon 67 Dampfer von 59,460 T. — Schiffsverkehr. In Bremerhaven und Geestemünde, den beiden Seehäfen der Stadt, sind

	eingelaufen		ausgelaufen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1878:	2762	1013238	2903	993112
1879:	2821	1083441	3017	1077990

Digitized by Google

Im letzten Jahr waren Dampfer: von den einlaufenden 653 von 557,637 T., von den auslaufenden 657 von 557,932 T. Von den Vereinigten Staaten kamen 469 Schiffe (124 Dampfer) von 526,566 T., dorthin gingen 391 Schiffe (93 Dampfer) von 460,852 T. Am Eingang beteiligten sich 696 bremische Schiffe oder 52 Proz. der Gesamtgröße der angekommenen Schiffe. — Der bedeutendste Verkehr besteht mit New York und Baltimore; nach dem ersten gingen 205 Schiffe von 258,340 T., nach dem zweiten 85 Schiffe von 107,770 T. B. ist auch der Hauptauswanderungshafen Deutschlands; von 1832—79 nahmen 1,544,401 Personen ihren Weg über B., 1880 in 109 Dampfern 80,300, davon 51,628 Deutsche. — Konsuln unterhalten hier: Argentinien, Belgien, Bolivia, Brasilien, Chile, Costarica, Dänemark, Ecuador, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Guatemala, Hayti, Hawaii, Italien, Kolumbien, Niederlande, Österreich-Ungarn, Peru, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Türkei, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten; Mexiko und Nicaragua sind durch ihre in Hamburg residierenden Konsuln vertreten. Von deutschen Staaten unterhalten Konsulate: Anhalt, Baden, Bayern, Braunschweig, Hessen, Lippe-Detmold, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Preußen, Königreich Sachsen, Großherzogtum Sachsen, die sächsischen Herzogtümer, Schaumburg-Lippe, Württemberg. — Handelsanstalten sind: die Börse, Handelskammer, Gewerbekammer, Handelsgericht, Effekten-, Mäklerverein. — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 1318,8 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 367,2, Giroverkehr 911,2 Mill. Mk.; außerdem bestehen hier: eine Filiale der Niedersächsischen Bank, Bremer Bank, Bremer Gewerbebank, Bremische Hypothekenbank, Bremer Filiale der Deutschen Bank, Deutsche Nationalbank. Die Bremer Bank (Kapital: 16,607,000 Mk.) ist eine Notenbank auf Aktien, die 1. Juli 1856 eröffnet wurde; 30. April 1880 liefen 5,733,200 Mk. Noten um. Von der Gesamtsumme der Reichskassenscheine entfallen auf B. 358,164 Mk. Die Seeversicherungen, welche 1873—77 eine stetige Abnahme erfahren hatten, nahmen 1878 und 1879 wieder zu; die Gesamtsumme der abgeschlossenen Versicherungen belief sich 1878 auf 341,2 und 1879 auf 347,6 Mill. Mk., woran 29 Gesellschaften partizipierten. Das großartigste Institut zur Hebung des Handels ist aber der Norddeutsche Lloyd, welcher 1. Jan. 1880: 48 Dampfer von 18,337 Pferdekräften und 81,895 Ton. besaß, davon 35 Seedampfer von 79,946 T. (Totalpreis: 40,128,698 Mk.) und 13 Flußdampfer nebst 42 eisernen Lichterfahrzeugen von 9530 T. (Totalpreis: 2,942,613 Mk.). Diese Dampfer verbrauchten 1879: 216,657 T. Kohle, wovon 131,000 deutsche. Die Dockanlagen in Bremerhaven, Werkstätten, Dampfbagger ꝛc. kosteten 4,721,193 Mk. Der Norddeutsche Lloyd macht regelmäßige Fahrten nach New York, Baltimore, New Orleans, Brasilien und dem La Plata sowie nach London und Hull. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptun befährt mit 9 Seedampfern die europäischen Gewässer, mit 1 Schleppdampfer und 2 Dampfkähnen die Unterweser. — Platzgebräuche. Die Verkäufe erfolgen in der Regel auf 3 Monate Kredit, bei Zucker und Tabak auf 4 Monate, Petroleum 4 Monate, Speck und Schinken gegen bar; bei Barzahlung Diskont ½ Proz. pro Monat. Wechselkurse notiert man auf Amsterdam und Rotterdam, Antwerpen, Brüssel, London, Paris, Schweizer Bankplätze, Hamburg, Wien kurze Sicht und 2 Monate dato; auf New York 3 Tage nach Sicht. Wechseltage für Wechsel auf Hamburg Montag und Donnerstag, für Wechsel auf London und Amsterdam Dienstag und Freitag, für Wechsel auf die übrigen Plätze alle Werktage.

Bremerhaven, der eigentliche Seehafen Bremens, am Ausfluß der Geeste in die Wesermündung, durch Eisenbahn mit Bremen verbunden; (1880) 14,240 Einw. Vicekonsulate für Preußen und Sachsen; Bremer Bankverein, Bremerhavener Bank, Bremerhavener Genossenschaftsbank. Zahlreiche Docks (darunter das

Digitized by Google

großartige Trockendock des Norddeutschen Lloyd); 5 Schiffswerften, auf denen 1879: 4 Schiffe von 5021 Ton. vom Stapel liefen; Lagerhäuser, besonders für Petroleum. Von den drei Häfen hat der mittlere 845 m Länge und 130 m Breite, der Kaiserhafen ist 600 m lang und 115 m breit. Es liefen 1879 ein: 1283 Seeschiffe von 742,568 T., aus: 1511 Seeschiffe von 760,189 T. Die Reederei umfaßt (1880) 24 Schiffe von 23,476 T. Der Viehexport nach England mit Lloyddampfern erreichte 1879: 232,908 Schafe.

Brescia (spr. breſcha), nächst Mailand die wichtigste Stadt der Lombardei, an der Eisenbahn Venedig-Mailand; (1878) 34,129 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Mailand; Banca pop. de B.; Handelskammer, Handelsgericht; Getreidehalle. Berühmte Industrieerzeugnisse: Seidenmanufakturen und Eisen- und Stahlwaren, Waffenfabriken, Hammer und Mühlwerke. In den Handel kommen vornehmlich: Seide, Leinen- und Eisenwaren, Wein (vino santo), Getreide, Käse, Tuch, Kolonialwaren. Messe: 6.—18. Aug.

Breslau, Hauptstadt der preuß. Provinz Schlesien und des gleichnamigen Regierungsbezirks, die dritte Stadt Deutschlands, zu beiden Seiten der bereits 150 km oberhalb schiffbaren Oder, Knotenpunkt der B.-Schweidnitz-Freiburger Bahn, Oberschlesischen Bahn, Niederschlesisch-Märkischen Bahn, Rechten Oderuferbahn; (1880) 272,390 Einw. Konsulate für: Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn, Rußland, Schweden u. Norwegen, Vereinigte Staaten; Börse; Handelskammer, Handelsschiedsgericht; öffentliche Schau- und Besichtigungsanstalt für Leinenwaren; Kornhalle. — Die bedeutende Gewerbthätigkeit macht B. zum Hauptsitz der schlesischen Industrie. Die Tuchmacherinnungsmeister fabrizierten 1879: 4100 Stück Flanelle und 20 Stück Tuche; die Teppichfabrik von Gevers u. Schmidt fertigte auf 103 Stühlen 2365 Stück Teppiche und 2504 Stück Teppichstoffe und verbrauchte dazu 440,337 Pfd. Woll-, Jute-, Lein-, Haar- und Baumwollgarn. Außerdem bestehen Fabriken der verschiedensten Art. — Der Handel wird durch die Lage Breslaus an einem schiffbaren Strom und im Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen wesentlich begünstigt. Vornehmlich sind es die schlesischen Landesprodukte, welche den Handel Breslaus nähren. — Märkte. Für Wolle werden zwei Märkte abgehalten: der Frühjahrswollmarkt 7.—10. Juni und der Herbstwollmarkt 5. Okt. 1879 wurden zu dem Bestand von 13,000 Ctr. zugefahren: schlesische, preußische und posensche Wolle 40,000 Ctr., polnische, russische, österreichische 13,500 und überseeische Wolle 4000 Ctr.; davon wurden verkauft 53,500 Ctr. Der Flachsmarkt findet gegen den Schluß des Novembers oder in der ersten Hälfte des Dezembers statt; 1879 wurden 50—60,000 kg angebracht und verkauft; 4. Dez. wird der Flachsbörsentag abgehalten. Ledermärkte finden in der ersten Hälfte des März, in der zweiten Hälfte des Juni, in der ersten Hälfte des Septembers und in der zweiten Hälfte des Novembers statt. Ein jetzt unbedeutender Kardenmarkt von eintägiger Dauer ist in der ersten Woche des Oktobers; ein Samenmarkt von eintägiger Dauer für Getreide, Rüben, Klee u. a., veranstaltet vom Klub der Landwirte zu B., Mitte März; ein Honigmarkt am Gründonnerstag (1879: 11,500 Lit. Honig und 500 Pfd. Wabenhonig); ein internationaler Maschinenmarkt von landwirtschaftlichen, forst- und hauswirtschaftlichen Maschinen und Geräten, veranstaltet vom Breslauer landwirtschaftlichen Verein, in der ersten Hälfte des Juni; ein Hypothekenmarkt, veranstaltet vom Klub der Landwirte zu B., jeden vierten Tag nach Schluß eines Kalenderquartals. — Auf dem Hauptsteueramt lagerten Ende 1878: 16,400 Ctr., 1879 kamen hinzu 69,263, somit 85,663 Ctr. Davon wurden 39,219 Ctr. verzollt und 23,438 Ctr. auf Begleitschein weiter gesandt. — Der Export nach den Vereinigten Staaten, fast ausschließlich Zeug- und Lederwaren, bezifferte sich 1878 auf 2,314,410 Mk., 1879 auf 3,574,545 und 1880 auf 4,418,018 Mk. — Kreditwesen. Von den hier bestehenden fünf Banken hatte die Reichsbankhauptstelle 1880 einen Gesamtumsatz von 1444,6 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 415,9 Mill., Giro-

Digitized by Google

verkehr 864,1 Mill. Mk. Die übrigen hatten 1879 folgende Geſamtumſätze:

Städtiſche Bank . . .	105 815 850 Mark
Schleſiſcher Bankverein .	289 000 000 „
Breslauer Diskontobank .	833 413 712 „
Breslauer Wechslerbank .	674 786 965 „

Der Schleſiſche Bankverein (Kapital: 18 Mill. Mk.) zahlte eine Dividende von 6, Breslauer Diskontobank (Kapital: 10,5 Mill. Mk.) von 5½, Breslauer Wechslerbank (Kapital: 6 Mill. Mk.) von 6 Proz., die Schleſiſche Bodenkreditaktienbank (Kapital: 7,5 Mill Mk.) von 7 Proz. Die Städtiſche Bank (Kapital: 3 Mill. Mk.) hat das Recht der Notenemiſſion. Die ſtädtiſche Sparkaſſe hatte 31. März 1879 ein Kapital von 13,626,407 Mk. — Der Poſtverkehr ſtieg 1879 auf 57 Mill. Briefſendungen; Portoeinnahme 3,955,968 Mk. Der Güterverkehr auf den Eiſenbahnen war 1879 (in Tonnen):

Bahnen	Verſand	Empfang
Oberſchleſiſche Eiſenbahn .	343 480	2 975 690
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eiſenbahn . . .	172 387	262 413
Rechte Oderuferbahn . . .	67 226	670 208

Die Breslauer Straßenbahn (20,242 m) beförderte 1879: 4,168,486 Perſonen, Einnahme 468,738 Mk. — Schiffahrt. Die Unterſchleuſe paſſierten ſtromaufwärts 392, abwärts 171 beladene Schiffe. Stromabwärts gingen 480,018 Ctr. (104,959 Ctr. Getreide), 1085 Flöße mit 3,765,296 Ctr.; ſtromaufwärts 48,667 Ctr. (Kies 32,000 Ctr.). — Platzgebräuche. Frei ab hier heißt frei ab Magazin, der Käufer trägt das Rollgeld, bei frei Bahnhof oder frei in den Kahn aber der Verkäufer. Bei Spirituoſen 3 Monate Ziel, bei Strumpfwaren bei ordnungsmäßiger Zahlung 2 Proz. Rabatt. Bei Zahlung vor dem Termin Diskont wie bei der Reichsbank. Wechſelkurſe notiert man auf Amſterdam, Antwerpen, Brüſſel, Paris, Wien kurze Sicht und 2 Monate dato, London 3 Monate dato, Warſchau 8 Tage dato nach den Normen von Berlin. — Die Schulden der Stadt beliefen ſich 1879 auf 21,600,000 Mk., und an Zinſen und Tilgungsquoten waren jährlich 1,446,786 Mk. aufzubringen. 1880 wurde eine ſtädtiſche Anleihe von 25 Mill. Mk. zu 4 Proz. zur Erbauung eines Schlachthofs, Oderhafens (3 Mill.), zur Konvertierung älterer Schuld ꝛc. aufgenommen.

Breſt, befeſtigte und wichtige Seeſtadt im franz. Departement Finiſtère, an der Bai von B. und der Franzöſiſchen Weſtbahn; (1876) 66,828 Einw. Banque de France, Société générale, Comptoir du Finistère. Handel mit Fiſchen (Makrelen und Sardellen), Wein, Branntwein, Getreide. Regelmäßige Dampfſchiffsverbindung mit New York. Seit 1869 führt ein Kabel von B. nach Sydney auf Kap Breton in Nordamerika.

Brevig, Hafenſtadt in Norwegen, am Skagerrak. Deutſche Konſularagentur.

Bridgetown (ſpr. bridſchtaun), Hauptſtadt und Haupthafen der brit. Inſel Barbados in Weſtindien, an der Carlislebai, die gegen 500 Schiffe faßt; Station der Dampferlinien: Royal Mail Steam Packet Co., Weſtindia and Pacific Steamſhip Co., Harriſon-Linie; 21,200 Einw. Deutſches Konſulat; Colonial Bank. Ein unterſeeiſches Kabel geht nach New York.

Bridgewater (ſpr. bridſch-uahtr), Stadt in der engl. Grafſchaft Somerſet, an der Briſtol und Exeter-Eiſenbahn und am (für Schiffe von 700 Ton.) ſchiffbaren Barrel; (1871) 12,059 Einw. Deutſches Vicekonſulat; Stuckey's Banking Co. 1879: Einfuhr 1,766,840, Ausfuhr britiſcher Produkte 66,300 Mk. 1879 verkehrten hier 8 deutſche Schiffe von 1676 Ton.

Brighton (ſpr. breit'n), Seebad in der engl. Grafſchaft Suſſex, am Kanal, an der London-Brighton- und South Coaſt-Eiſenbahn; (1880) 109,062 Einw. London and County Bank. Jährlich 80,000 Badegäſte. Der Hafen kann 200 kleinere Fahrzeuge faſſen; Fiſchfang.

Brindiſi, See- und Hafenſtadt in der ital. Provinz Terra d'Otranto, am Adriatiſchen Meer und ſeit Vollendung des Suezkanals, der Brennerbahn und des Mont Cenis-Tunnels der wichtigſte Knotenpunkt der Überlandroute von England nach Indien; Station der Peninſular and Oriental Co., des Öſterreichiſch-Ungariſchen Lloyd und der Nederlandſche Stoomboot Maatſchappij; (1871) 13,755 Einw. Schiffs-

Digitized by Google

verkehr 1877: internationale Fahrt 704 Schiffe von 419,604 Ton., Küstenfahrt 676 Schiffe von 418,632 T.

Brisbane (spr. -behn), Haupt- und Hafenstadt der brit. Kolonie Queensland in Australien, Station der Eastern and Australian Steam Navigation Co. und der Orientlinie, Anfangsstation der nach W. führenden Bahnen; (1878) 32,012 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Börse, Bank of New South Wales, Union Bank of Australia, Australian Joint Stock Bank, Bank of Australasia, Commercial Banking Co. of Sydney, Queensland National Bank. 1879 verkehrten hier 7 deutsche Schiffe.

Bristol (spr. brist'l), Haupt- und Handelsstadt in der engl. Grafschaft Gloucester, 13 km oberhalb der Mündung des Avon in den Severn, Knotenpunkt mehrerer Bahnen; Station der Nederlandsche Stoomboot Maatschappij und Guion-Linie (Liverpool-New York); (1880) 217,185 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Börse, Bank of England, London and Southwestern Bank, National Provincial Bank of England, Wiltshire and Dorsetshire Banking Co. — Große Fabriken von Glas, Tabak, Cigarren, Wachstuch, Seife, Stecknadeln, Ketten, Nägeln, Ankern und Maschinen. Eine Specialität sind die Bristoler Diamanten, aus rotem und gelblichem, in der Nähe gefundenem Spat gearbeitet. — Den Handel fördert neben den Eisenbahnen die Wasserverbindung den Avon hinauf über Bath durch den Kennetkanal zur Themse. Zur Zeit der Flut steigt der Fluß 6—10 m hoch und wird über 45 m breit, so daß die größten Schiffe an die Kais gelangen können. Der Seehandel ist besonders lebhaft mit Irland, Westindien, Neufundland, den Vereinigten Staaten, Spanien und Portugal. Gehalt der 1879 eingelaufenen Schiffe: 1,138,029 Ton. (davon 34 deutsche Schiffe). Die Stadt selbst besaß 1879: 277 Seeschiffe von 63,755 T. Gehalt. Haupteinfuhrartikel: Tabak (25 Mill. Mk.), Rohzucker (20 Mill. Mk.), Spirituosen, Wein. Der Wert der Ausfuhr britischer Produkte (Eisen, Kupfer, Blei, Zinn 13,2 Mill., chemische Produkte 1,2 Mill. Mk.) belief sich auf 18,458,380 Mk., der Einfuhr auf 155,505,550 Mk.

Britisch-Guayana, s. Guayana.

Britisch-Honduras, s. Belize.

Brixham (spr. -häm), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Devon, an der Torbai; (1871) 4941 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: B., Dartmouth, Exeter, Torbay und Salcombe).

Brody, wichtigste Handelsstadt Galiziens, nahe der russischen Grenze, an der Eisenbahnlinie Krakau-B.; (1880) 19,804 Einw. (davon fast 2/3 Juden). Handels- und Gewerbekammer, Handels- und Wechselgericht mit dem Magistrat verbunden. — Der Handel ist seit der Vereinigung der galizischen Bahnen mit dem russischen Eisenbahnnetz durch die Linien Krasne-B.-Radziwilow und B.-Krasne-Woloczysk bedeutend aufgeblüht. Weizen, Schlachtvieh, Wolle, Pferde werden von Rußland hereingeführt, während Sensen, Rauchwaren, Schnitt- und Kurzwaren dorthin exportiert werden. Bauholz aus den nahen Wäldern wird weithin verführt. Vier Wochen nach jeder der drei Leipziger Messen findet hier eine Art Messe statt, welche vorzüglich von russischen Käufern besucht wird, die zum Austausch ihre Landeserzeugnisse mitbringen. Ein Wollmarkt findet jährlich im August statt und dauert 14 Tage. — Platzgebräuche. Weizen verkauft man für 190, Roggen für 180, Gerste für 158, Raps für 150 Wiener Pfund, Spiritus für 41 Wiener Maß (80 Proz. Tralles). Wechselkurse notiert man auf Amsterdam, Augsburg, Breslau, Hamburg, London, Paris, Petersburg nach den Normen von Wien, außerdem aber auch auf Leipzig, Livorno, Genua, Moskau, Odessa und Berdítschew.

Bromberg, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks der preuß. Provinz Posen, an der Mündung des Bromberger Kanals in die Brahe und im Knotenpunkt der Oberschlesischen und Preußischen Ostbahn; (1880) 34,064 Einw. Hauptsteueramt; Reichsbankstelle (Umsatz 1880: 158,6 Mill. Mk.), Bromberger Kreditverein, Bromberger Gewerbebank, Vorschußverein zu B. — Die industrielle Thätigkeit der Stadt (im ganzen 1878: 884 Arbeiter)

Digitized by Google

erstreckt sich vornehmlich auf Maschinenbau, Betrieb von Schneide- und Mahlmühlen (große Etablissements der Königlichen Seehandlung). Die in und um B. belegenen sieben größern Mühlen verbrauchten 1878: 12,100 Ton. Weizen und 13,500 T. Roggen. — Auf den Eisenbahnen wurden 1878 befördert:

	Personen	Güter
Ostbahn	352436	152407 Ton.
Oberschlesische Eisenbahn	81974	115568 „

Dazu kam ein sehr bedeutender Viehverkehr. Auf der Oberbrahe wurden 87, auf der Unterbrahe 40, im Kanalverkehr 214 Kähne befördert. Die Bromberger Hafenbau-Aktiengesellschaft (Kapital: 1,500,000 Mk.) hatte bis Ende 1878: 693,485 Mk. für Hafenbauten verausgabt. Dampfkettenschleppschiffahrt besteht mit zwei Kettenschiffen, 1878 wurden 39,608 Tafeln verschiedener Hölzer geschleppt. — Die Post beförderte 3,092,502 Briefsendungen und 210 Mill. Mk. in Briefen, Paketen, Postanweisungen; Telegramme wurden 62,274 befördert.

Brooklyn (spr. brúllin), Hafenstadt im nordamerikan. Staat New York, der Stadt New York gegenüber, von der sie durch einen 6 km breiten, jetzt mit einer Brücke überspannten Meeresarm getrennt ist; (1880) 566,689 Einw. B. hat großartige industrielle Anstalten, seine Handelsthätigkeit fällt mit der von New York (s. d.) zusammen, mit dem es immer mehr verschmilzt.

Brouwershaven (spr. brauers-), Hafenplatz in der niederländ. Provinz Zeeland, auf der Nordseite der Insel Schouwen; 1600 Einw. Deutsche Konsularagentur; Fischerei, Austernfang, Krappbau.

Brügge (Bruges), Hauptstadt der belg. Provinz Westflandern, an der Vereinigung der Kanäle von Gent, Ostende, Sluys, Nieuport, Veurna (Furms) und Ypern, der Belgischen Staatsbahn und Bahn der Société Belge; (1878) 44,968 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Banque Nationale Succ.; freies Entrepot. — Die Industrie liefert Spitzen, Leinwand, Baumwoll- und Wollzeuge u. a.; der Handel vertreibt namentlich Leinwand, Korn, Flachs, Öl. Jährlich zwei Märkte (zwei Wochen), 4. Mai und 1. Okt., ebenso Vieh- und Pferdemärkte. Der Seehafen Brügges ist Ostende (s. d.). Privatpapiergeld sind die Kassenscheine der Société de Commerce de Bruges (1837 mit 3 Mill. Frank Kapital gegründet), welche bis zu 500,000 Fr. ausgegeben werden dürfen.

Brünn, Hauptstadt des österreich. Kronlands Mähren, an der Schwarzawa, Kreuzungspunkt der Österreichischen Staatsbahn (B.-Prag), der Kaiser Ferdinands-Nordbahn (B.-Wien) und der Mährisch-Schlesischen Nordbahn (B.-Olmütz); (1880) 81,868 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk Mähren und Schlesien); Handels- und Gewerbekammer, Merkantil- und Wechselgericht; große Warenhalle; Filiale der Österreichisch-Ungar. Bank, der K. K. privilegierten Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Mährische Eskomptebank (Kapital: 2,860,000 Fl.), Industrie- und Handelsgesellschaft, Filiale der Anglo-Österreichischen Bank. — B. ist Hauptsitz der Tuchfabrikation und des Tuchhandels des Kaiserstaats. In mehr als 100 Spinnereien und Webereien werden jährlich 250,000 Ctr. Wolle mittelst 92 Dampfmaschinen von 2389 Pferdekräften durch 20,000 Arbeiter verarbeitet. Für die Schafwollbranche besteht ein eignes Gewerbegericht. Außerdem produziert die Stadt in größerm Maß Leder, Handschuhe, ca. 3500 Hüte pro Jahr, 20,000 Ctr. Eisengeschirr; es bestehen 9 Maschinenfabriken, 32 Fabriken für Likör und Rosoglio, 25 Färbereien, 22 Appreturanstalten und eine Menge andrer Industrien, die insgesamt etwa 200 Dampfmaschinen von 4500 Pferdekräften mit einem Aufwand von 2 Mill. Ctr. Kohle pro Jahr in Bewegung setzen. — Jährlich vier stark besuchte Hauptmärkte von 14tägiger Dauer; fast ebenso bedeutend sind die jährlichen drei Märkte der Vorstadt Alt-B. Die Wollwaren werden nach Deutschland, Italien, Amerika und in die Türkei ausgeführt. — Platzgebräuche. Gutmaß wird nicht gewährt, Schwindung nicht berechnet. Die Ware ist laut Faktura verkauft, wenn sie nicht acht Tage nach Empfang retourniert wird oder Reklamation stattfindet. Zahlung loco B. Für Zeitgeschäfte ein Respiro von fünf Monaten. Bei Barzah-

Digitized by Google

lungen 3 Proz. Skonto. Abrechnung mit fremden Käufern sofort, mit hiesigen am Monatsschluß. Die Wechsel- und Geldkurse richten sich nach denen von Wien.

Brüssel (Bruxelles), Hauptstadt des Königreichs Belgien, durch Kanäle mit der Schelde (Willebroekkanal) und Sambre verbunden und an fünf Eisenbahnen: von Antwerpen, Brügge, Lille, Namur, Lüttich; (1878) 167,693 (inkl. der acht angrenzenden Gemeinden 391,393) Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Provinzen Brabant, Namur und Hennegau mit Ausschluß des Distrikts von Löwen); Münzstätte; Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Banque nationale, B. de Belgique, B. de Bruxelles, B. de Paris et des Pays-Bas, Société générale. — Wichtigste Industrieprodukte: Spitzen aus Flachs bei Hal (Rebeque), Wollzeug- und Baumwollwaren, Spielkarten, Wagen und Kutschen. Der Handel vertreibt diese und andre Fabrikate sowie die Produkte der Umgegend: Getreide, Klee-, Lein- und Rübsamen, Flachs, Bausteine u. a. und beteiligt sich über Antwerpen an Unternehmungen zur See. — Platzgebräuche. Verkäufe von Getreide nach Gewicht, Weizen für 80, Roggen 75, Hafer 100, Raps 66 kg. Die Preise verstehen sich für ½, 50 oder 100 kg, bei Rüb- und Leinkuchen für 1215 kg. Wechselkurse notiert man auf London für gestempelte, on demand zahlbare Papiere, auf Genf und Antwerpen für kurze Sicht, auf Paris gewöhnlich den vollen Kurs. Die Nationalbank rechnet auf acceptierte ½ Proz. weniger Jahresdiskont als auf nichtacceptierte.

Bucaramanga, Stadt im Staat Santander der südamerikan. Republik Kolumbien; (1870) 11,255 Einw. Deutsches Konsulat; Bank von Santander (Kap. 620,000 Doll.). Ansehnlicher Handel über die Häfen Marta, Botijas, Barranca-vermija und Paturia. Der Transport geschieht durch Maultiere. 1877—78 wertete die Einfuhr 3,680,000, die Ausfuhr 1,597,000 Mk.; erstere besteht namentlich in Manufakten 2c., Getränken und Seesalz, letztere vornehmlich in Kaffee (1,130,000 Mk.), Chinarinde, Ochsenhäuten, Strohhüten.

Buda, s. Ofen.

Budapest, s. Pest.

Budweis, Hauptstadt des gleichnamigen böhm. Bezirks, am Zusammenfluß der Moldau und Maltsch, Knotenpunkt der Linz-Budweiser und der Franz-Josephsbahn; (1880) 23,000 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Filiale der Österreichisch-Ungar. Bank, der Böhm. Eskomptebank, Sparkasse der Stadt B. K. K. Cigarrenfabrik und andre bedeutende Industrien; Handel mit Getreide, Holz, Salz, Graphit.

Buenaventúra, Hafenstadt des südamerikan. Freistaats Kolumbien, am Stillen Ocean; (1870) 3991 Einw. Zollamt. Wert der Einfuhr 1878: 2,467,088 Mk., der Ausfuhr 1,532,252 Mk. Es liefen 51 Segelschiffe von 1795 Ton. ein und 29 Dampfer von 34,181 T. aus.

Buenos Ayres, Haupt- und Handelsstadt der Argentinischen Republik (s. d.), am Rio de la Plata, 300 km vom offenen Meer und der Bahn B.-Cordova; Station der Dampfer der Hamburg-Südamerikan. Paketfahrtaktiengesellschaft, des Kosmos, Norddeutschen Lloyd, der Allan-Linie, Comp. Lavarello, Lamport- u. Holt-Linie, Messageries maritimes, Pacific Steam Navigation Co., Royal Mail Steam Packet Co., Società Rocco Piaggio (Genua), Société générale de transports maritimes, Société chargeurs (Havre); (1878) 200,000 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Provinz B.); Handelskammer (Tribunal del Consulado); Banco nacional, Banco de la Provincia, Banco Carabassa, London and River Plate Bank, Mercantile Bank of the River Plate. — Da B. der einzige Hafen des Freistaats ist, so gilt alles, was über die Argentinische Republik gesagt ist, auch für die Stadt. — Wechselkurse notiert man auf London, Antwerpen, Paris, Hamburg, Montevideo, New York und andre Städte der Union, Rio de Janeiro, Genua 90 Tage nach Sicht. Direkte Ziehungen auf Hamburg und Bremen bürgern sich mehr und mehr ein. Die Preise fast aller Waren verstehen sich in Papiergeld. Einfuhrwaren kauft man auf 2—3 Monate Kredit, Kolonialwaren und Getränke meist auf 4—5 Monate, Manufaktur- und Eisenwaren auf 6 Monate, hiesige Erzeug-

Digitized by Google

nisse gegen bar. Frachten nach Europa für das englische Schiffston und in englischen Schilling, auf Knochen und Knochenasche für das Gewichtston.

Buffalo (spr. böffälo), wichtige Handels- und Fabrikstadt im nordamerikan. Staat New York, am nordöstlichen Ende des Eriesees, in welchen hier der Eriekanal mündet, Knotenpunkt für sieben verschiedene Eisenbahnlinien (nach New York, Chicago 2c.); (1880) 155,137 Einw. Bank of B., German Bank. — B. ist einer der wichtigsten Handels- und Fabrikplätze und größten Getreidemärkte der Welt. Die weiten Getreidefelder der Nordweststaaten, die reichen Blei-, Eisen- und Kupferlager liefern alle ihre Schätze hierher. Von den 30 Getreidelagerhäusern (elevators) ist das größte der Niagara Elevator, welcher 700,000 hl Getreide aufzunehmen und täglich 52,500 hl zu laden vermag; mehrere andre sind für 210,000 und 160,000 hl berechnet. Im Fabrikwesen nimmt die Produktion und Verarbeitung von Eisen die erste Stelle ein. Die großartigen »Union Iron Smelting Works« liefern jährlich 25,000 Ton. Roheisen und verbrauchen dabei 50,000 T. Kohlen. In Nord-B. arbeiten Tausende von Arbeitern in Ofengießereien, Feilenwerken, Maschinen-, Dampfkessel- und Nägelfabriken. Außerdem hat B. wichtige Fabriken für Dresch- und Nähmaschinen, Blechwaren, Bleiweiß, Orgeln, Pianofortes u. a.; 30 Brauereien (darunter viele von Deutschen betrieben) liefern jährlich 125,000 Faß Bier und Ale. — Der Hafen, durch den B. Creek gebildet, ist geräumig und sicher und hat bis 8 km vom See eine Tiefe von 4—4½ m.

Bug, Fluß im südwestl. Rußland, entspringt in Galizien, wird bei Brest-Litowsk schiffbar und mündet nach 750 km langem Lauf bei Nowogeorgiewsk in die Weichsel.

Bukarest (Bukureschti), Hauptstadt des Fürstentums Rumänien, Knotenpunkt der Bahnen B.-Galatz, B.-Orsova, Kronstadt-B.-Warna; (1878) 177,646 Einw. (darunter 132,997 Orthodoxe, 16,990 Katholiken, 5854 Protestanten, 20,749 Israeliten). Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die Walachei); Handelsgericht und Handelsappellationsgericht; Bank von Rumänien. — Die Industrie ist unbedeutend, der Handel dagegen sehr lebhaft, und B. ist das Centrum ausgedehnter Handelsverbindungen auch nach dem Ausland; die Einfuhr fremder Waren ist sehr bedeutend. Wechselkurse notiert man auf Berlin, Leipzig, Galatz, London, Paris und Marseille, Wien und Triest 3 Monate dato. Vgl. Rumänien.

Bulak, s. Kairo.

Bulgarien, Fürstentum mit Vasallenverhältnis zum türk. Sultan, 63,865 qkm (1160 QM.) mit 1,965,474 Einw. (1,196,248 Christen, 760,267 Mohammedaner, 8959 Juden). Dem Handelsverkehr dient besonders die Donau, dann die 224 km lange Eisenbahn von Rustschuk nach Warna. Der Verkehr in den fünf Donauhäfen: Rustschuk, Sistova, Silistria, Rahova, Nikopolis war 1878 (Wert in Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Stromabwärts . .	7290636	1561474
Stromaufwärts . .	10326136	1978498

und wird zumeist durch die Österreichische Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft hergestellt. Die Ausfuhr besteht namentlich in Getreide (1878: 17,2 Mill. kg Mais, 2,6 Mill. kg Hirse, 0,3 Mill. kg Weizen), außerdem in Wolle, Talg, Fellen und Bauholz. Die Einfuhr (Fabrikate und Kolonialwaren) kommt stromabwärts zum größten Teil aus Österreich, dann aus Deutschland und der Schweiz; stromaufwärts aus England, Frankreich, Rußland u. a. Von Deutschland kommen: Nürnberger Waren, Kurz- und Galanteriewaren, farbige Lederwaren (Mainz), feine Tuche, Eisen- und Stahlwaren. — Andre wichtigere Häfen sind: Widdin, Lom-Palanka und Warna, das mit Rustschuk durch Eisenbahn verbunden ist. Hauptstadt ist Sophia.

Burmah, s. Birma.

Burntisland (spr. bö'rnteländ), Seehafen in der schott. Grafschaft Fife, an der Nordküste des Firth of Forth; 3000 Einw. Deutsches Vicekonsulat. — Es wurden 1879 ausgeführt 470,637 Ton. Steinkohle (Wert: 3,294,459 Mk.), davon gingen nach deutschen Häfen 179,844 T. (Wert: 1,258,000 Mk.). Die Steinkohlenausfuhr nach Deutschland ist im Zunehmen.

Digitized by Google

Eingeführt werden: Flachs, Stroh, Esparto, Föhrenholz, Mais, Baumwoll- und Leinsamen. Es verkehrten hier 248 deutsche Schiffe (36 Dampfer), von denen 246 Kohlen ausführten.

Burton (B. upon Trent, spr. bört'n äpónn-), Stadt in der engl. Grafschaft Stafford, am schiffbaren Trent und der London and Northwestern-Eisenbahn; (1870) 20,378 Einw. Die ganze Stadt ist fast ausschließlich für Brauzwecke eingerichtet. Hier befinden sich die kolossalen Fabriken von Baß, Allsopp, Jnde u. a. Allsopp u. Sohn erzeugen täglich 3300 hl; Baß vermaischte 1874 an 800,000 hl Malz und verbrauchte 29,000 Ctr. Hopfen in der Erzeugung von 115,000 hl Bier (davon Malztaxe und Konzessionsgebühr: 4 Mill. Mk.). Das Werk wird durch 26 Dampfmaschinen von 436 Pferdekräften in Bewegung gesetzt und verbraucht 33,300 Ton. Kohlen im Jahr; 5 Lokomotiven befördern die Materialien innerhalb des Etablissements auf Eisenbahnen von 8 km Länge. Die Zahl der in allen Gegenden verstreuten Fässer beläuft sich auf 800,000. Das B.-Ale wird nach allen Ländern, besonders nach Rußland, verschickt.

Burtscheid, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Aachen, jetzt fast eine Vorstadt von Aachen, mit dem es auch eine Handelskammer gemein hat; (1880) 10,991 Einw. Es liefert auch die gleichen Fabrikerzeugnisse wie Aachen (s. d.). 1879 wurden an Porto- und Telegrammgebühren eingenommen 39,537 Mk., 4321 Telegramme, 217,854 Briefe, Pakete 2c. empfangen und 708,033 Mk. auf Postanweisungen ausgezahlt.

Buschir, s. Abuschehr.

C.

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Cadiz, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz (Andalusien), wichtigste Seehandelsstadt Spaniens, durch Eisenbahn mit Jeres und Sevilla verbunden; Station für die Dampfer der Comp. Lavarello (Genua), Hall-Linie, Lopez u. Ko. (hier domiziliert), Messageries maritimes, Ligne Péninsulaire et Algérienne (Havre), Roca u. Ko. (Barcelona); (1877) 65,028 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Banco de España Succ.; Entrepot. — Die geräumige Bai ist ein sicherer Zufluchtsort für die Schiffe aller Nationen, der Hafen indes in steter Versandung begriffen, so daß zur Flutzeit nur Schiffe von 80 Ton. am Molo anlegen können. — Die kommerzielle Bedeutung von C. liegt in seiner Eigenschaft als Ausfuhrhafen für den Jereswein (Sherry), das Salz und die Südfrüchte Niederandalusiens und als Umladeplatz für die nach Sevilla bestimmten Waren. Von dem Export von Jereswein (1877: 2,882,784, 1879: 2,304,000 hl) lieferten die Nachbarstädte Jeres ⅔ und Puerto Santa Maria ⅓. Die Hälfte geht nach London, der Rest nach New York, Havre und andern meist englischen Häfen. Nach Deutschland wurden verladen 1877: 6975 hl, 1878: 7490 hl. Nächstwichtiger Exportartikel ist Salz; 1879 wurden ausgeführt 231,251,200 kg, hauptsächlich nach dem La Plata und Brasilien, dann nach Schweden, Norwegen, Frankreich und Neufundland. Andre in geringerm Maß ausgeführte Artikel sind: Feigen, Öl, Apfelsinen, Citronen, Mandeln, Korkholz und Blei. Die Einfuhr besteht vornehmlich in Steinkohle aus England, Stockfisch aus Norwegen (1877: 76,500 kg), Bauholz aus Schweden, Norwegen und Finnland (94,425 Bohlen, 199,357 Bretter, 1899 Balken); ferner kommen, besonders aus Deutschland: Sprit zum Versetzen und zur Kräftigung der Jereweine (1879: 3961 Fässer à ca. 620 Lit., meist Berliner Fabrikat), Eisen, Spiel- und Lederwaren, holsteinische Butter, Gold- und Silberwaren. — C. ist Ausgangspunkt für die spanische Korrespondenz mit den Kanarischen Inseln, Antillen, Südamerika, Ostindien und den Philippinen durch die Spanish Westindian Mail-Linie (Lopez). — Schiffsverkehr. 1879 liefen

Digitized by Google

3714 Handelsschiffe (941,969 Ton.) ein, 3702 (945,781 T.) aus. Von dem Tonneugehalt fallen $^2/_3$ auf die Dampfer, ebenso $^3/_4$ auf die spanische Flagge und $^1/_{10}$ auf die britische. Deutsche Schiffe liefen 1879: 27 von 12,357 T. ein. — Wechselkurse werden notiert auf Genua, Hamburg und London 3 Monate dato, auf Marseille und Paris 8 Tage nach Sicht. Diskont zwischen 4 und 8 Proz. für 1 Jahr. Man verkauft Sprit (auch andres) auf 6 Monate. — Maße und Gewichte: Wein verkauft man nach der Arroba oder Cántara = 15,344 Lit., Sprit für die Pipa = 516 L., Öl für die Arroba = 12,52 L., Salz für die Lastre = 2300 kg, Getreide für die Fanega = 54,544 L. oder 43,7 kg.

Caen (spr. täng), Hauptstadt des franz. Departements Calvados, 12 km vom Meer, am Zusammenfluß des Odon und der Orne, die hier einen Hafen für Küstenschiffahrt bilden, in welchem Schiffe bis zu 500 Ton. ein- und auslaufen können, mit Paris und Cherbourg durch Eisenbahn verbunden; (1876) 33,072 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Havre; Bank von Frankreich, Société générale. — Sehr bedeutend ist die Fabrikation von Spitzen und Blonden, die von hier aus in Menge in den Handel kommen. Zur Ausfuhr gelangen vorzüglich: Kartoffeln, Eier, Obst, Butter (besonders nach London), Rapsöl, Pferde, Salz, Holz und Getreide. Mit Havre besteht regelmäßige Dampferverbindung. Jährlich fünf Jahrmärkte, von denen der am zweiten Sonntag nach Ostern (15 Tage dauernd) der bedeutendste ist.

Cagliari (spr. kálja-), Hauptstadt der Insel Sardinien, am Meerbusen von C. und der Eisenbahn C.-Oristano; Station der Dampferlinie Rubattino (Genua); (1876) 33,596 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die südliche und westliche Küste der Insel Sardinien); Handelstribunal; Banco nazionale, Banco de C. — Fabrikation von Baumwollzeugen, Wollmützen und Waffen; lebhafter Handel mit Getreide, Flachs, Käse, Wein, Salz (am Meer gewonnen), Ziegenfellen. 1877 verkehrten hier 546 Schiffe von 187,680 Ton. und 1909 Küstenfahrer von 392,303 T.

Calais (spr. -lä), Seestadt im franz. Departement Pas de C., an der schmälsten Stelle des Kanals (Pas de C.), Dover gegenüber, an dem hier mündenden Kanal von St. Omer und der Nordbahn; Station der Dampfer der General Steam Navigation Co.; (1876) 12,573 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Handelskammer, Handelsgericht; Warenentrepot; Handels- und Industrieschule; Seebäder. — Die Fabrikation richtet sich besonders auf Tüll und Spitzen (früher mit dem benachbarten St.-Pierre jährliche Produktion von über 20 Mill. Mk. mit 6000 Arbeitern), Branntwein, Runkelrübenzucker, Schiffszwieback. — Der Handel ist meist Transit- u. Kommissionshandel. Eingeführt werden namentlich: Steinkohlen aus England, Getreide, Bauholz, Wolle, Eisen; ausgeführt: Gewebe, Wein, Möbel, Glas, Spitzen, Lebensmittel (nach England). 1878 betrug der Wert der Einfuhr (ohne Transit) 62,8 Mill., der Ausfuhr 25,6 Mill. Mk., die Zolleinnahme 1,271,084 Mk., davon 1,024,960 Mk. Einfuhrzölle. 1879 betrug das Gewicht der ausgeführten Waren 18,422,284 (1878: 25,411,751) kg. In jüngster Zeit ist der Hafen durch neue Bauten, für welche 2 Mill. Mk. verausgabt wurden, sehr verbessert worden; es wird jetzt eine Kaigebühr von 45 Cent. pro Registertonne von jedem Fahrzeug erhoben. Es liefen 1879 vom Ausland beladen ein: 1751 Schiffe von 480,363 Ton., davon 24 deutsche von 8185 T. Der Schiffbau nimmt einen rapiden Aufschwung; die Werften haben oft 16—20 Schiffe zu gleicher Zeit im Bau. Bedeutender Fremdenverkehr; Zahl der Reisenden 1876: 197,677, 1877: 180,989. C. ist durch ein submarines Kabel mit Dover verbunden.

Calcutta, s. Kalkutta.

Caldera, Hafenstadt in Chile (Provinz Atacama), mit Copiapo durch Eisenbahn verbunden; Station für die Dampfer der Pacific Steam Navigation Co., Compagnie générale transatlantique und Compañia Sud-Americana dos Vapores; (1875) 3082 Einw. Deutsches Konsulat. — C. ist Ausfuhrhafen für die Kupfer- und Silbererze der Provinz. Auswärtiger Handel 1876: Einfuhr 3,208,732, Aus-

Digitized by Google

fuhr 15,000,836 Mk.; Küstenhandel: 25,300,000 Mk. Es verkehrten hier im ersten Halbjahr 1877: 127 Segelschiffe und 225 Dampfer (120 fremde), 1879: 8 deutsche Schiffe von 2633 Ton.

Callao (spr. kaljão), bedeutende Hafenstadt in Peru, an der Bahn C.-Oroya, 9 km von Lima, für welches es Stapelplatz ist, mit sicherer Reede; Station der Dampferlinien: Kosmos, Royal Mail, Pacific Mail Steam Navigation Co., vor dem Krieg der chilenischen Compañia Sud-Americana dos Vapores; (1876) 33,502 Einw. Deutsches Konsulat; Banco nacional del Peru, Banco del Peru, Banco de la Providencia, London Bank of Mejico. — Es wertete 1877 die Einfuhr 64 Mill., die Ausfuhr 41 Mill. Mk. Von Deutschland wurde für 6,2 Mill. Mk. eingeführt, namentlich: Baumwoll-, Woll- und Leinenwaren, Lichte, Bier und Kohlen. Ausgeführt wurden 1877 (in Tausenden Kilogramm):

Zucker . . .	4542	Reis . . .	388
Salz . . .	1915	Baumwolle .	234

Es liefen 1879 ein: 1504 Schiffe von 1,120,611 Ton. (43 deutsche von 37,589 T.). Mit den Dampfschiffen gingen 1878: 28,466 Passagiere ein, 23,714 aus.

Cambrai (spr. kangbrä), Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Nord, an der Schelde und am Kanal St. Quentin, Station der Nordbahn; (1876) 16,966 Einw. Ressort des deutschen Konsuls zu Dünkirchen; Handelsgericht. — Fabrikation von Batist, Linon, Gaze (Cambrics), Tüll, Baumwollspitzen u. a. m.; Leinwandbleichen. Bedeutender Handel mit diesen Fabrikaten und den Produkten der umliegenden Landschaft: Hopfen, Vieh, Lein, Butter, Steinkohlen, Wolle.

Campeche (spr. -petsche), Hafenstadt an der Westküste der mejikan. Halbinsel Yukatan; Station der Lopez u. Ko.-Dampfer; (1880) 16,000 Einw. Handel mit Campecheholz und Wachs.

Campinas, Stadt in der brasil. Provinz São Paulo; 6400 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Comarcas von C., Bragança, Rio Claro, Limeira, Araraquára, Mogymirim, Amparo und Constituiçao); Banco agricola e mercantile de C.

Canada, Dominion of, s. Kanada.

Canarias, s. Kanarische Inseln.

Candia, s. Kreta.

Canea, Haupthafen der türk. Insel Kandia (Kreta); Station des Österreichisch-Ungarischen Lloyd und der Niederländsche Stoomboot Maatschappij; 18,000 Einw. — Schiffsverkehr 1879: angekommen 814 Schiffe von 51,266 Ton., abgegangen 796 Schiffe von 55,913 T. Wareneinfuhr 4,3 Mill., Warenausfuhr 1,9 Mill. Mk. — Platzgebräuche. Im Großhandel verkauft man Gewichtswaren nach dem Kantar (52,7 kg), Südfrüchte für 100 Stück, Landeserzeugnisse gegen bar, Olivenöl und Seife auch auf 31—91 Tage Kredit, Einfuhrwaren dito. Handelsstreitigkeiten zwischen Ausländern und Türken entscheidet eine Kommission von Kaufleuten und Zollbeamten, zwischen Europäern die Konsuln.

Carácas, Hauptstadt der Republik Venezuela, 15 km vom Meer; 48,897 Einw. (3700 Fremde, davon 530 Deutsche). Deutsches Generalkonsulat; Handelsgericht. Hafen ist La Guaira (s. Guaira).

Carcassonne (spr. -ssónn), Hauptstadt des franz. Departements Aude, an der Aude, dem Canal du Midi und der Eisenbahn nach Toulouse; (1876) 23,517 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Banque de France, Société générale. — Berühmte Tuchfabriken, welche 2000 Arbeiter beschäftigen und für die Levante arbeiten. Handel mit Korn, Wein, Obst.

Cárdenas, Hafenstadt an der Nordwestküste der spanisch-westind. Insel Cuba, durch Eisenbahn mit Havana und Cienfuego verbunden, Station der Dampferlinie Fletcher u. Ko. (Liverpool); 12,910 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Succursale del Banco Español. — Hauptausfuhrartikel: Zucker (meist nach den Vereinigten Staaten), 1878: 122,000 Fässer Zucker und 50,000 Fässer Sirup. Eingeführt wird von Europa nur Steinkohle. Es kamen 1878 an: 425 Schiffe (1 deutsches) von 151,691 Ton.

Cardiff, Hauptstadt der engl. Grafschaft Glamorgan (Südwales), unfern der Mündung des Taf in den Kanal von Bristol, Station der Great Northwestern-

Digitized by Google

und Midland-Eisenbahnen; (1871) 39,675 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: C. und Penark Docks); London and Provincial Bank, National Provincial Bank of England. Ein Kanal (2560 m lang und 60 m breit) verbindet die Stadt mit den unterhalb derselben gelegenen Bute Docks bei Penark; ein andrer schiffbarer Kanal führt zu den zahlreichen Kohlengruben u. Eisenhütten im obern Taffhal. 1879 besaß C. 215 eigne Schiffe von 80,325 Ton. Tonnengehalt der eingelaufenen Schiffe: 3,287,611 T. Einfuhr vom Ausland: 35,730,680 Mk., Ausfuhr britischer Produkte: 61,947,940 Mk. (Kohle 21,3 Mill., Metalle 18,6 Mill. Mk.).

Carlofórte, Hafenstadt auf der Insel Sardinien; (1871) 4852 Einw. Deutsche Konsularagentur; Banco de Cagliari.

Carrizal Bajo, Hafenplatz in Chile, Provinz Atacama; (1875) 1042 Einw. Im ersten Halbjahr 1877 verkehrten daselbst 86 Segelschiffe und 528 Dampfer. Auswärtiger Handel 1876: Einfuhr 382,904 Mk., Ausfuhr 8,991,124 Mk.

Cartagéna (spr. -chê-), 1) Hafenstadt und Festung ersten Ranges in der span. Provinz Murcia; an einer tiefen Bai des Mittelmeers und am Ausgangspunkt der Bai von Albacete (über Murcia); (1877) 75,908 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Provinz Murcia). — Der Hafen wurde 1879 von 2361 Schiffen mit 722,101 Ton. (9 deutschen mit 4378 T.) besucht. Die Hauptgegenstände der Ausfuhr, welche zumeist nach England, Frankreich, Belgien, den Vereinigten Staaten geht, waren 1879 (in Millionen Kilogramm):

Esparto . .	7,8	Eisenerz . .	286,3
Blei	35,1	Galmei . .	5,1

ferner Apfelsinen 7,4 Mill. Stück, Feigen, Mandeln, Rosinen, Silber, Bleierz, Blende, Schwefel, Seidengarn, Wein. Deutschland importiert: Sprit, Eisen und Eisenwaren, Maschinerie, Papier, Bohnen, Zucker, Teer u. a.

2) Hafenstadt in der südamerikan. Republik Kolumbien, am Karibischen Meer; (1870) 8603 Einw. Zollamt; Banco de Bolivar. Der Wert der Einfuhr 1878 belief sich auf 2,541,228 Mk., der der Ausfuhr auf 2,623,916 Mk. Es liefen 27 Segelschiffe von 2189 Ton. und 62 Dampfer von 106,954 T. ein.

Castlemaine (spr. kahssl'mehn), Stadt in der britisch-austral. Kolonie Victoria, an der Bahn Melbourne-Moama; 20,000 Einw. Bank of Australasia, B. of New South Wales, B. of Victoria.

Castres (spr. kastr), Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Tarn, am schiffbaren Agout und Chemin du Midi; (1876) 20,520 Einw. Börse; Handelsgericht. Beträchtliche Fabriken für Tuch und Kaschmir, Englisch Leder, Färberei und Gerberei und ansehnlicher Handel.

Castries, Hauptstadt der britisch-westind. Insel Santa Lucia; 4000 Einw., meistens Neger. Deutsche Konsularagentur.

Catania, Hauptstadt der gleichnam. sicil. Provinz, mit weitem, aber flachem Hafen, an der Bahnlinie Messina-Syrakus; (1878) 90,886 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Küste nördlich vom Kap Passaro bis zur Grenze des Bezirks Messina); Banca nazionale. 1877 verkehrten hier in der internationalen Fahrt 622 Schiffe von 244,013 Ton., in der Küstenfahrt 5673 von 662,723 T. 1878 liefen hier 11 deutsche Schiffe (10 Dampfer) ein.

Catanzáro, Hauptstadt der gleichnam. ital. Provinz in Kalabrien; (1878) 25,164 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Banca nazionale. Handel mit Wein, berühmtem Käse, Holz, Seide, Öl. 1879 verkehrte hier ein deutscher Schoner von 156 Ton.

Cavalla, Hafenplatz in der europäischen Türkei (Makedonien); Station der Messageries maritimes und des Österreichischen Lloyd. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Saloniki). Beladen gingen 1879 ein: 2039 Schiffe von 176,796 Ton., aus: 2040 Schiffe von 117,138 T.; Wert der Einfuhr (meist Mais und Mehl) 3,1 Mill. Mk., der der Ausfuhr (Tabak) 8 Mill. Mk.

Cawnpore (Cawnpur, spr. kahnpuhr), Stadt, s. Khanpur.

Cayenne (spr. kajénn), Hauptstadt und Hafen der franz. Kolonie Guayana, Station für die Dampfer der Compagnie générale transatlantique; 16,000 Einw. (viele Neger). Banque de la Guyane française, Comptoir d'Escompte de Paris (vgl. Guayana 3).

Digitized by Google

Ceará (Fortaleza), Hauptstadt der gleichnamigen brasil. Provinz, östlich von der Mündung des Flusses C.; 20,000 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz C. Der schwer zugängliche Hafen versandet mehr und mehr.

Cebu, Hafenplatz auf der gleichnamigen, zu den Philippinen gehörigen Insel. Deutsches Vicekonsulat. In 17 Schiffen wurden 1879 exportiert: 11,8 Mill. kg Zucker, 4,8 Mill. kg Hanf, Sandel- und Farbholz, Tabak. 1875 verkehrten hier 5 deutsche Schiffe von 2921 Ton.

Celebes, große Insel im Indischen Ocean, östlich von Borneo und zum größern Teil im S. des Aquators; 178,833 qkm (3248 QM.) mit 900,000 Einw. Der Boden ist sehr fruchtbar und wohlbewässert, teils dicht bewaldet, teils offenes Weideland. Von Mineralien kennt man: Gold, Kupfer, Eisen, Zinn, Schwefel und Steinkohlen. Die Tierwelt ist eine sehr mannigfaltige; große Tiere (namentlich große Raubtiere) fehlen. Die Insel ist den Holländern zum größten Teil, teils unmittelbar, teils mittelbar, unterworfen. Administrativ wird die Celebesgruppe geteilt in: die Residentschaft C. mit den Butoninseln und der 15,300 qkm (278 QM.) großen Insel Sumbawa, im ganzen 118,379 qkm (2150 QM.) mit (1879) 355,942 Einw., und die Residentschaft Menado mit den Sangir- und Talautinseln, 69,776 qkm (1267 QM.) mit (1879) 495,396 Einw. Die Eingebornen bauen für die Regierung Kaffee.

Celle, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Lüneburg, an der von hier ab schiffbaren Aller und der Eisenbahnlinie Hannover-Harburg; (1880) 17,808 Einw. Hauptsteueramt; große Schirmfabrik 2c.; bedeutender Handel mit Holz, Wolle, Wachs, Honig und Preiselbeeren.

Cetinje, s. Montenegro.

Cette (spr. ssätt), Stadt und Festung im franz. Departement Hérault, an der Ausmündung des Kanals von Languedoc und dem Chemin du Midi; Station der Dampferlinien: R. Sloman (Hamburg), Compagnie Fraissinet (Genua), Valéry Frères et Fils; (1876) 28,152 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Departements Pyrénées-Orientales, de l'Aude, vom Departement de l'Hérault der Küstenstrich westlich von C. mit dem Hafen von C.); Handelsgericht, Zollamt; Börse, Société générale. — Hauptbeschäftigungen sind: Küferei (durch 2000 Arbeiter ca. 200,000 Fässer) und Weinhandel (ca. 200 Geschäfte), außerdem: Salzschlämmerei (jährlich 300,000 Ton. weißes und rotes Salz), Fischerei (400 Familien, Ertrag 5—600,000 kg). Es wurden 1879 ausgeführt:

Wein und Sprit . . .	306 938 Hektol.
Salz	38 477 Ton.
Steinkohlen	50 996 "

Wein, Branntwein und Eisen nimmt Algerien, Salz Deutschland, Kohle und Grünspan Italien. Die Einfuhr besteht in Getreide, Faßdauben (Österreich), Pech (England), Schwefel, Früchten, Wein (aus Spanien und Italien), Seefischen, Erzen 2c. Wert der Einfuhr 1878: 66,6 Mill., der Ausfuhr 35,3 Mill. Mk. 1879 liefen 2568 Schiffe (639,371 Ton.) ein und 2543 Schiffe (647,488 T.) aus, davon 22 deutsche von 7163 T.

Ceylon, brit. Insel an der Südostspitze von Vorderindien, 63,976 qkm (1162 QM.) mit (1877) 2,755,557 Einw. (Singhalesen, ca. 8000 Urbewohner, Eurasier und Europäer). Herrschende Religion ist der Buddhismus (daneben 100,000 Katholiken, 40,000 Protestanten). Kulis sind ca. 300,000 in den Kaffeedistrikten allein beschäftigt; von ihnen wanderten 1877 ein: 177,581, aus: 88,609. — Hauptkulturen u. Ausfuhrprodukte waren 1877:

Kaffee . .	943 047 Ctr.	Kokosgarn	55 590 Ctr.
Zimt . .	1 347 771 Pfd.	Ebenholz	20 797 "
Kokosöl .	152 416 Ctr.	Chinarinde	56 589 Pfd.
Graphit .	108 824 "		

ferner Kokostauwerk, Kokosfaser, Hirschhörner, Thee, Perlen. Eingeführt wird namentlich Reis (1876: 2 Mill. hl). 1878 war der Wert der Einfuhr 99,6 Mill., der Ausfuhr 88,8 Mill. Mk. — Der Schiffsverkehr betrug 2,560,000 Ton. Die wichtigsten Häfen sind: Point de Galle (s. d.) und die Hauptstadt Colombo (s. d.). — Finanzen. Es betrug 1879 die

Staatseinnahme	29,5 Mill. Mark
Staatsausgabe	28,4 " "
Staatsschuld	13,5 " "

Digitized by Google

Länge der Eisenbahnen 1. Jan. 1880: 190 km und 27 km im Bau, der Telegraphenlinien 1300 km. C. gehört zum Weltpostverein. — Geld: Kompaniernpien, englisches Geld und holländische Reichsthaler; es gilt das alte holländische Wechselrecht. Gewichte: das Kandy, bei Coir-Yarn, Farbholz und Hörnern = 545 Pfd. oder 247,2 kg; bei Baumwolle, Coir-Rope und Ebenholz = 500; bei Coir-Junk 500 und 550 Pfd.; sonst Gewichte und Maße im allgemeinen englisch.

Châlons sur Marne (spr. schalóng für marn), Hauptstadt des franz. Departements Marne, an der Marne und dem Marne-Rhein-Kanal, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen; (1876) 20,215 Einw. Handelstribunal. — Große Fabrikation von Champagner (Firma Jaquesson) und Schuhwaren ꝛc.

Châlon sur Saône (spr. schalóng für ssohn), Stadt im franz. Departement Saône-et-Loire, wo der Canal du Centre einmündet, und an der von Lyon kommenden Eisenbahn; (1876) 20,571 Einw. Handelsgericht; Banque de France Succ. — C. ist Mittelpunkt eines wichtigen Binnenhandels, wo der Austausch der Produkte von Nord- und Südfrankreich stattfindet, und namentlich Stapelplatz für Weine und Spirituosen, Weinessig, Getreide, Steinkohlen, Eisen- und Lederwaren, Tuche, Quincaillerien ꝛc.

Champerico (spr. tsch-), s. Retalhuleu.

Chañaral (spr. chanjá-), Hafenstadt in Chile, Provinz Atacama; (1875) 3084 Einw. Wert des auswärtigen Handels 1876: in der Einfuhr 610,532 Mk., in der Ausfuhr 7,191,228 Mk. Es verkehrten hier und in den Nebenhäfen Taltal und Port de Azucar im ersten Halbjahr 1877: 167 Segelschiffe und 304 Dampfer.

Charkow, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Eisenbahnlinie Moskau-Taganrog mit Abzweigung nach Odessa; (1879) 101,175 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Odessa; Kontor der Staatsbank, Charkowsche Handelsbank, Filiale der Wolga-Kama-Bank. — Die industrielle Produktion des Gouvernements erstreckt sich auf Rübenzuckerfabrikation, Wollfabrikation, Seilerei und Branntweinbrennerei. Ergiebige Jagd und Bienenzucht. — Jährlich vier Messen, von denen zwei, die Kreschtschenskische (im Januar) und die Prokrowskische (im Oktober), jene mit einer Anfuhr von 50—60 Mill., diese von 35—40 Mill. Mk., zu den größten Rußlands gehören. Haupthandelsartikel: Häute, Wolle, Vieh, Pferde, Leder-, Seiden-, Baumwoll- und Wollwaren, dann Pelz-, Holz-, Eisen- und Stahlwaren, die sogar aus Asien zugeführt werden.

Charleroi (spr. schárl'roá), Stadt in der belg. Provinz Hennegau, an der Sambre und der Vereinigung von sechs Eisenbahnlinien; (1876) 15,943 Einw. Handelskammer; Banque nationale Succursale, Société générale. — In der Nähe Steinkohlengruben; bedeutende Industrie in Glas- und Eisenwaren und Maschinen. Handel mit Eisen, Steinkohlen, Vieh, Industrieprodukten. — Nur 1 km entfernt Couillet (4881 Einw.) u. a. O. mit Kohlengruben und Eisenindustrie, 8 Hohöfen, 27 Dampfmaschinen, 16—17,000 Arbeitern und einer Jahresproduktion von 650,000 Ctr. Roheisen.

Charleston (spr. tschárlst'n), wichtigste See- und Handelsstadt des nordamerikan. Staats Südcarolina, an der seichten und nur für kleinere Schiffe zugänglichen Charlestonbai; (1880) 49,006 Einw. (darunter 1865 Deutsche). Deutsches Konsulat. — Zur Ausfuhr kommen namentlich: Baumwolle (1872: 282,795 Ballen), Reis, Tabak, Korn, Speck, Terpentinöl, Bauholz. Die zur Reederei der Stadt gehörigen Schiffe (meist Küstenfahrer) haben eine Tragfähigkeit von 43,000 Ton. 1879 liefen hier 29 deutsche Schiffe (4 Dampfer) ein und aus. Seit dem Bürgerkrieg hat der Handel bedeutend abgenommen.

Charlestown (spr. tschárlstaun), Hafenstadt in Schottland, am Firth of Forth. Deutsche Konsularagentur.

Chartres (spr. schártr), Hauptstadt des franz. Departements Eure-et-Loir, an der Eisenbahn von Paris nach Le Mans; (1876) 20,067 Einw. Handelsgericht; Banque de France Succ. Lebhafter Handel mit Korn und Mehl, Wolle, Tierhäuten, Vieh, Kassee, Lebkuchen.

Digitized by Google

Chatham (spr. tschättäm), Hafenstadt in Neu-Braunschweig (Britisch-Nordamerika). Deutsches Konsulat für die Grafschaften Kent, Northumberland, Gloucester und Ristigouche (vgl. Saint John).

Chemnitz, die erste Fabrikstadt des Königreichs Sachsen, an der Sächsischen Staatsbahn mit Zweigbahnen nach Adorf und Komotau; (1880) 94,887 Einw. Konsulat der Vereinigten Staaten; Handelskammer, Hauptsteueramt; Warenbörse. — Die ausgedehnte Industrie der Stadt (»sächsisches Manchester«) beschäftigte 1872: 192 Dampfmaschinen mit 3145 Pferdekräften. Für Baumwollspinnerei ist C. Hauptsitz in Deutschland. Es gibt hier 24 Etablissements mit 267,000 Spindeln (darunter die große Aktienspinnerei mit 56,000 Spindeln), 500 mechanische Webstühle, 1400 Handstühle, 40 Strumpfwirkereien (720 mechanische Stühle in der Stadt, 20,000 Stühle in der Umgegend), Fabriken für Handschuhe aus Baumwolle und Seide, für halbseidene Zeuge und Bänder. Großartig haben sich die Maschinenindustrie und Eisengießerei entwickelt (Stadt und Umgegend etwa 50 Etablissements mit 4000 Arbeitern). Die beiden bedeutendsten Anstalten sind die große Sächsische (vormals Hartmannsche) Maschinenfabrik und die Chemnitzer (ehemals Zimmermannsche) Werkzeugmaschinenfabrik. Erstere lieferte 1879—80 mit 2103 Arbeitern 2913 Maschinen und 458,853 kg Transmissionen im Wert von 6,643,559 Mk. und zahlte 8 Proz. Dividende; die zweite erzielte einen Reingewinn von 204,207 Mk. Dazu kommen die von der Sächsischen Staatsbahn angelegten großartigen Werkstätten. — Der Handel mit diesen und andern Industrieerzeugnissen ist ein sehr bedeutender. Auf dem Centralbahnhof wurden 1880 eingeführt: Roheisen 15,5 Mill. kg, Baumwolle 7,3, Baumwollgarn 1,4, Mehl 11,9, Getreide 18,4 Mill. kg und ausgeführt: Maschinen 20,3, Manufakte 1,8, Baumwollgarn 1,3, Mehl 2,5 und Getreide 6,9 Mill. kg. C. exportiert sehr ansehnlich nach den Vereinigten Staaten und zwar aus dem Konsulatbezirk 1879 für 23,6 Mill., 1880 für 42,9 Mill. Mk. Waren, darunter:

Strumpfwaren	18,0	Mill. Mark
Handschuhe, gewirkte .	11,1	» »
Kleiderbesätze	5,0	» »
Kleiderstoffe	3,8	» »
Musikinstrumente . . .	2,4	» »

ferner Stickereien, Glacehandschuhe, Damaste, Spielwaren 2c. — Kreditwesen. Die Chemnitzer Stadtbank (Grundkapital: 510,000 Mk.) wurde 1. April 1849 eröffnet; von ihren Noten (sogen. Kreditscheinen), in allen städtischen Kassen zum Nennwert angenommen, lief 1. Jan. 1880 ein Betrag von 491,200 Mk. um. Der Umsatz der Reichsbankstelle betrug 1880: 348,8 Mill. Mk. Andre Institute: Agentur der Geraer Bank, Chemnitzer Bankverein, Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft), Spar- u. Kreditverein. — Platzgebräuche. Getreide und Erbsen verkauft man für 1000, Weizen- und Roggenmehl für 100 kg netto, Spiritus für 10,000 Literprozent.

Cherbourg (spr. schärbuhr), Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Manche, an einer tiefen Bucht des Kanals (La Manche) und am Ausgangspunkt der von Paris kommenden Eisenbahn; Station der Dampfer der Royal Mail Steam Packet Co.; (1876) 36,338 Einw. — Regelmäßige Dampferverbindung besteht mit Havre, Weymouth und den englischen Inseln. Einfuhrartikel: Holz, Getreide, Mehl, Metalle, Wein, Maschinen, Salz, Zucker; die Ausfuhr, welche meist nach England (ca. 98,000 Ton.) geht, besteht namentlich in Erz, Fässern, Öl, Hülsenfrüchten, Lumpen, Austern.

Chester (spr. tschest'r), Hauptstadt der engl. Grafschaft Cheshire, unweit der Mündung der Dee und am Kreuzungspunkt mehrerer Eisenbahnen; (1871) 35,701 Einw. National Provincial Bank of England, North and South Wales Bank. Jährlich acht berühmte Käsemärkte. Auf dem kanalisierten Fluß können Schiffe von 700 Ton. zur Stadt gelangen; zur Merseymündung führt ein Kanal. Schiffsverkehr 1879: 302,643 T. Einfuhr 438,800 Mk., Ausfuhr britischer Produkte 336,340 Mk.

Chicago (spr. schikahōjo), Hauptstadt und wichtigster Handelsplatz des nordame-

Digitized by Google

rikan. Staats Illinois am Michigansee, durch einen Kanal mit dem Fluß Illinois sowie durch Eisenbahn mit St. Louis, New York, Milwaukee und andern bedeutenden Städten der Union verbunden; (1880) 503,304 Einw. (wovon 52,300 Deutsche). Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: Illinois, Wisconsin, Jowa, Minnesota, Nebraska, Dakota, Wyoming); 10 Nationalbanken; Clearinghouse. — Die Stadt ist Hauptsitz der Gewerbthätigkeit des Westens; in den Gewerben waren 1870: 31,000, 1878: 67,000 Arbeiter beschäftigt. Der Gesamtwert der industriellen Erzeugnisse wird für 1879 auf ca. 994 Mill. Mk. berechnet. In erster Linie stehen das Schlachten und die Verpackung von Schweinen, von welchen zur Verwendung kamen 1878: 5,128,700, 1879: 4,805,000 Stück, ein Abfall, der seinen Grund in den Arbeiterstrikes hatte. Unter den zahlreichen Schlächtereien und Viehhöfen ist der Great Union Stockyard von 140 ha Areal (Raum für 120,000 Stück Vieh) der bedeutendste. 1879 wurden 1,215,672 Stück Rindvieh, 6,448,933 Schweine und 325,119 Schafe ein- und 715,125 Rinder, 1,684,338 Schweine und 157,159 Schafe ausgeführt. Eine einzige Firma verpackte 200,000 Stück Rinder in Büchsen. Eine andre wichtige Industrie ist die Brennerei; 1879 belief sich die Produktion auf 49 Mill. Lit., der Export auf 14,4 Mill. L. Um den Bedürfnissen des Getreidehandels zu genügen, sind 19 Getreidespeicher (elevators) errichtet worden mit Dampfmaschinen, Ventilatoren, Transport- und Hebemaschinen ꝛc. und einem Fassungsraum für mehr als 5½ Mill. hl Getreide nebst Lagerhäusern in großer Zahl für Mehl, Samen ꝛc. sowie Raum für die Produkte von mehr als 1 Mill. Schweinen. Wie der Handel mit Getreide und Mehl zugenommen, beweisen die Aufstellungen der Handelskammer. Es betrug (in Millionen Hektoliter) die

	1877	1878	1879
Einfuhr . . .	396,4	563,2	567,9
Ausfuhr . . .	380,9	498,5	545,2

Der Wert der jährlichen Produktenzufuhr ist ein kolossaler und bei der zunehmenden Ansiedelung im Westen ein fortwährend wachsender. 1878 betrug derselbe 915,6 Mill., 1879: 1062,3 Mill. Mk. und zwar:

Lebendes Vieh	451,9
Proviantstoffe	328,0
Butter, Käse, Häute, Wolle . . .	160,7
Provisionen, Talg, geschl. Schweine .	62,0
Sämereien, Kartoffeln, Salz . . .	34,4
Alkohol	3,6
Heu, Geflügel, Äpfel ꝛc.	7,6
Andres	14,1

Die direkte Einfuhr belief sich 1878 auf 12, 1879 auf 18,1 Mill. Mk., wovon im letzten Jahr 7,6 Mill. Mk. in Zöllen erhoben wurden. Von der Einfuhr fallen nicht weniger als 8,6 Mill. Mk. auf Ellenwaren, 1,2 Mill. auf Zinnplatten; dann folgen Salz und Salpeter, Chemikalien, musikalische Instrumente, Cigarren und Tabak, Roheisen, Porzellan und Glaswaren ꝛc. Aber dieser direkte Handel umfaßt nur einen sehr kleinen Teil der im Markt von C. umgesetzten fremden Waren (z. B. bei Ellenwaren nur 11 Proz.). Die direkte Ausfuhr betrug 1878: 219,387, 1879: 737,200 Ton., worunter Getreide und Mehl, Schweinefleisch und Rindfleisch, Speck und Talg, Butter und Käse, Alkohol, Hopfen, Häute u. a. Man schätzte den Wert der im Großhandel umgesetzten

landwirtschaftlichen Produkte	1068,2 Mill. Mark
Waren	1432,2 „ „
Wert der städtischen Industrie	903,3 „ „
Zusammen:	3493,7 Mill. Mark

Das Clearinghouse hatte 1878 einen Umsatz von 4,058 Mill. Mk., 1879 von 5,254 Mill. Mk. — Kreditwesen. Die zehn Nationalbanken hatten 1879 Depositen im Wert von 152,8 Mill. Mk., ein Zuwachs gegen das Vorjahr von 53,8 Mill. Mk.; die Diskontbanken hatten Depositen von 189 Mill. Mk. — Die Reederei der Stadt bestand 1879 aus 364 Schiffen von 67,988 Ton., davon 256 Dampfer von 57,556 T. In den Hafen liefen 1879

ein .	11859	Schiffe von	3887095 Tonnen
aus.	12074	„ „	3870290 „

Unter letztern waren 288 fremde von 87,205 T., welche nach ausländischen Häfen ausliefen, gegen 156 von 50,747 T. im Vorjahr. — Die Kurse und Usancen sind wie in New York (s. d.).

Digitized by Google

Chihuáhua (spr. tschi-), Hauptstadt des gleichnamigen Staats in Mejiko; (1880) 16,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat.

Chile (spr. tschile), Freistaat an der Westküste von Südamerika, ein etwa 1855 km langer und 260 km breiter Küstenstrich zwischen dem Stillen Ocean und den Kordilleren; mit Einschluß von Aragonien und Chiloe 321,462 qkm (5838 QM.) mit (1878) 2,400,396 Einw., zum großen Teil Indianer, Abkömmlinge von Spaniern, auch viele Deutsche (Kolonien zwischen Valdivia und Puerto Montt). Nach der Zählung von 1875 waren:

Deutsche	4678	Italiener	1983
Engländer	4267	Spanier	1223
Franzosen	3314	Nordamerikaner	931

ferner Österreicher, Portugiesen, Schweden und Norweger. — Das Land hat vier Zonen. Die nördlichste unfruchtbare hat Bergbau und Hüttenwerke, die nächste Berg- und Ackerbau, die dritte ist Region der Fruchtbäume und des Getreides, die vierte südlichste hat Acker, Weidegründe und Wälder. Letztere enthalten vorzügliche Nutz- und Bauhölzer. — Der Ackerbau erzeugt besonders Weizen, der als Mehl einen bedeutenden Exportartikel bildet; doch sind in jüngster Zeit die Ernten mißraten, auch führen frühere Abnehmer, wie Argentinien, bereits selbst aus; 1878 kam zum erstenmal Getreide von Kalifornien nach C. Viehzucht wird in großem Umfang betrieben; 1868 zählte man: 196,174 Pferde, 586,073 Rinder, 1,183,591 Schafe und Ziegen. Gedörrtes Fleisch (Charqui) bildet einen wichtigen Ausfuhrartikel; auch Hörner, Häute, Felle werden exportiert. Die Ausfuhr der Produkte des Ackerbaus und der Viehzucht wertete 1874: 63,4 Mill., 1878: 34,7 Mill. Mk. Der Bergbau ist bei weitem die wichtigste Erwerbsquelle, namentlich auf Kupfer und Silber, auch Steinkohle, Eisen, Gold und Blei. Kupfer gewinnt man in den Provinzen Atacama, Coquimbo (Tamayagrube), Aconcagua; Silber um Copiapo, bei Chanarcillo, Tres Puntas, Dolores, Caracoles; Kohlen bei Lota, Coronel, Colchura. Ausgeführt wurden 1878 Bergwerkserzeugnisse für 69,9 Mill. Mk., davon: Kupfer 58, Silber 8,8, Kohle 2,6 Mill. Mk. Kupfer geht meist nach England, ebenso Silber in Barren, silberhaltige Erze nach Sachsen und dem Harz. Über die Salpeterlagerstätten bei Antofagasta vgl. Bolivia. — Die Industrie ist mit Ausnahme der Mühlen- und Hüttenwerke sowie der Gerberei unbedeutend. — Der Handel hat seinen Mittelpunkt in Valparaiso; nächst wichtig sind: Coquimbo, Coronel, Caldera. Der Gesamtwert der Handelsbewegung zur See und zu Land bezifferte sich 1878 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Generalhandel	115,2	140,4
Specialhandel	101,3	126,8
Küstenhandel	136,4	272,8

Hauptposten bei der Einfuhr waren Nahrungsmittel (27,2 Mill. Mk.), Gewebe (24,3), Rohstoffe (8,7), Kleider, Maschinen ꝛc. Deutschland nimmt nach England und Frankreich die dritte Stelle ein. Die Ausfuhr verteilte sich 1878 auf folgende Hauptgebiete (Wert in Millionen Mark):

England	67,6	Frankreich	9,2
Peru	18,4	Deutschland	5,6
Bolivia	10,4	Verein. Staaten	2,2

Doch ist der Handel in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen. Die Einfuhrwaren bestehen in allen Arten von Fabrikaten, Zucker, Tabak, Maschinen, Papier (1,25 kg) u. a. — Im Schiffsverkehr liefen 1878 ein (in alle Häfen):

	Segelschiffe	Tonnen	Dampfer	Tonnen
Lange Fahrt	713	358 653	794	1 014 736
Küstenfahrt	1843	495 004	2170	1 748 916

Die Handelsflotte zählte 1877: 106 Segelschiffe von 30,733 T. und 30 Dampfer von 9022 T. — Natürliche Verkehrsmittel sind die Flüsse: Máule, Biobio, Rio de Valdivia nur im untern Lauf. Eine Anzahl von Pässen vermittelt den Verkehr mit Argentinien. Die Eisenbahnen hatten 1880 eine Länge von 1689 km; davon Staatsbahnen 951 km, Privatbahnen 738 km. Die Post (C. gehört seit 1. April 1881 zum Weltpostverein) beförderte 1878 durch 343 Ämter 15,637,230 Sendungen; Einnahmen 1,191,436 Mk. Die Länge der Telegraphenlinien war 7162 km, in 89 Ämtern wurden 138,179

Digitized by Google

Depeschen für 367,920 Mk. befördert. — Konsulate. Ein Berufskonsul ist hier nicht angestellt; ein Generalkonsulat besteht für Valparaiso; Konsulate sind in Concepcion, Copiapo, Santiago, Valdivia, Vicekonsulate in Coronel u. Puerto Montt.

Die früher günstigen Finanzen sind durch den Krieg mit Peru und Bolivia sehr zerrüttet worden. Die Einnahmen aus Einfuhrzöllen, in denen der Staatshaushalt seine Hauptstütze hat, betrugen 1878: 24,752,504 Mk., die Gesamteinnahmen 74,9 Mill. Mk., dagegen die Ausgaben 81,8 Mill. Mk. Bemühungen, in London eine Anleihe von 20 Mill. Mk. unterzubringen, schlugen fehl; aber die Regierung erhielt beim Ausbruch des Kriegs die Ermächtigung zur Ausgabe von 30 Mill. Mk. Papiergeld. Die Staatsschuld betrug Ende 1879: 246,965,876 Mk. und zwar:

Äußere Schuld . .	149602000 Mark
Innere Schuld . .	97363876 „

Erstere besteht aus sieben verschiedenen Posten, sämtlich in London kontrahiert.

Kreditwesen. Eine Staatsbank existiert nicht, wohl aber mehrere Aktienbanken: Banco nacional de C., Banco de Valparaiso, Banco de Concepcion; in Valparaiso ist die London Bank of Merico and South America etabliert. Nach dem Bankgesetz vom 23. Juli 1860 dürfen die Zettelbanken Noten zu 20, 50, 100 und 500 Pesos bis zum anderthalbfachen Betrag ihres wirklichen Kapitals ausgeben. Diese Noten werden bei den Staatskassen in Zahlung angenommen und sollten jederzeit gegen Gold und Silber umzutauschen sein. Die Regierung beansprucht das Aufsichtsrecht. Die Zettelbanken sollten dem Staat gegen 6 Proz. jährliche Zinsen den dritten Teil der von ihnen auszugebenden Noten leihen. Der 23. Juli 1878 dekretierte Zwangsumlauf sollte nur bis 1. Mai 1880 dauern, währt indes noch fort.

Geld ꝛc. Die früher vorherrschende Goldwährung hat zunächst infolge der großen Preiserniedrigung des Silbers der reinen Silberwährung, später aber infolge der Kriegslage einer reinen Papiergeldwährung Platz gemacht. Rechnungseinheit ist der Peso oder Piaster zu 100 Centavos, im Wert von etwa 4 Mk. Von fremden Münzen läuft der englische Sovereign, gewöhnlich zu 5 Pesos, um; der Dollar ist dem chilenischen Peso gleich. Die Maße und Gewichte sind seit 1860 die französischen metrischen.

China, Kaiserreich in Asien, der volkreichste Staat der Erde, dem Umfang nach das zweitgrößte Reich in Asien, dessen Bevölkerung den vierten Teil der Gesamtbevölkerung der Erde ausmacht. Die Bestandteile Chinas sind berechnet worden:

Länder	QKilom.	QMeilen	Einwohner Mill.
Eigentliches China .	4024690	73092	404,9
Mandschurei . . .	950000	17253	12,0
Mongolei	3377283	61335	2,0
Tibet	1687898	30654	6,0
Dsungarei	404500	7346	0,6
Ostturkistan . . .	1118713	20317	0,6
Vasallenstaat Korea	250666	4552	8,5
Zusammen:	11813750	214550	434,6

Diesen Berechnungen fügen wir die Mitteilungen von Kennern chinesischer Zustände bei, welche den Flächeninhalt des ungeheuren Reichs auf höchstens 10 Mill. qkm (180—190,000 QM.) und seine Bevölkerung als 400 Mill. Einw. nicht übersteigend angeben. Nach obiger Berechnung beträgt die Dichtigkeit der Bevölkerung im ganzen Reich 37 Einw. auf 1 qkm und in den einzelnen Ländern:

Eigentliches China . .	100	Tibet	3,6
Korea . . .	35,9	Dsungarei . .	1,4
Mandschurei .	12,6	Mongolei . .	0,6
		Ostturkistan . .	0,5

Die Bevölkerung in den 21 den Fremden geöffneten Traktatshäfen (Kanton, Tientsin, Hankau, Futschau, Schanghai, Takau und Taiwan, Tschingkiang, Ningpo, Amoy, Niutschwang, Tamsui und Kilung, Wentschau, Wuhu, Kiukiung, Tschifu, Kiungtschau, Swatau, Pakhoi und Itschang) belief sich 1879 auf 3995 Fremde (451 Firmen) neben ca. 5 Mill. Chinesen und zwar:

	Firmen	Kopfzahl
Engländer	299	2070
Amerikaner	31	469
Deutsche	64	364
Franzosen	20	228
Russen	16	79

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

Ferner: Holländer, Dänen, Spanier, Schweden und Norweger, Belgier, Japaner ꝛc. — Die Auswanderung nimmt ihren Weg meist über Hongkong, von wo 1877: 30,741 Chinesen aus-, 48,746 aber wieder einwanderten.

Urproduktion.

Der Landbau ist im eigentlichen C. die vorzüglichste Beschäftigung und wird zwar mit sehr einfachen Werkzeugen, aber in der sorgfältigsten Weise betrieben. Das wichtigste Bodenprodukt des südlichen und mittlern C. ist Reis, in der Nähe der Küste Baumwolle; im nördlichen Teil werden statt Reis Hirsearten, Weizen und Hülsenfrüchte gebaut. Indes gelangen diese Produkte nicht in den auswärtigen Handel, dienen vielmehr nur zur Ernährung der einheimischen Bevölkerung. Reis, Getreide und Hülsenfrüchte werden sogar noch importiert, so 1879:

Reis für . . .	2,5 Mill. Mark
Getreide für . .	1,1 „ „

Das wichtigste Bodenprodukt, insofern es den auswärtigen Handel angeht, ist ohne Zweifel der Thee, für den bis vor wenigen Jahren C. fast die alleinige Quelle war, und für welchen es auch noch immer Hauptproduktionsgebiet bleibt. Man schätzt die jährliche Produktion von Thee in C. auf 450 Mill. kg. In den Ausfuhrlisten nimmt Thee durch seinen Wert die erste Stelle ein; 1878 wurden 114,8 Mill. kg im Wert von 199,7 Mill. Mk. exportiert, und zwar bestand dieser Export aus folgenden Sorten:

Schwarzer Thee . . .	165,1 Mill. Mark
Grüner Thee	25,8 „ „
Ziegelthee	8,5 „ „
Theestaub	0,3 „ „

Der Ziegelthee ist eine in Sibirien und Rußland sehr beliebte Theesorte, nicht, wie man früher behauptete, mit Ochsen- und Schafblut zusammengebacken, sondern aus feinem Theestaub und den kleinen zerbrochenen Blättern bestehend, welche man aus dem bessern Thee heraussiebt, durch Dämpfe anfeuchtet und mittelst Handpressen zusammenpreßt und zwar in Form eines Ziegels von 20 cm Länge und 11 cm Breite, im Gewicht von 0,8—1 kg. Er wird in den Distrikten Hankau und Futschau fabriziert, und jährlich werden davon ca. 20 Mill. kg über Kiachta und Wladiwostok ausgeführt. Von dem angeführten Gesamt-Exportquantum von 114,8 Mill. kg im Jahr 1878 bezogen:

England . . .	54,5	Hongkong . . .	10,0
Rußland (Kiachta)	9,1	Australien . . .	5,9
Verein. Staaten .	8,8	Java	0,3

In neuester Zeit erscheint aber Thee auch in den Einfuhrlisten und zwar Ziegelthee, in Japan für den russischen Markt fabriziert. Der Import, von dem nur ein kleiner Teil wieder ausgeführt wurde, hatte 1879 einen Wert von 217,500 Mk. — Zuckerrohr wurde in C. schon seit uralter Zeit kultiviert, doch trat das chinesische Produkt erst in neuerer Zeit in dem Welthandel auf. 1879 wurde brauner, weißer und Kandiszucker im Wert von 13,2 Mill. Mk. (1877 für 24,2 Mill. Mk.) exportiert, wogegen der Import ein ganz unbedeutender ist. — Die Mohnkultur wird seit 1853 besonders gepflegt und jetzt jährlich zwischen 20,000 und 30,000 Kisten Opium gewonnen; aber noch immer bildet Opium den Haupteinfuhrartikel, welcher aus Ostindien (Bengalen, Bombay, Malwa) kommt. Alles in C. eingeführte Opium geht über Hongkong, von wo wieder ein Teil (1878: 1208 Kisten im Wert von 2,1 Mill. Mk.) nach Kalifornien für den Gebrauch der dortigen Chinesen geht. Die Einfuhr nach C. zum Verbrauch hatte 1879 einen Wert von 234 Mill. Mk., betrug also nahezu die Hälfte des gesamten Einfuhrwerts. Der bedeutendste Handelsplatz für Opium ist Schanghai, das über die Hälfte des ganzen Imports bezieht, wovon es wieder drei Viertel ausführt; nächstwichtig sind: Tschingkiang, Swatau und Ningpo. — Baumwolle gedeiht bis zum 41.° nördl. Br.; wie groß aber die Produktion ist, läßt sich auch nicht annähernd schätzen. Den Konsum von Rohbaumwolle hat man auf 1000 Mill. Pfd. angegeben; die Ausfuhr ist eine verhältnismäßig geringe und beziffert sich dem Wert nach noch nicht auf 1,5 Mill. Mk., wozu noch unbedeutende Posten von Baumwollsamen und Baumwollabfall kommen. Dabei berechnet man die Einfuhr von Baumwollzeugen aus England auf 100

Digitized by Google

Mill. Pfd., und auch Rohbaumwolle wird importiert. Die Einfuhr übersteigt die Ausfuhr sehr bedeutend, in Menge um mehr als das Vierfache; der Wert betrug über 6 Mill. Mk. Das Land erzeugt auch weder genug vom Rohstoff, noch liefert es genügend von den Fabrikaten für den Verbrauch. 1879 belief sich der Wert der eingeführten Baumwollwaren auf 135,6 Mill. Mk., worunter die Hauptposten:

Schirtings	71,2
T-Tuch	15,6
Drelle	15,1
Garn und Zwirn . .	19,1

Die Wiederausfuhr wertete 8,8 Mill. Mk. Die Tabakkultur ist eine sehr allgemeine; man baut die Pflanze im ganzen Land, aber meist nur für den eignen Gebrauch, zum Verkauf nur im nördlichen und südlichen C. sowie in der Provinz Hupe. Ein Teil der zur Ausfuhr bestimmten Tabakblätter geht, nachdem er für chinesischen Geschmack zugerichtet worden ist, nach Hongkong und in die chinesischen Niederlassungen im Indischen Archipel, nach den Ansiedelungen in der Malakkastraße 2c. für den Gebrauch dortiger chinesischen Ansiedler (1877: 216,000 kg). Dagegen wird ein andrer Teil, und zwar fast ausschließlich Blätter, aus dem Jantsedistrikt für den europäischen Markt nach Schanghai gesandt und geht von dort über Hongkong nach England; er wird vornehmlich zur Mischung mit türkischem Tabak verwandt. Der Export von Tabakblättern überhaupt betrug 1879 ca. 740,000 kg im Wert von 971,052 Mk., die fast ausschließlich nach England gingen. — Als andre Produkte chinesischen Landbaus sind zu nennen: Bohnen, Cassia lignea, Kampher, Früchte, Galläpfel, Rhabarber, Safflor, Indigo, und als Fabrikate, welche aus Produkten des Ackerbaus hergestellt werden, namentlich Strohgeflechte. 1879 wurden exportiert für 7,585,680 Mk., ferner für 1,920,126 Mk. Matten und für 736,620 Mk. Grastuch, sodann Stuhlrohr und Waren daraus, Bambus und Waren daraus 2c. Der Talgbaum wird in der Umgebung von Ningpo in großer Menge kultiviert, doch führt C. von dem Produkt jetzt mehr ein als aus.

Die Viehzucht steht auf einer sehr niedrigen Stufe, da der Chinese überhaupt wenig von Fleischnahrung lebt; höchstens ist noch die Schweinezucht von Bedeutung. Für die Nebenländer, welche durchweg von Nomadenstämmen besetzt sind, ist aber gerade der Viehstand von großer Wichtigkeit. Die Exporte sind nicht von hohem Belang; die wichtigsten Posten waren 1879 (in Mark):

Häute	1 447 632
Hörner und Hufe . .	195 798
Haare	1 511 202
Wolle	93 960

Allerdings darf der Posten »Haare« nicht ausschließlich auf Rechnung der Viehzucht geschrieben werden, vielmehr sind hierunter zum großen Teil Menschenhaare begriffen, welche in den letzten Jahren in bedeutenden Mengen exportiert wurden. Der Verbrauch von Wollwaren, ursprünglich ein sehr beschränkter, hat bedeutend zugenommen und damit der Import, da im Land selbst wenig erzeugt wird. Von der Gesamteinfuhr, welche sich 1879 auf 29,726,732 Mk. bezifferte, entfällt nahezu ein Viertel auf Kamelott; nächst bedeutend sind Tuch, das zur Hälfte aus Rußland importiert wird, und die unter den Namen Spanish Stripes, Lastings, Long Ells und Lüstres bekannten Stoffe.

An Wichtigkeit das zweite Produkt des Landes, dessen Ausfuhrwert nahezu ein Drittel des gesamten Exports repräsentiert, ist die Seide. Schon 4000 v. Chr. soll die Seidenzucht hier bekannt gewesen sein. Jetzt liefern die mittlern Provinzen die meiste und beste Seide. Wie hoch die Produktion steigt, ist schwer anzugeben. Nach einer Schätzung des »North China Herald« soll das jährliche Erträgnis 6—8 Mill. kg betragen, was einem Wert von 200—250 Mill. Mk. gleichkäme; jedoch nehmen andre weit höhere Summen an. Die Ausfuhren sind in den letzten Jahren schnell gestiegen; ihre Höhe erreichten dieselben 1876 mit 5,621,000 kg im Wert von 189,9 Mill. Mk., sanken nachher stark, betrugen aber 1879: 5,954,838 kg im Wert von 143,3 Mill. Mk. Die gesamte Ausfuhr aller Produkte der Seidenzucht bildete sich aber aus folgenden Posten:

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

Seide, rohe und gezwirnte	135,7	Mill.	Mark
" Abfall	3,7	"	"
" grobe und wilde .	2,4	"	"
" Kokons	1,5	"	"

Die angeführte wilde Seide stammt von dem Eichenseidenspinner, welcher auf Eichen im Freien gezüchtet wird und schwer abhaspelbare, grobe Fäden liefert. Der Export geht meist nach England und Frankreich, doch findet schon ein recht bedeutender Teil seinen Weg nach den Vereinigten Staaten und andern außereuropäischen Ländern. Eine verhältnismäßig sehr unbedeutende Menge von Rohseide (1879 für 99,396 Mk.) wird in chinesische Häfen eingeführt. Auch von seidenen Fabrikaten wird ein sehr ansehnlicher Betrag ausgeführt, 1879: Stückwaren für 27,8 Mill., andre Waren für 1,5 Mill. Mk.

Die Forstwirtschaft wird völlig vernachlässigt, der Holzbedarf ist daher zum Teil durch Einfuhr zu decken. Wohlriechende Holzarten werden aber von Australien und Indien zur Verbrennung bei religiösen Ceremonien eingeführt. Die Einfuhr betrug 1879 (in Millionen Mark):

Bauholz . . .	3,2	Sapanholz . .	2,0
Sandelholz . .	1,9	Andre Hölzer .	1,2

Die Mineralschätze des Landes sind sehr bedeutend. Edelmetalle scheinen allerdings nicht in beträchtlichen Mengen vorhanden zu sein, aber große und reiche Lager von Kohle und Eisen, von Kupfer, Quecksilber und Zinn finden sich an vielen Orten. Auf dem asiatischen Kontinent besitzt C. die größten Kohlenschätze. Nach Richthofen fehlen keiner der 18 Provinzen des Reichs Kohlenfelder. Den ersten Rang nehmen die Südhälfte von Schansi (wo jetzt 1,7 Mill. metr. Tonnen gefördert werden), das südliche Hunan (600,000 Ton. jährlich), das westliche Schansung und das östliche Kansu ein. Man schätzt die Ausdehnung der chinesischen Kohlenfelder auf 550,000 qkm. Der Kohlenbergbau ist sehr alt; der Gebrauch von Kohle in C. läßt sich schon im 3. Jahrh. v. Chr. nachweisen, und dem Abbau stehen keinerlei Hindernisse im Weg. Jeder, dem es beliebt, darf ein Kohlenlager abbauen. Aber die Gewinnung ist noch ebenso primitiv wie vor Jahrtausenden und der Preis durch den kostspieligen Transport ein so hoher, daß in den Seestädten englische Kohle billiger ist als einheimische. Nach Richthofens Berechnung beläuft sich die jährliche Steinkohlenproduktion auf 2,965,000 Ton., also ungefähr 1/15 der Kohlenproduktion von Deutschland, und die Einfuhr ist im Steigen. Sie betrug 1878: 6,8 Mill., 1879: 4,8 Mill. Mk.; 1878 wurde einem Mandarin die Erlaubnis zur Bildung einer Aktiengesellschaft gegeben, um 180 km westlich von Tschifu ein Kohlenwerk mit allen modernen wissenschaftlichen Hülfsmitteln auszurüsten und zum Behuf des Transports der gewonnenen Kohle eine Tramwaylinie zum Meer herzustellen. Im Zusammenhang mit diesen Kohlenfeldern kommen mächtige Lager von Eisenerzen vor, so in den Provinzen Schansi, Hunan, Jünnan und Setschuan, und eine große Menge von Menschen finden in den Eisenwerken, namentlich Schansis, Beschäftigung. Aber der Betrieb ist ein sehr primitiver, und eigentliche Hohofenanlagen sind nirgends anzutreffen. Daher findet Europa, namentlich England, hier einen ergiebigen Markt für seine Metallfabrikate, von denen 1879 für 24,792,402 Mk. eingeführt wurden. Davon entfielen auf:

Kupfer und Kupferwaren .	1,8	Mill.	Mark
Eisen und Eisenwaren . .	6,0	"	"
Blei	7,7	"	"
Quecksilber	1,9	"	"
Zinn	6,0	"	"

Die Ausfuhr von Waren in Messing, Kupfer, Eisen und Zinn chinesischen Fabrikats belief sich 1878 auf nur 837,344 Mk., die höchste Summe, welche dieselbe je erreicht hatte, 1879 auf 787,476 Mk.

Die Fischerei und zwar das Fischen von Pflanzen wie von Süßwassertieren und einigen Seetieren beschäftigt eine große Menge von Leuten, und Fischereiprodukte bilden einen sehr wesentlichen Bestand der Volksnahrung; dennoch ist der Ertrag der Fischereien nicht reichlich genug, um dem Bedürfnis zu genügen; daher belief sich 1879 die Ausfuhr auf 541,848 Mk., während sich die Einfuhr auf 2,596,530 Mk. stellte. Außerdem werden auch, namentlich aus Japan, allerlei Produkte der See eingeführt: Schaltiere, Krabben, Trepang,

Digitized by Google

Seegras u. a., deren Wert sich über 10,8 Mill. Mk. erhebt. Namentlich sind Seegras und Agar-Agar (letzteres aus dem Ostindischen Archipel zum Appretieren der Seidenzeuge und zum Leimen des Papiers eingeführt) an Menge stets wachsende Artikel. Diese gallertartige Masse sollen die Salanganschwalben zum Bau ihrer Nester gebrauchen, einer so beliebten Delikatesse, daß man 1879 nicht weniger als 2,776,086 Mk. für diese Vogelnester verausgabte.

Industrie und Handel.

Die Industrie tritt außer den schon genannten Seidenwaren im Handel namentlich mit Papier und Papierwaren, Porzellan und Lackwaren auf. Die Papierbereitung geht bis 153 n. Chr. zurück. Die sehr dauerhaften Sorten, zu denen man Hanffasern, junge Bambussprossen, Maulbeerbaumrinde, Rotang (Spanisches Rohr), Meeralgen, Reis- und Weizenstroh verwendet, werden in C. selbst zu Fenstern und Regenschirmüberzügen verarbeitet. Das chinesische Papier ist von großer Zähigkeit und für gewisse Zwecke vorzüglich geeignet; der Export ist daher in jüngster Zeit sehr erheblich gestiegen und hatte 1879 einen Wert von 3,324,390 Mk. erreicht. Die Porzellanfabrikation ist nur hinsichtlich der Größe ihrer Vasen allen übrigen Völkern voraus, auch werden chinesische Porzellane zum großen Teil als Kuriositäten gehandelt. Der Ausfuhrwert erreichte 1879 aber immer die Höhe von 2,010,226 Mk.

Der Handel mit dem Ausland ist mit wenigen Ausnahmen in den Händen europäischer und amerikanischer Handelshäuser. Bis 1842 war der Verkehr zu Lande nur über Maimatschin, Kiachta gegenüber, möglich, zur See nur über Kanton. Jetzt sind dem auswärtigen Handel 21 Häfen geöffnet (s. S. 94). In diesen Traktatshäfen bezifferte sich der gesamte Handel (Einfuhr und Ausfuhr) 1878 auf 856,4 Mill., 1879 auf 927 Mill. Mk. Von dem 1879er Betrag entfallen auf:

England	278,7	Vereinigte Staaten	69,0
Hongkong	276,2	Japan	33,9
Ostindien	151,4	Rußland (via Kiachta)	25,7
Europ. Kontinent	73,2	Australien	12,2

Die wichtigsten Handelsgegenstände sind, dem Wert nach geordnet (in Mill. Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
Opium	219,2	Thee	199,9
Baumwollwaren	135,6	Rohseide	143,3
Wollwaren	29,7	Seidenwaren	27,9
Metalle und Metallwaren	24,8	Zucker	13,2
Steinkohle	4,8	Strohgeflechte	5,8
Ginseng	5,8	Papier und Metallfolien	3,3
Rohbaumwolle	9,3	Porzellan ꝛc.	2,0
		Häute	1,5

Die Seezollämter wurden 1854 errichtet, um den Eingang der Zolleinnahmen zu überwachen, welche der Bezahlung der Kriegsschuld an die Westmächte als Sicherheit dienen sollten. Nachher behielt die Regierung dieses Institut bei. Der Sitz des Generalinspektors ist in Peking. Derselbe ist Engländer ebenso wie die Zolldirektoren in den Traktatshäfen. 1879 betrugen die Zolleinnahmen 81,1 Mill. Mk., nämlich:

Einfuhrzölle	29,0	Küstenhandelszölle	4,5
Ausfuhrzölle	44,1	Tonnengelder	1,5
Durchfuhrzölle	2,0		

Der Handel über die Landesgrenze, derjenige Hongkongs sowie der vermittelst chinesischer Schiffe in den nicht geöffneten Häfen entziehen sich der Kontrolle. Der Landweg über Rußland verliert aber immer mehr an Bedeutung; der Transport eines Pfundes Thee (des Hauptausfuhrartikels) von einem chinesischen Hafen bis London kostet 20—30 Pf., auf dem Landweg bis Moskau nahezu 2 Mk.

Eine dem chinesischen (auch dem japanesischen) Handel eigentümliche Institution ist die der Compradore, Zwischenhändler zwischen dem chinesischen und dem fremden Kaufmann, zugleich Kassierer der ansässigen europäischen und amerikanischen Kaufleute und deren Dolmetscher bei allen Geschäften mit Chinesen. Außer einer Kommission beziehen sie festen Gehalt, sind oft reiche Leute, die auch eigne Geschäfte machen. Der Compradore leistet mit seinem Vermögen Bürgschaft für die Zahlungsfähigkeit und Ehrlichkeit der chinesischen Händler sowie für die Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit der im Haus verwendeten Diener und Wächter.

Konsulate. Für jeden der vier Juris-

Artikel, die unter C vermißt werden, sind unter K nachzuschlagen.

Digitized by Google

diktionsbezirke: Schanghai, Amoy, Kanton und Tientsin ist ein Berufskonsul (in Schanghai Generalkonsul mit Vicekonsul) bestellt; ein Konsulat besteht in Futschau, Vicekonsulate in Ningpo, Takao und Taiwanfu, Tamsui, Swatau, Niutschwang und Tschifu.

Verkehrswesen.

Die natürlichen großen Wasserstraßen wurden in früher Zeit durch die Anlage von zahlreichen Kanälen verbessert und vermehrt. Aber Strom- wie Kanalbauten sind in neuerer Zeit in Verfall geraten, und letztere sind schon jetzt teilweise unbenutzbar. Der größte Fluß Chinas ist der Jantsekiang, 5430 km lang, bis Pingschan, 2875 km oberhalb der Mündung, für Boote, bis Itschang in Hupe, 1762 km oberhalb der Mündung, für Dampfer schiffbar. Oberhalb Nanking ist der Fluß mehr als 6 km breit, die Flut macht sich bis 600 km aufwärts bemerkbar. Er wimmelt von Schiffen, Barken, Booten und Flößen; zwei europäische Dampfschiffahrtsgesellschaften befahren ihn ein- bis dreimal wöchentlich bis Hankau. Die Traktatshäfen Tschinkiang, Kiukiang, Hankau und Itschang liegen an seinen Ufern; andre wichtige Städte sind: Nanking, Wutschang, Jotschou, Kingtschou, Kweitschau, Tschunking, Sutscheufu, Likiang. Der zweite Hauptstrom ist der Hoangho, 4100 km lang, mit lebhafter Schiffahrt; doch ist der Unterlauf nicht für Dampfer geeignet und der Mittellauf nur für kürzere Strecken. Die Mündung hat durch große Überschwemmungen, gegen welche früher riesige breite und 21 m hohe Uferbauten von 64,000 Arbeitern unterhalten wurden, mehrfache Veränderung erhalten, zuletzt 1874. Die wichtigsten Städte an seinen Ufern sind: Khaitung, Honan u. Futschau. Nächstbedeutend ist der Peiho im NO. Chinas, wichtig für den Verkehr mit Peking und Glied in der »Wasserweg« genannten Abteilung der chinesisch-centralasiatischen Ausfuhrstraße nach Sibirien, da der Thee des mittlern C. von dem Jantsekiang ans Meer, von dort nach Tientsin an der Mündung des Peiho (wo das Einlaufen durch eine Barre erschwert wird) und dann in flachen Booten 116 km den Fluß hinauf bis Tungtschou geht. Südchina durchfließt der Sikiang, der bei Nanning an der Südgrenze von Kwangsi schiffbar wird und südlich von Kanton mündet. Auf einer seiner Mündungsinseln liegt Macao. Ein Netz von Kanälen dient in ergiebiger Weise statt der sehr seltenen Kunststraßen für den Transport von Personen und Waren; der größte und wichtigste ist der 1100 km lange Kaiserkanal, welcher von der Mündung des Jantsekiang, den Hoangho quer durchschneidend, zum Peiho geht, früher die große Kommunikationslinie des Reichs, jetzt im nördlichen Teil ganz verwahrlost, nur auf dem südlichen Teil noch von regelmäßigem Verkehr belebt.

Die erste Eisenbahn wurde 1. Juli 1876 durch eine englische Gesellschaft dem Verkehr übergeben. Sie führte von Schanghai nach Kangwan (9 km) und sollte später bis Wusung verlängert werden; Ende 1877 wurde der Betrieb eingestellt. Später kaufte die Regierung die Strecke; sie soll die Absicht haben, die Linie bis Sutschau zu führen. — Telegraphenlinien sind nur die 1874 von Futschau nach dem Pagota-Ankerplatz angelegte 19,3 km lange Linie, die 1877 hergestellte vom Palais des Vicekönigs in Futschau nach dem Arsenal (10 km) und die vom Regierungspalast in Tientsin nach dem Arsenal führende 10 km lange, ferner eine Linie auf Formosa zwischen Temsui und Taiwanfu. Durch Kabel ist Schanghai mit Nagasaki und Hongkong verbunden. Diese Kabel stehen sämtlich im Besitz ausländischer Gesellschaften. — Die englischen Postanstalten in C. gehören zum Weltpostverein.

Der Schiffsverkehr in den Traktatshäfen (s. oben) betrug im Ein- und Ausgang:

1878:	20928	Schiffe von	13446394 Tonnen
1879:	21409	" "	13927221 "

Darunter befanden sich im letzten Jahr 2072 Dschonken von 146,925 T., welche unter Specialermächtigung der Zollbehörden segelten, und 4860 Schiffe nichtchinesischer Bauart, aber Chinesen gehörig und unter chinesischer Flagge segelnd, von

Digitized by Google

4,206,771 T. Die schnelle Zunahme dieser Schiffe ist auffallend; 1873 gab es erst 344 von 176,017 T. Der Anteil der wichtigsten fremden Flaggen war 1879:

Britische . .	10609	Schiffe von	8126004 Tonnen
Deutsche . .	1907	" "	721046 "
Amerikanische	931	" "	270632 "
Französische .	164	" "	154995 "
Japanesische	157	" "	138208 "

Den auswärtigen Handel vermittelt zum größten Teil die britische Flagge; am Küstenhandel partizipieren die britische und die chinesische Flagge zu fast gleichen Teilen, Flaggen aller übrigen Nationen treten dagegen vollkommen zurück. 1879 war die Beteiligung am auswärtigen Handel (in Millionen Mark):

Schiffe	Einfuhr	Ausfuhr
Britische	425,1	297,7
Französische . . .	28,0	76,4
Deutsche	19,3	14,1
Japanesische . . .	13,6	28,9
Amerikanische . .	13,4	3,6
Russische	0,1	24,9
Chinesische . . .	8,1	1,7

Der gesamte Einfuhrwert des auswärtigen Handels belief sich auf 509 Mill. Mk., der Ausfuhrwert auf 449,1 Mill. Mk. Dagegen betrug der Wert des Küstenhandels in der Einfuhr 883,7 Mill. Mk., in der Ausfuhr 808,1 Mill. Mk., woran sich die bedeutendsten Flaggen wie folgt beteiligten (in Millionen Mark):

Schiffe	Einfuhr	Ausfuhr
Britische	444,4	403,7
Chinesische . . .	367,5	340,8
Deutsche	43,9	37,0
Amerikanische . .	19,6	16,1
Spanische	4,3	2,8
Dänische	2,0	1,9
Französische . . .	2,4	3,1

Finanzen, Kreditwesen ꝛc.

Die Einnahmen fließen aus einer Land- und Reissteuer, welche direkt den Grundbesitz treffen, aus dem Salzmonopol, einer Stempeltaxe, einer Umschreibegebühr von 8 Proz. des Verkaufspreises und aus den Grenz- und Binnenzöllen. Zuverlässige Daten über den gegenwärtigen Stand derselben sind nicht zu erhalten. Nach A. Hippisley beliefen sich die Einnahmen 1875 auf 502 Mill. Mk. Die Einnahmen der Zollbehörden in den den Fremden geöffneten Häfen betrugen 1878: 74,9 Mill., 1879: 81,2 Mill. Mk., wovon 68,1 Mill. auf den auswärtigen, 13,1 Mill. Mk. auf den innern Handel entfallen.

Die Staatsschuld besteht aus einer innern und einer äußern. Der Betrag der erstern ist nicht bekannt; die erste äußere Anleihe wurde 1874 im Betrag von 12,553,500 Mk. zum Emissionskurs von 95 und einem Zinsfuß von 8 Proz. gemacht. Diese Anleihe wird durch die Zollerträge garantiert.

Kreditwesen. Es besteht in den Traktatshäfen eine ganze Anzahl von Banken, die von England aus gegründet wurden: Hongkong and Shanghai Banking Corporation, Chartered Bank of India, Australia and China, Chartered mercantile Bank of India, London and China, Oriental Bank Corporation, National Bank of India, Agra Bank; ferner das französische Comptoir d'Escompte de Paris. Chinesische Banken bestanden schon im 1. Jahrh. n. Chr.; die Mehrzahl der heutigen chinesischen Bankiers sind zugleich Pfandleiher und bilden als solche eine sehr einflußreiche, angesehene Gilde. Der Zinsfuß beträgt durchschnittlich 10—15 Proz. Anstatt des früher emittierten Staatspapiergelds, das wegen der von der Regierung systematisch verübten Betrügereien in Mißkredit kam, geben die chinesischen Banken gegen einige Sicherheit Noten aus. In Tientsin emittieren etwa 300 Banken Noten. Dieselben haben ungefähr die Größe europäischer Banknoten, sind auf starkes, grobes Papier gedruckt und mit einer Menge Stempel versehen, um Fälschungen zu vermeiden. Die niedrigsten Noten lauten auf 100 Käsch (1 Mk.) bis 10,000 Käsch (99 Mk.). Das Papiergeld ist dem Kurs unterworfen und sank 1869 so stark, daß man in Peking für 1000 Papier- nur 49 Kupferkäsch erhielt. Die Banken erheben für die Regierung Taxen und Steuern.

Geld, Maße und Gewichte. Die vorwiegende Cirkulation besteht in Silber. Geprägte Gold- und Silbermünzen besitzt C. nicht. Das Silbermetall gilt seinem Gewicht nach als Wertmesser.

Digitized by Google

In chinesischen Städten ist der Gewichtstael feinen Silbers (5 Schilling $11^3/_4$ d. englisch oder 6,47 Mk.) Rechnungsmünze; die spanischen und mexikanischen Dollars wie auch Silber in Form von Kegeln oder kleinen Badewannen, Syci (Seisi) genannt, sind Zahlungs- und Tauschmittel. Der Händler stempelt den Wert, das Datum und seine Firma auf. Gelangt der Dollar oder Syci in einen andern Bezirk, so wird er abermals gewogen und gestempelt, so daß er schließlich vollkommen unkenntlich wird. Gold in Barren nimmt man zur Bezahlung größerer Summen nach dem Gewicht an. Die gebräuchlichsten Maße sind: a) Längenmaße: 1 Tschih = 32 cm; 10 Tschih = 1 Tschang = 3,6 m; 1 Li (Wegmaß) = 555 m; 250 = 1° des Äquators. b) Feldmaße: 1 Mau = 6,31 Ar. c) Hohlmaße: 1 Schin oder Sching = 10,31 Lit.; 1 Schih = 103,1 L.

Chittagong (spr. tschittagong), Hafenstadt in der britisch-ind. Präsidentschaft Bengalen; 20,000 Einw. Deutsche Konsularagentur; Comptoir d'Escompte de Paris Succ., Bank of Madras.

Chiwa, Chanat und jetzt russ. Vasallenstaat in Westturkistan, ca. 57,800 qkm (1050 QM.) mit etwa 700,000 Bewohnern. Produkte sind: Getreide, namentlich Weizen, Früchte, Flachs, Krapp und viel Baumwolle (jährlich ca. 20 Mill. kg), welche meist nach Rußland ausgeführt wird. Der Handel mit Rußland ist aber der Unsicherheit wegen stark im Abnehmen, während nach Persien zu der Verkehr durch die wasserlose Turkmenenwüste erschwert wird.

Christchurch (spr. -tschörtsch), Hafenstadt in Neuseeland und Eisenbahnstation; (1878) 20,043 Einw. Deutsches Konsulat; Bank of Australasia, Bank of New Zealand, National Bank of New Zealand.

Christiania, Hauptstadt des Königreichs Norwegen, im Hintergrund des 110 km langen Christianiafjords und an den Bahnen C.-Stockholm, C.-Drammen, C.-Frederikshald; Station der Dampferlinien: Vereinigte Dampfschiffgesellschaft (Stettin), Dänische Dampfschiffgesellschaft (Lübeck), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, R. Sloman (Hamburg) und der hier domizilierten Söndenfjldk. Dampfkibselskab; (1880) 119,407 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: Königreich Norwegen, im engern Sinn der Zolldistrikt C. und der Zollstättedistrikt Horten); Börse; C. Bank og Creditkas, Hypothekenbanken, Norske Kreditbank. Baumwollspinnereien, Webereien, mechanische Werkstätten, Papier- und Ölmühlen, Seifensiedereien, Branntweinbrennereien und Bierbrauereien, Sägemühlen u. a. — Der Hafen ist gut und sicher, aber 3—4 Monate durch Eis unzugänglich; 1879 liefen

ein:	1635	Schiffe von	391,998 Tonnen
aus:	1367	" "	348,695 "

Unter den eingelaufenen waren deutsche 91 mit 7636 T.; von deutschen Häfen einklariert: 229 Schiffe von 48,130 T., dahin ausklariert: 173 Schiffe von 37,433 T. — Die Handelsflotte der Stadt zählte 1872: 204 Segelschiffe von 98,634 T. und 17 Dampfer von 3081 T. Haupteinfuhrartikel 1878 (in Millionen Mark):

Fleisch und Speck	5,3	Kaffee	3,2
Zucker	4,5	Petroleum	2,8
Weizenmehl	4,0	Branntwein	1,2

ferner: Steinkohlen (1,266,048 Ton.), Reis, Salz 2c.; Ausfuhr von Fischen, Zündhölzern, Eis, Nägeln (Spiker), Eisen und Stahl, Nickelstein, kondensierter Milch, Holzmasse, Holzpappe und Holzpapier, gehauenen Steinen und Branntwein. Deutschland ist mit Ausnahme von Steinkohle an dem Handel mit allen Gegenständen, bei einigen sogar ausschließlich, beteiligt. — Platzgebräuche. Bretter und Planken verkauft man hierher nach dem »Hundert« (120 Stück) oder dem Tylt (12 Stück), ins Ausland nach dem laufenden Fuß, Stockfisch, Hanf, Virginiatabak und Knochen nach dem Vog (36 Pfd.), Dorsch nach dem Großhundert (120), Ziegen- und Kalbfelle nach dem Decher (10 Stück). Verkäufe in der Regel auf vier Monate Kredit.

Christiansand, Stadt im gleichnamigen (südlichsten) Stift Norwegens, Station der Bergenske og Nordenfjeldske Dampfkibselskab, Söndenfjldk. Dampfkibselskab (Christiania), R. Sloman (Ham-

Digitized by Google

burg); (1875) 11,766 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: das Amt Lister und Mandal); Filialasd. af Norges Bank, Christiansands Sparbank. — Bedeutende Fischerei und Handel. 1878 wertete die Einfuhr (Roggen, Butter, Kaffee 2c.) 3,9 Mill., die Ausfuhr (Holz, Papier 2c.) 2,2 Mill. Mk. Es liefen 1878 ein: 736 Schiffe von 167,888 Ton., aus: 756 Schiffe von 162,991 T. 1879 verkehrten hier 35 deutsche Schiffe von 2564 T.

Christianfund, Seestadt im norweg. Amt Romsdal mit vorzüglichem Hafen, Station der Bergenske og Nordenfjeldske Dampskibselskab und R. Sloman (Hamburg); (1875) 7600 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Zollstättedistrikt: C.); Sparebank Afdeln., Throndhjem Privatbank Filiale. — 1878: Wert der Einfuhr (Salze, Roggen 2c.) 1,2 Mill. Mk., davon deutsch 432,156 Mk.; der Ausfuhr 13,3 Mill. Mk. (11 Mill. Mk. Klippfisch), davon deutsch 2,24 Mill. Mk. 1879 liefen 4 deutsche Schiffe von 408 Ton. ein.

Christinestad, s. Kristinestad.

Chulum, s. Afghanistan.

Cienfuegos, Hafenstadt an der Südküste der spanisch-westind. Insel Cuba, Station der Dampferlinie Fletcher and Co. (Liverpool); 2500 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Ausfuhr von Zucker, meist nach den Vereinigten Staaten, Mahagoni- und Cedernholz und Tabak nach Europa. 1879 liefen 380 Schiffe (40 Dampfer) mit 141,165 Ton. ein, darunter ein deutsches.

Cimbrishamn, Hafenplatz im südl. Schweden, im O. von Ystad; 1600 Einw. Deutsche Konsularagentur; Skånes Enskilde Banks Afdeln. Kontor.

Cincinnati (spr. ßinnßinnäti), Hauptstadt der Grafschaft Hamilton im nordamerikan. Staat Ohio, am Ohiofluß; (1880) 255,708, mit den Vorstädten Covington und Newport ca. 300,000 Einw., davon 50,000 Deutsche (man zählt 20 evangel. deutsche Gemeinden, 12 kathol. deutsche Kirchen, 15,000 deutsche Juden; die deutsche Sprache ist in den Schulen obligatorisch). Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: Indiana, Ohio, Kentucky, Westvirginia und Michigan). — Als Fabrikstadt nimmt C. nach Philadelphia und New York die erste Stelle ein. Die Hauptrichtungen sind vertreten in der Lebensmittel-, Stärke-, Tabak-, Kleider- und Möbelfabrikation. Es waren 1879:

Anzahl der Fabriken	5272
Kapital (Mark)	230 036 860
Wert des Grundeigentums (Mark)	180 982 748
Zahl der Arbeiter	67 145
Wert der Produkte (Mark)	554 944 660

Hauptsächlichste Fabrikationsgegenstände (Wert in Millionen Mark):

Geistige Getränke	98,1	Bekleidung	47,9
Lebensmittel	88,1	Leder	35,3
Eisen	58,6	Seife, Lichte, Öle	34,1
Holz	51,7		

ferner: Druckerei, Papier, Tabak, Chemikalien, Metalle (andre als Eisen, Wagen, Eisenbahnwaggons), Stein und Thon in Werten von 19,8—9,5 Mill. Mk. Es wurden hier 1879: 623,584 Schweine im Wert von 19,1 Mill. Mk. geschlachtet; in C. und Umgegend wurden 86 Mill. Lit. Whiskey im Wert von 88,4 Mill. Doll. destilliert und 58,5 Mill. L. Branntwein verarbeitet, auf welche eine Steuer von 44 Mill. Mk. gezahlt wurde. Die hiesigen Tabakfabriken lieferten 98,389,000 Cigarren und Cigaretten, und für 35,3 Mill. Mk. Tabak wurde eingeführt. Die Brauereien, sämtlich in den Händen von Deutschen, produzierten 846 Mill. Lit. im Wert von 18,8 Mill. Doll. In 34 Papierfabriken wurden 24 Mill. kg zum Wert von 11,4 Mill. Mk. fabriziert. — Der großartige Handel wird in erster Linie durch den Ohio vermittelt. Die Haupthäfen, mit welchen direkter Dampfbootverkehr stattfindet, sind: Pittsburg, Louisville, St. Louis, Memphis und New Orleans. Der Fluß ist aber im Winter oft längere Zeit zugefroren. Die hier mündenden Kanäle: Erie-Ohiokanal und Miamikanal haben für den Handel geringe Bedeutung. Dagegen sind die Eisenbahnen wichtig, deren hier 14 münden. Durch die hohen Schutzzölle ist die Einfuhr fremder Waren sehr erschwert, doch gestattet die Errichtung einer besondern Zollabfertigungsstelle direkte Versendung hierher. Nur geistige Getränke sind ausgeschlossen. Vom Ausland kamen 1878 bis 1879 Waren im Wert von 3,85 Mill.

Digitized by Google

Mk., davon für 3,58 Mill. direkt, wofür 1,49 Mill. Mk. an Zöllen gezahlt wurde. Hauptposten waren: Woll-, Baumwoll- und Leinenwaren, Porzellan und Thongeschirr, Glycerin, Seidenwaren. — Als Stapelplatz für amerikanische Produkte nimmt C. eine hohe Stelle ein; als Gesamtwert kann man für 1879 annehmen: Zufuhr 832,6, Versand 769,3 Mill. Mk.; davon waren Hauptposten:

	Zufuhr	Versand
Weizen	27,4	16,6
Schweinefleisch . . .	6,7	36,0
Baumwolle	48,6	48,7

Sonstige wichtige Handelsartikel sind: Vieh (76 Mill. Mk.), Mehl (18,2 Mill.), Roheisen (18,3 Mill.), Spezereiwaren (46,7 Mill.), Steinkohle (10,4 Mill.), Petroleum (7,5 Mill.), Wolle (5,3 Mill.), Butter, Oleomargarin, Käse, Stärke, Seife, Lichte, Salz, Heu, Eis. — Das Clearinghouse aus 6 National- und 10 Privatbanken gebildet, mit 22,26 Mill. Mk. Kapital) hatte 1878 einen Umsatz von 2193 Mill., 1879 von 2415 Mill. Mk. — Die Finanz-Abrechnung der Stadt für 1879 zeigte eine Schuld von 108 Mill. Mk. (davon 80 Mill. für die Bahn nach Chattanooga); das Grundeigentum hatte einen Wert von 708 Mill. Mk.; die Steuerlast betrug 3 Proz. vom Kapital.

Ciudad Bolivar (spr. dsiudád bolíwar, Angostura), Stadt u. Seehafen im südamerikan. Freistaat Venezuela, am Orinoko, 355 km oberhalb dessen Mündung; (1873) 8486 Einw. Deutsches Konsulat. — Der Großhandel ist fast ausschließlich in den Händen deutscher Firmen. Es wurden 1879 ausgeführt: Kaffee (136,620 kg), Kautschuk, Tonkabohnen, Gold im Wert von 40,2 Mill. Mk., Rehfelle (85,300 Stück), Piassava, Baumwolle, Tabak u. a., nach Deutschland Kaffee, Kopaivabalsam, Tabak, Simaruba. Die meisten der importierten Waren kommen aus deutschen Häfen und auf deutschen Schiffen. 1879 liefen 69 Schiffe von 13,598 Ton. ein, davon 9 deutsche von 1684 T. — Wechselkurse wie La Guaira (s. Guaira).

Ciudad de los Palmas, s. Palma.

Civita Vecchia (spr. tschiwita wékja), Hafenstadt in der ital. Provinz Rom, am Mittelmeer, durch Eisenbahn mit Rom und Livorno verbunden; Station der Niederländsche Stoomboot Maatschappij, Comp. Fraissinet (Genua), Messageries maritimes, Società Rubattino, Valéry Frères et Fils; (1871) 11,640 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die südliche Region Ostia, Porto d'Anzio bis Terracina); Handelstribunal. — Der große, 130,000 qm messende Kriegshafen ist zugleich Handelshafen, in welchem 1877 verkehrten: 403 Schiffe von 110,280 Ton. in internationaler Fahrt und 1470 Schiffe von 347,295 T. in Küstenfahrt.

Clermont (spr. -mong), Hauptstadt des franz. Departements Puy de Dôme, an der Eisenbahn Paris-Lyon; (1875) 37,074 Einw. Banque de France, Crédit Lyonnais; Leinwandhalle, Getreidehalle; Fabrikation von Leder, Leinwand, Hanf. C. ist wichtig als Entrepot für die Umgegend, selbst für Paris, Lyon, Bordeaux.

Cleveland (spr. klihwländ), Stadt im nordamerikan. Staat Ohio mit Zollhafen, das Emporium des nördlichen Ohio und nächst Cincinnati die bedeutendste Stadt im Staat, an der Mündung des Cuyahogaflusses in den Eriesee und am Ende des Ohiokanals, der den See mit dem Mississippi verbindet, sowie an der Bahn Philadelphia-C.; (1880) 160,142 Einw. (darunter 18,806 Deutsche). Ressort des deutschen Generalkonsuls in New York. — Von größern gewerblichen Anstalten zählte man 1870: 1149 mit 10,063 Arbeitern, 274 Dampfmaschinen und 55 Mühlenrädern, welche Waren im Wert von 113,5 Mill. Mk. lieferten. — Der Hafen, einer der besten am Eriesee, wird durch einen 370 m langen Damm mit Leuchtturm gesichert. Die Stadt besaß 1872: 422 eigne Schiffe von 61,764 Ton. — Die Ausfuhr amerikanischer Produkte belief sich 1873 auf 5,9 Mill. Mk., die Einfuhr auf 2,1 Mill. Mk. — Das Clearinghouse hatte 1878 einen Umsatz von 242 Mill., 1879 von 282 Mill. Mk.

Clyde (spr. kleid), Fluß im südlichen Schottland, entspringt in den Bergen von Lanark und fällt nach 110 km langem Lauf durch den breiten Clydebusen bei Greenock in die Irische See. Mit dem

Digitized by Google

Forth ist er durch den Clydekanal (Glasgowkanal) verbunden. Bis Glasgow, wohin die Flut geht, ist er für Seeschiffe von 5,5 m Tiefgang schiffbar gemacht worden. Unter den Clydehäfen versteht man Glasgow und Greenock.

Cobán, Stadt in Guatemala; 16,000 Einw. (2000 Weiße). Deutsches Vicekonsulat; Mittelpunkt eines Kaffeedistrikts (Ernte 1878: 2,5 Mill. Pfd.). Warenumsatz 840,000 Mk., von der Einfuhr kommen drei Viertel aus Deutschland. Häfen für C. sind Belize und Livingstone.

Cocanáda (Kakinada), Hafenstadt in Ostindien, Präsidentschaft Madras, nördlich von der Godawerimündung; Station des Österreichisch-Ungar. Lloyd; (1871) 17,839 Einw. Deutsches Konsulat; Bank of Madras. Die Ausfuhr (Baumwolle, Moskovade, Reis, Gingelly-, Rüb- und Nigersamen, Myrobalanen, Büffeln. Hirschhörner, Hanf, Häute, Ricinusöl) geht nach London, dann nach Marseille, Havre, Genua. Schiffsverkehr 1879: 228 Dampfer und 45 Segelschiffe.

Cochabamba (spr. kotscha-), Hauptstadt des gleichnamigen Departements der Republik Bolivia; 41,000 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Republik Bolivia); Banco nacional succursal.

Cochinchina, s. Kotschinchina.

Colchester (spr. tóltschest'r), Stadt in der engl. Grafschaft Esser, unfern der Mündung des schiffbaren Colne und der Eisenbahn von London nach Norwich; (1871) 26,361 Einw. London and County Bank. Seidenmanufaktur; künstliche Austernzucht und Austernfang. Fischfang wurde 1872 von 422 Booten betrieben. Zum Hafen gehörten 313 Schiffe von 15,722 Ton. 1879 wertete die Einfuhr 598,020 Mk., Ausfuhr fand nicht statt.

Colima, Hauptstadt des gleichnamigen Staats in Mexiko, mit der Hafenstadt Manzanillo am Stillen Ocean; (1876) 23,599 Einw. Deutsches Konsulat.

Colombo, Hauptstadt der brit. Insel Ceylon, Station des Österreichisch-Ungar. Lloyd; (1871) 100,238 Einw. Deutsches Konsulat. Oriental Bank Corporation (4 Mill. Rupien Notenumlauf), Chartered mercantile Bank for India, London and China (1 Mill. Rupien Notenumlauf). 1879 liefen ein: 1538 Schiffe von 607,726 Ton., aus: 1504 Schiffe mit 598,214 T., darunter 4 deutsche. — Platzgebräuche. Verkäufe von Baumwolle (aus Tinevelly) schließt man gegen Zahlung eines Vorschusses auf Lieferung, die oft erst 4 Monate nachher erfolgt. Wechsel auf London 6 Monate, Bombay, Kalkutta, Madras 30 und 60 Tage nach Sicht.

Colon (Aspinwall), Freihafen im Staat Panamá der Republik Kolumbien, an der Limonbai und Endstation der Eisenbahn C.-Panamá; Station der Dampferlinien: Hamburg-Südamerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft, Royal Mail Steam Packet Co., Westindia and Pacific Steamship Co., Harrison-Linie (Liverpool); 5000 Einw. (meist Neger und Mulatten). Deutsches Vicekonsulat. Es verkehrten hier 1877: 17 deutsche Schiffe.

Comer See, See in der ital. Provinz Como, 37 km lang und 2—6 km breit. Er wird regelmäßig von Dampfern befahren in der Richtung von Como nach Colico, am Nordende, wo die Alpenstraßen über den Splügen und das Wormser Joch enden.

Concepción, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Chile, durch Bahn mit den Häfen Talcahuano und Lota verbunden; (1875) 18,277 Einw. Deutsches Konsulat; Banco nacional de Chile, Banco de C., Banco de Valparaiso. Lebhafter Handel mit Weizen, Mehl, Wolle, Steinkohle, Wein.

Coni, s. Cuneo.

Constitución, Hafenstadt in Chile, Provinz Máule; (1875) 6542 Einw. Der auswärtige Handel wertete 1876 in: Einfuhr 58,244 Mk., Ausfuhr 2,241,400 Mk. Im ersten Halbjahr 1877 verkehrten hier 118 Segelschiffe und 104 Dampfer.

Cooks-Inseln (Hervey-Inseln), s. Polynesien.

Copiapó, Hauptstadt der chilen. Provinz Atacama, durch Eisenbahn mit dem Hafen Caldera verbunden; (1875) 11,432 Einw. Deutsches Konsulat. In der Nähe reiche Silbergruben.

Coquimbo (spr. -kim-), Hafen- und Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Chile, Station für die Dampfer der Pa-

Digitized by Google

cific Steam Navigation Company, Compagnie générale transatlantique und Compañia Sudamericana dos Vapores; (1875) 14,403 Einw. Banco de C. — 1876: Einfuhr 4,580,944, Ausfuhr 26,725,800 Mk. Im ersten Halbjahr 1877 verkehrten hier 418 Segelschiffe und 479 Dampfer. Ausgeführt wird namentlich Kupfer.

Cordóba, Stadt in der gleichnamigen argentinischen Provinz, an der Eisenbahn Buenos Ayres-C.; (1877) 39,626 Einw., darunter viele Deutsche. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Provinz C.); Filiale der Nationalbank, London and River Plate Bank. Ausfuhr von Wolle, Fellen und Häuten; die Einfuhr aus Deutschland (Bier, Kurzwaren, Droguen u. a.) wertete 1879: 144,906 Mk.

Cordóva, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz, an der Eisenbahn Madrid-Cadiz; (1877) 49,855 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Provinz C.). Die Industrie erstreckt sich auf Gold- und Silberarbeiten; die einst berühmte Fabrikation von Leder (Korduan) ist zurückgegangen, ebenso die Pferdezucht.

Cork, Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft in der irischen Provinz Munster, 7 km oberhalb der Mündung des Lee in die Bai von C. (C. Harbour) und an der Bahnlinie C.-Limerick; (1871) 78,642 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: C., Queenstown, Yougsal, Kinsale und Crookhaven); Börse, Zollhaus, Kornbörse, Bank of Ireland, National Bank, Provincial Bank of Ireland. — Von Industrien hat nur die Gerberei Bedeutung; dagegen sind Schiffahrt und Handel von großer Wichtigkeit. Zum Hafen von C. gehörten 1872: 274 Schiffe (darunter 46 Dampfer) von zusammen 34,801 Ton. Der Schiffsverkehr erreichte 1879: 1,449,760 T.; von deutschen Schiffen gingen 6 beladen ein und 3 in Ballast aus. Der Vorhafen von C. ist Queenstown. Hier verkehren die Dampferlinien: Cunard und Inman von Liverpool nach New York, Allan von Liverpool nach Quebec und Montreal, Anchor von Glasgow nach New York. Die Einfuhr (1879: 35,335,700 Mk.) besteht vornehmlich in: Getreide und Mehl, Wein, Branntwein, Zucker, Holz, Tabak, Kartoffeln, die Ausfuhr (115,300 Mk.) in: Eisenwaren, Butter, Schießpulver.

Coronel, Hafenstadt in der chilen. Provinz Concepcion, Station für die Dampfer des Kosmos; (1875) 5658 Einw. Deutsches Vicekonsulat. — In der Umgegend 5 große Kohlenwerke, welche 1878: ½ Mill. Ton. Kohlen produzierten, wovon 384,000 T. verschifft wurden. Aus dem benachbarten Lota (4642 Einw.) wurden 185,000 Ctr. Kupfer versandt. 1876: Einfuhr 671,724, Ausfuhr 17,307,952 Mk. In C. und Lota verkehrten 1878: 421 Segelschiffe (21 deutsche) und 345 Dampfer (23 deutsche).

Corsica, franz. Insel im Mittelländischen Meer, durch die Straße von Bonifacio von Sardinien getrennt; 8747 qkm (159 QM.) mit (1876) 262,701 Einw. C. ist reich an Eisenerzen, Holz (Export von Kohle), Marmor. Im Innern wird die Kultur des Kastanienbaums betrieben, sonst Weinbau, Gerberei. 1879 liefen 522 Schiffe von 16,874 Ton. ein und 452 Schiffe von 20,522 T. aus. Die Einfuhr wertete 24,5 (französisch 22,1) Mill. Mk., die Ausfuhr 9,7 (französisch 6,8) Mill. Mk.

Coruña, La (spr. -runnja), Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz (Galicien), einer der ersten Handelsplätze Spaniens mit prachtvollem Hafen; Station der Pacific Steam Navigation Co., R. Sloman (Hamburg); (1877) 33,735 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der südliche Teil der Provinz C.). — Industrie in feiner Leinwand, Tischzeug, Segeltuch, Cigarren, Papier u. a. Eingeführt werden Sprit aus Deutschland und Amerika, Bauholz aus Amerika und den Ostseehäfen, Getreide; Felle aus Uruguay und Argentinien (100—120,000 Stück), Petroleum aus New York (50,000 Kisten), Stockfisch aus Norwegen (9—10,000 Ctr.). Deutschland importiert außer Sprit: Genever, Käse, Guayaquil-Kakao, Eßwaren und Lichte. Ausgeführt wird Vieh, doch sank infolge amerikanischer Konkurrenz dieser Hauptausfuhrzweig 1877—78 von 25,000 Stück auf 17,947 Stück. — 1878 liefen ein: 1212 Schiffe von 309,609 Ton. (davon britische 307 von 132,792 T.); 1879:

Digitized by Google

5 deutsche Schiffe von 2330 T. — Wechselkurse notiert man auf London 8, 30, 60 und 90 Tage, auf Paris 8 Tage nach Sicht. Warenverkäufe auf 2—3 Monate Kredit mit oder ohne Bedingung eines Diskonts von ½ Proz. bei früherer Zahlung. — Maße und Gewichte sind gesetzlich die metrischen, doch gebraucht man noch einige alte.

Costarica, Freistaat in Centralamerika, 51,760 qkm (940 QM.) mit (1874) 185,000 Einw. (darunter 5000 civilisierte reine Indianer, 1200 Neger, 600 Chinesen, 10—12,000 wilde Indianer, auch Spanier, Deutsche u. a.). Von den ungesunden Küstenniederungen hebt sich das Land zu schönen Plateaus. — Produkte. In den östlich gelegenen Urwäldern Luxus- und Farbhölzer, Gummiarten, Kork ꝛc.; der hier gebaute Kaffee ist ausgezeichnet, ebenso der Kakao. — Hauptausfuhrhäfen sind: Limon und Punta Arenas; 1877—78 wurde über ersterm für 1,260,000 Mk., über letztern für 24,8 Mill. Mk. ausgeführt, davon Kaffee allein 24,2 Mill. Mk. Andre Exportartikel sind: Häute und Felle, Cedern, Holz, Kautschuk, Käse, Kupfer, Kakao, Vanille, Schildpatt, Sassaparille. Man gewinnt auch Zucker, doch verwendet man denselben zur Rumfabrikation (Monopol der Regierung). — Der Schiffsverkehr 1877 zeigte im Einlauf 111 Schiffe (82 Dampfer) von 172,334 Ton. mit 680 Passagieren; es laufen nämlich die Dampfer der Pacific Mail Company monatlich mehrmals in Punta Arenas an. — Die Eisenbahnen (Alajuela-Hereda-San José-Cartago 43 km, Limon-Matina 16 km) haben eine Länge von 59 km; eine Bahn von Limon in die Kaffeedistrikte ist im Bau. Die Länge der Telegraphenlinien war 1877: 352 km mit 16 Stationen. — Konsulate hat Deutschland in San José und Punta Arenas. Banken befinden sich in San José: Banco nacional und Banco Anglo-Costaricense. — Die Finanzen sind in keineswegs günstiger Lage; 1880 beliefen sich die Einnahmen auf 11,2 Mill., die Ausgaben auf 13,8 Mill. Mk. Von der Staatsschuld, welche sich 1880 auf über 25 Mill. Mk. belief, sind 21,8 Mill. Mk. zum Bau von Eisenbahnen und andern öffentlichen Bauten bestimmt; sie ist in England und Paris kontrahiert worden, Zinsen aber hat man darauf nicht gezahlt. Die Aktiva werden auf 43,7 Mill. Mk. berechnet.

Couillet (spr. kujäh), s. Charleroi.

Courtray (spr. kurträh), Stadt in der belg. Provinz Westflandern, an beiden Ufern der schiffbaren Lys, mit Gent, Brüssel, Lille, Tournay, Ypern verbunden durch die Belgische Staatsbahn und die Société Belge; (1878) 26,672 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Banque nationale Succ., Société générale. — Fabrikation von Spitzen (ca. 6000 Arbeiterinnen), Blonden und Tafelleinen; Färbereien. Aus dem Bezirk wurden 1877: 522 Stück schwere Ackerpferde nach Deutschland ausgeführt.

Coventry (spr. köwwʼntri), Stadt in der engl. Grafschaft Warwick, an der London and Northwestern-Eisenbahn und am Coventrykanal, welcher Themse, Mersey und Trent verbindet; (1871) 39,470 Einw. C. Union Banking Company, C. and Warwick Banking Company. — Fabrikation von Seidenwaren (7500 Arbeiter), Bändern (2600 Arbeiter) und Uhren (2000 Arbeiter).

Cremona, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, am Po und der Eisenbahn C.-Brescia; (1876) 27,451 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Mailand; Handelskammer; Banca nationale, Banca popolare. — Lein- und Seidenweberei, Fabrikation von vorzüglichen Darmsaiten und Musikinstrumenten (Geigen) sowie ansehnlicher Handel mit Getreide, Flachs, Käse, Öl, Wachs.

Creusot, Le (spr. lö kröhó), Stadt im franz. Departement Saône-et-Loire, an der Eisenbahn Paris-Lyon; (1876) 15,599 Einw., mit Umgegend 26,432 Einw. — Großartiges metallurgisches Etablissement von Schneider u. Komp., das 312 ha einnimmt und 1874: 15,000 Arbeiter nebst 308 Dampfmaschinen von 19,000 Pferdekräften beschäftigte. Die im Betrieb stehenden 10 Schächte fördern jährlich 715,000 Ton. Kohle, die das Etablissement allein verbraucht. Zehn Hohöfen sind im Gang, wovon acht das Rohmaterial verarbeiten

Digitized by Google

und jährlich 180,000 T. Roheisen produzieren. Die Menge des erzeugten Eisens beträgt 90,000, die von Stahl 60,000 T. Noch wichtiger ist der Maschinenbau; es gehen aus den Werkstätten jährlich 100 Lokomotiven im Wert von ca. 5,6 Mill. Mk., außerdem andre Maschinen und Brücken im Wert von 6,8 Mill. Mk. Das Werk wird durch eine 10 km lange Eisenbahn mit dem Canal du Centre verbunden.

Cuba, große spanisch-westind. Insel, 118,833 qkm (2158 QM.) mit (1876) 1,437,623 Einw. (918,944 Weiße, davon 300 Deutsche, 272,469 freie Farbige, 272,469 Sklaven und 47,116 Kulis). An Mineralien ist C. nicht reich, doch findet man Kupfer, Silber, Steinsalz. Die Wälder sind größtenteils ausgerottet, liefern aber noch Mahagoniholz, Ebenholz, Eisenholz, Lebensholz, Kautschuk. — Hauptkulturen. Zuckerrohr, Tabak, weniger Kaffee; dabei wird viel Viehzucht getrieben. 1877 zählte man: 1191 Zuckerplantagen, 4511 Tabakplantagen und 192 Kaffeepflanzungen. Tabakbau und Viehzucht haben durch die Insurrektion sehr bedeutend gelitten. Doch ist die Fabrikation von Cigarren eine starke geblieben; C. bezieht dazu viel Tabak aus Puerto Rico und Santo Domingo, auch aus Bahia. Da der ausländische Tabak zollfrei eingeht und ein Exportzoll von 20 Mk. 28 Pf. besteht, so verliert C. immer mehr seine auswärtigen Märkte, namentlich Hamburg und Bremen, seinen Hauptmarkt. 1878 wurden exportiert:

Cigaretten . . .	für	1 025 352 Mark
Abfälle	"	711 840 "
Cigarren . . .	"	28 816 916 "
Tabak	"	21 940 652 "

Bei weitem den größten Teil nehmen jetzt davon die Vereinigten Staaten; Deutschland bezog nur 17,9 Mill. Stück Cigarren, 535,433 kg Tabak, 2539 kg Picadura und 56,063 Cajetillas-Cigaretten. — Die Bienenzucht ist sehr verbreitet; Hauptplätze für Honighandel sind: Villas und Puerto Principe; Honig wird namentlich nach Nordamerika, Wachs nach Spanien exportiert. Den ersten Rang unter den einheimischen Exportartikeln nimmt aber Zucker ein, dessen Erzeugung während der Revolution durch die »Troihas« (einen Befestigungsgürtel, von S. nach N. gehend) geschützt war. 1880 wurden, zum größten Teil nach den Vereinigten Staaten, ausgeführt:

Zucker	241 295 Kisten
"	728 724 Fässer
Melasse . . .	175 729 "

dazu Rum (1878: 3,3 Mill. Mk.), so daß der Export aller dieser Produkte 1878: 229,4 Mill. Mk. überstieg. — Der Gesamtwert der Ausfuhr betrug 1876: 304 Mill., 1877: 268 Mill., 1878: 283,5 Mill. Mk. Hiervon wurden 1878 an Zöllen 26,8 Mill. Mk. erhoben. Der Wert der Einfuhr ist nicht anzugeben; sie besteht vornehmlich aus getrocknetem Fleisch, Stockfisch, Weizenmehl, Reis, Schmalz, Petroleum, Olivenöl, Mais, Vieh, Tabak, Wein, Leinwand, Baumwollwaren, Tüchern. Amerika liefert nicht nur alle Arten von Verzehrungsgegenständen, sondern auch andre Artikel. Der Handel wird aber durch die hohen Zölle, wie die Produktion durch die ebenso drückenden Steuern sehr erschwert. Die hohen Differentialzölle begünstigen auch die spanische Flagge, welche weit über die Hälfte des ganzen Imports vermittelt. Der Schiffsverkehr konzentriert sich in Havana (s. d.). — Die bedeutendsten Flüsse sind: der Cauto im SO., 82 km schiffbar, im NW. die 30 km schiffbare Sagua la grande und die 15 km schiffbare Sagua la chica. — Die Länge der Eisenbahnen beläuft sich auf 1382 km; von Havana durchschneidet eine Linie die Insel nach Batabana, eine andre Querlinie geht von Cienfuego nach Sagua la grande; nach W. zu ist Havana mit Moriel verbunden. Außerdem verbinden 21 kleine Gesellschaften (einige für Pferdebahnen) die Plantagen mit dem Innern. Die Telegraphenverbindung ist sehr ausgedehnt, 1880 waren 4500 km Linien mit 187 Stationen eröffnet; das submarine Kabel der internationalen Gesellschaft »Oceania« verbindet C. mit Europa über die Vereinigten Staaten (via Kap Romano in Florida). Die Postverbindung mit Europa ist wöchentlich, am besten über New York; mit den Vereinigten Staaten fast täglich. —

Digitized by Google

Konsulate unterhält Deutschland in: Havana (Berufskonsulat), Matanzas, Santiago, Trinidad; Vicekonsulate in Cardenas und Cienfuegos. — Staatshaushalt. Das Budget von 1879 berechnet die Einnahmen auf 240,5 Mill. Mk., davon Zölle 90 Mill. Mk., die Ausgaben auf 227 Mill. Mk.

Cúcuta, s. San José de C.

Cuněo (Coni), Hauptstadt der gleichnamigen Provinz Oberitaliens, durch Eisenbahn mit Turin und Nizza (über den Col di Tenda) verbunden; (1878) 21,853 Einw. Ressort des deutschen Generalkonsuls in Genua; Handelskammer; Banca nationale, Banca Braidese. Seiden- und Wollweberei; lebhafter Handel.

Curaçao (Curaçao), westind., den Niederländern gehörige Insel, nahe der Nordküste von Venezuela, am Karibischen Meer; 550 qkm (10 QM.) mit (1878) 23,977 Einw. Mit Einschluß der Inseln Bonaire, Aruba, St. Martin, St. Eustache, Saba, welche alle zum Bereich des Gouverneurs von C. gehören, beträgt die Bevölkerung (1878) 42,506 Seelen. — Produkte. Zucker, Baumwolle, Tabak, Yams, Maniok, Tamarinde; aus dem Safte der süßen Citrone wird der bekannte Likör bereitet. Ausgeführt werden namentlich: Seesalz, phosphorsaurer Kalk (1877: 6655 Ton.), Klinker (149,000 Stück), Dividivi, Yams, Aloeharz u. a. — Finanzen. Nach dem Budget von 1880 beliefen sich die Einnahmen auf 650,575, die Ausgaben auf 889,571 Mk. — Schiffsverkehr. 1877 liefen 827 Schiffe von 91,304 Ton. ein, 1879: 31 deutsche. — Hauptstadt und Freihafen ist Willemstad. Deutsches Konsulat.

Cypern, 1878 von der Türkei an England abgetretene Insel des Mittelmeers, 9601 qkm (174 QM.) mit 150,000 Einw. (80,000 Griechen, 20,000 Türken). — Produkte. Wein (jährl. Ausfuhr 250,000 Eimer), Baumwolle (jährl. 3000 Ballen), Südfrüchte, Arnika, Salz (aus den Seen bei Larnaka), Weizen, Gerste u. a. (1879 für 4,4 Mill. Mk.; Einfuhr 6,1 Mill. Mk.); Gold und Kohle sind vorhanden. — Hauptstadt Levkosia; Haupthafen Larnaka mit der Larnaka Imperial Ottoman Bank. Ein Kabel führt nach Ladikieh an der syrischen Küste. — Geld wie in Konstantinopel. Längenmaße: der große und kleine Pik oder Draâ (0,67 und 0,65 m). Gewicht für Wein und Branntwein die Kusa = 8 Oken (à 1,28 kg).

Czernowitz, Hauptstadt des österreich. Kronlands Bukowina, an der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn; (1880) 45,737 Einw. Filiale der Österreichisch-Ungarischen Bank, Filiale der Galizischen Aktien-Hypothekenbank. Bronze-, Papier- und Maschinenfabrikation; lebhafter Handel nach Deutschland und der Moldau.

D.

Dahomé, westafrikan. Negerstaat auf der Benin- oder Sklavenküste, ca. 10,350 qkm (188 QM.) mit etwa 180,000 Einw. Wichtig ist der stets zunehmende Handel mit Öl aus der Ölpalme auf den Märkten der großen Dörfer Tosso, Alada, Whida. In letzterm, dem wichtigsten Handelsort der Sklavenküste, haben alle Kaufleute, welche mit D. Handel treiben, Faktoreien angelegt. Als Münze dienen Kauris, von denen 2000 den Wert eines spanischen Piasters haben.

Damaskus, Hauptstadt der asiatisch-türk. Provinz Syrien, die fünfte Stadt des osmanischen Reichs, am östlichen Fuß des Antilibanon; 150—200,000 Einw., wovon ¾ Mohammedaner, 18,000 Christen (Armenier, Griechen ꝛc.), 6000 Juden. Sitz eines deutschen Vicekonsuls und andrer Konsulate; Imperial Ottoman Bank. — In industrieller Beziehung ist D. berühmt durch sein Rosenöl und seine Seidenwaren (4000 Webstühle), Gold- und Silberstoffe, Teppiche, Toilettenartikel, Parfümerien ꝛc. Als Sammelplatz der großen Pilgerkarawane, die jährlich von hier nach Mekka und Medina zieht, und der sich früher eine Handelskarawane anschloß, ist es in kommerzieller Beziehung von Bedeutung; auch besteht Karawanenverbindung zwischen

Digitized by Google

D., Bagdad und Aleppo. Von Bagdad nach D. gehen jährlich 5—6 Karawanen mit je 200—500 Kamellasten zu 3½ Ctr.; dieselben bringen Tombak aus Ispahan, Wolle, wollene Mäntel, Kopftücher, Teppiche, wollene Strümpfe, persische Seide, Indigo ꝛc. Von D. nach Bagdad gehen jährlich nur noch 800 Kamellasten zu 3½ Ctr. mit Tüchern, Fes, Woll- und Baumwollmanufakten, Zinn, Petroleum, Papier, Drogueu ꝛc. Von D. über Palmyra und Hille nach Bagdad geht alle 14 Tage der englische Postkurier; die Karawanen brauchen 4—6 Wochen. — Die Verkäufe erfolgen teils gegen bar, teils auf 1—6 Monate Kredit. Seit 1852 ist D. Sitz eines gemischten Gerichtshofs für Handelsstreitigkeiten zwischen Europäern und türkischen Unterthanen, bestehend aus 1 türkischen Präsidenten und 14 Mitgliedern, zur Hälfte Europäer. — In D. besteht auch eine Regierungsdruckerei; es erscheinen dort zwei türkische Zeitungen.

Damiette (arab. Damyât), Hafenstadt in Unterägypten, am D.-Nilarm, 8 km vom Meer; (1877) 32,730 Einw. Deutsches Konsulat. Bedeutende Ausfuhr von gesalzenen Fischen (nach Syrien), Reis, Kaffee, Bohnen, Indigo.

Dänemark, Königreich in Nordeuropa, bestehend aus der Halbinsel Jütland und einer Anzahl von Inseln; außerdem gehören dazu als Nebenländer: die Färöer, Island, Grönland und die westindischen Inseln Ste. Croix, St. Thomas, St. John.

Das Gesamtareal der dänischen Besitzungen ist auf 232,878 qkm (4229 QM.) mit (1878) 2,099,800 Einw. berechnet; davon kommen auf das eigentliche D. 38,302 qkm (695,6 QM.) mit 1,969,454 Einw. nach der Zählung von 1880; auf die Nebenländer 194,576 qkm (3537 QM.) mit ca. 130,600 Einw. Die Bevölkerung von 1870 teilte sich in 880,807 männliche und 903,934 weibliche Personen. Von Fremden gab es 1870 nur 54,043, davon 31,845 Deutsche, 15,388 Schweden, 2936 Norweger. Der Konfession nach gehört überwiegend der größte Teil, nämlich 1,769,583 (99,15 Proz.), zur lutherischen Kirche, und nur 1857 sind Katholiken, 4290 Juden, 2120 Mormonen u. a. Die Auswanderung ist im Verhältnis zur Bevölkerung stets eine sehr hohe gewesen; es wanderten aus

1870:	3525	1875:	2068
1871:	3906	1876:	1581
1872:	6893	1877:	1877
1873:	7200	1878:	2972
1874:	3322	1879:	3118

Die bei weitem größte Zahl zog nach den Vereinigten Staaten. — Nach der Zählung von 1870 nährten sich von Ackerbau 44,2, Gewerben 20,9, Taglohn 16, Handel 5,5, Seeschiffahrt 2,6 Proz. ꝛc.

Urproduktion.

Man muß D. wesentlich ein Landwirtschaft treibendes Land nennen. Die Inseln und der östliche Streifen Jütlands sind sehr ertragsfähig; von dem Gesamtareal des Königreichs sind nicht weniger als 74,3 Proz. produktive Fläche und zwar 31,2 Proz. Acker, 38,9 Proz. Wiesen und 4,2 Proz. Wald. Am beträchtlichsten ist die produktive Fläche auf Laaland und Falster mit 93,3 Proz., am geringsten auf Jütland mit 66,4 Proz. des Areals. — Ackerbau bildet wie die Hauptbeschäftigung so auch die Haupteinnahmequelle. Abgesehen von den Nebenländern (Färöer, Island, Grönland) hat D. einen großen Reichtum an Cerealien aufzuweisen. Die durchschnittliche Ernte wird für die Periode 1863—68 auf 25,3 Mill. hl berechnet; 1875 betrug die Ernte 26,4 Mill., 1876: 22,1 Mill. hl, nämlich:

	1875	1876
Weizen . . .	1,63	1,42
Roggen . . .	5,85	5,04
Gerste	8,08	6,58
Hafer	10,59	8,88
Buchweizen . .	0,25	0,17

Den meisten Weizen liefern die Inselämter, Buchweizen Jütland. Die Färöer produzieren nur etwas Gerste; in Island kommt Getreide fast gar nicht zur Reife. Die Produktion des eigentlichen D. ist aber so groß, daß jährlich ein bedeutender Überschuß zur Ausfuhr bleibt. Dabei importiert aber D. selbst stark und zwar, um das Getreide in vermahlenem Zustand wieder auszuführen, das einzige Mittel, um sich der drückenden Konkurrenz der Vereinigten Staaten einigermaßen zu erweh-

Digitized by Google

ren. Diese Mehrausfuhren hatten Werte 1874 von 34,5 Mill., 1876 von 41,8 Mill., 1878 von 26,6 Mill. Mk., nämlich:

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen	8,6	6,6
Roggen	6,8	3,2
Hafer	1,0	2,1
Gerste	0,7	20,5
Mais	4,6	0,2
Weizenmehl	0,4	13,8
Roggenmehl	0,2	2,3
Andres	1,3	1,5
Zusammen:	23,6	50,2

Unter den Ausfuhrländern: England, Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, Schweden und Norwegen ꝛc. steht das erste oben an. Es entnahm 1878 außer anderm für 2,25 Mill. Mk. Weizen, für 15,9 Mill. Mk. Gerste, für 6,8 Mill. Mk. Weizenmehl, während Schweden für 5 Mill. Mk. Weizenmehl empfing. Die bedeutendsten Zufuhren kommen aber von Deutschland. Der Getreidehandel mit letzterm hatte 1878 nachstehende Werte (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen	7,3	1,4
Roggen	3,8	0,7
Gerste	0,3	1,3
Weizenmehl	—	0,1
Zusammen:	11,4	3,5

Der Anbau von Kartoffeln ist ein sehr ansehnlicher, indes genügt die Produktion (1877: 2,99 Mill. hl) den Anforderungen nicht. Die Einfuhr von Kartoffeln betrug 1878: 587,233 Mk., die von Kartoffelmehl und Amidon 546,965 Mk., und dieser Einfuhr steht eine ganz unbedeutende Ausfuhr gegenüber. 1878 produzierten 236 Brennereien (davon 59 in Kopenhagen) 34 Mill. Lit. Branntwein; die Branntweinsteuer lieferte 3,6 Mill. Mk. Bei dem starken Konsum muß aber noch viel eingeführt werden; auch der Import von Wein ist erheblich; nur die dänischen Brauereien vermögen von ihrer überproduktion an das Ausland abzugeben. Der Handel mit Getränken war 1878 (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Wein	1565	143
Spirituosen	1700	679
Bier	34	317
Met	2	1
Zusammen:	3301	1140

Zuckerrüben werden ebenfalls angebaut und in zwei Fabriken, zu Odense und Höibygaard, verarbeitet; im ganzen belief sich die Rübenzuckerproduktion 1878 auf 2,6 Mill. Pfd. und die gezahlte Steuer auf 161,892 Mk. Der Handel mit Zucker weist aber eine erhebliche Bilanz gegen D. auf, 1878 ergaben (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Zucker und Kandis	13,89	1,79
Melasse und Sirup	0,28	0,18
Zusammen:	14,17	1,97

Sonst werden von Handelspflanzen hauptsächlich gebaut: Raps (besonders auf Fünen), Flachs, Hanf, Tabak (in den Ämtern Veile und Odense), Hopfen und Kümmel. Wie sehr aber D. in Bezug auf diese Artikel vom Ausland abhängig ist, geht aus nachstehendem hervor. Es betrugen (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Leinsamen	2055	29
Raps	757	44
Andrer Same	4661	876
Flachs	197	1
Hanf	1257	103
Hopfen	867	19
Rohtabak	3507	59
Zusammen:	13301	1131

Dazu kommen noch ansehnliche Posten von Ölkuchen, Früchten (frischen und getrockneten), Gartengewächsen, wobei überall die Ausfuhr bedeutend überwiegt. Rechnen wir noch die übrigen wichtigern Handelsobjekte dieser Klasse hinzu, unter denen obenan stehen (Wert in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Kaffee	10,80	4,08
Thee	0,73	0,06
Reis	2,00	0,90
zusammen:	13,53	5,04

so sehen wir, wie die Handelsbilanz, welche durch die Mehrausfuhr von Getreide sich ergibt, durch die Mehreinfuhr andrer Bodenprodukte und Erzeugnisse aus denselben bedeutend heruntergedrückt wird. — Kaffee und Tabak bezieht D. namentlich aus Deutschland, Zucker aus England und Ostasien, Reis aus Ostasien und Deutschland, Thee aus England und Deutschland, Wein aus Frankreich und

Digitized by Google

Deutschland. Dagegen führt es Kaffee und Zucker fast ausschließlich nach Schweden sowie Reis nach Deutschland nahezu ebensoviel, wie es von dort empfängt.

Die Viehzucht spielt in D. die bedeutendste wirtschaftliche Rolle; kein andrer Staat in Europa ist verhältnismäßig so reich an Rindern, und auch hinsichtlich der Pferde steht es nur hinter Rußland zurück. Die Viehzählung von 1876 zeigte:

Pferde . .	352262	Schafe . .	1719249
Rinder . .	1348321	Schweine .	503667

Die Ausfuhr ist daher eine sehr ansehnliche, und wenn auch die Einfuhr keine unerhebliche ist, so hat dieselbe ihren Grund darin, daß man Magervieh auf den fetten Weiden des Landes schlachtreif zu machen sucht. 1878 wertete der Viehhandel (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Pferde	0,6	9,5
Rindvieh	4,4	23,4
Schafe und Ziegen. . .	0,3	2,5
Schweine	0,8	15,7
Zusammen:	6,1	51,1

Die Einfuhr von Vieh geschieht fast ausschließlich aus Schweden, nur Pferde und Rinder kommen in geringen Mengen aus Deutschland. Der Export von Pferden richtet sich namentlich nach Deutschland und Schweden, der von Rindern nach Deutschland und England, von Schafen in erster Linie nach England, 1/10 nach Deutschland, von Schweinen in ganz überwiegendem Maß nach Deutschland; England und Norwegen erhalten kleine Posten. Dieser Viehhandel ergab also 1878 einen Gewinn von 45 Mill. Mk. und der sich daran anschließende Handel mit Fettwaren einen weitern von 19,5 Mill. Mk., so daß sich also für sämtliche Tiere und tierische Nahrungsmittel ein Wertbetrag von 64,5 Mill. Mk. herausstellt. Es betrugen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Speck und Schinken . .	1,12	3,64
Fleisch, Würste 2c. . .	0,73	0,65
Butter	4,21	22,62
Käse	0,90	0,02
Eier	0,06	1,23
Schmalz 2c.	2,24	0,62
Zusammen:	9,26	28,78

Der bedeutendste Konsument von Speck und Schinken, Butter und Eiern ist England, von Fleisch, Würsten 2c. Norwegen.

Gegen die günstige Bilanz, welche sich sowohl für Landbau wie Viehzucht herausgestellt hat, müssen wir aber noch einige Posten anführen, deren Wertbeträge allerdings nicht sehr hoch, aber dabei bedeutenden Schwankungen unterworfen sind. Der Wert der Überschußeinfuhr von natürlichem und künstlichem Handelsdünger, Kleie, Ölkuchen belief sich 1876 auf 8,18, 1877 auf 9,76, 1878 dagegen nur auf 3,14 Mill. Mk. Von andern Erzeugnissen der Viehzucht, deren Ausfuhrwert die Einfuhr übersteigt, sind noch zu nennen: Knochen, Hörner, Klauen, Haare, Wolle, rohe Häute und Felle. Der Handel mit denselben wertete 1878 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Knochen und Haare . .	0,19	0,47
Wolle.	3,02	2,58
Rohe Häute und Felle .	2,13	4,28
Zusammen:	5,34	7,33

Die Fischerei in D. steht, obschon das Land eine im Verhältnis zu seinem Flächeninhalt große Küstenstrecke hat und die nahen Meere fischreich sind, doch auf einer niedrigen Stufe. Es werden von allen Sorten Fischen jährlich zusammen 2,710,000 kg mehr ein- als ausgeführt. Bei frischen Fischen stellt sich eine Mehrausfuhr von 2,75 Mill. kg heraus, dagegen bei gesalzenen Fischen eine Mehreinfuhr von 3,7, bei gedörrten von 2 Mill. kg. Von den Fischereigebieten ist der Limfjord das bedeutendste; dort und bei Frederikshavn sind auch Austernbänke, welche eine Hamburger Firma gegen eine jährliche Abgabe von 268,800 Mk. ausbeutet. Der Handel mit Fischen wertete 1878 (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Fische, frische	845	1129
Fische, gesalzene 2c. . .	2464	134
Austern	4	281
Zusammen:	3313	1544

Die Färöer genießen des Vorzugs einer sehr günstigen Lage für den Fischfang; hier wird auch der Fang des Grindwals mit großem Erfolg betrieben. Der Wert des Fischfangs belief sich 1874 auf über

Digitized by Google

3 Mill. Mk., 1875 auf 2,5 Mill. Mk., wovon etwa die Hälfte ausgeführt wird, bestehend in Torfisch, Klippfisch, rohem Fisch, Rogen, Dorschschwimmblase und Thran. — Island führte 1874 für 1,9, 1875 für 1,2 Mill. Mk. Klippfisch, gedörrten Fisch, Rogen, Thran und Lachs aus, außerdem etwa 100 Tonnen Heringe.

Bergbau wird in D. nur im allergeringsten Maß betrieben: Steinkohle auf Bornholm, Braunkohle in Jütland und auf den Inseln, auch in Island; doch bestreitet die Produktion nur den Bedarf der nächsten Umgebung. Kalk ist reichlich vorhanden, aber Salz, Salpeter, Steine aller Art müssen in Menge eingeführt werden. Metalle finden sich gar nicht. Der Handel betrug 1878 (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Rohmetalle . . .	2623	129
Steinkohle . . .	10069	1085
Steine	3769	591
Zusammen:	16461	1805

Der Wert der Einfuhr zeigt einen von Jahr zu Jahr ununterbrochenen Rückgang. Steinkohlen kommen ausschließlich, Rohmetalle vornehmlich aus England.

Forstwirtschaft kann in einem Land, wo der Anteil der Forste nur 4,6 Proz. der Bodenfläche beträgt, in ausgedehntem Maß nicht getrieben werden; doch widmet man der Waldkultur große Aufmerksamkeit. Eigentlich bewaldet sind nur die Inseln und der Osten von Jütland, und unter den Waldbäumen nimmt die Buche die erste Stelle ein, dann Eiche, Birke, Erle; Nadelhölzer sind erst in neuerer Zeit angepflanzt worden. Daher ist die Einfuhr von Nutz- und Brennholz eine sehr starke, vornehmlich aus Schweden, demnächst aus Norwegen, Rußland, Deutschland. Dagegen nimmt der Export inländischer Tischlerarbeit, die besonders aus Kopenhagen nach Preußen, England und Schweden geht, immer größere Dimensionen an. Aber bei Hölzern zeigt sich, wie bei Metallen, ein fortwährender Rückgang. 1878 ergab der Holzhandel (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Bretter und Holz . .	10,81	0,32
Holzwaren	1,59	2,91
Zusammen:	12,40	3,23

Industrie und Handel.

In Rücksicht auf Industrie nimmt D. eine sehr untergeordnete Stellung ein. Es herrscht hier seit 1862 allgemeine Gewerbefreiheit, so daß die Zünfte nur als freiwillige Vereine fortbestehen. Als ein Förderungsmittel der Industrie besteht der Industrieverein zu Kopenhagen. Eisenwaren und Maschinen werden in Kopenhagen, Frederiksvärk (Seeland) und Odense fabriziert. Porzellan wird in Kopenhagen, Fayence und Terrakotten ebenda und in Rönne hergestellt. Die vier Glasfabriken beschränken sich auf die Erzeugung ordinärer und mittelfeiner Ware; fabrikmäßige Gerberei betreibt Kopenhagen. Wie wenig aber diese Industrien den Bedarf zu decken vermögen, zeigt folgende Tabelle für 1878 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Manufakte aus Baumwolle, Flachs, Hanf	12,5	1,4
Manufakte aus Seide	5,3	0,4
Manufakte aus Wolle u. Haaren	15,6	2,3
Metallwaren	13,4	1,4
Zusammen:	46,8	5,4

Manufakturwaren von Baumwolle, Flachs und Hanf kommen hauptsächlich aus England und Deutschland, solche von Seide und Wolle vorzugsweise aus Deutschland, dann aus England; Metallwaren liefert Deutschland, besonders die feinern Sorten, dann England.

Der Handel des Landes zeigt in den letzten fünf Jahren nicht sowohl in der Menge der ein- und ausgeführten Artikel als vielmehr in dem Wertbetrag derselben, resultierend aus den niedrigen Marktpreisen, einen erheblichen Rückgang. Die Einfuhr betrug 1874: 2611 Mill., 1878: 2621 Mill. dänische Pfund, die Ausfuhr 966, resp. 1019 Mill. Pfd. Die Wertbeträge waren (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1874:	260,62	201,49
1875:	255,58	192,75
1876:	256,37	202,38
1877:	252,45	184,02
1878:	213,25	171,58

Die Ein- und Ausfuhr von Geld und Edelmetall ist hierin nicht eingeschlossen. Nach offiziellen Angaben betrug dieselbe (in Millionen Mark):

Digitized by Google

	Einfuhr	Ausfuhr
1875:	16,35	7,73
1876:	35,50	40,99
1877:	20,72	17,58
1878:	16,46	11,42

Die hervorragendste Rolle im ausländischen Warenverkehr spielen Deutschland und England; auf diese beiden Länder entfielen 1878 von der Menge 67,1 Proz., vom Wert 65,9 Proz. Im Umsatz mit Deutschland übersteigt die Einfuhr die Ausfuhr, bei England ist es umgekehrt. Dann folgen Schweden und Norwegen, deren Handel quantitativ denjenigen Deutschlands übersteigt, dagegen hinsichtlich des Werts weit zurücksteht. Der Wert des Umsatzes mit den Vereinigten Staaten hat sich 1878 gegen 1875 fast vervierfacht.[1] Der Warenumsatz mit dem Ausland und den Nebenländern wertete 1878 (in Tausenden Mark):

Länder	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	84 739	51 957
England	46 274	74 067
Schweden	22 772	25 509
Norwegen	5 826	11 854
Vereinigte Staaten	9 119	19
Rußland	8 090	849
Holland	6 919	1 344
Island	3 881	3 209
Frankreich	3 551	2 035
Belgien	3 773	940
Dänische Antillen	2 126	93
Grönland	829	653
Färöer	261	399

Mit Hinweisung auf die vorhergegangene Begründung der einzelnen Posten folgt in nachstehendem eine Rekapitulation der hauptsächlichsten Warengruppen (in Millionen Mark):

Waren	Einfuhr	Ausfuhr
Getreide und Mehlwaren	23,6	50,2
Getränke	3,3	1,1
Zucker	14,2	1,9
Samen, Flachs, Tabak ꝛc.	13,3	1,1
Kolonialwaren	13,5	5,0
Vieh	6,1	51,1
Fleischwaren	9,3	28,8
Andre tierische Produkte	5,3	7,3
Fische	3,3	1,6
Metalle und Mineralien	16,5	1,8
Holz und Holzwaren	12,4	3,3
Textilstoffe und Metallwaren	46,8	5,4

Verkehrswesen.

Die Länge der Kunststraßen ist nicht bedeutend; 1876 gab es nur 2024 km Chausseen, davon auf Seeland 513 km, in Jütland 1177 km. — Das Netz der Eisenbahnen hat 1879 folgende Erweiterungen erhalten: im Januar wurde die Limfjordbrücke zwischen Aalborg und Nörresundby dem Verkehr übergeben, wodurch der Verkehr zwischen S. und N. vervollständigt ward, im Juni auf Seeland die Strecke Kopenhagen, resp. Frederiksborg und Frederiksund (55 km) und im Juli Kjöge-Fare-Rödvig (66 km) sowie in Jütland Vemb-Lemvig (41 km) eröffnet. Mit Ankauf der Privatbahnen seitens des Staats geht man schnell vor; im Oktober wurde die Bahn Silleborg-Herning in Jütland angekauft und ein Antrag betreffs der ostjütischen Strecken (Randers-Grenaa und Aarhus-Ryomgaard) dem Reichstag vorgelegt. Die Gesamtlänge aller Bahnen beträgt 1520 km. — Die Post (D. und seine Kolonien gehören zum Weltpostverein) hatte 1878: 159 Anstalten, in welchen befördert wurden 25,463,599 Briefe und Postkarten sowie 24,879,891 Zeitungen; Einnahme 4,193,613, Ausgabe 4,280,502 Mk. Die Telegraphenlinien hatten Ende 1879 eine Länge von 3450 km, die Drähte von 9130 km; es gab 268 Telegraphenanstalten, in welchen 969,123 Telegramme befördert wurden; Einnahme 698,971 Mark.

Die Handelsflotte hatte 31. Dez. 1878 folgende Größe:

Gebiete	Segelschiffe		Dampfer	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Königreich	2971	204 585	189	46 623
Färöer	23	949	—	—
Island	78	2 269	—	—
Westindien	24	2 964	1	28
Zusammen:	3096	210 768	190	46 651

Es zählte demnach die gesamte Handelsflotte 3286 Schiffe von 257,419 T.; außerdem befanden sich im Königreich 21 Dampfbagger mit 1291 T. und 10,800 Boote von und unter 4 T. Von den 189 Dampfern sind nur 122 mit 43,426 T. und 10,231

Digitized by Google

Pferdekräften eigentliche Handelsdampfschiffe. Ein Rückblick auf frühere Jahre ergibt, daß die Handelsmarine von 1866—1877 jährlich zunahm, daß aber 1877 das umgekehrte Verhältnis eintrat, indem damals ein Rückgang von 2250 Ton. und 1878 von 851 T. stattfand. Dem Rang nach nimmt die Handelsmarine unter den Flotten Europas die elfte Stelle ein und folgt gleich nach der von Rußland. — Unter den verschiedenen Seeplätzen nimmt Kopenhagen die erste Stelle ein, seine Handelsflotte beträgt 30 Proz. der Tragfähigkeit der gesamten Handelsflotte; demnächst kommen Svendborg mit 9,3, Fanö mit 7,1 Proz., Marstal, Helsingör, Dragör.

Schiffsverkehr. Die Anzahl und Tragfähigkeit der 1878 in gewöhnlicher Auslandfahrt in dänischen Häfen ein- und ausgegangenen Schiffe waren folgende:

Fahrzeuge	Eingang		Ausgang	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Segelschiffe .	12 773	728 000	12 139	718 080
Dampfschiffe	6 541	1 174 677	6 286	1 135 133
Zusammen:	19 314	1 902 677	18 425	1 853 213

Die Gesamtzahl aller Schiffsexpeditionen belief sich daher auf 37,739 mit 3,755,894 T., die Beladung aber nur auf 1,432,737 T. Im Vergleich mit frühern Jahren ist seit 1874 die Anzahl der Fahrten geringer geworden, was allein den Segelschiffen zur Last fällt, während die Zahl der Dampfschiffe dauernd (seit 1874 im Eingang um 100,000, im Ausgang um 50,000 Ton.) gestiegen ist. Der Nationalität nach beteiligten sich an der ausländischen Schiffahrt:

Nationalität	Segelschiffe		Dampfschiffe	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Deutsche . . .	3349	168 411	719	93 011
Norwegische . .	2274	205 293	263	44 862
Schwedische . .	7551	302 909	1622	268 553
Russische . . .	225	48 696	8	2 780
Britische . . .	332	69 568	589	370 307
Niederländische .	178	18 007	82	42 778
Andre	21	5 366	2	960

Das Verhältnis, in welchem Schiffe fremder Nationen mit dänischen Schiffen an der ausländischen Schiffahrt teilnehmen, gestaltet sich aber immer mehr zu Gunsten der letztern. An dem Umsatz Dänemarks zur See partizipierten dänische Schiffe 1874 erst mit 42,6 Proz., 1878 schon mit 55,3 Proz.; besonders stark hervortretend ist die Beteiligung der dänischen Dampfschiffe. An der inländischen Fahrt (41,631 Schiffe mit 1,877,783 T.) beteiligten sich neben der dänischen auch die deutsche und schwedische Flagge. Durch Gesetz vom 16. Juni 1879 ist die Schiffsabgabe (Staatsabgabe) in inländischer Fahrt vom 1. Juli ab in Wegfall gekommen; die auf ausländischer Fahrt schwer lastende Schiffsabgabe ist aber geblieben. Die Staatsregierung fordert für den eventuellen Ausfall vom Folkething eine Summe von 785,000 Mk.

Finanzen, Konsulate ꝛc.

Die Budgets der letzten Jahre ergaben stets Überschüsse; nach dem von 1880 bis 1881 waren die Einnahmen 53,011,237 Mk., die Ausgaben 46,673,442 Mk., so daß sich ein Überschuß von 6,348,095 Mk. ergibt. Die Staatsschuld belief sich am Ende des Finanzjahrs 1879 auf 195,730,554 Mk., nämlich:

Innere Schuld	178 508 706 Mark
Äußere Schuld	17 221 848 „

Diesen Passiven stehen aber Aktiva entgegen in Höhe von 107,583,031 Mk., so daß sich ein eigentlicher Schuldbestand ergibt von 88,147,523 Mk. Für die Anlage von Staatsbahnen waren bis 31. März 1879: 71,395,845 Mk. verausgabt. — Deutsche Konsulate bestehen in: Kopenhagen, Aalborg, Aarhus, Fanö, Frederikshavn, Fredericia, Helsingör, Horsens, Korsör, Nyborg, Randers, Ribe, Ringkjöbing, Rönne, Thisted, Varde. — Kreditwesen. Im ganzen Königreich bestehen 32 Aktienbanken (7 in Kopenhagen und 25 in den Provinzen), zusammen mit einem Aktienkapital von 77,894,000 Mk. Zur Notenemission ist gesetzlich nur die Nationalbank berechtigt. Dieselbe wurde 1818 durch Umwandlung der 1813 gegründeten Königlichen Reichsbank in ein Privatinstitut errichtet und auf 90 Jahre privilegiert. Aktionäre sind alle Grundeigentümer, deren Anteil an der Bank mindestens 100 Reichsthaler (à 2 Mk. 27 Pf.) beträgt. Das Aktienkapital

Digitized by Google

beläuft sich auf 13,376,000 Reichsthaler. — Münzen, Maße und Gewichte. Nach der Konvention vom 27. Mai 1873 sind die drei skandinavischen Staaten zur Goldwährung übergegangen. Aus dem Kilogramm fein Gold werden 248, resp. 124 Stück Münzen geprägt. Der 20., resp. 10. Teil dieser Münze ist Recheneinheit und heißt Krone. Diese Krone wird in 100 Öre geteilt, entsprechend 1 Mk. 12½ Pf. — Die Einführung des metrischen Systems steht in Aussicht. Jetzt ist der Centner = 50 kg, das Pfund = 500 g; die Tonne: Getreide 1,3912 hl, Bier 1,3139 hl, Butter 112 kg, Öl 120 kg; der Pott 0,9661 Lit., Fuß 0,3139 m, die Meile 7,5325 km, die Tonne Landes 0,551623 ha.

Danzig, Haupt- und Hafenstadt des gleichnamigen preuß. Regierungsbezirks in der Provinz Westpreußen, an der Weichsel, ca. 4 km von der Ostsee; Station der von Dirschau nach Neufahrwasser führenden Zweigbahn der Preußischen Ostbahn und Endpunkt der pommerschen Abteilung der Berlin-Stettiner Eisenbahn, Station der Dampfer der Stettin-Kopenhagener Dampfschiffahrtsgesellschaft sowie der Nederlandsche Stoomboot Maatschappij; (1880) 108,743 Einw. Konsulate für: Belgien, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Rußland, Schweden und Norwegen, Spanien, Türkei, von deutschen Staaten: Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg; Börse, Kommerzkollegium und Admiralitätsgericht. — Die Industrie beschäftigt sich mit der Erzeugung von Branntwein und Likör (»Danziger Goldwasser«), Verarbeitung von Bernstein (die Ankäufe von Schwarzort und Palmnicken betrugen 1879: 400,000 Mk.; die Ausfuhr geht nach Afrika, der Levante, Wien, Paris, für Firnisſorten Rheinland), dann große Mühlenwerke und Brauereien, Eisenwalzwerke u. a. — Der Handel gibt aber D. seine hohe Stellung. Es ist das Entrepot für die überschüssige Produktion Westpreußens, Polens, Ungarns und eines Teils von Litauen, deren zugeführte Produkte auf der Speicherinsel lagern, in deren Räumen 1½ Mill. hl Getreide Platz finden. D. ist einer der größten Exporthäfen für Getreide und Ölsaaten, obschon ein großer Teil der Zufuhren in den hiesigen Mühlen verarbeitet wird. Seewärts wurden exportiert 1878: 309,333 Ton., 1879: 279,940 T. und zwar im letzten Jahr von Weizen allein 231,150 T., dagegen 1878: 248,133 T., davon 148,159 T. nach England, der Rest nach Belgien, Dänemark, Holland ꝛc. Noch wichtiger ist der Handel mit Holz, das auf der Weichsel aus Polen zugeführt wird. Die Einfuhr, welche 1879 gegen 1878 bedeutend abgenommen hatte, da man im Vorjahr vor dem Eintreten der Holzzölle (1. Okt.) große Zufuhren bewirkte, umfaßte 1879 außer anderm:

Fichtene Balken und andre Hölzer.	219 094 Stück
Eichene Balken und andre Hölzer .	33 133 "
Tannene Balken und andre Hölzer	15 853 "
Fichtene Eisenbahnschwellen . . .	339 646 "
Eichene Eisenbahnschwellen . . .	940 773 "

Seewärts wurden verladen:

Fichtene und tannene Balken . .	249 914 Stück
Fichtene und tannene Bahnschwellen	1 415 579 "
Eichene Planken, Bretter, Balken ꝛc.	599 431 "

Die Gesamtzufuhr per Eisenbahn und per See belief sich 1877 auf 12,582,000, 1878 auf 11,997,000 und 1879 auf 9,133,000 Mk.; die Gesamtausfuhr 1877 auf 12,130,000, 1878 auf 11,951,000 und 1879 auf 11,689,000 Mk. Von Heringen wurden 1879: 88,810 Ton. im Wert von 3,8 Mill. Mk. zugeführt, ferner

	eingeführt	ausgeführt
Salz . . .	411 637	395 553 Ctr.
Wein . . .	53 169	41 617 "

Von Bier wurden, namentlich nach England, 335,800 Lit. versandt, Steinkohlen und Koks eingeführt für 2,580,000 Mk. (1876: 4,428,000 Mk.). Andre wichtige Handelsartikel sind: Kaffee, Reis, Speck, Schmalz, Zucker, Petroleum. Der gesamte Warenverkehr stellte sich 1879 (in Mark):

	Eingang	Ausgang
Seewärts	49 750 000	73 285 500
Stromwärts	42 124 500	15 670 000
Landwärts per Eisenbahn	69 470 000	49 840 000
Zusammen:	161 344 500	138 795 500
Dagegen 1878:	168 482 000	140 455 000

Reederei und Schiffbau haben seit Jahren sehr bedeutend abgenommen; es

Digitized by Google

bestand die Danziger Reederei 1880 (inkl. 13 Flußdampfer) aus 170 Schiffen von 44,842 Ton. — Es bestehen hier die Danziger Schiffahrtsaktiengesellschaft (Kapital 1,575,000 Mk.) und die Danziger Schiffswerft- und Kesselschmiede-Aktiengesellschaft (Kapital 300,000 Mk.). Der Seehafen der Stadt ist Neufahrwasser an der Weichselmündung; dort liefen 1879

ein: 1696 Schiffe von 467665 Tonnen
aus: 1713 " " 468962 "

überhaupt liefen 1740 Schiffe von 632,777 T. ein, 1754 von 632,164 T. aus. Von den eingegangenen waren 1049 deutsche von 318,837 T., 819 englische von 524,673 T., 165 dänische von 42,317 T. Auf der Weichsel verkehrten stromabwärts 5540 Kähne, stromaufwärts 5410 Kähne. — Die Post beförderte 1879: 8,081,874 Briefpostsendungen, 136,042,218 Mk. in Briefen und Paketen, 21,127,519 Mk. auf Postanweisungen ꝛc., der Telegraph 92,737 aufgegebene und 91,262 angekommene Telegramme. — Kreditwesen. Die Reichsbank-(jetzt Haupt-)Stelle (mit den Nebenstellen Marienwerder und Kulm) hatte 1880 einen Umsatz von 463,926,100 Mk., davon Wechselverkehr 145,651,400 Mk., Giroverkehr 279,977,400 Mk. Die Danziger Privataktienbank (Zettelbank, Kapital: 3 Mill. Mk.) hatte 1879 einen Gesamtumsatz von 283,630,576 Mk., Notenumlauf 1. Jan. 1880: 1,663,900 Mk., Wechselbestand 6,140,759 Mk. und zahlte pro 1879 eine Dividende von 5 Proz. Der Gesamtumlauf der Noten darf bis 3 Mill. Mk. gehen; von dem umlaufenden Betrag muß mindestens ein Drittel in barem Geld, mindestens ein Drittel in diskontierten Wechseln, der Rest in Effekten in einer besondern Notenkasse vorhanden sein. Die Noten bestehen in Stücken zu 100 Mk. und werden bei der Kasse der Bank sowie bei der Deutschen Bank in Berlin gegen bar eingelöst. Ferner besteht hier noch der Danziger Sparkassenaktienverein. — Jährlich zwei Messen: der Dominikmarkt (vom 5. Aug. an, für Fremde 8 Tage dauernd, für Einheimische über 3 Wochen) und der Martinimarkt (weniger bedeutend). In den vier letzten Junitagen Wollmarkt. — Platzgebräuche. Man verkauft: Weizen nach der Tonne (196 Pfd. engl.) und der Last von 20 T., Lüneburger Salz nach der Last von 18, spanisches, französisches u. a. nach der von 16 T., Stäbe und fichtene Dielen pro Schock von 60, Masten nach dem engl. Fuß, eichene Balken nach dem franz. Kubikfuß, fichtene dito nach dem engl. Kubikfuß, eichene Eisenbahnschwellen für das Stück, fichtene dito nach dem engl. Kubikfuß, Maschinenkohle nach dem Keel von 21 1/3 Tons, Schmiedekohle nach demselben von 8 Chaldrons, Koks nach demselben von 11 Tons in Pfunden Sterling; Einfuhrwaren auf 1, 2, 3 Monate Kredit, bei Barzahlung 6 Proz. Diskont pro Jahr. Wechselkurse notiert man auf Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Warschau und Wien nach den Normen von Berlin, auf Berlin und Königsberg 8 Tage und 2 Monate dato. Fast der ganze Wechselverkehr nimmt seinen Weg über Berlin.

Dardanellen, s. Kaleh Sultanieh.

Darmstadt, Hauptstadt des Großherzogtums Hessen, an der Hessischen Ludwigsbahn, Main-Neckarbahn, Odenwald- und Riedbahn; (1880) 48,803 Einw. Konsulate für Frankreich und Spanien; Münzstätte; Handelskammer, Gewerbehalle; Waren- und Produktenbörse (an jedem Dienstag); Obersteuerdirektion und Hauptzollamt. — Die Industrie erstreckt sich auf die Fabrikation von Tapeten, Spielkarten, Zündhölzchen, Chemikalien, technischen und musikalischen Instrumenten, Maschinen (besonders Lokomotiven) u. a. Der Handel vertreibt diese Industrieprodukte sowie Spargel und andre Gartenerzeugnisse, Wald- und Grassamen. Auf den oben angeführten vier Eisenbahnlinien bilden bedeutende Viehtransporte, namentlich aber eine starke Steinkohlenzu- und -Abfuhr, Holz-, Eisen-, Erz- und Steinsendungen die erheblichsten Faktoren im Güterverkehr. — Bei der Post gingen 1879: 2,187,200 Briefsendungen ein, befördert wurden 2,929,483 Zeitungen, 12,894,052 Mk. auf Postanweisungen ꝛc. Telegramme gingen ein: 335,804, aus: 33,406. — Kreditwesen. Die Reichsbanknebenstelle hatte einen Gesamtumsatz von 115,071,300 Mk. Die Bank für Süddeutschland (Kapital: 15,672,300 Mk.)

Digitized by Google

wurde 1856 auf Aktien gegründet; die jetzigen Noten bestehen in Stücken zu 100 Mk., davon waren 1. Jan. 1880 im Umlauf 13,573,400 Mk., von nicht präsentierten Noten alter Währung 104,374 Mk. Dividende pro 1879: 4 Proz. Die Bank für Handel und Industrie (Kapital: 60 Mill. Mk.) zahlte 1879 eine Dividende von 9½ Proz. Die Darmstädter Volksbank (eingetragene Genossenschaft) hatte 1878 einen Umsatz von 12,448,432 Mk. bei einer Mitgliederzahl von 823.

Dartmouth (spr. -möth), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Devon, an der Mündung des Dart in den Kanal; (1871) 5338 Einw. Deutsche Konsularagentur; London and County Bank. Der Hafen ist für Schiffe von 500 Ton. zugänglich. Reederei 190 Seeschiffe (16,558 T.) u. 499 Fischerboote. Schiffsverkehr 1879: 140,369 T. Die Einfuhr betrug 1879: 385,920 Mk., die Ausfuhr britischer Produkte 39,960 Mk.

Deal (spr. dihl), Seestadt in der engl. Grafschaft Kent, an der South-Eastern-Eisenbahn, mit guter Reede, auf der sich die Handelsflotten versammeln, um Lebensmittel einzunehmen. Deutsches Vicekonsulat für D. und Sandwich. Zum Hafen gehören 7 Seeschiffe von 443 Ton. 1879 Einfuhr 62,980, Ausfuhr britischer Produkte 91,780 Mk.

Debreczin (spr. dähräzin), Handelsstadt im ungar. Komitat Bihar, an der Vereinigung der Ungarischen Nordost- und der Theißbahn; (1880) 51,359 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Filiale der Österreichisch-Ungarischen Bank; Debrecziner Handels- und Gewerbebank, Debrecziner Sparkasse. — Von Industrieartikeln sind Seife, Lebkuchen, Wollzeuge, Pfeifenköpfe, Würste und Schinken berühmt. — Hauptartikel des bedeutenden Handels sind: Speck, Getreide, Seife, Knoppern, Tabak, Rinder, Schweine und Pferde, Honig, Schafe, Käse. — Jährlich vier große Messen: zu Anton Einsiedler (Dreikönigsmarkt), Georg, Laurenz, Dionysius.

Dehli (Delhi), Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks in der anglo-ind. Provinz Pandschab, an der Dschamna und der Bahn Kalkutta-Lahor; (1876) 160,553 Einw. (über die Hälfte Hindu, die übrigen Mohammedaner). Bank of Bengal, D. and London Bank. Der Umsatz in den reich gefüllten Bazaren übersteigt jährlich 500 Mill. Mk.

Delagoabai, s. Lourenço-Marquez und Mosambik.

Delft, Stadt in der niederländ. Provinz Südholland, südöstlich vom Haag, von vielen Kanälen durchschnitten und durch einen derselben mit dem Haag verbunden, an der Holländischen Bahn; (1877) 24,959 Einw. Ansehnliche Fabrikthätigkeit (früher berühmte Fabriken für Fayence und Steingut [»Delfter Ware«]); starker Handel.

Demerara, s. Georgetown.

Denia, Hafenstadt in der span. Provinz Alicante, südöstlich von Valencia und in gewisser kommerzieller Abhängigkeit von letzterm; (1877) 8623 Einw. Großartige Zuckermühle (seit 1877) und massenhafte Ausfuhr von getrockneten Weintrauben, 1877: 407,089 metr. Ctr., davon 212,436 nach London, 61,316 nach Liverpool, 22,079 nach Bristol, 92,247 nach Amerika.

Derbent, Hauptstadt des russ. Gebiets Daghestan, am Kaukasus, mit Hafen am Kaspischen Meer; (1871) 17,730 Einw. Zollhaus und Schiffswerfte. Ziemlich ansehnliche Schiffahrt und Handel auf vier von den Bewohnern der innern Gebirgsthäler sehr lebhaft besuchten Jahrmärkten.

Derby, Hauptstadt der gleichnam. engl. Grafschaft, an der London and Northwestern-Eisenbahn; (1871) 49,793 Einw. Seidenindustrie (4600 Arbeiter), Maschinenbau (Werkstätten der Midland-Eisenbahn), Spitzen- u. Baumwollfabrikation.

Dessau, Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Anhalt, an der Mulde und der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, die sich hier nach Bitterfeld und Köthen abzweigt; (1880) 23,266 Einw. — Nicht unbedeutende gewerbliche Thätigkeit und Kunstgärtnerei. Mit Wallwitzhafen ist D. durch besondern Bahnstrang verbunden. Dort wurden 1878: 645 Kahnladungen gelöscht; die Ein- und Ausfuhr belief sich auf 1,385,000 Ctr. Die Berlin-Anhaltische Eisenbahn befördert die ankommenden Güter täglich in zwei Güterzügen oft mit 50—60 Achsen. Unter den eingehenden Gütern befinden sich durchschnittlich 235,020

Digitized by Google

Ctr. Roheisen, 94,850 Ctr. Dungmittel, 76,700 Ctr. Farbhölzer, 65,500 Ctr. Getreide, ferner Harze, Cement, Schiefer, Steinnüsse, Heringe, Rosinen und Korinthen, Soda. Den Ausfuhrverkehr bilden durchschnittlich 4300 Ctr. Zucker und 64,053 Lit. Branntwein. — Ein Wollmarkt von zweitägiger Dauer findet in der ersten Hälfte des Juni statt. — Die Anhalt-Dessauische Landesbank (seit 1847) hat ein Aktienkapital von 6 Mill. Mk. Vgl. Anhalt.

Desterro, Hafenplatz der brasil. Provinz Santa Catharina; 5300 Einw., viele Deutsche. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Provinz Santa Catharina mit Ausschluß der den Konsulaten in Blumenau und Dona Francisca zugewiesenen Bezirke). Fabrikation künstlicher Blumen und Schmucksachen aus Fischschuppen. Die Einfuhr (⅓ deutsch) betrug 1880: 4,7 Mill. Mk., Ausfuhr 2,1 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 13 deutsche Schiffe.

Detroit (spr. ditreut), bedeutendste Stadt des nordamerikan. Staats Michigan, am gleichnamigen, 380 m breiten Fluß, Knotenpunkt von vier Eisenbahnen; (1880) 116,342 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Chicago; First national Bank u. a. — Die Industrie ist sehr bedeutend; besonders nennenswert: 42 Dampfsägemühlen, 28 Eisen- und Messinggießereien, 3 Eisenbahnwagenbauanstalten, 12 Schiffswerften, 60 Cigarrenfabriken, 37 Brauereien ꝛc. Die Produktion sämtlicher gewerblichen Anstalten (1191 an Zahl mit 247 Dampfmaschinen und 13,989 Arbeitern) betrug 1871 ca. 109 Mill. Mk. Zum Hafen gehörten 1871: 361 Schiffe von 78,014 Ton. Gehalt (darunter 119 Dampfer). Haupthandelsartikel: Mehl, Weizen, Mais, Gerste, Roggen, Schweine, Rindvieh, Fische, Wolle, Pelze, Kupfererz, alle aus dem Innern zugeführt; die letztern werden in der nahen Kupferschmelze verhüttet, welche jährlich für 8,5 Mill. Mk. Kupfer liefert.

Deutschland (Deutsches Reich), Staatenbund Mitteleuropas, 540,477 qkm (9816 QM.) groß mit einer Bevölkerung von (1880) 45,203,921 Einw. (1875 von 42,727,360 Einw.).

Inhalt des Artikels Deutschland.

Größe, Volkszahl.
Bundesstaaten S. 119
Wachstum, Geschl. 119
Auswanderung . . 119
Nationalität. . . 120
Religionsbekenntn. 120
Urproduktion.
Bodenbenutzung . 121
Hauptkulturen.
Getreide, Kartoffeln 121
Hülsenfrüchte . . 122
Zuckerrüben . . . 123
Brauerei, Brennerei 124
Ölsaaten 126
Flachs, Hanf . . 127
Hopfen, Tabak . 127
Weinbau 128
Kleesaat, Blumen . 128
Gemüse-, Obstbau 128
Viehzucht.
Pferde, Rinder . 130
Schafe, Schweine . 130
Ziegen, Gänse . . 130
Butter, Eier . . 131
Fischerei 131
Fleischwaren . . 132
Wollhandel . . . 132
Häute, Felle . . 133
Seidenzucht . . . 133
Bienenzucht . . . 133
Forstwirtschaft.
Holzhandel . . . 133
Bergbau.
Kohle, Bitumen . 134
Graphit 135
Asphalt, Erdöl . 135
Salz, Kali . . . 135
Salinen 136
Erze 136
Schwefelkies . . 138
Mineralienhandel . 139
Erden, Steine . . 140
Industrie.
Metallindustrie.
Eisen 141
Stahl 142
Eisengießereien . 143
Draht, Eisenblech . 143
Kleineisenindustrie . 144
Zink, Blei, Kupfer 144
Silber und Gold . 144
Schwefelsäure . . 145
Wirtschaftl. Bedtg. 146
Maschinenhandel . 147
Textilindustrie.
Baumwolle . . . 147
Wolle 148
Garnspinnerei S. 149
Shoddyfabrik . . 149
Strumpfwaren . . 149
Weberei 149
Seide 149
Flachs, Hanf, Jute 149
Leinwand 150
Hanfspinnerei . . 150
Zwirnfabrikation . 150
Wirkwaren . . . 150
Strickwaren . . . 150
Posamenten . . . 150
Zeugdruckerei . . 150
Chem. Industrie 150
Lederindustrie. 151
Stein-, Thon-, Glaswaren 151
Porzellanfabrik. . 151
Glasschleiferei . . 151
Glasmalerei . . . 152
Versch. Industrien.
Papiere u. Pappe 152
Stroh-, Korbwaren 152
Gummi 152
Buchdruck, -Handel 152
Handel.
Zollgebiet . . . 152
Zollgesetzgebung . 153
Handelsverträge . 153
Konsulate . . . 153
Handelskammern . 154
Ausfuhrstatistik . 155
Verkehrswesen.
Flüsse 155
Kanäle 156
Flußschiffe . . . 156
Hafenplätze . . . 156
Seeschiffe 157
Dampfergesellsch. 157
Schiffsverkehr . . 158
Eisenbahnen . . . 159
Post, Telegraph . 160
Finanzen.
Staatshaushalt. . 161
Matrikularbeiträge 162
Staatsschuld . . . 162
Kreditwesen.
Banken 163
Sparkassen . . . 163
Vorschußvereine . 163
Konsumvereine . . 163
Versicherungsges. . 164
Hülfskassen . . . 164
Geld, Maß.
Goldwährung . . 164
Reichspapiergeld . 165
Maß und Gewicht 166

Digitized by Google

I. Größe und Bevölkerung.

Staaten	Areal in QKilom.	Bevölkerung 1. Dez. 1880
1) Preußen	347 509	27 251 067
2) Bayern	75 863	5 271 516
3) Sachsen	14 993	2 970 220
4) Württemberg	19 504	1 970 132
5) Baden	15 084	1 570 189
6) Hessen	7 680	936 944
7) Mecklenburg-Schwerin	13 304	576 827
8) Sachsen-Weimar	3 593	309 503
9) Mecklenburg-Strelitz	2 929	100 269
10) Oldenburg	6 400	337 454
11) Braunschweig	3 690	349 429
12) Sachsen-Meiningen	2 468	207 147
13) Sachsen-Altenburg	1 322	155 062
14) Sachsen-Koburg-Gotha	1 968	194 479
15) Anhalt	2 347	232 747
16) Schwarzburg-Rudolst.	942	80 149
17) Schwarzburg-Sondershausen	862	71 083
18) Waldeck	1 121	56 548
19) Reuß ältere Linie	316	50 782
20) Reuß jüngere Linie	829	101 265
21) Schaumburg-Lippe	443	35 332
22) Lippe	1 189	120 216
23) Lübeck	283	63 571
24) Bremen	255	156 229
25) Hamburg	410	454 041
26) Elsaß-Lothringen	14 508	1 571 971
Deutsches Reich:	540 477	45 203 921

Das Wachstum der Bevölkerung des Deutschen Reichs in seinem heutigen Umfang und die durchschnittliche Jahreszunahme zeigt folgende Zusammenstellung:

Jahr	Zahl	Proz.	Jahr	Zahl	Proz.
1816	24 831 396	—	1850	35 395 496	0,57
1820	26 291 606	1,43	1855	36 111 644	0,40
1825	28 111 269	1,34	1860	37 745 187	0,88
1830	29 518 125	0,98	1865	39 653 544	0,99
1835	30 935 648	0,94	1870	40 816 249	0,58
1840	32 785 150	1,16	1875	42 727 360	0,92
1845	34 396 055	0,96	1880	45 194 172	1,16

Nach dem Geschlecht teilten sich die 42,727,360 Bewohner (der Zählung von 1875) in 20,986,701 männliche und 21,740,659 weibliche, es kamen somit 1875 im Deutschen Reich 103,6 weibliche Personen (in Waldeck sogar 113) auf 100 männliche; in einigen Staaten aber war das Verhältnis ein umgekehrtes: auf 100 männliche Personen kamen in Westfalen nur 95,9, in Rheinland 98,8, in Schaumburg-Lippe 99,6 u. in der Stadt Berlin 99,1 weibliche.

Auswanderung. Wie viele Deutsche vor 1844 ausgewandert sind, läßt sich ziffermäßig nicht nachweisen. Man hat die Zahl der von 1682—1815 Ausgewanderten auf 500,000 geschätzt. Für die Periode 1815—43 schwanken die Zahlen zwischen 383,000 und 740,000 Seelen. Von 1843—54 ab wanderten nach zuverlässigen Angaben aus:

1844:	43 000	1850:	90 000
1845:	67 000	1851:	113 000
1846:	107 000	1852:	162 000
1847:	110 000	1853:	156 000
1848:	84 000	1854:	252 000
1849:	85 000	Summa:	1 269 000

Von hier ab folgen wir den Angaben des Kaiserlichen statistischen Amtes, welches uns allerdings nur die aus deutschen Häfen abgegangenen Personen berechnet; von dort wurden befördert:

1855:	50 202	1863:	42 856
1856:	62 720	1864:	52 756
1857:	81 014	1865:	87 549
1858:	42 976	1866:	106 657
1859:	35 253	1867:	116 860
1860:	46 511	1868:	116 483
1861:	30 939	1869:	110 813
1862:	35 264	1870:	79 337

also eine Gesamtsumme von 1,759,429 Seelen, von denen weitaus der größte Teil, nämlich 1,555,022 Personen, die Vereinigten Staaten aufsuchte. Die amerikanischen Nachweise berechnen aber die Zahl der 1841—78 dort eingewanderten Deutschen auf 2,625,680, eine Ziffer, die wahrscheinlich zu hoch gegriffen ist. Vom Jahr 1871 an besitzen wir bestimmte Angaben nicht allein über die Auswanderung aus deutschen Häfen (aus Stettin seit 1874), sondern auch über die aus Antwerpen. Über diese Plätze wanderten aus:

1871:	75 912	1876:	28 368
1872:	125 650	1877:	21 963
1873:	103 638	1878:	24 217
1874:	45 112	1879:	33 327
1875:	30 773	1880:	106 191

Von der letzten Zahl wurden über Bremen 51,628, Hamburg 42,787, Stettin 552, Antwerpen 11,244 befördert. Über

Digitized by Google

Rotterdam wanderten 1872: 1486 Personen aus, über Havre von 1871—79: 27,108 Personen, nämlich:

1872:	2593	1876:	1258
1873:	6776	1877:	939
1874:	2511	1878:	1399
1875:	1489	1879:	9856

über Marseille 1873 und 1874 nur 74, über Genua 1872 nur 7 Personen.

Man kann demnach die gesamte überseeische Auswanderung seit 1815 auf mindestens 4½ Mill. Menschen anschlagen oder auf 5 Mill. in den letzten 200 Jahren. Das auf diese Weise in Erziehungskosten mitgenommene Kapital und in materieller Arbeitskraft weggetragene Nationalvermögen hat man auf 23 Milliarden Mark berechnet. Die 106,191 Auswanderer des Jahrs 1880 gingen nach den folgenden Ländern:

Verein. Staaten	103 116	Britisch-Nordamerika	222
Brasilien	2 119	Asien	36
übr. Südamerika	420	Afrika	27
Australien	132	Centralamerika	19
Westindien	100		

Im Dienste der Auswanderung waren 1880 beschäftigt in den drei Häfen Bremen, Hamburg und Stettin 1047 Dampfer und 36 Segelschiffe, von denen 542 Dampfer und 30 Segelschiffe die deutsche, 503 die englische Flagge führten; sonst waren noch die holländische, norwegische, dänische, russische, sogar die hawaiische Flagge vertreten. Die deutschen Schiffe verteilten sich auf: Hamburg 874 Dampfer und 29 Segelschiffe, Bremen 135 Dampfer und 7 Segelschiffe; die aus Stettin auslaufenden 38 Dampfer fuhren sämtlich unter deutscher Flagge. Von Antwerpen liefen 69 belgische Dampfer mit 11,224 deutschen Auswanderern aus.

Die deutsche Auswanderung nach Rußland betrug 1857—78: 684,869 Personen; 1878 passierten die Grenze nach Rußland 404,512, aus Rußland 366,550, somit blieben 37,962 (1876: 60,206) Personen.

Staatsangehörigkeit. Nach der 1871 gemachten Erhebung hinsichtlich der Staatsangehörigkeit waren von den damals lebenden 41,058,792 Bewohnern 40,835,035 Deutsche und 194,364 Ausländer, und letztere verteilten sich wie folgt:

Österreicher	75 768	Briten	10 121
Schweizer	24 528	Belgier	5 100
Holländer	22 047	Luxemburger	4 828
Dänen	15 168	Franzosen	4 680
Russen	14 532	Italiener	4 025
Schwed. u. Norw.	12 345		

sodann in kleinen Zahlen von 325 zu 41 absteigend: Spanier, Rumänen, Griechen, Türken, Liechtensteiner, Portugiesen.

Nationalitäten. Die deutschen Unterthanen gehören aber bei weitem nicht alle dem deutschen Sprachstamm an. Die Summe der nichtdeutschen Reichsangehörigen bezifferte sich 1871 auf 3,160,000 Seelen, davon:

Polen	2 450 000	Litauer	150 000
Franzosen	220 000	Wenden	140 000
Dänen	150 000	Tschechen	50 000

Religionsbekenntnis. Die Gesamtbevölkerung von 39,119,000 Pers. 1871 teilte sich nach den Konfessionen in:

Evangelische Christen	25 581 685
Römisch-katholische Christen	14 869 292
Sonstige Christen	82 158
Israeliten	512 153
Andre	13 504

Vorwiegend protestantisch ist die Bevölkerung in Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen (Provinz und Königreich), Pfalz, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Württemberg, Hessen, den beiden Mecklenburg, Braunschweig, den thüringischen Staaten, Anhalt, Waldeck, Schaumburg-Lippe, den Hansestädten; vorwiegend katholisch in Posen, Schlesien, Rheinland und Westfalen, Hohenzollern, Bayern (außer Franken und Pfalz), Baden u. Elsaß-Lothringen, während in Westpreußen und den drei bayrischen Regierungsbezirken Franken beide Konfessionen numerisch ziemlich gleichstehen. Israeliten gibt es am meisten in Posen, Schlesien, Elsaß-Lothringen, Rheinland, Hessen-Nassau, Berlin, Franken, Westpreußen, Baden und Hessen; in Berlin über 4, in Hamburg 4, in Posen an 4, in Hessen an 3 Proz. der Einwohner.

Beruf. Wieder die Zählung von 1871 zu Grunde legend, finden wir, bei einer Einteilung der Bevölkerung nach den Erwerbszweigen in die drei angegebenen großen Kategorien, beschäftigt bei:

Digitized by Google

1) Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen . . . . . 12 924 246 oder 32,8 Proz.
2) Handel und Verkehr . 3 559 433 oder 9 Proz.
3) Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei . . . . . 18 651 433 oder 47,3 Proz.

so daß für alle andern Berufsklassen noch 10,9 Proz. der Bevölkerung übrig bleiben.

Nach der Gewerbezählung 1875 gab es im Reich 2,925,079 Hauptbetriebe, in denen 6,455,643 (1,114,008 weibliche) Personen beschäftigt wurden.

Betriebszweige	Hauptbetriebe	Personen
1) Kunst- u. Handelsgärtnerei	12 827	25 442
2) Fischerei	15 658	19 632
3) Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	7 907	433 146
4) Industrie der Steine und Erden	51 339	265 106
5) Metallverarbeitung . . .	164 106	420 304
6) Maschinen, Werkzeuge, Instrumente	83 740	308 462
7) Chemische Industrie. . .	8 641	52 033
8) Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	8 947	42 330
9) Textilindustrie.	381 442	926 579
10) Papier und Leder . . .	56 654	187 219
11) Holz- und Schnitzstoffe .	246 504	462 816
12) Nahrungs- u. Genußmittel	241 897	692 319
13) Bekleidung und Reinigung	757 775	1 052 673
14) Baugewerbe	216 958	468 457
15) Polygraphische Gewerbe .	8 071	55 849
16) Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke . .	5 535	13 174
17) Handelsgewerbe	421 095	661 733
18) Verkehrswesen	74 959	134 172
19) Beherbergung u. Erquickung	160 025	234 602

II. Urproduktion.

D. ist vorwiegend ein Land des Ackerbaus und der Viehzucht. Trotz der ausgedehnten Gebirgsländereien nehmen bebautes Land sowie Wiesen und Weiden weit über die Hälfte seiner Gesamtfläche ein. Nur auf dem höchsten Rücken des Schwarzwalds, des Böhmerwalds und der Sudeten sowie auf den höchsten Gipfelhöhen der übrigen Gebirge gedeiht weder die Kartoffel noch Sommergetreide, Hafer und Sommerroggen. Aber diese Gebirgsgegenden sind von reichen Getreideländern umgeben, die selbst für den Export arbeiten.

In Betreff der Bodenbenutzung entfallen 1878 im Deutschen Reich auf:

	Hektar	Proz.
1) Acker, Gärten und Weinberge	26 133 515	48,5
2) Wiesen und Weiden . . .	10 299 486	19,7
3) Forstland	13 839 769	25,7
4) Haus- und Hofräume, Wege, Ödland, Gewässer . . .	3 604 122	6,7

Im Verhältnis zur Gesamtfläche besitzen das meiste Ackerland: Posen, Anhalt, Lübeck, Provinz Sachsen, Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien, Schleswig-Holstein, Königreich Sachsen, Hessen, Mecklenburg, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Elsaß-Lothringen; das wenigste: Oldenburg, Hannover und Hessen-Nassau. Die meisten Wiesen und Weiden haben: Hannover und Bremen, Schleswig-Holstein, Westfalen und Ostpreußen; den meisten Wald: Hessen-Nassau, Rheinpfalz, Thüringen, Brandenburg, Hessen, Rheinland, Württemberg, Elsaß-Lothringen; das meiste Ödland Oldenburg.

A. Die Hauptkulturen.

Von 25,767,182 dem Ackerbau gewidmeten Hektar waren 1878 bebaut mit:

Getreide	13 967 904	Hektar
Hülsenfrüchten	1 567 905	"
Hackfrüchten	3 545 906	"
Handelsgewächsen . . .	416 724	"
Futterpflanzen	2 442 351	"

1) Nahrungspflanzen. Wie ersichtlich, beanspruchen die verschiedenen Getreidearten den bei weitem größten Anteil von der Kulturfläche; rechnet man hierzu noch die nicht allein als Volksnahrungsmittel, sondern auch in der Ausfuhr und Spirituserzeugung immer wichtiger werdenden Kartoffeln, so erhält man für Anbauflächen und Erträge der wichtigsten Nahrungspflanzen 1879:

Weizen	1 815 588	Hektar,	2 278 696	Tonnen
Roggen	5 928 769	"	5 562 435	"
Gerste	1 625 009	"	2 057 358	"
Hafer	3 746 098	"	4 264 255	"
Kartoffeln	2 758 208	"	18 904 596	"

Der Gesamtwert der Ernte betrug 1878—1879: 1208,2 Mill. Mk., 1879—80 bei geringerer Menge: 1213,3 Mill. Mk.

Diese Erträge genügen aber keineswegs den Bedürfnissen der Bevölkerung, wenigstens nicht, soweit sie den Bedarf an Brotfrüchten betreffen. In dieser Hinsicht

Digitized by Google

ist D. entschieden vom Ausland abhängig. Zwar wird ein sehr großer Teil des Getreides, nachdem es einer Veredelung unterzogen worden ist, dem Ausland zugeführt; aber dennoch wird ein großer Teil der Einfuhr im Land verbraucht, und dies ist schon seit längerer Zeit und in zunehmendem Maß der Fall. 1880 betrug der Handel mit Cerealien (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen	227 543	178 176
Roggen	689 598	26 587
Gerste	222 262	154 409
Hafer	161 686	43 577
Mais	340 640	1 369
Kartoffeln	30 381	578 951

Im Vorjahr war die Einfuhr viel bedeutender gewesen, und auch die Ausfuhr, ausgenommen bei Mais, stand höher. Doch war die Durchfuhr, die jetzt besonders angemeldet werden muß, früher oft mit aufgeführt. Die Kartoffelausfuhr geht meist nach England.

Weniger für den Handel als für die Ernährung der einheimischen Bevölkerung sind erwähnenswert: Buchweizen, Hirse, Mais und Menggetreide. Eine hervorragende Stelle im Verkehr nehmen aber die Hülsenfrüchte ein, mit welchen 1878 (einschließlich Mischfrucht) 1,576,905 ha und zwar hauptsächlich in den östlichen preußischen Provinzen (vornehmlich in Posen und Brandenburg) bestellt waren. Der Handel mit diesen Produkten betrug (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
1879:	107 112	84 159
1880:	30 284	40 360

Vermöge einer starken Mühlenindustrie, welche nach der Gewerbezählung von 1875 126,563 Personen beschäftigte, kann aber Mehl ansehnlich ausgeführt werden und zwar 1879: 202,101 Ton., 1880: 104,301 T. gegen eine Einfuhr von 52,645 T. im letzten Jahr.

Der Handel mit Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten wertete 1879 in der Einfuhr 80,6 Mill., in der Ausfuhr 67,2 Mill. Mk. Mit Hinzurechnung der Werte andrer in den Handel gelangenden Getreidearten und Mahlfabrikate (einschließlich Reis) ergibt sich folgende Übersicht:

Jahr	Wert in Millionen Mark		
	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr
1872	279,3	215,1	64,2
1873	414,0	249,0	165,0
1874	482,4	240,0	242,4
1875	418,0	268,0	150,0
1876	595,0	222,1	372,9
1877	716,0	378,0	338,0
1878	612,0	375,0	237,0
1879	688,0	350,1	337,9

1879 verteilten sich diese Werte auf die einzelnen Gegenstände (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen	192 000	127 000
Roggen	220 000	21 800
Gerste	50 400	40 600
Hafer	44 400	15 500
Mais	24 000	1 850
Reis	23 880	20
Hülsenfrüchte	21 300	16 700
Kartoffeln	2 200	35 100
Malz	21 300	5 540
Mehl	80 600	67 180

Es hatte also das Deutsche Reich von 1872—79 im ganzen netto 1900 Mill. Mk. (durchschnittlich im Jahr 237 Mill. Mk.) für die aufgeführten Bodenfrüchte und Nahrungsmittel an andre Länder zu zahlen. Unter diesen steht Rußland in erster Linie; ihm schließt sich Österreich, in neuester Zeit auch Nordamerika an.

Von dem eingeführten Weizen geht der größte Teil nicht in die Konsumtion über; D. spielt hier nur die Rolle des Zwischenhändlers. Der meiste Weizen geht nach England, das auch hervorragender Abnehmer von Gerste ist, der meiste Roggen nach Norwegen. — Die wichtigsten Märkte für Getreide sind im Süden: München, Straubing und Landshut, im Norden: Danzig, Stettin, Berlin, Magdeburg, Rostock. Die wichtigsten Ausfuhrhäfen sind Danzig und Stettin.

2) Handelsgewächse. Wenn D. in wachsendem Maß den Bedarf von Cerealien und Feldfrüchten aus dem Ausland beziehen mußte, so ist dieser Umstand zum Teil wenigstens der zunehmenden Richtung zuzuschreiben, wonach gerade in neuerer Zeit die fruchtbarsten Gegenden sich dem Getreidebau entzogen haben. Dennoch widmet D. diesen wichtigsten Früchten

Digitized by Google

(wozu noch die in Süddeutschland insgesamt auf 403,336 ha gebauten Spelz, Emer u. Einkorn zu rechnen sind) von der gesamten Ackerfläche 63,1 Proz., nach Hinzuziehung von Hülsenfrüchten, Gemüsen und Hackfrüchten (außer Kartoffeln) nicht weniger als 74 Proz., während auf die Handelsgewächse nur 1,6 Proz. entfällt.

Die Anbauflächen der wichtigsten Handelsgewächse waren für 1879:

Zuckerrüben	173 696 Hekt.	Hanf	20 441 Hekt.
Ölsaat	182 715 "	Hopfen	40 700 "
Flachs	133 148 "	Tabak	18 004 "

a) Zuckerrüben werden vornehmlich in der Provinz Sachsen gebaut (75,921 ha), nächstdem in Schlesien (24,628 ha), in Anhalt, Braunschweig, Hannover, Rheinland, Brandenburg, Württemberg, Baden, Pommern. Nach den Berechnungen von F. O. Licht (Statistisches Büreau für Rübenzuckerindustrie in Magdeburg) war in der vom September bis Juni dauernden Kampagne die Rübenzuckergewinnung im Deutschen Reich (in Zollcentnern):

1876—77: 5 788 450	1878—79: 8 400 000
1877—78: 7 560 180	1879—80: 6 929 000

Die deutsche Zuckerindustrie begann erst vor 50 Jahren Bedeutung zu erlangen. Im Kampagnejahr (1. Sept. bis 31. Aug. nächsten Jahrs) 1836—37 zählte man im Zollverein 122 Zuckerfabriken, 1840 bereits 145. Da die zunehmende Zuckerproduktion einen Ausfall des Imports und somit der Zolleinnahmen zur Folge hatte, so wurde die Rübenzuckerfabrikation 1841 mit einer Steuer belegt, was einen Rückgang in der Zahl der Fabriken zur Folge hatte; doch hob sich dieselbe bald wieder, noch mehr aber das Quantum der verarbeiteten Rüben pro Fabrik, wie die folgende Tabelle nachweist:

Jahr	Fabriken in Betrieb	Menge der verarbeiteten Rüben in Mill. Kilogr. überhaupt	pro Fabrik
1840	145	241,5	1,67
1845	96	222,8	2,32
1850	184	736,2	4,00
1860	247	1467,7	5,94
1870	304	3050,6	10,03
1875	332	4161,3	12,53
1880	328	4805,3	13,42

Zu dieser bedeutendern Leistung hat außer der größern Ausdehnung der Anbaufläche und rationellerer Kultur, namentlich der Wahl besserer Rübensorten, sehr wesentlich die Einführung neuer Methoden in der Zuckergewinnung beigetragen (1840 erhielt man aus 100 kg Rüben 5,88 kg Rohzucker und 3,7 kg Melasse, 1877 schon 9,24 kg Rohzucker und 3 kg Melasse). Namentlich ist dies Resultat durch Einführung des Diffusionsverfahrens, das von allen Fabriken 1871 nur 16,7 Proz., 1877 aber 68,1 Proz. (darunter besonders die größern) anwendeten, erzielt worden. 1879—80 waren in der Rübenzuckerfabrikation 328 Fabriken mit 2626 Dampfmaschinen von 29,573 Pferdekräften (291 mit Diffusionsverfahren) thätig.

Die von Jahr zu Jahr steigende Produktion von Rohzucker verringerte die Einfuhr mehr und mehr, während die Ausfuhr 1878 fast das Zehnfache der von 1871 betrug. So hat sich allmählich eine völlige Verschiebung der Handelsverhältnisse vollzogen, und D. ist aus einem importierenden Land bei steigendem Verbrauch der Bevölkerung ein exportierendes geworden. Der Handel mit Zucker betrug (in Millionen Kilogramm):

	Einfuhr	Ausfuhr
1841—45:	61,76	3,87
1851—55:	42,55	9,90
1861—65:	16,08	10,52
1871—75:	31,33	25,02
1876—77:	12,94	62,30
1877—78:	8,99	99,01
1878—79:	8,45	140,69
1879—80:	7,67	137,06

Die zunehmende Ausfuhr wurde auch bedingt durch das Unvermögen der Raffinerien (welche zwar 1871—77 von 79 auf 64 zurückgingen, aber dennoch im letzten Jahr 221,233 Ton. gegen 145,831 T. im ersten Jahr verarbeiteten), die massenhaft wachsende Produktion zu bewältigen. 1879 wurden Rohzucker, Raffinade, Sirup und Melasse für 5,34 Mill. Mk. ein- und für 89,78 Mill. Mk. ausgeführt und zwar (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Rohzucker	0,95	58,20
Raffinierter Zucker	2,86	21,39
Sirup und Melasse	1,53	10,19

Digitized by Google

Der Zuckerhandel nach den Gebieten 1878—79.

Länder	Einfuhr (in Tausenden Kilogr.)		Ausfuhr (in Tausenden Kilogr.)		
	raffinierter Zucker	Rohzucker	Kandis	Rohzucker	Zucker ohne Ausfuhrvergütung
Rußland	32,5	7,0	—	—	10,1
Ostsee	22,5	278,5	8263,3	2538,5	0,5
Dänemark	0,2	2,1	117,8	—	1,3
Nordsee	863,9	218,7	11535,4	61838,7	590,5
Niederlande	712,2	405,1	774,7	5547,5	5,0
Belgien	171,1	43,4	—	960,1	13,4
Frankreich	2761,7	31,6	474,7	—	0,3
Schweiz	197,6	1,5	6,9	34,5	37,3
Österreich	4,3	75,0	6,9	250,0	14,1
Andre	129,2	104,2	1086,0	36,6	3,6
Zusammen:	4915,2	1167,1	22342,7	71200,9	676,1

In der Einfuhr von raffiniertem Zucker nach D. nimmt die erste Stelle Frankreich mit 30 Proz. des Gesamtimports ein. Die Ausfuhr von Rohzucker geht über Hamburg, nach England, nach Holland, Schweden, Belgien u. a.

Mit der gesteigerten Produktion hat aber auch der Verbrauch im Land schnell zugenommen; auf den Kopf der Bevölkerung betrug derselbe (in Millionen Kilogramm):

1841—45: 2,56	1861—65: 4,55
1851—55: 3,38	1871—80: 6,55

1876 hatte er seinen Höhepunkt mit 7,65 kg pro Kopf erreicht, um 1877 auf 5,65 kg zu fallen und 1880 wieder auf 6,3 kg zu steigen. Von 1871—72 wurden 221,793 Ton., von 1875—76: 321,982 T., 1879 bis 1880: 280,023 T. Rohzucker im deutschen Zollgebiet verbraucht.

Ein wie großer Teil der in D. erzeugten Vorräte an Getreide, Kartoffeln und Zucker aber dem Zweck der eigentlichen Ernährung entzogen wird, zeigt die Statistik der Branntweinbrennereien. Für Bayern, Württemberg und Baden liegt eine solche nicht vor; für das übrige D. ergibt sich folgender Verbrauch zum Zweck der Brennerei (in Hektolitern):

	1877—78:	1878—79:
Getreide	4776091	4640303
Kartoffeln	23684238	25979520
Melasse	902471	821109

Eine fernere und weit ansehnlichere Verwendung findet das Getreide in den Brauereien, welche enorme Mengen davon konsumieren. Mit Ausnahme der obengenannten Staaten und Elsaß-Lothringens wurden zu Brauzwecken verbraucht 1878—79: 8,313,791 Ctr.

Auf diese Weise gestalten sich aber wiederum diese Mengen zu wichtigen Handelsartikeln, mit denen D. die Produkte andrer Länder zu bezahlen imstande ist. Es betrug 1879 (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Branntwein u. dgl.	5330	14800
Bier	3200	23400

Brauereien und Bierproduktion. Seit Jahren schon ist die Zahl der Brauereien im Abnehmen, die Produktion aber hat sich bedeutend erhöht. Im Reichssteuergebiet, d. h. im Zollgebiet ohne Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen sowie ohne Luxemburg, waren 1872 im Betrieb 14,157 Brauereien, welche 16,102,179 hl erzeugten, dagegen 1879—80 nur 11,647 Braereien, die aber 19,984,613 hl produzierten. Zu jenen 11,647 Braueereien Norddeutschlands kommen in Bayern 7059, in Württemberg 7810, in Elsaß-Lothringen 295. In Baden war die Zahl der »Braugefäße« 2082. Die Bierproduktion wuchs in diesen Staaten nur in Bayern und Baden, in dem Zeitraum von 1872—80: in Bayern von 10,905,800 hl auf 12,004,703 hl, in Baden von 927,000 hl auf 1,085,655 hl. Dagegen produzierte Württemberg 1872: 4,197,300 hl, 1879—80: 3,172,634 hl, und Elsaß-Lothringen blieb stabil.

Digitized by Google

In den einzelnen Provinzen und Staaten des Reichssteuergebiets stellte sich der Brauereibetrieb 1879—80 wie folgt:

Verwaltungsbezirke	Zahl der Brauereien überhaupt	Zahl der Brauereien im Betrieb	Gewonnenes Bier in Tausenden Hektol.
Ostpreußen . . .	322	315	721
Westpreußen . . .	108	104	415
Brandenburg . . .	576	554	2698
Pommern	404	400	455
Posen	174	160	342
Schlesien	1053	977	1873
Sachsen	777	736	1871
Schleswig-Holstein	828	827	712
Hannover	506	497	687
Westfalen	2392	1747	1077
Hessen-Nassau . .	622	554	1070
Rheinland	1777	1561	2078
Hohenzollern . . .	219	219	81
Preußen . . .	9758	8651	14080
Sachsen	734	713	2914
Hessen	342	313	671
Mecklenburg . . .	501	501	272
Thüringen	1308	1188	1505
Oldenburg . . .	116	114	99
Braunschweig . .	100	89	241
Anhalt	84	78	200
Zusammen:	12943	11647	19982

Von den 11,647 im Betrieb gewesenen Brauereien waren 10,457 gewerbliche und darunter 129 Aktienbrauereien. Auf die einzelnen Steuergebiete verteilt sich die Produktion der Brauereien wie folgt:

Steuergebiete	Produktion in Mill. Hektol. 1872	1874	1876	1879—80
Reichssteuergebiet .	16,1	20,5	20,9	20,0
Bayern	10,9	12,1	12,3	12,1
Württemberg . .	4,2	3,6	3,9	3,2
Baden	0,9	1,1	1,0	1,1
Elsaß-Lothringen.	0,8	0,9	0,7	0,8

Diese Bierproduktion von 37,183,976 hl im Arbeitsjahr 1879—80 gibt bei einer Bevölkerung von (Ende 1878) 44,477,000 Seelen auf den Kopf 82,9 Lit. (1875: 93,4 L.). Allerdings verteilt sich dieselbe faktisch nicht in dieser Weise, es kommen in

Bayern . . .	263	Reichssteuergebiet	62
Württemberg .	200	Elsaß-Lothringen	53
Baden . . .	71		

Lit. auf den Kopf, wobei man aber erwägen muß, daß ein großer Teil der Bevölkerung für den Konsum nicht in Betracht kommen kann und ein Teil des Biers zur Ausfuhr gelangt. Der Handel mit Bier betrug (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
1879:	11343	82877
1880:	12070	106561

Der beste Abnehmer für deutsches Bier ist Frankreich, wohin 1880: 46,832 Ton. ausgeführt wurden, nächstdem überseeische Länder, die ihren Bedarf meist über Hamburg (33,646 T.) und Bremen (5289 T.) beziehen, und die Schweiz (7581 T.).

Die Brausteuer bildet einen sehr wichtigen Posten in dem Budget des Deutschen Reichs, sie betrug 1876: 48,137,107 Mk., 1879—80 aber nur 46,327,011 Mk. und zwar im letzten Jahr:

Reichssteuergebiet	16 755 701 Mark
Bayern	20 077 786 "
Württemberg	5 420 796 "
Baden	2 262 879 "
Elsaß-Lothringen	1 809 849 "

Brennereien. Die Erzeugung von Branntwein ist in D. eine enorme und sowohl für die Einnahmen des Staats als für den Ausfuhrhandel von größter Wichtigkeit. In dem Haushaltsetat des Reichs 1879—80 ist die Einnahme aus dieser Quelle mit 39,599,290 Mk. aufgeführt; das Reichssteuergebiet schließt aber Bayern, Württemberg und Baden nicht ein. Schließt man auch noch Elsaß-Lothringen aus, so mag man auf das Anwachsen dieser Industrie aus nachstehenden Ziffern schließen. Es betrug die Steuer

1872:	45 095 253 Mk.	= 1,12 Mk. pro Kopf
1878—79:	54 252 148 "	= 1,57 " " "

Im ganzen Reichssteuergebiet, also ausschließlich der süddeutschen Staaten und der Freien Städte, sank zwar die Zahl der Brennereien von 36,602 im Jahr 1874 auf 31,645 in 1878—79, indes ohne eine Abnahme der Produktion zur Folge zu haben, denn zu 50 Proz. nach Tralles wurden erzeugt 1874: 4,154,059, 1878—1879: 4,169,215 hl. Die östlichen Provinzen liefern reichlich 82 Proz. der Gesamtproduktion des Reichssteuergebiets. Dieselbe betrug 1879—80 für:

Digitized by Google

Verwaltungsbezirke	Brennereien	Hektoliter
Ostpreußen	377	162931
Westpreußen	242	269015
Brandenburg	597	657631
Pommern	337	300317
Posen	404	558965
Schlesien	974	606203
Sachsen	371	404231
Schleswig-Holstein	74	51582
Hannover	409	236445
Westfalen	674	152014
Hessen-Nassau	428	41641
Rheinland	1721	123524
Hohenzollern	494	231
Preußen	7102	3564730
Sachsen	657	265977
Hessen	369	23083
Mecklenburg	44	37169
Thüringen	77	16822
Oldenburg	40	17661
Braunschweig	35	42243
Anhalt	41	89754
Elsaß-Lothringen	19317	18807
Zusammen:	27682	4076246

Bemerkenswert ist die außerordentlich große Zahl kleiner Brennereien im Elsaß und deren geringer, übrigens stark zurückgehender Ertrag. Während sich hier das durchschnittliche Erzeugnis einer Brennerei nur auf 1,8 hl belief, betrug dasselbe in der viel Melasse verarbeitenden Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig 1092, 1936 und 1218 hl, in dem kartoffelbrennenden Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen 1105, 1001, 932 und 1326 hl.

Über die Branntweinerzeugung in Bayern, Württemberg und Baden sind die Angaben spärlich. In Bayern wurden 1879 in 417 gewerbsmäßigen und 10,822 andern Brennereien 120,689 hl Branntwein hergestellt; in Württemberg zählte man 1879—80: 1520 Malz verwendende Brennereien; Baden hatte 1879: 28,705 Brenngefäße mit 1,571,324 Lit. Inhalt. Einen erfreulichen Aufschwung nahm der Handel mit Sprit durch den orientalischen Krieg, die Mißernten von Mais in Österreich, das Mißraten des Weins in Frankreich und durch die im Juni 1878 eingetretene Ermäßigung der Branntweinsteuer in Spanien, so daß bedeutende Versendungen dorthin sowie nach England und Frankreich stattfanden. Dadurch stieg auch der Preis von Kartoffelspiritus, welcher auf den Hauptspiritusmärkten: Berlin, Breslau, Danzig, Halle a. S., Hamburg, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Posen und Stettin im Anfang 1879 auf höchstens 54 Mk. pro 10,000 hl gestanden hatten, bis 55,28 Mk. Zu gleicher Zeit wuchs die Ausfuhr auf:

1879: 39188 Tonnen
1880: 54107 „

Der mutmaßliche Verbrauch in dem Reichssteuergebiet hob sich von 3,169,707 hl 1872 auf 3,949,983 hl in 1875; in 1879—1880 betrug derselbe 3,418,067 hl. Es entfielen auf den Kopf der Bevölkerung 1872: 10,2, 1875: 11,8, 1879—80: 9,8 Lit.

b) Die Kultur von Ölsaaten wird besonders gepflegt in Schlesien, Westpreußen, Sachsen, Posen, Pommern, West- und Ostpreußen, Brandenburg, Mecklenburg-Schwerin. Außer kleinern Posten von Mohn und Leindotter wurden 1878 von Raps und Rübsen 1,408,603 Ctr. geerntet, doch wird der Bedarf dadurch bei weitem nicht gedeckt. So importierte D. 1880: Leinsaat 74,121 Ton., Raps und Rübsaat 66,335 T. und exportierte 39,551, resp. 21,928 T. An vegetabilischen Ölen (Palmöl, Kokosnußöl, Leinöl, Baumöl 2c.) importiert D. gleichfalls sehr bedeutend.

	Einfuhr	Ausfuhr
1879:	59455	8833 Tonnen
1880:	47967	22006 „

Eingeschränkt wurde der Bau von Ölpflanzen vornehmlich durch zwei Umstände: die Konkurrenz Rußlands in Leinöl und den in neuerer Zeit allgemein werdenden Verbrauch von Petroleum, das vorzugsweise aus den Vereinigten Staaten bezogen wird. Folgende Zahlen illustrieren das rapide Anwachsen dieses Handels. Der Handel mit Leinöl und Petroleum betrug (in Tonnen netto zu 1000 Kilogr.):

Jahr	Leinöl		Petroleum	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1865	7540	126	13200	976
1870	14500	385	126000	29600
1875	28400	486	278000	77000
1880	32880	497	266565	25460

Digitized by Google

Für 1879 betrug der Wert des Handels mit Ölen (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Baumöl	9810	450
Leinöl	16600	251
Petroleum . . .	49000	4480

c) Der Flachsbau nimmt zwar noch eine achtungswerte Stelle ein, ist aber in den letzten Jahren enorm zurückgegangen. Wenn 1875 noch 214,910 ha dieser Kultur gewidmet waren, so sank diese Zahl auf 133,147 ha in 1879. Weitaus am bedeutendsten ist er noch immer in Ostpreußen, demnächst in Schlesien, Hannover, Bayern diesseit des Rheins, Westfalen. Auch hier genügt die einheimische Produktion den Anforderungen der Industrie nicht. Die gesamte Ernte 1879 war: 47,843 Ton. Samen und 85,107 T. Bast; daher mußte D. 1879: 54,931 T., 1880: 36,369 T. (31,673 T. aus Rußland) einführen, während es 1880: 23,230 T. exportierte. 1879 wertete die Einfuhr 44 Mill., die Ausfuhr 28,6 Mill. Mk.

d) Noch weit unbedeutender ist die Hanfkultur. Mit Ausnahme von Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, einem Teil von Bayern und Rheinland wird sie nirgends besonders beachtet. Die gesamte Ernte von 1879 war: 4825 Ton. Samen und 10,961 T. Bast. Daher bedarf die deutsche Industrie auch hier noch einer erheblichen Einfuhr und zwar 1880 von 40,689 T. gegen eine Ausfuhr von 23,541 T. Der Wert des gesamten Handels mit Flachs und Werg belief sich 1879 in der Einfuhr auf 24 Mill. Mk., in der Ausfuhr auf 11,5 Mill. Mk.

Wenn schon bei den obengenannten Pflanzen der Anbau sich auf einzelne Gebiete beschränkte, so ist dies bei Hopfen fast noch mehr der Fall. Auch wird der Anbau dieser wichtigen Handelspflanze weit intensiver betrieben, er beanspruchte 1879: 40,699 ha, wovon über die Hälfte auf Bayern (diesseit des Rheins) fällt; nächstdem wird der Anbau in Württemberg, Elsaß-Lothringen, Baden, auch in den Provinzen Posen und Sachsen stark betrieben. Die Ernte 1879 hatte einen Ertrag von 17,104 Ton. Hier ergibt sich nun eine sehr günstige Handelsbilanz für D., das seinen Hopfen in alle bierbrauenden Länder, namentlich nach England, ausführt.

	Einfuhr	Ausfuhr
1879:	1941 Tonnen,	7931 Tonnen
1880:	1426 "	10876 "

Man schätzte für 1879 den Wert der Einfuhr auf 5,4 Mill. Mk., den der Ausfuhr auf 22,3 Mill. Mk.

e) Der Tabakbau war ehedem weit bedeutender. Es waren mit Tabak bepflanzt:

1873—74: 30501 Hektar	1877—78: 17915 Hektar
1875—76: 24294 "	1879—80: 17273 "

Der Ertrag, der 1873—74: 54,070 Ton. betrug, fiel 1879—80 auf 28,409 T. und damit der Geldertrag der Ernte von 23,57 Mill. auf 21,4 Mill. Mk. Doch stand der Durchschnittsertrag der Ernte 1879: 1239 Mk. pro ha, wie der Tonne Tabakblätter, 754 Mk., niemals gleich hoch. Von der Gesamternte produzierten: die Rheinpfalz allein 39 Proz., Elsaß-Lothringen 14,7, Baden 11,3, die Ukermark 13,7, die Gegend von Nürnberg 3,3, alle andern Gegenden 18 Proz. Die Produktion hat dem Bedarf niemals genügt; die Menge der in der deutschen Fabrikation verwendeten Rohtabake betrug 1878—79: 109,810 Ton., wovon 92,027 T. fremde (1879—80 nur 30,202 T., davon 11,045 T. fremde), aus denen 66,363 T. Rauchtabak, 29,484 T. Cigarren, 8032 T. Schnupftabak und 196 T. Kautabak hergestellt wurden. Der Wert des inländischen Verbrauchs an Tabakfabrikaten berechnet sich auf 353 Mill. Mk., d. h. 8,1 Mk. pro Kopf, wovon an Steuern und Zöllen 26,383,966 Mk., d. h. 61 Proz. pro Kopf der Bevölkerung, (1879—80: 9,154,967 Mk.) gezahlt wurden. Der Import hat sich in 20 Jahren nahezu verdreifacht, während der Export in den günstigsten Jahren niemals ein Viertel der Einfuhr erreichte. Der Handel mit Rohtabak betrug (in Tonnen):

Einfuhr		Ausfuhr	
1860:	29300	1860:	4250
1865:	31300	1865:	5960
1870:	31000	1870:	8560
1875:	43600	1875:	10100
1880:	9203	1880:	206

Die außerordentlich schwache Zufuhr von 1880 hat ihren Grund in der um so stärkern (83,623 Ton.) des Vorjahrs. Die

Digitized by Google

ausgeführten Fabrikate werteten 1879 nur 6,76 Mill. Mk., während sich die Einfuhr auf 11,71 Mill. Mk. bezifferte. Seit 1874—79 ist übrigens der Wert der Einfuhr ebenso konstant in die Höhe gegangen, wie sich der Wert der Ausfuhr verringert hat. Das rapide Steigen der Einfuhr (eine Folge der erwarteten Zölle) 1877—79 bei gleichzeitigem Fallen der Ausfuhr mußte notwendig ein noch stärkeres Fallen 1879—1880 zur Folge haben; dennoch übersteigt der Durchschnitt der drei Jahre (91,6 Mill. Mk.) die Quantitäten ihrer Vorgänger. Allerdings wertete der Handel mit Rohtabak und Tabakfabrikaten 1872—73 in der Einfuhr 139,9 Mill. Mk., in der Ausfuhr 38,7 Mill. Mk.; aber in den letzten fünf Jahren war (in Millionen Mark)

	Einfuhr	Ausfuhr
1875—76:	79,3	30,8
1876—77:	81,6	20,2
1877—78:	111,3	12,1
1878—79:	141,7	13,4
1879—80:	21,7	7,1

Im neunjährigen Durchschnitt erreichte die Einfuhr 88,3 Mill., die Ausfuhr 23,6 Mill. Mk. Der Betrag der Tabaksteuer belief sich 1879—80 auf 1,157,789, der Eingangszoll 1878—79 auf 25,406,621 Mk., 1879—80 auf 8,093,436 Mk.

f) Für Weinbau sind nur der südliche und westliche Teil recht geeignet, doch ist derselbe auch in den preußischen Provinzen Sachsen, Schlesien und Brandenburg sowie im Königreich Sachsen nicht unerheblich. Die bedeutendsten weinbauenden Distrikte sind aber: Elsaß-Lothringen, Baden, Württemberg, Rheinhessen, Unterfranken, die Regierungsbezirke Koblenz und Trier, Pfalz. Von 119,197 ha erntete man 1879 nur 986,171 hl Wein gegen 3,061,201 hl in 1878. Der über diese Produktion hinausgehende Konsum hat einen starken Import zur Folge, der allerdings auch den Ausfall eines beträchtlichen Exports ersetzen muß. Bis 1865 war D. ein exportierendes Land; von da aber änderte sich das Verhältnis, und wenn heute das Exportquantum dem Import vor 20 Jahren gleichkommt, so hat die Einfuhr oftmals den fünffachen Betrag der damaligen Zeit überschritten. Der Weinhandel Deutschlands betrug (in Tonnen):

Einfuhr		Ausfuhr	
1860:	10400	1860:	15700
1865:	14800	1865:	14200
1870:	35500	1870:	16500
1875:	59000	1875:	14400
1880:	47347	1880:	16586

Im Vorjahr hatte bei ziemlich gleicher Ausfuhr die Einfuhr im Hinblick auf die drohenden Zölle 115,666 Ton., also weit über das Doppelte betragen. Für 1879 berechnete man den Wert der Weineinfuhr mit 93,700,000 Mk., den der Weinausfuhr mit 21,910,000 Mk.

g) Von andern in Handel und Industrie wichtigen Kulturen sind hervorzuheben: Die Erzeugung von Kleesaat, wovon namentlich Breslau bedeutende Mengen nach England exportiert (von 83,615 ha der 1879 bebauten Fläche kommen auf Schlesien 21,094 ha). Dennoch übersteigt der Bedarf die Produktion. Es betrug (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
1879:	15322	9043
1880:	12653	6638

Ferner der Anbau von Cichorie, besonders in der Magdeburger Gegend (die Hälfte), von Weberkarden (Niederbayern, Oberfranken, Rheinland, Donaukreis), Kümmel (Merseburg), Runkelrüben zur Samengewinnung (Magdeburg und Merseburg). Der Handel mit Cichorie betrug (in Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	178775	359030
1879:	142826	327499

h) Blumenzucht und Gemüsebau werden namentlich um Erfurt in großartigem Maß betrieben, aber auch in Berlin, um Ulm, Nürnberg, Schweinfurt, Quedlinburg, Darmstadt und Straßburg, und der Handel mit Gemüse und Sämereien erstreckt sich bis weit in das Ausland. Erfurt versendet seine Sämereien in alle Gegenden der Welt, Berlin macht mit seinen Hyacinthen selbst Holland Konkurrenz, und Hamburg versorgt den Londoner Markt zum Teil mit Gemüse.

i) Der Obstbau ist durch einen großen Teil Deutschlands verbreitet; nicht allein

Digitized by Google

der Süden: die Bergränder der oberrheinischen Tiefebene, der Südfuß des Taunus, die Wetterau, Württemberg, besonders der Fuß der Alp, Franken, Thüringen, das Werrathal bei Witzenhausen, das Elbthal von Meißen bis Böhmen hinein, die Sandhügel der Lausitz, von Werder bei Potsdam, auch Pommern (Stettin) liefern Obst, frisch und getrocknet, zur Ausfuhr. Aus Hamburg werden namentlich Erdbeeren in großen Mengen nach London exportiert. Doch ist der Obstbau in vielen Gegenden der Entwickelung noch sehr fähig. Von 54,907 Gemeinden war er nur in 24,843 von örtlicher Wichtigkeit. Diese besaßen ca. 24½ Mill. Obstbäume mit durchschnittlich 10 kg Obstertrag. Bei einem Gesamtareal von 35 Mill. ha kommt daher 1 Obstbaum auf etwa 1½ ha und auf dieselbe Fläche ca. 11 kg Obst. Württemberg besitzt dagegen auf seinem Flächenraum von 1,848,000 ha gegen 8 Mill. Obstbäume, die gegen 100 Mill. kg Obst geben. Es kommt dort also 1 Obstbaum schon auf weniger als ¼ ha und auf dieselbe Fläche, wie in Preußen, gegen 80 Mill. kg Obst. Der Ausfuhr steht eine weit stärkere Einfuhr gegenüber, wobei die in immer höherm Maß konsumierten Apfelsinen, Feigen, Pomeranzen, Datteln, Granaten, Mandeln, Korinthen und Rosinen mit bedeutenden Posten auftreten. Der Handel mit diesen Produkten betrug 1879 (in Tausenden Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Obst, frisch und trocken	43660	24874
Südfrüchte, frisch	7985	23
Korinthen und Rosinen	15254	19
Andre Früchte u. Gewächse	57895	72023

Ziehen wir, um die Liste der Genußmittel zu vervollständigen, noch den Handel mit Kolonialwaren hinzu, unter denen Kaffee 1879 mit einer Einfuhr von 190 Mill. Mk. gegen eine Ausfuhr von nur 110,000 Mk. obenan steht, während Thee eine Nettoeinfuhr von 6,7 Mill. Mk. zeigt und der Handel mit sonstigen Kolonialprodukten in Ein- und Ausfuhr mit 18—19 Mill. Mk. balanciert, so können wir 1879 den Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln wie folgt zusammenfassen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Getreide, Feldfrüchte, Mehl	668,0	350,1
Gegorne Getränke	116,5	62,5
Zucker, Hopfen, Kolonialwaren	230,0	122,5
Tabak und Tabakfabrikate	110,2	17,8
Sämereien, Obst, Südfrüchte	125,3	75,5
Zusammen:	1250,0	628,4

Rechnen wir hierzu noch die übrigen Produkte des Landbaus: Flachs, Hanf und Werg (Einfuhr 68 Mill., Ausfuhr 40,1 Mill. Mk.), Baumöl, Leinöl ꝛc., im ganzen in der Einfuhr ca. 116,6 Mill., in der Ausfuhr 59,5 Mill. Mk., so erhalten wir für den Gesamthandel mit Bodenprodukten 1879:

Einfuhr . . . 1366,6 Mill. Mark
Ausfuhr . . . 687,5 „ „

Zur intensivern Ausnutzung des Bodens führt D. jährlich ca. 2½ Mill. Ctr. Guano ein, 1879 für 21,9 Mill. Mk., wovon nur der geringe Wertbetrag von 1,89 Mill. Mk. wieder exportiert wurde.

Welchen Einfluß ein erweiterter Handelsverkehr auf den Verbrauch solcher Gegenstände hatte, die nur vom Ausland erzeugt werden, mag man daraus ersehen, daß von rohem Kaffee 1859 nur 59,100 Ton., d. h. 1,75 kg pro Kopf, 1879 aber 111,000 T. oder 2,51 kg pro Kopf verbraucht wurden. Noch bedeutender ist die Steigerung beim Thee, von dem der Konsum in denselben Jahren von 487 T. auf 2100 T., d. h. pro Kopf von 0,01 kg auf 0,05 kg, stieg. An geschältem Reis wurden 1859: 27,400 T., d. h. 0,81 kg pro Kopf, 1879: 81,400 T. oder 1,84 kg verbraucht, an Mandeln, Rosinen, trocknen Südfrüchten 1859: 7420 T., 1879: 19,000 T.; der Konsum pro Kopf stieg also von 0,22 auf 0,43 kg. Noch stärker wuchs der Verbrauch frischer Südfrüchte, von 2450 auf 7960 T., also pro Kopf von 0,07 auf 0,18 kg.

B. Viehzucht.

Dieser Erwerbszweig steht im innigsten Verband mit der Landwirtschaft. Die Zu- oder Abnahme des Viehstands wird sehr wesentlich durch die größere oder geringere Ausnutzung des Bodens bedingt. Unter den deutschen Staaten zeigt sich seit 1861 in Preußen im Umfang vor 1866 eine

Digitized by Google

Zunahme bei allen Gattungen, außer bei Schafen, deren Zahl überhaupt in ganz D. erheblich zurückgegangen ist; in Bayern, Württemberg, Hessen, Mecklenburg und Oldenburg ein Rückgang fast in allen Kategorien; Sachsen und Baden sind nahezu stabil geblieben; Braunschweig, die thüringischen Staaten und Elsaß haben ihren Bestand unerheblich vermehrt. Nach der Viehzählung vom 10. Jan. 1873 war der Bestand der Viehgattungen:

Pferde . .	3 352 231	Schweine. .	7 124 088
Rinder . .	15 776 702	Ziegen. . .	2 320 002
Schafe . .	24 999 406		

Die Rindviehzucht ist für Ostfriesland, die Marschländer an der Nordsee, Mecklenburg, Pommern, Franken, besonders Unter- und Mittelfranken, für das Glanthal jenseit des Rheins, für die Alpenreviere, namentlich den Algäu, aber auch für Württemberg, die Berglandschaften Thüringens und Hessens Hauptverwerb. Bedeutende Viehmärkte im S. sind: Schweinfurt, Münnerstadt und Neustadt. — Die Pferdezucht wird besonders stark betrieben in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg, Hannover, Braunschweig, Lippe, Elsaß-Lothringen, Württemberg und im südlichen Bayern. Unter den Gestüten nimmt das zu Trakehnen, das sich eines Weltrufs erfreut, die erste Stelle ein; außerdem besitzt Preußen zwei andre Hauptgestüte, zu Neustadt a. d. Dosse und zu Graditz, mit welchen 11 Landgestüte verbunden sind. Die bedeutendsten Pferdemärkte sind die von Tilsit (30. Sept.), Insterburg, Wehlau, Königsberg, Neuteich, Jastrow, Celle, Güstrow. — Die Schafe sind besonders zahlreich in Pommern, dann in Mecklenburg, Posen, Provinz Sachsen, Westpreußen, Brandenburg, Schlesien, Braunschweig und Anhalt. Von den 19,666,794 Schafen in Preußen waren 8,160,189 Merinos, 1,827,919 veredelte Fleischschafe, 9,636,650 andre, darunter 757,895 Heidschnucken (meist in Hannover). — Schweine werden am meisten gezogen in den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt, in Thüringen, Königreich Sachsen, Posen, Pommern, Hannover. Westfalen ist durch seine Schinken berühmt. — Die Gänsezucht wird in Pommern, der Ukermark und Westpreußen in großem Maßstab betrieben und liefert namentlich Federn und Gänsebrüste in den Handel.

Der Viehhandel betrug an:

Einfuhr	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
1860	35 455	99 083	91 400	617 293
1865	42 694	112 624	93 287	624 871
1870	66 570	186 623	119 857	718 973
1875	68 059	357 605	344 413	1 075 545
1880	59 726	130 280	173 677	1 272 816
Ausfuhr				
1860	8 543	119 106	361 818	101 923
1865	8 663	170 796	610 215	181 972
1870	28 437	236 716	1 629 807	291 488
1875	28 059	318 734	991 890	346 950
1880	17 960	220 304	1 256 584	468 035

D. bedarf für seine Armee, aber auch für seinen Ackerbau und für industrielle Zwecke stets einer Zufuhr von Pferden, und wenn ein Blick auf die erste Zahlenreihe in der Ausfuhr seit 1870 ein bedeutendes Anwachsen zeigt, so ist dieser Umstand mehr auf Rechnung einer größern Einfuhr zu schreiben als auf eine Vergrößerung des Pferdebestands, der eher eine rückgängige Bewegung nahm, denn Preußen (im Umfang nach 1866) zählte 1867: 2,279,337, 1875: 2,264,031 Pferde. In den ältern (vor 1866 zugehörigen) Provinzen hatte sich allerdings die Zahl dieser Tiere von 1,849,127 auf 1,867,612 gehoben, und auch in allen andern Teilen Deutschlands, mit alleiniger Ausnahme von Hessen, begegnen wir derselben Erscheinung. Die wichtigsten Bezugsländer für Pferde sind Dänemark und Belgien. Rinder zeigen eine starke Zunahme, in Preußen 1867—75 von 7,996,596 Stück auf 8,612,150 Stück; auch in Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Thüringen, Elsaß-Lothringen ist eine Vermehrung des Bestands wahrzunehmen, während derselbe anderswo konstant blieb. Hier hat D. nun nicht unbedeutend an das Ausland abgeben können, namentlich an England über Hamburg und Tönning. Noch ansehnlicher ist die Ausfuhr von Schafen gewachsen, obschon sich der Schafstand ganz bedeutend verringerte;

Digitized by Google

in Preußen waren 1867: 22,261,330, 1875: 19,624,758 Schafe. In Bayern ging der Bestand 1863 bis 1873 von 2,040,372 auf 1,342,190 zurück und in demselben Verhältnis in allen andern Staaten. Immerhin hat aber das Deutsche Reich mit 60,9 Schafen und 38,4 Rindern pro 100 Einw. einen Überfluß und steht in Bezug auf seinen Reichtum an Rindern nur Skandinavien, den untern Donauländern und der Schweiz nach, während es hinsichtlich der Schafe von Dänemark, Rumänien, Serbien, Spanien, Griechenland, von England, Frankreich und Rußland überragt wird. Die für die Ernährung der Bevölkerung hochwichtige Schweinezucht ist dagegen stets ungenügend für die gestellten Anforderungen gewesen. Man sieht, wie die Einfuhr fast das Vierfache der Ausfuhr beträgt. In D. kommen 17,4 Schweine auf 100 Einw. Allerdings steht es in dieser Hinsicht nur Serbien, Rumänien, Österreich-Ungarn, der Pyrenäischen Halbinsel nach. Seinen Bedarf bezieht es aber aus den östlichen Grenzländern. Der Viehhandel betrug von 1859—80:

	Einfuhr	Ausfuhr	Mehr	Weniger
Pferde	1 201 264	504 279	—	696 985
Rinder	4 118 022	4 728 881	610 859	—
Schafe	5 147 196	20 437 219	15 290 013	—
Schweine	18 860 855	4 983 161	—	14 927 694

Ein großer Teil des Schlachtviehs wird zur Mästung eingeführt. Aber abgesehen von einigen reichen Weiden im N. und NW., beschäftigt sich D. weniger mit der Heranziehung von Großvieh, während allerdings die Mästung der eingeführten Schweine eine ganz besonders starke Beschäftigung ist. Für 1879 war der Wert des Handels (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Pferde	65 500	34 000
Rinder	37 590	45 350
Schafe	7 780	37 600
Schweine	72 680	24 090
Zusammen:	183 550	141 040

Zu diesem Handel mit lebendem Vieh gesellt sich der mit der Vervollkommnung der Transportmittel und verbesserten Konservierungsmethoden zunehmende Umsatz in frischem und gesalzenem Fleisch, Schinken, Speck, Würsten, Extrakten, wovon 1880 die Einfuhr 23,962 Ton., die Ausfuhr nur 5645 T. betrug. Einen sehr wichtigen Handelsartikel bildet die Butter. Hier sind namentlich Mecklenburg und Holstein produzierende Distrikte, und eine lebhafte Ausfuhr geht von dort nach England. Aber amerikanisches Fabrikat findet seinen Weg schon in bedeutender Menge (darunter auch die sogen. Kunstbutter) nach D. Es betrug (in Tonnen):

	1879	1880
Einfuhr	9337	5001
Ausfuhr	12780	12465

Der Handel mit diesem wichtigen Nahrungsmittel ist innerhalb der letzten 20 Jahre enorm gestiegen und bildet jetzt eine wichtige Einnahmequelle, die sich innerhalb dieses Zeitraums von der bescheidenen Summe von 260,000 Mk. pro Jahr auf nahe an 2½ Mill. Mk. jährlich gesteigert hat; 1879 wurde für 14 Mill. Mk. ein- und für 22 Mill. Mk. ausgeführt. Schmalz wird dagegen in noch weit bedeutenderm Maß importiert und zwar vorzugsweise von Nordamerika. Der Gesamthandel war (in Tonnen):

	1879	1880
Einfuhr	53645	54599
Ausfuhr	1942	38

Eier werden in großen Mengen exportiert, namentlich nach England; aber der Import ist ein erheblich größerer. Es betrug (in Tonnen):

	1879	1880
Einfuhr	26081	15439
Ausfuhr	10530	2671

Zu diesen bedeutenden Umsätzen der Viehzucht mögen wir die weniger wichtigen in Wildbret und Geflügel rechnen; besonders aber müssen wir der Produkte der Fischerei gedenken, welche bei der Ernährung des deutschen Volks eine hervorragende Rolle spielen. Die Seefischerei war einst weit bedeutender als jetzt. Zwar liefert die Nord- und Ostsee noch immer Schellfische, Dorsche, Sprotten, Heringe, die Ostsee viele Aale; allein es ist dies fast nur noch Küstenfischerei, an der Großfischerei beteiligt sich D. fast gar nicht, und

Digitized by Google

die Erträge sind verhältnismäßig unbedeutend. Während die benachbarten Nationen, namentlich Norweger, Engländer und Holländer, einen kolossalen Überschuß für die Ausfuhr haben, muß D. fast alles importieren. In Emden bildete sich 1872 eine Heringsfischereigesellschaft auf Aktien, die holländische Fischer in Dienste nahm. Die 11 Schiffe der Gesellschaft fingen 1877 durchschnittlich je 421 Ton. Heringe im Bruttoertrag von je 18,314 Mk. (1872—73 je 631, resp. 609²/₃ T. zu 24,639, resp. 25,009 Mk.). Auch die Binnenfischerei befindet sich im Verfall, wiewohl die Regierungen von Preußen, Württemberg und Baden die künstliche Fischzucht unterstützen. Die Zahl der Fischbrutanstalten betrug 1875 schon 150, davon in Preußen 63, in Sachsen 15, in Bayern 19, in Württemberg 14, in Baden 19, und ist seitdem sehr gestiegen. Die Hüninger Fischzuchtanstalt hat sich um die Vermehrung des Lachses im Rhein und der Weser große Verdienste erworben. Auch der sehr vernachlässigten Krebszucht hat man sich in neuester Zeit wieder mehr zugewendet. Der Heringshandel betrug:

	1879	1880
Einfuhr . . .	641144	737580 Faß
Ausfuhr . . .	2831	1449 „

Der Verbrauch dieses besonders bei der großen Menge beliebten Nahrungsmittels betrug 1859 erst 286,963 Faß oder, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, 1,27 kg gegen 2,47 kg in 1880. Rechnen wir zu den oben für den Heringshandel angeführten Mengen noch die übrigen nicht besonders genannten Fische, welche 1879 in der Einfuhr mit 102,574, in der Ausfuhr mit 8723 Ton. aufgeführt werden, so erhalten wir für dies letzte Jahr eine Mehreinfuhr von 733,556 T. an Nährstoffen, welche der Fischerei zu danken waren. Und fassen wir die gewonnenen Resultate mit andern von uns nicht besonders aufgeführten Posten zusammen, so ergibt der Handel mit Tieren und animalischen Nahrungsmitteln (in Mill. Mark):

Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1876: 401,3	304,1	1878: 396,6	371,0
1877: 385,6	328,0	1879: 357,0	262,8

Für 1879 entfallen (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Vieh	183550	141040
Schmalz	42900	1550
Butter	14000	22000
Heringe	24400	110
Fleischwaren ꝛc. . . .	46500	8970

Dazu Eier, Honig, Krebse, Kaviar ꝛc. mit einem Einfuhrwert von 51 Mill., einem Ausfuhrwert von 154 Mill. Mk.

Neben diesen Produkten der Viehzucht und der Fischerei, welche vorzugsweise Ernährungszwecken dienen (auch das Pferd wird schon in nicht unbedeutendem Maß dazu herangezogen), treten andre in den Vordergrund, welche zur Bekleidung des menschlichen Körpers, zu industriellen Zwecken verschiedener Art dienen. Hierher gehört in erster Linie die Wolle. D. ist schon seit langer Zeit auf Importe angewiesen, und dieses Bedürfnis, das 1859 einen Mehrimport von ca. 10,000 Ton. verlangte, veranlaßte 1880 einen solchen von 54,430 T. Der Wollhandel Deutschlands betrug (in Tonnen netto):

	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr
1860:	18300	4770	1875:	59000	20100
1865:	34600	7770	1880:	68755	14325
1870:	39500	18200			

Den Wert aller Schafwolle, roh und gekämmt, nebst Kunstwolle berechnete man für 1879 in der Einfuhr auf 273,700,00r Mk., Ausfuhr 66,440,000 Mk. Dieſ0 enormen Mehrimporte hängen wenigee mit dem Rückgang des Schafbestands zusammen (in den letzten Jahren, wie wir sahen, zwischen 3 und 4 Mill. Stück) als mit dem Mehrbedarf des außerordentlich gesteigerten Verbrauchs, welcher auf jährlich 166 Mill. Pfd. angeschlagen wird. Als Lieferanten treten vornehmlich Australien u. Südamerika auf, während D. selbst feinere Sorten nach England ausführt.

Wollmärkte werden abgehalten zu: Altenburg (im Juni), Berlin (19. Juni, 3 Tage), Braunschweig (1. Juli, 9. Aug.), Breslau (9. Juni, 2 Tage), Dresden (im Juni), Gera (9. Juni), Gumbinnen (31. Mai, 18. Okt.), Hannover (28. Juni), Heilbronn (30. Juni, 4 Tage), Hildesheim (23. Juni, 3 Tage), Kassel (28. Juni, 3 Tag), Königsberg (18.

Digitized by Google

Juni, 3 Tage), Leipzig (im Juni, 2 Tage), Liegnitz (5. Juni), Lübeck (20. Juni, 2 Tage), Nürnberg (3. Juli, 3 Tage), Posen (12. Juni, 2 Tage), Stettin (16. Juni, 2 Tage), Stuttgart (im Juni), Tilsit (17. Juni, 20. Sept., je 6 Tage), Ulm (17. Juni, 3 Tage), Weimar (14. Juni, 2 Tage). Die wichtigsten sind die von Berlin und Breslau, dann Königsberg und Posen.

Häute und Felle werden in stets wachsenden Quantitäten eingeführt, während die Ausfuhr verhältnismäßig gering blieb. Der Handel mit rohen Rindshäuten betrug (in Tonnen):

Einfuhr		Ausfuhr	
1860:	2460	1860:	24200
1865:	4180	1865:	26400
1870:	9260	1870:	37400
1875:	10300	1875:	38000
1880:	8044	1880:	33452

D. bezieht diese Häute zum größten Teil von Südamerika, empfängt aber außerdem noch bedeutende Mengen von Kalbfellen, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen, von Därmen und Blasen. Dieser Import findet aber in verarbeitetem Zustand und als Fabrikat seinen Weg zum größten Teil wieder ins Ausland. 1879 betrug (in Tausenden Centnern) die

	Einfuhr	Ausfuhr
Rindshäute	1017,8	393,1
Kalbfelle	116,2	69,6
Andre rohe Felle, Blasen, Därme	326,1	205,7
Zusammen:	1460,1	668,4

Rechnet man hierher noch den Handel mit Haaren, Borsten, Federn, welcher 176,300 Ton. in der Einfuhr und 117,530 T. in der Ausfuhr betrug, mit Fellen zur Pelzwerkbereitung, welcher 41,500 T., beziehentlich 17,700 T., und den mit Talg und Thran, welcher 572,000 und 177,800 T. betrug, also eine Einfuhr von 789,800 T. und eine Ausfuhr von 253,030 T., so ergeben sich 1879 für den ganzen einschlägigen Handel folgende Werte:

Einfuhr	2249900 Ton.
Ausfuhr	921430 "
Mehreinfuhr:	1328470 Ton.

Die Seidenzucht ist von sehr geringer Bedeutung. Doch hat Potsdam während der Seidenwürmerkrankheit Grains nach Italien verschickt. Aber die wichtigen Seidenwebereien in den Rheinlanden (Krefeld) müssen ihren Bedarf vom Ausland holen; 1880 wurden 2983 Ton. Kokons und Rohseide ein- und 921 T. ausgeführt. Auch die Bienenzucht liefert weder Wachs noch Honig in genügender Menge.

Rekapitulation (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Tiere u. Tiernahrungsmittel	357,0	262,8
Wolle	273,7	66,4
Rindshäute	66,5	22,8
Rohseide	113,8	48,3
Zusammen 1879:	811,0	400,3
Dagegen 1878:	774,7	516,3

C. Forstwirtschaft.

Das Forstland nimmt 13,839,769 ha ein, d. h. 25,7 Proz. der Gesamtfläche, ein sehr ansehnlicher Prozentsatz; aber diese Waldfläche ist sehr ungleich verteilt. Auf Schleswig-Holstein kommen nur 6,1 Proz., auf Oldenburg 8,8, auf Hannover 15,8, auf Mecklenburg-Schwerin 16,8 Proz.; in den thüringischen Staaten schwankt die Ziffer zwischen 30 und 41 Proz., Bayern hat 33 Proz., Baden 37 Proz. Wald; reich daran sind auch Sachsen, Württemberg, Hessen. Es gibt vortreffliche Eichen-, Buchen- und Nadelwaldungen. Der Spessart liefert vorzügliche »Holländer« für den Schiffbau; der Niederwald in den Rheinlanden ist wichtig durch die Eichenlohe. Große Schneidemühlen, namentlich an dem Finowkanal und der Alten Oder, verarbeiten die zugeführten Hölzer. Viele der aus Galizien und Polen heruntergeflößten Stämme werden für den Export zugerichtet, für welchen Memel und Danzig die wichtigsten Plätze sind. Aber die Einfuhr übersteigt die Ausfuhr sehr erheblich. Der Holzhandel betrug (in Tausenden Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
1872:	297000	1872:	115800
1874:	271200	1874:	87960
1876:	213500	1876:	92900
1878:	183100	1878:	70100
1879:	167800	1879:	70400

Digitized by Google

In diese Summen sind aber auch Stuhlrohr, Korkplatten, vegetabilische wie animalische Schnitzstoffe eingeschlossen. Auf die Hauptartikel verteilte sich der Handel 1879 (in Tausenden Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Balken von Hartholz . .	138,9	235,9
Balken von Weichholz . .	440,1	395,0
Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	1014,8	469,7

Der Wert der Einfuhr betrug bei diesen drei Artikeln 125,9 Mill. Mk., bei außereuropäischen Tischlerhölzern 7,6 Mill. Mk.

D. Bergbau und Salinenwesen.

Berg- und Hüttenwesen blühen vor allem im Rheinland, in Westfalen, Schlesien, Königreich u. Provinz Sachsen. Aber auch dieser Erwerbszweig hatte unter der Ungunst der Zeitverhältnisse zu leiden, und obschon die Menge der Produktion ohne Aufhören zunahm, wurden die Gelderträge jährlich geringer. 1873 erreichte die Summe aller Bergwerksprodukte ihren höchsten Wert mit 535,742,337 Mk.; innerhalb sechs Jahren steigerte sich zwar die Produktion um 7,559,749 Ton., der Wert sank aber zugleich um 217,673,383 Mk., eine Erscheinung, welche vornehmlich der starken Entwertung der Eisenerze zuzuschreiben ist. Einschließlich des zum deutschen Zollgebiet gehörigen Luxemburg, das Eisenerze liefert (1879: 1,614,393 T. im Wert v. 3,551,222 Mk.), betrug die Produktion der deutschen Bergwerke:

	Tonnen	Wert in Mark
1873:	54 008 387	535 742 337
1875:	54 338 879	416 874 923
1877:	55 481 432	333 457 911
1879:	61 568 136	318 068 954

D. liefert die verschiedensten Mineralien, aber alle überragt die Steinkohle, auf welche zwei Drittel des Gesamtwerts der Bergwerksproduktion entfallen. Ihr schließen sich, mit weit geringern Werten, Braunkohle, Eisen, Blei, Zink, die Kalisalze, Silber und Gold an.

1) Mineralkohlen und Bitumen. Die Ausdehnung der Steinkohlenfelder im Deutschen Reich wird auf 170 geogr. QMeilen veranschlagt. D. wird in Europa hierin nur von England übertroffen, dessen kohlenführendes Areal allerdings nahezu dreimal so groß ist. Die bedeutendsten Kohlenbecken finden wir in Westfalen, Rheinland und Schlesien. Demnächst schließen sich das Königreich Sachsen, Elsaß-Lothringen, Hannover an; gering sind die in den Provinzen Hessen-Nassau und Sachsen sowie die in Schaumburg-Lippe, Baden und Thüringen gefundenen Mengen. Man spricht in der Regel von sechs großen Kohlenbecken: dem niederrheinisch-westfälischen (auch »Ruhrbecken« genannt), dem Kohlenbecken bei Aachen (Inde- und Wormbecken), dem Saarbecken (Revier von Saarbrücken), dem oberschlesischen, dem niederschlesischen und dem Steinkohlenbecken von Sachsen (Reviere von Zwickau und Lugau). In der Mitte des 18. Jahrh. betrug Deutschlands Kohlenproduktion wohl nicht mehr als 150,000 Ton., für 1800 mag sie auf 500,000 T. zu schätzen sein, 1879 hatte sie das 80fache jener Produktion überschritten. Die Produktion von Steinkohle betrug (in Millionen):

	Ton.	Mark		Ton.	Mark
1870:	26,4	163,5	1875:	37,4	297,5
1871:	29,4	218,3	1876:	38,4	263,7
1872:	33,3	296,7	1877:	37,5	217,0
1873:	36,4	403,6	1878:	39,6	207,9
1874:	35,9	387,2	1879:	42,0	205,7

Aber wie ein Blick auf vorstehende Tabelle zeigt, hielten die Werte mit dieser Produktion nicht Schritt. Das verhängnisvolle Jahr 1873 bildete den Gipfelpunkt, von dem die schnell gestiegenen Werte bald heruntergingen. Trotz einer um 13 Mill. Ton. höhern Produktion stehen sie tiefer als 1871. Auf die einzelnen Hauptproduktionsgebiete verteilt sich der Gewinn des Jahrs 1879 wie folgt:

	Tonnen	Mark
Westfalen	13,5 Mill.	56,4 Mill.
Rheinland . . .	12,5 »	67,3 »
Schlesien	11,2 »	47,9 »
Königreich Sachsen .	3,3 »	22,6 »

Die Gewinnung der Steinkohle beschäftigte 1879 in 489 Betrieben 170,509 Arbeiter, davon 135,759 unter Tage.

An Braunkohle ist D. fast ebenso reich; oft ist freilich die Qualität so gering, daß die Verwendung nur eine lokale ist, oder daß die Kohle gar nicht gewonnen

Digitized by Google

wird. Bessere Sorten, die aber mit den böhmischen Braunkohlen nicht konkurrieren können, finden sich am Westerwald, am Meißner in Hessen, am Taunus, bei Merseburg und Weißenfels, in Anhalt, bei Sprenberg, Frankfurt a. O., Zittau in Sachsen, in Braunschweig ꝛc. Die Entwickelung dieses Bergbaus zeigt folgende Zusammenstellung. Die Produktion von Braunkohle betrug (in Millionen):

	Ton.	Mark		Ton.	Mark
1870:	7,6	22,0	1875:	10,4	36,9
1871:	8,5	26,2	1876:	11,1	38,4
1872:	9,0	29,5	1877:	10,7	35,9
1873:	9,7	34,6	1878:	10,9	34,5
1874:	10,7	39,2	1879:	11,4	35,2

Davon waren vorzugsweise beteiligt:

	Ton.	Mark
Provinz Sachsen . . .	6,9 Mill.	22,2 Mill.
Provinz Brandenburg . .	1,5 „	3,8 „
Anhalt	0,6 „	2,1 „

dann Königreich Sachsen, Schlesien, Altenburg. Die Braunkohlenwerke beschäftigten 1879 in 698 Werken 24,150 Arbeiter, davon 13,266 unter Tage.

Die übrigen verwandten Produkte sind von weit geringerer Bedeutung: Graphit findet man in Niederbayern (1879: 992 Ton., Wert: 112,140 Mk.), Asphalt zu Limmer bei Hannover, in Braunschweig, im Elsaß (1879: 40,430 T., Wert: 344,616 Mk.) und Erdöl im Elsaß und Hannover (1879: 1880 T., Wert: 150,440 Mk.).

In der Umgegend von Weißenfels, Merseburg, Zeitz, ebenso im Anhaltischen eignet sich die Braunkohle sehr gut zur Herstellung von Mineralölen, Paraffin, Stearin und deren Derivaten; dort hat sich eine sehr lebenskräftige Industrie gebildet, welche aber unter der Konkurrenz amerikanischer Petroleumimporte (s. oben) zu leiden hat. Wie groß das Absatzfeld für solche Unternehmungen ist, beweist, daß der Verbrauch in D. 1866—79 von 32,600 Ton. auf 252,000 T. stieg; der Verbrauch pro Kopf war also von nur 0,90 kg auf 5,68 kg gewachsen. Die Gewinnung von Kohle und Bitumen betrug 1879:

Steinkohle . .	42,0 Mill. Ton.	205,7 Mill. Mk.
Braunkohle . .	11,4 „ „	35,2 „ „
Andres . . .	0,1 „ „	0,7 „ „
Zusammen:	53,5 Mill. Ton.	241,6 Mill. Mk.

Die zehnjährige Übersicht der Produktion betrug (in Millionen):

	Ton.	Mark		Ton.	Mark
1870:	34,0	185,6	1875:	47,8	334,9
1871:	37,8	244,6	1876:	49,6	302,6
1872:	42,3	326,4	1877:	48,3	252,7
1873:	46,2	438,7	1878:	50,6	243,3
1874:	46,7	427,0	1879:	53,5	241,6

2) Salz. Mehrere Teile Deutschlands entbehren aller Salzwerke, so die Provinzen Schlesien, Preußen, Pommern, das Königreich Sachsen; dafür sind andre Gegenden um so reicher. Das große Steinsalzlager zu Staßfurt war schon 1837 bekannt, wurde aber erst 1852 in Betrieb genommen; seitdem wurden Steinsalzlager erbohrt: 1868 bei Segeberg in Schleswig-Holstein, 1871 und 1872 bei Inowrazlaw und Wapno in Posen; in Bayern bei Berchtesgaden, in Württemberg bei Hall. — Innerhalb des Zeitraums von 1870—1879 stieg die Produktion dieser Werke von 404,822 Ton. auf 900,702 T. und zugleich der Wert der Produkte von 3,589,908 auf 7,748,020 Mk. Der bei weitem größte Anteil entfällt auf die Werke bei Staßfurt und das benachbarte Leopoldshall, wo die wertvollen Kalisalze gewonnen werden: 1869 erst für 2,225,358 Mk., 1879 aber für 5,418,479 Mk., davon

	Staßfurt	Leopoldshall
Kainit	547832	147256
andre Kalisalze .	2572345	2846134

Eigentliches Steinsalz wird in größten Mengen bei Staßfurt gewonnen, das von Hall in Württemberg ist aber wertvoller; hier war 1879 der Ertrag 623,621 Mk., dort 486,421 Mk.; nächstwichtig sind die Werke im Regierungsbezirk Erfurt und in Anhalt. Der Gesamtgewinn, auch aus dem Regierungsbezirk Bromberg, aus Oberbayern und Sigmaringen, bezifferte sich 1879 auf 1,590,780 Mk. Dagegen sind die Werte des bei Staßfurt und Leopoldshall gewonnenen Boracits (1879: 36,046 Mk.) und der bei letzterm gewonnenen Bitterkalze (7627 Mk.) verschwindend klein. Die Gewinnung von Mineralsalzen betrug 1879:

Steinsalze . .	238160 Ton.	1,59 Mill. Mk.
Kalisalze . .	661673 „	6,11 „ „
Andre Salze .	869 „	0,05 „ „
Zusammen:	900702 Ton.	7,75 Mill. Mk.

Digitized by Google

Die zehnjährige Übersicht der Produktion ergibt:

	Ton.	Mill. Mk.		Ton.	Mill. Mk.
1870:	404 822	3,6	1875:	699 807	5,8
1871:	514 875	4,5	1876:	751 056	5,8
1872:	634 844	6,9	1877:	982 694	7,6
1873:	602 923	6,0	1878:	973 722	7,8
1874:	591 431	4,9	1879:	900 702	7,7

Diese Salzgewinnung dient vorzugsweise technischen Zwecken; die Kalisalze, welche den Hauptteil der Ausbeute bilden, sind unentbehrlich für die Glas- und Seifenfabrikation und für die Darstellung des Schießpulvers, und manche Kalisalze finden sehr vielseitige Verwendung, so nasehr wichtigen Ausfuhrartikel bildet; 1879 mentlich auch als Düngesalz, das einen wurden von künstlichen Dungmitteln und Düngesalz 101,002 Ton. ausgeführt.

Weit bedeutender ist der Gewinn der Salinen, von denen einige, wie die in Hannover, Thüringen, Württemberg und Baden, die Sole aus Steinsalzlagern erhalten. Preußens und Anhalts Salinen bei Schönebeck sind die mächtigsten, andre befinden sich in Dürrenberg, Artern, Halle; in Thüringen werden sieben Salinen benutzt; in Hannover sind die von Lüneburg und Egestorfshall, in Bayern die von Rosenheim, in Württemberg die von Hall, in Elsaß-Lothringen die von Saarburg die wichtigsten. Auch Mecklenburg (Güstrow) und Hessen besitzen Salinen.

Unter den verschiedenen Produkten nehmen Kochsalz (Chlornatrium) und Chlorkalium die erste Stelle ein; das letztere, erst seit 1871 und damals nur zu dem bescheidenen Wert von 3441 Mk. gewonnen, stand 1878 mit 11,247,606 Mk. obenan. Seit jenem Jahr und dem folgenden datiert auch die Gewinnung der übrigen Produkte. Die Siedesalzgewinnung betrug 1879:

Kochsalz. . .	429 051 Ton.	11,3 Mill. Mk.	
Chlorkalium .	90 078	"	9,4 " "
Andre . . .	77 450	"	3,7 " "
Zusammen:	596 579 Ton.	24,4 Mill. Mk.	

Unter die nicht besonders aufgeführten Salze gehören: Glaubersalz, schwefelsaures Kali, Alaun, schwefelsaure Kalimagnesia, Chlormagnesium, schwefelsaure Magnesia mit Werten von 683,940 bis 79,328 Mk. herab. — Eine zehnjährige Übersicht der Produktion ergibt:

	Ton.	Mill. Mk.		Ton.	Mill. Mk.
1870:	308 139	8,6	1875:	477 775	17,4
1871:	332 138	9,3	1876:	486 035	17,5
1872:	393 878	13,8	1877:	565 373	24,5
1873:	438 405	16,6	1878:	562 417	24,5
1874:	490 200	18,4	1879:	596 579	24,4

Es hat sich also diese Industrie, wie ein Blick auf die Zahlenreihen beweist, nicht allein einer bedeutenden Vermehrung der Produktion zu erfreuen gehabt, welche in dem vorgeführten Decennium das Quantum nahezu verdoppelte, es ist diese Produktion auch von einer Preiserhöhung begleitet gewesen, welche den gewonnenen Geldwert auf das Dreifache stellte. Die gesamte Salzgewinnung betrug aber 1879:

Mineralsalze .	900 702 Ton.	7,7 Mill. Mk.	
Siedesalze . .	596 579 "	24,4 " "	
Zusammen:	1497 281 Ton.	32,1 Mill. Mk.	

Die Gewinnung von Salz aller Art hat sich in den letzten Jahren enorm gesteigert, in Preußen namentlich durch die von 2,4 Mill. Mk. Wert in 1869 auf über 10 Mill. Mk. in 1879 gehobene Produktion der Provinz Sachsen hat sie sich mehr als verdreifacht (1869: 4,8 Mill., 1879: 15,7 Mill. Mk.), in Anhalt stieg sie in demselben Zeitraum von der bescheidenen Summe von 39,834 Mk. auf 9,779,000 Mk. Von der Gesamtproduktion Deutschlands, welche 1879: 1,497,281 Ton. erreichte, entfallen auf diese beiden Gebiete allein 800,300, resp. 414,300 T., zusammen 1,254,600 T.

3) Erze. Die geographische Verbreitung der Erzlager ist bedingt durch die Lage der Gebirge. In den flachen Gegenden des Nordens und Ostens findet ein Bergbau auf Erze fast gar nicht statt. Jene Gegenden tragen zur Gesamtsumme der Bergwerksprodukte nur durch ihre Braunkohlen- und Salzlager bei.

D. besitzt einen großen Reichtum an Eisenerzen und darunter Sorten von der vorzüglichsten Qualität. In der Gesamtförderung überwiegen mit etwa 35 Proz. die Brauneisenerze (Rheinprovinz, Schlesien, Luxemburg, Bayern, Thüringen, Lothringen, Sachsen, Hannover). Darauf folgen: mit etwa 25 Proz. die

Digitized by Google

Spateisensteine der Rheinprovinz, in Westfalen, im Siegenschen, Thüringen, Württemberg; mit etwa 18 Proz. die Kohleneisensteine in Westfalen und der Rheinprovinz, an der Saar, in Schlesien; mit ca. 10 Proz. die Roteisenerze von Wetzlar, im Siegener Land, Nassau, Thüringen, Sachsen, Bayern, Hessen. Von geringerm Wert, aber ziemlich verbreitet, sind Thoneisensteine, in der nördlichen Tiefebene Raseneisenerze und vielfach zerstreut Magneteisenerz. — Die Förderung der Erze betrug 1848 erst 13 Mill. Ctr. im Wert von 3,8 Mill. Mk., 1879 war dieselbe auf 85 Mill. Ctr. im Wert von über 23 Mill. Mk. gestiegen. Gesamtmenge und Wert waren also innerhalb 30 Jahren um mehr als das Sechsfache angewachsen. Die Produktion von Eisenerzen betrug (in Millionen):

	Ton.	Mark		Ton.	Mark
1870:	2,9	21,3	1875:	3,7	23,8
1871:	3,4	28,1	1876:	3,5	20,9
1872:	4,7	38,9	1877:	3,7	20,6
1873:	4,8	39,5	1878:	4,0	22,9
1874:	3,7	24,6	1879:	4,2	23,1

Diese Zahlen sprechen deutlich von den schweren Schlägen, die den Eisenbergbau nach 1873 trafen. 1877 war der Ertrag aller Werke zwar nur um etwas mehr als ein Fünftel der Produktion, aber um nahezu die Hälfte des Werts gesunken. Folgende Übersicht der Produktion nachstehender Regierungsbezirke für 1879 läßt zugleich den Wert der Erze erkennen:

Koblenz	. .	798 135 Ton.	7,1 Mill. Mk.
Arnsberg	. .	735 363 "	5,9 " "
Wiesbaden	.	484 067 "	3,0 " "
Oppeln	. .	637 550 "	2,1 " "
Lothringen	.	830 021 "	1,7 " "

In allen 666 Eisengruben Deutschlands waren 1879 beschäftigt: 30,192 Arbeiter, davon unter Tage 19,265.

Bleierze werden fast ausschließlich in den preußischen Provinzen Schlesien, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland gefunden, in weit geringerm Maß in Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Elsaß und Oberbayern. Die Gewinnung derselben zeigt in den letzten Jahren eine ziemlich konstante Progression, womit die Werte bis zum letzten Jahr gleichen Schritt halten. Es wurden Bleierze gewonnen:

	Ton.	Mill. Mk.		Ton.	Mill. Mk
1870:	106 378	16,7	1875:	113 808	21,0
1871:	96 866	14,8	1876:	120 603	20,4
1872:	94 036	15,0	1877:	147 012	22,7
1873:	101 270	17,7	1878:	152 843	21,0
1874:	104 088	18,3	1879:	149 055	17,8

Die Produktion des Jahrs 1879 verteilte sich auf nachstehende Hauptgebiete:

Reg.-Bez. Aachen	. .	41 026 Ton.	4,5 Mill. Mk.
O.-B.-A. Klausthal		15 067 "	3,9 " "
Reg.-Bez. Wiesbaden		23 270 "	2,4 " "
" Oppeln.	.	16 187 "	2,0 " "
" Köln	. .	13 553 "	1,8 " "

Demnächst folgen Arnsberg und Trier. In 74 Werken standen 1879 überhaupt 17,692 Arbeiter, davon 9607 unter Tage beschäftigt; in 65 andern wird das Mineral als Nebenprodukt gewonnen.

Auch für Zinkerze ist Preußen Hauptproduzent; von 589,546 Ton. der Gesamtförderung 1879 entfallen 589,254 auf dasselbe und davon wieder 500,763 T. auf die Provinz Schlesien, während sich der Rest in absteigender Folge auf Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau und Hannover verteilt. Noch mehr als bei Bleierzen hat sich hier eine stetige Zunahme der Produktion gezeigt, begleitet von einem in den letzten Jahren stark fallenden Preis des Minerals. Es wurden Zinkerze gewonnen:

	Ton.	Mill. Mk.		Ton.	Mill. Mk.
1870:	366 780	6,9	1875:	467 953	12,7
1871:	335 173	5,4	1876:	533 559	13,0
1872:	419 543	8,6	1877:	577 312	11,1
1873:	444 950	12,5	1878:	597 193	11,4
1874:	451 222	11,1	1879:	589 546	8,0

In 59 Gruben (55 andre gewinnen Zink als Nebenprodukt) waren 1879: 12,304 Arbeiter (7244 unter Tage) beschäftigt.

Kupfer ist zwar über ein ziemlich ansehnliches Areal verbreitet — außer in den preußischen Provinzen Schlesien, Sachsen, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland findet man es im Königreich Sachsen und in Reuß —; allein gegen die Produktion des mansfeldischen Distrikts im Regierungsbezirk Merseburg, der von der Gesamtproduktion 1879 von 398,828 Ton. nicht weniger als 329,484 T. lieferte, verschwinden die übrigen vollständig. Auch diese Produktion ist ziemlich konstant ge-

Digitized by Google

wachsen, während die Werte sich wenig änderten. Es wurden Kupfererze gewonnen:

	Ton.	Mill. Mk.		Ton.	Mill. Mk.
1870:	207 381	4,8	1875:	279 122	6,8
1871:	217 160	5,5	1876:	304 502	7,1
1872:	282 193	7,1	1877:	343 541	7,7
1873:	292 138	7,4	1878:	373 539	8,6
1874:	262 498	6,5	1879:	398 828	10,1

Die 14 Kupfergruben (in 75 wird das Mineral als Nebenprodukt gewonnen) beschäftigten 1878 überhaupt 5967 Arbeiter, davon 4409 unter Tage.

Gold- und Silbererze werden fast ausschließlich im Königreich Sachsen gefunden; ein sehr kleines Quantum im Wert von 36,000 Mk. lieferte 1879 der Oberbergamtsbezirk Klausthal, während sich die Produktion Sachsens auf 22,300 Ton. im Wertbetrag von 3,872,000 Mk. belief. Die letzten 20 Jahre zeigen ein bedeutendes Steigen und Fallen; 1878 war man selbst unter den Ertrag von 1860 (3,401,000 Mk.) gekommen, obschon man allerdings durch verbesserte Methoden aus der Hälfte des Quantums (1860: 33,800 Ton., 1878: 15,500 T.) Erz denselben Wert zu erzielen vermochte. Es wurden produziert:

	Ton.	Mill. Mk.		Ton.	Mill. Mk.
1870:	24 818	3,9	1875:	21 101	4,6
1871:	27 434	5,3	1876:	23 117	4,4
1872:	24 756	5,1	1877:	18 797	4,0
1873:	22 408	4,7	1878:	15 446	3,4
1874:	24 112	4,7	1879:	22 314	3,9

Von den übrigen Produkten des Bergbaus ist nur noch Schwefelkies von Belang, doch war die Gewinnung ehedem eine weit bedeutendere. Jedenfalls ist der große Rückgang in den Preisen von entscheidendem Einfluß gewesen. Wenn 1867 nur 96,800 Ton. von Schwefelkies und sonstigen Vitriol- und Alaunerzen gewonnen wurden, so stieg dieses Quantum 1879 auf 121,200 T. Dabei war der geschätzte Wert in dem letztgenannten Jahr nur 1,151,000 Mk., während er in dem ersten bei viel geringerer Menge 1,409,000 Mk. betrug. Die ungenügende einheimische Produktion bedingt daher einen bedeutenden Import. Es betrug 1879 die

Einfuhr . . .	47 475 000 Tonnen
Ausfuhr . . .	10 275 000 „

Man benutzt den Schwefelkies jetzt zur Schwefel-, Schwefelsäure-, Eisenvitriol- und Alaunfabrikation. Infolge dieser gesteigerten Thätigkeit sind auch die Importe von Schwefel sehr bedeutend abgemindert worden, indem sie 1867—79 von 58 Mill. auf 12,5 Mill. kg sanken. Der Wert des Schwefelhandels bezifferte sich 1879 in der Einfuhr auf 2,120,000, in der Ausfuhr auf 340,000 Mk. Hauptproduktionsgebiet für Schwefelkies ist in erster Linie der Regierungsbezirk Arnsberg (⁹/₁₀ des Gesamtbetrags), dann Schlesien und das Königreich Sachsen. — Von geringerer Bedeutung ist die Gewinnung von Mangan-, Kobalt-, Wismut- und Zinnerzen; noch weniger von Belang sind die Arsenik-, Antimon-, Nickel-, Uran- und Wolframerze. 1879 war der Ertrag: der Manganerze 271,465 Mk., der Wismuterze 498,128 Mk., der Zinnerze 129,727 Mk., der Kobalterze nur 12,295 (1878: 265,557) Mk. — Ihren Mengen und Werten nach betrug die Gewinnung von Erzen 1879:

Eisen . . .	4 245 047	Ton.	23,1 Mill. Mk.
Zink . . .	589 546	„	8,0 „ „
Blei . . .	149 055	„	17,8 „ „
Kupfer . . .	398 828	„	10,1 „ „
Silber u. Gold	22 314	„	3,9 „ „
Schwefelkies .	100 509	„	1,1 „ „
Andres . . .	28 709	„	1,2 „ „
Zusammen:	5 534 008	Ton.	65,2 Mill. Mk.

Eine zehnjährige Übersicht der Produktion ergibt (in Millionen):

	Ton.	Mark		Ton.	Mark
1870:	3,8	56,2	1875:	4,7	73,3
1871:	4,3	62,3	1876:	4,7	69,5
1872:	5,8	78,9	1877:	5,0	69,0
1873:	5,9	87,2	1878:	5,3	69,8
1874:	4,7	69,8	1879:	5,5	65,2

Wie wir im einzelnen nachgewiesen haben, sind es die Provinzen Rheinland, Westfalen, Schlesien, Sachsen (Provinz und Königreich), in welchen in hervorragendem Grade der Montanbetrieb zu Hause ist. In den genannten preußischen Provinzen hat sich diese Industrie in den letzten Jahren enorm entwickelt, am wunderbarsten verhältnismäßig in Anhalt, während in Hannover, im ganzen Hessen, in Braunschweig die Erträge fast stationär blieben. Nach ihrer geographischen Ver-

Digitized by Google

breitung ordnen wir die Hauptproduktionsländer, indem wir die Werte aller Produkte der Bergwerke und Salinen in Rechnung bringen, wie folgt (in Millionen Mark):

	1869	1878		1869	1878
Rheinland	73,9	88,6	Elf.-Lothringen	—	6,2
Westfalen	46,7	67,8	Bayern	5,1	6,2
Schlesien	46,3	62,8	Brandenburg	2,5	3,6
Prov. Sachsen	20,6	39,6	Thüringen	1,2	2,3
Kgr. Sachsen	24,7	28,6	Württemberg	1,0	1,5
Anhalt	2,9	14,3	Braunschweig	1,0	1,2
Hannover	9,2	9,8	Hessen	1,0	1,2
Hessen-Nassau	7,7	7,7	Lippe	0,7	0,8

Innerhalb zehn Jahren war das Quantum aller Bergwerks- und Salinenprodukte von ca. 781 Ctr. auf ca. 1149 Ctr. gestiegen, und der Geldwert hatte sich von 246 auf rund 345½ Mill. Mk. gesteigert. 1879 waren die Werte einigermaßen gesunken, und die Gesamtproduktion der Bergwerke und Salinen betrug (in Millionen):

	Tonnen	Mark
Mineralkohlen und Bitumen	53,5	241,6
Mineralsalze	0,9	7,7
Siedesalze	0,6	24,4
Erze	5,5	65,2
Zusammen:	60,5	338,9

Eine zehnjährige Übersicht der Gesamtproduktion ergibt (in Millionen):

	Ton.	Mark		Ton.	Mark
1870:	39,4	254,0	1875:	54,8	431,3
1871:	43,9	320,8	1876:	56,7	395,5
1872:	50,3	426,0	1877:	46,1	354,9
1873:	54,4	538,5	1878:	58,9	345,4
1874:	53,9	520,1	1879:	60,5	338,9

Wir ersehen hieraus das beständige, kaum in einem Jahr aufgehaltene Anwachsen der Produktionsmengen, in zehn Jahren um nahe an 154 Proz., dabei aber nach einem rapiden Steigen der Werte bis 1873 (auf mehr als das Doppelte) ein konstantes Fallen während der letzten sechs Jahre, so daß durch diese rückschreitende Bewegung das Jahr 1879 dem Jahr 1871 fast gleichgestellt wird, dessen Produktion es um nahe an 11 Mill. Ton. überragt.

4) Handel mit Mineralien und Salzen. Die deutsche Steinkohle hat bis noch vor wenigen Jahren in der englischen Kohle einen Konkurrenten gehabt, welcher nicht nur in den deutschen Seestädten allein den Markt beherrschte, sondern auch noch weit ins Binnenland hinein der Kohle aus deutschen Gruben eine gewaltige Konkurrenz bereitete. Die Vorzüge der englischen Kohle lagen aber nicht in der bessern Qualität derselben, sondern in ihrer größern Wohlfeilheit, die sich aus der für den englischen Exporthandel von Steinkohlen so günstigen Lage der großen Kohlenfelder dicht am Meer oder doch an Kanälen oder in der Nähe der Meeresküste ergibt. Die Kohlenbecken Deutschlands liegen dagegen alle weit von der See und meist auch von schiffbaren Wasserläufen entfernt; für Kohle und Eisen sind aber billige Wasserwege eine Lebensfrage. Sämtliche Kohlenvereine sind indes mit Bahnen ausgestattet und die größern Schachtanlagen durch Anschlußgeleise mit den Hauptbahnen verbunden worden. Am reichsten ist damit das Ruhrbecken durch die drei großen Konkurrenzbahnen, die Köln-Mindener, Bergisch-Märkische und Rheinische Bahn, versehen. In wie ausgiebiger Weise die Eisenbahnen zur Kohlenbeförderung benutzt werden, zeigt folgende Aufstellung. Es wurden befördert (in Tausenden Tonnen):

Bahnen	1850	1860	1870	1876
Bergisch-Märkische	55,2	1081,5	4695,9	7874,0
Köln-Mindener	—	1638,1	3464,7	5477,1
Oberschlesische	92,7	434,3	2265,0	3635,3
Saarbrückener	—	1483,9	1969,4	3609,2
Rheinische	—	114,7	1711,0	3557,0
Sächs. Staatsbahn	41,3	906,8	2134,8	2246,0
Niederschles.-Märkische	5,4	162,5	1135,8	2065,3
Rechte Oderufer	—	—	—	1057,1
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	20,8	353,6	611,1	813,9

Diese Schienenwege führen aber den deutschen Häfen sehr wenig zu: die Einfuhr von Kohle zur See und über die Zollausschlüsse betrug 1879: 1,493,716 Ton., die Ausfuhr zur See aber nur ca. 435,213 T., meist nach skandinavischen Ländern. In neuester Zeit haben sich namentlich durch die Bemühungen des Westfälischen Kohlenausfuhrvereins die Verwaltungen der kaiserlichen Marine, des Norddeutschen Lloyd, der deutschen Dampfschiffreederei zu Ham-

Digitized by Google

burg, der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrtaktiengesellschaft verpflichtet, deutsche Kohle (westfälische) zu gebrauchen, die in jeder Beziehung der besten englischen gleichsteht. Die endliche Verdrängung der englischen Kohle vom deutschen Markt und die Exportfähigkeit der deutschen Kohle sind bedingt durch die Beschaffung billiger Wasserwege. Bisher ist die Zunahme der Einfuhr fast ebenso stark gewesen wie die Ausfuhr. Von 1862—77 stieg die erste um 226,9 Proz., die zweite um 237,5 Proz. Der Handel mit Steinkohle betrug (in Millionen Tonnen):

Einfuhr		Ausfuhr	
1862:	2,3	1862:	2,1
1872:	0,9	1872:	5,8
1875:	1,8	1875:	4,5
1878:	1,9	1878:	5,8
1880:	2,0	1880:	7,3

Die Ausfuhr 1880 erfolgte mit 2,4 Mill. Ton. nach den Niederlanden, 1,9 Mill. nach Österreich, 1,2 Mill. nach Frankreich, dann nach der Schweiz, Belgien, Rußland, Bremen, Hamburg. Von Koks wurden 1880: 228,206 T. (meist aus Belgien) ein- und 348,804 T. (meist nach Frankreich) ausgeführt.

Bei Braunkohlen ist der Export nicht von Belang, die geringwertige deutsche Kohle kann die hohen Spesen eines weiten Transports nicht vertragen; dagegen ist die Einfuhr um so beträchtlicher, und zwar kommt fast der ganze Betrag aus Böhmen; von den 1880 eingeführten 3,081,269 Ton. entfielen 3,066,546 T. auf das böhmische Produkt. Der Handel mit Braunkohle betrug (in Tausenden Tonnen):

Einfuhr		Ausfuhr	
1866:	344,5	1866:	13,9
1870:	760,7	1870:	1,8
1874:	2011,5	1874:	15,1
1878:	2596,7	1878:	6,3
1880:	3081,3	1880:	19,2

D. führte an Kohlen 1880 ein: 5 Mill., aus: 7,2 Mill. Ton.; es ist hier also ein Überschuß von 2,2 Mill. T., der sicherlich ein bedeutend höherer wäre, könnten Wasserwege ausgiebiger benutzt werden. Dabei ist der Handel durch das Sinken der Kohlenpreise seit 1874 empfindlich gelähmt worden.

Wie die Ausfuhr von Steinkohle, so ist auch die von Eisenerzen in den letzten Jahren bedeutend gestiegen (1873—80 von 104,500 auf 1,263,036 Ton.), was gerade nicht sehr günstig für die deutsche Hüttenindustrie spricht, die sicher vorgezogen haben würde, diese Bodenschätze dem Ausland als Fabrikat zuzuführen oder den einheimischen Bedarf damit zu decken. Diese Ausfuhr richtete sich fast ausschließlich nach Belgien und Frankreich, stammt vermutlich zum größten Teil aus Luxemburg. Von den eingeführten Erzen (1880: 607,006 T.) kamen 235,626 T. aus Spanien, 199,457 T. aus den Niederlanden, jedenfalls ausländische, in holländischen Häfen ausgeschiffte Bessemererze. Diese phosphorfreien, für die Herstellung von Bessemer-Roheisen geeigneten Erze kommen nämlich in D. in verhältnismäßig geringer Menge vor, und die deutschen Stahlwerke sind daher gezwungen, bis 40 und 50 Proz. ihres Bedarfs mit hohen Transportkosten aus Elba, Algerien, Spanien, Schweden und Galizien herbeizuholen. Der auswärtige Handel mit Eisenerzen betrug (in Tausenden Tonnen):

Einfuhr		Ausfuhr	
1862:	35,5	1862:	102,7
1867:	157,8	1867:	207,9
1872:	382,5	1872:	111,7
1875:	220,9	1875:	606,9
1878:	321,3	1878:	1141,6
1880:	607,0	1880:	1263,0

Während hier die Ausfuhr bedeutend überwiegt, ist D. dagegen genötigt, andre Erze, an denen es ärmer ist, zu importieren. Der größte Teil der Blei-, Kupfer- und Zinkerze kommt über die Niederlande und Belgien, von überseeischen Plätzen, aus Spanien, Österreich. 1879 war (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Blei- und Kupfererze . .	16442	2697
Zinkerze.	15792	6300
Nickelerze	687	16

Schließen wir hieran das Kapitel der Erden und Steine, mit denen D. einen sehr regen Handel treibt, der bei Kalk, roher Kreide, Porzellanerde, Graphit und Schiefer bedeutende Mehrimporte, starke Mehrexporte in erster Linie bei Cement, auch bei Gips und rohen Steinen aufweist.

Digitized by Google

Rekapitulation (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Brennstoffe	56,9	84,2
Erden, Erze und Steine .	73,7	94,1
Zusammen 1879:	130,6	178,3
Dagegen 1878:	130,9	181,4

Nicht minder lebhaft ist der Handel mit Salz. Die Produktion Deutschlands mit Bergwerken und Salinen (1879 über 1,5 Mill. Ton.) geht weit über den einheimischen Konsum hinaus, trotz der vermehrten Verwendung der Salze zu verschiedenen Zwecken. Zwar führt D. namentlich über die Ostseehäfen große Mengen von Salz, vornehmlich aus England, ein; dafür hat die Ausfuhr zuweilen nahezu das Vierfache erreicht: in erster Stelle nach Rußland, über Hamburg, nach Österreich. Es wurden 1880: 37,531 Ton. ein- und 147,663 T. ausgeführt. Im Etatsjahr 1879—80 wurden 547,588 T. im Zollgebiet, 167,638 T. außerhalb desselben abgesetzt. Der Absatz im Inland nahm seit 1872 um 9,9, nach dem Ausland um 64 Proz. zu. Der Salzverbrauch zu Speisezwecken 1879—80 betrug 339,362 T., d. h. 7,6 kg pro Kopf der Bevölkerung. Der Verbrauch ist am stärksten in Süd-, am schwächsten in Nordostdeutschland; die Differenz beträgt 0,9 kg. Zu steuerfreien Zwecken wurden 247,780 T. verbraucht.

III. Verarbeitung der Rohstoffe.

Mit Ausnahme von Kohle und Eisen ist D. nicht reich an Rohstoffen, wenigstens nicht so, um den Anforderungen seiner Gewerbthätigkeit zu genügen. Wir haben unter dem Kapitel der Landwirtschaft und Viehzucht gesehen, daß nur einige Zweige einen Überschuß für den Export geben. In seiner industriellen Thätigkeit ist D. daher in hohem Maß auf die Zufuhr aus dem Ausland angewiesen.

A. Metallindustrie.

1) Eisen. Trotz mancherlei Nachteile, unter welchen gerade diese Industrie immer noch zu leiden hat, ist dieselbe doch in ganz außerordentlicher Weise gewachsen. In Preußen nahm die Produktion von Roheisen 1826—73 von 43,500 Ton. bis auf 1,574,000 T. zu. In ganz D. war sie im letztern Jahr auf 1,983,163 T. gestiegen. In demselben Maß nahm auch die Produktion zu; die prozentuale Steigerung betrug

	nach dem Gewicht	nach dem Wert
1848—68:	584,4 Proz.	340,0 Proz.
1868—75:	165,1 "	168,2 "

Freilich hatte sie damit ihren Kulminationspunkt erreicht, von dem sie schnell wieder herunterging. Von den bis 1873 geschaffenen 456 Hohöfen waren in demselben Jahr noch 360 im Betrieb; 1874 sank diese Zahl auf 324, 1875 auf 297, 1876 auf 270; 1879 bestanden noch 276 Hohöfen, davon 198 im Betrieb.

Produziert wurden an Roheisen überhaupt mit Einschluß der Gußwaren erster Schmelzung, Bruch- und Wascheisen in dem Decennium 1870—79 ohne Luxemburg folgende Mengen (in Millionen):

	Ton.	Mark		Ton.	Mark
1870:	1,3	99,2	1875:	1,7	132,6
1871:	1,4	118,9	1876:	1,6	104,6
1872:	1,8	211,7	1877:	1,7	103,3
1873:	2,0	224,8	1878:	1,9	105,3
1874:	1,7	144,9	1879:	1,9	103,7

Diese Zahlenreihen zeigen einerseits den enormen Aufschwung der Produktion, anderseits aber auch den kolossalen Rückgang der Werte. Bei einer Produktion, welche der des Jahrs 1873 nur um 19,000 Ton. nachsteht, zeigt das Jahr 1879 einen um 121,1 Mill. Mk. geringern Geldertrag.

Der deutsche Hohofenbetrieb hat England gegenüber unter manchen Nachteilen zu leiden. Die Produktionsbezirke für die verschiedenen zur Herstellung von Roheisen nötigen Materialien liegen oft weit auseinander. Da dem Gewicht nach der Verbrauch der Brennstoffe ein ganz bedeutender ist, so zieht man es jetzt vor, bei neuern Anlagen die Erze und andre Materialien nach den Kohlenrevieren zu transportieren. Zur Herstellung einer Tonne Roheisen braucht man nach Pechar in deutschen Hohöfen 2,5—2,8 Ton. Eisenerz, 2,8—3,2 T. Kohlen, beziehentlich Koks, 1—1,5 T. kalkhaltige Zuschläge, also zusammen 6,3—7,5 T. Rohmaterialien. Wie nachteilig D. gegenüber England dasteht, zeigt folgende Aufstellung. Es waren 1876 die durchschnittlichen Frachtkosten für Erze, Kohlen und Zu-

Digitized by Google

schläge pro metrische Tonne bis zur Hütte (in Mark):

Gebiete	Gießerei-Roheisen	Puddeleisen	Weißstrahliges Eisen	Bessemer-Roheisen
England . . .	10,5	10,50	14,7	14,7
Rheinland-Westfalen	18,4	19,42	18,4	26,2
Oberschlesien . .	15,6	15,10	—	21,1

Die auffallend große Differenz für Bessemereisen, 6,40—11,50 Mk., erklärt sich aus den hohen Transportkosten der aus dem Ausland bezogenen Erze. Mit Einschluß aller Kosten: Arbeitslöhne, Verzinsung ꝛc., waren die Kosten pro metrische Tonne von Puddeleisen: in England 39—44, in D. 50—61 Mk.; für Gußeisen: in England 45—52, in D. 63—70 Mk.; für Bessemer-Roheisen: in England 60—62, in D. 71—78 Mk. Freilich übertrifft auch rheinisch-westfälisches und schlesisches Eisen manche englische Marken an Qualität, immerhin liegen aber in D. die Produktionsverhältnisse ungünstiger als in England. Dabei hat sich indes die Leistungsfähigkeit auch des einzelnen Arbeiters gehoben. 1848 produzierte ein Arbeiter durchschnittlich 149, 1857: 155, 1875: 812 und 1879: 2928 Ctr. Roheisen. Im letzten Jahr waren 14,925 Arbeiter bei der Erzeugung von Roheisen beschäftigt; von 224 Hohöfen waren 154 im Betrieb. Auch die Ausfuhr von Roheisen ist in erheblichem Maß gestiegen, während die Einfuhr allerdings ebenfalls, aber doch nicht in demselben Verhältnis und mit starken Schwankungen zunahm. 1862 wurden 152,815 Ton. ein- und nur 13,127 T. ausgeführt; 1870 war die Einfuhr auf 229,334 T., die Ausfuhr auf 109,825 T. gestiegen. Vier Jahre später hatten sich beide Beträge verdoppelt. In den letzten Jahren betrug (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
1879:	366 588	393 751
1880:	232 226	207 776

Die Einfuhr kommt vorzugsweise aus England (1880: 121,642 T.), die Ausfuhr hingegen richtete sich nach Belgien, dann nach Frankreich. 1879 wertete Roheisen in Einfuhr 23,1 Mill., Ausfuhr 25,6 Mill. Mk.

Was Stahl betrifft, so hatte D. bis 1856 nur 2 Stahlwerke: zu Essen (Krupp) und Bochum. Seit durch Bessemer, Siemens und Martin wichtige Verbesserungen eingeführt wurden und der Bessemerstahl das Eisen bei den Eisenbahnen zu verdrängen anfing, entstanden 1865 neue Bessemer-Anlagen in Hörde, Oberhausen, Ruhrort, Dortmund, Osnabrück, bei Aachen, in Königshütte (Oberschlesien), in Bayern und Sachsen. Auch der Zusatz fremder Erze, unbeschadet der Qualität des Fabrikats, wurde verringert. Die Produktion von Stahl belief sich 1848 erst auf 9024 Ton. im Wert von 2,5 Mill. Mk., 1875 war sie auf 390,434 T. im Wert von 74,4 Mill. Mk. gestiegen. In demselben Zeitraum wuchs die Zahl der Arbeiter von 1332 auf 19,509 mit einer Leistungsfähigkeit von 1,563,000 Ton. 1879 betrug von Roh- und Cementstahl, Guß- und raffiniertem Stahl die

Einfuhr . . .	3896 Tonnen
Ausfuhr . . .	18380 „

Die Einfuhr wurde auf 2,850,000 Mk. geschätzt. Davon kamen 984 Ton. aus Österreich, 962 über Hamburg und Bremen, 1018 aus den Niederlanden und Belgien ꝛc. Die Ausfuhr geht zu $^3/_5$ nach Belgien und den Niederlanden.

An Schweiß- und Flußeisen (Rohluppen und Rohschienen, Cementstahl, fertigen Eisenfabrikaten, Rohstahlluppen und Rohschienen, Tiegelgußstahl und fertigen Flußeisenfabrikaten) zum Verkauf wurden erzeugt (in Millionen):

	Ton.	Mark		Ton.	Mark
1870:	1,0	240,7	1875:	1,6	283,5
1871:	1,3	317,8	1876:	1,5	236,3
1872:	1,6	445,5	1877:	1,5	269,2
1873:	1,6	438,8	1878:	1,7	282,6
1874:	1,7	371,9	1879:	1,7	282,3

Von den 1879 in D. bestehenden 351 Schweißeisenwerken entfallen 100 auf Westfalen, 62 auf Rheinland, 48 auf Schlesien, 26 auf Bayern; sie beschäftigten insgesamt 49,159 Arbeiter. Von den 57 Flußeisenwerken mit 15,172 Arbeitern waren 24 in Westfalen.

Eisengießereien gibt es in allen Teilen des Reichs, am zahlreichsten sind sie (1879) in Rheinland (137), Schlesien

Digitized by Google

(71), Westfalen (108), Königreich Sachsen (109), Bayern (61), Provinz Sachsen (57), Hannover, Hessen-Nassau, Brandenburg und Württemberg; im ganzen 1879: 1006 Eisengießereien mit 32,487 Arbeitern, welche 446,811 Ton. Gußeisen zweiter Schmelzung im Wert von 80,984,034 Mk. herstellten. Eisengießereien waren vorhanden:

	Werke	Arbeiter		Werke	Arbeiter
1848:	109	5112	1875:	874	42134
1857:	195	10537	1878:	953	31641
1872:	772	39934	1879:	1006	32487

Aber kaum die Hälfte aller vorhandenen Öfen war 1879 wirklich im Betrieb: von den 59 Bessemerbirnen nur 40, von 353 Tiegelöfen nur 166, von 89 Kupolöfen nur 53 ꝛc. 1875 waren 311,013 Ton. ausländisches Roheisen von einem Gesamtverbrauch von 547,580 T. aufgewendet worden. Damals bezogen also die Gießereien ca. 57 Proz. ausländisches Roheisen (englisches und schottisches), da das deutsche Eisen nicht so billig war. Seit 1877 hat sich dies geändert, die Menge des verwendeten ausländischen Roheisens beträgt jetzt nur ca. 17 Proz.

Für Schmiede- und Walzeisen waren 1879 in Betrieb: 187 Frischfeuer und 2273 Puddelöfen, 855 Schweiß-, 398 Wärm- und Glühöfen ꝛc., in welchen Schienen, Bleche, Draht, Profileisen zu Bauzwecken, Brücken, Schmiedestücke, Röhren aus Eisen u. a. hergestellt wurden. Hinsichtlich des wichtigen Artikels Schienen tritt das Eisen immer mehr gegen den Bessemerstahl zurück; 1871 wurden 449,025 Ton. Schienen produziert, davon 128,406 T. Stahlschienen. 1879 war die Gesamtproduktion 389,848 T., davon 355,828 T. Stahlschienen. In diesem Artikel ist der Handel in kurzer Zeit enorm gestiegen. 1862 wurden 1090 T. ein- und 3735 T. ausgeführt, zehn Jahre später waren diese Zahlen auf 11,706, resp. 70,699 gestiegen; in den letzten Jahren betrug (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
1879:	13242	164404
1880:	1279	231053

Von dem Export gingen 1880: 49,112 Ton. nach Holland, 41,629 nach Nordamerika, 28,116 nach Belgien, 20,324 nach Rußland, 17,950 T. nach Spanien.

Für Draht eignen sich gewisse Sorten deutschen Eisens vorzüglich, daher erfreut sich die deutsche Drahtfabrikation eines besonders hohen Rufs, und neue Drahtwalzenstraßen sind in neuester Zeit in großer Menge errichtet worden. Die Produktion stieg in folgender Weise:

1848:	5396 Tonnen	2,57 Mill.	Mark
1868:	45385 „	10,35 „	„
1873:	74705 „	26,89 „	„
1879:	192937 „	26,80 „	„

Bei einer gegen 1873 um weit über das Doppelte gestiegenen Produktion war also 1879 der Wert ein geringerer. Draht bildet einen sehr bedeutenden Ausfuhrartikel, 1880 stand einer Ausfuhr von 104,775 Ton. nur eine Einfuhr von 3027 T. gegenüber. Die größten Posten der Ausfuhr gingen nach Rußland, den Vereinigten Staaten, Belgien und Holland.

Eisenblech zeigt gleichfalls eine ansehnliche Steigerung der Produktion; 1848 wurden 8929 Ton., 1868: 91,485 T. produziert, und der Wert war von 3,9 Mill. auf 22,4 Mill. Mk. gestiegen. 1879 wertete die Produktion von Platten und Kesselblechen 14,1 Mill., von Schwarzblech 8,3 Mill., von Feinblech 8,6 Mill., von Weißblech 3,77 Mill., also insgesamt 34,77 Mill. Mk. Außer den schon genannten Artikeln haben wir noch der Maschinenteile, gezogenen Röhren, eisernen Brücken, Anker und Ketten, Amboße, Drahtseile, der Geschütze und Geschosse zu gedenken. Der Handel mit den wichtigsten groben Eisen- und Stahlfabrikaten 1879 betrug (in Tausenden Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Eisenbahnschienen	1,8	23,0
Rohbearbeitetes Eisen und Stahl	13,2	64,6
Zusammen:	15,0	87,6

Mit Hinzurechnung einiger andrer Gegenstände wertete 1879 die Einfuhr 15,7 Mill. Mk., die Ausfuhr 90,5 Mill. Mk.

Die gesamte Verarbeitung des Roheisens, d. h. die Fabrikation der Eisengießereien, der Walzwerke für Stabeisen, Schienen, Bleche, Draht ꝛc., hatte 1848: 205,133 Ton. im Wert von ca. 60,8 Mill. Mk. be-

Digitized by Google

tragen; in 30 Jahren war die Produktion auf das Neun-, der Wert auf das Sechsfache gestiegen.

Die zehnjährige Übersicht der Eisenproduktion ergibt (in Millionen):

	Ton.	Mark		Ton.	Mark
1870:	1,3	297,5	1875:	2,1	400,3
1871:	1,7	400,9	1876:	2,0	333,6
1872:	2,1	583,9	1877:	2,0	357,9
1873:	2,9	589,6	1878:	2,1	362,2
1874:	2,3	493,6	1879:	2,2	366,9

Die Kleineisenindustrie ist ebenfalls, wenn auch in weit geringerm Grad, wichtig; sie ist hauptsächlich in der Rheinprovinz (Remscheid, Hagen, Witten, Lüdenscheid, Iserlohn, Altena u. a.) zu Hause und schon von alters her hoch entwickelt. Hier werden sowohl gegossene als geschmiedete Artikel fabriziert, namentlich aber die letztern. Blechwaren liefern in hervorragendem Grad: Eßlingen, Geislingen, Ludwigsburg und Göppingen in Württemberg; Nähnadeln: Aachen und Burtscheid, Düren, Iserlohn, Schwabach, Berlin; Eisen- und Stahlwaren (außer den schon genannten): Schmalkalden, Heilbronn, Stuttgart, Nürnberg, Erlangen, Regensburg u. a. In allen diesen Artikeln ist mit alleiniger Ausnahme von Schreibfedern die Ausfuhr weit stärker als die Einfuhr. Der Handel mit Eisen- und Stahlwaren 1880 betrug (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Grobe Eisenwaren	8164	44402
Feine Eisen- und Stahlwaren	614	6056
Drahtstifte	61	16450

Dazu kommt eine starke Ausfuhr von Nähnadeln (1879: 272 Ton.) und Gewehren; Stahlfedern werden aber mehr importiert (1879: 88 T.).

Die Einfuhr kommt in vorwiegendem Maß aus Frankreich, England, Österreich, während die Ausfuhr sich ebenfalls in erster Linie nach Rußland, Holland, Österreich, Frankreich, Belgien richtet. Der Wert des Handels mit Eisen- und Stahlwaren betrug mit Einschluß von Maschinen und Maschinenteilen 1860 in der Einfuhr 28,9, in der Ausfuhr 43,4 Mill. Mk., 1879 aber ohne jene 14,6 Mill., resp. 47,4 Mill. Mk. bei einem Gewicht von 30,300, resp. 125,000 Ton.

2) Zink nimmt unter den Hüttenprodukten den zweiten Rang ein. Deutschlands eigne Produktion an Erzen ist zu klein, es ist daher genötigt, einzuführen, um dieselben in seinen Hüttenwerken zu verarbeiten. Die Produktion hat sich stetig gehoben, von 55,400 Ton. in 1860 auf 96,800 T. in 1879. Die Gesamtzahl aller Zinkhütten 1879 war 33 (27 im Regierungsbezirk Oppeln) mit 6613 Arbeitern, die 96,757 Ctr. Blockzink im Wert von 29,824,894 Mk. lieferten. 1880 betrug die

Einfuhr . . .	4105 Tonnen
Ausfuhr . . .	53224 "

3) Blei wurde 1879 in 24 Werken mit einer Belegschaft von 2307 Arbeitern gewonnen und zwar in den Regierungsbezirken Oppeln, Aachen, Hildesheim, Wiesbaden, in Braunschweig, im Königreich Sachsen u. a., aber nicht allein aus den eignen, sondern auch ausländischen (namentlich spanischen) Erzen. 1879 wurden gewonnen:

	Ton.	Wert in Mark
Bleiblei . . .	82361	22876863
Kaufglätte . .	2345	612409

Rohes Blei in Blöcken, Mulden und Bruchblei bildet einen wichtigen Handelsartikel; 1880 war die

Einfuhr . . .	2615 Tonnen
Ausfuhr . . .	45419 "

Die Ausfuhr geht größtenteils nach Frankreich, Belgien, Holland, England.

4) Kupfer liefern namentlich die Hütten in den Regierungsbezirken Merseburg und Arnsberg, keineswegs aber in hinreichender Menge. Dennoch stieg die Hüttenproduktion gleichmäßig von 1869—78 von 4552 Ton. auf 10,419 T. und zugleich der Geldwert von 6,961,173 Mk. auf 12,177,243 Mk. 1879 war die Produktion:

	Ton.	Wert in Mark
Block- u. Rosettenkupfer .	9859	11964326
Schwarzkupfer	5	1941
Kupferstein	555	210976

Aber der Import (aus England, Holland, Hamburg) übersteigt den Export um beinahe 100 Proz. Für 1880 betrug die

Einfuhr . .	12304 Tonnen
Ausfuhr . .	6478 "

5) Silber und Gold. Die Verhüttung von Gold- und Silbererzen steht

Digitized by Google

mehr als irgend eine der vorgenannten unabhängig da von der geographischen Verbreitung des Metalls, indem sehr bedeutende Quantitäten gold- und silberhaltiger Erze zur Einfuhr gelangen. Zum größten Teil werden diese Metalle als Nebenprodukte von Blei und Kupfer gewonnen; Silber gewinnt man als Hauptprodukt nur in 3 Werken in der Landdrostei Hildesheim und 2 Werken im Königreich Sachsen, Gold nur als Nebenprodukt. Die Silbergewinnung ist bei weitem die wichtigere. Nach A. Soetbeer wurden in D. 1493—1875: 7,904,910 kg Silber im Wert von 1422,9 Mill. Mk. gewonnen. 1879 wertete der Ertrag auf 26,518,123 Mk., wovon auf den Regierungsbezirk Merseburg 6,88 Mill., Königreich Sachsen 6,21 Mill., Regierungsbezirk Aachen 5 Mill., Hildesheim 4,3 Mill., Oppeln 1,44 Mill., Wiesbaden 1,68 Mill. Mk. entfallen. In der zehnjährigen Periode von 1870—79 war der Gewinn (in Millionen Mark):

1870:	16,6	1875:	26,3
1871:	18,2	1876:	21,9
1872:	22,6	1877:	23,8
1873:	30,8	1878:	25,4
1874:	26,8	1879:	26,5

Von diesen Summen wurden durch Verhüttung ausländischer Silbererze (vornehmlich von der Westküste Amerikas importierter) gewonnen 1872: 4,6 Mill. Mk., 1873: 4,7 Mill., 1874: 7,9 Mill., 1875: 3,9 Mill., 1876: 2,6 Mill. Mk. Die Goldgewinnung ist nicht sehr ansehnlich, doch ist sie in den letzten Jahren namentlich durch Vervollkommnung der Methoden gestiegen; 1869 wurden 158 Pfd. im Wert von 218,445 Mk. gewonnen, 1879 aber 466,7 kg im Wert von 1,302,398 Mk. Der dritte Teil dieses Werts wurde aus ausländischen Erzen gezogen. Aus letztern wurden hergestellt 1874: 105,5 kg, 1875: 55,1 kg, 1876: 94,2 kg. D. hat infolge der geringen eignen Produktion stets bedeutende Mengen dieses Metalls einführen müssen, namentlich war dies nach Einführung der Münzreform (Gesetze vom 4. Dez. 1871 und vom 9. Juli 1873) der Fall. 1879 war der Handel mit Münzen und edlen Metallen folgender (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Gold, roh, in Barren u. Bruch	46	2
Silber, roh, in Barren u. Bruch	191	226
Gold, gemünzt	28	—
Silber, gemünzt	27	42

Mit Hinzurechnung der ein- und ausgeführten Scheidemünzen (es wurden 1879 davon 18 Ton. importiert und 0,1 T. exportiert) betrug (in Millionen Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
1872:	206,4	1872:	174,0
1873:	501,3	1873:	187,2
1874:	68,4	1874:	106,8
1875:	45,7	1875:	66,8
1876:	111,2	1876:	57,9
1877:	102,9	1877:	66,2
1878:	209,0	1878:	29,4
1879:	119,6	1879:	47,0

6) Von Schwefelsäure wurden 1879: 123,861 Ton. englische Schwefelsäure und 11,245 T. rauchendes Vitriolöl (60° Beaumé), zusammen 7,779,880 Mk. Wert, gewonnen. 1871, von welchem Jahr zuerst Daten vorliegen, betrug die Produktion 1,042,730 Ctr. im Wert von 4,540,146 Mk. D. importiert große Quantitäten von Österreich (1879: 2935 Ton.) und verschickte dorthin 1470 T.; ebenso lebhaft ist der Handel über Hamburg und Bremen. 1879 war der Import 6991 T., der Export 6141 T.

Andre bedeutendere Posten sind: Vitriol (1,9 Mill. Mk.), Blaufarbenwerkprodukte (1,6 Mill. Mk.), Nickel (0,8 Mill. Mk.), Arsenikalien (0,34 Mill. Mk.), Wismut (0,6 Mill. Mk.); ferner Cadmium, Zinn, Antimon, Kupfermangan, Selen und Schwefel. Rekapituliert ergeben sich folgende Werte der Hauptprodukte für 1879 (in Millionen Mark):

Roheisen	103,7	Vitriol	1,9
Zink	29,8	Blaufarben	1,6
Blei	24,0	Gold	1,3
Silber	26,5	Nickel	0,6
Schwefelsäure	7,8	Wismut	0,6

Die zehnjährige Übersicht der gesamten Hüttenproduktion ergibt (in Mill. Mark):

1870:	169,2	1875:	249,3
1871:	198,9	1876:	219,9
1872:	304,2	1877:	218,6
1873:	335,9	1878:	215,6
1874:	252,7	1879:	211,1

Digitized by Google

Der Handel mit diesen Waren ist ziemlich bedeutend; ausgenommen Zinn, wovon 1880: 5167 Ton. (aus England und Holland) ein- und 1104 T. ausgeführt wurden, ist D., wie schon gezeigt, imstande, beträchtliche Mengen zu versenden. Die Fabrikation von Kupferwaren aller Art: Drähten, Blech ꝛc., Waren aus Aluminium, Nickel, Alfenide ꝛc. wird besonders gepflegt in den preußischen Provinzen Sachsen und Westfalen, im Harz, in Berlin und im Königreich Sachsen; Bleiwaren werden besonders in Leer, Münden und am Harz gefertigt; die Zinkindustrie hat ihre Hauptsitze in Berlin und Schlesien, und in der Zinnindustrie zeichnen sich vornehmlich Nürnberg und Fürth, Hannover, Berlin, Köln, Ludwigsburg und Plauen aus. Der Handel mit diesen Metallwaren zeigt eine erhebliche Mehrausfuhr bei Blei-, Zinn- und Zinkwaren, bei Buchdruckerschriften; für die wichtigern Posten war 1880 (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Kupferschmiede- und Gelbgießerwaren	837	3044
Kupferblech	212	1520
Kupferdraht	357	420
Waren aus Aluminium, Alfenide ꝛc.	176	1130

Von der Einfuhr kommt der größte Teil aus Frankreich, England, Holland; die Ausfuhr geht in erster Linie nach Holland, Österreich, Rußland.

Einen Einblick in die wirtschaftliche Bedeutung der Metallindustrie ergibt die nachstehende Zusammenstellung des Handels mit sämtlichen Produkten, woraus die zunehmende Emancipation vom Ausland sowie das stetig wachsende Vordringen auf dem auswärtigen Markt zu erkennen sind (in Millionen Mark):

Jahr	Rohmetalle		Halbfabrikate		Metallwaren	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1872	140,1	57,8	25,3	46,7	33,5	53,3
1873	149,7	63,1	52,3	42,8	52,6	44,5
1874	113,7	68,4	19,6	44,8	38,9	49,8
1875	107,5	78,1	16,4	47,7	30,9	47,8
1876	89,8	81,6	10,8	51,0	25,4	51,1
1877	72,5	77,4	29,6	75,9	30,9	58,5
1878	65,4	82,1	21,0	86,6	25,2	60,5
1879	57,3	83,2	15,7	97,5	18,4	58,5

Fassen wir das Ergebnis der drei Handelsartikel in eine Summe zusammen, so finden wir, daß D. 1879 an Metallen und Metallwaren für 91,4 Mill. Mk. ein-, dagegen für 239,2 Mill. Mk. ausführte. Um ein vollständiges Bild von der Metallindustrie und dem Handel mit den Fabrikaten derselben zu geben, müßte man noch die Verwendung ins Auge fassen, welche die Metalle in der verschiedensten Weise in Maschinen, Fahrzeugen ꝛc. finden. Nach der Gewerbezählung von 1875 waren beschäftigt im Deutschen Reich:

	Hauptbetriebe	Personen
mit der Weiterverarbeitung von Eisen und Stahl	149 785	354 973
mit der Fabrikation von Maschinen, Werkzeugen, Transportmitteln, Waffen, Instrumenten ꝛc.	83 635	307 705

In den verschiedenen Gewerben (wozu die Landwirtschaft nicht gerechnet wurde) arbeiteten, mit Ausschluß von Lokomotiven und Dampfmaschinen, welche bei der Armeeverwaltung und Kriegsmarine Verwendung finden, 1. Jan. 1879:

Gegenstand	Dampfkessel	Dampfmaschinen
Feststehende	49 511	44 447
Bewegliche u. Lokomobilen	9085	
Auf Schiffen	1 462	1 099

Die Gesamtleistungsfähigkeit der beweglichen Kessel und Lokomobilen betrug 73,647 Pferdekräfte; deutschen Ursprungs waren 5277, fremden Ursprungs 3713. Verwendet wurden bei der Landwirtschaft allein 3926. Von den feststehenden Dampfmaschinen hatten 32,154 eine Leistungsfähigkeit bis zu 20 Pferdekräften, 9198 von über 20—100 und 2342 von über 100 Pferdekräften. Die Dampfschiffe hatten einen Nettoraumgehalt von 197,447 Ton. und zwar die Seedampfer 171,930, die Flußdampfer 25,517 T. Die Leistungsfähigkeit der Maschinen betrug 179,280 Pferdekräfte. Die Gesamtkraft aller Dampfmaschinen läßt sich auf ca. 3 Mill. Pferdekräfte berechnen. Von der Gesamtzahl der feststehenden Dampfkessel, die 49,511 betrug, fanden Verwendung:

Digitized by Google

Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	12276
Im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	11275
Textilindustrie	6981
Industrie der Maschinen, Werkzeuge ꝛc. .	2732
„ „ Holz- und Schnitzstoffe . .	2319
„ in Papier und Leder	1948
„ der Steine und Erden	1797
„ „ Metallverarbeitung . . .	1781

Von den 49,511 feststehenden Dampfkesseln waren 46,829 im Deutschen Reich erbaut und zwar 1860 und früher 6835, von 1861—70: 16,717 Kessel, 1871 und später 24,177 Kessel. Dr. Engel schätzt den Anschaffungswert von 32,411 Kesseln auf 117 Mill. Mk., die Ausgaben für Ofen- und Kesselarmaturen auf 58½ Mill., für Kesselhaus, Schornstein auf 39 Mill., die gesamten Anlagen also auf 214½ Mill. Mk. Rechnet man 134½ Mill. Mk. für Brennmaterial, ferner die Ausgaben für Unterhaltung, Amortisation, Löhne, so ergeben sich für den Dampfkesselbetrieb Ausgaben von jährlich rund 171 Mill. Mk. In der Metallindustrie allein schätzte man die Zahl der Dampfpferdekräfte in D. 1875: auf 199,191, in Frankreich 1874: auf 67,836, in England 1871: auf 327,343, so daß D. einen Vergleich mit diesen Ländern nicht zu scheuen braucht.

Wie stark sich der Handel mit Maschinen in jüngster Zeit gehoben hat, ergibt folgende Tabelle (in Tonnen):

	1872		1879	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Lokomotiven und Tender	2848	6144	650	6003
Dampfkessel .	899	1301	669	1513
Andre Maschinen. . . .	72830	29800	33401	53845

Der Wert des Handels mit Maschinen und Maschinenteilen betrug 1865 in der Einfuhr erst 7,4 Mill., in der Ausfuhr 2,3 Mill. Mk.; 1879 waren die Werte auf 34,7 Mill., resp. 61,5 Mill. Mk. gestiegen. Für verwandte Gegenstände ist D. noch entschieden vom Ausland abhängig. Namentlich bezieht es seine Flußschiffe vorwiegend aus Rußland, seine eisernen Seedampfer von Glasgow. Indes besitzt D. auch bedeutende Werften, wie die der Gesellschaft Vulkan in Stettin, und die vorzüglichen Wagenbauanstalten, sowohl für Eisenbahnwagen als andre, haben sich verdienten Ruf erworben. Die Ausfuhr von Eisenbahnfahrzeugen bezifferte sich 1880 auf 2049 Stück im Wert von 4,5 Mill. Mk. (Einfuhr: 840,000 Mk.), für welche vornehmlich Frankreich und Rußland Abnehmer waren.

Daran schließt sich die Fabrikation musikalischer und wissenschaftlicher Instrumente, von Gewehren und Uhren, welche im Deutschen Reich in außerordentlich vielen Orten in vorzüglicher Weise gepflegt wird und sich einen wohlverdienten Namen auf dem Weltmarkt erworben hat. Der Handel mit diesen Industrieerzeugnissen war 1880 (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Fortepianos.	113	3626
Andre musikalische Instrumente.	222	2732
Taschenuhren	29	6
Astronomische, chirurgische, physikalische Instrumente	164	678

Der deutsche Markt für Pianinos und musikalische Instrumente, ebenso für wissenschaftliche Instrumente und Gewehre ist zum größten Teil ein überseeischer über Hamburg und Bremen und nach Belgien; aber auch Österreich ist Abnehmer, während Uhren vorwiegend aus der Schweiz und Frankreich eingeführt werden. Der Handel mit Maschinen, Fahrzeugen und Apparaten betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr
1872:	49,0	82,0	1876:	46,1	60,7
1873:	80,2	86,4	1877:	48,8	75,6
1874:	88,6	78,4	1878:	54,7	92,3
1875:	62,0	66,6	1879:	40,5	72,1

B. Textilindustrie.

Nicht allein nach der Anzahl der dabei beschäftigten Personen, auch in Bezug auf die verarbeiteten und erzielten Wertmengen steht diese Industrie obenan. Nach der Gewerbezählung von 1875 bestanden 403,024 Betriebe, in welchen 926,767 Personen thätig waren.

1) Baumwolle. Diese Industrie hat ihren Hauptsitz im Königreich Sachsen, in Elsaß-Lothringen, Württemberg und Baden, ferner in Bayern, Schlesien, der Provinz Sachsen u. a., im ganzen 430

Digitized by Google

Baumwollspinnereien mit (1875) 5,100,000 Spindeln. Mülhausen im Elsaß hat 14, Chemnitz 40 Anstalten mit je 400,000 Spindeln; demnächst kommt Augsburg. Die Zahl der Webstühle war 250,000, derer mit mechanischen Stühlen 1100. Nach der Gewerbezählung von 1875 waren:

	Betriebe	Arbeiter
Wattenfabriken, Spinnereien, Zwirnereien . . .	1597	66675
Webereien	97588	203489
Bleichereien, Färbereien, Druckereien	968	20277

D. ist genötigt, seinen Bedarf an Rohbaumwolle einzuführen und zwar vornehmlich aus Amerika, zum kleinern Teil aus Ostindien. Dieser Handel ist kolossal gewachsen; er betrug (in Tausenden Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
1860:	82,6	15,8
1870:	104,0	23,2
1880:	148,6	11,9

Nach Neumann-Spallart beläuft sich der durchschnittliche Konsum von Rohbaumwolle in D. pro Jahr auf 249,1 Mill. Pfd., d. h. 5,83 Pfd. pro Kopf, der Konsum von aus England zugeführten Geweben, Garnen ꝛc. auf 65,2 Mill. Pfd. d. h. 1,52 Pfd. pro Kopf, somit also der Gesamtverbrauch auf 314,3 Mill. Pfd. oder 7,35 Pfd. pro Kopf.

Wie die Verarbeitung der Rohbaumwolle gestiegen ist, ergibt sich aus der Betrachtung, daß man bei der Gründung des Zollvereins in dessen Gebiet etwa 600,000 Spindeln zählte, 1867 schon 2 Mill. und nach Einverleibung des Elsaß 5,1 Mill. (wovon 2,1 Mill. im Elsaß). Während 1852—67 die Zunahme der Spindeln in D. 122 Proz. betrug, stieg sie in England um 88, in der Schweiz um 78, in Belgien um 56, Frankreich um 51, Österreich nur um 7, in den Vereinigten Staaten um 27 Proz. Die Leistungsfähigkeit jeder Spindel wuchs auf das Dreifache. 1836 verarbeitete jede Spindel in D. durchschnittlich 24,3 Pfd., 1852: 50,6 Pfd., aber 1867 nahe an 70 Pfd. Indes bezieht D. immer noch die höhern und wertvollern Nummern der Garne aus England. Doch hat es D. immer mehr verstanden, seine Spinnereien leistungsfähiger und sich selbst damit vom Ausland unabhängiger zu machen. Nach offiziellen Ausweisen war der Handel mit Baumwollgarn (in Millionen Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
1860:	23,8	2,3
1870:	14,3	3,0
1880:	13,1	11,6

Die Einfuhr von Baumwollgarn (Twist) aus England sank 1877—79 von 44,6 Mill. engl. Pfd. auf 31,5 Mill. Pfd., die Werte von 51 Mill. auf 36,8 Mill. Mk. Wenn aber D. hier immer noch einzuführen gezwungen ist, so vermag es dagegen von den fertigen Produkten bedeutende Mengen dem Ausland zuzuführen. Der Handel mit Baumwollwaren gestaltete sich 1880 wie folgt (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Zeugwaren	781	13913
Strumpfwaren . . .	44	517
Posamenten	35	146
Gardinen, Spitzen u. a.	526	576

Die Einfuhr kommt zum größten Teil aus England, sie zeigt aber in den jüngsten Jahren einen sehr bedeutenden Rückgang: 1877: 78 Mill. Yards im Wert von 26 Mill. Mk., 1879 nur 53,5 Mill. Yards im Wert von 19,2 Mill. Mk. Die Ausfuhr von Strumpfwaren geht hauptsächlich über Hamburg und Bremen, ebenso die von Zeugwaren, die aber in ebenso starkem Maße sich nach Frankreich, Belgien und Holland, sodann nach Österreich und der Schweiz wendet. Der Handel mit baumwollenen Waren betrug (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
1860:	543	8310
1870:	1300	8840
1880:	1386	15152

Die Einfuhr 1879 wertete 15,500,000 Mk., Ausfuhr 95,260,000 Mk.

2) Wolle. Die Gesamtproduktion Deutschlands an Wolle berechnet man auf 70 Mill. Pfd., hierzu kommt nun der Überschuß des Imports über den Export, welcher sich 1880 (Import: 68,755 Ton., Export 14,325 T.) auf 54,430 T. belief; es waren also in diesem Jahr über 170 Mill. Pfd. da, welche D. in seinen Fabriken verarbeitete. Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es:

Digitized by Google

Art der Verarbeitung	Betriebe	Personen	Maschinen	Pferdekräfte
Betriebe für Wollbereitung	1037	4696	39	1433
Streichgarn- und Vigognespinnerei und Weberei	10533	88279	964	23494
Kammgarnspinnereien	2350	28772	314	9893
Mungo- und Shoddyfabriken	129	4776	68	2270
Kamm- 2c. Garnweberei, Wollenbandweberei	20677	55138	335	5512
Wollfärberei, Druckerei 2c.	2602	12007	221	2553

Die Streichgarnspinnerei und -Weberei ist außerordentlich weit verbreitet; sie ist vor allem zu Hause in der Rheinprovinz, im südlichen Brandenburg nebst angrenzenden Teilen von Schlesien, im westlichen Sachsen nebst Teilen von Thüringen. Sie disponiert über 13,908 Krempeln, 1,494,606 Fein-, 93,572 Water- und 102,602 Zwirnspindeln, 11,263 Kraft-, 13,082 Handwebstühle (in sämtlichen Betrieben 36,646 Webstühle und 260 Wirkstühle), 2001 Maschinenspinnstühle für leonische Waren, 1415 Walk-, 1992 Walk-, 2131 Rauh-, 2684 Schermaschinen. Die Erzeugung von Garn genügt aber keineswegs; 1859 importierte D. erst 4710 Ton., aber 1880: 14,856 T., während der Export von 928 auf 4957 T. stieg. Die Kammgarnspinnerei, die namentlich im Elsaß ihren Sitz hat, beschäftigt 4814 Krempeln, 999 Kämm-, 753 Hechelmaschinen, 885,579 Fein-, 78,689 Water- und 132,325 Zwirnspindeln; die Mungo- u. Shoddyfabriken, welche Lumpen zerfasern und zu neuen Zeugen verarbeiten, beschäftigen 20,028 Spindeln aller Art, endlich die Weberei 67,217 Fein-, 4546 Water-, 5443 Zwirnspindeln, 18,078 Maschinen-, 7649 Handwebstühle. — Die Strumpfwarenfabrikation, in welcher 60,957 Menschen Beschäftigung finden, arbeitet mit 67 Maschinen von 621 Pferdekräften. Ihre Hauptsitze sind: Zwickau, Chemnitz, Apolda, Zeulenroda. Man zählte 1875: 2205 Maschinen-, 2734 Handstrumpfstühle für reguläre Ware, 750 Kettenstühle, 510 englische, 834 französische Rundstühle. Teppichweberei wird vorzüglich in Berlin, Hanau und Schmiedeberg i. Schl. betrieben. Shawlweberei ist in Berlin zu Hause, das auch besonders viel Stickwolle versendet. So ist die Ausfuhr von Wollwaren immer eine weit stärkere gewesen als die Einfuhr. Es betrug (in Tonnen netto):

	1860	1870	1880
Einfuhr	1540	5950	2792
Ausfuhr	10000	16300	21044

1879 war der Wert des Handels:

	Einfuhr	Ausfuhr
Wollgarn	94,3	24,4 Mill. Mark
Wollwaren	69,8	142,1 " "
Zusammen:	164,1	166,5 Mill. Mark

3) Seide. Die Seidenindustrie hat ihren Mittelpunkt in der Rheinprovinz, vorzugsweise in den Städten Krefeld, Elberfeld, Barmen und Viersen. Die 2463 Filanden beschäftigen 5542 Personen; in den Seidenspinnereien (es gibt auch schon Seidenshoddyspinnereien) arbeiten 39 Maschinen von 875 Pferdekräften mit 15,720 Feinspindeln, 28,480 Water- und 44,258 Zwirnspindeln sowie 44,928 Spulen, und in den 270 Großbetrieben nicht weniger als 13,384 Menschen mit 62 Maschinen von 836 Pferdekräften, 750 Kraft-, 993 Handwebstühlen und 1429 Kraft-, 3592 Handwebstühlen ohne Jacquardvorrichtung. Im ganzen sind mit Einschluß der Betriebe für Seidenfärberei und -Druckerei und der Konditionierungsanstalten in dieser Industrie 77,324 Menschen und 245 Maschinen von 2564 Pferdekräften beschäftigt. D. führte 1880 an Seiden- u. Halbseidenwaren ein: 463 Ton., aus: 4677 T. 1879 wertete die Einfuhr 45,7, die Ausfuhr 66,7 Mill. Mk.

4) Flachs, Hanf und Jute. Die Flachsspinnereien sind besonders im schlesischen Gebirge (Liebau 2c.), in Westfalen (Bielefeld) und in der Rheinprovinz (Dülken, Viersen, Düren) zu Hause. Unter den 12,165 bestehenden Flachshechelei en sind indes nur 202 größere, welche mit 168 Dampfmaschinen von 8153 Pferdekräften, 133,312 Fein-, 125,419 Water- und 71,830 Zwirnspindeln ar-

Digitized by Google

beiten. Die besten Leinengarne liefert Bielefeld, doch muß noch viel aus Österreich, Belgien und Irland (Belfast) importiert werden und zwar 1880: 9959 Ton. gegen eine Ausfuhr von 1240 T. Für die Leinwandfabrikation ist Bielefeld gleichfalls Mittelpunkt, ihm schließen sich Osnabrück und Hildesheim an; in Sachsen ist Zittau, in Schlesien sind Lauban, Hirschberg u. a., in Brandenburg Soran Hauptcentren. In den Provinzen Preußen, Pommern und Schlesien ist dieser Erwerbszweig noch vielfach Hausindustrie; von 124,830 in D. bestehenden Betrieben mit 164,085 Personen beschäftigen nur 418 über 5 Arbeiter, und in diesen sind 133 Dampfmaschinen von 3142 Pferdekräften, 8256 Maschinen-, 3517 Handwebstühle thätig. Für die Hanfspinnerei ist Baden (Emmendingen) von Bedeutung, für die Jutespinnerei und -Weberei Braunschweig, Meißen, Bonn. Die 14 größern Jutewebereien beschäftigen 2752 Leute, 19 Dampfmaschinen von 1703 Pferdekräften und 958 Maschinenwebstühle. Zwirnfabrikation wird namentlich im Königreich Sachsen, in Schlesien und den Rheinlanden betrieben. Aber von Garnen führt D. immer mehr ein, als es ausführt. Es betrug der Handel mit allen Arten von Garnen von Flachs, Hanf, Jute in der Einfuhr 28,039 Ton., in der Ausfuhr 1936 T. Dazu kommt noch eine Einfuhr von 678 T. Zwirn gegen eine Ausfuhr von 108 T. Der gesamte Handel mit diesen Fabrikaten aber wertete 1878 in Einfuhr 26,310,000, in Ausfuhr 7,010,000 Mk. Auch ist die Anfertigung von leinenen Waren durchaus nicht genügend, um den Bedarf zu decken. Mit Einschluß von gebleichten und gefärbten Seilerwaren gestaltete sich der Handel (in Tonnen netto):

	1860	1870	1880
Einfuhr	3270	8390	8128
Ausfuhr	6690	8090	7087

Für 1879 waren aber die Werte (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Leinene Waren . .	21,9	13,6
Garn und Zwirn .	33,3	4,7

An diese Industrien schließt sich die Anfertigung von Wirk-, Klöppel-, Häkel-, Strick- und Stickwaren. Spitzenklöppelei und Weißstickerei werden vorzüglich in Sachsen (Annaberg, Schneeberg, Plauen und Eibenstock) gepflegt; im ganzen Deutschen Reich arbeiten 1189 Stickmaschinen mit Hand-, 75 mit Kraftbetrieb und 1250 Handschnurmaschinen. Für Posamenten ist Barmen der wichtigste Ort, dann Berlin, Brieg, Stuttgart, Jöny, Annaberg; 522 Klöppelmaschinen mit Kraft-, 292 mit Handbetrieb, 1356 Maschinen für Litzen und Kordeln arbeiten in dieser Branche. Die Zeugdruckerei wird gepflegt in Berlin, Oberelsaß (Mülhausen), in den badischen Städten Säckingen, Lörrach, Konstanz, Augsburg u. a. Der gesamte Handel mit Seiler-, Web-, Wirkwaren und Kleidern wertete (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1873:	181,2	405,3
1876:	171,8	392,3
1879:	157,7	416,2

C. Chemische Industrie.

Dieselbe hat sich in den letzten Jahren außerordentlich gehoben; außer den (S. 135) erwähnten großartigen Fabriken zu Staßfurt und Leopoldshall existieren dergleichen in den meisten bedeutenden Städten; die chemische Großindustrie beschäftigt in 335 Betrieben 7913 Personen, 258 Dampfmaschinen von 2815 Pferdekräften. Wichtig sind die Ultramarinfabriken zu Nürnberg und in der Rheinprovinz, die aus neuester Zeit datierenden Anilin- und Alizarinfabriken zu Höchst a. M., Elberfeld, Offenbach, Krefeld, Mannheim ꝛc. In den Betrieben zur Erzeugung chemischer Präparate arbeiteten 320 Dampfmaschinen von 3073 Pferdekräften, in den Farbefabriken 222 Maschinen von 3024 Pferdekräften. Der viel verzweigte, eine große Menge einzelner Posten aufzählende Handel wird durch folgende Gruppen repräsentiert. Es betrug 1879 der Wert der für den Handel wichtigsten Droguen, Chemikalien, Zünd- und Farbwaren (in Millionen Mark):

Digitized by Google

	Einfuhr	Ausfuhr
Ammoniak, Salmiak	20,4	0,4
Soda, roh und kalciniert	3,9	0,5
Schwefel	2,1	0,3
Salpeter, roh und gereinigt	24,5	4,1
Farbhölzer	7,1	1,8
Indigo	22,0	8,4
Anilin und Anilinfarben	7,9	20,2

Der Gesamtwert der Einfuhr, welcher 1872: 172,7 Mill. Mk. betragen hatte, stand 1879 auf 183,5 Mill. Mk., während die Ausfuhr von 80,4 auf 132,2 Mill. Mk., also um 51,8 Mill. Mk., gestiegen war.

D. Lederindustrie.

Die besten Sorten von Leder liefern Mainz und Worms, ferner Malmedy, der Siegensche Distrikt, Eschwege. Zu diesem Zweck führte D. 1880 an Holzborke, Gerberlohe und andern Gerbmaterialien 60,185 Ton. ein und nur 4330 T. aus. Halbgare Ziegen- und Schaffelle werden sehr bedeutend eingeführt; von Handschuhleder, Korduan 2c. ist der Export stark; andre Ledersorten werden in großen Mengen aus-, aber auch eingeführt. Bei diesen Ledersorten war 1880: die Einfuhr 5723 Ton., die Ausfuhr 6578 T. Dagegen überwiegt der Export von Lederwaren, besonders feiner, den Import erheblich. In der Anfertigung feiner Lederwaren zeichnen sich die süddeutschen Staaten und die Rheinprovinz aus. Die Schuhmacherei (1873: 374,203 Personen) zu Pirmasens und Mainz liefert die feinsten Waren ins Ausland. Handschuhe liefert namentlich Württemberg zur Ausfuhr, Ledergalanteriewaren Berlin, Nürnberg, Offenbach, Hanau u. a. Von Lederwaren wurden 1879 für 16,200,000 Mk. ein-, für 51,750,00 Mk. ausgeführt. Hieran schließt sich der Rauch- und Filzwarenhandel. Für den ersten sowie die Zurichtung der Rauchwaren ist Leipzig Hauptplatz; 1879 wurden 67 Ton. Pelzwerk ein- und 343 T. (119 T. nach Rußland) ausgeführt. Der gesamte Handel mit Leder-, Rauch- und Filzwaren wertete (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1873:	16,8	38,7
1876:	21,2	53,2
1879:	18,6	60,5

E. Stein-, Thon- und Glaswarenindustrie.

Der Reichtum Deutschlands an Thonen von der reinsten Porzellanerde bis zum Lehm für Ziegel- und Backsteine hat eine ausgedehnte Gewerbthätigkeit hervorgerufen, die in hervorragender Weise für den Export arbeitet. Von den 18,000 bestehenden Ziegeleien, welche mit 765 Dampfmaschinen von 11,576 Pferdekräften arbeiten, gehören die meisten der Provinz Brandenburg an; der Export von Fliesen, Mauer- und Dachziegeln, Baustücken und Röhren aus Thon bezifferte sich 1878 auf 510,439 Ton., der zu $^3/_5$ seinen Weg über Hamburg und Bremen nahm, gegen eine Einfuhr von 118,673 T. Steingut und irdene Waren werden in vielen Teilen des Reichs hergestellt; berühmt sind die Thonpfeifen von Uslar, die sogen. »Koblenzer Waren« aus dem Kannenbäckerland, die Fliesen von Mettlach, Töpfergeschirre von Großalmerode und Bunzlau, Passauer Schmelztiegel aus Graphit u. a. In den 674 größern Betrieben arbeiteten 147 Dampfmaschinen mit 1994 Pferdekräften. Porzellanfabrikation, zuerst in Meißen (jetzt im Triebischthal) betrieben, findet jetzt vornehmlich statt im Thüringer Wald, Berlin, Waldenburg i. Schl., Nymphenburg und Bamberg in Bayern; die Porzellanknöpfe und -Perlen von Freiburg i. Br. finden Absatz in allen Teilen der Erde, auch die Porzellanmalerei erfreut sich z. B. in Bamberg hohen Rufs. Die 232 größern Betriebe hatten 112 Dampfmaschinen von 2128 Pferdekräften. Auch hierin ist die Ausfuhr ansehnlich, von gewöhnlichen Thonwaren betrug dieselbe 1878: 22,601 Ton. gegen eine Einfuhr von 4085 T.; an Porzellan war die Einfuhr 664 T., die Ausfuhr 4303 T. Noch bedeutender für den Außenhandel ist aber die Glasindustrie, welche ihre Hauptsitze in Schlesien, Rheinpreußen, in der bayrischen Oberpfalz, in Mittelfranken, Niederbayern, Thüringen und Elsaß-Lothringen hat. Hauptsitz der Glasschleiferei ist der Oberpfälzer Wald; für Spiegelgläser und Spiegel bestehen 216 größere Betriebe mit 36 Dampfmaschinen von 1493 Pferdekräften, namentlich in Nürnberg, Fürth, Stolberg, Mann-

Digitized by Google

heim; für Glasmalerei sind München und Nürnberg Hauptorte. Glas und Glaswaren sind bedeutende Ausfuhrartikel, die weit verführt werden. 1879 betrug der Handel mit Waren aus:

	Einfuhr	Ausfuhr
Stein	131094	539399 Ton.
Thon und Porzellan	4805	26801 "
Glas	13747	40031 "

Doch hat sich der Handel seit einer Reihe von Jahren nicht gehoben, obschon der Wert der Einfuhr, welche zum größten Teil aus Österreich und Belgien kommt, sich einigermaßen verringerte; denn es betrug dieselbe 1872: 17,850,000 Mk., 1879 aber nur 13,6 Mill. Mk., dagegen die Ausfuhr 1872: 51,540,000 Mk. und 1879: 55 Mill. Mk.

F. Verschiedene Industrien.

Hierher gehören: die bedeutende Papier- und Pappefabrikation, welche 1001 Maschinen mit 22,985 Pferdekräften beschäftigt, die Fabrikation von Bunt- und Luxuspapier, welche mit 44 Maschinen von 453 Pferdekräften arbeitet, die von Tapeten und Rouleaus (44 Dampfmaschinen von 313 Pferdekräften), namentlich in Rheinpreußen, Hessen, Berlin und Hamburg zu Hause, von Papiermachee in Berlin, Sonneberg ꝛc. Strohwaren kommen namentlich aus dem Schwarz- und Waßgenwald, Dippoldiswalde, Erfurt, Trier, Breslau; die Korbflechterei arbeitet für den Export in Lichtenfels (Oberfranken) u. Thüringen; für Gummi- und Guttaperchawaren existieren große Fabriken in Berlin und Harburg; für den Buchdruck und Buchhandel sind Leipzig, Stuttgart und Berlin Hauptplätze. Die Bücherproduktion hat in den letzten fünf Jahren bedeutend zugenommen; in Leipzig wurden registriert 1876: 13,356, aber 1880: 14,341 Novitäten, darunter 301 Landkarten. Der Handel hatte 1879 folgende Wertbeträge (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Kautschuk- und Wachswaren	7,6	14,9
Papier- und Pappwaren, Tapeten	7,1	25,9
Holz-, Schnitz- und Flechtwaren	18,7	42,4
Schmuck- und Kunstsachen	13,7	55,0
Drucksachen und Stiche	9,3	22,2
Zusammen:	56,4	160,4

IV. Handel.

A. Zollgebiet.

Nach § 33 der Reichsverfassung bilden die deutschen Staaten ein Zoll- und Handelsgebiet mit gemeinschaftlicher Grenze, welche das Großherzogtum Luxemburg sowie die zur Grafschaft Tirol gehörige österreichische Gemeinde Jungholz umschließt. — Ausgeschlossen vom deutschen Zollgebiet sind:

a) in Preußen: Altona, Teile von Wandsbeck und Marienthal, Geestemünde mit Geestendorf und Lehe, Fort Wilhelm in Bremerhaven, die Elbinseln: Altenwerder, Kruſenbuſch, Finkenwerder, Kattwieck, Hoheſchaar, Neuhof, Wilhelmsburg (ausſchließlich des Hamburger Anteils von Kaltenhofe) und das Dorf Aumund (108,046 Einw.);

b) in Oldenburg: Brake (ſ. d.);

c) Bremen einſchließlich Bremerhaven, aber ausſchließlich der Stadt Vegeſack, der holländiſchen Außendeichsländereien und der am rechten Ufer der Wumme und dem linken Ufer der Ochtum belegenen Gebietsteile von Habenhauſen, Arſten, Buntetorſteinweg-Neuland und Teil von Woltmershauſen (126,225 Einw.);

d) Hamburg und ſein Gebiet mit Ausnahme 1) der Stadt Bergedorf, der Vierlande, der Vogteien Reitbrock, Ochſenwerder, Patenberg, Spadenland, von Teilen der Vogteien Billwerder und Billwerder-Ausſchlag; 2) der Vogteien Langenhorn, Großborſtel, Fuchsbüttel, Kleinborſtel, Ohlsdorf und von Teilen von Alſtersdorf und Barmbeck; 3) des Amtes und Fleckens Ritzebüttel und Kurhaven ohne den Kurhavener Außendeich; 4) der Vogteien Moorburg und Moorwerder, der Orte Geeſthacht, Groß-Hansdorf, Schmalenbeck, Beimoor, Wohldorf, Ohlſtedt, Volksdorf, Farmſen nebſt Kupferdamm, Lehmbrock und Berne (352,609 Einw.);

e) in Baden: die Inſel Reichenau, Büſingen, der Bittenharter Hof, Jeſtetten mit Flachshof, Gunzenrieder Hof und Reutehof, Bottſtetten mit Baln, Dietenberg, Nack, Lockerhof und Volkenbach, Dettighofen mit Häuſerhof, Altenburg, Balterswеil, Berwangen und Albführnhof bei Weisweil (5236 Einw.).

Digitized by Google

Zum Zollausland gehören als konventionelle Ströme auch die Weser von der Paulener Marsch oberhalb Bremens ab und die Elbe, und zwar die Norderelbe von Rothenburgsort im Hamburger Gebiet abwärts, die Süderelbe von Harburg abwärts, außerdem die Nord- und Ostsee.

Die Zollausschlüsse haben im ganzen einen Umfang von 389,97 qkm mit 594,705 Einw., sonach umfaßt das Zollgebiet 542,019,23 qkm mit 42,338,031 Einw. Dies Gebiet zerfällt in 13 Verwaltungsbezirke: 1) Preußen mit Waldeck, Lippe, Lübeck und allen Enklaven; 2) Bayern; 3) Sachsen; 4) Württemberg; 5) Baden, 6) Hessen; 7) Mecklenburg; 8) Thüringer Zollverband; 9) Oldenburg; 10) Braunschweig; 11) Anhalt; 12) Elsaß-Lothringen; 13) Luxemburg.

B. Zollgesetzgebung.

Unter der Garantie, die erforderten Angaben nur für die Zwecke der amtlichen Statistik zu benutzen, verpflichtet das Reichsgesetz (20. Juli 1879) die Absender, in gewissen Fällen die Warenführer, die über die Grenzen des deutschen Zollgebiets ein-, aus- und durchgeführten Waren, einschließlich der Versendungen aus dem Zollgebiet durch das Ausland nach dem Zollgebiet, nach Gattung, Menge, Herkunfts- und Bestimmungsland bei den mit den Anschreibungen für die Verkehrsstatistik beauftragten Amtsstellen anzumelden. Bei Abgabe der Anmeldungen ist zugleich die (in die Reichskasse fließende) statistische Gebühr zu entrichten, welche bei verpackten Waren für je 500 kg 5 Pf., bei Kohlen, Koks, Torf, Holz, Getreide, Kartoffeln, Erzen, Steinen, Salz, Roheisen, Cement, Dungmitteln, Rohstoffen zum Verspinnen und andern Massengütern in Wagenladungen, Schiffen oder Flößen für je 10,000 kg 10 Pf., bei Pferden, Maultieren, Eseln, Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen für je 5 Stück 5 Pf. beträgt. (Von andern nicht in Umschließungen verwahrten lebenden Tieren wird die statistische Gebühr nicht erhoben.) Dieser Anmeldepflicht unterliegen ferner nicht: Sendungen zollfreier Waren im Gewicht von 250 g oder weniger und zollfreie Gegenstände.

Die Handelsverträge, welche in frühern Jahren mit auswärtigen Staaten geschlossen waren, sind bis auf wenige gekündigt worden. Jetzt bestehen solche noch: mit Italien, gültig bis 31. Dez. 1881, mit Österreich-Ungarn bis 31. Dez. 1887, mit Belgien bis auf weiteres ein Jahr nach Kündigung von seiten des einen oder andern Teils, und mit Hawaii.

C. Konsulate ꝛc.

Anfang 1881 bestanden 629 kaiserliche Konsularbehörden, wovon 54 Berufskonsulate, darunter 19 Generalkonsulate und 3 Ministerresidenturen. Von 682 Konsularbeamten waren 24 Generalkonsuln, 316 Konsuln, 197 Vicekonsuln, 83 Konsularagenten. Unbesetzt waren 17 Konsulate und 15 Vicekonsulate. In 20 Konsulatsbezirken wird die Gerichtsbarkeit über Reichsangehörige und Schutzgenossen von deutschen Konsulargerichten ausgeübt. China zerfällt in 4, Japan in 3, Rumänien in 3, das osmanische Reich in 9 solcher Bezirke. Serbien sowie die Samoa- und Tongainseln mit andern Inseln der Südsee bilden je einen Jurisdiktionsbezirk. Jurisdiktionskonsulate werden nur mit juristisch gebildeten Personen besetzt. Diese können in ihrem Bezirk Polizeivorschriften für Deutsche und Schutzgenossen erlassen und deren Nichtbefolgung mit Strafen bis 150 Mk. belegen. Als Norm dienen die Strafgesetze des Deutschen Reichs und das preußische Landrecht. Für die den deutschen Amtsgerichten zugewiesenen Sachen ist der Konsul allein, für die den Schöffengerichten und den Landgerichten in erster Instanz zugewiesenen Sachen das aus dem Konsul und 2—4 Beisitzern (angesehenen Männern aus dem Gerichtsbezirk) bestehende Konsulargericht zuständig. In Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit fungiert der Konsul allein. Gegen Entscheidungen bis 300 Mk. Wert findet kein Rechtsmittel statt, im übrigen ist das Reichsgericht (Leipzig) höhere Instanz. Übertretungen und leichte Vergehen gehören ohne Berufung vor das Konsulargericht; bei andern findet Berufung an das Reichsgericht statt. Bei Verbrechen hat der Konsul nur die Verhaftung und Untersuchungshandlung zu übernehmen,

Digitized by Google

den Verbrecher aber mit den Akten an die Staatsanwaltschaft des zuständigen inländischen Gerichts zu senden. Konsularbeamte (Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln oder Konsularagenten) unterhält D. in folgenden Ländern (das Nähere siehe bei den einzelnen Artikeln).

Konsularbeamte des Deutschen Reichs.
(B = Berufskonsul.)

Ägypten 13 (2 B.)
Argentinien 6
Belgien 6
Bolivia 2
Brasilien 19
Centralamerika 10
Chile 7
China 12 (4 B.)
Dänemark 21 (1 B.)
Dänische Kolonien 1
Dominikanische Republik 2
Ecuador 1
Frankreich 17 (2 B.) und in den französischen Kolonien 5 (1 B.)
Gesellschaftsinseln 1
Griechenland 9
Großbritannien 77 (2 B.)
Britische Kolonien 66 (3 B.)
Hawaii 1
Hayti 6 (1 B.)
Italien 36 (2 B.)
Japan 5 (2 B.)
Kolumbien 8 (1 B.)
Liberia 1
Madagaskar 1
Marokko 5 (1 B.)
Marshallinseln 1
Mexiko 18
Monaco 1
Niederlande 14
Niederländische Besitzungen 5
Oranje-Freistaat 1
Österreich-Ungarn 10 (1 B.)
Paraguay 1
Peru 6
Portugal 6
Portugiesische Besitzungen 10
Rumänien 8 (3 B.)
Rußland 44 (8 B.)
Samoainseln 1 B.
Sansibar 1
Schweden-Norwegen 67 (2 B.)
Schweiz 3
Serbien 1 B.
Siam 1 B.
Spanien 35 (1 B.)
Spanische Besitzungen 16 (1 B.)
Tunis 3
Türkei 25 (7 B.)
Uruguay 2 (1 B.)
Venezuela 4
Vereinigte Staaten 22 (5 B.)
Viti-Inseln 1

Handelskammern und Korporationen zur Vertretung kaufmännischer Interessen bestehen in allen deutschen Staaten und zwar in Baden 9, Bayern 8 (außerdem 45 Bezirksgremien), Braunschweig 1, Bremen 2, Elsaß-Lothringen 6, Hamburg 2, Hessen 8, Lübeck 1, Mecklenburg-Schwerin 2, Oldenburg 2, Preußen 99, Sachsen 8, in den sächsischen Herzogtümern 6, in Württemberg 10, im ganzen also 164 derartige Vereine. (Näheres bei den einzelnen Staaten.)

Handelsplätze. Die wichtigsten Seeplätze sind weiter unten angeführt (s. S. 156); für den Binnenhandel sind besonders von Bedeutung: Berlin, Leipzig und Frankfurt a. M.; dann in Norddeutschland: Breslau, Magdeburg, Frankfurt a. O., Braunschweig, Köln, denen sich für den Export der Erzeugnisse der eignen Fabriken noch Aachen, Krefeld, Elberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid, Chemnitz, Sonneberg u. a. anschließen; in Süddeutschland: Nürnberg, Regensburg, Augsburg, Stuttgart, Mainz, Mannheim, Straßburg und Mülhausen.

Die Ausfuhrstatistik ist bis zu der mit Beginn 1880 vorgenommenen Reform vielfach unvollständig gewesen, man wird die Ausfuhr daher thatsächlich höher annehmen müssen, als sie die obigen Zahlen angeben. Für die Frage der Bilanz kommt außerdem die Verschiedenheit der Wertberechnung für Einfuhr und Ausfuhr in Betracht, welche in der Regel für die importierten Artikel eine relativ höhere Bewertung als für die exportierten zur Folge hat. Unter diesem Gesichtspunkt müssen die nachstehenden Ziffernreihen betrachtet werden, welche einen Überblick über unsre Handelsbilanz geben. Dieselbe gestaltete sich (ohne Münzen und Edelmetalle) in den letzten Jahren folgendermaßen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr
1872:	3262,1	2320,6	941,5
1873:	3756,0	2301,8	1454,2
1874:	3604,7	2353,1	1251,6
1875:	3531,2	2495,0	1036,2
1876:	3802,1	2547,7	1254,4
1877:	3774,2	2762,4	1011,8
1878:	3513,1	2887,1	626,0
1879:	3773,4	2775,6	997,8

Bei dem Handel Deutschlands haben wir das Überwiegen der Einfuhr bei den Nahrungsmitteln und den Roh- und Hülfsstoffen der Industrie, ebenso das Überwiegen der Ausfuhr bei allen Gruppen von Industrieprodukten nachgewiesen. Es geht daraus hervor, daß Deutschland zu einem Industriestaat geworden ist, dessen Lebensbedingungen wesentlich vom Ausland abhängen. Die nachstehende Tabelle (s. S. 155), in welcher die Einfuhr- und Ausfuhrwerte vom kaiserlichen statistischen Amt in Berlin berechnet sind, zeigt diese Abhängigkeit sehr deutlich.

Digitized by Google

Der Warenhandel Deutschlands 1879.

Waren	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß der Einfuhr	Überschuß der Ausfuhr
1) Getreide, Feldfrüchte, Mahlfabrikate	688,0	350,1	337,9	—
2) Gegorne Getränke	116,5	62,6	53,9	—
3) Zucker, Kolonialwaren, Konfitüren	230,0	122,4	107,6	—
4) Tabak und Tabaksfabrikate	110,2	8,1	102,1	—
5) Sämereien, Obst, Südfrüchte	125,3	77,7	447,6	—
6) Tiere und tierische Nahrungsmittel	357,0	262,8	94,2	—
7) Dünger und Abfälle	51,8	31,6	20,2	—
8) Brennstoffe	56,9	84,2	—	27,3
9) Erden, Erze, Steine	73,7	94,1	—	20,4
10) Stein-, Thon- und Glaswaren	13,6	55,0	—	41,4
11) Rohe Metalle	57,3	83,2	—	25,9
12) Halbfabrikate von Metallen	15,7	90,5	—	74,8
13) Metallwaren	18,4	58,6	—	40,2
14) Droguen, Chemikalien, Zünd- und Farbwaren	183,5	126,5	557,0	—
15) Harze, Fette, Öle, Äther, Seifen	169,6	60,2	109,4	—
16) Filzstoffe, Haare, Federn, Häute, Leder	220,0	116,6	103,4	—
17) Leder-, Rauch- und Filzwaren	18,6	61,2	—	42,6
18) Spinnstoffe	674,0	237,2	436,8	—
19) Garne	170,9	57,5	113,4	—
20) Seiler-, Web- und Wirkwaren und Kleider	157,7	416,2	—	258,5
21) Kautschuk- und Wachswaren	7,6	15,0	—	7,4
22) Papier- und Pappwaren, Tapeten	7,1	26,1	—	19,0
23) Bau- und Nutzholz und andre Schnitzstoffe	167,8	70,5	97,3	—
24) Holz-, Schnitz- und Flechtwaren	18,7	43,1	—	24,4
25) Maschinen, Fahrzeuge und Apparate	40,5	71,6	—	31,1
26) Kurzwaren, Schmuck- und Kunstsachen	13,7	54,9	—	41,2
27) Manuskripte, Drucksachen, Stiche	9,3	22,2	—	12,9
28) Diverse Waren ohne Angabe der Gattung	—	16,0	—	16,0

Dazu noch Münzen und Edelmetalle mit einer Einfuhr von 119,6 Mill. Mk., einer Ausfuhr von 45,8 Mill. Mk., also einer Mehreinfuhr von 73,8 Mill. Mk.

V. Verkehrswesen.

A. Flüsse und Kanäle.

Ende 1879 hatten die gesamten deutschen Wasserstraßen eine schiffbare Länge von 12,441,1 km; davon konnten befahren werden 2139 km mit einem Tiefgang von 1,5 m, 4623,6 km mit einem Tiefgang von 1 m, 2325 km mit einem Tiefgang von 0,75 m und 3352 km mit einem Tiefgang unter 0,75 m. Die deutschen Wasserstraßen sind für den Verkehr nicht ausreichend; eine einigermaßen leistungsfähige natürliche Wasserstraße besitzt D. nur im Rhein, die Donau bietet in ihrem zu D. gehörigen Oberlauf manche Hindernisse, und Weser, Elbe, Oder und Weichsel sind in der Regel nur 2—3 Monate nach der Schneeschmelze als leistungsfähige Wasserstraßen zu betrachten. Die bedeutendsten Flüsse haben innerhalb Deutschlands folgende schiffbare Längen (in Kilom.):

Oder	772,4	Weichsel	251,8
Elbe	736,6	Netze	230,0
Rhein	694,6	Inn	226,0
Weser	435,6	Neckar	218,0
Donau	385,0	Lippe	211,0
Warthe	358,0	Spree	158,0
Havel	354,2	Lahn	134,0
Main	330,0	Pregel	133,8
Mosel	324,0	Saar	128,0
Ems	270,6	Eider	117,0
Saale u. Unstrut	256,7	Memel	111,8

Der Bau von künstlichen Wasserstraßen ist für die Beförderung von Gütern, welche eine hohe Fracht nicht vertragen können, für D. in hohem Grad nötig. Zwar bestehen 72 Schiffahrtskanäle mit einer Gesamtlänge von (1877) 2223 km, doch sind dieselben in ihrer Fahrtiefe, in der Größe der Schleusen ꝛc. meist knapp bemessen. Die Notwendigkeit, das deutsche

Digitized by Google

Kanalnetz zu erweitern, hat sich immer fühlbarer gemacht, und so wurde 1874—75 eine Summe von 14 Mill. Mk. für neue Kanalprojekte: Rhein-Weser-Elbekanal, Elbe-Spreekanal, Berlin-Rostocker Kanal, Mosel-Saarkanal, Rhein-Maaskanal, Donau-Oderkanal, ausgeworfen. Die bedeutendsten Kanäle sind (in Kilom.):

König Wilhelms-Kanal (Mingekanal)	49,8
Großer Friedrichsgraben (Memel und Pregel)	17,9
Elbing-Oberländischer Kanal	195,8
Bromberger Kanal (Weichsel und Oder)	26,5
Finow-Müllroser und Plauescher Kanal	80,6
Ofte-Hamme-Kanal (Elbe und Weser)	16,4
Ostfriesische Kanäle	441,5
Main-Donau-Kanal (Rhein und Donau)	136,4
Elsaß-Lothringische Kanäle	370,5

Bestand der Fluß-, Kanal-, Haff- und Küstenschiffe im Deutschen Reich 31. Dez. 1877.

Gebiete	Segelschiffe		Dampfer		Zusammen	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
1) Sämtliche Gewässer von Ostpreußen, Frisches Haff, Elbingfluß und Drausensee	979	49695	35	1156	1014	50851
	2	—	1	—	3	—
2) Weichsel (nebst Nebenflüssen und Kanälen)	588	35374	12	538	600	35913
	2	—	2	—	4	—
3) Oder (nebst Nebenflüssen und Kanälen).	2367	179405	48	2027	2415	181432
	94	—	2	—	96	—
4) Küste von Pommern und Ostküste von Schleswig-Holstein	378	14338	14	323	392	14661
	4	—	3	—	7	—
5) Westküste von Schleswig-Holstein	122	3472	—	—	122	3472
	27	—	—	—	27	—
6) Elbe (nebst Nebenflüssen und Kanälen)	8559	638995	170	8692	8729	647687
	50	—	51	—	101	—
7) Weser (mit dem Jadebusen)	416	38186	10	719	426	38905
	1	—	8	—	9	—
8) Jade (mit dem Jadebusen)	14	529	—	—	14	529
9) Ostfriesische Küste und Inseln	31	450	2	68	33	518
10) Ostfriesische Kanäle	368	6084	2	180	370	6264
11) Ems (mit Einschluß der Bechte)	175	4695	1	30	176	4725
	3	—	2	—	5	—
12) Rhein (nebst Nebenflüssen und Kanälen)	2809	368799	138	15996	2947	384795
	8	—	44	—	52	—
13) Bodensee (Bayern, Baden, Württemberg)	37	3383	22	1375	59	4758
14) Donau (nebst Nebenflüssen und Kanälen)	47	2562	—	—	47	2562
15) Oberbayr. Seen (Chiem, Würm, Ammer)	2	37	3	112	5	150
Deutsches Reich	16892	1346004	457	31216	17349	1377222
	191	—	113	—	304	—

Von den in zweiter Linie aufgeführten Schiffen ist die Tragfähigkeit nicht ermittelt. Dieselben sind in den Zahlen erster Linie nicht mit enthalten. Die Zahl der eisernen Schiffe ist in steter Zunahme und zwar sowohl bei Segelschiffen als bei Dampfern. Die Zahl der Schiffe von Eisen belief sich 31. Dez. 1877 auf 964, wovon auf die Elbe 363 (207 Dampfer), auf den Rhein 395 (182 Dampfer) entfallen. Von den 17,349 nachgewiesenen Schiffen waren 10,272 ohne Deck, 5259 mit beweglichem und 2122 mit festem Deck.

B. Seeschiffahrt.

D. besitzt 384 Hafenorte, und zwar 164 im Gebiet der Nordsee, 220 im Gebiet der Ostsee. Bei weitem der wichtigste ist Hamburg, demnächst Bremen mit Bremerhaven, Stettin, Neufahrwasser (Danzig), Königsberg, Lübeck, Kiel, Geestemünde, Pillau, Swinemünde; ferner Memel, Stralsund, Rostock, Wismar, Flensburg, Kappeln, Tönning, Altona, Harburg, Wilhelmshaven, Brake, Papenburg, Emden und Leer.

a) Die deutsche Handelsmarine nimmt unter den Handelsflotten Europas nach Großbritannien und Norwegen die dritte Stelle ein. Der Bestand der deutschen Seeschiffe 1. Jan. 1880 war 4777 mit einem Nettoraumgehalt von 1,171,286 Ton. und 40,289 Mann Be-

Digitized by Google

satzung. Das Anwachsen der deutschen Handelsflotte zeigen nachstehende Zahlen:

Jahr	Segelschiffe		Dampfschiffe		Zusammen	
	Schiffe	Ton.	Schiffe	Ton.	Schiffe	Tonnen
1871	4372	900361	147	81994	4519	982355
1872	4354	891660	175	97030	4529	988690
1873	4311	869637	216	129521	4527	999158
1874	4242	866092	253	167633	4495	1033725
1875	4303	878385	299	189998	4602	1068383
1876	4426	901313	319	183569	4745	1084882
1877	4491	922704	318	180946	4809	1103650
1878	4469	934556	336	183379	4805	1117935
1879	4453	949467	351	179662	4804	1129129
1880	4403	974943	374	196343	4777	1171286

Wie ersichtlich, ist die innerhalb dieser 10 Jahre erfolgte Vergrößerung der Handelsflotte fast gänzlich auf Rechnung der auf weit über das Doppelte verstärkten Dampferflotte zu setzen. Dieselbe war 1. Jan. 1880 auf 374 Schiffe von 196,343 Ton. gestiegen, und zwar hatten:

Hamburg	111	Dampfer	88960 Ton.
Bremen	67	"	59460 "
Preußen	158	"	36793 "
Lübeck	27	"	6641 "
Mecklenburg	11	"	4489 "

Die bedeutendsten Dampfergesellschaften sind: in Hamburg die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, der »Kosmos«, Perlberger Dampfschiffreederei, Sloman u. Ko., R. Sloman jun.; in Bremen der Norddeutsche Lloyd; in Lübeck die Livland-Dampfschiffahrts-gesellschaft, Lübecker Dampfschiffahrtsgesellschaft, Lübeck und Finnland-Dampfschiffsgesellschaft, Neue Riga-Lübeck-Dampfschiffsgesellschaft, Hanseatische-Dampfschiffsgesellschaft, Schwedische Dampfschiffsgesellschaft, Lübeck-Libau-Dampfschiffsgesellschaft; in Stettin die Neue Dampfer-Kompanie, Stettin-Kopenhagen-Dampfschiffsgesellschaft, Stettin-Riga-Dampfschiffsgesellschaft, Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft; in Kiel: Essen u. Kasch, Sartori u. Berger, H. Schlotfeldt. Unter den 384 deutschen Heimatshäfen gab es Ende 1880 zwölf, deren Flotte größer als 20,000 Ton. war, nämlich:

Hamburg	481	Schiffe	239862 Ton.
Bremen	320	"	261357 "
Rostock	346	"	103735 "
Stralsund	290	"	47164 "
Danzig	170	"	44842 "
Barth	238	"	43673 "
Stettin	169	"	41887 "
Elsfleth	118	"	41872 "
Geestemünde	54	"	30792 "
Memel	81	"	27130 "
Bremerhaven	24	"	23476 "
Papenburg	137	"	20429 "

In zweiter Linie folgen 8 Häfen, deren Reederei weniger als 20,000, aber mehr als 10,000 Ton. umfaßt. Es sind dies: Brake 18,900, Blankenese 17,983, Apenrade 14,570, Flensburg 12,238, Kiel 11,996, Rügenwalde 11,305, Greifswald 10,707, Altona 10,239 T. Keiner der übrigen Seehäfen hat 10,000 T.; Wismar und Wolgast sind erst kürzlich unter diese Grenze gesunken; Lübeck mit 9666 T., davon 6641 T. für die Dampfer, hat sie noch nicht erreicht. — Von der Gesamtzahl von 4777 Schiffen mit 1,171,286 T. des Jahrs 1880 kamen auf das

Ostseegebiet	1989	Schiffe von	447556 Tonnen
Nordseegebiet	2788	" "	723730 "

Auf die preußischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein und Hannover entfallen 3193 Schiffe von 480,390 T., also ca. zwei Drittel der Gesamtzahl der Schiffe, aber noch nicht die Hälfte des Tonnengehalts. — Hinsichtlich der Größe der Schiffe belehrt uns die »Statistik des Deutschen Reichs«, daß D. 1. Jan. 1880: 11 Schiffe (10 Dampfer) von mehr als 2000 T. befaß, zwischen 1400 und 2000 T.: 42 Schiffe, davon 34 Dampfer, 1000—1400 T.: 130 Schiffe, 800—1000 T.: 120 Schiffe, 600 bis 800 T.: 156 Schiffe ꝛc.; unter 50 T. Raumgehalt waren 1396 Schiffe vorhanden. Von der Gesamtzahl waren 38 Raddampfer und 336 Schraubendampfer; von Eisen erbaut waren 470, davon 358 Dampfer, von hartem Holz und Eisen 4 Schiffe; 1845 Schiffe führten Chronometer, davon 2 Schiffe 3, 85 Schiffe 2 Chronometer.

b) Schiffsverkehr. Die nachfolgende, offiziellen Angaben entnommene Aufstellung schließt alle nicht zu Handelszwecken angekommenen und abgegangenen Schiffe

Digitized by Google

aus; auch sind diejenigen Schiffe, welche auf einer Reise mehrere deutsche Häfen berührten und deshalb für dieselbe Reise mehr als einmal angeschrieben wurden, für das Deutsche Reich im ganzen als nur einmal angekommen, beziehungsweise abgegangen aufgeführt.

Den Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen gibt folgende Tabelle:

Jahr	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1874	49121	6620714	47568	6463922
1875	45750	6505217	44077	6406848
1876	44833	6584679	45261	6725819
1877	47791	6967643	47358	6974621
1878	52393	6954483	52029	6950348
1879	51837	7361723	51791	7401225

Wie bei der Entwickelung der Marine das stetige Anwachsen der Dampferflotte zu konstatieren war, so läßt sich auch hier die beständige Zunahme des Verkehrs der Dampfer nachweisen und zwar auf Kosten der Segelschiffe, wenn nicht in Bezug auf die Zahl, so doch hinsichtlich des Tonnengehalts. Von 1873—79 stieg die Zahl der in deutsche Häfen eingelaufenen Schiffe von 48,004 auf 51,837, während die Zahl der Dampfer in der gleichen Periode eine Zunahme von 8712 auf 13,096 zeigte. Dabei stieg aber der Raumgehalt der Dampfer von 3,267,219 Ton. auf 4,670,722 T., also um 130 Proz. Der Raumgehalt der Schiffe überhaupt stieg indes von 6,240,593 T. auf 7,361,723 T., also nur um 111 Proz. Daß die Zunahme des Schiffsverkehrs ausschließlich der Küstenschiffahrt und nicht der großen Fahrt zu danken ist, bei welcher sich in neuerer Zeit sogar eine geringere Zahl von Schiffen beteiligt, lehren folgende Zahlen. Es liefen ein:

Jahr	Deutsches Küstengebiet	Von außerdeutschen europ. Häfen	Von außereuropäischen Häfen
1873	22384	23800	1777
1878	29774	20683	1749
1879	29501	20471	1865

Daß diese Abnahme aber nicht einen Rückgang in der Schiffahrt, vielmehr ein Ersetzen der kleinern Schiffe durch größere bedeutet, beweist eine gleiche Zusammenstellung des Tonnengehalts der eingelaufenen Schiffe:

Jahr	Deutsches Küstengebiet	Von außerdeutschen europ. Häfen	Von außereuropäischen Häfen
1873	1017563	4039615	1180801
1878	1239002	4306385	1343174
1879	1194482	4722398	1444843

In welchen Verhältnissen die verschiedenen Flaggen an diesem Verkehr teilnahmen, ergibt das Folgende. Es liefen 1879 in alle deutschen Häfen ein:

	Schiffe	Tonnen
Deutsche	37435	3295019
Britische	4878	2462385
Dänische	5261	429478
Schwedische	2081	371690
Norwegische	1244	350598
Niederländische	1086	144616
Russische	552	127793
Nordamerikanische	52	59735
Französische	132	58616
Spanische	51	25751
Italienische	31	18041
Belgische	15	7776
Österreich-Ungarische	9	4040

Der deutsche Schiffsverkehr zeigt in allen Meeren eine erfreuliche Zunahme. Von 55,442 Seereisen, welche 1879 von deutschen Fahrzeugen (Dampf- und Segelschiffen zusammen) mit 10,260,898 Ton. Gehalt gemacht wurden, entfielen 27,756 Reisen auf außerdeutsche Abgangs- und Ankunftshäfen. Die deutsche Flagge macht der englischen im britischen Küstenverkehr starke Konkurrenz und nimmt in den Häfen der Vereinigten Staaten schon die dritte Stelle ein.

C. Eisenbahnen.

Zwar hatte schon vor 1826 das Kohlengebiet der Ruhr und Saar über 8 Meilen Eisenbahn, aber erst 1. Dez. 1835 bewegte sich der erste von Lokomotiven bewegte Zug auf der Bahn von Nürnberg nach Fürth; drei Monate später eröffnete die Leipzig-Dresdener Bahn ihre erste Strecke, und im Oktober 1838 wurde die Berlin-Potsdamer, im November d. J. die erste deutsche Staatsbahn von Braunschweig nach Wolfenbüttel eröffnet. Gegenwärtig breitet sich über ganz D. ein Netz aus, dessen Maschen sich unaufhörlich vervielfältigen. Seine

Digitized by Google

Entwickelung zeigt nachstehende Zusammenstellung:

Ende 1845:	2143 Kil.	Ende 1876:	29501 Kil.
" 1855:	7826 "	" 1877:	31008 "
" 1865:	13900 "	" 1878:	31362 "
" 1875:	28182 "	" 1879:	32964 "

Bei einem Flächeninhalt von 539,740 qkm (inkl. Elsaß-Lothringen) und einer Einwohnerzahl von 43,944,768 Einw. (Mitte 1877) kamen auf 100 qkm 5,88 km und auf 10,000 Einw. 7,43 km. 1869 war die Länge der Bahnen 17,594,77 km; sie hat sich somit während des verflossenen Decenniums um 15,370 km, also um über 88 Proz., vermehrt. Die Gesamtkosten der Anlagen erreichten Ende 1879 die Summe von 8,072,320,511 Mk.; davon kommen auf:

Staatsbahnen	3379135805 Mark
Privatbahnen unter Staatsverwaltung	1154597412 "
Privatbahnen unter Privatverwaltung	2938587294 "

Die Betriebseinnahmen beliefen sich auf 848,982,957 Mk. — Am 1. April 1880 betrug die Gesamtlänge der Eisenbahnen des Deutschen Reichs 34,039,43 km (davon 138,06 schmalspurig) und zwar:

a) Hauptbahnen.

	Kilom.
Staatsbahnen	20031,81
Privatbahnen unter Staatsverwaltung	3482,29
Privatbahnen unter eigner Verwaltung	7131,10
	30645,20

b) Bahnen untergeordneter Bedeutung.

	Kilom.
Staatsbahnen	2248,03
Privatbahnen unter Staatsverwaltung	434,91
Privatbahnen unter eigner Verwaltung	711,29
	3394,23

Durch Gesetz vom 9. März 1880 wurde die preußische Regierung ermächtigt, 51,708,350 Mk. durch Staatsschuldverschreibungen für Neubauten zu erheben.

Das Verhältnis zwischen Staatsbahnen und Privatbahnen verschob sich in den letzten Jahren vollständig. Durch das Gesetz vom 20. Dez. 1879 ward der preußische Staat ermächtigt und verpflichtet, die Verwaltung der Berlin-Stettiner, Magdeburg-Halberstädter, Hannover-Altenbekener und Köln-Mindener Eisenbahngesellschaften zu übernehmen. Am 1. Febr. 1880 wurde der gesamte Besitz dieser Bahnen dem Staat übergeben. Am 14. Febr. 1880 wurde ein gleiches Gesetz erlassen, welches die Verwaltung der Rheinischen und der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn vom 1. April 1880 ab in die Hände des Staats überführte. Durch Gesetz vom 25. Febr. 1880 wurde dann noch die Homburger Eisenbahn und durch Gesetz vom 7. März 1880 der hessische Anteil der Main-Weserbahn erworben. Somit beträgt die Länge der vom Staat angekauften Bahnen:

Berlin-Stettiner Bahn	956 Kilom.
Magdeburg-Halberstädter Bahn	1026 "
Hannover-Altenbekener Bahn	271 "
Köln-Mindener Bahn	1114 "
Rheinische Bahn	1349 "
Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn	269 "
Homburger Bahn	18 "
Hess. Anteil der Main-Weserbahn	65 "
Summa:	5068 Kilom.

Der gesamte den Aktionären der Berlin-Stettiner, Magdeburg-Halberstädter, Hannover-Altenbekener, Köln-Mindener, Rheinischen und Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnen zu zahlende Kaufpreis beträgt 841,971,120 Mk. Dazu kommen ungetilgte Anleiheschulden im Betrag von 984,962,700 Mk., welche der Staat als Selbstschuldner zu übernehmen hat. Der Ankaufspreis der Homburger Bahn und des Anteils der Main-Weserbahn beziffert sich auf 19,050,000 Mk.

Eine neue Organisation der Verwaltungsbehörden der Staatsbahnen trat mit 1. April 1880 in Kraft. Danach bestehen unter Leitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten elf Eisenbahndirektionen mit Eisenbahnbetriebsämtern und Eisenbahnbaukommissionen und zwar: 1) Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Berlin, Betriebslänge 1466 km; 3 Betriebsämter in Berlin und je 1 in Breslau, Görlitz, Halle. 2) Direktion der Ostbahn in Bromberg, Betriebslänge 2590 km; Betriebsämter in Berlin, Schneidemühl, Stolp, Danzig, Königsberg i. Pr., Thorn, Bromberg, Stettin.

Digitized by Google

3) Direktion in Hannover, Betriebslänge 1462 km; Betriebsämter in Münster, Dortmund, Paderborn, Hannover, Bremen, Kassel. 4) Direktion in Frankfurt a. M., Betriebslänge 1690 km; Betriebsämter in Berlin, Nordhausen, Wiesbaden, Trier, Saarbrücken, Frankfurt a. M., Kassel. 5) Direktion der Oberschlesischen Bahn in Breslau, Betriebslänge 1586 km; Betriebsämter in Breslau, Posen, Glogau, Ratibor, Kattowitz, Neiße. 6) Direktion der Bergisch-Märkischen Bahn in Elberfeld, Betriebslänge 1330 km; Betriebsämter in Aachen, Düsseldorf, Hagen, Essen, Kassel, Altena. 7) Direktion in Stettin (Strecken der Berlin-Stettiner Eisenbahn) mit 596 km. 8) Direktion in Magdeburg (Strecken der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn) mit 1433 km. 9) Direktion der Köln-Mindener Eisenbahn in Köln mit 1041 km. 10) Direktion der Rheinischen Eisenbahn in Köln mit 1349 km. 11) Direktion der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn in Berlin mit 269 km.

D. Post- und Telegraphenwesen.

Das Postwesen wie das Telegraphenwesen Deutschlands stehen beide unter keiner einheitlichen Leitung, sondern verteilen sich zwischen Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg, welch letztere beiden Staaten besondere Verwaltungen haben. Über das Post- und Telegraphenwesen dieser beiden Staaten s. die betr. Artikel.

a) Das deutsche Reichspostgebiet umfaßt 444,441,76 qkm (ausschließlich 4343,8 qkm Wasserfläche) mit (1875) 35,851,475 Einw. Die Anzahl der Reichspostanstalten stieg von 6556 Ende 1875 auf 7366 am 15. Juni 1880. Die Verwaltung konnte vom 1. Jan. 1876 bis Ende März 1880 über 48 Mill. Mk. reinen Überschuß an die Reichshauptkasse abliefern. Es betrugen (in Millionen Mark):

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß
1877—78	123,6	113,6	10,0
1878—79	126,2	112,1	14,1
1879—80	131,5	114,0	17,5

Die in den letzten Jahren eingeführten Postaufträge haben sich von Jahr zu Jahr einer größern Beliebtheit zu erfreuen gehabt; von 138,906 Stück mit einem Betrag von 9,558,000 Mk. im Jahr 1872 stiegen sie auf 3,408,656 Stück mit einem Wertbetrag von 314,496,417 Mk. Die gesamte Thätigkeit des deutschen Reichspostbetriebs 1879—80 gibt die nachstehende Zusammenstellung:

Verkehr des Reichspostgebiets 1879—80.

Briefe, Postkarten, Drucksachen u. Warenproben	808 854 970	Stück
Pakete ohne Wert . . .	57 064 400	"
Pakete mit Wert . . .	2 520 810	"
zum Wert von . . .	3 567 120 880	Mark
Postnachnahmen	2 796 700	Stück
zum Betrag von . . .	51 907 400	Mark
Postaufträge	3 408 656	Stück
zum Betrag von . . .	314 496 417	Mark
Postanweisungen . . .	39 017 196	Stück
zum Betrag von . . .	2 217 692 912	Mark
Geldbriefe	6 995 510	Stück
zum Wert von . . .	7 000 087 350	Mark
Zeitungen	342 961 040	Stück
Reisende	2 750 333	

Wenn auf fast allen Gebieten die Thätigkeit eine außerordentlich gesteigerte war, so muß doch vornehmlich das kolossale Anwachsen der Geldgeschäfte in Erstaunen setzen, welche der Post zur Besorgung übergeben werden. Nur die Anzahl der Reisenden nimmt stetig ab, eine natürliche Folge der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, welches die Poststraßen mehr und mehr ersetzt und verdrängt.

b) Telegraphenwesen. Ende 1879 zählte man im Reichspostgebiet 7852 Telegraphenanstalten, davon 5114 Staats- und 2738 Eisenbahntelegraphenämter. Das Reichstelegraphenwesen nahm besonders seinen Aufschwung seit Verschmelzung der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung (1. Jan. 1876).

Jahr	Linien Kilom.	Leitungen Kilom.	Telegraphenämter
Ende 1875. .	35 708	132 010	1945
1. Jan. 1880 .	55 952	196 353	5114
Zunahme:	20 244	64 343	3169

Die Zahl der Beamten war 1879: 3245. 1878—79 ergab sich für beide Verwaltungen ein Überschuß von 14,084,256 Mk.

Digitized by Google

Von den Ende März 1879 bestehenden 5102 Telegraphenanstalten waren 5007 mit Postanstalten verbunden und nur 95 selbständig. Riesengebirge, Rhön, Harz, Sauerland, Westerwald, Hunsrücken, Eifel, Vogesen, Frische und Kurische Nehrung sind in den Telegraphenverkehr hineingezogen worden. Bis Ende März 1879 waren für solche Erweiterungen 6,793,435 Mk. aufgewendet worden.

Die erste kurze telegraphische Leitung wurde 1843 durch die Direktion der Rheinischen Eisenbahn bei Aachen ausgeführt. Zu Anfang 1866 hatte der Deutsch-Österreichische Telegraphenverein 45,475 km Linien im Betrieb, wovon auf Österreich 19,300 km, die Niederlande 1014 km, auf D. also 20,314 km entfielen. 1879 zeigte das Reichstelegraphengebiet (ohne Bayern u. Württemberg, s. d.) folgende Resultate:

Länge der Linien	55952 km
" " Leitungen	196353 "
Staatstelegraphenämter	5114
Eisenbahntelegraphenämter	2738
Interne aufgegebene Telegramme	
Privattelegramme	8331742
Staatstelegramme	320277
Internationale	
Aufgegebene	1975019
Angekommene	1967259
Transittelegramme	383941
Zusammen Telegramme:	12978238

Unterirdische Leitungen bestehen seit 1876; die erste Versuchslinie war Berlin-Halle. Bis Ende 1879 waren 3667 km mit 25,515 km Leitungen vollendet; die Kosten der Herstellung beliefen sich auf 12,721,821 Mk., die der Unterhaltung nur auf 2413 Mk. jährlich gegen 1,606,590 Mk. bei den oberirdischen Leitungen. Die meisten Linien haben 7, einige 4 Leitungen. An Flußkabeln bei Elbe, Havel, Rhein, Neckar u. a. wurden 3642 m in 30 Abschnitten verwendet. Es wurden 1876–81 hergestellt folgende Linien:

1) Berlin — Halle.
2) Kassel — Frankfurt — Mainz.
3) Halle — Leipzig.
4) Berlin — Hamburg — Altona.
5) Hamburg — Kiel.
6) Hamburg — Kurhaven.
7) Berlin — Magdeburg — Braunschweig — Hannover — Minden — Münster — Wesel — Düsseldorf — Köln — Aachen.
8) Köln — Elberfeld — Barmen.
9) Frankfurt — Karlsruhe — Rastatt — Straßburg.
10) Hamburg — Bremen — Oldenburg — Emden (Bremerhaven und Wilhelmshaven).
11) Köln — Koblenz — Mainz.
12) Straßburg — Bitsch — Metz.
13) Berlin — Dresden.
14) Berlin — Frankfurt — Breslau.
15) Berlin — Müncheberg — Küstrin — Posen — Thorn — Danzig.
16) Berlin — Stettin — Kolberg — Danzig — Königsberg.

In Angriff genommen sind die Linien: Königsberg-Eydtkuhnen und Breslau-Oderberg, später kommen an die Reihe Leipzig-München und Karlsruhe-Stuttgart. — Unter den technischen Neuerungen, welche die Reichstelegraphie in den letzten Jahren einführte, sind die Telephone erwähnenswert, welche auf Entfernungen bis 60 km sich als vollkommen wirksam erweisen. Ende 1879 waren bereits 782 Fernsprecher für den Verkehr eröffnet. — Submarine Kabel besitzt D. eins zwischen Rügen und Schonen mit Schweden gemeinschaftlich, ein andres von 250 Seemeilen Länge über Sylt nach Aarendal in Norwegen allein.

VI. Finanzen.

A. Staatshaushalt.

Das Etatsjahr, ursprünglich mit dem Kalenderjahr laufend, beginnt 1. April. Das Budget des Deutschen Reichs für 1879—80 war 546,5 Mill. Mk. in Einnahme und 546 Mill. Mk. in Ausgabe. Rechnet man aber die Einzelstaaten mit ein, so hatte 1878 das Reich 1716 Mill. Mk. für Staatsbedürfnisse aufzubringen; doch waren die Einnahmen nur auf 1712 Mill. Mk. berechnet, wovon 265 Mill. (6,20 Mk. pro Kopf) aus direkten, 410 Mill. Mk. (9,60 Mk. pro Kopf) aus indirekten Steuern flossen. Der Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1881—82 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf je 592,956,554 Mk. Von den Ausgaben kommen 81,304,493 Mk. auf einmalige und 511,652,061 Mk. auf fortdauernde.

Bei der Einnahme sind Hauptposten: Zölle und Verbrauchssteuern 335,490,150 Mk. (davon Rübenzuckersteuer 49,5 Mill., Salzsteuer 36,4 Mill., Branntweinsteuer 34,8 Mill., Brausteuer 15,1 Mill. Mk.),

Digitized by Google

Posten und Telegraphen 18,697,145 Mk. (Einnahmen 137,7 Mill., Ausgaben 119 Mill. Mk.), Eisenbahnen 11,039,400 Mk. (Einnahmen 37,6 Mill., Ausgaben 26,5 Mill. Mk.), aus dem Reichsinvalidenfonds 31,071,344 Mk. und Matrikularbeiträge 103,288,523 Mk. Letztere verteilen sich auf:

Preußen	52 501 405 Mk.
Bayern	20 149 588 "
Sachsen	5 624 998 "
Württemberg	7 281 433 "
Baden	5 185 452 "
Hessen	1 806 698 "
Mecklenburg-Schwerin	1 129 439 "
Sachsen-Weimar	597 434 "
Mecklenburg-Strelitz	195 125 "
Oldenburg	651 238 "
Braunschweig	667 304 "
Sachsen-Meiningen	396 669 "
Sachsen-Altenburg	297 448 "
Sachsen-Koburg-Gotha	372 409 "
Anhalt	435 562 "
Schwarzburg-Sondershausen	137 625 "
Schwarzburg-Rudolstadt	156 379 "
Waldeck	111 648 "
Reuß ältere Linie	95 823 "
Reuß jüngere Linie	188 405 "
Schaumburg-Lippe	67 575 "
Lippe	229 343 "
Lübeck	116 070 "
Bremen	290 016 "
Hamburg	792 583 "
Elsaß-Lothringen	3 810 854 "

Bei den Ausgaben beanspruchte die Verwaltung des Reichsheers nicht weniger als 342,190,985 Mk. fortdauernde und 51,130,733 Mk. einmalige Ausgaben, die Reichsschuld 10,602,500 Mk., Gesandtschaften und Konsulate 5,021,300 Mk.

Unter den außerordentlichen Zuschüssen gab es in den Einnahmen bedeutende Summen, so aus der französischen Kriegsentschädigung 1873: 2,391,727,817 Mk., aber 1880—81 nur noch 3,360,766 Mk. und 1881—82: 1,728,245 Mk. Die Mehreinnahme betrug 1873: 63,139,121 Mk. und 1874: 2,458,491 Mk.; danach hat fortwährend eine Mehrausgabe stattgefunden. Bis 1873—79 waren aber immer noch Überschüsse, eine Folge der großen Zahlungen der französischen Kriegskostenentschädigung; danach stellten sich reine Defizits heraus. Unter den einmaligen Ausgaben wurden beträchtliche Summen für Post- und Telegraphenverwaltung (zu Neubauten), zur Durchführung der Münzreform und für Reichseisenbahnen ausgeworfen.

B. Staatsschuld.

Die Staatsschuld der deutschen Länder ohne Österreich betrug 1819 nach Abzug der Aktiva 1241 Mill., stieg 1854 auf 2056 Mill. und betrug 1878: 4222 Mill. oder nach Abzug der Aktiva 3385 Mill. Mk. Die deutschen Staaten hatten 1878 zusammen 192 Mill. Mk. für Zwecke der Staatsschuld aufzubringen, was einer Belastung von 4,50 Mk. pro Kopf entspricht. Die Schulden des Reichs bestanden 31. März 1879 in 138,885,150 Mk. verzinslichen Schuldverschreibungen, 60,004,000 Mk. unverzinslichen Schatzanweisungen, 163,097,900 Mk. Reichskassenscheinen, zusammen in 361,987,000 Mk., dazu Zinsrückstände 52,300 Mk.

An Fonds waren 31. Jan. 1880:

	Mark
Reichsinvalidenfonds	549 459 707
Reichsfestungsbaufonds	73 488 596
Fonds für das Reichstagsgebäude	29 522 518
Reichskriegsschatz	120 000 000

Eine vergleichende Übersicht des Haushaltsetats seit 1872 ergibt:

Jahr	Einnahmen und Ausgaben je	Zölle und Verbrauchssteuern	Matrikularbeiträge
1872	340 970 000	187 608 300	96 648 162
1873	356 521 467	196 569 780	73 943 601
1874	449 428 920	208 716 150	67 186 251
1875	515 018 563	229 017 690	68 969 549
1876	474 256 998	242 629 170	71 376 215
1877—78	540 608 165	253 053 810	81 044 171
1878—79	536 496 800	250 326 840	87 145 516
1879—80	540 796 537	251 698 360	90 371 390
1880—81	539 252 640	307 196 470	81 670 950
1881—82	592 956 554	335 490 150	103 288 523

VII. Kreditwesen.

Durch das Bankgesetz vom 14. März 1875 ist das Recht zur Notenemission von der Erwerbung durch ein Reichsgesetz abhängig gemacht worden. Eine unter Aufsicht und Leitung des Reichs stehende Anstalt, die Reichsbank (s. S. 163) zu Berlin, hat die Aufgabe, den Geldumlauf im gesamten Bundesgebiet zu regeln.

Digitized by Google

Die deutschen Banken 1879.

	Kapital Mill. Mark	Dividende Proz.
34 Banken mit einem Aktienkapital bis 10 Mill. Mark	144,0	5,9
10 Banken mit einem Aktienkapital bis 15 Mill. Mark	115,7	6,4
10 Banken mit einem Aktienkapital über 15 Mill. Mark	322,5	7,6
4 Banken, die keine Dividende verteilt haben	47,0	—
4 Mäklerbanken	6,9	14,4
Diskontogesellschaft in Berlin	60,0	10,0
Berliner Kassenverein . . .	3,0	8,9
Zusammen 64 Banken:	699,1	6,8
26 Hypothekenbanken . . .	194,2	5,6
17 Notenbanken	148,3	5,3
Insgesamt 107 Banken:	1041,6	6,4

1878 gab es 95 Banken mit einem Kapital von 955,3 Mill. Mk., welche 5,8 Proz. Dividende verteilten; 1877: 90 Banken mit 936,1 Mill. Mk., Dividende 5,6 Proz.

Bis 1877 hatten 33 Notenbanken bestanden, seitdem (einschließlich der Reichsbank) nur noch 18; 15 der frühern Zettelbanken hatten auf das Recht der Notenausgabe verzichtet. Die 17 Notenbanken sind folgende: Städtische Bank zu Breslau, Kölnische Privatbank, Magdeburger Privatbank, Danziger Privataktienbank, Provinzialaktienbank des Großherzogtums Posen, Hannöversche Bank, Frankfurter Bank, Bayrische Notenbank, Sächsische Bank zu Dresden, Leipziger Kassenverein, Chemnitzer Stadtbank, Württembergische Notenbank, Badische Bank, Bank für Süddeutschland, Kommerzbank in Lübeck, Bremer Bank, Braunschweigische Bank. Die Noten dieser Banken haben Umlaufsfähigkeit im ganzen Reichsgebiet, nur die der Braunschweigischen Bank sind auf das Herzogtum beschränkt.

Die Reichsbank wurde durch das Reichsgesetz vom 30. Jan. 1875 gegründet, indem die Preußische Bank in dieselbe umgewandelt wurde. Ihr wurde die Befugnis erteilt, bis zu 250 Mill. Mk. Noten ohne Metalldeckung und ohne Steuer auszugeben. Die Noten in Reichswährung lauten auf 100, 200, 500 u. 1000 Mk. Von diesen Noten waren 1880 im Umlauf: als niedrigste Summe 15. Sept. 681,666,000 Mk., als höchste 30. Juni 814,303,000 Mk., durchschnittlich 735,013,000 Mk. Eine Verpflichtung zur Annahme der Reichsbanknoten besteht nicht, doch sind in Preußen die königlichen Kassen angewiesen, dieselben bei allen den Nennbetrag der Noten erreichenden oder übersteigenden Zahlungen anzunehmen. Am 1. Jan. 1881 hatte die Reichsbank in den verschiedenen Teilen Deutschlands 221 Zweiganstalten, von denen 17 Reichsbankhauptstellen, 43 Reichsbankstellen, 129 Reichsbanknebenstellen, 29 Warendepots, 2 Kommanditen und 1 Regierungshauptkasse. Die Hauptstellen waren: Bremen, Breslau, Danzig, Dortmund, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Posen, Stettin, Straßburg und Stuttgart. Der Umsatz bei der Reichsbank und ihren Anstalten betrug

1880:	52 193 508 000 Mark
1879:	47 458 751 900 „
1878:	44 255 000 000 „
1877:	47 541 000 000 „
1876:	36 685 000 000 „

Die Zahl der Sparkassen war in:

	Jahr	Kassen	Einlagen Mill. Mark
Preußen . . .	1879:	1174	1476,8
Bayern	1869:	260	49,8
Sachsen	1878:	168	293,9
Württemberg . .	1877:	—	67,0
Baden	1875:	102	95,6
Hessen	1875:	39	49,9
Mecklenburg . .	1872:	31	21,4
Elsaß-Lothringen	1872:	21	5,6

Die Anzahl der Vorschußvereine betrug 1878: 2898; bei 948 Vereinen mit 480,507 Mitgliedern waren 1878:

Gewährte Kredite	1 456 003 733 Mark
Geschäftsanteile der Mitglieder	102 882 342 „
Reserven	13 853 027 „
Darlehne und Spareinlagen .	346 595 413 „

Von 1052 bekannten Konsumvereinen war 1878 der Stand bei 202 Vereinen mit 109,515 Mitgliedern folgender:

Summe des Verkaufserlöses . .	28 601 934 Mark
Geschäftsanteile der Mitglieder .	2 927 619 „
Reservefonds	852 695 „
Aufgenommene Anlehen . . .	2 810 083 „
Schulden der Vereine für Waren	785 394 „
Außenstände bei den Mitgliedern	164 703 „

Von Genossenschaften andrer Gattung gab es 1878:

Digitized by Google

	Industrielle	Landwirtschaftl.
Rohstoffgenossenschaften	148	63
Magazingenossensch.	53	103
Produktivgenossensch.	133	
Werkgenossenschaften	—	135
Baugenossenschaften	—	49

Versicherungsgesellschaften. Für Feuerversicherung bestanden Ende 1876: 73 öffentliche Anstalten (Societäten) mit einer Gesamtversicherungssumme von 22,786 Mill. Mk. in der Gebäudeversicherungs- und von 792 Mill. Mk. in der Mobiliarversicherungsbranche. Hiervon waren in beiden Branchen rückversichert 713 Mill. Mk. An Beiträgen wurden erhoben 39 Mill. Mk. (1,69 pro Mille der versicherten Summe), ausgezahlt 30 Mill. Mk. (1,30 pro Mille). Privat-Gegenseitigkeitsanstalten existierten 265 mit einer Gesamtversicherungssumme von 6014 Mill. Mk. (davon 2479 bei der Gothaer). Feuerversicherungsaktiengesellschaften gab es 27 mit einer Gesamtsumme (inkl. Rückversicherungen) von 35,111 Mill. Mk., nach Abzug der in Rückdeckung gegebenen Versicherungen 26—27,000 Mill. Mk. (die Magdeburger, die größte, hat eine Versicherungssumme von 7¾ Milliarden Mk.). Die Gesamtprämieneinnahme aller Aktiengesellschaften betrug 1876: 67 Mill. Mk., davon gehen 25 Mill. Mk. für Rückversicherungsprämien ab. Die Ausgaben für Schäden beliefen sich auf 22 Mill. Mk. — Die Zahl der Lebensversicherungen Ende 1879 war 36, in welchen 592,095 Personen mit 2,029,062,020 Mk. versichert waren; neu versichert wurden 55,672 Personen mit 214,906,535 Mk., es schieden aus durch den Tod 9904 mit 30,575,069 Mk., bei Lebzeiten 29,216 mit 93,275,345 Mk. — Hülfskassen. Abgesehen von besondern Kassen einzelner rheinisch-westfälischen und Berliner Industrie-Etablissements, bestanden 1878 die folgenden Alters-versorgungs- und Invalidenkassen:

	Kassen	Mitglieder	Vermögen Mark
Preußen	111	27379	1543616
Bayern	10	2826	556872
Sachsen	19	4106	540966
übriges Deutschland	26	4796	403121
Zusammen:	166	39107	3044575

Neben diesen Invalidenkassen bestehen Sterbekassen und zwar Ende 1875:

	Kassen	Mitglieder	Vermögen Mark
Preußen	9426	973859	17080206
Bayern	418	214636	2277798
Sachsen	552	150780	1639319
übriges Deutschland	723	259926	3514938
Zusammen:	11119	1599201	24512261

Ungefähr der fünfte Teil der Einwohner Deutschlands ist demnach direkt oder indirekt an Sterbekassen beteiligt. — Knappschaftsvereine bestanden in Preußen 1. Jan. 1879: 84 mit 255,568 Mitgliedern, einem Vermögen von 20,797,246 Mk., Einnahmen 12,779,616 Mk., Ausgaben 12,172,421 Mk. Bayern hatte 1876 in 41 Vereinen 6079 Mitglieder, Vermögen 1,464,944 Mk., Einnahmen 469,266, Ausgaben 424,028 Mk.

VIII. Geld, Maß und Gewicht.

Die zwischen den Zollvereinsstaaten 1838 zu Dresden abgeschlossene Münzkonvention machte die Silberwährung zur alleinigen Grundlage, und die 1857 zwischen Österreich und den Zollvereinsstaaten enthielt eine bestimmte Anerkennung der reinen Silberwährung. Aber nach den Milliardenzahlungen infolge des deutsch-französischen Kriegs ging man durch die Reichsmünzgesetze vom 4. Dez. 1871 und 9. Juli 1873 zur reinen Goldwährung über. Aus einem Pfund feinen Goldes werden 139½ Stück ausgeprägt; solches Stück hat einen Nennwert von 10 Mk. Außerdem werden Goldmünzen zu 5 Mk. (279 aus einem Pfund) und zu 20 Mk. (69¾ aus einem Pfund) geprägt. Der Gesamtbetrag der Reichssilbermünzen sollte 10 Mk. pro Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen. Während man Goldmünzen in großen Beträgen ausprägte, zog man Silbermünzen ein. Von Anfang 1872 bis Ende 1879 wurden (in Tausenden Mark)

	Goldmünzen	Silbermünzen
ausgeprägt	1719246,9	427564,2
eingezogen	90948,4	1080486,1

Es wurden somit 1,627,866,200 Mk. in Gold mehr ausgeprägt, als eingezogen, dagegen 657,928,700 Mk. in Silber mehr

Digitized by Google

eingezogen, als ausgeprägt. Außerdem wurden 44,756,300 Mk. in Nickel und Kupfer geprägt und 3,512,300 Mk. in Kupfer eingezogen. Von den ausgeprägten Reichssilbermünzen waren überwiesen Ende 1879 an Preußen 230,200,060 Mk., an Sachsen 22,554,093 Mk., an Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen 14,493,552 Mk. Da das Silbergeld (10 Mk. pro Kopf) nicht zureichend ist, so wurde die Vermehrung desselben auf 12 Mk. pro Kopf beschlossen. Zu der Ausprägung von Goldmünzen wurden den deutschen Münzstätten bis Ende 1879 überwiesen 1,237,046,3 Pfd. fein, darunter von Reichswegen 946,402,8 Pfd. im Wert von 1,312,000,800 Mk. Dieses Material bestand in Pfund fein: deutsche Münzen 64,103,8, Barren 647,557,1, Franken und Napoleonsdor 391,976,4 (meist französische Kriegsentschädigung), ferner russische, englische, amerikanische, türkische, spanische, norwegische Münzen. Bis 1880 waren 1,232,435 Pfd. zu Goldmünzen ausgeprägt. Von eingezogenen Landessilbermünzen waren bis Ende 1879 in Silberbarren verwandelt 7,474,644,1 Pfd. fein, wovon 7,104,896 Pfd. für 567,140,000 Mk. verkauft wurden. Da sich aber der Selbstkostenpreis auf 663,621,100 Mk. belief, so stellte sich ein Verlust von 96,481,100 Mk. heraus. Ein Reichspapiergeld sind die Reichskassenscheine, deren Ausgabe das Reichsgesetz vom 30. April 1874 im Betrag von 120 Mill. Mk. in Abschnitten von 5, 20 und 50 Mk. verfügte, welche Summe nach Maßgabe der Volkszählung von 1871 unter die Bundesstaaten verteilt werden sollte. Bis Ende März 1880 waren ausgegeben, außer der gesetzlich bestimmten Summe von 120 Mill. Mk., auf die den Staaten zu leistenden Vorschüsse 54,082,100 Mk., davon zurückgezahlt und vernichtet 14,637,300 Mk., so daß 31. März 1880 im Umlauf waren 159,444,800 Mk., davon in Abschnitten zu 5 Mk.: 45,376,700 Mk., 20 Mk.: 42,788,300 Mk., 50 Mk.: 71,279,800 Mk. Den Geldumlauf im Deutschen Reich schätzt Soetbeer Ende 1880 (in Millionen Mark):

Reichsgoldmünzen	1400
Früheres Silbergeld	460
Reichssilbermünzen	427
Nickel- und Kupfermünzen	40
Gold in Barren und Sorten	50
Reichskassenscheine	160
Ungedeckte Banknoten	260
Zusammen:	2797

Es liefen um pro Kopf 1870: 57,77, 1880: 62,16 Mk. und zwar Gold 1870: 2,81, 1880: 32,22 Mk., Silber und Scheidemünze 1870: 41,51, 1880: 20,60 Mk., ungedecktes Papiergeld 1870: 13,42, 1880: 9,33 Mk.

Maße und Gewichte. Durch das norddeutsche Bundesgesetz (17. Aug. 1866) und Reichsgesetz (22. April 1871) ist das metrische (französische) Maß und Gewicht 1. Jan. 1872 überall eingeführt.

Dieppe, Arrondissementshauptstadt in dem franz. Departement Niederseine, am Kanal und der Westbahn; (1876) 19,471 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Handelstribunal. — Fabriken für Tabak (1 Mill. kg jährlich), Fischfang (Heringe, Makrelen und Stockfische); 2 Austernparke (jährliche Ausfuhr nach Paris 12 Mill. Austern). Der sehr sichere Hafen hat fast 10 m Tiefe und vermag 200 Schiffe von 60—600 Ton. zu fassen. Wert der Ausfuhr 1878: 74,2 Mill. Mk., der Einfuhr 26,8 Mill. Mk. 1880 verkehrten hier 20 Schiffe von 4976 T.

Dijon, Hauptstadt des franz. Departements Côte d'Or, an der Eisenbahn Paris-Lyon und andern Linien; (1876) 45,607 Einw. Banque de France, Société générale. — Wichtigste Industrien: Bierbrauerei, Fabrikation von Tuchen, Wolldecken, Leinwand, Spitzen, Chemikalien ꝛc. Limonaden-, Wein- und Produktenhandel (jährlich 56 Mill. Mk.).

Dnjepr, nach der Wolga der beträchtlichste Fluß des europäischen Rußland, 1800 km lang; er kann von Smolensk bis Kiew von Fahrzeugen befahren werden, dann aber treten Stromschnellen ein. Schiffahrt nur im Frühjahr und in der ersten Hälfte des Sommers. Seit 1835 befahren Dampfer (jetzt 17) den Strom. Durch den Königs-, Oginski- und Beresinakanal ist der D. mit der Ostsee verbunden.

Dnjestr, Fluß in Galizien und Rußland,

Digitized by Google

820 km lang, ergießt sich ins Schwarze Meer. Holz wird in großen Mengen von den Karpathen geflößt. Schiffahrt dauert drei Monate im Jahr. Dampfschiffahrt zwischen Owidiopol, Akerman, Majakow und Odessa seit 1840, auf der galizischen Strecke seit 1880.

Dobrudscha, s. Rumänien.

Dominica, britisch-westind. Insel, zu den Leewardsinseln gehörig; 754 qkm (13,7 QM.) mit (1871) 27,178 Einw. Hauptprodukt ist Zucker (Export 1877: 57,751 Ctr.), dann Kaffee, Kakao, Tabak, Rum, Kupfererz, Schmuckhölzer. 1878 betrug die Ausfuhr 1,750,000, die Einfuhr 1,320,000 Mk. und der Schiffsverkehr 320,000 Ton. Kolonialeinnahme 420,000 Mk., Ausgabe 400,000, Kolonialschuld 160,000 Mk.

Dominikanische Republik, s. Santo Domingo.

Don, Strom im europäischen Rußland, 1460 km lang, ergießt sich unfern Asow ins Asowsche Meer. Der untere D. ist schiffbar von Ende Februar bis November. Taganrog ist Centralhafen für die auf dem D. verkehrenden Handelsschiffe, außerdem ist Rostow wichtig.

Dona Francisca, deutsche Kolonie in der brasil. Provinz Santa Catharina, 22 km von der Hafenstadt São Francisco, an den Flüssen Cubatão, Caroeira und Pirahy, bestehend aus den Bezirken Joinville (mit gleichnamigem Hauptort) und São Bento; (1879) 16,967 Einw. Einfuhr (1,6—1,7 Mill. Mk.) von Manufakten, Petroleum u. a., Ausfuhr (1,6—1,8 Mill. Mk.) von geschnittenen Hölzern, Zucker, Branntwein, Mandioka, Reis, Maté, Tabak u. a. Vgl. Joinville.

Donau, nächst der Wolga längster und mächtigster Strom Europas, in gerader Linie 1630 km, mit Einschluß der Krümmungen 2840 km lang. Die Schiffbarkeit der D. beginnt bei Ulm, wo sie bereits Schiffe von 400—500 Ctr. trägt; weiter, bei Regensburg, wird sie für Schiffe von 1200—1800 Ctr., beim Eintritt in das österreichische Gebiet für Schiffe von 2000 und noch weiter abwärts von 4—10,000 Ctr., sogar für Kriegsschiffe mit 40 Kanonen fahrbar. Der Betrieb der eigentlichen Flußschiffahrt ist den Schiffen der Uferländer vorbehalten. Alle Vorteile, die in einem Uferland den Schiffen irgend einer Nation eingeräumt werden, stehen auch den Schiffen sämtlicher Uferländer zu. Gebühren für die Beschiffung des Stroms werden nicht erhoben, auch keine Abgaben von den an Bord der Schiffe befindlichen Waren. Natürlich gilt diese Befreiung nicht für Ein-, Aus-, Durchgangs- und Verbrauchsabgaben und die Gebühren für die Benutzung gewisser öffentlichen Anstalten. Der Betrieb der Schiffahrt aus dem offenen Meer nach jedem Landungsplatz der D. und von jedem solchen in das offene Meer steht den Schiffen aller Nationen frei, welche auf dem Fuß einer vollständigen Gleichheit behandelt werden. Die Donauschiffahrtsakte regelt die Benutzung des Stroms als Wasserstraße. Hinsichtlich der Mündung sind ganz neue Verhältnisse durch Einsetzung der Donaukommission (s. d.) begründet worden. Den Verkehr besorgt namentlich die seit 1828 bestehende K. K. privilegierte Donaudampfschiffahrtsgesellschaft. Ihre Fahrten umfassen jetzt folgende Strecken: Regensburg bis Sulina, Theiß bis Tokay, Save bis Sissek, Drau bis Bacz, Inn bis Simbach, Begakanal bis Großbecskerek und die Seestrecke Sulina bis Odessa, im ganzen 4233 km. Passagierfahrten finden statt von Passau nach Linz täglich (5 Stunden), Linz-Wien täglich (8 St.), Wien-Pest täglich (12 St.), Pest-Semlin fünfmal wöchentlich (1½ Tag), Pest-Galatz zweimal wöchentlich (4 Tage). Durch die Bahnlinie Rustschuk-Warna steht die Donaudampfschiffahrt in direktem Anschluß an die zwischen Warna und Konstantinopel verkehrenden Schiffe des Österreichisch-Ungarischen Lloyd, so daß man auf diesem Weg von Wien nach Konstantinopel in 4½ Tagen gelangen kann. Die Gesellschaft hatte 1878: 193 Dampfer und 699 eiserne Schleppboote in Thätigkeit und beförderte 1,679,880 Personen mit Passagierschiffen, 1,516,563 Personen mit Übersuhr- u. Lokalschiffen und 29,174,450 Zollcentner Güter (über Orsova 1877: 4,043,306, 1878: 5,730,516 Zollcentner). Innerhalb 20 Jahren hat die Passagier-

Digitized by Google

frequenz um 150 Proz. zugenommen, die beförderte Gütermenge hat sich verdoppelt. Außerdem beteiligen sich noch 59 Dampfer, 358 eiserne Schleppboote und mehrere hundert hölzerne Ruderfahrzeuge und Segelschiffe an dem Verkehr der D. und ihrer Nebenflüsse. Große Mengen von Getreide aus Rumänien und Bulgarien kommen jährlich auf der D. nach Österreich und Deutschland (1872: 4,526,489 Ctr., 1878: 3,199,482 Ctr.). Auf dem zum Deutschen Reiche gehörigen Teil der D., ihren Nebenflüssen und dem Donau-Main-Kanal wurde der Verkehr durch 47 Segelschiffe von 2562 Ton. vermittelt. Nach offizieller Statistik können befahren werden:

Bezeichnung der Wasserstraße	Schiffbare Strecke Kilom.	Tiefgang von 0,75 Meter	Tiefgang von unter 0,75 Meter
Donau bis Passau. .	385,0	300,0	85,0
Rechtsseitige Nebenflüsse	307,0	—	307,0
Linksseitige Nebenflüsse	54,8	32,8	22,0
Donaugebiet:	746,8	332,8	414,0

Der Schiffsverkehr an der Sulinamündung, dem einzigen brauchbaren Mündungsarm, hat sich sehr gehoben; es liefen aus (ohne die Postdampfer)

1878: 1862 Schiffe von 700463 Tonnen
1879: 2262 " " 797554 "

Unter letztern waren 721 Dampfer von 559,028 Ton. und davon wiederum 479 englische von 408,492 T. Nach den Flaggen verteilt sich die obengenannte Zahl von Schiffen wie folgt:

	Schiffe	Tonnen
Englische.	494	412706
Griechische	848	182430
Österreichisch-Ungarische .	142	61110
Türkische.	545	47613
Französische.	49	37221
Russische	88	24049
Italienische.	49	13594
Deutsche	10	7658
Schwedisch-Norwegische .	11	7118

und eine Anzahl andrer Nationen. Die meisten Schiffe laufen in Ballast ein. Hauptausfuhrartikel ist Getreide (1879: 15,644,714 hl gegen 13,708,564 hl in 1878).

Donaukommission, europäische, mit dem Sitz in Galatz, wurde errichtet in Ausführung des Vertrags von Paris (30. März 1856) und bestätigt durch den Vertrag zu Berlin (13. Juli 1878). Die Kommission besteht aus Delegierten von Deutschland, Frankreich, England, Österreich, Rußland, Sardinien, Türkei und Rumänien; sie ist unabhängig von letzterm und hat gewisse Vollmachten mit souveräner Gewalt über die Strecke der Donau von Isaktscha abwärts. Sie ernennt einen Generalinspektor der untern Donau sowie den Hafenkapitän von Sulina und wird durch vertragsmäßig an den Donaumündungen stationierte Kriegsschiffe unterstützt. Sie übt die Polizei, erhebt Steuern, nimmt Anleihen auf und verfügt über die ihr zufließenden Mittel zum Zweck von Arbeiten im öffentlichen Nutzen. Am 13. März 1871 wurde auf der Pontuskonferenz ein neuer Traktat geschlossen, wonach die Neutralisation des Schwarzen Meers aufhören, die bestehende Kommission 12 Jahre dauern und die Neutralisation bezüglich der geschaffenen und zu schaffenden Arbeiten fortbestehen soll. Die D. hat zwei Dämme an der Sulinamündung geschaffen, wodurch sehr tief gehenden Fahrzeugen der Zugang zu dieser Mündung ermöglicht wird. Korrektionsarbeiten und Baggerungen sind vorgenommen, ein Leuchtturm an der St. Georgsmündung, ein regelmäßiger Rettungsdienst und ein Marinehospital in Sulina errichtet worden. Am 3. Juni 1880 wurde die Durchschneidung der großen Krümmung des Georgkanals beschlossen, welche die Donaufahrt schwierig und gefährlich macht, so daß künftig große Handelsschiffe bis Galatz und Braila stromauf fahren können. — Die Finanzen stehen sehr günstig und ergaben 1879 einen Überschuß von 366,113 Mk. Die Einnahmen beliefen sich (mit Ausschluß von Leuchtturm- und Lotsengebühren) 1878 auf 2,566,330 Mk., die Ausgaben auf 2,750,309 Mk. — Die Schulden der Kommission bestanden 1. Jan. 1880 in 3,290,968 Mk., denen Aktiva von 1,839,596 Mk. gegenüberstanden.

Donau-Main-Kanal (Ludwigskanal) führt von der Altmühl bei Diet-

Digitized by Google

furt durch Tunnel und enge Gebirgsthäler zur Rednitz, an der er entlang zieht, bis dieselbe Schiffe aufzunehmen vermag. Er ist 136,4 km lang und kann auf dieser Strecke mit Fahrzeugen von 75 cm Tiefgang befahren werden. Der Kanal hat nur für den Verkehr Bayerns einige Bedeutung; die finanziellen Resultate sind bisher wenig befriedigend gewesen, indem die Mehrausgabe sich 1877 auf 182,168 Mk., 1878 auf 175,873 Mk. belief. Einnahmen im letzten Jahr 137,744 Mk., Ausgaben 313,618 Mk.

Dordrecht (Dortrecht, Dort), Stadt in der niederländ. Provinz Südholland, an der Merwede und der Eisenbahn von Köln nach Rotterdam, Station der Niederländischen Dampfschiffreederei zu Rotterdam; (1877) 26,962 Einw. Deutsche Konsularagentur. Großer Hafen, zu dem selbst Ostindienfahrer kommen. In der Nähe 26 Sägemühlen, in denen die großen Rheinflöße zerschnitten werden, 11 Ölmühlen ꝛc. Handel mit Holz, Rhein- und Moselwein, Traß, Steinkohle ꝛc.

Dortmund, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Arnsberg, Knotenpunkt von fünf Eisenbahnen: der Köln-Mindener, Bergisch-Märkischen, Rheinischen, Westfälischen Staatsbahn und D.-Gronau-Enscheder Bahn; (1880) 66,584 Einw. Konsulat für Italien; Handelskammer, Eichinspektion und Hauptsteueramt. — Unter den großen Eisenwerken (Hohöfen, Gießereien, Walzwerken, Brückenbauanstalten, Maschinen- und Dampfkesselfabriken) ist das bedeutendste die Dortmunder Hütte, Eigentum der Aktiengesellschaft Union. Dieselbe produzierte 1879 (außer Koks, Gußstahl, Luppen für eignen Verbrauch) mit 6340 Arbeitern für 23,800,000 Mk. Ware. Sie importierte 18,605,000 kg Roheisen und 6,082,900 kg Erze und exportierte 40,450,000 kg Walzfabrikate, 4,850,000 kg Eisenkonstruktionen, Räder u. a. Der Wert der Produktion des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins betrug 1879: 8,134,007 Mk., des Eisen- und Stahlwerks Hösch 4,988,136 Mk. Die Produktion der im Stadt- und Landkreis D. belegenen Hüttenwerke war 1879: 7,429,809 Ctr. und zwar

Eisenerze	3069325 Ctr.
Andre Erze	116970 "
Gußwaren zweiter Schmelzung	218536 "
Schweißeisen	1666719 "
Flußeisen	2358259 "

In den im Stadt- und Landkreis D. belegenen 36 Steinkohlenwerken wurden gefördert 74,405,866 Ctr., davon Selbstverbrauch und Absatz 71,167,719; die Eisensteinbergwerke förderten 1,192,894 Ctr. — Auf den fünf genannten Eisenbahnlinien wurden 1879 befördert 2,824,422 Personen und 4,803,464 Ton. Güter, wofür eine Einnahme von 9,709,111 Mk. erzielt wurde. Die Post beförderte 1879: 5,634,468 Briefsendungen, 114,742,620 Mk. Paket- u. Geldsendungen, 13,999,964 Mk. auf Postanweisungen ꝛc.; das Telegraphenamt 81,637 Depeschen. — Kreditwesen. Der Umsatz der Reichsbankhauptstelle belief sich 1880 auf 546,675,800 Mk. Andre Geldinstitute: Dortmunder Bankverein, Vorschußverein.

Douai, Arrondissementsstadt im franz. Departement Nord, an der Scarpe und dem Kanal Senfée, der dieselbe mit der Schelde verbindet, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen; (1876) 23,348 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Dünkirchen. — Bedeutende Fabriken von Zeugen, Spitzen, Leder ꝛc. und lebhafter Handel mit Getreide, Kohlen (aus der Nähe), Salz, Ölfrüchten, Mehl u. a.

Dover (spr. bóww'r), Seestadt in der engl. Grafschaft Kent, am Kanal und der Southeastern- und der London and D.-Eisenbahn, Haupthafen für den Reisendenverkehr zwischen England und dem Kontinent (täglich vier Dampfboote nach Calais und Ostende); (1871) 28,506 Einw. Deutsches Vicekonsulat; London and County Bank, National and Provincial Bank of England. Schiffbau. — Zum Hafen gehören 58 Schiffe, darunter 6 Dampfer, von 4858 Ton. Gehalt und 6 Fischerboote. 1879 betrug der Schiffsverkehr 1,046,007 T.; 1880 verkehrten hier 118 fremde Schiffe, darunter 16 deutsche. Die Einfuhr (Steinkohle, Holz, Getreide, Eis, Sämereien und Nahrungsmittel) betrug 1879: 117,8 Mill. Mk., die Ausfuhr einheimischer Produkte 24,2 Mill. Mk.

Digitized by Google

Drammen, Hafenstadt an der Südküste von Norwegen, Amt Buskerud, am Dramsfjord, 35 km von Christiania, mit dieser Stadt sowie mit Kongsberg, Randsfjord und Holmestrand durch Eisenbahn verbunden; (1876) 18,851 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Zollstättedistrikte D. und Holmestrand); Filialafd. af Norges Bank, Drammens Sparebank, D.-Privatbank, D. og Opl. Kreditbank, Börse. — Große Dampfsägewerke mit Tischlereien, Cichorien- und Holzmassefabriken, Kupfer-, Zink- und Nickelbergwerke, Brauerei (1,600,000 Flaschen). Die eigne Flotte zählte 1871: 261 Segelschiffe von 109,617 Ton. und 4 Dampfer von 1059 T. 1879 wurden hier 42 deutsche Schiffe von 3488 T. ein- und ausklariert. Die Einfuhr besteht vornehmlich in: Baumwoll- und Wollwaren, Roggen, Gerste, Weizenmehl, Steinkohle, Salz, Zucker, Tabakblättern, Wein, Papier, Reis 2c., wobei Deutschland stark beteiligt ist. Der Export geht zum großen Teil über Christiania, weil dort die großen Schiffe ankern.

Dresden, Hauptstadt des Königreichs Sachsen, an der Elbe, Eisenbahnknotenpunkt für die Bahnen nach Berlin, Leipzig (Döbeln und Riesa), Bodenbach, Görlitz und Chemnitz; (1880) 220,216 Einw. Konsulate für: Argentinien, Brasilien, Chile, Italien, Niederlande, Portugal, Schweden und Norwegen, Spanien, Türkei, Uruguay, Vereinigte Staaten; Münzstätte; Wechsel-, Geldsorten- und Fondsbörse, Produktenhandelsbörse (Versammlungen Dienstags und Freitags); Handels- und Gewerbekammer, Handelsgericht. — Unter den zahlreichen Industrien sind vorzüglich nennenswert: Brauerei und Fabrikation von Mineralwässern, Pianofortebau, Nähmaschinenfabrikation, Strohhut-, Kunstblumen- und Federschmuckmanufaktur, Thon- und Fayence 2c. Nach den Vereinigten Staaten exportierte D. 1879 für 4,044,457 Mk., 1880 für 4,032,185 Mk., mehr als die Hälfte Porzellan und Glas, ferner Spitzen und Stickereien, Pianinos, Papierwaren. — D. ist Station der Elbdampfschiffahrtsgesellschaft zu Magdeburg, Sitz der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (Betriebseinnahme 1879—80: 688,142 Mk.), der Kettenschleppschiffahrt der Oberelbe (Einnahme 1879: 1,484,043 Mk.) und seit 1881 der Elbe-Schleppschiffahrtsgesellschaft (vgl. Elbe). — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 752,1 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 205 Mill., Giroverkehr 532,5 Mill. Mk. Die Sächsische Bank zu Dresden (eingezahltes Aktienkapital: 30 Mill. Mk.) hatte 15. Jan. 1880 Wechselbestände 39,621,680 Mk., Banknoten im Umlauf 39,163,000 Mk. Andre Geldinstitute: Agentur der Geraer Bank, Agentur der Leipziger Bank, Dresdener Bank, Filiale der Allgemeinen Kreditanstalt, Landständische Bankfiliale, Spar- und Vorschußverein. — Ein Wollmarkt findet 13. und 14. Juni statt. — D. hat wegen seiner schönen Umgebungen und der Nähe der Sächsischen Schweiz, namentlich zu Pfingsten, einen kolossalen Personenverkehr auf Eisenbahnen und Dampfern; auf letztern wurden 15.—18. Mai 1880 in 362 Fahrten rund 160,000 Personen befördert.

Drontheim (Throndjem), Hauptstadt des gleichnamigen norweg. Stifts, am gleichnamigen Fjord und der Bahn D.-Christiania; Station der Dampferlinien: R. Sloman jun., Bergenske og Nordenfjeldske Dampskibselskab, St. Petersburger Dampfschiffgesellschaft; (1876) 22,152 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der Zolldistrikt D. mit Ausschluß des Zollstättedistrikts Namsos); Börse, Norges Bank (Hauptsitz), Throndhjem Privatbank, Nordenfjeldske Kreditbank. — Fischerei, Schiffahrt und Handel sind bedeutend. 1872 besaß D. 71 Segelschiffe von 11,511 Ton. und 14 Dampfer von 4233 T. Es liefen 1878: 293 Schiffe von 82,921 T. ein, 213 Schiffe von 71,438 T. aus. Von dem gesamten Raumgehalt von 143,359 T. entfallen 111,291 T. auf die Dampfer. Aus Deutschland kamen 93 (11 deutsche) Schiffe von 18,018 T., nach Deutschland gingen 53 Schiffe (5 deutsche) von 18,018 T. Die sehr reichhaltige Einfuhr (ca. 15,8 Mill. Mk.) besteht in Nahrungsmitteln, Manufakturwaren und Fabrikaten jeder Art; die Ausfuhr (6,6 Mill. Mk.) in Fischen, Hafer, Fellen, Thran, Kupfer, Schwefelkies, Holz.

Digitized by Google

Dschidda (Dschedda), Hafenstadt und Haupthandelsplatz Arabiens in dem türk. Wilajet Hidschas, am Roten Meer; Station der Dampfer des Österreichisch-Ungarischen Lloyd, der Società Rubattino, British India Steam Navigation Co.; 20,000 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Aden, englisches Vicekonsulat; Zollhaus. — D. ist Hafen für das zwei Tagereisen entfernte Mekka; hier landen jährlich Tausende von Pilgern. Englische und französische Dampferlinien haben hier Kohlenstationen; 1878—79 verkehrten in D. 224 Dampfer (125 britische, 28 österreichische, 60 ägyptische) von 196,747 Ton. und 1082 Segelschiffe (1025 türkische) von 48,003 T. Einfuhr von Getreide, Reis, Öl, Moschus, Räucherwerk, Gewürz, Musselin, Shawls, Manufakten, Sklaven 2c.; Ausfuhr von Korallen, Kaffee, Datteln, Baumwolle (ägyptische), Mekkabalsam 2c.

Dschimbandi, s. Angola.

Dscholiba, s. Niger.

Dsungarei, s. China.

Dublin, Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft in der irischen Provinz Leinster, an der Mündung des Liffey in die Bai von D., Knotenpunkt für nach N., S., NW., W. und SW. ausstrahlende Eisenbahnlinien; (1879) 314,666 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: D. und Wicklow); Handelskammer, Zollamt; Börse, Stockbörse, Kornbörse, Bank of Ireland, National Bank, Provincial Bank of Ireland, Royal Bank of Ireland. — Die gewerbliche Thätigkeit war ehemals bedeutender, doch beschäftigten 1873 die Fabriken und andre Anstalten noch immer 20,911 Menschen. Berühmt sind der Porter (5 Brauereien, darunter die von Guinneß) und Whiskey (Kinahans L. L.). Die 1873 bestehenden 13 Maschinenbauwerkstätten beschäftigten 1570 Arbeiter, 27 Kutschenfabriken 657, 8 chemische Fabriken 819, 25 Eisengießereien 1508, eine Anstalt für den Bau eiserner Schiffe 625 und 73 Buchdruckereien 1968 Arbeiter. In 10 Baumwoll- und Wollfabriken arbeiten nur noch 432 Menschen. Der Mangel an Wasserkraft und an Kohlen erschwert der Industrie die Konkurrenz mit andern Städten; doch ist der Handel sehr bedeutend. Zum Hafen, der in neuester Zeit durch Kais von 2100 m Länge und Vertiefungen bis zu 5—8 m zur Ebbezeit sehr wesentlich verbessert wurde, gehörten 1879: 516 Schiffe von 61,454 Ton. Der Tonnengehalt der ein- und ausgelaufenen Schiffe war 4,699,766 T. (1879: 21 deutsche von 13,281 T.). Wert der Einfuhr (Getreide, Zucker, Spirituosen, Petroleum, Tabak und andre ausländische Produkte) 62,102,300 Mk., der Ausfuhr britischer Produkte (vornehmlich Chemikalien und Eisenwaren) 1,228,740 Mk. Rechtsstreitigkeiten zwischen Kaufleuten werden durch eine alte Vereinigung, das »Ouzel Galley«, entschieden, da eigentliche Handelsgerichte im Vereinigten Königreich nicht existieren. — Platzgebräuche. Das Faß (Barrel) hat beim Verkauf von Weizen, Bohnen, Roggen, Kartoffeln 20 Stoms, von Gerste 16, Hafer 14, Malz 12 Stoms. Mais verkauft man für 480 Pfd., Leinen- u. Hedegarn nach dem Bündel.

Duero (Douro), bedeutender Strom der Pyrenäischen Halbinsel, entspringt in Spanien auf dem altkastilischen Hochland nordwestlich von Soria und fällt unterhalb Oporto nach 780 km langem Lauf in den Atlantischen Ocean. Von Torre de Moncorvo abwärts auf einer Strecke von 140 km fängt die eigentliche Schiffahrt an. Seeschiffe gelangen bis Oporto.

Duisburg, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, am Rhein-Ruhrkanal und an der Köln-Mindener, der Bergisch-Märkischen und der Rheinischen Eisenbahn; (1880) 41,239 Einw. Handelskammer; Reichsbanknebenstelle, D.-Ruhrorter Bank (Kapital 1,2 Mill. Mk.), Kreditbank (eingetragene Genossenschaft). — Industrie. Wichtig sind die Eisenwerke und chemischen Fabriken. Die Niederrheinische Hütte produzierte 1879: 41,157,075 kg Puddel- und Gießereieisen und 1,873,207 kg Gußwaren; die Johanneshütte (Krupp in Essen) 62,607,674 kg Hämatiteisen; die Duisburger Aktiengesellschaft für Gießerei 3,140,000 kg. — Der gesamte Eisenbahnverkehr war 1879: 664,983 Personen und 3,047,142 Ton. Güter bei einer Gesamteinnahme von 2,693,807 Mk. Dabei war der Verkehr in Ruhr- wie Rheinschiffahrt 1879 (in Tonnen):

Digitized by Google

Niederländische Dampfschiffreederei .	1 540 500
Köln-Düsseldorfer Dampfschiff.-Ges.	1 097 100
Fabriketablissements am Rhein . .	205 774 832
Hochfelder Hafen der Rhein-Eisenbahn	484 602 150
Rhein-Ruhrhafen	860 455 350
Zusammen:	1 553 469 932

Mehr als die Hälfte davon entfällt auf Kohlen, 53 Mill. T. auf Holz für die Dampfsägewerke.

Düna, einer der bedeutendsten Flüsse im westlichen Rußland, ergießt sich bei Dünamünde in den Rigaer Busen der Ostsee; direkte Länge 520 km, Stromentwickelung 1040 km. Unterhalb Toropez wird die D. für Fahrzeuge von 3000 Ctr. fahrbar. Bei Riga hat sie eine Breite von fast 1000 m und eine Tiefe von 4—8 m, doch auch manche seichte Stellen und die Schiffahrt erschwerende Strudel und Stromschnellen. Zwischen Riga und der Mündung befinden sich viele Sandbänke. Durch den Lepel- oder Beresinakanal ist eine Verbindung zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer hergestellt worden, welche jährlich durchschnittlich von 100—200 Fahrzeugen und 3000 Flößen benutzt wird. Der Kanal von Welkij Lukij verbindet mittelst des Uswjät und mehrerer kleinen Seen die D. mit dem Lowat und von da durch eine Reihe von Wasserverbindungen mit der Wolga und dem Kaspischen Meer.

Dundalk (spr. dönndahk), Hafenstadt in der irischen Provinz Leinster; (1871) 11,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: D. und Drogheda); Bank of Ireland, National Bank, Belfast Banking Co. Schiffsverkehr 1879: 325,313 Ton. Einfuhr (Kolonialwaren, Mais, Mehl) 1879: 1,777,640 Mk. Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten nach England.

Dundee (spr. dönndi), bedeutende Fabrikstadt in der schott. Grafschaft Forfar, nördlich am Firth of Tay und an der Caledonian-Eisenbahn; (1871) 119,141 Einw. Deutsches Konsulat; Bank of Scotland, Royal Bank of Scotland. — Hauptsitz der britischen Leinen- und Juteindustrie, welche 25,000 Menschen beschäftigt und einen lebhaften Handel hervorgerufen hat. So wurden 1878 nach Deutschland von Jutewaren exportiert:

Garn	4 184 400 Pfd.
Andre Waren . .	51 899 100 Yards
Säcke	16 564 656 Stück

Wichtig sind außerdem: Schiffbau (1877: 11 Schiffe von 6500 Ton.), Maschinenbau und Walfang. Zu dem geräumigen Hafen mit Docks von 13,5 ha Wasserfläche gehörten 1879: 193 Schiffe mit 91,366 T. Gehalt und 201 Fischerboote. Der Schiffsverkehr 1879 war 1,025,183 T. Deutsche Schiffe gingen 1879 ein und aus: 62, davon 5 in Ballast ein, 20 in Ballast, 38 mit Steinkohlen und 1 leer aus. Im Küstenhandel liefen 791 Schiffe von 182,189 T. ein und 440 von 109,762 T. aus. Der Wert der 1879 vom Ausland eingeführten Produkte war: 63,001,180 Mk.; darunter wichtigste Posten: Jute, Flachs und Hanf (2,594,016 Ctr.), Zucker, Getreide, Holz. Die Ausfuhr der einheimischen Produkte wertete 18,328,840 Mk.

Dunedin, Hafenstadt in Neuseeland, Eisenbahnstation; (1879) 34,674 Einw. Deutsches Konsulat; Bank of Australasia, Bank of New Zealand; regelmäßiger Verkehr durch Dampfer mit Melbourne.

Dünkirchen (franz. Dunkerque), Hafenstadt im franz. Departement Nord, an der Nordsee, Endstation des Chemin du Nord; (1876) 35,012 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Departement du Nord); Handelsgericht; Banque de France Succ. — Industriezweige: Verarbeitung von Jute (1878: 15,464,000 kg), Hanfspinnerei, Fabrikation von Tauen und Segeltuch, Leinen- und Baumwollwaren, Zucker und Sprit u. a. — Jährlich gehen viele Schiffe nach Island, Neufundland und andern Orten auf den Walfisch-, Stockfisch- und Heringsfang. 1878 liefen ein: 675 Schiffe von 89,651 Ton., aus: 570 Schiffe von 73,333 T. 1880 liefen 134 deutsche Schiffe (49 Dampfer) von 43,436 T. beladen ein, aus: 128 (49 Dampfer) von 41,875 T., davon 116 in Ballast. — Der Handel ist sehr bedeutend und besonders mit Deutschland im Steigen. Wert der Ausfuhr 1878: 30,6 Mill., der Einfuhr 194,3 Mill. Mk. Hauptsächlichste Einfuhrartikel aus Deutschland waren 1880: Getreide 14,067 Ctr., Hülsenfrüchte 664,610 kg, Erdnüsse 926,078 kg, Ölsämereien 11,857,285 kg, Melasse

Digitized by Google

14,905,004 kg, Hanf 390,801 kg, Flachs 1,961,744 kg, Jarosse 1,343,066 kg, Leinölkuchen, Bernstein, Zink, Pottasche, Stärke, Spiegel-Fensterglas. Nach Deutschland gingen 1880: Mohnöl 639,699 kg, Erdnußölkuchen (tourteaux d'arachides) 322,000 kg, Gußeisen 20,300 kg, Gußeisenwaren 249,544 kg, Nägel 13,189 kg.

Durango, Hauptstadt des gleichnamigen merikan. Staats; (1880) 28,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Münzstätte (1879 wurden für 3,71 Mill. Mk. Gold- und Silbermünzen geprägt); Baumwollspinnerei u. -Weberei, Wollkasimirfabrik, Spiritusbrennerei, alle mit Dampfbetrieb u. in deutschem Besitz. Hafen ist Mazatlan (s. d.).

D'Urban (Port Natal), Hafenstadt der brit. Kolonie Natal in Südostafrika, an der Bai von Natal und den Eisenbahnlinien: D.-Pietermaritzburg, D.-Verulam, D.-Ispingo; Station der Dampferlinien: Colonial Mail (London) und Union Steamship Co. (Southampton); (1879) 6800 Einw. Deutsches Konsulat für die Kolonie Natal; Commercial and Agricultural Bank, London and South African Bank.

Düsseldorf, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks der preuß. Rheinprovinz, rechts am Rhein, Station der Köln-Mindener Bahn, der Rheinischen u. Bergisch-Märkischen Eisenbahn; (1880) 95,459 Einw. Konsulate für: Frankreich, England, Schweden und Norwegen; Handelskammer; Hauptsteueramt; Handels- und Gewerbeverein für Rheinland und Westfalen, Transportversicherungsgesellschaft, Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein, Niederrheinische Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft, Eisenhütten- und Bergwerksverein, Preußische Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft und Niederrheinischer Bezirksverein deutscher Ingenieure. — Unter den Industrien steht die Eisenindustrie obenan: Maschinen-, Eisen- und Drahtfabrikation, Kesselschmiederei, Fabrikation von Wagen, Droguen ꝛc. — 1878 verkehrten im Hafen 5631 Dampf- und 9687 Segelschiffe; 195 Flöße passierten die Rheinschiffbrücke. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft für Nieder- und Mittelrhein beförderte mit 12 Dampfern 425,428 Personen und 531,464 Ctr. Güter. Die Niederrheinische Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft transportierte und bewegte mit 3 Remorqueuren und 11 Transportkähnen 1,600,733 Ctr. Die Bewegung im Hafen war 1878: Einfuhr 1,867,863, Ausfuhr 658,403 Ctr. — Die Eisenbahnen hatten aus dem Verkehr 1878 folgende Einnahmen:

Bergisch-Märkische . . .	1630567 Mark
Rheinische Eisenbahn . .	198230 "
Köln-Mindener	1165975 "

Die Post beförderte: 7,683,570 Briefsendungen, Briefe und Pakete mit Wertangabe von 158,228,334 Mk., im Postanweisungsverkehr 13,757,072 Mk. Auf der Telegraphenstation wurden aufgegeben 56,000 Telegramme für 64,293 Mk., empfangen 55,213 Stück. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Umsatz von 393,7 Mill. Mk. (davon Wechselverkehr 216,2 Mill., Giroverkehr 164,8 Mill. Mk.). Andre Geldinstitute: Bergisch-Märkische Bank, Düsseldorfer Volksbank, Baubank. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl für 100 kg, auch wie in Berlin, Kartoffeln für 50 kg, Ölsaaten und Spiritus wie in Berlin. Wechselkurse wie Köln.

Dwina, größter Strom im nördlichen Rußland, 1620 km lang, mündet unterhalb Archangel in einem Haupt- und drei Nebenarmen in den Dwinabusen, friert bei Archangel Ende Oktober zu und taut erst Anfang Mai wieder auf. Ihre größte Breite hat sie im archangelschen Kreis, wo sie 2—4 (bei der Stadt selbst 7) km breit ist; die Tiefe wechselt von 3—8 m. Die Schiffahrt nimmt ihren Weg durch den östlichen Arm, da der westliche Mündungsarm ganz versandet ist. Durch den 157 km langen Herzog Alexander von Württemberg-Kanal, der den Kubenskischen See mit der in die Wolga fallenden Schekna verbindet, und den 18 km langen Katharinenkanal, welcher zur Verbindung des Weißen Meers mit dem Kaspischen Meer dient, ist die D. mit dem ganzen Wassersystem Rußlands verknüpft. Der beträchtlichste Nebenfluß ist die große schiffbare Wytschegda.

Digitized by Google

E.

East London, Hafenstadt in der brit. Kapkolonie, an der Eisenbahn E.-King Williams Town-Queenstown, Station der Dampferlinien: Colonial Mail und Union Steamship Co.; (1875) 2134 Einw. Deutsches Vicekonsulat für Britisch-Kaffraria, Kaffraria Colonial Bank, Standard Bank of British Africa. 1879 wertete die Einfuhr 21,6 Mill. Mk., davon deutsch 200,000 Mk.; die Ausfuhr (Wolle, Felle, Häute, Hörner ꝛc.) 5,312,440 Mk., davon deutsch 60,000 Mk. (Wolle). Es liefen ein: 267 Schiffe von 321,538 Ton. (12 deutsche von 2558 T.), aus: 237 Schiffe von 275,469 T. (10 deutsche von 1967 T.).

Ebro, Fluß in Spanien, von der Quelle bis zur Mündung 675 km, in gerader Linie 487 km lang. Die Schiffahrt ist nur auf kurze Strecken möglich. Der Fluß ist an vielen Stellen versandet und hat viele Stromschnellen und Untiefen, daher läuft im obern Tiefland links der Kanal von Tauste, rechts der große aragonische oder Kaiserkanal (23 m breit, 3,3 m tief, fahrbar für Schiffe von 2000 Ctr.) mit dem Strom parallel. Den versandeten Hauptmündungsarm ersetzt der Kanal von San Carlos.

Ecuador, südamerikan. Republik (seit 1830), 650,938 qkm (11,822 QM.) mit (1878) 1,146,060 Einw. (Spanier und Mestizen, reine civilisierte Indianer, Neger und Mischlinge und 200,000 wilde Indianer). — Produktion. In den heißen und feuchten, daher sehr ungesunden Tiefebenen baut man Kakao und Tabak, auf dem kühlern Hochland europäische Getreidearten; dort zieht man vorzüglich Rinder und Schafe. Aus den Urwäldern kommen: Fieberrinde, Sassaparille, Gummi. — Die geringe Industrie liefert für den Export Panamahüte, Cigarrentaschen und Hängematten. Der Handel ist im Verhältnis zu den großen Hülfsquellen des Landes sehr unbedeutend; er wird durch die Hafenstadt Guayaquil (s. d.) vermittelt. — Von Eisenbahnen besteht nur eine 41 km lange Strecke von Pueblo Nuevo nach Milagro. — Die Finanzen befinden sich in traurigem Zustand. Die Einnahmen fließen größtenteils aus den in Guayaquil erhobenen Zöllen und dem Salzmonopol. Die Staatsschuld besteht in dem an E. fallenden Teil der vor der Teilung der frühern Republik Kolumbien in Venezuela, E. und Neugranada bestehenden Schuld. Den Gläubigern sind Ländereien angewiesen worden. Anfang 1877 war die äußere Schuld 36,480,000 Mk., die innere 40,600,000 Mk.

Edinburg, Hauptstadt Schottlands, am Busen des Forth, Station der North British and East Coast-Eisenbahn; (1879) 226,075 Einw. Börse, Getreidebörse; Handelskammer, Handels- und Manufakturkollegium; Agrabank, Bank of Scotland, Commercial Bank, National Bank of Scotland, Royal Bank of Scotland, Union Bank of Scotland. Hafen ist Leith (s. d.).

Egersund, Hafenplatz im norweg. Amt Stavanger; 2400 Einw. Deutsches Konsulat.

Eiderkanal verbindet die Eider mit dem Kieler Busen und mündet bei Holtenau. Er hat 3,6 m Wassertiefe und 30 m obere Breite. Bis Rendsburg ist die Eider ebenfalls kanalisiert.

Ekenäs (Ekenos), Hafenstadt im russ. Großfürstentum Finnland, am Finnischen Meerbusen und der Bahn Hyvinkä-Hangö; 1500 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Zollstätte E. und Hangö); Förreningensbanken Filialkontor.

Elbe, bedeutender Fluß, dessen Oberlauf Österreich (Böhmen), dessen Mittel- und Unterlauf Deutschland (Sachsen, Preußen, Mecklenburg, Hamburg) angehört; 1165 km lang, wovon etwa 430 km auf Böhmen, 124 auf Sachsen und 562 auf Preußen kommen. Sie nimmt unterhalb Prag bei Melnik die Moldau auf und wird dann schiffbar. Die schiffbare Strecke von Melnik ab beträgt 842 km, für Seeschiffe ist die E. bis Hamburg hinauf 135 km schiffbar. Die schiffbaren Strecken des gesamten Flußgebiets in Deutschland haben eine Gesamtlänge von 2607 km, davon:

Digitized by Google

Das deutsche Elbgebiet.

Bezeichnung der Wasserstraße	Schiffbare Strecke	Davon können befahren werden mit einem Tiefgang von: 1,50 Meter	1 Meter	0,75 Meter	unter 0,75 Meter
Elbe (von Herrnskretschen bis zur Mündung)	737	308	97	33	299
Elbarme bei Hamburg	34	34	—	—	—
Nebenflüsse rechts exkl. Havel . .	516	48	134	232	102
Nebenflüsse links exkl. Saale . .	228	88	57	—	84
Havel (von den mecklenburgischen Seen bis zur Mündung) . . .	354	—	246	—	108
Nebenflüsse der Havel rechts . .	114	—	75	—	39
Nebenflüsse der Havel links . . .	367	49	205	90	23
Saale mit ihrem Zufluß Unstrut .	257	—	—	—	257
Elbegebiet . .	2607	527	814	355	912

Der Verkehr auf der E. läßt sich seit Aufhebung der deutschen Zollämter nicht mehr genau feststellen. Das Hauptzollamt Schandau an der sächsisch-böhmischen Grenze passierten 1879: 1216 Passagierdampfer, 408 Remorqueure sowohl in der Thal- als in der Bergfahrt. Aus Österreich gingen ein 21,227,596 Ctr., dorthin 641,624 Ctr.; die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft beförderte 1,939,140 Personen. Ihrer Angehörigkeit nach teilten sich die den Grenzverkehr vermittelnden Fahrzeuge in 3566 österreichische, 3744 sächsische, 2015 preußische und 698 anhaltische. Für den Verkehr auf der abwärts liegenden Strecke sorgt die Kettenschleppschiffahrts-Gesellschaft der Oberelbe zu Dresden, welche 1879: 4,080,117 Ctr. schleppte, wofür die Einnahmen 1,025,806 Mk. betrugen; außerdem wurden für Frachten 418,065 Mk. eingenommen. Seit Anfang 1881 hat auch die Elbe-Schleppschiffahrtsgesellschaft zu Dresden ihre Fahrten zwischen der Oberelbe und Hamburg mit 5 Dampfern eröffnet. Von Magdeburg ab besorgt die Vereinigte Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrtsgesellschaft den Dienst mit 12 hölzernen und 11 eisernen Kähnen, 2 eisernen Güterschiffen mit Dampfbetrieb, 4 Schuten und 1 Zollkahn. Es wurden 1879 befördert zu Thal 976,181 Ctr., zu Berg 913,753 Ctr.; Gewinn 82,834 Mk. gegen 61,948 Mk. Die Thätigkeit der Kettenschleppschiffahrt war wie folgt: Hamburg-Magdeburg 912 Kähne mit 3,416,071 Ctr., Niegrip-Magdeburg 2277 Kähne mit 2,686,780 Ctr., Unterwegsstationen der Hamburg-Magdeburger Tour 1059 Kähne mit 762,266 Ctr., Neustadt-Buckau 3701 Kähne mit 3,715,818 Ctr., zusammen 8009 Kähne mit 10,580,935 Ctr., wofür 597,577 Mk. vereinnahmt wurden. Der Verkehr zwischen Hamburg und der Oberelbe war 1878: angekommen zu Thal 5490 beladene Schiffe mit 593,869 Ton. und 820 unbeladene, 52 Flöße mit 11,533 T., abgegangen zu Berg 6131 beladene Schiffe mit 566,927 T. und 572 unbeladene, 28 Flöße mit 898 T. Neuerdings wird geplant, die E. mit Rhein und Weser und Spree in Verbindung zu setzen.

Elberfeld, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, zu beiden Seiten der Wupper und an der Bergisch-Märkischen Eisenbahn (Linie: Düsseldorf-E.-Hagen); (1880) 93,503 Einw. Konsulat für Persien; Handelskammer und Handelsgericht; Hauptsteueramt. — Unter den Industrien steht die Fabrikation von seidenen und halbseidenen Zeugen, Zanella, Kleiderstoffen aus Kammgarn, Twisten und Seide, Bändern, Teppichen, Möbelstoffen obenan. 1878 wurden hier 83,125 kg Seide (chinesische, italienische, japanesische, ostindische) konditioniert. Der Wert aller in den 1872 vorhandenen 193 Anstalten hergestellten Webwaren wird auf 132 Mill. Mk. angegeben. Export nach den Vereinigten Staaten 1880: 6,516,005 Mk. Mit der Bergisch-Märkischen Bahn sind 1878 angekommen 1,761,235 Ton., abgegangen 200,236 T. — Die Post beförderte 1878: 6,195,600 Briefsendungen,

Digitized by Google

in Briefen und Paketen 137,003,976 Mk., auf Postanweisungen 24,993,204 Mk. Telegramme wurden versandt 47,515 für 63,608 Mk., empfangen 49,693. — Kreditwesen. Gesamtumsatz der Reichsbankstelle (inkl. Barmen, Schwelm u. Lennep) 1880: 775,6 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 350,5 Mill., Giroverkehr 418,6 Mill. Mk. Andre Geldinstitute: Bergisch-Märkische Bank, Elberfelder Baukverein (eingetragene Genossenschaft), Elberfelder Gewerbebank; Feuer-, Hagel- und Lebensversicherungsgesellschaft. — Platzgebräuche. Der Preis der Rohseide wird in Gulden süddeutscher Währung für das Pfund notiert, Steinkohle verkauft man für den Waggon; vgl. Düsseldorf.

Elbing, Handels- und Hafenstadt im preuß. Regierungsbezirk Danzig, am gleichnamigen, hier schiffbaren Fluß, 8 km von der Mündung desselben in das Frische Haff, und an der Ostbahn; Station der Dampferlinie Sartori u. Berger (Kiel); (1880) 35,757 Einw. (mit der Kolonie Pangritz 35,878). — Industrien: Fabriken für Eisen, Messing, Maschinen, chemische Produkte, Cement, Bier ꝛc. — Die Reederei der Stadt zählte 1874: 25 Schiffe, darunter 4 eiserne Dampfschiffe. Seewärts wurden 1879 versandt 7280 Ton. Getreide und Mehl, Holz, Eisenwaren ꝛc., nach Königsberg und den Hafenstädten 3334 T., stromwärts 1270 T. Die Binnenschiffahrt ist durch Eröffnung des E.-Oberländischen Kanals (s. d.) sehr gefördert worden. Die Güterversendung per Bahn 1879 betrug 348,499 Ctr., der Empfang 602,660 Ctr. — Unter den Märkten ist der Fettviehmarkt der bedeutendste; zwei jährliche Geldmärkte zur Erleichterung des Verkehrs in Hypotheken werden 27. Juni bis 5. Juli und 27. Dez. bis 5. Jan. abgehalten. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 75,2 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 46,7 Mill., Giroverkehr 22,5 Mill. Mk. Kassenumsatz der Elbinger Kreditbank 14,891,621 Mk., der Elbinger Handwerkerbank 3,942,528 Mk., des Elbinger Bankvereins 1,550,146 Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide und Spiritus wie Danzig, Ölsaaten für 36 kg, Steinkohle und Koks für 66 hl, Bricken für das Schock (60), Honig für die Tonne.

Elbing-Oberländischer Kanal verbindet Elbing mit dem Geserich- und Drewenzsee, ist 195,8 km lang, 16 m breit und für Schiffe von 1 m Tiefgang fahrbar. Auf vier schiefen Ebenen werden die Kähne in 520 Ctr. schweren, auf Geleisen gehenden Wagen hinaufgezogen. Bei Kleppe passierten 1878 zu Thal: 1146 beladene Frachtschiffe von 38,110 Ton., Flöße von 2557 T., zu Berg: 309 Fahrzeuge von 12,880 T., Flöße von 2500 T.

Ellicegruppe (spr. ellißs-), s. Polynesien.

Elsaß-Lothringen, unmittelbares »deutsches Reichsland«, durch den Friedensschluß zu Frankfurt a. M. 10. Mai 1871 von Frankreich dem Deutschen Reich definitiv abgetreten; 14,508 qkm (263 QM.) mit (1880) 1,571,971 Einw. gegen 1875: 1,531,804, darunter 34,581 Ausländer (18,962 Franzosen). 1871 zählte man 1,549,738 Einw., davon 1,235,706 Katholiken, 270,251 Protestanten, 40,918 Juden. — Produktion. Von dem Gesamtareal von 1,450,810 ha sind 50 Proz. Äcker, Gärten, Weinberge, 14 Proz. Wiesen u. Weiden, 31 Proz. Wald, 3 Proz. Ödland. Hauptkultur ist Weizen, damit waren 1879—80 bestellt 191,724 ha, mit Hafer 92,984, mit Kartoffeln 86,915, mit Gerste 55,590, mit Roggen 40,660 ha. Sehr ansehnlich ist auch der Anbau von Hopfen (4494 ha) und von Hanf (4046 ha). Mais, der Nußbaum u. die edle Kastanie gedeihen in manchen Gegenden. Kein Teil Deutschlands hat einen so ausgedehnten Weinbau; 1879—80 waren 30,085 ha mit Wein bepflanzt, wovon aber nur 246,843 (Durchschnitt: 1,250,000) hl Wein gewonnen wurden. — Von den Waldungen sind 133,811 ha Staatsforsten, 199,530 ha Gemeinde- u. Institutsforsten, 17,966 ha beiden gemeinsam. — Der Viehstand ist mit Ausnahme der Pferde nicht bedeutend; 1873 zählte man 135,698 Pferde, 418,484 Rinder, 191,142 Schafe, 266,505 Schweine. Im Kanton Münster werden jährlich 500,000 kg »Münsterkäse« erzeugt. Fischzucht wird in großartigem Maßstab zu Hüningen betrieben; 1871—77 wurden

Digitized by Google

20,8 Mill. (1877—78: 2,921,000) Fischeier versandt, davon 16 Mill. nach Deutschland, 2 Mill. nach Holland. Seit 1872 wurden jährlich ½ Mill. junge Lachse in den Rhein gesetzt, doch schoß der Staat immer noch zu (1877: 16,346 Mk.). — Bergbau wird auf Eisen, Steinkohlen u. a. betrieben. Von Eisenerzen wurden 1879 in Lothringen durch 1494 Arbeiter 830,021 Ton. (1,692,654 Mk.), von Steinkohleu durch 2901 Arbeiter 431,002 T. (3,186,932 Mk.) und etwas Bleierze gefördert; die Produktion des Elsaß (Braunkohle, Alaun, Asphalt, Erdöl) ist gering. Die Salinen von Lothringen lieferten 1879: 42,110 T. Salz. — Die Hüttenindustrie ist in Lothringen zu Hause, zeigt aber einen starken Rückgang; 1873 wurden 270,468 T. Roheisen, 1879: 242,436 T. erzeugt, während der Preis von 24,3 Mill. auf 8,1 Mill. Mk. sank. Die Produktion von Eisenfabrikaten fiel 1872—79 von 191,293 T. auf 146,693 T., die Werte von 47,4 Mill. auf 20,4 Mill. Mk. — Sehr bedeutend ist die Baumwollindustrie, namentlich im Oberelsaß; in 64 Fabriken mit 2 Mill. Spindeln werden (1875 mit 18,504 Arbeitern) 22 Mill. kg Garn im Wert von 69 Mill. Mk. gesponnen; 60,000 Spindeln bestehen für die Fabrikation von Zwirn. Baumwollweberei wurde 1875 von 18,773 Personen mit 25,000 Maschinenstühlen betrieben. Die Schafwollindustrie ist weniger bedeutend und zurückgegangen; 6 Kammgarnspinnereien beschäftigen 176,000 Spindeln, 25 Streichgarnspinnereien 18,000 Spindeln. Die Seidenspinnerei hat 20,000 Spindeln, die Seidenbandweberei 500 Webstühle. Gemischte Gewebe liefert Markirch mit 1300 mechanischen und 10,000 Handstühlen. Weiter sind wichtig: Bleicherei, Färberei, Druckerei, die chemischen Fabriken (Thann), Papierfabriken (5 Mill. kg), Gerberei (9½ Mill. Mk.), Schuhmacherei (17 Mill. Mk.), Brauerei (0,8 Mill. hl) mit Straßburg und Umgegend (54 Brauereien) als Hauptsitz. Die Tabakfabrikation war zur Zeit des französischen Monopols weit bedeutender, jetzt beträgt die jährliche Produktion 1,830,000 kg Rauchtabak, 281,000 kg Schnupftabak, 46½ Mill. Stück Cigarren ꝛc. Die kaiserliche Tabakfabrik in Straßburg warf 1879—80 einen Reingewinn von ½ Mill. Mk. ab. — Die Eisenbahnen hatten 1. Jan. 1880 eine Länge von 1124 km, erbaut für 394,5 Mill. Mk. Die Gesamtlänge des Straßennetzes beträgt 14,112 km. Hauptflüsse sind Rhein und Mosel; über den ersten gehen 4 feste und 11 Schiffbrücken, dazu kommen 4 Fähren. Die Kanäle haben eine Länge von 370,5 km, wovon 63,8 km mit einem Tiefgang von 1,5 m, 306,7 mit einem solchen von 1 m zu befahren sind; sie erforderten 1872—77 einen Aufwand von 2,3 Mill. Mk. Der Schiffsverkehr auf der Mosel und den Kanälen war 1876: 31,726 Schiffe und 1526 Flöße, davon beladen 17,754 Schiffe mit 40,004,637 Ctr. — Die Post beförderte 1879: 28,328,900 Briefsendungen, 5,513,621 Zeitungen ꝛc.; auf Postanweisung gingen ein 53 Mill. Mk. Die Telegraphenlinien waren 2103, die Leitungen 6258 km lang; 1,036,467 Telegramme wurden bearbeitet. Einnahmen 4,301,839, Ausgaben 3,395,285 Mk. — Von Banken sind zu nennen außer der Reichsbankhauptstelle in Straßburg: die Banque d'Alsace et de Lorraine, Banque de Mulhouse, Comptoir d'Escompte, Internationale Bank in Luxemburg. — Der Haushaltsetat balancierte für 1881—82 in Einnahmen und Ausgaben mit 47,306,936 Mk. und zwar an fortdauernden Ausgaben 36,622,750 Mk., an einmaligen 10,684,186 Mk., Matrikularbeitrag 3,810,854 Mk. — Eine Staatsschuld besteht für E. zur Zeit noch nicht. Durch das Gesetz vom 25. Juni 1873 ist die Verfassung des Deutschen Reichs mit 1. Jan. 1874 in E. eingeführt.

Elsfleth, Hafenstadt im Großherzogtum Oldenburg, am Einfluß der Hunte in die Weser und der Bahn Hude-Nordenhamm; (1880) 2492 Einw. Bedeutende Reederei (1880: 118 Schiffe von 41,872 Ton.) und wichtige Pferde- und Viehmärkte; Holz- und Getreidehandel. Der Hafen ist nicht tief und größere Schiffe gehen daher nur bis Brake.

Emden, selbständige Stadt in der preuß. Landdrostei Aurich (Ostfriesland), unweit der Ems, die durch einen auch für größere

Digitized by Google

Seeschiffe fahrbaren Kanal mit der Stadt in Verbindung steht, und der Eisenbahnlinie Münster-E.; (1880) 13,634 Einw. Konsulate für: Belgien, Niederlande, Rußland; Handelskammer, Hauptzollamt; Reichsbankstelle (1880: Gesamtumsatz 45,8 Mill. Mk.), Emdener Genossenschaftsbank. — Unter den Erwerbszweigen steht der Seehandel obenan. E. besaß 1879 selbst 84 Schiffe von 8278 Ton. 1879 gingen mit Ladung 385 Schiffe von 31,294 T. ein, 174 Schiffe von 8353 T. aus, dazu unbeladene im Eingang 73 Schiffe von 1472 T., im Ausgang 231 Schiffe von 21,076 T. Die Stadt vermittelt die Hälfte des Verkehrs von ganz Ostfriesland und steht noch außerdem mit den Niederlanden, Belgien, Hamburg, Bremen im Verkehr. Ausgeführt werden namentlich: Getreide, Vieh, Butter, Käse, Ziegel. Man notiert Kurse nach den Normen von Berlin auf: Amsterdam, London und Paris.

Emmerich, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, rechts am Rhein und der Linie Oberhausen-E. der Köln-Mindener Bahn; (1880) 8671 Einw. Emmericher Kreditbank; Hauptsteueramt. Bequemer Hafen für 45 große Schiffe; 1878 passierten zu Thal 13,148 Schiffe von 1,994,879 Ton. und 13,709 Flöße, zu Berg 6235 Schiffe von 1,128,982 T. Lebhafter Handel mit Kassee und Käse.

Ems, Küstenfluß im nordwestlichen Deutschland, 330 km lang, davon 270,6 km schiffbar und zwar 82,6 km für Fahrzeuge unter 75 m Tiefgang, 90 km für solche von 1 m, 98 km für solche von 1,5 m. Seeschiffe gehen bis Halte, d. h. bis zur Flutgrenze, hinauf. 1877 gehörten zur E. (inkl. Vechte) 187 Schiffe von 4725 Ton., darunter 3 eiserne Dampfer. Von Kanälen bestehen die von Papenburg und der Trekschuitenkanal zwischen Aurich und Emden schon längere Zeit, der E.-Vechtekanal ist neuern Datums.

Engelholm, Hafenstadt in dem schwed. Län Christianſand, am Kattegat und der Bahn E.-Landskrona; (1878) 2056 Einw. Deutsche Konsularagentur. Skånes Enſk. Bk. Kontor. Lachsfischerei.

Englisch-Indisches Kaiserreich, s. Ostindien.

Epernay (spr. -nä), Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Marne, an der Marne und der Ostbahn; (1876) 15,414 Einw. Berühmt als Hauptfabrik- und Hauptstapelplatz der Champagnerweine. Das Gebiet der Stadt umfaßt allein 329 ha Weinland. In den ungeheuren in Kalkfelsen gehauenen Kellern liegen jährlich ca. 5 Mill. Flaschen aufgespeichert (davon 800,000 vom städtischen Gebiet). Jährlicher Umsatz 14—15 Mill. Mk.

Erfurt, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks in der preuß. Provinz Sachsen, an der Thüringer und Nordhausen-Erfurter Bahn; (1880) 53,272 Einw. Handelskammer; Reichsbankstelle (1880: Gesamtumsatz 161,2 Mill. Mk.), Erfurter Vorschußbank. — Außer zahlreichen Industrien ist E. besonders hervorragend durch seine Gartenkultur, die von 37 Kunst- und Handelsgärtnern (davon 27 Engroshändler) auf 170 ha betrieben wird. Jährlich kommen im Durchschnitt 300,000 Kataloge zur Versendung, deren Druck einen Kostenaufwand von ca. 42,000 Mk. erfordert. Die Blumenkultur erstreckt sich auf 220 Morgen Land; Astern und Levkojen werden mit Vorliebe gezogen; 150,000 Töpfe liefern jährlich 25,000 Lot Samen im Wert von 137,800 Mk. Außerdem werden jährlich 150,000 Stück junge Georginen, 160,000 Nelken, 120,000 Edelrosen und andre Blumen, wie Orchideen, Pelargonien, Verbenen ꝛc., in Millionen versandt. Für Leinen- und Papierbeutel zur Sämereienversendung werden jährlich 32,000 Mk. ausgegeben, getrocknete Blumen in Bouquets nach allen Weltteilen, namentlich nach Südamerika, exportiert. Die Gemüsegärtnerei versorgt Halle, Leipzig, Berlin, Magdeburg, Dresden, Kassel u. a. jährlich mit über 10,000 Schock Blumenkohl, 50,000 Bündelchen Brunnenkresse, 21,300 Schock Wirsing, 380 Ctr. Spargel, 50,400 Schock Gurken.

Erie, der südlichste der fünf großen kanadischen Seen in Nordamerika, an der Nordgrenze der Vereinigten Staaten gegen Oberkanada, 395 km lang, 100 km breit, 28,400 qkm (515 QM.) groß. Die Schiffahrt ist wegen der großen Anzahl von Felsen gefährlich; auch fehlt es an guten Häfen.

Digitized by Google

Durch den Eriekanal ist der See mit dem Atlantischen Ocean und indirekt mit dem Ohio und durch diesen mit dem Mississippi, durch den Wellandkanal mit dem Ontariosee verbunden. Der Kanal führt bei Buffalo aus dem E. und endigt bei Albany im Hudson, ist 586 km lang, 24 m breit und 2½ m tief und hat 83 Schleusen. Durchschnittlich ist er 221 Tage im Jahr fahrbar. Der Genesseekanal geht vom Eriekanal bei Rochester ab und führt zum Albanyfluß, einem Quellfluß des Ohio; der Ohiokanal zweigt nach Ohio ab.

Essen, Fabrikstadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, 4 km von der Ruhr, an der Köln-Mindener, der Bergisch-Märkischen und Rheinbahn; (1880) 56,957 Einw. Handelskammer. — Im Kreis E. waren 1879: 47 Steinkohlengruben im Betrieb, die mit 19,049 Arbeitern eine Förderung von 106,332,532 Ton. im Wert von 21,329,444 Mk. ergaben. Zu derselben Zeit lieferten zwei Eisensteingruben 206,029 Ctr. Erze im Wert von 82,410 Mk. — Unter den industriellen Anstalten steht obenan die Gußstahlfabrik von Fr. Krupp bei E. Mit einer durchschnittlichen Zahl von 8237 Arbeitern wurden 1879 produziert:

Schmiede- und Stabeisen .	11481226 Kilogr.
Bessemerstahl	115895113 "
Martinstahl	10577334 "
Tiegelgußstahl	8603011 "
Eisenguß, zweite Schmelzung	6873800 "
Zusammen:	153430484 Kilogr.

Es sind vorhanden: 1542 Öfen, 294 Dampfkessel, 82 Dampfhämmer von 100—50,000 kg, 21 Walzenstraßen, 310 Dampfmaschinen mit 2—1000 Pferdekräften, zusammen 12,000 Pferdekräften, 1622 Werkzeugmaschinen. Der durchschnittliche tägliche Bedarf an Kohle und Koks ist 2680 Ton. Zur Vermittelung des Verkehrs dienen 41 km normalspurige Eisenbahn mit 14 Tenderlokomotiven und 537 Waggons, 22,5 km schmalspurige Eisenbahn mit 9 Lokomotiven und 230 Waggons, 50 Pferde mit 206 Wagen, 65 km Telegraphenleitung mit 35 Telegraphenstationen. Die Anzahl der Beamten- und Arbeiterwohnungen beträgt 3250 mit 16,200 Bewohnern. Der Flächenraum der Gußstahlfabrik ist 400 ha, wovon etwa 75 ha überdacht sind. Andre bedeutende Etablissements sind die Hohöfen zu Berge-Borbeck und Kupferdreh; das erstere produzierte 1879: 40,811,000 kg, das letztere in 5 Monaten 7,920,375 kg. Das Puddlings- und Walzwerk von Schulz, Knaudt u. Ko. lieferte 7,875,000 kg Kesselbleche. Die Zinkhütte zu Berge-Borbeck (Vieille Montagne) erzeugte 6,611,000 kg Rohzink. — Der Güterverkehr auf den drei den Kreis E. durchschneidenden Eisenbahnen war 1879 (in Tonnen):

	Abgegangen	Angekommen
Köln-Mindener . .	1133757	1232397
Bergisch-Märkische .	1658903	651535
Rheinische	2718343	553806
Zusammen:	5511003	2437738

Die Einnahmen betrugen 2,934,723 Mk., resp. 2,468,757 und 8,106,522 Mk. In der Stadt E. allein beförderte die Post: Briefsendungen 3,321,864, Briefe und Pakete im Wert von 54,394,146 Mk., Postanweisungen 10,066,634 Mk. Telegramme kamen an: 31,101, gingen ab: 31,587. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Umsatz von 391,418,000 Mk., davon Wechselverkehr 207,791,500, Giroverkehr 169,845,500 Mk. Die Essener Kreditanstalt (Kapital: 12 Mill. Mk.) hatte 1879 einen Gesamtumsatz von 494,077,596 Mk.

Eten, Hafenstadt in Peru; (1876) 3559 Einw. 1877 wertete die Einfuhr 477,736 (deutsch 106,420) Mk., die Ausfuhr (4,8 Mill. kg Zucker, 2,4 Mill. kg Wachs, 129,631 kg Baumwolle) 5,474,708 Mk., davon deutsch 46,280 Mk. Es liefen ein: 315 Schiffe von 184,629 Ton.

Euphrat, s. Türkei (Verkehrswesen).

Europa, nächst Australien der kleinste aller Erdteile, ist aus 77 Staaten zusammengesetzt (46 Monarchien und 31 Republiken), von welchen 51 in 2 Bundesstaaten vereinigt sind (26 im Deutschen Reich und 25 in der Schweiz), 2 durch Personal- und Realunion zusammenhängen (Österreich und Ungarn), 8 im Verhältnis der Personalunion zu einander stehen (Preußen und Lauenburg, Niederlande und Luxemburg, Schweden und

Digitized by Google

Norwegen, Rußland und Finnland) und 2 sich unter der Oberhoheit eines andern Staats befinden (Andorra unter der Oberhoheit von Spanien und Frankreich, Bulgarien unter der Oberhoheit der Pforte).

Die Staaten Europas (ihrer Größe nach geordnet).

Staaten	QKilom.	QMeil.	Bevölkerung
Rußland (mit Finnland) . .	5 419 320	98 420	74 450 423
Schweden - Norwegen . . .	761 013	13 821	6 338 763
Österr.-Ungarn .	622 837	11 311	37 683 460
Deutsches Reich .	540 477	9 816	45 203 921
Frankreich . . .	528 577	9 599	36 905 788
Spanien . . .	500 443	9 088	16 333 203
Türkisches Reich .	339 211	6 160	8 897 400
Großbritannien und Irland .	314 951	5 720	34 866 000
Italien	296 323	5 381	28 409 000
Rumänien . . .	129 947	2 360	5 376 000
Portugal . . .	92 828	1 686	4 745 124
Bulgarien . . .	63 865	1 160	1 965 474
Bosnien u. Herzegowina . .	60 484	1 098	1 158 440
Griechenland . .	51 860	942	1 679 775
Serbien	48 657	884	1 682 452
Schweiz	41 213	748	2 846 102
Dänemark . . .	38 302	696	1 969 454
Niederlande mit Luxemburg . .	35 559	646	4 242 168
Belgien	29 455	535	5 536 146
Montenegro . .	9 475	172	286 000
Andorra . . .	385	7	12 000
Liechtenstein . .	178	3,2	9 124
San Marino . .	62	1	7 816
Monaco . . .	15	0,3	7 049
Europ. Staaten:	9 925 137	180 254,5	320 611 172

Im Handelsverkehr nimmt E. unter den Weltteilen weitaus die erste Stelle ein. Von dem gesamten Außenhandel der Welt (57,360,2 Mill. Mk.) entfallen auf E. 40,587 Mill. Mk. und zwar Einfuhr 22,714,3 Mill., Ausfuhr 17,872,7 Mill. Mk. Ihren Handelsumsätzen nach nehmen England, Deutschland, Frankreich, Rußland, Österreich-Ungarn, Niederlande, Belgien, Italien mit 1285, 6641, 5885, 3908, 2414, 2335, 2068 und 1693 Mill. Mk. die ersten Stellen ein. Die Handelsflotte Europas zählte 1878: 80,106 Schiffe von 15,692,762 Ton., darunter 8386 Dampfer von 3,550,131 T. Die Länge der Eisenbahnen und Telegraphen sowie die Thätigkeit der Post Europas zeigt nachstehende Tabelle:

Länder	Eisenbahnen		Telegraphenlinien		Post	
	Jahr	Kilom.	Jahr	Kilom.	Büreaus	Briefe (in Mill.)
Belgien. .	80	4 012	80	5 410	638	85,7
Dänemark	79	1 520	78	3 376	159	25,5
Deutsch. R.	80	34 039	80	73 242	9 188	1025,4
Frankreich.	79	26 776	79	59 500	5 669	518,2
Griechenl. .	78	12	78	3 068	145	2,7
Großbrit. .	79	28 478	80	42 088	13 912	1242,5
Italien .	80	8 279	79	25 533	3 200	173,1
Luxemburg	80	308	78	310	55	4,3
Montenegr.	—	—	—	444	?	?
Niederlande	80	1 930	80	3 761	1 290	54,7
Norwegen .	80	1 222	79	7 506	904	13,3
Österr.-Ung.	80	18 381	78	36 311	5 986	437,9
Portugal .	80	1 249	80	3 711	863	15,7
Rumänien	79	1 388	79	5 238	233	10,1
Rußland .	80	22 644	79	100 188	4 374	98,0
Finnland	79	873	77	?	114	3,1
Schweden .	79	5 674	79	8 281	1 963	60,5
Schweiz .	81	2 542	79	6 552	800	71,7
Serbien .	—	—	75	1 461	54	1,3
Spanien .	78	6 199	77	15 489	2 530	78,5
Türkei . .	79	1 469	78	27 497	34	2,4
Bulgarien	—	224	—	2 057	?	?
Zusammen:		167 217	—	433 123	43 656	39 241

Neun der europäischen Mächte haben außerhalb Europas Besitzungen, deren Bevölkerung nahezu ebenso hoch geschätzt wird wie die Europas, deren Areal aber das Fünffache dieses Erdteils fast erreicht.

Auswärtige Besitzungen europäischer Staaten.

Staaten	QKilom.	QMeil.	Bevölkerg.
Großbritannien	20 166 465	366 244	205 789 019
Rußland . .	16 284 162	295 736	13 470 582
Türkei . . .	5 349 604	97 154	36 699 980
Niederlande .	1 977 067	35 905	27 106 036
Portugal . .	1 821 250	32 849	3 247 634
Frankreich . .	612 795	11 129	6 448 600
Spanien . .	440 466	7 999	8 714 000
Dänemark . .	194 576	3 537	130 600
Italien . . .	15	0,3	?
Zusammen:	46 846 400	850 553,3	301 606 451

Digitized by Google

F.

Falklandinseln, brit. Archipel im südl. Atlantischen Ocean, 12,235 qkm (228 QM.); (1878) 1394 Einw. Die Häfen sind wegen der geschützten Lage wichtig. Beschäftigung der Kolonisten: Viehzucht u. Fischfang. 1878: Einfuhr 740,000, Ausfuhr (Wolle) 1,021,100 Mk. Schiffsverkehr 20,000 Ton. Einnahme 240,000, Ausgabe 260,000 Mk. Vgl. Port Stanley.

Falmouth, Hafenstadt an der Südküste der engl. Grafschaft Cornwall; (1871) 5294 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: F., Penryn und Truro). Zum Hafen gehören: 128 Schiffe von 16,668 Ton., 453 Fischerboote. Ausfuhr (Zinn, Kupfer, Fische) 1879: 70,080, Einfuhr 3,7 Mill. Mk. 1879 liefen 332 deutsche Schiffe ein, 308 zur Entgegennahme von Ordre.

Fanning-Inseln (spr. fän-), s. Polynesien.

Fanö, dän. Insel an der Südwestküste von Jütland, 50 qkm mit 2963 Einw. Deutsches Konsulat für das Amt Ribe. 1879 liefen 7 deutsche Schiffe von 154 Ton. ein, 18 von 228 T. aus.

Faro, Haupt- und Hafenstadt der portugies. Provinz Algarve; (1878) 8671 Einw. Deutsches Vicekonsulat für den östl. Teil der Provinz. Ausfuhr von Südfrüchten.

Färöer (Schafinseln), zu Dänemark gehörige Inselgruppe im Nordmeer, 22 Inseln, 17 bewohnt, im ganzen 1333 qkm (24 QM.) mit 11,000 Bewohnern, denen Ende 1877: 23 Segelschiffe von 924 Ton. gehörten. 1877 liefen ein: 14 Schiffe mit 1080 T., aus: 17 mit 1212 T., sämtlich dänische. Der Warenumsatz mit Dänemark betrug 1878 in Einfuhr 247,670, in Ausfuhr 398,720 Mk. Einnahmen 1880—81: 56,941, Ausgaben 86,657 Mk.

Farsund, Hafenstadt an der Südwestküste von Norwegen, am Farsund; (1876) 1497 Einw. Deutsche Konsularagentur.

Fayal, s. Horta.

Fernambuko, s. Pernambuko.

Fernando Po, den Spaniern gehörige Insel an der westafrikan. Küste, in der Bai von Biafra; 2071 qkm mit etwa 20,000 Einw. Wichtige Station für die westafrikan. Dampfer sowie für die an den Nigermündungen handeltreibenden Schiffe.

Ferrol, befestigte Hafenstadt in der span. Provinz Coruña, Station der Pacific Steam Navigation Co.; (1877) 23,811 Einw. Deutsches Konsulat für den nördlichen Teil der Provinz Coruña.

Fes, bedeutendste Handelsstadt in Marokko; etwa 100,000 Einw., darunter 5—6000 Juden. Industrie in Saffian und Maroquin, Fayencen und Thonwaren, Gold- und Silberwaren. Europäische Waren: Seide, Baumwollstoffe, Tuch, Papier, Waffen, Pulver, Thee, Droguen, Zucker u. Gewürze werden im Handelsquartier, der »Kessaria« in Alt-F., aufgestapelt u. über ganz Nordwestafrika verbreitet.

Fezzan, s. Tripolis.

Fidschi-Inseln, s. Viti-Inseln.

Finnland, durch Personalunion mit Rußland vereinigtes Großfürstentum, 373,536 qkm (6783,8 QM.) mit (1877) 1,968,626 Einw. (davon Lutheraner 1,930,496, Griechisch-Katholische 37,562, Römisch-Katholische 568). Deutsche, ca. 1200, leben besonders in Wiborg und Helsingfors. — Produktion. Von dem Areal ist mehr als die Hälfte unproduktiv, meist in Wasser, Moor, Sümpfen und Seen bestehend. Von dem Rest (49,7 Proz.) entfallen nur 2,8 Proz. auf Ackerland, 7,8 Proz. auf Wiesen und Weiden, aber 39,6 Proz. auf Waldungen; dennoch beschäftigt der Ackerbau 80 Proz. der Bewohner. Die Hauptkulturen sind: Getreide, Kartoffeln, Flachs, Hanf. Als Durchschnittsernte gibt man an (in Hektolitern):

Roggen	2 990 000	Hafer	1 500 000
Gerste	1 672 000	Weizen	23 000

Doch bedarf F. in der Regel der Zufuhren von Brotstoffen, die meist als Mehl aus Rußland kommen. Der finnische Roggen ist aber als Saatgetreide in Rußland gesucht und wird höher bezahlt als der russische. — Die Viehzucht findet günstigere Bedingungen; 1877 gab es:

Pferde	281 463	Schweine	181 686
Rinder	1 032 393	Renntiere (in Uleåborg)	64 569
Schafe	1 000 688		

Digitized by Google

Auf 1000 Einw. kommen 150 Pferde, 586 Stück Rindvieh, 529 Schafe und 105 Schweine. Ausgeführt wurden 1879:

Fleisch und Speck	20 993	Ctr.
Häute und Felle	4 730	"
Butter	144 599	"
Pferde	2 971	Stück
Lebendes Vieh	51 654	"

Butter geht in großen Quantitäten nach Deutschland und England, die andern Produkte nach England. — Die Fischerei hat ihre Bedeutung einesteils darin, daß ihre Produkte Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung sind, anderenteils in der ansehnlichen Ausfuhr (1878: 27,685 Ctr.) nach Rußland. — Ungleich wichtiger als alle andern Produkte sind aber die des Waldes (Hälfte des Werts der ganzen Ausfuhr), von dem sich etwa drei Viertel der Bevölkerung direkt oder indirekt nähren. Die Verschwendung ist indes eine ungeheure; schätzt man doch den Konsum der Bevölkerung, die 2 Mill. nicht erreicht, auf 800 Mill. Kubikfuß jährlich. Die wichtigsten Holzplätze sind: Wiborg, Kotka und Björneborg. Hauptabnehmer sind: England (50 Proz.), Niederlande, Deutschland, Frankreich, Spanien. 1879, das eine bedeutende Abnahme gegen 1877 und 1878 zeigte, wurden ausgeführt: 34,156,884 Kubikfuß Planken, Bretter ꝛc., 3,058,389 Kubikfuß Stämme, 138,730 Ton. Teer, 160,433 Faden Brennholz, Baumrinde u. a. — Der Bergbau ist unbedeutend. Die Wäschereien des Goldes, welches 1868 an den Ufern des Iwalojoki entdeckt wurde, haben in jüngster Zeit sehr abgenommen; 1871 wurden 55,074,25 g, aber 1878 nur noch 5758 g Gold gefunden. Die Eisengruben wurden sehr schnell erschöpft; 1858 förderte man 69,567 metr. Ctr. aus 16 Werken, 1877 gab es nur noch ein Werk, aus welchem 11,520 metr. Ctr. kamen. Doch wird ziemlich viel Sumpfeisen gewonnen. Auch der Abbau von Kupfer ist zurückgegangen; 1862 wurden 1748 Ctr. Rosettenkupfer, 1876 nur noch 210 Ctr. geliefert.

Unter den Industrien nimmt die Baumwollindustrie den ersten Rang ein. F. besaß 1877: 3 Baumwollspinnereien mit 2,414,127 Mule- und 382,156 Waterspindeln und 48,672 Arbeitern sowie 2 Webereien mit 1192 Webstühlen und 1004 Arbeitern. Der Import von Rohbaumwolle belief sich 1879 auf 54,684 Ctr., und der Wert der Produkte mag 8—10 Mill. Mk. im Jahr betragen. In zweiter Linie stehen, dem Umfang der Produktion nach, die mechanischen Werkstätten und Eisengießereien, welche durchschnittlich jährlich für 5—6 Mill. Mk. produzieren. Die Produktion der Zuckerraffinerien beträgt ca. 4,1 Mill. Mk. im Jahr. Alle diese Industrien verarbeiten nur ausländisches Material. Brauchbares Rohmaterial finden im Land selbst die Papier-, Holzmasse- und Zündhölzerfabriken, die Leinweberei und Gerberei. Sämtliche Industrien sind auf den russischen Markt angewiesen; daher hat auch das Fallen der russischen Valuta die finnische Industrie schwer gefährdet. Von finnischen Produkten wurden 1879 exportiert:

Garn	4 168	Ctr.
Eisen- und Stahlwaren	414 702	"
Papier	167 544	"
Zündhölzer	9 413	Kisten
Gewebe	596 376	Ctr.

Der Einfuhrhandel wird charakterisiert durch die Beträge der Zolleinnahmen. Dieselben stiegen 1868—75 von 4,6 Mill. auf 9,2 Mill. Mk. und sanken dann 1878 auf 7,8 Mill. Mk. Von den finnischen Häfen ist Helsingfors als Importplatz weitaus der bedeutendste, demnächst folgen Wiborg und Abo. An dem Importhandel sind vornehmlich Rußland, Deutschland und England beteiligt. Deutschlands Einfuhr nach F. besteht vornehmlich in Spirituosen, Wein, Kolonialwaren (besonders Kaffee), Zucker, Geweben, Kurzwaren. Zwei Drittel des Gesamtbetrags dieser Einfuhren kommen auf Deutschland. Der Export finnischer Produkte (Butter und Holz) nach Deutschland mag ein Fünftel bis ein Drittel des Werts der Einfuhr betragen. Der Handel wird vornehmlich durch Lübeck vermittelt. England importiert fast ausschließlich Eisen- und Stahlwaren, Baumwolle und Steinkohle. Haupteinfuhrartikel außer den schon genannten: Maschinen, Petroleum, Salz, Roheisen,

Digitized by Google

Tabak, Wein, Gewebe, gesalzene Fische. — Der Handelsverkehr betrug (in Millionen Mark):

	1877	1878
Einfuhr . . .	119,4	102,7
Ausfuhr . . .	83,6	70,6

und zwar kommen davon auf die Produkte der Waldkultur 43,3 Mill., der Industrie 18,3, der Viehzucht 12,5, der Jagd und Fischerei 2,5, des Ackerbaus 2,2 Mill. Mk. Die einzelnen Hauptländer partizipierten daran 1878 in folgender Weise (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Rußland	53,6	32,3
Deutschland	22,0	4,2
Großbritannien	10,7	14,6
Schweden und Norwegen	6,5	4,6

Reederei und Schiffahrt bilden in F. seit alter Zeit einen nationalen Erwerbszweig; die finnische Flotte zählte 1878: 1997 Schiffe (darunter 30 große Seedampfer) von 302,796 Ton. Von den zur See nach F. ein- und ausgehenden Waren wurden bis 1877 etwa 70 Proz. auf finnischen und nur 30 Proz. auf ausländischen Schiffen verfrachtet. 1878 liefen

ein: 8460 Schiffe von 624014 Tonnen
aus: 8649 " " 629861 "

Dampferlinien bestehen mit Petersburg, Stockholm, Lübeck, Reval, Hull, Stettin, ebenso auch auf den Seen und Kanälen. Von den Kanälen sind die wichtigsten: der Saïmakanal (59 km) mit 28 Schleusen aus dem Saïmasee nach dem Golf von F.; kürzer sind der Konnus-, Taipale-, Wianto-, Nerkko-, Lempas- und Walkiakoskikanal. — Die Eisenbahnen hatten 1879 eine Länge von 873 km, in welchen ein Kapital von 64 Mill. Mk. angelegt ist. Sämtliche Bahnen sind mit Ausnahme der Linie Borgå-Kervo Eigentum des Staats; Reinertrag 1878: 11,2 Mill. Mk. Das Telegraphenamt ressortiert von der russischen Regierung; 1877 wurden in 65 Büreaus 219,258 Depeschen, in 114 Postbüreaus 2,650,769 Briefe und Postkarten, 3,734,416 Zeitungen und Wertsendungen im Betrag von 73,7 Mill. Mk. befördert.

Konsulate. Ein Berufskonsulat besteht in Helsingfors, Handelskonsulate in: Åbo, Björneborg, Ekenäs, Kristinestad, Nikolaistad, Nykarleby, Uleåborg, Wiborg, Konsularagenturen in: Brahestad, Gamlakarleby, Helsingfors, Jakobstad, Kotka, Nystad, Raumo, Tammerfors.

Finanzen. Nach der Abrechnung von 1877 balancierten Einnahmen und Ausgaben mit 31,9 Mill. Mk. Hauptposten der Einnahmen: Zölle 9,2 Mill., Eisenbahnen 6 Mill., Branntweinsteuer 3,6, Grundsteuer 2,3 Mill. Mk.; der Ausgaben: Eisenbahnen 5,2 Mill., Schuld 3,2 Mill. Mk. Die Besoldungen der Geistlichen sowie einiger Civilbeamten werden teils von den Gemeinden, teils vom Ertrag dafür bestimmter Domänen bestritten. — Die Staatsschuld wurde hauptsächlich für Eisenbahnbauten aufgenommen, doch auch für andres, so 5,1 Mill. Mk. für Ablösung der Lehnsgüter im Gouvernement Wiborg. Die Gesamtschuld betrug 1. Jan. 1879: 47 Mill. Mk. — Kreditwesen. Es bestehen drei Banken: die Bank von F. (Kapital: 12 Mill. Mk.) und die Vereinsbank (3,9 Mill. Mk.), beide emittieren Noten; außerdem die Nordische Aktienbank (Kapital: 6,6 Mill. Mk.). Die Bank von F. ist Staatsanstalt in Verwaltung der Stände; sie hat ihren Sitz in Helsingfors und Zweiganstalten in Åbo, Wiborg, Wasa, Uleåborg und Kuopio. — Die seit 1. Jan. 1859 eingeführte Wechselordnung ist im wesentlichen gleich der deutschen. — Geld, Maße, Gewichte. Durch Gesetz vom 9. Aug. 1877 wurde die Goldwährung eingeführt. Die Mark ist die Einheit und einem französischen Frank völlig gleich. Maße und Gewichte sind die alten schwedischen.

Firenze, s. Florenz.

Fiume, Freihafen im Gebiet der ungarischen Krone, am Quarnerobusen des Adriatischen Meers und an den Bahnlinien Laibach-F. und Karlstadt-F.; Station der Dampfer des Österreichisch-Ungarischen Lloyd und der Cunard-Linie; (1869) 13,314 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsgebiet: F. und die Häfen Buccari und Porto Ré); Hauptzollamt; Handels- und Gewerbekammer, Handels- und Wechselgericht; Filiale der Österreichisch-Unga-

Digitized by Google

rischen Bank, Banca Fiumana; Cassa di Risparmpop. — Namhafte industrielle Etablissements: große Papierfabrik, welche mit 500 Arbeitern jährlich 25—30,000 Ctr. Papier erzeugt, das außer Österreich-Ungarn in England, Griechenland und der Türkei, in Ägypten, Indien und Südamerika, namentlich in Brasilien, abgesetzt wird; ferner großes technisches Etablissement für Maschinen, umfangreiche Tabakfabrik u. a. Schiffbau wird auf 10 größern und 5 kleinern Werften betrieben. 1833—72 wurden 734 Schiffe von 254,680 Ton. Gehalt geliefert und allein 1872 an Material 540,538 Kubikfuß Holz, 82,767 Ctr. Metall, davon 51,836 Ctr. Eisen und 894 Ctr. Kupfer, verbraucht. Fiumaner Schiffe werden auch auf Bestellung gebaut oder als Handelsartikel im Ausland sehr gut abgesetzt. Die Reederei zählte 1879: 152 Schiffe von 69,084 Ton. Es liefen 1879 ein: 2636 Schiffe (897 Dampfer) von 325,669 T., aus: 2601 Schiffe (908 Dampfer) von 325,631 T.

Fjellbacka, Ort im schwed. Län Gotenburg, 6400 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Gotenburg).

Flekkefjord, Hafenstadt im norweg. Amt Lister und Mandal; (1876) 1678 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Christiansand).

Flensburg, Kreisstadt in der preuß. Provinz Schleswig-Holstein, an der Flensburger Föhrde und der Eisenbahnlinie F.-Tönning; (1880) 30,956 Einw. Konsulate für die Niederlande und Rußland; Handelskammer. — Zu dem wohlgeschützten Hafen mit Schiffswerften zum Bau eiserner und hölzerner Schiffe gehörten 1880: 53 Schiffe mit 14,807 Ton. (21 Dampfer mit 10,599 T. und 1611 Pferdekräften). Es liefen 1879

ein: 1668 Schiffe von 273236 Kubikm.
aus: 1537 " " 273389 "

Die Flensburger Dampfschiffahrtsgesellschaft beförderte 1879 mit 10, die F.-Ekensunder mit 8 Dampfern in der Föhrde, zwischen F. und Sonderburg-Korsör, zwischen Sonderburg und Apenrade und zwischen F.-Sonderburg-Kiel zusammen 245,097 Personen und 157,030 Ctr. Güter. F. treibt einen allerdings abnehmenden Handel mit Fettvieh nach England; 1879 wurden exportiert 24,519 Rinder und 42,249 Stück Schafe. — Die Post beförderte 1,056,896 Briefsendungen, Sendungen mit Wert und Postanweisungen von 20,689,277 Mk. ꝛc., der Telegraph 166,387 Telegramme. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 97,601,600 Mk., Wechselverkehr 43,8 Mill., Giroverkehr 47,7 Mill. Mk. Die Flensburger Privatbank (Kapital: 600,000 Mk.) hatte 1879 ein Wechselkonto von 1,103,262 Mk., die Kopenhagener Nationalbank hat hier eine Filiale. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide und Rapskuchen für 50 kg, Lein- und Rübsamen für 100, Leinkuchen für 1000 kg.

Florenz (Firenze), Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in Italien, am Arno (der aber nur zur Regenzeit für Barken schiffbar ist) und den Bahnen: F.-Livorno, F.-Pistoja und F.-Arezzo-Rom; (1878) 168,423 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: F. mit den Maremmen, Siena, Arezzo, Perugia, Prato, Pistoja u. Bologna); Börse, Banca nazionale. — Der Handel ist jetzt nur Landhandel; F. ist Mittelpunkt desselben in der Landschaft Toscana und unterhält bedeutenden Verkehr mit Livorno. Nach Deutschland gingen 1879: 2,587,087 kg (Gemüse und Früchte 1,6 Mill. kg, Eier, Getränke, Strohwaren, Wolle, Häute), von da kamen: 984,913 kg (Metalle 310,340 kg, Gespinste, chemische Produkte ꝛc.). — Wechselkurse notiert man nach den Normen von Genua auf: Amsterdam, Augsburg, Hamburg, London, Paris, Lyon, Marseille, Triest, Wien. — Von den Schulden der Stadt im Betrag von 128 Mill. Mk. hat der Staat 1879: 39,2 Mill. Mk. übernommen.

Fluela, s. Alpenstraßen.

Folkestone (spr. fóhkstön), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Kent, an der Straße von Dover, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen; (1871) 12,698 Einw. — 1879 besaß die Stadt eine Handelsflotte von 18 Schiffen mit 2008 Ton., der Gehalt der eingelaufenen Schiffe war 189,743 T.; die Einfuhr betrug 197,967,640 Mk., die Ausfuhr britischer Produkte 29,488,820 Mk. F. ist Überfahrtsort nach Boulogne.

Digitized by Google

Formōsa, Insel an der südöstlichen Küste von China, von dem Festland durch die Straße von F. getrennt; 38,803 qkm (705 QM.) mit 3,02 Mill. Einw. Im westlichen Teil wohnen Chinesen, im Innern und auf der Ostküste wilde Stämme. — Hauptprodukte: Zucker (Ausfuhr 1874: 829,700 Ctr.), Kampher, Reis, Mais und Baumwolle. Die ergiebigen Schwefel- und Steinkohlenlager werden schlecht ausgebeutet. Europäern geöffnet sind die Häfen Taiwan auf der Südwestküste, Takao südlich davon und Tamsui im N. der Insel.

Fortaleza, s. Ceará.

Frankfurt am Main, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Wiesbaden, zu beiden Seiten des Mains (auf dem rechten Ufer die eigentliche Stadt, auf dem linken die Vorstadt Sachsenhausen), Knotenpunkt für die Bebraer Bahn, Bayrische Staatsbahn, Nassauische Bahn, Main-Weserbahn, Hamburger Bahn, Main-Neckarbahn; (1880) 137,600 Einw. — Konsulate unterhalten: Argentinien, Belgien, Brasilien, Chile, Dänemark, Ecuador, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kolumbien, Mexiko, Niederlande, Österreich, Persien, Peru, Portugal, Rußland, Schweden-Norwegen, Schweiz, Spanien, Uruguay, Vereinigte Staaten; von deutschen Staaten: Bayern, Hessen, Reuß jüngere Linie, Königreich Sachsen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und Württemberg. — Börse, Effektensocietät (ein Handelskollegium und eine Art Börse für Fonds, Aktien und Wechsel), Fruchtbörse, Handelskammer, Wechselmäklersyndikat, Kollektiv-Skontro (ein Liquidationsbüreau für Fonds und Aktien); Verkaufshalle (Gewerbehalle), Handelsschiedsgericht des Handelsvereins für die Mitglieder des letztern. — Die Gewerbthätigkeit Frankfurts ist sehr lebhaft; den hervorragendsten Rang behaupten die Maschinenfabriken, besonders von Nähmaschinen, von denen jährlich 25,000 Stück hergestellt und zur Hälfte in alle Länder exportiert werden. Die Schriftgießerei nimmt neben der von Berlin und Leipzig die erste Stelle ein und produziert jährlich für 1½ Mill. Mk. Schriften. Die Silberscheideanstalt verkaufte 1878: 155,284 kg Feinsilber und 2547 kg Gold im Wert von 31 Mill. Mk. Andre wichtige Industrieprodukte sind: Säuren und Soda, Bier (24 Brauereien mit einer Durchschnittsproduktion von 16,236 hl). — Der Warenhandel der Stadt ist vorzugsweise Zwischenhandel; die Bedeutung desselben erhellt aus dem Prozentanteil, den sie an der Gesamtwareneinfuhr des deutschen Zollgebiets nimmt. So wurden 1873 von Waren aus Halbedelsteinen 26 Proz., von Geweben aus Kautschukfäden 18,8, von Strohhüten mit Garnitur 15,8, von solchen ohne Garnitur 13,4, von halbgaren Ziegen- und Schaffellen 11,1, von Handschuhleder, Saffian ꝛc. 10,2, von Kokosnußöl 8,5, von Leder aller Art 5,9, von Palmöl 5,5, von Kaffee 5,2, von Thee 4,1 Proz. der deutschen Gesamteinfuhr verzollt. 1879 war (in Centnern):

Waren	Einfuhr	Ausfuhr
Brenn- und Nutzholz . .	597900	57283
Getreide	736309	85820
Mühlenfabrikate	384043	187886
Steinkohle	3939015	5916
Eisen und Eisenwaren . .	313868	105103
Öl, Thran	83343	23789
Talg, Seife.	15228	18995
Petroleum	62135	6757
Wein	140351	54559
Sprit	41214	12083
Bier	59493	164796
Kaffee	128978	31782
Zucker	46691	5847
Leder	38836	62828
Schuhwaren	3783	2434
Steine	1785396	83909

Der Export nach den Vereinigten Staaten betrug 1880: 19 Mill. Mk., davon Eisenbahnschienen und Eisenwaren 9 Mill. Mk.

Der Schiffahrtsverkehr auf dem Main nahm durch die Konstruktion größerer Schiffe für den Rhein, die zu einer Umladung ihrer Fracht an der Mainmündung zwingen, sehr ab; derselbe betrug:

	Schiffe	Tragfähigkeit Ctr.	Ladung Ctr.
1878:	5224	6276886	2413741
1879:	4156	5238901	1968116

Digitized by Google

Auf den Postämtern F., Beckenheim sowie bei den Posterpeditionen Bonames, Bornheim und Sachsenhausen wurden 1879 befördert: 32,518,574 Briefpostgegenstände, Wertsendungen 529,461,121 Mk., Postanweisungen 59,926,396 Mk. 2c. Für Telegraphie besitzt F. vier Stationen; auf diesen und denen der genannten Orte wurden aufgegeben 459,870 Telegramme, es kamen an 431,735 Telegramme. Von F. nach Mainz-Koblenz-Köln-Metz-Straßburg besteht eine unterirdische Linie. — Das Bank- und Wechselgeschäft hat eine internationale Bedeutung und der Stadt ihre Stellung als einer der ersten Wechsel- und Börsenplätze Europas verschafft. Seit 1854 besteht die allein zur Notenemission berechtigte Frankfurter Bank (Kapital: 17,142,857 Mk.). Der Gesamtumschlag der Reichsbankhauptstelle betrug 1880: 6,386,356,100 Mk., davon Wechselverkehr 753,5 Mill., Giroverkehr 5,530,7 Mill. Mk. Außerdem bestehen hier: die Frankfurter Hypothekenbank (4,500,000 Mk. Kapital), Deutsche Vereinsbank (24 Mill. Mk.), Frankfurter Bankverein (9,660,000 Mk.), Deutsche Effekten- und Wechselbank (12 Mill. Mk.), Deutsche Handelsgesellschaft (15 Mill. Mk.), Landwirtschaftliche Kreditbank (750,000 Mk.), die Providentia (Lebensversicherungsgesellschaft, 17,142,857 Mk.), Frankfurter Hypotheken-Kreditverein (1,800,000 Mk.), Frankfurter Transport- und Glasversicherungs-Aktiengesellschaft (857,142 Mk.), Frankfurter Aktiengesellschaft für Rhein- und Mainschiffahrt (1,714,285 Mk.). Die Sparkasse hatte Anfang 1880 an Einlagen von 22,228 Personen 18,051,840 Mk.; bei der Ersparungsanstalt hatten 7201 Einleger 2,305,194 Mk.

Jährlich werden zwei Messen gehalten: Ostermesse (Beginn am zweiten Mittwoch vor Ostern) und Herbstmesse (Beginn am zweiten Mittwoch vor 8. Sept.); Dauer drei Wochen, die zweite Woche ist Zahlwoche. Die süddeutschen Buchhändler haben abwechselnd hier und in Stuttgart ihre jährlichen Abrechnungen (süddeutsche Buchhändlermesse). Ferner findet ein Wollmarkt statt: 3.—5. Juli.

Platzgebräuche. Die Zahlungsfrist wird ausdrücklich bedungen. Getreide, Ölsaaten, Rüböl und Spiritus per comptant; gewöhnlich handelt man »à ordinaire comptant«, d. h. Ziel auf 6 Wochen, aber auch auf 2—3 Monate Kredit. Manufakte oft auch 6 Monate Kredit, bei Barzahlungen 4—6 Proz. Diskont; auf den Messen zahlbar in nächster Messe. Kontant-Geschäfte verstehen sich Zug um Zug. Einwendungen gegen Qualität der Ware sind schriftlich binnen 24 Stunden zu machen; Spiritus muß 45, Rohsprit 80 Proz. Tralles sein. Preise der Gewichtswaren, auch Öl und Fett für 50 kg, Heringe für die Tonne.

Wechselkurse notiert man kurze und lange Sicht auf: Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Augsburg, Bremen, Brüssel, Hamburg, Leipzig, München, Berlin, Köln, italienische und schweizerische Bankplätze, Petersburg, Paris, London, Wien, Triest und Pest; auf New York kurze Sicht. Wechselhandelsusancen: Die verkauften Wechsel schickt der Käufer dem Verkäufer am Tag des Kaufs ins Haus, die Rechnung am folgenden Tag, an welchem die Zahlung geleistet wird.

Frankfurt an der Oder, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks der preuß. Provinz Brandenburg, links an der Oder, Kreuzungspunkt der Märkisch-Posener und Preußischen Ostbahn, der Frankfurt-Großenhainer, Niederschlesisch-Märkischen und Berlin-Stettiner Bahn; (1880) 49,959 Einw. Handelskammer. — Haupterzeugnisse der Industrie sind: Eisengußwaren, namentlich Maschinenteile, Porzellan- und Töpferwaren, Rübenzucker, Dachpappe 2c. In der Nähe Braunkohlengruben. Schiffbau und Schiffahrt werden lebhaft betrieben. — Schiffsverkehr. In den Hafen liefen 1879

ein:	872	Segelschiffe und	122 Dampfer
aus:	235	„ „	65 „

Die Dampfer sind Schlepper der Stettiner Dampfschleppschiffahrts-Aktiengesellschaft. Der Güterverkehr belief sich auf 869,998 Ctr. — Der Postverkehr war 1879: Briefsendungen 3,419,010, Wertbriefe 55,237,730 Mk., Pakete mit Wert

Digitized by Google

31,896,378 Mk., Postanweisungen 11,938,780 Mk. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 mit den Nebenstellen einen Gesamtumsatz von 207,780,400 Mk., davon Wechselverkehr 144,347,200, Giroverkehr 49,037,100 Mk. Die Frankfurter Allgemeine Rückversicherungs-Aktienbank (Kapital: 2,400,000 Mk.) nahm 1879: 862,655 Mk. ein. — Jährlich finden drei Messen statt, jede von drei Wochen Dauer: die Reminiscerémesse am Montag nach Reminiscere (im Februar oder März), Margaretenmesse am Montag vor Margareten (im Juli) und die Martinimesse am ersten Montag im November. Der Dienstag der zweiten Meßwoche ist Zahltag. Ein Vollmarkt findet jährlich im Juli in der Margareten- oder Sommermesse statt und dauert drei Tage, vom 3.—5. Tag der Meßwoche. — Platzgebräuche. Man verkauft Zuckerrüben für 900 kg, Paraffin für 100 kg, Spiritus für 10,000 Literprozent, Rundhölzer für den Kubikmeter. Wechsel, auf die hiesigen Messen gezogen, müssen am dritten oder vierten Tag der Zahlwoche zur Annahme präsentiert werden; ihre Verfallzeit tritt am Dienstag der zweiten Meßwoche (Zahlwoche) ein, ihre Einlösung muß spätestens am vierten Tag dieser Woche erfolgen.

Frankreich, Republik seit 4. Sept. 1870 unter einem auf sieben Jahre erwählten und wieder wählbaren Präsidenten, dem ein Senat und eine Deputiertenkammer zur Seite stehen.

Übersicht:

	Seite
I. Areal und Bevölkerung	186
Kolonien	187
II. Urproduktion	186
A. Ackerbau	186
B. Viehzucht und Fischerei	190
C. Forstwirtschaft	192
D. Bergbau und Hüttenwesen	192
III. Industrie	194
IV. Handel	198
V. Verkehrswesen	199
VI. Finanzen	200
VII. Kreditwesen	201
VIII. Geld, Maße und Gewichte	202

I. Areal und Bevölkerung.

Der Gesamtflächeninhalt beträgt jetzt 528,577 qkm (9599,5 QM.), während er sich vor dem Friedensvertrag von 1871 auf 543,051 qkm (9862,67 QM.) belief. Gegenwärtig ist das Gebiet in 87 Departements mit 362 Arrondissements, 2868 Kantonen und 35,989 Gemeinden geteilt. Die Gesamtbevölkerung betrug nach der Zählung von 1876: 36,905,788 Seelen. Hierzu kommen die außereuropäischen Besitzungen und Schutzstaaten (s. Tabelle, S. 187).

Nationalitäten. Von der Gesamtbevölkerung Frankreichs (nur Europa) waren 1876: 97,74 Proz. Franzosen, 2,17 Proz. Ausländer; in Zahlen: Franzosen 36,069,524, Naturalisierte 34,510, Ausländer 801,754. Von den letztern waren: Belgier 374,498, Italiener 165,313, Spanier 62,437, Deutsche 59,028, Schweizer 50,203, Engländer 30,077, Niederländer 18,099, Amerikaner 9855, aus Österreich-Ungarn 7498 ꝛc. Konfessionen. Nach der Zählung von 1872 waren von der Gesamtbevölkerung von 36,102,921 Seelen: Römisch-Katholische 35,387,703, Protestanten 580,757, Israeliten 49,493 ꝛc. Die Auswanderung ist von jeher eine mäßige gewesen. Von 1865—74 wanderten 82,616 Franzosen und 332,915 Fremde aus, nämlich: über die Ostgrenze 9855 Franzosen und 63,205 Fremde, der Rest zu Wasser über:

	Bayonne	Bordeaux	Havre	Marseille
Franzosen.	2512	17741	46195	6313
Fremde .	6520	17648	191477	54065

über Auswanderung von Deutschen über Havre ꝛc. s. Deutschland (S. 120).

II. Urproduktion.

A. Ackerbau.

Der Boden Frankreichs ist im allgemeinen fruchtbar und wohl angebaut. Nach den letzten Katasteraufnahmen zerfällt das Land hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Benutzung in:

Ackerland	255000	QKilom.
Wiesen	51590	"
Weinland	20880	"
Waldland	87360	"
Weideland	71380	"
Gärten	6280	"
Öl-, Mandel- und Maulbeerpflanzungen	1090	"
Kastanienwälder	5590	"

Digitized by Google

Übersicht der außereuropäischen Besitzungen und Schutzstaaten Frankreichs.

Kolonien	Jahr	QKilom.	QMeilen	Bewohner
I. Algerien	1877	318334	5781,3	2867626
II. Kolonien.				
Asien: Etablissements in Indien	1877	509	9,24	280381
Kotschinchina	—	59457	1080	1600000
Oceanien: Neukaledonien	1876	17080	310,2	41694
Loyalty-Inseln	1876	2743	49,8	13174
Markesasinseln	1876	1274	23,14	5754
Französische Gesellschaftsinseln	1876	1179	21,4	21936
Gambierinseln	1876	31	0,56	1500
Clippertoninsel	—	5,5	0,1	unbewohnt
Afrika: Senegal und Dependenzen	1877	?	?	138182
Gabon	—	?	?	?
Réunion	1877	1979,5	35,95	182130
Mayotte	1877	366	6,65	9617
Nossi-Bé und Dependenzen	1877	293	5,32	7360
Ste. Marie de Madagascar	1877			7012
Amerika: Guayana	1879	121413	2205	26960
Guadeloupe und Dependenzen	1877	1869,7	33,95	183253
Martinique	1877	987,8	17,94	161782
St. Pierre und Miquelon	1877	235	4,3	5338
Summa II. Kolonien:	—	209422	3803,6	2686236
III. Schutzstaaten.				
Asien: Königreich Kambodscha	—	83861	1523	890000
Oceanien: Tubual, Bavitu, Oparo	1876	209	3,8	793
Tuamotu-Archipel	1876	969	17,6	3969
Summa III. Schutzstaaten:	—	85059	1544,4	894762
Total:	—	612795	11129	6448624

Der unfruchtbare Boden, welcher sich namentlich in den Departements der Alpen, im Dauphiné, in den Pyrenäen und an den Abhängen des Jura befindet, macht etwa 6,4 Proz. der Gesamtfläche aus.

Mit Cerealien und Hülsenfrüchten waren bestellt 1876: 14,768,004 ha und zwar mit:

Weizen	6873267	Hektar
Hafer	3257439	"
Roggen	1820137	"
Gerste	1038119	"
Hirse und Mais	669900	"
Buchweizen	661798	"
Halbfrucht	447344	"

Die Verbesserung der Landwirtschaftsmethoden hat die Erträge in den letzten Jahrzehnten außerordentlich gesteigert. Vergleicht man die Erträge pro Hektar in den Jahren 1815 und 1878, so findet man, daß dieselben bei Weizen von 8,59 auf 13,92 hl, bei Hafer von 14,58 auf 23,23, bei Gerste von 12,12 auf 16,25, bei Roggen von 7,65 auf 13,40 hl stiegen. Dabei war das letztgenannte Jahr keineswegs das ertragreichste, denn die Jahresernte von Cerealien betrug 1874: 282,204,000 hl, aber 1878 nur 242,159,000 hl, davon im letzten Jahr:

Weizen	95270698	Hektol.
Roggen	24188485	"
Gerste	16421778	"
Hafer	77289789	"
Hirse und Mais	11282675	"
Buchweizen	11505733	"
Halbfrucht	6199865	"

So groß diese Erträge sind, so genügen sie doch zur Ernährung des französischen Volks nicht, und bedeutende Importe sind jährlich nötig. Nur 1875 vermochte man infolge der hohen Ernte des vorhergegangenen Jahrs einen kleinen Betrag auszuführen. Nach den drei letzten vorliegenden Ausweisen war die Handelsbilanz folgende (in Millionen Mark):

Digitized by Google

	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr
1876:	191,4	117,5	73,9
1877:	165,1	148,2	16,9
1878:	448,6	42,2	406,4

Immer ist es Weizen gewesen, welchen man in großen Mengen (1879: 24 Mill., 1880: 22,2 Mill. Ctr.) einzuführen genötigt war, während man in der Regel Roggen und Gerste zur Ausfuhr übrig hatte. Von den starken Weizenzufuhren wird ein beträchtlicher Teil in verarbeitetem Zustand wieder exportiert. 1878, in welchem Jahr die Einfuhr auf das Doppelte früherer Jahre gestiegen war, während die Ausfuhr kaum ein Drittel der Vorjahre erreichte, war der Wert des Handels mit Cerealien und Mehl (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen und Spelz	338,6	2,4
Roggen	2,4	9,8
Gerste	25,3	12,3
Hafer	65,7	2,8
Mais	30,0	3,9
Buchweizen	—	0,2
Weizenmehl	2,4	2,5
Zusammen:	464,4	33,9

1879 und 1880 stiegen die Einfuhrwerte auf 685,8 Mill., resp. 617,3 Mill. Mk. Hauptlieferanten sind: die Vereinigten Staaten (1878: 5,8 Mill., 1879: 13,5 und 1880: 12,8 Mill. Ctr. Weizen) und Rußland (1880: 4,1 Mill., 1879: 6 Mill. Ctr. Weizen und 1,8 Mill. Ctr. Hafer, welch letztern auch Schweden zuführt); Gerste schickt Algerien (1880: 493,472 Ctr., 1878 erst 80,513 Ctr.) in schnell steigenden Mengen, Mais die Türkei und Rußland. Deutschlands Importe nach F. waren (in Centnern):

	1879	1880
Weizen	869945	194373
Hafer	326877	56843
Gerste	90031	49172
Mehl	7993	3489

Die Kartoffelkultur ist über das ganze Land verbreitet und steht nur der deutschen nach. Das Jahr 1878 ging freilich mit seinem Ertrag von 112,1 Mill. hl unter den Durchschnittsertrag von 130,59 Mill. hl bedeutend herunter. 1877 betrug der Wert des Handels mit Kartoffeln in: Einfuhr 856,342 Mk., Ausfuhr 15,027,960 Mk.

Im Anbau von Zuckerrüben nimmt F. unbestritten die erste Stelle ein. Diese Kultur wird auf 396,368 ha, vornehmlich in den nördlichen Departements, gepflegt, ist aber über 24 Departements verbreitet und ergab 1876 einen Wert von 206 Mill. Mk. Von 501 Rübenzuckerfabriken mit 73,165 Arbeitern, welche man 1879 zählte, entfielen auf die Departements Nord 149, Aisne 89, Pas de Calais 95, Somme 66, Oise 37 Fabriken. Die Gesamtproduktion für die Kampagne 1879—80 wird auf 9,245,260 Ctr. angegeben. Dazu wird noch eine erhebliche Menge Rohzucker importiert, welcher in (1874) 45 Raffinerien mit 8108 Arbeitern (namentlich in den Departements Rhônemündungen mit Marseille, Seine-Inférieure mit Havre, Nord und Gironde mit Bordeaux) seine Verarbeitung findet. Den jährlichen Verbrauch, welcher sich seit Jahren auf ziemlich gleicher Höhe erhalten hat, berechnet man auf 7,8 kg pro Kopf. 1878 exportierte F. für 95,8 Mill. Mk. Raffinade (hauptsächlich nach England) und für 23,1 Mill. Mk. Rohzucker, während es aus seinen Kolonien für 38 Mill. Mk., vom Ausland für 35 Mill. Mk. einführte. Nach Deutschland exportierte es 1878: 4,4 Mill. kg im Wert von 2,4 Mill. Mk., wogegen es 24,6 Mill. kg Melasse und 2,574,745 kg Rohzucker im Wert von 2,4 Mill., resp. 1,1 Mill. Mk. importierte.

Von Spinnpflanzen werden Flachs von ausgezeichneter Beschaffenheit, besonders im Norden, Hanf in fast allen Departements gebaut. Nach dem »Annuaire statistique de France« (1879) waren 1876 mit Flachs bebaut 73,039 ha, welche einen Ertrag von 516,716 Ctr. ergaben; die Hanfernte lieferte von 100,490 ha 641,471 Ctr. Hanf. Doch wurden 1878 für 55 Mill. Mk. Flachs und für 13 Mill. Mk. Hanf importiert, speciell aus Deutschland 3,679,843 kg Hanf und 1,711,634 kg Flachs, welche einen Wert von 2,7 Mill., resp. 1,4 Mill. Mk. repräsentierten, wogegen die Ausfuhr beider Artikel nur 9,4 Mill. Mk. betrug.

Tabak wird in 22 Departements gebaut, am ausgedehntesten in Lot, Dordogne, Lot-et-Garonne, Pas de Calais,

Digitized by Google

Gironde und Ille-et-Vilaine. Der mittlere Ertrag wird offiziell auf 19,117,500 kg angenommen. Die Kultur ist aber entschieden im Rückgang begriffen:

	Bestellte Fläche	Ertrag
1872:	15665 Hektar	23856700 Kilogr.
1874:	11156 "	16065400 "
1876:	11313 "	15367500 "

Die Manufaktur von Tabak ist Staatsmonopol und wird in 16 großen Manufakturen: in Paris (2), in Bordeaux, Châteauroux, Dieppe, Havre, Lille, Lyon, Marseille, Morlaix, Nancy, Nantes, Nizza, Riom, Tonneins und Toulouse, betrieben. Der Ertrag dieses Monopols war 1879: 263,5 Mill. Mk. Wie stark aber die Zufuhren sind, erhellt aus dem Vergleich der obigen Erzeugungsmenge mit dem Verbrauch, welcher in allen Sorten von Tabak betrug:

1872:	27032000 Kilogr.
1874:	29127000 "
1876:	31188846 "

Ein nicht unbeträchtlicher Teil von Rohtabak kommt aus Deutschland, nämlich 1878: 2,699,406 kg, in ebensoviel Franken bezahlt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen in F. 0,85 kg (in Deutschland 1,9 kg).

Auch Hopfen ist eine wichtige Kulturpflanze, die besonders in Lothringen und Burgund gepflegt wird: 1876 auf 3090 ha, wovon die Produktion 31,439 Ctr. betrug. Für seine zunehmende Bierproduktion hat aber F. stark zu importieren; 1876 war der Wert des eingeführten Hopfens 20,7 Mill. bei einer Ausfuhr von 10,7 Mill. Mk. Danach sind beide, Import wie Export, stark gefallen; 1880 betrug der erste 6,1 Mill., der zweite 1,6 Mill. Mk. Von Deutschland bezieht F. das bessere Produkt (1878: 1,2 Mill. kg für 3,4 Mill. Mk.). Der Bierkonsum und damit der Import ist aber kolossal gestiegen; 1866 wurde für 1,2 Mill., 1880 nach fortwährendem Steigen für 12,1 Mill. Mk. eingeführt. Die Bierimporte waren

1878:	35825143 Liter
1879:	31676216 "
1880:	38574866 "

wovon 1880 aus Deutschland 33,028,999 Lit. (85 Proz.), England 2,294,144 L., Österreich 1,181,735 L. kamen.

Von Wichtigkeit ist noch der Anbau von Krapp, welcher seit den 30er Jahren bis 1862 eine starke Zunahme im südlichen F. erfuhr. Nach Entdeckung des Anilins und Alizarins ist indes die mit Krapp bepflanzte Fläche erheblich eingeschränkt worden: von 20,463 ha auf 4521 ha in 1876. Die Produktion fiel in derselben Zeit von 543,557 metr. Ctr. auf 182,924 Ctr. und der Ausfuhrwert 1868—78 von 31,1 Mill. Mk. auf nur 640,000 Mk. Ferner baut man Cichorien in den Departements Nord und Pas de Calais; Trüffeln in den Departements Corrèze, Lot, Aveyron und Dordogne (Ausfuhr nach Deutschland: 897,664 Mk.); desgleichen Champignons, Kardendisteln u. a.

Der Obstbau steht auf der höchsten Stufe; die feinen Sorten werden besonders in der Umgegend von Tours und Orleans gebaut; die Normandie zieht Äpfel und Birnen für die Bereitung von Cider, die aber auch in andern, im ganzen in 55 Departements betrieben wird und 1879 zur Ausfuhr 21 Mill. hl lieferte. Die Ciderproduktion betrug im Durchschnitt der zehn Jahre 1869—78: 10,881,500 hl, für 1878: 11,935,750 hl, ergab aber 1879 nur 7,737,800 hl. Die fünf Departements, welche hiervon den größten Anteil (4,807,970 hl) haben, sind: Ille-et-Vilaine, Manche, Orne, Calvados und Seine-Inférieure. Von großer Ausdehnung ist die Kultur der Nußbäume; die Kastanie ist in den mittlern und südlichen Gegenden Brotsurrogat, und auf Corsica werden Mandeln, Feigen, Orangen und Citronen gebaut. Die Olivenkultur wird besonders in den Departements Drôme, Gard, Ardèche und Vaucluse betrieben. Die Blumisterei von Caen und Lille ist berühmt. Mit allen diesen Produkten besteht ein sehr lebhafter Handel; 1878 wurden Sämereien und Früchte für 185 Mill. Mk. ein-, für 79,3 Mill. Mk. ausgeführt (speciell aus Deutschland kamen: Ölsaat für 4,7 Mill. Mk., andre Sämereien 1,5, Gemüse 0,9 Mill. Mk.; nach Deutschland gingen: Sämereien zur Aussaat für 2,5 Mill., Tafelobst 1,8, Gemüse 0,4 Mill. Mk.). Das Hauptgewicht bei diesem Handel entfällt auf Ölfrüchte, die man in großen

Digitized by Google

Mengen importiert (1878: Ölsamen für 83,2 Mill., Ölfrüchte u. a. für 60 Mill. Mk.), um sie hier zu verarbeiten. Die gesamte Ölproduktion (inkl. 16 Mill. Mk. für Ölkuchen) belief sich 1878 auf 84 Mill. Mk. Der Export bezifferte sich auf 14,1 Mill. Mk. für Öl und 9,5 Mill. Mk. für Ölkuchen.

Im Weinbau nimmt F. unter allen europäischen Staaten die erste Stelle ein, doch hat sich die demselben gewidmete Fläche in jüngster Zeit bedeutend verringert (1874—79 von 2,446,862 ha auf 2,241,447 ha). Der Grund dieser Einschränkung liegt in der fortschreitenden Ausbreitung der Phyllorera, welche namentlich in den südlichen Gegenden große Verheerungen angerichtet hat. 1879 mußten 37,000 ha Weinberge zerstört werden. Daneben hat sich 1878 auch wieder das Oidium gezeigt. Die durchschnittliche Weinproduktion wird auf 51,359,352 hl berechnet, 1875 als bestes Weinjahr ergab sogar 83,6 Mill. hl; seitdem ist dieselbe enorm gesunken:

1878:	48 720 553	Hektol.
1879:	25 769 552	»
1880:	29 677 472	»

Trotzdem sind die Ausfuhren gestiegen, indem nämlich durch Verschneiden mit spanischen und italienischen Weinen der Ausfall ersetzt wurde. Die Gironde (Bordeauxweine) führte in Fässern u. Flaschen aus 1878: 1,037,780 hl, 1879: 1,437,834 und 1880: 1,140,103 hl. Das übrige F. exportierte in denselben Jahren 1,8, resp. 1,7 und 1,5 Mill. hl. Der Import von Wein in Fässern betrug (in Millionen Liter):

Provenienz	1878	1879	1880
Spanien . . .	118,2	227,7	505,6
Italien . . .	19,1	56,9	166,9
Andre Länder .	4,4	8,6	48,8
Zusammen:	141,7	293,2	721,3

Unter den »andern Ländern« steht Österreich-Ungarn obenan. So sind die Summen, welche F. zahlte, um seinen Weinexport auf gleicher Höhe zu halten, von 1866—80 von 3,4 Mill. Mk. auf 227,9 Mill. Mk. gewachsen; die Ausfuhr dagegen, die 1866: 207 Mill. Mk. wertete, ist sich ziemlich gleich geblieben. In den letzten Jahren war (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	47,4	160,9
1879:	96,6	206,2
1880:	227,8	170,6

Mit dem Fehlschlagen der Weinernten hat der Import von getrockneten Weinbeeren zur Weinfabrikation gewaltig zugenommen; 1878 wurden über 29 Mill. kg eingeführt, 1879: 51 Mill. kg und 1880 in elf Monaten schon 62 Mill. kg. Aber das hat dem französischen Weinhandel in Deutschland und der Schweiz bedeutend geschadet und ungarischer Konkurrenz mehr Eingang verschafft. Nach Deutschland wurden 1880 ausgeführt: 126,107 (1879: 257,602) hl Bordeauxweine, aus andern Gegenden 134,049 (1879: 203,782) hl. Von der französischen Specialität Champagner wird der jährliche Konsum wie folgt geschätzt (in Flaschen):

Nordamerika	10 000 000	Holland . .	600 000
England. .	5 000 000	Italien . . .	500 000
Rußland. .	2 000 000	Belgien . . .	500 000
Frankreich .	2 000 000	Spanien . . .	300 000
Deutschland	1 500 000	Afrika . . .	100 000

Die Spirituosenerzeugung hängt innig mit der Weinkultur zusammen; französischer Cognac ist berühmt. Der Export geht nach allen Weltteilen. Aber auch der Handel mit Spirituosen weist ähnliche Tendenzen auf wie der Weinhandel, nur nicht in so intensivem Maß. Es wertete (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	11,9	58,3
1879:	16,9	82,6
1880:	22,3	67,8

Die französischen Brennereien (1879: 506,548, davon 5553 gewerbliche, welche 89 Proz. sämtlichen Alkohols erzeugten) verbrauchen vorwiegend Rüben und Melasse, danach Wein und andre Früchte, von Kartoffeln nur sehr geringe Mengen (1878: 223 hl).

B. Viehzucht und Fischerei.

1) Die Viehzucht ist im allgemeinen vernachlässigt und den Bedürfnissen nicht entsprechend. 1876 wurden gezählt:

Pferde .	2 852 419	Schafe .	23 902 077
Maultiere u. Esel .	711 220	Ziegen .	1 587 040
Rinder .	11 351 220	Schweine	5 801 002

Digitized by Google

mithin kommen auf 1000 Einw. 80 Pferde, 508 Rinder, 649 Schafe u. 129 Schweine. Der Import ist daher ziemlich ansehnlich. Der Handel mit Fleischtieren stand 1877 folgendermaßen:

	Einfuhr	Ausfuhr
Rinder. . . .	242 799	76 505
Schafe. . . .	1 532 913	62 636
Schweine . . .	233 816	83 310

Außerdem werden Pferde in beträchtlicher Anzahl besonders von Deutschland und Belgien nach F. ausgeführt (1878 allerdings nur 2352 Stück gegen eine Einfuhr von 1549 Stück). Die Gesamteinfuhr wertete 1878: 16,9 Mill. Mk. Deutschland ist überhaupt bei dem Viehhandel nach F. in ganz hervorragender Weise beteiligt; es führte dorthin 1878 nicht weniger als 1,172,248 Stück Vieh im Wert von 49,415 Mill. Mk. aus und nur für 6,4 Mill. Mk. ein. Auch Algerien wird schon ein wichtiger Lieferant für das Mutterland; es importierte 1877: 29,414 Ochsen.

Daß F. für seinen Fleischbedarf immer mehr vom Ausland abhängig wird, beweisen die folgenden Ziffern: Bis 1873 betrug die Ausfuhr von Fleischtieren und Fleisch dem Wert nach 45—48 Mill. Mk., sank 1877 auf 33,8 Mill., 1878 auf 32 Mill. Mk. Dagegen stieg der Wert der Einfuhr von Fleischtieren 1874 auf 80 Mill., 1877 auf 142,4 Mill. und 1878 auf 190,4 Mill. Mk. und zugleich in demselben Zeitraum 1874—78 die Einfuhr von frischem und gesalzenem Fleisch von 14,6 Mill. auf 52,2 Mill. Mk. Amerika erscheint auch hier mit schnell steigenden Posten auf dem Markt, während die Ausfuhr von Uruguay auf den sechsten Teil früherer Jahre zurückging. Der überseeische Import von frischem und konserviertem Fleisch aus den Vereinigten Staaten, Uruguay und Argentinien betrug 1876: 9,4 Mill., 1877: 14,8 Mill. und 1878: 29,8 Mill. kg, Wert im letzten Jahr 37,6 Mill. Mk., davon für 36,7 Mill. Mk. aus den Vereinigten Staaten. Der Import von Fetten, besonders Schmalz und Talg, aus den Vereinigten Staaten und Südamerika betrug 1877: 41,7 Mill., 1878: 69,2 Mill. Mk. Was die übrigen Nahrungsmittel auf dem Gebiet der Viehzucht angeht (Butter und Käse), so wurde von letzterm 1878 für 1,8 Mill. Mk. importiert und nahezu ebensoviel exportiert (vorwiegend nach England). Kein Land Europas weist eine so große Mannigfaltigkeit an Fettkäsen auf wie F. Die Butterausfuhr überwiegt die Einfuhr aber sehr erheblich; eingeführt wurde 1878 für 0,4 Mill. Mk., ausgeführt für 1,5 Mill. Mk.

Die Wolle bildet einen sehr wichtigen Handelsartikel; F. besitzt 33,510,000 Schafe, und deren Wollproduktion wird auf jährlich 86,8 Mill. Zollpfund geschätzt, ein sehr ungenügendes Quantum für Frankreichs bedeutende Industrie, welche 1878 noch 239,4 Mill. Pfd. mehr bedurfte, denn es wurden an Wolle eingeführt 293,5, ausgeführt 54,1 Mill. Pfd. Der gesamte Wollverbrauch jenes Jahrs stellte sich demnach auf 326 Mill. Pfd., eine höhere Ziffer, als wir sie in irgend einem andern Land finden. Die Ausfuhr, namentlich in überseeischen Wollen bestehend, findet ihren Weg zum großen Teil in benachbarte deutsche Spinnereien (1878: 4,287,720 kg im Wert von 9,8 Mill. Mk.). Der Wert des Handels mit Rohwolle bezifferte sich (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	272,6	71,8
1879:	235,3	93,8
1880:	263,3	92,7

Ebenso lebhaft ist der Handel mit Häuten; für überseeische Zufuhren ist Havre der Haupteingangshafen, von dem sie zum Teil wieder verführt werden. Den größern Teil behält F. allerdings für seine Industrien zurück, 1878 führte es für 121 Mill. Mk. ein und nur für 34,3 Mill. Mk. aus. Mit Deutschland ist dieser Verkehr sehr ansehnlich und im Steigen; der Import dorther von rohen Häuten bezifferte sich 1880 auf 4,123,300 kg, der Export dahin auf 3,927,100 kg.

Die Federviehzucht steht in großem Flor; Hühner, Enten, Gänse sind wichtige Exportartikel. Nach der Erhebung von 1872 gab es in ganz F. über 58 Mill. Stück Geflügel. Der Export davon nach England ist sehr bedeutend, ebenso wie der von Eiern. Im ganzen wurden 1878 ausgeführt Eier im Wert von 28,5 Mill. Mk.:

Digitized by Google

Deutschland importierte 1880: 186,000 kg und exportierte 194,300 kg.

Seidenwürmer zieht man besonders in den Departements Ardèche, Vaucluse, Drôme, vor allen aber im Departement Gard, das mehr als den vierten Teil der Kokonernte liefert. Die Seidenwürmer liefern seit 1876, wo man nur 155,000 kg gewann, wieder bessere Erträge, nämlich 1877: 872,000 kg, 1878: 608,000 kg, aber 1879 wiederum nur 256,000 kg. Dazu wurden importiert 1878: 3,940,701, 1879: 3,543,600 kg. Die Einfuhren an Rohseide hatten in jenem schlechten Jahr 435 Mill. Mk. erreicht, fielen aber im nächsten Jahr um nahezu die Hälfte und betrugen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	256,9	103,7
1879:	253,1	127,9
1880:	265,8	128,6

Zu Lyon, Aubenas, Avignon, St. Etienne und Privas wurden 1879 verwogen 1,722,788 kg, und in den nachstehenden Anstalten wurden konditioniert:

Aubenas	204 186 Kilogr.
Avignon	164 422 "
St. Etienne	651 548 "
Lyon	3 032 028 "
Nimes	11 054 "
Privas	40 713 "
Zusammen:	4 103 951 Kilogr.

Die Rohseidenindustrie beschäftigte 1878 in 1738 Filanden und Haspelanstalten 72,689 Personen.

2) Die Seefischerei hat in neuerer Zeit große Bedeutung, namentlich durch die Unterstützung der französischen Regierung, gewonnen. Sie beschäftigt gegenwärtig etwa 80,000 Mann. Die hauptsächlichste Ausbeute liefern: Heringe, Makrelen, Anchovis und Sardellen an den französischen Küsten, dann Kabeljaus an den Küsten Neufundlands und Islands. Die für den Kabeljau ausgerüsteten Schiffe haben 1879: 33,8 Mill. kg an Fisch und Rogen eingebracht. Die Ausfuhr von Stockfischen betrug 1878: 4,783,000 kg und die darauf gezahlten Ausrüstungs- u. Ausfuhrprämien 646,986 Mk. Der Heringsfang beschäftigte 728 Schiffe von 24,985 Ton., und die Quantität der in französischen Häfen eingebrachten Heringe betrug 1879: 29,6 Mill. kg. Nach Deutschland wurden 1878 an marinierten oder in Öl eingemachten Fischen exportiert 766,665 kg im Wert von 1,2 Mill. Mk. Auch die Austernbänke liefern eine jährlich steigende Ausbeute. Aus den Austernparken zu Arcachon, Auray, Barennes wurden 1870—71 erst 34 Mill. Stück Austern im Wert von 2 Mill. Mk., 1879 dagegen 542 Mill. Stück im Wert von 14,8 Mill. Mk. gewonnen. Die Gesamtausbeute der Kabeljaufischerei und der Küstenfischerei (Makrelen, Heringe, Anchovis, Sardinen, Austern, Hummern) wertete 1879: 78,4 Mill. Mk. Die Einfuhr von Fischen aller Art wertete 1878: 25,4 Mill., die Ausfuhr 26,8 Mill. Mk.

C. Forstwirtschaft.

Die französische Agrargesetzgebung ist hinsichtlich der Um- und Zusammenlegung der zerstreuten Parzellen sehr unvollkommen, und dies trägt neben der praktischen Ausführung des gesetzlichen Prinzips der gleichen Erbteilung sehr zur Zersplitterung der Grundstücke bei. Die Bodenkultur unterstützen: Crédit foncier de France, Crédit agricole, Comptoir de l'Agriculture in Paris nebst andern kleinern Gesellschaften, ferner die Centralgesellschaften für Agrikultur und für Gartenbau zu Paris und gegen 800 andre Vereine.

Mit Wald sind gegenwärtig in F. 9,185,310 ha oder 17,3 Proz. des Staatsgebiets bedeckt. Es herrscht aber große Ungleichartigkeit. Einzelne Departements haben nur 2—3 Proz., andre über 40 Proz. des Bodens als Waldland. Die Staatsforsten haben sich in diesem Jahrhundert bis auf 958,300 ha in 735 Forsten vermindert. Seit 1860 hat man entwaldete Strecken in den Alpen und Cevennen wieder mit Bäumen bepflanzt und so 74,532 ha Wald gewonnen. Es muß in jedem Jahr ein großer Teil des Bedarfs importiert werden, so 1878: gemeine Hölzer für 176,5 Mill. Mk. (Export 24,5 Mill. Mk.), davon aus Deutschland für 23,2 Mill. Mk., und Schmuckhölzer für 13 Mill. Mk.

D. Bergbau und Hüttenwesen.

Eisen. F. besitzt zahllose Lager von Eisenerzen vorzüglichster Qualität, obschon durch die Abtrennung von Lothringen,

Digitized by Google

welches einen bedeutenden Anteil an Frankreichs Gesamtproduktion hatte, viele Bergwerke verloren gingen. Die jetzigen verteilen sich auf 34 Departements, unter welchen die nachstehenden das größte zu Bergbauwerken verliehene Areal besitzen:

Gard	232 QKilom.
Meurthe-et-Moselle . .	119 "
Ardèche	99 "
Isère	79 "
Aveyron	63 "

Doch werden Erze, welche sich besser zur Stahlfabrikation eignen, von Elba, Spanien und Algerien bezogen. 1872 betrug die Produktion von Erzen aus französischen Bergwerken 3,081,026 metr. Ton. im Wert von 8,8 Mill. Mk., dabei wurden 620,518 T. ein- und 336,790 T. ausgeführt; 1876 betrug aber der Import 975,631 T., der Export 105,170 T. Was die Erzeugung von Roheisen anlangt, so ist dieselbe ohne Unterbrechung gestiegen; 1819 betrug sie erst 112,500 T., aber 1878: 1,507,000 T. Dabei wird die Holzkohlenfeuerung immer mehr von der Koksfeuerung verdrängt. Von 472 Hohöfen, welche 1861 bestanden, arbeiteten 282 mit Holzkohle und 113 mit Koks; 1872 zählte man 270 Hohöfen, von denen 89 mit Holzkohle und 135 mit Koks arbeiteten. Die Fabrikation der verschiedenen Sorten zeigte überall einen Rückgang, nur die Stahlfabrikation nahm bedeutend zu und zwar 1878 u. 1879 von 3,129,210 auf 3,276,700 metr. Ctr. Gefördert wurde diese Seite der Eisenindustrie durch die Ersetzung der Eisenschiene durch die Stahlschiene; von dem obigen Gesamtbetrag entfielen auf Bessemer- und Martinstahlschienen 1879: 3,28 Mill. metr. Ctr. Ganz im Zusammenhang damit hat die Fabrikation von Stabeisen abgenommen; sie betrug 1874 nahezu 7,7 Mill., aber 1879 nur 6,56 Mill. Ctr. Die Produktion von Roheisen ging von 15,2 Mill. Ctr. im Jahr 1878 auf 13,88 Mill. Ctr. in 1879 zurück. Die Fabrikation hat sich aber gehoben, davon wurden 1878: 1,24 Mill. Ctr. und 1879: 1,409,840 Ctr. fabriziert.

Die Produktion andrer Metalle ist dagegen gering. Blei findet sich in dem Centralplateau und in den Vogesen; die Silberproduktion beschränkt sich auf drei Minen in den Departements Finistère, Lozère und Puy de Dôme; Gold findet sich in geringer Quantität in den Rhônemündungen. Die Gewinnung von Kupfer und Zink ist bedeutender, durchschnittlich mußten aber von dem ersten 180,000, von dem zweiten 280,000 Ctr. eingeführt werden. Die Gewinnung von Antimon-, Nickel-, Kobalt- und Manganerzen schätzt man auf jährlich 60,000 metr. Ctr. Die Einfuhr von Mineralien und Metallen aller Art übersteigt die Ausfuhr sehr ansehnlich. Eingeführt wurden 1878 namentlich (in Millionen Mark):

Kupfer . . .	30,4	Zink . . .	11,2
Mineralien .	24,4	Rohzinn . .	7,2
Blei . . .	15,9	Roheisen . .	4,6
Eisen u. Stahl	11,4		

Dagegen wurden nur für 6,6 Mill. Mk. Kupfer, für 2,7 Mill. Mk. Eisen aller Art und für 2,2 Mill. Mk. Mineralien ausgeführt. An Steinen aller Art: Granit, Syenit, Marmor, Schiefer, lithographischen und andern Steinen, fehlt es nicht, und diese bilden wichtige Handelsartikel. Der Handel mit Erden, Erzen und Steinen wertete 1878 in der Einfuhr 54,3 Mill., in der Ausfuhr 24 Mill. Mk. Deutschland ist hierbei nicht unbeträchtlich beteiligt, an Erzen allein führte es für 2,4 Mill. Mk. nach F. aus. Dagegen ist die Produktion von Rohmetallen so gering, daß die Ausfuhr keine nennenswerte ist und der Wert der Einfuhr 1878 eine Höhe von 92,7 Mill. Mk. erreichte. Speciell von Deutschland wurden importiert: Zink für 3,4 Mill., Kupfer für 2,2 Mill., Eisen und Stahl für 6,2 Mill. Mk.

An Kohlen ist F. sehr reich, wenn man es auch in dieser Hinsicht nicht mit England, Deutschland und Amerika vergleichen kann. Immer aber nehmen die Kohlenfelder Frankreichs ein Areal von 5000 qkm ein, und sie haben den Vorteil einer günstigen geographischen Verteilung. Die Zahl der Gruben wird zuletzt 1872 auf 310 angegeben, davon hatten 7 Tiefen von 460—630 m. Es standen 873 Dampfmaschinen mit 40,824 Pferdekräften in Verwendung, wovon auf Loire 11,304, Pas de Calais 7259, Nord 6152 Pferdekräfte kamen. 1860 hatte die Kohlen-

Digitized by Google

produktion erst 8,2 Mill. Ton. betragen; von Jahr zu Jahr steigend, erreichte sie 1878 den Betrag von 17,096,563 T. Eine solche Produktion hätte die Bedürfnisse des Landes 1865 noch gedeckt, 1877 aber war der Kohlenverbrauch schon auf 23,849,605 T. gestiegen, und es bedurfte einer Einfuhr von 6,2 Mill. T. 1878 betrug: Einfuhr 114,5 Mill. Mk., Ausfuhr 6,8 Mill. Mk. Gleichwohl hat sich die Steinkohlenproduktion in F. vom Anfang dieses Jahrhunderts an bis 1860 verzehnfacht. Seitdem hat sie sich innerhalb 16 Jahren von neuem verdoppelt und dann wiederum Fortschritte gemacht. Nach einer Schätzung von 1872 verbrauchen Hüttenwerke, Industrien, Gasfabriken u. a. zusammen 72 Proz., die Haushaltungen ca. 13 Proz., die Verkehrsanstalten 10 Proz. und die Bergwerke 4 Proz. der gesamten Menge. In sämtlichen Kohlenbergwerken waren 1876: 97,000 Arbeiter beschäftigt. Aber F. produziert noch immer nicht genug für den eignen Konsum, und sowohl England als Belgien und Deutschland schicken die Produkte ihrer Kohlenwerke bis tief ins Land hinein. England versorgt die Küstenstrecken am Kanal wie am Atlantischen Ocean und dem Mittelländischen Meer. Deutschland bringt seine Saarkohle bis nach Paris (1878 inkl. Koks 9,361,160 metr. Ctr. im Wert von 14,1 Mill. Mk.). Und doch wird die Einfuhr von Kohle durch große Lasten erschwert, welche sich mit Transport, Einfuhrzoll und Abgabe für die Statistik, 5proz. Steuer, Verzehrungssteuer in Paris u. a. pro Tonne auf 14—16 Mk. belaufen, ehe sie aus den Kohlengruben Rheinpreußens oder Belgiens in den Magazinen der französischen Hauptstadt angekommen ist. Der Eingangszoll für Kohle beträgt 0,99 Mk. für die metrische Tonne. In diesem Dienst wird eine bedeutende Dampfkraft verwendet: in Bergwerken und Steinbrüchen 82,793 Pferdekräfte, in Hüttenwerken und Metallverarbeitung 5722 Dampfmaschinen von 102,378 Pferdekräften.

III. Industrie.

Als Förderungsmittel der gewerblichen Industrie bestehen 75 Handelskammern und die Gesellschaft zur Aufmunterung der nationalen Industrie zu Paris mit Zweiganstalten in den Departements sowie das Konservatorium der Künste und Gewerbe zu Paris. — Nach einer offiziellen Publikation wurden 1878 verwendet 47,343 Dampfmaschinen von 3,024,450 Pferdekräften (im Deutschen Reich 65,170 Dampfmaschinen von 4,510,637 Pferdekräften), und diese verteilen sich auf:

	Dampfmaschinen	Pferdekräfte
Industrie . . .	37589	484241
Eisenbahnen . .	8219	2367070
Handelsdampfer	1535	173039
Zusammen:	47343	3024350

Zählt man hierzu noch die 260,000 Kräfte der durch Wasser getriebenen Werke, so gibt dies eine Summe von rund 307,000 mechanischen Pferdekräften. Diese ungeheure Kraft wird nutzbar gemacht und gelenkt von 3,332,000 Arbeitern und gestattet diesen, jährlich Produkte im Wert von 12 Milliarden Mark zu schaffen.

A. Textilindustrie.

Die Textilindustrie Frankreichs ist der jedes andern Landes vollkommen ebenbürtig. Sie beschäftigte 1873 in 5224 Etablissements 315,570 Arbeiter, 91,916 Pferdekräfte, 8,909,121 thätige Spindeln, 134,807 mechanische und 322,189 Handwebstühle, die sich auf die einzelnen Zweige in nachstehender Weise verteilten:

Die Textilindustrie Frankreichs.

Spinnstoffe	Etablissements	Arbeiter	Spindeln	Mechanische Stühle	Handstühle
Baumwolle	1083	114529	4644167	50236	78037
Wolle	2270	95779	2697283	28706	56895
Flachs, Hanf, Jute	699	62095	686144	21315	54611
Seide	822	29519	391838	23103	81460
Gemischte Stoffe	350	13918	489689	11447	51186

Digitized by Google

Die Leinenfabrikation, einer der ältesten Zweige, hat ihren Hauptsitz im Departement Nord (ein Drittel aller Webstühle); außerdem haben die Departements Sarthe, Maine-et-Loire, Niederseine, Calvados, Ille-et-Vilaine größere Bedeutung. In der Juteweberei nimmt in neuester Zeit Dünkirchen eine hervorragende Stellung ein. Man schätzt den Gesamtwert der Hanf- und Leinenfabrikate auf 240 Mill. Mk. Garn u. Leinwand werden auch aus England importiert (1878: 1,723,000 Pfd. Leinengarne und 6,951,000 Ellen Leinenstoffe), dagegen gehen weiße und halbweiße Leinwand nach den Kolonien, Batist nach England und Amerika. Der Handel mit Deutschland ergibt einen ansehnlichen Überschuß zu Gunsten Frankreichs; an Geweben u. Posamentierwaren aus Flachs u. Hanf wurde 1878 eingeführt für 260,500 Mk., ausgeführt für 1,323,400 Mk.

Von Leinengarn ist F. noch nicht imstande, genügende Mengen zu erzeugen; daher war (in Millionen Mark) die

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	8,9	4,0
1879:	9,2	5,1
1880:	6,1	4,8

Dagegen exportiert es von Leinwandstoffen sehr bedeutend, früher allerdings mehr (1875 für 28,4 Mill. Mk.); in den letzten Jahren war (in Millionen Mark) die

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	9,9	19,5
1879:	9,4	19,8
1880:	8,0	23,2

In neuerer Zeit hat die Juteindustrie, für welche 1878 Rohmaterial im Wert von 8 Mill. Mk. eingeführt wurde, bedeutende Fortschritte gemacht. Hauptsitz für Spinnerei und Weberei ist Dünkirchen.

Die Baumwollindustrie ist besonders zu Haus in der Gegend von Rouen (daher man die Gewebe »Rouenneries« nennt), St. Quentin und den Vogesen, ferner in Paris, St. Denis, Lyon, St. Etienne u. a. Die Industrie hat einen zwar langsamen, doch stetigen Fortschritt gehabt. 1876 zählte man schon 1163 Etablissements mit 117,109 Arbeitern, 4,653,479 beschäftigten sowie 221,845 stehenden Spindeln und 50,028 beschäftigten nebst 1156 stehenden Kraftstühlen und 94,892 Handstühlen. Von der eingeführten Rohbaumwolle sind 90 Proz. amerikanischer Herkunft; schon fängt man an, bedeutendere Posten aus Ostindien über Marseille zu importieren. Der Handel mit Rohbaumwolle zeigt in den letzten 18 Jahren eine auffallende Stabilität, ja die Einfuhr ist sogar eher heruntergegangen; es betrug (in Millionen Mark) die

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	156,7	63,1
1879:	163,5	53,5
1880:	163,1	51,8

Die Hauptprodukte sind Kalikos zum Drucken; Paris und die nördlichen Departements liefern das Garn für Rouen, St. Quentin u. a.; die für Bobbinet nötigen feinern Nummern werden aus England bezogen, 1878: 3,5 Mill. kg und 63,891,000 Ellen gewebte Zeuge. In diesem Zweig tritt F. nicht exportfähig auf, von Baumwollgarnen importiert es sehr bedeutend, und bei Baumwollstoffen balancieren Einfuhr und Ausfuhr nahezu.

	Garn		Stoffe	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	33,0	2,0	54,4	45,2
1879:	28,1	1,9	49,8	50,7
1880:	25,3	2,9	50,8	61,2

Was speciell den Verkehr mit Deutschland angeht, so betrug 1878 der Handel mit allen Sorten Baumwollwaren in Einfuhr 19 Mill., Ausfuhr 1,8 Mill. Mk.

Die Wollmanufaktur ist dagegen eine sehr exportfähige Industrie. Sowohl Spinnerei und Weberei von wohlfeilen als von den feinsten Tuchen, Teppichen, Shawls und allen andern Stoffen und Waren ist eine sehr vervollkommnete. Garne, aber noch weit mehr Stoffe werden in sehr bedeutenden Mengen ausgeführt. Es wertete (in Millionen Mark):

	Garn		Stoffe	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	14,9	29,8	54,9	250,2
1879:	11,6	34,9	54,5	247,2
1880:	12,6	35,9	61,8	283,9

Von Deutschland wurde an Wollwaren aller Art 1878 eingeführt für 9,9, dahin ausgeführt für 17,6 Mill. Mk.

Digitized by Google

Unerreicht steht aber F. in der Seidenfabrikation da. Seidenspinnerei wird namentlich in Ardèche, Drôme, Gard, Vaucluse betrieben. Die Seidenweberei konzentriert sich im Rhônebecken und zwar zu neun Zehnteln im Departement Rhône, welches auch Seidenshawls erzeugt und mit seiner Seidenindustrie einen jährlichen Produktionswert von 368 Mill. Mk. erzielt. Die Fabrikation von Seidenbändern hat ihren Sitz im Departement Loire, namentlich in St. Etienne; ihr Jahreswert beläuft sich auf 48 Mill. Mk. Eingeführt werden fast nur Seidenbänder aus der Schweiz und Deutschland, wogegen sich die Ausfuhr von Seidenwaren namentlich nach Amerika richtet. Der Gesamtwert der Ausfuhr beträgt ca. 380 Mill. Mk. pro Jahr. Der Handel mit Deutschland in allen Arten Seidenwaren betrug 1878: in der Einfuhr 9 Mill., in der Ausfuhr 17,4 Mill. Mk. Von England wurden 1878 importiert: gedrehte Seide für 4,680,000 Mk., gewebte Seidenstoffe 3,440,000 Mk., andre Waren 4,300,000 Mk. Einer der besten Abnehmer, die Vereinigten Staaten, findet es jetzt vorteilhafter, den Bedarf in eignen Etablissements zu fabrizieren; so fiel dort der französische Import von Seidenstoffen und Samt 1871—77 von 39 Mill. auf 27 Mill. Mk., der von Seidenbändern von 9,7 Mill. auf 0,7 Mill. Mk., der von Samtbändern von 7 Mill. auf 0,26 Mill. Mk. Die französische Seidenindustrie, welche bis vor wenigen Jahren als das Monopol Frankreichs betrachtet wurde, hat jetzt mit der drückenden Konkurrenz Italiens, Deutschlands, der Schweiz und der Vereinigten Staaten zu kämpfen. Im Mittel der letzten Jahre betrug der Handel mit Seidenstoffen gegenüber von 1863—67 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1863—67:	9,4	335,3
1876—80:	29,8	204,0

Die höchste Exportziffer zeigte das Jahr 1870 mit 387,5 Mill. Mk.; in den letzten drei Jahren wertete (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	28,7	202,3
1879:	30,4	181,4
1880:	32,8	192,2

Die Spitzenfabrikation, welche sich eines Weltrufs erfreut, hat wohlbekannte Sitze in Alençon, Bailleul (Valenciennes Spitzen), Lille, Arras, Chantilly, Caen, Bayeux u. a. und beschäftigt 240,000 Arbeiterinnen. Die Stickerei und Erzeugung von Phantasieartikeln beschäftigen 150,000 Arbeitskräfte. Tülle und mechanische Spitzen werden hauptsächlich in der Gegend von Calais angefertigt; die Wirkwarenindustrie hat ihre Sitze im Departement Aube (Baumwolle), in Santerre, in der Picardie (Wolle), in Lyon, Nimes, in den Cevennen und Paris (Seide).

Eine Übersicht über die fünfjährige Periode von 1872—76 gibt folgendes Bild. Es wurden an Webwaren aller Art ausgeführt:

1872:	1 140 400 Ctr.	1875:	1 111 500 Ctr.
1873:	1 186 800 "	1876:	984 500 "
1874:	1 109 000 "		

Von dem letzten Betrag waren: Baumwollwaren 66,100, Seidenwaren 296,000, Wollwaren 316,500, Kleider und Pelzwaren 277,300, Schafwollgarne 28,600 Ctr. 1878 war der Wert (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Garne	65,1	39,2
Seiler- u. Weberarbeiten, Kleider	169,3	707,8

B. Andre Industrien.

In der Verarbeitung von Häuten und Leder behauptet F. für einige Waren die Suprematie. Kein andrer Staat vermag einen ebenso starken Export von Lederwaren aufzuweisen. Berühmt sind namentlich: die lackierten Leder von Pont Audemer, die Maroquins von Choisy bei Paris und die Handschuhe von Paris. Namentlich in Bezug auf letztern Artikel übertrifft es alle andern Länder, Österreich allein ausgenommen. Der Handel mit Leder- u. Rauchwaren hatte 1878 folgende Werte: Einfuhr 17,5 Mill., Ausfuhr 138,6 Mill. Mk. Speciell im Handel mit Deutschland wurden von dort eingeführt für 1,4 Mill., dorthin ausgeführt für 4,6 Mill. Mk.

In der Thonwarenindustrie leistet F. Ausgezeichnetes in Terrakotten, Drainageröhren, Fayence und dekoriertem Porzellan; für die beiden letztern sind die Departements Obervienne (mit Limoges

Digitized by Google

und St. Léonard) und Seine-et-Oise (mit Sèvres) die Hauptplätze. Die Spiegel von St. Gobain, Montluçon, Cirey u. a. sowie die Krystallgläser von Baccarat, Cirey und St. Louis haben Weltruf. Nach den 1875 veröffentlichten Angaben bestanden:

Produkte	Fabriken	Arbeiter	Produktionswert in Mill. Mark
Porzellan .	105	10743	30,1
Fayence .	347	6978	16,7
Glas . .	191	26950	77,8
Spiegel .	8	3471	20,2

Der gesamte Handel mit Thon- und Glaswaren belief sich 1878: in Einfuhr auf 10,2 Mill., in Ausfuhr auf 35,5 Mill. Mk. Deutschland vermag hier aber mit Erfolg zu konkurrieren; es führte F. 1878 für 5,6 Mill. Mk. Ware zu, während es nur für 2 Mill. Mk. Ware von daher bezog.

Die Papierfabrikation liefert in ca. 500 Unternehmungen mit 26,178 Arbeitern fast durchgängig ausgezeichnete Produkte, deren Wert auf 145 Mill. Mk. berechnet wird; in der Verfertigung von Papiertapeten und Spielkarten nimmt F. unter allen Ländern schon längst den ersten Rang ein. Der Export von Papier- und Pappwaren bezifferte sich 1878 auf 38,8 Mill. Mk. gegen eine Einfuhr von 11,5 Mill. Mk., davon nach Deutschland für 4,6 Mill. Mk., während dieses nur für 1,4 Mill. Mk. Ware importierte.

Die chemische Industrie unterhält großartige Etablissements, namentlich für Schwefelsäure und Soda; die Fabrikation der letztern ist allerdings nicht genügend, und ein Import ist nötig, 1878 für 19,4 Mill. Mk. (von Deutschland 1878: 2785 Ton.). Für Stearinkerzen bestanden 178 Fabriken mit 3206 Arbeitern und einem Produktionswert von 52,7 Mill. Mk. Die Ausfuhr chemischer Produkte betrug 1878: 40,6 Mill. Mk., von Farben 8,9 Mill., von Medikamenten 8,4 Mill. Mk. Dagegen hat die Seifenindustrie eine Einbuße namentlich in Paris erlitten; sie beschäftigte 1873 noch 390 Unternehmungen mit 5254 Arbeitern und lieferte für 140 Mill. Mk. Ware, während 1875 nur 331 Unternehmungen mit 3411 Arbeitern bestanden, welche für 85 Mill. Mk. Ware herstellten. 1878 wurde für 8,4 Mill. Mk. exportiert. Die Parfümerieindustrie blüht besonders im Departement der Seealpen und Paris; ersteres verarbeitete 1879: 3,681,000 kg Veilchen, Rosen, Jasmin, Orangeblüten u. a. (2,2 Mill. Mk.). Die Ausfuhr betrug 1879: 6,2 Mill. Mk., nach Deutschland gingen 69,965 Lit.

Die Maschinenindustrie wird am stärksten in Paris, Lille, St. Etienne, Lyon, Rouen, Nantes, Marseille und Creusot betrieben; für Messerschmiedewaren sind Langres, Thiers und das Departement Vienne, für Schlosserwaren Beaucourt, für Sensen und Waffen St. Etienne, für Stahlschreibfedern Boulogne sur Mer, für Klaviere Paris und Marseille, für Uhren Besançon Hauptplätze. In allen diesen und verwandten Artikeln tritt F. als mächtiger Konkurrent gegen die Industrie andrer Staaten auf. 1878 betrug der Wert des Handels mit Maschinen, Metallwaren und Fahrzeugen: in der Einfuhr 58,4 Mill., in der Ausfuhr 110 Mill. Mk. Der Handel mit Deutschland zeigt nicht unbedeutenden Wert, sowohl in Einfuhr als in Ausfuhr. Ausgeführt wurden 1878: Werkzeuge aus Metall und andre Metallwaren für 8,4 Mill., Maschinen und mechanische Vorrichtungen 1,2 Mill., musikalische, optische und andre Instrumente für 1,3 Mill. Mk. Dagegen führte Deutschland nach F. an Maschinen ꝛc. für 10,7 Mill., an Werkzeugen ꝛc. für 4,8 Mill. Mk. Der Handel wertete 1878 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Maschinen	33,8	17,5
Gold- und Silberwaren .	4,2	49,8
Uhren	2,2	13,5

Ein bedeutender Export besteht außerdem in Werkzeugen (54,2 Mill. Mk.), in Musikinstrumenten (8,2 Mill. Mk.), in Waffen (5,1 Mill. Mk.).

Außerordentlich vielseitig und hervorragend ist aber die französische Industrie auf dem Gebiet der Schmuck- und Kunstwaren. Hier ist es namentlich die Hauptstadt, welche Erzeugnisse herstellt, die in großen Mengen über die ganze Welt gehen. Hier sind namentlich die Produkte der Kunsttischlerei, die Spiel- und

Digitized by Google

Kurzwaren zu nennen, deren Export 1878 zusammen 125,4 Mill. Mk. betrug, die Modewaren und künstlichen Blumen mit 24 Mill. Mk., die verschiedenen Artikel der Pariser Industrie mit 3,4 Mill. Mk. Der Wert des Handels mit eigentlichen Schmuck- und Kunstwaren wird für 1878 in der Einfuhr auf 10,6 Mill., in der Ausfuhr auf 148,5 Mill. Mk. berechnet, der Gesamtwert der französischen Industrieerzeugnisse aber auf etwa 10 Milliarden Mark, wovon auf die Pariser Gewerbthätigkeit allein ein Viertel entfallen dürfte. Nach der offiziellen Erhebung für 1861—1865, welche nur die Großindustrie berücksichtigte und auch Paris nicht einschloß, war der Gesamtwert der Industrieprodukte 5,9 Milliarden Mark. Davon entfiel der größte Anteil auf das Departement Nord (602 Mill.), demnächst auf die Departements Niederseine (331 Mill.), Rhônemündungen, Loire, Eure (über 160 Mill.), Aisne, Somme, Marne, Ardennen, Pas de Calais, Unterloire (über 12 Mill. Mk.).

IV. Handel.

Der Handel wird geschieden in Generalhandel und Specialhandel. Der erste umfaßt alles, auch die Durchfuhr, der zweite nur solche Handelsartikel, welche in F. zum Verbrauch kommen oder als französische Produkte ausgeführt werden. Nach fünfjährigen Perioden gruppiert, betrug der Generalhandel (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1864—68:	15255,1	15955,0
1869—73:	16430,3	16245,0
1874—78:	18761,5	18031,3

In dem letzten Jahr (1878) betrug die Einfuhr 4071,1 Mill., die Ausfuhr 3289,4 Mill. Mk. Die Einfuhr stand im Vergleich mit dem Vorjahr um 415,2 Mill. Mk. höher und ebenso um 400,8 Mill. Mk. höher als der Durchschnitt der vorhergegangenen fünf Jahre. Dagegen war die Ausfuhr gegen das Vorjahr um 207,2 Mill. Mk. gefallen und betrug um 430,4 Mill. Mk. weniger als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre. — Eine gleiche Übersicht des Specialhandels nach fünfjährigen Perioden ergibt (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1864—68:	11435,0	11847,3
1869—73:	13369,8	13038,7
1874—78:	15103,0	14212,2

In den drei letzten Jahren ergaben sich folgende Resultate (in Millionen Mark):

	1878	1879	1880
Einfuhr . .	3341,5	3676,2	3926,0
Ausfuhr . .	2544,8	2585,0	2720,5

Dazu kommt der Verkehr mit Edelmetallen (gemünztem Geld), wovon 1878: 436,8 Mill. ein- und 151,5 Mill. Mk. ausgeführt wurden. — Vom Gesamtwert der Ein- und Ausfuhr entfielen 1878 auf den Seetransport 4946,4 Mill., auf den Landtransport 2414,1 Mill. Mk.; bei dem Seetransport war die französische Flagge mit 1908 Mill. Mk. beteiligt. — Nach den Ländern der Herkunft und Bestimmung verteilte sich der französische Specialhandel von 1879 folgendermaßen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
England	519,9	826,6
Belgien	322,8	356,6
Deutschland	311,2	345,0
Italien	332,3	172,6
Schweiz	88,0	223,2
Spanien	76,9	123,6
Vereinigte Staaten .	141,1	27,7
Algerien	71,8	25,1

Demnächst folgen: Rußland, die skandinavischen Staaten, Brasilien, Peru, Chile 2c. Im Verkehr mit den französischen Kolonien (inkl. Algerien) betrug der Wert der Einfuhr 160 Mill., der Ausfuhr 149,9 Mill. Mk.

Der Warenhandel gestaltete sich in den letzten drei Jahren wie folgt (in Millionen Mark):

Einfuhr

	1878	1879	1880
Lebensmittel	1163,9	1471,0	1586,6
Naturprodukte u. Rohstoffe	1668,7	1690,3	1779,2
Fabrikate	349,2	332,9	358,7
Andre Waren . . .	159,7	182,0	201,5
Zusammen:	3341,5	3676,2	3926,0

Ausfuhr

Fabrikate	1418,9	1375,0	1480,7
Naturprodukte, Rohstoffe, Lebensmittel . . .	990,0	1069,8	1093,4
Andre Waren . . .	135,4	140,2	146,9
Zusammen:	2544,3	2585,0	2721,0

Digitized by Google

Demgemäß stellt sich für diese Jahre eine Mehreinfuhr von 796,7, resp. 1091,2 und 1205,5 Mill. Mk. heraus; schon 1876 und 1877 hatte die Einfuhr die Ausfuhr überstiegen, während 1872—75 eine stets steigende Mehrausfuhr stattgefunden hatte. Der Ausfall ist namentlich der Abnahme der Ausfuhr von Fabrikaten zuzuschreiben sowie der Zunahme der Einfuhr von Lebensmitteln und zwar 1875—80 um 165 Proz.

Die zum Zweck der Veredelung und mit dem Beding der Wiederausfuhr importierten Waren hatten mit Ausnahme von Zucker einen Wert von 56 Mill. Mk., wovon der Hauptbetrag, nämlich 32,8 Mill. Mk., auf Getreide, der Rest auf Wollgewebe, Ölsämereien ꝛc. entfiel. Der Durchfuhrverkehr hatte 1878 ein Gesamtgewicht von 2,086,345 Ctr. aufzuweisen. Der Transit repräsentierte einen Wert von 470,4 Mill. Mk., und diese Summe setzte sich im wesentlichen zusammen aus Seiden-, Baumwoll- und Wollgeweben, Goldwaren, Lederwaren, Cerealien, Strohhüten, Geflechten.

Die Handels- und Zollpolitik ist gegenwärtig noch nicht zur definitiven Regelung gelangt. Die mit den meisten europäischen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge sind, soweit ihre Geltungsdauer abgelaufen ist, gekündigt und nicht wieder erneuert worden.

Konsulate unterhält Deutschland in: Bordeaux, Cette, Dünkirchen, Le Havre (Berufskonsul), La Rochelle, Marseille (Berufskonsul), Nizza, Rochefort, St. Martin auf Ré; Vicekonsulate in: Boulogne, Calais, Dieppe, Honfleur, Port de Bouc, Rouen, St. Nazaire; in den französischen Besitzungen in: Algier (Berufskonsul), Gabun, Papeete, Saigon.

V. Verkehrswesen.

Die Anzahl der schiffbaren Flüsse Frankreichs, welche 68 Departements durchziehen, und deren schiffbarer Lauf 8386 km beträgt, beläuft sich auf 141. Keine schiffbaren Flüsse besitzen 15 Departements. 1870 hatte F. in 50 Departements 77 Kanäle mit einer totalen Länge von 4753 km, 1877 war diese Länge auf 5031 km gewachsen. Die ganze Länge der schiffbaren Gewässer beträgt demnach über 13,300 km.

Durch drei sogen. Lois de classement (1877 erlassen) wurden außer 640 Mill. zum Rückerwerb von Eisenbahnen ca. 4 Milliarden Mark für öffentliche Arbeiten bewilligt, davon 4 Mill. Mk. für Sekundärbahnen. Das Gesamtkapital von ca. 4½ Milliarden Mark soll bis 1890 verausgabt werden. Das Programm umfaßt: 1) Ergänzungsnetz der Eisenbahnen, 2) öffentliche Wasserstraßen, 3) Seehäfen. Das Bahnnetz wird um 18,000 km vermehrt und dann 42,000 km umfassen. Es wurden verausgabt (in Millionen Mark) für:

	1877	1878	1879
Eisenbahnen . .	20,1	47,8	104,4
Flüsse	5,7	7,1	13,6
Kanäle. . . .	13,2	15,4	18,4
Seehäfen . . .	15,8	16,5	19,8
Zusammen:	54,8	86,8	156,2

Als Hauptwasserlinien, welche durchgehends eine Tiefe von 2 m, eine Schleusenweite von 5,2 m haben müssen, werden aufgeführt: die Verbindung der Oise mit der Aisne, der Marne mit der Saône, des Doubs mit der Saône von Montbéliard bis Conflandey, die Verbindung der Schelde mit der Maas, der Seitenkanal der Loire von Orléans bis Nantes, die Verbindung der Loire mit der Garonne, der Seitenkanal des Etang de Thau.

Eisenbahnen. Das gesamte Netz hatte Ende 1879 eine Länge von 26,776 km (davon 1643 km Staatsbahnen), deren Einnahmen 731 Mill. Mk. erreichten; dazu die Sekundärbahnen (42 Gesellschaften), welche 1. Jan. 1879 eine Länge von 2049 km hatten, angelegt mit einem Kostenaufwand von 171,5 Mill. Mk.

Die Telegraphenlinien hatten Ende 1880 eine Länge von 64,275 km, die Drähte von 182,518 km (unterirdische Linien: 499 km mit 9753 km Drähten, unterseeische: 2554 km mit 2600 km Drähten und 83 km pneumatischen Röhren); Zahl der Telegraphenanstalten 4772, der Depeschen 12,332,073; Einnahmen: 16,937,796 Mk., Ausgaben: 16,712,322 Mk.

Die Post beförderte 1878 in 5669 Post-

Digitized by Google

anstalten (mit 45,479 Briefkasten) durch 33,579 Beamte im internen Verkehr: 518,132,000 Briefe und Korrespondenzkarten, 258,538,000 Warenproben und Drucksachen, 240,373,000 Zeitungen, zusammen 1,017,043,000 Briefpostsendungen (1877: 887,535,000). Diese Steigerung der Korrespondenz ist namentlich bewirkt durch die seit 1. April 1878 in Kraft getretene Vereinigung der Post- und Telegraphenverwaltung sowie die mit beträchtlichen Ermäßigungen verbundenen Reformen des innern Tarifs. Die Einnahmen sind für 1880 mit 86,8 Mill. Mk. berechnet, dazu kommen noch die von den Telegraphen mit 16,9 Mill. Mk., zusammen 103,7 Mill. Mk., denen eine Ausgabe von 84 Mill. Mk. gegenübersteht. Durch die Reform ist F. in Bezug auf den Briefverkehr mit Deutschland auf eine Stufe gestellt.

Die Handelsmarine hatte 1. Jan. 1879 einen Bestand von 15,527 Schiffen von 975,883 Ton. (14,939 Segelschiffe von 730,075 T. und 588 Dampfer von 245,808 T.). Diese Zahlen verteilen sich:

	Schiffe	Tonnen
Kleine Fischerei	9561	85 659
Große Fischerei	504	56 296
Küstenfahrt	2456	109 026
Schiffahrt in europäischen Meeren und im Mittelmeer	1025	209 375
Große Fahrt	1023	478 877
Lotsenfahrzeuge, Schlepper, Jachten 2c.	958	36 650

Die bedeutendsten Dampfschifffahrtsgesellschaften sind: die Messageries maritimes (Paris), Compagnie générale transatlantique (St. Nazaire), Société générale de transports maritimes und Valéry Frères et Fils (Marseille), Ligne péninsulaire et algérienne und Société Chargeurs réunis (Havre), die Allan- und die Anchor-Linie (Bordeaux).

Der Schiffahrtsverkehr mit dem Ausland zeigte folgende Bewegung. Beladene Schiffe waren

Jahr	eingelaufen		ausgelaufen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1878	31 926	9 903 094	21 334	6 185 571
1879	33 130	10 922 768	20 642	6 259 616

Dazu kommt der Küstenverkehr, welcher 1878 im Einlauf wie im Auslauf 64,136 Schiffe mit 3,473,854 T. zählte.

Der Gehalt aller in französischen Häfen verkehrenden Schiffe hatte 1837—46 nur 4,072,825 T. betragen, 1878 war derselbe auf 20,910,397 T. gestiegen, und in demselben Zeitraum hob sich der Tonnengehalt der Segelschiffe von 3,388,387 auf 7,269,463 T., der der Dampfer aber von 4,072,825 auf 20,910,397 T. Der eine hatte sich in diesem Zeitraum verdoppelt, der andre auf mehr als das Fünffache gehoben. Dabei hat aber der Verkehr ausländischer Schiffe in weit höherm Maß zugenommen als der französischer; der Tonnengehalt französischer Schiffe stieg von 1,472,985 auf 6,290,096 T., der ausländischer von 2,599,840 auf 14,620,301 T.

Die Länder, mit welchen F. 1878 den meisten Schiffsverkehr unterhielt, ordnen sich nach der Tonnenzahl wie folgt:

England	5827178 Tonnen
Algerien	1415115 "
Vereinigte Staaten	1373802 "
Rußland	1105458 "
Italien	834688 "
Spanien	779094 "
Deutsches Reich	578651 "
Türkei	493878 "

Es folgen: Schweden, Niederlande, Argentinien, Ägypten, Brasilien 2c.

VI. Finanzen.

Schon vor dem Krieg von 1870 stellten sich beständige Defizits heraus; dasselbe war der Fall bis 1874. In den nächstfolgenden Jahren ergaben sich indes fortwährend Überschüsse. Für 1879 betrugen die Einnahmen 2171,7 Mill., die Ausgaben 2170,5 Mill., woraus sich ein Überschuß von 1,2 Mill. Mk. ergab. Für 1880 berechnet man jene auf 2204,8 Mill., diese auf 2203,5 Mill., so daß als Überschuß 1,3 Mill. Mk. bleibt. Der Voranschlag für 1881 beträgt 2210,5 Mill. Mk. in Einnahme, 2210 Mill Mk. in Ausgabe.

In dem Budget von 1880 waren Hauptposten der Einnahme: Grundsteuer 139,2 Mill., Enregistrement 390,9 Mill., Getränkesteuer 329,7 Mill., Tabaksteuer 266,4 Mill., Steuer auf inländischen Zucker 88,7 Mill., Einfuhrzölle 210,6

Digitized by Google

Mill., Posten und Telegraphen 103,9 Mill. Mk. Unter den Ausgaben figuriert die Staatsschuld mit 957,7 Mill., Militär mit 454,4 Mill., öffentliche Arbeiten mit 407 Mill., Post und Telegraphie mit 83,8 Mill. Mk. Daran schließt sich ein Budget für Specialzwecke, in Einnahme und Ausgabe abschließend mit 320,8 Mill. Mk., hauptsächlich bestehend in Beischlagsprozenten zu den direkten Steuern für Departemental- und Kommunalbedürfnisse.

Staatsschuld. Die französische Schuld stammt von 1798; frühere Schulden waren durch Staatsbankerott annulliert. Damals wurde die konsolidierte Rente auf 32 Mill. Mk. reduziert; sie stieg unter dem ersten Kaiserreich auf 50 Mill., bis 1830 auf 165 Mill., unter der Julidynastie auf 182 Mill., unter dem zweiten Kaiserreich bis zum Krieg 1870 auf 290 Mill. und in den ersten Jahren der neuen Republik auf 598½ Mill. Mk. Der Krieg 1870/71 hatte dem Land an Kriegskontribution, Einbuße an Steuern ꝛc., erkl. des in 35 Departements angerichteten Schadens, der sich auf weitere 2 Milliarden belaufen soll, 7 Milliarden Mark gekostet, wovon 4 Milliarden Kriegskontribution. Die Schuld ist teils eine konsolidierte, teils eine kündbare, die fortgesetzt vermindert wird, und eine dette viagère, bestehend in Leibrenten, Pensionen ꝛc. 1878 betrug die Gesamtschuld 18,438 Mill. Mk., also 499 Mk. pro Kopf der Bevölkerung (in England 447,5 Mk.). Die Ausgaben für die gesamte Schuld betrugen nach dem Budget für 1880: 957,5 Mill. Mk., davon 596,8 Mill. für die konsolidierte, 255,4 Mill. für die kündbare Schuld und 105,9 Mill. Mk. für die dette viagère.

VII. Kreditwesen.

Einige wenige Kreditinstitute in Lyon, Lille und Marseille ausgenommen, haben alle Banken und Kreditanstalten ihren Sitz in Paris, im ganzen 20. Die bedeutendsten darunter sind: die Bank von F. (Kapital: 59,4 Mill. Mk.), Crédit agricole (64 Mill. Mk.), Comptoir d'Escompte de Paris (25,6 Mill. Mk.), Crédit foncier de France (19,2 Mill. Mk.), Crédit mobilier (19,2 Mill. Mk.), Caisse des Dépôts (19,2 Mill. Mk.), Société générale de Crédit industriel et commercial (12,8 Mill. Mk.), Banque de Paris et des Pays-Bas, Banque impériale Ottomane, Banque Franco-Egypt., Banque Franco-Antrich.-Hongroise u. a.

Die Bank von F., welche an 90 Orten Sukkursalen unterhält, wurde 1800 unter dem Schutz und der Mitwirkung der Regierung mit einem in 30,000 Aktien zu 1000 Frank verteilten Kapital von 30 Mill. Fr. gegründet. 1848 wurden die noch bestehenden Provinzialzettelbanken mit der Bank von F. vereinigt und infolgedessen das Kapital auf 91,250,000 Fr. erhöht; 1857 wurde das Monopol der Bank bis 1897 verlängert und das Kapital verdoppelt, so daß dasselbe jetzt aus 182,500 Aktien zu 1000 Fr. und einem Reservefonds von 10 Mill. Fr. besteht. Die Noten der Bank lauten auf 50, 100, 200, 500, 1000 und 5000 Fr. Seit 1840 gibt die Bank auch trockne Wechsel (Billets à Ordre) zu 5000 und 10,000 Fr. aus. Die Bank hat für F. das ausschließliche Privilegium, Noten auszugeben, die sie statutenmäßig stets auf Verlangen gegen bar einzulösen hat. Infolge Vertrags mit der Regierung vom Frühjahr 1878 hat die Bank dem Staat einen zinslosen Kredit von 140 Mill. Fr. zu gewähren. Das Verhältnis zwischen Notenumlauf und Barvorrat ist nie durch Statut bestimmt worden. Am 30. Dez. 1880 war der Stand der Bank: Barvorrat 1429,4 Mill., Portefeuille 820,5 Mill., Notenumlauf 1981,4 Mill., Guthaben des Staats und andrer 494,9 Mill. Mk.

Sparkassen bestehen in F. schon seit längerer Zeit. Von 1852—70 stieg die Zahl der Einleger von 611,037 auf 2,130,768, fiel aber danach ebenso wie die Einlagen, welche 1852—70 auf 576 Mill. Mk. gestiegen waren. Diese Summe hat sich danach aber wieder schnell erhöht; 31. Dez. 1878 waren in 541 Sparkassen auf 3,173,721 Bücher eingezahlt 812,9 Mill. Mk. Seit 1874 sind auch Postsparkassen eingerichtet (Verzinsung 4 Proz., wovon als Beitrag zu den Verwaltungskosten ¼—½ Proz. abgeht). Lebensversicherungsgesellschaften gab es Ende 1879: 16, welche 238,829 Versicherungen für 1584,8 Mill. Mk. abschlossen.

Digitized by Google

VIII. Geld, Maße und Gewichte.

Bis 1803 bestand in F. reine Silberwährung; damals wurde Doppelwährung mit der Wertrelation 1 : 15½ eingeführt. Die beständigen Fluktuationen veranlaßten F., zunächst mit Belgien, Italien und der Schweiz 23. Dez. 1865 einen Münzvertrag auf zwölf Jahre zu schließen, dem später Griechenland beitrat. Dieser Vertrag bildet die Grundlage des lateinischen Münzbunds. Danach herrscht Doppelwährung. Der Frank wird mit dem Feingehalt von ⁹/₁₀ aus 5 g Silber oder aus dem 20. Teil von 6,45161 g Gold ausgeprägt; es besteht daher die gesetzliche Relation von 1 : 15½. Währungsgeld sind das silberne Fünffrankstück und die Goldmünzen zu 5 Fr. = 1,61290 g Gold, 10 Fr. = 3,22580 g Gold und 20 Fr. = 6,45161 g Gold. Seit 1876 sind die Silberausprägungen ganz eingestellt worden.

Maße und Gewichte sind die metrischen. Der Meter ist der zehnmillionste Teil des Erdquadranten zwischen Äquator und Nordpol. Die Normaletalons dieses Meters und des daraus abgeleiteten Kilogramms sind aus Platin gefertigt und im Staatsarchiv zu Paris niedergelegt. Die Einteilung ist rein decimal: 1 Meter = 10 Decimeter oder 100 Centimeter oder 1000 Millimeter. Der Quadratmeter ist die Grundlage der Flächenmaße (100 Quadratmeter = 1 Ar), der Kubikmeter die der Körpermaße und Gewichte (1 Kubikdecimeter = 1 Liter), das Gewicht eines Liters destillierten Wassers im luftleeren Raum bei 4° C. = 1 kg.

Fraserburgh (spr. frehserbörgh), Hafenplatz in der schott. Grafschaft Kinnairdshire an der Nordsee; (1871) 4552 Einw. Deutsche Konsularagentur. Heringsfischerei. 1880 liefen 39 deutsche Schiffe ein, 37 mit Heringen, 2 in Ballast aus.

Fredericia (Fridericia), dän. Hafenstadt in Jütland, am Kleinen Belt und an der Jütlandbahn; (1880) 8275 Einw. Deutsches Konsulat. Viehhandel. 1879 verkehrten hier 182 Schiffe (36 deutsche) von 13,720 Ton.

Frederikshald (Friedrichshall), Hafenstadt im norweg. Amt Smaalenene, an der Bahn Christiania-F.-Dalsland; (1876) 9672 Einw. Deutsches Vicekonsulat für den Zollstättedistrikt F. Holzhandel. 1879 verkehrten hier 82 deutsche Schiffe von 9063 Ton.

Frederikshavn, dän. Hafenstadt in Jütland, am Kattegat u. der Jütländischen Bahn; (1880) 2891 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Gebiet des Hardehorns, Gemeinde Dronninglund, Ostküste von Hjörnig mit Skagen und Laső). Austernfang und Seefischerei. Die Einfuhr wertete 1879: 975,300 Mk., die Ausfuhr 4,867,300 Mk. 1880 verkehrten hier 19 deutsche Schiffe von 1770 Ton.

Frederikstad, Hafenstadt im norweg. Amt Smaalenene, an der Mündung des Glommen in den Christianiafjord und der Eisenbahn Christiania-Frederikshald; (1876) 9672 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Lebhafter Verkehr mit Deutschland; 156 deutsche Schiffe von 12,954 Ton. besuchten 1879 den Hafen. Aus Deutschland werden Baumwoll-, Leinen- und Wollwaren, Tabak, Malz, Maschinen, Hopfen ꝛc. eingeführt; dahin gingen 1878: 14,166 Ton. Holz, auf das von einer Gesamtausfuhr von 7 Mill. Mk. 6,9 Mill. entfallen.

Freetown (spr. frihtaun), Hauptstadt der brit. Kolonie Sierra Leone, an der Westküste von Afrika; Station der Dampfer der African Steamship Co., Brit. African Steamship Co., Cape of Good Hope Steamship Co.; 10,500 Einw.

Freiberg, Berghauptstadt des Königreichs Sachsen, an den Eisenbahnen Dresden-Chemnitz und Nossen-Brür; (1880) 25,431 Einw. Vorschußbank; Handelsgericht, Hauptsteueramt. Wichtigste Erwerbsquelle ist das Berg- und Hüttenwesen, das in der Gesamtzeit seines Bestehens ca. 1000 Mill. Mk. eingebracht hat.

Freiburg, Hauptstadt des gleichnamigen badischen Kreises, an der Vereinigung der Bahnlinien Heidelberg-F.-Basel und F.-Breisach-Kolmar; (1880) 37,253 Einw. Reichsbanknebenstelle, Filiale der Rheinischen Kreditbank, Gewerbebank (eingetragene Genossenschaft). Ansehnliche Industrie. Zwei Messen (19. April und 8. Nov., jede 6 Tage), Vieh-, Frucht- und Holzmärkte. Handel mit Wein.

Digitized by Google

Freiburg, Hauptstadt des gleichnamigen schweizer. Kantons, an der Saane und der Bahn Bern-Lausanne; (1880) 11,546 Einw. Caisse d'Amortissement du Canton de Fribourg, Caisse hypothécaire de Fribourg. Wechselstempel: 1—500 Frank: 15 Cent., 500—1000 Fr.: 30 Cent., 1000—2000 Fr.: 50 Cent. ꝛc.

Fridericia, s. Fredericia.

Friedrichshafen, Stadt und bedeutender Handelsort im württemberg. Donaukreis, am Bodensee und am Ausgangspunkt der Eisenbahn von Stuttgart; (1880) 3053 Einw. Zwei Häfen; Hauptzollamt. — F. bildet den Hauptausfuhrhafen zur Kornausfuhr von Oberschwaben über den Bodensee nach Rorschach (wohin Dampfschiffahrt) und von da in die obere Schweiz und Italien. 1880 liefen ein: 611 Fahrzeuge, aus: 567. Es verkehrten hier 62 deutsche Schiffe von 2240 Ton.

Fulda, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Kassel, rechts am Fluß F. und an der Eisenbahn von Bebra nach Frankfurt a. M. und der Oberhessischen Bahn (F.-Gießen); (1880) 11,498 Einw. Kammgarnspinnerei, Weberei, Fabrikation von Sackleinwand (Fuldaer Leinwand) u. a. Auch bedeutender Getreide- u. Viehhandel (wöchentlich Schweinemarkt).

Funchal (spr. fungschal), Hauptstadt der portug. Insel Madeira, an der Südküste; Station der Dampferlinien: British and African Steam Navigation Co., African Steamship Co., Cape of Good Hope Steamship Co., Colonial Mail Line, Union Steamship Co.; (1878) 20,606 Einw. Deutsches Konsulat für die Insel Madeira. Durchschnittlich laufen im Jahr 250 Schiffe mit 90,000 Ton. ein und ebenso viele aus.

Fürth, Stadt im bayr. Regierungsbezirk Mittelfranken, an der Nürnberg-Fürther und Bayrischen Staatsbahn; (1880) 30,978 Einw. Handelsgericht und Zollamt; Reichsbanknebenstelle, Agentur der Bayrischen Notenbank. — F. ist die blühendste Fabrikstadt Bayerns; besonders wichtig: Metallschlägerei, Fabrikation von Maschinen (Specialität: Brauereieinrichtungen), Spiegelfabrikation (80 Fabriken mit über 2000 Arbeitern; nach Nordamerika allein wurden 1872 für 5 Mill. Mk. Spiegelgläser exportiert). Dabei lebhafter Handel mit Hopfen, Kolonialwaren, Wolle, Garnen, Strumpf-, Tuch- und Baumwollwaren ꝛc., der sich vornehmlich nach Nord- und Südamerika, der Levante, Holland, Belgien, Spanien, Portugal, Mittel- und Unteritalien, Norddeutschland, Dänemark, Schweden richtet. Auch ausgedehnter Speditions- und Wechselhandel (10 Bank- u. Wechselgeschäfte) und eine stark besuchte elftägige Messe (Kirchweih) zu Michaelis. Auf der Eisenbahn wurden abgefertigt 1877: 106,645 Ton., 1878: 138,722 T. Güter.

Futschau (Futschen), chines. Traktatshafen in der Provinz Fukien; 620,000 Einw., darunter 285 Europäer (10 Deutsche) und 38 europäische Firmen (2 deutsche). Deutsches Konsulat, Seezollamt; Chartered mercantile Bank of India, London and China, Hongkong and Shanghai Banking Corporation, Oriental Banking Corporation. Wert des direkten auswärtigen Handels 1879: Einfuhr 17,6 Mill., Ausfuhr 51,7 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 577 Schiffe (409 Dampfer) von 418,083 Ton. (56 deutsche von 23,512 T.). — Nach Schanghai ist F. erster Theemarkt, auch Hauptplatz für Holz u. Papier. Zwei Dampferlinien besorgen zweimal im Monat den Verkehr mit Hongkong. Wechselkurse auf London und Bombay wie in Kanton, auf Schanghai wie in Hongkong; auf Hongkong 14 und 15 Tage nach Sicht.

G.

Gaboon (Gabun, Gabon), franz. Handelsstation im Golf von Guinea, an der Westküste Afrikas, mit völlig unbestimmtem Areal. Deutsches Konsulat. Der Handel wird durch die auf den Einfuhrwaren lastenden Zölle erschwert und richtet sich daher zum großen Teil nach der 70 Seemeilen entfernten spanischen Besitzung

Digitized by Google

Clody. Es verkehren hier die Dampfer der African Steam Navigation Co., British and African Steam Navigation Co. und der West African Steam Navigation Co. 1878 liefen ein: 92 Schiffe (17 deutsche), 1879: 28 deutsche Schiffe (21 Dampfer). Die Einfuhr, fast nur deutsch (durch das Hamburger Haus Wörmann), besteht in Spirituosen, Pulver, Gewehren, Planken, Eisen- und Kurzwaren, Salz u. a., die Ausfuhr (1878: 1,381,640 Mk.) in Rotholz, Ebenholz, Kautschuk und Elfenbein. Rotholz geht fast ausschließlich nach Amerika, das übrige nach Europa. Der Handel ist noch immer Tauschhandel, obschon im französischen Kontor spanische u. merikanische Silberpiaster umlaufen. — Platzgebräuche. Man rechnet nach Hunderten: 100 Pfund (49 kg) Elfenbein, 100 Blöcke Rotholz, 100 Klötze Ebenholz.

Galatz, Hafenstadt in Rumänien, an der Donau, durch Eisenbahn mit Czernowitz, Bukarest und Bender verbunden; Station der Dampferlinien: Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Österreichisch-Ungarischer Lloyd, Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Carnegie-Linie (London), Messageries maritimes, Westcotts-Linie (Antwerpen); 80,000 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die Distrikte von Covurlui, Braila, Tecutsch und Putna); Sitz der europäischen Donauschiffahrts-Regulierungskommission (Österreich, Rußland, Rumänien); Bank v. Rumänien. — G. ist Freihafen und Hauptstapelplatz für den Export der Bodenprodukte der Moldau (besonders Nutzholz) und den Import aller Industrieerzeugnisse. Es liefen im Schiffsverkehr 1879

ein: 4939 Schiffe von 536534 Tonnen,
aus: 4800 " " 524559 "

darunter 7 deutsche Schiffe (6 Dampfer) von 5259 Ton. An der Wareneinfuhr beteiligte sich 1878 in erster Linie England mit 18,4 Mill. Mk., dann folgen: Österreich-Ungarn 8,5 Mill., Frankreich 8 Mill., Türkei 2,4 Mill., Deutschland 2 Mill. Mk. Ausgeführt wurden 1879: Getreide 3 Mill. hl (Mais allein 2 Mill.), Mehl 3,270,885 kg, ferner Hölzer, Käse, Vieh 2c. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide für das Kilogramm = 4,35 hl, Wolle für die Okka = 1,3 kg, beides in Piastern (20 Pfennig); Getreidepreise für England auch in Schillingen. Getreideverkäufe gegen bar, Einfuhrgeschäfte auf Kredit. Wechselkurse notiert man 3 Monate dato auf: Amsterdam, Belgien, Berlin, Frankfurt a. M., Italien (zahlbar in Marseille), Leipzig, London, Liverpool, Marseille, Paris, Lyon, Triest, Wien, Bukarest, Konstantinopel, Odessa.

Gallipóli, 1) Seestadt in der ital. Provinz Lecce, am Meerbusen von Tarent, Station der Dampfer der Società Florio (Palermo); (1871) 9951 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Haupthafen am Mittelmeer für Baumöl. — 2) Hauptstadt eines Liwas im türk. Wilajet Adrianopel, am Ausgang der Dardanellenstraße in das Marmarameer, Station der Dampfer des Österreichisch-Ungarischen Lloyd; 20,000 Einw. (Türken, Griechen, Armenier, Juden). In den Bazaren von G. verkehren Kaufleute aller Nationen. Zum Handelsgericht werden zwei Delegierte der fremden Konsuln herbeigezogen, wenn es sich um eine Streitigkeit mit einem fremden Unterthan handelt. Wechsel sind nicht im Umlauf, Einkäufe nur gegen bar.

Galveston, wichtigste Seestadt des nordamerikan. Staats Texas, am Eingang in die Bai von G. und der Bahn G.-Vinita; (1880) 22,253 Einw. Deutsches Konsulat; First national Bank. — Die Stadt besitzt Eisengießereien, Schiffswerften, Maschinenbauanstalten sowie (1874) 209 Seeschiffe (darunter 24 Dampfer) mit 8679 Ton. Wert der Einfuhr 1879: 4,5 Mill. Mk. (davon Kaffee 2,3 Mill.), der Ausfuhr 71,4 Mill. Mk. (davon Baumwolle 70,4 Mill.). Aus Deutschland kam für 15,758 Mk. Ware, dorthin gingen 24,408 Ballen Baumwolle (4,85 Mill. Mk.). Es liefen 1879 ein: 21 deutsche Schiffe, aus: 16.

Gambia, der südlichere der beiden Hauptströme Senegambiens. Unterhalb Barraconda, wo er das Gebirgsland mit Stromschnellen verläßt, bei Futtatenda, ist er selbst in der trocknen Jahreszeit 100 m breit bei 4—6 m Tiefe, während er in der Regenperiode einen 12—16 m höhern Stand erreicht. Noch tiefer ist der G. zwischen

Digitized by Google

seiner Mündung und dem 370 km aufwärts gelegenen Handelsort Pisania. Die Flut reicht bis Barraconda; bis dahin gehen mittelgroße Fahrzeuge in der Regenzeit.

Gambia, brit. Besitzung zu beiden Seiten des gleichnamigen Flusses, an der Westküste Afrikas; 179 qkm (3,2 QM.) mit (1871) 14,190 Einw. (nur 55 Weiße). Hauptort ist Bathurst; am Strom aufwärts vereinzelte Handelsfaktoreien zu Albreda, Jillifree, Tancromor, Macarthy, Contaconda u. a. Die Einfuhr betrug 1878: 3,3 Mill., die Ausfuhr: 4,1 Mill. Mk.; Schiffsbewegung 146,000 Ton. Das Kolonialbudget zeigte 1879 in Einnahme 595,010, in Ausgabe 413,480 Mk.

Gamlakarleby, Hafenstadt im russ. Gouvernement Wasa (Finnland); (1875) 2104 Einw. Deutsche Konsularagentur. 1879 liefen ein: 108 Schiffe von 52,330 Ton., aus: 113 Schiffe von 52,636 T. Die Ausfuhr (Butter, Holz, Teer u. a.) wertete 396,410 Mk., davon deutsch 67,632 Mk.

Ganges, s. Ostindien (S. 378).

Gardasee, großer Gebirgssee in Oberitalien, zwischen Lombardei und Venetien, mit seinem äußersten Nordende aber zu Tirol gehörig, 55 km lang, 4—18 km breit, ca. 350 qkm groß. Dampfboote befahren den See täglich in den Richtungen Riva-Peschiera und Riva-Desenzano.

Garonne, bedeutendster Fluß des südwestlichen Frankreich, 650 km lang, trägt nach Aufnahme der Dordogne, von wo sie Gironde heißt, Seeschiffe, die auf der Dordogne bis Libourne hinaufgehen. Ein Seitenkanal begleitet die G. von Langon auf ihrem linken Ufer, der Canal du Midi verbindet sie mit dem Mittelmeer.

Geestemünde, Hafenort mit Stadtrechten in der preuß. Landdrostei Stade, an der Mündung der Geeste in die Weser, Endpunkt der Bahnlinie Hannover-Bremen-G.; (1880) 4071 Einw. Konsulat für Belgien; Handelskammer; Geestemünder Bank. — G. besitzt einen Hafen außerhalb des deutschen Zollgebiets, Vorhafen und Hafen für Petroleumschiffe. Ende 1880 gehörten zum Hafen 54 Seeschiffe von 30,792 Ton. Es liefen 1879 ein: 652 Seeschiffe von 251,482 T., aus: 774 Schiffe von 253,602 T. 1878 war:

	Einfuhr	Ausfuhr
Seeverkehr . . .	5081302	621589 Ctr.
Flußverkehr . . .	673000	920000 „

über die Hälfte der Einfuhr kommt von den Vereinigten Staaten (vorzugsweise Petroleum, 1878 von New York 1,055,977 Ctr., von Baltimore 511,763 Ctr.), nächstdem von Rußland (Roggen). Über das Hauptzollamt gingen per Eisenbahn von, resp. nach dem Freihafengebiet G. u. Bremerhaven ein: 7,730,593 Ctr., aus: 4,941,238 Ctr. Versandt wurden 1,196,110 Ctr. Petroleum, 2,169,000 Pfd. Fische im Wert von 740,000 Mk. u. a.

Gefle, Hauptstadt des Gefleborg-Läns in Schweden, an der Mündung des Geflestroms in den Bottnischen Meerbusen und den Eisenbahnen G.-Dala und G.-Upsala; (1879) 18,910 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Vogtei Gestrikland der Provinz G. und die Provinz Upsala); Actiebol. G. Bank, Gefleborgs Enskf. B. — Schiffbau, Segeltuch-, Tabak- und Baumwollfabrikation ꝛc., Fischerei. Es liefen 1878 ein: 564 Schiffe von 156,550 Ton. (104 deutsche von 27,782 T.), aus: 774 Schiffe von 208,489 T. Eingeführt werden namentlich Korn und Salz, ausgeführt Eisen, Teer und Holz (1877: 14,899,677 Kubikfuß Bretter und Planken, 149,997 Kubikfuß Bretter- und Plankenenden, 5,217,252 Stück Faßdauben).

Genf (Genève), Hauptstadt des gleichnamigen schweizer. Kantons, am Westende des Genfer Sees und am Ausfluß des Rhône aus demselben, Station der Schweizer Westbahn und Paris-Lyon-Mittelmeerbahn; (1880) 50,066 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Kantone G., Waadt, Neuenburg, Freiburg, Wallis, Tessin); Börse, Banque de Genève (Diskont-, Leih- und Girobank, Kapital: 10,6 Mill. Mk.), Banque du Commerce (Kapital: 32,8 Mill. Mk.), Banque fédérale, Banque de Paris et des Pays-Bas. — Industrie. Großartig sind die Uhrmacherei und Bijouterie, die selbst in Savoyen 2000 Arbeiter beschäftigten und jährlich für fast 8 Mill. Mk. Uhren und für 8—10 Mill. Mk. Schmuckwaren lieferten. In neuester Zeit ist der Absatz nach Amerika und Frankreich infolge der dort erhobenen

Digitized by Google

hohen Steuern ohne Gewinn geblieben; die Ausfuhr von Goldwaren (mit Ausnahme der Genfer Ketten) hat fast ganz aufgehört, und die nach Rußland und den Donaufürstentümern geschickten Uhren bringen keinen Gewinn. Dazu hat Frankreich die Stadt durch den Bau von Eisenbahnen immer mehr isoliert und dieselbe fast auf den Fremdenverkehr beschränkt. Der 13. Aug. 1873 verstorbene Herzog von Braunschweig hinterließ der Stadt sein ganzes Vermögen; der Staat G. erhielt davon Erbschaftssteuer 1,9 Mill. Mk., so daß die Stadt 16 Mill. Mk. behielt. Über G. geht der schweizerische Handel mit Lyon, Marseille, Spanien und Algerien und bis zur Eröffnung der Gotthardbahn auch mit den östlichen Mittelmeerländern und dem Orient. — Wechselkurse notiert man auf Sicht und 90 Tage dato auf: Amsterdam, belgische Bankplätze, Augsburg und München, Berlin und andre preußische Plätze, Dresden und Leipzig, Frankfurt a. M., Hamburg, Wien, Paris, Lyon, Marseille und andre französische Plätze, Florenz, Genua, Livorno, Mailand, Neapel, Palermo, Rom, Turin, Venedig (auf italienische Plätze in Gold); auf London: auf Sicht, 3 Tage nach Sicht, 30 und 90 Tage dato; auf Schweizer Bankplätze: auf Sicht.

Genfer See (Lac de Genève, Lac Léman), der größte See der Schweiz, 90 km lang, 15 km breit (zwischen Evian und St. Sulpice), 578 qkm groß, 375 m ü. M. gelegen, mit einer größten Tiefe von 309 m (im westlichen Kleinen See aber nur 75 m). Er bildet für die drei Kantone Genf, Waadt und Wallis und für Savoyen die große Straße, welche den Warenaustausch unter ihnen vermittelt; er wird daher schon seit langer Zeit von größern Frachtschiffen und zahlreichen Kähnen und Fischerbarken befahren. Die Dampfschifffahrt wurde hier zuerst von allen Schweizer Seen 1823 eröffnet; jetzt befährt den G. S. die Compagnie générale de Navigation sur le Lac Léman à Lausanne mit 13 Raddampfern (davon 1 Salondampfer, 2 Galeriedampfer, 3 Halbsalondampfer, 1 Remorqueur) von 885 Pferdekräften und Raum für 8750 Personen. Diese Dampfer wurden, mit Ausnahme der ersten aus London bezogenen, sämtlich von Escher, Wyss u. Komp. in Zürich erbaut. Das Nordufer begleitet die Eisenbahn von Genf über Versoix, Coppet, Nyon, Rolle, Morges, Lausanne, Lutry, Cully, Vevey, Montreux nach Villeneuve, wo sie nach St. Maurice am Rhône abgeht und sich mit der von Bouveret über Montsey kommenden Linie vereinigt.

Gent (Gand), Hauptstadt der belg. Provinz Ostflandern, am Zusammenfluß der Schelde und Ley (Lys) und an schiffbaren Kanälen (zur Schelde mit mehreren Armen, zur Nordsee durch den Kanal von Terneuzen seit 1827, nach Brügge); Station der Bahnlinien G.-Antwerp, G.-Brugge und der Belgischen Staatsbahn; (1878) 130,671 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer, Handelsgericht; Börse, freies Entrepot, Banque de Flandre. — Durch die genannte Kanalverbindung genießt G. die Vorteile einer Seestadt; Dampfer verkehren regelmäßig zwischen hier und London. Es liefen 1877 ein: 499 Handelsfahrzeuge von 157,871 Ton. — Sehr bedeutend ist die Industrie, namentlich die Baumwollspinnerei (29 Etablissements mit 480,000 Spindeln und 4800 Arbeitern, davon eine mit 10,000, fünfzehn andre mit 10,000 und mehr Spindeln), die Flachsspinnerei (zwei mit 51,000 und 44,000 Spindeln, jede mit 2000 Arbeitern), Leinwand- und Segeltuchweberei, Ölfabriken, Zuckerfabriken (Verbrauch 1877 ca. 62 Mill. kg Rüben) und starker Handel mit Häuten und Fellen, Kaninchen- und Hasenhaaren, Holz, Korn, Rüböl, Flachs ꝛc. — Geld und Kurse ꝛc. wie in Antwerpen. Maße und Gewichte. Gebräuchlich sind noch für ungebleichte Leinwand die Elle (Aune) = 0,765 m, für Flachs der Stein (pierre) von 6 Pfd. sowie auch die Preisstellung in Stübern brabantisch. Platzgebräuche. Verkauf von Kartoffeln für 100 kg, Leinsaat nach der Tonne von 1¼ hl, Salzfleisch nach der Tonne von 120 kg an.

Genua (Genova), Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, am Meerbusen von G. und den Bahnlinien G.-Alessandria und Nizza-Livorno; Station

Digitized by Google

der Dampferlinien: Sloman u. Ko. und R. Sloman jun. (Hamburg), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Cunard-, Leyland- und Westcotts-Linie, Valéry Frères et Fils, Royal Mail Steam Packet Co. und der hier domizilierten Società Rubattino, Rocco Piaggio e Figli, Peirano, Danovaro e Co., Lavarello e Co., Fraissinet; (1879) 180,625 Einw. Deutsches Generalkonsulat (Amtsbezirk: die Küste von G. bis zur französischen Grenze, im Innern des Landes Alessandria); Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Generalentrepot; Banca nazionale. — Im Hafen verkehrten 1879:

Internationale Fahrt		Küstenfahrt	
Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
2467	1554440	3315	1382160

Deutsche Schiffe liefen 1879 ein: 69 (45 Dampfer) von 51,616 T. 1879 wertete die Einfuhr (Petroleum 139,962 Fässer, Stockfisch 3,697,500 kg, Baumwolle 133,438 Ballen, Wolle 5,200,000 kg, Kaffee 40,000 Säcke, Steinkohle 490,000 T., Schienen, Weizen, Mais, Reis, Zucker u. a.) 272,8 Mill. Mk., die Ausfuhr 54,8 Mill. Mk. 1879 wanderten über G. 35,218 (in 9 Norddeutschen Lloyddampfern 8000) Personen aus. — Platzgebräuche. Man verkauft Mandeln für 50 kg brutto, frei in See. Kreditfrist 40 Tage, auch 3—6 Monate. Diskont bei Barzahlungen für 40 Tage Kredit 1 Proz., für längere Zeit monatlich ½ Proz. Wechselkurse notiert man auf Sicht und 3 Monate dato auf: Amsterdam, Augsburg, Barcelona, Belgien, Berlin, Frankfurt a. M., Frankreich, Hamburg, Italien, Lissabon, London, Madrid, Schweiz, Wien.

Georgetown (spr. dschordschtaun, auch Demerara), 1) Hauptstadt von Britisch-Guayana (s. d.), mit vortrefflichem befestigten Hafen; Station für die Dampfer der Royal Mail Steam Packet Co., Hamburg-Südamerik. Gesellschaft, Compagnie générale transatlantique, Red Ball-Linie; (1871) 36,562 Einw. (5000 Weiße). Deutsches Konsulat; British Guayana Bank. — 2) s. Pinang.

Gera, Industriestadt im Fürstentum Reuß jüngere Linie, an der Weißen Elster, Knotenpunkt von fünf Eisenbahnen; (1880) 27,130 Einw. Handelskammer, Hauptsteueramt. — Besonders wichtig ist die Industrie in Wollwaren (es arbeiten ca. 12,000 Feinspindeln für Wollkämmerei und -Spinnerei und 14 Kammwollwarenfabriken mit 3000 Hand- und 2800 mechanischen Stühlen sowie Baumwollfabriken mit 2000 Stühlen), eine große Akkordion- und Harmonikafabrik (die 1880 mit 1200 Arbeitern 12,000 Melodeons und Melophons, 32,000 Akkordeons und 30,000 Dutz. Mundharmoniken anfertigte, die nach allen Weltgegenden, namentlich Nordamerika, den La Plata-Staaten, Südaustralien, Indien ꝛc., gehen), ferner Lohleder-, Tabak-, Maschinenfabriken ꝛc. Der Umschlag des Speditionsgeschäfts bezifferte sich 1879 an Eingangsgütern auf 11 Mill. kg, an Ausgangsgütern auf 7 Mill. kg; es gingen ferner ein: Steinkohlen 1,124,600 Ctr., Braunkohlen 612,400 Ctr., während von beiden 95,800 Ctr. durchgingen. Farbwaren wurden 1879 eingeführt: Aniline 11,600 kg, Blauholz 604,600, Chromkali 57,225, Indigo und Präparate davon 87,825, Schwefelsäure 84,500 kg. — Der Wollmarkt (11. Juni) war 1879 sehr schwach (nur 24 Wagen) befahren. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 mit den Nebenstellen Greiz, Zeitz, Pößneck einen Gesamtumsatz von 136,687,700 Mk., davon 62,011,500 Mk. Wechselverkehr, 68,414,600 Mk. Giroverkehr. Ferner bestehen hier: die Geraer Bank (Kapital: 6,600,000 Mk.), Gewerbebank zu Gera (eingetragene Genossenschaft), Gemeinnütziger Bauverein, Handels- u. Kreditbank.

Gesellschaftsinseln, austral. Inselgruppe zwischen 16—18° südl. Br. und 207—212° östl. L. v. Gr., umfaßt 14 Inseln, die durch eine breite Meeresstraße in zwei Abteilungen geschieden sind: die sechs eigentlichen G. (Inseln unter dem Wind) und die fünf Tahiti-Inseln (Inseln über dem Wind). Zu den letztern gehören Tahiti (s. d.), Mooréa u. a., zu den andern Huahine, Rajatea ꝛc. Produkte sind: Kokosnüsse, Zuckerrohr, Baumwolle, Kaffee, Eisen, Schwefel, Salz. Das Gesamtareal wird auf 1650 qkm (30 QM.) berechnet, die Bevölkerung auf 27,000 Seelen.

Digitized by Google

Gibraltar, brit. Stadt und Festung in der span. Provinz Andalusien, an der Meerenge gleichen Namens, eine reine Militärkolonie mit einem Areal von 5 qkm und (1878) 18,014 Einw. (dazu 7707 Soldaten). Deutsches Konsulat. — G. ist Freihafen und wichtig durch seinen Transitverkehr, der aber abgenommen hat, seitdem direkte Dampferverbindungen zwischen England und Spanien und der marokkanischen Küste bestehen. Jetzt ist das einzige bedeutende Geschäft das Kohlengeschäft. Es passieren hier die Dampfer der Peninsular and Oriental Co., der Dampfschiffreederei zu Hamburg, der Stoomboot Maatschappij, Commercial Steamship Co. von Holland nach Java, alle durch den Suezkanal nach Ostasien; dann die Dampfer der Messageries maritimes und der Compagnia di Navigazione Italo-Platense nach Südamerika. 1879 liefen ein: 5613 Schiffe von 2,975,039 Ton., aus: 5723 Schiffe von 2,994,052 T. Von den hier verkehrenden 11,336 Schiffen von 5,969,091 T. waren 6754 von 4,793,624 T. englische, nur 123 von 58,128 T. deutsche. Auf die 7992 Dampfer fielen von dem Gesamtgehalt von 5,969,901 T. nicht weniger als 5,427,524 T. G. wird von dem großen englisch-ostindischen Kabel berührt. — 1878 betrug die Kolonialeinnahme und -Ausgabe 860,000 Mk. — Geld. Man rechnet nach Dollars oder Cobs. Hauptzahlungsmittel im größern Verkehr sind die spanischen goldnen Onzas oder Dublonen zum Preis von 16 Doll. Der Dollar = 4 Mk. 12,9 Pf. Die französischen Fünffrankstücke sind für Geldsendungen nach der Berberei gesucht. Wechselkurse notiert man auf London 90, 30 und 8 Tage nach Sicht; auf Paris 90 und 8 Tage nach Sicht; auf Genua 90 Tage nach Sicht. Wechselrecht ist das englische; enthält der Wechsel das Wort »fix«, so gelten die drei Respekttage nicht. Maße und Gewichte sind meist die englischen, für Getreide und Öl aber die alten spanisch-kastilischen.

Gijon (spr. chichon), Haupt-, Hafen- und Handelsstadt in der span. Provinz Oviedo (Asturien), mit Eisenbahn zu den Steinkohlengruben bei Langreo; (1877) 30,591 Einw. Deutsches Konsulat. Eingeführt wurden 1880 (in Millionen Kilogramm):

Mais	16,9	Bohlen	0,89
Steine u. Erden	2,8	Teer u. Bitumen	0,77
Eisenschienen .	1,06	Stangeneisen . .	0,51

ferner Branntwein (13,328 hl), Alkalien, Salpeter, Eisenwaren (663,465 kg), Maschinen 2c.; ausgeführt wurden: Haselnüsse (1,2 Mill. kg), Kastanien, Quecksilber, Gagat. 1880 liefen: 128 Schiffe (3 deutsche) ein, 52 (1 deutsches) aus.

Gilbertinseln, s. Mikronesien.

Girgeh (spr. dschirdscheh), Hauptort der gleichnamigen Provinz in Unterägypten, am Nil; ca. 10,000 Einw. Deutsche Konsularagentur, ressortiert von Kairo.

Girgenti (spr. dschirdschénnti), Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz auf der Insel Sicilien, an der Bahn Palermo-G.; (1878) 21,898 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Küste von G. bis Sciacca); Handelskammer; Banca nazionale.

Giurgewo, Stadt in Rumänien, an der Donau und der Bahn Galatz-Bukarest-Warna, Station der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft; (1878) 20,866 Einw. Deutsches Vicekonsulat. — Wichtiger Hafenplatz (1880: Einfuhr 20,5 Mill. Mk., Ausfuhr 6,4 Mill. Mk.). Wichtigste Ausfuhrartikel: Weizen (52,9 Mill. kg), Mais (11,6 Mill.), Salz nach Bulgarien u. Serbien (6,3 Mill.), Gerste (3,2 Mill. kg). Einfuhrartikel: Baumwoll- und andre Manufakturwaren, Eisenwaren, Zucker, Tabak, Steinkohle (11,48 Mill. kg aus Ungarn, 11,5 Mill. kg aus England), Papier, Bauholz, Wein. G. ist Haupthafen für die Warenausfuhr aus Mitteleuropa nach Rumänien und besonders für die Hauptstadt. An dem Gesamtumsatz partizipiert Österreich-Ungarn mit etwa der Hälfte, nächstdem kommt England, dann Frankreich, Deutschland. 1880 verkehrten hier 1057 Schiffe (511 österr.-ungarische, 341 griechische, 82 türkische, 71 rumänische, 27 englische).

Gladbach (Mönchen-G., gewöhnlich M'Gladbach geschrieben), wichtiger Fabrikort im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, Knotenpunkt der Bergisch-Märkischen Eisenbahn (Aachen-G.-Düsseldorf, G.-Odenkirchen und G.-Ruhrort); (1880) 37,382 Einw. Handelskammer,

Digitized by Google

Handels- und Gewerbegericht. — G. ist ein Hauptsitz der rheinischen Baumwollindustrie (25 Spinnereien mit 206,500 Feinspindeln, 34 mechanische Webereien mit 4420 Stühlen, 26 Färbereien, Appreturanstalt); ferner Eisengießereien, Maschinenfabriken, Druckereien für Baumwollstoffe (jährlich 300,000 Stück) 2c. — Kreditwesen. Die Reichsbanknebenstelle hatte 1879 einen Umsatz von 15,534,400 Mk. Unter den Versicherungsgesellschaften, welche in G. ihren Sitz haben, sind die Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft, die Rheinisch-Westfälische Transportversicherungsgesellschaft Lloyd und die Rheinisch-Westfälische Rückversicherungsgesellschaft die bedeutendsten. Ferner bestehen hier: Gladbacher Bank von Quack u. Komp., Gladbacher Gewerbebank (eingetragene Genossenschaft).

Glasgow (spr. glässgoh), größte und wichtigste Handels- und Fabrikstadt Schottlands und zweitgrößte unter den Städten des Vereinigten Königreichs, an beiden Ufern des Clyde, durch den Forth- und Clydekanal im W. mit dem Firth of Clyde, dem Nordkanal und dem Irischen Meer, im O. mit dem Firth of Forth verbunden und Knotenpunkt für neun verschiedene, nach allen Richtungen ausstrahlende Eisenbahnen; (1879) 578,156 Einw. Deutsches Konsulat; Bank of Scotland, Commercial Bank of Scotland, Royal Bank of Scotland, Union Bank of Scotland. — Die Fabrikthätigkeit ist außerordentlich groß, so daß G. jetzt den größten Fabrikstädten Englands ebenbürtig zur Seite steht. 1872 arbeiteten 3121 Fabriken und gewerbliche Anstalten mit Dampfmaschinen von 33,186 Pferdekräften und beschäftigten 114,864 Arbeiter; davon:

Textilindustrie . . .	22172 Menschen
Maschinenbau . . .	13857 "
Schiffbau	13081 "

Den ersten Rang nehmen die Baumwollspinnereien und -Webereien ein, welche 15,896 Arbeiter beschäftigten; in den Wollwebereien waren 6176 Arbeiter thätig; daran schließen sich die Worsted-, Jute- und Seidenfabriken. Für 1872 wurden angegeben: 1,800,000 Spindeln, 25 Dampfwebstühle, 40,000 Handstühle.

Der Maschinenbau und Schiffbau hängen innig zusammen, da hier fast ausschließlich Dampfer vom Stapel gelassen werden. Diese Industrie hat sich riesig entwickelt, es werden Aufträge aus allen Ländern ausgeführt; mehrere der Kriegsschiffe der deutschen Marine wurden hier erbaut. Die bedeutendsten Firmen sind die von Napier und die von John Elder u. Komp. Erbaut wurden:

Schiffe	1877	1878	1879	Tonnen
Kriegsschiffe. . .	2	10	—	—
Schraubendampfer	104	129	95	135204
Raddampfer . .	10	20	18	6730
Eiserne Segelschiffe	57	49	14	15531
Kleinere Schiffe .	30	48	43	15973
Zusammen:	203	256	170	173438

Im letzten Jahr (1879) wurden für das Ausland gebaut 42 Schiffe, davon 8 für Deutschland allein. Diese Thätigkeit stützt sich namentlich auf die nahen, sehr reichen Kohlen- und Eisengruben. In den 1880 in Betrieb stehenden 124 Hohöfen wurden 1,049,000 Ton. Roheisen hergestellt, von denen die hiesigen Gießereien und Walzwerke 384,000 T. konsumierten. Das Gesamtgewicht des verschifften Eisens belief sich auf 641,048 T. Dabei werden noch große Mengen von Middlesborough und Cumberland zugeführt (1880: 335,000 T.). Ferner sind zu erwähnen: die chemischen Fabriken (St. Rollox), Glashütten, Zuckerraffinerien und Töpfereien.

Der Handel der Stadt stützt sich namentlich auf die Ausfuhr der genannten Fabrikate, von Eisen und Kohle und auf die Einfuhr namentlich von Weizen, Tabak und andern Rohprodukten. Den Wert schätzte man 1879 in:

Einfuhr . . .	224100340 Mark
Ausfuhr . . .	178611120 "

Bei der Ausfuhr sind nur britische Produkte berechnet. Außer den Textilstoffen nehmen Kohle und Eisen im Handel eine hervorragende Stelle ein. Die Ausfuhr von Kohle aus allen Clydehäfen (G., Greenock und Port G.) betrug 1877: 466,010 Ton., 1878: 384,456 T., 1879: 369,607 T. Davon gingen nach Deutschland 1878:

Digitized by Google

4030 Ton. und 1879: 5775 T. Nahezu die Hälfte dieses Exports geht nach britischen Besitzungen, dann nach Frankreich, Italien, Brasilien, Rußland, Spanien. Wie ersichtlich, ist diese Ausfuhr aber im Rückgang. Dasselbe fand im Roheisenhandel statt, bis die gesteigerte Nachfrage aus Amerika und größere Inanspruchnahme der Schiffswerften das Geschäft Ende 1879 belebten. Der Export nach dem Ausland betrug 1877: 295,090 Ton. und 1878: 249,906 T. Hier steht Deutschland als Hauptabnehmer obenan (1877: 69,470 T., 1878: 63,135 T.); es folgen die Niederlande, Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien, Rußland, Belgien.

Die Schiffahrt litt früher unter der geringen Tiefe des Clyde, weshalb Port G. 27 km unterhalb der Stadt gegründet wurde; jetzt können Schiffe von 5 m Tiefgang am Kai in G. anlegen. Es liefen mit Einschluß der Küstenfahrer ein:

Fahrzeuge	1878		1879	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Segelschiffe .	2727	457290	2213	393681
Dampfschiffe	13210	2154733	14052	2286876
Zusammen:	15937	2612023	16265	2680557

Von deutschen Schiffen frequentierten 1878: 84, 1879 nur 69 die Clydehäfen, darunter die vorher erwähnten neu erbauten 8 Dampfschiffe. Die Reederei der Stadt zählte 1879: 1175 Seeschiffe von 760,913 Ton. Gehalt. — Platzgebräuche. Getreide und Hülsenfrüchte verkauft man nach dem Boll (3/4 Quarter) und dem Barrel (für Weizen 15 Stones zu 16 Pfd., Gerste 20, Hafer und Bohnen 16½, Erbsen 17½ Stones), Weizenmehl nach dem Barrel, Ton oder Sack (196, 2240, 280 Pfd.), Eisen für das Ton und gegen bar.

Glauchau, Fabrikstadt im Königreich Sachsen (nächst Chemnitz die bedeutendste), an der Zwickauer Mulde und der Dresden-Hofer Staatsbahn; (1880) 21,363 Einw. Hauptsteueramt; Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Spar- und Kreditbank (eingetragene Genossenschaft). Besonders wichtig ist die Fabrikation von wollenen und halbwollenen Damenkleiderstoffen (Nouveautees) und Tüchern; in und außerhalb der Stadt (selbst in Bayern) arbeiten für G. 12,000 Stühle, jährlich werden für 36—45 Mill. Mk. Waren ausgeführt. Daneben ausgezeichnete Färbereien, Appreturanstalten, Druckereien ꝛc.

Gleiwitz, Fabrikstadt im preuß. Regierungsbezirk Oppeln, an der Oberschlesischen Eisenbahn; (1880) 14,879 Einw. Reichsbankstelle (1880: Gesamtumsatz 298,4 Mill. Mk.), Filiale der Breslauer Wechslerbank. G. ist Mittelpunkt des kommerziellen Verkehrs der Bergwerks- und Hüttendistrikte Oberschlesiens; das königliche Hüttenwerk Gleiwitzer Hütte beschäftigt ca. 800 Arbeiter; außerdem Maschinenbau, Eisengießerei, Mühlenwerke u. a.

Gloucester (spr. gloßt'r), Hauptstadt der gleichnamigen engl. Grafschaft, am Severn und der Great Western-Eisenbahn; (1871) 18,341 Einw. Deutsches Vicekonsulat; National Provincial Bank of England. Ende 1873 besaß G. 225 Seeschiffe von 9847 Ton. Eingeführt wurden 1879 Waren im Wert von 51,568,300 Mk., ausgeführt (britische Produkte) für 1,314,180 Mk. 1879 gingen 56 deutsche Schiffe von 18,965 Ton. ein (meist mit Bauholz) und 64 aus (meist mit Salz).

Goa, portug. Gouvernement an der Westküste Vorderindiens, besteht aus den beiden Provinzen Salsette und Bardes nebst sechs Inseln und umfaßt 3748 qkm (68,06 QM.) mit (1877) 444,987 Einw., wovon zwei Drittel dem Namen nach Römisch-Katholische. Produkte sind hauptsächlich: Reis, Baumwolle, Getreide, Salz; aus Palmensaft wird Arrak bereitet, auch Baumwollweberei wird betrieben. Hauptstadt des Gouvernements sowie aller portugiesischen Besitzungen in Indien ist Neu-G. mit 10,000 Einw. — Münzen, Maße und Gewichte wie in Portugal.

Goldküste, engl. Kolonie in Westafrika, am Busen von Guinea, 38,850 qkm (705 QM.) und (1871) 400,000 Einw., mit der Hauptstadt Cape Coast Castle. Die Handelsprodukte bestehen in Palmöl und Goldstaub. 1879 wertete die Einfuhr 9,506,600, die Ausfuhr nach England 9,240,520 Mk. Kolonialeinnahme 1878: 2,101,820, Ausgabe 1,368,200 Mk.

Digitized by Google

Goletta, wichtigster Hafen von Tunis (s. d.), an der schmalen Meerenge, welche die Laguna Bahira mit dem Golf von Tunis verbindet; ca. 1500 Einw. Deutsches Vicekonsulat; 1879 liefen 683 Schiffe (245 Dampfer) von 160,476 Ton. ein und 617 Schiffe (242 Dampfer) von 156,002 T. aus.

Gonaives, Hafenplatz an der Westküste der Insel Hayti; 3000 Einw. Deutsches Konsulat und mehrere deutsche Firmen. 1878 wertete die Einfuhr 1,618,500 Mk., davon aus Europa für 525,000 (Deutschland 59,417) Mk., von Amerika für 1,093,000 Mk.; die Ausfuhr (Kaffee, Blauholz, Baumwolle u. a.) 3,628,300 Mk. Es liefen 1879 ein: 69 Schiffe (58 deutsche von 5369 Ton.), aus: 85 Schiffe (74 deutsche). Von den in deutschen Schiffen ein- und ausgeführten Waren betrug der Zoll 130,700, resp. 856,562 Mk.

Goole (spr. gubl), Hafenstadt in der engl. Grafschaft York, 10 km oberhalb der Mündung der Ouse in den Humber, Hauptstation der Yorkshire Coal and Steamship Co.; (1871) 7680 Einw. Die Handelsflotte der Stadt zählte 1879: 343 Schiffe von 28,305 Ton. Der Gehalt der eingelaufenen Schiffe war 347,446 T., der Wert der Einfuhr 66,088,620 Mk., der Ausfuhr 54,343,180 Mk. Die Seefischerei beschäftigte 398 Schiffe von 19,000 Ton.

Gorée, s. Senegal.

Görlitz, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Liegnitz, an der Neiße, wichtiger Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen; (1880) 50,306 Einw. Handelskammer, Hauptsteueramt. — Die wichtigsten Industriezweige sind: Tuch-, Maschinen-, Eisenbahnwaggonfabrikation und Eisengießereien. Die Tuche (jährlich 60,000 Stück), durch Feinheit ausgezeichnet, und die Eisenbahnwagen (jährlich über 1500) finden selbst nach überseeischen Ländern Absatz. — Der Eisenbahn-Güterverkehr war 1879 (in Kilogrammen) auf der

	Eingegangen	Abgegangen
Niederschles.-Märk.	541 223 626	152 613 510
Berlin-Görlitzer . .	93 484 200	160 883 500

Nach Sachsen gingen 392,846,465 kg, daher kamen 171,282,670 kg Güter. Die Post beförderte 1879: Briefsendungen 3,597,948, Briefe und Pakete im Wert von 37,771,134 Mk., Postanweisungen 12,946,316 Mk. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 177,933,600 Mk., davon Wechselverkehr 99,749,800, Giroverkehr 70,145,300 Mk. Andre Geldinstitute: Kommandite des Schlesischen Bankvereins, Kommunalständische Bank, Filiale der Breslauer Wechslerbank.

Gotenburg (Göteborg), Seehandelsstadt in der gleichnamigen Provinz Schwedens, an der fast immer eisfreien Götaelf, etwa 15 km vom Kattegat, an der Bahn G.-Stockholm und der Bergslagbahn; Station der Dampferlinien: Vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft (Stettin), Schwedische Dampfschiffahrtsgesellschaft (Lübeck), R. Sloman jun. (Hamburg), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Hall Angbats Akt. Bolag (Halmstad) und des hier domizilierten Svenska Lloyd; (1879) 76,761 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Küste von der Mündung des Atran inkl. Falkenberg nördlich bis zur norwegischen Grenze); Riksbanken Afdeln. Kont., Akt. Bol. Göteb. Kopmanb., Göteborgs Enskilda Bank, Skand. Kred. Akt. Bolag. Göteb. Stockh. — G. nimmt als Fabrik- und Handelsplatz den ersten Rang unter den schwedischen Städten ein. Die Industrie erstreckt sich auf: Zuckerraffinerie, Reinigung des Thrans, Fabrikation von Tabak, Porter, Segeltuch, Leder, Essig, Branntwein, Likör, Baumwollspinnerei, Schiffsbau, Reepschlägerei, mechanische Werkstätten. — Der Handel ist noch bedeutender; einschließlich Gold und Silber wertete die Einfuhr 1877: 339,8 Mill., 1878: 268,2 Mill. Mk., die Ausfuhr 1877: 241,8 Mill., 1878: 206,4 Mill. Mk. 1879 war:

Einfuhr	Mill.	Ausfuhr	Mill.
Zucker . . Pfd.	19,7	Bretter und	
Baumwolle "	12,2	Planken . Kubikf.	8,0
Kaffee . . "	8,4	Grubenstützen "	5,5
Öle . . . "	10,3	Hafer . . Ctr.	6,7
Tabak . . "	2,8	Eisen und	
Reis . . . "	2,7	Stahl . . "	3,0

Außerdem in der Einfuhr: Steinkohlen (11,3 Mill. Kubikfuß), Baumwollgarn, Gewebe, Wein, Maschinen, Häute, Felle, Leder, Wollgarne, Salz, Roggen, Wolle

Digitized by Google

Branntwein und Sprit, Fische, Speck; in der Ausfuhr: Zündhölzer, Papier, Faßdauben, Tischlerwaren, Zinkblende, Rinder (3226 Stück), Butter ꝛc. An Transitgütern wurden 1878 nach Stockholm, Norrköping, Malmö, Karlstad u. a. 63,259 Kolli gesandt. — Die Handelsflotte der Stadt zählte 1879: 149 Segelschiffe von 61,484 Ton. und 73 Dampfschiffe von 21,769 T. 1878 liefen ein: 1835 Schiffe von 519,231 T., aus: 1892 Schiffe von 528,027 T.; 1880 liefen 99 deutsche Schiffe (8 Dampfer) von 15,754 T. ein. — Platzgebräuche. Hafer wird für 20 Pfd. Gewicht verkauft. Die Verkäufe erfolgen meist auf 6 Monate Kredit, doch werden Kaffee, Zucker, Garn ꝛc. auch für bar verkauft. Wechselkurse werden notiert auf Hamburg, London, Paris, Amsterdam und Berlin 90 Tage dato und kurze Sicht nach den Normen von Stockholm.

Gotha, Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Koburg-Gotha, an der Thüringischen Eisenbahn; (1880) 26,339 Einw. Vicekonsulat für Brasilien. — Die Industrie ist sehr vielseitig vertreten, Gothaer Würste und Schinken werden durch ganz Deutschland verschickt; auch ist die Stadt einer der lebhaftesten Handels- und Speditionsplätze Thüringens. Unter den Instituten ist Perthes' geographisches Institut in erster Linie zu nennen. — Kreditwesen. Es bestehen hier: die Privatbank zu G. (Kapital: 5,400,000 Mk.), Deutsche Grundkreditbank (Kapital: 10,500,000 Mk.), Gewerbebank zu G. (eingetragene Genossenschaft), Feuerversicherungs- und Lebensversicherungsgesellschaft. — Ein Wollmarkt (drei Tage) wird Mitte Juni gehalten.

Graciosa (Santa Cruz da G.), Ort auf der portug. Insel G. (Azoren); (1878) 2312 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Terceira).

Granada, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz (Andalusien), an der Bahn Cordova-G. (Zweig der Spanischen Südbahn); (1877) 76,108 Einw. Deutsches Vicekonsulat. — Die Industrie umfaßt: Wollspinnerei und Wollweberei, Leinweberei, Gerberei, Papierfabrikation, Seidenspinnerei und Seidenweberei, Sohlenlederfabrikation sowie Töpferei. In der Provinz werden Rohzucker und Sprit in großem Maßstab fabriziert; schlesische Runkelrübe ist mit gutem Erfolg angebaut. Die Zuckerproduktion repräsentiert einen Wert von 9,2 Mill. Mk., die von Sprit eine Summe von 600,000 Ton. Hauptausfuhrartikel ist Esparto (Halfagras), dessen Produktion 83 Mill. kg ergibt; Hauptmarkt dafür ist England, im Inland wird es zu Seilen, Matten, Körben, Sandalen ꝛc. verarbeitet. Die Werte der Einfuhr wie der Ausfuhr sind nicht genau anzugeben; man schätzt die erstere auf 6—8 Mill. Mk., die zweite auf 16 Mill. Mk. jährlich. — Es besteht hier weder ein Handelsgericht noch ein Kreditinstitut. Kurse werden nur auf London, Paris und Marseille notiert.

Grangemouth (spr. grehndschmöth), Seestadt in der schott. Grafschaft Stirling, an der Mündung des Clydekanals und des Flusses Carron in den Forth; (1871) 2659 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: G., Alloa, Clackmannan, Kennetpans und Boneß). — In den guten, für große Seeschiffe geeigneten Binnenhafen liefen 1879 ein: 168 deutsche Schiffe von 27,515 Ton. Zum Hafen gehörten 57 Schiffe von 9521 T. Die Einfuhr (zum großen Teil deutsch): Balken, Dielen, Stäbe, Grubenholz und Eisenbahnschwellen, wertete 1879: 16,364,640 Mk., die Ausfuhr (Steinkohle) 6,885,540 Mk.

Graz, Hauptstadt des österreich. Kronlands Steiermark, an der G.-Köflacher und der Ungarischen West- und Südbahn; (1880) 93,851 Einw. Handels- und Gewerbekammer, Merkantil- und Wechselgericht; Filiale der Österr.-Ungar. Bank, Steiermärk. Eskomptebank. Fabriken für Walzeisen, Stahl, Papier ꝛc.; lebhafter Handel mit Triest, Ungarn und der Türkei. Jährlich ein größerer Markt (Mittfastenmarkt), auch für den Großhandel.

Great Grimsby, s. Grimsby.

Great Yarmouth, s. Yarmouth.

Greenock (spr. grih-), Seehafenstadt in der schott. Grafschaft Renfrew, unterhalb Glasgow, links am 7 km breiten Clyde und der Kaledonischen Eisenbahn; (1876) 70,192 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Glasgow; Bank of Scotland,

Digitized by Google

Union Bank of Scotland. — In den 402 Fabriken finden 11,500 Arbeiter Beschäftigung. Am wichtigsten sind: die Schiffswerften für den Bau eiserner Schiffe (4800 Arbeiter), die Zuckersiedereien (1550 Arbeiter), Eisengießereien, Maschinenbauanstalten u. a. — Zum Hafen, der eine Oberfläche von 0,8 ha hat, gehörten 1879: 437 Schiffe von 206,015 Ton. Der Gehalt der eingelaufenen Schiffe war 1879: 1,378,761 T. Die Einfuhr betrug 1879: 101,952,040 Mk., Ausfuhr britischer Produkte 8,456,700 Mk. Eingeführt werden Rohzucker und Spirituosen, ausgeführt Baumwollwaren. Der Fischfang beschäftigte 1873: 1863 Boote von 5881 Ton.

Grenāda, den Engländern gehörige Insel der Kleinen Antillen in Westindien, mit den Grenadinen 430 qkm (7,8 QM.) und (1878) 42,235 Einw. (darunter $^1/_{10}$ Weiße). Hauptprodukte: Zucker, Baumwolle, Tabak, Indigo. 1879 betrug: die Einfuhr 2,613,760, die Ausfuhr 2,984,160 Mk., der Schiffsverkehr 163,000 Ton. Kolonialeinnahmen 1,230,780, Ausgaben 1,032,980 Mk., Schuld 270,000 Mk. G. gehört seit 1881 zum Weltpostverein.

Grenoble (spr. «nobl), Hauptstadt des französischen Departements Isère, an der Lyoner Eisenbahn; (1876) 45,426 Einw. Handels- und Gewerbekammer, Handelsgericht; Bank von Frankreich, Société générale. — Unter den Industrien nimmt die Handschuhfabrikation die erste Stelle ein, welche in 115 Etablissements 2000 Arbeiter und 20,000 Näherinnen in Stadt und Umgegend beschäftigt und in den letzten Jahren durchschnittlich 850,000 Dutzend Handschuhe im Wert von 24 Mill. Mk. lieferte. Auch der Handel mit Getreide, Holz, Kalk, Strohhüten, Käse (Sassenage u. St. Marcellin) und Wein ist bedeutend.

Greytown (spr. grēhtaun), s. San Juan del Norte.

Griechenland, konstitutionelles Königreich in Südeuropa, mit den Jonischen Inseln (seit 1863 hinzugetreten) 51,860 qkm (941,8 QM.) groß mit (1879) 1,679,775 Einw. Nach den Beschlüssen des Berliner Kongresses sollte eine Grenzberichtigung stattfinden, welche eine Linie zur Basis habe, die vom Salambriasfluß in Thessalien nach dem Fluß Kalama in Epirus (Korfu gegenüber) ziehen soll. Damit würde G. eine Vergrößerung von wenigstens 200 QM. mit 300,000 Einw. erfahren. Nach der Zählung von 1870 bestand die Bevölkerung aus 1,457,894 Seelen; davon waren 19,958 Fremde (15,051 Türken, 2099 Briten, 1539 Italiener, 526 Deutsche, 415 Franzosen ꝛc.). Die herrschende Religion ist die griechisch-orthodoxe; man zählte nur 12,585 andre Christen, 2582 Israeliten, 917 Andersgläubige.

Urproduktion. Der Ackerbau beschäftigte 1860: 562,559 Personen, darunter 218,027 eigentliche Bauern; derselbe wird indes mit sehr geringer Sorgfalt betrieben, auch ist das Land felsig und gebirgig, dabei nicht hinreichend bewässert. Von dem Gesamtareal sind nur 53 Proz. produktiv, 47 Proz. unproduktiv. Von der produktiven Fläche entfallen auf:

Ackerland	10,6 Proz.
Gärten	0,5 "
Weinberge inkl. Korinthenpflanzungen	2,1 "
Wiesen und Weiden	21,8 "
Waldungen	18,0 "

Nach dem zur Pariser Weltausstellung veröffentlichten offiziellen Bericht war die Getreideproduktion des Jahrs 1875:

	Bestellte Fläche Hektar	Ernteertrag Hektol.
Weizen	159586	1540317
Halbfrucht	57749	502011
Roggen	846	5663
Gerste	67910	589649
Hafer	4078	43289
Mais	61816	982295
Buchweizen	5831	46328
Hirse ꝛc.	2808	22652
Zusammen:	360624	3732204

Diese Produktion genügte damals ebensowenig wie in frühern Jahren, und es war daher immer nötig, bedeutende Mengen, namentlich von Weizen, einzuführen. Diese Einfuhr, welche sich so ziemlich in stets gleicher Höhe gehalten hat, bezifferte sich 1875 mit Einschluß der Zufuhren an Reis und Mehl auf 22,8 Mill. Mk. Dabei war der Wert der Ausfuhr nur 7975 (1874: 59,033) Mk. Die Getreideeinfuhr betrug 1875: 1,354,673 hl und zwar:

Digitized by Google

Weizen	1194695	Hektol.
Mais	79254	"
Gerste	46724	"
Andres Getreide .	34000	"

im Wert von 20,5 Mill. Mk., wovon auf Weizen allein 18,9 Mill. Mk. entfallen. Von Reis werden jährlich etwa 12,000 Zollcentner erzeugt. Von Handelsgewächsen sind namentlich zu nennen: Tabak (auch nach England, Frankreich und Rußland ausgeführt), Baumwolle (ca. 50,000 Ctr. jährlich, nach England, Frankreich und Triest exportiert), Krapp von vorzüglicher Beschaffenheit und Safran. Der Ertrag der ausgedehnten Olivenhaine wird auf 200,000 hl jährlich gerechnet, der Export von Olivenöl wertete 1875: 9,4 Mill. Mk. Wein wird in ausgedehntem Maß gebaut (der beste auf den Inseln); die Ausfuhr, welche hauptsächlich nach Rußland, der Türkei, England und Triest gerichtet ist, beträgt jährlich 120—150,000 Ctr. (1875 Wert der Ausfuhr 867,825 Mk.). Von weit größerer Wichtigkeit ist die Kultur von Korinthen, die in G. allein gebaut werden und den wichtigsten Ausfuhrartikel bilden. Fast die ganze Jahresproduktion gelangt zur Verschiffung (meist nach Großbritannien). Die Ernte schwankte in den letzten Jahren zwischen 53 und (1878) 99 Mill. kg, wovon nach England allein 60,8 kg gingen; 1875 wertete der Export 27,3 Mill. Mk. Auch die Obstkultur liefert namhafte Ausfuhren (Feigen, Citronen u. a.).

Die Viehzucht wird keineswegs in starkem Maß betrieben; es kommen in G. auf 1000 Einw. 182 Rinder, 1496 Schafe und 117 Schweine. Der absolute Viehstand war Ende 1877:

Pferde	97176	Schafe . . .	2291917
Esel u. Maultiere	142835	Ziegen . . .	1836663
Rinder . . .	279445	Schweine . .	55776

So ist G. zum sehr erheblichen Teil auf den Import angewiesen, nicht allein von lebenden Tieren, auch von Salzfleisch. Die Wolle der Schafe ist keine besonders gute, dafür ist der Ertrag ein reichlicher. Aus der Schafmilch werden Butter und Käse bereitet, der letztere wird aus Arkadien ausgeführt. Von hoher Bedeutung ist aber die Seidenzucht, welche namentlich in Morea betrieben wird. Die Ernten bezifferten sich 1875 und 1876 auf 16,000 kg, 1878 nur auf 10,000 kg; Seide bildet immer einen hervorragenden Exportartikel. Nennenswert sind noch die Zucht von Blutegeln und die Gewinnung von Badeschwämmen bei den Inseln Kalymnos und Symi (jährlich 6000 Ctr.).

Die Waldungen sind in vielen Gegenden völlig zerstört, doch ist das Areal (18 Proz. des Gesamtareals) immer noch bedeutend genug. Trotzdem müssen sehr ansehnliche Mengen von Holz eingeführt werden, während im Export nur Knoppern (Wallonen) als Waldprodukt auftreten.

Der Bergbau Griechenlands liegt völlig danieder, und doch fehlt es, wie man schon im Altertum wußte, an Eisen, Blei und Kupfer nicht. Eisenerze finden sich auf Seriphos in außerordentlicher Menge, Braunkohle auf Euböa und in Attika, Steinkohle auf den Jonischen Inseln; aber bisher ist die Gewinnung nicht von Belang. Bedeutend ist bis jetzt allein die Ausfuhr von Blei.

Industrie. Im Jahr 1874 bestanden 87 größere industrielle Etablissements, darunter 3 Papierfabriken, 7 Eisenfabriken, 1 Nadelfabrik, 3 Seidenwebereien, 4 Tuchfabriken, 6 Lederfabriken, 18 Baumwoll- und Seidenspinnereien und 36 Dampfmühlen. Besonders hervorzuhebende Industrieerzeugnisse sind: das Leder von Syra (Maroquin in roter und gelber Farbe), Fes und Seide von Athen, Leinwand von Syphnos, Seife von Piräeus, Syra und Patras, Konfitüren von Athen. Von diesen Produkten sind Baumwollgarn und Seife schon ansehnliche Ausfuhrartikel. Größere Ausdehnung hat aber der Schiffbau gewonnen. Die Hauptwerften befinden sich auf Paros, Hydra, Syra und in Galaridi am Golf von Lepanto. Jährlich werden ca. 200 Fahrzeuge (darunter zuweilen solche von 150 bis 300 Ton.) vom Stapel gelassen.

Handel. Haupthandelsplätze sind: Syra, Piräeus (der Hafen von Athen) und Patras als Einfuhrhäfen, Patras, Kalamata, Nauplia und Korfu als Ausfuhrhäfen. Der Wert des Specialhandels war 1878 in Einfuhr 96,2 Mill., Ausfuhr 60,4

Digitized by Google

Mill. Mk. Specielle Ausweise liegen aber nur für 1875 vor, in welchem Jahr sich die Einfuhr auf 82,4 Mill., die Ausfuhr auf 54,5 Mill. Mk. belief, woran die Hauptverkehrsländer in nachstehender Weise partizipierten (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
England	25,0	32,5
Türkei	18,4	6,0
Österreich-Ungarn	12,7	7,9
Rußland	12,3	3,9
Frankreich	15,0	2,0
Italien	5,5	2,7

Wichtigste Produkte der Einfuhr:

Brotstoffe	17,8	Tiere	2,4
Manufakte	18,8	Salzfleisch	2,3
Häute	7,8	Steinkohlen	2,1
Zucker	4,4	Kaffee	1,9
Holz	4,2	Reis	1,5
Eisen, Eisenwaren	2,7	Schwefel	1,5

Wichtigste Produkte der Ausfuhr:

Korinthen	21,8	Tabak	0,9
Olivenöl	7,5	Baumwollgarn	0,8
Häute	4,2	Seide	0,8
Blei	3,4	Seife	0,7
Feigen	3,2	Wein	0,7
Knoppern	1,4		

Verkehrswesen. Die Konfiguration des Landes erleichtert den Verkehr zur See in außerordentlichem Maß. Die Handelsmarine zählte Ende 1877: 5440 Schiffe von 262,022 Ton., darunter 4303 Schiffe unter 60 T., mit einer Tragfähigkeit von 43,712 T., und 27 Dampfer von 8241 T., davon für weite Fahrt 20 von 7833 T. Der Schiffsverkehr war 1875:

1) Seeschiffahrt.

Eingegangen 10 089 Schiffe von 1 783 180 Ton.
Ausgegangen 10 448 " " 1 888 145 "

2) Küstenschiffahrt.

Eingegangen 63 465 Schiffe von 2 210 968 Ton.
Ausgegangen 66 147 " " 2 244 146 "

Es liefen somit insgesamt ein: 73,554 Schiffe von 3,994,148 T., aus: 76,595 Schiffe von 4,132,291 T.

Von Eisenbahnen ist nur eine 12 km lange Strecke (Athen-Piräus) im Betrieb. Die Zahl der Postanstalten war 1877: 145 mit 375 Briefkasten, welche 4,554,600 Sendungen beförderten; die Einnahmen betrugen 465,854 Mk., die Ausgaben 329,302 Mk. Die Telegraphenlinien hatten 1878 eine Länge von 3068 km Linien, 4065 km Leitungen; in 82 Telegraphenämtern wurden 315,771 Telegramme befördert. Die Einnahmen betrugen 423,241 Mk., die Ausgaben 466,556 Mk. Der Staat besaß zwei Kabel mit einer Gesamtlänge von 3½ Seemeilen; 1878 legte die Eastern Company ein Kabel zwischen Syra und Kandia.

Zolltarif. Eine dem Verkehr sehr hinderliche Einrichtung ist die, daß von allen Produkten, welche aus einem griechischen Hafen in den andern verschifft werden, immer wieder Zoll zu entrichten ist. Derselbe hat 1878 eine Erhöhung in Zuschlagssteuer, 10 Proz. Straßensteuer und 2½ Proz. Gemeindesteuer erfahren, so daß die Zollerhebung wie folgt stattfindet. Es beträgt z. B. bei wollenem Kasimir der Zoll pro Okka (1¼ kg) 2 Drachmen 20 Lepta, Zuschlag 10 Proz. oder 22 Lepta, zusammen 2 Drachmen 42 Lepta, dazu Straßensteuer und Hafengebühr je 10 Proz. oder 24,2 Lepta, also 48,4 Lepta, und Gemeindeabgabe von 15 Proz. auf 2,20 Drachmen, macht 33 Lepta, daher Gesamtbetrag des Zolles 3 Drachmen 23,4 Lepta oder nach deutschem Geld und Maß: 2 Mk. 27 Pf. pro Kilogramm.

Finanzen. Weder in dem eigentlichen Königreich noch auf den Jonischen Inseln herrschen befriedigende finanzielle Verhältnisse. Der Staatshaushalt zeigt schon seit längerer Zeit jährliche Defizits. Nach dem Budget für 1880 betrugen die Einnahmen 41,4 Mill., die Ausgaben 47,4 Mill. Mk. Hauptposten unter den Einnahmen waren: direkte Steuern 10,6 Mill., indirekte 21,4 Mill. Mk.; unter den Ausgaben: Zinsen der Staatsschuld 11,9 Mill. Mk.

Staatsschuld. Der Stand derselben ist ein keineswegs günstiger. Die Anerkennung der beiden 1824 und 1825 in England gemachten Anleihen verweigerte die Regierung lange Zeit, und die Zinsen sind jetzt zu einem sehr bedeutenden Kapital angeschwollen. Die Anleihe von 1832 wurde von den drei Schutzmächten: England, Frankreich und Rußland garantiert; auch hier sind die Zinsenrückstände sehr bedeutend. Die Entschädigung an die Erben des Königs Otto im Betrag von

Digitized by Google

2,6 Mill. Fr. wurde Anfang 1881 gezahlt. Um die Kosten der Kriegsrüstung während des türkisch-russischen Kriegs zu bestreiten, wurden Anleihen bei der Nationalbank und der Jonischen Bank (s. unten) aufgenommen. Ende 1880 betrug die äußere Schuld 176,7 Mill. Mk., die innere 107 Mill., die gesamte Schuld also 283,7 Mill. Mk.

Kreditwesen. Es existieren zwei Banken mit dem Rechte der Notenemission: die Griechische Nationalbank und die Jonische Bank, beide in Athen. Die Griechische Nationalbank wurde 1842 eröffnet und zunächst auf 25 Jahre gegründet; 1861 wurde ihre Dauer um 25 Jahre (bis Ende 1891) verlängert. Das ursprüngliche Kapital von 5 Mill. Drachmen ist allmählich auf 18 Mill. Drachmen (13 Mill. Mk.) erhöht worden. Das Recht der Notenausgabe wurde der Bank 1877 bis auf 57 Mill. Drachmen bewilligt, wofür dieselbe in Gemeinschaft mit der Jonischen Bank der Regierung 10 Mill. Drachmen (7,250,000 Mk.) zur Gründung einer Bank für Hebung des Ackerbaus vorstrecken sollte. Die Noten haben im eigentlichen Königreich G. Zwangsumlauf. Der Nennwert der Noten ist 100, 25 und 10 Drachmen. Zweiganstalten bestehen zu: Patras, Syra, Kalamata, Chalkis (Euripos), Nauplia, Tripolizza, Sparta, Missolunghi, Zante und Korfu. Die Regierung übt das Oberaufsichtsrecht aus. Die Jonische Bank, von englischen Kapitalisten in Korfu mit 300,000 Pfd. Sterl. Kapital gegründet, wurde später nach Athen verlegt; sie unterhält Zweiganstalten auf Korfu, Zante, Kephalonia und in Patras. Auch ihre Noten haben Zwangsumlauf. Das Maximum der Notenausgabe ist auf 12 Mill. Drachmen erhöht worden (Folge der Beteiligung mit der Nationalbank an der Regierungsanleihe, s. oben). Beide Banken können Noten zu 5 Drachmen Nennwert emittieren. Um kleines Geld zu erlangen, schnitt man auch oft Banknoten zu 10 Drachmen in zwei Stücke, die dann jedes zu 5 Drachmen kursieren. Ferner bestehen: die Jonische Kreditbank und die Laurion-Gesellschaft.

Das Wechselrecht ist das französische; in Handels- und Wechselsachen kann der Kläger die Einsetzung eines Schiedsgerichts verlangen. Wechselstempel: ein Gesetz von 1877 verordnet eine Stempelabgabe und zwar auf Wechsel und andre Handelsverbindlichkeiten 1 pro Mille, Zolldeklarationen 50 Lepta, Manifeste, Begleit- und Lagerscheine 1 Drachme.

Geld. Es herrscht Doppelwährung; der Staat ist seit 1865 zur lateinischen Münzkonvention getreten. Man rechnet nach Drachmen zu 100 Lepta, die also dem französischen Frank und Centime entsprechen sollen. Die Ausmünzung der Silberstücke zu 5, 2 und 1 Drachmen, 50 und 20 Lepta erfolgt in Paris. Von fremden Münzen dürfen nur die in Frankwährung geprägten cirkulieren. Das Bargeld ist aber immer mehr aus dem Verkehr verschwunden; die Noten der Banken sind thatsächliche Landesvaluta, aber stark entwertet. — Maße und Gewichte sind die metrischen; das Strema = 10 Ar, das Kilo = 28,17 kg, die Okka = 1250 g, das Gramm = 1¼ kg, der Kantar = 56¼ kg, die Tonne = 1500 kg.

Grimsby (Great Grimsby), Seestadt in der engl. Grafschaft Lincoln, an der Mündung des Humber sowie der Manchester-Sheffield and Lincoln-Eisenbahn und Hauptstation der Dampfer dieser Eisenbahngesellschaft; (1871) 20,244 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Hull Banking Co. Der Gehalt der in den 6,1 ha großen, mit Docks von 10 ha versehenen Hafen eingelaufenen Schiffe betrug 1879: 540,721 Ton. Zum Hafen gehörten 637 Schiffe von 48,557 T. Der Handel geht nach der Ostsee und Holland und wertete 1879 in Einfuhr 68,309,800 Mk., in Ausfuhr britischer Produkte 147,784,700 Mk., davon (in Millionen Mark):

Wollwaren . .	46,0	Seidenwaren . .	2,7
Wollgarn . . .	17,0	Maschinen . . .	5,5
Baumwollwaren	34,8	Kohlen	2,7
Baumwollgarn .	15,4	Gummiwaren . .	2,5

dann: Eisen, Kupfer, Leinenwaren, Baumwolle (nach Rußland), Wolle. Die Einfuhr besteht in: Wolle (1879: 2,2 Mill. Pfd.), Lumpen (9 Mill. Pfd.), Tabak, Gerste, Eiern, Kartoffeln, Butter, Wollgarn u. a.

Digitized by Google

Grimstad, Hafenstadt im norweg. Amt Christiansand; (1876) 1784 Einw. Deutsches Vicekonsulat für den Zollstättedistrikt G.; Schiffahrt. Es liefen 1879 ein: 9 deutsche Schiffe von 1011 Ton

Griqualand, s. Kapland.

Gröningen, Hauptstadt der gleichnamigen niederländ. Provinz, an der Vereinigung der kleinen Flüsse Hunse und Aa, welche für größere Schiffe fahrbar gemacht sind, durch Kanäle mit dem Dollart sowie mit der Zuidersee verbunden, Station der Niederländischen Staatsbahn; (1877) 41,153 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinzen G., Drenthe und Overyssel bis zur Vecht; Börse; bedeutende Fabrikthätigkeit und lebhafter Handel mit Deutschland. 1879 liefen dahin und daher

ein: 882 Schiffe von 46 197 Tonnen
aus: 843 " " 49 734 "

unter den eingelaufenen 579 deutsche von 23,803 T. Ausfuhr: Getreide, Flachs, Hanf, Stroh, Garne u. a.; Einfuhr: Getreide, Holz, Mehl, Tabak, Steinkohle, Petroleum u. a.

Grönland, großes, teilweise unter dän. Landeshoheit stehendes Nordpolarland zwischen dem Atlantischen Ocean und der Baffinsbai. Den Flächeninhalt bis zum 80.° berechnet man auf 1,967,000 qkm (35,738 QM.), wovon nur etwa 158,500 qkm (2900 QM.) gletscherlos sind. Die Einwohnerzahl in den dänischen Niederlassungen, sämtlich in den Fjordbuchten und den davor gelegenen Inseln, wird 1874 zu 9836 angegeben (davon nur 236 Europäer). — Haupterwerbszweig ist die Seefischerei. Der Handel ist (mit Ausnahme des Walfischhandels) Monopol der dänischen Regierung. Die Ausfuhr besteht in: Walfisch- und Robbenspeck, Hai- und Dorschleber, Seehundsfellen, Walfischbarten, Eiderdunen und etwas Pelzwerk. Anfang Oktober verlassen die letzten Schiffe G., und dann ist jeder Verkehr bis nächsten Juni völlig ausgeschlossen. Wert der Ausfuhr 1878: 652,960 Mk., der Einfuhr (Schiffsbrot, Butter, Speck, Erbsen u. a.) 828,800 Mk. Zahlungen werden mit Hülfe von Papiergeld gemacht, sogen. Kreditzetteln der Kopenhagener Direktion der Königlichen grönländischen Handelsgesellschaft, in Stücken zu 1 Reichsthaler, 24, 12 und 6 Schilling Rennwert.

Großbritannien bildet mit Irland das »Vereinigte Königreich« mit erblicher konstitutioneller Monarchie.

Übersicht: Seite

I. Areal und Bevölkerung 217
Kolonien u. auswärtige Besitzungen . 218
II. Urproduktion 219
Ackerbau (219). Viehzucht (221). Forstwirtschaft (222). Jagd (223). Fischfang (223). Bergbau (223).
III. Industrie 226
Textil (226). Metalle (230). Leder (231). Chemische Industrie (232). Andre Industrien (233).
IV. Handel 235
V. Verkehrswesen 236
VI. Finanzen 237
VII. Kreditwesen 238
VIII. Geld, Maße und Gewichte 239

I. Areal und Bevölkerung.

A. Mutterland.

Das Gesamtareal beträgt 314,167 qkm (5706 QM.) mit (1880) 34,505,043 Einw., welche sich in folgender Weise verteilen:

	QKilom.	QMeil.	Einw.
England . . .	151 020	2743	25 480 161
Schottland . .	78 895	1433	3 661 292
Irland	84 252	1530	5 363 590

Dazu kommen noch die Insel Man und die Inseln im Kanal mit einem Areal von 783,63 qkm (14,2 QM.) und 145,000 Einw. sowie endlich 216,000 Soldaten und Matrosen außer Landes, so daß sich insgesamt ein Areal von 314,951 qkm (5719,8 QM.) und eine Bevölkerung von 34,866,000 Seelen ergeben.

Konfessionen. Von (1871) 31,845,379 Bewohnern waren Angehörige der englischen Staatskirche 18,537,000, der schottischen Kirche 1,473,000, protestantische Dissidenten 6,043,000, Katholiken 5,520,000, Israeliten 46,000.

Die Auswanderung betrug von 1815—79: 8,908,739 Seelen. In der Periode 1815—46 wanderten durchschnittlich nur 52,254 pro Jahr, 1847—54 aber 305,600 pro Jahr aus; später ist diese Ziffer erheblich gesunken, stieg indessen von 1870—75 wieder auf 255,004 pro Jahr. Das stärkste Kontingent liefern verhältnismäßig die Irländer.

Digitized by Google

Britische Kolonien.

Die britischen Besitzungen im Ausland werden entweder direkt von England aus verwaltet (Kronkolonien), oder sie haben eigne Verfassungen und Verwaltungen, und nur der Gouverneur ist von der englischen Krone ernannt.

Kolonien	Jahr	QKilom.	Bewohner
Helgoland	1871	0,5	1913
Gibraltar	1878	5,0	18014
Malta	1879	369,5	154198
Europa:	—	375	174125
Cypern	?	9601	150000
Britisch-Indien	1875	2329201	191095445
Ceylon	1877	63976	2755557
Strait Settlements	?	3742	350000
Hongkong	1876	83	139144
Labuan	1871	78	4898
Nordost-Borneo	—	46618	150000
Nikobaren	?	1772	5500
Andamanen	1874	6497	14500
Lakediven	?	1927	6800
Kuria-Muria-Inseln	—	55	—
Aden	1872	20	22707
Perim	—	11,8	?
Moscha	—	1,1	?
Kamaran	?	165	500
Keelingsinseln	?	22	400
Asien:	—	2463770	194695451
Queensland	1879	1730721	217851
Neusüdwales	1879	799139	734282
Victoria	1880	229078	898452
Südaustralien	1880 / 1880	985720 / 1355891	262379
Nordterritorium			
Westaustralien	1879	2527283	28668
Eingeborne in Australien	—	—	55000
Tasmania	1879	67894	112469
Neuseeland	1879	270053	463729
Maori in Neuseeland	1878	—	44319
Norfolkinsel	—	44	481
Chathaminseln	1878	1627	196
Aucklandinseln	—	509	—
Lord Howes-Insel	—	8,3	25
Viti-Inseln	1878	20801	112272
Fanninginsel	1858	40	150
Starbuckinsel	—	3	—
Carolineinsel	—	5,5	—
Maldeninsel	1877	89	79
Rotuma	1871	36	2680
Australien:	—	7988942	2932530
Kapkolonie inkl. Britisch-Kaffraria	1875	517849	720984
Basutoland	1875	21794	127701
West-Griqualand	1877	45300	45277
Transkei-Distrikte	—	40334	400500
Natal	1878	48560	356517
Transvaal	—	294581	315000
Gambia	1871	179	14190
Sierra Leone	1871	2600	38936
Goldküste	1871	38850	400000
Lagos	1871	189	60221
St. Helena	1871	123	6241
Ascension	1871	88	27
Tristan da Cunha	1875	116	85
Mauritius	1880	1914	357339
Dependenzen von Mauritius	1871	742	13391
Neu-Amsterdam	—	66	—
St. Paul	—	7	—
Afrika:	—	1013292	2856409
Dominion of Canada	1871	8301506	3678100
Neufundland	1874	110670	161374
Bermuda	1878	50	13812
Honduras	1877	19585	26000
Bahamainseln	1871	13960	39162
Turksinseln	1871	25	2845
Calcosinseln	1871	550	1878
Jamaika	1878	10859	558256
Caymansinseln	1871	584	2400
Leewardinseln			
Jungferninseln	1871	165	6426
St. Christopher mit Anguilla	1871	267	28169
Nevis mit Redonda	1875	118	11680
Antigua und Barbuda	1875	440	35642
Montserrat	1871	83	8693
Dominica	1871	754	27178
Windwardinseln			
Santa Lucia	1877	614	35467
St. Vincent	1871	381	35688
Barbados	1871	430	162042
Grenada und Grenadinen	1878	430	42235
Tobago	1878	295	18650
Trinidad	1871	4544	109638
Britisch-Guayana	1874	221243	240500
Falklandinseln	1878	12532	1394
Staateninsel	—	?	—
Amerika:	—	8700086	5247229
Total:	—	20166464	205905744

Digitized by Google

Man gibt die Zahl der von 1853—79 überhaupt ausgewanderten Personen auf 5,446,147 an. In den letzten Jahren wanderten aus:

	Engländer	Schotten	Irländer
1878:	72323	11067	29492
1879:	104275	18703	41296

mit Einschluß der Fremden 1878: 147,663 und 1879: 217,163 Personen. Von den Auswanderern des Jahrs 1879 wählten:

Vereinigte Staaten . . .	134590
Britisch-Nordamerika. . .	22509
Australien und Neuseeland.	42178
Andre Länder	17886

Die Haupthäfen für diesen Auswandererverkehr sind Liverpool und London. Dieser Auswanderung steht aber eine starke Einwanderung gegenüber, welche sich 1876 auf 93,557, 1877 auf 81,848, 1878 auf 77,951 und 1879 auf 53,973 Personen bezifferte. 1870—79 wanderten 779,267 ein, 1,706,777 Personen aus.

B. Auswärtige Besitzungen.

Zu den 314,951 qkm, welche in Europa unter britischer Herrschaft stehen, kommen Besitzungen in allen andern Erdteilen mit einem Gesamtareal von mehr als 20 Mill. qkm, und eine europäische Bevölkerung von ca. 35 Mill. herrscht über nahe an 206 Mill. Menschen in Asien, Australien, Afrika und Amerika. Die nähern Angaben enthält die Tabelle auf S. 218.

II. Urproduktion.

A. Ackerbau.

Eigentlicher Ackerbau kann nur in den trocknern Grafschaften des Südostens sichere Ernten gewähren. In den westlichen Grafschaften baut man Futterkräuter oder hat die Äcker in Weideland umgewandelt. Von der Gesamtfläche waren 1878 unproduktiv 35,7 Proz., produktiv 64,3 Proz., und von letztern entfielen auf:

Ackerland . .	29,9	Obstgärten . .	0,3
Weideland . .	30,9	Holzungen . .	3,2

Mit Aufhebung der Kornzölle 1848 begann eine Umwandlung von Ackerland in Weideland und hat bis in die neueste Zeit fortgedauert; das mit Getreide bestellte Areal hat sich von 1870—80 um 7 Proz. verringert. Zugleich nahm der Bau von Kartoffeln, Futterkräutern, Obst und Gemüse zu. Im Vereinigten Königreich waren bestellt mit:

Kulturen	in Tausenden Hektar 1870	1878
Getreide, Bohnen, Erbsen	4757	4464
Kartoffeln und Wurzelgewächsen	2067	1955
Flachs	89	48
Hopfen	25	29
Brachland	255	263
Klee und Gräsern . . .	2558	2653
Wiesen	8128	9739
Wald	1012	1019
Zusammen:	18891	20170

1) Von den Nahrungspflanzen zeigten nur Gerste und Kartoffeln eine Zunahme im Areal. Gerste ist die dem Seeklima Englands am besten angepaßte Halmfrucht, außerdem für die Gewinnung des Biers von Wichtigkeit. Die Abnahme betrug 1879 gegen 1877 bei Weizen 8,8 Proz., bei Hafer 3,5 Proz., die Zunahme bei Gerste 10,3 Proz. 1879 waren bestellt:

Weizen . .	1156054 Hektar
Gerste . . .	1066841 „
Hafer . . .	1062630 „

Als Mittelernte berechnet man: Weizen 29,5 Mill. hl, Gerste 30 Mill., Hafer 42 Mill., Roggen 0,6 Mill. hl. Die Erträge im Verhältnis zum Areal sind aber immer geringer geworden. England hat 1875 ein Defizit von 22 Proz., 1876 von 24 Proz., 1877 von 26 Proz. in seiner Getreideernte gehabt, und wenn das Jahr 1878 besser war, so lieferte dagegen 1879 wieder sehr geringe Erträge. Aber selbst in den besten Jahren bedarf das Land bedeutender Zufuhren. Der Wert des Getreidehandels war (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1875:	1061,7	10,5
1876:	1036,2	23,8
1877:	1270,7	24,5
1878:	1181,3	27,8
1879:	1225,2	14,0

Diese gesteigerten Zufuhren werden aber auch durch die weit größere Konsumtion bedingt. Vor 1860 betrug der jährliche Verbrauch von Weizen pro Kopf ca. 140 kg, jetzt beträgt derselbe 151 kg. Jährlich verbraucht G. 68—70 Mill. hl Weizen,

Digitized by Google

wovon das Land selbst weniger als die Hälfte liefert, so daß von seinen 34,2 Mill. Einw. etwa 18,2 Mill. von fremdländischem Brot leben. Die Einfuhr 1879 betrug 1225,2 Mill. Mk. und zwar:

Weizen	629,4	Mill. Mk.
Gerste	96,1	" "
Hafer	89,9	" "
Mais	196,4	" "
Roggen, Hülsenfrüchte u. a.	34,7	" "
Mehl	178,5	" "

Nach Abzug einer sehr kleinen Ausfuhr betrug die Mehreinfuhr 1878 und 1879: 1153,5 Mill., resp. 1211,2 Mill. Mk.

Die verschiedensten Länder der Erde tragen zu dieser Versorgung bei: Weizen mehr als die Hälfte die Vereinigten Staaten, dann Rußland, Deutschland, Kanada, Britisch-Indien, Australien; Weizenmehl wiederum die Hälfte die Vereinigten Staaten, dann Österreich und Deutschland; für Gerste sind Hauptlieferanten: Rußland, Deutschland, Türkei und Donaufürstentümer, Dänemark; für Hafer: Rußland und Schweden, auch Deutschland; Mais kommt zu mehr als zwei Dritteln aus den Vereinigten Staaten, dann aus der Türkei und den Donaufürstentümern, Kanada und Rußland.

Der Kartoffelbau wird intensiv nur in Irland betrieben. Nur dort dienen Kartoffeln in großen Massen als Nahrung; die Engländer konsumieren vorzugsweise Weizen und Hülsenfrüchte, die Walliser und Schotten Hafer. Während im Deutschen Reich auf jeden Hektar Kartoffellands 1878: 16 Seelen entfielen, kamen auf dieselbe Fläche in England und Wales 181, Schottland 54, Irland 16. Die Jahresproduktion gibt man für G. auf 30,44 Mill. hl, für Irland auf 43,87 Mill. hl an. Aber die Konsumtion ist im Steigen, und große Mengen werden jährlich vom Ausland, namentlich von Deutschland, bezogen; 1879 betrug der Import 53,9 Mill. Mk., davon deutsch 30,2 Mill. Mk.

Dagegen nimmt die Hopfenkultur, welche am stärksten in Kent betrieben wird, in jüngster Zeit ab, und demgemäß steigt bei der wachsenden Biererzeugung der Import, welcher 1879 einen Wert von 24,358,760 Mk. erreichte.

Brauerei und Brennerei. Alle andern Länder der Erde stehen gegen G. zurück, das wahrhaft großartig in seiner Bierproduktion ist. 1871 wurden 2671 Brauereien gezählt, jetzt übersteigt diese Zahl 3000. Auf England und Wales kamen 1871 allein 2512. Im ganzen Reich wurden 1877—78: 20 Mill. hl Malz mit 956,300 Ctr. Zucker verbraucht, welche zusammen einen Steuerbetrag von 169,3 Mill. Mk. lieferten. Die Ausfuhr von Bier und Ale erreichte 1874 einen Wert von 4,898,000 Mk., ist aber von da ab beständig gefallen und hatte 1879 einen Wert von 35,106,620 Mk. Davon ging nach Britisch-Indien für 6,4 Mill., nach Australien für 10,5 Mill., nach der Kapkolonie für 2,8 Mill. Mk.

Die Brennereien sind meist sehr großartig und erzeugen gewaltige Quantitäten von Spirituosen. Der Konsum ist aber ein so außerordentlicher, daß die jährliche Zufuhr den Wert von 60 Mill. Mk. übersteigt. Eingeführt wurden 1879: Branntwein für 43,1 Mill., Rum für 11,7 Mill. Mk. u. a. Dagegen wurden nur für 13,4 Mill. Mk. ausgeführt.

2) Der Flachsbau ist im nördlichen Irland zu Hause, dort waren 1878: 45,282 ha mit Flachs bestellt, von denen 22,116 Ton. geerntet wurden; in England und Schottland ist die Kultur von gar keiner Bedeutung. Aber die einheimische Industrie verarbeitet jährlich gegen 2 Mill. Ctr. und bedarf daher bedeutender Einfuhren aus Rußland, Belgien, Holland, dem Deutschen Reich, Italien 2c., so

1877:	2216000	Ctr. für	101,1 Mill. Mk.
1878:	1554000	" "	69,7 " "
1879:	1695094	" "	71,7 " "

3) Noch weit ungenügender ist die Hanfkultur, so daß 1879 von Hanf und Hanfwerg für 32,5 Mill. Mk. importiert wurde, wozu noch die verwandte Jute mit einem Import von 65,1 Mill. Mk. hinzukommt, um dem Bedarf der Spinnereien zu genügen. Der Tabakbau ist verboten. 1879 importierte man für 39,4 Mill. Mk. Tabak und Cigarren.

4) Die Obstkultur, der man große Aufmerksamkeit widmet, gedeiht vornehmlich im S. und SW. Englands, und die Blu-

Digitized by Google

menzucht ist eine außerordentlich hohe. Der Verbrauch von Früchten ist aber gleichfalls ein starker, und die Einfuhr betrug 1879 außer andern (in Millionen Mark):

Mandeln . .	4,2	Orangen u. Citronen . . .	26,3
Nüsse . . .	8,4	Rosinen . . .	20,0
Korinthen . .	29,5	Andre Früchte .	35,0
Feigen . . .	4,1		

5) An Sämereien aber wurde in demselben Jahr importiert für 154,4 Mill. Mk., davon: Leinsamen 81,9 Mill., Rübsamen 15,2 Mill., Baumwollsamen 29 Mill., Klee- und Grassamen 15,1 Mill. Mk. Ferner wurden importiert: rohe Zwiebeln im Wert von 9 Mill. Mk., Nüsse und Kerne für 10,4 Mill. Mk., Ölkuchen für 32,6 Mill. Mk. Von diesen Importen gehen aber große Posten (Korinthen, Rosinen, Mandeln, Samen) nach andern, namentlich europäischen, Ländern.

6) Der Weinstock gedeiht infolge der klimatischen Verhältnisse nicht, und G. ist für seinen Bedarf ausschließlich auf den Import angewiesen. Es betrug die englische Weineinfuhr 1879 aus: Spanien 28,6 Mill., Portugal 18,1 Mill., Frankreich 29,4 Mill. Mk. Daneben verschwindet die Einfuhr aus andern Ländern: 1879 aus Holland (wohl deutsche Weine) 6,1 Mill. Mk., aus Deutschland 939,180 Mk., aus Italien 2,094,280 Mk. Der Gesamtimport betrug 1879: 107,3 Mill. Mk.

7) England ist das Land der Theetrinker par excellence; in keinem Land ist der Verbrauch so stark wie hier, wo derselbe pro Kopf nahe an 5 Pfd. pro Jahr beträgt. 1879 importierte es 184,076,472 Pfd. im Wert von 225,2 Mill. Mk. und behielt davon 160,6 Mill. Pfd. für eignen Gebrauch zurück. Weniger ausgebildet, aber zunehmend ist der Geschmack für Kaffee, von dem 1879: 1,609,386 Ctr. im Wert von 140,8 Mill. Mk. importiert wurden, die allerdings zum größten Teil ins Ausland (namentlich nach Deutschland und Holland) gingen, denn G. behielt nur 309,786 Ctr. für den eignen Gebrauch. Fügen wir hier gleich hinzu, daß man auch die Verfälschung durch Cichorie nicht verschmäht und davon 120,628 Ctr. (1,531,720 Mk.) einführte. Einer wachsenden Beliebtheit erfreut sich Kakao, der in den Importlisten mit einem Wert von 20,8 Mill. Mk. figuriert.

8) Zuckerproduktion. Raffinerien für Kolonialzucker bestehen namentlich in London, Liverpool, Bristol, Edinburg; der Rübenzucker hat erst 1868 mit der Gründung einer Fabrik einen Anfang gemacht. Daher ist G. für seinen Bedarf, der größer ist als in irgend einem andern Land (man rechnet auf den Kopf der Bevölkerung 29,44 kg, in Deutschland 6,7 kg), ausschließlich auf die Einfuhr angewiesen. Dieselbe betrug 1879:

Raffinierter und Kandis .	82,7	Mill. Mk.
Rohzucker	358,6	" "
Melasse	5,6	" "
Glykose	6,0	" "
Zusammen:	452,9	Mill. Mk.

wogegen nur für 19,4 Mill. Mk. Raffinade eigner Produktion und für 12 Mill. Mk. fremder zur Ausfuhr gelangten.

B. Viehzucht.

Wenn die Weideländereien sowohl als die mit Futterkräutern bebauten Flächen an Ausdehnung zunehmen, so vollzieht sich dieser Vorgang doch ohne entsprechende Zunahme des Viehstands. Zwar werden in neuerer Zeit mehr Rinder gehalten, Schafe und Schweine dagegen haben abgenommen. Man zählte 1879:

Pferde . .	2 919 653	Schafe .	32 174 969
Rinder . .	9 923 450	Schweine	3 163 549

Der Pferdehandel ist kein ansehnlicher; der Wert der eingeführten belief sich 1879 auf 7,8 Mill. Mk., der der ausgeführten auf 5,9 Mill. Mk. Daß die exportierten Tiere aber zu den wertvollern gehören, ist daraus ersichtlich, daß sie nur 5018 zählten, während 15,246 eingeführt wurden. Der Viehhandel ist aber vornehmlich wichtig, insofern er den Fleischkonsum decken hilft. Der Handel mit lebendem Vieh wurde früher nur mit dem europäischen Kontinent (Holland, Deutschland) betrieben, in neuester Zeit aber auch in immer mehr zunehmendem Maß mit Nordamerika. Eigens für den Viehtransport bestimmte Dampfer gehen jetzt regelmäßig von Liverpool ab. Dabei sind die Importe von Fleisch, frischem, gesalzenem, konserviertem, Schinken und Speck enorm gestiegen.

Digitized by Google

Diese Importe erreichten 1879 einen Wert von 413 Mill. Mk. und zwar:

Rinder	92,8	Schweinefleisch	1,4
Schafe	45,0	Fleischkonserven	54,6
Schweine	3,7	Schinken	40,0
Rindfleisch	38,7	Speck	137,5

Dazu kommen 840,819 Ctr. Schmalz im Wert von 28,4 Mill. Mk., also eine Einfuhr, die 441 Mill. Mk. überstieg. Aus den Vereinigten Staaten und Kanada kamen nicht weniger als 100,470 Rinder, 191,914 Schafe und 19,747 Schweine.

Die Wollproduktion aller Herden berechnet man auf 137,7 Mill. Pfd. jährlich, so daß G. unter den europäischen Staaten hierin nur von Rußland überragt wird. Diese Produktion genügt aber den Bedürfnissen der hoch entwickelten Industrie keineswegs; doch importiert England in erster Linie aus Australien, dann vom Kap, Britisch-Indien, Rußland weit über seinen Bedarf hinaus, um wiederum von seinem großen Markt zu London die verschiedensten Länder des Kontinents zu versorgen. Die Importe betrugen 1878: 941,550, 1879: 1,002,150 Ballen. 1878 war der Durchschnittswert eines Ballens 375 Mill., 1879 nur 330 Mill. Mk. In dem letzten Jahr wertete (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Schafwolle	465,6	302,0
Andre	5,6	—

Englands Produktion an Butter und Käse ist eine sehr bedeutende, auch ist die Qualität des Produkts eine gute; der Bedarf wird aber nicht befriedigt. Gegen einen Export von 4,7 Mill. Mk. für Butter und 1,1 Mill. Mk. für Käse in 1879 ist ein Import von Butter für 207,6 Mill. Mk., Käse für 76,5 Mill. Mk. zu setzen. Als fernere Nahrungsmittel, deren das Land bedarf, kommen hinzu: Eier (meist aus Frankreich) für 45,9 Mill., Geflügel und Wild für 8 Mill., Reis (vornehmlich aus Ostindien) für 69,6 Mill. Mk., wovon für 39,8 Mill. Mk. wieder exportiert wurde, Sago für 3,5 Mill. Mk. u. a., so daß England jährlich kolossale Summen für diese Waren zu zahlen hat. Wie groß die einheimische Produktion, wie bedeutend aber auch die vom Ausland bezogenen Mengen sind, zeigt folgende Aufstellung für 1870—71:

	Erträge	Zufuhren
Weizen	644	640
Gerste	396	100
Hafer	576	100
Bohnen und Erbsen	126	40
Mais	—	140
Getreide:	1742	1020
Kartoffeln	333	20
Milch	520	—
Käse und Butter	270	280
Fleisch	1640	440
Wolle	170	440
Heu	320	—
Stroh für Städtebedarf	120	—
Zusammen:	5115	2200

Trotz der massenhaften Konsumtion von Fleischtieren und des hieraus resultierenden Ergebnisses von Häuten, Haaren, Hörnern, Talg ist der Import dieser Artikel noch ein außerordentlicher und zwar 1879 (in Millionen Mark):

Hörner	3,0	Borsten	4,9
Haare	21,5	Häute	64,0

Die Haupthäfen für überseeische Häute sind London und Liverpool. Ausgeführt wurden 1879 für 26 Mill. Mk. Häute und gegen 3 Mill. Stück Schaf- und Lammfelle. Die Einfuhr von Talg endlich hatte 1879 einen Wert von 42 Mill. Mk. bei einer Ausfuhr von 6,1 Mill. Mk.

C. Forstwirtschaft.

Unter allen europäischen Staaten hat das britische Reich das geringste Waldareal, nur 3,2 Proz. Wohl sind zahlreiche kleinere Baumbestände über Felder und Weiden zerstreut, die englische Eiche ist berühmt als Schiffbauholz, und in Schottland sind wertvolle Waldungen in den Grafschaften Perth, Roß und Inverneß; aber doch muß fast der ganze Bedarf an Holzmaterial importiert werden und zwar vornehmlich aus Norwegen, Britisch-Nordamerika, Schweden und Deutschland. Die Importe von Holz betrugen 1879: 221,2 Mill. Mk., davon (in Millionen Mark):

Behauenes	58,2
Gesägtes, gespaltenes ꝛc.	141,8
Stäbe	8,2
Mahagoni	7,3
Andre Schmuckhölzer	6,2

Eine nennenswerte Ausfuhr findet dagegen gar nicht statt. Dasselbe gilt von den

Digitized by Google

Rinden und Hölzern, welche zu verschiedenen Zwecken, zum Gerben und Färben ꝛc., eingeführt werden. Es betrug die Einfuhr 1879 (in Millionen Mark) von:

Farbhölzern	8,7
Chinarinde	19,4
Gerberrinde	3,2
Rindenextrakt	9,7

D. Jagd.

So leidenschaftlich auch die Jagd in G. betrieben wird, so unbedeutend sind doch in wirtschaftlicher Hinsicht ihre Erträge. Wie groß die Mengen von Wild sind, welche vom Ausland importiert werden, wurde schon oben bemerkt. Weit wichtiger ist aber der Handel mit Pelzfellen; London ist Stapelplatz der großen amerikanischen Pelzwerkgesellschaften. Die Hudsonsbaigesellschaft importierte 1875:

Bisam	504 000	Füchse, rote	7700
Amerikan. Zobel	62 000	Kitfüchse	2700
Kaninchen	49 000	Wölfe	1600
Biber	101 000	Seehunde	5200
Nörze	63 000	Fischottern	2200
Luchse und wilde Katzen	16 000	Bären	5900
Stunks	2400	Ottern	9900
Füchse, weiße	4000	Waschbären	1600
		Dachse	2000

Doch auch aus andern Gegenden werden große Massen von Pelzwerk zugeführt. Der Wert der Londoner Rauchwarenimporte betrug 1878 über 15,2 Mill. Mk., dazu kommt noch der nicht inbegriffene Wert des Elfenbeins (8 Mill. Mk.), der Zähne und des Thrans von Seekühen und Walrossen; ferner der großartige Handel mit Federn, 1879 importierte man für 22,9 Mill. Mk. Schmuckfedern (vornehmlich aus Südafrika Straußenfedern) und für 1,6 Mill. Mk. Bettfedern. Die Ausfuhr ist aber auch nicht unansehnlich; so gingen 1879 Schmuckfedern für 9,8 Mill. Mk. und Pelzfelle für nahe an 4 Mill. Mk., letztere namentlich nach Deutschland, erstere nach Frankreich und Nordamerika.

E. Fischfang.

Die Großfischerei war in frühern Zeiten eine eifrig verfolgte und sehr gewinnbringende Beschäftigung; aber der Walfang hat jetzt seine Bedeutung fast gänzlich verloren, und die Industrie, welche jener Produkte bedarf, ist fast ausschließlich auf den Import fremdländischer Produkte angewiesen. 1879 betrug der Import von Walfischthran und Walrat 11,8, der von Walfischbarten 0,9 Mill. Mk. Aber die Binnengewässer und die benachbarten Meere liefern beträchtliche Mengen nicht allein für den Tisch der Bewohner, sondern auch für die Ausfuhr. Der Export von einheimischen Fischereiprodukten umfaßt namentlich Lachs, Stockfisch, Heringe, Strömlinge und Austern. Der stärkste Heringsfang kommt bei den schottischen Orkney- und Shetlandinseln vor, und der größte Teil dieser Erträge geht nach Deutschland. Es wurden von Heringen ausgeführt (in Millionen Mark):

1878:	18,6	(davon nach Deutschland 14,9)
1879:	21,2	(" " " 16,7)

Der Fang in Peterhead allein wurde 1877 von 1596 Booten ausgeführt und hatte den Wert von 9,3 Mill. Mk., davon gingen nach Deutschland für 8,6 Mill. Mk. An Austern, die in Essex und Kent gezüchtet werden, wurden in den letzten beiden Jahren für ca. 960,000 Mk. ins Ausland versandt. Das jährliche Erträgnis der Lachsfischerei in Schottland wird auf 126,000 Stück à 10 Pfd. angegeben. Dennoch importiert G. große Mengen. 1879 bezog es 1,190,140 Ctr. Fische im Wert von 33,059,140 Mk. aus dem Ausland, darunter 270,015 Ctr. frische Fische aus Holland, 101,782 Ctr. aus Nordamerika, ferner an gepökelten, gesalzenen, eingemachten Fischen 283,968 Ctr. aus Kanada, 178,534 Ctr. aus den Vereinigten Staaten, 145,000 Ctr. aus Norwegen, 101,742 Ctr. aus Frankreich ꝛc. Der Wert der Ausfuhr von Fischen betrug 1879: 34,533,780 Mk., davon 28,343,100 Mk. Produkt der britischen Fischereien, und unter dieser Summe figurieren Heringe mit 21,254,360 Mk.

F. Bergbau.

In England, Wales und Schottland beschäftigte der Bergbau nach der Aufnahme von 1873: 428,000 Köpfe. Edle Metalle sind zwar nur in ganz geringen Mengen gefunden worden, dafür geben aber die Kupfer-, Zinn-, Blei- und Eisengruben und mehr als alle die Steinkohlengruben vollen Ersatz.

Digitized by Google

Die Steinkohlen stehen unter allen bergmännischen Produkten obenan. Die Ausdehnung der großbritannischen Kohlenfelder wird auf ca. 25,000 qkm veranschlagt, von denen etwa 72 Proz. auf England, 26—27 Proz. auf Schottland, der Rest mit 1—2 Proz. auf Irland entfällt. Die einzelnen Produktionsreviere rangieren ihrer Bedeutung nach etwa wie folgt: 1) Durham und Northumberland; 2) Yorkshire und Derbyshire; 3) Schottland; 4) Wales, Monmouthshire, Gloucestershire; 5) Lancashire; 6) Staffordshire, Worcestershire, Cheshire; 7) Nottinghamshire, Leicestershire, Warwickshire; 8) Cumberland und Westmoreland. Die übrigen Gebiete: Shropshire, Somersetshire und Irland, kommen mit ihrem Absatz über den lokalen Verkehr wenig hinaus.

Die Größe der Produktion wurde 1840 auf 34,572,000 Ton. geschätzt und ist von da bis auf die jetzige Zeit unentwegt gestiegen, nicht so aber auch der Wert derselben, welcher 1873 seinen Höhepunkt erreichte und von da ab schnell fiel. Denn man veranschlagte den Wert der 1873 produzierten 127 Mill. Ton. Kohlen auf 952,6 Mill. Mk., dagegen den Erlös der 1878 geförderten 133 Mill. T. Kohlen auf nur 928,6 Mill. Mk. Die Zahl der Arbeiter verminderte sich von 536,000 in 1875 auf 494,000 in 1877, aber dabei wuchs die Produktion von 132 auf 135 Mill. T. Das Vereinigte Königreich lieferte 1878 aus allen Kohlenfeldern 134,72 Mill. T., und zwar:

Durham und Northumberland	30,61
Yorkshire und Derbyshire	23,14
Stafford, Worcester ꝛc.	21,17
Lancashire	18,35
Südwales	18,79
Schottland	18,12
übriges Großbritannien und Irland	4,54

Das lebhafte Geschäft 1871—73 rief eine Menge kleiner Unternehmungen ins Leben. Die Zahl der im Betrieb stehenden Gruben war Ende 1875 auf 4500 gestiegen. Nach 1876 kam der Rückschlag, und 270 jener Unternehmungen haben schon aufgehört zu existieren; aber noch standen im Januar 1879 im Betrieb 1130 Kohlenwerke, eine erheblich größere Zahl als 1871. Die teuern Preise von 1873 bewirkten, daß man etwas weniger verschwenderisch mit der Kohle umging und wie in Frankreich, das jährlich 700,000 Kohlenbriquetts aus Cardiffer Kohlenstaub fabriziert, durch Kompression Kohlenziegel herzustellen anfing, jetzt etwa 200,000 Ton. jährlich. Die Kohlenproduktion betrug 1876: 133,345,000 T., 1877: 134,611,000 T., 1878: 132,655,000 T.

Wenn man mit Neumann-Spallart die Kohlenproduktion der Erde auf 291,788,326 Ton. annimmt, so ersieht man daraus, ein wie bedeutender Anteil auf England entfällt. Die glückliche Lage der Kohlenreviere in der Nähe der Meere begünstigt aber den Handel ungemein, und die britische Kohle beherrscht infolgedessen die Küsten von Spanien, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Schweden und Rußland durchaus. An den deutschen Gestaden der Nord- und Ostsee ist sie in neuester Zeit in einen zähen Konkurrenzkampf mit den westfälischen und oberschlesischen Zechen verwickelt worden, wobei sie Hamburg und Bremen fast ganz, die baltischen Häfen zum großen Teil verloren hat. Aber englische Kohle bringt ins Mittelmeer bis zu dessen östlichen Grenzen, der Türkei und Ägypten, sie wendet sich nach Ostasien und China ebenso wie nach Westindien, Centralamerika, Brasilien und den übrigen Häfen des Atlantischen und Pacifischen Oceans. G. führt ca. 1/11 seiner geförderten Kohlen aus. Der Wert der Ausfuhr betrug 1876: 181,83, 1877: 159,86, 1878: 146,61, 1879: 144,13 Mill. Mk. Dieser Rückgang des Werts bedeutet nicht zugleich auch den Rückgang der Exportmengen, welche sich vielmehr wesentlich gehoben haben. Die Ausfuhr von Kohle (ohne Koks und Briquetts) betrug 1879: 15,740,082 Ton., davon gingen nach:

	Tonnen		Tonnen
Frankreich	3 190 280	Dänemark	779 450
Deutschland	2 022 930	Spanien	719 040
Italien	1 304 770	Ägypten	512 780
Rußland	1 149 250	Britisch-Indien	471 800
Skandinavien	1 070 320		

Eisenerze sind nicht allein in großen Mengen vorhanden, sie sind auch vorzüglich und liegen noch dazu meist in nicht

Digitized by Google

großer Entfernung von den Kohlengruben und den Lagerstätten der kalkhaltigen Zuschläge. Der Quantität der Förderung nach geordnet, kommen zuerst die Clevelanderze in Yorkshire, die Thon- und Kohleneisensteine in Schottland, Staffordshire, Yorkshire, Wales und Shropshire, der Brauneisenstein in Devonshire, Gloucester, Wiltshire, Northamptonshire und Shropshire, Roteisenstein in Lancashire und auf der Insel Man, Spateisenstein in Northumberland, Durham und Somersetshire. Die Gesamtproduktion an Eisenerzen betrug:

1860:	8,15	Mill.	Ton.	49,2	Mill. Mk.
1870:	14,60	"	"	98,8	" "
1872:	16,85	"	"	155,6	" "
1875:	16,07	"	"	119,4	" "
1878:	15,98	"	"	112,2	" "

Dazu importiert England bedeutende Mengen aus Spanien, Elba, Algerien, namentlich Sorten, welche sich zur Herstellung von Bessemerstahl eignen, während es wenig ausführt; es zieht vor, die Bodenschätze als Fabrikate mit Preisaufschlag für Arbeits- und Kapitalrente zu exportieren. 1879 betrug die Ausfuhr nur 49,536 Ton. gegen eine Einfuhr von 1,085,045 T. im Wert von 21,003,340 Mark.

Weit weniger beträchtlich ist der Ertrag der übrigen Bergwerke. Zinnerze finden sich in Cornwall, Devon und Somerset, Kupfererze ebenda, weniger in andern Grafschaften, Bleierze hauptsächlich in Wales und Shropshire und im nördlichen England, Zinkerze namentlich auf der Insel Man und in Wales und Shropshire. Der Ertrag sämtlicher Bergwerke, Salinen und Steinbrüche war 1878: 1125,289,000 Mk.; davon kamen (in Tausenden) auf:

Steinkohle .	928255	Kupfererz . .	4029
Eisenerz . .	112190	Zinkerz . .	1611
Bleierz . .	16028	Salz . . .	26839
Zinnerz . .	10615	Thon . . .	13557

Dabei importiert die britische Hüttenindustrie noch große Mengen von Erzen aus Australien, Südamerika, Spanien, um dieselben in ihren Hüttenwerken zu verarbeiten. Die wichtigsten Importe waren 1879 (in Millionen Mark):

Kupfererz . .	40,9	Silbererz . .	14,5
Manganerz . .	0,8	Kalisalpeter .	5,8
Schwefelkies .	21,0	Natronsalpeter	30,9
Schwefel . .	4,0	Bleierz . . .	3,7

Bergbau und Hüttenbetrieb haben indes infolge des Fallens der Preise und durch ausländische Konkurrenz gewaltig gelitten. So betrug 1878 das Nominalkapital von 45 Aktiengesellschaften 349 Mill. Mk., hatte aber einen Kurswert von nur 222 Mill. Mk., stand also 36 Proz. unter pari, während es 1874 noch 23 Proz. Prämie erzielte. 1873 kostete die Tonne schottisches Roheisen 145 Mk., 1879 nur 47 Mk. Nicht die Menge der Erträge, wohl aber der Preis nahm ab. Die aus britischen Erzen erzeugten Metalle hatten 1873 einen Wert von 428 Mill. Mk., 1875 von 370 Mill., 1878 von ca. 366 Mill. 1878 waren Erträge und Werte:

Roheisen	6381000	Tonnen	323099840	Mark
Blei .	58020	"	19449820	"
Zinn .	10106	"	13261600	"
Kupfer .	3952	"	5420840	"
Zink .	6309	"	2460500	"
Silber .	13362	Kilogr.	1890440	"
Gold .	22	"	56960	"
Zusammen:	—		365640000	Mark

In der Eisenindustrie standen Ende Februar 1880: 597 Hohöfen im Betrieb, aber Ende September standen 41 wieder kalt, und nur der Rest wurde betrieben. (Da die Statistik in den Einfuhr- und Ausfuhrlisten zwischen Metall und Metallwaren nicht immer genau unterscheidet, so geben wir die Handelsbewegung unter den Fabrikaten weiter unten.)

Salz wird namentlich in Cheshire, Worcestershire und Staffordshire gewonnen; doch scheint die Industrie erst in ihrer eigentlichen Entwickelung begriffen zu sein. Die Zahl der Sudpfannen betrug 1867: 752, 1876 aber 1311, und 1875, wo 1261 Sudpfannen arbeiteten, wurden 35,600,000 Ctr. Sudsalz geliefert, während die Produktion von Steinsalz in Cheshire 3,161,000 Ctr., in Carrickfergus (Irland) 661,000 Ctr. ergab. Da die Salzgewinnung völlig freigegeben und unbesteuert ist, so ist die Produktion sehr billig und der Außenhandel begünstigt. Derselbe ist demgemäß auch von Jahr zu Jahr ge-

Digitized by Google

wachsen. Der Export betrug 1879: 959,644 Ton. im Wert von über 11 Mill. Mk. Hauptabnehmer für englisches Salz waren 1879: Nordamerika 272,270 T., Ostindien 309,340 T., Britisch-Nordamerika 80,891 T., Rußland 54,910 T., Deutschland 43,870 T., Belgien 52,070 T.

III. Industrie.

In keinem Land steht dieselbe so hoch wie hier, und es gibt keinen Zweig derselben, der nicht zu hoher Vollkommenheit gebracht worden wäre. Das ausgebildete Maschinenwesen erspart teure Handarbeit, und die günstige Lage für den Weltverkehr erleichtert den Absatz der Fabrikate, mit denen G. die ganze Welt versorgt.

Zur Förderung der gewerblichen Industrie bestehen in London die Gesellschaft zur Aufmunterung der Künste und das South Kensington-Museum. Es besteht völlige Gewerbefreiheit, doch ist dieselbe gewissen gesetzlichen Beschränkungen unterworfen; auch die Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie die Arbeiten in den Fabriken sind durch besondere Gesetze geregelt. Nach Fairbairn arbeiten sämtliche Dampfmaschinen des Landes mit 11 Mill. Pferdekräften, und da 7 Menschenkräfte = 1 Pferdekraft, so verrichten sämtliche englische Dampfmaschinen eine Arbeit, zu welcher 77 Mill. Männer nötig wären, was dem mannskräftigen Teil einer Bevölkerung von 250 Mill. Menschen entspräche.

A. Textilindustrie.

In keinem andern Land hat dieser Erwerbszweig eine gleiche Ausdehnung. Nach einer Schätzung exportierten die vier Industriestaaten: Frankreich, Deutschland, Österreich und Belgien 1875—76 rund für 2113,2 Mill. Mk., G. zu derselben Zeit für 2585 Mill. Mk., also um 472 Mill. Mk. mehr als jene. Das Anwachsen der englischen Textilindustrie ist ein außerordentliches gewesen:

	1850	1874
Etablissements . .	4330	7294
Spindeln	25638716	45793107
Mechanische Stühle.	298916	667711
Männliche Arbeiter.	246867	394044
Weibliche Arbeiter .	349215	611641
Arbeiter insgesamt .	596082	1005665

Es nahm also die Zahl der Etablissements um 68,4 Proz. zu, die der Spindeln um 78,6, der mechanischen Stühle um 123,4, der Arbeiter um 68,7 Proz., wobei die verhältnismäßig weit stärkere Zunahme der weiblichen Arbeiter zu bemerken ist.

1) **Baumwollindustrie.** Nicht allein unter allen Zweigen der Textilindustrie, auch unter allen Industrien, die für den Export arbeiten, überhaupt nimmt die Baumwollindustrie den ersten Rang ein. Von dem gesamten Quantum von Rohbaumwolle, das aus den verschiedenen Produktionsgebieten dem europäischen Markt zugeführt wird, empfängt England in seinen beiden großen Einfuhrhäfen, London und Liverpool, weit über die Hälfte. Freilich hat diese Einfuhr nicht unwesentlich abgenommen, sie sank von 3,708,030 Ballen 1875 stetig auf 3,015,840 Ballen 1878 und hob sich erst wieder 1879 auf 3,359,230 Ballen oder bei einem Durchschnittsgewicht des Ballens von 195 kg auf ca. 655 Mill. kg. Und während in den letzten 17 Jahren die Arbeitskraft der englischen Fabriken um 10½ Mill. Spindeln wuchs, stieg dieselbe in den nichtenglischen um 12 Mill. In ähnlicher Weise hat sich das Verhältnis des verarbeiteten Rohstoffs geändert. In Prozenten entfielen auf die Baumwollfabriken von:

	1870	1877—78
Großbritannien	47,9	40,6
Europäischer Kontinent .	31,4	33,7
Vereinigte Staaten . .	19,3	22,6
Indien	1,4	3,1

Bei einem absolut höhern Verbrauch, 2,988,000 Ballen 1870 gegen 2,983,000 in 1878, ist relativ ein Rückgang um 9 Proz. eingetreten, in welchen Prozentsatz sich die drei Gebiete ziemlich gleichmäßig teilen. In jüngster Zeit hat freilich der Konsum von Baumwolle durch englische Spinnereien eher ab- als zugenommen. Es betrug die Konsumtion:

1875: 3105120 Ballen	1878: 2705310 Ballen
1876: 3095070 "	1879: 2717370 "
1877: 2997540 "	1880: 3067370 "

1879 entfielen auf Liverpool 2,651,150, auf London 66,220 Ballen. In ganz gewaltiger Weise sind aber die Export-

Digitized by Google

ziffern in den letzten fünf Jahren heruntergegangen; es betrug nämlich die Ausfuhr

1875:	706 210 Ballen	1878:	363 710 Ballen
1876:	523 590 "	1879:	484 320 "
1877:	437 420 "		

Für den Export ostindischer Baumwolle ist jetzt London weit wichtiger als Liverpool, denn es exportierte davon 204,250 Ballen gegen nur 100,800 von Liverpool. Ostindische Baumwolle bildet überhaupt den größern Bestandteil der englischen Ausfuhr, 1878: 305,060 Ballen gegen 149,610 amerikanische. — Die Entwickelung der Baumwollindustrie in den letzten 30 Jahren ist eine kolossale gewesen; 1850 bestanden nur 1932 Etablissements mit 20,977,000 Spindeln, dagegen ergab die offizielle Erhebung für 1878: Etablissements 2674, Spindeln 39,527,920, Maschinenstühle 514,911, Arbeiter 482,903. Der bedeutendste Distrikt für die Baumwollindustrie ist Lancashire; dort und in den angrenzenden Distrikten befinden sich an 1900 Baumwollspinnereien und -Webereien, deren Anlagekosten 1050 Mill. Mk. betragen haben sollen. Darunter sind 1500 Privatfirmen mit Kapitalien von 1 Mill. Mk. bis zu 20 Mill. Mk. Aber Absatzgebiete, welche früher von größter Wichtigkeit waren, verschließen sich mehr und mehr. Die Vereinigten Staaten importierten 1871—72 noch für 148,3 Mill. Mk. Baumwollfabrikate, 1879 nur noch für 83,7 Mill., während sie selbst in den betreffenden Jahren für 9,7 Mill., resp. 45,8 Mill. Mk. ausführten. Ostindien fängt an, konkurrierend auf dem chinesischen Markt aufzutreten. Die Ausfuhr von Baumwollgarn (Twist) aus G. wertete 1877: 243,8 Mill., 1878: 260,3 Mill., 1879: 242 Mill., 1880: 238,1 Mill. Mk. und verteilte sich im letzten Jahr (in Millionen Mark) auf:

Rußland . .	12,1	Österreich . .	1,9
Deutschland .	33,5	Türkei . . .	8,9
Niederlande .	34,0	Ägypten . .	2,8
Belgien . . .	8,3	China . . .	17,3
Frankreich . .	8,8	Japan . . .	22,6
Italien . . .	9,9	Brit.-Indien .	76,2

Ganz außerordentlich ist die Zunahme der Ausfuhr nach Ostindien gewesen, gegen 1879 um 50 Proz., von 29 Mill. auf 44 Mill. Pfd., ebenso nach Japan um ca. 2,3 Mill. Pfd.; dagegen ist in derselben Zeit die Ausfuhr nach Deutschland um 3 Mill. Pfd., die nach der Türkei um 8 Mill. Pfd. zurückgegangen. Während aber Baumwollgarn sich stetig in seiner Wertziffer verringerte, zeigt die Ausfuhr von Baumwollmanufakten 1880 gegen 1879 eine Zunahme von ca. 232 Mill. Mk., und dabei war die Quantität des Exports um nur ca. 700,000 Yards größer. Es wurde ausgeführt 1878 für 1058,4 Mill., 1879: 1036,9 Mill., 1880: 1273,1 Mill. Mk., nämlich:

Gewebte Waren . . .	1153,6	Mill. Mark
Näh- und Stopfgarne .	41,5	" "
Strumpfwaren	18,8	" "
Spitzen und Patent-Net	39,4	" "
Andre Artikel	19,9	" "

Diese Stoffe gehen in die ganze Welt; es gibt wohl kein Land und kein Volk, zu welchem nicht irgend welche Produkte der englischen Baumwollindustrie gedrungen wären. Die Hauptkonsumenten sind aber: Britisch-Indien, die Türkei und China. 1880 war der Absatz von Geweben nach:

Brit.-Indien .	384,2	Frankreich . .	21,3
Türkei . . .	106,6	Java	20,8
China . . .	105,2	Australien . .	27,0
Brasilien . .	64,7	Deutschland .	14,6
Ägypten . .	35,2	Italien . . .	17,6
Westindien . .	36,2	Niederlande .	14,2
Ver. Staaten .	35,0	Argentinien .	17,8

Die Ausfuhr nach Deutschland zeigt ein sehr bedeutendes Heruntergehen, 1877: 26 Mill., 1878: 22,4 Mill., 1879: 19,2 Mill. und 1880: 14,6 Mill. Mk. Dafür hat sich aber der Export nach andern Ländern sehr bedeutend gehoben, im ganzen 1880 gegen 1879 um 240 Mill. Mk. oder 24 Proz.

2) Wollindustrie. Gegen die Baumwollindustrie tritt die Wollindustrie freilich erheblich zurück. Die englische Gewerbestatistik unterscheidet scharf zwischen Fabriken für Wolle von kurzem Stapel und für Kammgarne (woollen and worsted goods). Das Verhältnis beider ist gegenwärtig:

	Fabriken	Spindeln	Mechan. Stühle
Streichgarn	1925	3 267 000	59 000
Kammgarn	629	2 183 000	82 000

Digitized by Google

Dabei waren bei der ersten Kategorie 43,000 Weber und 138,000 Arbeiter, bei der zweiten 40,000 Weber und 142,000 Arbeiter beschäftigt. Man ersieht also daraus, daß, obschon die Anzahl der Kammgarnspinnereien kaum ein Drittel der Anzahl der Streichgarnfabriken beträgt, doch in derselben mehr Spindeln, Webstühle und Menschen beschäftigt sind.

Der Hauptsitz der Fabrikation von Streichgarnstoffen befindet sich in Yorkshire, Gloucestershire, Somerset und Wilts, jener von Kammgarnstoffen in Bradford, Halifax, York, Leeds, Worcester und Norfolk, von wollenen Wirkwaren in Leicestershire, von Wollgarnen in Lancashire, Derby und Yorkshire, von Teppichen in Kidderminster, Wilton und Arminster. In der Erzeugung von feinen bunten Shawltüchern, Plaids, Tartans, Tweeds u. a. steht Schottland unübertroffen da, Paisley besonders in der Fabrikation von Barège und ähnlichen Kleiderstoffen. Diese Industrie gibt in ihren verschiedenen Zweigen einer Million Menschen Beschäftigung und verarbeitet an 250 Mill. kg Rohstoffe jährlich zu Geweben, deren Wert 1600—2000 Mill. Mk. beträgt. Ferner werden jährlich an 50—60 Mill. Pfd. alter Wollstoffe zu Mungo oder Shoddy verarbeitet, woraus dann teils neue Stoffe, teils Tuch- und Samttapeten hergestellt werden. Außer der Schafwolle werden von Alpakowolle jährlich für 10—15 Mill. Mk. (besonders in Saltaire) versponnen, ferner Mohair 2c. Die Ausfuhr des Jahrs 1879 wertete:

Wollgarn	68,2	Mill. Mark
Tuch, Coating 2c.	125,3	" "
Kammgarnstoffe	148,9	" "
Decken und Deckenzeug	12,7	" "
Flanell	8,6	" "
Teppiche und Drugetts	16,8	" "
Andre	22 2	" "
Zusammen:	402,7	Mill. Mark

3) Flachsindustrie. Hierfür gibt es drei Mittelpunkte: Leeds in England, Dundee in Schottland und Belfast in Irland. In letzterm besteht die Flax Supply Association, gegründet zur Förderung des Flachsbaus und der damit verbundenen Gewerbe. 1850 bestanden 393 Fabriken mit 965,000 Spindeln und 6100 mechanischen Webstühlen, dagegen 1875 in:

Arbeitskräfte	England	Schottland	Irland
Arbeiter	18000	42000	50000
Fabriken	155	191	154
Spindeln	370000	317000	867000
Dublierspindeln	33000	14000	20000
Mechan. Webstühle	3000	17400	14900

also im ganzen 620 Fabriken, 110,000 Arbeiter, 1,712,000 Spindeln und 34,900 Webstühle (mit Zuziehung hanfartiger Stoffe 51,600). Besonders mächtig hat sich diese Industrie im nordwestlichen Irland entwickelt. Hier vermehrten sich von 1850—74 die Etablissements von 69 auf 149, die Spindeln von 396,338 auf 906,946, die Zahl der Arbeiter von 21,121 auf 60,316. Aber der Außenhandel hat abgenommen; die ausländische (deutsche, französische, österreichische, belgische) Industrie macht der englischen starke Konkurrenz auf dem Weltmarkt. Die Einfuhr hatte 1879 folgende Werte erreicht: Leinengarn 7,9 Mill. Mark, Leinenwaren 4,7 Mill. Mk., also ein Gesamtwert von 12,6 Mill. Mk. Und diese Einfuhr ist im Zunehmen begriffen, während die Ausfuhr zurückgeht. Dieselbe betrug:

	1870	1879
Leinengarne (engl. Pfd.)	37239000	18473800
Leinenstoffe (Yards)	226471000	160801700

Der Wert der Ausfuhr betrug 1879: 134 Mill. Mk., davon:

Leinengarn	24,3	Segeltuch	3,9
Leinenwaren	93,5	Nähzwirn	5,7

Die Hauptrichtungen des Exports für Leinengarn sind: Spanien (1879: 5,6 Mill. Mk.), Deutschland (5,2 Mill. Mk.), Holland, Frankreich, Belgien, Italien. Die Hauptrichtungen der Ausfuhr für Leinenstoffe sind: die Vereinigten Staaten (1879: 46,2 Mill. Mk.), Australien (5,5 Mill.), Spanisch-Westindien (6,6 Mill.), Frankreich (4,4 Mill.), Brit.-Nordamerika (2 Mill.), Deutschland (5,842,000 Mk.), Brasilien, Kolumbien, Argentinien 2c.

4) Juteindustrie. Schottland ist in den Distrikten von Dundee, Glasgow und Arbroath Hauptsitz; große Etablissements sind auch in Belfast und London. Diese

Digitized by Google

Industrie nahm seit dem Krimkrieg, wo man sich nach einem Ersatz für das ausgehende Rohmaterial umsehen mußte, einen ungeheuren Aufschwung, denn man zählte:

	1861	1874
Etablissements . .	36	110
Spindeln	32 982	220 911
Dublierspindeln . .	—	9 274
Mechanische Stühle .	554	9 599
Arbeiter	5 967	37 920

Wie außerordentlich stark die Thätigkeit des schottischen Industriebezirks überwiegt, beweist, daß sich in dem letztgenannten Jahr von der Gesamtzahl im Vereinigten Königreich dort vorfanden:

Etablissements	76,3 Proz.
Spindeln	83,7 „
Dublierspindeln	82,0 „
Mechanische Stühle . .	86,7 „
Arbeiter.	81,5 „

Die Jutefaser wird ausschließlich aus Indien importiert, und zwar stieg der Import von 364 Ctr. im Wert von 1240 Mk., welche 1828 aus Bengalen kamen, auf 964,000 Ctr. in 1862 und erreichte 1879 die Höhe von 4,242,382 Ctr. im Wert von 65,1 Mill. Mk. Inzwischen hat sich aber auch auf dem Kontinent diese Industrie lebhaft entwickelt. In Frankreich ist Dünkirchen ein mächtiger Rival, dort wurden 1878 schon 15,464,000 kg Rohjute verarbeitet, die, statt über britische Häfen, direkt kommen. Ebenso hat diese Industrie in Deutschland Boden gewonnen, dort wurden 1879: 14,705 Ton. importiert. Ostindien selbst verarbeitet immer mehr rohe Jute, dort haben Dundeer Fabrikanten auch wegen der billigern und ungestörtern Arbeiterverhältnisse Etablissements angelegt. Der Exportwert britischer Produkte wird 1879 auf 43,2 Mill. Mk. berechnet und zwar: Jutegarn 4 Mill., Jutewaren 39,2 Mill. Mk. Von Jutegarn gingen 1879 nach Deutschland 4,184,400 Pfd., von Jutestoffen 51,907,000 Pfd. Die Vereinigten Staaten sind nahezu ebenso gute Abnehmer.

5) Hanfindustrie. Es ist schwierig, ja unmöglich, die drei Zweige der Flachs-, Hanf- und Juteverarbeitung genau voneinander zu sondern, da eine Mischung dieser Rohstoffe bei vielen Geweben Regel ist. Nach den offiziellen Angaben stieg die Zahl der in dieser Branche arbeitenden Etablissements 1861 bis 1874 von 5 Etablissements mit 2580 Spindeln und 607 Arbeitern auf 61 Etablissements mit 17,290 Spindeln und 5211 Arbeitern. In derselben Zeit stieg der Einfuhrwert um 20 Proz. (1879: 38,3 Mill. Mk.). Der Stoff kommt aus den verschiedensten Ländern, 1879 importierte Rußland 376,127 Ctr., Italien 206,330 Ctr., Britisch-Indien 39,381 Ctr.; dazu kommen: der Manilahanf von den Philippinen (340,765 Ctr.), neuseeländischer Flachs, Kokosnußfaser, indischer Sunn, Chinagras, in großem Umfang auch Jute u. a., welche alle in den Seilereien verarbeitet werden. Von englischen Seilerwaren (Cordage und Twine) wurden 1879 exportiert 124,304 Ctr. im Wert von 5,683,460 Mk.

6) Seidenindustrie. Während die übrigen Zweige der Tertilindustrie den Weltmarkt beherrschen oder doch den einheimischen Markt zum größten Teil versorgen, hat die einheimische Seidenindustrie den Leistungen der Franzosen weichen müssen; indessen hat auch sie zugenommen. Es wurden gezählt:

	1868	1874
Etablissements	591	818
Spindeln	978 168	1 114 703
Dublierspindeln . . .	181 538	221 708
Mechanische Stühle . .	14 625	10 002
Arbeiter	41 017	45 559

Die wichtigsten dieser Spinnereien finden sich in Cheshire, wo 1874: 27,6 Proz. der Spindeln, 20 Proz. der Arbeiter waren.

1845 wurde, um die Seidenindustrie zu heben, der Eingangszoll auf rohe und gedrehte Seide gänzlich aufgehoben, und der Import von Rohseide (inkl. Seidenabfälle) stieg von 5,800,000 Pfd. in jenem Jahr schnell auf 13,250,000 Pfd. in 1862. Seitdem ist dieser Import aber ebenso schnell gefallen und bezifferte sich 1879 auf nur 3,924,690 Pfd., wovon 1876 über 6 Mill., 1879 über 3 Mill. Pfd. aus China kamen. Die Ausfuhr von englischen Seidenwaren betrug 1879: gezwirnte Seide 13,9 Mill. Mk., Seidenmanufakte 33,9 Mill. Mk. Dieser Aus-

Digitized by Google

fuhr steht aber eine weit bedeutendere Einfuhr gegenüber, welche 1879: 259,2 Mill. Mk. betrug und zwar:

Gezwirnte Seide	2,4 Mill. Mk.
Europäische Seidenwaren . .	250,2 " "
Außereuropäische Seidenwaren	6,6 " "

Die Hauptabnehmer britischer Seidenwaren sind jetzt: Frankreich, Deutschland, Australien, Britisch-Indien, nicht mehr, wie früher, die Vereinigten Staaten. Nach Deutschland wurden für ca. 4 Mill. Mk. Waren ausgeführt; wieviel Deutschland nach England hinübersendet, entzieht sich der Berechnung, da seine Exporte meist über Holland und Belgien gehen und als Provenienzen jener Länder erscheinen.

Ein wichtiges Requisit für die Fabrikation der verschiedenen Bekleidungsstoffe beim Zeugdruck und Appretieren sind die Gummisorten, die allerdings auch mannigfachen andern Zwecken dienen müssen, wie zur Likörfabrikation, Bereitung von Wasserfarben, Zündhölzchen ꝛc. Der Importwert ist bezeichnend für die verschiedenen Industrien; derselbe betrug 1879: für arabisches Gummi 5,1, Lack 3,5, Kauris 2,5, andres Gummi 6,9 Mill. Mk.

B. Metallindustrie.

In der Bearbeitung von Metallen hat sich G. von jeher ausgezeichnet, doch wird es in einigen Zweigen in neuester Zeit von Deutschland übertroffen. Nach dem Census von 1871 betrug die Gesamtzahl der in allen Zweigen dieser Industrie beschäftigten Arbeiter 821,578 (davon 697,472 in England und Wales allein). Für Eisengießerei u. -Schmiederei sind Hauptcentren: Durham (Stockton), Wolverhampton, Dudley, Westbromwich, Merthyr-Tydfil, Sheffield. Drahtzieherei wird am ausgedehntesten betrieben in Halifax und Birmingham-Aston; die Fabrikation von Nägeln konzentriert sich in Süd-Staffordshire; Hauptsitze der Schmiederei von Ankern und Ankerketten sind: Dudley, Tipton und Westbromwich. Maschinenwerkstätten finden sich an zahlreichen Plätzen. Für Nähnadeln sind Redditch, Studley, Sheffield u. a. Hauptorte; für Werkzeuge aller Art, Feilen, Sägen und Messer ist Sheffield-Eccleſall Hauptproduktionsort.

1) Eisen und Stahl. Die Hauptsitze für die Industrie in diesen Metallen sind: York, Stafford, Northumberland, Durham, Südwales. Doch sind die früher so blühende Eisenindustrie und der Eisenhandel Englands seit einigen Jahren stetig zurückgegangen. Lähmend wirkte in neuester Zeit die Verbesserung in der Darstellung von Bessemer- und Siemensstahl. Da man Stahl statt Eisen für Lokomotiven, für Schiff- und Brückenbauten, Draht, Hufbeschlag u. a. gebraucht und die Bearbeitung viel weniger Arbeitskraft benötigt als Eisen, so wurden mehrere Tausend Arbeiter ihres Erwerbs beraubt. Während 1877 erst 89,000 Ton. Siemens-Martinstahl erzeugt wurden, belief sich diese Produktion 1878 schon auf 1½ Mill. T. und die Zahl der Fabriken auf 39. Für diese Produktion wurden 1879: 1,050,167 T. Hämatiterze importiert. 1873 wurden 2,957,000 T. britischer Eisenwaren exportiert, 1879 nur 2,883,484 T. (Wert: 351,5 Mill. Mk.), 1880 aber 3,787,000 T. (Wert 566,140,000 Mk.) und zwar:

	Tonnen		Tonnen
Altes Eisen .	241 000	Reifeisen, Blech	280 000
Roheisen, Stangeneisen . .	1 936 000	Verzinnte Platten	218 000
Eisenbahnschienen . . .	694 000	Eisenguß . .	277 000
		Stahl . . .	69 000

also Roheisen und altes Eisen 1,873,000 Ton., Eisenprodukte 1,842,000 T., im ganzen 3,715,000 T. im Gesamtwert von 533,4 Mill. Mk., wovon auf die erste Klasse 127,2 Mill., auf die zweite 406 Mill. Mk. entfallen. Nach Deutschland gingen 248,000 T. Roheisen (12,720,000 Mk.) und 23,000 T. Bleche und Platten, Stab- und Stangeneisen, Eisenguß ꝛc. für 460,000 Mk. Der größte Teil von Roheisen (340,000 T.) ging nach den Vereinigten Staaten. — Dagegen betrug 1879 die Einfuhr nur 73,9 Mill. Mk., davon:

Eisen- und Stahlwaren . .	34,4 Mill. Mk.
Eisen in Stäben	17,6 " "

Die Maschinenfabrikation, mit welcher auch oft Schmelzhütten, Gießereien und andre Anstalten verbunden sind, liefern Dampf- und andre Maschinen für alle erdenklichen Zwecke. In England und Wales bestanden 1876: 1762 Maschinen-

Digitized by Google

fabriken mit 142,000 Arbeitern, in Schottland 171 Fabriken mit 22,300 Arbeitern, in Irland 51 Fabriken mit 3400 Arbeitern, zusammen nahe an 2000 Maschinenwerkstätten mit 168,000 Arbeitern. Der Export von englischen Maschinen stieg bis 1873 ununterbrochen, fiel dann plötzlich bedeutend und hat diese Höhe auch nicht wieder erreicht, denn es betrug der Wert der Ausfuhr (in Millionen Mark):

	1862	1873	1879
Dampfmaschinen	32,5	58,6	44,0
Andre Maschinen	49,4	141,9	102,1

Dampfmaschinen gehen namentlich nach Britisch-Indien, Australien, Deutschland, Rußland, Spanien, Frankreich, Italien; der Export andrer Maschinen richtet sich nach Rußland, Deutschland, Frankreich, Britisch-Indien, Australien, Belgien, Spanien und den Vereinigten Staaten.

Zu erwähnen ist ferner die seit 1835 mächtig entwickelte Drahtseilfabrikation in Birmingham, Warrington, Manchester, Sheffield und Newport, welche (ohne Telegraphendraht) 1879: 37,126 Ton. im Wert von 9,9 Mill. Mk. versandte. Die Ausfuhr von Telegraphendraht und Apparaten bezifferte sich 1879 auf 50 Mill. Mk. Die Waffenfabriken, namentlich von Birmingham (s. d.), welche schon für alle Staaten der Erde in ausgiebigster Weise produzierten, brachten 1879 für 21,384,120 Mk. an Geschützen, Handfeuerwaffen, Munition u. a. zur Ausfuhr. Die Schlosserwarenindustrie konzentriert sich in Süd-Staffordshire, dort werden wöchentlich 31—32,000 Stück Schlösser erzeugt. Von Nägeln und Schrauben wurden 1879: 14,749 Ton. im Wert von 6,5 Mill. Mk. ausgeführt; 23,000 Personen waren bei dieser Industrie thätig. Zur Fabrikation von Ankern und Ankerketten verbraucht man jährlich mehr als 60,000 Ton. des besten Roheryes. Mit englischen Ankern rüsten sich ausländische Flotten aus; man führt sie nach Australien, Indien und Japan aus. Das Gewicht der jährlich in den Schiffsdienst kommenden Anker beträgt 5000 Ton., das der Ankerketten 56,000 T., in einem Gesamtwert von ca. 1,4 Mill. Mk. Von Stahlfedern liefert Birmingham allein aus 14 Fabriken ca. 750 Mill. Stück jährlich, zu deren Erzeugung 2500 Ton. Stahl, aus schwedischem Eisen erzeugt, verbraucht werden. Die Kurzwarenindustrie verwendet allerdings auch andre Materialien; ziehen wir dieselbe aber auch in diese Kategorie, so ergeben sich folgende Resultate. Es exportierte England 1879:

Eisen-, Stahl- und Messerschmiedewaren	60,6	Mill. Mk.
Waffen und Munition	40,2	" "
Industrielle Geräte u. Werkzeuge	7,1	" "

Freilich empfängt heute England schon einen großen Teil der letztgenannten Waren vom Ausland, um sie später wieder auszuführen.

2) Andre Metalle. Die Hauptstätten für Kupfergießerei u.-Schmiederei sind in Südwales; die Zinnindustrie ist ebenda und in Cornwall zu suchen, die Zinkgießerei in London und Birmingham, die Bleiverarbeitung in Südwales, Durham, Northumberland, die Messingfabrikation in Birmingham, Wolverhampton, London. Rechnen wir Metalle und Metallfabrikate zusammen, so gewinnen wir für 1879 folgende Handelsübersicht (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Kupfer, rohes	58,5	43,3
Kupfer und Messing	—	18,8
Kupferwaren	0,9	21,5
Messingwaren	—	6,2
Blei	31,1	12,4
Zinn, rohes	23,1	21,6
Zink und Zinkwaren	18,2	2,5
Zusammen:	131,8	126,3

Für Fabrikate in Gold und Silber ist Sheffield dominierend; von Gold- und Silbergeschirr wurde 1879 für 1,285,320 Mk., von plattierten und vergoldeten Waren für 2,907,080 Mk. exportiert. Der gesamte Handel mit Metallen und Fabrikaten daraus betrug 1879 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Metalle	158,1	468,4
Metallwaren	24,1	93,3
Maschinen u. Fahrzeuge	20,0	202,3

C. Lederindustrie.

Bis 1830 war die Lederfabrikation mit einer Produktionssteuer von 1½ Pence

Digitized by Google

pro Pfund belegt; seitdem dieselbe aufgehoben wurde, begann der Aufschwung. Die Masse des gegenwärtig verarbeiteten Rohmaterials ist kolossal. Nach der Annahme, daß jährlich ein Viertel des Viehstands geschlachtet wird, müssen pro Jahr

2350000 inländische Ochsen-, Kuh- und Kalbfelle,
8000000 inländische Schaf- und Lammfelle,
500000 inländische Pferdehäute

im Gesamtwert von 120—140 Mill. Mk. an die Gerbereien geliefert werden. Dazu kommen die Importe 1879: 247,768 Rinder und Kälber und 944,888 Schafe und Lämmer, welche zu den Schlachtbänken geführt wurden. Von rohen Häuten wurden 1879: 1,011,991 Ctr. im Wert von 64 Mill. Mk. eingeführt. Freilich gelangt auch ein Teil der rohen Häute wieder zur Ausfuhr. Nach dem Census von 1871 gab es 55,000 Gerber, u. die Anzahl der größern Gerbereietablissements belief sich auf 800, in welchen ca. 3,800,000 Ctr. Häute und Felle verarbeitet wurden. Wie die Häute aus den verschiedensten Gegenden der Welt zusammengeführt werden, so kommt auch der bei ihrer Verarbeitung verwandte Gerbstoff aus allen Erdteilen. So wurden unter anderm 1879 importiert: Gerbrinde 8,3 Mill. Mk., Sumach 3,4 Mill. Mk., Knoppern 10,8 Mill. Mk., Extrakte 9,7 Mill. Mk. So bedeutend aber auch die Gerberei ist, so vermag sie den von ihr abhängigen Industrien doch nicht das nötige Material zu liefern, und bedeutende Einfuhren von gegerbtem, weißgarem und rohem Leder sind nötig. 1879 wurden aus Indien, Nordamerika, Australien eingeführt zubereitete Häute und Felle für 50 Mill. Mk. Dagegen tritt die Lederindustrie, soweit sie sich auf die Fabrikation von Lederwaren richtet, in einigen Zweigen wenigstens, recht ansehnlich auf ausländischen Märkten auf. Sattlerwaren gehen meist in die englischen Kolonien; die Ausfuhr, welche ziemlich stationär geblieben ist, hatte 1879 einen Wert von 8,481,000 Mk. Die Handschuhfabrikation hat ihre Sitze in London, Woodstock, Worcester, Yervil u. a.; indes beträgt die Zahl der größern Fabriken nur 13, in welchen 2000 Fabrikarbeiter beschäftigt sind. Doch kann die englische Manufaktur nicht mit der auswärtigen konkurrieren. 1852 wurden 2,800,000 Paar Handschuhe importiert und 3,972,000 im Land selbst fabriziert. Seitdem ist 1879 der Import auf 1,062,747 Paar im Wert von über 25,7 Mill. Mk. gestiegen. Der Handel mit andern Lederwaren zeigt aber eine für England durchaus günstige Bilanz, denn er betrug 1879 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Stiefel und Schuhe	9,6	29,6
Andre dergleichen Waren .	5,2	7,4

D. Chemische Industrie.

In der Erzeugung von Chemikalien nimmt die Soda-Industrie die erste Stelle in der Welt ein. Hauptsitze sind: Newcastle upon Tyne, Liverpool, Glasgow, Bristol; für die Fabrikation von Phosphor Birmingham, von chemisch-pharmaceutischen Präparaten London und Edinburg, von Borax Stratford. Sehr bedeutend ist auch die Produktion von Parfümerien. Die Jodfabriken von Glasgow, wo jährlich ca. 400,000 Ctr. Seetang aufgearbeitet werden, versorgen fast alle Länder. Von Laugensalzen verschiedener Art exportierte G. 1879: 6,3 Mill. Ctr. für 40,2 Mill. Mk. Unter den Abnehmern stehen voran: Vereinigte Staaten mit 19,6 Mill., Deutschland mit 4,8 Mill., Rußland mit 3,2 Mill., Holland mit 1,8 Mill., Belgien mit 1,4 Mill. Mk. Allerdings wird noch immer ein beträchtlicher Wert importiert, 1879 war die

Einfuhr . .	17,8 Mill. Mk.
Ausfuhr . .	42,7 " "

Von Stearinlichten wurden 1879 eingeführt für 6,5 Mill. Mk., während sich die Ausfuhr von Lichten aller Art 1878 auf nur 3,4 Mill. Mk. bezifferte; Droguen wurden 1878 im Wert von 9,7 Mill. Mk. importiert. Für die Darstellung von Farben ist London das Centrum. Zu diesem Zweck wurden 1879 außer den obengenannten Farbhölzern (6,7 Mill. Mk.) noch für 7,3 Mill. Mk. Kochenille, für 38,1 Mill. Mk. Indigo 2c. eingeführt, wovon für 26 Mill. Mk. Indigo, für 4,9 Mill. Mk. Kochenille und für 2,2 Mill. Mk. Farbstoffe wieder exportiert wurden. Und wenn G. auch ansehnliche Posten von Malerfarben und -Material (1879: 20,6

Digitized by Google

Mill. Mk.) sowie seiner chemischen und parfümierten Öle, welch letztere einen Weltruf haben, exportiert, so führt es doch noch größere Mengen ein, 1879 für 3,8 Mill. Mk.

Für Seife sind nebst London noch Liverpool, Newcastle, Bristol, Hull, Runcorn, Brentford, Glasgow Hauptplätze. Diese Fabriken verbrauchen große Quantitäten fettiger und öliger Substanzen, die ihnen zum Teil aus großer Ferne zugeführt werden. Von solchen Substanzen wurden 1879 importiert:

Talg und Stearin . .	42,2	Mill. Mk.
Kokosnußöl	8,0	" "
Baumöl.	23,6	" "
Palmöl	26,9	" "
Terpentinöl	5,8	" "
Walrat und Thran .	11,8	" "
Andre tierische Öle .	3,8	" "
Samenöl aller Art . .	10,2	" "

Natürlich wird ein sehr großer Teil dieser Quantitäten auch für andre Zwecke verbraucht, und ein andrer beträchtlicher Teil wird wieder ausgeführt. Bringen wir hier zugleich das verwandte Petroleum mit in Rechnung, wovon 1879 für 27,6 Mill. Mk. importiert wurde, so ergibt sich ein Import von Fettstoffen aller Art, welcher einen Wert von 140 Mill. Mk. übersteigt. Dagegen gelangen bedeutende Mengen der fabrizierten Artikel der chemischen Industrie zur Ausfuhr und zwar von britischen Industrieprodukten 1879:

Zündhölzer und Zünderzchen	2,2	Mill. Mk.
Medikamente, Droguen ꝛc. .	15,7	" "
Samenöl	27,8	" "
Seife	8,6	" "

E. Andre Industrien.

1) Kautschukwaren. 1830 wurden noch nicht ganz 500 Ctr. Kautschuk nach England importiert. Damals war noch ein Zoll darauf gelegt, der 1846 aufgehoben wurde. Von da ab stieg die Einfuhr bis 1879 auf 150,601 Ctr. im Wert von 32,5 Mill. Mk. Die wichtigsten Bezugsquellen sind Brasilien und die Westküste von Afrika und Madagaskar. Und während England große Mengen über deutsche, holländische, portugiesische und französische Häfen bezieht, gibt es selbst an die kontinentale Industrie ansehnliche Quantitäten ab. Deutschland bezog 1879 aus England 20,721 Ctr. Die Einfuhr von Guttapercha nach England aus Singapur u. a. belief sich 1844 erst auf etwas über 1 Ctr., 1879 aber auf 51,416 Ctr. im Wert von 8,9 Mill. Mk. Die Ausfuhr von Kautschukwaren wertete 1879: 15,2 Mill. Mk., aber schon werden nicht unbedeutende Mengen nach England importiert und zwar 1879 für 1,7 Mill. Mk.; dabei beteiligte sich Deutschland mit 1,2 Mill. Mk.

2) Hutfabrikation. Die Strohflechterei hat ihren Sitz namentlich in Bedfordshire, Hertfordshire, Buckinghamshire. In London, Luton und Dunstable bestehen große Fabriken, und 1878 wurden 387,618 Dutzend im Wert von 6,691,300 Mk. exportiert, wovon allein 119,703 Dtzd. nach Australien und 34,670 Dtzd. nach Deutschland gingen. Wichtiger aber ist der Export von Filzhüten, welcher 1879 nicht weniger als 348,610 Dtzd. im Wert von 10,3 Mill. Mk. ausmachte. Davon wurden ausgeführt nach Australien 108,019 Dtzd., nach Deutschland 23,330, nach Britisch-Südafrika 41,607 Dtzd. Der gesamte Export von Hüten aller Art belief sich 1879 auf 779,493 Dtzd. im Wert von ca. 18 Mill. Mk.

3) Knopffabrikation. Dieselbe gehörte in frühern Zeiten ausschließlich zur Metallindustrie, gehört derselben aber, seitdem umsponnene, Horn- und andre Knöpfe die Stelle der Metallknöpfe eingenommen haben, derselben nicht mehr an und ist zu einer besondern Industrie herangewachsen. Die verschiedensten Stoffe finden hier ihre Verwendung. In einer einzigen Fabrik zu Aberdeen werden jährlich 160,000 Pfd. Klauen zu Knöpfen verarbeitet, und von dem Gesamtimport von Hörnern und Klauen, der sich 1879 auf 4640 Ton. (3,136,180 Mk.) bezifferte, wanderte der größte Teil in diese Fabriken. Ungefähr 20,000 Ctr. Perlmutterschalen werden zu demselben Zweck verbraucht. Doch ist dieser Industriezweig im Rückgang, und Frankreich, Holland, Deutschland, Belgien importieren schon recht ansehnliche Posten von nichtmetallischen Knöpfen.

Digitized by Google

4) Thonwarenindustrie. Der Reichtum des Landes an vorzüglichem Material hat diesen Erwerbszweig außerordentlich begünstigt und ihm zu der hohen Stufe verholfen, auf welcher derselbe jetzt steht. Das geförderte und verarbeitete Material betrug 1874 in Millionen Centner: Porzellanerde 4,5, Töpferthon 1,2, blauer Thon 1, Lehm 40. Zur Vergoldung von Porzellangeschirr wird im Potterydistrikt allein täglich für 20,000 Mk. Edelmetall verbraucht. Der Wert sämtlicher Thonerzeugnisse ist auf mehr als 200 Mill. Mk. jährlich veranschlagt worden. Die Anzahl sämtlicher Etablissements wird wie folgt angegeben:

	Porzellanfabriken	Töpfereien	Ziegeleien
England . .	517	?	1630
Schottland . .	20	25	168
Irland . . .	4	27	18

In England waren 70,000, in Schottland 6600, in Irland 1000 Personen in diesem Erwerbszweig beschäftigt. Weltberühmte Fabriken sind die von Minton, Davenport, Wedgwood, Copeland, Doulton. Die Ausfuhr von feinern Thonwaren wird 1873 auf über 40 Mill. Mk., 1879 auf 34,7 Mill. Mk. berechnet; der Wert der ausgeführten ordinären Waren beläuft sich auf 2 Mill. Mk. jährlich. 1879 bezogen neben andern gröbern Waren von feinern Thonwaren aus England: die Vereinigten Staaten für 13 Mill., Australien für 4,4 Mill., Brasilien für 2,2 Mill., Deutschland für 673,200 Mk. Die Einfuhr ist dagegen schwach, 1879 betrug dieselbe von Porzellan 5,6 Mill.

5) Glasfabrikation. Die britischen Fabrikate zeichnen sich durch vorzügliche Qualität, namentlich das Krystallglas durch hohe Schönheit aus. 1874 zählte man in England 213, in Schottland 19, in Irland 5 Fabriken. Nach Professor Barffs Berechnung werden in England allein jährlich 7,250,000 Quadratfuß feines Spiegel- und Tafelglas erzeugt, während man den Wert sämtlicher Glaserzeugnisse auf 60 Mill. Mk. veranschlagt. Die Werte der Ein- und Ausfuhr halten sich so ziemlich das Gleichgewicht, letztere hat seit 1873 sehr bedeutend abgenommen; 1879 war der Wert der Ausfuhr:

Tafelglas	2,7 Mill. Mk.
Flintglas	4,6 " "
Flaschen und ordinäres Glas . .	6,1 " "

Die besten Abnehmer sind: Australien, Vereinigte Staaten, Ostindien und andre englische Kolonien. Dagegen bezifferte sich die Einfuhr, welche übrigens von Jahr zu Jahr steigt, auf 40,1 Mill. Mk. und zwar: Fensterglas 9 Mill., Flintglas 3,5 Mill., Spiegelglas 3,2 Mill., andres 15,7 Mill. Mk. Nahezu die Hälfte der gesamten Einfuhr (18,8 Mill. Mk.) kommt aus Belgien, über welches auch viel von dem deutschen indirekten Import geht.

6) Papierindustrie. Der Verbrauch Großbritanniens von Papier zu den verschiedensten Zwecken ist ein außerordentlich großer; berechnet man doch, daß die Leinenfabrikanten von Belfast allein jährlich 2 Mill. Mk. für Warenenveloppenpapier ausgeben. Das benötigte Rohmaterial wird aber aus den verschiedensten Gegenden und Ländern herbeigeholt; 1879 wurde folgendes Material zur Papierfabrikation eingeführt:

Lumpen, leinene	5,4 Mill. Mk.
Lumpen, wollene	13,2 " "
Esparto und andre Holzstoffe	25,7 " "

Die Wiederausfuhr, meist in halbfertigem Zustand und zum größten Teil nach den Vereinigten Staaten, von solchen Stoffen ist indes nicht unbedeutend. Die Zahl sämtlicher Papiermühlen war aber in:

	Fabriken	Maschinen
England . .	270	352
Schottland . .	53	77
Irland . . .	20	27

alle zusammen mit 27,045 Dampfkräften und 8352 Wasserkräften. Von Schreib- und Druckpapier wurden 1879 eingeführt 238,088 Ctr., ausgeführt 306,382 Ctr. Die Hauptbezugsländer waren: Belgien, Schweden, Holland und Frankreich; die Hauptabsatzgebiete: Australien, Britisch-Indien, Vereinigte Staaten. Der Wert des gesamten Handels war (in Mill. Mk.):

	Einfuhr	Ausfuhr
Papier und Pappe .	18,5	23,8
Papiertapeten . . .	2,8	1.1

7) Korkwaren. Die großen Etablissements, in welchen die Korkstöpsel für den Verschluß der Flaschen hergestellt werden,

Digitized by Google

sowie jene andern, in welchen das Auffüllen und Verschließen, mit welchen Manipulationen die Fabrikanten der Getränke sich nicht selbst befassen, besorgt werden, hängen von den Brauereien und Brennereien (s. S. 220) ab. Von diesen Korkwaren, von welchen 1879 für 7,9 Mill. Mk. nebst rohem Kork für 3,3 Mill. Mk. eingeführt wurden, kommt der größte Teil von der Pyrenäischen Halbinsel.

IV. Handel.

Abgesehen von dem Handel seiner zahlreichen Kolonien, beansprucht G. von dem gesamten Außenhandel der Welt den fünften Teil und von dem gesamten Außenhandel Europas nahezu den dritten Teil. Wenn man für 1878 den gesamten Außenhandel des Deutschen Reichs auf 6641,3 Mill. Mk. schätzte, so berechnete man den Großbritanniens auf 12,285 Mill. Mk. Innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte hat sich die Einfuhr sowohl wie die Ausfuhr mehr als verdoppelt. Es betrug nämlich (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1855—59:	3390,8	2790,2
1860—64:	4710,4	3599,4
1865—69:	5726,8	4593,4
1870—74:	6921,4	5803,6
1875:	7478,8	5632,2
1876:	7503,2	5135,6
1877:	7888,4	5047,0
1878:	7375,4	4909,7
1879:	7259,8	3830,6
1880:	8199,8	4456,2

An diesem Handel nahmen die Kolonien und das Ausland 1880 wie folgt teil:

	Britische Kolonien	Ausland
Einfuhr	2050	6149
Ausfuhr	1546	2910

Unter allen Handelsgebieten, auf welche sich die britische Thätigkeit erstreckt, nehmen die Vereinigten Staaten weitaus die erste Stelle ein, freilich nicht mehr wie früher als Abnehmer britischer Industrieprodukte, vielmehr als Importeure der eignen Erzeugnisse. Die Stelle des besten Kunden gebührt jetzt Indien, dann folgen die Vereinigten Staaten, Australien, Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien. Die Ausfuhr britischer Produkte nach Deutschland hat in den letzten Jahren mehr und mehr abgenommen, sie betrug 1879: 372,7 Mill. und 1880: 336 Mill. Mk. Dagegen hat die britische Einfuhr von Deutschland in den letzten zehn Jahren um rund 140 Mill. Mk. zugenommen und betrug 1878: 471,4 Mill., 1879: 436,7 Mill. und 1880: 488 Mill. Mk., wozu noch ein beträchtlicher Teil der belgischen und holländischen Ausfuhr nach England zu rechnen ist.

Die Teilnahme der einzelnen Länder am Außenhandel Großbritanniens war 1879 folgende:

Länder	In Millionen Mark Einfuhr	Ausfuhr
I. Von und nach dem Ausland.		
Vereinigte Staaten	1836,8	406,4
Frankreich	789,2	299,8
Deutsches Reich	432,1	371,8
Rußland	317,5	152,9
Holland	439,2	187,2
China (ohne Hongkong)	221,0	93,0
Belgien	214,5	102,1
Ägypten (inkl. Transit)	177,8	42,9
Schweden und Norwegen	167,6	49,7
Spanien	168,0	58,8
Brasilien	95,0	113,7
Türkei	69,5	144,2
Uruguay	14,8	38,7
Peru	67,8	14,9
Italien	64,6	99,7
Dänemark und Kolonien	93,5	32,9
Portugal	64,8	40,2
Spanische Kolonien	88,4	65,8
Chile	74,8	19,0
Griechenland	37,2	18,9
Österreich-Ungarn	33,7	16,0
Argentinien	16,6	42,7
Westafrika	29,2	13,1
Centralamerika	27,7	14,5
II. Aus und nach den britischen Kolonien.		
Indien	494,0	427,5
Kanada und Neufundland	208,9	108,9
Australien und Neuseeland	439,3	325,4
Hongkong	26,5	59,0
Kapland und Natal	92,2	117,1
Britisch-Westindien	97,2	44,5
Britisch-Guayana	44,1	14,4
Strait Settlements	51,3	43,6
Ceylon	71,4	16,5
Malta und Gozzo	0,7	19,1
Gibraltar	3,7	14,8
Mauritius	12,8	7,3

Digitized by Google

Es wertete somit (in Millionen Mark):

	Gesamteinfuhr	Gesamtausfuhr
Aus den brit. Kolonien	1578,8	1220,0
Aus dem Ausland . .	5681,0	2610,6
Zusammen:	7259,8	3830,6

1880 stieg der Import auf 8199,8 Mill. Mk., der Export auf 4456,2 Mill. Mk.; daran nahmen die Hauptverkehrsländer wie folgt teil (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	488	336
Frankreich	838	310
Holland und Belgien .	742	300
Rußland	320	146
Vereinigte Staaten . .	2138	616
China und Japan . .	270	240
Indien	742	672
Australien	512	354
Kanada	264	154

Was die Gattungen der eingeführten Waren betrifft, so verteilt sich der Import folgendermaßen (in Millionen Mark):

	1878	1879	1880
Lebensmittel . . .	3088	3212	3380
Rohstoffe	2194	2132	2620
Fabrikate	988	946	1114
Andres	1102	932	1086
Zusammen:	7372	7222	8200

Von der Zunahme im Export, welche gegen 1879: 626 Mill. Mk. beträgt, kommen auf die Eisenindustrie 178 Mill. Mk.; die Ausfuhr von Maschinen nahm um 40, die von Werkzeugen, Klingen u. a. um 1 Mill. Mk. zu. Bei den Produkten der Textilindustrie, deren Export um 238,7 Mill. Mk. wuchs, kommen davon auf die Baumwollindustrie allein 231,8 Mill. Mk.

V. Verkehrswesen.

Wasserstraßen. Die Länge aller schiffbaren Flüsse beträgt 3190 km, die Länge der Kanäle 4580 km.

Eisenbahnen. Am 31. Dez. 1879 standen im Betrieb 28,478 km, davon 3494 km Staatsbahnen. Die Einnahmen beliefen sich 1879 auf 1187,9 Mill., die Ausgaben auf 594,6 Mill. Mk.

Die Post beförderte 1879—80 in 13,912 Postämtern mit 26,753 Postbriefkasten: 1128 Mill. Briefe, 114,458,400 Postkarten, 213,963,000 Kreuzbandsendungen, 130,518,400 Zeitungen, zusammen 1587 Mill. Gegenstände.

Die Telegraphen hatten 42,088 km Linien, 183,930 km Leitungen und 5336 Anstalten, in welchen 23,385,416 Telegramme befördert wurden, davon 19,3 Mill. in England, 2,5 Mill. in Schottland, 1,5 Mill. in Irland. Die Einnahmen betrugen 1878: 26,937,840 Mk., die Ausgaben 22,098,420 Mk. Die unterseeischen Leitungen hatten eine Länge von 1992 km mit 6359 km Drähten, die unterirdischen Linien eine Länge von 713 km mit 15,227 km Leitungen, die pneumatischen Rohre hatten eine Länge von 44 km. Die Gesamteinnahmen des Post- und Telegraphenamts betrugen 160 Mill., die Ausgaben 130,5 Mill., so daß ein Überschuß von 56,5 Mill. Mk. blieb.

Handelsflotte. Mit Einschluß der Ende 1878 in britischen Kolonien registrierten Schiffe (1281 Dampfer von 176,000 Ton. und 11,451 Segelschiffe von 1,598,000 T.) ergibt sich ein Schiffsbestand für G. von 38,616 Fahrzeugen von 8,329,000 T., während die gesamte europäische Handelsmarine 80,106 Fahrzeuge von 15,692,762 T. zählt. Noch auffallender tritt diese Superiorität hervor, wenn wir die Dampferflotte betrachten, denn hier gehörten von den 8386 Dampfern Europas 6107 G. an, und von dem gesamten Gehalt von 3,550,131 T. fielen auf britische Dampfer nicht weniger als 2,492,000 T. Wie anderwärts, werden auch in G. die Segelschiffe immer mehr durch den Dampf verdrängt. Es betrug der Tonnengehalt der

	Dampfer	Segelschiffe
1840:	87533	2636568
1850:	167398	3337546
1860:	452352	4134390
1870:	1111375	4506318
1879:	2508102	4013187

Auch aus der Zahl der Mannschaften läßt sich der Kampf beider Schiffsgattungen um die Herrschaft auf dem Meer erkennen; dieselbe betrug auf den Segelschiffen 1860: 145,487 Köpfe, 1879 nur noch 115,177 Köpfe, während sie auf den Dampfern von 26,105 auf 78,371 Köpfe stieg. Wie erheblich die Anstrengungen sind, welche man in G. macht, um diese gewaltige Flotte nach den jetzigen Anfor-

Digitized by Google

derungen der Schiffbautechnik zu verbessern, ist aus den Angaben über den Schiffbau der letzten Jahre ersichtlich. Es wurden (außer den für Ausländer erbauten) vom Stapel gelassen:

	Segelschiffe	Dampfer
1877:	707	389
1878:	590	499
1879:	400	412

Der durch ungünstige Handelskonjunkturen bedingte Rückgang betraf also die Dampfer am wenigsten, am allermindesten aber die aus Stahl und Eisen gebauten, wovon 1878: 431, 1879: 375 vom Stapel gelassen wurden. Die Zahl der aus Stahl und Eisen gebauten Fahrzeuge überhaupt belief sich 1877 auf 529, 1878 auf 541, 1879 auf 420. Leider sind aber auch die Verluste an solchen Fahrzeugen immer höher steigende.

Schiffsverkehr. Nach Mitteilungen des englischen Handelsministeriums war der Küsten- und überseeische Verkehr:

Jahr	Segelschiffe		Dampfer	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
	Eingang:			
1878	218 726	23 990 959	128 042	39 185 589
1879	217 521	23 628 601	129 742	41 530 972
	Ausgang:			
1878	190 570	22 697 695	120 081	36 423 456
1879	189 324	21 932 195	121 196	38 260 264

Von den 1879 einlaufenden Schiffen waren 319,493 britischer (195,242 Segelschiffe und 124,251 Dampfer) und nur 27,770 ausländischer Nationalität (22,279 Segelschiffe und 5491 Dampfer). Zieht man aber nur die im überseeischen Verkehr mit dem Ausland und den Kolonien verkehrenden Schiffe in Betracht, so findet man:

	Schiffe		Tonnen	
	1878	1879	1878	1879
	Eingang:			
Segelschiffe .	35 025	32 140	10 265 937	9 751 149
Dampfer .	27 933	28 677	15 027 784	16 281 443
	Ausgang:			
Segelschiffe .	36 035	33 198	10 772 428	9 987 287
Dampfer .	28 433	29 089	15 528 930	16 695 571

Die größten Dampfergesellschaften sind: die Peninsular and Oriental Steamship Co., Royal Mail Steam Packet Co., British India Steam Navigation Co., Cape of Good Hope Steamship Co., Carnegie-, Colonial Mail-, Cunard-, Dominion-, Guion-, Hall-, Harrison-, Inman-, Lamport and Holt-, Leyland-, National-, Marocco-, Orient-, Red Croß-, Temperley-, Warren-, Wilson-Linien, die Pacific Steam Navigation Co., Union Steamship Co., Westindia and Pacific Steamship Co., General Steam Navigation Co. u. a.

VI. Finanzen.

1) Staatshaushalt. Das Ergebnis des Finanzjahrs 1879—80 war: Einnahmen 1625,3 Mill., Ausgaben 1680,1 Mill. Mk. Unter den ersten figurieren als Hauptposten: Gewerbesteuer und Accise 506 Mill., Zölle 386, Stempel 226, Einkommensteuer 184 und Post 127 Mill. Mk. Von den Ausgaben beansprucht die Staatsschuld 573,2 Mill. Mk., also über ein Drittel. Die Ausgaben haben in den letzten Jahren die Einnahmen stets überstiegen. Es betrug (in Millionen Mark):

	1877—78	1878—79	1879—80
Einnahme:	1594	1594	1625
Ausgabe:	1648	1708	1682

Lokallasten. Eine große Anzahl von Anstalten und Einrichtungen wird nicht vom Staat, sondern von den Gemeinden unterhalten. Nach den Ausweisen für 1873—74 betrugen die gesamten Einnahmen der Gemeinden 910,6 Mill., die Ausgaben 890,4 Mill. Mk. In England und Wales wurden 1879—80 an Steuern erhoben 514 Mill. Mk., ferner Accise ꝛc., und die Lokalschuld betrug 2570 Mill. Mk.

2) Staatsschuld. Das britische Reich hat die bedeutende Höhe seiner Schuld der Teilnahme an den großen Kriegen Europas zuzuschreiben. Zur Zeit der Revolution von 1689 war ihr Betrag erst 13,5 Mill. Mk., 1714 nach dem spanischen Erbfolgekrieg 1104,5 Mill., sank dann bis 1727 um 41 Mill. und stieg bis Ende des englisch-französischen Kriegs, besonders durch Unterstützung Friedrichs II. im Siebenjährigen Krieg, auf 2833 Mill. Mk. Bis zu dem Ausbruch des amerikanischen Unabhängigkeitskriegs 1774 verminderte

Digitized by Google

sie sich um 312 Mill., wuchs aber infolge der durch ihn veranlaßten Anleihen von 2425 Mill. auf 4974,5 Mill. Mk. Hierauf wieder bis 1793 Verminderung um 210 Mill., und am Ende der Befreiungskriege hatte die Schuld ihre größte Höhe von 17,153 Mill. Mk. erreicht. Bis 1853 fiel sie abermals um 1405,5 Mill., und es kamen in diesem Zeitraum nur zwei Fälle der Vermehrung vor: die Anleihe zum Loskauf der Negersklaven im Betrag von 400 Mill. Mk. 1835 und 1847: 200 Mill. Mk. bei der Hungersnot in Irland. Während des Krimkriegs vergrößerte sich die Schuld um 530 Mill., nahm bis 1878 wieder um 452 Mill. und 1878 um 5 Mill. Mk. ab. Die jüngsten Kriege zwangen wieder zur Aufnahme von 128 Mill., während nur 16 Mill. Mk. von ältern Schulden getilgt wurden. Der Stand der Staatsschuld war (in Millionen Mark):

Jahr	Fundierte	Nichtfundierte	Annuitäten	Total
1875	14296	105	1106	15501
1876	14273	214	1038	15425
1877	14252	279	986	15517
1878	14217	412	927	15556
1879	14189	517	855	15561
1880	14209	547	725	15481

Davon sind abzuziehen Rückerstattungen und Wert der Suezkanalaktien 729,5 Mill. Mk. Die Ausgabe für diese Schuld betrug 1880: 545,2 Mill. Mk.

Die Anleihen, die G. fremden Staaten gewährte, betragen jetzt 12,304,6 Mill. Mk.; davon wurden auf 5636,6 Mill. Mk. Zinsen gezahlt, auf 3523,2 Mill. Mk. nur teilweise und auf 3144,8 Mill. Mk. gar nicht.

VII. Kreditwesen.

Nirgends hat das Bankwesen eine größere Ausdehnung erfahren als in G. An der Spitze aller Banken steht die Bank von England. Sie wurde 1694 auf Aktien errichtet mit einem Grundkapital von 24 Mill. Mk., welche sie der Regierung gegen Gewährung gewisser Vorrechte vorschoß. 1697 wurde das Kapital auf 44 Mill. erhöht, gegenwärtig beträgt dasselbe, wie oben angegeben, 292,2 Mill. Mk. Die Bank besorgt die Zinszahlung der Staatsschuld, wofür sie jährlich 2,4 Mill. Mk. erhält. Sie operiert durch Diskontierung, Annahme von Depositen, Girogeschäfte, Gold-Ein- und -Verkäufe. Sie verwaltet auch die Goldmünzenprägung. Die Noten bestehen in Abschnitten zu 5, 10, 20, 100, 200, 300, 500 und 1000 Pfd. Sterl. Ende April 1881 war der Stand der Bank:

Totalreserve	319980000 Mark
Notenumlauf	542960000 „
Barvorrat	562940000 „
Portefeuille	388840000 „
Guthaben der Privaten	534320000 „
Guthaben des Staats	134120000 „
Notenreserve	293040000 „
Regierungssicherheit	319260000 „

Das Recht der Notenausgabe besitzen außer ihr noch 198 Banken, nämlich 180 in England und Wales, 12 in Schottland und 6 in Irland. Dieselben sind entweder Privatbanken oder Jointstock- (Aktien-) Banken. Die Privatbanken sind Unternehmungen einzelner Associés, die Jointstockbanken sind Aktienunternehmungen größerer Gesellschaften. Bei beiden Arten waren alle Teilhaber bis zum Betrag ihres ganzen Vermögens für die Verbindlichkeiten der Banken haftbar. Infolge des Gesetzes von 1862 hat sich indes ein großer Teil der Jointstockbanken auf beschränkte Haftbarkeit eintragen lassen, darunter zwei Zettelbanken. Die bedeutendsten der britischen Banken sind:

	Aktienkapital (in Mill. Mark)
Bank von England	291,02
London a. Westminster Bank	60,02
London Jointstockbank	32,06
London and County Bank	30,12
Union Bank in Londoon.	30,12
Bank von Schottland	20,08
Königliche Bank von Schottland in Edinburg	40,16
Nationalbank von Schottland	20,08
Bank von Irland	60,20

Die Bank von England emittiert Noten, deren Betrag nicht unter 5 Pfd. Sterl. (100 Mk.) herabgehen darf. In Schottland sind Noten bis zu 1 Pfd. Sterl. herab gestattet. Ende 1878 betrug der Notenumlauf der Bank von England 595,2 Mill., der übrigen Banken 347,2 Mill. Mk.

Nach dem »Bankers' Magazine« war 31. Dez. 1880 der Betrag der heimischen, kolonialen und ausländischen Anlagewerte,

Digitized by Google

welche sich gegenwärtig in den Händen britischer Kapitalisten befinden, 69,300 Mill. Mk., worauf 3140 Mill. Mk. Zinsen gezahlt wurden oder 85 Mk. pro Kopf der Bevölkerung, wovon nahezu 40 Mk. pro Kopf aus fremden und kolonialen Quellen zahlbar sind.

In dem Clearinghouse (»Ausgleichungskontor«, von den Londoner Bankiers gegründet) stiegen die Gesamtumsätze von 3257,4 Mill. Pfd. Sterl. 1868 auf 6013,3 Mill. Pfd. 1874—75 und waren 1878—79 auf 4957 Mill. Pfd., also um 1056 Mill. Pfd. Sterl. oder 212 Milliarden Mark, gefallen, hoben sich aber 1879—80 wieder auf 5266 Mill. Pfd. Sterl. Ebenso fielen die Umsätze an sämtlichen Liquidationstagen der Stock-Exchange, die 1874—75 noch 1076,6 Mill. Pfd. betrugen, bis auf 718,8 Mill. Pfd. 1876—77, stiegen aber 1878—79 wieder bis auf 812,1 Mill. Pfd. Sterl.

Sparkassen. Das Verwaltungsjahr läuft jedesmal 1. Nov. des Jahrs ab; 1878 bestanden, ausschließlich der Postsparkassen (s. unten), in:

	Kassen	Einlagen (in Mill. Mark)
England und Wales .	363	706,5
Schottland	53	123,6
Irland	36	44,4
Kanalinseln	2	10,7
Zusammen:	454	885,2

Die Zahl der Sparkassengläubiger stieg von 1,509,847 in 1877 auf 1,515,725 in 1878. — Bei den Postsparkassen stieg die Zahl der Einleger von 1,791,240 in 1877 auf 1,892,756 in 1878 und die Summe der ihnen geschuldeten Beträge von 574,815,140 Mk. auf 608,231,260 Mk. Das Total für beide Arten von Sparkassen war demnach:

	1877	1878
Einleger . . .	3301087	3408481
Guthaben . .	1459588860	1493349060

Dies ergibt eine Zunahme von 33,760,200 Mk. Bringt man aber die in der Summe von 1878 enthaltenen Zinsen (zu 3 Proz. 44 Mill. Mk.) in Anschlag, so sieht man, daß die Einlagen faktisch 10 Mill. Mk. weniger ausmachten. Außer 13 Unfallversicherungsanstalten bestanden 1879: 95 Lebensversicherungs-Gesellschaften mit 217,5 Mill. Mk. Kapital und einer Vermögensmasse von 2778,6 Mill. Mk.

VIII. Geld, Maße und Gewichte.

Geld. Von 1275—1664 bestand Doppelwährung mit wechselnder Wertrelation, von 1664—1717 war daraus thatsächlich eine reine Silberwährung geworden; 1717 ging man wieder zur Doppelwährung zurück, weil aber der Silberwert zu niedrig tariert war, stellte die Macht des Verkehrs die Goldwährung thatsächlich wieder her. Die vollwichtigen Silbermünzen wanderten aus, und die Guinee wurde alleinige Zahlungsmünze. Durch das Gesetz von 1816 wurde endlich die reine Goldwährung eingeführt, welche noch jetzt besteht. Der Sovereign oder das Pfund Sterling enthält 123,2744 Grains = 7,98805 g Gold mit $^{11}/_{12}$ Feingehalt. Die Silbermünzen von $^{1}/_{4}$ Schilling bis 5 Schill. sind Scheidemünze (66 Schill. = 1 Pfd. Troy mit $^{925}/_{1000}$ Feingehalt); ihre Annahme ist nur bis zu Beträgen von 40 Schill. obligatorisch. Ausgemünzt wurden 1851—75: 975,560 kg Gold und 1,143,720 kg Silber im Wert von 2,721,804,000, resp. 205,869,000 Mk. Das Durchschnittsquantum des in den letzten zehn Jahren ausgeprägten Goldes beläuft sich auf 4,056,210 Pfd. Sterl. Der Wert des 1879 ausgeprägten Goldes beziffert sich aber nur auf 37,613 Pfd. Sterl., und dazu kamen aus Australien 1,617,000 in Australien (Sydney und Melbourne) geprägte Sovereigns; dagegen sandte die Bank von England 2,842,437 zu leicht befundene Sovereigns in die Münze, so daß thatsächlich eine Verminderung von 1,187,824 Sovereigns eintrat. Ebenso bei Silber. Neu geprägt wurden Münzen für 567,125 Pfd. Sterl., verschickt in die Kolonien 330,870 Pfd. Sterl., abgenutzte Münzen durch die Bank von England sowie die von Irland dem Verkehr entzogen 456,200 Pfd. Sterl., also eine Verminderung des Silberumlaufs im Wert von 219,945 Pfd. Sterl. Ein Pfund Sterling ist ungefähr 20 Mk. 45 Pf., ein Schilling etwa 1 Mk.

Digitized by Google

Maße. Der Fuß = 30,48 cm; der Yard hat 3 Fuß, ist also = 0,914 m; die engl. Meile = 1609 m; der Acre (Feldmaß) = 40,47 Ar; 640 Acres = 1 engl. QMeile; 1 geogr. QMeile = 21,26 engl. QMeilen. Der Quarter (Getreidemaß) zu 8 Bushels hat 285,76 Lit.; der Bushel = 36,35 L. Das Gallon für Flüssigkeiten = 4,54 L. — Gewichte. Das Pfund = 0,45 kg; der Centner zu 112 Pfd. engl. = 50,8 kg; die Tonne (ton) = 20 Ctr.

Guadalajára, Hauptstadt des mejikan. Staats Jalisco, nächst Mejiko und Puebla die wichtigste Stadt des Landes; (1880) 93,875 Einw. Deutsches Konsulat; London Bank of Mexico. — Die Einfuhr bezifferte sich 1879 auf 7,606,696 Mk. und besteht namentlich in Ellenwaren und groben Waren, woran sich England mit 40, Deutschland mit 25 Proz. beteiligten. Aus den nahen Silberminen wurden 1878 Erz für 200,000 Mk., Silber für 100,000 Mk. verschifft. Die Münze prägte 1879 für 5,673,964 Mk. Silbermünzen. Nächste Häfen: Manzanillo und San Blas.

Guadeloupe (spr. gad'lupp), franz. Insel in Westindien, inkl. der Depenbenzen (Marie Galante, Désirade, Les Saintes) 1870 qkm (34 QM.) mit (1877) 183,253 Einw. Seit 1854 hat man aus Madeira, Ostindien und China Arbeiter eingeführt. Hauptprodukte: Zucker, Kaffee, Maniok, außerdem auch Kakao, Vanille, Baumwolle, Tabak. 1877 wertete die Einfuhr 21,7 Mill. Mk., die Ausfuhr 27,7 Mill. Mk.; es kamen 562 Schiffe an, 572 gingen ab. Hauptort der Insel: Basse Terre (12,000 Einw.); wichtigster Handelshafen: Pointe à Pitre (16,000 Einw.).

Guaira, La, Hafenstadt für Carácas in der Republik Venezuela, am Karibischen Meer, Station der Dampferlinien: Hamburg-Amerikan. Paketfahrtaktiengesellschaft, Compagnie générale transatlantique (St. Nazaire), Royal Mail Steam Packet Co., Harrison-Linie und Westindia and Pacific Steamship Co. (Liverpool); (1873) 7837 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Staaten Bolivar und Barcelona). — Lebhafter Handel, an dem sich Deutschland stark beteiligt, das Provisionen, Kurz- u. Leinwaren liefert; England schickt dry goods. Die Zölle betragen 40 Proz. vom Wert. Ausgeführt werden: Kaffee, Kakao, Indigo, Häute, Reh- und Ziegenfelle. Es liefen 1879 ein: 214 Schiffe, davon 33 deutsche (23 der Hamburger Paketfahrtaktiengesellsch.) — Wechselkurse (Transaktionen werden meist in Carácas abgeschlossen): für Papier von 90 Tagen nach Sicht auf London 6,35—6,60 Pesos macuquinos für 1 Pfd. Sterl., Paris 4—3,80 Frank für 1 Peso macuquino, Hamburg 31—32 Centavos macuquinos für 1 Mk. Vgl. Venezuela.

Gualeguaychú (ipr. gualeguaitschú), Stadt in der südamerikan. Republik Argentinien; 18,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat für die Provinz Entre Rios.

Guanajuáto, Hauptstadt des gleichnamigen mejikan. Staats; (1880) 63,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat.

Guatemála, Freistaat in Centralamerika, 105,612 qkm mit 1,200,000 Einw., darunter 3000 Spanier, Deutsche, Engländer, Nordamerikaner, 200,000 Ladinos oder Mischlinge, 800,000 Indianer. Die Weißen sind Pflanzer, die Ladinos Handwerker und kleine Kaufleute, die Indianer Ackerbauer. Der größte Teil des Landes ist eine 1600 m hohe, von tiefen Thälern durchschnittene Hochebene mit sehr gesundem Klima, während die Niederungen feucht und ungesund sind. — Hauptprodukte sind: Mais, Reis, Indigo, Zuckerrohr, Tabak, Kaffee, Kochenille; an der Grenze von Honduras etwas Gold, Silber, Kupfer; an den Ufern der Seen Vincente und Lampara Mineralöle. — Der Schwerpunkt des Handels liegt am Stillen Ocean. In dem Hafen San José liefen 1874 ein: 23 Segelschiffe (12 deutsche), und monatlich kommen 4—5 Dampfer (von Panamá nach San Francisco) an. Unter Garantie der Regierung wurde durch Amerikaner Anfang 1881 eine Eisenbahn von San José nach Escuintla (45 km) vollendet. Die Länge der Telegraphenlinien war 1878: 1727 km, der Drähte 1961 km, mit 42 Stationen. Die wichtigsten Verkehrsländer sind: England, Vereinigte Staaten, Deutschland (1878: Einfuhr 1,68 Mill., Ausfuhr 3,47 Mill. Mk.), Frankreich. 1878 betrug die Einfuhr 13,44 Mill., die Ausfuhr 16,38

Digitized by Google

Mill. Mk. Das wichtigste Ausfuhrprodukt ist Kaffee (13,9 Mill. Mk.), in weit geringerm Maß Kochenille, Wollzeuge, Häute, Cedernholz, Rohzucker, Kakao, Sassaparille, Indigo, Gummi. G. exportierte 1878 ca. 21 Mill. Pfd. Kaffee, davon nach San Francisco 7,6 Mill., England 6,3, Deutschland 2,9 Mill. Pfd. — Die Staatseinnahmen von 1880 beliefen sich auf 11,8 Mill. Mk., davon 4,1 Mill. Mk. für Einfuhrzölle; von den Ausgaben in gleicher Höhe entfallen $^2/_3$ auf das Heer und die Zinsen der öffentlichen Schuld, welche sich 30. April 1880 auf 26,3 Mill. Mk. belief, davon 22,9 Mill. Mk. auswärtige (englische) Schuld. Dagegen steht ein Aktivum (inkl. Eisenbahnen) von 45,8 Mill. Mk. — Konsulate. Coban, Retalhuleu und San José haben Vicekonsuln. — Kreditwesen. Es bestehen drei Banken: die Nationalbank, die Banco de Jagucipalpa und Choluteca (in beiden Orten), Banco d'Olaucho (Juticalpa). Die Nationalbank steht unmittelbar unter der Regierung; Mitte 1876 betrug der Notenumlauf 400,000 Pesos. Das Wechselrecht ist das alte spanische. — Geld. Seit 1870 hat G. mit San Salvador einen Peso im Wert des französischen goldnen Fünffrankstücks angenommen. Auch werden silberne Pesos ausgeprägt gleich dem französischen silbernen Fünffrankstück. — Maße und Gewichte sind gesetzlich die französischen, metrischen.

Guayana (Guiana), nordöstlicher Teil von Südamerika, zwischen Venezuela, England, den Niederlanden, Frankreich und Brasilien geteilt, ein Gebiet von ca. 3,300,000 qkm (60 QM.) Areal. — Die Produkte sind sehr mannigfaltig; man zählt mehr als 300 kostbare Holzarten, die ebensowenig benutzt werden wie das Kopal-, Simiri-, Elemiharz, Kopaïvabalsam, Kautschuk, Vanille. Gebaut werden: Mais, Zuckerrohr, Kakao, Kaffee, Gewürznelken, Baumwolle, Indigo; es wachsen hier alle tropischen Früchte. Die Tierwelt ist besonders reich an schön gefiederten Vögeln, Affen, Jaguaren, Pumas, Tapirs, Pekaris, Gürtel- und Faultieren. Von Mineralien findet man Goldstaub; auch kennt man Brauneisensteinlager.

Das »G.« im engern Sinn genannte Kolonialgebiet der Europäer umfaßt nur den Küstensaum, in den sich England, Holland und Frankreich teilen.

1) Britisch-G., engl. Kolonie an der Nordküste von Südamerika, 221,243 qkm (4018 QM.) mit (1874) 240,500 Einw., darunter 20,000 unabhängige Indianer. Die Einwanderung 1878 betrug 9379 Personen (8110 von Ostindien, 1066 von Westindien, 203 von Madeira); es wanderten aus: 1892 Asiaten mit 727,756 Mk. Ersparnissen. Ansiedelungen sind namentlich an den Ufern des Demerara und Berbice, zwischen den Mündungen dieser Flüsse, auch am Essequebo und Pomarun. — Hauptkultur ist Zuckerrohr, ferner: Kaffee, Baumwolle, Indigo. Ausgeführt wird namentlich Zucker nach England und Nordamerika, eingeführt werden: Manufakte, Eisenwaren, Brotstoffe. Es wertete 1879 die Einfuhr 43 Mill., die Ausfuhr 50,2 Mill. Mk. Ein direkter Handel mit Deutschland besteht nicht, doch verkehrten 1879 hier 17 deutsche Schiffe (15 in Georgetown, 2 in Berbice). Im ganzen liefen 1022 Schiffe von 270,409 Ton. ein. — Im Finanzjahr 1879 betrug die Einnahme 7,914,800, die Ausgabe 7,752,840, die Staatsschuld 4,989,540 Mk. — Hauptstadt ist Georgetown (s. d. und Berbice).

2) Französisch-G., franz. Kolonie an der Nordküste von Südamerika, 121,413 qkm (2205 QM.) mit (1877) 26,960 Einw. (Indianern, indischen Kulis, Deportierten, Militärs und Beamten). Die Bevölkerung nimmt stetig ab. — Hauptkulturen sind: Zucker, Kaffee, Kakao, Gewürznelken. Es wertete 1877 die Einfuhr 6,2 Mill., die Ausfuhr 296,800 Mk.; es liefen 92 Schiffe ein und 100 aus. Hauptstadt ist Cayenne (s. d.).

3) Niederländisch-G. oder Surinam, holländ. Kolonie an der Nordküste von Südamerika, 119,320 qkm (2167 QM.) mit (1876) 68,531 Einw., darunter 17,000 Indianer und Buschneger, viele Chinesen und Hindu. — Hauptkulturen sind: Zuckerrohr, Kaffee, Baumwolle, Kakao; auch wird viel Goldstaub gefunden. Der Handel konzentriert sich in Pa-

Digitized by Google

ramaribo (s. d.). Nach dem Kolonialbudget für 1880 betrugen die Einnahmen 2,098,820, die Ausgaben 2,859,898 Mk. Niederländisch-G. gehört zum Weltpostverein; es kamen hier 1877: 36,028 Briefe und 32,843 Drucksachen auf Schiffen an.

Guayaquil, Hauptstadt der Provinz Guayas in der südamerikan. Republik Ecuador, am Golf von G. des Stillen Oceans, Station der Dampfer der Compagnie générale transatlantique und der Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrtsgesellschaft; 26,000 Einw. Deutsches Konsulat; Banco del Ecuador. Sehr guter Hafen, in welchem 1879: 226 Schiffe von 215,831 Ton. (davon 21 deutsche von 6566 T.) verkehrten. Die Ausfuhr (1879: 34,65 Mill. Mk.) besteht namentlich in Kakao (27,75 Mill.), Steinnüssen (2,29 Mill.), Chinarinde (2,76 Mill. Mk.), ferner in: Kautschuk, Häuten, Strohhüten, Sohlleder. Einfuhr (1878: 18,9 Mill. Mk.): Zeuge, Metalle und Metallwaren, Mehl (aus Chile), Wein u. a. Platzgebräuche. Kakao verkauft man für die Carga sucia (80—81 Pfd.). Wechselkurse notiert man auf London.

Guaymas, Hafenplatz in dem mexikan. Staat Sonora, am Golf von Kalifornien; 12,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Der größte Teil des Verkehrs geht nach den Vereinigten Staaten, dann nach Deutschland, Frankreich und England. Die Einfuhr (1878: 3,006,716 Mk.) besteht namentlich in Kolonial- und Eßwaren, Eisenwaren, Woll-, Leinen- und Baumwollwaren, die Ausfuhr (1878: 3,647,396 Mk.) fast ausschließlich in Silber und Gold (meist Münzen). Einfuhrzoll: 1,249,204 Mk., Ausfuhrzoll: 151,004 Mk.

Guayra, s. Guaira.

Guernsey (spr. ghörnsi), eine der zu England gehörigen Kanal- oder Normännischen Inseln, 67 qkm (1,21 QM.) mit (1871) 30,590 Einw. Hauptstadt ist der Hafen St. Pierre oder St. Peter's Port. Deutsches Vicekonsulat für die Insel G.; G. commercial Bank. Ausgeführt werden Kühe und Granit. 1879 verkehrte hier ein deutsches Schiff (mit Weizen von Stralsund).

Guinea, bei den Europäern üblicher Name für den Teil des afrikanischen Kontinents, welcher sich vom Kap Palmas bis zum Kap Negro erstreckt. Man teilt diesen langen Küstensaum in Ober- oder Nordguinea und Nieder- oder Südguinea, als deren Grenze man das Kap Lopez Gonzales annimmt. — Südguinea oder Congo zerfällt in die Landschaften Loango, Congo, Angola und Benguela. In Nordguinea, gewöhnlich nur G. genannt, haben England und die Niederlande Besitzungen (s. Goldküste). Der wichtigste Handelsplatz ist Lagos (s. d.).

H.

Haag (den Haag, eigentlich 's Gravenhage), Hauptstadt der Provinz Holland und Residenz des Königs der Niederlande, an der Niederländ. Rheinbahn und Holländ. Bahn; (1879) 114,936 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Hollandsche Bank. Die Stadt ist mehr Luxus- als Fabrik- und Handelsstadt.

Haarlem, Stadt in der niederländ. Provinz Nordholland, an der Holländ. Bahn; (1877) 35,692 Einw. Haarlemer Bankvereening. — H. ist berühmt durch seine Blumenzucht: Tulpen, Hyacinthen, Narcissen, Ranunkeln ꝛc., mit welchen ein früher bedeutenderer, aber immer noch ansehnlicher Handel getrieben wird.

Haarlingen, Seestadt in der niederländ. Provinz Friesland, an der Zuidersee und Niederländ. Staatsbahn; (1874) 10,760 Einw. Deutsches Vicekonsulat. — H. ist Sitz der Friesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und steht mit Amsterdam, Enkhuizen und dem Nieuwe Diep sowie mit Hull und London in Verbindung. Es liefen 1878 ein: 541 Schiffe von 431,828 cbm, aus: 551 Schiffe von 435,031 Ton. 1880 liefen 34 deutsche Schiffe ein, 24 aus. Ausfuhr 1878: Butter 10,6 Mill. kg, Kartoffeln 3,6, Cichorienwurzel 2, eßbare Muscheln 7,9, Flachs 1,2 Mill. kg ꝛc. Einfuhr: Holz, Roggen, Garne (4,6 Mill. kg), Schmalz, Salz ꝛc.

Digitized by Google

Hagen, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Arnsberg, an der Bergisch-Märkischen Bahn; (1880) 26,297 Einw. Handelskammer; Reichsbanknebenstelle. (Gesamtumsatz 1878: 32,654,310 Mk.).— Zahlreiche Eisen- und Stahl-, Puddlings und Walzwerke, Eisen-, Blech- und Stahlwarenfabriken ꝛc. Per Bahn gingen 1878 ein: 1,059,608, aus: 505,736 Ton. Die Post beförderte: Briefsendungen 2,807,616, Wertsendungen 29,155,032 Mk., an Postanweisungen 7,431,639 Mk. ꝛc.

Haifa, türk. Hafenstadt an der syrischen Küste. Deutsches Vicekonsulat (ressortiert von Jerusalem) für H. und Akka. 1879 wertete die Ausfuhr von H. 474,500 Mk. und die von Akka 1,507,830 Mk.

Hakodade (Hakodate), Seestadt auf der japanes. Insel Jesso, nördlich von der Sangarstraße; 30,000 Einw., darunter (1878) 72 Fremde (7 Firmen) und zwar: 20 Engländer (2 Firmen), 6 Franzosen, 4 Russen, 3 Amerikaner, 2 Dänen, 2 Deutsche, 35 Chinesen (5 Firmen). 1879 betrug die Einfuhr (Baumwoll-, Woll- und Halbwollwaren, Metalle und Zucker, Baumwolle u. a.) 17,836 Mk., die Ausfuhr (Thee, Reis, Steinkohle, Kupfer, Tabak, vegetabilisches Wachs, Kampher ꝛc.) 2,8 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 22 Schiffe (3 deutsche) von 7881 Ton.

Halberstadt, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Magdeburg, an der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn mit Linien nach Vienenburg und Blankenburg; (1880) 31,258 Einw. Hauptsteueramt; Reichsbanknebenstelle (Gesamtumsatz 1878: 10,179,901 Mk.). Auf der Magdeburg-Halberstädter Bahn wurden befördert 278,149 Ton. und 48,572 Stück Vieh, auf der Halberstadt-Blankenburger Bahn 9224 T. Die Post beförderte: Briefsendungen 382,212, Wertsendungen 12,558,708 Mk., an Postanweisungen 3,454,598 Mk.

Halifax (spr. hälifäx), 1) Stadt in der engl. Grafschaft York, an der Great Northern-Eisenbahn; (1871) 65,510 Einw. Halifax commercial Banking Company, Halifax and Hudderšfield Union Bank; Tuchhalle. — H. ist neben Leeds und Bradford Hauptsitz der Wollindustrie Englands. Man fabriziert auch gemischte Stoffe, Baumwollwaren ꝛc. In der Nähe Steinkohlengruben, Schiefer- und Steinbrüche.

2) Hauptstadt der brit. Kolonie Neuschottland, auf der Südseite eines vorzüglichen, nie zufrierenden Hafens; Station der Dampfer der Allan-, Anchor-, Dominion- und White Croß-Linien; (1871) 29,582 Einw. Deutsches Konsulat für Neuschottland; Bank of Montreal, Bank of British North America, Union Bank. Die Handelsflotte zählte 1879: 987 Segelschiffe von 103,587 Ton. und 26 Dampfschiffe von 2741 T.

Halle (H. an der Saale), Stadt in der preuß. Provinz Sachsen und an den Bahnlinien: Magdeburg-Halberstadt, H.-Sorau-Guben, Magdeburg-Leipzig, Thüringische und Anhaltische Bahn; (1880) 71,488 Einw. Handelskammer (für die Stadt H., die Kreise Bitterfeld und Delitzsch mit Ausschluß der Stadt Delitzsch, den Mansfelder Seekreis, den Mansfelder Gebirgskreis mit Ausschluß von Ermsleben, die Kreise Querfurt, Merseburg, Naumburg, Weißenfels und Zeitz); Gewerberat, Gewerbegericht; Börse; Reichsbankstelle; Hauptsteueramt. — Ansehnliche Fabrikation von Stärke und Kraftmehl, Rübenzucker, Zuckerraffinerien, chemische u. Maschinenfabriken ꝛc. Im Bezirk des Hauptsteueramts H. waren 1879: 94 Brauereien im Betrieb, welche an Steuer 227,982 Mk. entrichteten und 286,615 hl Bier erzeugten; 51 Brennereien zahlten an Maischsteuer 1,255,169 Mk. Per Bahn wurden 1879 (in Kilogr.)

	empfangen:	versandt:
Spiritus . . .	3 959 860	5 124 660
Weizen . . .	14 642 830	3 361 940
Roggen . . .	11 410 430	2 195 120
Gerste . . .	16 173 720	10 096 350
Hafer . . .	8 891 110	1 959 580
Hülsenfrüchte .	1 970 350	1 258 730
Mehl . . .	4 240 760	13 426 240

Die Salinen lieferten 1879 an Siedesalz 10,952,100 kg (239,558 Mk.), 11,299,550 kg gelangten zum Absatz. 1879 war der Verkehr auf:

	Personen	Güter
Thüringische Eisenbahn	440 832	90 550,4 Ton.
Magdeb.-Halberstädter	869 113	721 878,8 „
Berlin-Anhaltische . .	314 004	319 952,7 „
Halle-Sorau-Gubener	126 830	219 595,1 „
Frankfurt-Bebraer . .	331 145	101 901,6 „

Digitized by Google

Die Post beförderte: 29,9 Mill. Briefe, Postkarten, Drucksachen ꝛc., 2,4 Mill. Pakete, 328,9 Mill. Mk. Wert in Briefen, 6,429,915 Mk. Postauftragsbriefe, 94,9 Mill. Mk. Postanweisungen, 10,350,804 Zeitungsnummern. Aufgegeben wurden 71,821 Telegramme, wofür man 57,833 Mk. Gebühren zahlte; 63,872 Telegramme kamen an. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 517,452,300 Mk., davon Wechsel 19,470,700, Giroverkehr 264,326,700 Mk. Außerdem bestehen hier: der Hallische Bankverein von Kulisch, Kämpf u. Komp. und der Allgemeine Spar- und Vorschußverein.

Hamburg, deutscher Freistaat im N. Deutschlands, im Gebiet der Elbe, besteht aus der Stadt H. mit der Vorstadt St. Pauli, aus dem in der nächsten Umgebung der Stadt liegenden Festland nebst mehreren Elbinseln, ferner aus fünf Enklaven im Holsteinischen, der Gemeinde Moorburg im Lüneburgischen, dem Amt Ritzebüttel am Ausfluß der Elbe mit der Insel Neuwerk und dem Amt Bergedorf. Der Flächeninhalt beträgt 409,78 qkm (7,4 QM.). Dem Zollverein sind ca. 322,39 qkm einverleibt mit (1875) 35,968 Einw., das Freihafengebiet umfaßt 87,39 qkm mit (1875) 352,650 Einw. 1880 zählte der Hamburger Staat 454,041 (1878: 417,239) Einw., die Stadt mit den Vororten 410,176 (1878: 374,886) Einw.

Die bedeutende Industrie steht größtenteils mit dem Handel in unmittelbarer Verbindung. 1875 gab es 43,922 Hauptbetriebe mit 110,330 darin beschäftigten Personen. Am lebhaftesten betrieben werden: Zuckerraffinerie, Branntweinbrennerei, Cigarrenfabrikation, Eisengießerei, Maschinenfabrikation und Ankerschmiederei, Bierbrauerei ꝛc.

Schiffahrt und Handel geben aber H. seine Bedeutung. 1836 besaß H. erst 146 Schiffe (Segler) von 25,722 Ton.; am 1. Jan. der betreffenden Jahre war der Stand der hamburgischen Reederei folgender:

1879:	469	Schiffe von 219861	Tonnen
1880:	496	" " 245709	"
1881:	492	" " 244967	"

Diese letzte Zahl verteilte sich 1880 auf 375 Segler von 153,472 T. und 121 Dampfer von 92,237 T. Als die größten Dampferlinien sind zu nennen: die H.-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft (Kapital: 15 Mill. Mk.) unterhält mit 18 Dampfern Linien nach New York, Westindien und Meriko und beförderte 1879: 23,722 Passagiere, 256,800 cbm Waren und 87,575,000 Mk. Kontanten und hatte einen Gewinn von 2,332,068 Mk.; die H.-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft (Kapital: 3,750,000 Mk.) beförderte mit 7 Dampfern nach und von Brasilien und dem La Plata 4618 Reisende und 53,499 cbm Waren, Gewinn 1,329,610 Mk.; die Deutsche Dampfschiffreederei zu H. (Kapital 3 Mill. Mk.) führte mit Dampfern nach und von Ostindien und China 179 Reisende und 25,119 cbm Waren, Gewinn 493,330 Mk.; die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft »Kosmos« (Kapital: 5 Mill. Mk.) mit 8 Dampfern hatte einen Gewinn von 929,500 Mk. Andre hier domizilierte Dampferlinien sind: Sloman u. Ko., R. Sloman jun. (nach Marokko, Spanien, Australien), Perlb. Dampfschiffreederei, H. und Londoner Dampfschiffsgesellschaft; von auswärtigen: Lübecker Dampfschiffahrtsgesellschaft, Bergenske og Nordenfjeldske Dampskibselskab, Söndenfjelbske Dampskibselskab (Christiania), Svenska Lloyd (Gotenburg), British and African Steamship Co., Inman-Linie (Liverpool), Wilson, Gee and Co. und Lofthouse and Co. (Hull), Hartlepool Steam Navigation Co., Yorkshire Steamship Co. (Goole), Roca u. Ko. (Barcelona); auf der Elbe: Elbdampfschiffahrtsgesellschaft (Stade), Elbdampfschiffahrtsgesellschaft (Magdeburg), Sächsisch-Böhmische Dampfschiffgesellschaft und Elbe-Schleppschiffahrtsgesellschaft (Dresden). Im ganzen unterhalten 37 Dampfschifflinien eine regelmäßige Verbindung des Hamburger Hafens mit 54 europäischen und 31 außereuropäischen Hafenplätzen. Regelmäßiger Dampfschiffsverkehr besteht hauptsächlich mit Großbritannien, Schweden und Norwegen, mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika (West- und Ostküste), mit Ostindien, China und in jüngster Zeit mit Australien.

Digitized by Google

Die Seeschiffahrt hat in den letzten Jahren beständig zugenommen:

Jahr	Eingang		Abgang	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1878	5308	2273342	5316	2284116
1879	5671	2492905	5651	2489678
1880	6024	2766806	6058	2761233

Unter den eingegangenen Schiffen waren Dampfschiffe 1879: 3168 von 1,958,698 T., 1880: 3388 von 2,181,254 T. Von den 1879 eingegangenen waren:

Deutsche . . . 2408 von 874945 Tonnen
Britische . . . 2311 " 1287244 "

Als Auswanderungshafen steht H. nur Bremen nach. Die Zahl der Auswanderer ist auch hier in jüngster Zeit wieder sehr bedeutend gestiegen, nachdem sie 1877 auf ihr tiefstes Niveau gesunken war. Es wurden direkt befördert:

1877: 22570 Pers. | 1879: 24864 Pers.
1878: 24803 " | 1880: 68887 "

Seit 1832 gingen 1,004,178 Auswanderer über H. meist nach Nordamerika.

Die Flußschiffahrt ist ebenfalls von hoher Bedeutung; an ihr beteiligen sich außer H. besonders Preußen und Sachsen, sodann Österreich, Mecklenburg, Anhalt und Lübeck. Auf der Oberelbe gingen 1879

ein: 7385 Fahrzeuge mit 12787989 Ctr.
aus: 7388 " " 12781103 "

Holz, Steine, Getreide, Ölkuchen, Salz und Stückgüter gehen den Fluß abwärts, dagegen aufwärts: Steinkohle, Eisen, Schwefel, Guano, Getreide und Stückgüter. Von Plätzen der Unterelbe kamen 30,700 Flußschiffe von 31,735,419 Ctr. Tragfähigkeit an; die Flußdampfschiffe beförderten 309,715 Passagiere. H. besaß 2788 Flußschiffe, davon eiserne 231 von 443,421 Ctr., hölzerne 2557 von 1,554,757 Ctr. Die Bedeutung des Hamburger Handels wird aus den amtlichen Aufstellungen ersichtlich. Danach betrug (in Millionen Mark) die

	1876	1877
Einfuhr . . .	1704,4	1777,0
Ausfuhr . . .	1451,2	1518,7

Nach Warengruppen geordnet, entfallen 1877 auf:

	Einfuhr (in Mill. Mark)	Ausfuhr (in Mill. Mark)
Verzehrungsgegenstände . . .	648,5	500,9
Bau- und Brennmaterial . .	40,9	8,2
Rohstoffe und Halbfabrikate . .	564,5	547,7
Manufakturwaren	280,4	255,7
Industrie- und Kunstgegenstände	242,7	206,2
Zusammen Waren:	1777,0	1518,7
Dazu Kontanten:	422,8	512,2
Total:	2199,8	2030,9

1878 betrug die Einfuhr 1720,4 Mill., 1879: 1755 Mill. Mk.; verglichen mit 1861—65, hatte sich dieselbe 1879 um 196 Proz. gehoben. Die Ausfuhr ist für diese Jahre nicht konstatiert. Von der Einfuhr kamen 1879: 48 Proz. seewärts (24 Proz. von England), 38 Proz. per Eisenbahn.

In H. münden außer den 191 km, die dem hamburgischen Staat gehören, vier verschiedene Eisenbahnlinien, welche verpachtet sind: die H.-Bergedorfer, die H.-Altonaer Verbindungsbahn und die Hafenbahn an die Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft, die Grasbrookbahn an die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft. Der Verkehr auf diesen Bahnen ist kolossal gewachsen. Abgesehen von der Altona-Kieler Bahn, über deren Anteil an dem hamburgischen Verkehr sich kein sicheres Bild schaffen läßt, da sie nicht in H. ausmündet, war die Warenausfuhr mit den Eisenbahnen und nach der Oberelbe 1879 (in Millionen Centner):

Berlin-Hamburger Eisenbahn . .	5,8
Lübeck-Hamburger Eisenbahn . . .	3,1
Venloo-Hamburger Eisenbahn . .	4,2
Nach der Oberelbe	12,8

Auf der Berlin-Hamburger Bahn wurden 1878: 1,959,308 Personen befördert, auf der Altona-Kieler 2,293,588. Der Personenverkehr auf allen Pferdebahnlinien bezifferte sich 1878 auf 4,890,133 Personen, während nahezu ebenso viele, nämlich 4,438,722, per Omnibus befördert wurden. Die Post beförderte 1879: 56,217,488 Briefe, Drucksachen, Warenproben, 93,492,799 Mk. auf Postanweisungen, Pakete mit Wertbetrag von 587,8 Mill. Mk. Die Telegraphenlinien auf hamburgischem Gebiet haben eine Länge von 20,75 km unterirdischen und 51,23 km oberirdischen Leitungen; 1879

Digitized by Google

wurden 566,550 Depeschen aufgegeben und 639,089 empfangen.

Finanzen. Das Wachstum der Stadt, wie in ihrer Bevölkerungsziffer so auch in ihrem Vermögen und ihren Handelsumsätzen, beweist nachstehende Zusammenstellung nach offiziellen Quellen. Es sind hierbei die Jahre 1871 (vor der Gründerperiode) und 1878 gewählt worden, da für 1879 vollständige Ausweise noch nicht vorliegen.

	1871	1878
Bevölkerungszahl . .	338 974	417 239
	Mark	Mark
Grundsteuer . . .	3 852 579	6 204 604
Einkommensteuer . .	2 982 784	3 870 000
Immobilienabgabe .	626 861	1 345 000
Tonnengeld	320 689	478 692
Konsumtionsabgabe .	1 426 638	1 908 549
Stempelabgabe . .	1 144 662	1 274 872

1879 und 1880 waren alle Posten, über welche Ausweise vorliegen, ganz erheblich gestiegen, obschon nirgends eine Veränderung der Steuersätze eintrat. Das Budget für 1880 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 31,349,290 Mk. Die Einnahmen sind faktisch aber nur auf 28,693,809 Mk. veranschlagt, das Defizit ist aus Überschüssen früherer Jahre gedeckt. Hauptposten der Einnahmen sind: Steuern 16,993,610 Mk. (Grundsteuer 6,344,000, Einkommensteuer 3,880,000 Mk.), aus dem Staatsvermögen 8,279,439 Mk.; der Ausgaben: Staatsschuld 7,335,000 Mk., Matrikularbeitrag 3,600,000 Mk., 1881: 792,583 Mk.

Die Staatsschuld belief sich Anfang 1880 auf 126 Mill. Mk. nebst einer immerwährenden Rente von 110,843 Mk. Es betrugen nach den Finanzvoranschlägen die

Einnahmen		Ausgaben	
1872:	17 250 000 Mark	1872:	18 600 000 Mark
1873:	19 650 000 "	1873:	20 617 000 "
1874:	21 540 000 "	1874:	22 380 000 "
1875:	23 578 200 "	1875:	24 914 000 "
1876:	24 123 300 "	1876:	25 770 000 "
1877:	25 291 700 "	1877:	27 178 300 "
1878:	26 611 000 "	1878:	28 443 500 "
1879:	27 692 600 "	1879:	30 157 200 "
1880:	28 693 809 "	1880:	31 349 200 "

Die jährlichen Defizits wurden teilweise durch erhöhte Einnahmen gedeckt.

Konsulate unterhalten hier: Argentinien, Belgien, Bolivia, Brasilien, Chile, Costarica, Dänemark, Ecuador, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Guatemala, Hawaii, Hayti, Honduras, Italien, Kolumbien, Liberia, Mexiko, Nicaragua, Niederlande, Österreich, Paraguay, Persien, Peru, Portugal, Rußland, Santo Domingo, Schweden-Norwegen, Schweiz, Spanien, Türkei, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten; von deutschen Staaten: Anhalt, Baden, Bayern, Hessen, Lippe-Detmold, beide Mecklenburg, Oldenburg, Sachsen, Sachsen-Weimar, Schaumburg-Lippe, beide Schwarzburg, Württemberg.

Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Geschäftsumsatz von 8586 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 721,3 Mill., Giroverkehr 7795,2 Mill. Mk. Die Norddeutsche Bank (Kapital: 45 Mill. Mk.) hatte einen Totalumsatz von 6016,6 Mill. Mk., die Vereinsbank in H. (Kapital: 12 Mill. Mk.) einen solchen von 11,700,1 Mill. Mk., die Kommerz- und Diskontobank (Kapital: 16,5 Mill. Mk.) von 4505,8 Mill. Mk. Andre hier bestehende Banken sind: die Internationale Bank, Gewerbe- und Diskontobank, Hypothekenbank, Anglo-Deutsche Bank, Mäklerbank, Wechslerbank, Warenkreditanstalt, St. Pauli-Kreditbank.

Die Platzgebräuche sind sehr mannigfaltig. Tara wird meist durch Übereinkunft festgesetzt; bei rohem Rüböl rechnet man die reine Tara, bei Butter wird eine Vergütung von 16 Pfd. für die Drittelstonne gewährt. Gutgewicht gewährt man bei Waren, die für 1 Pfd. verkauft werden, ½ Proz., bei solchen (auch Rohzucker), die für 100 Pfd. verkauft werden, 1 Proz., kein Gutgewicht bei raffiniertem Zucker, keine Vergütung bei Papier. Verkäufe meist gegen bar, auch auf 2 Monate Ziel. Bei Barzahlungen (1 Tag nach Empfang) gewährt man dem Käufer 1 Proz. Dekort, bei Hamburger raffiniertem Zucker aber ½, Tabak 1½, Quercitron 2, Seide 3 Proz. — Der Wechselverkehr betrug im Durchschnitt der Jahre 1871—75: 1,539,500,000 Mk., 1878 indes nur 1,396,500,000 Mk., also 143 Mill. Mk. weniger. In jener Periode der Gründungen wurden aber Wechsel in

Digitized by Google

weit höherm Betrag als 143 Mill. in jedem Jahr in die Hamburger Cirkulation geleitet, welche mit dem wirklichen Handel in keiner Beziehung standen. Daß letzterer wirklich gestiegen ist, beweist die Wechselstempelsteuer, welche 1871—75: 779,677 Mk., 1879: 741,930 Mk. brachte, während sich diese Beträge für Berlin auf 974,478, resp. 617,676 Mk. stellten, so daß jetzt H. seine ihm in jener Zeit genommene Stellung des ersten Wechselplatzes in Deutschland wieder gehört. — Wechselkurse werden notiert: kurze Sicht und 3 Monate dato auf Amsterdam, Antwerpen und belgische Bankplätze, London, Paris und französische Plätze, Schweizer Bankplätze, Wien und österreichische Bankplätze; 3 Monate dato auf Lissabon und Porto, Cadiz und spanische Bankplätze, italienische Bankplätze, Augsburg und München, Berlin, Bremen, Leipzig und sächsische Bankplätze. Dienstags und Freitags finden amtliche Kursnotierungen statt.

Hammerfest, Hafenstadt im norweg. Amt Finnmarken, Station der Dampferlinien R. Sloman jun. (Hamburg) und Bergenske og Nordenfjelske Dampskibselskab; (1876) 2101 Einw. Deutsches Konsulat. — Lebhafter Handel mit dem Gouvernement Archangelsk; Mittelpunkt der an den Küsten von Spitzbergen betriebenen Fischereien. Es liefen 1878 ein: 78 Segelschiffe von 8596 Ton. und 43 norwegische Postdampfer von 19,885 T., die wöchentlich mit Post, Passagieren und Frachtgütern nach und von Hamburg via Christiansand längs der norwegischen Küste bis Wadsö laufen. 1879 verkehrten hier 16 deutsche Schiffe von 2899 T. Eingeführt wurden 1878 Waren aus: norwegischen Häfen für 512,000 Mk., Rußland 390,320 Mk., England 107,520 Mk., Deutschland 131,969 Mk., namentlich Kaffee und Spirituosen.

Hanau, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Kassel, an der Hessischen Ludwigsbahn und der Frankfurt-Bebraer Bahn; (1880) 23,041 Einw. Handelskammer, Hauptsteueramt; Reichsbanknebenstelle. — Bedeutende Thätigkeit in Bijouterie, Tabak, Cigarren, Lederwaren u. a. Der Handel vertreibt außer den Industrieerzeugnissen besonders Holz (vom Spessart), Droguerien, Kolonialwaren, Wein, Getreide. 1879 beförderten:

	Personen	Tonnen
Hessische Ludwigsbahn .	412138	59003
Frankfurt-Bebraer Bahn.	254511	47501

Die Post beförderte: 1,748,268 Briefsendungen, 41,154,750 Mk. Wertbriefe und -Pakete, 6,744,335 Mk. Postanweisungen 2c.

Hankau, chines. Traktatshafen in der Provinz Hupe, am Jantsekiang; 600,000 Einw., worunter (1876) 123 Fremde (zwei Deutsche) und 24 fremde Firmen (eine deutsche). Chinesisches Seezollamt; Chartered Bank of India, Australia and China, Hongkong and Shanghai Banking Corporation. — Es wertete 1879 der direkte auswärtige Handel in Einfuhr 51,2 Mill., in Ausfuhr 42,5 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 1322 Schiffe (692 Dampfer) von 733,335 Ton., davon 35 deutsche von 6624 T. Zwei Gesellschaften unterhalten regelmäßigen Dampferverkehr zwischen H. und Schanghai mit 13 Dampfern. Die elf hier domizilierenden fremden Handlungshäuser vermittelten früher 70, jetzt kaum 40 Proz. der Einfuhr. Hauptausfuhrartikel ist Thee, davon ⅓ Ziegelthee. H. ist Hauptstapelplatz für den russisch-chinesischen Handel; die Waren werden zu Wasser nach Tientsin und von dort weiter befördert. Beträchtliche Mengen von Thee (meist Ziegelthee) gehen aber auch auf dem Hanfluß nach Fantscheng zum Überlandtransport; auf diesem Weg wurden versandt 1877 für 6,9 Mill., 1878 für 3,5 Mill. Mk. — Wechselkurs auf London 6 Monate, auf Schanghai 15 Tage nach Sicht. Gewichte: der Pikul (= 60,479 kg) hat 113 Kättys.

Hannover, Hauptstadt der gleichnamigen preuß. Provinz und der Landdrostei H., an der schiffbaren Leine sowie der H.-Altenbekener und der Hannöverschen Bahn; (1880) 122,860 Einw. Handelskammer (für den Land- und Stadtkreis H., die Kreise Wennigsen, Hameln, Celle, Gifhorn und Rinteln); Effektensocietät (Börse), landwirtschaftliche Produktenbörse, Schiedsgericht dieser Börse. — Von

Digitized by Google

industriellen Anstalten ist in erster Linie zu nennen die mechanische Weberei zu Linden, welche 1879: 2190 Personen beschäftigte und Waren für 6,894,201 Mk. verkaufte; außerdem andre Webereien und Spinnereien, Maschinenfabriken, Eisengießereien ꝛc. — Märkte. Auf den drei Leinenmärkten (Anfang März und Ende Juli, 3 Tage, auch Garnmärkte) wurde 1879 für 26,000 Mk. Ware angebracht und für 9300 Mk. Ware verkauft. Auf dem Wollmarkt (jährlich 3 Tage, Anfang Juli) wurden 1252 Ctr., auf dem Ledermarkt (gleichzeitig mit Tuchmarkt Ende Januar und Anfang August, 3 Tage) 5905 Ctr. zugeführt. Ein sogen. »Engrosmarkt« (Manufakte) von 3 Tagen jährlich vor der Braunschweiger Laurentiimesse, gleichzeitig mit dem Sommer-Leinenmarkt. — Der Eisenbahngüterverkehr war 1879:

	Abgegangen	Angekommen
Hanndv. Staatsbahn .	212 989	561 915 Ton.
Hannover-Altenbeken .	66 853	223 120 „

Auf der letzten Linie kamen 112,667 Personen an, und 119,352 Personen fuhren ab; auf der ersten 1,340,690, resp. 1,347,898 Personen. Die Post beförderte: 21,463,998 Briefsendungen, 200,999,564 Mk. in Briefen und Paketen mit Wertangabe, 42,224,777 Mk. in Postanweisungen. — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 mit Hildesheim einen Gesamtumsatz von 536 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 183,3 Mill., Giroverkehr 297,5 Mill. Mk. Die Hannöversche Bank mit Harburg und Leer hatte 1879 einen Geschäftsumsatz von 580,919,082 Mk. Andre Geldinstitute: Braunschweig-Hannöversche Hypothekenbank, Vereinsbank in H., Vorschußvereinsbank (eingetragene Genossenschaft).

Haparanda, nördlichste Stadt Schwedens, am Nordende des Bottnischen Meerbusens, Torneå gegenüber; (1878) 1011 Einw. Westerbott. Enskilda Bank Afdelning Kontor. 1878 liefen ein: 139 Schiffe von 32,257 Ton., die sämtlich mit Holz (ca. 3 Mill. Kubikfuß Bretter und Planken, 1,5 Mill. Stück Faßdauben, ferner Masten, Balken, Sparren u. a.) ausliefen.

Harburg, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Lüneburg, an der Süderelbe, Station der Hamburg-Venlooer Eisenbahn, Endpunkt der Hannover-Harburger Staatsbahn; (1880) 19,074 Einw. Konsulate für Dänemark und Sachsen; Handelskammer; Reichsbanknebenstelle (Gesamtumsatz 1879: 8,561,000 Mk.), Filiale der Hannöverschen Bank (Gesamtumsatz 65,480,718 Mk.). — Hauptfabrikationszweige sind: die Herstellung von Öl aus Palmkernen und Kopperah, Hartgummi- und Gummiartikel. Auf der Hannöverschen Staatsbahn wurden 1879: 123,489,140 kg Güter versandt und 87,161,160 kg empfangen. In den Häfen liefen ein: 7219 Schiffe (14 Seedampfer) von 170,217 Ton., aus: 7172 Schiffe von 169,455 T. Außerhalb des Hafens wurden entlöscht 266 Schiffe von 14,317 T., beladen 338 Schiffe von 6286 T. An dem Schiffsverkehr beteiligen sich: England, Dänemark, Frankreich, Schweden und Norwegen, Holland, Rußland. Zwischen H. und Hamburg regelmäßiger Verkehr durch vier Dampfer, welche 1879: 278,276 Personen, 6368 Stück Vieh und 4546 Kolli beförderten. — Platzgebräuche. Im Großhandel verkauft man Weizen für 100, Roggen für 1600, andres Getreide für 100 Pfd., Rapssamen für 1500, Kartoffeln, Heu, Stroh, frisches Obst für 100, aber Äpfel für 112 Pfd., Steinkohlen für die Last von 2000 kg.

Hartlepool (spr. härtlipuhl), Seestadt in der engl. Grafschaft Durham, an der Mündung der Tees in die Nordsee und der North Eastern-Bahn; (1871) 13,166 Einw. Deutsches Konsulat; National Provincial Bank of England. In der Nähe Steinkohlenminen. Die Stadt besaß 1874: 189 (120 Dampfschiffe) eigne Schiffe von 66,796 Ton. und 161 Fischerboote von 976 T. 1876 verkehrten hier 860 deutsche Schiffe von 240,684 T., 1879 aber nur 246 deutsche Schiffe (40 Dampfer) von 77,883 T. 1879 wurden Waren für 34,3 Mill. Mk. ein- und für 29 Mill. Mk. Baumwoll-, Woll-, Eisenwaren und andre britische Produkte ausgeführt.

Harwich (spr. härridsch), Seestadt in der englischen Grafschaft Esser, an der Great Eastern-Eisenbahn; (1871) 6079 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Die Stadt besaß

Digitized by Google

1879: 148 Seeschiffe von 14,972 Ton. und 109 Fischerboote. Mit Rotterdam und Antwerpen besteht regelmäßige Dampferverbindung; der Gehalt der eingelaufenen Schiffe belief sich 1879 auf 313,401 Ton. 1879 verkehrten hier 26 deutsche Schiffe. 1879 wertete die Einfuhr 87,779,100 Mk., die Ausfuhr britischer Produkte 50,243,200 Mk.

Haugesund, Hafenstadt in dem norweg. Amt Stavanger, an der Nordsee; (1876) 4421 Einw. Deutsche Konsularagentur, ressortiert von Stavanger.

Habána, Hauptstadt der span. Insel Cuba und wichtigster Handelsplatz Westindiens, mit vortrefflichem, über 10 m tiefem Hafen, in welchem die größten Seeschiffe an den Kais anlegen können, durch Eisenbahnen mit den bedeutendern Städten der Insel verbunden; (1873) 230,000 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Banco Español. Schwimmendes Dock und Trockendock. Der Handel hat zwar durch den Bürgerkrieg und die sehr hohen Differentialzölle sehr gelitten, ist aber immer noch sehr bedeutend und wieder im Zunehmen. 1877 wertete die Einfuhr 232,481,834, Ausfuhr 267,344,817 Mk. Von der Einfuhr (Lebensmittel, Tabak, Petroleum, Leinen-, Baumwoll- und Wollwaren, Wein u. a.) kamen (in Millionen Mark) von:

Spanien . . .	70,1	England . . .	59,4
Verein. Staaten	66,2	Belgien . . .	7,2

aus Deutschland nur für 508,052 Mk. Auf Flaggen verteilt, kamen auf die spanische 154,8 Mill., nordamerikanische 64,7 Mill., britische 8,9 Mill., deutsche 505,200 Mk. Der Import an Gold und Edelmetallen 1878 wertete 36 Mill. Mk., davon 16,3 Mill. Mk. aus Spanien. Die Ausfuhr bestand 1879 vornehmlich in: Zucker 623,935 Ton., Melasse 146,341 T., ferner Tabak (121,282 Ballen), Cigarren (129 Mill. Stück), Honig, Wachs und Rum. Der bei weitem größte Teil der Ein- und Ausfuhr von Cuba (s. d.) nimmt seinen Weg über H.; von 88 Mill. Mk. Einnahmen aus Zöllen, Tonnengeldern 2c. der ganzen Insel 1877 entfielen 58 Mill. Mk. auf H. — Schiffahrt. Von den Dampferlinien sind die bedeutendern: Royal Mail Steam Packet Co., Dominica-Linie, Compagnie générale transatlantique, Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft, Lopez-Linie, Fletcher and Co., Merican and American Steamship Co. u. a. 1880 verkehrten hier 1426 Schiffe von 1,020,131 Ton., davon 663 amerikanische mit 493,550 T., 491 spanische mit 291,481 T., 236 britische mit 120,130 T., 36 deutsche mit 35,787 T.

Havre, Le (spr. lö ahwr), Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Niederseine, nach Marseille der bedeutendste Handelshafen, nach der Bedeutung der Geschäfte die fünfte Handelsstadt Frankreichs; (1876) 85,407 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die Departements Seine-Inférieure, Eure, Calvados, Manche, Ille-et-Vilaine); Handelskammer und Handelsgericht; Börse, Sukkursale der Bank von Frankreich (Gesamtumsatz 320 Mill. Mk.), Société générale, Crédit Havrais. — Die Industrie erstreckt sich besonders auf Schiffbau, Segeltuchfabrikation, Kettenschmiederei, Zuckerfabrikation 2c. — Im Hafen, aus welchem Dampfboote nach den wichtigsten Seeplätzen auslaufen, verkehrten 1879 im

Eingang .	6215	Schiffe von	2 193 897 Tonnen
Ausgang .	6169	„ „	2 158 966 „

Aus Deutschland kamen 173 Schiffe von 200,194 T., es gingen dahin 99 Schiffe von 71,447 T. Von deutschen Schiffen liefen 261 (138 Dampfer) von 262,337 T. ein. Am bedeutendsten ist der Handel mit den Vereinigten Staaten. — Die hauptsächlichsten Artikel der Einfuhr waren 1879: 604,365 Ballen Baumwolle, 99,908 Ballen Wolle, 882,380 Säcke Kaffee, 86,548 Ton. Farbholz, 4159 Kolli Indigo, ferner Häute, Zucker und Kakao, Steinkohlen, Weizen, Eisen. Die Ausfuhr besteht besonders in Geweben von Wolle, Modewaren und künstlichen Blumen, Kramwaren, Porzellan, bearbeiteten Steinen und den eingeführten ausländischen Produkten. Aus Deutschland werden namentlich Weizen, Hafer, Gerste, Mehl, Hanf, Lein- und Rübsamen, trocknes Gemüse und Sprit eingeführt (zusammen 1879: 40 Mill. kg); dahin gehen: Häute, Kaffee,

Digitized by Google

Baumwolle, Farbholzextrakt, lithographische Steine, Steinkohle (zusammen 30 Mill. kg). — über H. wanderten 1880 direkt 10,757 Deutsche aus. — Wechsel- und Geldkurse wie in Paris; H. notiert auch einen Kurs auf New York.

Hawaii (Sandwichinseln), unabhängige Gruppe im nördlichen Großen Ocean, 17,008 qkm (309 QM.) mit (1878) 57,985 Einw., bestehend aus:

	QKilom.	QM.	Bewohner
Hawaii . . .	11 356	206	17 034
Oahu	1 680	23	20 236
Kauai	1 418	30	5 634
Maui	1 268	26	12 109

ferner Molokai, Lanai, Niihau. Die Eingebornen (»Kanaka«) zählen 44,088 (1872: 49,044), Chinesen 5916, Amerikaner, Engländer, Portugiesen, Deutsche 2c. zusammen 4561. — Handelsartikel sind in der Einfuhr: Maschinen und Geräte, Provisionen, Kleider 2c.; in der Ausfuhr (1878):

Zucker	38 431 458 Pfd.	Häute	89 834 000 Stück
Reis .	5 552 659 »	Talg .	239 941 Pfd.
Wolle	522 757 »	Pulu .	212 740 »

Mit den Vereinigten Staaten besteht ein Reciprocitätsvertrag. Es liefen 232 Handelsschiffe von 163,400 Ton. ein, davon 3 deutsche von 2408 T.; die Handelsflotte zählte 55 Schiffe (5 Dampfer) von 8000 T. Die Walfänger zählten 27 Schiffe von 8239 T. — Zwei Eisenbahnlinien sind vollendet: auf Hawaii 8 km, auf Maui 4,8 km, auf letzterm die Telegraphenlinie Wailuku-Lahaina 64 km. Die Post beförderte 1878—79: 101,512 angekommene interne und 89,054 abgegangene internationale Sendungen. — Finanzen. Der Staatshaushalt 1878 zeigte in Einnahme 4,606,852 Mk., Ausgabe 4,441,888 Mk., Staatsschuld 1,779,200 Mk. — Hauptstadt ist Honolulu (s. d.).

Hayti, Negerrepublik auf der westlichen kleinern Hälfte der Insel H., 23,911 qkm (434,25 QM.) mit ca. 550,000 Einw., davon 9/10 Neger. — Produktion. Die einst blühende Plantagenwirtschaft und die Viehzucht sind sehr heruntergekommen, die Mineralschätze liegen brach, und der große Waldreichtum wird nur ungenügend ausgebeutet. Der Gewerbfleiß ist sehr unbedeutend. Gebaut werden: Kaffee, Kakao und Baumwolle. Ausgeführt werden: namentlich Kaffee (Ernte 1876—77: 620,000 Ctr.), Blauholz, Mahagoniholz, auch Kakao, Baumwolle, Häute, Honig, Wachs. Es wertete 1877: die Einfuhr 32,8, die Ausfuhr 31,8 Mill. Mk. Eingeführt werden namentlich Lebensmittel und Industrieerzeugnisse, beides in wachsender Menge von den Vereinigten Staaten. Die hervorragendsten Häfen sind: die Hauptstadt Port au Prince, Kap Haytien, Aux Cayes, Gonaives und Jacmel. 1879 liefen in sämtlichen Häfen ein: 1028 Schiffe von 628,432 Ton., davon 503 Dampfer von 518,712 T., aus: 1038 Schiffe von 624,495 T., davon 510 Dampfer von 512,359 T. — Konsuln. Das Deutsche Reich unterhält einen Berufskonsul in Port au Prince, zu dessen Ressort die Konsulate von Aux Cayes, Kap Haytien, Gonaives, Jacmel und die Konsularagentur zu Port de Paix gehören. — Die Finanzen haben sich gegen früher gebessert, stehen aber keineswegs gut. Die Einnahmen betrugen 30. Sept. 1877: 16,7 Mill. Mk., davon Einfuhrzölle 4,9, Ausfuhrzölle 6 Mill. Mk., die Ausgaben: 16,1 Mill. Mk.; die Schuld betrug 56 Mill. Mk. (davon 28 Mill. für Papiergeld und 28 Mill. für eine französische Anleihe). — Geld. Man rechnet nach Pesos oder Piastern; die Landesvaluta ist durch amerikanische Silberstücke zu 1/2 Doll. und darunter vertreten. Im großen Handel stellt man die Preise in spanischen Silberpiastern (= 4,2 Mk.). Das Wechselrecht ist das französische. — Maße u. Gewichte sind die alten Pariser, für Flüssigkeiten das englische Gallon; auch sind das englische Yard und die Brabanter Elle im Gebrauch.

Heidelberg, Hauptstadt des gleichnamigen bad. Kreises, am Neckar und der H.-Würzburger und Mannheim-Baseler Eisenbahn (durch Tunnel verbunden); (1880) 24,530 Einw. Handelskammer; Gewerbebank (eingetragene Genossenschaft), Rheinische Kreditbankfiliale; bedeutende Bierbrauereien, Fabriken für Tabak, Ultramarin, Leder 2c., lebhafter Buch-, Wein-, Tabak- und Hopfenhandel.

Helder (de Helder), Stadt auf der äußersten Spitze der niederländ. Provinz

Digitized by Google

Nordholland, an der Bahn Amsterdam-H., durch den Helderkanal mit dem Nordholländischen Kanal verbunden; (1879) 21,738 Einw. Deutsches Vicekonsulat. 1880 verkehrten hier 13 deutsche Schiffe.

Helgoland, brit. Insel in der Nordsee, 0,55qkm (0,01QM.) mit (1871) 1913 Einw., welche Fischerei (jährl. Produktion 105,000 Mk.) und etwas Kartoffelbau treiben. Die Zahl der Lotsen beläuft sich auf 380.

Hellevoetsluis (spr. -wehtsleus), Stadt in der niederländ. Provinz Südholland; 4000 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Rotterdam).

Helsingborg, Hafenstadt im schwed. Län Malmöhus, am Sund, Helsingör gegenüber, und an den Bahnen Landskrona-H. und Hesleb-H.; (1879) 11,507 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: von der Provinz Malmö das Härad Luggude und die Küste nördlich bis zur Mündung des Atran); Skånes Enskilda Bank Aktieln. Kontor, Kristianstads E. B. A. K. 1878 liefen ein: 3143 Schiffe von 198,087 Ton. (20 deutsche Schiffe von 2663 T.), aus: 3002 Schiffe von 167,609 T.

Helsingfors, Hauptstadt des Großfürstentums Finnland, am Finnischen Meerbusen und den Bahnen Petersburg-H. und H.-Tammersfors; (1875) 36,602 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: das Großfürstentum Finnland; engerer Amtsbezirk: die Gouvernements Nyland und Tavastehus); Kontor der Nordischen Aktienbank für Handel und Industrie, Finnlands Bank Kontor, Föreningsbank in Finnland. — Maschinenbau, Bierbrauerei, Spiritusbrennerei 2c. Der überseeische Handel geht namentlich nach Petersburg, Schweden, England und den deutschen Ostseehäfen. 1877 war der Wert der Einfuhr 30,6 (deutsch 9,6), der Ausfuhr 31 (deutsch 0,3) Mill. Mk. Wichtigste Einfuhrartikel: Gewebe 4 Mill., Zucker 3,3, Getreide und Mehl 3,1, Eisen und Stahl und Waren daraus 2,5, Kaffee 2,1 Mill. Mk. Ausfuhr: Holz 4,2, Tapeten 0,8 Mill. Mk. Aus Deutschland kamen: Kaffee, Gewebe, Eisen und Stahl, Zucker, Maschinen, Branntwein; dahin gingen: Holz, Holzmasse u. a. 1880 liefen 26 deutsche Schiffe (5 Dampfer) von 4160,92 Ton. ein, 25 (5 Dampfer) von 3533,13 T. aus; nichtdeutsche Schiffe kamen aus deutschen Häfen 8 (3 Dampfer) von 2773 T.

Helsingör, Seehandelsstadt und Freihafen auf der dän. Insel Seeland, an der schmälsten Stelle des Sundes; (1880) 8978 Einw. Deutsches Konsulat; Danske Landmansbank. 1879 legten hier 4064 Schiffe (475 deutsche) an und zwar 2519 aus der Ostsee und 1545 aus der Nordsee. Um Winterlager und Schutz zu suchen, besuchten 532 Schiffe von 84,381 Ton. den Hafen. Einfuhr vom Ausland: namentlich Steinkohle (197,080 T.), Steinsalz, Soda, Holz, Getreide.

Hernösand, Hauptstadt des gleichnamigen schwed. Läns, auf der Insel Hernö an der Mündung der Angermanelf in den Bottnischen Meerbusen; (1878) 5010 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Westernorrland mit Ausnahme der Vogtei Medelpad); H. Enskilda Bank, Mälareprov. Enskilda Bank. — Die Handelsflotte von H. und Umgegend bestand 1877 aus 62 Schiffen von 18,676 Ton., außerdem 25 Schiffen, die den Verkehr mit Stockholm und dem Angermanfluß unterhalten. 1878 liefen ein: 734 Schiffe von 202,959 T. (33 deutsche von 7698 T.), aus: 880 Schiffe von 233,537 T. Hauptartikel der Einfuhr: Kaffee, Zucker, Wein, Gewebe und die zollfreien: Salz, Steinkohle, Mehl, Vieh (aus Finnland). In der Ausfuhr nimmt Holz die erste Stelle ein (1877: 18,5 Mill. Kubikfuß Bretter, 1,5 Mill. Stück Faßdauben, 838,027 Kubikfuß Bauholz und Masten, ferner Balken, Sparren, Grubenstützen). In der Umgegend Eisenöfen (1877 wurden 5606 Ctr. Stabeisen, 25,936 Ctr. Roheisen verschifft).

Hervey-Inseln (Cooks-Inseln), s. Polynesien.

Hessen, Großherzogtum, ein deutscher Bundesstaat, 7680,142 qkm (139,5 QM.) mit (1880) 936,944 Einw. gegen (1875) 884,218, wovon 602,850 Evangelische, 251,172 Katholiken, 25,652 Israeliten. Es wanderten 1880: 2696 Personen aus. — Produktion. Von dem Gesamtareal sind 51 Proz. Acker und Gärten, 13 Proz. Wiesen und Weiden, 28 Proz. Wald. In

Digitized by Google

den südlichen Gegenden gedeihen Wein und alle Obstsorten, selbst süße Kastanien und Mandeln, in den höhern Punkten des Vogelsbergs nur Kartoffeln u. Hafer. Hauptkulturen sind Roggen (1878: 65,933 ha), Gerste (52,493 ha), Weizen (42,035 ha), Hafer (40,295 ha). Mit Kartoffeln waren 1878: 64,335 ha bestellt. Sehr bedeutend ist der Weinbau, welcher 1879: 9662 ha in Anspruch nahm (eine Durchschnittsernte schätzt man auf 244,100 hl; der Ertrag vom Hektar war 1878: 31,2 hl, aber 1879 nur 9,3 hl). Die Hauptorte für weiße Weine sind: Nierstein, Büdesheim, Bingen, Oppenheim, Worms, Dienheim, Laubenheim; für rote: Gundersheim, Ober- und Nieder-Ingelheim, Heidesheim; ferner in Starkenburg: Zwingenberg, Auerbach, Bensheim, Oppenheim. — Die Viehzählung von 1873 ergab: 44,858 Pferde, 284,049 Rinder, 130,410 Schafe und 133,987 Schweine. Ein Landgestüt besteht zu Starkenburg. Produkte der Rindviehzucht werden ansehnlich exportiert. — Bergbau wird in Oberhessen betrieben; 1879 betrug die Ausbeute von Braunkohlen 47,900 Ton. (347,439 Mk.), Eisenerz 87,903 T. (519,105 Mk.), ferner Manganerze. Die Salinen (Ludwigshall, Nauheim, Theodorshall) produzierten 1879: 14,400 T. (340,346 Mk.) Kochsalz. — Die gewerbliche Thätigkeit ist ansehnlich und beschäftigte 1875 in 60,335 Hauptbetrieben 132,699 Personen. Im Betrieb standen 1879: 721 Dampfkessel. Der wichtigste Industriezweig ist die Fabrikation von lackiertem und gefärbtem Leder (Gesamtproduktion 20—25 Mill. Mk.) in Worms, Mainz, Offenbach u. a., von Luxusmöbeln, Portefeuilles (Offenbach), Tabak und Cigarren, chemischen Waren, Maschinen, von Schuhwaren mit einer Jahresproduktion von 3 Mill. Mk. (Mainz, Offenbach) und starkem Export nach Rußland, Amerika und Australien. Die Hüttenwerke stellten 1879: 11,763 Ton. (755,090 Mk.) Roheisen her, die Gießereien 3090 T. (598,252 Mk.) Schweiß- und Flußeisen. Wichtig ist die Bierbrauerei (Mainz, Pfungstadt, Gießen; in den 1878—79 im Betrieb stehenden 313 Brauereien wurden 671,000 hl erzeugt), auch die Brennerei (1878—79 in 369 Brennereien 23,083 hl). — Der Handel ist besonders in Mainz sehr lebhaft. Der Handel des Großherzogtums mit Bremen betrug 1878 in Einfuhr 2,569,106 Mk., in Ausfuhr 898,415 Mk.; nach den Vereinigten Staaten wurden 1878 für 656,517 (1872: 4,794,780) Mk. Waren exportiert. — Handelskammern bestehen in: Darmstadt, Offenbach, Gießen, Mainz, Worms und Bingen. Banken sind in Darmstadt (s. d.) die Bank für Handel und Industrie und die Bank für Süddeutschland, letztere Zettelbank. — Konsuln unterhalten in Darmstadt Frankreich, in Frankfurt Portugal, Bayern, Sachsen. — Verkehrsadern sind: der Rhein mit den Häfen Mainz, Worms, Bingen, der Main und der Neckar. Die Länge der Staatsstraßen war 1875: 1814 km, der Eisenbahnen 1880: 830,6 km, davon 225,4 km Staatsbahn. Der hessische Anteil der Main-Weserbahn wurde 1880 verkauft. Post und Telegraphen stehen unter Verwaltung des Reichs. — Finanzen. Das Budget zeigte 1879—82 Einnahmen von 20,235,247 Mk., davon direkte Steuern 7,750,186, indirekte 2,633,963 Mk., die Ausgaben 17,142,497 Mk., davon für die Staatsschuld 859,855 Mk. Letztere, fast ausschließlich Eisenbahnschuld, betrug Anfang 1880 nach Abzug der Aktiva 26,413,797 Mk. Matrikularbeitrag 1880—81: 1,806,698 Mk.

Hildesheim, Hauptstadt des gleichnamigen Landdrosteibezirks in der preuß. Provinz Hannover, an der Hannover-Altenbekener und der Hannöverschen Eisenbahn; (1880) 25,887 Einw. Handelskammer, Handelsverein; Reichsbanknebenstelle (1879: Wechsel und Effekten 2,672,526 Mk., Inkassogeschäft 10,609,055 Mk.), Sparkasse und Vorschußverein. — Fabrikation von Glaswaren, Öfen, Tapeten, Tuch, Leinen, Eisenguß, Maschinen, Zucker u. a. Handel mit Garn, Leinwand, Wolle, Leder, Blutegeln. Auf den Leggen des Handelskammerbezirks kamen 1879 an Leinen 492,949 m zum Wert von 267,467 Mk. vor, auf den verschiedenen Bleichen wurden 183,855 m gebleicht. — Auf der Hannover-Altenbekener Bahn

Digitized by Google

gingen 1878 an Gütern ein: 2,027,817, ab: 399,623 Ton. (neuere Berichte liegen über den Bahnverkehr nicht vor). Die Post beförderte 1,367,478 Briefsendungen, 19,174,986 Mk. Wert in Briefen und Paketen, 7,545,635 Mk. an Postanweisungen. Wollmarkt von 3 Tagen Ende Juni.

Hiogo, Hafenstadt auf der japanes. Insel Nippon, an der Bai von Osaka, seit 1860 dem europäischen Verkehr geöffnet, mit den 32,6 km entfernten Osaka u. Kioto, für welche Städte es den Seehafen bildet, durch Eisenbahn verbunden; internationale Telegraphenstation; 50,000 Einw. Deutsches Berufskonsulat; Hongkong and Shanghai Banking Corporation, Oriental Banking Corporation. In H.-Osaka waren 1877 ansässig: 44 Fremde (8 Firmen), darunter 5 Deutsche (5 Firmen). Einfuhr (1879: 30,4 Mill. Mk.): Baumwoll-, Woll-, Halbwollwaren, Metalle, Zucker, Baumwolle 2c. aus Asien; Ausfuhr (1879: 23,2 Mill. Mk.): Thee, Reis, Kupfer, Tabak, vegetabilisches Wachs, Kampher, getrockneter Fisch und Steinkohle (nach China). 1879 verkehrten hier 141 Schiffe (22 deutsche) von 111,057 Ton.

Hjörring (spr. jörring), Amtsstadt auf der dän. Halbinsel Jütland, an der Jütlandbahn; (1880) 4308 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Westküste des Amtes H., südlich von der Strandgrenze der Harde Horns, und die Harden Börglum, Hvetbo, Wennerberg und Osterhan).

Hobarttown (spr. hobbart-taun), Haupt- und Hafenstadt der britisch-austral. Kolonie Tasmania, durch Eisenbahn mit Launceston verbunden; (1870) 19,092 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Bank of Tasmania, Bank of Vandiemensland, Commercial Bank, Bank of Australasia, Union Bank of Australia; Dampferverbindung mit Melbourne und Sydney.

Hof, Stadt im bayr. Regierungsbezirk Oberfranken, Verbindungspunkt der Bayrischen und Sächsischen Staatsbahnen (nach Lindau, Eger, Leipzig); (1880) 20,903 Einw. Handelskammer, Hauptzollamt; Filiale der Königlichen Bank in Nürnberg, Agentur der Bayrischen Notenbank, Kreditverein. — H. ist Mittelpunkt der oberfränkischen Baumwoll- und Wollindustrie; es gibt daselbst vier Spinnereien für Baumwolle, Werg und Jute, bedeutende Fabriken in Baumwoll- und Halbwollwaren mit überseeischem Export, Werg- und Juteweberei, Bierbrauerei mit starkem Export, große Mühlwerke zu Mehl und Brettern 2c. Per Eisenbahn wurden abgefertigt 1877: 176,218, 1878: 133,512 Ton. Güter.

Honduras, 1) Freistaat in Centralamerika, 120,480 qkm (2188 QM.) mit (1858) 351,700 Einw., meist Sambos (Mischlinge aus Negern und Indianern), daneben reine Indianer und Spanier. — Hauptprodukte. Gold u. Silber, Indigo, Rindvieh, Pekaris u. Waris (zwei Wildschweinarten), Hölzer (Rosen-, Eisen-, Mahagoni-, Teak-, Pernambukholz), Kakao, Vanille, Kaffee, Gewürze, Zucker, Mais, Tabak. Wert der Ausfuhr ca. 8 Mill. Mk. Ausgeführt werden namentlich: Edelmetalle (2,520,000 Mk. jährl.), Indigo (840,000), Rindvieh (630,000) nach Cuba, Hölzer (ca. 800,000 Mk.), Leder 2c. Die Einfuhr (meist aus den Vereinigten Staaten) besteht in billigen Kleiderstoffen, fertigen Kleidern, Werkzeugen, Mehl 2c. Dem Verkehr geöffnet sind am Atlantischen Ocean die Häfen Trujillo und Omoa, am Stillen Ocean Amapala. — Eine Eisenbahn von Puerto Caballos nach Santiago (90 km) ist im Betrieb. Die Länge der Telegraphenlinien 1877 war 352 km mit 16 Stationen. — Finanzen. Die Einnahmen sind 1878 auf 2,9 Mill. Mk. angegeben, davon ein Drittel Zölle, ein andres Drittel Monopole. Die Staatsschuld (englische und französische Anleihen nebst rückständigen Zinsen) soll Ende 1876: 144,4 Mill. Mk. betragen haben, Zinsen sind niemals bezahlt worden. Die innere Schuld ist nicht bekannt. Ein Teil dieser Anleihen wurde zum Bau der genannten Eisenbahn verwendet. — Ein Vicekonsulat besteht in Puerto Cortes, die konsularische Vertretung hat der deutsche Geschäftsträger in Guatemala. — Geld, Maße und Gewichte wie in Guatemala. — Hauptstadt ist Comayagua (8000 Einw.).

2) Brit. Kolonie, s. Belize.

Honfleur (spr. ongfköhr), Seestadt im franz. Departement Calvados, an der Seinemündung, Havre gegenüber; (1876)

Digitized by Google

9037 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Handelskammer, Börse; Ausfuhr von Hühnereiern (1878: 9,2 Mill. kg), frischen Tafelfrüchten (4,5 Mill. kg), gesalzener Butter (5,1 Mill. kg). Eingeführt werden: Steinkohle aus England, Weizen aus Amerika, Holz aus Rußland und Skandinavien ꝛc.

Hongkong, brit. Insel an der Mündung des Perlflusses im Südchinesischen Meer, 83 qkm (1,5 QM.) mit (1876) 139,144 Einw., darunter 7525 Europäer; Hauptstadt Victoria (10,000 Einw.), mit deutschem Konsulat (zusammen mit Kanton), Handelskammer, Chartered Bank of India, Australia and China, H. and Shanghai Banking Corporation, Chartered Mercantile Bank of India, London and China, National Bank of India, Oriental Bank Corporation. — H. ist Freihafen mit vorzüglichen Docks und bedeutendster Markt für den Süden Chinas, doch schädigen die chinesischen Behörden den Handel dadurch, daß sie chinesische Fahrzeuge zwingen, nach Kanton hinaufzugehen. Eine den gesamten Handelsverkehr umfassende Handelsstatistik existiert nicht; der Wert der britischen Einfuhr betrug 1879: 93,540,340 Mk., der Ausfuhr nach England 23,489,380 Mk. Hauptartikel der Ausfuhr: chinesische Landesprodukte und Fabrikate, der Einfuhr: europäische Manufakte, Steinkohlen, Blei und vor allem Opium; alles in China eingeführte Opium kommt über H. Die Gesamteinfuhr von Opium belief sich 1877 auf 193,8, 1878 auf 224,8 Mill. Mk. H. ist auch Auswanderungshafen für Chinesen; von hier wanderten aus 1876: 37,350, 1877: 30,741 Köpfe, zurück kamen im ganzen 48,746; nach San Francisco gingen 1877: 9562, es kamen von da 7130 Chinesen. — Schiffsverkehr. Es liefen 1879 ein: 27,237 Schiffe von 4,122,668 Ton., aus: 26,687 Schiffe von 4,117,732 T. Unter den letztern waren 2007 englische von 1,902,314 T., 262 deutsche von 138,924 T., 23,913 chinesische Dschonken von 1,624,038 T. Der Gesamtgehalt der 2212 Dampfer betrug 2,204,901 T., davon 82 Proz. englische. H. ist Knotenpunkt für die Linien: Pacific Mail Steamship Co. Deutsche Dampfschiffsreederei zu Hamburg, Messageries maritimes, Österr.-Ungar. Lloyd, Peninsular and Oriental Steam Navigation Co., Royal Mail Steam Packet Co., Società Rubattino, Union Steamship Co., eine spanische Dampferlinie von Manila; es ist durch Kabel mit Singapur u. Schanghai verbunden. — Finanzen. 1879 waren die Staatseinnahmen 4,016,440 Mk., Ausgaben 3,861,320 Mk. — Geld. Gesetzliche Zahlmittel sind der mexikanische Piaster und der amerikanische Handelsdollar. Wechsel verkaufen die Banken auf London und andre europäische Hauptwechselplätze, auch New York; auf eigne Etablissements kurze, andre Banken längere Sicht, auf Paris 6 Monate. Wechselrecht das englische. Zinsfuß auf Vorschüsse gegen Waren oder Schiffe 9—12 Proz.

Honolulu, Hauptstadt von Hawaii (s. d.), Freihafen für Walfischfänger und Station der Pacific Mail-Dampfer (San Francisco-Sydney) und der China Merchants Steam Navigation Co. (Schanghai); (1878) 14,114 Einw. Deutsches Konsulat. Handelskammer. — 1878 liefen ein: 201 Schiffe (131 amerikanische, 3 deutsche) von 146,489 Ton.; die Einfuhr wertete 11,481,412, Ausfuhr 13,309,916 Mk. — Geld. Man rechnet nach Dollars, im Umlauf sind merikanische und südamerikanische Piaster. — Platzgebräuche. Verkäufe von Einfuhrwaren auf 3—6 Monate Kredit, unter 500 Doll. gegen bar; per Auktion mit 17—20 Proz. Gesamtkosten. Einkauf von Landeserzeugnissen gegen bar mit 12 Proz. Diskont. Zölle in Münzen der Vereinigten Staaten. Wechsel auf New York, San Francisco, London, Havre, Hamburg, Bremen 30 Tage; Marinewechsel auf London 3 Tage nach Sicht. — Maße und Gewichte die nordamerikanischen.

Horsens, Stadt im dän. Amt Skanderborg (Jütland), an der Jütlandbahn; (1880) 12,652 Einw. Deutsches Konsulat für die Ämter Skanderborg und Veile; Banken for H. og Omegn. 1880 verkehrten hier 27 deutsche Schiffe von 1400 Ton.

Horta, Hauptstadt der zu den Azoren gehörigen Insel Fayal und des Distrikts H. (Fayal, Pico, Flores und Corvo) mit vorzüglicher Reede; (1878) 7572 Einw. (Engländer, Nordamerikaner, Brasilier

Digitized by Google

und Portugiesen). Deutsches Konsulat. 1879 liefen hier ein: 208 Schiffe (83 amerikanische, 52 portugiesische, 49 englische) von 132,230 Ton. Einfuhr (Baumwollwaren, Cerealien und Kolonialprodukten): 909,340 Mk., Ausfuhr (vornehmlich Strohhüte nach Amerika): 253,609 Mk.

Huddersfield (spr. höddersfihld), Stadt in der engl. Grafschaft York, an der Lincoln and Yorkshire-Eisenbahn; (1871) 70,253 Einw. Halifax and H. Union Bank, H. Banking Company; Tuchhalle. — H. ist Sitz des sogen. »fancy trade«, welcher Westenzeuge, Shawls u. dgl. auf den Markt bringt. In 451 Fabriken waren 1871 beschäftigt 13,098 Arbeiter, davon 6633 in Wollfabriken, 1878 in Baumwollfabriken, 860 in Maschinenbauanstalten, 442 in Seidenfabriken.

Hudiksvall, Hafenstadt in der schwed. Provinz Gefleborg, durch kurze Eisenbahn mit den landeinwärts gelegenen Seen verbunden; (1878) 4331 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: nördliche Vogtei Helsingland der Provinz Gefleborg); Helsingsland Enskilda Bank Afdeln. Kontor, Sundsvalls E. B. A. K. — Export von Holzwaren, 1877: Bretter u. Planken 5,382,725, Balken und Sparren 854,318 Kubikfuß, ferner Dachschindeln, Bauholz, Masten, Grubenstützen, Ruderhölzer u. a. 1878 liefen ein: 239 Schiffe von 79,340 Ton. (45 deutsche von 13,083 T.), aus: 315 Schiffe von 97,993 T.

Hudson (spr. höddsʼn), Hauptfluß des nordamerikan. Staats New York, entspringt am Adirondacgebirge und ergießt sich nach 521 km langem Lauf zwischen New York und Jersey City ins Meer. Ebbe und Flut reichen bis über Albany, 233 km oberhalb der Mündung, und Seeschiffe gehen bis Hudson (190 km), kleinere Schiffe bis nach Troy, von wo ein 13 km langer Kanal nach Waterford an der Mündung des schiffbaren Mohawk führt, des bedeutendsten Nebenflusses des H., den der Erie- und Onandogakanal mit dem Erie- und Ontariosee, andre Kanäle mit dem Champlainsee und Kanada sowie mit der Kohlenregion Pennsylvaniens und dem Delaware verbinden.

Huelva, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz in der span. Landschaft Andalusien, zwischen den Mündungsbuchten der Flüsse Odrel und Rio Tinto, an der Bahn H.-Sevilla; (1877) 11,722 Einw. Deutsches Konsulat. — Espartoflechterei und Fischfang. Lebhafter Küstenhandel, Hauptausfuhrplatz für Erze, Südfrüchte und Salz (aus den Salzmorästen der Umgegend). Der Handel zeigte 1879 mit Ausschluß der Küstenschiffahrt eine Einfuhr von 66,172,000 kg (Steinkohle und Koks, Roheisen, Eisen u. Stahl, Holz 2c.), eine Ausfuhr von 432,843,250 kg (Kupfer- und Cementkies, Manganerz 2c.) und 26,341 hl Wein. Die als Hafen dienende Bai hat eine Länge von 18 km, eine Tiefe von 9 m zur Ebbezeit; Schiffe von 6 m Tiefgang können bei hoher Flut über die Barre gelangen. Der Schiffsverkehr 1879 war im Eingang: 534 Schiffe von 258,531 Ton. (419 Dampfer von 236,937 T.), davon 458 britische, 39 spanische, 10 deutsche; im Ausgang: 535 Schiffe von 264,843 T. (418 Dampfer von 244,309 T.).

Hull (spr. höll), Stadt in der engl. Grafschaft York, am nördlichen Ufer des hier 3 km breiten Humber, 32 km vom Meer und an den Bahnen H.-Selby und Manchester-Sheffield-Lincoln; Station der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, Perlberger Dampfschiffreederei (Hamburg), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij und der hier domizilierten Wilson-Linie, Gee and Co., Losthouse and Co.; (1879) 146,347 Einw. Deutsches Konsulat; Börse, Kornbörse, Bank of England, H. Banking Co., London and Yorkshire Banking Co. — Industrie. H. besaß 1871: 403 größere gewerbliche Anstalten, in welchen 11,862 Arbeiter (4168 im Maschinenbau, 1115 in der Herstellung von Öl und Ölkuchen, 738 in Baumwollfabriken, 525 in Eisenwerken) beschäftigt waren. — H. ist der Haupthafen des nordöstlichen England und vermittelt namentlich den Verkehr mit dem Norden Europas. Seine Docks bedecken eine Fläche von 14 ha; es besaß 1879: 852 Seeschiffe von 185,931 Ton. und 692 Fischerboote. Der Tonnengehalt der 1879 eingelaufenen Schiffe betrug 1,637,509 T. Ausgeführt wurden namentlich: Woll- u. Baumwollwaren, Me-

Digitized by Google

talle, Thonwaren, Maschinen 1879 für 368,648,840 Mk.; eingeführt wurden 1879 für 352,008,600 Mk. 1880 liefen 177 deutsche Schiffe (26 Dampfer) ein und 329 deutsche Schiffe aus. Nichtdeutsche Schiffe kamen 1879 von deutschen Häfen 423, dorthin gingen 393.

Huy (spr. ui), Stadt in der belg. Provinz Lüttich, an beiden Ufern der Maas und der Belgischen Nordbahn; (1876) 11,774 Einw. Bedeutende Fabrikthätigkeit. In der Nähe große Steinkohlenwerke. Jährlich großer Viehmarkt, von Deutschen der Pferde wegen stark besucht; 1878 kamen zum Verkauf: 4033 inländische Pferde, 879 Füllen, 10,726 Milchkühe, 5035 Ochsen, 6260 Färsen, 4012 Stiere, 3009 Kälber und 468 Hämmel.

I.

Ilha do Maio (spr. ilja-), Kapverdische Insel. Deutsches Konsulat für die Inseln Maio, Santiago, Fogo, Brava.

Ilha do Sal (spr. ilja-), Kapverdische Insel. Deutsches Konsulat für die Inseln Sal und Bonavista.

Iloilo, Hafenplatz auf Panay (span. Philippinen). Deutsches Vicekonsulat. 1879 verkehrten hier 61 Schiffe von 48,287 Ton. (1880: 5 deutsche von 4530 T.).

Inagua, eine der Bahamainseln, 1723 qkm (31,3 QM.) mit Matthewtown. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von New Providence) für J. und Mayaguana.

Indianola, Hauptausfuhrhafen des südwestlichen Texas, an der Bahn J.-Clinton; (1870) 2106 Einw. Deutsche Konsularagentur, ressortiert von Galveston; Küstenhandel mit New Orleans u. Galveston.

Inn, bedeutender Alpenfluß, entspringt im Oberengadinthal in Graubünden und mündet nach 510 km langem Lauf bei Passau rechts in die Donau. Bis zur Stadt Hall wird er zum Flößen benutzt, von Hall abwärts aber mit Schiffen befahren.

Innsbruck, Hauptstadt des österreich. Kronlands Tirol, an der Kufstein-Arlbahn; (1880) 19,139 Einw. Handels- und Gewerbekammer, Handelsgericht; Filiale der Österr.-Ungar. Bank, Sparkasse; Seidenband-, Handschuh-, Tuch-, Kattunfabrikation, Glasmalerei. Transithandel.

Inverneß, Hauptstadt der gleichnamigen schott. Grafschaft, am Moray Firth und nahe dem Nordende des Kaledonischen Kanals; (1871) 14,510 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Bank of Scotland, National Bank of Scotland. Der Hafen ist für Schiffe von 250 Ton. zugänglich; zu ihm gehören 133 Seeschiffe von 10,684 T. Einfuhr 1879: 2,541,160 Mk., Ausfuhr britischer Produkte 295,720 Mk.

Iquique (spr. ikke), Hafenplatz in Peru, Endstation der Eisenbahn J.-La Noria; (1876) 11,717 Einw. Deutsches Konsulat; Banco nacional de Peru, London B. of Mexico, Agentur der Hamburg-Magdeburger Versicherungsgesellschaft. Hauptausfuhrhafen für Salpeter (1879: 213,7 Mill. kg), Guano, Kupfer ꝛc. Einfuhr 7,1 Mill. Mk., davon deutsch (Kohlen, Baumwoll- u. Wollwaren, Lichte, Bier ꝛc.) 443,468 Mk. 1877 liefen ein: 699 Schiffe von 428,510 Ton. 1879 verkehrten hier 15 deutsche Schiffe von 8787 T.

Irawadi, großer Strom in Hinterindien, s. Birma.

Irbit, Kreisstadt des russ. Gouvernements Perm; (1869) 4212 Einw. Berühmter Jahrmarkt (1. Febr. bis 1. März). 1880 wurden verkauft: 3,550,000 Stück sibirisches, 400,000 Stück russisches Feh, 100,000 Hermeline, 40,000 Kolonsks, 500,000 weiße Hasen, ferner Fehschwänze, Fehsäcke, Haar, Ziegenfelle, sämtlich für Leipziger und Hamburger Rechnung. Von Kiachta wurden 44,000 Kisten Thee (17,5 Mill. Mk.) zugeführt.

Irkutsk, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements in Ostsibirien, an der Mündung des Irkut in die Angara; (1875) 32,331 Einw. Abteilung der Staatsbank. J. zeigt schon bedeutende Gewerbthätigkeit und mehr westeuropäischen Luxus als irgend ein andrer Platz in Sibirien. Es ist Hauptsitz für den Handel zwischen

Digitized by Google

dem Osten Asiens und Petersburg. Mit Beginn der Schneebahn treffen Tausende von Schlitten in langen Reihen von der chinesischen Grenze, beladen mit Thee, Rhabarber ꝛc., ein; doch hat die verminderte Theeeinfuhr auf dem Landweg über Kiachta (s. d.) dem Handel viel Abbruch gethan.

Irun, Grenzstadt (gegen Frankreich) in der span. Provinz Guipuzcoa, Endstation der von Madrid kommenden Bahn; (1877) 7040 Einw. Deutsches Vicekonsulat.

Isar, Nebenfluß der Donau, 352 km lang. Die Schiffahrt beginnt bei Tölz, wegen des starken Gefälles fahren aber nur beladene Flöße abwärts.

Iserlohn, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Arnsberg, am Zweig Letmathe-I. der Ruhr-Siegbahn; (1880) 18,732 Einw. Handelskammer; Reichsbanknebenstelle (Wechselverkehr 1879: 33,823,517 Mk.), Volksbank (eingetragene Genossenschaft). — I. ist einer der wichtigsten Orte des rheinisch-westfälischen Fabrikdistrikts. In den Fabriken werden ca. 3500 Arbeiter beschäftigt; in den acht Nadelfabriken wurden 1879 ca. 1800 Mill. Nadeln im Wert von 1,5 Mill. Mk. angefertigt. Andre Hauptprodukte der Industrie sind: Neusilber-, Zinn- und Britannia-, Messing- und Bronzewaren, Eisen- und Stahldraht, Drahtgewebe u. a. Auf der Eisenbahn wurden 1879 empfangen: 404,968 Ton., versandt: 74,700 T. Die Post beförderte 1879: 1,472,958 Briefe, 18,632,214 Mk. Wert in Briefen und Paketen, 5,202,292 Mk. in Postanweisungen.

Ispahan, s. Ispahan.

Island, zu Dänemark gehörige Insel im nördl. Atlantischen Ocean, 102,417 qkm (1860 QM.; bewohnbar sind nur 42,068 qkm) mit (1878) 72,000 Einw., welche besonders Viehzucht und Fischerei treiben. Der Viehstand betrug 1869: 356,701 Schafe, 18,342 Rinder und 30,000 Pferde. Die »Vogelberge«, Ansiedelungen der Eidergänse, liefern deren kostbare Daunen. Nach Dänemark allein wurden 1877 exportiert: Thran 1,001,739, Fische 1,927,473, Federn und Daunen 11,309 kg, ferner Fleisch, Häute, Talg, Wolle. Eingeführt werden besonders: Cerealien, Spirituosen, Eisen- und Holzgeräte und andre Industrieprodukte. 1878 betrug der Wert der Einfuhr: 3,871,800 Mk., der Ausfuhr: 3,208,800 Mk. In dänische Häfen liefen aus J. 1877 ein: 65 Schiffe von zusammen 15,100 Ton. Hauptort ist Reykjavik.

Islay, Ausfuhrhafen für Arequipa (s. d.) in Peru. Deutsche Konsularagentur. 1877 liefen 8 deutsche Schiffe von 8216 Ton. ein.

Ispahan (Isfahan), bedeutendster Handelsplatz Persiens wegen seiner Lage an der Straße zwischen der Türkei und Indien; 60,000 Einw. Wichtigste Industrieprodukte sind: Seiden- und Baumwollzeuge, Wollstoffe, Waffen, Pantoffeln ꝛc. Stapelplatz für Baumwolle, Droguen, Häute, Tabak und Reis aus der Umgegend. Karawanen treffen täglich von allen Seiten ein.

Itajahy, Ort in der brasil. Provinz Santa Catharina; deutsche Konsularagentur, ressortiert von Blumenau.

Italien, seit 17. März 1861 Königreich, seit 1870 (die beiden halbsouveränen Staaten San Marino und Monaco ausgenommen) vollständiger Einheitsstaat mit konstitutioneller erblicher Monarchie.

I. Areal und Bevölkerung.

Mit den Inseln beträgt der Flächenraum ungefähr 296,323 qkm (5381 QM.), ohne dieselben 257,157 qkm (4670,23 QMeilen). Bevölkerung zu Ende 1879: 28,409,000 Einw., dagegen im Jahr 1878: 28,209,620 Einw., wovon 19,432,489 auf das Land und 8,777,131 auf die Städte kommen. Die Nationalität der Bewohner ist mit wenigen Ausnahmen die italienische. Nach den freilich veralteten Angaben von 1867 gab es 134,435 Franzosen, 20,393 Deutsche, 5546 Engländer; die Zahl der Albanesen im Süden des Festlands und auf Sicilien wird zu 55,453, die der Griechen zu 20,268, der Slawen zu 27,000 angegeben. — Die Religion ist fast ausschließlich die katholische. Von den 26,801,154 Einw. in 1871 waren 26,658,679 Katholiken, 58,651 Protestanten, 35,356 Israeliten. — Die Zahl der Auswanderer stieg 1870—73 von 110,458 auf 151,151, fiel jedoch danach und betrug 1876: 108,771, 1877: 99,213,

Digitized by Google

1878: 96,268 und 1879: 119,831. Hauptziele waren 1879: Frankreich 39,713, Österreich-Ungarn 18,617, Schweiz 10,401, La Plata-Staaten 14,166, Brasilien 7999, Deutschland 6700 ꝛc.

II. Urproduktion.

Der Boden des Königreichs ist für den Anbau vorzüglich geeignet, unproduktiv sind nur ca. 15 Proz der Gesamtfläche; von den übrigen 85 Proz. sind:

Acker, Garten- und Weinland	40,8 Proz.
Wiesen und Weiden	21,3 „
Waldungen und Kastanien- und Olivenhaine	22,9 „

1) Der Ackerbau beschäftigt sich am meisten mit dem Anbau von Weizen, namentlich in den neapolitanischen Provinzen, und von Mais und Reis in der Lombardei, Piemont, Ligurien, Venetien, der Emilia. Nach den Angaben für 1870—74 waren Anbau und Mittelertrag von:

	Hektar	Ertrag in Mill.
Weizen	4676485	51,8 Hektol.
Roggen u. Gerste	464780	6,7 Ctr.
Hafer	398631	7,4 „
Mais	1696513	31,1 Hektol.
Andres Getreide	613506	5,6 „
Reis	232669	9,8 Ctr.

Dieser Ertrag war niemals ausreichend für den Bedarf der Bevölkerung, welche zwar Reis und Hafer, in der Regel auch Mais auszuführen vermochte, aber stets bedeutende Mengen von Weizen vom Ausland bezog. 1877 und 1878 betrug der Import 70,6 und 94,3 Mill., die Ausfuhr dagegen nur 45,8 und 45,2 Mill. Mk. Aber wenn 1878 die Mehreinfuhr 48,9 Mill. Mk. betrug, so hatte dieselbe 1874 schon einen Wert von 85,6 Mill. Mk. erreicht. 1878 wertete die Einfuhr 94,3 Mill., die Ausfuhr 45,2 Mill. Mk., davon:

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen und Roggen	69,3	11,8
Mais	19,7	12,8
Hafer	0,2	1,9
Reis	4,3	17,4
Mehl	0,8	1,3

1879 betrug der Importwert von Cerealien, Mehl, Teigen und andern vegetabilischen Nahrungsmitteln 199,5 Mill. Mk., der Exportwert derselben Gegenstände aber nur 96,7 Mill. Mk., so daß der Wert der Mehreinfuhr auf 102,8 Mill. Mk. gestiegen war; 1880 wurden jedoch 157,000 T. weniger ein- und 60,000 T. mehr ausgeführt als 1879. Kartoffeln werden in allen Landschaften gezogen; nach der letzten Angabe von 1874 war der Ertrag 8,14 Mill. hl, so daß noch eine Ausfuhr stattfand. Von Handelspflanzen werden gebaut: Hanf, besonders im Neapolitanischen, dann in Bologna, Ferrara, Umbrien und den Marken; Flachs in Brescia, Cremona, im Veltlin und einigen neapolitanischen Landstrichen; Baumwolle in den Ebenen von Salerno, Kalabrien, Sardinien, Sicilien; Krapp im Neapolitanischen; ferner Tabak und Hopfen. Die durchschnittliche Jahresernte beträgt von:

Hanf	1818000 Ctr.
Flachs	886 1000 „
Baumwolle	246000 „
Tabak	83000 „

Die ersten beiden Spinnstoffe werden in so reichem Maß erzeugt, daß ein bedeutender Export möglich ist, wogegen die Baumwollproduktion völlig ungenügend bleibt. Der Handel mit Rohstoffen hatte 1879 folgende Werte (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Hanf, Flachs, Jute	22,2	45,0
Baumwolle	114,0	19,2

Die Ausfuhr von Flachs und Hanf sank aber infolge der schlechten Ernte von 1879 bis 1880 von 36,000 Ton. auf 24,000 T. Der Tabakbau, welcher in den kontinentalen Provinzen und auf der Insel Sardinien Staatsmonopol, auf Sicilien aber in gewissem Grad freigegeben ist, müßte eine weit größere Bedeutung haben; doch scheint er im Zunehmen begriffen. Bestellt waren 1875: 5045 ha, von denen man 4,156,200 kg erntete. Den Tabakverbrauch pro Kopf schätzt man auf 0,7 kg im Wert von 4,3 Mk. (im Deutschen Reich 2 kg im Wert von 5,7 Mk.). Es findet eine sehr erhebliche Einfuhr von Rohtabak statt, welche sich 1877 auf 20,4 Mill., 1878 auf 15,1 Mill. Mk. bezifferte, ohne daß derselben eine nennenswerte Ausfuhr gegenüberstände. Andre Handelspflanzen, wie Hopfen,

Digitized by Google

Raps, Safran, Zuckerrohr, Anis, werden nur in beschränktem Maß gebaut.

Der Obstbau umfaßt die Pflege des gewöhnlichen Obstes wie der Südfrüchte, welche in den neapolitanischen Provinzen, in Sicilien und Sardinien eine Heimat hat und große Mengen von Citronen, Orangen, Feigen und Mandeln für den Export abgibt. Im Jahr 1878, welches gegen das Vorjahr in vielen Posten zurückstand, war der Handelswert (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Orangen und Citronen	0,4	18,2
Mandeln	—	11,0

Dazu kommen beträchtliche Exporte von Gedrathfrüchten, frischen Weintrauben, frischem und trocknem Obst, Wal- und Haselnüssen (3,5 Mill. Mk.), Feigen (1,5 Mill. Mk.), Gemüsen und Gartengewächsen, bei welchen allen der Exportwert den der Einfuhr bedeutend überwiegt. Nur Sämereien bilden einen wichtigen Einfuhrartikel (Import 1878: 9,6 Mill. Mk. gegen eine Ausfuhr von 2,4 Mill. Mk.). Die Olive gedeiht am besten in Neapel und Sicilien, dort erreicht sie die Größe deutscher Eichen. Der Export von Olivenöl gehört zu den wichtigsten Posten; 1878 betrug er 67,8 Mill. Mk., der Einfuhrwert aber nur 1,2 Mill. Mk. 1879 stieg der Export auf 886,000 Ctr., sank aber 1880 auf 577,000 Ctr. Dagegen stieg die Einfuhr von fremden Ölen von 1879—80 um 32,000 Ctr. Im Weinbau nimmt J. unter den europäischen Staaten die zweite Stelle ein, es steht nur Frankreich nach. Die durchschnittliche Jahresproduktion beträgt 30,3 Mill. hl. Die feurigsten Weine kommen von Apulien und Kalabrien; berühmt sind Weine wie Lacrimæ Christi und Vino greco vom Fuß des Vesuvs, die von Syrakus und Marsala in Sicilien. Der Weinhandel bezifferte sich 1878 in Einfuhr mit 7,9 Mill. Mk., in Ausfuhr mit 8,4 Mill. Mk. In den letzten Jahren (1879 und 1880) ist der Export nach Frankreich (s. d.) ganz ungemein gewachsen. 1879 wurden ausgeführt 1,105,000 hl und 1880: 2,188,817 hl (besonders nach Frankreich), während Deutschland, um den neuen Zolltarif zu umgehen, 138,000 Ctr. frische Weintrauben erhielt. Dagegen stieg die Einfuhr von Alkohol von 97,000 hl in 1879 auf 128,000 hl in 1880.

2) Die Viehzucht steht in J. auf keiner hohen Stufe, unter allen europäischen Staaten hat das Land im Verhältnis zur Bevölkerung den schwächsten Viehstand. Es kommen hier auf 1000 Einw.: 37 Pferde, 130 Rinder, 324 Schafe und 59 Schweine. 1874 gab es:

Pferde, Maultiere u. Esel	1 391 626	Schafe	8 806 514
Rinder	3 708 635	Ziegen	2 233 825
		Schweine	3 886 731

Der Bestand ist aber dennoch größer als die Bedürfnisse des wenig Fleisch konsumierenden Volks. Der Pferdestand ist allerdings nicht genügend; 1878 wurden 7822 Pferde und 1157 Maultiere, zusammen für 4,8 Mill. Mk. eingeführt, während die Ausfuhr nur 1,6 Mill. Mk. wertete. Der Handel mit Schlachtvieh ist viel bedeutender und betrug inkl. Fleisch 1878 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Rinder	3,8	47,7
Schafe und Ziegen	0,3	4,2
Schweine	—	4,5
Fleisch	—	6,9

Daneben gelangt noch eine beträchtliche Menge von Wildbret zur Ausfuhr, während die La Plata-Staaten Fleischextrakt importieren. In den fruchtbaren Strichen des Nordens ist auch die Butter- und Käsebereitung zu Haus. Parmesankäse bildet einen wichtigen Exportartikel, viel wichtiger ist aber in den letzten Jahren der Handel mit Eiern geworden, wovon jährlich über 200,000 Ctr. exportiert werden; 1878 war der Wert (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Butter	0,32	4,65
Käse	11,23	3,76
Eier	0,03	21,92

1879 sank die Ausfuhr von Tieren und tierischen Produkten von 133,1 Mill. auf 114,3 Mill. Mk., während die Einfuhr sich von 61 Mill. auf 70,4 Mill. Mk. hob. 1880 zeigten die Ausfuhren abermals Verminderungen: 37,000 Stück Großvieh, 86,000 Stück Kleinvieh, 3000 Ctr. frisches Fleisch und 2000 Ctr. Käse; die Ausfuhr von Eiern aber hob sich auf 28 Mill. Mk.

Die Schafzucht steht auf niedriger

Digitized by Google

Stufe, veredelte Schafe haben nur Piemont und die Lombardei. Der jährliche Ertrag wird auf 13—14 Mill. kg geschätzt, doch importierte man im Durchschnitt noch für 22—28 Mill. Mk. Rohwolle jährlich.

Die Seidenzucht, welche in der Lombardei ihre Sitze hat, bildet eine der allerwichtigsten Erwerbsquellen. Die Seidenzucht zählt gegenwärtig 2030 Unternehmungen (Venetien 928, Piemont 514), welche ungefähr 16,000 Männer, 120,000 Frauen und 76,000 Kinder beschäftigen. Drei Viertel der Seidenernte Europas kommen von hier. Seit dem Auftreten der Seidenraupenkrankheit ist die Produktion allerdings eine bedeutend geringere; J. produzierte 1879: 1,276,000 kg gegen 3,710,000 kg in 1862, dem letzten Jahr vor der Epidemie. Seit jener Zeit führt man japanesischen Samen ein; so verwendete man 1878 ungefähr 95 Proz. japanesischen Raupensamen und nur 5 Proz. der gelben, einheimischen Rasse. In neuester Zeit ist die Einfuhr wieder bedeutend gesunken. Für diesen Import zahlte J. 1877: 12,1 Mill., 1878: 4,5 Mill. Mk. Die Kokosernte belief sich auf 14,100,959 kg im Wert von 41,3 Mill. Mk. Von Kokons empfängt und versendet J. ziemlich gleiche Quantitäten; 1878 wertete die Einfuhr 8,1, die Ausfuhr 10,3 Mill. Mk. Im Handel mit Rohseide hat Mailand bisher ein Monopol gehabt, das ihm aber schon durch Lyon streitig gemacht wird, und hinsichtlich der bearbeiteten Seide hat Lyon seine Absicht zum Teil auch schon erreicht. Im ganzen Königreich waren 1878 nicht weniger als 1,824,707 Seidenhaspeln (185,722 Arbeiter) in Thätigkeit, welche nicht nur die eignen, sondern auch importierte Kokons verarbeiteten. Die Seidenspinnerei zählt nach Jannasch 2,083,168 Spindeln, davon 1,637,961 in der Lombardei, 357,038 in Piemont, 54,067 in Venetien. Die Zahl der Handstühle wird auf 7394 angegeben, die der mechanischen auf 665. Der Wert des Seidenhandels mit Rohprodukten wie Fabrikaten betrug 1879 in: Einfuhr 109,5 Mill., Ausfuhr 203,9 Mill. Mk. 1880 stieg die Einfuhr um 40,000 kg, und Manufakte überwiegen. J. ist also über die ersten Stadien der Industrie noch nicht hinausgelangt. 1878 betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Seidengarn	48,0	181,4
Seidenabfälle . . .	1,6	21,9
Seidengewebe . . .	20,0	2,3

Die Fischerei Italiens beschäftigte Ende 1869 (mit Ausnahme des damaligen Überrestes vom Kirchenstaat) 29,384 Fischer in 11,219 Fahrzeugen, wovon sich 20,745 mit der Küstenfischerei beschäftigten. Der Thunfischfang (1869: 48 Anstalten) findet hauptsächlich an den Westküsten von Neapel und Sicilien sowie bei der Insel Sardinien statt. Den Ertrag schätzt man auf 5 Mill. Mk. Die Sardellenfischerei, der Fang des Schwertfisches und Tintenfisches bilden andre beträchtliche Einnahmequellen. Eigentümlich sind die Fischereigehege in den Strandseen, von denen sich an der venetianischen Küste 173 befinden, welche 1000 Fischer beschäftigen und 2,600,000 kg Fische jährlich liefern; die Fischgehege bei Comacchio ergeben 1,200,000 kg jährlich, weiter an der Ostküste liefert Capitanata mit seinen zahlreichen Strandseen über 2,740,000 kg. Auch die Westküste von Neapel und Sardinien kultiviert die Gehegefischerei. Man schätzt das Jahresertrügnis der italienischen Seefischerei in den einheimischen und ausländischen Gewässern auf 32 Mill. Mk. Die Binnenfischerei müßte gute Resultate ergeben, ist aber in tiefem Verfall. Die Zahl der Fischer auf den oberitalienischen Seen schätzt man auf 3000 Köpfe mit einer Jahresproduktion von 1,400,000 kg; davon gibt der Lago Maggiore auf italienischer Seite 330,000, der Comer See 240,000 kg. Der Konsum des italienischen Volks ist aber ein außerordentlich starker, und so ist J. ein importierendes Land, während es ein exportierendes sein müßte, würde die Fischerei rationeller betrieben. So empfing denn J. 1878 für 16,9 Mill. Mk. Fische (namentlich gesalzene), während es nur für 2,5 Mill. Mk. ausführte. Weit wichtiger für den Außenhandel ist die Korallenfischerei an den afrikanischen und sardinischen Küsten. In den Gewässern von Algerien fordert die französische

Digitized by Google

Behörde eine Abgabe von 320 Mk. von jeder Barke. Haupthäfen für den Verkauf sind: Genua, Livorno, Neapel. Außer dem Produkt der italienischen Korallenfischerei führte J. 1879 für 8,8 Mill. Mk. roher Korallen ein, während es für 26,4 Mill. Mk. bearbeitete Ware exportierte.

Die Waldungen Italiens sind reich an den verschiedensten Erzeugnissen. Vortreffliche Gerbstoffe liefern die Rinden der Eichen, Ulmen und Granatbäume, die Galläpfel, die Blätter der Myrte und des Mastixbaums. Der Export solcher zur Gerberei und Färberei geeigneten Materialien hatte 1878 einen Wert von nahe an 11 Mill. Mk. Auch der Export von Holzkohle (1878 für 2,5 Mill. Mk.) ist nennenswert; aber trotz dieses Waldreichtums, der ein Areal von 5,147,353 ha (204,092 ha Staatsforsten, 2,225,682 ha Forsten von Kommunen und Korporationen, 2,717,579 ha Privatforsten) umfaßt, hatte der Handel mit gewöhnlichem Holz 1878 folgende Werte (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1877:	36,3	6,2
1878:	23,0	8,2

Zu den wertvollen Erträgen des Waldes sind noch Kork, Bast zu Hüten, Wurzeln zu Bürsten u. a. zu rechnen.

Der Bergbau stand ehemals auf hoher Stufe, ist aber im Lauf der Zeit in Verfall geraten, obschon die Schätze des Mineralreichs sehr große sind. Von Belang sind heute nur die Schwefelgewinnung und der Salinenbetrieb. Schwefel kommt in Sicilien in mächtigen Lagern vor, besonders in den Provinzen Caltanisetta und Girgenti; außerdem wird derselbe aber auch in Forlì, Pesaro-Urbino, Avellino und Rom gefunden. 1873 betrug die Produktion 280,211 Ton. im Wert von 27,6 Mill. Mk., wovon ca. 250,000 auf Sicilien kamen. Die Zahl der in den Schwefelgruben beschäftigten Arbeiter belief sich auf 22,817. Fast die ganze produzierte Menge gelangt zum Export, 1879 für 19,2 Mill. Mk., während alle Schwefelpräparate importiert werden. Die Salzgewinnung ist eine sehr ausgedehnte, namentlich die von Seesalz auf Sardinien, Sicilien und Elba, in den Provinzen Emilia, Bari und Rom (jährlich 330,000 Ton.); Salinen für Quellsalz gibt es nur zwei: zu Volterra und Salsomaggiore, mit jährlicher Produktion von 11,500 T., und 8000 T. Steinsalz werden jährlich in Kalabrien gefördert. Mit Ausnahme von Sardinien und Sicilien gilt im Königreich das Salzmonopol. Die Ausfuhr belief sich 1878 auf 1,2 Mill. Mk. Gold wird in Bergwerken in Piemont (Monte Rosa) gefunden und Silber aus silberhaltigen Bleierzen auf der Insel Sardinien, in den Provinzen Genua und Lucca. Die Produktion war 1873: Gold 450, Silber 3500 kg. Die Ausfuhr, namentlich von Münzen, ist dabei jüngst stark gestiegen. 1878 betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Gold, roh . . .	5,6	4,2
Goldmünzen . .	3,9	12,1
Silber, roh. . .	2,7	18,2
Silbermünzen . .	0,3	2,8

Von Bleierzen wird am meisten im Bezirk Iglesias gefunden, und zwar betrug die Förderung, welche seitdem gestiegen ist, 1873: 33,283 Ton. im Wert von 5,8 Mill. Mk. In den Gruben waren 5100 Arbeiter beschäftigt. Für Zink ist ebenfalls der Bezirk Iglesias von größter Bedeutung, wo durch 3657 Arbeiter 79,047 Ton. Erz gefördert wurden. Quecksilber gewinnt man im jährlichen Betrag von 55,200 kg in den Provinzen Belluno und Grosseto. Der Kupferbergbau ist sehr alt und liefert ein wegen seiner Reinheit sehr geschätztes Metall. Er wird namentlich in Venetien, Piemont und Toscana betrieben und gibt einen Jahresertrag von 600,000 kg. Eisenerze besitzt J. in großer Fülle und von vorzüglicher Qualität in den Provinzen Bergamo, Brescia, Como, Turin, Novara, auf Sardinien, vornehmlich aber auf Elba. Daß die Erzeugung von Roheisen, Gußeisen, Stahl 2c. sehr gering ist, erklärt sich aus dem Mangel an Brennmaterial. Steinkohle findet sich nur bei Udine, doch ist das dortige Lager von keiner Bedeutung; dagegen finden sich Braunkohlenablagerungen in größerer Zahl. Die Produktion von Kohle belief sich aber 1875 auf nur 101,640 Ton., und

Digitized by Google

die Einfuhr von mineralischen Brennstoffen muß demgemäß eine starke sein. 1878 betrug der Wert des Imports von Steinkohle und Koks 31,8 Mill. Mk.; das meiste davon kam aus England. Es ist natürlich, daß durch diesen Mangel an Brennmaterial die bergmännische Industrie zurückgehalten wird und auch die Verarbeitung der Erze nur in schwachem Maße stattfinden kann. Sie werden daher größtenteils exportiert. Nach dem Ausland gingen 1878 (in Millionen Mark):

Eisenerz	1,3	Zinkerz	3,0
Bleierz	5,6	Kupfererz	1,4

1880 stieg die Ausfuhr gegen 1879 um 208,000 Ton. Daher ist die Einfuhr von Metallen und Metallwaren eine sehr große. An rohen Mineralien: Eisen, Blei, Kupfer, Zink, exportierte J. für 11,8 Mill. Mk. und importierte von den gleichen Metallen im verarbeiteten Zustand für 62,4 Mill. Mk. Aus der alle Zweige umfassenden Liste greifen wir als Hauptposten (1878) heraus: Schmiedeeisen 11,3 Mill. Mk., Eisenbahnschienen 5,1 (1877: 8,9) Mill. Mk., Stahl 3,8 Mill. Mk., Kupfer in Blöcken und Stangen 5,2 Mill. Mk., Geräte aus Eisen und Stahl 6,3 Mill. Mk., Maschinen und Teile 15 Mill. Mk. 1879 belief sich der Wert des Handels mit Mineralien (exklusive Kohle), Metallen und Waren daraus auf: Einfuhr 86,6 Mill. Mk., Ausfuhr 43,6 Mill. Mk. 1880 zeigte eine Mehreinfuhr von 209,000 Ctr. Eisen und 68,000 Ctr. Maschinen. Der große Reichtum des Landes an Marmor und Alabaster ist schon von alters her bekannt und eine ergiebige Einnahmequelle. Teils wird der Stein in roher Form (in Blöcken oder Platten) versandt (1878 für 3,4 Mill. Mk.), teils in Form von Statuen oder in andrer Weise bearbeitet (1878 für 6,9 Mill. Mk.); auch Arbeiten in andern Steinarten, Bausteinen u. dgl. werden zu bedeutenden Wertbeträgen ausgeführt, 1878 für 3,5 Mill. Mk. Von 1878—79 stieg die Ausfuhr: von Marmor von 20,000 Ton. auf 44,000 T. (1880: 64,000 T.), von Ziegeln, Fliesen und Platten von 39,000 auf 160,000 T.

III. Industrie.

Gewerbthätig waren 1877 nur 13,6 Proz. der Einwohner beschäftigt, und die Zahl der Dampfkessel war 4459 mit 54,231 Pferdekräften. Über die Seidenindustrie ist schon oben (S. 260) berichtet worden. Die Baumwollindustrie ist hauptsächlich entwickelt in Piemont, der Lombardei und Salerno; 1876 gab es 647 Spinnereien und Webereien mit 764,862 Spindeln, 13,517 mechanischen u. 14,300 Handwebstühlen sowie 53,500 Arbeitern. 1879 war die Spindelzahl auf 900,000 gestiegen, die Produktion hat sich fast verdoppelt. In der Weberei ist auch die Hausindustrie von Bedeutung. An Druckereien gab es 3 Etablissements mit 26 Druckmaschinen und 557 Arbeitern. Die Baumwollindustrie zeigt 1880 einen bedeutenden Aufschwung. Der Import von Baumwolle wertete 1879: 114 Mill. Mk.; 1880 stieg der Konsum um 4000 Ton., was einer Arbeit von 120,000 Spindeln gleichkommt. Demgemäß verminderte sich die Einfuhr von Baumwollgarn um 7700 Ctr., von Geweben um 3000 Ctr. Bei sehr mäßigem Export, der 1879: 1,6 Mill. Mk. wertete, betrugen die Einfuhren von Baumwollstoffen und Baumwollzwirn 60 Mill. Mk. England ist Hauptlieferant, von dort kamen 1879 nicht weniger als 12 Mill. Pfd. Baumwollgarn und gegen 68 Mill. Ellen Baumwollstoffe. Die Schafwollindustrie hat ihre Sitze in Piemont, Venetien, Toscana, Ligurien. Sie beschäftigte 1876: 540 Fabriken mit 305,386 Spindeln, 2573 mechanischen und 5989 Handwebstühlen bei einer Arbeiterzahl von 23,557 Personen. Dabei importierte J. 1878 für 41,6 Mill. Mk. Wollgewebe und für 2 Mill. Mk. Strumpf- und andre Waren, während der Export im ganzen nur 5,7 Mill. Mk. Wert erreichte. Die Hanf- und Leinenindustrie ist trotz des reichlichen (s. oben) und vorzüglichen Rohmaterials nur schwach vertreten und beschäftigt in 241 Betrieben 59,223 Spindeln, 772 mechanische Stühle und 12,784 Arbeiter. Daraus erklären sich die oben gezeigte starke Ausfuhr des Rohmaterials und die bedeutende Einfuhr der Fabrikate gegenüber einer ziem-

Digitized by Google

lich schwachen Ausfuhr. 1878 hatte der Handel folgende Werte (in Mill. Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Garne . . .	16,2	4,5
Gewebe ꝛc. . .	9,8	3,1

Die Seilerei zählt 231 kleinere Fabriken mit 8400 Arbeitern und liefert regelmäßig Seilerwaren und Tauwerk im Wert von 2,4—2,8 Mill. Mk. zur Ausfuhr. Außerdem stellen 210 Fabriken halbseidene und halbwollene gemischte Stoffe mit 433 mechanischen und 2983 Handstühlen sowie 5475 Arbeitern her. Endlich sollen bei der Hausweberei ungefähr 226,889 Stühle in Thätigkeit sein. Die Gerberei, eine der wichtigsten Industrien und gestützt durch das vorzügliche Gerbmaterial, wird in 1316 Unternehmungen mit 10,734 Arbeitern betrieben, deren Jahresproduktion man auf 80 Mill. Mk. schätzt. Dazu bezog J. 1878: 106,356 Ctr. Felle im Wert von 21,3 Mill. Mk., aber auch zugleich große Posten halb und ganz gegerbter und lackierter Felle, erscheint jedoch in der Ausfuhr nur mit Handschuhen im Wert von 3,1 Mill. Mk. An Seifenfabriken besitzt J. 537 mit 2084 Arbeitern, während die Ölfabrikation 437 und die Stearinlichtefabrikation 10 Etablissements aufweist. Der Export von Seife aller Art übersteigt nicht den Wert von 1 Mill. Mk., dagegen ist die Ausfuhr von Öl höchst bedeutend. Außer dem schon aufgeführten Export von Olivenöl werden Öle und Essenzen im Wert von 4,1 Mill. Mk., im ganzen 1879 für 113,6 Mill. Mk., ausgeführt. Aber der Import von andern Ölen ist ein ganz besonders großer. Außer Mineralölen, von denen 1880 trotz eines auf 26,4 Mk. pro 100 kg erhöhten Zolles doch 576,000 Ctr. eingeführt wurden, sehen wir noch andre Öle in den Importlisten mit einer Zunahme gegen 1879 um 32,000 Ctr. Der Import wertete 1878 von Petroleum 10,5 Mill., von andern Ölen ca. 15 Mill. Mk. Auf dem Gebiet der chemischen Industrie ist die Gewinnung von Borsäure aus den Lagunen Toscanas, von Weinstein und Citronensäure, von Chininsalzen und Chinin sowie von Zündhölzern hervorzuheben, von welchen 1878 exportiert wurden (in Millionen Mark):

Weinstein . .	7,9	Zündhölzer . .	2,2
Borsäure . .	2,8	Chininsalze . .	1,9

Diese Ausfuhren sind in stetem Wachsen, ebenso wie die Importe von Soda, Säuren und andern chemischen Produkten, von Anilinfarben. Die Papierindustrie hat sich außerordentlich entwickelt; sie zählt 521 Fabriken, welche 13,980 Pferdekräfte, 95 Maschinen für Papier ohne Ende, 73 Tambourmaschinen, 988 Bütten sowie 17,312 Arbeiter beschäftigen. Weißes, buntes, vergoldetes, Lösch- und Packpapier wird exportiert. Von Papier aller Sorten wurden 1880: 80,000 Ctr. ausgeführt, dabei betrug der Mehrexport von Lumpen 3200 Ctr. In der Glasindustrie ist J. immer noch vom Ausland abhängig; nur durch seine Erzeugung von Schmelz- und Glasperlen (Konterien), welche in Venedig und auf der Insel Murano 5000 Leute beschäftigt, beherrscht es den Weltmarkt. 1879 führte es dergleichen Waren für 4 Mill. Mk. aus. 1880 stieg die Ausfuhr um 14,400 Ctr. Die Produkte der keramischen Industrie (Terrakotten) sind ausgezeichnet, der Bedarf wird aber keineswegs gedeckt. Sehr wichtig ist endlich die Strohwarenfabrikation, namentlich die Fabrikation von Strohhüten in Florenz und Umgebung. Dieselben werden nach allen Weltteilen ausgeführt. Wie bedeutend die Produktion ist, zeigen die nachstehenden Ziffern. Es wurden 1878 ausgeführt: Strohgeflechte für 14,5 Mill., nicht garnierte Strohhüte für 11,5 Mill. Mk. Von den vom Staat betriebenen und monopolisierten Industriezweigen sind zu nennen: 48 Werkstätten der Staatsbahnen mit 6403 Arbeitern, 18 Tabakmanufakturen mit 479 Pferdekräften und 15,654 Arbeitern u. a. Die übrigen Industrien sind wenig bedeutend. Für Zuckerraffinerie besteht nur ein großes Etablissement: die Società Ligure-Lombarda; der Import betrug aber 1879 von raffiniertem Zucker 22,6 Mill., von nicht raffiniertem 36 Mill. Mk. Bierbrauerei und Branntweinbrennerei sind sehr schwach vertreten; von Bier, das ein sehr beliebtes

Digitized by Google

Getränk geworden ist, wurde fast ausschließlich aus Graz und Wien für 1,6 Mill. Mk., von Spiritus für 5,6 Mill. (Export 680,000) Mk. importiert.

IV. Handel.

Für den innern Handel sind die Städte Mailand, Turin, Florenz, Bologna von größter Bedeutung. Die wichtigsten Häfen sind: Genua, Neapel, Livorno, Messina, Palermo, Venedig, Ancona, Brindisi, Catania. Bei dem auswärtigen Handel unterscheidet man General- und Specialhandel (letzterer die Einfuhr für den Verbrauch und die Ausfuhr einheimischer Waren umfassend). Der Wert des Specialhandels betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1877:	925,0	773,9
1878:	856,5	836,7
1879:	1009,6	880,7
1880:	979,1	904,5

Die verschiedenen Waren sind nach der italienischen Statistik unter 16 Klassen geordnet, auf welche für 1879 folgende Summen entfielen (in Millionen Mark):

Waren	Einfuhr	Ausfuhr
Spirituosen, Getränke, Öle	41,3	146,8
Kolonialwaren, Droguen, Tabak	106,3	3,8
Chemische Erzeugnisse, Harze, Parfümerien	25,8	28,9
Farben, Farb- und Gerbmaterialien	18,8	9,3
Hanf, Flachs, Jute	23,1	45,0
Baumwolle	114,0	19,5
Wolle und Haare	68,7	8,9
Seide	99,5	230,9
Holz und Stroh	31,5	42,7
Papier und Bücher	5,0	7,9
Häute und Felle	38,1	16,4
Mineralien, Metalle u. Waren	86,6	43,6
Steine, Erden, Geschirr, Glas	57,8	58,3
Cerealien, Mehl, Teig 2c.	199,5	96,8
Tiere und tierische Erzeugnisse	70,4	114,3
Verschiedenes	23,2	7,6
Zusammen:	1009,6	880,7

Hinsichtlich der Transportwege ist in der Einfuhr der Seehandel mit 67,5 Proz., in der Ausfuhr dagegen der Landhandel mit 51,3 Proz. von größerer Wichtigkeit. Das Übergewicht des letztern ist vornehmlich auf die Mont-Cenis-Bahn zurückzuführen. 1878 verteilten sich die betreffenden Werte auf folgende Verkehrsländer (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Frankreich	218,3	391,4
England	189,7	77,5
Österreich-Ungarn	157,3	138,7
Schweiz	26,8	79,2
Rußland	42,7	14,2
Vereinigte Staaten	43,4	29,2
Deutschland	31,6	16,6
La Plata-Staaten	22,4	22,3
Türkei	32,2	11,9
Andre	92,1	55,7
Zusammen:	856,5	836,7

Was speciell den Handel Deutschlands mit J. betrifft, so zeigt derselbe in den jüngsten Jahren eine sehr bedeutende Zunahme. Er betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	31,6	16,6
1879:	36,5	19,1

1879 waren die hauptsächlichsten Handelsartikel (in Millionen Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
Wollgewebe	3,4	Olivenöl	6,1
Baumwollgewebe	2,8	Hanf, Flachs	2,0
Rohsilber	1,9	Mandeln	1,4
Kurzwaren	1,8	Seide	1,0
Rohtabak	1,1	Schwefel	0,7
Maschinen	1,1	Früchte	0,6

Ferner werden eingeführt: Glas, Strumpfwaren, Garne, Teerfarben, Natronsalpeter, Zucker 2c.; ausgeführt: Felle, Strohgeflechte, Chininsalze, Weinstein 2c. — Die gesamten Zolleinnahmen betrugen 1879: 88,5 Mill. Mk. gegen 84,3 Mill. Mk. in 1878 und 80,6 Mill. Mk. in 1877. — Konsulate. Deutschland hat Berufskonsulate in Genua und Messina, Handelskonsulate in: Ancona, Bologna, Cagliari, Civita Vecchia, Florenz, Livorno, Mailand, Neapel, Palermo, Rom, Savona, Turin, Venedig; Vicekonsulate in: Bari, Brindisi, Catania, Catanzaro, Gallipoli, Girgenti, Licata, Pizzo, Reggio, San Remo, Spezia, Taranto, Terranova, Trapani; Konsularagenturen in: Alghero, Carloforte, Oristano, Pisa, Porto Ferrajo, Porto Santo Stefano, Sassari.

V. Verkehrswesen.

Von den Flüssen sind nur Po und Tiber von Bedeutung. Der Lago Maggiore,

Digitized by Google

der Luganer und der Comer See werden von Dampfern befahren. Die Länge der Landstraßen war Anfang 1877: 8046 km, davon Staatsstraßen 8046 hergestellt, 628 im Bau, 267 projektiert. Von Provinzialstraßen waren 25,202 hergestellt, 1479 im Bau und 4055 projektiert. Dazu kommen noch Gemeindestraßen. Am 1. Jan. 1880 betrug die Länge der Eisenbahnen (abzüglich 144 km gemeinsamer Bahnstrecken) 8279 km. Im Bau waren zu derselben Zeit 446 km, projektiert 480 km. Im Staatsbetrieb stehen von allen Eisenbahnen nur die oberitalienischen (3585 km); die kalabrosicilischen Bahnen (1166 km) sind zwar auch Eigentum des Staats, stehen aber im Betrieb der Südbahngesellschaft. Von Tramwaybahnen waren 1. Jan. 1879: 516 km im Betrieb (162 Pferde- und 354 Lokomotivbahnen), 144 im Bau und 1008 konzessioniert. Die Post beförderte 1878: 173,104,000 Briefe und Postkarten, 62,131,000 Drucksachen u. Warenproben, 80,780,000 Zeitungsnummern, zusammen 316,015,000 Sendungen. 1877 hatten die Einnahmen 20,2 Mill. Mk., die Ausgaben 17,8 Mill. Mk. betragen. Die Telegraphenlinien hatten Ende 1879 eine Länge von 25,533 km mit 84,101 km Leitungen, 2484 Stationen und 1834 Apparaten. Außerdem besitzt der Staat 178 km unterseeisches Kabel. Es wurden 5,502,581 Depeschen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 8,5 Mill. Mk., die Ausgaben auf 5,5 Mill. Mk. Der Schiffsverkehr handeltreibender Schiffe war 1878:

	Schiffe	Tonnen
Internationale Fahrt .	31438	8152824
Küstenfahrt	157716	17100278
Zusammen:	189154	25253102

Davon unter italienischer Flagge 183,021 Schiffe von 15,8 Mill. Ton., unter britischer 6662 von 4,997,839 T., französischer 4311 von 2,003,284 T., deutscher 522 von 281,608 T. Die Seefischerei wurde mit 1147 Fahrzeugen von 10,658 T., die Korallenfischerei mit 512 Schiffen von 1691 T., die Schwammfischerei mit 15 Schiffen von 312 T. betrieben. — Die Handelsflotte bestand Ende 1878 aus 152 Dampfern von 63,020 Ton. und 8438 Segelschiffen von 966,137 T., zusammen 8590 Schiffen von 1,029,157 T. Dazu kommen noch 10,602 für Hafen- und Küstendienst bestimmte Schiffe. Große Dampfergesellschaften sind: die Comp. Fraissinet, Lavarello u. Ko., Rubattino u. Ko., Rocco Piaggio, Peirano, Danovaro u. Ko. (alle in Genua).

VI. Finanzen, Kreditwesen ꝛc.

Staatshaushalt. Die Finanzen litten seit dem Bestand des neuen Staats an jährlich wiederkehrenden Defizits, in den letzten Jahren haben sich aber beträchtliche Überschüsse ergeben. Nach den Abrechnungen für 1874—78 betrugen (in Millionen Mark):

	Ausgaben	Einnahmen	Differenz
1874:	1117,4	1035,4	—82,0
1875:	1132,3	1109,9	—22,4
1876:	1149,4	1143,5	— 5,9
1877:	1185,0	1194,0	+ 9,0
1878:	1144,6	1154,4	+ 9,8

Das Budget für 1879 ergab 1126,4 Mill. Ausgaben gegen 1148,6 Mill. Einnahmen, somit einen Überschuß von 22,2 Mill. Mk., das für 1880: Ausgaben 1114,3 Mill., Einnahmen 1131,4 Mill., also 16,8 Mill. Mk. Überschuß. Die Ausgaben zerfallen in ordentliche und außerordentliche. Bei den ordentlichen im Betrag von 1022,7 Mill. Mk. sind 1880 Hauptposten (in Millionen Mark):

Schatzministerium	601,7	Marine	34,5
Krieg	145,4	Justiz und Kultus	22,1
Finanzen . . .	93,6	Öffentlicher Unterricht.	21,5
Öffentl. Arbeiten	46,5	Äußeres	4,9
Inneres. . . .	42,5		

Die außerordentlichen Ausgaben im Betrag von 95,3 Mill. Mk. setzen sich hauptsächlich zusammen aus: öffentliche Arbeiten 67,7 Mill., Schatzministerium 14,1 Mill. Mk. Dagegen waren die Hauptposten bei den Einnahmen (in Mill. Mk.):

Indirekte Steuern und Monopole	358,0
Direkte Steuern	288,7
Steuern vom Geschäftsbetrieb .	122,3
Verkehrsanstalten ꝛc.	74,4
Lotto	54,4
Renten.	27,6

Die eigentliche Grundsteuer wurde seit Bestehen des Staats um 30 Proz. erhöht,

Digitized by Google

den höchsten Ertrag liefert die Lombardei. Die Abgabe vom Mobiliarbesitz ist eine Nachahmung der englischen Income tax und im eigentlichen Sinn eine Einkommensteuer. Die Mahlsteuer wurde 1869 eingeführt; sie wird geschätzt nach den Umdrehungen der Mühlräder. Das Tabaksmonopol ist an eine Gesellschaft verpachtet.

Die Staatsschuld betrug 1860: 1950 Mill. Mk.; innerhalb zehn Jahren war dieselbe auf 6629 Mill. Mk. angewachsen. Neuerdings stieg sie bis auf 8 Milliarden. Während 1861 die Kosten der öffentlichen Schuld nur 19,1 Proz. des Staatseinkommens ausmachten, betrugen dieselben 1880 schon 31,4 Proz. Am 1. Jan. 1880 waren die Hauptposten folgende (in Millionen Mark):

Konsolidierte Schuld	314,6
Ewige Rente des päpstlichen Stuhls .	2,5
Besonders eingetragene Schuld . . .	30,3
Verschiedene Schulden	36,8
Schwebende Schuld	11,4

Die besonders eingetragene Schuld besteht aus den übernommenen Schulden von Sardinien, Toscana, Lombardei und Venetien, Modena, Parma, Rom und der zum großen Teil aus Eisenbahnanleihen bestehenden Schuld des Königreichs J. Für die Amortisation waren 1880: 4,7 Mill. Mk. ausgesetzt. Unter der schwebenden Schuld figurieren für 6,9 Mill. Mk. Schatzscheine, wozu noch die Bankbillete der Italienischen Nationalbank (s. unten) kommen. Nach den Gesetzen von 1866 und 1867 wurden 52,192 Kirchengüter mit einem Kapitalwert von 636,8 Mill. Mk. eingezogen, welche ein Jahreserträgnis von 24,7 Mill. Mk. geliefert hatten. Nur 15,675 dieser Güter mit 12,1 Mill. Mk. Ertrag wurden nicht veräußert. Wirklich gelöst wurden 31. Dez. 1876: 340,7 Mill. Mk. — Die Provinzial- und Gemeindeschulden betrugen 31. Dez. 1877: die erstern 40,9 Mill., die letztern 565,6 Mill. Mk. Am stärksten waren belastet: Florenz, das 1878 mit 116 Mill. Mk. Schulden seine Zahlungen einstellte, Neapel (1876) mit 55,7, Mailand mit 46,6, Rom mit 33,9, Genua mit 23,1 Mill. Mk. ꝛc.

Kreditwesen. Es bestanden 1879: 102 Banken, darunter 7 für Notenausgabe, ferner 221 Kreditinstitute und Volksbanken. — Ende 1879 war der Stand der Staatsbank und der sechs zur Emission berechtigten Banken folgender: Notenumlauf 1395,2 Mill. Mk., Geschäftsumsatz 1689,8 Mill. Mk. Die Nationalbank des Königreichs (Kapital: 160 Mill. Mk.) steht unter staatlicher Kontrolle. Die Noten bestehen in Stücken zu 1, 2, 5, 10, 20, 25, 40, 50, 100, 250, 500 und 1000 Lire. Mit den andern obengenannten Banken wurde sie 1874 zu einem Konsortium vereinigt, welches dem Staat 1000 Mill. Lire Noten (Konsortialnoten) zu liefern hat. Für diese Noten herrscht Zwangsumlauf. Außerdem dürfen die Banken eigne Noten emittieren, deren Betrag nach Dekret vom Dezember 1874: 575 Mill. Mk. nicht übersteigen soll. Danach dürfen auch Konsortialnoten zu 50 Centesimi ausgegeben werden. Doch verpflichtete sich J. durch Vertrag vom 5. Nov. 1878, abgeschlossen zwischen den Staaten der lateinischen Münzkonvention, seine auf weniger als 5 Lire lautenden Noten aus dem Umlauf zu ziehen. Außer den sieben Bankinstituten emittieren die Volksbanken Scheine; sie dürfen für 24 Mill. Mk. anfertigen lassen und davon für 18 Mill. Mk. ausgeben. Von den Noten der agrarischen Banken dürfen für 3,2 Mill. Mk. ausgegeben werden. — Von Aktiengesellschaften bestanden 1878: 560 italienische Gesellschaften mit 1182 Mill. Mk. und 55 ausländische mit 403 Mill. Mk. Kapital. — Die Zahl der Sparkassen Ende 1879 war 358 mit einem eingezahlten Kapital von 545,4 Mill. Mk. Im Jahr 1876 wurden die Postsparkassen errichtet, von denen es Ende 1879 bereits 3259 gab. Die Anzahl der Sparkassenbücher betrug 238,240 mit einem Guthaben von 20,5 Mill. Mk., dazu 221 Volkssparbanken und deren Agenturen mit 158,740 Einlegern und 125,9 Mill. Mk. Einlagen, so daß sich die Zahl der Sparkassenanstalten auf 3838, die Summe der Einlagen auf 671,9 Mill. Mk. belief.

Geld, Maße und Gewichte. J. gehört zum lateinischen Münzbund (s. Frankreich, S. 202); die Lira ist gleich dem französischen Frank. Die Maße und Gewichte sind die französischen metrischen.

Digitized by Google

Itschang, chines. Traktatshafen, am Jantsekiang (Provinz Hupe); 33,560 Ew. Chines. Seezollamt. Der Gesamthandel mittelst fremder Schiffe wertete 1878:

Fremde Netto-Einfuhr . .	1 341 096 Mark
Einheimische Netto-Einfuhr	210 858 „
Gesamtausfuhr	2 123 094 „

1879 verkehrten hier 40 Schiffe (32 Dampfer) von 12,498 Ton., keine deutschen.

Ibiza, zu Spanien gehörige Insel, die größte der Pithyusen, 90 km östlich von der spanischen Küste im Mittelmeer; 592 qkm (10,7 QM.) mit (1877) 23,766 Einw. Hauptprodukte: Mandeln, Johannisbrot, Oliven, Feigen, Bleierze, Salz aus den Salzsümpfen (Salinen); die Kultur von Baumwolle hat fast ganz aufgehört, und die Rebenkrankheit hat die Weinberge zerstört. Der Handel geht über die gleichnamige Hauptstadt mit (1878) 7393 Einw., an der Südseite u. der Bai von J. Hier war 1877 der Totalwert in der Einfuhr 950,400 Mk., Ausfuhr 659,200 Mk. Hauptartikel der Einfuhr: Gewebe, Mehl, Reis, Gerste, Weizen und andre Cerealien, Zucker ꝛc.; Ausfuhr: außer den obenerwähnten Produkten Holzkohle u. Baumwollstrümpfe. J. hat Dampfschiffsverbindung mit Valencia.

Iwanowo-Wosnessensk, s. Wosnessensk.

I (Jot).

Jacmel (spr. schack), Hafenplatz an der Südküste von Hayti; 6000 Einw. Deutsches Konsulat. — 1879 wurden ausgeführt: 11,05 Mill. Pfd. Kaffee, 5,1 Mill. Pfd. Blauholz, ferner Orangenschalen, Ochsenhäute, Mahagoniholz im Gesamtwert von 3,9 Mill. Mk. Die Zölle betrugen 1878: 1,727,736 Mk., davon im Eingang 471,716, im Ausgang 852,080, Additionalzölle 403,940 Mk. Es verkehren hier die Dampferlinien: Atlas-Linie, Royal Mail Steamship Co., Anglo-French-Linie regelmäßig, die Hamburg-Amerikan. Paketfahrtaktiengef., White-Linie unregelmäßig. 1879: 96 Schiffe (69 Dampfer) von 18,695 Ton. (3 deutsche von 2114 T.).

Jacobsstad, Stadt im russ. Gouvernement Wasa (Finnland); (1875) 2118 Einw. Deutsche Konsularagentur, ressortiert von Nykarleby; Föreningsbank in Finnland. 1879 verkehrten hier 97 Schiffe (1 deutsches) von 30,563 Ton. Die Einfuhr wertete 393,673 Mk. (deutsch 169,874 Mk.), Ausfuhr 226,766 Mk. (deutsch 20,792 Mk.).

Jade, schiffbarer Küstenfluß im Großherzogtum Oldenburg, mündet nach 22 km langem Lauf in den 190 qkm großen Jadebusen der Nordsee. Zum Gebiet der J. gehören 14 Segelschiffe von 529 Ton.

Jaffa, türk. Hafenstadt an der Küste von Syrien, Station für die Dampferlinien: Österr.-Ungar. Lloyd, Messageries maritimes, Russische Dampfschifffahrtsges., Nederl. Stoomboot Maatschappij; ca. 12,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat. — J. bildet den Hafen für das 56 km entfernte Jerusalem. Der Handel ist ausschließlich in den Händen von Europäern oder einheimischen Christen. Die Ausfuhr betrug 1879: 3,348,070 Mk., wobei Getreide (Weizen, Gerste, Mais), Sesam, Olivenöl, Seife, Orangen Hauptposten sind. Die Einfuhr (1879: 2,639,475 Mk.) besteht namentlich in Reis, Wein, Petroleum, Zucker, Kaffee, Manufakten, Brettern, Eisen- und Glaswaren. 1879 verkehrten hier 39 Schiffe (kein deutsches).

Jakutsk, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gebiets in Ostsibirien, an der Lena; (1873) 4830 Einw. Hauptstapelort für den ostsibirischen Pelzhandel.

Jaluit, eine der Marshallinseln der Südsee, zur Ralikgruppe gehörig, 74 km lang und 15 km breit, mit 500 mikronesischen Einwohnern. Deutsches Konsulat für die Marshall-, Karolinen-, Duke of York-Inseln, Neuirland und Neubritannien. Der Hafen von J. ist seit 1878 deutsche Kohlenstation; Handel mit Kopra.

Jamaica, Insel der Großen Antillen in Westindien, den Briten gehörig, durch den 200 km breiten Windwardkanal von Hayti getrennt; 10,859 qkm (197 QM.) groß mit (1878) 558,256 Einw. — Produktion. Die Wälder liefern wertvolle Holzarten, besonders Rotholz; die Hauptkultur ist

Digitized by Google

Zucker, dann Kaffee, Piment, Ingwer. 1879 war der Wert der Einfuhr 26,946,840 Mk., der Ausfuhr 27,151,420 Mk., davon Zucker 8,3 Mill., Rum 3,9, Tabak 5, Früchte 0,8 Mill. Mk., außerdem Ingwer, Piment, Rotholz, Kakao, Sassaparille, Arrowroot. Haupteinfuhrartikel sind: Mehl, gesalzene und getrocknete Fische, Fleisch, Butter, baumwollene und andre Fabrikate. — Eine 40 km lange Eisenbahn verbindet die beiden Hauptstädte Kingston und Spanishtown. Der Schiffsverkehr betrug 1878: 738,000 Ton. — Finanzen. Die Einnahmen der Kolonialregierung betrugen 1879: 10,940,060, die Ausgaben 10,058,760 Mk.; die Staatsschuld betrug 14,372,160 Mk. — Geld. Man rechnet nach Pfunden Sterling u. Dollars. Staatspapiergeld sind die Scheine des Schatzamts von J., Privatpapiergelder die Noten der Kolonialbank, der Jamaica Bank, Bank von England u. a. Vgl. Kingston.

Jantsekiang, Fluß (s. China, Verkehrswesen, S. 99).

Japan, großes Inselreich an der ostasiatischen Küste unter einem absoluten Herrscher, welcher den Titel »Mikado« führt. Durch Vertrag vom 22. Aug. 1875 wurden von Rußland gegen Sachalin die Kurilen eingetauscht, 1876 von den Boininseln Besitz ergriffen und die Lukuinseln, die den Herrscher von J. nur als ihren Lehnsherrn anerkannten, dem Reich faktisch einverleibt. So besteht dasselbe nun aus vier größern Inseln: Nippon, Kiusiu, Sikok und Jesso, und zahlreichen Inselchen (angeblich 3800), mit denen sich der Umfang auf 379,711 qkm (6896 QM.) stellt. Die Einwohnerzahl betrug Ende 1878: 34,338,504 (17,419,785 männlich, 16,918,619 weiblich). Die Zahl der Fremden war 1879: 5503, davon:

Chinesen	3028	Deutsche	300
Engländer	1106	Franzosen	230
Amerikaner	479	Russen	209

ferner Holländer, Italiener, Österreicher, Dänen, Schweizer. Die Zahl der englischen Firmen ging aber seit 1874 von 155 auf 92, die der andern Länder von 215 auf 151 herunter. Die englische Sprache ist das allgemein gebräuchliche Verständigungsmittel zwischen Japanern und Fremden. Von den Fremden stehen aber mindestens 500 dem Handel fern.

Produktion. Die Bodenkultur wird mit großer Ausdauer und Sorgfalt betrieben. Aller Grundbesitz ist aber Eigentum der Regierung und wird nur gegen hohen Pacht abgegeben, der mehr als die Hälfte des Rohertrags beträgt. Die Hauptkulturen für Brotstoffe sind: Weizen, Gerste und vornehmlich Reis, dessen Vorzüge in Festigkeit, Härte und Haltbarkeit des Korns bestehen. Die Produktion von Getreide und Hülsenfrüchten wertete 1874: 713,6 Mill. Mk. und zwar:

	Hektol.	Mill. Mark
Reis	51	550,4
Gerste	18	79,2
Weizen	4	20,0
Andres	—	64,0

Ausgeführt wurde Reis 1878 für 16,8 Mill. Mk., 1879 nur für 1,466,694 Mk., ebenso Weizen, wogegen regelmäßig Mehl, jedoch in geringen Beträgen, importiert wird. — Das bedeutendste Handelsprodukt des Landbaus ist aber unstreitig Thee, dessen Kultur in wenigen Jahren in überraschender Weise zugenommen hat. Früher nahm man den Ertrag auf 12,5, höchstens auf 18 Mill. Pfd. an; aber in der Saison 1875—76 betrug die für den Export bestimmte Menge schon über 29 Mill. Pfd. Freilich haben bei wachsenden Exportmengen die Wertbeträge ebenso schnell abgenommen, denn die Ausfuhren von japanesischem Thee repräsentierten 1874 einen Wert von 31,2 Mill., 1878 nur von 18,7 Mill. Mk., stiegen aber 1879 wieder auf 29,8 Mill. Mk., wovon auf Jokohama allein 18,2 Mill. Mk. fallen. Der japanesische Thee geht zum größten Teil nach den Vereinigten Staaten. Um ihm ein neues Absatzgebiet zu verschaffen, hat man seit kurzem auch angefangen, Ziegelthee für die russischen und chinesischen Märkte zu fabrizieren. — Der Tabak, durch die Portugiesen zwischen 1573 und 1592 eingeführt, ist ziemlich allgemein verbreitet und wird vornehmlich auf Kiusiu und Nippon in großen Quantitäten gebaut; doch ist die Qualität eine ziemlich geringe. Das größere Quantum wird im Land selbst verbraucht, eine jährlich steigende Menge

Digitized by Google

wird indes namentlich nach England ausgeführt. Dorthin gingen 1877: 547,000 kg, 1878: 900,000 kg. Der Gesamtexport bezifferte sich dem Wert nach 1877 auf 917,152 Mk., 1878 auf 424,432 und 1879 auf 566,612 Mk. Haupterporthafen für diesen Artikel ist Nagasaki. Ein Schluß auf den großen Umfang des Tabakbaus läßt sich aus dem Ertrag der Tabaksteuer entnehmen, welcher im Budget für 1880 auf 1,731,033 Mk. berechnet war. Die Steuer wird als Gebühr für die von Fabrikanten und Detaillisten zu lösenden Erlaubnisscheine erhoben sowie als Stempelgebühr für die bei dem Detailverkauf in Anwendung zu bringende Emballage. Letztere beträgt 5 Proz. vom Wert. — Baumwolle gedeiht im S. bis zum mittlern Nippon; sie ist kurzfaserig, aber reiner zubereitet und schöner als die chinesische. Der Verbrauch im Land ist ein sehr bedeutender, er wird auf 65 Mill. Pfd. oder 1,98 Pfd. pro Kopf berechnet und die Zufuhr von Garnen, Geweben ꝛc. aus England auf 20 Mill. Pfd., wonach sich der Totalkonsum auf 85 Mill. Pfd. berechnen würde. In neuester Zeit sind drei Baumwollspinnereien und Webereien in Awaji angelegt worden, indes hat sich der Import fremdländischer Baumwollwaren deswegen nicht verringert. Die Zufuhren von Baumwollwaren, namentlich Garn (1879 für 20 Mill. Mk.), werteten 1877: 34,2 Mill., 1878: 49,9 Mill. und 1879: 48,8 Mill. Mk. Die Engländer, mit denen die Chinesen zu konkurrieren versuchen, beherrschen mit ihren Fabrikaten aus Glasgow und Manchester den Markt vollständig.

Die Viehzucht spielt eine sehr untergeordnete Rolle, da sich der Japaner der Fleischnahrung fast gänzlich enthält. Der Viehstand wird für 1879 folgendermaßen angegeben: Pferde 826,653, Rinder 1,077,358, Schweine 2069. Schafzucht ward erst vor wenigen Jahren durch einen Amerikaner eingeführt, doch gedeihen die Herden (ca. 6000 Stück, meist mongolischer Rasse) recht gut. Jedenfalls müßte die Schafzucht bei dem steigenden Verbrauch an Wollwaren sehr lohnend werden. Die Einfuhren (zum starken Teil deutsch) werteten (in Millionen Mark):

	1877	1878	1879
Wollwaren . . .	15,2	17,2	16,2
Halbwollwaren . .	6,8	4,6	5,8

Tuchfabriken wurden in neuester Zeit in Senji und Tokio errichtet, darum nimmt auch die Einfuhr von Tuch ab; Musseline werden aber immer stärker zugeführt, 1879 aus Deutschland, wo man (in Greiz) sich jetzt besser auf das Färben versteht, für 3 Mill. Mk.

Bei weitem der wichtigste Artikel des Exports ist aber Seide, deren Ausfuhrwert nahezu der Hälfte des Werts sämtlicher Exportartikel gleichkommt. Die jährliche Gesamtproduktion ist nicht genau bekannt. Ein Konsularbericht gibt sie auf 41,145 Ballen zu 50 kg an, wovon 40 Proz. zur Ausfuhr gelangen und 60 Proz. dem einheimischen Konsum verbleiben. Im Norden des Landes sind es hauptsächlich die Provinzen Uzen, Mutsu und Iwaschiru, im centralen Teil Schinschiu, Joschiu und Musaschi, im Süden aber nur wenige, welche sich mit der Seidenproduktion befassen. Eine Verbesserung der hergebrachten Spinnsysteme wurde 1871 durch die Errichtung einer großen Filatur in Tomioka seitens der Regierung nach europäischem System mit den neuesten französischen Maschinen angebahnt, und im Lauf der Zeit sind in fast allen Distrikten von japanesischen Industriellen mehr oder weniger bedeutende Filaturen errichtet worden. 1877 gab es in ganz J. 56 Seidenspinnereien, davon 27 mit Dampfbetrieb. Die schon genannte zu Tomioka beschäftigt 480 Arbeiter, hat 300 Kessel und verbraucht 300 Ballen jährlich. Zwei andre Filaturen sind mit je 200, eine mit 150 und noch zwei mit je 100 Kesseln ausgerüstet. Hauptkonsument der Filaturseide ist Lyon, in letzterer Zeit geht jedoch auch ein gewisser Teil nach New York, wo der Verbrauch japanesischer Seide in stetem Wachsen begriffen ist. Der Export stieg von 35,1 Mill. Mk. in 1878 auf 44,6 Mill. Mk. in 1879. — Außer diesem Handel mit Rohseide besteht ein starker Export von Seidenraupeneiern. Die Ausfuhr ist erst seit 1865 freigegeben, bis dahin war sie bei Todesstrafe verboten. Die ersten Kartons, ca.

Digitized by Google

50 Stück, kamen 1860 nach Europa; 1862 wurden indes schon 30,000 mit Lebensgefahr geschmuggelt. Seit 1869 betrug der jährliche Export durchschnittlich 1,3 bis 1,4 Mill. Kartons. Die ersten Sendungen gingen über Sibirien, nach Eröffnung der Pacificbahn nahmen sie aber ihren Weg über Amerika; die Vollendung des Suezkanals wies dem Handel diesen Weg als die bequemste und sicherste Route an. Seitdem europäische Seidenzüchter es wieder vermochten, ihre Seide aus einheimischem Samen herzustellen, hat dieser Handel bedeutend abgenommen und zwar sehr zum Vorteil der japanesischen Seidenzucht selbst. Indes ist die Ausfuhr noch immer bedeutend genug und hatte folgende Werte: 1877: 1,387,992, 1878: 2,600,404 und 1879: 2,330,492 Mk.

Forstkultur wird vom Volk wie von der Regierung mit Sorgfalt betrieben. Die Waldungen, meist Nadelhölzer, aber auch Laubwälder, werden mit viel Sorgfalt gepflegt. Als wichtige Handelsprodukte sind Kampher und vegetabilisches Wachs zu nennen. Für Kampher sind die Hauptproduktionsgebiete die Inseln Sikok und Kiusiu; exportiert wurde, meist nach England, 1878 für 1,240,768 Mk., 1879 für 1,821,156 Mk. Auch vegetabilisches Wachs, vom Wachsbaum gewonnen, welcher teils an den Rainen der Felder, teils am Saum von Straßen, namentlich auf der Insel Kiusiu, gebaut wird, geht zum größten Teil nach England (London). Die Ausfuhr dieses wichtigen Handelsartikels bezifferte sich 1878 auf 426,092, 1879 auf 1,359,916 Mk.

Der Mineralreichtum Japans ist ein sehr großer und mannigfaltiger; Eisen, Kupfer, Gold und Silber, Kohlen und Petroleum sind in bisher noch kaum genügend zu schätzenden Mengen vorhanden. Bisher hat man nur gewonnen, was auf der Oberfläche war, da man es nicht verstand, tiefer zu gehen. Den größten mineralischen Reichtum bilden die Kohlen und zwar Braunkohle in 16, Steinkohle in 11 und Anthracit in 2 Distrikten des Inselreichs. Nach Munroe, Professor der Geologie in Tokio, hat die von Kohlenfeldern eingenommene Fläche eine Ausdehnung von 13,000 qkm, wovon allein auf das große Ishikaribecken in Jesso 7768 qkm entfallen; andre sehr große Becken sind in Nippon, Sikok und Kiusiu. Die gesamte Kohlenproduktion belief sich 1874 auf 396,240 metr. Ton., 1871 hatte dieselbe nur 112,369 metr. T. betragen. Sie hatte also um das Dreifache zugenommen und ist in derselben Progression auch in den jüngsten Jahren fortgeschritten. Noch ist der Abbau aber ein sehr primitiver, die Beteiligung seit kurzem auch Ausländern und ausländischem Kapital gestattet worden, und schon bildet Steinkohle einen wesentlichen Exportartikel, welcher 1878: 3,526,328 Mk. und 1879: 3,018,676 Mk. betrug. — Mit Eisen ist das japanesische Reich im Überfluß bedacht; die Produktion ist zwar noch gering, jedoch im Fortschreiten begriffen. Die Produktion soll 1871: 9375 metr. Ton. betragen haben, für 1874 wird dieselbe mit 5080 metr. T. im Wert von 619,500 Mk. angegeben. Ein reiches Erzlager von 2,4—5,4 m Mächtigkeit befindet sich unweit Tokio. Hier wurden von der japanesischen Regierung zwei Holzkohlenhohöfen sowie ein Walzwerk angelegt, welches 12 Puddel- und 7 Flammöfen, einen Dampfhammer und alle sonstigen neuesten technischen Einrichtungen aufzuweisen hat. Die verwendete Kohle, meist Eichenkohle, ist vorzüglich. Zur Erzeugung von Gußwaren wird auch englisches Roheisen eingeführt. Außer Handhämmern kannte man bis vor kurzem keine Werkzeuge der maschinellen Vorrichtungen zur Bearbeitung des Eisens. Doch ist die Qualität des Eisens eine vorzügliche und sind die aus Eisen und Stahl gefertigten Werkzeuge gut ausgeführt. Eine große Maschinenbauanstalt, die erste im Reich, wurde 1877 erbaut. Englisches und belgisches Eisen sind am beliebtesten. — Die Kupferproduktion Japans beläuft sich auf ca. 15,000 kg jährlich. Die Ausfuhr richtet sich fast ausschließlich nach China sowie über Hongkong nach Indien, wo das Metall zur Anfertigung von Kochgerätschaften verwendet wird. Die Ausfuhr von Kupfer hatte folgende Werte: 1878: 3,381,300 Mk., 1879:

Digitized by Google

3,414,868 Mk. — Der Gewinn an Gold wurde vor einigen Jahren auf 14,000 Unzen, der an Silber auf 312,000 Unzen angegeben. Der Exportwert von Gold und Silber in Barren und Münzen betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1877—78:	7,6	43,8
1878—79:	11,2	44,2

Dieser Abfluß an Edelmetallen und Kontanten ist aber, da er nicht auf der Produktion des Landes beruht, kein gesunder und würde auf die Dauer nicht zu ertragen sein. Der Export von Metallen überhaupt (außer Edelmetallen) wird aber für 1877 auf 6,8 Mill., für 1878 auf 8,3 Mill. Mk. berechnet. — Petroleum quellen kennt man schon seit längerer Zeit im Thal von Niigata an der Westküste von Nippon, wo der Transport durch den Schinanofluß erleichtert wird, und in neuester Zeit entdeckte man Quellen in den Provinzen Schinano und Echigo; in letzterer Provinz liefern 522 Quellen jährlich 9500 Faß Öl, in ersterer 22 Quellen 1900 Faß. Man schätzt den Gesamtwert der jährlichen Ausbeute auf 160,000 Mk. Unter Leitung von Europäern hatten sich dort Gesellschaften gebildet, doch scheint die Reinigung des Rohprodukts nicht recht zu gelingen. — Im Niigata-Ken wurde bei Jamabemura neuerdings auch eine Quecksilbermine gefunden. Von andern Produkten ist noch Schwefelsäure zu erwähnen, welche, in der Landesmünze zu Osaka in größerm Maßstab und in vorzüglicher Qualität hergestellt, nach China ausgeführt wird.

Die Industrie leistet in vielen Zweigen trotz der unvollkommenen Werkzeuge Außerordentliches. Die Seidengewebe haben Weltberühmtheit, ebenso die Lackfachen, deren Firnis sich, selbst wenn er mit heißen Flüssigkeiten übergossen wird, nicht löst. Für die Verfertigung von Papier, von dem eine außerordentlich vielseitige Anwendung gemacht wird, bestehen jetzt schon sechs Fabriken in Jedo, Osaka, Kioto, Oji und Kobe; schwedische Streichhölzer werden schon für den Export nach China fabriziert (1879 für 313,524 Mk.); auch die Indigoindustrie wird in fabrikmäßiger Weise betrieben. Verdiente Berühmtheit haben japanesische Porzellane (Ausfuhr 1879: 1,290,424 Mk.), Glas, Marmorarbeiten erlangt; auch hat man eine größere Glasfabrik nach europäischem Muster angelegt. Diese zum Teil durch das japanesische Agrikulturbüreau hervorgerufenen Industrien arbeiten indes, soweit sie mit europäischen Fabrikaten in Konkurrenz zu treten versuchen, noch mit zweifelhaftem Erfolg. Von Lackfachen beträgt der Exportwert ca. 600,000 Mk. jährlich, wovon etwa ein Drittel nach Deutschland gelangt; eine andre Spezialität, Fächer, wovon 1879 für 1,005,988 Mk. ausgeführt wurden, findet ihren Hauptabsatz in den Vereinigten Staaten. Die andern vielfachen Exportartikel: Decken mit Stickereien, Theebretter, Schachteln, Kästchen, Matten ꝛc., finden in England und Deutschland Absatz, während Porzellan, feine Bronzen, Niëllo und Cloisonettes, in Kioto angefertigt, mehr nach Paris gehen.

Handel. Die Vereinigten Staaten schlossen 21. März 1854 einen Handelsvertrag mit J., 14. Okt. 1854 folgte der Handelsvertrag mit Großbritannien, mit Rußland 26. Jan. 1855, mit den Niederlanden 9. Nov. 1855, mit Portugal 3. Aug. 1860, mit Preußen 25. Jan. 1861, mit dem Deutschen Zollverein 20. Febr. 1869, mit Österreich-Ungarn 18. Okt. 1869. Dadurch sind dem fremden Handel geöffnet: Jokohama, Hiogo, Osaka, Tokio, Nagasaki, Niigata, Hakodade. Unter diesen ist Jokohama bei weitem am wichtigsten. In runden Ziffern betrug 1860 die Einfuhr 8, die Ausfuhr 24 Mill. Mk.; 1864 standen diese Ziffern auf 24 und 44, 1867 schon auf 64 und 48, und dies Verhältnis hat fortgedauert. In den beiden letzten, 30. Juni endenden Jahren war der Stand des Warenverkehrs (in Millionen Mark):

	1877—78	1879—80
Einfuhr . .	128,9	120,5
Ausfuhr . .	107,6	98,6

Der Anteil, den die einzelnen Länder an dem auswärtigen Handel nehmen, betrug 1878—79 (in Millionen Mark):

Digitized by Google

	Einfuhr	Ausfuhr
England	64,4	13,7
China	18,7	22,9
Vereinigte Staaten	13,7	29,7
Frankreich	13,2	24,0
Deutschland	4,4	0,3
Ostindien und Siam	4,0	1,7
Belgien	0,7	—
Australien	0,4	0,7
Italien	0,3	2,8

Die hauptsächlichsten Einfuhrgegenstände sind: Baumwolle (20 Mill. Mk.), Wollmusseline (11,6 Mill.), Petroleum (10 Mill.) und brauner Zucker aus China (8 Mill. Mk.). Deutschland führt Musseline, Wollstoffe, Farbstoffe, Glas, Arzneien und Bier ein. Der Wert des Umsatzes deutscher Firmen wird für 1877 auf 13,3 Mill. Mk. angegeben, wovon 10,9 Mill. Mk. auf Importe fallen, von denen indes nur 1,032,000 Mk. auf deutsche Industrieerzeugnisse kommen. Die Ausfuhr besteht in den vorher aufgeführten Landesprodukten, zu welchen noch eßbare Schwämme, Hausenblase, Tintenfische, eßbares Seegras, Awabi und Trepang, Ginsengwurzeln, alle für den chinesischen Markt, hinzuzufügen wären; die zur Anfertigung von Perlmutterknöpfen dienenden Awabischalen und Pfefferminzöl gehen aber auch nach Europa. — Eine Handelskammer nach europäischem Muster wurde 1878 von Japanern ins Leben gerufen; Handelskammern von Ausländern bestehen in Hiogo und Jokohama, eine Warenbörse der Handelsgesellschaft (Schoscha) in Jesio. — Konsulate. Deutschland hat Berufskonsuln in Hiogo, Osaka und Jokohama, Handelskonsuln in Nagasaki, Niigata, Tokio.

Verkehrswesen. Die japanesische Handelsmarine zählte 1877: 78 der Registrierung unterworfene Fahrzeuge ausländischer Konstruktion, worunter 47 Dampfer und 31 Segelschiffe. Ausländische Seeleute und Lotsen müssen eine japanesische Staatsprüfung bestehen, selbst wenn sie im Besitz von Certifikaten ihrer Heimatsbehörde sind. Es befanden sich 1877: 61 ausländische Schiffskapitäne und Steuerleute, 45 Maschinisten und 14 Lotsen in japanesischen Diensten. Die Zahl so geprüfter Japaner betrug 80. Empfindliche Konkurrenz wird europäischen und amerikanischen Schiffen durch die 1865 gründete, 1875 zur Seehandelskompanie erweiterte Mitsu-Bischi-Schokuwai-Gesellschaft (Sitz in Jedo) gemacht, deren Flotte 1877 aus 4 großen Postdampfern amerikanischer Bauart, 41 andern Dampfern, 4 Segelschiffen, 3 kleinen Dampfern, 6 Hulks und einem Übungsschiff bestand. Daß keine Aktienanteile existieren, ist bekannt, nicht aber, wer der Reeder ist, in dessen Hand die Organisation dieses großen Unternehmens liegt. Die Vermutung, daß derselbe die Regierung ist, liegt aber nahe. Die Gesellschaft bezieht aus Staatsmitteln eine jährliche Subvention von 1 Mill. Mk. auf 15 Jahre und hat viele Ausländer in ihren Diensten. Schon 1872 traf ein japanesisches Segelschiff in San Francisco ein, jetzt erscheinen dieselben in vielen europäischen wie amerikanischen Häfen. Den Suezkanal passierten 1878: 12 japanesische Schiffe von 4765 Ton. Für die Beleuchtung der Küsten ist viel geschehen; sie ist jetzt durch 33 Leuchttürme, davon 3 aus Eisen, unterhalten; insgesamt sind 60 Schiffahrtzeichen an der Küste angebracht. — Der Schiffsverkehr in den sieben den Fremden geöffneten Vertragshäfen (s. oben) war folgender. Es liefen ein:

1877:	752	Schiffe von	626 657 Tonnen
1878:	838	"	" 747 872 "
1879:	708	"	" 641 880 "

Zahl und Tonnengehalt verteilen sich im letzten Jahr nach Nationalitäten wie folgt:

	Schiffe	Tonnen
Englische	402	341 029
Amerikanische	163	204 832
Deutsche	89	37 426
Französische	29	44 086
Schwedische und norwegische	2	1 182
Dänische	10	6 522
Russische	4	1 786
Chinesische	3	2 160

Von allen Flaggen zeigt nur die deutsche eine Zunahme gegen 1878; die englische ist um 76,662 Ton. heruntergegangen, alle übrigen in ähnlicher Weise. An diesem Verkehr beteiligten sich 19 Postdampfer der Pacific Mail Steamship Co., je 26 Dampfer der Peninsular and Oriental

Digitized by Google

Co. und der Messageries maritimes sowie die des Österreichisch-ungarischen Lloyd u. a., deren Linien in Jokohama endigen.

Die erste Eisenbahn wurde 12. Juni 1872 zwischen Jokohama und Tokio eröffnet, 1879 waren 121 km im Betrieb und zwar: Tokio-Jokohama 29 km, Kobe-Osaka mit der Zweiglinie nach Abjikawa 32 km, Osaka-Kioto 43,4 km; traciert und zum Teil im Bau sind 229 km, projektiert 728 km. — Postverkehr wurde 1872 zwischen Nagasaki und Jokohama eingerichtet, und seitdem ist das Postwesen auf das ganze Land ausgedehnt worden. Mitte 1879 zählte man 3927 Postämter, 163 Annahmestellen und 1916 Briefmarkenagenturen; 1877—78 wurden 26,042,838 Briefe, 10,037,456 Postkarten, 996,395 portofreie Korrespondenzen, 9,715,082 Zeitungen, 400,515 Warenproben, Bücher 2c. befördert, also zusammen 47,192,286 Stück (1878—79: 55,775,206 Stück). Der Wert der Geldsendungen belief sich auf 11,2 Mill. Mk., die Einnahmen auf 3,255,112 Mk., die Ausgaben auf 3,073,980 Mk. — Die Telegraphenlinien haben (1880) eine Länge von 6380 km mit 14,260 km Drähten und bestehen aus den Strecken: Tokio-Nagasaki, Tokio-Sendai, Saykio-Oodzu, Kawaguchi-Osaka, Saga-Kumamotu, Sendai-Siribesi, Buyo-Tokuhima, Mitajiri-Jamaguchi. 1877 wurden 410,150 Depeschen befördert. Mittelst Kabels ist Nagasaki mit Schanghai (1871) und Wladiwostok verbunden, 1874 wurde auch ein Kabel bis Hakodade auf Jesso gelegt, und 1879 wurde amerikanischen Bankfirmen die Konzession zur Legung eines Kabels zwischen Jokohama und San Francisco erteilt. Die Regierung übernahm 1878 den Betrieb der Great Northern Telegraph Company.

Finanzen. Das Budget für das 30. Juni 1880 abgeschlossene Finanzjahr balancierte in Einnahme und Ausgabe mit 250,4 Mill. Mk. Von den Einnahmen sind die bedeutendsten Posten: Zölle 9,8 Mill., Grundsteuer 187,2 Mill., Steuer auf Branntwein u. dgl. 20,2 Mill., Stempel-, Patentsteuer u. dgl. 12,5 Mill., Eisenbahnen 7,7 Mill. und Münze 2,2 Mill. Mk. Unter den Ausgaben beansprucht die Staatsschuld eine Ausgabe von 95,4 Mill. Mk. und zwar die innere Staatsschuld 87,75 Mill., die äußere 7,56 Mill. Mk. Für Kolonisation waren ausgesetzt 6,75, für die Förderung der Industrie und die Postverwaltung je 4,5 Mill. Mk. — Die Staatsschuld ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, 1. Juli 1879 auf 1634,8 Mill. Mk., nämlich: innere verzinsliche Schuld 1028,8 Mill., innere unverzinsliche Schuld 42,3 Mill., Papiergeld 510,3 Mill., äußere Schuld 53,4 Mill. Mk. Dagegen gab es Aktiva im Betrag von 262,8 Mill. Mk., so daß sich die ungedeckte Schuld auf 1372 Mill. Mk. bezifferte. Eine neue Anleihe für verschiedene Bauten wurde Ende 1879 aufgenommen.

Kreditwesen. Von fremden Banken haben Zweiganstalten die in allen wichtigern Plätzen Ostasiens ansässigen Hongkong and Schanghai und Oriental Bank. Diese besorgen die Geldgeschäfte der Ausländer. Dazu kommt eine chinesische Bank zur Besorgung des Geldverkehrs zwischen Japanern und Ausländern, woran die vorgedachten Institute nicht partizipieren. Die Hongkong and Schanghai Bank gibt Noten aus und ebenso die japanesischen Banken sowie die Handelsgesellschaft in Jesso. Die Anzahl der japanesischen Banken war 1879 auf 142 gestiegen mit Kapitalien von 80 Mill. bis 600,000 Mk., welche das Recht haben, für 125 Mill. Mk. Noten auszugeben. Mit Fremden machen diese Banken wenig Geschäfte. — Postsparkassen wurden 1875 wesentlich nach englischem Muster organisiert; Ende 1878 gab es schon 11,811 Einzahler mit einem Guthaben von 954,000 gegen 274,860 Mk. in 1877, wo die Einlagen an Zinsen zusammen 8914 Mk. ergaben. — Handelsgebräuche. Ein Kredit hat sich im Verkehr zwischen Japanern und Fremden noch nicht gebildet; Einfuhren und Ausfuhren werden bar bezahlt. Fremde pflegten ihre Geschäfte durch Vermittelung von in J. ansässigen Chinesen (Compradore, vgl. China, S. 98) zu betreiben, und es ist auf diese Weise dahin gekommen, daß letztere den Handel vollkommen beherrschen. Der Zinsfuß

Digitized by Google

ist sehr hoch: Darlehen auf Edelmetalle und Papiergeld 5—6 Proz., auf Waren 8—9 Proz., der normale Zinsfuß 12 Proz. pro Jahr. Ein Handelsrecht existiert so wenig wie ein Wechselrecht, und die seit 1872 erlassene Konkursordnung schützt nur unredliche Schuldner.

Geld, Maße und Gewichte. Es herrscht gesetzlich Goldwährung; geprägt werden Gold-, Silber- und Bronzemünzen. Aus der Münzstätte zu Osaka waren hervorgegangen bis 30. Juni 1879:

Goldmünzen im Wert von	235,8	Mill.	Mark
Silbermünzen " "	128,1	"	"
Bronzemünzen " "	21,2	"	"

Man rechnet seit 1871 nach Jen zu 100 Sen. Das Jen ist ein Quantum von 1½ g fein Gold im Wert von 4 Mk. 18½ Pf. deutscher Reichswährung. Das Silber-Jen ist ein Quantum von 24,26 g fein Silber im Wert von 4,367 deutschen Goldmark. Dieses silberne Handels-Jen wurde geprägt, um den mexikanischen Piaster zu verdrängen und eine in ganz Ostasien umlaufende Münze zu erhalten. Die Regierung ließ den Jen feiner ausprägen als den mexikanischen Piaster, die Folge war, daß ersterer aufgekauft wurde und aus dem Verkehr verschwand, obschon er seit September 1879 sowohl bei den Kassen der Behörden als bei den beiden fremden Banken in Jokohama und Privatgeschäften den vollen Wert des mexikanischen Piasters hatte. Es kommen in J. drei verschiedene Geldsysteme in Betracht: in den Abrechnungen mit Europa herrscht das britische Pfund Sterling, im Verkehr der Ausländer mit Japanern der mexikanische Piaster, unter den Japanern selbst das japanesische Jen. Aber im Kleinverkehr läuft selbst in den den Europäern geöffneten Häfen nur Staatspapiergeld um, das jedoch die fremden Banken und der ausländische Handelsstand nicht als Zahlungsmittel anerkennen. Am 1. Juli 1879 war der Betrag des umlaufenden Papiergelds auf 510,3 Mill. Mk. berechnet. — Maße: für Längen der Ken = 1,91 m, Hohlmaß der Ziog zu 10 Goo = 1,74 Lit.; Gewichte: der Pikul zu 100 Kättys = 57,962 kg, das Meh oder Momneh = 3,78 g; das Kin hat 160 Meh.

Jaroslaw, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Wolga und der Eisenbahn Moskau-Wologda; (1873) 26,429 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank, Filiale der Wolga-Kama-Bank, Kompanie Nadeshda. Die Stadt hat 40 Fabriken, darunter eine Baumwollspinnerei mit jährlichem Umsatz von 5,120,000 Mk. Die Schiffahrt dauert hier 200 Tage, der Handel mit Moskau und Petersburg ist lebhaft.

Jassy, Handelsstadt im Fürstentum Rumänien, 8 km vom Pruth, mit Czernowitz durch Bahn verbunden; ca. 100,000 Einw., darunter mehr als 40,000 Juden. Deutsches Vicekonsulat; Handelskammer. Die Industrie ist von keinem Belang, dagegen ist der Handel, der, abgesehen von der Eisenbahn, vorzugsweise durch Galatz und die Donau vermittelt wird, recht bedeutend und vertreibt namentlich Getreide, Spiritus und Wein.

Java, eine Insel des Indischen Archipels, durch ihre reichen Erträge an wertvollen Produkten die bedeutendste und Hauptstütz der niederländischen Kolonialmacht; 131,733 qkm (2392,4 QM.), mit Einschluß von Madura an der Nordostseite 134,600 qkm und (1876) 18,799,798 Einw., worunter 28,672 Europäer (ohne die Armee), 198,233 Chinesen, 9379 Araber, 3961 Hindu u. a. Die niederländische Regierung macht sich die Insel dadurch nutzbar, daß sie auf dem ihr gehörigen Land Pflanzungen, namentlich von Kaffee-, Nopal- und Cinchonabäumen, anlegen läßt, deren Bearbeitung den Eingebornen obliegt. Auch dürfen diese Kaffee, Zuckerrohr, Thee, Indigo, Pfeffer, Tabak ꝛc. auf ihren Ländereien bauen, müssen aber alle Produkte gegen bestimmte, sehr niedrige Preise an die Regierungsmagazine abliefern. Die Bereitung des Zuckers geschieht durch Unternehmer: Europäer und Chinesen, denen gewisse Dörfer zugewiesen sind, deren Bewohner für sie das Zuckerrohr bauen und die Arbeit in den Fabriken übernehmen müssen. Der Ertrag wird der Regierung zu bestimmten Preisen von den Unternehmern geliefert, welche auch die Grundsteuer für

Digitized by Google

die ihnen zugewiesenen Arbeiter zu erlegen haben. Monopol der Regierung sind auch: das Sammeln der eßbaren Schwalbennester, Bereitung des Seesalzes, Ausbeutung der Teakwälder und Verkauf des Opiums. Den Absatz besorgt für Rechnung der Regierung die zu diesem Behuf gegründete Niederländische Handelsgesellschaft (Maatschappij), welche zu diesem Zweck große Auktionen in Europa abhält. Das System hat sich aber durchaus nicht bewährt. 1872 zählte man auf J. 29,416,800 Kokosbäume und 300,743,433 Kaffeesträucher; die Reisernte lieferte 2920 Mill. kg, Zucker 138,8 Mill. kg Ertrag, Indigo 300,000, Thee 916,767 kg.

Der Viehstand betrug: 466,400 Büffel (das hauptsächlichste Arbeitstier der Javaner), 88,800 Ponies, 533,000 Stiere und 721,300 Kühe.

Verkehrswesen. Von Eisenbahnen waren 1879 im Betrieb 371 km. Außer den zwei wichtigen Verbindungslinien Samarang-Dschogdschokerta (203 km) und Batavia-Buitenzorg (58 km) wurde 1879 eine Bahn von Surabaja nach Pasuruan und Malang (110 km) eröffnet, und an Zweigbahnen in der Länge von 418 km wird gebaut. Das Budget für 1880 hat eine Summe von 26,138,997 Mk. für Neubauten ausgesetzt. Die Post (J. gehört zum Weltpostverein) expedierte in ganz Niederländisch-Ostindien im innern Verkehr 4,827,673 Briefe und Drucksachen, im Verkehr mit dem Ausland 500,117 Briefe und 48,784 kg Drucksachen, außerdem 295,263 Postkarten; Postmandate im innern Verkehr 8,5 Mill., im äußern Verkehr 1,7 Mill. Mk. Die Telegraphenlinien hatten 1877 eine Länge von 3521 km mit 4820 km Drähten; 104 km Kabel bestanden zwischen J. und Sumatra. Außerdem ist J. durch Kabel mit Singapur und Port Darwin (Australien) verbunden. Die Zahl aller 1877 in Niederländisch-Indien beförderten Privatdepeschen betrug 338,449, davon im internationalen Verkehr 40,175; Nettoeinnahmen 858,389 Mk.

Die Handelsflotte bestand 1876 aus 1384 Schiffen von 130,266 Ton., wovon auf J. und Madura 749 Schiffe von 78,827 T. kamen. In die Häfen von J. und Madura liefen 1875

ein.	2645	Schiffe von	816 176 Tonnen
aus	2656	"	826 706 "

In alle niederländisch-ostind. Häfen liefen 1876 ein: 7363 Schiffe von 1,529,458 T., aus: 7550 Schiffe von 1,596,083 T. Der Handelswert aller ostindischen Produkte, inkl. Kontanten, belief sich 1876: Einfuhr auf 206,6 Mill., Ausfuhr auf 363 Mill. Mk. Die Wareneinfuhr wertete 193,1 Mill. Mk., davon auf Rechnung von Privaten 185,6 Mill., der Regierung 7,5 Mill. Mk.; die Warenausfuhr wertete 349,1 Mill. Mk., davon auf Rechnung von Privaten 262,1 Mill., der Regierung 87 Mill. Mk. Hauptausfuhrartikel waren 1876 (in Millionen Mark):

Kaffee	133,1	Gewürznelken u. Muskatnüsse	3,2
Zucker	112,9	Reis	1,9
Zinn	6,1	Tabak	40,3
Indigo	5,0	Thee	4,1
Häute	2,2		

Die Finanzen von Niederländisch-Ostindien zeigten im Budget für 1879 ein Defizit von 14,8 Mill. Mk.; die Einnahmen beliefen sich auf 241, die Ausgaben auf 255,8 Mill. Mk. Die Einnahmen setzten sich zusammen aus den Erträgen und Verkäufen von Kaffee (1879: 95,5 Mill. Mk.), Chinarinde und Zinn, Verpachtung des Opiumertrags (ca. 30 Mill. Mk.), Zöllen, Grundsteuer, Salzsteuer 2c. — Kreditwesen. Eine Bank, die Javasche Bank in Batavia, wurde 1829 unter starker Beteiligung der in Amsterdam domizilierenden Niederländischen Handelsgesellschaft mit 2 Mill. Fl. (3,4 Mill. Mk.) Kapital auf Aktien gegründet. Ihr Kapital, voll eingezahlt, beträgt jetzt 6 Mill. Fl. Sie ist hauptsächlich Diskont- und Zettelbank und hat Zweiganstalten in Samarang, Surabaja, Padang (auf Sumatra), Mankassar (Celebes) und Sulu. Die Maximalsumme der nur auf J. in Stücken von 5—1000 Fl. umlaufenden Noten wird von Zeit zu Zeit vom Generalgouverneur festgesetzt. Gleichberechtigung der Gold- und Silberwährung ist seit 1877 gesetzlich verfügt. Man rechnet, wie in Holland, nach Gulden; für Niederländisch-Ostindien wer-

Digitized by Google

den besondere Silber- und Kupfermünzen in Rotterdam geprägt, die fremden umlaufenden Münzen (Silberpiaster und Silberdollars), deren Wert durch den Generalgouverneur festgestellt ist, werden bei den Regierungskassen angenommen. Die Maße und Gewichte sind teils die alten holländischen, teils chinesische und indische.

Jedo, Hauptstadt Japans, s. Tokio.

Jekaterinburg, Kreisstadt im russ. Gouvernement Perm, am Isetj; (1878) 25,133 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Kontor der Staatsbank, Sibirische Handelsbank (jährlicher Umsatz 2½ Mill. Rubel), Filiale der Wolga-Kama-Bank; Oberbergamt und Mittelpunkt des uralischen Berg- und Hüttenwesens, wo alles Kron- und Privatgold des Urals geschmolzen und probiert wird. Münzhof für Kupfergeld (1870 wurde für 1,747,585 Rubel Geld geprägt), Bergwerkshütte, 27 Fabriken, Goldwäscherei 2c.

Jelissawetgrad, Kreisstadt im russ. Gouvernement Cherson, an der Eisenbahn Charkow-Odessa; (1878) 35,179 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Odessa; Kompanie Nadeshda, 19 Fabriken, besonders Talgsiedereien, Seife- und Talglichtfabriken. Der Handel konzentriert sich auf den vier Jahrmärkten (jährlicher Umsatz 16 Mill. Mk.). Auf dem Pferdemarkt, welcher während der Osterfasten vier Wochen dauert, werden bis 3000 Pferde verkauft, besonders vom Schwarzen Meer und kaukasische Rassen.

Jenissei, Fluß, s. Rußland (S. 436).

Jeres (spr. chéres) **de la Frontera,** Stadt in der span. Provinz Cadiz (Andalusien), an der Bahn Cadiz-Sevilla; (1877) 64,533 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Banco de España Succ. — Der Handel vertreibt namentlich Wein und zwar 1) Weine von außen (asenra), aus den Distrikten San Lucar und Puerto Santa Maria; 2) Weine um J.; 3) von andern Orten der Provinz, auch von Huelva, Sevilla, Cordoba, Ciudad Real und Jaen. Die Preise des Mostes sind aber in sechs Jahren von 45 auf 22½ Mk. pro Hektoliter heruntergegangen. Die Ausfuhr, welche ihren Weg über Cadiz nimmt, betrug 1877: 210,245, 1878: 180,000 hl. 70—80 Proz. der Ausfuhr gehen nach England. Auch der Wein hat sehr an Wert verloren; der durchschnittliche Preis pro Pipe, = 5,7 hl, war früher 600, jetzt 400 Mk., der geringste jetzt 200, früher 300 Mk. Die Einfuhr, ebenfalls über Cadiz, besteht in Faßbauben aus New York, eisernen Faßreifen aus England, deutschem Sprit, Schwefelblumen gegen das Oidium aus Marseille und Steinkohle. Vgl. Cadiz.

Jersey (spr. dschörssi), größte der brit. Kanalinseln, 116 qkm (2,1 QM.) mit (1871) 56,627 Einw. Hauptstadt ist St. Helier, mit deutschem Vicekonsulat für die Insel J. Ausfuhr von Granit und Syenit, Weizen. Großer Zufluchtshafen in der Katharinenbai. 1879 verkehrten hier 4 deutsche Schiffe.

Jerusalem, Hauptstadt eines türk. Generalgouvernements in Syrien; 16—20,000 Einw. (worunter 3500 Christen und 8000 Juden). Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die Paschaliks J., Nablus-Belka und Akka. Der gesamte Handelsverkehr Palästinas betrug 1879: 7,969,875 Mk., und zwar in Einfuhr: 2,639,475 Mk., Ausfuhr: 5,330,400 Mk. Ausgeführt werden: Pilgermuscheln, Rosenkränze aus Dattelkernen und Mekkaholz, Amulette, Kruzifixe, Reliquien, im ganzen für 240,000 Mk. Häfen für J. sind Jaffa, Haiffa und Akka (s. d.).

Jesso, Insel, s. Japan.

Joinville (spr. dschenwil), Hauptstadt der Kolonie Dona Francisca in Brasilien; (1879) 9485 Einw. Deutsches Konsulat.

Jokohama, wichtigste Hafenstadt Japans auf der Westseite der Insel Nippon, an der Bai von J. und der Eisenbahn J.-Tokio, Station der Dampfer der Peninsular and Oriental Co., Pacific Mail Co., Messageries maritimes, Österreichisch-ungarischer Lloyd; (1879) 67,499 Einw., davon (1878) 3220 Fremde (165 Firmen) und zwar 515 Engländer (54 Firmen), 175 Deutsche (23 Firmen), 300 Amerikaner (34 Firmen), 120 Franzosen (34 Firmen), 22 Schweizer (8 Firmen), 15 Italiener (8 Firmen), 59 Niederländer (3 Firmen), 5 Belgier (1 Firma), 1850 Chinesen 2c. Deutsches Berufskonsulat; Handelskammer; Chartered Mercantile

Digitized by Google

Bank of India, London and China, Hongkong and Shanghai Banking Corporation, Oriental Banking Corporation, Comptoir d'Escompte, Japanische Bank. — 1879 liefen ein: 285 Schiffe von 354,869 Ton., darunter 144 britische, 82 amerikanische, 28 französische, 30 deutsche. Die Einfuhr belief sich 1879 auf 94 Mill. Mk., davon Baumwollwaren 38,8 Mill., wollene 9,4 Mill., halbwollene 9 Mill., Metalle und Metallwaren 4,2 Mill. Mk. Die Ausfuhr bestand in Rohseide 44,6 Mill. Mk., Thee 18,2 Mill., Seidenraupeneiern 2,3 Mill., im ganzen 75,9 Mill. Mk. Dabei wurde von Münzen und Edelmetallen eingeführt für 9,3 Mill. Mk., ausgeführt für 44,4 Mill. Mk. Die deutschen Firmen waren 1878 am Gesamtumsatz mit 22,9 Mill. Mk. beteiligt, nämlich mit 18,4 Mill. Mk. an der Einfuhr und 4,5 Mill. Mk. an der Ausfuhr. Aus Deutschland wurden von ihnen für 4,6 Mill. Mk. Waren bezogen, während der Export dahin sich nur auf 326,864 Mk. belief.

Jönköping (spr. jönndschöping), Hauptstadt des gleichnamigen schwed. Läns, am Südende des Wettersees und der Bahn Stockholm-Malmö; (1879) 15,683 Einw. Deutsches Vicekonsulat für das Län J.; Akt. Bol. Stockh. H. A. Kontor, Smålands Enskilda Bank. — Während der Zeit der Schiffahrt steht J. mittelst des Göta- und des Trollhättakanals durch Segelschiffe und acht Dampfschiffe mit Stockholm und Gotenburg in Verbindung. J. verdankt seine Bedeutung der Industrie, vor allem seiner Jönköpings Tändsticks-Fabrik, in welcher 1877 außer 6 Dampfmaschinen 20 Holzschneidemaschinen, 10 Zirkelsägen, 5 Trockenapparate, 20 Ventilationsmaschinen, 52 Einlegemaschinen, 27 Ausnehmemaschinen, 8 Bohrmaschinen ꝛc., zusammen 240 Stück, thätig waren. In der Fabrik arbeiteten 817 Personen, in ihren Wohnungen 800. Es wurden fabriziert 175,942,602 Feuerzeuge im Wert von 2,687,045 Mk. Von dem ganzen Fabrikat geht ein Drittel nach Deutschland. In unmittelbarer Nähe der Stadt liegt die große Munksjö-Papierfabrik, welche 150 Personen mit 85 Maschinen, Pressen ꝛc. beschäftigt und für 1,284,955 Mk. Papier und Pappe fabrizierte, wovon ein Teil nach Hamburg geht; außerdem 5 Tabakfabriken, Tapeten- und Möbelfabriken u. a. Der Berg Taberg liefert reiches Erz für die Eisenhütten im Län. Zolleinnahmen 1877: 246,858 Mk.

Jungferninseln (Virginische Inseln), Inselgruppe in Westindien, östlich von Puerto Rico, zu den Kleinen Antillen gehörig, besteht aus 50—60 größern und kleinern, zum Teil unbewohnten Inseln. Das Areal sämtlicher Inseln beträgt 694 qkm (12,6 QM.) mit einer Bevölkerung von 47,500 Seelen. Den Spaniern gehören: Vicques, Culebra und einige kleinere, zusammen 170 qkm (3,1 QM.) mit (1864) 3500 Einw.; den Dänen Ste. Croix, St. Thomas und St. John, zusammen 359 qkm (6,5 QM.) mit (1870) 37,600 Einw. Die englischen Inseln (Tortola ꝛc.) haben ein Gesamtareal von 165 qkm (3 QM.) mit (1871) 6426 Einw.; sie zeigten 1878 eine Einfuhr von 546,220, Ausfuhr von 604,780 Mk.; Schiffsverkehr 11,000 Ton.; Kolonialeinnahme 166,160, Ausgabe 172,740 Mk.

K.

Kabul, Hauptstadt von Afghanistan, am Fluß K.; mindestens 60,000 Einw.; eine der wichtigsten Zwischenstationen auf dem indischen Handelsweg nach Persien wie nach Centralasien; Knotenpunkt von Straßen nach allen Himmelsrichtungen, wird vom nördlichen Indien am besten über den Chaiberpaß, vom südlichen über Kandahar erreicht, wohin der Weg über den Bolanpaß oder über Kelat führt. Der Handel müßte bedeutend sein, liegt aber gegenwärtig ganz danieder.

Kairo, Hauptstadt Ägyptens, am rechten Ufer des Nils, 18 km oberhalb der Stromspaltung, durch Eisenbahn mit Alexandrien (209 km) und Siut verbun-

Digitized by Google

den; (1877) 327,462 Einw. (darunter ca. 20,000 Fremde). Deutsches Berufskonsulat; Münzstätte; gemischtes Handelsgericht; Zollamt (seit März 1881); Anglo-Egyptian Banking Co., Bank of Alexandria, Bank of Egypt, Banque Ottomane, Crédit Lyonnais. Die Hafenstadt ist Bulak. — **Platzgebräuche.** Die Verkäufe erfolgen fast nie auf bare Zahlung, oft auf 6 Monate Kredit und in Form von Kontrakten auf Stempelpapier; doch werden die stipulierten Termine sehr häufig nicht eingehalten. Die Verkäufe ansässiger europäischen Kaufleute werden durch Mäkler betrieben (1 Proz. Courtage).

Kaiserslautern (Lautern), Bezirksstadt in der bayr. Rheinpfalz, an der Bahn Mannheim-Neunkirchen; (1880) 26,378 Einw. Handelskammer; Hauptzollamt; Reichsbanknebenstelle. Große Kammgarnspinnerei (28,000 Spindeln), Baumwoll- und Buntweberei, Kattundruckerei u. a.

Kalamáta, Hauptstadt der griech. Nomarchie Messenien, 2 km vom Busen von Koron, Station der Dampfer des Österreich.-Ungar. Lloyd; (1870) 6327 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: K. nebst dem südl. Peloponnes, Spezzia und Nauplia); Griech. Nationalbank. Ein- und Ausfuhr balancierte in 5,5 Mill. Mk. 1879 verkehrte hier 1 deutsches Schiff von 380 Ton.

Kale Sultanie, türk. Hafenstadt in Kleinasien, an der Dardanellenstraße; Station der Dampferlinien: Österreich.-Ungar. Lloyd, Comp. Fraissinet (Genua), Russ. Dampfschiffahrtsges. (Odessa), Messageries maritimes; ca. 4000 Einw. Deutsches Berufsvicekonsulat (Amtsbezirk: beide Ufer der Dardanellen von Nagara-Point im N., auf der anatolischen Seite bis zur Besikabai und Tenedos). 1879 passierte hier ein deutsches Schiff von 813 Ton.

Kalkutta, Hauptstadt des englisch-ostind. Kaiserreichs sowie insbesondere der Präsidentschaft Bengalen, links am Hugli, dem westlichen Hauptarm des Ganges, etwa 180 km vom Meer und an der K.-Lahorbahn; Station der Dampferlinien: Österreich.-Ungar. Lloyd, Peninsular and Oriental Co., British India Steam Navig. Co., Messageries maritimes, Società Rubattino; (1877) 794,645 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Präsidentschaft Bengalen, die Nordwestprovinzen und die Provinz Audh); Handelskammer; Börse, Bank of Bengal, Chartered Bank of India, London and China, Chartered Mercantile Bank of India, London and China, Comptoir d'Escompte de Paris, Dehli and London Bank, Hongkong and Shanghai Banking Co. — K. ist Sitz einer bedeutenden Industrie; in und um K. sind nicht weniger als 280,000 Menschen an 4800 mechanischen Webstühlen beschäftigt, welche ca. 500,000 Ton. Rohmaterial verbrauchen. An Jutemanufakturen führte K. 1876 für 26,644,000 Mk. aus, während an roher Jute gleichzeitig für 57,494,000 Mk. exportiert wurde. Der Wert des Handels betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1875:	381,6	555,0
1876:	361,1	653,2

Von Edelmetallen wurden im letztgenannten Jahr für 48,3 Mill. Mk. ein- und für 26,8 Mill. Mk. ausgeführt. 1876 waren bei der Einfuhr Hauptposten: Baumwollgewebe (194,6 Mill.), Rohmetalle (27,6 Mill.), Baumwollgarne (22,8 Mill. Mk.), demnächst geistige Getränke, Salz, Woll-, Metall-, Seiden- u. Leinenwaren. Hauptausfuhrartikel waren (in Millionen Mark):

Opium	118,7	Indigo	48,2
Reis	68,9	Baumwollwaren	33,1
Ölsaaten	58,9	Jutewaren	26,6
Jute	57,4	Kuhhäute	22,5
Thee	52,8	Weizen	21,2

Der Hafen an der Mündung des Hugli ist Diamond Harbour; die Schiffahrt des Flusses ist aber schwierig und die Lotsengebühren bis zur Stadt hoch, doch hat die Regierung viel für die Verbesserung der Flußschiffahrt, Anlage von Landungsplätzen ꝛc. gethan. 1876 gingen (zum größten Teil unter britischer Flagge)

ein . . 1342 Schiffe von 1 214 718 Tonnen
aus . . 1355 " " 1 206 643 "

Die deutsche Flagge, früher ziemlich zahlreich vertreten, ist aus den Schiffslisten geschwunden. Mit dem Innern ist K. durch zwei Bahnen und die Dampfer auf dem Ganges und Brahmaputra verbunden, welche die Landesprodukte nach K. bringen.

Digitized by Google

Platzgebräuche. Verkäufe gegen bar und zwar bei Indigo, Opium, Seide, Hörnern, Talg, Schellack ohne Abzug, bei den übrigen mit Abzug (8—12 Proz. pro Jahr). Bei Einfuhrwaren 2 Proz. Diskont für Barzahlungen, bei Zink auf 7 Monate 10 Proz. pro Jahr, bei Kupfer auf 4 Monate 10 Proz. pro Jahr. Bei Seidenwaren wird eine Gebühr (»Banians Dustory«) von 1 Proz. erhoben.

Kalmar, Hauptstadt des gleichnamigen schwed. Läns, am Kalmarsund, der Insel Öland gegenüber, und an der Bahn K.-Emmaboda; Station der Schwedischen Dampfschiffgesellschaft zu Lübeck und Svea Aktie Bolag; (1879) 10,740 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Zollkammerdistrikte Oskarshamn und K. und die Insel Öland); K. Enskilda Bank. Guter Hafen, Schiffswerfte; Tabak, Eichorien- und Zuckerfabrikation. Der Handel ist lebhaft. Von Holzwaren wurden außer Bauholz und Masten, Schindeln, Bandstöcken, Leisten, Faßdauben unter anderm 1877 ausgeführt:

Grubenstützen . . .	829946 Kubikfuß
Balken und Sparren	519977 »
Bretter und Planken	1110335 »

Es liefen 1878 ein: 530 Schiffe von 61,577 Ton. (14 deutsche von 746 T.), aus: 441 Schiffe von 44,303 T.

Kalúga, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, links an der hier 290 m breiten Oka; (1878) 38,608 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Gesellschaft für gegenseitigen Kredit, Städtische Kommunalbank (jährlicher Umsatz 22,4 Mill. Mk.); Transportgesellschaft Nadeshda; 92 industrielle Etablissements (Umsatz 3,2 Mill. Mk.).

Kambodscha (Kambodja), franz. Schutzstaat in Hinterindien, nordwestlich von Kotschinchina; 83,861 qkm (1523 QM.) mit 890,000 Einw. Der mittlere Teil wird vom Mekhong durchzogen und ist eine überaus fruchtbare Niederung, die Kornkammer Ostasiens für seinen Bedarf an Reis. Der Handel konzentriert sich in Saigon (s. d.).

Kanada (Dominion of Canada) umfaßt ganz Britisch-Nordamerika mit Ausnahme Neufundlands und bildet einen Bund von sieben Provinzen; 8,301,506 qkm (150,764 QM.) mit (1871) 3,678,100 Einw., darunter 25,000 Deutsche und 3000 Franzosen (der Abstammung nach indessen 1,090,000 Franzosen, 205,0000 Deutsche, 30,000 Holländer, 22,000 Neger, 121,000 Indianer). Von der Bevölkerung gehören etwa 1,548,000 (42 Proz.) zur katholischen Kirche.

Produktion. Der Ackerbau ist nicht unbeträchtlich, und die Kulturgewächse des mittlern Europa werden in den südlichen Provinzen, namentlich Ontario und Quebec, mit Erfolg gebaut; allein die Überschüsse der Bodenproduktion sind wenig bedeutend. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre stehen dem Import von Cerealien und Mehl im Wert von 54,7 Mill. solche Exporte von 62,5 Mill. Mk. gegenüber. Der Handel mit den Hauptprodukten betrug 1879 (in Millionen Mark):

Weizen	18,7	40,9
Mais	13,3	10,6
Gerste	—	20,1
Mehl	6,2	10,9
Erbsen	—	8,4

Einen sehr bedeutenden und wachsenden Posten bilden Kartoffeln, von denen 1879 für über 5 Mill. Mk. exportiert wurden. — Die Viehzucht tritt mit ihren Produkten im Handel weit bedeutender auf. Nach der Zählung von 1871 gab es in Ontario und Quebec, Neubraunschweig, Prince Edwards-Insel und Neufundland 2,701,212 Rinder, 3,331,639 Schafe, 1,418,597 Schweine, d. h. es entfielen auf 1000 Einw. 725 Rinder, 900 Schafe und nahe an 400 Schweine. Die Ausfuhr, durch die Billigkeit des Transports begünstigt, ist demnach eine sehr große. Hier wurden die ersten Versuche gemacht, lebende Tiere nicht bloß in die benachbarten Teile Amerikas, auch über den Ocean nach Europa zu verschiffen. 1875 wurden 1212 Ochsen nach England geschickt, 1879 aber schon 49,257 Ochsen, 308,393 Schafe u. 6948 Schweine. Der Gesamterport aller einschlägigen Produkte: Schlachttiere, Fleisch, Speck, Schinken, erreichte 1879 einen Wert von 18,3 Mill. Mk. Von Pferden wurden 16,635 Stück im Wert von 5,6 Mill. Mk. exportiert. Dazu kommt eine starke Ausfuhr von

Digitized by Google

Butter und Käse (1879: 8,5, s. per 16,2 Mill. Mk.), Eiern (2,2 Mill.), Häuten und Fellen. — Die Waldungen, besonders Oberkanadas, besitzen einen unerschöpflichen Reichtum an Holzarten, und Holz bildet den Hauptexport des Landes. Gegen 30 Mill. Kubikfuß Holz und gegen 400 Mill. Fuß gesägtes Holz kommen jährlich zur Ausfuhr (1879 für 56,4 Mill. Mk.). — Auch der Mineralreichtum ist bedeutend. Das große Kohlenfeld von Neuschottland erstreckt sich über 130,000 ha und lieferte bis Ende 1876: 14,422,710 Ton. Steinkohlen, wovon 5,146,509 T. nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden; 1877 wurden dort 600,000 T. gewonnen. In demselben Jahr lieferte die Vancouverinsel 150,000 T. Die Kohlenfelder von Britisch-Columbia und dem Nordwestgebiet können aber erst dann erschlossen werden, wenn die projektierte Eisenbahn vollendet ist. Auch an Eisenerzen ist K. in manchen Teilen sehr reich, doch ist die Ausbeute eine geringe; ein Teil der Erze wird in einigen kleinen Holzkohlenhohöfen verarbeitet, ein andrer Teil nach den Vereinigten Staaten ausgeführt. Der Bedarf an Eisen wird jetzt fast ausschließlich aus England eingeführt. An Kupfer und Gold ist namentlich Britisch-Columbia reich; die jährliche Ausbeute an Gold beläuft sich auf 6 Mill. Mk. Der Handel mit den Produkten dieser Klasse stellt sich für 1879 folgendermaßen dar (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Metalle	14,2	—
Edelmetalle	6,8	6,9

Weit wichtiger indes ist die Fischerei, für welche von seiten der Regierung viel gethan worden ist. 1877—78 wurden nicht weniger als 27,554,000 junge Lachse, Forellen, Weißfische u. a. nach verschiedenen Teilen des Landes verschickt. Den Ertrag der Fischereien schätzte man 1870 auf 26,3 Mill., aber 1878 auf 52,9 Mill. Mk. Der ergiebigste Fischereigrund ist der St. Lorenzgolf, wo Kabeljau-, Makrelen- und Heringsfang in großem Maßstab betrieben wird. Von dem Ertrag entfallen auf Neuschottland allein 53,9, auf Neubraunschweig 23,4 Proz. Die Ausfuhr von Fischen, Hummern, Thran, Fellen u. Häuten von Seetieren wertete 1879: 29,4 Mill. Mk. In Neuschottland allein waren 10,000 Boote mit 20,000 Mann Besatzung thätig.

Industrie. Die mit der Landwirtschaft in Verbindung stehenden Gewerbe: Brennerei, Brauerei, Gerberei, Mehl- und Ölbereitung ꝛc., wie nicht minder die Pottaschesieberei und Produktion von Ahornzucker werden stark betrieben; auch die Hausindustrie ist ansehnlich, doch steht die fabrikmäßige noch sehr in den Anfängen. Wie sehr K. in dieser Hinsicht vom Ausland abhängt, zeigen die Handelsausweise. Es betrug 1879 (in Millionen Mark) die

	Einfuhr	Ausfuhr
Gegorne Getränke . .	3,5	—
Tabak und Cigarren .	4,6	—
Garne und Webwaren	67,5	—
Andre Manufakte . .	33,8	3,3

Handel. K. verfolgt eine Politik der Schutz- und Retorsionszölle, namentlich den Vereinigten Staaten gegenüber. Nur der Ertrag der amerikanischen Seefischereien kann zollfrei eingeführt werden. Von gewissen Holzsorten wird sogar ein Ausgangszoll erhoben. Der Wert des Handels war (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878—79:	327,8	286,0
1879—80:	336,0	293,8

In der Gesamtausfuhr waren für 2255,7 Mill. Mk. kanadische Produkte, nämlich:

des Landbaus	82,4	Mill. Mk.
der Viehzucht und Jagd . .	59,2	" "
des Waldes	55,7	" "
des Fischfangs	28,9	" "
des Bergbaus	12,9	" "
der Industrie	11,3	" "

In den Handelsverkehr teilen sich England und die Vereinigten Staaten nahezu, sonst sind nur noch Britisch- und Spanisch-Westindien sowie die übrigen britisch-nordamerikanischen Provinzen von Belang. Doch ist der Handel großen Schwankungen unterworfen; so schwankte die Einfuhr aus Großbritannien 1869—79 zwischen 130 und 296 Mill. Mk. (1879: 130 Mill. Mk.), die Ausfuhr zwischen 82 und 195 Mill. Mk. (1879: 152 Mill. Mk.). Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten betrug 1879: 183,5 Mill. Mk., die Aus-

Digitized by Google

fuhr dahin 114,1 Mill. Mk.; dabei steht aber der Schmuggelhandel in hoher Blüte.

Verkehrswesen. Wasserstraßen besitzt K. wie kein andres Land. Die großen kanadischen Seen, welche eine Anzahl schiffbarer Zuflüsse erhalten und im St. Lorenzfluß (s. d.) in das Atlantische Meer abfließen, haben aber erst durch die Anlegung vieler Kanäle zur Umgehung von Stromschnellen, Untiefen, des Niagarafalls nutzbarer gemacht werden müssen. Der berühmte Rideaukanal, zwischen Ottawa und Kingston am Ontariosee, dessen Herstellung 31,5 Mill. Mk. kostete, ist jetzt fast unbenutzt, da man die Stromschnellen des St. Lorenz auf kürzerm Weg mittelst des Lachine-, des Greenville-, des Beauharnais- und des St. Lorenzkanals vermeiden kann. Es gibt im ganzen acht Hauptkanäle, welche man dergestalt erweitern will, daß Schiffe von 1200 Ton. in den Ontario-, vielleicht sogar den Eriesee einlaufen können. — Die Eisenbahnen hatten 30. Juni 1879 eine Länge von 9888 km, dabei waren 2836 km im Bau. Unter letztern ist die wichtigste die Bahn, welche den Obern See mit Manitoba verbinden und bis an den Stillen Ocean fortgesetzt werden soll. Bis 30. Juni 1879 hatten die Eisenbahnen ein Kapital von 1442 Mill. Mk. verschlungen, wovon 330 Mill. Mk. aus der Bundeskasse, den Staats- und Gemeindekassen beigesteuert wurden. Die Einnahmen beliefen sich 1878—79 auf 82, die Betriebskosten auf 64 Mill. Mk. Die Post hatte 1. Jan. 1879 5378 Büreaus. Die Zahl der Briefe und Postkarten war 1877—78: 53,7 Mill., Zeitungen 31,3, eingeschriebene Briefe 1,75 Mill. 2c. Einnahmen 6,1, Ausgaben 7,8 Mill. Mk. Der Telegraphenbetrieb geht von mehreren Gesellschaften aus. Die bedeutendste unter ihnen, die Montreal Telegraph Company, hatte 1877 auf kanadischem Gebiet ein Netz von 17,634 km mit 26,142 km Drähten; Zahl der Stationen 830. Der Schiffsverkehr zeigte 1879 folgende Bewegung:

	Dampfer		Segelschiffe	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
Eingang:	1651	1 320 124	6925	1 729 397
Ausgang:	1519	1 177 723	6906	1 861 306

Von dem Gesamtgehalt der eingelaufenen Schiffe (3,049,521 T.) entfielen auf die britische Flagge 1,940,761 T., die nordamerikanische 781,617 T., die norwegisch-schwedische 277,753 T., die deutsche nur 16,419 T. — Von Dampferlinien sind zu nennen: die Allan-, Anchor-, Dominion-, Beaver-, Temperley- und Whitecroß-Linien, welche in den Haupthäfen Halifax, Montreal, Quebec verkehren. Die Handelsflotte bestand 1878 aus 7362 Schiffen von 1,310,468 Ton.

Die Bundesfinanzen ergeben seit Jahren ein Defizit, das durch Anleihen gedeckt werden muß. Hauptposten der Einnahme sind Zölle und Accise; sie betrugen 1879—80: 92,5 Mill. Mk., die Ausgaben 100,5 Mill. Mk. Diese sogen. Consolidated Revenue deckt ziemlich alle laufenden Ausgaben, aber da für Eisenbahnbauten und andre öffentliche Anlagen nichts übrig bleibt, so steigt die Schuld von Jahr zu Jahr und betrug im Juli 1880: 652,1 Mill. Mk.

Kreditwesen. Es existiert eine sehr große Anzahl von Banken, welche Noten ausgeben, deren kleinste Stücke über 1 Dollar lauten. Ende 1877 hatten diese Banken ein eingezahltes Aktienkapital von 255,7 Mill. Mk., umlaufende eigne Noten 76,2 Mill. Mk., Bargeld und Staatsnoten 57,8 Mill. Mk., diskontierte Wechsel 480,6 Mill. Mk. Die Einlagen betrugen 339,5 Mill. Mk., davon:

Banken	285,2	Mill. Mark
Regierungssparbanken .	18,6	" "
Postsparbanken	10,5	" "
Andre Sparbanken . .	25,2	" "

Konsulate unterhält Deutschland in: Chatham, Halifax, Montreal, Quebec, St. John, Toronto. — Man rechnet nach Dollars zu 100 Cent. Die Valuta ist Goldwährung, ist aber als solche nicht durch eigne Münzen vertreten. Der Ausdruck Pfund bedeutet in Verträgen 4 Doll., Pfund Sterling aber 4 Doll. 50 Cent. — Maße und Gewichte sind gesetzlich die englischen, allein in Unterkanada bedient man sich noch öfter der französischen Normen.

Kanal-Inseln, die britischen Inseln Guernsey und Jersey (s. d.).

Digitized by Google

Kanarische Inseln (Canarias), zu Spanien gehörige Inselgruppe an der Westküste von Afrika; 7624 qkm (138 QM.) mit (1877) 280,388 Einw. Die Inseln sind (außer Ferro) Freihäfen und gehören zum Weltpostverein. Hauptorte sind Las Palmas und Teneriffa (s. d.).

Kandahar, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im westlichen Afghanistan; (1879) 15,000 Einw. In der Nähe ein Goldbergwerk. K. ist einer der wichtigsten Plätze Afghanistans für Handel und Gewerbe. Nach Indien führt der Bolanpaß.

Kano, Hauptstadt der gleichnamigen, zu Sokoto gehörigen Landschaft im mittlern Sudân, das »sudânesische London«; ca. 30,000 Einw. Jährlicher Umsatz von blauem Baumwollzeug, Schuhen, gestickten Ledertaschen, Sklaven, Gurunüssen, Goldstaub, Elfenbein, Salz, Natron, Indigo, Baumwolle 1½ Mill. Mk.

Kansas City (spr.-ssitty), bedeutende Handelsstadt im nordamerikan. Staat Missouri, an der Mündung des Kansas in den Missouri, Knotenpunkt von 12 Eisenbahnen; (1880) 55,813 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in St. Louis; German Savings Bank. Nächst Chicago und St. Louis ist K. der bedeutendste Fleischmarkt der Vereinigten Staaten; 1878 wurden

	eingeführt:	ausgeführt:
Rinder . .	175344	175549
Schweine .	427777	426355
Schafe . .	36700	37012

Der Umsatz im hiesigen Clearinghouse stieg von 172,2 Mill. Mk. in 1878 auf 286,9 Mill. Mk. in 1879.

Kanton, chin. Traktatshafen in der Provinz Kuangtung, am breiten, schiffbaren Perlfluß; 1,600,000 Einw., davon (1876) 153 Fremde (20 Deutsche) und 27 fremde Firmen (5 deutsche). Deutsches Berufskonsulat; chinesisches Seezollamt; Handelskammer der ansässigen fremden Kaufleute. — Hauptsitz der Seidenweberei und Seidenstickerei, Borten- und Schnurenfabrikation, Färberei und Appretur, Glasbläserei, Glas- und Steinschleiferei, Lackwaren- und Papierfabrikation, Holz- und Elfenbeinschnitzerei wie Möbelschreinerei. Die Metall- und Porzellanindustrie beschäftigt in der Umgegend ganze Dörfer, die Zuckerernte an 100,000 Personen. Verkehrssprache zwischen Chinesen und Europäern ist das eigentümliche Pigeon-English. Die europäischen Kaufleute werden mehr und mehr aus dem Importgeschäft verdrängt; die Transiteinfuhr hat erheblich abgenommen, die Exportverhältnisse sind aber günstiger. Der Wert des direkten auswärtigen Handels war 1879 in der Einfuhr 24,7, in der Ausfuhr 81,2 Mill. Mk. In der Einfuhr steht indische Baumwollwaren obenan, es folgen: englische Baumwollwaren, Tuch, Opium und Metallwaren (beide viel eingeschmuggelt); ausgeführt wird namentlich Seide, dann Seidenwaren, Thee, Cassia, Matten. 1879 verkehrten hier 1892 Schiffe (1776 Dampfer) von 1,663,972 Ton., davon 107 deutsche von 52,486 T. — Handelsgebräuche. Verkauf von Gewichtswaren nach dem Pikul (60,479 kg), feinere nach den Kätty (604,79 g), Opium nach der Kiste (Inhalt 1 Pikul), Seide nach dem Ballen zu 100 engl. Pfd.; dabei Gewichtsverlust 3 Proz., Kosten von Schanghai bis England 15 Proz. Man setzt in den Fakturen das Nettogewicht an; Preisberechnung von Thee, Rohbaumwolle, Zucker, roher Kantonseide 1—4 in Taels. Verkäufe auf 2 Monate, auch gegen bar, wie in Schanghai; Einkäufe von chinesischen Produkten für bar, Frachten nach England in englischem Geld, nach Nordamerika in Dollars. — Wechselkurse auf London 30, auf Kalkutta und Bombay 3, 30 und 60 Tage nach Sicht. Bankverkehr über Hongkong.

Kap Hayti (Port Haytien), Hafenstadt an der Nordküste der Insel H.; Station der Hamburg-Amerikan. Paketfahrt-Aktiengesellschaft und der Comp. générale transatlantique; 10,000 Einw. Deutsches Konsulat; mehrere deutsche Handelshäuser. — Einfuhr 1879: 4,800,608, Ausfuhr: 7,067,276 Mk.; erstere besteht namentlich in Bekleidungsstoffen, Eisenwaren und andern Fabrikaten (immer mehr aus Nordamerika), die Ausfuhr vornehmlich in Kaffee (3,37 Mill. kg), Blauholz (3,2 Mill. kg, meist nach Havre), Mahagoniholz nach Hamburg. 1879 liefen ein: 178 Segelschiffe (9 deutsche) von 54,042 Ton. und 96 Dampfer (44 deutsche) von 141,932 T.

Digitized by Google

Kapland, brit. Kolonie im südlichsten Teil von Afrika, mit Einschluß von Britisch-Kaffraria und den Dependenzen Basutoland, West- und Ost-Griqualand 584,943 qkm (10,621 QM.) mit (1875) 893,962 Einw. Die Bevölkerung der eigentlichen Kapkolonie (720,984 Einw.) verteilt sich auf: Europäer 236,783, Kaffern 214,183, Hottentotten 98,561, Mischlinge 87,184, Fingu 73,506, Malaien 10,817. — Produktion. Haupterwerbszweig der Kolonisten ist Viehzucht. Nach der Zählung von 1875 gab es:

Pferde . .	241 342	Angoraziegen .	877 988
Rinder . .	1 329 445	Andre Ziegen	2 402 699
Schafe . .	11 279 748	Straußе . .	32 247
Schweine .	132 373		

Die Ackerfläche betrug aber 1875 nur 0,4 Proz. des Gesamtareals, und es mußten noch für 2,347,200 Mk. Korn und Mehl eingeführt werden. Mit den Produkten der Viehzucht bezahlt die Kolonie die Einfuhr fremder Erzeugnisse; die Wolle allein, welche 1879 exportiert wurde, wertete 43,1 Mill. Mk.; dazu Angoraziegenhörner 2,6 Mill. und Straußenfedern 13 Mill. Mk. Gesamtwert der Ausfuhr: 73,3 Mill. Mk. (Weinausfuhr betrug nur 320,070 Mk., Export von Kupfererz 5,7 Mill. Mk.). Der Wert der ausgeführten Diamanten, in obige Summe nicht eingeschlossen, entzieht sich der Berechnung, wird aber wohl 2 Mill. Mk. betragen haben. Die Gesamteinfuhr belief sich 1879 auf 141,6 Mill. Mk., darunter Manufakte für 67 Mill. Mk. Deutschland partizipierte bei der Ausfuhr mit 1,818,400 Mk., bei der Einfuhr mit 364,360 Mk. Die Häfen der Kolonie sind Kapstadt und Port Elizabeth. Es liefen 1879 mit Einschluß der Küstenfahrer ein: 2238 Schiffe von 2,139,182 Ton. (69 deutsche), aus: 2156 Schiffe von 2,050,868 T. — Die Eisenbahnen hatten 1878 eine Länge von 1067 km. — Finanzen. Nach dem Kolonialbudget waren 1878 die Einnahmen 117,2 Mill. Mk. Staatsschuld: 139,7 Mill. Mk. — Der Banknotenumlauf der Kolonie, das alleinige Papiergeld des Landes, wird auf 6 Mill. Mk. geschätzt, das kursierende Bargeld auf 40 Mill. Mk.

Kapstadt, Hauptstadt des Kaplands (s. d.), an der Tafelbai, Station der Dampfer der Cape of Good Hope Steamship Co., Colonial Mail-Linie, Union Steamship Co.; (1875) 33,239 Einw. (mit den Vorstädten 45,240). Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die westliche Division der Kapkolonie mit Ausschluß des Simonstownbistrikts); Handelskammer; Börse, Cape of Good Hope Bank, Kolonialbank, South African Bank, Standard Bank of British South Africa, Union Bank. — Die wichtigsten Artikel der Ausfuhr (1879: 14 Mill. Mk.) sind Wolle (5,7 Mill.) und Straußenfedern (3,9 Mill.), der Einfuhr (1879: 53,5 Mill. Mk.) Manufakte und Nahrungsmittel. — 1879 liefen 1028 Schiffe von 794,738 Ton. ein und 991 Schiffe von 768,188 T. aus. — Wechselkurse notiert man auf London, Paris, Amsterdam, Bombay, Kalkutta, Madras 30 Tage, auf London 60, 90 Tage, 6 Monate nach Sicht.

Kapverdische Inseln, eine den Portugiesen gehörige, aus elf Inseln bestehende Gruppe an der Westküste Afrikas; 3851 qkm (69,9 QM.) mit (1875) 90,704 Einw. Sie zerfallen in westliche: San Nicolão, San Aulão, San Vicente, Boavista, Santa Lucia, Ilha do Sal, und östliche: Santiago, Maio, Brava, Fogo. Produkte sind: Salz, Reis, Mais, Orangen, Wein, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak. Die Inseln gehören zum Weltpostverein.

Karatschi (engl. Currachee), Hafenstadt in der Provinz Sindh der britisch-ostind. Präsidentschaft Bombay, an der Mündung des schiffbaren Indus und der Industhalbahn nach dem Pandschab, Endstation des indoeuropäischen Telegraphen; Station der British India Steam Navig. Co.; (1872) 53,526 Einw. Deutsches Konsulat; Agra Bank. Lebhafter Binnenverkehr, welcher die Produkte des östlichen Himalaya hierher zieht.

Karlshamn, Seestadt im schwed. Län Karlskrona, an der Bahn K.-Wislända; Station der Schwedischen Dampfschiffgesellschaft zu Lübeck; (1878) 6330 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der westlich des Wierybs-Ån gelegene Teil der Provinz Blekinge und von der Provinz Christianstad die Vogtei Willands); Christianstads Enskilda Banks Afdeln. Kontor,

Digitized by Google

Skånes Enskilda Banks Afdeln. Kontor. Es gingen 1878 ein und aus: 62 deutsche Schiffe von 3072 Ton. Der Export von Holzwaren bestand 1877 in 2,099,719 Stück Faßdauben, 240,993 Kubikfuß Bretter und Planken u. a.

Karlskrona, Seestadt und Kriegshafen, zugleich Hauptort im schwed. Län K. oder Blekinge, an der Bahn K.-Veriö; Station der Schwedischen Dampfschiffsgesellschaft zu Lübeck; (1879) 18,620 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der östlich des Wieryds-Ån gelegene Teil der Provinz Blekinge); Aktie Bol. Blekinge Bank, Kristianstads Enskilda Banks Afdeln. Kontor, Smålands Enskilda Afdeln. Kontor. — Vorzügliche Docks, Werften, Ankerschmieden, Tabak- und Zeugfabriken. Haupterportartikel ist Holz; 1877 wurden 270,632 Kubikfuß Bretter und Planken, 188,724 Kubikfuß Grubenstützen ꝛc. ausgeführt. Es liefen 1878 ein: 343 Schiffe von 44,017 Ton. (52 deutsche von 3062 T.).

Karlsruhe, Haupt- und Residenzstadt des Großherzogtums Baden, an der Badischen Staatsbahn; (1880) 50,122 Einw. Konsulate für Brasilien, Österreich und Portugal, von deutschen Staaten: Bayern und Württemberg; Handelskammer und Handelsgericht. Reichsbankstelle (1880 Gesamtumsatz 489 Mill. Mk., davon Wechsel 148 Mill., Giroverkehr 301 Mill. Mk.), Filiale der Badischen Bank, Filiale der Rheinischen Kreditbank. Großartige galvanoplastische Fabrik und Gießerei, durch ihre Lokomotiven berühmte Maschinenfabrik (900—1000 Arbeiter), große Wagen-, Silberwaren- und Bänderfabrik, Bierbrauereien, Dampfsägemühlen u. a.

Karolinen, s. Mikronesien.

Kasan, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, 4½ km vom linken Wolgaufer; (1878) 86,262 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank, Filiale der Wolga-Kamabank, Kasaner Kommerzbank (jährlicher Umsatz 50 Mill. Mk.); großer Kaufhof. Der Handel richtet sich besonders nach Vorderasien. Im Durchschnitt wurden verkauft: Getreide 50 Mill., Thee 11 Mill., Zucker 7,2 Mill., Baumwoll-, Woll- und Seidenzeuge 9 Mill., Droguen 6 Mill., Rohhäute 3,7 Mill., eingemachte Früchte und Konditorwaren 3,4 Mill., Salz 3,2 Mill. Mk.; ferner Wachs, gußeiserne Waren ꝛc. Gesamtumsatz ca. 160,5 Mill. Mk. Der Haupthandel liegt in den Händen der Kasanschen Tataren.

Kaschau (Kassa), königliche Freistadt im ungar. Komitat Abaúj-vár, Knotenpunkt der K.-Oderberger, Theiß- und der Ungarischen Nordostbahn; (1880) 29,693 Einw. (Ungarn, Deutsche, Slawen). Filiale der Österr.-Ungar. Bank, Kaschauer Sparkasse, Wechsel-Eskompte, Sparanstalt, Volksbank. — K. ist für die angrenzenden Komitate Vereinigungspunkt des Handels mit Wein, Getreide, Knoppern, Salz, Leim u. a. sowie Speditionsplatz zwischen Ungarn, Galizien und Polen. Hauptplatz des deutschen Buchhandels für das nördliche Ungarn.

Kaspisches Meer (Kaspisee), der größte Binnensee der Erde, auf der Grenzscheide Europas und Asiens, von N. nach S. 1224 km lang, 185—450 km breit, mit einem Flächenraum von 439,418 qkm (7980 QM.). Postschiffahrt unterhält die Gesellschaft Kaukas und Merkur, welche zehn Dampfer besitzt und 1876 eine Staatssubvention von 1,07 Mill. Mk. erhielt; dann die Gesellschaft Lebed mit drei Schraubendampfern. Häfen sind Astrachan und Baku mit (1879) 668, resp. 72 Schiffen von zusammen 707,400 Ton., ferner Enzeli und Astrabad im S., Krasnowodsk und Alexandrowsk (wichtig für den Handel mit Chiwa) im O., Gurjew im N. In alle Häfen des Kaspischen Meers liefen 1877 ein: 520 Schiffe, aus: 412. Leuchttürme sind an vielen Stellen errichtet. Der russisch-persische Vertrag von Turkmantschai schließt Persien wie alle andern Nationen vom Halten von Kriegs- und Handelsdampfern auf dem Kaspischen Meer aus. Zwischen Baku und Krasnowodsk ist ein 255 km langes Kabel gelegt.

Kassel, Hauptstadt der preuß. Provinz Hessen-Nassau, an der Fulda und der Hannöverschen, Main-Weser- und Bergisch-Märkischen Bahn; (1880) 58,314 Einw. Handelskammer, Handels- und Wechselgericht, Gewerbehalle; Reichsbankstelle (1880 Gesamtumsatz 252 Mill. Mk.),

Digitized by Google

Kreditverein (eingetragene Genossenschaft). — Unter den industriellen Anstalten sind am bedeutendsten die von Henschel u. Sohn (1878: 54 Lokomotiven, 53 Werkzeugmaschinen), ferner eine Fabrik von Eisenbahnwagen, welche 148 Personen-, Güter- und andre Wagen herstellte. — Der Güterverkehr auf den drei Eisenbahnen war 1878 (in Tonnen):

	Eingegangen	Ausgegangen
Hannöversche Bahn	112322	58741
Main-Weser-Bahn	17032	23561
Bergisch-Märkische Bahn	10429	12226

Die Post beförderte 6,365,186 Briefsendungen, 3,256,835 Zeitungen, das Telegraphenamt 291,011 Depeschen. — Märkte. Die Frühjahrsmesse beginnt für den Großhandel Donnerstag vor Lätare, für den Kleinhandel Montag nach Lätare; Herbstmesse für den Großhandel Donnerstag vor Mariä Himmelfahrt, für den Kleinhandel Montag nachher; Frühjahrsledermesse von Mittwoch vor bis Mittwoch nach Lätare; Augustledermesse (sechs Tage) fängt zwischen 11. und 17. Aug. an; Wollmarkt (drei Tage) gegen Ende Juni.

Kedabeg, Ort in der russisch-kaukas. Statthalterschaft. Deutsche Konsularagentur, ressortiert von Tiflis.

Kenneh (Kinneh), Stadt in Oberägypten, am Nil; 15,000 Einw. Deutsche Konsularagentur. Lebhafter Handel über Kosseir nach Arabien und Indien.

Kephalonia, nächst Korfu die größte und wichtigste der Jonischen Inseln (Griechenland), 660 qkm (12 QM.); (1880) 77,005 Einw. Hauptstadt und Haupthafen der Kephalon. Handelsflotte ist Argostoli. 1879 verkehrten hier 1070 Schiffe (2 deutsche) von 244,953 Ton. 1879 wertete die Einfuhr (Getreide, Zucker, Manufakte, Fische 2c.) 4,1 Mill. Mk. Ausfuhr 1879: 22,85, 1880: 20,8 Mill. Pfd. Korinthen.

Kerasunt, türk. Hafenstadt an der Südküste des Schwarzen Meers, westlich von Trapezunt, Station des Österr.-Ungar. Lloyd, der Russ. Dampfschiffahrtsgesellschaft, Messageries maritimes; 5000 Einw. 1879 betrug die Einfuhr 4,9 Mill. kg (Baumwollmanufakte 2,3 Mill. Mk.), die Ausfuhr 1,5 kg (Nüsse 1,3 Mill. Mk.).

Kertsch, Hafenstadt im russ. Gouvernement Taurien, auf der Ostküste der Halbinsel Krim, an der das Schwarze mit dem Asowschen Meer verbindenden Straße von K.; Station der Russ. Dampfschiffahrtsgef.; (1878) 22,449 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Kertscher Stadtbank, Gesellschaft Nadeshda. Eingeführt werden Weine, Früchte, Öl, Kaffee, Tabak, ausgeführt: Weizen, Wolle, Leder, Fische, Kaviar, Salz.

Khanpur (engl. Cawnpore), Hauptstadt eines gleichnamigen britisch-ostind. Distrikts, am Ganges und der Kalkutta-Lahor-Bahn; (1872) 122,770 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Kalkutta; Bank of Bengal, Bank of Upper India. Industrie in feinen Juwelierarbeiten und Leder; lebhafter Handel.

Khartum, Hauptstadt des ägypt. Sudân, am Blauen Nil, nahe an dessen Zusammenfluß mit dem Weißen Nil, mit ca. 45,000 Einw. (eine wahre Musterkarte von Nationen). Deutsches Vicekonsulat. Großer Stapelplatz für den Sudân und die Länder am obern Nil, Ausgangspunkt der Karawanen und der Schiffahrt auf dem Weißen Nil. Mit Kairo ist K. durch Telegraphen verbunden.

Kiachta, Stadt im ostsibir. Gouvernement Irkutsk, an der Grenze der chines. Mongolei, der chines. Grenzstadt Maimatschin gegenüber; (1858) 5461 Einw. Abteilung der Staatsbank. — Durch die Seeschiffahrt hat der Verkehr über K. von Jahr zu Jahr verloren. Die Warenausfuhr über K. nach China wertete 1862: 13,7, 1872: 8,9, 1879: 6,3 Mill. Mk.; die Einfuhr von China nach Rußland 1862: 32,1, 1872: 52,6 und 1879: 53,8 Mill. Mk. Die Einfuhr besteht fast ausschließlich in sogen. Handels- und Ziegelthee, andre Theesorten werden immer weniger eingeführt. Die russische Ausfuhr besteht namentlich in Manufakten (besonders Meseritzkituch), Pelzwerk u. Fellen, Zucker. Dazu kommt noch die jährlich steigende Ausfuhr von Silber in »Schuhen« (Sissisilber), Gold in Halbimperialen, mexikanischen Piastern 2c., 1879 Edelmetalle im Betrag von 11,3 Mill. Mk. Die Exporte russischer Waren nehmen von Jahr zu Jahr ab.

Kiel, Hauptstadt der preuß. Provinz

Digitized by Google

Schleswig-Holstein, am Kieler Meerbusen, in welchen hier der Eiderkanal mündet, Endpunkt der Altona-Kieler und der Ostholsteinischen Bahn, Sitz der Dampfschiffahrtsgesellschaften: Essen u. Kasch, Sartori u. Berger, H. Schlotfeldt; (1880) 43,496 Einw. Konsulate für: Italien, Niederlande, Rußland, Schweden und Norwegen; Handelskammer; Reichsbankstelle (1880 Gesamtumsatz 114,2 Mill. Mk.), Kieler Bank, Kreditbank (eingetragene Genossenschaft), Vereinsbank in K. — Von Industrien sind nennenswert: Schiffbau, Brauerei, Mehl- und Ölmühlen 2c. K. besitzt den besten Hafen mit schwimmendem Dock an der deutschen Ostseeküste (Kieler Busen). Regelmäßige Dampfschiffsverbindung mit Stettin, Kopenhagen u. a. 1879 hatte K. eine Flotte von 64 Seeschiffen von 32,722 cbm, davon 27 Dampfer. 1879 liefen

ein: 3590 Schiffe von 824099 cbm
aus: 3620 " " 823367 "

Die Hauptgegenstände der Einfuhr zur See sind: Getreide, Kohlen, Cement, Bauholz und Vieh; die Ausfuhr zur See umfaßt: Mehl und Bier, ferner Zucker, Rüb- und Leinöl, Ölkuchen, künstlichen Dünger, Häute und Felle, Butter u. a. — Die unter dem Namen »Kieler Umschlag« bekannte Messe (6.—14. Jan.) hat besonders den Geldumsatz Schleswig-Holsteins zum Gegenstand. — Platzgebräuche. Getreide und Bodenfrüchte verkauft man für 100 kg netto, Steinkohle und Koks für 50 kg; die Tonne Cement hält 190 kg.

Kiew, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, am rechten Ufer des Dnjepr und der Eisenbahn Kursk-Odessa; (1873) 127,251 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien, Tschernigow, Kursk, Poltawa, Charkow und Orel); Kontor der Staatsbank, Filiale der Petersburger internationalen Handelsbank, Filiale der Wolga-Kama-Bank, Kiewer Privat-Handelsbank. — Die Fabriktätigkeit ist ansehnlich (unter 36 Fabriken mit einem Produktionswert von 1,6 Mill. Mk. 6 Lohgerbereien und 5 Talglichtfabriken). Der Handel verschifft jährlich für 4 Mill. Mk. Waren (namentlich Zucker) und erhält für 6,4 Mill. Mk. Salz, Metall, Holz und Baumaterial. — Der berühmte »Kreschtschenscher Jahrmarkt« wird 15. Jan. bis 1. Febr. abgehalten. Das Höhlenkloster in der Nähe wird jährlich von 50,000 Pilgern besucht.

Kilung, chines. Traktatshafen auf Formosa (s. Tamsui).

King's Lynn, s. Lynn Regis.

Kingston (spr. kingst'n), Hauptstadt der brit. Insel Jamaika in Westindien, an der Bai von Port Royal, Station der Dampfer der Harrison-Linie, Westindia and Pacific Steamship Co., Royal Mail Steam Packet Co.; (1871) 34,314 Einw. Deutsches Konsulat; Colonial Bank, Bank of Jamaica. Wechselkurse notiert man auf London und New York, doch kommt, wie im britischen Westindien überhaupt, fast nur der Kurs auf London in Betracht. Die Wechseloperationen werden meist durch die Colonial Bank, die ihren Sitz in London hat, vollzogen.

Kingstown (spr. kingstaun), Hauptstadt der brit. Insel St. Vincent in Westindien, Station der Royal Mail Steam Packet Co.; 7000 Einw. Deutsche Konsularagentur für St. Vincent; Colonial Bank.

King William's Town (spr. king willjâm taun), s. East London.

Kirkwall (spr. körkuall), Hafenstadt auf der brit. Orkneyinsel Pomona; (1871) 3434 Einw. Deutsches Vicekonsulat für K., Stromneß und Longhope; National Bank, Union Bank of Scotland. Lebhafter Handel und Fischerei. 1879 wertete die Einfuhr 73,260 Mk., die Ausfuhr britischer Produkte 195,440 Mk.

Kischinew, Hauptstadt der russ. Provinz Bessarabien, am Lyk und der Bahn Odessa-Jassy; (1879) 102,427 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Odessa); Abteilung der Staatsbank, Kischinewer Privathandelsbank; Transportgesellschaft Nadeshda. Bedeutende Tabak- und Mühlenindustrie sowie lebhafter Handel.

Kiukiang, chines. Traktatshafen am Jantsekiang in der Provinz Kiangsi; (1877) 45,000 Einw., davon (1876) 38 Fremde und vier fremde Firmen (keine deutsche). Seezollamt. Wert der auswärtigen Ausfuhr 1879: 148,344 Mk. 1879 verkehrten

Digitized by Google

hier: 1318 Schiffe (1246 Dampfer) von 1,187,608 Ton. (davon 8 deutsche von 918 T.). Der Bankverkehr geht über Schanghai.

Kiungtschau, chines. Traktatshafen auf der Insel Hainan; 30,000 Einw., davon elf Fremde und eine fremde (nichtdeutsche) Firma. Seezollamt. 1879 betrug die auswärtige Einfuhr 4,2, die Ausfuhr 1,7 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier: 248 Schiffe (244 Dampfer) von 106,362 Ton. (62 deutsche von 47,522 T.).

Kiusiu, Insel, s. Japan.

Kjöbenhavn, s. Kopenhagen.

Koblenz, Hauptstadt des gleichnam. Regierungsbezirks in der preuß. Rheinprovinz, am Zusammenfluß des Rheins und der Mosel und an der Linie Köln-Bingerbrück der Rhein. Eisenbahn, Sitz der Mosel-Dampfschiffahrtsges.; (1880) 30,567 Einw. Handelskammer. — Industrie. Maschinenbauanstalten, Gießereien, Fabriken für lackierte Blechwaren ꝛc. — Der Handel beschränkt sich auf die Ausfuhr eigner Erzeugnisse sowie jener der Umgebung und auf die Einfuhr von Verbrauchsgegenständen. Auf der Mosel werden Weine, Steinkohlen, Bauholz und Bausteine, Glas, Steingut, Eisenwaren u. a. zugeführt; die Mosel aufwärts gehen: Kolonialwaren, Thonerde, Glaserze, Mineralwässer u. a. 1878 war die

	Ankunft	Abfuhr
auf dem Rhein . .	656 736	792 487 Ctr.
auf der Mosel . .	135 030	328 913 „

Durch die Rheinbrücke fuhren 14,522 Fahrzeuge. Die An- und Abfuhr im Werftgebiet zu K. betrug rheinwärts 4891 Schiffe mit 792,487 Ctr., saar- und moselwärts 1920 Schiffe mit 463,943 Ctr. — Die Post beförderte 1,680,606 Briefpostgegenstände, 52,496,622 Mk. in Briefen und Paketen mit Wertangabe, 10,354,384 Mk. auf Postanweisungen. Bei dem Telegraphenamt wurden 30,821 Telegramme aufgegeben und 29,131 angenommen. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 190,6 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 120 Mill., Giroverkehr 58,7 Mill. Mk. Die Mittelrheinische Bank (Aktienkapital 1,200,000 Mk.) hatte Kreditoren 527,130, Debitoren 1,620,629 Mk., Reingewinn 79,501 Mk. — Mitte Juli wird ein Wollmarkt (3 Tage Dauer) gehalten.

Kolmar, Hauptstadt des Bezirks Oberelsaß im deutschen Reichsland Elsaß-Lothringen, am Lopelbach (einem aus der Fecht abgeleiteten Kanal) und unweit der Ill, mit dem Rhein-Rhônekanal durch einen Zweigkanal in Verbindung (Hafenbecken), Station der Straßburg-Mülhausen-Baseler Eisenbahn; (1880) 26,093 Einw. Handelskammer, Handels- und Gewerbegericht; Comptoir d'Escompte. — Per Eisenbahn kamen 1878 im Durchschnitt täglich 144,691 kg Güter an, und 54,725 kg wurden abgeladen; die Gesamteinnahmen fürs Jahr beliefen sich auf 1,227,549 Mk. Auf dem Kolmarer Zweigkanal verkehrten 1879 zu Berg und zu Thal 368 Fahrzeuge mit 23,943 Ton.

Köln, Hauptstadt des gleichnam. Regierungsbezirks in der preuß. Rheinprovinz, am linken Ufer des Rheins, an der Köln-Mindener, Rhein. und Bergisch-Märkischen Bahn, Station der Niederl. Dampfschiffreederei und der Rhein. Dampfschiffges.; (1880) 144,751 Einw. Konsulate für: Argentinien, Belgien, Chile, Italien, Niederlande, Österreich, Paraguay, Peru, Portugal, Spanien, Vereinigte Staaten, von deutschen Staaten: Sachsen u. Württemberg. Freihafen; Handelskammer, Handelsgericht, Gewerbegericht; Börse, Produktenbörse. — Die Industrie ist großartig und vielseitig und erstreckt sich auch auf die Nachbarorte Ehrenfeld, Lind, Bayenthal, Nippes, Riehl und Kalk. — Der Handel vertreibt vornehmlich: Wein, Baumaterialien, Metalle, Materialwaren, Farbewaren, Spiritus, Droguen, Reis, Kaffee, Thran, Fische, Kohlen, Glaswaren, Guano, Hopfen, Landesprodukte, Parfümerien, Pelzwaren, Südfrüchte. — Schiffsverkehr 1879:

angekommen	4234	Schiffe mit	2978 711 Ctr.
abgefahren	2718	„ „	1256 608 „

Außerdem wurden Flöße angebracht mit 135,371 Ctr. Von den Booten der Preußisch-Rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft verkehrten hier 2353 Schiffe mit 119,142 Passagieren u. 178,799 Ctr. Gütern. — Der gesamte Güterverkehr auf den Eisenbahnen (Station K.) war 1879:

Digitized by Google

Rheinische Eisenbahn . . 690098 Tonnen
Köln-Mindener Eisenbahn 583562 "

Die Post beförderte: Briefpostgegenstände 24,562,126, Sendungen mit deklariertem Wert von 351,114,654 Mk., Postanweisungen im Betrag von 70,053,255 Mk. Telegramme wurden aufgegeben 178,352, empfangen 207,028. — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 1832 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 614 Mill., Giroverkehr 1186 Mill. Mk. Die Kölnische Privatbank (Kapital 3 Mill. Mk.) hatte 1879 einen Geschäftsumsatz von 210,960,324 Mk., Notencirkulation 2,245,300 Mk. Der Schaaffhausensche Bankverein hatte einen Jahresumsatz von 491,3 Mill. Mk., die Kölnische Gewerbebank (eingetragene Genossenschaft) von 82,258,266 Mk. 2c. Von andern Geldinstituten sind zu nennen: Kölnische Wechsler- und Kommissionsbank, Bank für Rheinland und Westfalen, Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsbank, Rheinische Volksbank; Concordia (Lebensversicherung), Colonia (Feuerversicherung), Agrippina (Transportversicherung), Rhenania (Transport- und Unfallversicherung), Kölnische Hagelversicherungsgesellschaft. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide (nicht Reis), Hülsenfrüchte, Samen, Rübkuchen, Spiritus, Branntwein, Olivenöl (nicht Provencer), Rüb-, Lein- und Hanföl, Schmalz und Talg gegen bar, alles übrige auf 2 Monate Kredit oder gegen bar mit 1 Proz. Diskont. Wechselkurse notiert man auf: Amsterdam und Rotterdam, Antwerpen und Brüssel, Augsburg, London, New York, Paris, Wien.

Kolumbien (Vereinigte Staaten von Colombia, ehemals Neugranada), Föderativrepublik im nordwestlichsten Teil von Südamerika, 748,850 qkm (13,600 QM.) mit (1870) 2,774,000 Einw., inkl. Panamá (s. d.) 830,673 qkm (15,086 QM.) mit (1877) 2,999,000 Einw. (1,600,000 Weiße und Mestizen, 500,000 Ladinos oder Mischlinge von Weißen mit Indianern, 500,000 Zambos oder Mischlinge von Weißen mit Negern, 500,000 wilde Indianer, Rest Neger). — Von Produkten sind wichtig: Chinarinde, Kautschuk, Brasilholz, vegetabilisches Elfenbein, Gummiarten, Balsam, Vanille; angebaut werden: Kaffee, Tabak, Kakao, Zucker, Indigo, Baumwolle, von Mineralien: Gold, Silber, Kupfer, Steinsalz. An der Küste werden Perlen gewonnen. Es finden sich viele Hirsche, Tapire, große Herden verwilderten Rindviehs auf den Llanos im O. — Von Industrien sind nur das Flechten von Panamahüten und Hängematten sowie das Branntweinbrennen nennenswert. Der Handel hat bei dem Mangel an Straßen mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, weitaus der wichtigste Handelsplatz ist Barranquilla (s. d.) mit seinem Hafen Sabanilla. Mit Ausschluß von Kolon u. Panamá wertete 1878: die Einfuhr 34,8, die Ausfuhr 49,9 Mill.; die Einfuhr 1879: 45,4, die Ausfuhr 57,5 Mill. Mk. Davon waren 1878 die wichtigsten Artikel (in Millionen Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
Gewebe	17,0	Edelmetalle	13,3
Baumaterial	10,5	Chinarinde	8,9
Nahrungsmittel	9,8	Kaffee	6,0
Leuchtstoffe	4,8	Häute	3,2
Spirituosen	2,8	Tabak	2,2
Hausgerät	2,6	Elfenbeinmasse	1,9

Von der Gesamteinfuhr kam von England nahezu die Hälfte, nämlich für 16,2 Mill. Mk., von den Vereinigten Staaten für 3,3 Mill., von Deutschland für 1,7 Mill. Mk. — Konsulate unterhält Deutschland in: Bogotá (Berufskonsulat), Barranquilla, Bucaramanga, Medellin, Panamá, San José de Cucuta, ein Vicekonsulat in Colon (Aspinwall). — Schiffsverkehr 1879: eingelaufen 833 Segelschiffe von 47,425 Ton. und 459 Dampfer von 538,148 T. Von Dampferlinien verkehren in den Häfen Sabanilla, Colon, Panamá, Cartagena: die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Comp. Générale Transatlantique, Harrison-Linie, Royal Mail Steam Packet Co., Westindia and Pacific Steamship Co. — Von Eisenbahnen bestehen die Linien: Panamá-Colon 75 km und Sabanilla-Barranquilla 28 km. Die Post beförderte 1878—79 in 146 Anstalten 932,958 Briefsendungen,

Digitized by Google

13,218,000 Mk. in Wertsendungen, darunter 52,960 kg Gold und Silber in Barren. Die Telegraphenlinien hatten eine Länge von 2960 km, auf welchen 124,646 Depeschen befördert wurden. — Finanzen. Das Budget 1879—80 rechnete die Einnahmen 20,6 Mill., die Ausgaben 36,2 Mill. Mk. Der größte Teil der Einnahmen (12,6 Mill. Mk.) fließt aus Zöllen. Die Einzelstaaten zusammen hatten 1873—74: Einnahmen 8,412,988 Mk., Ausgaben 10,240,000 Mk. Staatsschuld (1. Jan. 1880): 64,317,216 Mk. und zwar äußere Schuld 41,570,000 Mk., innere Schuld 22,747,216 Mk. — Münzen. Durch Gesetz vom 27. Juli 1857 ist nach dem französischen Münzsystem die neue Piaster = 5 Frank, der Real = ½ Frank. Der Kondor (Goldmünze) = 10 Pesos, die Unze = 20 Pesos.

Kongsbacka, Hafenstadt im schwed. Län Göteborg; (1878) 619 Einw. Deutsche Konsularagentur.

Königsberg, Hauptstadt des preuß. Regierungsbezirks gleichen Namens, 7,5 km von der Mündung des Pregel in das Frische Haff und im Knotenpunkt der Preuß. Ostbahn und Ostpreuß. Südbahn; (1880) 121,645 Einw. Konsulate für: Belgien, Dänemark, England, Italien, Niederlande, Österreich, Rußland, Schweden und Norwegen und Mecklenburg-Schwerin; Handelskammer; Handelsgericht; Börse. — Von den Fabriken sind nur die für Eisenguß und Maschinenbau arbeitenden bedeutend. Was K. seine besondere Physiognomie gibt, ist der Handel. Der Hafen der Stadt ist aber nicht allen Schiffen zugänglich; viele müssen bei dem Dorf Pillau, das den äußern Hafen bildet, leichtern, viele werden dort umgeladen. In K. und Pillau liefen 1880

ein: 1829 Schiffe von 1 106 793 Kubikm.
aus: 1788 " " 1 115 494 "

Nach K. kamen 1879 von den eingelaufenen Schiffen 1846 von 907,877 cbm, von dort gingen seewärts 1751 Schiffe von 899,978 cbm. Von den eingelaufenen Schiffen gehörten 1038 der deutschen, 391 der dänischen, 327 der englischen, 160 der norwegischen, 113 der holländischen Flagge an. Die Schiffsbewegung zeigt gegen die Vorjahre einen sehr großen Abstand. Was die angebrachte und ausgeführte Gütermenge anlangt, so steht England obenan; dann folgen: Preußen und der Zollverein, Dänemark, Norwegen, Niederlande, Belgien und Amerika. Der Handelsverkehr zu Land und zur See war 1879 (in Millionen Mark):

Waren	Einfuhr	Ausfuhr
Getreide, Hülsenfrüchte ꝛc.	71,3	70,5
Flachs, Hanf, Hede . . .	20,4	21,5
Holz und Holzwaren . . .	3,4	3,5
Kolonialwaren	32,9	31,2
Tiere und Tierprodukte . .	19,0	10,9
Mineralische Rohprodukte .	5,5	1,9
Metalle und Metallwaren .	11,4	5,1
Chemikalien, Düngemittel, Öl und Ölkuchen . . .	10,9	6,9
Konsumtibilien	31,5	14,6
Gewebe, Manufakte . . .	10,9	7,5
Verschiedenes	3,3	1,5
Zusammen 1878:	220,5	175,1
1877:	287,3	239,2

Diese Zahlen sprechen deutlich für den schnellen Rückgang des Handels der Stadt, namentlich für den Rückgang des Getreidehandels. Dasselbe ist vom Bahnverkehr zu sagen. Es wurden 1879 expediert:

	Ankunft	Abfuhr
Ostpreuß. Südbahn	249 174	194 224 Ton.
Königl. Ostbahn .	256 779	91 938 "

Die Post beförderte: 11,929,772 Briefsendungen, 350,781,471 Mk. angegebenen Wert in Briefen und Paketen, 43,027,832 Mk. auf Postanweisungen. Auf den sechs Telegraphenämtern wurden 156,661 Telegramme aufgegeben und 157,592 angenommen. — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 1,107,847,000 Mk., davon Wechselverkehr 280,2 Mill., Giroverkehr 671,3 Mill. Mk. Die Königsberger Vereinsbank hatte 1879 einen Gesamtumsatz von 433,706,154 Mk., die Ostpreußische landschaftliche Darlehnskasse von 265,642,156 Mk.; andre Geldinstitute sind: die Ländliche Genossenschaftsbank, Genossenschaftliche Grundkreditbank, Kreditgesellschaft, Städtische Sparkasse. — Märkte finden statt: im Juni Leinwandmarkt (6 Tage), Krammarkt (7 Tage),

Digitized by Google

Wollmarkt (3 Tage), außerdem im Dezember ein Kraummarkt. Im März eintägiger Markt für Saatgetreide und Saatkartoffeln (nur Proben). Geldmarkt für den Hypothekenverkehr vom 27. Juni bis 5. Juli und 27. Dez. bis 5. Jan. Jährlich mehrere Ledermärkte. — Platzgebräuche. Leinöl verkauft man für 50 kg ohne Faß, Rüböl für dergleichen mit Faß. Man gewährt Gutgewicht auf Flachs, Hanf, Hanfwerg, Talg, Wachs 10 Proz., bei Einkäufen aus Polen 4—5 Proz. Man bedingt Frachten nach Schweden, Norwegen, Jütland in preußischem Geld für 5000 Pfd. Roggen, nach Rotterdam und Antwerpen mit Dampfer in englischen Schillingen für 500 Pfd. Weizen, für Grubenholz nach England mit Segelschiff in dergleichen pro Kubikfuß, nach Stettin und der Ems für 4520 Pfd. Roggen, nach der Weser für 4300 Pfd. Roggen. Ist die Erfüllungszeit eines Kaufs auf Frühjahr bestimmt, so tritt sie sechs Wochen nach Eröffnung der Schiffahrt und frühestens 21. März ein. Wechselkurse notiert man auf: Amsterdam (71 Tage dato), Berlin (2 und 3 Monate), Hamburg (9 Wochen), London (3 Monate), Paris (2 Monate), Petersburg (3 Wochen).

Königshütte, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Oppeln, im Mittelpunkt des oberschlesischen Hütten- und Steinkohlendistrikts, an der Bahn Gleiwitz-Schwientochlowitz (1880) 27,432 Einw. Vorschußverein. — Großartiger Bergbau und Hüttenbetrieb. Die Königs- und Laurahütten-Aktiengesellschaft produziert jährlich mit 3000 Arbeitern, 7 Hohöfen, 71 Puddel-, 33 Schweißöfen und 4 Bessemerkonvertern 1,100,000 Ctr. Roheisen, 850,000 Ctr. Stabeisen, Blech und Bahnschienen, 15,000 Ctr. Rohzink und 400,000 Ctr. Stahlwaren. Die nahe Königsgrube liefert jährlich 19, die Gräfin Laura-Grube 11 Mill. Ctr. Steinkohlen.

Konstantinopel, Hauptstadt des türk. Reichs, an der Straße von K. (Bosporus) und der Eisenbahn K.-Philippopel; Station der Dampferlinien: Sloman u. Ko. (Hamburg), Nederl. Stoomboot Maatschappij, Österr.-Ungar. Lloyd, Carnegie-, Cunard-, Westcotts- und Wilson-Linie, Russ. Dampfschiffahrtsges., Messageries maritimes, Società Florio; ca. 600,000 Einw. (die Griechen bewohnen die Vorstädte Pera und Galata, die Europäer Pera). Deutsches Berufskonsulat; Handelsgericht für Streitigkeiten zwischen Türken und Fremden, Ausschuß der Wechsler zur Oberaufsicht über deren Korporation, Kommission zur Überwachung der Fallimente. (Auf der Börse in Galata versammelt sich der Handelsstand dreimal wöchentlich, um Wechsel zu kaufen und zu verkaufen und die Geldkurse festzustellen.) Imperial Ottoman Bank, Crédit général Ottoman, Crédit Lyonnais Succ., Banque de Constantinople. — Die Industrie geht über den handwerksmäßigen Betrieb nur in der Mehlproduktion hinaus; die unter englischen und französischen Maschinisten arbeitenden 13 Dampfmühlen verarbeiten wöchentlich bis 2,625,000 kg Getreide. Der Handel ist dagegen bedeutend; er wird begünstigt durch die Lage der Stadt, welche den Stapelplatz zwischen Orient und Occident und Hauptbazar der Levante bildet. 1879—80 verkehrten hier:

	Schiffe	Tonnen
Segelschiffe . .	12532	1401546
Dampfer . . .	4760	3614522

zusammen (inkl. 17 Lokaldampfer von 2700 T.) 17,319 Schiffe mit 4,818,970 T. Der bei weitem größte Anteil (1,727,582 T.) fällt auf die englische Flagge; es folgen die griechische, italienische, türkische, österreichische, französische, schwedisch-norwegische, deutsche (37 Schiffe mit 28,687, davon 35 Dampfer mit 28,005 T.) ꝛc. Genaue statistische Angaben über den Handelswert zu geben, ist nicht möglich; doch soll die durchschnittliche

Einfuhr . .	248	Mill. Mark
Ausfuhr . .	146	„ „

betragen. Die Beteiligung Deutschlands ist ebensowenig zu ermitteln; von der seit zehn Jahren bestehenden europäisch-türkischen Eisenbahngesellschaft wurde aus Deutschland bis 1877 inkl. mindestens für 5,757,000 Mk. Eisenbahnmaterial bezogen. Die wichtigsten Handelsartikel sind Getreide und Mehl, wovon 1878 für 32,9 Mill. Mk. importiert wurde; in der

Digitized by Google

Regel nimmt Getreide den ersten Rang unter den Ausfuhrgegenständen ein. Von Fellen werden ca. 2 Mill. Stück exportiert, die Hauptbezugsquelle für Pelz- und Rauchwaren ist die Leipziger Ostermesse. Von Drogunen wurden 1878 exportiert: Opium 5,5 Mill., Rosenöl 1,7 Mill., Gummi-Tragant 1 Mill. Mk., ferner Geraniumöl, Kreuzbeeren, Mastix 2c. In Farben (Anilin, Ultramarin) beherrscht Deutschland den Markt. Von Tabak werden besonders makedonischer und thessalischer ausgeführt, im ganzen für 15,5 Mill. Mk., von Seide 110,000 kg im Wert von 6,4 Mill. Mk., Baumwolle 750,000 kg, Meerschaum 9344 Kisten. Importiert werden namentlich: Garne und Manufakte, Tuch, Samt, Nähgarn, Leder- und Schuhwaren (6 Mill. Mk., namentlich aus Frankreich), Eisen-, Stahl- und andre Metallwaren, Steinkohle, Glas, Porzellan, Kaffee, Bier, Spiritus, Uhren (Schweiz), Papier (Österreich). Deutschland importiert: Knöpfe, Stahl- und Metallwaren, Kölnisches Wasser, Samt- und Kleiderstoffe, Bernstein, Tibets, Strumpf- und Rauchwaren, Kurz- und Spielwaren, Bronzen, Pforzheimer Goldwaren, Cigarren, Schinken u. a. — Platzgebräuche. Bei Rückgütern ist das Mazzo 50 Stück. Verkäufe am Platz an sichere Käufer auf dreimal 15, 21, 31, 45, 61, 91 Tage Zeit; an jedem der drei Termine wird ein Drittel der Summe gezahlt. Der Käufer gibt dem Verkäufer eine Schuldverschreibung (»Temessut«), die keine Wechselkraft hat. Verkäufe auch (namentlich an Perser) gegen bar. Wechselkurse notiert man in K. auf: Amsterdam, Augsburg, Genua, Livorno, London, Marseille, Paris, Odessa, Petersburg, Saloniki, Smyrna, Triest, Wien.

Konstanz, Hauptstadt des gleichnamigen bad. Kreises und Hafenstadt am Bodensee, an der Linie Basel-K. (Badische Staatsbahn) mit Linien nach Romanshorn und Winterthur (schweizerische Bahnen); (1880) 14,728 Einw. Handelskammer; Hauptsteueramt; Reichsbanknebenstelle, Filiale der Rhein. Kreditbank, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft). Baumwollspinnerei, -Weberei, -Druckerei u. a. Bedeutender Handelsverkehr auf den Bahnen, Rhein und Bodensee. Die eine Hälfte der Stadt gehört zum Zollverein, die andre ist zollfrei. Zwei Messen von 14tägiger Dauer; die erste beginnt am dritten Montag nach Ostersonntag, die andre am zweiten Montag nach Mariä Geburt.

Kopenhagen (Kjöbenhavn), Hauptstadt des Königreichs Dänemark, auf den Inseln Seeland und Amager am Sund, durch Eisenbahn mit Roeskilde und Korsör 2c. sowie mit Helsingör verbunden; Station der Dampferlinien: Vereinigte Dampfschiffgesellschaft (Stettin), Essen u. Kasch und Sartori u. Berger (Kiel), Hall Angbats Aktien Bolag (Halmstad) und der hier domizilierten Foren-Dampfskibselskab; (1878) 205,000 (inkl. Vorstädte 273,727) Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: das Königreich Dänemark); Münzstätte; Börse; See- und Handelsgericht; Nationalbank, Privatbank, Handelsbank, Danske Landmandsbank. Jährlicher Wollmarkt Ende Juni. — Die Industrie ist vertreten durch zwei treffliche Porzellanfabriken, 59 Branntweinbrennereien, großartige Maschinenbauanstalten, Zuckersiedereien u. a. — Der Handel ist sehr bedeutend. K. besaß 31. Dez. 1878 eine Handelsflotte von 438 Schiffen mit 77,263 Ton. oder etwa 30,8 Proz. der Tragfähigkeit der gesamten Handelsflotte Dänemarks. Unter den 438 Schiffen zählte man 120 Dampfer mit 38,710 T. und 9359 Pferdekräften, davon gehörten der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft 55 Schiffe an mit 13,797 T. und 4334 Pferdekräften. Von der gesamten ausländischen Schiffahrt entfielen auf K. 18,528 Schiffserpeditionen mit 823,291 T., bei der inländischen Schiffahrt war K. mit 5743 eingelaufenen Schiffen von 136,303 T. und 6476 ausgelaufenen von 122,998 T. beteiligt. 1880 verkehrten hier 842 Schiffe von 105,708 T.; beladen kamen aus deutschen Häfen 673 Schiffe von 59,050 T., dorthin gingen 165 von 28,428 T. — Platzgebräuche. Auswärtige Warengeschäfte werden gewöhnlich auf drei Monate Kredit, zahlbar in Hamburg, abgeschlossen; bei Barzahlungen gewöhn-

Digitized by Google

lich 5 Proz. Diskont. Wechselkurse werden notiert 3 Monate und 10 Tage dato regelmäßig nur auf Altona, Hamburg und London.

Korea, Vasallenstaat Chinas, an der Ostküste Asiens, eine vom Gelben und Japanischen Meer bespülte Halbinsel; 250,666 qkm (4552 QM.) mit 8,500,000 Einw. — An der Nordostküste gedeiht nur Gerste, der Süden und Westen gleichen Südtalien. Es gedeihen hier Reis, Baumwolle, Tabak, Hanf, Wein; auch der Wachsbaum kommt vor. Von Mineralien sind vorhanden: Kohle, Silber, Eisen, Kupfer, auch Gold. Die Tierwelt liefert Tiger-, Panther-, Fuchs- und Marderfelle, auch Moschus. — Von Industrieprodukten sind zu nennen: Tuch und Papier, die nach Japan gehen, Baumwollstoffe, Porzellan- und Metallwaren. Handel treiben die Koreaner nur mit China (zu Land) und Japan, welchen die Häfen Fusan und Gensan geöffnet sind. Japan importiert europäische Manufakte, Reis und Weizen und führt Tuch, Ginseng, Punori (Seetang), Trepang und Golderz aus. In den letzten Jahren betrug der Umsatz 2½—3 Mill. Mk. Eine monatliche Postverbindung besteht zwischen Fusan (mit japanesischem Postamt) u. Nagasaki.

Korfu, Hauptstadt der gleichnamigen ionischen (griechischen) Insel, an der Ostküste; Station der Dampferlinien: Nederl. Stoomboot Maatschappij, Österr.-Ungar. Lloyd, Cunard- und Leyland-Linie, Società Florio; (1870) 14,452 Einw. Deutsches Konsulat; Griech. Nationalbank, Filiale der Jonischen Bank. — Der Handel ist sehr beträchtlich; Hauptexportartikel: Öl und Wein. Der gesamte Warenverkehr erreichte 1878 einen Wert von 19,3 Mill. Mk., wovon 9,2 auf die Einfuhr, 2,9 auf die Ausfuhr und 7,2 auf den Transit fallen. Österreich ist bei dem Warenhandel mit 11,4 Mill. Mk. beteiligt. 1879 verkehrten hier 709 Dampfer (241 österreichische) von 585,916 Ton. und 1519 Segelschiffe (davon 845 in Küstenfahrt). — Platzgebräuche. Kredit beim Verkauf von Einfuhrwaren: bei Getreide und Kolonialwaren 3—4, bei Manufakturwaren 4—6 Monate. Öl und Korinthen kauft man mit Vorausbezahlung, die letztern in Schillingen für 112 Pfd. engl.

Korsör, dän. Hafenstadt auf Seeland, am Großen Belt und der Seelandbahn, Station der Dampferlinie Schlotfeldt in Kiel und der kaiserlichen Postdampfer; (1880) 3956 Einw. Deutsches Konsulat. 1880 verkehrten hier 36 deutsche Schiffe von 3310 Ton.

Kotka, Hafenplatz im russ. Gouvernement Wiborg (Finnland). Deutsche Konsulargentur für die Zollstättedistrikte K. und Frederikshamn; Kontor der Nord. Aktienbank für Handel u. Industrie. 1879 verkehrten hier 24 Schiffe von 5585 Ton.

Kotschinchina (Cochinchina), franz. Kolonie in Hinterindien, auf der Ostküste; 59,457 qkm (1080 QM.) mit (1877) 1,544,998 Einw., davon 1107 Europäer. Das Land ist reich bewässert, namentlich durch den Mekhong und den Donai. — Hauptprodukte: Reis (auf 300,999 ha), Zucker (9826 ha), weniger Baumwolle, Indigo, Pfeffer, Kaffee. Auch Seidenzucht wird getrieben und Holz exportiert. Die Ausfuhr von Reis betrug 1877: 33,1 Mill. Mk., die Gesamtausfuhr 1876: 48,3 Mill. Mk., die Einfuhr (Manufakturwaren, Mehl, Wein, Thee, Opium 2c.) 49,4 Mill. Mk. Es liefen 1877 ein: 403, aus: 406 Schiffe, dazu 3098 Dschonken ein und 3143 aus. Hauptstadt und Haupthandelsplatz ist Saigon (s. d.).

Kowno, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, am Einfluß der Wilia in den Niemen und der Bahn Wilna-Wirballen; (1874) 35,400 Einw. Deutsches Berufskonsulat für die Gouvernements Wilna, K. und Grodno; Gegenseitige Kreditgef.; Transportgef. Nadeshda. — Aus Preußen wurden 1879 eingeführt 11,5 Mill. kg (Salz, Heringe, Steinkohle, Eisen 2c.), dahin auf dem Niemen ausgeführt 18 Mill. kg (Roggen, Hafer, Leinsamen, Erbsen, Gerste 2c., außerdem Holz). Aus Preußen kamen 1878: 1010, aber 1879 nur 800 Kähne an. Die Abnahme der Schiffahrt und des Handels hat ihren Grund in der schlechten Beschaffenheit der russischen Strecke des Niemenflusses.

Kragerö, Hafenstadt im norweg. Stift

Digitized by Google

Christianfand; (1876) 4850 Einw. Deutsches Vicekonsulat für den Zollstättedistrikt K. 1879 liefen hier 33 deutsche Schiffe von 1914 Ton. ein.

Krajówa, Stadt im Königreich Rumänien, an der Bahn Bukarest-Orsova; (1873) 22,767 Einw. Deutsche Konsularagentur. Großes Salzwerk und ansehnlicher Handel.

Krakau, Hauptstadt der österreich. Provinz Westgalizien, am Einfluß der Rudawa in die Weichsel und an den Bahnen K.-Wien und K.-Brody; (1880) 60,679 Einw. Handels- und Gewerbekammer, Handelsgericht; Börse. Im Juni werden die stark besuchten »Johanniskontrakte« gehalten; außerdem finden zwei Waren- und Produktenmärkte von je 14tägiger Dauer statt; der Frühjahrsmarkt beginnt 23. April, der Herbstmarkt 29. Sept. Von den beiden Wollmärkten (15 Tage) beginnt der erste 16. Mai, der zweite 16. Sept.

Krefeld, Immediatstadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, 7 km links vom Rhein, mit welchem durch den projektierten Rhein-Maaskanal eine schiffbare Verbindung hergestellt werden soll, Station der Bergisch-Märkischen und der Rheinischen Eisenbahn und Centralpunkt der K.-Kreis-Kempener Industriebahn; (1880) 73,866 Einw. Handelskammer für den Gemeindebezirk von K. und Ürdingen und Stadt Kempen; Handelsgericht, Gewerbegericht (verbunden mit einer Vergleichskammer). — Industrie. K. ist Mittelpunkt der deutschen Seiden- und Samtfabrikation (Zeug und Band) und hatte 1880 in Stadt und Umgegend in dieser Industrie 33,008 Webstühle in Thätigkeit (davon 17,464 in Samt, 15,196 in Stoffen). Der Umschlag betrug 1877: 58,278,444, 1878: 65,479,690, 1879: 70,370,522 und 1880: 74,481,758 Mk., wovon im letzten Jahr auf Deutschland 23,8 Mill., auf England 23,7 Mill., auf außereuropäische Länder 19,1 Mill., der Rest auf Frankreich, Österreich-Ungarn 2c. kommen. An Rohmaterial wurden verbraucht: 357,563 kg Rohseide, 210,633 kg Schappe, 823,544 kg Baumwolle. Die verausgabten Web-, Wind-, Scher-, Färb- und Appreturlöhne bezifferten sich auf 24,810,867 Mk. In schweren ganzseidenen Waren kann K. nicht mit Lyon und St. Etienne konkurrieren, dagegen sind die leichten Samt- und halbseidenen Stoffwaren von K. in Amerika gesuchte Artikel. Die Ausfuhr dieser Waren nach Amerika betrug 1878: 8,481,840 Mk., 1879: 11,404,426 Mk., davon Samt 5,157,468, 1880: 13,197,778 Mk., halbseidene Stoffe 6,074,324 Mk. Der gesamte Export aller Waren nach den Vereinigten Staaten belief sich 1879 auf 11,673,499 Mk. In der öffentlichen Konditionierungs- (Seidentrocknungs-) Anstalt wurden 1879: 436,293 kg Seide konditioniert, davon 66 Proz. lombardische, 15 Proz. piemontesische, je 7 Proz. chinesische und bengalische, 4 Proz. japanesische. In der Krefelder Samt- und Seidenfärberei wurden 1879 an Seide, Schappe und Baumwolle durch 1330 Arbeiter gefärbt für Krefelder Fabrikanten 1,404,197 kg, für auswärtige 437,975 kg, wofür 1,250,717 Mk. an Löhnen gezahlt wurden. Großartig sind auch die Kesselschmiederei, Maschinenfabrikation und Eisengießerei. In der Hauptwerkstätte der Bergisch-Märkischen Eisenbahn wurden Materialien im Wert von 274,418 Mk. durch 378 Mann verarbeitet. Ferner sind zu nennen: die Fabrikation von Anilin, Teerfarben, Säuren, Alaun, ferner Brennereien (12) und Brauereien (72). — In den acht im Bezirk von K. befindlichen Postanstalten wurden befördert: 4,634,496 Briefsendungen, Geldsendungen im Betrag von 89,8 Mill. Mk., Postaufträge 1,2 Mill. Mk., Postanweisungen 15,6 Mill. Mk.; Telegramme wurden empfangen und abgesandt 72,146 Stück. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 375 Mill. Mk., davon 181 Mill. Wechselverkehr und 190,2 Mill. Giroverkehr. In der Sparkasse waren auf 7998 Bücher eingezahlt 4,464,672 Mk. — Platzgebräuche. Rohseide und Schappe notiert man in Mark für das Kilogramm, Ziel 9 Monate oder bar mit 5 Proz. Diskont, zahlbar in Wechseln auf Berlin, Frankfurt a. M., Kölu, Krefeld, Elberfeld, Barmen; Preis von Baumwollgarn in Mark für 100 Pfd. engl. Die Seiden-

Digitized by Google

trocknungsanstalt bestimmt die Feinheit (Titrierung) des Seidengarns wie folgt: die Haspellänge ist 125 cm, jede Probe muß 400 Haspelungen (500 m) messen, die Proben werden mit Grammgewicht gewogen und das Titre unter Zugrundelegung des Einheitsgewichts von 0,050 g berechnet. Einen Wechselkurs notiert man auf London.

Kreta (ital. Candia), eine zur europ. Türkei gehörige Insel im Mittelmeer; 8617 qkm (156,5 QM.) mit 172,000—210,000 Bewohnern, meist Griechen. 1879 wurden die Häfen der Insel, unter welchen Canea (s. d.) an der Nordwestküste Haupthafen und Haupthandelsplatz ist, von 1738 Schiffen mit 137,111 Ton. besucht, darunter 225 (149 Österreich.-Ungar. Lloyd-) Dampfer mit 84,332 T. 1879 wertete die Einfuhr (Fabrikate, Getreide, Vieh u. a. über Triest, Griechenland, Konstantinopel, Smyrna) 19,3, die Ausfuhr 11,3 Mill. Mk. Wichtigste Ausfuhrprodukte: Öl (3,3 Mill. Mk.), Seife (1,9 Mill.), getrocknete Weinbeeren (240,000 Mk.), Felle, Mandeln, Wein, Valonen, Johannisbrot 2c.

Kristinestad, Ort in dem russ. Gouvernement Wasa (Finnland), Station der Lübeck und Finnland-Dampfschiffahrtsgesellschaft; 2500 Einw. Deutsches Konsulat für die Zolldistrikte K. und Kaskö; Agentur der Wasa-Aktienbank. 1879 verkehrten hier 4 deutsche Schiffe von 435 Ton.

Kronstadt, befestigte Hafenstadt im russ. Gouvernement St. Petersburg, auf der Insel Kotlin, vor der Newamündung, der Seehafen von Petersburg (s. d.); (1874) 47,166 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Die von Reval, Helsingfors, Stockholm, Stettin, Lübeck und Havre kommenden Postdampfschiffe müssen hier stets anlegen. Im Winter geschieht die Beförderung der Waren zwischen K. und Petersburg auf Schlitten. 1879 wurden über K. ausgeführt: Getreide (namentlich Hafer, Roggen, Weizen) 12,3 Mill. hl, Lein- und Hanfsamen 1,6 Mill. hl, Flachs 14,1 Mill. kg, Flachshede 7 Mill. kg, Holz für 11,2 Mill. Mk., Packleinwand 2,7 Mill. m, Hanf, Talg, Pottasche, Taue 2c. 1880 kamen hier (und in Petersburg) 2889 Schiffe (1188 Dampfer) an, davon 692 deutsche (244 Dampfer).

Küstendsche, Hafenstadt im Königreich Rumänien (Dobrudscha), am Schwarzen Meer und der Bahn Tschernawoda-K.; Station der Dampfer des Österreich.-Ungar. Lloyd, Nederl. Stoomboot Maatschappij, Messageries maritimes; 3000 Einw. Deutsches Vicekonsulat. 1879 liefen hier 3 deutsche Schiffe von 4288 Ton. ein und aus.

L.

Labuan, brit. Insel an der Nordwestküste von Borneo, etwa 15 km lang und 78 qkm (1,4 QM.) groß mit (1871) 4898 Einw., enthält einen sichern Hafen (Victoriabai), am Nordrand ausgezeichnete Steinkohlen, die von den Engländern abgebaut werden und welche für die Dampfschiffahrt in jenen Gewässern von großer Bedeutung sind. Das Kolonialbudget belief sich 1878 in Einnahme auf 140,000, in Ausgabe auf 160,000 Mk. L. gehört zum Weltpostverein.

Ladikieh, s. Lattakieh.

Ladogasee, größter Landsee Europas, zwischen den Gouvernements Petersburg, Olonez und Finnland, 208 km lang, 126 km breit, mit einem Flächenraum von 18,129 qkm (329,25 QM.). Um die gefährliche Schiffahrt auf dem L. zu umgehen, wurde der 110 km lange, 18 m breite Ladogakanal erbaut, welcher den Finnischen Meerbusen durch den Swir und Wolchow und die sich ihnen anschließenden Kanalsysteme mit den korn- und waldreichen Gouvernements verbindet. Infolge der Zunahme der Schiffahrt (der Kanal wurde von mehr als 24,000 Schiffen und gegen 1200 Flößen mit einem Wert von 192 Mill. Mk. befahren) wurde der 108 km lange Nowoladogakanal mit dem alten fast parallel gebaut. Außerdem ziehen sich noch zwei

Digitized by Google

Kanäle am L. hin: der 112 km lange Sjjäskanal, zwischen dem Wolchow und dem Sjjäs, und der 80 km lange Swirkanal, zwischen Sjjäs und Swir.

Lago Maggiore (spr. -maddschohre, Langensee), größter See Italiens, zum Teil zum schweizer. Kanton Tessin gehörig, mit 314,27 qkm Fläche, 197 m Meereshöhe, 854 m größter Tiefe, durch Eisenbahn und den Kanal Naviglio mit Mailand, durch Eisenbahn mit Novara, durch die Tresa mit dem Luzerner See verbunden, seit 1842 von Dampfschiffen befahren, jetzt von 9 Booten (2 Remorqueuren) mit 420 Pferdekräften und Raum für 2880 Personen, Eigentum der Società ferroviaria dell' alta Italia und der Impresa di Navigazione sul L. M.

Lagos, brit. Besitzung und wichtigste Handelsstadt an der Westküste Afrikas, mit einem Gebiet von 189 qkm (3,4 QM.) und (1871) 60,221 Einw. Deutsches Konsulat. — Die Ausfuhr besteht zumeist in Palmöl, die Einfuhr in Branntwein, Pulver, Gewehren, Kattun, Perlen, Kaurimuscheln. Der Handel, vorzugsweise in Hamburger Händen, wertete 1879 in Einfuhr 9,61 Mill., Ausfuhr 11,54 Mill. Mk. — Kolonial-Einnahmen 987,780, -Ausgaben 987,500 Mk. — 1879 liefen ein: 413 Schiffe von 175,844 Ton. (44 deutsche von 10,272 T.), aus: 417 Schiffe von 172,534 T. (42 deutsche von 9883 T.).

La Guayra, s. Guaira, La.

Laguna de Terminos, Hafenstadt im mexikan. Staat Tabasco, am Golf von Campeche; 2000 Einw. Deutsches Konsulat für den Staat Tabasco. Ausfuhr von Blauholz (nach Deutschland und Frankreich), Gelbholz, Zucker, Mahagoni- und Cedernholz. 1879 liefen aus: 124 Schiffe (26 deutsche).

Lahor (Lahore), Hauptstadt der anglo-ind. Provinz Pandschab, Knotenpunkt der Sindh-Pandschab-Dehlibahn; (1876) 128,441 Einw. Agra Bank, Bank of Bengal. Industrie in Woll- und Seidenzeugen, Gewehren ꝛc. Auswärtiger Handelswert ca. 7 Mill. Mk.

Laibach, Hauptstadt des österreich. Kronlands Krain, an der Südbahn (Wien-Triest) und der Rudolfsbahn (L.-Tarvis-St. Valentin); (1880) 24,940 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Filiale der Österreich.-Ungar. Bank, Krainer Escomptebank. Glockengießerei, Fabriken für Baumwoll-, Tuch- und Wollwaren, Zündwaren ꝛc.; ansehnlicher Handel.

Lakhnau (Lucknow), Hauptstadt der britisch-ostind. Provinz Audh, an der von Khanpur an die Gogra ziehenden Bahn, mit Zweigbahn nach Dehli; 284,779 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Kalkutta; Bank of Bengal, Dehli Bank Agency.

Landskrona, Hafenstadt im schwed. Län Malmö (Schonen), am Sund und den Linien Eslöf-L. und L.-Engelholm, Station der Hamb. Dampferlinie R. Sloman jun.; (1878) 9560 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: von der Provinz Malmö die Härads Harjager und Rönneberg); Skånes Enskilda Banks Afdeln. Kontor. Steinkohlengruben. Es liefen 1878 ein: 1817 Schiffe von 102,001 Ton. (37 deutsche von 3069 T.), aus: 1707 Schiffe von 82,628 T. Ausfuhr von Holz.

Langensee, s. Lago Maggiore.

La Paz, Hauptstadt des gleichnam. Departements der südamerikan. Republik Bolivia; 76,372 Einw. Deutsches Konsulat; Banco Nazionale, Cred. Hypot. de Bolivia.

Larache, Hafenstadt im Kaisertum Marokko, am Atlantischen Ocean, Station der Londoner Marocco Line-Dampfer; (1878) 10,000 Einw., davon 15—1800 Juden und 200 Europäer. Deutsches Vicekonsulat für die Küste vom Kap Spartel bis Baharah südlich. Die Einfuhr (England und Frankreich) wertete 1879: 1,098,825 Mk., die Ausfuhr (Wolle, Häute ꝛc.) 825,800 Mk. 1879 verkehrten hier 69 Schiffe (kein deutsches) von 13,588 Ton.

Larochelle, s. Rochelle, La.

Las Palmas, Hauptstadt der Insel Gran Canaria der span. Kanarischen Inseln, Station der Liverpooler Dampfer der African Steamship Co. und British African Steamship Co.; 12,500 Einw. Deutsches Konsulat für Gran Canaria.

Lattakieh (Ladikieh, Latakia), türk. Hafenstadt in Syrien (Liwa Beirut), am Mittelmeer, Station der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft; 14,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat.

Digitized by Google

Lauban, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Liegnitz, an der Schlesischen Gebirgsbahn; (1880) 10,779 Einw. Bedeutende Weberei, welche im Kreis L. 1879: 5215 Stühle mit 4300 Webern und 6623 Arbeitern beschäftigte. Auf der Eisenbahn wurden zugeführt 50,599,384 kg, versandt 23,819,794 kg Güter. Die Kommunalständische Bank für die Oberlausitz hat hier einen Korrespondenten.

Laurvig, Hafenstadt an der Südküste Norwegens, am Ausfluß des Laagen in das Skagerrak; Station der Dänischen Dampfschiffsgesellschaft (Lübeck) und der Söndenfjldf. Dampfkibfelskab (Christiania); (1876) 7905 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Zollstättedistrikte L. und Sandefjord). Einfuhr 1879: Roggen (750,000 Mk.), Kaffee (377,408 Mk.), Butter, Rohtabak u. a., deutsch 868,000 Mk.; Ausfuhr: Holz (1,863,465 Mk.) 2c., deutsch 281,000 Mk. 1879 liefen 94 deutsche Schiffe von 7027 Ton. ein.

Lausanne (spr. losánn), Hauptstadt des schweizer. Kantons Waadt, 2 km vom Genfer See an der West- und Echallensbahn; (1880) 30,179 Einw. Börse, Banque Cantonale, Banque Fédérale.

La Valetta, s. Valetta, La.

Leeds (spr. lihds), bedeutendste Stadt in der engl. Grafschaft York, am Aire und L.-Liverpoolkanal und mehreren Eisenbahnen; (1880) 326,158 Einw. Börse, Korn- und Aktienbörse, Bank of England, Bank of L., L. and County Bank. Hauptsitz der englischen Wollindustrie und des Tuchhandels. 1872 waren unter 2543 gewerblichen Anstalten mit 52,532 Arbeitern: 130 Wollfabriken (8556 Arbeiter), 29 Leinenfabriken (7650 Arbeiter), 8 Eisengießereien (3028 Arbeiter), 32 Maschinenbauanstalten (3742 Arbeiter).

Leer, Kreisstadt in der preuß. Landdrostei Aurich, an der Leda und der Eisenbahn von Münster nach Emden und nach Oldenburg; (1880) 10,050 Einw. Konsulate für Belgien, Dänemark, Österreich; Handelskammer; Hauptzollamt; Ostfriesische Bank, Agentur der Hannöverschen Bank, Genossenschaftsbank. Wichtigster Handelsplatz im Emsgebiet. Die Stadt besaß 1875: 47 Seeschiffe von 7155 Ton.; 1879 liefen ein: 585 Schiffe von 56,982 T., aus: 641 Schiffe von 66,174 T. Besonders bedeutend ist der Handel mit Getreide, Vieh, Butter, Käse, Torf u. a. Große Pferde- und Rindviehmärkte.

Leicester (spr. lest'tr), Hauptstadt der gleichnam. engl. Grafschaft, am schiffbaren Soar, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen und Kanäle; (1881) 134,350 Einw. Börse, Leicestershire Banking Co. Hauptsitz der englischen Wirkwarenindustrie; in Leicestershire beschäftigte 1871 die Strumpfwirkerei 20,268, die Fabrikation von Schuhwaren 10,052, von Worsted 1175 Arbeiter 2c. Der Handel mit Strumpfwaren wertete 1878: 155,9 Mill. Mk.

Leiden, Stadt in der niederländ. Provinz Südholland, am Alten Rhein, der nicht weit von der Stadt durch einen Kanal in die Nordsee fließt, und an der Holländischen Bahn; (1876) 40,000 Einw. Haarlemer Bankvereening. Zahlreiche Fabriken für Tuch, wollene Zeuge, Baumwolle, Band 2c. Hauptmarkt für Wolle u. Wollwaren, Kamelott, Serge, Flanelle.

Leipzig, zweitgrößte Stadt und bedeutendster Handelsplatz des Königreichs Sachsen, Knotenpunkt von sieben Eisenbahnen; (1880) 148,760 Einwohner (ohne die Vororte). Konsulate für: Argentinien, Belgien, Brasilien, Dänemark, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Peru, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Spanien, Türkei, Vereinigte Staaten; Börse, Garnbörse, Buchhändlerbörse, Börsenverein der deutschen Buchhändler; Handels- und Gewerbekammer, Handelsgericht; deutsches Reichsgericht. — Die Fabrikthätigkeit ist bedeutend, besonders in der Herstellung von Tabak und Cigarren, Sprit, Bier, Pianofortes, Papier, auch Luruspapier, Kürschnerwaren, Schriftguß, Maschinen, Handschuhen, künstlichen Blumen, Chemikalien, Eisenguß, Garn, Mineralwässern u. a.; wichtig sind: Steindruckerei und Notendruckerei, Buchdruckerei, welche im engen Zusammenhang mit dem großartigen Buchhandel steht. L. zählte 1879: 131 Kommissionäre mit 4984 Kommittenten; an Büchergut wurden 9,223,467 kg versandt; 12,650,779 Mk.

Digitized by Google

wurden für in Kommission oder auf feste Rechnung versandte Bücher, 12,965,484 Mk. für Barpakete gezahlt; 1877 betrug die Gesamtsumme 28,1 Mill. Mk. Veröffentlicht wurden 1878: 1973 Werke und 25 Landkarten, 1879: 2144 Werke und 21 Landkarten. Seinen vorwiegend merkantilen Charakter verdankt L. aber seinen drei Messen: Ostermesse (Jubilatemesse), am Montag nach Jubilate, zwei Wochen nach Ostern beginnend; Michaelismesse, am Montag vor Michaelis oder, wenn der Michaelistag ein Montag, an diesem selbst anfangend (jede drei Wochen), und Neujahrsmesse, 2. Jan. beginnend (zwei Wochen). Die erste Woche heißt Böttcherwoche, die zweite Meßwoche, die dritte Zahlwoche. Am Donnerstag der Zahlwoche müssen alle zur Messe eingegangenen Wechselverbindlichkeiten gelöst werden; in der Neujahrsmesse ist der 12. Januar dieser Zahltag. In die Zeit der Ostermesse fällt auch die Buchhändlermesse, die am Sonntag Kantate beginnt. Ein Wollmarkt findet 15. und 16. Juni statt; die Ölsaatmärkte, vom Ölbörsenvorstand ausgehend, beginnen Mitte Juni und fallen auf vier einander folgende Sonnabende, von denen der letzte Hauptmarkt ist. Ein internationaler Produktenmarkt wird Ende Juli, ein Kartoffelsaatmarkt Ende März gehalten. Der Meßverkehr hat in den letzten Jahren bedeutend abgenommen. Der Eingang meßzollpflichtiger und meßzollfreier Güter durch Bahnen, Landfracht und Post betrug 1874: 45,989,650 kg u. 1877: 39,490,750 kg, 1878 zu Neujahr u. Ostern 22,372,350 kg. Der Eingang meßzollpflichtiger Waren auf diesen beiden Messen betrug 9,708,300 kg, wobei Tuch-, Woll-, Baumwoll-, Leinenwaren und fabriziertes Leder die weitaus größten Posten einnehmen. Bei dem Hauptzollamt wurden 1879

	verzollt:	ins Ausland verkauft:
Baumwollwaren .	245 734	54 800 kg
Leinenwaren . .	20 497	7600 „
Wollwaren . . .	247 442	117 400 „
Seidenwaren . .	26 323	10 450 „
Halbseidenwaren .	15 728	4900 „
Taschenuhren . .	5443	3330 „

Verzollt wurden außerdem: 5,803,762 kg Kaffee, 1,455,832 kg Reis, 289,938 kg Gewürze, 2,217,827 kg Südfrüchte, 1,535,448 (1878: 2,710,804) kg Rohtabak, 1,840,664 kg Baumwollgarn, 1,006,806 kg Wollgarn, 2,526,447 kg Wein, 36,686 kg feine Thonwaren und Porzellan. Ohne den Bedarf für Bahnhöfe und Durchfuhr gingen ein an Steinkohle: aus dem Zwickauer Revier 181,915 Ton., aus dem Dresdener und Lugauer 16,600 T., dazu 160,075 T. Braunkohle. Das Rauchwarengeschäft, das sehr gelitten hatte, hob sich in jüngster Zeit recht bedeutend; 1877 wurden nur 797,400 kg, aber 1879: 1,250,973 kg im Hauptzollamt zur Pelzwerkbereitung abgefertigt. Auf allen sechs Bahnhöfen gingen ein von Getreide und Hülsenfrüchten 88,712 Ton., versandt wurden 50,261 T. Überhaupt war der Bahnverkehr 1879 (in Tonnen):

	Eingang	Versand
Dresdener . . .	728 062	339 699
Bayrische . . .	655 791	329 600
Thüringische . .	140 144	162 462
Magdeburger . .	340 854	410 937
Berliner	228 266	153 602
Eilenburger . . .	65 915	41 300

Auf dem städtischen Lagerhof war 1879 der Eingang 9,329,528 kg, der Abgang 9,431,971 kg; Bestand Ende 1879: 2,273,002 kg. — Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk L. nach den Vereinigten Staaten betrug 1878: 6,9 und 1879: 9,5 Mill. Mk., wobei Häute und Felle, wollene und halbwollene Waren, baumwollene Waren, musikalische Instrumente und lederne Handschuhe die Hauptposten bildeten. Den Exportwert früherer Jahre erreichte der letzte Betrag noch bei weitem nicht. — Durch die acht Postämter der Stadt wurden befördert 24,096,060 Briefe, 7,558,416 kg Pakete ohne Wertangabe, 529,7 Mill. Mk. Wert in Paketsendungen, 65,4 Mill. Mk. auf Postanweisungen ꝛc.; auf den zehn Telegraphenämtern kamen an 216,410 und wurden aufgegeben 233,033 Depeschen. — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 1686,3 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 463,2 Mill. Mk., Giroverkehr 1192,8 Mill. Mk.; sie nimmt demnach die vierte Stelle ein. Die Leipziger Bank hatte 1880 folgende Gesamtumsätze: Kassakonto

Digitized by Google

495,6 Mill. Mk., Wechselkonto 163,8 Mill. Mk., Kontokorrentkonto 372,5 Mill. Mk. Die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt hatte einen Gesamtumsatz von 1803 Mill. Mk. (davon Wechselkonto 374,8 Mill. Mk., laufende Rechnung 624,5 Mill. Mk.), der Leipziger Kassenverein einen Giro- und Inkassoverkehr von 698,9 Mill. Mk., die Leipziger Diskontogesellschaft ein Kassenkonto von 203,8 Mill. Mk. Außerdem bestehen hier die Kommunalbank des Königreichs Sachsen und eine Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden. Versicherungsanstalten: Leipziger Feuerversicherungsanstalt, Lebensversicherungsanstalt zu L., die Teutonia, Leipziger Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Neue Sächsische Flußversicherungsgesellschaft, Allgemeine Unfallversicherungsbank und Unfallversicherungs-Genossenschaft. — Platzgebräuche. Bei rechtzeitig geleisteten Buchhändlerzahlungen wird seit 1875: 1 Proz. in Abzug gebracht. Bei Produkten und Öl ist, wenn der Kauf mit »circa« geschlossen, das Mehr oder Weniger nach dem Preis des Ablieferungstags zu vergüten. Spiritus muß mindestens 80 Proz. nach Tralles sein. Kolonialwaren verkauft man auf 3 Monate Kredit, selten per comptant (d. h. 1 Monat Ziel) mit 1½ Proz. Diskont, Manufakturwaren auf 6 Monate Kredit. In der Messe verkauft man Waren häufig zahlbar in der nächsten (Michaelis- oder Oster-) Messe auf 6 Monate Kredit. Die meisten und größten Meßgeschäfte werden in Meßzahlung (10—20 Proz. über die Landeswährung) kontrahiert. Im Pelzhandel verkauft man Fuchsbälge und Fischotterfelle für 10 Stück (Decher), russische und Ukrainer Hasenfelle für 500 (1 Ballen), Iltisfelle für 40 (Zimmer), Marderfelle für 1, Katzenfelle für 10, sächsische und schlesische Hasenfelle und Kaninchenfelle für 100 Stück. Wechselkurse notiert man auf Amsterdam 8 Tage und 2 Monate, Brüssel, Antwerpen, London, Paris, Wien 8 Tage und 3 Monate, Petersburg 21 Tage und 3 Monate, Warschau 8 Tage. Kurzsichtige Wechsel dürfen nicht über 14 Tage und nicht unter 4—5 Tagen zu laufen haben; bei langsichtigen gilt für Paris und Wien eine wenigstens zweimonatliche Skadenz, bei London 2½ Monate als börsenmäßig.

Leith (spr. lihth), Stadt in der schott. Grafschaft Edinburg und Hafenort der Stadt Edinburg, an der Caledonian and North British-Eisenbahn; (1876) 52,912 Einw. Deutsches Konsulat (Edinburg und L.); Bank of Scotland, Royal Bank of Scotland, Union Bank of Scotland. — Die industrielle Thätigkeit erstreckt sich auf den Bau von Maschinen und Schiffen, die Fabrikation von Seilerwaren, Chemikalien 2c. In den Hafen liefen 1879 beladen ein: 1446 Schiffe (136 deutsche) mit 530,614 Ton., aus: 996 Schiffe (85 deutsche) mit 392,002 T.; überhaupt verkehrten hier 2512 Schiffe von 959,467 T. 1879 war der Wert der Ausfuhr britischer Produkte (Leinengarn, Leinen- und Jutewaren, Eisen, raffinierter Zucker, Maschinen 2c.) 60,7 Mill. Mk., der Einfuhr (Getreide und Lebensmittel, Wolle, Wollgarn, Wein, Flachs, Rohzucker u. a.) 147 Mill. Mk.

Lemberg, Haupt- und Handelsstadt der österreich. Provinz Ostgalizien, an der Eisenbahn von Czernowitz nach Krakau, von der hier ein Zweig nach Brody und Tarnopol, ein andrer nach Stryj-Stanislau abgeht; (1880) 103,954 Einw. Handels- und Gewerbekammer, Wechsel- und Merkantilgericht; Filiale der Österreich.-Ungar. Bank, der privileg. Österreich. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, K. K. privileg. Galiz. Aktienhypothekenbank, der Galiz. Kreditbank, privileg. Galiz. Rustikalbank. — L. ist der bedeutendste Gewerbe- und Handelsplatz des Landes und unterhält Fabriken für Rosoglio, Essig, Seife, Zündhölzchen, Bier, Wachsbleichen 2c. Der ansehnliche Handel vertreibt namentlich: Flachs, Hanf, Leinwand, Leder, Honig, Wachs, Kleesamen, hauptsächlich aber Wolle. Die bedeutende »Dreikönigsmesse« beginnt am Montag nach dem Dreikönigstag (6. Jan.) und dauert vier Wochen. Damit verbunden sind die vom 14. Jan. an sechs Wochen dauernden sogen. Kontrakte für Gutskäufe, Pachten und Geldgeschäfte. Wollmarkt von zweitägiger Dauer im Juni. Platzgebräuche wie Brody.

Digitized by Google

Lemvig, Hafenstadt im dän. Amt Ribe, am Limfjord; (1880) 1711 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Ringkjöbing).

Lena, einer der größten Flüsse Sibiriens, entspringt im Gouvernement Irkutsk am Westabhang der Berge um den Baikalsee. Direkter Abstand zwischen Quelle und Mündung 2600, Stromlänge 4200 km. Von Irkutsk wird der Strom schiffbar und bleibt es im Sommer auch für größere Fahrzeuge bis zur Mündung; auch die Nebenflüsse sind schiffbar. Der Dampfer L. erreichte die Strommündung auf Nordenskiölds Expedition und verkehrt jetzt auf dem Fluß.

León, Stadt in der centralamerikan. Republik Nicaragua, an der pacifischen Küste, Station der Dampfer der Royal Mail Packet Co.; 24,000 Einw. Deutsches Konsulat für den Freistaat Nicaragua mit Ausschluß von San Juan del Norte und der Mosquitoküste.

Lerwick (spr. lörrick), Hauptstadt der zu Schottland gehörigen Shetlandinseln auf der Insel Mainland mit vorzüglichem Hafen; (1871) 3516 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Fischfang. 1879 verkehrten hier 3 deutsche Schiffe.

Levuka, s. Viti-Inseln.

Lhassa, Hauptstadt von Tibet und Sitz der chines. Centralstelle für die Verwaltung von Tibet; 30,000 Einw. Lebhafter Handelsverkehr im Dezember, wo Händler und Wallfahrer aus Indien, China und Centralasien in L. zusammenkommen.

Libau, Hafenstadt in der russ. Ostseeprovinz Kurland, am Endpunkt der von Wilna kommenden Eisenbahn; Station der Livland-Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Lübeck-L.-Dampfschiffsgesellschaft (Lübeck); (1874) 10,767 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Zollamt; Börse, Abteilung der Staatsbank, Libausche Kommerzbank; Filiale der Transportgesellschaft Nadeshda. — Bedeutender Seehandel, namentlich mit Getreide, Holz, Leinsaat, Flachs. Die Gesamtausfuhr betrug 1878: 67,3 Mill. Mk., davon gingen nach Deutschland 12,8 Mill. Mk.; an der Ausfuhr von 1879 im Wert von 89,6 Mill. Mk. war Deutschland mit 36,2 Mill. Mk. beteiligt. Der Handel mit Deutschland zur See wertete (in Millionen Mark):

	1877	1878	1879
Einfuhr . .	1,2	3,2	5,3
Ausfuhr . .	9,2	19,8	30,7

Die meisten Ladungen gingen mit Getreide, fast nur Roggen, nach Kiel, Lübeck und Stettin. Der Verkehr deutscher Schiffe entwickelte sich ebenso stark wie der Handel, namentlich aber der Dampfschiffsverkehr. In den genannten Jahren waren eingelaufen:

Schiffe . .	159	323	643
Tonnen . .	31068	70936	107296

Von den 1879 eingelaufenen Schiffen waren 266 Dampfer mit 107,296 Ton. Im ganzen liefen 1878: 1278 Schiffe ein, so daß L. unter den russischen Ostseehäfen den nächsten Platz nach Riga einnimmt; es ist jetzt ein mächtiger Rival Königsbergs. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide und Erbsen für die Last (15 Tschetwert), Ausfuhrwaren per comptant, Einfuhrwaren auf 2—3, Salz auf 3 und 6 Monate Kredit. Wechselgeschäfte werden meist über Königsberg gemacht, doch notiert man auf Amsterdam, Berlin, Hamburg 65 Tage, auf London und Paris 3 Monate dato.

Liberia, Negerrepublik in Westafrika (Oberguinea), an der sogen. Pfefferküste; 49,078 qkm (891 QM.) mit 1,400,000 Einw. (darunter 18,000 civilisierte Neger). Zur Ausfuhr kommen: Kaffee (Ernte 1880: 200,000 Pfd.), Palmöl, Palmnüsse, Camwood, Elfenbein, Arrowroot, Zucker, Ingwer. England, Belgien, Hamburg, Amerika treiben Handel hierher. Einnahmen und Ausgaben 1874—75: 445,828 Mk. 1879 liefen 4 deutsche Schiffe von 1566 Ton. ein. Die Schuld beträgt 2 Mill. Mk. L. gehört zum Weltpostverein. Hauptstadt ist Monrovia (s. d.).

Licata, Stadt in der ital. Provinz Girgenti, an der L.-Catania-Bahn; (1871) 15,996 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Banca di Depositi. 1878 verkehrten hier 560 Schiffe (76 Dampfer) von 54,498 Ton., davon 4 deutsche von 1553 T. Der Wert der Ausfuhr betrug 1878: 4,631,860 Mk., davon Schwefel 3,117,988 Mk. Der Wert der Einfuhr belief sich auf nur 175,992 Mk.

Digitized by Google

Liechtenstein, selbständiges Fürstentum, von der Schweiz und Tirol (Vorarlberg) umschlossen; 178 qkm (3,24 QM.) mit (1880) 9124 Einw. Nach der Staatsrechnung betrugen 1870 die Einnahmen 100,586, die Ausgaben 87,904 Mk. Die fürstlichen Mediatbesitzungen, welche 104 QM. mit 350,000 Einw. betragen, bringen ein Einkommen von 2,800,000 Mk. Infolge des mit Österreich bestehenden Zoll- und Monopolvertrags führt dieses die Verwaltung und vergütet als Ertrag jährlich 32,000 Mk. Es gilt die österreichische Wechselordnung. Die Staatsschuld beträgt 350,000 Mk. Hauptort ist Vaduz.

Liège (spr. liehsch), s. Lüttich.

Liegnitz, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks in der preuß. Provinz Schlesien, an der Niederschlesisch-Märkischen und Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn (Linie Frankenstein-L.-Raudten); (1880) 37,168 Einw. Reichsbankstelle (1880 Gesamtumsatz 149,8 Mill. Mk.), Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft), Filiale der Breslauer Wechslerbank. — Am bedeutendsten ist die Pianoforte-, Filzhut- u. Wollwarenfabrikation, deren Erzeugnisse 1878 zwischen 1—1½ Mill. Mk. werteten; demnächst die Fabrikation von Handschuhen, Cigarren, Maschinen, Tuch 2c. Der Handel ist ansehnlich; auf dem Wollmarkt (5. Juni) wurden 1877: 3016, 1878: 1486 Ctr. verkauft.

Lille (spr. lihl), Hauptstadt des franz. Norddepartements, an der Mündung des Deulekanals in die Lys und am Senfeekanal, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen; (1876) 137,150 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Bank von Frankreich, Société générale, Crédit du Nord. — Von den zahlreichen Industriezweigen sind am bedeutendsten: die Leinenspinnerei mit ¼ Mill. Spindeln und 6000 Arbeitern; die Fabrikation von Nähzwirn mit 4—5000 Arbeitern, von Spitzenzwirn und Damast; die Baumwollspinnerei mit ½ Mill. Feinspindeln und 7—8000 Arbeitern; die Schafwollweberei und die Fabrikation von Tüll und Spitzen 2c. Außer diesen und andern Industrieprodukten vertreibt der Handel: Kolonialwaren, Wein, Branntwein, Likör, Krapp 2c. 1878 betrug die Einfuhr 35 Mill., die Ausfuhr 15,8 Mill. Mk. Ein Markt für Garn, Zwirn und Flachs an jedem Mittwoch.

Lillesand, Hafenstadt im norweg. Stift Christiansand, am Skagerrak; (1876) 1432 Einw. Deutsches Vicekonsulat für den Zollstättedistrikt L.

Lima, Hauptstadt der Republik Peru, 9 km von Callao (s. d.), durch Eisenbahn mit diesem und den Hafenstädten Chancay und Huacho, Pisco, dem Seebad Chorillos sowie mit Oroya und Jauja durch die transandinische Bahn verbunden; (1878) 101,488 Einw. (ein Viertel Weiße, Kreolen und Fremde); Münzstätte; Handelsgericht; Banco del Peru, Banco de L., Banco Nacionale del Peru, Banco de la Providencia, London Bank of Mexico and South America, Anglo-Peruvian Bank. — Der Handel befindet sich ganz in Händen von Fremden, namentlich Deutschen, und nimmt den Weg über Callao. — Platzgebräuche. Verkauf von Einfuhrwaren auf 6 Monate Kredit, Ausfuhrwaren gegen bar. Wechselkurse auf nordamerikanische Plätze 60, London 60 und 90, Paris und Hamburg 90 Tage nach Sicht.

Limerick (spr. limm-), Hauptstadt der gleichnam. irischen Grafschaft, am Shannon und an der Cork-Limericker Eisenbahn; (1871) 33,953 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Zollamt; Börse, Bank of Ireland, Provincial Bank of Ireland; Kornmarkt. Die Stadt besitzt 32 Schiffe von 2100 T. Wert der Einfuhr 1879: 16,3 Mill. Mk., Ausfuhr (britische Produkte) 96,660 Mk. 1879 liefen 8 deutsche Schiffe ein, 9 aus.

Limoges (spr. -mohsch), Hauptstadt des franz. Departements Obervienne, an der Vienne und der Orléansbahn; (1876) 55,097 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Filiale der Bank von Frankreich, Société générale. In industrieller Hinsicht steht obenan die Porzellanindustrie, welche mit Einschluß der Malerei 4000 Personen beschäftigt. Bedeutender Handel mit Cerealien, Wein, Spirituosen u. Vieh.

Linares, Stadt in der span. Provinz Jaen, an der Eisenbahn Madrid-Cordova; (1880) 36,630 Einw. Deutsches Vicekonsu-

Digitized by Google

lat. — Ausfuhr von Blei und Erzen und Einfuhr von Grubenmaterial. 1878 produzierte L. mit fünf andern Gemeinden 82,622,000 kg Bleierz im Wert von 16,258,000 Mk. Der Silbergehalt dieser Erze schwankt zwischen 20 und 60 g Silber auf 50 kg Blei. Die Erze erster Klasse gehen meist nach Marseille und Belgien, die zweiter Klasse, namentlich die silberhaltigern, zum Teil nach Deutschland, die der dritten und vierten Klasse in die Gießereien bei Almeria und Cartagena. In Stadt und Umgegend werden Bleitafeln, Kugeln, Schrot und Bleiweiß in bedeutenden Gießereien hergestellt. Eingeführt wird für Grubenzwecke Stahl von England, auch von Österreich, Ketten und Seile aus Stahl und galvanisiertem Eisen von England, Maschinen und Zubehör hauptsächlich von England, teilweise von Deutschland und Belgien.

Lincoln (spr. lingkön), Hauptstadt der gleichnamigen engl. Grafschaft, an der Northern and Midland-Eisenbahn; (1871) 26,766 Einw. L. and Lindsey Banking Co., Midland Banking Co. — Jährlich große Pferdemärkte; bedeutender Handel mit Korn, Kohlen, Holz 2c. und große Korn-, Knochen- und Getreidemühlen, Anstalten für den Bau landwirtschaftlicher Maschinen, Brauerei 2c.

Lindau, Stadt im bayr. Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg, auf einer Insel im Bodensee, Endpunkt der bayrischen Südnordbahn (Damm 555 m); (1880) 5297 Einw. Filiale der Bayrischen Notenbank. — Ansehnlicher Speditionshandel nach der Schweiz und Italien per Eisenbahn und Bodensee. Auf der Eisenbahn wurden 1878 abgefertigt 157,194 Ton. Güter; es kamen an 9297 Schiffe mit 51,472 T., es gingen ab 9297 Schiffe mit 248,534 T.

Linz, Hauptstadt des Erzherzogtums Österreich ob der Enns, an der Donau, Station der Westbahn (Wien-Salzburg-München), der Bahn nach Budweis; (1880) 35,847 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Filiale der Österreich.-Ungar. Bank, Bank für Oberösterreich und Salzburg. — Fabriken für Schafwollwaren, Leder, Bier, Zündhölzchen, Spodium, Knochenmehl, K. K. Tabakfabrik. Große Schiffswerfte, auf der viele eiserne Dampfer gebaut werden. L. ist einer der Stapelplätze des Donauhandels, besonders für den Export der vielen Eisenwaren dieses Kronlands (Sensen, Sicheln, Messer werden nach Rußland exportiert), ferner für Baumwoll-, Leinen-, Leder- und Holzwaren.

Lippe, deutsches Fürstentum, 1188,75 qkm (21,6 QM.) mit (1880) 120,216 Einw., meist Protestanten. — Produktion. Am wichtigsten ist die Landwirtschaft, dann die Zucht von Rindern (1873: 33,485) und Schweinen (30,593). Man gewinnt Siedesalz (1879 für 38,800 Mk.). — Die Industrie ist gering. Ausfuhr von Holz, Garn, Leinwand, Getreide, Schlachtvieh, Pferden, Wolle. — Finanzen. Das Budget für 1880 berechnet: Einnahmen 1,026,513 Mk. (direkte Steuern 639,000, indirekte 45,240 Mk.), Ausgaben 1,044,886 Mk. Matrikularbeitrag 1881: 229,343 Mk. Staatsschuld 1880: 1,141,198 Mk., dagegen Aktivkapitalien von 1,767,900 Mk.

Lissabon (Lisboa), Hauptstadt des Königreichs Portugal, am nördlichen Ufer der 8,4 km breiten Bai (Rada de Lisboa), die der Tejo 15 km von seiner Mündung in den Atlantischen Ocean bildet, und an den Eisenbahnlinien L.-Oporto, L.-Setubal, L.-Algarve; Station für das unterseeische Kabel von England nach Indien und der Dampferlinien: Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrtsges., Norddeutscher Lloyd, Sloman jun., Nederl. Stoomboot Maatschappij, Hall-Linie, Belgian Royal Mail, Royal Mail Steam Packet Co., Pacific Steam Navig. Co., Messageries maritimes, der hier domizilierten Companhia geral portugueza de navegaçao a vapor u. a.; (1878) 265,032 Einw. (inkl. der Vorstädte Belem, 31,563, und Olivaez, 29,788). Deutsches Konsulat; Münzstätte; Börse, Bank von Portugal, Banco Lusitano, Banco Ultramarino. — Die Haupterzeugnisse der Industrie sind Gold- und Silberwaren, Goldstoffe, ferner besonders in der Umgegend Spinnerei und Weberei von Baumwolle, Wolle, Hanf und Seide; von Belang sind: Eisengießerei, Zuckerraffinerie, Maschinenfabrikation, die Fabriken für Che-

Digitized by Google

mikalien, Hüte und Schuhe, musikalische Instrumente, alle zum großen Teil für den Export arbeitend, für Steingut, Seife und Lichte ꝛc. Bedeutender aber ist der Handel. 1879 wertete die Einfuhr 63, die Ausfuhr 39,8 Mill. Mk. gegen 1878: 48, resp. 21 Mill. Mk. Hauptartikel der Einfuhr 1878: Wollwaren 18,1 Mill. Mk., Baumwolle u. Baumwollwaren 8,2 Mill., Rohzucker 4,9 Mill., Butter 2,9 Mill., Blättertabak 2,9 Mill. Mk., ferner Seide, Seidenwaren, Leinwand und Waren daraus, Häute. Hauptartikel der Ausfuhr: Wein 6 Mill., Korkholz 4,5 Mill., Olivenöl 1,6 Mill., Wachs und Kaffee mit je 1,5 Mill. Mk., ferner Südfrüchte, Kartoffeln, Zwiebeln, Salz. Auf die Hauptländer verteilte sich der Warenverkehr 1877 in nachstehender Weise (Wert in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
England	30,7	14,8
Frankreich	14,1	7,6
Brasilien	6,6	12,0
Deutschland	3,4	2,9
Vereinigte Staaten	2,2	1,3

Deutschland führte 1879 ein für zusammen 4,788,000 Mk., nämlich: Blättertabak und Cigarren, Branntwein, Baumwolle und Baumwollwaren, Wollwaren, Leinwand und Leinenwaren, Leder. Es bezieht von L. vornehmlich: Korkholz, Kaffee, Wachs, Salz, Gummi, Mandeln, Elefantenzähne. Der deutsche Handel mit L. ist im Zunehmen. Der Schiffsverkehr zeigte folgende Bewegung: es liefen ein

1878: 3032 Schiffe von 1 407 090 Kubikm.
1879: 2028 „ „ 1 356 852 „

davon 1879: 1271 Dampfer von 1,185,765 cbm. Von deutschen Schiffen liefen ein 1879: 140, davon 102 Dampfer. Von allen Flaggen ist aber die britische bei weitem am stärksten vertreten. — Platzgebräuche. Man verkauft Südfrüchte für die Kiste, Feigen pro Korb, Pech und Teer pro Tonne, Ochsenhörner, Hornspitzen, trockne Häute pro 1000 Stück, Hasenfelle und gesalzene Häute pro 1 Stück. Als Tara rechnet man die wirkliche. Wechselkurse werden notiert auf: Amsterdam, Antwerpen, Gibraltar, Hamburg, Genua, Livorno, Neapel, Venedig, Triest und Wien 3 Monate dato, auf London 20, 60, 90 Tage, auch kurze Sicht, auf Paris 3 Monate, auch 100 Tage dato und kurze Sicht, Madrid, Cadiz, Sevilla, Barcelona, Porto 8 Tage nach Sicht.

Liverpool (spr. liwwrpuhl), Stadt in der engl. Grafschaft Lancaster, nächst London die wichtigste britische Handelsstadt, an der Mündung des Mersey ins Irische Meer, durch Eisenbahnen mit allen Teilen Englands, durch Kanäle mit Leeds, Manchester, Birmingham und den Salzbezirken Cheshires verbunden; Station der Dampferlinien: Niederländische Stoomboot Maatschappij, Allan-, National- und Anchor-Linien, Lamport and Holt, Union Steamship Co., White Stear Line of United States, Yorkshire Coal and Steamship Co. und der hier domizilierten: African Steamship Co., Beaver-, Cunard-, Dominion-, Guion-, Harrison-, Inman-, Leyland-, Red Croß- und Warren-Linien, Alano Larrinage and Co., Pacific Steam Navigation Co., Westindia and Pacific Steamship Co., Fletcher and Co.; (1881) 549,334 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer, amerikanische Handelskammer; Börse, Getreidebörse, Bank of England, L. Union Bank, Manchester and L. Dist. Banking Co., North and South Wales Bank u. a. Man zählt 48 Docks, 4,9—7,9 m tief, welche sich eine Strecke von über 8 km weit am Flußufer hinabziehen und eine Fläche von 280 ha (Wasserfläche 135 ha) einnehmen. Die Docks von Birkenhead, welches man als die Vorstadt von L. ansehen kann, haben eine Wasserfläche von 36 ha und werden mit zum Hafen von L. gerechnet. Zahlreiche Dampffähren vermitteln den Verkehr zwischen beiden Städten. Von den schwimmenden Landungskais hat der neueste und großartigste eine Länge von 629 m und eine Breite von 25—30 m. Außer nassen und trocknen Docks gibt es zahlreiche Kalfaterdocks für die Ausbesserung von Seeschiffen. Die Bruttoeinnahmen sämtlicher Docks beliefen sich 1877 auf 24,940,000 Mk. gegen eine Ausgabe von 20,006,000 Mk. — Von industriellen Anstalten sind vornehmlich nennenswert die Schiffswerften (auch für eiserne Schiffe); auf dem Mersey wurden 1877 gebaut: 34 Schiffe

Digitized by Google

von 40,000 Ton., 1878: 28 Schiffe (9 Dampfer, 14 Segelschiffe und 5 Flußfahrzeuge) von 24,748 T. Der Wert der Handelsbewegung war (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1877:	2155,3	1473,8
1878:	2014,5	1366,3
1879:	1984,5	1331,7

Bei der Ausfuhr ist nur eine solche britischer Produkte gerechnet. L. ist Hauptmarkt für Baumwolle, Reis, Tabak, amerikanische Provisionen, Getreide; es überragt hierin sogar London, dessen Einfuhrwerten (vgl. London) es wenig nachsteht, dessen Ausfuhrwerte es aber weit überholt. Der Verkehr einiger Haupthandelsartikel fast ganz fremder Provenienz betrug 1879 (in Tausenden):

	Einfuhr	Ausfuhr
Baumwolle . .	12228,4	618,5 Ctr.
Palmöl	739,8	256,3 "
Speck u. Schinken	3421,9	233,3 "
Reis	3757,2	1870,7 "
Tabak	13479,5	4711,4 Pfd.
Wolle	34901,3	12993,9 "
Kakao	2873,8	1141,9 "
Spirituosen . .	11605,5	3613,5 "
Wein	7414,8	460,3 "

Außer den schon genannten Speck und Schinken wurden 1879 eingeführt 872,696 Ctr. Fleisch, 888,816 Ctr. Käse, 329,746 Ctr. Butter, 641,154 Ctr. Schweinefett, 54,274 Rinder, 111,661 Schafe; von Getreide, außer Bohnen, Erbsen u. a., namentlich 16,4 Mill. Ctr. Weizen, 7,5 Mill. Ctr. Mais und 3 Mill. Ctr. Weizenmehl, 482,406 Ctr. Rosinen, 530 Mill. Lit. Orangen und Citronen, ferner Rohzucker, Gewürze, Häute und Felle, Hanf, Petroleum (1879: 36,6 Mill. L.), Salpeter. Die Ausfuhr der bedeutendsten britischen Industrieprodukte betrug 1879 (in Millionen Mark):

Baumwollwaren	604,8	Maschinen .	30,7
Eisen und Stahl	123,5	Metallwaren	29,0
Wollwaren . .	98,5	Posamenten.	24,4
Baumwollgarn .	68,6	Alkali. . .	23,1
Leinenwaren. .	51,7	Thonwaren .	22,3

nächstwichtig: Bier, Chemikalien, Kohle, Leinengarn, Glas, Kupferwaren, Salz, Seidenwaren, raffinierter Zucker, Leder und Lederwaren, Säcke, Waffen. Holz kommt von Quebec, den Vereinigten Staaten, der Ostsee, von Mittel- und Südamerika, Wolle namentlich von Südamerika, Kupfer aus Chile, Zinn aus Ostindien, Leder für 58,5 Mill. Mk. aus Nordamerika, Palmkerne von der Westküste Afrikas, Zucker aus Westindien.

Schiffsverkehr. Zum Hafen gehören 1942 Segelschiffe mit 1,085,877 Ton. und 621 Dampfer mit 469,143 T., zusammen 2563 Fahrzeuge mit 1,555,020 T. — 1879 liefen von Seeschiffen großer Fahrt allein

ein:	4887	Schiffe von	4623231 Tonnen
aus:	4504	" "	4473382 "

Nach deutschen Häfen und zurück gingen einwärts: 121 Schiffe mit 70,794 T., auswärts: 121 Schiffe mit 69,828 T. L. ist der bedeutendste Auswanderungshafen des Königreichs, es wanderten von hier (meist nach Nordamerika) aus 1879: 117,914 und 1880: 183,503 Personen (74,115 Ausländer). Auf den Linien zwischen L. und Nordamerika laufen wöchentlich ca. 40 Dampfer aus. Die Cunard-Linie (D. und C. Mac Iver) hält 27 Dampfer im Gang zwischen hier und New York oder Boston, die Allan-Linie 22 Dampfer, die Inman Co. 14, die National Steamship Co. 12, die Pacific Steam Navigation Co. 48 Dampfer für den Verkehr an beiden Seiten des amerikanischen Kontinents, die Brazil and River Plate Co. 30 Dampfer ꝛc.

Platzgebräuche. Amerikanische Baumwolle wird auf 3 Monate 10 Tage Kredit verkauft (eigentlich zahlbar in 10 Tagen mit 5 Proz. Jahresdiskont auf 3 Monate, in Geld [Noten] oder Wechseln), dabei Tara 4 Proz., Gutgewicht (Draft) 2 Pfd. pro Ballen; Weizen wird verkauft nach dem Cental von 100 Pfd., Gerste für 60, Hafer für 45 Pfd., Weizenmehl nach dem Faß von 196 Pfd. netto, Mais und Bohnen für 480 Pfd., Rindfleisch für das Faß von 304, Schweinefleisch für das Faß von 200 Pfd., Petroleum roh für das Ton, raffiniert für das Gallon, Palmöl für das Ton, Espartogras für den Ballen, Stäbe für 1200 Stück.

Livorno, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, am Mittelmeer und

Digitized by Google

den Eisenbahnlinien Genua-L. und Nizza-L.; (1878) 97,908 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: L., Lucca, Pisa, Porto Ferrajo, Porto Santo Stefano, Spezia und Viareggio); Banca Nazionale, Handelskammer, Handelsgericht; Zollinspektion, Hauptzollamt mit vier Nebenzollämtern. — L. ist Mittelpunkt der bedeutendsten Speditions- und Wechselgeschäfte zwischen Italien und der Levante. 1877 liefen

ein: 4501 Schiffe von 1 145 038 Tonnen
aus: 4415 " " 1 004 201 "

darunter 1846 Dampfer mit 969,014 T. Von deutschen Schiffen verkehrten 1879 hier: 8 Segelschiffe von 972 T. und 34 Dampfer mit 36,700 T. Zur Zollbehandlung kamen 1877 in Einfuhr 59,7 Mill., Ausfuhr 45,5 Mill. Mk. Hauptausfuhrartikel sind: Olivenöl, Strohhüte, Hadern, Hanf, Marmor u. Marmorwaren, Konfituren u. Konserven, Droguen, Chemikalien (Borarsäure u. a.), Geflechte aus Stroh und Esparto, Korallen und Korallenarbeiten, nach Deutschland besonders Wein, Chemikalien, Marmor und Alabaster. Haupteinfuhrartikel: Wein (Frankreich), Spiritus und Branntwein (Deutschland u. a.), Petroleum (Amerika), Getreide (Rußland), Kolonialwaren, Zucker (Holland), Eisen und Eisenwaren, Maschinen und Werkzeuge, Baumwollgarn und Baumwollwaren (England). — **Platzgebräuche.** Speiseöl verkauft man nach der Kruke (Coppo) von 70 kg netto, desgleichen in Kisten von 30 Fläschchen, Marsalawein für das Faß von 112 engl. Gallons, ausländische Weine u. a. in Originalgebinden. Man berechnet die wirkliche Tara, bei Getreide aber 5 Proz. Verkäufe auf 6 Monate Kredit oder mit 3 Proz. Diskont gegen bar. **Wechselkurse** wie in Genua, doch notiert man auch auf Triest.

Loanda, s. Angola.

Loango, Landschaft an der Westküste von Südafrika; ca. 800,000 Einw. Größere Ortschaften sind L. und Kabinda, welche indes gegen die zahlreichen von den Niederländern hier neuerdings errichteten Handelsfaktoreien weit zurückstehen. Hauptausfuhrprodukte sind: Palmöl, Gummi, Elfenbein.

Lodi, Stadt in der ital. Provinz Mailand, an der Bahn Mailand-Ancona; (1878) 25,506 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Nationalbank, Volksbank. Mit dem auf den benachbarten Weiden erzeugten Parmesan- und Stracchinokäse wird ausgebreiteter Handel getrieben.

Lodz (spr. ludsch), Fabrikstadt im russisch-poln. Gouvernement Piotrkow, an der Bahn Warschau-L.; (1879) 120,000 Einw. (70,000 Arbeiter). Ressort des deutschen Konsuls in Warschau; Filiale der Bank von Polen, Handelsbank in L.; Transportgesellschaft Nadeshda. — Großartige Wollindustrie in (1879) 96 Etablissements (Produktionswert 35 Mill. Mk.), 500 Baumwollfabriken mit 12,000 Arbeitern (Produktionswert 70,4 Mill. Mk.), darunter die kolossale Fabrik von Scheibler; Fabriken für Leinwand, Seiden- und Halbseidenwaren 2c.

Loir (spr. loahr), Fluß im nordwestlichen Frankreich, der oberhalb Angers in die Sarthe mündet. Er ist 310 km lang und von Château du Loir an 114 km weit mittelst 40 Schleusen fahrbar.

Loire (spr. loahr), der bedeutendste Fluß Frankreichs, 1002 km lang, wird bei Retournac (Departement Oberloire) flößbar, bei Roirie (Departement L.) für Flußschiffe und bei Nantes für Seeschiffe fahrbar. Bei Nantes ist sie 1900 m breit, und die Flut steigt 30 km oberhalb Nantes hinauf, doch wachsen die Sandbänke an der Mündung von Jahr zu Jahr; so verliert Nantes seinen Rang als Seehafen immer mehr an St. Nazaire. Die L. ist mit der Saône durch den Canal du Centre verbunden, mit der Seine durch die Kanäle von Briare, Orléans und Loing und mit dem Hafen von Brest durch den 359 km langen Kanal von Nantes nach Brest, während der Kanal von Berri mittelst des Cher den obern Lauf der L. mit ihrem untern verbindet und dadurch ihren großen Bogen bei Orléans abschneidet. Der Canal latéral à la L. folgt dem Lauf des Flusses selbst von Digoin (im Anschluß an den Kanal nach Roanne) bis unterhalb Châtillon, wo er sich nach einer Länge von 197 km mit dem Briarekanal vereinigt.

London (spr. lond'n), die Hauptstadt Englands und des brit. Reichs, zu beiden

Digitized by Google

Seiten der hier 180—275 m breiten Themse, 97 km oberhalb deren Mündung, Knotenpunkt von elf verschiedenen Eisenbahnlinien; Station der Dampferlinien: Norddeutscher Lloyd, Niederländ. Dampfschiffreederei, Nederl. Stoomboot Maatschappij, Anchor-Linie, Brit. African Steamship Co., Union Steamship Co., Westcotts-Linie, Zeeland-Dampfschiffsges. und der hier domilizierten Brit. India Steam Navig. Co., Cape of Good Hope Steamship Co., der Carnegie-, Colonial Mail-, Hall-, Lamport and Holt-, Blackwall-, Marocco-, National-, Orient- und Temperley-Linien, der Great Eastern Railway Co., Gen. Steam Navig. Co.; (1881) 3,707,130 Einw. Deutsches Generalkonsulat u. Konsulat; National Chamber of Trade, Central Chamber of Agriculture; Münzstätte; Börse (Royal Exchange) für Waren im engern Sinn und Wechsel, Fondsbörse (Stock Exchange) für Obligationen und Aktien, Getreidebörse (Corn Exchange), Kohlenbörse (Coal Exchange), Kohlenhalle, Clearinghouse (s. Großbritannien, S. 239), Railway Clearinghouse; Lloyd's; Bank von England und 67 andre größere Bankinstitute. — L. wird durch acht Gesellschaften täglich mit 529 Mill. Lit. Wasser versorgt, welches durch Hauptröhren in einer Gesamtlänge von 3356 km in jedes Haus geleitet wird. Die neun bestehenden Gasgesellschaften haben ein Kapital von 212 Mill. Mk. und lieferten 1874: 398 Mill. cbm Gas, zu dessen Herstellung 1,445,000 Ton. Steinkohlen verwendet wurden. Mittelst eines Aufwands von 90 Mill. Mk. ist ein Abzugssystem hergestellt worden, dessen Hauptkanäle eine Länge von 409, dessen Nebenkanäle 1249 km haben, durch welche zwei Dampfmaschinen täglich 496,000 cbm Unrat in die Themse pumpen. — Obschon vorwiegend Handelsstadt, steht L. in gewissen Zweigen seiner Industrie an der Spitze aller Städte Englands. Alle gewerblichen Anstalten beschäftigten 1874: 725,695 Menschen, der Maschinenbau 14,413, der Schiffbau 6171, die Seidenweberei 6629 Arbeiter; 1877 wurden auf den Werften 10 Schiffe von 8000 Ton. gebaut; in 150 Brauereien wurden 6 Mill. Fässer Bier gebraut; musikalische und andre Instrumente, Möbel, Tapeten, Glas ꝛc. werden in großartigem Maßstab hergestellt. — Der Handel hat außerordentliche Dimensionen angenommen, namentlich ist die Ausfuhr britischer Produkte enorm gestiegen (1853 betrug dieselbe 459,8 Mill. Mk.), während die Einfuhr vom Ausland sich allerdings verringerte. In Millionen Mark betrug:

	Einfuhr	Ausfuhr
1878:	2533,9	962,9
1879:	2582,1	946,7

Bei der Ausfuhr ist nur eine solche britischer Produkte gerechnet. L. ist ein Hauptmarkt für Thee, Wolle, Kaffee, Pfeffer, Zimt, Indigo, Kakao, Rosinen, Jute, Zinn, Häute, Petroleum, Spirituosen, Wein, Tabak; die Ausfuhr aller andern britischen Häfen verschwindet völlig dagegen; im Handel mit Baumwolle, Reis und Tabak steht es nur Liverpool nach. Der Verkehr einiger Haupthandelsartikel betrug 1879 in Tausenden:

	Einfuhr	Ausfuhr
Kakao	22932,6	8816,7 Pfd.
Kaffee	1449,2	1154,8 Ctr.
Baumwolle	744,2	556,4 "
Indigo	71,3	45,5 "
Rosinen	2157,3	184,7 "
Rohhäute	578,3	373,2 "
Jute	1725,3	1102,8 "
Zinn	331,6	141,6 "
Reis	3020,3	1374,8 "
Thee	183867,7	36289,1 Pfd.
Tabak	22449,7	4260,5 "
Wolle	333757,7	158592,8 "
Spirituosen	40176,0	8554,4 Lit.
Wein	42550,2	4656,1 "
Seide	3595,0	164,1 Pfd.

Andre wichtige Handelsartikel sind: Zinn, Pfeffer, Holz, Zucker, Hopfen, Öle, namentlich Petroleum (Einfuhr 1879: 98,4 Mill. Lit.). Für die Ernährung der Bevölkerung führte L. 1879 ein: 82,336 Rinder, 717,159 Schafe, 567,713 Ctr. Fleisch, 543,330 Ctr. Speck und Schinken, 329,746 Ctr. Butter, 307,875 Ctr. Käse, 131,335,320 Eier, 350,175 Ctr. Fische, 3,423,519 Ctr. Kartoffeln. Der großartige Getreidehandel brachte 1879 außer großen Posten Gerste, Erbsen, Bohnen zur Einfuhr: 12,8 Mill. Ctr. Weizen, 8,8 Mill. Ctr. Hafer, 4,2 Mill. Ctr. Mais und 2,1

Digitized by Google

Mill. Ctr. Mehl. Die Ausfuhr der wichtigsten britischen Industrieprodukte betrug 1879 (in Millionen Mark):

Baumwollwaren	173,7	Kleider . . .	39,6
Wollwaren . .	82,8	Baumwollgarn .	37,6
Eisen und Stahl	80,2	Maschinen . . .	28,9
Telegraphenmaterial	49,3	Posamente . . .	27,0

Nächstwichtig sind: Bier, Lederwaren, Leder, Kupfer- und andre Metallwaren, Papier, Seidenwaren, Chemikalien, Bücher, Farben, Jutefabrikate, Säcke, Waffen.

Der Hafen Londons erstreckt sich von der Londonbrücke bis zur Themsemündung. Die Docks auf beiden Themsefern nehmen eine Wasserfläche von 147¼ ha und den doppelten Umfang für Warenhäuser und Gewölbe ein. Die Stadt besaß 1879: 2824 Schiffe von 1,158,149 Ton., darunter 979 Dampfer von 515,158 T. Der Gehalt der eingelaufenen Schiffe allein betrug 9,991,458 T. Von deutschen Schiffen gingen 1879 ein: 728 Schiffe (380 Segel- und 413 Dampfschiffe) von 490,056 T. Im Vorjahr liefen im Küstenhandel ein: 30,828 Schiffe von 3,505,449 T., aus: 8881 Schiffe von 1,247,549 T. Dabei sind Schiffe in Ballast beim Küstenhandel nicht gerechnet. Von den hier domizilierten Dampferlinien besitzt die British African Steamship Co. 12 Dampfer, die Orientlinie 11 Dampfer von 3825—4666 Ton. und 550—1000 Pferdekräften.

Finanzen. Die städtischen Ausgaben beliefen sich 1873 auf 132,4 Mill. Mk., die Schulden der Stadt auf 434,2 Mill. Mk. Die den Steuern unterworfene Hausmiete war 1876 zu 465,5 Mill. Mk. eingeschätzt. Die Ausgaben des städtischen Bauamts für Drainierung, Straßendurchbrüche u. a. beliefen sich 1876 auf 16,800,340 Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft nach dem Ton: Steinkohle, Koks, Hölzer, Eisen, Blei, Zinn, Zink, Kupfer, Flachs, Hanf, Lein- und Rübkuchen, Getreide pro Imperial-Quarter, fremden Weizen für 496 Pfd., Roggen, Mais, Bohnen für 480, Erbsen für 504, Gerste für 60, Hafer für 45 Pfd., Lein- und Rübölkuchen nach dem Ton, Rapssaat pro Last von 10 Imperial-Quarters, Kleie pro 16 Bushels, Citronen und Orangen pro Kiste, brasilische Nüsse pro Ballen, Barceloneser Nüsse pro Sack, Büffelhörner nach dem Gewicht und nach dem großen Hundert von 128 Stück, Pferdehäute pro Stück, Ochsen- und Kuhhäute pro Pfund, Austern pro Imperial-Bushel, Schlachtvieh pro Stein von 8 Pfd. Man rechnet wirkliche Tara, Gutgewicht pro Faß bei Kaffee (Tratt) von 5, bei Zucker (Draft) von 2 Pfd. Der Käufer hat 14 Tage Zeit, die Ware in Empfang zu nehmen. Die meisten europäischen Waren verkauft man auf 4 Monate Kredit oder gegen bar mit 2½ Proz. Diskont, doch sind die Kreditfristen sehr verschieden. Wechselkurse notiert man auf fast alle bedeutenden Handels- und Bankplätze von Deutschland, Frankreich, Italien, Holland, Österreich, der Schweiz, Spanien, Portugal, Dänemark, Rußland, ferner auf: Kalkutta, Bombay, Madras, Hongkong, Schanghai. Wechseltage für das Ausland sind Dienstag und Freitag (Foreign Post Days).

Londonderry (spr. lonnd'nderri), Hauptstadt der gleichnamigen irischen Grafschaft mit gutem See- und Flußhafen, an der Belfast and Northern-Eisenbahn; (1871) 25,242 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Bank of Ireland, Belfast Banking Company, Provincial Bank of Ireland. Zum Hafen gehören 31 Schiffe. Die Einfuhr wertete 1879: 11,731,100 Mk., die Ausfuhr 1,228,740 Mk. 1879 verkehrten hier 4 deutsche Schiffe von 1661 Ton.

Louisville (spr. luiswill), wichtigste Fabrik- und Handelsstadt des nordamerikan. Staats Kentucky, links am Ohio, dessen Stromschnellen durch einen Kanal umgangen werden, und mehreren Eisenbahnen; (1880) 123,000 Einw. (darunter 15,000 Deutsche). Zollamt; German Bank, Kentucky National Bank. Es bestehen 20 großartige Kautabak- und Cigarrenfabriken, deren Produktion 1879 auf 4,793,840 Pfd. angegeben wird. L. ist der erste Tabaksmarkt der Welt; jährlich kommen 60—70,000 Fässer im Wert von 21 bis 30 Mill. Mk. zum Verkauf. — In 10 Schlacht- und Verpackungsetablissements werden jährlich 275,000 Schweine geschlachtet. — Für die Whiskeyproduktion Kentuckys (1879: 31 Mill. Lit.) ist L.

Digitized by Google

der kommerzielle Mittelpunkt. Die 20 Bierbrauereien (viele deutsche) verkauften 1879: 120,000 Fässer Bier für 3,65 4,000 Mk.; 13 Gerbereien konsumierten 150,000 Häute und verkauften für 50,4 Mill. Mk. Leder, 37 Sattel- und Geschirrfabriken für 10,5 Mill. Mk. Ware, 10 größere, mit Dampf betriebene Schuhfabriken für 4,2 Mill. Mk. Außer diesen Artikeln werden namentlich Hanf u. Mehl exportiert. Der Gesamtumsatz im Clearinghouse betrug 1878: 880,32 Mill., 1879: 1074,36 Mill. Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft Pökelschweinefleisch (mess pork) nach dem Faß von 200 Pfd. netto, andres Schweinefleisch und Schinken für 1 Pfd. und inkl. Kiste, Speck und Schweinefett für 1 Pfd., Schweine für 1 Pfd. lebendes Gewicht, Tabak für 100 Pfd. Wechselkurse wie in New York.

Lourenço Marquez, Hauptstadt der portug. Kolonie an der Delagoabai und bester Hafen an der afrikanischen Ostküste. Station der Union Steamship Co. (Southampton). Deutsches Konsulat. Der Handel wurde durch die Zulukriege sehr gestört, die Einfuhr von Gewehren, Pulver und Blei auf Andringen der englischen Regierung verboten, und so betrug 1879 die Einfuhr nur 762,255 Mk., die Ausfuhr 112,177 Mk. Haupteinfuhrartikel aus Deutschland sind: Rum, Tabak, Cigarren, Eisenwaren, Holz, Bier, Wein jährlich 400,000 Mk.; sonst werden noch eingeführt Manufakturwaren. Hauptausfuhrartikel sind: Erdnüsse, Felle, Gergelin, Wachs und Elfenbein. Es liefen 1879 ein: 23 Schiffe, darunter 2 deutsche. — Geld. Die gewöhnlichste Münze ist der englische Sovereign, wenig Silber; es laufen aber jetzt viel Mosambik-Banknoten um, welche die Regierung einführt, um Geld zum Bau der Eisenbahn bis zur Grenze von Transvaal zu beschaffen. Vgl. Mosambik.

Löwen (niederländ. Leuven, franz. Louvain), Stadt in der belg. Provinz Brabant, an der von hier bis Mecheln kanalisierten Dyle, Kreuzungspunkt mehrerer Eisenbahnen; (1878) 34,664 Einw. Filiale der Nationalbank; Fabrikation von Spitzen und Tuch, bedeutende Brauereien, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten. Im Bezirk große Mühlenwerke, die jährlich 100 Mill. kg Mehl liefern.

Lowestoft (spr. lohstoft), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Suffolk, an der Great Eastern-Bahn; (1871) 15,246 Einw. Deutsches Vicekonsulat; National Provincial Bank of England; Schiffsverkehr 1878: 195,034 Ton. (1879: 9 deutsche). Die Stadt besaß 1874: 388 Seeschiffe; Wareneinfuhr 4,1 Mill. Mk., Ausfuhr 318,720 Mk.

Loyalty-Inseln, s. Neukaledonien.

Lübeck, deutscher Freistaat im Norden Deutschlands, bestehend aus einem abgeschlossenen Ganzen und einzelnen Enklaven in Lauenburg, im Fürstentum L. (Oldenburg) und Mecklenburg-Strelitz; 283 qkm (5,1 QM.) groß mit (1880) 63,448 Einw. Die Stadt L. mit (1880) 50,975 Einw. ist Sitz der Konsulate für: Belgien, Bolivia (in Bremen), Brasilien, Chile, Dänemark, Griechenland und Mexiko (in Hamburg), Niederlande, Österreich, Rußland, Schweden-Norwegen, Venezuela, von deutschen Staaten: Bayern, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Preußen, Württemberg; Handelskammer, Gewerbekammer, Verein des Getreidehandels und Schiedsgericht desselben, Handelsgericht, Wettegericht für gewerbliche Angelegenheiten, Kommission für Handel und Schiffahrt; Börse. — Die Hauptzweige der Industrie sind: Branntweinbrennerei, Bier- und Essigbrauerei, Tabakfabrikation (Cigarren) und Seifensiederei. Weit wichtiger sind Schiffahrt und Handel. L. ist ein wichtiger Speditionsplatz für die Ostsee und vermittelt in großartigem Maßstab den Handel zwischen Hamburg und dem Innern Deutschlands einer- und den Ostseeküsten andererseits. Wie stark beide, Segel- und Dampfschiffahrt, namentlich aber die letztere, in der jüngsten Zeit zugenommen haben, ist aus folgendem ersichtlich. Es kamen an:

Jahr	Segelschiffe	Kubikmeter	Dampfschiffe	Kubikmeter
1850	946	190 749	207	110 376
1870	1240	237 220	454	187 925
1880	1300	292 605	1014	597 944

Es kamen also im letzten Jahr an: 2314 Seeschiffe von 890,549 cbm, es gingen ab: 2358 Seeschiffe von 909,949 cbm.

Digitized by Google

Am bedeutendsten ist der Verkehr mit Rußland und Finnland, Schweden, Dänemark und Großbritannien. Die Lübecker Reederei zählte Ende 1879: 15 Segelschiffe von 8314 cbm und 30 Dampfer von 18,983 cbm, zusammen 45 Schiffe von 27,297 cbm. Zu Land vermitteln vier Eisenbahnlinien den Verkehr: die L.-Kleinenbahn nach Mecklenburg und den Provinzen Pommern u. Preußen, die L.-Büchener Bahn nach Berlin, Magdeburg, Hannover, die L.-Hamburger Bahn nach Hamburg, die L.-Eutiner Bahn nach Holstein und Schleswig. Die Einfuhr wertete

1860: 80564464 Mk.	1875: 194435434 Mk.
1870: 91807824 „	1879: 210756054 „

Von der letzten Summe, welche ein Gewicht von 679,218,325 kg repräsentiert, kamen Güter für 68,131,718 Mk. seewärts, für 142,624,336 Mk. landwärts auf Eisenbahnen, Flußschiffen 2c. und zwar davon landwärts von Hamburg allein für 68,140,208 Mk. Die wichtigern Einfuhrartikel sind: aus Rußland Getreide, Butter, Spirituosen, Holzwaren, Pottasche, Teer, Hanf, Hanföl, Kupfer, Talg; aus Schweden Bauholz und Sparren, Bretter, Eisen, Kupfer, Stahl; aus Preußen Getreide, Spirituosen; aus Dänemark Getreide, Fettwaren, Ölsamen, Butter; aus England Steinkohlen, Steingut, Roh- und Stangeneisen, Eisenwaren, Leinöl; aus Frankreich Wein, Spirituosen; aus Nordamerika Petroleum 2c. — Märkte. In L. werden 3 Kram- und 3 Pferdemärkte, 1 Wollmarkt von drei Tagen Ende Juli und mehrere Rindviehmärkte abgehalten. — Die Post beförderte 1879: Briefpostsendungen 3,659,598 Stück, Pakete und Geldsendungen 49,704,624 Mk., Postanweisungen 13,591,289 Mk. Telegramme wurden versandt 51,856, empfangen 62,769. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 202,044,600 Mk., davon Wechselverkehr 71,5 Mill., Giroverkehr 122,1 Mill. Mk. Die Privatbank hatte 1879 einen Gesamtumsatz von 244,119,169 Mk., die Kommerzbank 330,56 Mill. Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft Gewichtswaren für ½ oder 50 kg, Getreide, Hülsenfrüchte, Ölsaaten für 1000, Mehl und Grütze für 100 kg, Spiritus wie in Hamburg, Ölkuchen, Säeleinsaat, Bergener weißen Thran und Leberthran, Heringe, Teer und Pech für die Tonne, Steinkohlenteer und Robbenthran für 50 kg, Matten für 100 Stück, schwedisches Eisenblech für die Kiste, Dorsch für die Stiege von 20 Stück. Warenverkäufe auf 2 Monate, Wein und Spirituosen 3 Monate Kredit, bei Barzahlung 1—1½ Proz. Diskont. Wechselkurse notiert man kurze Sicht und 3 Monate dato auf: Amsterdam, Antwerpen, Hamburg, Leipzig, Helsingfors, Abo, Wiborg, London, Paris, kurze Sicht auf: Berlin, Kopenhagen, New York, Stockholm, Wien, 3 Monate dato auf andre deutsche Bankplätze. — Der Staatshaushaltsetat für 1880 bezifferte sich in Einnahme und Ausgabe auf 2,739,382 Mk. Matrikularbeitrag 1881/82: 116,070 Mk. Die Staatsschuld betrug Ende 1879: 23,486,047 Mk.

Lucknow, s. Lakhnau.

Ludwigshafen, Stadt im bayr. Regierungsbezirk Pfalz, am linken Ufer des Rheins, Mannheim gegenüber und mit diesem durch eine feste Eisenbahnbrücke und Dampffähre verbunden, an den Linien Mannheim-Neunkirchen und Worms-Lauterburg; (1880) 16,085 Einw. Konsulat der Vereinigten Staaten; Handelskammer; Hauptzollamt; Reichsbanknebenstelle, Königliche Filialbank, Bayrische Notenbankfiliale, Bayrisch-Pfälzische Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft. Im Hafen verkehrten 1879: Bergfahrt 2124 Fahrzeuge von 4,089,111 Ctr., Thalfahrt 1879 Fahrzeuge mit 1,126,201 Ctr.

Ludwigskanal, s. Donau-Main-Kanal.

Luganer See, im schweizer. Kanton Tessin, zum Teil auch in Italien gelegen und durch die Tresa in den Lago Maggiore abfließend, hat eine Fläche von 50,46 qkm, eine Meereshöhe von 271 m, größte Tiefe von 279 m und eine mittlere Breite von 1 km. Er wird seit 1855 mit Dampfschiffen befahren, jetzt von drei Booten von zusammen 53 Pferdekräften und Raum für 330—430 Personen, Eigentum der Dampfbootgesellschaft in Lugano. Die Ufer entlang zieht sich die (zum System des

Digitized by Google

Gotthardunternehmens gehörige) Bahnlinie Lugano-Melide-Mendrisio-Chiasso.

Lugano, Hauptort des schweizer. Kantons Tessin, an der Nordseite des Luganer Sees und der Bahn Luzern-Chiasso; (1880) 6129 Einw. Banca Svizzera Italiana. Anfang Oktober stark besuchte, für den Viehhandel wichtige Messe.

Luleå, Hauptstadt des schwed. Läns Norbotten, an der Mündung des Luleälf in den Bottnischen Meerbusen; (1878) 2960 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Vogteien Torneå, Kalix, L.); Riksbankens Afd. Kontor, Westerbotten Enskilda Bank Afd. Kontor; lebhafter Handel mit Eisen und Holz. Von letzterm wurden 1877 ausgeführt: 3,5 Mill. Kubikfuß Bretter und Planken, 1,5 Mill. Kubikfuß Balken und Sparren, ferner Bauholz, Masten, Brennholz, Faßdauben 2c. Es liefen hier 1878 ein: 117 Schiffe von 37,523 Ton. (13 deutsche von 4500 T.), aus: 129 Schiffe von 41,588 T.

Lüneburg, Stadt in der preuß. Provinz Hannover, an der schiffbaren Ilmenau und an der Linie Lehrte-Harburg der Hannöverschen Staatsbahn; (1880) 19,045 Einw. Handelskammer, Hauptzollamt. Die Saline an der südwestlichen Seite der Stadt liefert jährlich 400,000 Ctr. Salz. Der Gewerbebetrieb ist schwunghaft. Jährlich zwei Messen: die Frühjahrsmesse (am Mittwoch nach Lätare beginnend, dauert 14 Tage) und die Herbstmesse (am Mittwoch der zweiten Woche des Septembers beginnend, dauert 13 Tage). Die erste Woche beider Messen ist für den Großhandel bestimmt.

Lüttich (franz. Liége), Hauptstadt der gleichnamigen belg. Provinz, an der Maas, welche hier die schiffbare Ourthe aufnimmt, der Niederl. und Belg. Staatsbahn, Belg. Nord-Maastrichtbahn, Großen Luxemburger Bahn; (1878) 119,942 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; deutsches Konsulat; Börse, Banque Nationale Succ., Banque Liégeoise, Banque Commerciale. — Hauptindustrie ist die Waffenfabrikation. Die Läufe werden in den umliegenden Orten Chaudfontaine, Prayon, Le Trooy und Ressonvaux, die Schlösser und Revolver in Cheratte, Argenteau, Wandre, die kleinern Gewehrteile in Herstal hergestellt; in L. werden die Waffen zusammengesetzt. Es wurden probiert:

	1878	1879
Einläufige Flinten .	183806	180103
Doppelflinten . . .	113121	139759
Cords (für Export) .	26747	28313
Sattelpistolen . . .	19395	14782
Terzerole u. Revolver	410120	381437
Kriegswaffen . . .	48686	38217
Zusammen:	801875	782611

Außerdem wurden noch 150,000 fremde Kriegswaffen in jedem Jahr aufgeputzt. Sehr lebhaft ist das Geschäft in alten Kriegswaffen, welche hier für Südamerika, Afrika und den Orient umgearbeitet werden; so 50,000 alte Chassepots (Beute der deutschen Armee), ferner Remington-, Werndl- und andre Gewehre. Rußland erhielt 1878: 100,000 Läufe für Berdan-Gewehre und 3000 Revolver (System Galand), die belgische Regierung 5000 Revolver (System Nagant) und 1500 Doppelpistolen, Portugal 1600 Revolver. Die Revolverfabrikation gewinnt jährlich an Bedeutung. Nächstwichtige Industriezweige sind: die Wollmanufaktur, Leder- und Blechwarenfabrikation. — Geld 2c. wie in Antwerpen. — Platzgebräuche. Getreide, Mehl, Kartoffeln, Eisen, Eisenschienen und Stahl verkauft man für 100 kg. — Auf dem von Deutschen sehr besuchten Pferdemarkt wurden 1878: 730 schwere inländische Pferde verkauft.

Luxemburg, ein seit 1867 unabhängiges und neutrales Großherzogtum, durch Personalunion mit dem Königreich der Niederlande verbunden, jedoch mit eigner Verfassung und Verwaltung, und ein Glied des Deutschen Zollvereins; 2587 qkm (47 QM.) mit (1875) 205,158 Einw. fast durchweg deutschen Stammes, doch werden alle amtlichen Verhandlungen französisch geführt. — Fast die Hälfte des wohlbewässerten Landes nimmt Getreide-, Flachs-, Hanf- und Rübsamenbau ein; auf Wald und Lohhecken kommen $^2/_9$, auf Weideland über $^1/_5$. Der Weinbau (Mosel und Sauer) liefert gewöhnlich 34,000 (in guten Jahren 106,000) Eimer. Der stark betriebene Bergbau liefert Eisenerze, 1879: 1,614,393 Ton. im Wert von 3,551,222

Digitized by Google

Mk., die teils in sechs Werken zu 261,236 T. Roheisen (8,645,968 Mk.) und Eisenwaren (247,598 Mk.) verarbeitet, teils nach Belgien und Preußen ausgeführt werden. Hauptbestandteil der Einfuhr bilden Koks, Steinkohlen, Cerealien. — Die Länge der Eisenbahnen war 1880: 308 km. Die Post beförderte 1878 in 55 Ämtern 4,303,000 Sendungen; Einnahmen 294,860, Ausgaben 280,950 Mk. Die Telegraphenlinien hatten 1878 eine Länge von 310 km. — Die Finanzen ergeben stets Überschüsse. Für 1880 berechnet das Budget die Einnahmen auf 5,9 Mill. Mk., die Ausgaben auf 5,7 Mill. Mk. Die Staatsschuld, fast ausschließlich für Eisenbahnbauten kontrahiert, beträgt 9,6 Mill. Mk.

Die gleichnamige **Hauptstadt**, an der Wilhelms- und Prinz Heinrich-Bahn, mit (1875) 15,954 Einw., hat kommerziell und industriell wenig Bedeutung. Handelskammer; Banque Nationale, Internationale Bank. Jährlich zwei Messen (am Donnerstag und Freitag der Osterwoche und im September) für Wollzeuge und gegerbtes Leder.

Luxor, Dorf in Oberägypten, am rechten Nilufer; deutsche Konsularagentur, ressortiert von Kairo.

Luzon, s. Philippinen.

LynnRegis (spr. linn-rîdschis, auch King's Lynn), Stadt in der engl. Grafschaft Norfolk, an der Mündung der Ouse und der Great Eastern-Bahn; (1871) 16,562 Einw. Deutsches Vicekonsulat für L., Wisbeach, Boston und Wells; London and Provincial Bank. Zum Hafen gehörten 1874: 100 Schiffe. Die Einfuhr wertete 12,858,260 Mk., die Ausfuhr 4,077,740 Mk.

Lyon (spr. liong), Hauptstadt des franz. Departements Rhône und nächst Paris die wichtigste Stadt Frankreichs, am Zusammenfluß des Rhône und der Saône und der Paris-L.-Mittelmeer-Eisenbahn sowie der Ostbahn; (1876) 322,612 Einw. Münzstätte; Handelskammer, Handelsgericht, Fabrikgericht für die Fabrikation von Seidenwaren, Strumpfwaren und Tüll, Hutwaren und vergoldeten Waren (Golddraht); Konditionierungsanstalt für Seide; Entrepot für die Kolonialwaren und die erlaubten fremden Waren; Entrepot für die nicht erlaubten Waren; Entrepot für Salz; Börse, Filiale der Bank von Frankreich, Crédit Lyonnais, Comptoir d'Escompte de Paris, Société générale. — Unter allen Industriezweigen steht die Seidenindustrie obenan, sie beschäftigt über 100,000 Webstühle (5—6000 mechanische); auf die Stadt selbst kommen 33,000, die übrigen befinden sich auf Rechnung Lyoner Fabrikanten in den Departements Ain, Isère, Loire, Saône-et-Loire, Drôme, Ardèche und Savoyen. Die Seidenfärberei beschäftigt 1500 Arbeiter, die Posamenterie 44 Unternehmer mit ca. 800 Stühlen. In Verbindung damit steht der Maschinenbau mit 12 Konstruktionswerkstätten und 10 großen Kesselschmieden. Unter den übrigen zahlreichen Industriezweigen sind hervorzuheben: die Eisenindustrie-Etablissements mit 9000 Arbeitern, 80 Hutfabriken mit einer Jahresproduktion von 450,000 Hüten, 15 Bierbrauereien, Fabriken für Buntpapier, für unechten Schmuck von einem Erzeugungswert von 7½ Mill. Mk. 2c. — Der Handel wird unterstützt durch die günstige Lage am Zusammenfluß von zwei schiffbaren Flüssen und dem Kreuzungspunkt der Straßen zwischen dem Mittelmeer, dem Innern Frankreichs, der Schweiz und Italien. Hauptobjekt desselben ist Rohseide. 1879 wurden verwogen 1,491,465 kg und konditioniert 3,032,028 kg. Die Seide wird bezogen aus Frankreich, Italien, der Levante, Indien, China, Japan. Hauptabnehmer der fertigen Seidenwaren sind nebst Frankreich besonders England (für 108 Mill. Mk.) und die Vereinigten Staaten (für 107 Mill. Mk.). Das allgemeine Seidenmagazin (Magasin général des soies de L.) taxiert und garantiert auf eine Zeit von nicht über 90 Tagen gegen höchstens ½ Proz. Kommission die im Magazin niedergelegte Rohseide; die Garantie darf aber vier Fünftel des Werts nicht überschreiten. In dem Golddrahtverifikationsbüreau wird die Feinheit der für die Bortenwirkerei zu verwendenden Goldbarren geprüft und konstatiert und werden dieselben dann in gestreckter Form den Golddrahtziehern und

Digitized by Google

Goldschlägern zugestellt. Wichtige Handelsartikel sind ferner: Wein und Branntwein, für deren Vertrieb es 280 Großhändler gibt, Baumwolle aus Amerika und Ägypten, Kohle, Tuch, Leinwand ꝛc.

Lysekil, Hafenstadt im schwed. Län Göteborg und Bohus, am Skagerrak; 1000 Einw. Deutsche Konsularagentur, ressortiert von Gotenburg; Bohus Läns Enskilde Bank Afdeln. Kontor.

M.

Maas (franz. Meuse), Fluß, entspringt im franz. Departement Obermarne, wird bei Werdim schiffbar, tritt nach einem Laufe von 360 km unterhalb Givet in Belgien ein, welches er 160 km lang durchfließt, dann nach den Niederlanden über, fließt gegen 150 km mit der Waal parallel und vereinigt sich mit dieser bei Gorkum, um sich hierauf unter verschiedenen Namen (Westkil, Merwe) nach verschiedenen Richtungen zu teilen. Er mündet in die Nordsee.

Maastricht, Hauptstadt der holländ. Provinz Limburg, am Einfluß der Jaar in die Maas und an der M.- und Niederl. Staatsbahn; (1877) 29,578 Einw. Fabrikation von Glas, Krystall und Töpferwaren; starker Getreide- und Transithandel.

Macão, Insel an der südwestlichen, meerbusenähnlichen Mündung des Kantonflusses in China, 140 km von Kanton. Von der Südostspitze der Insel läuft eine Halbinsel aus von 31 qkm (0,2 QM.) Flächenraum mit (1876) 85,000 Bewohnern, welche nur durch eine schmale Landzunge, auf welcher die Chinesen eine sorgfältig überwachte Mauer errichteten, mit der übrigen Insel zusammenhängt. Diese Halbinsel gehört den Portugiesen, welche dafür jährlich 1,350,000 Mk. an China zahlen. Seine frühere Bedeutung hat M. an Hongkong verloren. 1880 wurde ausländischen Fahrzeugen der Handel gestattet.

Maceió, Stadt in der brasil. Provinz Alagoas; 14,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat für die Provinz Alagoas; Banco Mercantile d'Alagoas. Hafen ist Jaragua, wo die Dampfer der Royal Mail Steam Packet Co. anlegen.

Madagáskar, große Insel an der Südostküste von Afrika und von diesem durch den Kanal von Mosambik getrennt, 591,964 qkm (10,751 QM.) mit 2½ Mill. Einw. (1,700,000 Howa, 500,000 Sakalawa, 300,000 Betsimaraka). — Hauptprodukte sind: Reis, Tabak, Zucker, Baumwolle, Indigo, Gewürze, Kokosnüsse, Brotfrüchte, Bananen, Yams, Ananas ꝛc. Der eingeführte Kaffeebaum gedeiht gut. Ausfuhrartikel: Reis, indisches Korn, Schlachtvieh, grobe Stoffe (nach Bourbon und Mauritius), Häute, Wachs, Kautschuk, Gummi, Talg, Ölsamen, wogegen man Rum, Waffen, Munition, eiserne Töpfe, Fayence, Salz, Seife, englische und französische Manufakte eintauscht. Der auswärtige Handel wird hauptsächlich durch englische Schiffe von Mauritius aus betrieben. Der Wert der Einfuhr von dort wird 1873 auf 2,900,000 Mk., der der Ausfuhr dorthin auf 3,100,000 Mk. und der Wert der Ein- und Ausfuhr nach und von allen andern Gebieten auf 2 Mill. Mk., also die ganze Handelsbewegung auf 8 Mill. Mk. geschätzt. Ein Vertrag zwischen Deutschland und M. wurde 1880 abgeschlossen. — Die Hauptstadt ist Tananarivo mit 100,000 Einw., wichtigster Handelsplatz das befestigte Tamatava. — Münzen. Die einzige umlaufende Münze ist das silberne Fünffrankstück, welches für den Kleinverkehr in Stücke zerschnitten und mit der Wage zugewogen wird. — Maße und Gewichte sind lokal sehr verschieden.

Madeira (spr. -dē-ira), den Portugiesen gehörige Insel, 556 km nordwestlich von Afrika; 815 qkm (14,80 QM.) mit (1878) 132,221 Einw. Der früher starke Weinbau hat durch die Traubenkrankheit und veränderte Geschmacksrichtung der Konsumenten sehr abgenommen, statt dessen baut man Zuckerrohr; auch ist die Kochenille seit einigen Jahren eingeführt. — Platzgebräuche. Der Weinbarrel = 2½ Al-

Digitized by Google

mudes zu 17,7 Lit., die Pipa = 416,4 L. Amerikanisches Weizenmehl verkauft man nach dem Barrel (88,9 kg). M. gehört zum Weltpostverein. Hauptstadt ist Funchal (s. d.).

Madras, Hauptstadt der gleichnamigen britisch-ostind. Präsidentschaft, auf der Koromandelküste am Bengalischen Meerbusen und an der Bombay-M.-Eisenbahn; Station der Dampferlinien: Brit. India Steam Navigation Co., Messageries maritimes, Peninsular and Oriental Steam Navigation Co.; (1876) 397,552 Einw. Deutsches Konsulat; Agra Bank, Bank of Bengal, Chartered Mercantile Bank of India, London and China. — Der Handel hat gegen früher stark abgenommen; 1879 wertete die Einfuhr 36,9 Mill., die Ausfuhr 74,8 Mill. Mk. Hauptposten bei der ersten waren: Baumwollzeug 13,6, Baumwollgarn 11,1, Eisen 2,8 Mill. Mk., bei der zweiten: Kaffee 15,1, Baumwolle 14,2, Ziegenfelle 13,1, Indigo 12,1 Mill. Mk., ferner Tauwerk, Häute und Felle, Kokosöl, Rohzucker, Chinarinde, Myrobalanen. Der Schiffsverkehr ist fast ausschließlich englisch. — Platzgebräuche. Man verkauft einige Arten Reis für das Görsch (= 400 Mönn zu 25 Pfd.), andre sowie Ölsaaten für den Sack von 164 Pfd., Weizenmehl für das Faß von 196 Pfd., Madrasindigo für das engl. Pfund, Kurpahindigo für das Mönn, Teer für das Faß, Häute und Büffelhörner für 100 Stück, Kurzwaren, Modeartikel 2c. aus England nach dem Fakturapreis mit Prozenten Aufgeld. Wechsel- und Geldkurse wie in Kalkutta.

Madrid, Hauptstadt des Königreichs Spanien, an den Bahnlinien Santander-M.-Cadiz und M.-Saragossa; (1877) 397,690 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Börse, Bank von Spanien, Crédit Lyonnais, Spanische Handelskreditgesellschaft. — Die industrielle Thätigkeit ist für spanische Verhältnisse bedeutend; M. bezahlt den achten Teil von den gesamten industriellen Steuern Spaniens. Von Bedeutung sind namentlich die königlichen Fabriken für Tabak, Cigarren, Teppiche, Gold- und Silberwaren, Porzellan. Von Handelsartikeln sind Cerealien, Wein, Öl, Kaffee und Kolonialprodukte zu nennen, für welche M. das Entrepot für die innern Provinzen Spaniens bildet, ferner feinere und Luxusartikel (besonders aus Frankreich) für den sehr bedeutenden Lokalbedarf. — Wechselkurse notiert man auf: Amsterdam, Genua, Livorno, Neapel, Rom, Hamburg u. Lissabon.

Madura, s. Java.

Magdalenenstrom, s. Kolumbien.

Magdeburg, Hauptstadt der preuß. Provinz Sachsen, an der Elbe und der M.-Leipziger, M.-Halberstädter und Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn; (1880) 97,529 Einw., mit Buckau (12,298) und Neustadt-M. (27,074) zusammen 136,901 Einw. Börse, Kaufmännische Korporation; jährlicher Markt, Wollmarkt jährlich vom 15.—17. Juni. — Unter den Industrien sind die Maschinenfabrikation und Eisengießerei am bedeutendsten (die Fabrik von Gruson in Buckau-M. beschäftigte 1879 durchschnittlich 670 Köpfe, die der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Kompanie 300 Mann; Adlers Metallwarenfabrik hatte einen Absatz von 730 000 Mk.). In der Umgegend ausgedehnte Branntwein- und Spiritusbrennerei (im Hauptsteueramtsbezirk M. betrug 1879—80 die Einnahme an Branntweinsteuer 1,433,376 Mk.); Zuckerrübenbau und Zuckerfabrikation mit bedeutendem Export. Der Handel wird gefördert durch die Eisenbahnlinien und durch die Elbe mit der Saale und Havel, den Plauescher und den Ihlekanal. Diesem Umstand dankt der schnell aufblühende Holzhandel seine Bedeutung, indem Magdeburger Kapitalisten polnische und russische Waldbestände aufkaufen und ihrem Markt zuführen. M. hat auch für einen großen Teil des Gebiets der Elbe und Saale den Vertrieb sämtlicher Kolonialwaren, von Baumwolle, Tabak u. a. fast allein übernommen. Unter den 1879 zur Eingangszollabfertigung gelangten Warenartikeln sind in erster Linie zu nennen: Kaffee 74,999 Ctr., Wein 32,536, Reis 32,886, Baumöl 20,207, Leinöl 27,551, trockne Südfrüchte 20,340 Ctr., Heringe 39,229 Ton. Die Kettenschleppschiffahrt auf den Strecken

Digitized by Google

Hamburg-M., Niegripp-M., Neustadt-Buckau nahm 1879 für 8009 geschleppte Kähne mit 10,580,935 Ctr. ein 597,577 Mk. — Die Post beförderte 1879: 12,931,066 Briefpostsendungen, 508,778,226 Mk. in Geldsendungen, 47,347,912 Mk. auf Postanweisungen. Auf den acht Telegraphenämtern des Kreises wurden 148,260 Telegramme aufgegeben u. 153,119 empfangen. — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 1,071,495,100 Mk., davon Wechselverkehr 387,168,700, Giroverkehr 600,316,600 Mk.; Magdeburger Bankverein: Gesamtumsatz 167,014,628 Mk., davon 77,370,894 Kontokorrentverkehr und 33,241,388 Mk. Wechselverkehr; Magdeburger Privatbank: Gesamtumsatz 115,298,668 Mk. Noch sind zu nennen: Magdeburger Bau- und Kreditbank, Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft, Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft, Magdeburger Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg, Hülsenfrüchte für 50 kg, gedörrte Cichorienwurzeln und gedörrte Runkelrüben für 100 kg, Spiritus nicht unter 76 Proz. und für 10,000 Literprozent, ohne Faß oder mit Faß, in letzterm Fall in Gebinden von 300—500 preuß. Quart, auch mit Übernahme der Gebinde zu 4 Mk. pro 100 Lit., Steinkohle für 100 Ctr. (ab Zeche), Roheisen in englischen Schillingen für die engl. Tonne, Eisenblech für 500 kg, Cement für die Tonne, Staßfurter Chlorkalium für 50 kg, Rüböl nicht unter 37 Grad. Börsentage sind Mittwoch und Sonnabend, Mitte und Ende jedes Monats. Wechselkurse wie in Berlin.

Mahon (Port M., spr. maön), Hafenstadt auf der span. Insel Minorca und Station der französischen Dampferlinie Toulon-Algier; (1877) 15,842 Einw. Deutsches Vicekonsulat für die Insel Minorca.

Mailand, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, an dem Flüßchen Olona, welches durch die Kanäle Naviglio grande und Martesana mit dem Ticino und der Adda, durch einen dritten Kanal mit Pavia in Verbindung steht, sowie an der Venedig-Mailänder Bahn, welche hier nach Arona und Varese, nach Como, Lodi, Pavia, Casale und Novara abzweigt; (1878) 262,283 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: M., der Comer See, Bergamo, Brescia, Pavia und Piacenza); Handels- und Gewerbekammer, Handelsgericht; Börse, Nationalbank. — Hervorragende Gegenstände der Fabrikation sind: Samt- und Seidenstoffe, Posamentierwaren, Teppiche, Papier, künstliche Blumen u. a. M. ist der wichtigste Handelsplatz für Rohseide, Organsin und Trama. Im Generalmagazin von M. befanden sich 1877: 2717 Ballen Rohseide und 385 Ballen bearbeitete Seide. In Stadt und Provinz befanden sich 71 Filanden und 6712 Kessel, 35 Etablissements mit 82,044 Spindeln und 2582 mechanischen Webstühlen. Außer für Seide bildet die Stadt auch ein Emporium für Baumwollstoffe, Getreide, Reis und Käse. — Wechselkurse notiert man nach den Normen von Genua auf Frankfurt a. M., London, Wien 3 Monate oder 90 Tage dato, schweizerische Wechselplätze, Paris, Lyon auf Sicht, auch auf Amsterdam, Augsburg, Hamburg, Triest. Nach dem Börsenschluß abgeschlossene kaufmännische Verträge sind ungültig.

Main, rechter Nebenfluß des Rheins, durch den Ludwigskanal (s. Donau-Main-Kanal) vermittelst der Altmühl mit der Donau in Verbindung gebracht. Aschaffenburg passierten 1878 zu Thal: 3250 beladene Frachtschiffe mit 183,945 Ton. und 130,021 Flöße, zu Berg: 367 beladene Frachtschiffe mit 9151 T. und 2906 Flöße. In Frankfurt a. M. kamen an beladene Frachtschiffe zu Thal: 2431 mit 108,623 T., zu Berg: 191 mit 10,330 T. Früher fuhren Dampfer von Bamberg bis Frankfurt und Mainz.

Main-Donau-Kanal, s. v. w. Donau-Main-Kanal.

Mainz, Hauptstadt der hess. Rheinprovinz, am linken Rheinufer, der Mündung des Mains gegenüber und an der Nassauischen Bahn sowie der Hessischen Ludwigsbahn; (1880) 61,130 Einw. Handelskammer, Handelsgericht. — Haupterzeugnisse der Industrie sind: Leder,

Digitized by Google

Möbel, Parkettböden und Schuhwaaren, welche alle sich eines hohen Rufs erfreuen und selbst nach andern Erdteilen stark ausgeführt werden; der Export nach den Vereinigten Staaten bezifferte sich 1879 auf 2,912,561 und 1880 auf 4,760,112 Mk. — Im Hafen von M. kamen 1878 an: 5481 Personendampfer, 450 Güterdampfer mit 2,379,662 Ton., 3145 Segelschiffe mit 4,680,462 T. und gingen ab: 5454 Personendampfer, 369 Güterdampfer mit 1,903,589 T., 3317 Segelschiffe mit 4,540,019 T. Dieser Verkehr wird vermittelt durch den Mainzer Schleppdampfschiffahrtsverein, die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft und die Niederländische Dampfschiffreederei. — Bei dem Postamt gingen 1879 ein: 3,322,800 Briefsendungen, und Postanweisungen wurden ausgezahlt: 19,945,765 Mk. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 330,804,900 Mk., davon Wechselverkehr 169,348,700, Giroverkehr 149,223,300 Mk. Ferner besteht hier die Mainzer Volksbank (eingetragene Genossenschaft). — Wechsel- und Geldkurse wie in Frankfurt a. M.

Maio, s. Ilha do Maio.

Majorca, s. Palma.

Makao, s. Macao.

Makassar (Mangkassar oder Vlaardingen), Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks und Freihafen im SW. der niederländisch-ostind. Insel Celebes, Station der Nederl. Dampfkibfelskab; 20,000 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Chartered Bank of India, Australia and China, Hongkong and Shanghai Banking Corporation, Java Bank. — Einfuhr von Rotgarn, Baumwollwaren, Petroleum, schwedischem Eisen; Ausfuhr von Kaffee (1879: 8,056,180 kg), Gummi, Kopal, Guttapercha, Perlmutterschalen, Häuten, Stuhlrohr u. a. Außer zahlreichen Dampfern liefen 1879 ein: 14 Schiffe von 4453 Ton., aus: 16 Schiffe von 5942 T. — Wechselkurse notiert man auf Batavia 3—14 Tage nach Sicht, Amsterdam 6 Monate dato.

Málaga, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz (Andalusien), am Ausfluß des Guadalmedina ins Mittelmeer und der Eisenbahn M.-Cordova, mit (Ende 1877) 115,882 Einw. Deutsches Konsulat; Banca de España Succ. — Eisengießereien, Baumwoll- u. Leinengarnspinnereien, Woll- und Seidenwebereien, Zuckerfabriken, welche das in der Provinz gebaute Zuckerrohr (jährlich 22,000 metr. Ctr.) verarbeiten, Schokoladenfabrik, Dampfschneidemühlen, Bierbraereien ꝛc. Für den Export ist M. der wichtigste spanische Hafen. 1879 wurden ausgeführt: Rosinen (23,328,000 kg), Blei (19,000 Ton.), Wein (6,776,000 Lit.), Esparto (95,565 Ballen), Olivenöl (4100 Ton.), Orangen und Citronen (99,500 Kisten), Spitzerbsen (25,439 kg), grüne Weintrauben, Feigen (862,500 kg), von Jordanmandeln 25,500 Kisten (21,000 nach England, 4500 nach den Vereinigten Staaten), von Valenz-Mandeln 230,000 kg. Rosinen gehen vorwiegend nach Rußland, dann nach England und Frankreich, Wein nach Frankreich, Citronen und Apfelsinen nach den Vereinigten Staaten, Mandeln nach England. Nach Deutschland und Nordeuropa gingen: 2,587,500 kg Rosinen, 1,224,000 Lit. Wein, 24,700 halbe Kisten Citronen und Apfelsinen, 2300 Ton. Baumöl. Die Einfuhr besteht in Steinkohle von England, Holz in Planken von Schweden und Finnland, in Stäben von den Vereinigten Staaten, in Brettern aus Portugal, Stahl von Triest, in Baumwolle, Petroleum, Klippfisch, Zucker, Kaffee, Kakao, Sprit, Cement. Wegen der Nähe von Gibraltar ist M. das große Emporium des spanischen Schmuggelhandels. Der Schiffsverkehr wächst von Jahr zu Jahr, ganz enorm aber die Zahl der englischen Schiffe; 1877 liefen ein: 3076 Schiffe von 622,250 Ton., davon englische 252 von 167,731 T.; 1879: 59 deutsche Schiffe, darunter 48 Dampfer. — Platzgebräuche. Man notiert den Preis von Blei in Pfunden Sterling für das englische Ton, von Rosinen für die Kiste, von Baumöl inkl. Gebinde und frei an Bord. Öl verkauft man für 100 kg. Wechselkurse notiert man nach den Normen von Madrid auf London, Paris, Amsterdam und Hamburg 90 Tage oder 3 Monate dato.

Digitized by Google

Mälarsee, 1162 qkm (21,1 QM.) großer See in Schweden (s. d.).

Malines (spr. -lihn), s. Mecheln.

Mallorca (spr. mallj'orka) s. Palma.

Malmö, drittgrößte Stadt Schwedens, Hauptstadt von Malmöhuslän, am Sund, durch Eisenbahn mit Stockholm und Ystad verbunden; Station der Dampferlinien: Schwedische Dampfschiffgesellschaft (Lübeck), R. Sloman jun. (Hamburg), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Hall Anghats Akt. Bolag (Halmstad); (1879) 36,676 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Küste zwischen den Flüssen Lödde-å und Hörte-å); Riksbankens Afd. Kontor, Kjöbenh. priv. Lb. A. K., Kristianst. Enst. B. A. K., Skånes Enskilda Bk. Die Produkte von Schonen werden zum großen Teil über M. ausgeführt (hauptsächlich landwirtschaftliche Produkte und alle Sorten von Holzwaren). 1878 liefen hier ein: 3501 Schiffe von 362,791 Ton. (127 deutsche von 9924 T.), aus: 3010 Schiffe von 333,544 T.

Maloggia (spr. - lodd'scha), s. Alpenstraßen und Alpenbahnen.

Malta, brit. Insel im Mittelländischen Meer, mit Gozzo, Comino und Cominotto 370 qkm (6,7 QM.), wovon auf M. allein 275 qkm kommen, mit (1879) 154,198 Einw. (außer 6531 Soldaten), davon 1346 Engländer, 1220 Fremde. — Hauptkulturen sind: Weizen, Kartoffeln, Baumwolle (jährlich 40,000 Ctr.), Sesam, Zuckerrohr, Feigen, Orangen, Wein, Oliven. Der Viehstand beläuft sich auf 4500 Pferde, Maultiere und Esel, 5000 Rinder, 8500 Schafe, 3500 Ziegen. Seefischfang und Korallenfischerei sind wichtige Erwerbszweige; Salz gewinnt man aus dem Seewasser; von Mineralien werden Marmor und Alabaster gebrochen. — Die Industrie liefert Baumwollgewebe (1871: 10,614 Arbeiter), Spitzen (3618 Arbeiter), Arbeiten in Gold und Silber, Strohhüte, Erzeugnisse aus Stein, Cigarren für den Export. — Für die Ausfuhrhäfen des afrikanischen Kontinents bildet M. den Mittelpunkt und Entrepot für Getreide aus Rußland, der Türkei und Ägypten, ferner Kohlenstation für zahlreiche Dampferlinien, das englische Mittelmeergeschwader (21 Kriegsdampfer) und für die Kriegsschiffe andrer Nationen. Der Steinkohlenimport, meist aus Wales (Cardiff), betrug 1879: 345,217 Ton. Von Getreide wurden 1879 (in Hektolitern)

	eingeführt	ausgeführt
Weizen . .	11 257 714	10 765 072
Mais . . .	3 774 421	4 794 687
Gerste . . .	4 756 955	3 772 647
Zusammen:	19 789 090	19 332 406

Eingeführt zum Verbrauch werden namentlich: Zucker, Kaffee, Bier, Tabak, Getränke, Holz (1878 für 544,400 Mk.); aus Deutschland: Tuch und Wollwaren, Kurz-, Messing-, Eisen-, Glas- und Galanteriewaren, Spielzeug, Wollgarn, Strumpfwaren, Luxusartikel 2c. Hauptausfuhrartikel hiesiger Produktion sind Kartoffeln, dann Pomeranzen, Citronen, Kümmel, Anis, Baumwolle. Von Handelsschiffen gingen 1879 ein: 4882 Schiffe (18 deutsche) von 3,023,508 Ton., darunter 3014 Dampfer von 3,252,658 T., gegen 5376 Schiffe von 2,807,503 T. im Vorjahr. Der Hauptanteil fällt auf die englische Flagge, auf die deutsche nur 15,022 T. — Das Budget der Insel zeigte 1879 eine Einnahme von 3,675,880 Mk., Ausgabe von 3,718,920 Mk. — Wechselkurse. Auf London 3 und 30 Tage nach Sicht, 30 Tage und 3 Monate dato; Frankreich 3 und 30 Tage nach Sicht, 3 Monate dato. — Geld. Es laufen englische Sovereigns, 20-Frankstücke und sicilische Thaler um sowie die Noten der Banco Anglo-Maltese und der Banco Maltese. Maße und Gewichte. 1 Salme = 1 Imperial-Quarter engl. = 2,9 hl, 1 Centner = 175 engl. Pfd. = 79,38 kg, 1 Barile = 9 1/2 Imp.-Gallons = 43,13 Lit., 56 Cafisi = 1 Imp.-Tun. Hauptstadt ist La Valetta.

Manchester (spr. männtschestr), Stadt in der engl. Grafschaft Lancaster, Hauptsitz der engl. Baumwollindustrie, am schiffbaren Irwell und am Bridgewater-Kanal sowie an zwei andern Kanälen (Rochdale- und Huddersfield-Kanal) und mehreren Eisenbahnlinien; (1881) 364,445 (mit dem am andern Flußufer liegenden Salford 558,522) Einw. Deutsches Vicekonsulat;

Digitized by Google

Handelskammer; Zollhaus; Börse, Kornbörse, Bank von England, Consolidated Bank, Lancashire and Yorkshire Bank, M. and County Bank, M. and Liverpool District Bank. — Außer der Baumwollindustrie ist die Maschinenfabrikation von hoher Bedeutung. 1871 gab es in M. und Salford 3703 gewerbliche Anstalten mit 96,547 Arbeitern, darunter 144 Baumwollfabriken mit 27,729 Arbeitern, 14 Worstedfabriken mit 2947, 12 Seidenfabriken mit 2764, 8 Kattundruckereien, 36 Bleichen und Färbereien und 35 Appretierwerke mit zusammen 5803 Arbeitern; ferner 120 Maschinenbauanstalten mit 11,465 Arbeitern, 13 Glashütten mit 1348 Arbeitern, 7 Leinwandfabriken mit 2317 Arbeitern und 161 große Warenlager mit 5490 Arbeitern. Der Hafen von M. ist Liverpool. — Platzgebräuche. Das Bushel bedeutet bei englischem Weizen 60, bei amerikanischem 70 Pfd.

Mandal, Stadt im norweg. Amt Lister und M.; (1876) 4043 Einw. Deutsche Konsularagentur; Handel mit Holz, Lachs, Makrelen, Hummern.

Manihiki-Inseln, s. Polynesien.

Manila, Hauptstadt der Philippineninsel Luzon (oft auch selbst M. genannt), an der Westseite derselben und der Mündung des Pasigflusses in die schöne Bai von M.; Station der Dampferlinien: Peninsular and Oriental Steam Navigation Co., Messageries maritimes, Olano, Larrinage and Co. (Liverpool); 160,000 (eigentliche Stadt 50,000) Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Chartered Bank of India, Australia and China, Banco Español Filipino, Hongkong and Shanghai Banking Co. — Der Ausfuhrhandel befindet sich fast ganz in den Händen englischer, amerikanischer und deutscher Handelshäuser. Seehafen ist das 20 km südlich gelegene Cavite mit Schiffswerfte und 6000 Einw. Eingeführt werden namentlich: baumwollene gedruckte Stoffe aus England und der Schweiz, Leinenwaren, Seidenstoffe, Steingut, Glasperlen, Schuhwerk; der Ertrag an Einfuhrzöllen bezifferte sich 1879 auf 4,617,372 Mk. gegen 5,606,412 im Vorjahr. Der Wert aller Ausfuhren 1879 war 023,748 Mk., davon (in Mill. Mark):

Rohzucker . .	43,9	Cigarren . . .	4,7
Manilahanf .	19,7	Blättertabak . .	0,3
Kaffee . . .	5,1		

Seit 1877 besteht in M. eine große englische Zuckerraffinerie, und der Export von Rohzucker dürfte allmählich aufhören. An der Schiffahrt (im ganzen 243 Schiffe von 188,527 Ton.) ist Deutschland mit 25 Schiffen (14,916 T.) beteiligt. — Geld. Münzeinheit ist der philippinische Gold-Peso = 4 Mk.; gesetzliches Zahlmittel sind nur spanisch-philippinische Münzen. Auf Mindanao ist das allgemein gültige Geld der chinesische Kangan, ein Stück grober Leinwand. — Platzgebräuche. Käufe von Landeserzeugnissen gegen bar, Verkauf von Einfuhrwaren auf 1—2 Monate Kredit. Wechselkurse notiert man auf London 6 Monate, Spanien 3 Monate, Kanton, Amoy, Singapur, Hongkong, Kalkutta, Bombay, Madras 30 Tage nach Sicht. Wechselrecht ist das spanische.

Mannheim, Hauptstadt des gleichnamigen bad. Kreises, am Einfluß des Neckar in den Rhein und an den Bahnen: M.-Konstanz, Odenwald, Rheinthal, Main-Neckar, Pfälzische und M.-Frankfurt; (1880) 52,860 Einw. Konsulate für: Argentinien, Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Österreich, Türkei, Venezuela, Vereinigte Staaten; Handelskammer u. Handelsgericht; Rheinschiffahrts-Centralkommission (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Niederlande, Preußen); Hauptzollamt. — Im Handel spielt Getreide die erste Rolle: 1880 wurden zu Wasser eingeführt 1,452,884 Ctr., Wert 30,449,800 Mk., davon Weizen 25,8 Mill. Mk., außerdem für hiesige Rechnung in Ludwigshafen 250,000 Ctr., Wert 5,180,000 Mk. 1879 wurden empfangen und versandt (in Centnern):

	Zu Wasser	Per Bahn
Getreide . .	3712538	3574300
Mehl . . .	130589	302060
Kaffee . .	236803	146480
Hopfen . .	6328	39207
Tabak . .	112737	305035
Wein . . .	40262	160258
Branntwein.	2090	135620
Holz . . .	3067760	1243860
Steinkohle .	6534896	4209480
Petroleum .	219697	257360

Digitized by Google

Für leere Fässer zum Export nach Amerika ist in M. Centraldepot. Der Export nach den Vereinigten Staaten besteht aber hauptsächlich für Droguen und Chemikalien, dann Seide und Seidenwaren; im ganzen 1879 für 7,8 Mill., 1880 für 10,3 Mill. Mk. — Der Gesamtgüterverkehr an der Eisenbahnstation bezifferte sich auf 813,188 Ton. Die Post beförderte 1879: 9,192,474 Briefsendungen, 28,417,690 Mk. auf Postanweisungen, in Briefen und Paketen Werte von 102,662,442 Mk. Von Telegrammen kamen an: 109,099 und gingen ab: 123,644. — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 1143,8 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 344,7 Mill., Giroverkehr 784,8 Mill. Mk. Es bestehen hier: die Badische Bank (Notenumlauf 1879: 11,469,100 Mk.), Rheinische Kreditbank, Rheinische Hypothekenbank, Deutsche Unionbank, Darleihkasse, Volksbank, mehrere bedeutende Privatbanken. — Platzgebräuche. Man verkauft Flachsgarn für das Pack von 12—16 Pfd., Seile für das Kilo, Eisen, Eisenbleche, große Eisengußwaren für 100 kg, Nutzholz für den Kubikcentimeter, Borde für 100 Stück, Parkettbodenhölzer für den QMeter, weißes Schaffleder für 100, farbiges für 12 Felle. Wechselkurse notiert man auf Amsterdam, Berlin, Hamburg, London, Paris, Wien nach den Normen von Frankfurt a. M.

Mansûrah, Stadt in Unterägypten, am Damiettearm des Nils und der Eisenbahn Kairo-Damiette; (1872) 16,170 Einw. Deutsche Konsularagentur.

Mantua, Hauptstadt der gleichnamigen italienischen Provinz, am Mincio, durch vier Eisenbahnen mit Verona, Cremona und Venedig (über Legnago) verbunden; (1878) 24,825 Einw. Handelsgericht. Der Handel (Hauptartikel: Seide) ist meist in den Händen von Juden und nicht sehr blühend. Messe vom 13. Mai bis 25. Juni.

Maracaibo, Seehafen der Republik Venezuela, Station der Atlas Steamship Co.; (1876) 21,954 Einw. Wichtiger Ausfuhrhafen (1878 dem ausländischen Verkehr wieder geöffnet) für: Kakao, Kaffee, Baumwolle und Farbholz. Kakao wird für das Millar von 4 Pfd. verkauft. Verkäufe gewöhnlich auf 12 Monate Kredit.

Maranhão, s. São Luis de M.

Marañon (spr.-njohn), s. v. w. Amazonenstrom (s. d.).

Marbella, Hafenstadt in der span. Provinz Malaga; (1877) 7947 Einw. Deutsches Vicekonsulat. In der Nähe Eisen-, Graphit-, Molybdän- und Bleibergwerke.

Marianen, s. Mikronesien.

Markesasinseln, s. Polynesien.

Marne, bedeutendster Nebenfluß der Seine, schiffbar auf 364 km. Von den mit ihr zusammenhängenden Kanälen sind zu nennen: der Ourcqkanal 108 km, der Seitenkanal 63 km, der M.-Aisnekanal 58 km und der 351 km lange M.-Rheinkanal, der bei Straßburg in den Rhein mündet, 4 Tunnel, 66 Schleusen, 3 große Kanalbrücken, 159 Wasserleitungen, 100 Verbindungsbrücken und 44 Stationsbuchten hat.

Marokko, Sultanat im Nordwesten des afrikanischen Kontinents; 672,200 qkm (12,210 QM.) mit 12 Mill. Einw. nach Tissots, mit nur 6 Mill. nach Rohlfs' Schätzungen. Von dem Gesamtareal kommen ca. 197,100 qkm auf das Tell, d. h. die fruchtbare Küsten- und Gebirgsregion, 67,700 auf die Steppen, 407,500 auf die Sahara ohne Tuat. — Produktion. Getreide und Hülsenfrüchte gedeihen außerordentlich gut, und eine Ausfuhr findet fortwährend statt; nur 1879 fiel dieselbe infolge der vorhergegangenen Mißernte aus, während 1877 für 7,970,000 Mk. Bohnen und Erbsen und für 3,628,000 Mk. Mais exportiert worden waren. Die Viehzucht ist sehr stark und liefert Schlachtvieh (Rinder) und Wolle zur Ausfuhr. Von Mineralien sind Eisen, Kupfer, Blei in Menge vorhanden; doch erlaubt die Regierung den Abbau derselben nicht. — Von Industrien sind nur feine Ledersorten, Maroquin und Saffian, die von hier den Namen erhalten haben, nennenswert, etwa noch Teppiche, Burnus, Seife. — Der Handel hat eine dreifache Richtung: nach der Levante durch die Pilgerkarawanen, nach dem Sudân oder dem Innern von Afrika ebenfalls durch Karawanen, beide besonders von Fes, dem Haupthandels-

Digitized by Google

platz des Innern, ausgehend, und nach Europa durch die Seehäfen Tanger, Mazagan, Mogador und kleinere Häfen. Im Jahr 1879 betrug der Wert der Einfuhr 19,094,320 Mk., der Ausfuhr 14,681,288 Mk.; im Jahr 1878 aber hatte der Wert der Einfuhr 19,164,720 Mk., der Ausfuhr 18,775,400 Mk. betragen. Die wesentliche Verminderung des Exports erklärt sich durch das Verbot der Ausfuhr von Hülsenfrüchten. Die hauptsächlichsten Einfuhrartikel waren 1879:

Baumwollwaren. . .	7790240 Mark
Zucker	2942560 "
Nahrungsmittel . . .	2271580 "
Bares Geld	1503000 "

nächstdem Thee, Seide und seidene Waren, Tuche 2c.; dagegen waren die hauptsächlichsten Ausfuhrartikel:

Bargeld	4871680 Mark
Wolle	2604060 "
Häute	2462740 "
Ochsen	1260840 "

nächstdem Mandeln, Pantoffeln, Gummi, Straußfedern, Teppiche, Wachs, Datteln. In den Handel teilen sich England und Frankreich ziemlich gleich; an der Einfuhr nahm das erste 1879 mit 59,6, das zweite mit 36,7 Proz., an der Ausfuhr das erste mit 42,6, das zweite mit 50,4 Proz. teil. Direkter Verkehr mit Deutschland findet seit Dezember 1879 durch Dampfer der Linie R. Sloman jun. in Hamburg statt. Von Schiffen liefen 1879 ein: 1438 Schiffe von 366,607 Ton., davon: englische 548 von 138,848 T., französische 367 von 205,340 T., deutsche 5 von 975 T. 2c. M. gehört zum Weltpostverein. — Platzgebräuche. Bei Beziehungen aus Europa erfolgt die Zahlung von den marokkanischen Handelsplätzen drei bis vier Monate nach Ankunft der Ware in Gibraltar oder einem Hafen von M. durch Barsendung an ein Haus in Gibraltar oder durch Rimesse von Wechseln auf Marseille, Paris oder London. — Man rechnet nach Mitskal = 1,2 Mk., im großen Handelsverkehr nach dem silbernen Fünffrankstück. Das letztere ist gegenwärtig im ganzen Reich die vorherrschende Münze. Maß für Gewebe ist das englische Yard, Getreidemaß die kastilische Fanega = 55 Lit., Ölmaß die Kula = 15 L. Das Artal oder Rotal in den nördlichen Häfen 508, in den südlichen 537–540 g; der Kantar = 50,8 kg.

Die gleichnamige Hauptstadt (ca. 50,000 Einw.) produziert berühmte Lederwaren. Der Handel ist nur Einheimischen gestattet.

Marsala (spr. -ssäla), Seestadt auf der Westküste von Sicilien, Station der Florio-Dampfer; (1878) 37,550 Einw. Handel mit Marsalawein, namentlich nach England und Westindien, mit Getreide, Öl, Soda und dem in der Nachbarschaft aus den Lagunen gewonnenen Salz.

Marseille (spr. -ssäj), Hauptstadt des französischen Departements der Rhönemündungen und erster See- und Handelsplatz Frankreichs, am Meerbusen du Lion, mit festem Freihafen und der Paris-Mittelmeerbahn; Station der Dampferlinien: Sloman u. Ko. und R. Sloman jun. (Hamburg), Comp. Fraissinet, Società Rubattino, Società Florio, Niederl. Dampfschiffsgesellschaft, Westcotts-Linie, Messageries maritimes und der hier domizilierten Valéry Frères et Fils und der Société générale de transports maritimes; (1876) 234,690 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die Departements Rhönemündungen, Vaucluse, Drôme); Handelskammer, Handelsgericht, Fabrikgericht, Seesyndikate; Entrepot für die transitierenden verbotenen Waren; Börse, Bank von Frankreich, Société générale, Crédit Foncier, Crédit Lyonnais, Comptoir d'Escompte de Paris, Société générale Algérienne. — Die höchst bedeutende Industrie erstreckt sich namentlich auf die Fabrikation von Seife, welche in Stadt und Umgebung über 50 Etablissements mit mehr als 1000 Arbeitern beschäftigt und jährlich ½ Mill. metr. Ctr. Seife im Wert von 28 Mill. Mk. produziert. In 40 Fabriken werden jährlich 1½ Mill. metr. Ctr. Ölpflanzen, namentlich Sesam und Erdmandeln, verarbeitet; in 7 Etablissements stellen 1800 Arbeiter 350,000 metr. Ctr. Soda und 100,000 Ctr. Sodasalze her; 3 Zuckerfabriken beschäftigen 2300, 6 Dampfmaschinenfabriken (Produktionswert: 10 Mill. Mk.) 2500 Arbeiter 2c. Bedeutend ist der Gewinn von

Digitized by Google

Stockfisch und Thran. Von hoher Wichtigkeit ist der Handel. Die Gesamtfläche der Hafenanlage beträgt 112 ha. Im Hafen liefen 1879

ein: 9445 Schiffe von 3313469 Ton.
aus: 9344 " " 3286132 "

Von dem Tonnengehalt der eingelaufenen Schiffe kamen auf die französische Flagge 1,955,551, die italienische Flagge 516,907, die englische 410,466, die spanische 111,851, die deutsche (mit 75 Schiffen) 41,705 T. Unter den 1879 verkehrenden Schiffen waren 3889 Dampfer von 2,370,828 T. Die Handelsflotte der Stadt bestand Anfang 1875 aus 734 Schiffen, davon 204 Dampfer von 196,621 T. Die bedeutendste Dampfergesellschaft ist die Société générale de transports maritimes à vapeur (Kapital: 12 Mill. Frank), welche über Barcelona, Gibraltar und St. Vincent nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Ayres Fahrten macht. — Der Wert der eingeführten Waren betrug 1878 im Specialhandel 690,3 Mill. Mk., der Wert der Ausfuhr 314,6 Mill. Mk. Die Einnahme des Zollamts betrug 1879: 42 Mill. Mk. Haupartikel der Einfuhr waren 1879 (in Millionen Kilogramm): Rohseide 3,5, Getreide 26,7 (der eigentliche Haupthandelsartikel der Stadt namentlich aus dem Schwarzen Meer, Algerien, der Türkei, Italien), Kaffee 21,9, Olivenöl 12,9, Zucker 66, Erdmandeln, Sesam und andre Ölsämereien 244, Baumwolle 14,1, Wolle 15,7, Farbholz 13,3, ferner Holz, Thee, Blei, Kakao, Vieh (aus Algerien), Häute und Pelzwerk, Schwefel (aus Sicilien), Eisen, Weine ꝛc. Ausgeführt wurden (in Mill. Kilogr.): Baumwollwaren 12,6, Wollwaren 4,4, raffinierter Zucker 35,8, Seidenwaren 1,9, ferner Kurzwaren, Getreide und Mehl, Rohseide, Metallwaren, Leder und Lederwaren, Wein und Alkohol; die Geldeinfuhr belief sich 1879 auf 52 Mill., die Ausfuhr auf 34 Mill. Mk. Die Filiale der Bank von Frankreich diskontierte Wechsel im Betrag von 54 Mill. Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft Olivenöl nach der Millerole, diese ist bei Fabriköl 64 Lit., bei Speiseöl 58½ kg, bei Brennöl 58 kg. Bei Speiseöl ist das Gebinde beim Preis inbegriffen (futaille perdue). Seife verkauft man für 100, Leberthran für 50, andern Stockfischthran für 50 kg, Weizenmehl für den Sack von 122½ kg, Wachs für 50 kg, eichene Faßdauben vom Adriatischen und Schwarzen Meer für 100, nordamerikanische für 103 Stück. Rabatt bei Barkauf bei Speiseöl, Getreide, Kaffee 1 Proz., bei Zucker 1½, bei Schwefel 2, bei Wolle 6—8 Proz. Rohseide, Brenn- und Fabriköl gegen bar. Wechselkurse wie Paris; auf Antwerpen, Augsburg, Frankfurt a. M., Lissabon, Porto, Petersburg werden keine Kurse notiert.

Marshallinseln, s. Mikronesien.

Marstrand, Hafenstadt im schwed. Län Gotenburg, auf einer Insel im Kattegat; (1878) 1340 Einw. Deutsche Konsularagentur.

Martinique (spr. -nīk), eine der Kleinen Antillen, nächst Guadeloupe die wichtigste Besitzung der Franzosen in Westindien; 988 qkm (17,9 QM.) mit (1877) 161,782 Einw. (davon ca. 10,000 Weiße, 12,000 Kulis, 540 Chinesen). Haupterwerbszweig ist Zuckerbau (1877: 43,560,000 kg), weniger Kaffee, Kakao, Baumwolle und Tabak. Bau- und Nutzhölzer wachsen in dichten Waldungen. Campecheholz wird ausgeführt; alle Südfrüchte gedeihen. Die Viehzählung von 1873 ergab: 5011 Pferde, 5358 Esel und Maultiere, 15,504 Rinder, 14,830 Schafe, 16,146 Schweine. Die Einfuhr wertete 1877: 23,1 Mill., Ausfuhr 27,6 Mill. Mk. 840 Schiffe liefen ein und 845 aus.

Matanzas, Hafenstadt an der Nordwestküste der spanisch-westind. Insel Cuba, 80 km östlich von Havana, durch drei Eisenbahnen mit Havana und andern Plätzen verbunden; Station der Dampferlinien Lopez u. Ko. (Cadiz) und Fletcher u. Ko. (Liverpool); 40,000 Einw. Deutsches Konsulat; Succursale del Banco Español. Hauptausfuhrartikel: Zucker (1879: 211,404 Fässer u. 46,292 Kisten), Melasse (75,068 Fässer) und Rum meist nach den Vereinigten Staaten. Nach Deutschland gingen nur 443 Fässer Rum. 1879 liefen hier 658 Schiffe (2 deutsche) ein, 571 aus.

Maui, s. Hawaii.

Mauritius, brit. Insel im Indischen

Digitized by Google

Ocean, östlich von Madagaskar, 1914 qkm (34,8 QM.); (1880) 357,339 Einw., davon 243,386 Inder, außerdem Chinesen, Neger, Europäer. — Hauptprodukte: Zucker, Rum, Vanille, Kokosnußöl, Aloebast, auch Kaffee, Reis, Indigo, Baumwolle. In die Häfen der Insel Port Louis (s. d.) und Mahébourg liefen 1879 ein: 610 Schiffe von 258,209 Ton., davon deutsch 40 Schiffe von 8158 T. Der Handel geht meist nach England und wertete 1879 in Einfuhr: 38,967,062 Mk., in Ausfuhr: 54,006,574 Mk. Von letzterer kommen auf Zucker 51,9 Mill. Mk., von ersterer auf Reis 13,5, Getreide und Mehl 4,4, Baumwollwaren 2,1 Mill. Mk. Deutschland importierte 1878 für 39,540 Mk. (1879 fand keine Einfuhr aus Deutschland statt). — Die Eisenbahnen hatten 1878 eine Länge von 106 km, die Telegraphenlinien von 131 km; es gab 34 Postämter. M. gehört zum Weltpostverein. — Das Kolonialbudget zeigte 1879 eine Einnahme von 15,275,380 Mk., eine Ausgabe von 14,923,980 Mk.; öffentliche Schuld 15,982,000 Mk., Papiergeld im Umlauf 7,097,000 Mk. — Man rechnet nach Pfunden Sterling; es cirkulieren meist britisch-ostindische Rupien. Staatspapiergeld sind die von der Commercial Bank in Port Louis kostenfrei verwalteten Noten (zu 5 und 10 Rupien) der Kolonialregierung. Maße und Gewichte sind die metrischen.

Mayaguez, Hafenplatz an der Westküste von Puerto Rico; 23,000 Ew. Deutsches Vicekonsulat; Station der Hamburg-Amerikan. Paketfahrt-Aktiengesellschaft und der Comp. générale transatlantique. Die Einfuhr wertete 1879: 8,66 Mill., die Ausfuhr (Kaffee, Zucker) 11,77 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 214 Schiffe von 34,043 Ton. (8 deutsche von 1883 T.).

Mayotte (spr. majótt), franz. Insel an der Südostküste Afrikas, 366 qkm (6,65 QM.) mit (1877) 9617 Einw. Produkte: Zucker (1876: 2,9 Mill. kg), Rum, Reis, Kaffee. 1876 liefen 128 Schiffe ein, 114 aus; Einfuhr: 514,008 Mk., Ausfuhr: 646,480 Mk.

Mazagan, Hafenstadt in Marokko, am Atlantischen Ocean; (1878) 3500 Einw., davon 100 Juden. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Küste, inkl. der Stadt Azamor, von der Mitte des Wegs von M. nach Casa blanca nördlich bis zur Mitte zwischen M. und Saffy südlich). Der Handel (England und Frankreich) wertete 1879 in: Einfuhr 98,779 Mk., Ausfuhr 105,285 Mk. Schiffsverkehr 1879: 140 Schiffe von 68,491 Ton.

Mazatlán, Hafenstadt in dem merikan. Staat Cinaloa, am Stillen Ocean; 12,000 Einw. Deutsches Konsulat; Station der Royal Mail Steam Packet Comp. 1880 wertete die Einfuhr 10,9 Mill. (davon deutsch 1½ Mill.), die Ausfuhr (meist Silber) 13,8 Mill. Mk. 1880 verkehrten hier 101 Schiffe von 105,969 Ton., davon 15 deutsche Schiffe von 6857 T.

Mecheln (Malines), Stadt in der belg. Provinz Antwerpen, an der Dyle und dem Kanal von Löwen nach Antwerpen, Centralpunkt der belgischen Eisenbahnen; (1878) 40,586 Einw. Banque Nationale Succ., Société générale; Fabrikation von wollenen Decken, Spitzen (points de Malines), Flachs- und Hanfspinnerei, Brauereien, Kupferschmelze, große Werkstätten der Staatsbahnen und Stückgießerei.

Mecklenburg-Schwerin, Großherzogtum im nördlichen Deutschland; 13,306 qkm (241,65 QM.) mit (1880) 576,827 Einw. gegen 557,707 im Jahr 1871, wovon 553,492 Protestanten, 1336 Katholiken, 2945 Israeliten. 1879 wanderten 519 Personen aus. — Produktion. Von dem Gesamtareal waren 57 Proz. Acker- und Gartenland, 12,9 Proz. Wiesen und Weiden, 16,8 Proz. Forstland. Bebaut waren mit: Roggen 164,661, Hafer 114,133, Weizen 43,421, Kartoffeln 37,177 ha, dem Ackerbau gewidmet überhaupt 750,243 ha. Der Viehstand belief sich 1873 auf: 272,908 Rinder, 83,669 Pferde, 1,100,048 Schafe, 192,415 Schweine. Bergbau wird nur auf Braunkohlen bei Malliß betrieben (1878: 19,500 Ton. im Wert von 42,000 Mk.), Kochsalz wird zu Sülze gewonnen (1878: 1660 T. im Wert von 41,000 Mk.). — Die gewerbliche Thätigkeit ist nicht bedeutend; nach der Zählung von 1875 gab es 33,234 Hauptbetriebe mit 61,809 dabei beschäftigten Personen. Es bestehen eine

Digitized by Google

Behörde zur Hebung der inländischen Industrie u. ein allgemeiner Industriefonds. Der Handel ist aber lebhaft, die wichtigsten Plätze sind Rostock mit Warnemünde und Wismar. Bedeutende Wollmärkte werden zu Güstrow, Wismar und Rostock, ein Pferdemarkt zu Rostock abgehalten. Eingeführt werden: Kohlen, Holz, Metalle, Salz, Kolonialwaren, Wein; ausgeführt: Vieh und Ackerbauprodukte. Die Handelsflotte bestand 1. Jan. 1879 aus 388 Schiffen von 112,350 Ton., davon 10 Dampfer von 4069 T. Der Schiffsverkehr war: eingelaufen 1112 Schiffe von 118,013 T., ausgelaufen 1124 Schiffe von 119,036 T. — M. hat Staatseisenbahnen von 354,9 km Länge und 1452 km Chausseen. Posten und Telegraphen werden vom Reich verwaltet. — Kreditwesen. Von Banken sind die Rostocker Bank (Kapital: 6 Mill. Mk.) und die Mecklenburger Hypotheken- und Wechselbank (9 Mill. Mk.) in Schwerin zu nennen. Es bestehen 28 Sparkassen. — Konsulate Preußens in Rostock und Wismar, fremder Staaten ebenda und in Schwerin. — Finanzen. Ein allgemeines Staatsbudget gibt es nicht. Der Etat der landesherrlichen Verwaltung soll sich auf 12 Mill. Mk. belaufen; der Etat der landesherrlich-ständischen Finanzverwaltung beträgt etwa 2 Mill. Mk. Matrikularbeitrag 1881—82: 1,129,439 Mk. Von den Schulden entfielen 1878 auf den landesherrlichen Etat 15,350,000, auf die landesherrlich-ständischen Kassen 5,330,000, zusammen 20,680,000 Mk.; dagegen Aktiva in der Höhe von 33,277,000 Mk.

Mecklenburg-Strelitz, Großherzogtum im nördlichen Deutschland, bestehend aus zwei Teilen: dem Herzogtum Strelitz östlich und dem Fürstentum Ratzeburg nordwestlich von Mecklenburg-Schwerin; 2929 qkm (52,08 QM.) mit (1880) 100,269 Einw. gegen 96,982 im Jahr 1871, wovon 96,329 Protestanten, 485 Juden. — Produktion. Von dem Gesamtareal sind 56 Proz. Acker und Gärten, 12 Proz. Wiesen und Weiden, 25 Proz. Forst. Bebautwaren 1878: 139,162 ha, davon 27,412 mit Roggen, 19,478 mit Hafer, 10,496 mit Weizen, 6576 mit Kartoffeln. Bergbau wird gar nicht betrieben. — Die Industrie ist unbedeutend; Hauptbetriebe gab es 1875: 6427 mit 10,940 beschäftigten Personen. Pferdemärkte in Altstrelitz und Neubrandenburg, Wollmarkt in Neubrandenburg. Die Handelsartikel sind dieselben wie in Mecklenburg-Schwerin. — M. wird von der Berliner Nordbahn durchschnitten und hat 318 km Chausseen. Posten und Telegraphen verwaltet das Reich. — Über die Finanzverhältnisse gibt es keine zuverlässigen Angaben; Matrikularbeitrag 1881 bis 1882: 195,125 Mk., die Staatsschuld soll 6 Mill. Mk. betragen.

Meerane, Fabrikstadt in der sächs. Kreishauptmannschaft Zwickau, an der Eisenbahnlinie Chemnitz-Gera; (1880) 22,234 Einw. Reichsbanknebenstelle, Filiale der Sächsischen Bank in Dresden, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft). — Bedeutende Fabrikation von wollenen, halbwollenen und halbseidenen Stoffen mit ca. 15,000 Hand- und 2000 mechanischen Webstühlen und jährlichem Umsatz von 40 Mill. Mk. (Absatz nach fast allen europäischen Ländern, Amerika und andern Weltteilen); Woll- und Baumwollfärberei, Stückfärberei.

Mejiko, s. Mexiko.

Mekhong, großer Strom Südostasiens, entspringt in China (Jünnan), fließt durch Birma, Siam, Kambodscha und Französisch-Kotschinchina in das Südchinesische Meer. In Kotschinchina bildet er ein ungeheures Delta, jenseit desselben verhindern Sandbänke und Stromschnellen seine Schiffbarkeit.

Mekka, Stadt in Arabien, Landschaft Hidschas, etwa 96 km von der Küste des Roten Meers; 45,000 Einw.; das Ziel regelmäßiger Pilgerzüge (1875: 150,000 mit 50,000 Kamelen). Der Handel während der Wallfahrt und einige Monate vorher ist beträchtlich; man berechnet den jährlichen Geldzufluß durch die Pilger auf 50 Mill. Mk. Reiche Pilger bringen ihre Waren zur See oder durch die Wüste von Syrien nach Dschidda. Von M. führen Straßen nach Jemen, nach Nedschu und zum Persischen Meerbusen, nach und längs der Küste des Roten Meers, nach Basra und Bagdad, zum Hafenplatz Dschidda.

Digitized by Google

Melanesien, nach der schwarzen Farbe der Bewohner gewählter Name des Binnengürtels der australischen Inselwelt, besteht aus folgenden Hauptgruppen:

	QKil.	QMeil.	Bewohn.
Neubritannien-Archipel	47100	855	364000
Salomonsinseln . . .	43900	797	
Santa Cruz-Inseln .	938	17	5000
Tucopiagruppe . . .	66	1	650
Neue Hebriden . . .	13227	240	70000
Neukaledonien . . .	17080	310	41694
Loyalty-Inseln . . .	2743	50	13174
Viti-Inseln	20801	378	112272
Ganz Melanesien:	145855	2648	606790

Die Bewohner gehören sämtlich der Papuarasse an, nur auf Tucopia sind hellfarbige Polynesier. Mit Ausnahme von Neukaledonien, das mit den Loyalty-Inseln zu Frankreich, und der Vitigruppe, die zu England gehört, sind sämtliche Inseln unabhängig. Die Vegetation ist üppig. Häfen sind: Praslin und Carteret auf Neuirland (Neubritannien-Archipel), Veracruz auf Espiritu Santo, Sandwich auf Mallicollo, Resolution auf Tanna (Neue Hebriden).

Melbourne (spr. mélbörn), Hauptstadt der britisch-austral. Kolonie Victoria (s. d.), an der Hobsonsbai, Endpunkt mehrerer ins Innere führenden Bahnen, Station der Dampferlinien R. Sloman (Hamburg), der Peninsular and Oriental Co. und Orientlinie; (1881) mit Vorstädten 280,836 Einw. Deutsches Konsulat für die Kolonie Victoria; Handelskammer; Börse, Bank of Australasia, Bank of New South Wales, Bank of New Zealand, Commercial Bank of Australia und 16 andre Banken. — M. ist Sitz von 18 europäischen Passagierschiff- und Dampferlinien sowie von 13 interkolonialen Linien. Der Handel von Victoria geht fast ausschließlich über M.; 1877 betrug die Einfuhr 268,8 Mill. Mk., die Ausfuhr 272,4 Mill. Mk.; es liefen 1760 Schiffe von 854,782 Ton. ein und 1732 Schiffe von 828,180 T. aus. Deutsche Schiffe liefen 1879 ein: 15 von 6654 T., aus: 16 von 8072 T. Wechselkurse auf London 60 Tage nach Sicht, Britisch-Ostindien u. a.

Memel, einer der bedeutendsten Flüsse des westlichen Rußland (dort Niemen genannt) und der bedeutendste Ostpreußens, entspringt südlich von Minsk und mündet in die Ostsee. Er wird bei Bielica für kleinere, bei Grodno für größere Fahrzeuge schiffbar und tritt bei Schmalleningken ins preußische Gebiet. Von der Atmat bis nahe der Stadt M. hat man den König Wilhelms-Kanal ausgeführt, durch den Seckenburger Kanal und den Friedrichsgraben besteht Verbindung mit dem Pregelarm Deime von der Gilge aus. Die auf Preußen fallende Länge ist 236 km:

Memel bis Haff	111,8 Kilom.
Nebenarme der Memelmündung	63,1 "
Nebenflüsse der Memel . . .	22,6 "
König Wilhelms-Kanal . . .	49,8 "

83,6 km sind für Fahrzeuge mit 1,5 m, 156,5 km für solche mit 1 m Tiefgang fahrbar.

Memel, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Königsberg, an der Mündung der schiffbaren Dange in das Memeler Tief, welches das Kurische Haff mit der Ostsee verbindet, und der Tilsit-Memeler Eisenbahn; (1880) 19,478 Einw. Konsulate für: Belgien, Bremen, Dänemark, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Niederlande, Rußland und Uruguay; Handelskammer, Hauptzollamt. — Der Handel, namentlich mit Holz und Getreide, ist die Lebensader der Stadt, doch ist derselbe infolge der neuen Zollgesetzgebung und der dadurch gesteigerten Konkurrenz Libaus sehr gesunken; der Gesamtwert betrug 1877: 55 Mill., 1878: 49,8 Mill., 1879 nur 39,8 Mill. Mk. und zwar im letzten Jahr (in Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Zur See	7303500	16098400
Per Bahn.	1187800	2541100
Strom- und landwärts	11444300	1263200

1880 sank die Ausfuhr weiter, sie betrug von Getreide 8130 Ton. im Wert von 1,200,000 Mk. gegen 6,263,000 Mk. in 1876, und zwar sank Roggen von 2,102,000 Mk. auf 680,000 Mk., Hafer von 942,000 auf 150,000 Mk. 2c. Der Export von Holz betrug 1876 noch 14,539,550 Mk., 1879 nur 10,177,500 Mk.; andre wichtige Ausfuhrartikel waren 1880: Schlagsaat 2,180,000 Mk. und Flachs 2,750,000 Mk. Die Einfuhr zur See bestand 1880 in: Salz 339,684 Ctr. (England, Frankreich, Spanien), Stein-

Digitized by Google

kohle (England), Zucker, Manufakturwaren, Petroleum. — Es liefen 1880 ein: 971 Schiffe mit 175,742 Ton., aus: 931 Schiffe mit 163,266 T. Nach England gingen 348 Schiffe mit 105,594 T., Holland 79 Schiffe mit 18,207 T. Mit Holzwaren versegelten 806 Schiffe mit 127,084 T. Die Reederei der Stadt zählt 75 Schiffe von 27,401 T. — Die Eisenbahn hatte eine Güterfrequenz von 28,846,120 kg (1877: 51,708,883 kg) und eine Gesamteinnahme von 259,393 Mk. (1877: 948,993 Mk.). — Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Umsatz von 86,724,600 Mk. gegen 120,980,200 Mk. in 1878.

Messina, erste Handelsstadt der Insel Sicilien, an der gleichnamigen Meerenge und der Eisenbahn M.-Syrakus; Station der Dampferlinien: R. Sloman u. Komp., Nederl. Stoomboot Maatschappij, Cunard- und Leyland-Linie, Messageries maritimes, Società Florio, Società Rubattino, General Steam Navigation Co., R. Sloman jun.; (1878) 120,917 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die Provinz M. südlich bis Taormina, westlich bis Kap Orlando); Handelskammer; Börse, Banca Siciliana; bedeutende Messe (August). — Die Industrie erstreckt sich auf die Anfertigung von Geweben, Korallenarbeiten und Bereitung von Essenzen. Auch die Fischerei bildet einen Haupterwerbszweig der Bewohner. — Der Hafen ist beschränkter Freihafen und der Schiffsbewegung nach der fünfte unter den italienischen Häfen. Es verkehrten hier 1878 in der internationalen Fahrt 4108 Schiffe (1425 Dampfer) von 1,141,472 Ton. und 2035 Küstenfahrer von 74,378 T. Deutsche Schiffe liefen hier ein: 32 (29 Dampfer) von 19,278 T. Ausgeführt werden: Citronen, Orangen, konzentrierter Citronensaft, Citronen-, Orangen- und Bergamotteessenzen, Olivenöl, Wein, Weinstein, Mandeln, Nüsse, Seide, Schwefel; eingeführt: Manufakte, Kohlen, Kolonialwaren, Zucker, Roheisen 2c. 1878 betrug die Einfuhr 14,06 (deutsch 2,58) Mill., die Ausfuhr 38,2 Mill. Mk. (deutsch 361,753 Mk.). — Platzgebräuche wie Palermo; Einfuhrwaren werden auf langen Kredit, Erzeugnisse der Insel gegen bar verkauft.

Metz, Hauptstadt des Bezirks Lothringen im deutschen Reichsland Elsaß Lothringen, am Einfluß der Seille in die schiffbare Mosel und an der Eisenbahn Forbach-M.-Novéant, von der hier Zweige abgehen nach Diedenhofen (Luxemburg) und Armanvillers (direkte Linie nach Paris); (1880) 53,661 Einw. (mit Einschluß der Garnison); Handelskammer, Handelsgericht, Fabrikgericht; Börse, Reichsbankstelle (1880 Gesamtumsatz: 351 Mill. Mk.), Filiale der Internationalen Bank in Luxemburg, Filiale der Banque d'Alsace et de Lorraine. Die Fabriken in Lederwaren, Gerbereien, Sattlereien u. Schuhmacherarbeiten haben einigen Ruf; große Eisenwerke befinden sich in der Umgegend. Handelsgegenstände sind: Wein, Branntwein, Likör, Bier, eingemachte Früchte, Leder, Eisen, kurze Waren, Bauholz, Möbel.

Mexiko, Republik im südlichen Teil von Nordamerika, 1,921,240 qkm (34,892 QM.); (1876) 9,389,461 Einw., davon $^3/_5$ Indianer, $^1/_5$ Weiße, $^2/_5$ Mischlinge (Mestizen, Mulatten, Sambos). — Bodenprodukte sind außer Farbhölzern Mahagoni-, Ebenholz, indisches Rohr, Jalape, Brechwurzel, Sassaparille, Ipecacuanha, weißer Rhabarber, Bleiwurz, Sassafras, der Borax-, Amber- und Guajakbaum, Sumach, Drachenblut-, Gummilack- und Kopaivabaum, Rotholz u. a. Von Tieren gibt es Herden wilder Pferde und Rinder, Büffel, Ziegen, die Kochenille. An Mineralien ist M. sehr reich, namentlich an Silber und Gold. Der Wert der gesamten Edelmetallproduktion 1521—1875 beläuft sich auf 14,456,433,600 Mk., davon Silber: 13,716,972,000, Gold: 739,461,600 Mk. Außerdem finden sich in bedeutender Menge: Kupfer, Eisen, Schwefel, ferner Zink, Salpeter, Vitriolerde, Kochsalz, Blei, Quecksilber (jährlich 2500 Ctr.). Marmor, Alabaster, Gips, Asphalt und Erdöl sind vielfach vorhanden, Steinkohle aber selten. Kultiviert werden: Mais (jährlich 18 Mill. Ctr.), Weizen, Reis, Maniok, Zucker (jährlich 350,000 Ctr.), Kaffee, Tabak, Vanille. — Die Viehzucht, besonders von Rindern und Schweinen, auch Pferden und Maultieren, ist sehr ausgedehnt. Neu-

Digitized by Google

nenswert sind die Baumwollmanufaktur (jährliche Produktion 7,3 Mill. Pfd. Garn) und die Kochenilleproduktion. — Der Handel wird zwar durch den Mangel an guten Häfen und Straßen im Innern sowie durch die große Unsicherheit erschwert, ist aber dennoch im Zunehmen. Im Fiskaljahr 1874—75 war Einfuhr 109,2 Mill., Ausfuhr 109,4 Mill. Mk. An ersterer partizipieren: England mit 50,1, Vereinigte Staaten 28,5, Frankreich 17,8, Deutschland 6,6, Spanien 5,3 Mill. Mk.; an letzterer: Vereinigte Staaten mit 41,4, England 36,8, Frankreich 22,9, Spanien 3, Deutschland 1,7 Mill. Mk. Deutschland führt namentlich ein: Baumwollwaren, Lebensmittel, Metalle, Kurz- und Quincailleriewaren und bezieht Holz und Metalle. Wichtigste Ausfuhrartikel überhaupt sind: Silber (60,3 Mill. Mk.), Häute, Hennequen, Hölzer, Gold, Kaffee, Vanille, Sämereien, Vieh, Tabak, Gummi, Erze. — Konsulate hat Deutschland in: Colima, Guadalajara, Laguna de Termínos, Mazatlan, Meriko, Merida, San Luis Potosí, Tampico, Tepic, Veracruz; Vicekonsulate in: Acapulco, Chihuáhua, Durango, Guanajuato, Guaymas, Monterey, Puebla, Zacatecas.

Schiffsverkehr 1872—73. In alle Häfen liefen ein: 3131 Schiffe mit 1 Mill. Ton., davon merikanische 2227, nordamerikanische 332, englische 162, französische 115, deutsche 112, spanische 64. Der bedeutendste Hafen ist Veracruz, dessen Verkehr den aller andern Häfen aufwiegt. Die merikanische Handelsflotte zählt 357 Seeschiffe und 672 Küstenbarken. Regelmäßige Paketbootverbindung erhält die Ostküste (Veracruz-Tampico) durch die Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, Royal Mail Steam Packet Co., Comp. générale transatlantique, Harrison-Linie (Liverpool), Lopez u. Ko., White Croß-Linie, Westindia and Pacific Steamship Co. mit Europa, durch die United States and Merican Mail Steamship Co. mit Nordamerika; die Westküste durch die Dampfer der Pacific Mail Steam Navigation Co. — Der Landtransport beschränkt sich noch vorwiegend auf den Verkehr durch Saumtiere und indianische Träger; Lastbeförderung durch Wagen findet nur auf den großen Heerstraßen statt. — Die Eisenbahnen hatten 1. Jan. 1880 eine Länge von 1091,7 km, im Bau waren 39,2 km und projektiert 6039,1 km; außerdem gab es 166,4 km Tramways in Meriko und Veracruz, weitere 29,4 km waren im Bau zwischen Tehuacan und La Esperanza, 24,5 km projektiert. Die Post hatte 1879: 832 Postämter, 1878—79 kamen 6,229,183 Briefsendungen an. M. gehört zum Weltpostverein. Das Telegraphennetz hatte 1879 eine Länge von 14,822 km mit 317 Ämtern.

Die Finanzen befinden sich keineswegs in günstigem Stand; nach dem Budget 1880—81 stand einer Einnahme von 74,8 Mill. Mk. eine Ausgabe von 97 Mill. Mk. gegenüber. Von den Einnahmen waren 44,1 Mill. Mk. Zölle; von den elf Münzstätten (Ausprägung 1878: 2,7 Mill. Mk. in Gold und 88,4 Mill. Mk. in Silber) sind drei: San Luis Potosí, Guanajuato und Zacatecas, an eine englische Gesellschaft verpachtet. Die Staatsschuld beträgt 500,8 Mill. Mk., davon äußere 364,1 Mill., innere 136,7 Mill. Mk. — Eine Bank, die London Bank of Merico, besteht in Meriko und Veracruz; sie wurde 1865 durch Londoner und Pariser Häuser mit dem Privilegium der Notenausgabe gegründet. Geld. Man rechnet nach Piastern (zu 4,4 Mk.). Maße und Gewichte sind die metrischen.

Mexiko, Hauptstadt der gleichnamigen Bundesrepublik mit 63,7 km langer Stadt-Tramwaybahn, durch Eisenbahnen verbunden mit Veracruz, Medellin, Toluca; (1880) 230,000 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer, Handelsgericht; London Bank of Merico; Industrie in Tabak, Gold- und Silberarbeiten, Seife, Kutschen; bedeutender Handel. Die beiden Häfen der Stadt sind Veracruz und Acapulco. Zwei schiffbare Kanäle verbinden M. mit den Seen von Tezcuco und Chalco, der letztere von Wichtigkeit für die Versorgung der Stadt mit Gemüsen, Früchten und Blumen.

Michigansee (mischigähn-), 540 km lan-

Digitized by Google

ger, über 130 km breiter See in den Vereinigten Staaten, durch die Mackinawstraße mit dem Huronsee verbunden, 59,100 qkm, mit niedrigen Ufern und wenig guten Häfen. An seinen Ufern liegen Chicago und Milwaukee.

Middelburg, Hauptstadt der niederländ. Provinz Zeeland, auf der Insel Walcheren, durch Eisenbahn und Kanäle mit Vlissingen verbunden; (1875) 16,422 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der südlich der Osterschelde gelegene Teil der Provinz Zeeland); freies Handelsentrepot; bedeutender inländischer Handel mit Getreide, Kartoffeln, Krapp. 1880 verkehrten hier 21 deutsche Schiffe.

Middlesborough (spr. midd'lsbro), Stadt in der engl. Grafschaft York, an der Mündung des Tees und an der Northeastern-Eisenbahn; (1871) 39,563 Einw. Deutsches Konsulat (für M. und Whitby); National Provincial Bank of England, Northeastern Banking Co. Eisengießereien, Schiffswerften, Seilerbahnen, Glashütten 2c. 1875 gehörten zum Hafen 89 Seeschiffe von 17,991 Ton. 1879 Wert der Ausfuhr britischer Produkte, vornehmlich Kohle und Eisen, 26,7 Mill. Mk., der Einfuhr 3,1 Mill. Mk. Schiffsbewegung 1878: 1,418,264 T. (63 deutsche Schiffe).

Mikronesien, die sechs im nordwestlichen Teil des Stillen Oceans verstreuten Inselgruppen, nämlich:

	QKil.	QMeil.	Bewohn.
Inseln nördl. d. Marianen	110	2	100
Marianen	1140	21	8200
Westkarolinen (Palau-J.)	750	14	14000
Karolinen	700	13	14800
Marshallinseln	400	7	10700
Gilbertinseln	430	8	36850
Ganz Mikronesien:	3530	65	84650

Politisch gehören die Marianen, Westkarolinen und Palau-Inseln sowie die Karolinen zu Spanien, die Inseln Makin und Maraki (Gilbertinseln) den Vereinigten Staaten. Von den Marianen sind nur Guam (Hauptstadt Agaña) und Rota bewohnt, die Karolinen sind meist Atolle. Eigentliche Häfen existieren nicht. Zu den Marshallinseln gehört Jaluit (s. d.).

Milford (spr. millförd), Hafenstadt im südlichen Wales (England), an der Bucht Milfordhaven; (1871) 3252 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: Milfordhaven, Pembroke, Pembroke Dock, Tenby und Saundersport). Die Stadt besitzt 97 Seeschiffe von 8234 Ton. 1879 verkehrten hier 3 deutsche Schiffe.

Milwaukee (spr. milwahki), größte und wichtigste Stadt des nordamerikan. Staats Wisconsin, am Michigansee und an der Mündung des Milwaukeeflusses sowie an den Bahnlinien M.-Chicago, M.-St. Paul; (1880) 115,578 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Chicago; First National Bank. Unter den 71,440 Einw., die man 1870 zählte, waren 22,600 eingewanderte Deutsche. — Die Stadt hat 25 Brauereien (jährlich 12 Mill. Lit. Lagerbier), 4 mit Dampf betriebene Ziegeleien, große Kornmühlen und Schweineschlächtereien (1875—76 wurden 181,971 Schweine verpackt), 7 riesige Getreidespeicher mit einem Fassungsraum von 2 Mill. hl Getreide. Die Elevatoren vermögen täglich 200,000 hl aufzunehmen und 300,000 hl auszuladen. Ein Kanal verbindet die Stadt mit dem Mississippi und Eisenbahnen mit allen Teilen des Hinterlands. Zum Hafen gehören 319 Schiffe von 39,195 Ton.; 1875—76 wurden schon Waren (namentlich Getreide, Schweinefleisch, Schmalz und Blei) nach dem Ausland, vornehmlich Kanada, verschifft. Der Gesamtumsatz im Clearinghouse betrug 1878: 1098,30 Mill., 1879: 1191,96 Mill. Mk.

Mississippi, größter Strom Nordamerikas, 4209 km lang, mit den großen Nebenflüssen: Missouri (4983 km), Ohio (2035 km), Arkansas (2436 km), Red River (1930 km). Aufwärts wird er fast nur noch mit Dampfern befahren, abwärts bedient man sich außerdem, besonders zum Transport der Landesprodukte, großer Flachboote (arks), welche nicht wieder aufwärts gehen. Die Zahl der den M. und seine Nebenflüsse befahrenden Dampfer betrug 1877: 1564 mit 373,465 Ton. Gehalt. Bedeutendste Städte an den Ufern des M. sind: St. Paul, St. Louis und New Orleans; durch die Strombauten an der Mündung ist letzteres, zu dem größere Schiffe von der See aus schwer zu gelangen vermochten, zum Seehafen geworden.

Digitized by Google

Missouri, bedeutendster Nebenfluß des Mississippi, 4983 km lang. Bei hohem Wasserstand fahren Dampfer bis zu den Großen Fällen, 4327 km von der Mündung, sonst bis Fort Union an der Mündung des Yellowstone. Auch die Hauptzuflüsse sind schiffbar. Bedeutendste Städte an seinen Ufern: Omaha und Jefferson.

Mobile (spr. -bihl), Haupthandelsstadt im nordamerikan. Staat Alabama, am obern Ende der Mobilebai, 50 km vom Golf von Mexiko, an der Mündung des Flusses M. und Endstation mehrerer Bahnen; (1880) 31,205 Einw. (zur Hälfte Farbige). Deutsches Konsulat für Alabama; Bank of M., First National Bank; Baumwollspinnerei. M. ist nächst New Orleans Hauptbaumwollmarkt der Vereinigten Staaten. Der Baumwollhandel wertete 1879: Zufuhr 63,740,317 Mk., Ausfuhr 21,670,876 Mk. Letztere (123,214 Ballen mit einem Gesamtgewicht von 61,351,947 Pfd.) ging nach:

Liverpool .	56 649 Ballen	Rußland .	6612 Ballen
Havre .	35 583 „	Barcelona	6442 „
Amsterdam	5005 „	Genua u.	
Bremen .	8940 „	Triest .	3983 „

Andre Ausfuhrartikel sind: Harz, Holz, Faßdauben, Schindeln, Pech, Teer. Von der Einfuhr kamen nur 2,186,668 Mk. auf direktem Weg. 1878—79 liefen hier ein: 89 Schiffe, davon 8 deutsche Segelschiffe von 4449 Ton.

Modĕna, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, an einem für Boote schiffbaren Kanal, der die Secchia mit dem Panaro und Po sowie die Stadt mit Venedig und der Küste des Adriatischen Meers verbindet, und an den Bahnlinien Piacenza-Bologna und M.-Verona; (1878) 56,293 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Bologna; Banca Nazionale. Lebhafter Handel mit Getreide, Wein, Obst, Likör, Schlachtvieh und Würsten.

Mogadōr, Stadt im Kaisertum Marokko und wichtigster Hafen desselben, an der Küste des Atlantischen Oceans; 15,000 Einw. (⅓ Juden, nur 160 Europäer). Deutsches Vicekonsulat; M. ist Ausgangspunkt von Karawanen, die bis Dschinni und Timbuktu am Niger gehen. Der Handel (England und Frankreich) wertete 1878 in: Einfuhr 3,941,010 (deutsch 22,000) Mk., Ausfuhr 4,460,112 (deutsch 10,000) Mk. Schiffsverkehr 1879: 82 Schiffe von 50,179 Ton.

Moldau, Hauptfluß Böhmens, von Hohenfurt flößbar, von Budweis für Kähne von 200—300 Ctr. schiffbar, mündet Melnik gegenüber in die Elbe.

Moldau, das nördliche der zum Staat Rumänien vereinigten Fürstentümer, 47,739 qkm (867 QM.) mit 2½ Mill. Einw. (s. Rumänien).

Molde, Hafenstadt im norweg. Amt Drontheim, Station der Dampferlinien R. Sloman jun. und der Bergenske og Nordenfjeldske Dampfkibselskab; 1400 Einw. Deutsches Konsulat für den Zollstättedistrikt M.

Mollendo, kleine Hafenstadt in Peru, Endstation der Bahn M.-Puno, Station der Kosmosdampfer, Ausfuhrhafen für Arequipa und Puno. 1877 wertete die Einfuhr 7,1 Mill. Mk. (davon deutsch 1,451,608 Mk.), die Ausfuhr 18,2 Mill. Mk. (davon deutsch 421,180 Mk.). Ausgeführt werden: Salpeter, Alpaka- und Vicunnawolle, Chinarinde, Gold, Silber. 1877 liefen ein: 346 Schiffe (19 deutsche) von 493,770 Ton.

Molucken, eine große Zahl sehr kleiner und unbewohnter, meist den Niederländern gehöriger Inseln in Hinterindien, in die Ternates, Amboinen und die Bandainseln zerfallend, zusammen (1879) 72,088 qkm (1309,2 QM.) mit 608,000 Bewohnern. Vgl. Banda.

Monāco, selbständiges, unter dem Protektorat des Königs von Italien stehendes Fürstentum am Meerbusen von Genua; 15 qkm (0,27 QM.) mit (1878) 7049 Einw. Hauptausfuhrartikel sind: Öl, Orangen, Citronen, Parfümerien, Liköre, Töpferwaren. Die Stadt M. hat (1878) 2863 Einw. Deutsches Konsulat; französisches Zollamt.

Mönchen-Gladbach, s. Gladbach.

Monrovĭa, Hauptstadt der Negerrepublik Liberia, Station der Liverpooler Dampferlinien African Steamship Co. und British African Steamship Co.; 10,000 Einw. Deutsches Konsulat.

Mons (spr. mongs), Hauptstadt der belg. Provinz Hennegau, an der Trouille und

Digitized by Google

der Paris-Brüsseler Eisenbahn, welche sich hier verzweigt; (1878) 24,791 Einw. Banque Nationale Succ., Banque de M. Ansehnliche Industrie, Woll- und Baumwollspinnerei, Brauerei, Eisengießerei und bedeutender Steinkohlenbergbau in mehr als 150 Gruben nahe der Stadt.

Montenẽgro, unabhängiges Fürstentum auf der Balkanhalbinsel. Durch den Berliner Frieden erhielt M. von der Türkei 5118 qkm mit ca. 116,000 Einw., so daß das Fürstentum jetzt ein Areal von 9475 qkm (172 QM.) mit 286,000 Bewohnern hat. Von diesen sind 24—26,000 Katholiken, ebensoviel Mohammedaner, der Rest nicht-unierte Griechen. — Der rauhe und nackte Karstboden ist für Ackerbau wenig geeignet. Cattaro versorgt M. mit Korn, Salz, Tuch u. a. und erhält dafür die wenigen Ausfuhrartikel: Hämmel, Ziegen, Käse, Fisch, Sumach, Wein, Obst u. a. Wert der Ausfuhr ca. 4 Mill. Mk. — Der Fürst hat eine Einnahme von 6000 Dukaten, zu denen noch 80,000 Rubel russischer und 20,000 Fl. österreichischer Subvention kommen, so daß sich eine Gesamteinnahme von 370,000 Mk. ergibt. Die Staatseinnahmen belaufen sich auf 600,000, die Ausgaben auf 260,000 Mk. Nach dem Berliner Frieden soll M. einen Teil der türkischen Schuld übernehmen.

Monterey (spr. mont'rēi), Hauptstadt des mexikan. Staats Nuevo Leon, Mittelpunkt des Handels von Nordmexiko mit den Vereinigten Staaten, wird von dem internationalen Telegraphen berührt; (1880) 37,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat.

Montevidẽo, Hauptstadt und Freihafen der Republik Uruguay, an der Mündung des Rio de la Plata und den Eisenbahnlinien M.-Durazno und M.-Pando; Station der Dampferlinien: Hamburg-Südamerikanische Paketfahrtaktiengesellschaft, Kosmos, Norddeutscher Lloyd, Allan-Linie (Bordeaur), Belgian Royal Mail Co., Comp. Lavarello (Genua), Messageries maritimes, Pacific Steam Navigation Co., Royal Mail Steam Packet Co., Rocco Piaggio (Genua), Société Chargeurs réunis (Havre); (1878) 92,260 Einw. Deutsches Berufskonsulat und Vicekonsulat; London and River Plate Bank, Mercantile Bank of the River Plate. Fast der gesamte Handel von Uruguay geht über M.; 1877 entfielen von 64,7 Mill. Mk. der Gesamteinfuhr 57,4 Mill., von 68,4 Mill. Mk. der Gesamtausfuhr 35,3 Mill. Mk. auf M. Schiffsverkehr 1878: 1100 Schiffe von 806,333 Ton., davon 352 Dampfer von 549,155 T. — Wechselkurse notiert man auf London, Paris, Antwerpen, Genua, Hamburg, Rio de Janeiro, Buenos Ayres 60 Tage nach Sicht. Vgl. Uruguay.

Montpellier (spr. mongpellieh), Hauptstadt des franz. Departements Hérault, 7 km vom Mittelländischen Meer, an den Eisenbahnen Paris-Lyon-Méditerranée und Chemin du Midi; (1876) 51,838 Einw. Banque de France Succ., Société générale. Unter den gewerblichen Industrien stehen obenan die Fabrik Villedève für Stearinkerzen, Wachskerzen und Seife (400 Arbeiter, Jahresumsatz 8 Mill. Mk.) und die Erzeugung von Wolldecken. Der Handel vertreibt besonders: Wein und Branntwein (Trois-six de M.), Getreide, Vieh, Salz, Öl, Hanf, Seide, Wolle 2c.

Montreal (spr. montriahl), Stadt in Kanada (Quebec), am Zusammenfluß des Ontario mit dem St. Lorenzstrom und der Eisenbahnlinie Quebec-Toronto, Station der Beaver- (Liverpool) und der Temperley-Linie (London); (1871) 107,235 Einw. Deutsches Konsulat; Vereinigte Handelskammer der Dominion of Canada, Hauptniederlage der Hudsonsbaikompanie; Bank of M., Bank of British North America, Merchant Bank of Canada. — Den sehr guten Hafen (der St. Lorenzstrom hat bei Niedrigwasser eine Tiefe von 7 m) besuchten 1879: 551 Seeschiffe (6 deutsche) von 472,047 Ton. Von der Einfuhr (1879: 144,33 Mill. Mk.) entfallen auf England 49,3, Vereinigte Staaten 72,77, Deutschland nur 1,24 Mill. Mk. Die Ausfuhr (1879: 105,712,004 Mk.) war (in Mark):

a) aus Kanada:	
Produkte des Bergbaus	261 680
Produkte der Gewässer	250 832
Produkte der Wälder	2 454 104
Tiere und tierische Produkte . .	31 396 580
Produkte des Ackerbaus	30 179 916
Manufakturwaren 2c.	2 627 816
b) aus anderen Ländern . . .	38 170 448

Digitized by Google

ferner Pottasche, Hafermehl, Leder, phosphorsaurer Kalk, Felle, Wolle, Gerste. — **Platzgebräuche.** Man verkauft einheimische Produkte gegen bar, Kolonialwaren, Wein ꝛc. auf 4, Eisen-, Manufakturwaren ꝛc. auf 4—6 Monate Kredit. **Wechselkurse** auf London 60 Tage nach Sicht, New York kurze Sicht.

Montrose (spr. móntrohs'), Hafenstadt in der schott. Grafschaft Forfar, an der Mündung der Esk, der Caledonian- und der North British-Eisenbahn; (1871) 14,608 Einw. Deutsches Vicekonsulat für M. und Inverbervie; Bank of Scotland, Union Bank of Scotland. Fischfang und Handel (Einfuhr 1875: 8 Mill. Mk.); eigne Flotte (1875) 78 Seeschiffe (14,565 Ton.). 1879 verkehrten hier 10 deutsche Schiffe.

Montserrat (spr. mongsserrah), brit. Insel in Westindien, 8 qkm (1,51 QM.) mit (1871) 8693 Einw. Die Ausfuhr (namentlich Zucker, Export 1877: 24,360 Ctr.) wertete 1877: 640,000 Mk., die Einfuhr 500,000 Mk.; Schiffsverkehr 17,000 Ton. Die Kolonialeinnahmen betrugen 140,000, die Ausgaben 120,000 Mk.

Mosambik (Mozambique), portug. Besitzung an der Ostküste von Afrika, bestehend aus den Gebieten: Kap Delgado, Anyoche, Mosambik, Jahambane, Quelimane, Sofala, Lourenço Marquez (s. d.) und Tete; 91,150 qkm (18,000 QM.) mit ca. 350,000 Einw. — Hauptsächliche Bodenerzeugnisse: Reis, Mais, Hirse, Kaffee, Baumwolle, Kokosnüsse. Ausgeführt werden: Ebenholz, Zähne von Flußpferden, Schildpatt, Kopal, Goldstaub, Gummi und Ambra. M. gehört zum Weltpostverein. Die gleichnamige Stadt liegt auf der Insel M.; die Bevölkerung (ca. 7000) besteht aus wenigen Portugiesen, indischen Banianen, zum größten Teil aber aus Sklaven und freien Farbigen.

Mosel, linker Nebenfluß des Rheins, 505 km lang, schiffbar für kleine Fahrzeuge von Frouard an (358 km weit). Dampfschiffahrt abwärts Trier bis Koblenz (zwei Gesellschaften). Oberhalb Metz bis zur Grenze ist der Moselkanal gebaut worden.

Moskau, die alte Hauptstadt des russ. Reichs, an der Moßkwa; (1871) 601,969 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die Gouvernements M., Jaroslaw, Twer, Smolensk, Tula, Woronesh, Tambow, Rjäsan, Saratow, Simbirsk, Ssamara, Kasan, Nishnij Nowgorod, Perm, Wjatka, Ufa, Orenburg, Kostroma, Wladimir, Kaluga und Pensa); Kontor der Staatsbank, Filiale der Wolga-Kama-Bank, Moskauer Diskontobank, Moskauer Handelsbank, Moskauer Kaufmannsbank; Münzstätte; Börse, Kommerzkollegium; Messe, Wollmarkt. — Die Industrie Moskaus ist eine sehr bedeutende und vielseitige. Zum Moskauer Fabrikbezirk rechnet man aber nicht allein die industriellen Etablissements (s. Rußland, S. 227) in der Stadt und im Gouvernement M., sondern auch die in den benachbarten, namentlich im Gouvernement Wladimir. Wichtiger ist M. als Hauptstapelplatz des Binnenhandels von Rußland. M. ist das Centrum für sämtliche russischen Eisenbahnen, die von hier nach sechs verschiedenen Richtungen ausstrahlen: St.-Petersburg, Jaroslaw, Nishnij Nowgorod, Ssamara, Orel und Smolensk. Durch die Moßkwa und die mit ihr zusammenhängenden Kanäle ist M. mit dem Kaspischen und dem Baltischen Meer verbunden. Bestimmte Angaben über den Handelswert gibt es nicht. Die Gesamteinnahmen des Zollamts bezifferten sich 1879 auf rund 55 Mill. Mk. Ein sehr erheblicher Teil der für M. bestimmten Waren wird aber in Wirballen, Alexandrowo, Warschau, Libau, Riga, St. Petersburg, Odessa, hauptsächlich aber in Reval (dem »Seehafen Moskaus«) verzollt. An dem dortigen Import von 364,5 Mill. Mk. im Jahr 1879 partizipierte M. mit 320 Mill. Mk. Rechnet man hierzu den Handelswert der in M. 1879 verzollten Güter mit 480—640 Mill. Mk. sowie den Wert der an den übrigen Zollämtern für M. abgefertigten Waren mit etwa 320—640 Mill. Mk., so kann man den Gesamtwert der nach M. aus dem Ausland importierten Waren auf 1280—1600 Mill. Mk. veranschlagen. Deutschland mit 320 bis 480 Mill. Mk. Einfuhrwert nimmt hier den ersten Rang ein. Der Großhandel konzentriert sich fast ausschließlich in den Händen der Deutschen; die deutsche

Digitized by Google

Kolonie (Reichsangehörige) zählt ca. 5000, die Zahl derjenigen deutscher Herkunft (inkl. Schweizer, Österreicher) ist 25,000. Unter den Großindustriellen überwiegt aber das russische Element. — Hauptabschnitte für den Handel der Stadt bilden die großen Messen Rußlands; zunächst zu Anfang Januar in Charkow mit nachfolgenden kleinern Frühjahrsmärkten, dann für Sibirien der Markt in Irbit Mitte Februar, ferner im Juni einige Märkte der Ukraine und im August die große Messe von Nishnij Nowgorod. Einen Begriff von der Größe des Moskauer Handels geben die Umsätze in den Banken; 1872 hatten: die Kaufmannsbank einen Umsatz von 5544 Mill. Mk., die Moskauer Bank von 5011, die Kommerzbank von 1848, die Industriebank von 1155, die Gegenseitige Kreditbank von 2794, die Handelsbank von 605 Mill. Mk.; im ganzen waren sechs Privatbanken mit einem Kapital von 64 Mill. Mk. thätig. Kreditfrist 6 und 12, seltener 8 und 16 Monate. Lieferungsfrist häufig 6, 12, 18 Monate, auch auf die nächste Messe, namentlich Nishnij Nowgorod.

Moß, Hafenstadt im norweg. Amt Smaalenene, am Christianiafjord; (1876) 4449 Einw. Deutsches Vicekonsulat. 1879 liefen hier 24 deutsche Schiffe ein.

Mossamedes, s. Angola.

Mosselbay, Hafenstadt in der britisch-afrikan. Kapkolonie, Station der Colonial Mail (London) und Union Steamship Co.; 1000 Einw. Deutsche Konsularagentur.

Mosul, Stadt im asiatisch-türk. Wilajet Bagdad, am Tigris; 75,000 Einw. Britisches Vicekonsulat. Beträchtlicher Transithandel zwischen Bagdad, Syrien, Konstantinopel und Kurdistan.

Moulmein, Hafenstadt in Britisch-Birma (Ostindien), Station der British India Steam Navigation Co.; (1876) 53,653 Einw. Deutsches Konsulat; Bank of Bengal. Bedeutender Ausfuhrhafen für Teakholz und Reis. Von ersterm wurden 1880 verschifft: nach Europa 40,546 Ton., nach ostindischen und andern Häfen 71,947 T., von Reis: nach Europa 18,196 T., nach ostindischen Häfen 22,395 T. Eingeführt wurden 79,338 Stämme Rundholz. Nur 2 deutsche Schiffe von 1732 T. besuchten 1880 den Hafen. — Geld 2c. wie Akyab. Vgl. Birma.

Mozambique, s. Mosambik.

Mühlhausen (M. in Thüringen), Stadt in der preuß. Provinz Sachsen, an der Unstrut und der Bahnlinie Gotha-Leinefeld; (1880) 23,475 Einw. Handelskammer für die Kreise M., Heiligenstadt und Worbis; Reichsbankneben stelle, Vereinsbank M. — Zahlreiche Fabriken für Baumwoll-, Woll- und Halbwollwaren (25 Anstalten mit 5000 Arbeitern in Stadt und Umgegend), ferner für Strumpfwaren, Watte 2c. Lebhafter Handel mit Getreide, Handelsfrüchten (Anis, Koriander u. dgl.), Gartenerzeugnissen, Wolle und Vieh. — Platzgebräuche. Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln verkauft man für 50 kg. — Wollmarkt (Mitte Juni) drei Tage.

Mülhausen, Kreisstadt und wichtiger Fabrikort im deutschen Reichsland Elsaß-Lothringen, an der Ill und am Rhein-Rhônekanal, Station der Straßburg-Baseler Eisenbahn, von der hier eine Bahn nach Belfort (Paris) abzweigt; (1880) 63,415 Einw. inkl. Garnison, darunter 14,000 Evangelische und 2200 Juden. Handelskammer, Handelsgericht, Hauptzollamt; Börse, Reichsbankstelle (Gesamtumsatz 1880: 388,117,900 Mk.), Banque d'Alsace et de Lorraine, Banque de Mulhouse, Comptoir d'Escompte, Crédit populaire de Mulhouse, Société générale. — Die großartige Industrie beschäftigt in der Stadt allein über 16,000 in den Dörfern der Umgegend über 60,000 Arbeiter. In erster Linie stehen: die Baumwollspinnereien (14 mit 400,000 Spindeln), -Webereien und Kattundruckereien; wichtig sind ferner: die Maschinenfabriken, Woll- und Kammgarnspinnereien, Fabriken für Nähgarn, Seidendamast, Leinwand, Wäsche 2c. Im Kreis M. waren 1875: 117 stationäre Anlagen, 371 Dampfmaschinen und 422 Dampfkessel, davon 17 lokomobile. — Auf den Eisenbahnen kamen 1879—80 an 164,027,000 kg Güter, und 74,249,000 kg gingen ab. Der Schiffsverkehr im neuen Bassin betrug 84,068 Ton.; aus dem Hafen gingen ab 19,020, es kamen an 61,141 T. Der Oktroiertrag vom 1. Jan.

Digitized by Google

1879 bis 1. April 1880 war 797,601 Mk. Auf dem Hauptsteueramt zu M. wurden 1879 gezahlt an Reichssteuern 1,456,556, eigne Einnahmen 1,869,342 Mk. In der Zollniederlage lagerten 1878: 1,157,864 kg, 1879: 539,761 kg, vornehmlich baumwollene Gewebe und Wein; in der allgemeinen Niederlage 484,113 kg, resp. 601,670 kg. — Auf den beiden Postämtern wurden befördert: 5,139,184 Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben, 14,207,346 Mk. in Briefen mit Wertangabe, 5,598,576 Mk. in Paketen mit Wertangabe, 6,274,075 Mk. in Postanweisungen. In zwei Telegraphenämtern wurden 203,926 Telegramme empfangen und befördert; die Einnahmen betrugen 71,743 Mk. — Platzgebräuche. Börsentag ist jeder Mittwoch. Man verkauft Mühlhäuser Fabrikate, Baumwolle und Krapp auf 4 Monate Kredit mit verschiedenem Diskont.

München, Hauptstadt des Königreichs Bayern, an der Isar und der Bayrischen Staatsbahn; (1880) 229,343 Einw. Konsulate für: Belgien, Brasilien, Italien, Schweiz, Türkei, Vereinigte Staaten, von deutschen Staaten: Sachsen und Württemberg; Handelskammer; Münzstätte; Börse, Landesprodukten- und Warenbörse; Münchener Handelsverein, welcher auch Gutachten abgibt, Streitigkeiten schlichtet und Handelsschiedsgerichte bestellt, Schiedsgericht der Warenbörse, Wechsel- und Merkantilgericht erster Instanz; Schranne- oder Getreidehalle. — Die gewerbliche Thätigkeit ist besonders auf dem Gebiet der Kunstindustrie stark vertreten, aber auch andre Zweige arbeiten selbst für den Export. Großartig ist die Bierbrauerei, welche Ende 1875 in 20 Betrieben 1,175,000 hl im Wert von 30 Mill. Mk. produzierte, von welchen mindestens 940,000 hl im Wert von über 24 Mill. Mk. in M. selbst verbraucht wurden. — Der Handel hat sich fortwährend gehoben. Zwei achttägige Märkte (sogen. »Dulten«) finden jährlich im eigentlichen M., zwei andre in der Vorstadt Au statt. Im eigentlichen M. beginnt die Winterdult am ersten Sonntag nach Neujahr, die Sommerdult am ersten Sonntag nach Jakobi (25. Juli). In Au beginnt die Frühjahrsdult am ersten Sonntag im Mai, die Herbstdult am zweiten Sonntag im Oktober. Der Tuch- und Lodenmarkt im eigentlichen M. beginnt am Tag vor Eröffnung jeder Dult und dauert bis zum Schluß derselben. Tuchmärkte werden auch 3. Jan. und 22. Juli gehalten. Hopfenmärkte vom 1. Okt. bis 30. April wöchentlich an jedem Freitag; Leinschranne für Lein- und Rübsamen an jedem Freitag. Für den Handel mit Bodenerzeugnissen sind große städtische Lagerhäuser errichtet. — Auf den drei Bahnhöfen wurden 1878: 930,553 Ton. Güter befördert, davon auf dem Centralbahnhof 510,757 T., Ostbahnhof 215,117 T., Südbahnhof 204,679 T. Aus dem Konsularbezirk M. und der Konsularagentur Augsburg wurden 1878—79 nach den Vereinigten Staaten Waren im Wert von 2,1 Mill. Mk., 1879—80 von 3,3 Mill. Mk. abgesandt, davon: Diamanten für 1,526,435 Mk., Handschuhe aus Leder 332,958, Ölgemälde 698,006 Mk. u. a. — Die Post beförderte 1878 im Bezirk Oberbayern: 11,664,568 Briefe, 110,843,898 Mk. in Briefen und Paketen, 89,492,765 Mk. auf Postanweisungen, 18,267,583 Zeitungen ꝛc.; die Centraltelegraphenstation 286,890 Depeschen. — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Umsatz von 910 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 211,1 Mill., Giroverkehr 675,1 Mill. Mk.; die Bayrische Notenbank 1878 einen Gesamtgiroumsatz von 159,182,943 Mk.; Durchschnittsbetrag der metallisch ungedeckten Noten 30,173,000 Mk. Die Bayrische Handelsbank hatte einen Gesamtumsatz von 349,841,609 Mk. Die Bayrische Hypotheken- und Wechselbank, Süddeutsche Bodenkreditbank, Bayrische Vereinsbank und Bayrische Handelsbank hatten zusammen ultimo 1878 Hypothekendarlehen 515,480,491 Mk., Pfandbriefcirkulation 486,827,446 Mk. — Das Budget der Stadt schloß 1878 mit 6,425,589 Mk. Bedarf ab. M. ist kein eigentlicher Wechselplatz; maßgebend sind die Kurse von Augsburg und Frankfurt a. M.

Münster, Hauptstadt des gleichnamigen

Digitized by Google

preuß. Regierungsbezirks in der Provinz Westfalen, an der Aa und dem nach der Lechte führenden Münsterkanal; Station der Westfälischen Staatsbahn, der Venloo-Hamburger und der M.-Gronau-Enschede-Eisenbahn; (1880) 40,428 Einw. Handelskammer für den Regierungsbezirk M. (exkl. Kreis Tecklenburg); Kaufmannschaftsverein; Reichsbankstelle (1880 Umsatz 213,6 Mill. Mk.), Münstersche Volksbank (eingetragene Genossenschaft), Provinzialhülfskasse, Rentenbank für Westfalen und Rheinprovinz; Provinzial-Feuersocietät, Köln-Münsterscher Hagelversicherungsverein. — Die Industrie ist durch zahlreiche Etablissements vertreten. Der Handel vertreibt Leinen- und Wollwaren, Garn, Vieh, Getreide u. a.

Murray (spr. mörre), größter Fluß des austral. Kontinents, 3600 km lang, für flache Boote das ganze Jahr befahrbar; doch ist die Mündung durch eine Barre schwer passierbar. Die Nebenflüsse, Murrumbidgee und Darling, sind nur zu Zeiten schiffbar. Aus den vier bedeutendsten Häfen Victorias liefen 1877: 298 Fahrzeuge von 33,071 Ton. aus; Südaustralien unterhielt 40 Dampfer mit 50 Barken. Der Haupthafen, Echuca, ist mit Melbourne durch Eisenbahn verbunden.

N.

Nagasaki (Nangasaki), dem europäischen Handel geöffnete Hafenstadt in Japan, an der Südküste der Insel Kiusiu, durch Eisenbahn mit Tokio verbunden; Station der Dampferlinien: Messageries maritimes, Peninsular and Oriental Steam Navigation Co., Pacific Mail Steamship Co.; (1877) 46,660 Einw. 29 fremde Firmen, davon vier deutsche. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Stadt N., die Insel Kiusiu und alle südlich und westlich davon belegenen Inseln, die Insel Tsusima und Iki sowie auf Nippon die Provinzen Iwami, Aki, Suwo und Napalo); Hongkong and Shanghai Banking Corporation. Ein Kabel führt nach Schangbai. — 1879 liefen ein: 252 Schiffe von 159,108 Ton. (davon: 34 deutsche, 46 amerikanische, 161 englische). Die Einfuhr (Baumwoll- und Wollwaren, Rohbaumwolle, Zucker, Öl, Wein 2c.) belief sich auf 6,7 Mill. Mk., die Ausfuhr (Thee, Tabak, Reis, Steinkohle 2c.) auf 7,9 Mill. Mk.

Nain (spr. nehn), Hafenstadt an der Nordküste von Labrador (Britisch-Nordamerika); 270 Einw. Deutsches Konsulat für Labrador; Missionsstation der Brüdergemeinde.

Namsos, Hafenstadt im norweg. Amt Norddrontheim; (1876) 1483 Einw. Deutsches Vicekonsulat für den Zollstättedistrikt N.

Namur (spr. -mür), Hauptstadt der gleichnamigen belg. Provinz, an der Mündung der Sambre in die Maas; Knotenpunkt von fünf Bahnlinien: nach Brüssel, Lüttich (Aachen und Köln), Luxemburg; Charleville (Reims) und Charleroi (Paris); (1878) 25,627 Einw. Handelsgericht; Banque Nationale Succ. Die Industrie beschäftigt sich besonders mit Fabrikation von Stahlwaren (namentlich Messern), Eisenguß, Leder, Bier, Bleiweiß. In der Nähe ergiebige Eisen-, Blei-, und Steinkohlenbergwerke, Marmorbrüche. Besuchte Jahresmessen und Märkte.

Nancy (spr. nangsiß), Hauptstadt des franz. Departements Meurthe-et-Moselle, am Marne-Rheinkanal und an der Französischen Ostbahn; (1876) 66,303 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Banque de France, Société générale; Messageries nationales — Berühmte Stickerei auf Leinen- und Baumwollgewebe, welche 400 Unternehmer beschäftigt. Die Tuchfabrikation beschäftigt zehn Etablissements. Der Handel vertreibt konfektionierte Stickereien. Bauholz sowie Hopfen für die Brauereien von Elsaß-Lothringen, Hadern für die Papierfabrikation der Vogesen, frische Blumen, Wein, Alkohol, Wolle u. a.

Nangasaki, s. Nagasaki.

Nanking (Nangkin, jetzt Kiangning), Hauptstadt der chines. Provinz

Digitized by Google

Kiangsu, 210 km von der Mündung des Jantsekiang; 450,000 Einw. (worunter 50,000 Mohammedaner); berühmt durch schöne und dauerhafte Baumwollgewebe. Chinesische Buchdruckerei und Zeitung; Sitz evangelischer und katholischer Missionäre. Der Verkehr geht über Schanghai.

Nantes (spr. nangt), Hauptstadt des franz. Departements Niederloire, am Zusammenfluß der Loire und Sèvre, 52 km vom Atlantischen Ocean, an der Orléans-Eisenbahn; (1876) 116,093 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Departements Morbihan mit Belle-Isle en Mer, Loire-Inférieure, Maine-et-Loire); Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Banque de France, Société générale, Comptoir d'Escompte de Paris. — Industrie, Handel und Schiffahrt beschäftigten 1872: 75,166 Personen. Obenan stehen Schiffbau (1878: 17 Schiffe) und metallurgische Industrie, ferner die durch Deutsche eingeführte Bürstenwarenfabrikation. Bedeutend ist die Zuckerraffinerie; zur Deklarierung kamen 1878: 51,914,000 kg, von raffiniertem Zucker wurden exportiert: 6,143,143 kg. — Zum Hafen gehörten 1878: 661 Schiffe (53 Dampfer) von 118,835 Ton. Im Bezirk von N. liefen 1878 ein: 1481 Schiffe von 455,287 T., aus: 525 Schiffe von 148,499 T. 1879 verkehrten hier 36 deutsche Schiffe. Eingeführt werden besonders: Rohzucker, Kaffee, Kakao, Reis, Olivenöl, Erdnüsse, Getreide und Mehl, Steinkohle, Metalle ꝛc. Die Ausfuhr besteht vornehmlich in: Getreide und Mehl, Kartoffeln, Reis, Fischen in Öl, raffiniertem Zucker, Wein, Branntwein. Einnahmen des Zollamts 1878: 20,6 Mill. Mk., davon Einfuhrzölle 17,8 Mill. Mk.

Narwa, Stadt im russ. Gouvernement St. Petersburg, an der Narowa und der Petersburg-Revalbahn; (1871) 6482 Einw. Deutsches Konsulat. Der Import (Salz, Heringe, Baumwolle, Steinkohle, Petroleum u. a.) wertete 1880: 3,835,484 Mk. (deutsch 725,807 Mk.), der Export (Flachs, Roggen, Knochen, Holz) 1,906,452 Mk. (deutsch 274,194 Mk.). Es liefen ein: 117 Schiffe (24 deutsche) von 27,116 Ton.

Nassau, s. Bahamainseln.

Natal, brit. Kolonie an der Ostküste von Südafrika, 48,560 qkm (881,9 QM.) mit (1878) 356,517 Einw., davon Weiße 22,650, Kaffern 319,950, Kulis 12,900. — Produktion. Im subtropischen Litorale werden Zuckerrohr, Kaffee, Baumwolle, höher hinauf alle europäischen Kulturgewächse gebaut. Bei der Viehzucht tritt die Rinderzucht mehr in den Vordergrund; 1875 zählte man 449,627 Rinder, 386,144 Schafe, 241,265 Ziegen, 24,565 Pferde und 13,438 Schweine. Von Mineralien findet man Kohle und Kalk. Die wichtigsten Produkte sind: Zucker (Export 1879: 60,201 Ctr.), Rum, Schafwolle (Export 1879: 12,02 Mill. Pfd.); dann: Häute, Elfenbein, Straußenfedern, Arrowroot, Kaffee, Südfrüchte. 1879 war der Wert der Einfuhr 43,5 Mill., der Ausfuhr 11,67 Mill. Mk. Der Schiffsverkehr belief sich 1878 auf 263,000 Ton. 1879 verkehrten hier 25 deutsche Schiffe von 7794 T. — Finanzen. Die Kolonialeinnahmen betrugen 1879: 9,469,560, die Ausgaben 9,837,660 Mk., die Staatsschuld 32,634,000 Mk. Hauptstadt und Hafen ist D'Urban (s. d.).

Naumburg, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Merseburg, an der Saale und an der Thüringischen Eisenbahn; (1880) 17,867 Einw. Reichsbanknebenstelle, Vorschußverein. Handel mit Wein aus der Umgegend und andern Produkten sowie Schiffahrt auf Saale und Unstrut. Die Petri-Paul-Messe (vom 29. Juni drei Wochen) ist unwichtig; bedeutender ist die Holzmesse bei Kösen (südlich von N.) von Palmsonntag bis Karfreitag.

Neapel, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, am Golf von N. und den von hier nach Rom, Foggia und Salerno ausgehenden Eisenbahnen; Station der Dampferlinien: Sloman u. Komp. und R. Sloman jun. (Hamburg), Nederl. Stoomboot Maatschappij, Comp. Fraissinet, Cunard- und Leyland-Linie, Messageries maritimes, Società Florio (Palermo), Società Rocco Piaggio und Società Rubattino (Genua), Wilson-Linie (Hull); (1878) 450,804 Einw. Deutsches Generalkonsulat (Amtsbezirk: Gaëta, Caserta, Capua, Benevent und die Küste bis Paola); Handelskammer; Börse, Banca

Digitized by Google

Nazionale, Banca Napolitana. — Die Gewerbthätigkeit ist von geringer Bedeutung. Hinsichtlich des Schiffsverkehrs steht N. nur Genua nach; 1877 liefen hier ein und aus: in der internationalen Fahrt 1368 Schiffe von 812,642 Ton., in der Küstenfahrt 9009 Schiffe von 1,868,346 T., zusammen also 10,377 Schiffe von 2,680,988 T., davon 86 deutsche von 48,199 T. An der Korallenfischerei beteiligte sich der Bezirk von N. 1877 mit 316 Booten von 2799 T. Hauptausfuhrartikel sind: Südfrüchte, Öl, Wein, Reis, Getreide, Seide, Süßholz und Lakritzensaft, Schwefel, Bimsstein, Salpeter, Alaun, Manna, Krapp und Kork; eingeführt werden: Kolonialwaren, Metalle, Häute, Steinkohle und einige Luxusartikel. — Von den beiden hier jährlich abgehaltenen Messen (je 14 Tage Dauer) beginnt die eine 19. Sept., die zweite 20. Okt. — Wechselkurse notiert man nach den Normen von Genua auf französische und deutsche Plätze, London, Wien, Triest, Petersburg 90 Tage dato. Verkäufe auf 4—8 Monate, bei Manufakten länger, bei Barzahlung 6 Proz. Diskont.

Neckar, Fluß in Südwestdeutschland, entspringt im Schwarzwald und mündet bei Mannheim in den Rhein; von Rottweil an flößbar, von Kannstatt für kleinere Fahrzeuge schiffbar. Zwischen Heilbronn und Mannheim besteht Dampfschiffahrt mit Kettenschleppschiffahrt; Kanäle gehen ab von Eßlingen, Berg bei Kannstatt, Besigheim und Heilbronn (Wilhelmskanal).

Negapatam, wichtige Hafenstadt in der englisch-ind. Präsidentschaft Madras, am Bengalischen Meerbusen, Endpunkt der Indischen Südbahn, welche in die Madras-Kalikat-Eisenbahn einmündet; (1872) 48,525 Einw. Schiffsverkehr 1874: 708 Schiffe (74 englische) von 136,807 Ton.; Ein- und Ausfuhr: 13,5 Mill. Mk.

Nelson (spr. nélß'n), Hafenstadt an der Nordküste der Südinsel der britisch-austral. Kolonie Neuseeland; (1879) 8610 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Provinzen N., Marlborough und die Grafschaft Westland); Bank of New Zealand, Union Bank of Australia.

Neuamsterdam, s. Berbice.

Neubritannien-Archipel } s. Mela-
Neue Hebriden } nesien.

Neuenburger See (Lac de Neuchâtel), drittgrößter schweizer. See, 39 km lang, bis 9 km breit, 239,6 qkm groß, mit einer größten Tiefe von 144 m und 435 m Meereshöhe. Die Dampfschiffahrt, welche schon 1829 begann, beschränkt sich nach dem Bau der Bahnen, welche von Neuchâtel über Bouart, Grandson und Yverdon nach Estavayer am West- und Südostufer entlang laufen, auf den Verkehr mit dem Murtensee mittelst der untern Broye, mit den Linien: Neuchâtel-Murten u. Neuchâtel-Estavayer. Die Société de navigation à vapeur sur les lacs de Neuchâtel et Morat unterhält drei Raddampfer von 95 Pferdekräften mit Raum für 1300 Personen.

Neufundland, brit. Insel in Nordamerika, 110,670 qkm (2010 QM.) mit (1874) 161,374 Einw. — Mehr als 100,000 Menschen, auch Franzosen und Amerikaner, versammeln sich hier jährlich zum Betrieb der Fischerei, und von der Bevölkerung von N. waren 1869: 37,259 Personen mit dem Fang und der Zubereitung von Fischen beschäftigt. Auch der Robbenschlag an der Küste von Labrador ist von Wichtigkeit, 1875 lieferte derselbe nicht weniger als 522,000 Felle. Im Durchschnitt der Jahre 1871—75 wurden an Fischereiprodukten für 25,5 Mill. Mk. exportiert, davon Stockfische 17,4 Mill., Thran 5,4, Robbenfelle 1,8 Mill. Mk. Von dem Stockfischerport ging der größte Teil in die katholischen Länder Südeuropas und nach Brasilien, von den Heringen nach den Vereinigten Staaten, von Thran und Robbenfellen nach England. Der Export der Fischereiprodukte beträgt 94,5 Proz. des Gesamtexports. Sonst exportiert die Insel noch Kupfererze, 1875 für 1,542,000 Mk. 1878 betrug der Gesamtwert der Einfuhr 28,6, der Ausfuhr 23,5 Mill. Mk. — Die Hauptstadt St. Johns (s. d.) hat nur während des Sommers direkte Dampfschiffsverbindung mit Europa. In der Trinitybai liegt der kleine Hafen Heart's Content, in welchem die atlantischen Kabel gelandet wurden. Die Schiffsbewegung in allen Häfen war 1878: 593,000 Ton. — Finanzen. Die Ein-

Digitized by Google

nahmen der Insel bezifferten sich 1879 auf 5,237,280 Mk., die Ausgaben auf 4,440,200 Mk., die Schuld auf 6,087,040 Mk.

Neugeorgien, s. Salomonsinseln.

Neuguinea, der größte der Archipele im Stillen Ocean, besteht aus der Hauptinsel N., 785,362 qkm (14,263 QM.), und mehreren Gruppen kleinerer Inseln und hat einen Gesamtflächeninhalt von 807,956 qkm (14,673 QM.). Die Küsten sind einigermaßen, das Innere aber noch fast gar nicht bekannt. Auf den westlichen Teil machen die Niederländer Ansprüche, ohne dafür aber irgend etwas zu thun. Einige Missionäre haben Stationen an der Südostküste angelegt. Man hat etwas Gold gefunden, aber weder dies noch irgend ein andres Produkt hat bisher irgend welche kommerzielle Bedeutung. Das Klima an den Küsten ist sehr ungesund und der Niederlassung von Europäern feindlich, soll aber im höher gelegenen Innern zuträglicher sein.

Neuholland, s. Australien.

Neukaledonien, franz. Insel im Stillen Ocean, 17,080 qkm (310 QM.) mit (1877) 17,305 europäischen Einwohnern (davon 11,330 Deportierte und 2982 Kolonisten). Das Areal der ganzen Gruppe mit den Loyalty-Inseln (2743 qkm oder 50 QM. mit 13,174 Einw.) beträgt 19,823 qkm (360 QM.) mit (1877) 54,828 Einw. Wichtigste Produkte: Kupfererz, Nickelerz, Kupfervitriol, Goldstaub, Häute, Wolle, Zucker, Kaffee, Mais. 1877 betrug die Einfuhr 7,7 Mill. Mk., die Ausfuhr 2,4 Mill. Mk. Es kamen 150 Schiffe an, 145 gingen ab. Der Verkehr geht fast ausschließlich nach Sydney. Hauptort und Ausfuhrhafen ist Numea.

Neuseeland, britisch-austral. Kolonie, 270,053 qkm (4904 QM.) mit (1879) 463,729 Einw., worunter 4300 Chinesen, 9000 Deutsche, außerdem 42,819 Maori. Es wanderten 1879 ein: 23,957, aus: 5234 Personen. — Produktion. Hauptbeschäftigung ist Viehzucht, dann Ackerbau und Bergbau. Die Viehzählung 1878 ergab: 137,768 Pferde, 578,430 Rinder, 13,069,338 Schafe, 207,337 Schweine. Ausgeführt wurden 1879: Wolle 62,5 Mill. Mk., Talg 2,9 Mill. Mk., Häute, Felle, Fleischkonserven. Der zunehmende Landbau produziert namentlich Weizen (Ausfuhr 1878: 9,4 Mill. Mk.) und Hafer. Die Bergwerke lieferten 1879: Gold 23,014,160 Mk., 1878: 6362 Ton., Kohle 102,780 Mk. Andre Ausfuhrprodukte sind: Kauribarz (1879: 2,950,700 Mk.), Neuseelandflachs, Bau- u. Nutzholz (375,640 Mk.), Walrat, Häute, Fleisch, Seehundsfelle. — Der Handel betrug 1879: in Einfuhr 167,491,700 Mk., Ausfuhr 114,862,400 Mk. In allen Häfen (sämtlich Hauptstationen für den Walfang in den südlichen Gewässern) verkehrten 1802 Schiffe von 949,692 T. Die Handelsflotte zählte 551 Schiffe von 60,445 T. Regelmäßige Dampferlinien verbinden die eignen Häfen untereinander und mit Melbourne und Sydney; namentlich legen die Dampfer der Pacific Mail Steamship Co. bei Auckland an. — Die Eisenbahnen hatten 1879 eine Länge von 1874 km; die Post beförderte 1878: 15,524,761 Briefe und 9,410,366 Zeitungen; die Länge der Telegraphenlinien war 1879: 5768, der Drähte 14,880 km. Ein Kabel führt nach Sydney, ein andres verbindet die Nord- und Südinsel. — Finanzen. Der Staatshaushalt ergab für 1879: Einnahme 62,698,100 Mk., Ausgabe 76,900,720 Mk.; die Staatsschuld betrug 479,166,220 Mk. — Kreditwesen. Die sechs bestehenden Banken hatten 1880 ein Kapital von 109 Mill. Mk.; in Post- und andern Sparkassen waren 20 Mill. Mk. eingezahlt. — Bedeutendster Handelsplatz ist Auckland, dann Dunedin (s. d.).

Neuß, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, am Erftkanal, 3 km vom Rhein und an den Linien: Köln-Kleve, N.-Düren-Trier und N.-Viersen der Bergisch-Märkischen Bahn; (1880) 17,317 Einw. Reichsbanknebenstelle, Neußer Gewerbebank. Großartige Mühlenindustrie (Dampf und Wasser); die Getreidemärkte sind die bedeutendsten der Provinz; lebhafter Handel mit Vieh, Steinkohlen und Baumaterialien.

Neusüdwales (spr. -wehls), brit. Kolonie an der Ostküste von Australien, 799,139 qkm (14,513 QM.); Ende 1879: 734,282

Digitized by Google

Einw.; 1879 wanderten 44,501 Personen ein, 20,695 Personen aus. — Haupterwerbszweige: Viehzucht, Berg- und Ackerbau. Der Viehstand war 1879: 360,038 Pferde, 2,914,210 Rinder, 29,043,392 Schafe, 256,026 Schweine. Die Ausfuhr von Wolle betrug 1879: 123,7 Mill. engl. Pfd., ferner Talg, Häute, Fleischkonserven. Die gesamte Bergwerksproduktion erreichte bis 1878 einen Wert von 1000 Mill. Mk.; davon Gold 658,6, Kohle 201 Mill. Mk. Für 1879 war der Gewinn an Kohle 19,01 Mill., Zinn 7,4 Mill., Gold 8,1 Mill., Kupfer 5,1 Mill. Mk., ferner Brandschiefer, Silber, Eisen, Antimon, Blei u. a., im ganzen 41,709,210 Mk. Der Ackerbau lieferte 1878—79 von 218,000 ha: Weizen 911,000, Hafer 126,000, Mais 1,250,000, Wein 27,000 hl und Zucker 163,203 Ctr. — Für den auswärtigen Handel ist Sydney hauptsächlich wichtig, dann Newcastle als Kohlenhafen. Ausgeführt werden die obengenannten Produkte, eingeführt Manufakte; 1879 war die Einfuhr 283,976,940, Ausfuhr 261,736,380 Mk. In allen Häfen der Kolonie verkehrten 4787 Schiffe von 2,540,724 Ton., 1878: 23 deutsche von 11,788 Ton. Die Handelsflotte zählte 740 Fahrzeuge von 90,930 T. — Die Länge der Eisenbahnlinien war 1879: 1176, im Bau 457 km; der Telegraphenlinien 12,027, der Drähte 19,882 km. Die Post beförderte 1879 in 884 Büreaus 18,1 Mill. Briefe und 10,7 Mill. Zeitungen. — Finanzen. Im Staatshaushalt betrugen 1879 die Einnahmen 89,501,180 Mk., die Ausgaben 116,783,000 Mk., die Staatsschuld 298,748,380 Mk. — Kreditwesen. Die elf Banken, Münze und Schatzamt hatten 1879 einen Barbestand von 56,188,167 Mk.; die Sparbank hatte ein Kapital von 28,218,099, 174 Regierungssparkassen von 10,227,142 Mk.

Nevers (spr. nöwähr), Hauptstadt des franz. Departements Nièvre, am Einfluß der Nièvre in die Loire und der westlichen Paris-Lyon-Mittelmeer-Eisenbahn; (1876) 20,601 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Filiale der Bank von Frankreich. Staatseisenwerk für die Marine, Draht-, Nägel-, Schrauben- und andre Fabriken. Der Handel mit Dampfschiffen auf der Loire, dem Seitenkanal derselben, den Kanälen von Berri und Nivernais und den Eisenbahnen vertreibt namentlich: Wein, Getreide, Vieh, Manufakturwaren.

Nevis (spr. néwwis), britisch-westind. Insel, zu den Leewardinseln gehörig; 118 qkm (2,14 QM.) mit (1875) 11,680 Einw. (meist Neger). Hauptprodukte: Zucker (Export 1876: 49,916 Ctr.) und Rum. 1879 wertete die Einfuhr 742,500, die Ausfuhr 1,534,980 Mk.; Schiffsverkehr: 21,000 Ton. Kolonialeinnahmen 223,740, Ausgaben 191,660 Mk.

Newa, Abfluß des Ladogasees, resp. des Onega-, des Ilmen- und kleinerer Seen, 70 km lang, ergießt sich unterhalb St. Petersburg in den Newabusen (Teil des Finnischen Meerbusens). Die N. ist in ihrer ganzen Länge schiffbar, aber durchschnittlich 147 Tage lang zugefroren. Sie ist das erste Glied des Wasserwegs, welcher die Ostsee mit dem Weißen und dem Kaspischen Meer verbindet.

New Bedford (spr. nju bèddförd), Seestadt im nordamerikan. Staat Massachusetts, an der Mündung des Accushnet in die Buzzardbai des Atlantischen Oceans; (1870) 21,320 Einw. N. ist Haupthafen des amerikanischen Walfangs, der indes in jüngster Zeit sehr zurückgegangen ist. Die Einfuhr wertete 1876: 209,000, die Ausfuhr 224,556 Mk.

Newcastle (spr. njutáhssl), 1) N. upon Tyne (spr. öpónn tein), Hauptstadt der engl. Grafschaft Northumberland, am Tyne, 12 km oberhalb seiner Mündung in die Nordsee, und der Northeastern- und Tyne and Blyth-Eisenbahn, Station der Perlberger Dampfschiffreederei zu Hamburg; (1880) 151,822 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der Tynefluß von der Stadt N. einschließlich bis zur Mündung sowie die Küste von St. Mary's Island bis Southern Point); Bank of England, National Provincial Bank of England, Northern Counties Bank. — Die Industrie zählte 1875 (mit dem N. gegenüberliegenden Gateshead): 19 Maschinenwerkstätten (8083 Arbeiter), 8 Eisengießereien, 17 Töpfereien, 12 Glashütten, Nagelschmieden ꝛc., ferner große Schiffs-

Digitized by Google

werften (1879: 130 eiserne Dampfschiffe [92 seegehende] von 139,843 Ton. und einem Wert von 6,36 Mill. Mk. gebaut). — Zum Hafen von N. (Seehafen ist Shields, s. d.) gehörten 1879: 1137 Schiffe von 398,082 T., davon 583 Dampfer von 217,017 T. Handel und Schiffahrt sind sehr lebhaft, insgesamt verkehrten 1879: 15,118 Fahrzeuge von 5,282,177 T. (658 deutsche von 174,179 T. gegen 762 von 210,466 T. im Vorjahr). Hauptausfuhrartikel ist Kohle (in der nächsten Umgebung über 50 größere Grubenwerke); 1879 gingen nach ausländischen und britischen Häfen 7,162,988 T., dazu Koks 201,077 T., nach deutschen Häfen 701,302 T.; außerdem Bleiwaren, doch wurden 1879 an Blei 39,403 T. mehr eingeführt. Bedeutend ist auch die chemische Industrie (1879: 4,28 Mill. Ctr., davon nach Deutschland 804,180 Ctr.). Der Gesamtwert der Ausfuhr britischer Produkte belief sich 1879 auf 86,310,660 Mk., die Einfuhr auf 127,668,080 Mk. Eingeführt wurden: Holz, Mehl (aus Deutschland 166,460 Ctr.), Rindvieh (33,515 Stück), Schafe und Schweine (47,893 Stück).

2) N. in Neusüdwales, wichtiger Ausfuhrhafen für die naheliegenden Kohlenwerke (jährliche Ausfuhr 1 Mill. Ton.), an der Eisenbahnstrecke N.-Darlington; (1877) 7581 Einw. Sitz eines deutschen Vicekonsuls. 1878 verkehrten hier 1135 Schiffe, davon 11 deutsche von 6316 Ton. (1880: 8 deutsche von 5071 Ton.).

Newhaven (spr. njuhâww'n), 1) Hafenstadt in der engl. Grafschaft Sussex, an der Mündung des Ouse, zu welcher 1879: 36 Seeschiffe von 5096 Ton. gehörten. Dampfschiffsverbindung mit Dieppe und den Kanalinseln; Schiffsverkehr 479,406 Ton. Wert der Einfuhr 1879: 141,1, der Ausfuhr britischer Produkte 28,8 Mill. Mk. — 2) Die bedeutendste Stadt des nordamerikan. Staats Connecticut, an einer Bai des Long Island-Sunds; (1870) 50,840 Einw. Der Handel richtet sich namentlich nach Westindien; 1876 wertete die Einfuhr 3,676,172, Ausfuhr 9,858,452 Mk. Der Umsatz im Clearinghouse betrug 1878: 143,64 Mill., 1879: 159,60 Mill. Mk.

New Orleans (spr. njuórliäns, -órlihns), die bedeutendste südliche Handels- und Hafenstadt der Vereinigten Staaten und Hauptstadt des Staats Louisiana, am östlichen Ufer des Mississippi, 150 km von seiner Mündung; (1880) 207,328 Einw. Deutsches Konsulat; Münzstätte; Börse, Baumwollbörse; Bank of America, Bank of Lafayette, German National Bank, Union National Bank. — Unter den Industrien sind am bedeutendsten: die Eisengießereien, Brennereien und Zuckerraffinerien sowie große Anstalten zum Zusammenpressen der Baumwolle. Die Schiffahrt nach dem Ausland hat sich seit Vertiefung der Barre bis auf 8 m bedeutend gehoben. Es verkehren hier: der Norddeutsche Lloyd, die englischen State- und Dominion-Linien von Liverpool u. a. Die deutsche Schiffahrt beteiligte sich 1880 mit 33 Schiffen (10 Dampfern) von 48,464 Ton. im Eingang und 27 Schiffen (9 Dampfern) von 36,368 T. im Ausgang, letztere sämtlich mit Baumwolle und Tabak beladen. Nach deutschen Häfen gingen 1880: 24 Schiffe (3 nach Hamburg, 21 nach Bremen, davon 16 britische). N. bildet das natürliche Entrepot für das ganze Stromgebiet des Mississippi, doch verliert es seinen Charakter als größter Baumwollmarkt mehr und mehr; 1880 betrug der Ausfall in Baumwollsendungen 76 Mill. Mk. Der Export von Tabak ist ganz unbedeutend geworden, dagegen ist die Getreideausfuhr in stetem Zunehmen. Von und nach dem Ausland wertete 1879 und 1880 die Einfuhr 28,7, resp. 45,5 Mill., die Ausfuhr 254,5, resp. 379 Mill. Mk. Von der Einfuhr 1879 kamen auf Kaffee 11,1, Zucker 3,1, Wein 2 Mill. Mk., von der Ausfuhr auf Baumwolle 223 Mill. Mk., Mais 6,7 Mill., Weizen 5,6, Baumwollsamenöl 6,1, Ölkuchen 4,5 Mill. Mk. Der deutsche Verkehr geht allein über Bremen; dorthin wurden 1879 ausgeführt: 81,422 Ballen Baumwolle, 4057 Fässer Tabak, 76,400 hl Mais, 16,920 hl Roggen. Der Umsatz im Clearinghouse zu N. betrug 1879: 1646,40 Mill. Mk.

Newport (spr. njupohrt), Stadt in der engl. Grafschaft Monmouth (Wales), an der Mündung des Usk in den Kanal von

Digitized by Google

Bristol, dem Brecon-Monmouth-Kanal und mehreren Eisenbahnen; (1871) 27,069 Einw. Deutsches Vicekonsulat; National Provincial Bank of England. Zum Hafen gehörten 1875: 99 Schiffe von 19,462 Ton. Deutsche liefen 1879 hier 50 ein, 51 gingen mit Kohle beladen aus. 1879 wertete die Einfuhr 10,5, die Ausfuhr 19,9 Mill. Mk.

Newry (spr. njuhri), Hafenstadt in der irischen Grafschaft Armagh, an der N.-Armagh-Eisenbahn; (1871) 14,148 Einw. Deutsche Konsularagentur; Bank of Ireland, Northern Banking Co.; Dampferverbindung mit Liverpool. Schiffsverkehr 1879: 668,780 Ton. Zum Hafen gehören (1875) 61 Schiffe von 2917 T., Einfuhr vom Ausland 1879: 10,5 Mill. Mk.

New York (spr. nju jórt), größte und wichtigste See- und Handelsstadt der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nächst London der bedeutendste Handelsplatz der Welt, im Staat N., an der Mündung des Hudson in das Atlantische Meer gelegen; (1880) 1,206,590 Einw., mit Einschluß von Brooklyn (566,689), Jersey City (120,728) u. Hoboken (30,999) aber 1,925,006 Seelen. Deutsches Generalkonsulat, Konsulat, Vicekonsulat (engerer Amtsbezirk: N., Vermont, New Jersey, Connecticut); Handelskammer, Schiedsgericht der Handelskammer; Börse, Nationalbaumwollbörse, eine seit 1874 bestehende Vereinigung sämtlicher Börsen, an welchen Baumwolle marktmäßig gehandelt wird, Darlehnsbörse, Liquidationskontor (Clearinghouse), Stock and Exchange Board, Verein für den Umsatz von Staatspapieren, Aktien, Wechseln, wo der Umsatz jeder Operation 500 Doll. übersteigen muß. N. Gold Exchange, Produce Exchange, Importers' and Grocers' Board of Trade, American Exchange (früher Butter and Cheese Exchange), Tabaksbörse, Droguenbörse, Maritime Association of the Port of N.; Buchhändlermesse im Juli. — Die gewerbliche Thätigkeit von N. ist eine sehr bedeutende; 1870 zählte man 7624 gewerbliche Anstalten mit 129,577 Arbeitern, welche Produkte im Wert von 1332 Mill. Mk. erzeugten. Am wichtigsten sind: die Herstellung von Maschinen, die Anfertigung von Schuhen und Kleidern, Pianofortes und die Bierbrauerei. Seine Stellung als hervorragendste Stadt der westlichen Welt verdankt N. aber dem Handel und der Schiffahrt. Der Zollbezirk N., zu welchem auch die gegenüberliegenden Städte und Newark gehören, besaß 30. Juni 1878: 2652 Segelschiffe von 607,183 Ton., 801 Dampfer von 312,240 T. Von den hier konvergierenden zahlreichen Dampferlinien nennen wir: die Cunard-, Inman-, Guion-, White Star-, National-, Anchor- und State-Linien, South Wales Atlantic Steamship Co., Hamburg-Amerikan. Paketschiff-Aktiengef., Norddeutschen Lloyd, Compagnie générale transatl., Niederl.-Amerikan. Dampfschiffahrtsges., die White Croß- und Red Star-Linien, Norsk Amerikansk Dampfskibselskab, United States and Merican Mail Steamship Co., N. and Westindia Mail Steamship Co., Pacific Mail, Atlas, Red Ball, United States and Brazil Steamship Co. — 1879 liefen 8077 Schiffe ein, darunter 1591 Dampfer, außerdem in Küstenfahrt 13,344 Schiffe. Deutsche Schiffe liefen 1880

	Segelschiffe	Tonnen	Dampfer	Tonnen
ein:	339	271 133	186	509 775
aus:	367	297 568	184	507 404

Sie kamen von und gingen nach allen Weltteilen. — N. ist die wichtigste Handelsstadt der Vereinigten Staaten; an dem Gesamtverkehr derselben partizipierte es 1879 bei der Einfuhr mit 67¾ Proz., bei der Ausfuhr mit 47¼ Proz. In den letzten drei Jahren betrug (in Millionen Mark):

	1878	1879	1880
Einfuhr	1273,4	1783,6	1935,1
Ausfuhr	1512,0	1558,2	2269,6

Von der 1879er Ausfuhr entfallen auf einheimische Produkte 1467,8 Mill. Mk. und zwar (nach Maß und Gewicht):

Weizen	25 815 544 Hl.	Schinken	543 977 078 Pfd.
Mehl	3 834 544 Faß	Butter	35 321 195 "
Mais	14 247 890 Hl.	Schmalz	245 747 075 "
Roggen	1 576 667 "	Käse	129 584 981 "
Baumwolle	447 668 Bll.	Talg	67 912 148 "
Petroleum	12 057 821 Hl.	Tabak	6 271 184 "

dazu 109,000 Kolli Rohtabak, 249,811 Faß Schweinefleisch, frisches Rindfleisch, Schlachtvieh, Walratöl, Thran, Erbsen, Gerste, Harz ꝛc. Der Wert des Waren-

Digitized by Google

erports verteilte sich 1879 auf folgende Hauptländer (in Millionen Mark):

England .	772,8	Niederlande . .	36,3
Frankreich .	159,2	Cuba	29,4
Deutschland	123,7	Brit.-Westindien	23,0
Belgien . .	85,3	Spanien . . .	19,2

Es folgen: Australien, Kanada, Dänemark, Holländisch-Ostindien, Portugal, Puerto Rico, Österreich-Ungarn, Gibraltar ꝛc. Von der 1879er Einfuhr entfallen auf Manufakturwaren 374,4 Mill., auf andre Waren und Produkte 1043,4 Mill., Kontanten 352,8 (1878: 79,8) Mill. Mk. Bedeutende Einfuhrwaren sind: Zucker, Kaffee (64 Proz. der Gesamteinfuhr), Thee, Wein, Spirituosen. Die Zolleinnahmen stiegen von 369,6 Mill. Mk. in 1878 auf 429,8 Mill. Mk. in 1879. Die Umsätze im Clearinghouse zu N., welches in der Höhe des Verkehrs das von London sogar schon übertroffen hat, betrugen 1879: 121,951,6 Mill. Mk. (1869 sogar 157,109,4 Mill. Mk.). Die Post hatte 1879 eine Einnahme von 12,6 Mill. Mk. — N. ist auch der wichtigste Einwanderungshafen der Vereinigten Staaten (s. Vereinigte Staaten, S. 509). — Die Schuld der Stadt belief sich 1869 auf nur 145 Mill. Mk., 1878 aber auf 541,8 Mill. Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft Gewichtswaren für 1 oder 100 Pfd., raffiniertes Petroleum für das Gallon, inländische Erzeugnisse gegen bar, Einfuhrwaren ebenso; doch versteht man bei letztern darunter 10—30 Tage Frist, auch 30—60 Tage. — Wechselkurse notiert man auf London, Paris, Antwerpen, Basel, Zürich, Amsterdam, Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M., Berlin, Köln, Leipzig u. a. 60 und 3 Tage nach Sicht.

Nicaragua, Freistaat in Centralamerika, 133,800 qkm (2430 QM.) mit (1877) 250—300,000 Einw. (davon Weiße 30,000, Neger 10,000, Indianer 100,000, Mischlinge 160,000). — Produktion. Der sehr fruchtbare, wohlbewässerte Boden bringt kostbare Schmuck-, Nutz- und Farbhölzer hervor, Mahagoni-, Cedrela-, Brasilholzbäume, Sassaparille, Ipecacuanha, Vanille, Kautschuk, Balsam. Auch finden sich Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Steinkohle. Doch liegt der Bergbau sehr darnieder, und die jährliche Ausbeute übersteigt kaum 100,000 Mk. Gebaut werden: Baumwolle, Indigo, Kakao. Viehzucht wird in etwas größerm Maß betrieben. — Der Handel ist unbedeutend; 1878 betrug die Einfuhr 3,8 Mill., Ausfuhr 5,5 Mill. Mk. Hauptposten der Ausfuhr: Gummi elasticum (1,6 Mill.), Kaffee (1,2 Mill.), Gold und Silber (0,9 Mill. Mk.), Gelbholz, Indigo, Häute, Cedernholz. Deutsche Konsulate bestehen in San Juan del Norte und Leon. Banken existieren nicht. — Häfen sind: San Juan del Norte oder Greytown, Corinto, San Juan de Sur und Chinandega. Politische Hauptstadt ist Managua. — Finanzen. Die Einkünfte wurden für 1875—76 auf 9,7 Mill. Mk. geschätzt. Die äußere Schuld belief sich Ende 1878 auf 9,6 Mill. Mk.

Niederlande, Königreich seit dem Wiener Kongreß 1814 und mit dem zum Deutschen Zollverein gehörigen Großherzogtum Luxemburg durch Personalunion vereinigt, hat einen Flächeninhalt von 32,972 qkm (598,8 QM.) mit (1879) 4,037,010 Einw., mit Luxemburg, das 1875 auf 2587 qkm (47 QM.) eine Bevölkerung von 205,158 Einw. hatte, einen Gesamtflächeninhalt in Europa von 35,559 qkm (645,8 QM.) mit 4,242,168 Einw. Die Kolonien hatten folgende Areale und (wahrscheinliche) Bevölkerungsziffern:

Kolonien	QKilom.	QMeil.	Einw.
Ostind. Besitzungen: Java und Madura	131 733	2 392	18 799 798
Sumatra, Borneo, Celebes, Amboina, Neuguinea ꝛc. .	1 724 883	31 326	8 195 202
Westindien (St. Martin, Curaçao ꝛc.)	1 130	20	42 506
Niederl. - Guayana (Surinam) . . .	119 321	2 167	68 530
Zusammen:	1 977 067	35 905	27 106 036

Im eigentlichen Königreich (über Luxemburg ꝛc. s. die einzelnen Artikel) waren 1869 der Nationalität nach: in den Niederlanden Geborne 3,515,359, aus den Kolonien 4892, Deutschland 33,766, Belgien 19,147, England 1007, andern Ländern 5658; der Konfession nach: 2,193,281 Protestanten, 1,313,084 Katholiken und

Digitized by Google

68,003 Juden. Die N. sind nächst Belgien das am dichtesten bevölkerte Land Europas, es kommen dort auf 1 qkm 128 Bewohner.

I. Urproduktion.

Ackerbau. Der Boden besteht größtenteils aus Alluvium, oder er ist durch Austrocknung gewonnen (wie das neuerdings trocken gelegte Haarlemer Meer) und durch Dünen und Deiche gegen die Überschwemmungen des Meers geschützt. Doch sind 71,8 Proz. unproduktiv und nur 28,2 Proz. produktiv, nämlich:

Ackerland . . .	26,8	Wiesen u. Weiden	37,0
Gärten	1,2	Waldungen . .	6,8

Der Ackerbau wird mit großem Fleiß und rationell betrieben. Zur Unterstützung desselben bestehen in Amsterdam: der Kreditverein, die Niederländische und die Nationale Hypothekenbank. Die fruchtbarsten und getreidereichsten Provinzen sind Zeeland und Gröningen. Nach den Aufstellungen des Statist. Büreaus waren 1877

	bebaut Hektar	Ernte Mill. Hektol.
Weizen und Spelz .	89498	1,76
Roggen	196028	3,69
Gerste	45355	1,41
Hafer	117023	4,14
Buchweizen	63430	1,23

also ein Gesamterträgnis von 12,2 Mill. hl, eine Produktion, welche zur Ernährung der Bevölkerung nicht hinreicht, so daß noch sehr bedeutende Mengen eingeführt werden müssen, und zwar sind die Vereinigten Staaten, Preußen, Rumänien und Rußland Hauptlieferanten. Für die Mehrimporte von Getreide hatten die N. in den letzten Jahren durchschnittlich 85 Mill. Mk. zu zahlen. Speciell 1878 war der Wert der Einfuhr zum Verbrauch 162,5 Mill. Mk., der Ausfuhr aus dem freien Verkehr 65,5 Mill. Mk. Es betrug der Wert der Mehreinfuhr

1876: 62,53 Mill. Mark
1877: 76,26 " "
1878: 97,00 " "

also ein steigender Mehrbedarf, welcher keineswegs den geringer ausfallenden Ernten, die im Gegenteil eine jährliche Zunahme zeigten, sondern der erhöhten Konsumtionskraft des Landes beizumessen ist. Dagegen ist dasselbe imstande, von seiner Kartoffelproduktion erhebliche Mengen abzugeben. Zeeland und der Dünenboden liefern die beste Frucht; die Ernte für 1877 wird auf 1,477,377 metr. Ton. oder 17,08 Mill. hl angegeben. Zugleich wurden 19,433 metr. T. (330,000 Mk.) einund 44,043 T. (1 Mill. Mk.) ausgeführt. Daran schließt sich eine Mehrausfuhr von 6½ Mill. kg Kartoffelmehl u. dgl. — Von Handelspflanzen werden namentlich gezogen: Cichorie in Friesland, Krapp und Flachs, Tabak in Geldern und Utrecht, Hanf, Raps in Gröningen und Südholland, Hopfen und Kümmel. Mit Flachs waren 1876: 20,478 ha bestellt, von welchen 10,200 metr. Ton. gewonnen wurden. Die Hanfernte betrug 1877: 88,591 metr. T., so daß Holland von seinen Erträgen bedeutende Überschüsse zur Ausfuhr zu bringen vermag. Von Flachs und Hanf wurden 1878 eingeführt 13,8 Mill., ausgeführt 20,3 Mill. kg; es fand somit ein Mehrexport von 6,5 Mill., 1877 aber von 11,2 Mill. kg. statt. Dazu kommt noch eine beträchtliche Ausfuhr von Flachs und Hanfsaat. Auch wird das rohe Material in ansehnlichem Maß verarbeitet; in den mechanischen Spinnereien und Webereien waren 7700 Spindeln und 1200 Kraftstühle thätig. Die niederländischen Bleichen haben einen vorzüglichen Ruf; berühmt ist das in der Zaangegend gewebte Segeltuch. — Der Tabakbau ergab 1877: 3,8 Mill. kg; diese Erträge werden (ergänzt durch den Import ostindischer Tabake, wofür die N. Hauptmarkt sind) in mehr als 300 Tabak- und Cigarrenfabriken verarbeitet (Amsterdam, Utrecht, Eindhoven). Von Tabak und Cigarren wurden 1878 eingeführt 42 Mill., ausgeführt 32,9 Mill. kg. — Der Obstbau ist am bedeutendsten in den Provinzen Geldern und Utrecht; Erdbeeren kultiviert man in Süd- und Nordholland in ausgedehntem Maß. Der Handel mit Obst sowie mit Samen und Sämereien ist ein außergewöhnlich großer; 1878 wurden (in Millionen Kilogramm)

	Obst	Samen
eingeführt . . .	45,5	140,7
ausgeführt . . .	42,2	46,0

Im Vorjahr betrug der Mehrexport nicht

Digitized by Google

weniger als 30,2 Mill. Mk. — Brauereien zählte man 1872 ca. 560, die zum Teil für den Export nach beiden Indien arbeiten. Eingeführt wurden 1878: 3,98 Mill., ausgeführt 4,23 Mill. kg. Weit wichtiger aber ist die Branntweinbrennerei, welche bei einem sehr starken einheimischen Konsum bedeutend exportiert und zwar 1878: 30,6 Mill. gegen eine Einfuhr von 7,4 Mill. kg. — Zur Weinproduktion ist das Land seiner nördlichen Lage zufolge gänzlich ungeeignet, es ist daher völlig von auswärtigen Zufuhren abhängig. 1878 wurden 32,3 Mill. ein- und 18,3 Mill. kg ausgeführt. — Auch die Zuckerrübenkultur ist nicht ausgedehnt genug, um dem Bedarf zu genügen; 1876 wurden von 12,962 ha 306 Mill. kg Rüben geerntet. Die Industrie richtet sich vorzugsweise auf die Raffinerie von Kolonialzucker, welcher in den großen Fabriken von Rotterdam und Amsterdam verarbeitet wird; der Import von Rohzucker war 1878 über 125 Mill. kg, von Sirup und Melasse 3,6 Mill. kg, wovon 48,3 Mill. kg wieder ausgeführt wurden. Dagegen wurden von Raffinaden eingeführt 6,087,000 kg, ausgeführt 69,998,000 kg. Die Hauptabsatzgebiete für den holländischen Zuckerhandel sind Italien und die Mittelmeerländer, wo sich das holländische Fabrikat gegen andre Konkurrenten und selbst gegen das gänzlich unbesteuerte englische fest behauptet hat.

Die Viehzucht bildet eine der allerwichtigsten Quellen des Nationalwohlstands. Wiesen und Weiden nehmen 37 Proz. des Gesamtareals ein; 1876 schätzte man den Wert des Viehstands auf 610 Mill. Mk. In diesem Jahr war die Zahl der

Pferde . .	268 000	Schafe . .	891 000
Rinder . .	1 439 257	Schweine .	352 300

Es kommen also auf 1000 Einw. 360 Rinder, 242 Schafe, 91 Schweine. Der Handel mit Vieh ist sehr ansehnlich u. geht hauptsächlich nach England. 1877 wurden

	eingeführt	ausgeführt
Rinder . . .	2 037	155 399
Schafe . . .	32 655	331 066
Schweine . .	21 855	101 839

Dabei exportiert aber Holland noch Fleisch, obschon hier der Import zuweilen den Export überstiegen hat; 1877 wurden 10,2 Mill. kg ein- und 13,3 Mill. kg ausgeführt, dagegen 1878: 20,4 Mill. kg ein und nur 18,7 Mill. kg aus. Die nordamerikanischen Zufuhren von frischem und geräuchertem Rind- und Schaffleisch fangen an, regelmäßig auf dem niederländischen Markt zu erscheinen, und stiegen von 809,200 Mk. in 1877 auf über 2 Mill. Mk. in 1878. Der Handel mit Vieh und Fleisch zeigte 1877 folgende Werte (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Vieh.	1,56	25.67
Fleisch	1,91	3,68
Zusammen:	3,47	29,35

In der Bereitung von Butter und Käse zeichnen sich namentlich die Provinzen Nord- und Südholland und Friesland aus. Von Butter werden nicht unbeträchtliche Quantitäten importiert, die freilich gegen die Exportmengen völlig verschwinden. Die Ausfuhr betrug 1878: Butter 26,3, Käse 30,2 Mill. kg. Als Summe dieser verschiedenen Posten ergibt sich für den Handel mit Tieren u. tierischen Nahrungsmitteln 1878 ein Einfuhrwert von 9,18, ein Ausfuhrwert von 90,61 Mill. Mk., d. h. eine Mehrausfuhr von 81,53 Mill. Mk. — Wolle bildet bei dem hohen Standpunkt, welchen die Fabrikation von Stoffen erreicht hat, einen wichtigen Handelsartikel. Namentlich blüht die Wollindustrie zu Tilburg und Leiden; letzteres fabriziert Phantasiestoffe und Decken für den Export nach den Kolonien, China und Japan. Bei dem geringen Schafbestand findet auch ein Mehrimport von Wolle statt; 1878 betrug die Einfuhr 22,5 Mill., die Ausfuhr 19,4 Mill. kg. Holland beschäftigt sich zum großen Teil mit dem Vertrieb importierter Kolonialwollen, welche es wieder ausführt. Der Export von Tuchen, Decken und Flanellen richtet sich auch nach Belgien und Nordeuropa. Als Produkte der Viehzucht sind noch Fettstoffe zu nennen, von denen 1878: 35,5 Mill. kg ein- und 16,7 Mill. kg ausgeführt wurden.

Der Bergbau wird nur in sehr unbedeutendem Maß auf Kohlen in Limburg und Eisenerze in Geldern und Over-

Digitized by Google

yssel betrieben. Salz wird aus der See, Torf in mehreren Provinzen gewonnen. Wie sehr aber das Land auf die auswärtige Einfuhr angewiesen ist, beweisen nachstehende für 1878 geltende Ziffern. Es betrug (in Millionen Kilogramm):

	Einfuhr	Ausfuhr
Steinkohle . .	2860,1	415,3
Salz	53,0	3,2
Rohmetalle . .	494,2	412,9

Durch die Einführung von englischen, deutschen und belgischen Roh- und Stabeisen hat in den letzten Jahrzehnten die Produktion von Eisengußartikeln, Nägeln, Drahtsiften, Waffen und andern Eisen- und Stahlwaren Fuß gefaßt. Namentlich die Eisengießereien von Amsterdam, Utrecht, Herzogenbusch, Maastricht sind zur Bedeutung gelangt und arbeiten schon für den Export. Dennoch überwiegt die Einfuhr bearbeiteter Metalle noch erheblich; sie betrug 1878: 215,1 Mill. kg, die Ausfuhr 117,9 Mill. kg.

Forstkultur. Das Königreich besitzt wenig Holzbestand (nur 6,8 Proz. des Areals), und bedeutende Mengen werden aus Rußland, Schweden und Norwegen zur See, aus Deutschland in großen Flößen eingeführt. Die feinern Holzarten kommen besonders aus Amerika. 1878 war:

	Einfuhr	Ausfuhr
Schiffbauholz ꝛc. . .	692,6	121,7
Feine Holzsorten . .	6,5	2,1

Der Fischfang ist nächst der Viehzucht und Käsebereitung der wichtigste Zweig der specifisch nationalen Wirtschaft. Die Kabeljaufischerei wird sowohl an den niederländischen Küsten als auf der Doggersbank, selten bei Island betrieben. Die Salzheringsfischerei wurde 1877 von 113 Fahrzeugen betrieben, welche einen Ertrag von 2,9 Mill. Mk. brachten; die Frischheringsfischerei beschäftigte 241 Fahrzeuge, der Wert der gefangenen 39 Mill. Heringe war 1,3 Mill. Mk. Die Schleppnetzfischerei wurde 1877 von 274 Schiffen betrieben und brachte 785,655 Mk., die Garneelenfischerei am Helder und die Fischereien in der Zuidersee 105,427 Mk. Der Austernfang ergab 1877 einen Ertrag von 2,5 Mill. Mk., 1878 aber nur von 1,150,090 Mk. Im ganzen waren bei dem Fischfang 2461 Boote mit 9462 Mann thätig. Der Handel mit Fischen betrug 1878: Einfuhr 7,1 Mill., Ausfuhr 39,2 Mill. kg.

II. Industrie und Handel.

Industrie. Die Gewerbeverfassung beruht auf dem Prinzip vollständiger Gewerbefreiheit, und nur der Steuern wegen ist die Anzeige vom Beginn eines Gewerbebetriebs oder einer zu errichtenden Fabrik erforderlich. Zur Förderung derselben bestehen 65 Handels- und Fabrikkammern sowie der Verein zur Beförderung der Fabrik- und Handwerksindustrie, der Verein der niederländischen Industriellen im Haag und die Niederländische Gesellschaft zur Beförderung der Industrie in Haarlem. Die Industrie steht der Urproduktion an Wichtigkeit weit nach, doch arbeiten einige Zweige nicht unbeträchtlich für die Ausfuhr. Dahin gehört als einer der wichtigsten der Betrieb der Ziegeleien und Thonwarenfabriken. Die Glashütten fabrizieren meist Flaschen für Liköre und Genever. — Von Bedeutung ist ferner die Baumwollindustrie, die sowohl für den einheimischen Markt als für die Kolonien arbeitet. Berühmt ist die Papierfabrikation, indessen deckt die einheimische Produktion den Bedarf keineswegs; 1879 betrug (in Millionen Kilogramm):

	Einfuhr	Ausfuhr
Glaswaren . . .	27,0	14,7
Thonwaren . . .	160,5	40,6
Manufakte . . .	34,2	28,4
Papier	13,8	15,5

Handel. Nach dem 1. Nov. 1862 in Kraft getretenen Gesetz betrugen die Eingangszölle höchstens 5 Proz., einige Artikel, welche höher verzollt wurden, ausgenommen. Zugleich wurden alle Ausgangszölle abgeschafft außer denjenigen auf Lumpen. Der Gesamtwert des Handels bezifferte sich (in Millionen Mark):

	1876	1877	1878
Einfuhr . .	1212,8	1276,5	1376,6
Ausfuhr . .	906,5	920,4	958,6

Nach den Warenklassen verteilte sich der Wert des Handels 1877 in folgender Weise (in Millionen Mark):

Digitized by Google

	Einfuhr	Ausfuhr
Genußmittel . . .	400,4	323,6
Rohstoffe	420,3	256,2
Fabrikate	173,1	105,7
Verschiedenes . . .	257,8	214,0
Gold und Silber . .	25,0	18,9
Gesamtsumme:	1276,6	918,4

Aus seinen Kolonien bezieht das Land namentlich: Kaffee, Zucker, Thee, Reis, Spezereien, Tabak, Indigo, Zimt. Von der 1878 aus 1,132,679 Ballen und 83 Fässern bestehenden Einfuhr von Kaffee kamen nur 107,858 Ballen aus Brasilien, der Rest aus den ostindischen Kolonien, davon 732,720 Ballen durch die Niederländische Handelsgesellschaft. Auch der Zucker wird fast ausschließlich aus Java bezogen und zwar jetzt zum größten Teil aus den Privatplantagen, da die Regierung diese Kultur aufzugeben anfängt. Tabak kommt von Java und Sumatra, Zinn von Bangka und Biliton und zwar 1878 von dem ersten 121,130 Blöcke, von dem zweiten 106,927 Blöcke. Thee, wovon 66,503 Kistchen importiert wurden, liefert Java in steigender Menge nach Holland. Gewürze wurden 1878 importiert: Muskatnüsse 360,000 kg, Muskatblüte 10,200 kg, Amboinanelken 1000 kg, Pfeffer 700,000 kg. Der Handel mit Baumwolle, die zum größern Teil aus Nordamerika, dann aber auch aus Surate und Bengalen bezogen wird, ist durch die Bemühungen Amsterdamer Kaufleute seit 1868 zu einem direkten geworden, so daß drei Viertel des Gesamtimports holländische Zufuhren sind.

An dem gesamten Land- und Seeverkehr beteiligten sich die wichtigsten Verkehrsländer 1878 in folgender Weise (Wert in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	329,6	390,1
England	349,9	223,6
Belgien	181,2	153,5
Java	124,1	77,1
Rußland	96,2	14,2
Vereinigte Staaten . .	66,5	6,8
Frankreich	27,2	11,9
Britisch-Indien . . .	25,0	0,3
Schweden und Norwegen	20,4	12,7
Italien	3,9	13,3
Peru	10,7	—
Spanien	9,0	0,3
Portugal	2,6	1,4

Deutschland nimmt also unter allen Verkehrsländern die erste Stelle ein. Manufakturwaren beziehen die N. hauptsächlich aus England, Preußen und Belgien, Getreide aus den Ostseeländern, Archangel und den Häfen am Schwarzen Meer, Erbsen und Linsen aus Preußen, Bauholz aus Norwegen und den Rheinländern, Garn aus England, Wein aus Frankreich, Hopfen aus Bayern und Elsaß, während sie selbst mit den Produkten des Landbaus, besonders mit Gemüse, Vieh, Butter, zum Teil den Londoner Markt versehen, Fische meist nach Belgien und Deutschland sowie Käse nach England, Frankreich, Belgien und Hamburg verschicken. — Konsulate hat Deutschland in: Amsterdam, Gröningen, Middelburg, Rotterdam; Vicekonsulate in: Harlingen, Helder, Terel, Scheweningen, Tiel; Konsularagenturen in: Brouwershaven, Dordrecht, Helvoetsluys, Schiedam, Zierikzee; in den holländischen Kolonien Konsulate in: Batavia, Makassar, Paramaribo, Samarang, Surabaya.

III. Verkehrswesen.

Kein Land besitzt so zahlreiche Kanäle wie Holland, darunter sind die bedeutendsten: der Nordholländische Kanal vom Nieuwediep an der Nordspitze an Alkmar und Purmerend vorbei bis ins Y, gegenüber Amsterdam, 52 km lang und so breit und tief, daß er von großen Seeschiffen befahren werden kann; dann der neue Nordseekanal von Amsterdam nach Ymuiden, ebenfalls für große Seeschiffe befahrbar. Die Gesamtlänge aller Kanäle ward 1. Jan. 1878 auf 2842,8 km angegeben. — Die Flußschiffahrt ist für den niederländischen Handel überhaupt von hervorragender Bedeutung, da sie im Verhältnis zu den übrigen Verkehrswegen den Transport der relativ größten Warenmengen vermittelt. So wurden von der Ausfuhr des Jahrs 1878: 1616 Mill. kg mittelst Flußschiffe, 870 Mill. kg mittelst Seeschiffe und 959 Mill. kg mittelst Eisenbahn verfrachtet, und ein ähnliches Verhältnis zeigt sich auch bei der Einfuhr. Speciell die Rheinfahrt (s. Rhein) hatte 1878 einen Verkehr von 19,443 Schiffen mit 66,550,936 Ctr. Ladung für die Berg- und Thalfahrt aufzuweisen. Die einzel-

Digitized by Google

nen Flaggen waren dabei folgendermaßen beteiligt: die badische mit 233 Schiffen, bayrische mit 270, hessische mit 210, preußische mit 5675, niederländische mit 12,702, belgische mit 316, englische mit 37 Schiffen. Verarbeiten zur Verbesserung der Kanäle und zur Korrektion der Wasserstraße von Rotterdam in die See und Verhandlungen betreffs Überlassung des Nordseekanals an den Staat wurden 1878 in Gang gesetzt. — Die Länge der Eisenbahnen betrug 1. Jan. 1880: 1930 km; davon Staatsbahnen 914 km, Privatbahnen 1016 km. Bis Ende 1880 zu eröffnen waren weitere Staatsbahnstrecken von zusammen 297 km, so daß das Staatseisenbahnnetz eine Länge von 1210 km haben wird. Die Anlagekosten für die neuen Strecken sind auf 22,127,200 Mk. festgesetzt. Die Post (das Königreich gehört mit Kolonien zum Weltpostverein) beförderte 1879 in 1290 Postämtern 42,039,163 interne und 12,693,123 ausländische Privatbriefe, 14,202,277 Korrespondenzkarten, zusammen also 68,934,563 Briefpostsendungen, und 34,858,810 Zeitungen und Drucksachen. Die Einnahmen bezifferten sich auf 6,567,748 Mk., die Ausgaben auf 4,697,822 Mk. Die Länge der Staatstelegraphenlinien war 1. Jan. 1880: Linien 3761 km, Drähte 13,654,7 km mit 185 Staatstelegraphenämtern, zu denen noch 201 Telegraphenämter der Gesellschaften kamen. Befördert wurden 2,704,794 Depeschen, davon 1,766,062 interne, 917,191 internationale, 21,541 Staats- und gebührenfreie Depeschen. Einnahmen 1,568,901 Mk., Ausgaben 2,398,297 Mk. Die unterirdischen Linien hatten 71 km Länge mit 712 km Leitungen, die unterseeischen 356 km mit 475 km Drähten.

Die Handelsflotte hatte 1. Jan. 1880 einen Bestand von 1120 Schiffen von 339,154 Ton., darunter 79 Dampfer von 56,578 T. Die niederländische Flotte nimmt stetig zu, doch werden die größern Schiffe nicht in Holland selbst gebaut (1879: 24 Segelschiffe und 1 Dampfer auf inländischen, 11 Segelschiffe und 6 Dampfer auf ausländischen Werften), namentlich seitdem eiserne Schiffskörper in Anwendung gekommen sind. — Schiffsverkehr. Während sich der Tonnengehalt der ein- u. ausklarierten beladenen Fahrzeuge 1850 auf 1,802,306 Ton. bezifferte, erreichte derselbe 1879: 4,980,404 T. Die Schiffsthätigkeit stieg demnach auf das Dreifache. An diesem Aufschwung hat sich die niederländische Flagge aber weniger beteiligt als die ausländische, da sie ihre Handelsthätigkeit nur um das Doppelte erhöhte. 1878 liefen 8052 Schiffe von 8,802,226 Ton. ein, 8020 Schiffe von 8,820,050 T. aus; von den letztern waren 3529 englische von 4,401,975 T., 2574 niederländische von 2,587,205 T., 678 norwegische von 641,827 T., 652 deutsche von 546,601 T. — Dampferlinien bestehen: zwischen Rotterdam und New York (14—15 Tage) durch die Niederl.-Amerikan. Dampfschiffahrtsgesellschaft; zwischen Nieuwediep und Batavia (einmal monatlich) via Suezkanal durch die Stoomboot Maatschappij, unterstützt durch die Regierung mit 3 Schiffen von 3500 Ton. und 400 Pferdekräften; zwischen Rotterdam und Java (Samarang, Surabaya) durch die Commercial Steamship Co. einmal monatlich ebenfalls via Suezkanal; ferner die Dampfschiffgesellschaft Nederland, Rotterdamer Lloyd, Niederländische Dampfschiffreederei, auf Maas und Rhein die Maas-Dampfschiffgesellschaft.

IV. Finanzen, Kreditwesen ꝛc.

Die Anstrengungen, welche die N. machten, um Belgien, das sich 1830 frei machte, zu unterwerfen, überhäuften das Land mit Schulden. Indes flossen aus den indischen Kolonien so bedeutende Summen zu (1852—77 nicht weniger als 991 Mill. Mk.), daß nicht allein viel von den Schulden (730 Mill.) getilgt, sondern auch bedeutende Summen zu Eisenbahnbauten u. a. verwandt werden konnten. Der Krieg mit Atschin, welcher 1874—77 schon 153 Mill. Mk. verschlungen hatte, hat allerdings die Finanzlage erheblich erschwert.

Staatshaushalt. Die Einnahmen bestehen vornehmlich in der Accise, namentlich auf Spirituosen. Für die abgeschafften Lokalaccisen zahlt die Regierung den Gemeinden jährlich eine Summe (1880: 14,514,600 Mk.). Die Staats-

Digitized by Google

eisenbahn ist seit 1863 nach einer bestimmten Skala an eine Aktiengesellschaft verpachtet, wobei der Staat wenig über 1 Proz. Zinsen seines Anlagekapitals (1879: 2,764,200 Mk.) bezieht. Das Budget für 1880 ergab in Gesamthöhe von 193,8 Mill. ein Defizit von 10,8 Mill. Mk., das für Indien bei 247,2 Mill. ein Defizit von 5,6 Mill. Mk.; auch die Budgets für Surinam und Curaſſao ſchließen mit Defizits ab.

Die Staatsſchuld betrug Ende vorigen Jahrhunderts 1338 Mill. Mk. und wurde 1810, wo ſie auf mehr als 2 Milliarden angewachſen war, bei der Einverleibung in Frankreich durch einen Staatsbankerott auf ein Drittel herabgeſetzt. Als 1814 ein neuer Staat entſtand, wurde die Schuld in vollem Nominalbetrag hergeſtellt, doch nur ein Drittel davon mit 2½ Proz. verzinſt. Der verzinsliche Teil wurde indes jährlich erhöht, und ſeit 1814 hat ſich der Nominalbetrag der Schuld, die jetzt durchweg verzinſt wird, um 1418 Mill. Mk. vermindert. Während 1850 noch mehr als 48 Proz. der Geſamteinnahme für die Schuld verwendet wurden, braucht man heute nur 26½ Proz. Ende 1880 war der Stand derſelben (inkl. 17 Mill. Mk. Papiergeld) 1603,4 Mill. Mk., der Zinsbetrag 47,5 Mill. Mk.

Kreditweſen. Im ganzen ſind 16 Banken und Kreditinſtitute im Lande thätig mit einem Geſamtkapital von 264 Mill. Mk.; an ihrer Spitze ſteht die Niederländiſche Bank (Aktienkapital: 27,2 Mill. Mk.), andre bedeutende Banken ſind: die Niederländiſche Handelsgeſellſchaft (Kapital: 53,2 Mill. Mk.), die Kredit- und Depoſitenbank (40 Mill. Mk.), Allgemeine Geſellſchaft für Handel und Induſtrie (34 Mill. Mk.), alle in Amſterdam, Amſterdamer Bank (Kapital: 17 Mill. Mk.), Bank von Rotterdam (Kapital: 25,5 Mill. Mk.). Das alleinige Recht zur Notenausgabe hat die Niederländiſche Bank. Dieſelbe wurde 1814 errichtet, und nach Ablauf ihres Privilegiums 31. März 1864 wurde dasſelbe auf 25 Jahre (bis Ende März 1889) erneuert und die Bank durch Geſetz vom 22. Dez. 1863 reorganiſiert. Das Kapital war anfänglich 5, ſpäter 10 Mill., wurde 1840 auf 15 und 1863 auf 16 Mill. Fl. (27,2 Mill. Mk.) erhöht. Dasſelbe darf 24 Mill. Fl. (40,8 Mill. Mk.) nicht überſteigen. Die Banknoten beſtehen in Stücken zu 25, 40, 60, 80, 100, 200, 300, 500, 1000 Fl. und ſind bei der Hauptbank in Amſterdam und der Zweigbank in Rotterdam jederzeit gegen bar einlösbar. Außerdem muß in jeder Provinz mindeſtens eine Agentur ſein. Das Wechſelportefeuille belief ſich 1878 auf 121 Mill., 1879 auf 75 Mill. Mk., der Barſchatz auf 203,1 Mill. Mk., der Notenumlauf auf 310,2 Mill. Mk. — Sparbanken gab es 1876: 259, in welchen 174,381 Einzahler ein Kapital von 12,4 Mill. Mk. hatten; in 32 Sparkaſſen hatten 6570 Teilhaber einen Betrag von 216,005 Mk. Aus 49 Hülfsbanken erhielten 6830 Perſonen Vorſchüſſe im Geſamtbetrag von 1,293,209 Mk. Eigentliche Poſtſparkaſſen beſtehen nicht, die Mitwirkung der Poſtanſtalten erfolgt nur auf Wunſch der Sparbankverwaltung. — Das Wechſelrecht iſt im weſentlichen das franzöſiſche.

Geld, Maße und Gewichte. Bis 1825 beſtand die Silberwährung, von da ab bis 1847 die Doppelwährung mit der geſetzlichen Wertrelation von 1:15,873, und 1847 wurde die reine Silberwährung eingeführt. Durch Geſetz vom 6. Juni 1875 wurde dann der übergang zur Goldwährung gemacht. Die Wertrelation war nun 1:15,625. Die Ausprägung von neuen Goldmünzen (1 Fl. = 0,672 g Gold mit ⁹/₁₀ Feingehalt und Prägung von Münzſtücken zu 10 und 5 Fl.) wurde freigegeben, die von Silbermünzen iſtiert. Die Reichsmünzſtätte, in welcher jeder goldne 10-Guldenſtücke ausmünzen laſſen kann, befindet ſich in Utrecht. Der Gulden hat einen Wert von 1 Mk. 70 Pf. deutſch. Maße und Gewichte ſind die franzöſiſch-metriſchen mit holländiſcher Benennung. Die Mijl iſt der Kilometer, die Elle der Meter, der Palm = 1 Decimeter, der Duim (Daum) = 1 cm; Bunder = 1 ha; Mudde oder Zak = 1 hl, Schepel = 1 Dekaliter, Kop = 1 Lit. Als Flüſſigkeitsmaß heißt das Hektoliter Vas, das Liter Kan. Das Pond iſt das Kilogramm.

Niederländiſch-oſtindiſche Kolonien, ſ. Java, Sumatra ꝛc.

Digitized by Google

Niederländisch-westindische Kolonien, s. Curaſſao.

Niemen (spr. njämen), Fluß, s. Memel.

Niger, der bedeutendste Strom Mittelafrikas, entspringt unter dem Namen Dſcholiba im Innern von Senegambien, nimmt später den Namen Kuara (Quorra) an, empfängt von O. her den mächtigen Binue und ergießt ſich, ein großes Delta bildend, in den Busen von Benin. Bis zum 11.° nördl. Br. wird der Fluß schon durch Dampfer befahren.

Niigata (Niégata), einer der den Europäern geöffneten Häfen Japans, an der Westküſte der Insel Nippon; (1877) 33,832 Einw., darunter 14 Fremde (3 Deutſche und 2 deutſche, die einzigen fremden, Firmen). Deutſches Konſulat (Amtsbezirk: die Stadt N., die Provinzen Noto, Etiu, Ezigo und Dewa ſowie die Insel Sado). Die Einfuhr betrug 1879 nur 984 Mk., die Ausfuhr 1392 Mk.

Nikolaiſtad, Hauptſtadt des finnländ. Gouvernements Waſa, am Bottniſchen Meerbuſen, Station der Lübeck und Finnland-Dampfſchiffgeſellſchaft; (1875) 4981 Einw. Deutſches Konſulat (Amtsbezirk: das Gouvernement Waſa mit Ausnahme der den Konſulaten in Kriſtineſtad und Nykarleby zugewieſenen Bezirke); Agentur der Nordiſchen Aktienbank für Handel und Induſtrie, Finnlands Bank Kontor.

Nikolajew, Kriegshafen und Handelsplatz im ruſſ. Gouvernement Cherſon, 40 km nördlich von der Mündung des Bug ins Schwarze Meer, an der Bahn N.-Charkow; Station der Nederl. Stoomboot Maatſchappij und der Ruſſiſchen Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft; (1875) 82,805 Einw. Deutſches Vicekonſulat; Abteilung der Staatsbank, N. Kommerzbank; Hafenzollamt. — N. beſitzt drei Häfen: den Kriegshafen am Ingul nördlich der Stadt, den Hafen der Ruſſiſchen Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft am Bug und den Handelshafen ſüdlich der Stadt an der ſogen. Popowaja Balka, wo eine Tiefe von 7 m das Laden unmittelbar vom Kai geſtattet. Eigne Schiffe beſaß N. 1873: 113 (darunter 3 Dampfer) mit 10,480 Ton. Die Einfuhr vom Ausland iſt nicht bedeutend und geſchieht meiſt über Odeſſa; die Ausfuhr beſtand 1880 vornehmlich in: 1,8 Mill. hl Getreide (meiſt Weizen), 62,529 hl Lein- und Hanfſamen, Eiſenbahnſchienen (9,6 Mill. kg), ferner Ölſamen, Wolle, Talg, Holz, Spiritus und Butter. — 1880 liefen hier ein: 268 Schiffe (2 deutſche), aus: 268 Schiffe (4 deutſche).

Nil, Fluß, s. Ägypten.

Nimes (Nismes, spr. nihm), Hauptſtadt des franz. Departements Gard, am Biſtre und an der Eiſenbahn Lyon-Marſeille; (1876) 60,804 Einw. Filiale der Bank von Frankreich, Société générale. — Sehr bedeutende Fabrikation von Teppichen und Tiſchdecken, Shawls und Möbelſtoffen, Foulards, Schnüren und Borten, Wirkwaren, Nähſeide ꝛc. mit ca. 5500 Arbeitern; nächſtwichtig die Eiſeninduſtrie mit gegen 2000 Arbeitern. Hauptgegenſtände des Handels ſind: Wein und Branntwein (»trois-six«) mit jährl. Umſatz von ca. 6 Mill. Mk., Seide und Kokons (an 16 Mill. Mk.), Kolonialwaren, Getreide, Mehl.

Ningpo, chineſ. Traktatshafen in der Provinz Tſchekiang; 260,000 Einw., davon 131 Fremde (9 Firmen, 1 deutſche). Deutſches Vicekonſulat; Seezollamt; Hongkong and Shanghai Banking Comp. — Der auswärtige Handel wertete 1879: Einfuhr 5,2 Mill. Mk., Ausfuhr 119,268 Mk. Specialität des Exports: Talg von den Talgbaumpflanzungen der Umgebung. Tägliche Dampferverbindung mit Schanghai; Schiffsverkehr 1879: 1158 Schiffe (680 Dampfer) von 597,296 Ton., davon 66 deutſche von 26,562 T.

Niort (spr. niohr), Hauptſtadt des franz. Departements Deux-Sèvres, an der hier ſchiffbaren Sèvre Niortaiſe und der Orleansbahn; (1876) 20,336 Einw. Gewerbekammer, Handelsgericht; Filiale der Bank von Frankreich. Weiß- und Sämiſchgerberei, Fabrikation von Handſchuhen, Schuhmacherwaren. Haupthandelsartikel: Leder und Lederwaren, Felle u. Häute, Wolle, Wein, Branntwein, Getreide. N. iſt wichtiges Entrepot für Faßholz.

Niſhnij Nowgórod, Hauptſtadt des gleichnamigen ruſſ. Gouvernements, am Einfluß der Oka in die Wolga; (1874) 44,190 Einw. — Induſtrien in Maſchinen, Leder, Branntwein, Glas, Porzellan, Eiſen,

Digitized by Google

Talg, Seife. Seine Bedeutung gewinnt N. aber durch den Handel. Eisenbahnverbindung besteht mit Moskau und Kasan, Wasserverbindung durch die Wolga und deren Nebenflüsse und Kanalsysteme mit dem Schwarzen, Baltischen u. Kaspischen Meer. Die Stadt hat gegen 250 Warenlager (Ambaren) und 6500 Buden für den Meßhandel, an den Flüssen 7 Landungsplätze mit einer Gesamtlänge von mehr als 15 km. Diese und andre Einrichtungen sind für die große Messe getroffen, welche 27. Juli beginnt und 6 Wochen dauert; sie muß 6. Sept. geschlossen werden. Doch beginnt die Hauptthätigkeit erst 22. Aug.; der Abschluß der Geschäfte, namentlich der Weinverkauf, zieht sich oft bis Ende September hin. Die Zahl der Meßbesucher, welche während des Höhepunkts der Messe auf dem Platz sind, schätzt man auf 200,000, die Zahl derjenigen, welche überhaupt die Messe besuchen, auf 1 Mill. Der Umsatz auf der Messe ist im steten Steigen begriffen gewesen. In den letzten Jahren betrug (in Millionen Mark):

	Zufuhr	Verkauft	Unverkauft
1878:	453,1	410,1	43,0
1879:	577,9	521,3	56,6
1880:	641,4	541,8	99,6

Von ausländischen europäischen und Kolonialwaren befanden sich am Markt für 10,5 Mill., Droguen für 16,3 Mill., chinesische Waren für 33,9 Mill., bucharische u. chiwasche für 16 Mill., persische für 11,7 Mill. und transkaukasische für 4,8 Mill. Mk. Von Getreide aller Art wurden bedeutende Mengen angebracht, aber sehr wenig verkauft. Thee kommt sowohl über Kiachta als über Odessa. Den Geschäftsgang in den einzelnen Zweigen zeigen folgende für 1880 geltende Zahlen. Es bezifferte sich (in Millionen Mark):

	Zufuhr	Absatz
Baumwollwaren . . .	109,9	81,6
Wollwaren	68,1	46,7
Seidenwaren	28,0	20,4
Lederwaren	22,6	20,7
Krystall- u. Glaswaren .	23,3	22,4
Rauchwerk	31,1	27,4
Kupfer, Eisen, Stahl .	48,4	44,9

Von Thee wurden 60,000 Kisten via Kiachta, ebensoviel Kantonthee über Odessa und beträchtliche Posten von London angebracht, ferner 21,000 Kisten Ziegelthee. Andre wichtige Handelsartikel sind: türkischrote Zitze und Garne, Konfekt, Schokolade, Zucker, Wolle und Kamelhaar. Von Baumwolle wurden 65,000 Ballen angebracht und 43,000 verkauft, von Seide aus Bochara und Khokand 480 Ballen angebracht, 250 verkauft. Andre Handelsobjekte sind: Salz, Wein, Waldprodukte, Obst, Galanteriewaren, Petroleum (von Baku), Häute u. a. Die Geschäfte werden vollständig auf Kredit gemacht; die dafür gegebenen Wechsel sind gewöhnlich in 6, 12, 18, bisweilen in 24 Monaten zahlbar und zwar entweder im nächsten Dezember in Moskau, oder in der nächsten Messe von Irbit, wo die Petersburger Reichskommerzbank während der Messe eine Agentur ihres Jeterinburger Kontors unterhält, oder in der zweitnächsten Messe von Irbit, oder in der folgenden oder der zweitnächsten Woche von N. Die Petersburger Reichskommerzbank wie die Moskauer Privatbanken und das in Petersburg und Moskau etablierte Nishnijgorodsche Transportbüreau unterhalten hier während der Meßzeit Kontore behufs Wechseldiskontierung.

Nintschwang, chines. Traktatshafen in der Provinz Schinking, 60,000 Einw. (84 Fremde und 7 Firmen, keine deutsche). Deutsches Vicekonsulat; Seezollamt. Wert des auswärtigen Handels 1879: Einfuhr 2,6 Mill. Mk., Ausfuhr 0,8 Mill. Mk. Schiffsverkehr 1879: 709 Schiffe (178 Dampfer) von 319,762 Ton., davon 292 deutsche von 106,642 T.

Nizza (franz. Nice), Hauptstadt des franz. Departements der Seealpen, am Mittelländischen Meer und der Eisenbahnlinie Marseille-Genua; Station der Dampferlinien: Comp. Fraissinet (Genua) und Società Florio (Palermo); (1876) 53,397 Einw., mit der Fremdenkolonie im Winter 70,000 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Departements Var, Hautes-Alpes, Basses-Alpes, Alpes maritimes); Handelskammer, Handelsgericht; Sukkursale der Bank von Frankreich (Umsatz 1878: 29,9 Mill. Mk.), Caisse de Crédit (Umsatz: 820 Mill. Mk.), Cré-

Digitized by Google

dit Lyonnais. — Wichtiges Entrepot für Olivenöl; 1879: Umsatz 11,3 Mill. Mk., Export nach Deutschland 151,000 kg. — Bedeutende Fabrikation von Essenzen (Ausfuhr 1879: 487 kg), daher starker Blumenbau. — Einfuhr von Getreide, Vieh, Butter, Wein (11 Mill. Lit.), Weizen (20 Mill. kg), Holz für Fässer und Steinkohle (15 Mill. kg). 1878 wertete die Einfuhr 12,8 Mill., die Ausfuhr 12 Mill. Mk. — 1879 liefen 1406 Schiffe von 138,659 Ton. ein, 1306 Schiffe von 130,750 T. aus. Zum Hafen gehören 99 Fahrzeuge. — Platzgebräuche. Die Preise der Ausfuhrwaren verstehen sich »frei in See«, bei Mandeln für brutto 50 kg, bei Öl für netto 50 kg.

Njassa (Njandscha), Süßwassersee in Südostafrika, umfaßt bei einer größten Breite von 96 km und einer Länge von ca. 580 km ein Areal von 42,000 qkm (763 QM.). Sein Abfluß ist aus einer südöstlichen Bucht der kataraktenreiche Schiré, ein Nebenfluß des Sambesi. Seit 1875 verkehrt auf ihm ein englischer (Missions-) Dampfer.

Nordhausen, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Erfurt (Provinz Sachsen), an der Halle-N.-Kasseler Eisenbahn, von welcher hier Linien nach Erfurt und Northeim abgehen; (1880) 25,900 Einw. Handelskammer; Produktenbörse; Hauptsteueramt. — Berühmt sind die Branntweinbrennereien (69 entrichteten 1879 an Steuern 153,992 Mk.), bedeutend ebenfalls die Brauerei (17 Brauereien produzierten 69,695 hl Bier), die Tabak-, namentlich Kautabakfabrikation, welche in 12 Etablissements 1052 Arbeiter, und die Tapetenfabrikation, welche 200 Arbeiter beschäftigt. — Verkehr. Mit der Halle-Kasseler und N.-Northeimer Linie wurden 1879: 152,642 Ton. Güter empfangen und 69,975 T. versandt, auf der N.-Erfurter Bahn empfangen 8323, versandt 14,106 T. ohne den Transitverkehr. Die Post beförderte: 2,721,780 Briefpostsendungen, 59 Mill. Mk. in Briefen und Paketen mit Wertangabe, 15,3 Mill. Mk. in Postanweisungen. — Kreditwesen. Die Reichsbanknebenstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 108,6 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 40,5 Mill., Giroverkehr 63,6 Mill. Mk. Getreide verkauft man für 50 kg, Rüb- und Leinkuchen für das Schock.

Norfolk, Seestadt im nordamerikan. Staat Virginia, an der Mündung des Elisabethflusses in den Jamesfluß, 11 km oberhalb der Hampton Road der Chesapeakbai gelegen, vermittelst eines durch den Dismal Swamp führenden Kanals mit dem Albemarlesund und mehreren Eisenbahnen verbunden; (1870) 19,229 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Richmond. Die Ausfuhr (Baumwolle, Gemüse, Obst, wilde Enten, Geflügel, Austern u. a.) wertete 1876: 28 Mill. Mk., die Einfuhr nur 85,600 Mk.

Norrköping (spr. nórrdschöping), Fabrikstadt in Schweden, Östgotland, unweit des Meerbusens Bråviken am Motalaström, dem Abfluß des Wettersees; Station der Schwedischen Dampfschiffgesellschaft zu Lübeck; (1879) 27,387 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Provinz Östgotland); Akt. Bol. Norrköpings Folkbank, Norrköp. Enskf. Bk., Skand. Kred. Akt. Bol. A. K. — Große Schiffswerften mit mechanischen Werkstätten (hier sind die schwedischen Monitoren, die neuen Dampfkanonenboote und eine Menge andrer Dampfschiffe gebaut worden); Baumwollspinnereien und -Webereien, Zucker-, Tabak- und Papierfabriken 2c. — N. besitzt 28 Fahrzeuge (9 Dampfer) für inländische Fahrt. 1878 liefen ein: 275 Schiffe von 52,914 Ton. (34 Schiffe von 4026 T.), aus: 248 Schiffe von 47,814 T. Die Einnahme der Zollstation betrug 1877: 1,082,202 Mk. Eingeführt werden: Baumwolle, Kaffee, Zucker, dann Reis, Tabak, Wolle, Wein 2c.; Ausfuhr: Hafer, Planken, Zündhölzer, dann Eisen, Stahl, Kupfer, Bier, Baumwollgewebe.

Norwegen (Norge), Königreich, mit Schweden (s. d.) unter Einem König vereinigt, hat ein Areal von 318,195 qkm (5778 QM.) mit (1875) 1,806,900 Einw., für Ende 1878 auf 1,891,000 berechnet. Es hat somit die geringe Volksdichtigkeit von nur 316 auf 1 QMeile. Die Auswanderung ist eine außerordentlich große und zunehmende; es wanderten aus

1836—45:	6200	1856—65:	33350
1846—55:	32270	1866—75:	125000

1876: 4355, 1877: 3229, 1878: 4818

Digitized by Google

und 1880 über Christiania nach Amerika 14,056 Personen. Das Hauptziel derselben waren die Staaten Wisconsin und Minnesota sowie Kanada in Nordamerika. Der Nationalität nach gab es 1875 außer eigentlichen Norwegern: 7594 Quänen (Finnländer), 14,645 ansässige und 1073 nomadisierende Lappen u. 37,350 Fremde, darunter 2205 Dänen, 1471 Deutsche, 517 Engländer, 242 Russen, 235 Nordamerikaner, 101 Schweizer u. a. Der Religion nach zählte man unter einer Gesamtbevölkerung von 1,806,900 Seelen 1875: 1,799,662 Lutheraner, nur 502 Römisch-Katholische, 61 Griechisch-Katholische, 34 Israeliten ꝛc.

I. Urproduktion.

Man kann drei Regionen unterscheiden: eine ackerbauende im SO., welche auch Holz exportiert; die Fjelde (öde Bergflächen), welche allein der Viehzucht dienen, und die West- und Nordküste mit ihrer Fischereibevölkerung.

Der Ackerbau steht noch auf niedriger Stufe, und der Ertrag genügt nur in einigen der südlichsten Ämter sowie in den Ämtern Nord- und Söddrontheim dem Bedarf; es ist daher eine bedeutende Einfuhr, besonders von Dänemark, Schweden, Rußland, Preußen und Hamburg, notwendig. Im Durchschnitt der Jahre 1840—70 konnte sich N. nur zu 56 Proz. mit einheimischen Brotfrüchten versorgen. 1878 betrug die Einfuhr von Brotfrüchten (in Millionen Mark):

	überhaupt	Aus Deutschland
Weizen. . .	0,78	0,31
Roggen . .	22,19	8,46
Gerste . . .	7,37	2,45
Weizenmehl .	3,18	0,46
Roggenmehl .	1,83	0,27
Andre . . .	2,20	1,05
Zusammen:	37,55	13,00

Dabei wurden nur 54,000 hl Hafer ausgeführt. Für Getreide und Mehl hatte N. 1878: 36,9 Mill. Mk. zu zahlen, indem die Einfuhr 37,532,000 Mk., die Ausfuhr nur 651,000 Mk. betrug. Der Kartoffelbau ist im S. ansehnlich und hat in den letzten Jahren gute Erträge, durchschnittlich 7,29 Mill. hl, geliefert; die in Thätigkeit befindlichen 25 Brennereien produzierten 1877: 68,880 hl 50gradigen Sprit, von dem bedeutende Exportmengen nach Hamburg gingen. N. bedarf immer noch einer Einfuhr von Kartoffeln. Auch die Brauereien erhöhen den Import von Getreide; sie nehmen an Zahl beständig zu und betreiben ein blühendes Exportgeschäft bis nach Südamerika und Australien. Obst- und Gartenbau sind unerheblich, und der Ertrag bleibt weit hinter dem Gewinn an wilden Beeren zurück, welche man selbst im höchsten Norden im heißen Sommer sammelt. Die gesamte Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln wertete 1878 (in Millionen Mark):

	überhaupt	Aus Deutschland
Früchte, Gemüse, Kartoffeln	2,66	1,20
Reis	0,59	0,45
Kaffee	9,70	5,31
Thee	0,16	0,08
Zucker und Sirup . .	5,77	0,55
Andre Kolonialwaren .	0,67	0,27
Branntwein und Sprit .	1,67	0,56
Weine	1,91	0,91
Andre Getränke . . .	0,17	0,11
Tabak	3,57	3,36
Zusammen:	26,87	12,80

Der Ausfuhrwert betrug 2,696,176 Mk., wovon auf Getränke 1,605,632 (nach Deutschland 1,423,520) Mk. entfallen; das übrige verteilt sich auf Kornwaren (0,63 Mill. Mk.), Kaffeesurrogate, Feldkümmel, Beeren ꝛc., Tabak. Von letzterm wurden 1879 eingeführt 40,000 Ctr. Blätter im Wert von 2,6 Mill. Mk. Von den eingeführten Fabrikaten (672,000 Mk.) entfallen auf Cigarren allein 659,680 Mk.

Die Viehzucht bildet in den Gegenden, welche dem Pflug unzugänglich sind, eine Nahrungsquelle für sich und wird fast auf schweizerische Weise betrieben, indem man die Kühe Mitte Juni auf die Bergweiden treibt, wo sie sich nach der knappen Winterszeit erholen; es werden dann auch Butter und Käse für den Export bereitet. Nach der Viehzählung von 1875 gab es 151,903 Pferde, 1,016,595 Rinder, 1,686,806 Schafe, 323,364 Ziegen, 101,768 Schweine. Die Zahl der gezähmten Renntiere wird 1865 auf 101,768 Stück angegeben. Der Wert dieser Tiere ist kein sehr hoher; in der

Digitized by Google

offiziellen Landwirtschaftsstatistik nimmt man den Wert von 4 Renntieren gleich 1 Rind und von 8 gleich 1 Pferd an. Der Viehstand Norwegens ist ein relativ bedeutender; 1875 kamen auf 1000 Bewohner 562 Rinder, 933 Schafe, 56 Schweine. Die Rinder sind aber klein, daher und auch infolge der schlechten Ernährungsverhältnisse ist die Einfuhr von Vieh ziemlich stark. Der Viehhandel 1877 zeigte in:

	Einfuhr	Ausfuhr
Rinder	7054	110
Schafe und Ziegen	2391	8
Schweine	13600	—

1878 betrug der Wert der Einfuhr von lebenden Tieren 983,920 Mk., der Ausfuhr 57,680 Mk.; davon entfielen auf Hamburg bei der Einfuhr 3024, bei der Ausfuhr 5264 Mk. Zu dieser Mehreinfuhr an lebendem Vieh kommt noch eine solche von Fleisch, Speck u. a., die sich 1877 auf 7,004,000 Mk. bezifferte, während die Ausfuhr nur 225,000 Mk. wertete. 1878 betrug der Wert der Einfuhr (in Millionen Mark):

	überhaupt	Aus Deutschland
Fleisch und Speck	5,2	0,45
Butter	4,8	1,30
Andre Eßwaren von Tieren	1,5	0,23
Zusammen:	11,5	1,98

Dabei wurden 1878 nur für 1,6 Mill. Mk. tierische Eßwaren exportiert. An der Gesamteinfuhr, welche 1878 ohne Abzug der Ausfuhr den Wert von 74,9 Mill. Mk. erreichte, partizipierte Deutschland mit 27,78 Mill. Mk.

Der Fischfang nimmt unter allen Erwerbszweigen der norwegischen Bevölkerung die erste Stelle ein, nicht nur, weil die Bewohner der Nord- und Westküste sich ausschließlich mit ihm beschäftigen und seine Erträge für die Ernährung der gesamten Bevölkerung von der höchsten Bedeutung sind, sondern auch, weil derselbe die bedeutendste Quelle des Nationaleinkommens bildet. Die Dorsch- (Kabeljau-) Fischerei wird an den Lofoten von Ende Januar bis Anfang April betrieben; der Fisch wird entweder durch Dörren in freier Luft zu Stockfisch (Törfisk) oder durch Salzen (wozu man graues Seesalz aus Frankreich, Spanien und Portugal verwendet) zu Klippfisch bereitet. Die Leber liefert Thran (1879 für 1,462 Mill. Mk.), Kopf und Eingeweide den Fischguano (1879 für 1,913 Mill. Mk.). Der Heringsfang dauert das ganze Jahr; man unterscheidet Frühjahrs-, Fett- (Sommer-) und Großherringsfang. Der letzte dauert von November bis Anfang Januar. Andre Fische sind: Makrelen, Lachs, ferner Hummer. Im Durchschnitt von 1876—78 waren die Mengen der gefangenen Fische folgende:

Dorsch	49,2	Mill. Stück
Fetthering	486000	Hektol.
Kleinere Sorten	107000	"
Frühjahrshering	146000	"
Mischungshering	22000	"
Großhering	232000	"
Makrele	6,3	Mill. Stück
Lachs	388000	Kilogr.
Hummer	1073000	Stück
Leber	146000	Hektol.
Rogen	52000	"
Fischköpfe	21,2	Mill. Stück

1879 stieg der Dorschfang auf 61,450,000 Stück. Im Durchschnitt von 1869—78 betrug der Wert der Gesamtausfuhr von Fischen und Fischereiprodukten 47,1 Mill. Mk., darunter:

Dorsche und Produkte davon	27,7
Heringe	17,4
Andre Fische	2,0

Im Jahr 1878, dessen Ertrag sehr bedeutend gegen das Vorjahr zurückblieb, gelangten folgende Fischwaren zur Ausfuhr (Wert in Millionen Mark):

Frische Fische	0,98	Andre Fische	1,11
Stockfisch	5,49	Fischrogen	1,79
Klippfisch	16,14	Fischguano	1,18
Hering	11,21	Thran	6,16
Hummer	0,48	Zusammen:	44,54

Von dieser Ausfuhr nimmt Deutschland als stärkster Konsument 23,3 Proz. und zwar davon dem Wert nach 59 Proz. Heringe, 29,2 Proz. Thran; Spanien bezieht 19 Proz. und zwar fast ausschließlich Klippfische, demnächst kommen Schweden und Rußland mit 19, resp. 13,2 Proz. und in absteigender Folge Italien, Österreich, Niederlande, England, Frankreich, Dänemark, Westindien, Portugal, Belgien, Brasilien und die La Plata-Staaten. Unter den norwegischen Häfen steht Ber-

Digitized by Google

gen, auf welches 40,3 Proz. der Ausfuhr entfallen, obenan; es folgen Christiansund mit 19,5, Aalesund 8,3, Stavanger 4,5, Hammerfest mit 4 Proz. ꝛc. Aus den Distrikten Tromsö und Finnmarken wird jährlich eine Anzahl kleiner Fahrzeuge für die Sommer- und Herbstzeit zum Fang von Robben, Walrossen ꝛc. in die Gewässer von Spitzbergen und Nowaja Semlja abgesandt. 1878 war die Zahl der dort jagenden Fahrzeuge 67 mit 402 Mann; der Fangwert betrug 179,200 Mk. Die in jenen Gegenden im Sommer und Herbst betriebenen Dorschfischereien ergaben 1878 einen Gewinn von 100,000 Mk. Der Fang des Eishais (Hakjerring) ergab aber nur 53,700 Mk. Viel bedeutender ist der bei Jan Mayen betriebene Seehundsfang, der 1878: 65,500 Seehunde im Wert von 967,680 Mk. ergab, sowie der Finnwalfang am Warangerfjord, in welchem 1878: 130 Wale im Wert von 295,230 Mk. getötet wurden. Die gesamte Polarfischerei ergab somit 1878 einen Wert von rund 1,6 Mill. Mk. Nach der Volkszählung von 1875 war die Zahl der Hauptpersonen, welche vom Fischfang ausschließlich oder hauptsächlich leben, 36,540, solcher, welche die Fischerei als Nebengewerbe betreiben, 28,781, was mit Hinzurechnung ihrer Familien 10 Proz. der Bevölkerung ergibt.

Der Holzhandel steht dem vorigen nahezu ebenbürtig zur Seite. Aus der Härte der Gesteine, auf denen der Wald allein eine Rente abwerfen kann, resultieren das langsame Wachstum, die schlanke Höhe des Nadelholzes, die engen Jahresringe, endlich aber auch der hohe Wert des norwegischen Holzgewerks. Anfang der 20er Jahre dieses Jahrhunderts wurden durchschnittlich 669,000 cbm Holz exportiert, Anfang der 40er Jahre schon 1,043,000 cbm, im Durchschnitt

1865—69: 2131360 Kubikm.
1870—74: 2347490 „

im Wert von 48,6 Mill. Mk. jährlich. Diesen Wert hat die Ausfuhr nicht wieder erreicht, obschon die Mengen stiegen. Ein milder Winter setzt Rußland, Finnland und Schweden in den Stand, ihre Holzvorräte auszuführen, und der besonders in London überfüllte Markt drückt dann die Preise. 1879 ging der Export, welcher sich 1877 auf 833,400 Ton. belief, auf 706,950 T. herunter. Es wurden von rohem Holz 1878 eingeführt für 2,3, ausgeführt für 34,7 Mill. Mk. Aus Deutschland kam für 203,840 Mk., es ging dorthin für 2,8 Mill. Mk. Eine damit verknüpfte Industrie, die Holzschleiferei, hat sich aber bedeutend gehoben. Es sind jetzt 21 Holzschleifereien thätig, welche ca. 400,000 Ctr. Masse bereiten; 1878 wurden 300,000 Ctr. im Wert von 1,6 Mill. Mk. ausgeführt, während an andern Holzarbeiten für 765,000 Mk. (die Hälfte von Hamburg) eingeführt wurde. Die übrigen Holzveredelungswerke: Sägemühlen, Hobelwerke ꝛc., stehen auf sehr hoher Stufe der Entwickelung, sind aber in jüngster Zeit durch starke Konkurrenz sehr gedrückt worden. Übrigens wird der Holzbestand durchaus nicht geschützt, auch keineswegs erneuert; nur der Staat betreibt geregelte Forstwirtschaft. Das mit Wald bestandene Areal berechnet O. J. Broch auf 64,000 qkm (1162 QM.), d. h. 20,2 Proz. von der Gesamtfläche. In Christiania und Hamar nimmt der Wald 35, in Bergen nur 5,2 Proz. ein. Von der Holzausfuhr geht mehr als die Hälfte (55,3 Proz.) nach Großbritannien, nächstdem folgen Frankreich (13,6 Proz.) und Holland (11,8 Proz.).

Der Bergbau war in N. niemals von größerer Bedeutung, hat aber in den letzten Jahren noch an Umfang verloren. Die Nickelwerke mußten der Konkurrenz neukaledonischer Erze weichen; 1876 wurden noch 120,000 Ctr., 1877 nur 12,100 Ctr. ausgeführt. Von den Kupferwerken ist Röraas das wichtigste, doch hat seine Produktion sehr abgenommen; das Gleiche ist von den Eisengruben zu sagen, von denen sich die bedeutendste bei Soggendal befindet. Ein großer Teil der früher sehr zahlreichen Eisenwerke hat seine Produktion eingestellt, und die Erze werden direkt ausgeführt. Silber wird in den Gruben zu Kongsberg und Vinorens gewonnen. Ferner ist von Wichtigkeit die Gewinnung von Kobalt und Schwefelkies. Dagegen fehlt es an Kohle, doch sind Untersuchungen der Steinkohlenlager auf

Digitized by Google

der nördlich gelegenen Insel Andö begonnen. Steinkohle wird fast ausschließlich aus England eingeführt. Auch bei Rohmetallen überwiegt die Einfuhr die Ausfuhr sehr erheblich. Es betrug 1878 (in Millionen Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
Steinkohle . . .	6,4	Mineralien . .	0,49
Andre Mineralien	1,3	Schwefelkies . .	0,59
Rohmetalle . . .	4,2	Andre Erze . .	0,34
		Kupfer	1,51
		Andre Rohmetalle	0,34
Zusammen:	11,9	Zusammen:	3,27

An diesem Handel beteiligt sich Deutschland, speciell Hamburg, in lebhafter Weise. Selbstverständlich ist auch das Bedürfnis von Salz ein sehr starkes; es wurde 1878 für über 1,65 Mill. Mk. importiert, doch nur eine geringe Menge aus Deutschland.

Der Eishandel ist etwa 30 Jahre alt. Gletschereis wird von den südwestlichen Küsten nach England, Frankreich und Spanien exportiert und zwar im Durchschnitt der Jahre 1851—55 nur 8387 Ton., aber 1871—75: 125,971 T. 1878 waren die Verhältnisse sehr ungünstig, dennoch belief sich der Wert des exportierten Eises auf 1,2 Mill. Mk., wovon 77,168 Mk. auf Deutschland entfallen.

II. Industrie und Handel.

Industrie. Von den industriellen Etablissements sind namentlich zu erwähnen: die (1870) 770 Sägemühlen mit 10,432 Arbeitern, in der Eiseninduſtrie in neuester Zeit die Fabrikation von Fischangeln und Hufeisen, die schon erwähnten Brennereien und Brauereien, Glashütten (1879: 5 in Betrieb), Baumwoll- und Wollspinnerei und -Weberei, die auch nach Dänemark und Schweden exportiert. Schiffbau (1875: 200 Werften mit 6000 Arbeitern) wird besonders auf der Strecke von Tonsberg bis Christiania betrieben. Er beschäftigt sich mit der Herstellung kleinerer Fahrzeuge; 1. Juli 1880 wurden gebaut 80 Segelschiffe von 34,000 Ton. und 4 Dampfer von 570 T. Ausgeführt wurden 9 Segelschiffe von 1520 T. und 59 Boote. Hinsichtlich der Metallfabrikate ist N. ganz vom Ausland abhängig; 1879 wertete der Import 5,94 Mill. Mk., davon deutsch 5,86 Mill. Mk., von Maschinen 1,5 Mill. Mk. Zündhölzer werden in 18 Fabriken hergestellt, welche sehr bedeutend für den Export arbeiten (1879: 25,747 Ctr. gegen einen Import von 1000 Ctr.). Auch die Brauereien führen ihre Produkte aus, 1878: 2,8 und 1879: 1,6 Mill. Lit., davon nach Hamburg 2,3, resp. 1,3 Mill. L. Die Brennerei liefert jährlich 6—7 Mill. L. zum Verbrauch, dazu werden noch 3—4 Mill. L. eingeführt. Die 4 bestehenden Papierfabriken (Holzmasse) arbeiten hauptsächlich für den Export (1879: 62,000 Zollcentner im Wert von 1,4 Mill. Mk. gegenüber einer Einfuhr von 1 Mill. Mk.). Die Produktion deckt aber in keinem Zweig (die Holzindustrie ausgenommen) den Bedarf, und bedeutende Importe müssen stattfinden. Die ansehnliche und wachsende Einfuhr von Spinnstoffen spricht indes für den Aufschwung der Spinnereien; so wurden 1878 eingeführt für zusammen 5,86 Mill. Mk., nämlich: Wolle für 0,86 Mill., Baumwolle für 2,46 Mill., Flachs und Hanf (ca. ein Fünftel aus Deutschland) für 2,54 Mill. Mk. Die Einfuhr von Produkten der Textilindustrie stieg aber 1879 auf 21,4 (deutsch 7,3) Mill. Mk., davon Fabrikate aus Spinnstoffen 17,7 (deutsch 6,7) Mill. Mk. Wie bedeutend die Einfuhr von Manufakten, Fabrikaten ꝛc. ist, geht aus nachstehender Aufstellung hervor, welche zugleich die Beteiligung Deutschlands nachweist. Es betrug die Einfuhr 1878 (in Millionen Mark):

Industrieprodukte	überhaupt	Von Deutschland
Garn	2,82	0,53
Gespinste ꝛc. . .	19,92	7,37
Metallfabrikate . .	5,25	0,98
Mineralfabrikate .	2,13	0,34
Schiffe	5,88	0,78
Maschinen . . .	1,44	0,52
Wagen, Instrumente, Uhren ꝛc. . .	2,78	1,37
Zusammen:	40,22	11,89

Dieser Einfuhr, welche minderwertige Artikel nicht berücksichtigt, steht eine Ausfuhr gegenüber, welche bei Mineralfabrikaten und Garnen 800,000, bei Gespinsten und Metallarbeiten ca. 500,000, bei Manufakten aber 1,7 Mill. Mk. erreichte.

Digitized by Google

Handel. Die bedeutendsten Handelsplätze Norwegens sind: in erster Linie Christiania und Bergen, dann Drammen, Laurvig, Christiansand, Mandal, Farsund, Stavanger und Christiansund, Drontheim, Tromsö, Hammerfest, Wadsö, Frederikstad und Sarpsborg. Von dem Gesamtumsatz entfallen auf die elf Häfen des Christianiafjords allein 48 Proz. und auf die fünf Haupthäfen des Landes: Christiania 17, Bergen 9,1, Frederikstad 7,1, Drammen 6,8 und Arendal 5,8 Proz. — Der auswärtige Handel betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1877:	212,5	122,2
1878:	157,3	102,6
1879:	147,8	99,7

an welchen Summen die einzelnen Verkehrsländer wie folgt partizipierten:

	Einfuhr	Ausfuhr
Großbritannien . . .	41,8	28,5
Deutschland	39,3	19,1
Schweden	12,9	10,0
Dänemark	15,5	5,6
Rußland	18,1	3,7
Frankreich	4,3	6,9
Niederlande	5,9	6,2

Nach Spanien betrug die Ausfuhr 10,7 Mill. Mk., nach außereuropäischen Ländern 1,3 Mill. Mk., während die Einfuhr von letztern 3,4 Mill. Mk. wertete. Zu den schon nachgewiesenen Posten fügen wir noch einige der bedeutendern Handelsartikel für 1878 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Getreide und Mehl . . .	37,53	0,65
Genußmittel	26,87	12,80
Tiere und tierische Nahrungsmittel	12,50	2,04
Fische und Fischereiprodukte	—	45,14
Holz, rohes	2,30	34,70
Mineralien und Rohmetalle	11,90	2,80
Eis	—	1,20
Spinnstoffe	5,86	—
Industrieprodukte	40,20	11,90

Aus nachstehender Tabelle ist die wirtschaftliche Stellung zu ersehen, welche die einzelnen Produkte des Landes einnehmen. Die gewählte Periode ist die der Jahre 1866—76, weil das Material für dieselben vollständig vorliegt; doch weichen die Jahre 1877 und 1878 wesentlich davon nicht ab. Der Export der Produkte verteilte sich in Prozenten folgendermaßen:

Produkte	1866—70	1871—75	1876
Landwirtschaft . . .	2,7	3,6	3,3
Holz und Holzprodukte	42,4	42,3	39,2
Seehunds- und Walfang, Jagd . . .	0,9	1,0	0,8
Fischerei	45,5	39,4	43,2
Bergwerksprodukte: roh	2,7	3,6	2,8
Halb- u. Ganzfabrikat	2,4	3,0	3,2
Textilindustrie . . .	0,8	2,6	2,7
Andre Industrieprodukte	1,5	2,2	2,7
Andre Ausfuhrartikel	11,0	15,9	15,5
Fremde Waren . .	1,1	2,4	2,1

Der Abstand der Erträge des Waldbetriebs und der Fischerei von dem Werte der übrigen Exportartikel ist so bedeutend, daß das Sinken eines oder des anderu dieser wichtigen Faktoren den wirtschaftlichen Ruin des Landes nach sich ziehen müßte. Für die Fischerei ist aber der vorzüglich in katholischen Ländern erfolgende Absatz aller Fluktuationen ungeachtet ein gesicherter.

III. Verkehrswesen.

Flüsse und Kanäle. Die an der schwedischen Grenze belegene Reihe von Landseen ist durch das Frederikhaldsche Wassersystem vermittelst verschiedener Kanäle miteinander verbunden und eine 90 km lange Wasserstraße hergestellt worden, die auch durch den Stora-See mit dem Wenersee zusammenhängt. Der größte Fluß Norwegens, der Glommen, ist nur stellenweise schiffbar, seine Kanalisierung hat man aufgegeben und statt dessen eine Eisenbahn von Christiania bis Kongsvinger gebaut. Von letzterm Ort fährt ein kleiner Dampfer aufwärts, aber auf dem See Oiren, den er durchfließt, besteht eine lebhafte Dampfschiffahrt. Sein Nebenfluß, der Wormen, ist von Eidsvold bis an den Mjösen schiffbar gemacht worden. Ebenso werden von Dampfschiffen befahren die Seen Randsfjord in Christiania, Tyrifjord in Buskerud u. a. m.

Eisenbahnen. Ende 1880 waren im Betrieb 1222 km. — Post. Eine regelmäßige Postdampfschiffahrt verbindet alle Küstenorte vom Christianiafjord bis zum

Digitized by Google

Warangerfjord, im Winter nur bis Hammerfest. Im Innern ist das Reitpferd oder der zweiräderige Postkarren, für welchen die Bauern entlang der Poststraße Vorspann zu liefern haben, das gewöhnliche Beförderungsmittel. 1879 wurden in 904 Postämtern 13,311,909 Briefe, davon 924,612 Werthbriefe mit 205,072,000 Mk., und 9,862,495 Journale befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 1,638,788, die Ausgaben auf 1,807,718 Mk. N. gehört zum Weltpostverein. — Die Staatstelegraphen hatten Ende 1879: 127 Stationen, 8610 km Linien und 15,756 km Drähte, auf welchen 1879 befördert wurden 436,779 interne, 111,445 internationale Depeschen; vom Ausland wurden empfangen 128,206, im Transit 3465, im ganzen also 679,895 Depeschen. Die Einnahmen beliefen sich auf 918,699, die Ausgaben auf 1,043,394 Mk. Die Eisenbahntelegraphen hatten Ende 1879: 115 Telegraphenämter, 1104 km Linien, 2125 km Drähte und beförderten 27,435 Depeschen. Durch Kabel ist N. von Arendal über Sylt mit Deutschland und von Egersund mit Schottland (Peterhead) verbunden. Die Länge der eignen unterseeischen Linien ist 367 km mit 408 km Drähten.

Schiffswesen. Die bedeutende Ausdehnung der Fischereien und die günstige Konfiguration des Landes haben es dahin gebracht, daß N., ein so dünn bevölkertes Land, hinsichtlich des Tonnengehalts seiner Schiffe unter allen europäischen Staaten den zweiten Rang einnimmt. Ende 1877 war der Stand der Handelsmarine:

Dampfer . .	306	von	51 674 Tonnen
Segelschiffe .	7942	„	1475 015 „
Schiffe:	8248	von	1526 689 Tonnen

Man sieht, daß die norwegische Flotte aus einer großen Zahl kleiner Schiffe besteht und die Zahl der Dampfer, noch mehr der Tonnengehalt derselben, ein verhältnismäßig geringer ist. Der Reingewinn der Reederei wird jährlich auf 20 Mill. Mk. geschätzt. Gegenwärtig und schon seit längerer Zeit wirft aber die Reederei keinen oder doch nur einen sehr geringen Verdienst ab. — Der Schiffsverkehr 1878 war:

eingelaufen	11337	Schiffe von	1998054 Ton.
ausgelaufen	12281	„ „	1919042 „

Bedeutende Dampfschiffahrtsgesellschaften sind die Bergenske og Nordenfjeldske Dampskibsselskab zu Bergen und die Söndenfjeldske Dampskibsselskab zu Christiania. Konsulate unterhält Deutschland in: Christiania (Berufskonsulat), Arendal, Bergen, Christiansand, Drammen, Drontheim, Hammerfest, Stavanger, Tromsö, Wadsö; Vicekonsulate in: Aalesund, Bodö, Christiansund, Frederikshald, Frederikstad, Grimstad, Kragerö, Laurvig, Lillesand, Molde, Moß, Namsos, Porsgrund, Sannesund, Tönsberg, Wardö; außerdem sieben Konsularagenturen.

IV. Finanzen, Kreditwesen ꝛc.

Staatshaushalt. Vom 1. Juli 1878 bis 30. Juni 1879 beliefen sich die wirklichen Einnahmen auf 45,6 Mill. Mk., die Ausgaben auf 54,4 Mill. Mk. Die Einnahmen bestanden vornehmlich aus direkten Steuern (fast 80 Proz. der ordentlichen Einnahme) und zwar: Zölle (Einfuhr und Ausfuhr, namentlich Holz) 13,8 Mill., Branntweinsteuer 3,3 Mill., Malzsteuer 2,9 Mill., ferner Eisenbahnen 3,2 Mill., Eisenbahnanleihe 10,8 Mill. Mk. Unter den Ausgaben waren die bedeutendsten Posten Eisenbahnbauten 13,1 Mill. und Armee 7,8 Mill. Mk. Das Budget hat wie 1877—78 mit einem Defizit abgeschlossen, während die Vorjahre immer Überschüsse ergaben. — Die Staatsschuld belief sich 30. Juni 1879 auf 111,5 Mill. Mk., davon 10,1 Mill. Mk. innere Schuld. Den Passiven stehen Aktiva im Betrag von 94,3 Mill. Mk., meist in Staatseisenbahnaktien, gegenüber.

Kreditwesen. Das alleinige Recht zur Notenausgabe hat die Norwegische Reichsbank zu Drontheim, außerdem bestehen eine Hypothekenbank, eine Darlehns- und Diskontobank sowie andre Privatbanken. Die Norwegische Reichsbank, 1816 unter Garantie der Reichsstände gegründet, hat ein Kapital von 13,620,000 Mk. Sie gibt Papiergeld aus, welches Zwangsumlauf hat und das fast ausschließliche Umlaufsmittel des Landes bildet, in Abschnitten zu 400, 200, 40, 20, 4, 2 und $^6/_5$ Krone. Die Bank ist Leih-, Giro-, Diskont-, Depositen- und Zettelbank.

Geld, Maße und Gewichte. Mün-

Digitized by Google

zen sind seit 1. Jan. 1877 die Kronen, wie in den andern skandinavischen Staaten. 1 Krone = 1 Mk. 12½ Pf., 1 Speciesthaler = 4 Kronen. 1 Fuß = 31,37 cm, 1 Meile = 11,295 km. 1 Centner = 49,8 kg.

Norwich (spr. nórritsch), Hauptstadt der engl. Grafschaft Norfolk, am Zusammenfluß der schiffbaren Flüsse Wensum und Yare, 32 km von der Nordsee und der Great Eastern-Eisenbahn; (1879) 85,222 Einw. London and Provincial Bank, National Provincial Bank of England. Wichtig sind die Seidenweberei, Stiefel-, Tuch- und Worstedfabrikation. Berühmte Senffabrik mit 1100 Arbeitern.

Nossi Bé, franz. Insel an der Nordwestküste von Madagaskar, 193 qkm (3½ QM.) mit (1877) 9360 Einw. Die Insel ist gut bebaut, namentlich mit Reis und Kaffee, welcher exportiert wird, und mit Zuckerrohr. Die Einfuhr belief sich 1877 auf 1,189,600, die Ausfuhr auf 1,649,600 Mk.; es kamen 145 Schiffe an, und 149 liefen aus.

Nottingham (spr. -häm), Hauptstadt der gleichnam. engl. Grafschaft, an der Mündung der schiffbaren Lene in den Trent und der Great Midland- und Great Northern-Bahn; (1879) 169,396 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Börse, N. Joint Stock Bank, N. and Nottinghamshire Banking Co. Spitzenfabrikation, Strumpfwirkerei, Maschinenbau, Baumwollspinnerei u. a.

Nowája Semlja (»Neuland«), eine zum russ. Gouvernement Archangel gehörige Insel, östlich vom Karischen Meer bespült und im S. durch die Karische Meerenge von der Insel Waigatsch getrennt, 91,070 qkm (1653 QM.), besteht aus zwei durch den Matotschkin Schar getrennten Hauptinseln. Kolonisationsversuche sind bisher gescheitert, jedoch werden jährlich Jagdexpeditionen ausgerüstet, welche Felle, Thran, Eiderdaunen und gesalzene Fische zurückbringen.

Nubien, s. Ägypten.

Nürnberg, bedeutendste Handelsstadt des Königreichs Bayern, im Regierungsbezirk Mittelfranken, am Donau-Main-Kanal, Knotenpunkt von acht Eisenbahnlinien; (1880) 99,889 Einw. Sitz mehrerer Konsulate; Handelskammer für Mittelfranken, Handelsgericht, Handelsappellationsgericht. — Die Industrie Nürnbergs ist weltberühmt; 1876 zählte man 567 Fabriken, in welchen 11,555 Personen beschäftigt waren. Im Betrieb waren 143 Dampfmaschinen mit 1790 Pferdekräften, 14 Lokomobilen mit 92 Pferdekräften, 12 Gasmotormaschinen mit 12 Pferdekräften; 88 Geschäfte wurden durch Wasserkraft in Bewegung gesetzt. Namentlich nennenswert ist die Fabrikation von den sogen. »Nürnberger Waren«: Spielzeuge, Quincaillerien ꝛc., ferner von Bleistiften, Maschinen ꝛc. Mit diesen Produkten treibt N. einen bedeutenden Exporthandel; 1879 versandte es nach den Vereinigten Staaten für 7,167,140 Mk. Waren, 1880 für 10,264,610 Mk., über ein Drittel Spiegelglas und andres Glas, Spiel- und Galanteriewaren, Tapisserie und Stickereien, Bronzepulver und Blattmetall, Leinwand und Leinenwaren, Bleistifte und Graphit, Korbwaren, Bunt-, Gold- und Silberpapier ꝛc. Nach Spanien wurden für 164,948 Mk. Waren, hauptsächlich Waggonbestandteile, verschickt. — Auf den Eisenbahnen kamen an 108,111 Ton., und 300,570 T. gingen ab. Der Post wurden 1879 im Durchschnitt täglich 11,672 Briefschaften zugestellt; auf Postanweisungen wurden eingezahlt 11,163,872 Mk., ausgezahlt 19,267,402 Mk. Der Telegraph beförderte 205,654 Depeschen. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 505,2 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 115 Mill., Giroverkehr 385 Mill. Mk. Ferner bestehen hier die Königl. Bank und die Bayrische Notenbankfiliale. Wechselkurse wie Frankfurt a. M. Verkäufe auf ordinär kontant, d. h. vier Wochen Kredit. Der Wurf oder das Spießlein = 5, das Klüppel = 4 Stück. — Der Wollmarkt beginnt 1. Juli und dauert drei Tage. Der Umsatz auf dem Viehmarkt bezifferte sich 1879 auf 10,504,755 Mk.

Nyborg, Hafenstadt auf der dän. Insel Fünen, an der Jütland-Fünen-Bahn, Station der Dampferlinie Schlotfeld (Kiel); (1880) 5402 Einw. Deutsches Konsulat.

Nykarleby, Hafenstadt im finnischen Gouvernement Wasa, Station der Lübeck

Digitized by Google

und Finnland-Dampfschiffahrtsgesellschaft; (1875) 1198 Einw. Deutsches Konsulat. 1879 liefen 54 Schiffe ein.

Nyköping (spr. nüdschö-), Hauptstadt des gleichnamigen schwed. Läns, an der Orelösund-Friedrich-Wilhelmsbahn; 4500 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Södermanland); Södermanland Enskr. Bank, Mälarepröv. Enskr. Bank, Kom. Kontor. Lebhafter Getreidehandel. 1878 liefen hier 41 Schiffe ein (4 deutsche).

Nystad, Hafenstadt im finn. Gouvernement Abo-Björneborg, am Bottnischen Meerbusen; (1873) 2930 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Abo). Der lebhafte Handel vertreibt besonders Holz. 1878: Einfuhr 486,960 Mk. (deutsch 240,000 Mk.), Ausfuhr 201,120 Mk. Es liefen 1878: 3 deutsche Schiffe von 804 Ton. ein und aus; aus deutschen Häfen kamen 14, dahin gingen 6 Schiffe.

O.

Ob, Hauptstrom des westlichen Sibirien, 4300 km lang; unter seinen Nebenflüssen ist der bedeutendste der 2220 km lange Irtysch, auf welchem Dampfer aufwärts bis Buchtarminsk verkehren. Der mittlere und obere Teil des Ob ist auch für größere Schiffe fahrbar und bildet ein Glied in der »Wasserstraße« genannten Verbindung des westlichen und östlichen Sibirien, welche, am Ostabhang des Urals beginnend, aus einem Fluß in den andern führt, wobei nur kurze Landstrecken zu übersteigen sind. Der Ob ist 169 Tage mit Eis bedeckt; im Durchschnitt beginnt das Aufbrechen des Eises 7. Mai. Seit 1845 wird er von Dampfschiffen befahren (jetzt 16), und die Mündung (Obischer Meerbusen) ist mehrmals von Europa aus durch Schiffe erreicht worden.

Oceanien, die über den ganzen Stillen Ocean in Gruppen oder einzelnen Fragmenten verstreute Inselwelt, welche folgende Teile umfaßt:

	QKil.	QMeil.	Bewohn.
Neuguinea u. Nebeninseln	807956	14673	550000
Neuseeland u. Nebeninseln	272089	4958	477344
Melanesien	145855	2649	606800
Polynesien	9797	179	130400
Sandwichinseln	17008	309	58000
Mikronesien	3530	64	84650
Zusammen:	1257129	22832	1907190

Die Bevölkerung ist im W. schwarz, im östlichen Teil braun, dazu einige Europäer, Malaien, Chinesen. Die Inseln sind teils vulkanisch, teils niedrige Korallenbildungen. Die Vegetation zeigt im W. noch Gewürzpflanzen und Sagopalmen, weiter östlich nur Kokospalmen, Brotfruchtbäume, Pandanus, Yams, Bataten, Taro, Bananen, Papiermaulbeerbaum, Sandelholz. Von Tieren sind nur Schweine, Hunde, Hühner den Inseln eigen, Pferde und Rinder aber seit einigen Jahren auf vielen eingeführt. Haupthandelsartikel sind: Kopra, Zucker, Baumwolle, auch Reis, Mais, Orangen, Kakao, Kaffee. Die wichtigsten Handelsgebiete sind: Neuseeland, die Sandwichinseln, die Viti-Inseln, die Samoagruppe mit Tonga und Tahiti mit Murea. Vgl. die einzelnen Artikel.

Oder, einer der Hauptströme Deutschlands, 900 km lang, wovon 772 auf Preußen entfallen. Bei Ratibor in Schlesien wird sie für kleine, bei Oppeln für größere Kähne fahrbar; bei Breslau, wo sie eine Breite von 176 m hat, trägt sie Fahrzeuge von 200 Ton. Ladungsfähigkeit. Durch den 69,5 km langen Finowkanal ist sie mit der Havel und einige Meilen oberhalb Frankfurt durch den 24 km langen Friedrich-Wilhelms- oder Müllroser Kanal mit der Spree verbunden. Sie mündet unterhalb Stettin in das Stettiner oder Pommersche Haff, das durch die Inseln Usedom und Wollin von der Ostsee getrennt ist, mit dieser aber wieder durch drei stark ausfließende Ströme: Dievenow, Swine, Peene, in

Digitized by Google

Verbindung steht. Das preußische Obergebiet umfaßt folgende Wasserstraßen:

Obergebiet	Schiffbare Strecke	Davon befahrbar mit Tiefgang von			
	m	1,5 m	1 m	0,75 m	unter 0,75 m
Oder bis Meer .	772,4	126,4	301,6	194,1	150,3
Mündungsarme .	92,8	92,8	—	—	—
Rechtsseitige Nebenflüsse . .	135,7	—	45,7	—	90,0
Linksseitige Nebenflüsse . .	165,9	3,0	115,7	28,8	18,4
Warthe	358,0	—	68,0	290,0	—
Nebenflüsse der Warthe . . .	277,7	—	234,7	37,7	5,3
Obergebiet:	1802,5	222,2	765,7	550,6	264,0

Die Tiefe der O. beträgt bei niedrigem Wasserstand oberhalb Glogau nur 0,9, von Glogau bis Schwedt 1 m, die Breite bei Ratibor über 30, bei Oppeln 78, bei Brieg 132, bei Breslau 176 und im Oderbruch 250 m. Durch das starke Gefälle und die Wassermengen, welche ihm mehrere reißende Gebirgsströme beim Schmelzen des Schnees zuführen, wird die Schifffahrt sehr erschwert, und im Hochsommer ruht dieselbe oft eine Zeitlang. Von Stettin kann die O. mit Seeschiffen befahren werden. Auf der O. werden vorzüglich Steinkohlen, Holz, Steine, Getreide, Obst, Fische ꝛc. verschifft.

Odessa, wichtigster Hafen (mit Freihafenprivilegium) und Handelsplatz des Schwarzen Meers im russischen Gouvernement Cherson, Endstation der Bahnen: O.-Lemberg, O.-Jassy, O.-Charkow; Station der Dampferlinien: Sloman u. Komp. (Hamburg), Nederl. Stoomboot Maatschappij, Österreich.-Ungar. Lloyd, Russ. Dampfschiffges. (hier domiziliert), Messageries maritimes, Royal Mail Steam Packet Co., Westcotts-Linie (Antwerpen), Wilson-Linie (Hull); (1873) 184,819 Einw. Deutsches (Berufs-) Generalkonsulat (Amtsbezirk: die Stadthauptmannschaft O., die Gouvernements Bessarabien, Cherson, Jekaterinoslaw, Taurien und Astrachan sowie das Gebiet der Donischen Kosaken); Handelsgericht, Handelskammer; Zollamt; Börse, Kontor der Staatsbank; Transportgesellschaft Nadeshda. — Die Industrie (Dampfmühlen, Malz-, Liför-, Schwefelsäure- und Maschinenfabriken, Brauereien und Brennereien) lieferte 1874 in 166 Fabriken mit 3715 Arbeitern einen Produktionswert von 46,4 Mill. Mk. Aus den nahen Salzgärten wurden 1875: 24 Mill. kg Salz gewonnen. Unter 10 Buchhandlungen sind 4, unter 7 Zeitungen 1 deutsche. — Nach Petersburg ist O. die wichtigste russische Handelsstadt, namentlich für den Getreideexport. Der gesamte Handel wertete 1878 in Einfuhr 142, Ausfuhr 416,6 Mill. Mk. Haupthandelsartikel (in Millionen Mark):

Einfuhr		Ausfuhr	
Steinkohle . . .	14,7	Weizen . . .	144,0
Leinenwaren . .	15,0	Roggen . . .	37,7
Säcke	14,4	Gerste . . .	21,2

Ferner wurden eingeführt (in Werten absteigend von 8,3 auf 4 Mill. Mk.): Roheisen, Früchte, Öle, Tabak, Thee, Rohbaumwolle, Petroleum, Gips- und Alabasterwaren, Kaffee; ausgeführt (in Werten von 9,6 — 1,6 Mill. Mk.): Weizenmehl, Mais, Rapssaat, Wolle, Tiere, Hafer, Leinsaat, Spiritus, Zucker, Kaviar. Doch ist in jüngster Zeit amerikanischer Weizen selbst hierher gebracht und Kapwolle direkt über O. nach Moskau geführt worden, eine Folge der mangelhaften Einrichtung der Lagerräume und Verkehrsanstalten. — Die Reederei der Stadt zählte 1875: 192 Schiffe von 63,680 Ton., davon 84 Dampfer mit 8270 Pferdekräften, meist Eigentum der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche Fahrten durch den Suezkanal bis Ostasien macht. Es liefen 1878 ein: 1923 Schiffe von 1,366,060 Ton. (deutsch 1912 T.), in der Küstenschiffahrt, wozu nur russische Schiffe berechtigt, 3008 Schiffe von 883,707 T. — O. ist Annahmestelle der europäisch-indischen Telegraphenlinien. Die Messe (Kreuzerhöhungs-Jahrmarkt) beginnt 14. Sept. — Platzgebräuche. Man verkauft nach dem Tschetwert: Gerste, Roggen (feuchten nach dem Pud), Weizen, den letzten sowie Mehl auch nach dem Pud. Wechselkurse notiert man auf Amsterdam, Antwerpen, Hamburg, Li-

Digitized by Google

vorno, London, Triest, Wien 3 Monate dato, Genua 75, Moskau 60, Petersburg 90 Tage dato, Konstantinopel und Smyrna 21 Tage nach Sicht.

Ofen, s. Pest.

Offenbach, Stadt in der hess. Provinz Starkenburg, am Main (mit Schiffbrücke) und an der Frankfurt-Bebraer Bahn; (1880) 28,628 Einw. Handelskammer; Hauptzollamt; Reichsbanknebenstelle, Bankverein zu O., Sparkasse. — O. hat eine große Anzahl Fabriken für die verschiedensten Gegenstände (Wagen, Maschinen, Tabak, Druckerschwärze, Chemikalien, Pfeffernüsse, Lebkuchen 2c.). Von Waren wurden 1880 in die allgemeine Niederlage zugeführt 213,718 kg, ausgeführt 494,402 kg; davon (in Kilogrammen):

	Zugang	Abgang
Wein	20225	16012
Tabaksblätter . . .	48580	30313
Tabakstengel . . .	141872	—

Per Bahn kamen an 76,082 Ton., es gingen ab 19,726 T. Güter. An Oktroi wurden vom 1. Jan. 1879 bis 1. April 1880 erhoben 246,054 Mk. — Die Post beförderte 1880: 2,322,450 Briefsendungen, Postanweisungen 8,958,325 Mk.; der Telegraph beförderte 21,692 Telegramme; die Einnahmen beider Departements (inkl. 22,592 Mk. Wechselstempel) betrugen 280,364 Mk.

Ogowé, großer, in den Atlantischen Ocean mündender Strom im äquatorialen Westafrika. Die Franzosen beanspruchen das Gebiet bis zur Einmündung des von S. kommenden Nebenflusses Ngunie. Am O. sind zahlreiche, namentlich Hamburger, Faktoreien, die besonders Kautschuk exportieren.

Oldenburg, zum Deutschen Reiche gehöriges Großherzogtum, besteht aus drei gesonderten Gebieten: dem an der Nordsee, der untern Weser und an der Hunte liegenden Herzogtum O. (5375,91 qkm), dem im östlichen Holstein belegenen Fürstentum Lübeck (535,21 qkm) und dem Fürstentum Birkenfeld (502,87 qkm) am südöstlichen Abhang des Hunsrückens. Die Bodenfläche beträgt 6414 qkm (116,49 QM.) mit (1880) 337,454 Einw. Die Bevölkerung ist zum allergrößten Teil protestantisch (von 314,591 im Jahr 1876: 242,945, nur 71,205 Katholiken und 1484 Israeliten). Es wanderten 1879: 357 Personen aus. — Produktion. Von dem Gesamtareal sind 35 Proz. Ödland, nur 29 Proz. Acker und Gärten, 23 Proz. Wiesen und Weiden und 9 Proz. Wald. Hauptkulturen sind Roggen und Hafer (1878 auf 61,521, resp. 35,950 ha), außerdem Buchweizen in den Moorgegenden, wo das Land durch Brennen (Herauch) vorbereitet wird. Die Viehzucht ist bedeutend; 1873 zählte man 33,827 Pferde, 214,498 Rinder, 194,151 Schafe, 55,917 Schweine. Reichen Ertrag gewährt die Fischerei. Der Holzbestand ist nur im Herzogtum Birkenfeld von Belang. — Die Industrie ist unbedeutend; nach der Gewerbezählung von 1875 gab es 21,279 Hauptbetriebe mit 38,756 darin beschäftigten Personen. Bedeutender ist die Schiffahrt. Die Reederei umfaßte 1879: 347 Segelschiffe (keine Dampfschiffe) von 61,998 Ton. Die bedeutendsten Häfen sind: Brake, Elsfleth, Varel und Hooksiel. — Die Eisenbahnen hatten 1. April 1880 eine Länge von 311,7 km, davon 278,7 km Staatsbahnen. — Von Kreditanstalten sind zu nennen: die Oldenburgische Landesbank (Kapital: 1,200,000 Mk.) und die Oldenburgische Spar- und Leihbank (1,200,000 Mk.). — Konsuln unterhält Bayern in Bremen, Preußen in Brake und Bremen. — Staatshaushalt. Die Einnahmen der drei Landesteile betrugen 1880: 6,290,200 Mk., davon direkte Steuern 2,158,000, Staatsgut 1,770,364, Eisenbahnen 1,178,000 Mk.; die Ausgaben 6,669,327 Mk., davon für die Staatsschuld 1,531,009 Mk. Letztere betrug Ende 1879: 37,009,532 Mk. Matrikularbeitrag 1881—82: 651,238 Mk.

Onega, nächst dem Ladoga der größte europäische Binnensee, im russ. Gouvernement Olonez, 9752 qkm (177 QM.). Er ist durchschnittlich 156 Tage zugefroren. Seit 1832 wird er von Dampfern befahren. Zwischen der Mündung der Wytegra und dem Swir, dem einzigen Abfluß des O. in den Ladoga, ist der 68 km lange, 23 m breite und 2,14 m tiefe Onegakanal angelegt worden.

Digitized by Google

Onega, Stadt im russ. Gouvernement Archangel, an der Mündung des gleichnamigen Flusses; (1873) 2500 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Zollamt.

Oporto, s. Porto.

Oranje-Freistaat, Staat in Südafrika, 111,497 qkm (2025 QM.) mit 80,000 Weißen, wozu noch ca. 70,000 Eingeborne kommen. — Produktion. Das Land eignet sich am meisten zur Viehzucht, doch findet man auch Steinkohlen, Eisen und andre Erze, selbst Gold, und im östlichsten und gebirgigen Teil werden Weizen, Mais und Kaffernkorn gebaut. Die Ausfuhr besteht fast ausschließlich in Wolle, daneben in Straußenfedern und Rinderhäuten. Sie nimmt ihren Weg zum größten Teil über Port Elizabeth (s. d.). Die Telegraphenlinien haben eine Länge von 441 km. — Die Staatseinnahmen bestehen in Einschreibegebühren, Steuer auf Grundbesitz, Gewerbesteuer u. a. Im Finanzjahr 1879—80 betrugen die Einnahmen 3,104,160, die Ausgaben 2,638,940 Mk. Schulden hat der Staat nicht, vielmehr ein bedeutendes Vermögen. — Kreditanstalten sind: die Nationalbank (Kapital: 1,994,700 Mk.) mit einem Notenumlauf von 771,060 Mk., sodann die 1879 gegründete Bank of Africa. — Der Freistaat hat in Berlin einen Generalkonsul für das Deutsche Reich. — Münzen, Maße und Gewichte sind die englischen. — Die Hauptstadt ist Bloemfoentein (s. d.).

Orel, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Mündung des Orlik in die schiffbare Oka und den Linien Moskau-Charkow und Dünaburg-O.; (1873) 44,281 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank, Oreler Kommerzbank; Transportgesellschaft Nadeshda. Die Stadt hat über 100 industrielle Etablissements, besonders für die Fabrikation von Hanfprodukten, Grütze, Talglichten, Maschinen, Ziegeln und Grünspan. Lebhafter Handel mit diesen Produkten.

Orenburg, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Eisenbahn Ssamara-O.; (1873) 35,623 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank, Städt. Kommunalbank; Transportgesellschaft Nadeshda. Jährlich kommen hier über 100 Karawanen aus Bochara, Chiwa, Chokand und Taschkent an, welche die Produkte dieser Länder, besonders Baumwolle, Vieh, Seide, Felle u. a., gegen gewebte Stoffe, Metallwaren, Zucker, Getreide 2c. eintauschen.

Orinoko, schiffbarer Strom in Südamerika (Venezuela), entspringt auf der Sierra Parime und fällt nach 2500 km langem Lauf in vielen Armen in den Atlantischen Ocean.

Oristano, Hafenstadt auf der Westseite der Insel Sardinien, an der Bahn O.-Cagliari; (1871) 6996 Einw. Deutsche Konsularagentur; Salzsiederei, Thunfischfang, Getreidehandel.

Orkneys (spr. órkneys), brit. Inselgruppe, zwischen der Nordsee und dem Atlantischen Ocean, durch den 10 km breiten Pentland Firth von der Nordspitze Schottlands getrennt. Die 67 Inseln haben ein Areal von 642 qkm (11,7 QM.), doch sind nur 29 bewohnt und zwar von 31,274 Seelen. Die Federn der zahlreichen See- und Landvögel bilden einen wichtigen Handelsartikel. Die Fischerei (Heringe) beschäftigt an 600 Boote und 2500 Menschen; wichtig ist auch das Kelpbrennen. Die Inseln besitzen 41 Seeschiffe von 2200 Ton.

Orléans (spr. orleängh), Hauptstadt des franz. Departements Loiret, am rechten Ufer der Loire und am Chemin d'Orléans et Rouen; (1876) 49,896 Einw. Handelskammer; Börse, Filiale der Bank von Frankreich, Société générale, Escomptebank, Sparkasse (1873: 17 Filialen und 23,260 Einlagen mit 5,2 Mill. Mk. Guthaben). — Die Industrie ist sehr vielseitig; dem Handel dienen außer den genannten Eisenbahnen die schiffbare Loire mit den von ihr zur Seine abzweigenden Kanälen von O., Briare und Loing. Hauptartikel des Handels sind: Schafwolle (von der Beauce und Sologne), Wein (aus dem Orléanais), Getreide, Öl, Seife, Käse (Olivet), Salz, Branntwein, Bauholz.

Osáka, Stadt auf der Südwestküste der japan. Insel Nippon, an der Mündung des Jedogawaflusses in die Osakabai und durch Eisenbahn mit Hiogo und Kioto ver-

Digitized by Google

bunden, seit 1868 dem fremden Handel geöffnet; (1877) 284,105 Einw., darunter 44 Fremde (8 Firmen) und zwar 5 Deutsche (5 Firmen), 2 Schweizer (2 Firmen), 9 Amerikaner (1 Firma). Münzstätte für Japan (605 Bedienstete). Das Einlaufen größerer Schiffe in den Hafen verhindert eine Barre, doch besteht Dampferverkehr mit Hiogo (s. d.), über welches auch der Handelsverkehr mit dem Ausland geht.

Oskarshamn, Hafenstadt in der schwed. Provinz Kalmar, an der Bahn O.-Nässjö; (1878) 5348 Einw. Deutsche Konsularagentur; Kalmar Afdeln. Kontor, O. Enskilda Bank, Smål. Enskilda Banks Afd. K. Starker Export von Holz und zwar 1877 außer anderm 1,5 Mill. Kubikfuß Grubenstützen, 2 Mill. Kubikfuß Bretter und Planken und 2,5 Mill. Kubikfuß Faßdauben. Es liefen 1878 ein: 250 Schiffe von 25,657 Ton., aus: 370 von 43,521 T.

Osmanisches Reich, s. Türkisches Reich.

Osnabrück, Hauptstadt einer Landdrostei in der preuß. Provinz Hannover, an der Haase, Knotenpunkt der Eisenbahnen von Löhne (Köln-Mindener Eisenbahn) nach Rheine und von Hamburg nach Venloo, von welchen hier noch eine Bahn nach Oldenburg abzweigt; (1880) 32,817 Einw. Handelskammer; Hauptsteueramt; Reichsbankstelle (1880 Gesamtumsatz: 102 Mill. Mk.), Osnabrücker Bank, Filiale der Oldenburger Spar- und Leihbank. Die Stadt besitzt verschiedene Fabriken in Eisen, Draht, Papier, Maschinen, Leinen- und Baumwollwaren 2c. und treibt lebhaften Handel mit Pferden, Rindvieh, Schinken, Leinwand, Getreide, Droguen.

Ostende, Stadt in der belg. Provinz Westflandern an der Nordsee, durch Kanäle mit Gent, Nieuport und Dünkirchen verbunden, Endpunkt der Eisenbahnlinie Köln-Lüttich-Mecheln-O., Station der Dampfer der General Steam Navigation Co. (London); (1874) 16,533 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Westflandern außer dem Distrikt Roulers, Ypres und Courtray); Handelskammer; Handelsgericht; freies Entrepot; Börse. — O. war früher durch den Transitverkehr von England nach Deutschland wichtiger; jetzt machen ihm Antwerpen und Rotterdam, besonders aber Blissingen, das schon den größten Teil der Güter an sich gezogen hat, bedeutende Konkurrenz. Es transitieren besonders Baumwolle, Kleider, Kurzwaren, Kunstgegenstände, rohe Seide, Wolle und Seidenwaren; 1879 war der Wert des Transits von England nach Deutschland 2,086,216 Mk. Die Einfuhr belief sich 1879 auf 21,86 Mill. Mk., davon aus England für 13,622,557 Mk., aus Deutschland (Holz, Butter) 3,448,951 Mk. Der gesamte Holzimport betrug 1879: 4,130,912 Mk. Die Ausfuhr nach England betrug 17,- Mill. Mk., bestehend in Butter, Fleisch, Pferden, Flachs, Hopfen, Wolle, Cichorie, Eiern 2c. Es liefen 1878: 669 Schiffe ein von 221,710 Ton. (30 deutsche Schiffe von 5991 T.). Zum Hafen gehören nur 6 Seeschiffe, außerdem 134 Fischerboote von 5564 T., welche für 1,690,742 Mk. frische und gesalzene Fische importierten. — Platzgebräuche. Einfuhrwaren verkauft man gegen bar, andre Waren auf 3 Monate Kredit.

Österreich-Ungarn, ein aus zwei Staatsgebieten oder Reichshälften, nämlich dem österreichischen Staatsgebiet (Kaisertum Österreich) oder den im Reichsrat vertretenen Ländern und dem ungarischen Staatsgebiet oder den Ländern der ungarischen Krone, zusammengesetztes Reich, nimmt unter den europäischen Staaten in Bezug auf Flächeninhalt und Volkszahlden dritten Rang ein.

Übersicht:

	Seite
I. Areal und Bevölkerung	359
II. Urproduktion	360
A. Ackerbau (360). B. Viehzucht (363). C. Forstwirtschaft (364). D. Bergbau (365).	
III. Industrie	367
IV. Handel	369
V. Verkehrswesen	370
VI. Finanzen	371
VII. Kreditwesen	372
VIII. Geld, Maße und Gewichte	372

I. Areal und Bevölkerung.

Der Flächeninhalt der Monarchie beträgt:

1) Kaisertum Österreich	300208	QKil.
2) Länder der ungar. Krone	324045	"
Österreich-Ungarn	624253	QKil.

Digitized by Google

Die Bevölkerung der im Reichsrat vertretenen Länder betrug nach der Volkszählung vom 31. Dez. 1880: 22,130,684 (gegen 20,394,980 im Jahr 1869), die der Länder der ungar. Krone 15,610,729 Einw. (gegen 15,509,455 in 1869), die Bevölkerung der ganzen Monarchie also 37,741,413 Bewohner und zwar:

Länder	Flächeninhalt QKil.	QM.	Bevölkerung 1880
A. Im Reichsrat vertretene Länder.			
Österreich unt. d. Enns	19824	360	2329021
Österreich ob der Enns	11997	218	760879
Salzburg	7166	130	163566
Steiermark	22454	408	1212367
Kärnten	10373	188	348670
Krain	9988	181	481176
Görz und Gradisca	2953	54	210241
Triest	94	2	144437
Istrien	4941	90	295854
Tirol	26725	485	805326
Vorarlberg	2602	47	107364
Böhmen	51956	944	5557134
Mähren	22230	404	2151619
Schlesien	5148	93	565772
Galizien	78477	1425	5953170
Bukowina	10451	190	569599
Dalmatien	12829	233	474489
Zusammen:	300208	5452	22130684
B. Länder der ungar. Krone (1880).			
Ungarn-Siebenbürgen	280430	5092,9	13700005
Kroatien-Slawonien	23263	422,5	1191845
Fiume	20	0,4	21363
Grenzgebiet	20332	343,5	697516
Zusammen:	324045	5859,3	15610729

Nach der Nationalität verteilte sich die Bevölkerung von 1869 (35,906,035 Seelen): Deutsche 9,180,000 (in den ehemals deutschen Landesprovinzen 7,370,000, in Ungarn 1,765,000, Militärgrenze 45,000); Slawen 16,446,000 (Tschechen, Mähren und Slowaken 6,730,000, Polen 2,380,000, Ruthenen 3,104,000, Slowenen 1,260,000, Kroaten 1,424,000, Serben 1,520,000, Bulgaren 26,000); Magyaren 5,506,000; Romanen 3,503,000 (Italiener 530,700, Friauler 51,200 in Görz, Ladiner 18,000 in Tirol, Dakoromanen 2,895,700, Albanesen 3500, Griechen und Zingaren 3200); Armenier 18,000; Zigeuner 156,000; Juden 1,167,000; andre Europäer (Franzosen, Briten, Türken ꝛc.) 26,000.

Die Konfessionen waren 1869 wie folgt vertreten:

	Länder des Reichsrats	Länder der ungar. Krone
Lateinischer Ritus	16395675	7558558
Griechischer Ritus	2342168	1599628
Armenischer Ritus	3146	5133
Oriental. Griechen	461511	2589319
Orient. Armenier	1208	646
Lutheraner	252327	1113508
Reformierte	111935	2031243
Israeliten	822220	553641

Den Rest bilden Unitarier (besonders in Ungarn) und andre Sekten. — Die Auswanderung betrug 1861—66: 10,886, stieg aber 1867—70 auf 27,333 (davon 22,765 aus Böhmen) und 1871—75 auf 35,080 (davon 21,887 aus Böhmen).

II. Urproduktion.

A. Ackerbau.

Der Boden ist im allgemeinen fruchtbar; von dem Gesamtareal nimmt die produktive Fläche 89,08 Proz., die unproduktive 10,97 Proz. ein. Die letztere wird durch die Gipfel und Kämme der Hochgebirge, die obern Teile des Karstes und der dalmatischen Höhenzüge, einzelne Sümpfe und Moore (in Ungarn) und kleine, mit Flugsand bedeckte Strecken gebildet. Die erzeugungsfähige Fläche besteht aus:

Ackerland	3658,85 geogr. QMeilen	
Weinland	108,95	" "
Wiesen und Gärten	1396,67	" "
Weiden	1627,56	" "
Waldungen	3298,46	" "
Zusammen:	10090,49 geogr. QMeilen	

Von den beiden Reichshälften besitzen die im Reichsrat vertretenen Länder 5084, die Länder der ungarischen Krone 5006 QM. produktiven Landes, von unproduktiver Fläche die erstern 367 QM., die letztern 875 QM. Bei natürlichem Bodenreichtum und relativ dünner Bevölkerung ergeben sich fast jährlich Überschüsse. Nach den Erhebungen für Österreich, das zu diesem Zweck in 101 Gebiete geteilt ist, und für Ungarn aus 12—13,000 Einzelerhebungen beträgt die Durchschnittsernte (in Millionen Hektoliter):

Digitized by Google

	Österreich	Ungarn	Zusammen
Weizen	12,3	19,4	31,7
Roggen	24,8	15,4	40,2
Gerste	15,9	10,4	26,3
Hafer	29,9	12,5	42,4
Mais	5,2	16,8	22,0
Halbfrucht	—	3,5	3,5
Buchweizen u. Hirse	3,2	0,8	4,0
Zusammen:	91,3	78,8	170,1

In Kroatien und Slawonien soll eine Minimalernte betragen:

Weizen	601 700 Hektol.
Roggen	344 400 "
Gerste	307 500 "
Hafer	639 600 "
Mais	1 476 000 "
Zusammen:	3 369 200 Hektol.

Danach ist das Produktionsquantum in der westlichen Hälfte größer als in der östlichen, und auch die relativen Bodenerträge sind in Österreich erheblich höher als in Ungarn; aber dennoch bezieht die dichtere industrielle Bevölkerung Österreichs namhafte Beträge von der agrikolen Bevölkerung Ungarns. Darüber hinaus sind aber in der Regel Überschüsse zur Ausfuhr ins Ausland geblieben; 1874 zeigte allerdings einen Mehrimport von 5,838,000 Ctr. Ein Mehrimport von Roggen und Mais hat auch ziemlich häufig stattgefunden. 1871 hatte der Umsatz im Getreidehandel 164,6 Mill. Mk. betragen, drei Jahre später war derselbe auf 290,67 Mill. Mk. gestiegen und erreichte 1880 den Wert von 372,3 Mill. Mk. und zwar (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Getreide und Hülsenfrüchte	104,9	150,0
Mahlprodukte	22,5	94,9
Zusammen:	127,4	244,9

Diese Werte, welche eine Einfuhr von 8,306,726, eine Ausfuhr von 8,719,292 Ctr. repräsentieren, verteilen sich auf folgende Hauptposten (in Millionen Centner):

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen	2,94	1,89
Roggen	1,09	0,64
Gerste	0,34	2,22
Hafer	0,18	0,71
Mais	2,63	0,53
Mahlprodukte	0,80	1,41
Zusammen:	7,98	7,40

Die Ausfuhr nach Deutschland auf der Donau und Eisenbahn ist eine sehr beträchtliche. Allerdings besteht dieselbe nicht allein in den Produkten des Landes, sondern auch in den Ernteergebnissen der untern Donauländer. Eine Specialität Österreich-Ungarns aber ist der Mehlhandel, indem es durch seine vorzüglichen Mahlprodukte auf allen Märkten erfolgreich aufzutreten vermag. Der Handel mit Deutschland, welcher gegen die Vorjahre sehr bedeutend gefallen war, betrug 1880 (in Tonnen):

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen	17 705	83 263
Roggen	13 133	63 420
Gerste	1 942	151 473
Hafer	4 729	57 474
Mais	427	19 472
Hülsenfrüchte	1 046	15 619
Mehl	30 944	22 616
Malz	375	33 428

Reis und Mais werden am meisten in Ungarn und Kroatien-Slawonien gebaut. — Hinsichtlich des Kartoffelbaus nimmt Ö. unter den europäischen Staaten die vierte Stelle ein; die Ernte von 1878 berechnet man auf 91,8 Mill. hl. Die Sudetenländer, Galizien, Niederösterreich, Nordungarn sind die vornehmsten Produktionsgebiete. Indessen deckt der Ertrag den Bedarf doch nicht immer, und eine Mehreinfuhr findet statt; 1880 aber betrug die Einfuhr 139,047, die Ausfuhr 127,928 Ctr.

Flachs und Hanf werden in allen Ländern der Monarchie gebaut, doch ist im österreichischen Staatsgebiet der Flachs, im ungarischen der Hanf überwiegend. Mit Flachs waren 1878 bestellt 94,431 ha, welche einen Ertrag von 40,630 Ton. gaben. Diese Produktion genügt den Bedürfnissen der Industrie nicht, welche sich namentlich in Böhmen (im Reichenberger Handelskammerbezirk, auf den 63 Proz. aller Spindeln des Reichs entfallen) stark entwickelt hat; Trautenau ist dort Centralpunkt. So wurden 1880 noch 236,645 Ctr. Flachs importiert und nur 44,181 Ctr. exportiert. Die Hanfspinnerei wird in der Regel in den Flachsgarnspinnereien betrieben, doch spielt diese Industrie in Triest eine wichtige Rolle, und für Jute besteht

Digitized by Google

eine Fabrik mit 2840 Spindeln in Simmering bei Wien. In der Leinen-, Hanf- und Juteindustrie waren 1877 überhaupt thätig: 342,508 Spindeln, 500 Kraftstühle und 60,000 Handstühle. Die Ausfuhrlisten zeigen, daß Österreich von gröbern Waren (Packleinwand und Säcken) importiert, daß dagegen bei Leinengarn und Leinenwaren die Ausfuhr überwiegt. Von Deutschland führte es 1880: 723 Ton. Garn und 495 T. Seilerwaren ein, dahin 5468 T. Garn und 653 T. Leinwand aus.

Hinsichtlich der Tabakkultur steht Ö. unter den europäischen Staaten obenan. Der Anbau sowohl wie die Fabrikation ist Staatsmonopol. 1877 bezifferte sich die Produktion von Tabakblättern auf 61,698,000 kg, davon 57,164,800 kg aus Ungarn und 4,534,100 kg aus Österreich, wo diese Kultur in Galizien, Südtirol und der Bukowina gepflegt wird. Aber die Fabrikation, welche 37 meist großartige Etablissements beschäftigt, bedarf auswärtiger Zufuhren. Deutsche, türkische und überseeische Rohtabake werden zu Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Schnupftabak verarbeitet. Den Umfang dieser Industrie illustriert nachstehende Tabelle:

	Österreich 1873	Ungarn 1872
Fabriken	27	10
Arbeiter	27 453	10 666
Cigarren (Mill. Stück)	1 239,6	529,3
Rauchtabak (Tausd. Ctr.)	526,4	213,5
Schnupftabak (Tsd. Ctr.)	48,5	3,2

Der Rohtabak für die ärarischen Fabriken geht zollfrei ein. Die Einfuhr belief sich 1879 auf 99,488, 1880 auf 121,964 Ctr.; der Export von Tabakfabrikaten ist indes nicht so viel größer, um den Ausfall auszugleichen. Von allen Tabakfabrikaten wurden 1880 eingeführt 34,465, ausgeführt 14,878 Ctr. Die früher sehr beträchtliche Mehreinfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten ist zwar bedeutend gesunken, von 261,699 Ctr. in 1874 auf 84,339 Ctr. in 1880; allein noch im letzten Jahr war der Einfuhrwert 43,9 Mill. Mk. gegen einen Ausfuhrwert von 16,9 Mill. Mk.

Die Zuckerrübenkultur ist eine sehr ausgebreitete; 1876 waren damit in Österreich (namentlich Böhmen und Mähren) 168,009 ha, in Ungarn 18,685 ha bestellt. Die Zahl der Fabriken war in Österreich 213 (Böhmen 159), in Ungarn 18; im ganzen wurden 12,930,671 metr. Ctr. Rüben versteuert. Die Gewinnung von Rübenzucker ist sehr entwickelt; der Ertrag war allerdings großen Schwankungen unterworfen, er betrug in der Kampagne 1875—76: 3,602,769 Ctr., stieg 1878—79 auf 7,800,000 Ctr.; 1879—80 ergab aber nur 4,178,200 Ctr. Der Export ist ein recht bedeutender und versorgt hauptsächlich Italien, Rumänien und den Orient. 1879 bewegte sich der Zuckerhandel in folgenden Grenzen (in metrischen Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Rohzucker	281	2 327 704
Raffinade	361	
Sirup und Melasse	11 147	139 010

Der Hopfenbau ist in Böhmen von sehr großer Wichtigkeit, namentlich ist die Umgebung von Saaz berühmt; in Ungarn wird er nur in sehr geringem Maß betrieben. Die Jahresproduktion von ca. 100,000 Ctr. liefert noch sehr ansehnliche Mengen zur Ausfuhr; 1880 betrug dieselbe 30,262 Ctr. gegen eine Einfuhr von nur 7621 Ctr.

Auch der Anbau von Raps ist in Ungarn sehr bedeutend und findet sonst noch in Galizien, Böhmen, Schlesien, Siebenbürgen statt, und die Ausfuhr ist stets eine recht ansehnliche (1880: 403,125 Ctr. gegen einen Import von nur 58,753 Ctr.). Die übrigen Produkte des Landbaus: Fenchel und Kümmel, Anis, Gelbholz, Krapp, Mohn, türkischer Pfeffer, Safran, Baumwolle (Dalmatien) sind aber von weit geringerm Belang.

Für den Handel wichtig ist der Anbau von Gemüse, der namentlich in Mähren zu bedeutender Entwickelung gekommen ist und auch bei Görz betrieben wird. Noch größer ist aber die Produktion von Obst; echte Kastanien kommen mitunter in ganzen Wäldern vor, Orangen, Citronen, Feigen und Granatäpfel sind in mehreren südlichen Gegenden zu finden. Olivenpflanzungen befinden sich in Dalmatien, wo die Ernte von 1874: 258,982 hl Öl ergab, in Istrien und Südtirol. — Hinsichtlich des Weinbaus steht Ö. unter den europäischen Staaten an dritter

Digitized by Google

Stelle. Wie schon oben angegeben, sind 108,95 QM. mit Wein bepflanzt, und die durchschnittliche Jahresproduktion wird auf 20 Mill. hl geschätzt. Einzelne Weine werden an Güte weder von spanischen noch italienischen übertroffen, die große Masse ist mittelgut. Von der Gesamtproduktion kommen auf Ungarn und Nebenländer 80 Proz., auf Niederösterreich 5 Proz., auf Steiermark 4 Proz., auf das Küstenland und Dalmatien je 3 Proz., auf Tirol und Mähren je 1½ Proz., auf Krain 1 Proz., auf Böhmen nur 0,2 Proz. Der Weinhandel ist demnach ein lebhafter, und der Export ist in den beiden letzten Jahren von 14,2 Mill. auf 29,2 Mill. Mk. Wert gestiegen. Für 1880 betrug die Einfuhr 29,861 Ctr., die Ausfuhr 904,490 Ctr. Dabei wurden von frischem Obst 308,510 Ctr., von zubereitetem 156,368 Ctr. exportiert, während für 22,2 Mill. Mk. zur Einfuhr gelangte.

Zur Förderung der Landwirtschaft bestehen in Österreich 240 Vereine mit 317 Filialen, in Ungarn 66 Vereine. Um dem Grundbesitz zu mäßigen Zinsen Betriebs- und Verbesserungskapitalien zuzuführen, bestehen folgende Institute: die Österreich.-Ungar. Bank (als Hypothekenbank), die Allgemeine österreich. Bodenkreditanstalt, die Österreich. Hypothekar-, Kredit- und Vorschußbank, die Österreich. Hypothekenbank, die Wiener Hypothekenkasse, die Österreich. Central-Bodenkreditbank, die Österreich. Hypothekarrentenbank, die Realkreditbank und die Österreich. Aktiengesellschaft für Bodenkultur, alle in Wien; die Böhm. Hypothekenbank (Landesbank), die Landwirtschaftl. Kreditbank und die Böhm. Bodenkreditgesellschaft in Prag, der Kredit- und Hypothekenverein in Saaz, die Schles. Bodenkreditanstalt (Landesbank) in Troppau, der Schles. Realkreditverein daselbst, der Galiz. Bodenkreditverein (Landesanstalt), die Galiz. Aktienhypothekenbank und die Galiz. Rustikalkreditanstalt in Lemberg, die Galiz. Bodenkreditanstalt in Krakau, das Ungar. (wechselseitige) Bodenkreditinstitut, die Ungar. Hypothekenbank, die Ungar. allgemeine Bodenkreditaktiengesellschaft und die Volks-Bodenkreditanstalt in Budapest, die Bau- und Bodenkreditbank in Ödenburg.

B. Viehzucht.

Trotz günstiger Vorbedingungen hat dieser Erwerbszweig nicht die Stufe erreicht, welche er einnehmen müßte. Nach der Zählung von 1869 gab es:

Pferde	3569434	Ziegen	1522055
Rinder	15776702	Schweine	6994752
Schafe	20103395		

Von den beiden Reichshälften ist die ungarische die eigentliche Heimat der Pferde; auf sie entfallen 2,179,811 Stück der Gesamtzahl. Daher vermag das Land stets zu exportieren; so wurden 1880 eingeführt 7677, ausgeführt 37,449 Pferde. Der Bestand der Fleischtiere ist kein so überaus reicher; es entfallen nämlich auf 1000 Einwohner 357 Rinder, 564 Schafe und 196 Schweine. Aber der Handel ist ein sehr lebhafter. Aus Serbien und den Donaufürstentümern wird Vieh eingeführt, um seinen Weg weiter nach W. zu nehmen. 1880 war der Handel in:

	Einfuhr	Ausfuhr
Rinder	59908	49998
Schafe	50584	371932
Schweine	225721	273643

Dazu kommt noch ein ziemlich starker Posten von Wildbret, von frischem Fleisch 2c. Der Wert dieses Handels wurde 1880 berechnet in der Einfuhr auf 25,946,694 Mk., in der Ausfuhr auf 87,334,572 Mk. Was den jährlichen einheimischen Konsum betrifft, so ergeben sich folgende Resultate: 330,000 Pferde-, 850,000 Ochsen-, 900,000 Kuh- und 1,900,000 Jungviehhäute, dann 5 Mill. Schaf- und 500,000 Ziegenfelle. Trotzdem werden beträchtliche Mengen von Häuten und Fellen wie auch von Haaren und Borsten importiert; 1880 betrug (in Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Kalbfelle	2510	22101
Schaf- und Ziegenfelle	59031	19103
Hasen- und Kaninchenfelle	1412	2418
Andre Felle	83743	21217
Haare und Borsten	7557	3041

Der Wert dieses Handels betrug in der Einfuhr 47,8 Mill., in der Ausfuhr 26,4 Mill. Mk. Die sehr verbreitete Lederindustrie hat namentlich im fabrikmäßigen Betrieb große Fortschritte gemacht. In Wien und Umgebung sowie andern Gegenden bestehen bedeutende Etablissements, welche

Digitized by Google

zum Teil vorzügliche Artikel liefern; indes wird doch der heimische Bedarf nicht gedeckt. Von Fabrikaten, welche in namhaften Mengen zur Ausfuhr gelangen, sind Schuhwaren und Handschuhe zu nennen. Auch Ledergalanteriewaren und andre feine Lederwaren werden viel ausgeführt. 1879 war der Handel mit Leder und Lederwaren (in Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Sohlen und andres Leder	63905	8413
Feines Leder	4714	1569
Grobe und Schuhmacherwaren	1802	7746
Feine Lederwaren	1458	9735

Von andern tierischen Produkten sind noch Federn, von denen 1880: 33,178 Ctr., Eier, wovon 272,042 Ctr. exportiert wurden, und Käse zu nennen. — Der österreichische Vieherport geht ausschließlich über die deutsche Grenze. Daher war das Verbot der Einfuhr Ende 1877, als man Maßregeln gegen die Einschleppung der Rinderpest nahm, von der nachteiligsten Wirkung für diesen Handel, und der Ausfall beziffert sich auf nicht weniger als 40 Mill. Mk. 1880 wurden nach Deutschland eingeführt: 366,141 Schweine, 41,934 Schafe, 34,866 Rinder, 13,281 Pferde.

Die Wollproduktion des Kaiserreichs schätzt man auf 48,5 Mill. Pfd. pro Jahr. In Mähren und Schlesien, Böhmen, Nieder- und Oberösterreich wird edle Schafzucht getrieben, die dort schon die Zucht der gewöhnlichen Rassen überwiegt. Die Wollindustrie ist besonders in Mähren, Böhmen, Schlesien, Ober- und Niederösterreich thätig. Der Verbrauch von Rohwolle (auf ca. 70 Mill. Pfd. veranschlagt) ist daher weit bedeutender als die Produktion; 1880 wurden eingeführt 231,402 Ctr., ausgeführt 112,582 Ctr., und obschon die Streichgarnspinnerei die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht hat und mit (1875) 563,694 Spindeln, 22,000 Handstühlen und 1906 Kraftstühlen arbeitet, während die Kammgarnspinnerei über 77,410 Spindeln, 13,704 Handstühle und 4424 Kraftstühle verfügt, so entspricht doch die Garnproduktion durchaus nicht den Bedürfnissen; 1880 importierte man von Garnen aller Art 36,213 Ctr., während der Export nur 12,886 Ctr. erreichte. Indessen führt Ö. fertige Ware aus, namentlich Web- und Wirkwaren, deren Wert 1880: 48,2 Mill. Mk. erreichte, während die Einfuhr nahe an 22 Mill. Mk. betrug.

Seidenzucht wird hauptsächlich in Südtirol, dann in Görz gepflegt und die jährliche Produktion auf 20,000 Ctr. Kokons geschätzt. Die Rohseide wird auf 110,722 Spindeln, 7800 Handstühlen und 700 Kraftstühlen verarbeitet. Für Ungarn nimmt man eine jährliche Produktion von 300 kg Rohseide an. 1880 betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Rohseide	34,5	13,3
Seidenwaren	34,3	6,1

Jagd und Fischerei sind Nebenbeschäftigungen; die erstere findet reiche Beute in den ausgedehnten Waldungen. Die Teichwirtschaft in Böhmen, Mähren und zum Teil in Österreich verdient besondere Erwähnung; Flüsse und Seen sind sehr fischreich. Für die Küstenbewohner, namentlich von Istrien und Dalmatien, ist die Seefischerei von Bedeutung. Doch müssen große Quantitäten eingeführt werden, namentlich von Heringen (1880: 65,280 Ctr.) und Stockfischen (10,935 Ctr.). Die Einfuhr wertete 1880: 7,9 Mill., die Ausfuhr 2,3 Mill. Mk.

C. Forstwirtschaft.

Der Wald ist eine sehr ergiebige Einnahmequelle der Monarchie; er nimmt fast ein Drittel der produktiven Bodenfläche ein und fehlt nur in einigen Strichen, z. B. Dalmatien, wo nur Niederwald existiert. Über ⅓ der Waldungen ist Eigentum des Staats. Man berechnet das durchschnittliche Jahreserträgnis an Brenn- und Bauholz auf 200 Mill. Kubikfuß. Wie wichtig der Holzhandel für das Land ist, zeigt eine Aufstellung der Bewegung in den vornehmsten Holzsorten (in Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Brennholz	719232	1991624
Sägewaren	116391	5174512
Faßdauben	7949	751606
Andres Werkholz	688723	8768499

Auch die Nebennutzungen der Wälder: Eichelung, Pottasche, Harz, Teer, Lohe, Sumach, Serpentin u. a. liefern sehr beachtenswerte Handelsartikel.

Digitized by Google

D. Bergbau.

An Mannigfaltigkeit der Erze und andrer Mineralien übertrifft die Monarchie vielleicht alle übrigen europäischen Staaten, doch sind die Lagerstätten in verhältnismäßig geringem Maß benutzt. Ohne Rücksicht auf den Ertrag nutzbarer Steine und Erdarten mag man den Geldwert der Montanprodukte auf mehr als 240 Mill. Mk. jährlich veranschlagen, wovon auf hüttenmäßig verarbeitete Erze 86 Mill., Salz 68 Mill., Steinkohlen 46 Mill., Braunkohlen 40 Mill. Mk. entfallen. Am reichsten sind Ungarn mit 51,6 Mill., Böhmen mit 51 Mill., Galizien mit 27 Mill., Siebenbürgen mit 20,6 Mill., Oberösterreich mit 12,8 Mill., Mähren mit 12,4 Mill. Mk. Produktionswert, danach Kärnten, Krain, Tirol, Salzburg u. a. Im Bergbau und Hüttenbetrieb waren 1876 beschäftigt: in Österreich 91,056, in Ungarn 44,917, zusammen 135,834 Personen.

Gold und Silber liefern hauptsächlich Siebenbürgen und Ungarn, Silber vor allem Böhmen. Nach Soetbeer wurden von 1493—1875 gefördert: 7,770,135 kg Silber im Wert von 1398,6 Mill. Mk. und 460,650 kg Gold im Wert von 1285,2 Mill. Mk. In den letzten Jahren zeigte sich eine stete Zunahme der Silberausbeute in Böhmen, aber auch die Golderträge haben zugenommen. Die Gewinnung von Gold betrug (in Kilogrammen):

	Österreich	Ungarn	Zusammen
1876:	13,6	1890,0	1903,6
1877:	8,7	1704,7	1713,4
1878:	16,9	1807,2	1824,1

1879 stieg der Goldertrag Österreichs auf 17 kg. Die Silbererträge, welche früher mehr aus Ungarn kamen, werden jetzt vorzugsweise von Österreich geliefert. 1871 stammten von einem Gesamtertrag von 36,468,5 kg Silber aus Österreich 16,341 kg, aus Ungarn 20,127,5 kg. Jetzt hat sich das Verhältnis umgekehrt. Es kamen aus:

	Österreich	Ungarn	Zusammen
1876:	25166,0	22784,4	47950,4
1877:	27168,9	20506,4	47675,3
1878:	29090,5	19571,1	48661,6

1879 war Österreichs Silbergewinnung auf 29,534,7 kg gewachsen. Während Einfuhr und Ausfuhr von Gold 1879 und 1880 ziemlich konstant blieben, die erste mit ca. 42,5 Mill., die zweite mit 6,5 Mill. Mk., fiel bei Silber die erste von 82,7 Mill. auf 13,9 Mill. Mk., während die zweite von 9,9 Mill. auf 30,7 Mill. Mk. stieg.

Mit guten Eisenerzen ist Ö. reich bedacht, sie finden sich in den Alpenländern (von vorzüglicher Güte in Steiermark), in den Sudeten und Karpathen. Die Gesamtförderung erreichte 1873 ihren Höhepunkt mit 1,588,256 Ton. im Wert von 13,099,888 Mk., sank aber von da ab und betrug 1879 nur 628,246 T. Früher führte Österreich beträchtliche Mengen von Erzen ein, 1872 noch 15,675 T.; jetzt übersteigt die Ausfuhr (1866 erst 22 T.) die Einfuhr sehr ansehnlich. 1880 wurden Eisenerze eingeführt 259,094 Ctr., ausgeführt 508,322 Ctr.

Kupfererze liefert hauptsächlich Ungarn, in geringerm Maß Tirol, Steiermark, Krain; Zinn Böhmen; Zink Galizien, Krain, Kroatien; Schwefel Kroatien, Galizien, Böhmen; Graphit Böhmen, Steiermark, Mähren und Niederösterreich; andre Produkte sind: Antimon, Schwefelerz, Alaun, Vitriolschiefer, Asphalt, Petroleum in Galizien, doch werden die dortigen reichen Erdölquellen noch sehr wenig ausgebeutet und dorthin sogar moldauisches und walachisches Petroleum importiert. Österreich (ohne Ungarn) produzierte 1879 aus seinen Werken: 86,795 Ctr. Schwefelerz, 1,171,249 Ctr. Alaun und Vitriolschiefer, 34,337 Ctr. Braunstein, 114,909 Ctr. Graphit, wobei die beiden ersten Posten eine Zunahme, die letzten eine Abnahme gegen das Vorjahr zeigen. Der Handel mit den wichtigsten Produkten gestaltete sich 1880 (in metrischen Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Bleierz	372	24728
Zinkerz	201	21985
Kobalt und Nickelerze	175	2326
Graphit	3356	84171
Mineralöle	1148506	10113

Auch die Steinbrüche liefern bedeutende Exportmengen von Kalk, Gips, Schiefer, Marmor und andern Steinen sowie Erden zum technischen Gebrauch.

Die Kohlenproduktion Österreichs ist

Digitized by Google

in der jüngsten Zeit mächtig gestiegen; 1865 hatte dieselbe nur 50,693,030 Ctr. geliefert, 1879 betrug die Förderung von Braunkohle 158,118,704 Ctr., von Steinkohle 107,572,098 Ctr., ein kolossaler Aufschwung gegen die Vorjahre. Die Steinkohlenreviere liegen längs einer Linie, welche bei Pilsen an der bayrischen Grenze beginnt und bis nach Galizien an die russische Grenze reicht. Doch sind die Lager wenig ausgedehnt und häufig schwer abzubauen. Die Braunkohlen, unerschöpflich und leicht abzubauen, eignen sich für die verschiedensten industriellen Zwecke wie für den Hausbedarf. Das ausgedehnteste Becken dehnt sich am südlichen Abhang des Erzgebirges aus und nimmt mit seiner jährlichen Förderung von 4,8 Mill. metr. Ton. unter allen Kohlenrevieren Österreichs den ersten Rang ein. An den Steinkohlenbergwerken waren beschäftigt 399 Dampfmaschinen, an den Braunkohlenbergwerken 475. Wie sehr die Monarchie vom Ausland für die eine Art der Kohle abhängig ist, während sie die andre verschickt, zeigen die nachstehenden Ziffern für 1880:

	Einfuhr	Ausfuhr
Braunkohlen . .	72024	27654516
Steinkohlen . .	21662453	8117939
Koks	386252	177042

Das böhmische Braunkohlenbecken, in welchem auch viel englisches und belgisches Kapital investiert ist, mit den Produktionscentren Karbitz-Mariaschein und Dux-Ossegg hat sein Hauptabsatzgebiet vornehmlich in Norddeutschland, aber sogar in der Schweiz und im Elsaß. 1880 wurden nach Deutschland 3,066,546 Ton. ausgeführt. Weder Verkokung der Braunkohle noch der Steinkohle haben bisher sehr günstige Resultate geliefert, doch erzeugt die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft für ihren eignen Bedarf Briquetts aus Fünfkirchner Steinkohle, und auch in Ostrau werden Briquetts fabriziert. Auch Torflager werden in Tirol, Böhmen und Salzburg ausgebeutet und liefern nennenswerte Beiträge zur Ausfuhr. Die Gesamteinfuhr von Kohle und Koks betrug 1880: 44,3 Mill. Mk. gegen eine Ausfuhr von 72,2 Mill. Mk. Der Geldwert der Produktion von Eisenerzen und Kohle wird für 1879 auf 80,7 Mill. Mk. berechnet.

Die Hüttenproduktion hat indes mit dem großen wirtschaftlichen Aufschwung des letzten Jahrzehnts nicht Schritt gehalten. Die Anzahl der Hohöfen im Betrieb sank stufenweise von 121 in 1874 auf 75 in 1879; im letzten Jahr wurden 5,119,062 Ctr. Frischroheisen und 597,723 Ctr. Gußroheisen, zusammen für 41,8 Mill. Mk., hergestellt. Auch in den übrigen Zweigen ist kein Fortschritt erkennbar. Die Produktion war (in metrischen Centnern):

	1878	1879
Quecksilber . . .	3700	4285
Blei	56112	59803
Glätte	35425	32012
Zink	36226	32807

Bemerkenswert ist der Aufschwung, den in kurzer Zeit die Erzeugung von Bessemer- und Martinstahl genommen hat. 1864 wurden erst 3057 Ctr. Martinstahl in 2 Werken hergestellt. 1878 lieferten 11 Werke 1,035,904 Ctr. Die Produktion von Martinstahl ist noch jünger, sie datiert von 1870. Damals lieferten 2 Werke 2986 Ctr., 1878 stellten 5 Werke 258,886 Ctr. her. Nach der offiziellen Statistik bestanden 1876 in Österreich exkl. Ungarn folgende Anlagen:

	Anlagen	Kessel
Hohöfen	27	107
Eisenwerke	29	265
Eisengießereien	28	30
Eisen-, Stahl-, Walz- und Puddlingswerke . . .	53	508

An Salz ist die Monarchie außerordentlich reich. Unerschöpfliche Steinsalzlager existieren in den Karpathen, namentlich zu Wieliczka und Bochnia in Galizien, Marmaros in Ungarn; Salz gewinnt man auch aus der künstlichen Sole in den Alpen und der natürlichen in Galizien, Bukowina, Ungarn, Meersalz an der istrischen und dalmatischen Küste. Die Salzproduktion durch 9017 Arbeiter wertete 1879: 43,3 Mill. Mk. und zwar (in Centnern):

Steinsalz .	1003276	Seesalz . .	780174
Sudsalz . .	2960444	Industriesalz	252764

Gewinnung und Verkauf sind Staatsmonopol, nur die Erzeugung von Seesalz ist Privaten freigegeben, welche aber

Digitized by Google

das Produkt dem Arar zu verkaufen oder auszuführen gehalten sind. Der Export übersteigt den Import in der Regel um ein Erhebliches; 1880 betrug der erste 457,047 Ctr., der zweite 308,094 Ctr. Mit Hinzurechnung aller nicht angeführten minder wichtigen Erzeugnisse stellt sich der Geldwert (loco Grube und Hütte, in Millionen Mark):

	1878	1879
Bergwerksprodukte . . .	78,4	80,7
Hüttenprodukte	44,6	41,8
Salinenprodukte	43,1	43,4

Der Gesamtwert der Bergbau- und Hüttenproduktion, nach Abzug des Werts der verhütteten Erze, beziffert sich 1878 mit 106,2 Mill. Mk. und ist gegenüber 1877 um 1,45 Mill. Mk., gegen 1876 aber um 6,6 Mill. Mk. geringer. Demgemäß hat sich auch die Zahl der Arbeiter von 92,315 in 1876 auf 91,706 in 1878 reduziert.

III. Industrie.

Als Förderungsmittel der Industrie sind in erster Linie die Handels- und Gewerbekammern zu betrachten, von denen im österreichischen Staatsgebiet 29, im ungarischen 13 bestehen; ferner aber auch die Gewerbevereine, von welchen wir nur einige nennen können: Niederösterreichischer Gewerbeverein, Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein, Verein der österreichischen Industriellen, Centralverein für Rübenzuckerindustrie und Verein für die österreichische Eisenindustrie in Wien, der Ungarische Landesindustrieverein und der Landesgewerbebund in Budapest u. a. Am meisten zu Haus ist die gewerbliche Produktion in Böhmen, Mähren, Schlesien, Niederösterreich und Vorarlberg. Nach der Zählung von 1869 waren bei der gewerblichen Industrie 2,920,280 Personen beschäftigt, davon in Cisleithanien 2,273,316, Ungarn 646,964.

Die Textilindustrie stellte hierzu das stärkste Kontingent, nämlich 890,951 Arbeiter (797,398 in Cisleithanien und 93,553 in Ungarn). Mehr als die hierher gehörigen Industrien in Wolle, Hanf, Seide, von denen wir schon oben gesprochen haben, ist es die Baumwollindustrie, welche Erwähnung verdient. Dieselbe beschäftigte 1875: 1,497,333 Spindeln, 55,000 Handstühle und 22,877 Kraftstühle. Der Rohstoff muß fast ausschließlich eingeführt werden, 1880 betrug dieser Import 649,228 Ctr.; nur 40,643 Ctr. gelangten zur Ausfuhr. Aber auch die Garne, namentlich über Nr. 39, müssen zum großen Teil importiert werden; 1880 wurden von verschiedenen Baumwollgarnen eingeführt 115,329 Ctr., ausgeführt 5128 Ctr. Besser steht es mit der Weberei, welche in erster Reihe in Böhmen, namentlich im Reichenberger Handelskammerbezirk, in Mähren, Schlesien, Niederösterreich, Vorarlberg zu Haus ist. Die Hauptproduktion besteht in Kattun, namentlich Druckkattun. Der Handel mit den hauptsächlichsten Baumwollgeweben ergab 1880 folgende Resultate: Einfuhr 8273 Ctr., Ausfuhr 26,816 Ctr. Baumwollsamte werden in Böhmen (Warnsdorf und Umgebung) in besonderer Vollendung gearbeitet, aber dennoch überwiegt der Export (1880: 1666 Ctr. gegen 431 Ctr.).

Die Industrie in Metallen ist eine außerordentlich vielseitige. Leider bestehen aber keine offiziellen Nachweise über die Produktion, nur über die Zahl der Anlagen haben wir Angaben. 1876 bestanden:

	Etablissements	Kessel
Maschinenschlossereien . . .	25	29
Drahtstift- und Drahtfabriken	31	35
Metallwarenfabriken. . . .	36	62
Andre Eisenwarenfabriken . .	28	36
Maschinenfabriken	122	242
Maschinenwerkstätten . . .	71	136

Mit Fabrikaten aller Richtungen tritt Ö. im Handel in bedeutendem Maß auf, namentlich aber exportiert es Sensen, Sicheln, Futterklingen, grobe Waren aus Guß- und Schmiedeeisen wie aus Stahl, Drahtstifte, Schrauben, emailliertes Geschirr, feine Eisenwaren, überhaupt feine Metallwaren, während es andre Waren, wie Nähnadeln, Schreibfedern, Schneidewerkzeuge, mehr vom Ausland bezieht. Doch ist auch in den obengenannten Artikeln wie in allen andern der Metallindustrie die Einfuhr recht beträchtlich und balanciert in vielen Fällen mit dem Export. Das Gleiche ist von der sehr vielseitigen Industrie

Digitized by Google

in Maschinen und Werkzeugen zu sagen, obschon hier im allgemeinen die Einfuhr eine stärkere ist, so bei landwirtschaftlichen und andern Maschinen aus Holz und Eisen, Lokomobilen. Ganz besonders stark aber tritt die Kurzwarenindustrie im Export auf. Der Mehrexport von Gold- und Silbergespinsten, sonstigen Gold- und Silberarbeiten, Waren aus Bernstein, Schildpatt 2c. und andern feinen kurzen Waren überstieg 1879: 550,000 kg.

Die Fabrikation keramischer Produkte hat sich in den letzten Decennien zu bedeutender Höhe emporgeschwungen, namentlich befindet sich aber die Porzellan- und Glasindustrie auf einer sehr hohen Stufe. Die Porzellanmanufaktur beschränkt sich ausschließlich auf Böhmen, wo 1877: 25 große Fabriken in Thätigkeit standen, während Ungarn nur 2 aufzuweisen hatte. In Nordböhmen ist die Erzeugung von Siderolithwaren von Wichtigkeit. In der Umgegend von Wien u. a. O. hat die Ziegelfabrikation kolossale Dimensionen angenommen. 1880 wurden (in metrischen Centnern)

	eingeführt	ausgeführt
Ziegel	419 141	273 324
Gemeine Thonwaren	15 357	48 825
Siderolithwaren	27	1 157
Feine Öfen und Kacheln	4 491	223
Thonwaren	5 784	17 722
Porzellan	2 117	20 098

In der Glasfabrikation steht Ö. auf der höchsten Stufe; 1877 zählte man 288 Etablissements, davon 61 in Ungarn. Von den 227 zu Österreich gehörigen entfallen wieder 152 auf Böhmen. Den Glanzpunkt der böhmischen Glasindustrie bildet aber die Erzeugung von Krystallglas; von sehr großer Bedeutung ist auch die Glaskurzwarenindustrie, welche mindestens 10,000 Arbeiter beschäftigt. Ungarn liefert meist nur ordinäres Glas für den Export nach der Türkei und den Donaufürstentümern, während die österreichische, speciell die böhmische, Industrie ihre Erzeugnisse über die ganze Welt versendet. Die Bedeutung dieses Erwerbszweigs werden am besten nachstehende für 1880 geltende Ziffern illustrieren. Es betrug (in metrischen Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Hohlglas	18 641	150 429
Spiegelglas, roh	1 091	28 815
Glasbehänge 2c.	2 192	20 640
Glas, weiß und farbig	2 320	67 943
Glas- und Emailwaren	626	30 441

Holzwaren bilden ein beachtenswertes Objekt der industriellen Thätigkeit, namentlich in Wien. Ein wichtiger Exportartikel sind Möbel aus gebogenem Holz, namentlich in Mähren in zwei großen Fabriken angefertigt. Die Verfertigung von Schnitzwaren beschäftigt eine weit verbreitete Hausindustrie. Bei den feinsten Holzwaaren, mit Ausnahme von Knöpfen, überwiegt indessen die Einfuhr. 1880 war (in metrischen Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Holzwaren, gemeinste	138 688	178 636
Fourniere	2 340	9 638
Parkette	270	11 787
Möbel aus gebogenem Holz	123	2 004
Andre feine Holzwaren	5 153	106 227

Die chemische Industrie steht der andrer Staaten, zumal Deutschlands, nach; doch tritt sie fabrikmäßig in Böhmen, Niederösterreich, Schlesien u. a. O. auf. Schwefel- und Salzsäure werden ausgeführt, dagegen wird Soda, besonders englische, in bedeutender Menge (1880: 148,626 Ctr.) importiert. Überhaupt überwiegt bei fast allen Posten die Einfuhr erheblich; nur Zündhölzchen werden, namentlich in Böhmen und Niederösterreich, in solchen Mengen hergestellt, daß ein Export nach allen Weltgegenden stattfindet. In bescheidenerm Maß erscheint die Lichtefabrikation auf dem Weltmarkt. 1880 wurden (in metrischen Centnern)

	eingeführt	ausgeführt
Zündwaren, gemeine	8418	48 322
Kerzen	1908	4 580

Die Bierbrauerei steht auf sehr hoher Stufe. Die Produktion stieg von 7,718,243 hl in 1867 auf 12,176,875 hl in 1876. Dabei hat freilich die Zahl der Brauereien abgenommen, in demselben Zeitraum von 2935 auf 2449, weil dieser Industriezweig mehr und mehr Domäne des Großbetriebs wird. Von den 2449 Etablissements entfallen 2249 auf Österreich, 200 auf Ungarn, und von der

Digitized by Google

Gesamterzeugung entfallen 40 Proz. auf Böhmen, 23 auf Niederösterreich. Die bedeutendste Produktion haben die Etablissements von Schwechat (400,000 hl), Graz (340,000 hl), Pilsen (300,000 hl), Budapest (240,000 hl); der Export ist ein sehr bedeutender; 1880 wurden von Bier in Fässern und Flaschen eingeführt nur 10,282 Ctr., aber ausgeführt 305,194 Ctr. Sehr ansehnlich ist die Ausfuhr nach Deutschland (1878: 194,280 Ctr.), weit über die Hälfte alles exportierten Biers.

Branntweinbrennereien bestanden 1876 in beiden Reichshälften 159,431, in:

	Österreich	Ungarn
Gewerbsmäßige . . .	2237	786
Landwirtschaftliche . .	63055	93353

Die größten Etablissements befinden sich in Ungarn, Galizien, der Bukowina, Böhmen, Mähren, Schlesien. Rosoglio und Liköre werden in größern Mengen in Dalmatien, Mähren, Böhmen und Niederösterreich erzeugt, so daß immer bedeutende Mengen für den Export übrig sind. 1880 betrug (in metrischen Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Alkohol u. Branntwein aller Art	10233	202064
Liköre	529	2911

Für Österreich allein zählte man 1879: 1122 größere, 40,383 kleinere Brennereien.

IV. Handel.

Nach dem von den Regierungen beider Reichshälften 1866 abgeschlossenen Zoll- und Handelsbündnis bilden die beiden Staatsgebiete der Monarchie ein Zoll- und Handelsgebiet. Durch Gesetz vom 20. Dez. 1879 sind die frühern Zollausschlüsse Istrien und Dalmatien, ferner die ehemaligen Freihäfen (ausgenommen Triest und Fiume) in das österreichisch-ungarische Zollgebiet einbezogen worden. Der Zollausschluß von Brody wurde ebenfalls aufgehoben und ein gemeinsamer Zollverband mit Bosnien und der Herzegowina hergestellt. Die tirolische Gemeinde Jungholz gehört zum Deutschen Zollverein. Der autonome österreichisch-ungarische Zolltarif trat 1. Jan. 1879 ins Leben. Nur mit Italien wurde 1. Febr. 1879 ein Vertragstarif stipuliert mit Gültigkeitsdauer bis Ende 1887. Diese Tarifbegünstigungen fanden durch Verträge mit Deutschland (16. Dez. 1878) und Frankreich (20. Jan. 1879) auch auf diese Länder Anwendung. Der Handelsvertrag mit Deutschland wurde 31. Dez. 1879 bis 30. Juni 1880, später bis 30. Juni 1881 mit Einschränkungen (Zölle auf Getreide, Malz, Holz 2c., Erhöhung der Zölle auf Leinen, Glas, Thonwaren, Papier 2c.) verlängert.

Der innere Handel unterliegt keinerlei Beaufsichtigung und Beschränkung; von dem auswärtigen Handel entfallen auf den Eintritt und Austritt zu Land 84,5 Proz. und zwar auf die Grenzen gegen Deutschland 65 Proz. (vorzugsweise über Sachsen, dann über Süddeutschland, endlich über Preußen), gegen Rußland 6 Proz., die Türkei nebst Donaufürstentümern 8,8 Proz., Italien 4,3 Proz., Schweiz 0,4 Proz. Auf den Seeaußenhandel kommen nur 15,5 Proz. und zwar überwiegend mit dem Ein- und Ausgangspunkt Triest, auf das 1879 von der Einfuhr in allen Häfen (7,476,696 Ctr.) entfielen 5,538,791 Ctr., von der Ausfuhr (5,526,232 Ctr.) aber 3,578,637 Ctr. Der Wert des auswärtigen Handels war (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1875:	1098,6	1101,8
1876:	1068,6	1190,4
1877:	1110,4	1324,0
1878:	1104,2	1309,4
1879:	1062,6	1350,2
1880:	1311,6	1380,0

Nach Klassen geordnet, betrug der Warenverkehr 1880 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Kolonialwaren und Südfrüchte .	76,7	124,6
Tabak und Tabakfabrikate . .	55,3	19,0
Garten- und Feldfrüchte . . .	166,7	260,3
Tiere und tierische Produkte . .	98,8	150,5
Fette und Öle	30,3	27,9
Brenn- und Baustoffe	52,2	153,1
Getränke und Eßwaren	9,3	48,3
Farb- und Gerbstoffe, Harze .	52,3	152,1
Webstoffe, Garne	290,0	94,9
Gewebe, Kleider	115,1	107,8
Waren aus Borsten, Fasern, Rohr 2c.	14,6	20,8
Holz-, Glas-, Thonwaren . .	35,6	89,9
Metalle und Metallwaren . .	39,8	59,0
Land- und Wasserfahrzeuge . .	0,2	15,0
Instrumente, Maschinen, Kurzw.	50,5	97,7
Salz, Chemikalien, Farbwaren .	28,7	30,0
Bücher und Kunstgegenstände. .	32,1	18,2
Abfälle	6,0	11,2

Digitized by Google

In den obigen Summen sind Edelmetalle und Münzen nicht inbegriffen; ihr Wert betrug 1880: in der Einfuhr 57,6 Mill. Mk. (Gold 42,7, Silber 13,9), in der Ausfuhr 37,2 Mill. Mk. (Gold 6,5, Silber 30,6).

Das österreichische Wechselrecht ist bis auf einige unwesentliche Änderungen das allgemeine deutsche. — Konsulate. Das Deutsche Reich unterhält in Budapest einen (Berufs-) Generalkonsul, dessen Ressort ganz Ungarn ist, Handelskonsuln in Bozen, Fiume, Brünn, Ragusa; in Triest sind ein Generalkonsul und Vicekonsul, in Wien ein Konsul und Vicekonsul angestellt.

V. Verkehrswesen.

1) Die Länge der Landstraßen betrug 1876 in der ganzen Monarchie 93,600 km, davon: Österreich 53,651, Ungarn 39,948. Staatsstraßen waren 21,644, andre öffentliche Straßen 71,955 km.

2) Die Wasserstraßen hatten eine Länge von 9063,7 km und zwar:

Schiffbare Flüsse .	7716,80	Kilom.
Kanäle	702,94	"
Seen	643,98	"

Davon waren mit Dampfschiffen befahren in Österreich 704,1 km, in Ungarn 2749,9 km, zusammen 3454 km. Die wichtigste Wasserstraße ist die Donau (s. d.), von deren Lauf 1350 km dem Kaiserreich angehören; ihre schiffbaren Nebenflüsse sind links: die March, Waag, Gran, Eipel, Theiß, Bega, Temes, Aluta, Sereth, Pruth; rechts: Inn, Traun, Enns, Leitha, Raab, Sarviz, Drau und Save. Die Elbe (s. d.), in Österreich entspringend, nimmt dort die von Budweis an schiffbare Moldau (s. d.) auf. Von dem in Österreich 538 km langen Lauf der Weichsel (s. d.) sind 254 km schiffbar. Die Etsch ist von Bozen ab schiffbar. Auch der Dnjestr, welcher Galizien in einer Länge von 455 km durchströmt, ist im untern Teil seines Laufs schiffbar und wird seit Ende 1880 mit Dampfern befahren.

3) Eisenbahnen. Im März 1880 standen 18,300 km im Betrieb, davon:

Gemeinsame österreichisch-ungarische Eisenbahnen	5318	Kilom.
Österreichische Eisenbahnen . .	8641	"
Ungarische Eisenbahnen . . .	4341	"

Auf dem ganzen Bahnnetz wurden 1879 36,3 Mill. Personen und 45,6 Mill. Ton. Güter befördert; die Einnahmen betrugen 402,1 Mill. Mk. Durch die Zinsgarantien, welche der Staat Eisenbahngesellschaften gewährt (1880: 42,1 Mill. Mk.), ist derselbe so belastet worden, daß die Regierung in Österreich den Betrieb der Kronprinz Rudolf-Bahn, welche in elf Jahren (1868—78) 85 Mill. Mk. Zuschüsse erforderte, 1. Jan. 1880 übernahm. Die Waagthalbahn wurde 1879 von der ungarischen Regierung angekauft. Drei neue Anschlüsse an das Ausland: in Pontafel, Predeal und Orsova-Verciorova, wurden 1879 gewonnen. In Bosnien wurden drei Bahnstrecken: Brod-Busuk, die Bosnabahn von Busud bis Zenica und Banjaluka-Doberlin, zusammen 298,6 km, eröffnet. Um einen direkten Weg nach der Schweiz zu gewinnen, wurde der Bau der Arlbergbahn (s. d.) unternommen. Nach dem österreichisch-ungarisch-serbischen Vertrag ist S. verpflichtet, die Anschlußbahnen an die zu erbauende serbische Bahn binnen drei Jahren zu vollenden.

4) Die Post hatte 1878: 5986 Anstalten, davon 4006 in Österreich und 1980 in Ungarn. 1878 wurden von Briefen, Postkarten, Drucksachen und Zeitungen befördert in Österreich: 319,980, in Ungarn: 117,870 Mill. Die finanziellen Resultate waren folgende (in Millionen Mark):

	Österreich	Ungarn
Einnahmen . .	30,4	11,2
Ausgaben . . .	28,6	9,3

5) Telegraphen. 1880 betrug die Länge der Linien in Österreich 34,626 km, in Ungarn 14,502 km, die Länge der Drähte aber 90,999, resp. 52,918 km, so daß die gesamten Telegraphen 49,128 km Linien und 143,917 km Leitungen hatten, die unterirdischen Linien eine Länge von 26 km mit 488 km Leitungen, die unterseeischen 177 km mit 187 km Drähten, die pneumatischen Röhren 12 km Länge. Aufgegeben wurden 1878: 8,190,803 Depeschen, davon 6,358,476 Privatdepeschen. Die Einnahmen betrugen 8,96 Mill. Mk., die Ausgaben aber 10,2 Mill. Mk. Mit dem 1. April 1879 trat der Worttarif in Kraft, was eine Verminderung der An-

Digitized by Google

zahl der Depeschen, aber eine Erhöhung der Einnahmen zur Folge hatte.

6) Die Handelsflotte bestand 1. Jan. 1881 aus 536 Seeschiffen von 283,464 Ton., 1470 großen Küstenfahrern von 7507 T., 7586 kleinen Schiffen und Fischerbarken von 40,467 T., zusammen 8192 Fahrzeugen von 331,438 T., davon 113 Dampfschiffe von 63,970 T. und zwar 75 Dampfer langer Fahrt von 62,101 T. — Der Verkehr der österreichisch-ungarischen Handelsflotte in fremden Ländern war 1879:

Schiffe	Eingelaufen		Ausgelaufen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Segelschiffe.	3137	1 118 345	3130	1 108 247
Dampfer .	4519	3 844 865	4520	3 845 993
Zusammen:	7656	4 963 210	7650	4 954 240

7) Schiffsverkehr. Unter sämtlichen Häfen der Monarchie (93 im österreichischen, 11 im ungarischen Staatsgebiet) nimmt Triest die bei weitem erste Stelle ein. Andre wichtige Häfen sind: Pola, Görz, Gradisca, Lussin piccolo, Pirano, Fiume, Zara, unter welchen Fiume als eigentliches ungarisches See-Emporium größere Bedeutung hat. Die wichtigste Seeschiffahrtsunternehmung ist der Österreich.-Ungar. Lloyd (s. Triest). Schiffsverkehr aller Häfen der Monarchie war 1879:

Schiffe	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Segelschiffe.	31 216	1 097 879	31 051	1 088 251
Dampfer .	17 488	4 395 403	17 493	4 402 166
Zusammen:	48 704	5 493 282	48 544	5 490 417

Davon waren österreichische im Eingang 39,577 Schiffe von 4,731,498 T., deutsche 56 von 24,446 T.

VI. Finanzen.

1) Staatshaushalt.

Jede Reichshälfte hat für die eignen Angelegenheiten ein besonderes Budget, für die gemeinsamen Angelegenheiten ein gemeinsames Budget. Von dem nach Abzug der gemeinsamen Zollgefälle verbleibenden Bedarf haben die im Reichsrat vertretenen Länder 70 Proz., Ungarn 30 Proz. aufzubringen. Die Finanzverhältnisse sind sowohl in Österreich als in Ungarn unbefriedigend; nur 1872 und 1873 hatte Cisleithanien kein Defizit. Allerdings sind in beiden Reichshälften sehr große Summen für Eisenbahnzwecke verwendet worden. Das Budget der Gesamtmonarchie für 1880 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 232 Mill. Mk., wovon 147,7 Mill. Mk. durch Matrikularbeiträge der österreichischen, 67,6 Mill. Mk. durch solche der ungarischen Länder zu decken sind. Für das Heer allein wurden 203,2 Mill. Mk. erfordert. — Das Budget der im Reichsrat vertretenen Länder für 1880 gibt die Ausgaben auf 825,5 Mill., die Einnahmen auf 800 Mill. Mk. Das resultierende Defizit ist durch Steuererhöhung zu decken. Die Einnahmen aus denselben beliefen sich: direkte Steuern 182,2 Mill., indirekte 132,2 Mill. Mk., ferner Tabaksmonopol 118 Mill. Mk. Von den Ausgaben beansprucht die Staatsschuld allein 238 Mill. Mk. — In den Ländern der ungarischen Krone wurde für 1880 die Einnahme auf 472 Mill., die Ausgabe auf 506 Mill. Mk. veranschlagt. Unter den Einnahmen sind die Grundsteuer mit 77,6 Mill. Mk. und das Tabaksmonopol mit 55,9 Mill. Mk. Die bedeutendsten Posten unter den Ausgaben sind für die ungarische Schuld 86,7 Mill., österreichische Schuld 60,9 Mill. Mk. Für Zinsvorschüsse an Eisenbahnen sind 20,4 Mill. Mk. angesetzt. Von den in Kroatien und Slawonien erhobenen direkten und indirekten Steuern fließen 55 Proz. in den gemeinschaftlichen ungarischen Staatsschatz, wovon das Königreich 45 Proz. zur Bestreitung der Ausgaben für innere Angelegenheiten wieder zurückerhält. 1878 war dieser Betrag 6,3 Mill. Mk., während sich die Gesamteinnahme, der eine etwas geringere Ausgabe gegenübersteht, auf 6,6 Mill. Mk. belief.

2) Staatsschuld.

Die österreichische Schuldgeschichte ist für das Land keine ehrenvolle. Von 1811 bis 1868 erfolgten nicht weniger als drei verhüllte Staatsbankerotte. Beim letzten (1868) wurde eine Konvertierung der gewöhnlichen Staatsobligationen angeordnet mit einem Abzug am Zinsertrag

Digitized by Google

unter der Bezeichnung einer Steuer von 16 Proz. Die gemeinsame schwebende Schuld betrug 1. Jan. 1879: 824 Mill. Mk., davon 728 Mill. in Staatsnoten und 96 Mill. in partial-hypothekarischen Anweisungen. Das Papiergeld bestand aus Abschnitten von 1 Fl.: 86,821,499 Fl., von 5 Fl.: 117,137,240 Fl., von 50 Fl.: 160,043,650 Fl. Die Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Länder belief sich auf 6371,8 Mill. Mk., davon 5808,5 Mill. Mk. konsolidierte Schuld. Die Kosten der Schuld an Verzinsung, Tilgung ꝛc. betrugen 1879: 298,6 Mill. Mk., wozu Ungarn 60,6 Mill., Österreich 238 Mill. Mk. beisteuerten. Außer dieser gemeinsamen Staatsschuld der österreichisch-ungarischen Monarchie hat Ungarn noch eine besondere, deren Stand Ende 1877 nach Abzug der Amortisation sich auf 1330,8 Mill. Mk. bezifferte. Dieser Schuld steht ein Vermögen des ungarischen Staats von 1525 Mill. Mk. gegenüber, bestehend in Bergwerken, Eisenbahnen, Domänen, Forsten ꝛc.

VII. Kreditwesen.

Die Monarchie besaß 1880: 212 Banken und Anstalten für den hypothekarischen, Geschäfts- und industriellen Kredit, von welcher eine einzige das Recht der Notenausgabe besitzt, nämlich die seit 30. Sept. 1878 an Stelle der Österreichischen Nationalbank getretene Österreichisch-Ungarische Bank (Kapital: 180 Mill. Mk.), deren Wirksamkeit sich auf den ganzen Umfang des Reichs erstreckt. Ihre Noten lauten auf 10, 100 und 1000 Fl.; sie haben Zwangsumlauf und werden, mit Ausnahme der Zollkassen, an allen öffentlichen Kassen zum Nennwert in Zahlung genommen. Von den emittierten Noten erhält die Bankanstalt zu Wien 70, die zu Budapest 30 Proz. Der Gesamtumsatz betrug 1880: 2334,4 Mill. Mk., der Metallschatz am Jahresschluß 130 Mill. Mk. Gold und 216,6 Mill. Mk. Silber, der Banknotenumlauf 657,2 Mill. Mk., der Wechselverkehr 1096,4 Mill., der Giroverkehr 1465,4 Mill. Mk. Die Bank hat 25 Zweiganstalten. — Von 1869—73 wurden nicht weniger als 1005 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 8 Milliarden Mark gegründet. Davon traten 682 Gesellschaften mit 5 Milliarden Nominalkapital wirklich ins Leben, aber schon im September 1874 waren 123 in Liquidation, 37 im Konkurs und 6 in Fusion, also im ganzen 166 Gesellschaften mit 2046 Mill. Mk. nominal. Für 1880 haben wir folgende Übersicht der österreichisch-ungarischen Associationen:

Gesellschaften	In Aktivität	In Liquidation	In Konkurs
Banken und Kreditinstitute	171	35	6
Sparkassen	651	—	5
Genossenschaften	165	—	—
Dampfschiffahrtsgesellsch. .	11	—	—
Pferdebahnen	6	—	—
Omnibusgesellschaften . .	6	—	—
Verschied. Verkehrsanstalten	9	—	—
Inländ. Versich.-Anstalten	57	18	9
Ausländ. " "	44	—	—
Baugesellschaften	38	19	1
Industriegesellschaften . .	336	38	9

Dazu noch Eisenbahnen: im Betrieb 62, im Bau 5, konzessioniert 11, also im ganzen 1723 wirtschaftliche Individualitäten, wovon 1034 auf Österreich, 651 auf Ungarn, 48 auf Kroatien und Slawonien kommen.

Ende 1878 war die Zahl der Lebensversicherungen 18, in welchen versichert waren: auf den Todesfall 223,773,739 Fl., den Erlebensfall 48 Mill. Fl., auf jährliche Renten 585,000 Fl. Die Zahl der Sparkassen war Ende 1879 in Österreich 324 mit einem Gesamtguthaben von 1398,7 Mill. Mk., in Ungarn gab es Ende 1875: 298 Sparkassen mit 347,3 Mill. Mk. Einlagen.

VIII. Geld, Maße und Gewichte.

In Ö. herrscht Silberwährung. Das Zollpfund feinen Silbers wird zu 45 Fl. (geteilt in 100 Neukreuzer) ausgeprägt. Die Entwertung des Silbers hat seit Mitte 1879 eine effektive Silbercirkulation herbeigeführt, welche die wertvollen Noten schon längst aus dem Verkehr verdrängt haben würde, wenn nicht die Ausmünzungen rechtzeitig sistiert

Digitized by Google

worden wären, um den Papiergeldumlauf zu erhalten. Das französische Maß- und Gewichtssystem ist seit 1. Jan. 1876 obligatorisch.

Österrisöer, Hafenstadt im norweg. Amt Nedenäs, auf einer Landspitze im Skagerrak; (1876) 2488 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Arendal); bedeutende Reederei.

Ostindien (auch bloß Indien oder Englisch-Indisches Kaiserreich genannt), das wichtigste Kolonialgebiet der britischen Krone, zum Teil im unmittelbaren Besitz derselben, zum Teil unter Vasallenfürsten, 343 an Zahl, von denen 153 Lehnsträger der englischen Krone, die übrigen Aftervasallen und Lehnsträger indischer Fürsten sind. Nach den letzten Erhebungen waren 1873 Flächeninhalt und Bevölkerung:

	QKilom.	QMeilen	Bewohner
Brit. Besitzungen	2329201	42301	191095445
Tributärstaaten .	1444922	26241	49203053
Zusammen:	3774123	68542	240298498

Nach der Abstammung scheidet sich die Bevölkerung der britischen Besitzungen (der drei Präsidentschaften: Bengalen, Madras und Bombay) ohne die Vasallenstaaten in:

Hindu	149130185
Mohammedaner	40227552
Nichtindische Asiaten . . .	540989
Mischlinge	100402
Briten	75734
Andre Europäer	38453
Amerikaner, Afrikaner ꝛc. . .	6961
Unbekannter Nationalität . .	434772

Unter den Europäern befinden sich, soweit bekannt, 755 Deutsche. Hinsichtlich der Beschäftigung werden aufgeführt: 37½ Mill. Ackerbauer, 95,000 Kamel- und Elefantentreiber, Fuhrleute, Jäger, 3,441,000 Handeltreibende, 8,747,000 Handwerker, 2,265,000 der nichtproduzierenden Klasse. Auf der Halbinsel Vorderindien werden, abgesehen von zahlreichen Dialekten, 23 verschiedene Sprachen geredet, in Birma verhältnismäßig noch mehr. Kasten existieren in den Nordwestprovinzen nicht weniger als 337, in Bengalen an 1000.

Die Auswanderung von Kulis betrug 1878: von Kalkutta 18,488, von Madras 3890, von französischen Häfen 2804, zusammen 25,182 Seelen. Davon gingen nach britischen Kolonien 19,693, nach französischen Kolonien 5165, nach Surinam 324.

Produktion.

Ackerbau. Die Bodenbeschaffenheit ist eine sehr mannigfaltige: fruchtbare, wohlbewässerte Ebenen, dürre Wüsten, wie das Tharim NW., das 20,720 qkm (376 QM.) große Ran, je nach der Jahreszeit ein Salzsumpf, ein Salzsee oder ein Meeresarm; hohe Plateaus mit vielen Thälern, wie an der Nordgrenze der Himalaya. Vom Ackerfeld sind zwischen 60 und 83 Proz. mit Nahrungsgetreide bepflanzt, 4—6 Proz. entfallen auf Sämereien, 8—20 Proz. auf Gespinstpflanzen, Indigo, Kaffee u. a. — Reis wird im ganzen Land gebaut; die hauptsächlichsten in den Handel kommenden Varietäten sind: Bengalreis, Patna-, Rangun- und Arrakanreis. Man hat die Reisgewinnung von ganz Indien mit Einschluß der Vasallenstaaten wohl etwas zu hoch auf 1200—1300 Mill. Ctr. geschätzt. Dieses Quantum wird aber nicht im Land verbraucht, und es sind in den letzten acht Jahren mindestens 17 Mill. Ctr. jährlich exportiert worden, 1872—73 sogar 22,973,797 Ctr. 1877—78 betrug der Export 18,211,388 Ctr. im Wert von 137,8 Mill. Mk. Die bedeutendsten Ausfuhrhäfen für Reis sind: Rangun, Akyab, Bassein, Moulmen und Kalkutta (s. d.). — Weizen wurde schon in den 60er Jahren in kleinern Quantitäten (im Maximum 870,000 hl) exportiert. Die englische Regierung hob, um den Anbau zu erleichtern, 1873 den Ausfuhrzoll auf und sorgte für billigen Transport zu den Seehäfen. Schon jetzt sollen die unmittelbaren Besitzungen jährlich 87—101 Mill. hl, die Tributärstaaten aber 14,5 Mill. hl produzieren, ein Gesamtbetrag, welcher den der Vereinigten Staaten und Rußlands überragt. 1872—73 betrug die Ausfuhr erst 394,010 Ctr. im Wert von 3,354,000 Mk. 1873—74 hob sich dieselbe auf 1,755,954 Ctr. im Wert von 16,552,000 Mk. und erreichte 1877—78: 6,104,985

Digitized by Google

Ctr. im Wert von 71,4 Mill. Mk. Von dem Gesamtquantum der Ausfuhren waren stets 80—92 Proz. nach England gegangen, das übrige nach Frankreich, Belgien, Italien, Malta, Mauritius, den Strait Settlements. Aber die 1878—1879 in Indien ausgebrochene Hungersnot schränkte den Export so gewaltig ein, daß England 1878 nur 1,8 Mill. Ctr. und 1879 nur 887,006 Ctr. erhalten konnte. Der Gesamtexport von Cerealien aller Art betrug 1879—80: 197,2 Mill. Mk. — Für den lokalen Verbrauch werden Hülsenfrüchte und Gemüse in größerm Maß gebaut; Kartoffeln sind eingeführt worden und gedeihen auf größern Erhebungen im Nilgiri- und Himalayagebirge. — Kaffee baut man nur im S., in Madras, Maissur, Kurg, Travankor und Kotschin. Die englische Regierung hat dieser Kultur außerordentlich viel Aufmerksamkeit zugewandt, so daß sich der Export von 50,000 Ctr. 1856—57 auf 371,986 Ctr. 1875 bis 1876 hob. Dürre, Blattkrankheit und der Bohrkäfer haben in den letzten Jahren große Verwüstungen angerichtet; doch wurde 1879—80 für 32,5 Mill. Mk. ausgeführt. Der indische Kaffee (Malabar oder Maissur) steht an Qualität dem Mokka nahe, ist aber großbohnig und wenig aromatisch; der Madraskaffee aus den Wynaadbergen zählt zu den bessern Sorten. — Der Theestrauch wächst in Assam wild; 1835 legte die Regierung Versuchsgärten zuerst in Bakhmipur, sodann in Joypur an. Auch in Katschar und Silhet fand man wilden Thee und begann die Kultur dort wie in Dardschiling. Indes ist Bengalen die einzige Provinz, in welcher Thee im großen erzeugt wird; doch nimmt das Areal auch in Madras und in den Nordwestprovinzen zu. Die Pflanzer sind meist Chinesen. Für 1877—78 veranschlagte man die Ernte von ganz O. schon auf 25 Mill. Pfd. Auch der relative Ertrag der Theepflanzungen ist gestiegen, ebenso soll sich die Qualität stetig bessern. 1873—74 betrug der Export 19,3 Mill. Pfd., 1879—80 war er auf 30,4 Mill. Pfd. im Wert von 61 Mill. Mk. gestiegen. Der größte Teil desselben richtet sich nach England, wo sich indischer Thee einer steigenden Beliebtheit erfreut. Das Quantum war in Einfuhr 1860: 1,4 Mill., 1878: 35,4 Mill. Pfd.; 1872 machten die indischen Zufuhren kaum 10 Proz., 1878 aber fast 23 Proz. des Gesamtimports aus. — In ähnlicher Weise hat der Tabakbau zugenommen, der namentlich in der Präsidentschaft Bombay gepflegt wird. In den auswärtigen Handel gelangt wenig, da mit wachsender Produktion der stets starke Verbrauch gleichen Schritt hält. Der Export hat sogar gegen früher bedeutend nachgelassen (1874—75 für 4,659,080 Mk., 1877—78 nur noch für 1,915,260 Mk.). — Der Anbau von Mohn (in Bengalen, Behar und Malwa) ist wegen des daraus bereiteten und als Handelsartikel hochwichtigen Opiums für Indien von der größten kommerziellen Bedeutung. In Bengalen ist die Mohnkultur ein Monopol der Regierung, in Bombay und Malwa unterliegt das Produkt einer starken Besteuerung. Die Opiumbereitung ist die größte Einnahmequelle Indiens, und der Export wertete 1879—80: 286,5 Mill. Mk. Derselbe geht fast ausschließlich nach China. Dort wurden 1879 eingeführt:

Malwa	133,0	Mill. Mark
Patna	50,7	" "
Benares	36,1	" "
Andre Sorten . . .	14,2	" "
Zusammen:	234,0	Mill. Mark

Zucker wird entweder aus dem Zuckerrohr dargestellt, oder aus dem Safte der Dattelpalmen abdestilliert; letztere Bereitungsart ist im Zunehmen. Anbau sowohl als Ausfuhr sind stetig steigend. Der Export betrug 1872—73 nur 294,818 Ctr., stieg 1876—77 auf 1,093,625 Ctr. und wird 1877—78 auf 844,125 Ctr. im Wert von 15 Mill. Mk. angegeben. Dabei ist der lokale Konsum weit größer als sonst irgendwo.

Unter den Farbstoffen, welche besonders kultiviert und ausgeführt werden (Krapp, Safflor, Drachenblut ꝛc.), nimmt Indigo den ersten Rang ein, obschon allerdings in neuerer Zeit manche chemische Fabrikate diesen Kulturen Abbruch thun. Die Ausfuhr wertete 1879—80:

Digitized by Google

58,944,520 Mk., von Farbstoffen aller Art 1878—79: 75,277,200 Mk. — Unter den Gespinstpflanzen steht die Baumwolle obenan. Die ausgedehntesten Pflanzungen finden sich im mittlern Indien, in den Landschaften Berar, Centralprovinzen, Bombay und den angrenzenden Vasallenstaaten. Am geschätztesten im Handel sind die Sorten Hinganghat und Amraoti aus Centralindien, Dhollerah aus Gudscherat und Dharwar in Südwestindien. Der amerikanische Bürgerkrieg war der Grund für den Aufschwung des ostindischen Baumwollbaus, früher war von den Erträgen für den Export wenig übrig. Unter der eifrigen Förderung der englischen Regierung stieg der Ertrag von 462,000 Ballen 1858 auf 2,9 Mill. Ballen 1872. Aber das ostindische Produkt hat dem amerikanischen doch auf die Dauer erfolgreiche Konkurrenz nicht machen können, und der Export, welcher 1874—75: 5,600,086 Ctr. im Wert von 305,9 Mill. Mk. erreichte, fiel bis 1878—79 auf 2,966,570 Ctr. im Wert von 158,2 Mill. Mk., stieg indes 1879—1880 auf 222,9 Mill. Mk. England ist Hauptkonsument, doch nimmt Österreich in immer größerm Maß an diesem Handel teil. Aber wenn die Ausfuhren abgenommen haben, so hat sich der Verbrauch im Land um so mehr gesteigert. Man schlägt den Konsum von Rohbaumwolle auf 295 Mill. Pfd. an. Dabei wird das Quantum des englischen Imports an Garnen, Geweben ꝛc. auf 330 Mill. Pfd. angegeben. Somit wäre O. Englands bester Kunde, denn man berechnet die gesamte englische Ausfuhr von Baumwollmanufakten auf 1041,7 Mill. Pfd. Aber seit einigen Jahren sind Spindeln und Webstühle in mehreren Teilen des Landes entstanden. Die schnelle Zunahme dieser Industrie bekunden nachstehende Ziffern:

	Etablissements	Webstühle	Spindeln
1875—76:	47	9139	1100112
1876—77:	51	10385	1244206
1877—78:	55	10533	1289705

Hauptsitz dieser Industrie wie auch des Handels mit dem fertigen Fabrikat ist Bombay; von den 53 Etablissements befanden sich dort 41 (¾ auf der Insel Bombay, ¼ in Gudscherat), 5 in Kalkutta, je 2 in Madras und Khanpur. Schon führt O. eigne Garne und Gewebe aus: 1869 für 26 Mill., 1879—80 für 32,4 Mill. Mk.; indes haben sich die fremden Zufuhren seit zehn Jahren auf der ziemlich konstanten Höhe von 360—400 Mill. Mk. erhalten. Wie der amerikanische Krieg indische Baumwolle zu größerer Beachtung brachte, so lenkte der Krimkrieg die Aufmerksamkeit englischer Spinner auf eine andre Gespinstpflanze, die Jute. Noch vor 20 Jahren nur zum Hausbedarf gepflanzt, wird diese heute so wichtige Textilpflanze jetzt in ausgedehntem Maß für den Handel kultiviert. 1828 wurden erst 364 Ctr. roher Jute im Wert von 1240 Mk. exportiert; 1862 wertete die Ausfuhr 10 Mill., 1873 aber 100 Mill. Mk. Die Exportmengen sind seit jener Zeit kaum gestiegen, 1873—74: 6,127,279 Ctr. und 1878—79: 6,021,382 Ctr., wohl aber der Wert, welcher in jenem ersten Jahr 68,7 Mill. Mk. betrug, im letzten 76 Mill. Mk. und 1879—80: 87,4 Mill. Mk. erreichte. Der Stillstand in der Ausfuhr bedeutet indes nicht Stillstand in der Produktion, denn Indien verbraucht immer mehr von dem Rohstoff in seinen eignen Fabriken. 1879 waren 21 große Etablissements mit über 6500 Kraftstühlen im Gang, welche jährlich über 100 Mill. Jutesäcke herstellen. Dazu kommen noch: sogen. Gunnycloth, Sackleinwand, Teppiche, Seilerwaren, deren Ausfuhr sich 1879—80 auf 23,9 Mill. Mk. bezifferte. Die Ausfuhr des Rohstoffs richtet sich namentlich nach Großbritannien und Irland, wo indes einige Fabrikanten sich entschlossen haben, ihre Etablissements in das mit weit billigern Arbeitskräften ausgerüstete O. zu verlegen; ebenso gehen Exporte nach Frankreich (Dünkirchen), Deutschland, das 1879: 14,705 Ctr. Rohjute für seine Spinnereien bezog, nach den Vereinigten Staaten, wohin 1879: 69,590 Ton. Rohjute exportiert wurden. Säcke finden Absatz vornehmlich in Australien, Ägypten, England und den Vereinigten Staaten.

Einen bedeutenden Exporthandel treibt Indien mit Samen, von denen 1878—1879: 12,187,000 Ctr. verschifft wurden,

Digitized by Google

darunter Leinsamen 7,198,000 Ctr., Rübsamen 3,193,000 Ctr., Gingellysamen (nach Frankreich) 1,158,000 Ctr., zusammen für 93,5 Mill., 1879—80 für 93,7 Mill. Mk.

Viehzucht. Dieselbe ist im allgemeinen nicht stark, denn läßt man einige Provinzen, für welche Zählungen fehlen, außer Betracht, so fallen auf 100 Einw. 36 Rinder, 18 Schafe, 1 Pferd, 1 Esel. Aber in den Hauptackerbaugegenden ist der Rindviehstand drei- bis fünfmal dichter. Das Hornvieh ist teils Büffel-, teils Zeburasse; Milch ist das Lieblingsgetränk der bessern Klassen, auch wird sie gebuttert, und zerlassene Butter (Ghi) bildet einen sehr bedeutenden Konsumartikel. Doch wird das Vieh schlecht gepflegt, meist sich selbst überlassen, obwohl dem Inder die Kuh heilig ist. Außer diesen Haustieren gibt es noch zahlreiche frei umherschwärmende Büffelherden, deren Zahl man in Britisch-Birma allein auf 1,200,000 Köpfe schätzt. Indien exportierte 1875 an 24½ Mill. Stück von Häuten und Fellen und zwar aus Bengalen 16,412,000, Madras 6,616,000, Bombay 1,300,000 Stück. 1879—80 hatte dieser Export einen Wert von 74,8 Mill. Mk. Hierin ist allerdings der Ertrag der Jagd eingeschlossen, von deren Ergiebigkeit man sich einen Begriff machen kann, wenn man hört, daß 1877 von reißenden Tieren allein 22,821 Stück erlegt wurden. In demselben Jahr hatten Viehzüchter 53,197 Stück Vieh durch wilde Tiere verloren. — Die Schafe, welche in den weniger dicht bewohnten Distrikten gezogen werden (so im Pandschab), sind meist ärmliche Tiere mit harter und vielfach farbiger Wolle; die Wollproduktion zu schätzen ist unmöglich, die Ausfuhr wird 1879—1880 auf 21,9 Mill. Mk. angegeben. In den Nordwestprovinzen, dem Sitz der Schafzucht, ist auch die Tuchweberei zu Haus. Bedeutender als die Schafzucht ist aber die Aufzucht von Ziegen; im Himalaya, in Afghanistan und Tibet liefern diese Tiere das Material zu den weltberühmten Kaschmirshawls. Sehr ungenügend für den Bedarf ist die Pferdezucht, da die einheimischen Tiere zu klein sind, ein schwereres Gewicht zu tragen. Die Reiterei der indischen Armee wird daher durch Zufuhren von Pferden aus Australien und dem Kapland versorgt. — Die Seidenzucht wird vornehmlich in Bengalen (9/10 der ganzen Ernte), außerdem im Pandschab, Centralindien, Maissur und den südlichen Distrikten von Bombay gepflegt. In Nordindien gewinnt man eine dunkle, feste, aber grobe Seide von dem Tussehfalter. Doch ist das Produkt im allgemeinen ein mittelmäßiges, indem weder Bevölkerung noch Regierung die nötige Sorgfalt aufwenden. Daher nimmt auch die Seidenzucht ab, und die Importe von Rohseide zur Verarbeitung in Bombay und im Pandschab sind viel bedeutender als die Ausfuhren, welche nur durch die schlechten Ernten Europas in jüngster Zeit belebt wurden. Der Rohseidenexport betrug 1874: 2,239,917 Pfd. im Wert von 22,9 Mill. Mk., fiel aber bis 1879—80 auf 10,3 Mill. Mk. Die ostindische Seidenfabrikation liefert Stoffe mit sehr schönen Mustern: Tücher (Bandanas), Samt, Bänder, zahlreiche Façonartikel; dabei bezog das Land 1878 von England für 5,8 Mill. Mk. Tücher, Shawls ꝛc., für 2½ Mill. Mk. Webstoffe ohne die Seidengarne, welche einen nicht unwesentlichen Posten ausmachten.

Wald findet sich in O. als Hochwald nur in den Gebirgen; dichter Niederwald (Dschangeln) breitet sich an vielen Stellen im gewellten Terrain und in ungesunden oder unfruchtbaren Niederungen aus; er liefert Brennholz und in einzelnen hochstämmigen Bäumen und dem üppig hervorschießenden Bambusrohr auch Bauholz. Früher nahm man an, daß der Waldbestand 100,000 qkm umfasse; man weiß jetzt jedoch, daß die Ausdehnung eine weit größere ist. Die technisch wichtigsten Bäume sind: der Teakbaum, wovon man in neuester Zeit 300,000 Stämme in Bombay angepflanzt hat, während man zugleich die Teakwaldungen für Staatseigentum erklärte; ferner Schwarzholz, Ebenholz, Sandelholz, Bambus u. a. Die Ausfuhr von Hölzern hatte 1878 einen Wert von 8,335,200 Mk. Wichtige Waldprodukte sind ferner: Myrobalanen, Stocklack, für welchen O. fast ein Monopol besitzt, Kautschuk (1879 nach

Digitized by Google

England allein 10,201 Ctr.). Bemerkenswert sind die Anpflanzungen von Chinarindenbäumen im östlichen Himalaya und in den Nilgiribergen.

An Mineralschätzen ist O. reich, indes ist davon noch wenig gefördert worden. Die größte Berühmtheit hat es durch seine Diamanten erlangt, wofür es der älteste Fundort ist. In einer einzigen der vielen Gruben waren 1669: 60,000 Menschen beschäftigt, und noch im vorigen Jahrhundert brachten die Gruben von Pannach den Marathenfürsten jährlich 800,000 Mk. (früher das Doppelte) ein. Jetzt sind sie fast unbenutzt und die Diamantgräberei unbedeutend. Madras ist immer noch der Stapelplatz für den indischen Diamanthandel sowie der Sitz für indische Diamantschleiferei. Gold ist in Riffen nur an zwei Stellen entdeckt worden, zu Kolar in Maissur und im Distrikt Wynaad (Madras); doch ist die Ausbeute von jeher, auch aus den Goldseifen, eine sehr unbedeutende gewesen, und O. bezieht sein Gold und Silber immer von Europa. Von 1835—76 betrug der Nettoimport dieser Edelmetalle nicht weniger als 6137,6 Mill. Mk. und zwar: Gold 2044,8 Mill. Mk., Silber 4092,8 Mill. Mk. Die Wertbeträge sind stets großen Schwankungen unterworfen gewesen; sie hatten 1869—70 einen Maximumwert für Gold von 111 Mill. Mk. bei einer Einfuhr von 146,4 Mill. Mk. in Silber. In jüngster Zeit sind aber die Importe von Gold im Verhältnis zum Silber sehr unbedeutend geworden, denn sie betrugen 1877—78 nur 9,3 Mill. Mk. gegen 293,5 Mill. Mk. Silber; dabei wurde sogar mehr Gold von O. und zwar von Bombay nach England exportiert, als eingeführt. Zinn gibt es in Birma, Kupfer in Radschputana; aber am wichtigsten muß in der Zukunft die Erschließung der Eisen- und Kohlenlager werden. Die Kohlenfelder Indiens sind auf 88,200 qkm berechnet worden. Sie liegen fast alle in einer Region, die nördlich vom Ganges begrenzt ist und sich südlich über die Godaweri erstreckt, während sie in ostwestlicher Richtung von der Umgegend von Kalkutta bis zum Narbada reichen. Nur einige wenige liegen südlich von dieser Region. Das Hauptgebiet ist das von Raniganj am Damuda, südwestlich vom Ganges, nordwestlich von Kalkutta; nahezu alle Kohle, die in Indien gewonnen wird, kommt von dort. Die abbauwürdige Kohle wird auf 14—16,000 Mill. Ton. geschätzt, so gut wie die europäische ist sie aber nicht. Jetzt sind 44 Kohlenwerke mit 61 Dampfmaschinen im Betrieb, und Eisenbahnen führen bis zu den Hauptwerken. Die bengalischen Bahnen brauchen jetzt diese Kohle, während die Madras- und Bombay-Bahnen ihre Maschinen immer noch mit englischer Kohle heizen. Die Ostindische Eisenbahn fördert aus ihrem Kompler von Kohlengruben täglich 800 Ton. Kohlen, verbraucht die Hälfte selbst und verkauft die andre. Die Ausbeute wird für 1875 auf 500,000 T. geschätzt. Die Zufuhren englischer Kohle sind aber immer noch im Steigen begriffen; sie betrugen

	Tonnen	Wert
1878:	404 780	4,2 Mill. Mk.
1879:	487 810	4,5 " "

1879—80 war der Wert der Gesamteinfuhr auf 22,8 Mill. Mk. gewachsen. Eisenerz ist in starken Ablagerungen in Madras und mehreren andern Gegenden vorhanden, auch sind die Eisenerze von Madras stark magnetisch, enthalten 70 Proz. metallisches Eisen und stehen an Qualität den schwedischen gleich. Der Bergbau auf Eisen ist auch uralt, und doch werden diese Schätze in sehr geringem Maß ausgebeutet. Die Anfänge einer größern Eisenindustrie existierten schon früher, doch sind die einzelnen Unternehmungen nach und nach zu Grunde gegangen. Nennenswert sind die beiden Hohöfen der Bengal Iron Works Co. im Burrakurdistrikt, 160 km von Kalkutta, und die zwei der nicht weit davon entfernten Bengal Coal Co. Die Einfuhr von Eisen und Eisenwaren aus England belief sich 1879 auf 30,7 Mill. Mk. Die Inder sind aber berühmt wegen der Anfertigung eines vorzüglichen Stahls, welcher den Namen »Wootz« erhalten hat, und das Wardhathal in den Centralprovinzen scheint alle Bedingungen zu besitzen, einst ein wahres »Indian Black Country« werden zu können. Unter den verschiedenen Fabrikaten der Eisen-

Digitized by Google

industrie, welche ihren Weg aus England nach O. nehmen, sind namentlich aufzuführen: Dampfmaschinen 1879 im Wert von 15,416,200 Mk., andre Maschinen im Wert von 15,515,280 Mk. Die Waffenschmiede liefern noch immer sehr schöne Ware, doch ist ihr Gewerbe zurückgegangen, seitdem das Waffentragen im eigentlichen Indien verboten ist; die Anfertigung von Handwerkszeug ist aber die denkbar einfachste.

Von andern Industrien sind nur wenige nennenswert: die Lederindustrie, die in Bengalen, Hindostan, Pandschab, Madras ihre Hauptsitze hat, und die Töpferei, welche sehr allgemein verbreitet ist; doch bezog O. 1879 aus England für 2,959,160 Mk. Töpferwaren. Glasfabrikation wird sehr wenig betrieben, nur im bunten Glasschmuck hat es Centralindien weit gebracht. Die Werte der Importe waren 1879: aus England für 1,991,320 Mk., aus englischen Kolonien und dem Ausland für 930,440 Mk. Geistige Getränke aus Reis, Zucker, Datteln 2c. sind eine Specialität Indiens; von diesen Fabrikaten wird eine Steuer erhoben. Der inländische Arrak hat wohlverdienten Ruf. Im westlichen Himalaya haben Europäer in jüngster Zeit Bierbrauereien angelegt; auch wird dort für diese Hopfen gebaut. England importierte aber 1879: 80,270 Fässer im Wert von 5,542,400 Mk.

Handel.

Während 1813 der auswärtige Handel auf 140 Mill. Mk. Wert geschätzt wurde und 1834 auf 290 Mill. Mk. gestiegen war, brachte ihn der russisch-englische Krieg infolge der Nachfrage nach Hanf, Jute 2c. auf 1115 Mill. Mk., welcher Betrag sich durch den amerikanischen Bürgerkrieg und die durch ihn hervorgerufene Baumwollkultur in Indien auf 1495 Mill. Mk. steigerte. Nach 1866—67, wo der Handelswert die Höhe von 2500 Mill. Mk. zeigte, stellte sich ein Rückgang ein; in den beiden letzten vorliegenden Jahren waren die Werte des Warenhandels folgende (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1878—79:	731,5	1217,8
1879—80:	794,8	1343,5

An dem Außenhandel Indiens partizipierten Großbritannien mit 53,8 Proz., China mit 14, Frankreich mit 5, Italien mit 2,5, Vereinigte Staaten mit 3,2, Österreich mit 1,3 Proz. 2c. Die indischen Handelsplätze hatten vor der Vollendung des Suezkanals, durch welchen 1879—80 ca. 78¼ Proz. der Waren und sämtliches Edelmetall in 1067 Schiffen passierten, eine andre Stellung zueinander; Kalkutta übertraf Bombay um über 100 Mill. Mk. an Umsatz. Jetzt kommen vom Außenhandel auf Kalkutta 42,9 Proz., Bombay 38,2, Madras 5, Rangun 5, Karatschi 1,8 Proz. Auf den Landhandel mit Afghanistan, Centralasien und dem innern Asien kommen kaum 2 Proz. Früher wurden die Sendungen indischer Landesprodukte fast ausschließlich durch Silbersendungen beglichen; in letzter Zeit ist die Saldierung in immergrößerm Maß durch Regierungswechsel (Council Bills) und Gegenforderungen Englands aus Anlehen, Vorschüssen 2c. geschehen. Die Bezahlung durch India Council Bills betrug 1865—1866: 140 Mill. Mk., 1872—73: 278,8 Mill. Mk. und 1877—78: 202,6 Mill. Mk. Die Einfuhr von Edelmetallen sank inzwischen von 487,8 Mill. Mk. 1865—66 bis auf 62 Mill. Mk. 1875—76, sie stieg nur infolge der Hungersnot und der dadurch hervorgerufenen Subventionen der englischen Regierung 1877—78 wieder auf 202,6 Mill. Mk. und betrug 1879—80: 233,1 Mill. Mk. bei einer Ausfuhr von 38,6 Mill. Mk. Die Abnahmen der Silbersendungen sind in der zunehmenden Vorliebe der Einwohner für Gold zu suchen.

Verkehrswesen.

Als Wasserstraßen sind die indischen Flüsse meist von geringem Werte; die bedeutendsten sind der Ganges mit dem Brahmaputra und der Indus. Am regelmäßigsten wird der Brahmaputra von Passagier- und Frachtdampfern befahren. Größern Einfluß auf den Frachtverkehr haben die Bewässerungskanäle, deren Hauptzuleitungsgräben zugleich der Schiffahrt dienen. Auf der Wasserstraße des Ganges verkehren auf der Fahrt nach und von dem Oberland täglich durchschnittlich 100 Schiffe mit einer Ladung von 25—40 Ctr.

Digitized by Google

Von Eisenbahnen standen 31. Dez. 1878 im Betrieb 13,221 km, davon 3494 km Staatsbahnen und 9727 km Privatbahnen. Die dem Verkehr übergebenen Linien zeigten eine Einnahme von 208,1 Mill. Mk., eine Ausgabe von 104,1 Mill. Mk. Der gesamte Aufwand betrug bis 31. März 1880: 2462,5 Mill. Mk. (garantierte Privatbahnen 1946,6 Mill., Staatsbahnen 515,9 Mill. Mk.) und das Gesamterträgnis 107,4 Mill. Mk. (Staatsbahnen 6,2 Mill. Mk.). — Das Postwesen ist seit 1854 nach europäischem Muster organisiert. Der Portosatz im Inland ist ein einheitlicher von 6 Pence; den Satz mit dem Ausland bestimmt England, das 1876 für O. zum Weltpostverein trat. Befördert wurden 1877—78 in 4107 Postämtern 115,089,336 Briefe und 10,999,758 Zeitungen. Die Einnahmen beliefen sich auf 6,121,780 Mk., die Ausgaben auf 7,043,720 Mk. Die Telegraphenlinien hatten 31. März 1880 eine Länge von 33,040 km, die Drähte von 83,600 km; die unterseeischen Linien waren 142 km, die Leitungen waren 180 km lang. In 239 Telegraphenämtern wurden 1878: 1,431,452 Depeschen befördert; die Einnahmen beliefen sich auf 6,121,780 Mk., die Ausgaben auf 7,043,720 Mk. Für die Welttelegraphie ist O. die große Heerstraße geworden. Mit Europa ist es verbunden durch die große Linie, welche über Kleinasien und Persien nach Bombay führt; von Madras führt ein Kabel über Singapur nach China und Japan sowie nach Australien. — Die Zeitungen erscheinen entweder in englischer Sprache oder in der Sprache der Eingebornen oder in beiden Sprachen zugleich. Man zählte 1877 im ganzen 488 Blätter, davon: in englischer Sprache 161, in der Sprache der Eingebornen 267, in beiden Sprachen 60.

Die Handelsflotte zählte 1875—1876 von kleinen einheimischen Schiffen 3337 von 215,471 Ton. Die Dampferflotte der British India Steam Navigation Co. vermittelt den Verkehr aller bedeutenden Häfen Ostindiens untereinander sowie mit denen am Persischen Golf und in Hinterindien. Andre Dampferlinien sind: für Bombay und Kalkutta Österreichisch-Ungarischer Lloyd, Peninsular and Oriental Steam Navigation Co. (auch für Madras), Società Rubattino (Genua), für Bombay die Hall-Linie (London), für Kalkutta die Harrison-Linie (Liverpool) und die Messageries maritimes (auch für Madras). — Konsulate unterhält Deutschland in: Akyab, Bassein, Bombay, Coconada, Kalkutta, Karatschi, Madras, Moulmen, Rangun; Agenturen in Chittagong und Tuticorin. In allen Häfen liefen 1877—78 ein: 6353 Schiffe von 2,877,649 Ton., aus: 6184 Schiffe von 2,876,730 T. An diesem Verkehr beteiligten sich die Hauptländer in folgender Weise:

	Schiffe	Tonnen
Großbritannien . .	3853	4352380
Britisch-Indien . .	3017	418774
Vereinigte Staaten .	137	162535
Italien	191	158178
Frankreich	223	126312
Deutschland	93	75433

Der Verkehr deutscher Schiffe nimmt von Jahr zu Jahr ab. — In der Küstenschiffahrt liefen 1875—76 ein: 156,780 Fahrzeuge von 6,728,488 Ton., davon britische 3927 von 3,466,508 T., britisch-ostindische 2223 von 728,303 T., fremde 2680 von 195,425 T., einheimische kleine Fahrzeuge 149,630 von 2,519,831 T.

Finanzen, Kreditwesen ꝛc.

Staatshaushalt. Das Jahr 1875—1876 hatte noch eine Mehreinnahme von 33,4 Mill. Mk. aufzuweisen, aber 1876 bis 1877 stellte sich ein Defizit von 43,6 Mill., 1877—78 von 70,9 Mill. Mk. ein. Dagegen betrug 1878—79 die Einnahme 1304, Ausgabe 1263,3 Mill. Mk. Von den Ausgaben waren 986,3 Mill. in Indien und 277 Mill. Mk. in England gemacht worden. Der bedeutendste Posten in der Einnahme ist die Grundsteuer, welche sich 1878—79 auf 446,6 Mill. Mk. bezifferte, nächstdem Opiumsteuer 188 Mill.; das Salzmonopol, eine sehr drückende Abgabe für die arme Bevölkerung, welche das Salz mit 200 Mk. pro Tonne bezahlen muß und daher oft statt desselben salzige Erden genießt, brachte 138,8 Mill. Mk., die Eisenbahnen und

Digitized by Google

andre öffentliche Anlagen 131,5 Mill. Mk. ꝛc. Unter den Ausgaben erforderte das Heer 328,3 Mill. Mk., die Staatsschuld 91,5 Mill., zur Abwehr der Hungersnot 6,3, aber im Vorjahr 106,9 Mill., Eisenbahnen und Garantien an Eisenbahngesellschaften 126,6 Mill. Mk. Die Kosten des afghanischen Kriegs, 24 Mill. Mk., sind trotz der Proteste der Bewohner und der Regierung Indiens von England auf die Einkünfte des Landes übertragen worden.

Die Staatsschuld ist zum Teil entstanden durch Anleihen für Eisenbahnbauten, dann aber auch zur Linderung der so häufig wiederkehrenden Hungersnot. Ende 1877 beliefen sich die dadurch veranlaßten Ausgaben auf 320 Mill. Mk., wovon 185 Mill. auf die kurz vorhergegangene kamen; 1878 war wiederum eine Summe von 106,9 Mill. Mk. zu demselben Zweck nötig. Am 31. März 1878 war der Betrag der Staatsschuld 2933,7 Mill. Mk., davon konsolidierte 2692,6 Mill. (zahlbar in Indien 1499,1 Mill., in England 1193,5 Mill.) Mk., nichtkonsolidierte 241,1 Mill. Mk. 1879 betrug die Gesamtschuld 2757,4 Mill. Mk.

Kreditwesen. Die Anzahl der Bankinstitute ist eine sehr große; die bedeutendsten, welche Etablissements oder Zweiganstalten in den größern Städten haben, sind: die Bank for India, Central Bank of Western India, Chartered Bank of India, Australia and China, Chartered Mercantile Bank of India, London and China, Delhi and London Bank, Hongkong and Shanghai Banking Co., Comptoir d'Escompte de Paris, Agra Bank, Uncovered Service Bank, Allahabad Bank, New Bank of Bombay, Bank of Upper India, Bank of Madras u. a. Die Bank für Indien und die Centralbank des westlichen Indien geben Noten aus. Das Wechselrecht ist mit wenigen Ausnahmen das englische. Der Wechselstempel beträgt für fremde Wechsel bis zum Belauf von 100 Pfd. Sterl. inkl.: 1½ Schilling, über 100—200 Pfd. Sterl.: 3 Schill., über 200—500 Pfd. Sterl.: 4 Schill. ꝛc.; für inländische Wechsel ist der Stempel bei größern Beträgen höher. Das Maximum der gesetzlich erlaubten Zinsen ist für ganz Britisch-Indien 12 Proz. jährlich.

Geld, Maße und Gewichte. Die Währung ist eine Silberwaluta. Die Kompanie-Rupie (Münzeinheit) hat 10,69 g und ist also dem Wert nach gleich 1,92 Mk. Bei den Zoll- und Hafenabgaben wird die Rupie in 100 Cent geteilt. Von fremden Münzen notiert man englische Sovereigns, spanische und mexikanische Dublonen, holländische Dukaten und von Silbermünzen spanische und mexikanische Piaster und französische Fünffrankstücke. Staatspapiergeld sind die Geldscheine der Regierung (Government Currency Notes), welche von der damit betrauten Abteilung der indischen Regierung (Paper Currency Department of the Government of India) seit 1862 ausgegeben werden. Die Cirkulation beschränkt sich auf die größern Plätze. Außer diesem und dem Papiergeld einiger Banken (s. oben) laufen die Noten der Bank von England um. Maße und Gewichte sind in sehr großer Mannigfaltigkeit vertreten. Das Göß ist gleich dem englischen Yard; Steinkohle verkauft man nach dem englischen Ton. Das britisch-ostindische Normalgewicht ist das indische Mönn = 37,3 kg, bei dem Faktoreigewicht hat das Mönn 33,868 kg. Vgl. Bombay, Kalkutta.

Ottawa, Hauptstadt der brit. Dominion of Canada, an der Mündung des Rideauflusses in den Ottawa und der Eisenbahn Quebec-Toronto; (1871) 21,545 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Montreal; Bank of Montreal, Bank of British North America. In der Nähe liegen zahlreiche Sägemühlen, welche für den lebhaften Handel mit Holz arbeiten.

Digitized by Google

P.

Pacasmayo, Hafenſtadt in Peru; (1876) 1091 Einw. Ausfuhr von Zucker (1877: 2,5 Mill. kg), Reis, Metallen, im ganzen 4,5 Mill. Mk. Eingelaufene Schiffe: 317 von 324,395 Ton.

Padang, Hauptſtadt der niederländ. Reſidentſchaft P.-Bovenlande, auf der Weſtküſte der Inſel Sumatra und an der Mündung des Fluſſes P.; ca. 10,000 Einw. Reſſort des deutſchen Konſuls in Batavia; Javaſche Bankagentur. Bedeutender Handelsplatz für Kaffee (11 Mill. kg jährlich), Kampher, Pfeffer, Benzoe.

Paderborn, Kreisſtadt im preuß. Regierungsbezirk Minden, an der Linie Münſter-Warburg; (1880) 14,679 Einw. Reichsbanknebenſtelle und Vorſchußverein (eingetragene Genoſſenſchaft). Wollmarkt; lebhafter Handel mit Vieh und Früchten.

Padſtow (ſpr. -ſto), Hafenſtadt in der engl. Grafſchaft Cornwall; (1879) 2500 Einw. Deutſches Vicekonſulat (Amtsbezirk: P. und Bude). Starke Fiſcherei.

Padua, Hauptſtadt der gleichnamigen ital. Provinz, am Bacchiglione, von dem hier ein Kanal nach der nahen Brenta führt, durch einen Kanal auch mit der Etſch verbunden, und an der Venedig-Bologna-Eiſenbahn; (1878) 66,206 Einw. Reſſort des deutſchen Konſuls in Venedig; Handels- und Gewerbekammer, Handelsgericht; Nationalbankfiliale. Jährlich zwei Meſſen: die erſte vom 10.—30. Juni, die zweite vom 7.—31. Okt.

Pakhoi, chineſ. Traktatshafen auf der Inſel Hainan; 25,000 Einw. Engliſches Konſulat; Seezollamt. 1879: Einfuhr 773,832, Ausfuhr 1,955,232 Mk. Es verkehrten 1879 hier 28 Dampfer (kein deutſcher) von 10,166 Ton.

Palauinſeln, ſ. Mikroneſien.

Palembang, wichtiger Handelsplatz im nordöſtlichen Sumatra, am Fluß P., welcher in die Malakkaſtraße ſtrömt; 25—30,000 Einw. Lebhafter Handel mit Pfeffer und Zinn. Die Stadt hat ein Fort und eine niederländiſche Beſatzung.

Palermo, Hauptſtadt der gleichnamigen ital. Provinz auf der Inſel Sicilien, einer der wichtigſten Hafen- und Handelsplätze Italiens, am gleichnamigen Buſen des Tyrrheniſchen Meers und der Bahn Palermo-Girgenti; Station der Dampferlinien: Sloman u. Ko. und R. Sloman jun. (beide zu Hamburg), Nederl. Stoomboot Maatſchappij, Cunard- und Leyland-Linien, Meſſageries maritimes, Niederl. Dampfſchiffsgeſellſchaft, Società Florio (hier domiziliert), Rocco Piaggio, Rubattino, Comp. Fraiſſinet (alle drei zu Genua), Wilſon-Linie (Hull); (1878) 231,836 Einw. Deutſches Konſulat (Amtsbezirk: die Küſte öſtlich bis Kap Orlando, weſtlich bis Trapani); Handelskammer, Handelsgericht; Börſe, Filiale der Nationalbank, Banco Siciliano, Credito Siciliano. Jährlich eine beſuchte Meſſe (»Chriſtinenmeſſe«). — Zu den vorzüglichſten Kunſterzeugniſſen gehören: Tiſchlerarbeiten und Stühle, letztere nebſt Körben, Seilen ꝛc. aus den Blättern der Chamærops humilis verfertigt; ferner Steinſchleifereien (namentlich ſchöne Tiſchplatten). — P. iſt der Sitz der größten italieniſchen Handelsflotte (über 40 Dampfer). Im Hafen verkehrten 1877 in internationaler Fahrt 936 Schiffe von 602,615 Ton., in der Küſtenfahrt 6568 Schiffe von 1,254,137 T. Von Deutſchland liefen 65 Schiffe von 39,448 T. ein. Die Einfuhr beſteht vornehmlich in Baumwoll- und Schafwollwaren, Steinkohlen, Holz- und Holzarbeiten, Metallwaren, Kurzwaren, Cerealien, Mehl, Kolonialwaren und Droguen, Stearinkerzen, Maſchinen, Porzellan u. a., zuſammen im Jahreswert von 20 Mill. Mk.; Ausfuhr in ſiciliſchen Erzeugniſſen, wie: Weizen, Wein, Öl, Seide, Marmor, wertvolle Steine, Thunfiſche und Sardellen. — Platzgebräuche. Man verkauft Einfuhrwaren zollfrei und auf 4—6 Monate Kredit (Rum für das engl. Gallon), Ausfuhrwaren frei an Bord und gegen bar; Gewichtswaren für 100 kg, Citronen für die Kiſte. Wechſelkurſe notiert man auf Amſterdam, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Paris 90 Tage dato,

Digitized by Google

Lyon 70, Marseille, Triest und Wien, italienische Plätze 60, aber Messina und Neapel 15 Tage dato.

Palma (Ciudad de los Palmas), Hauptstadt der span. Provinz der Balearen, auf der Insel Mallorca (an der Bahn P.-Monacor); (1877) 58,224 Einw. Deutsches Konsulat; Börse, Creditio Balear. — 1874 liefen hier ein: 1260 Schiffe von 88,742 Ton. Ausfuhr: Wein, Oliven, Mandelöl, Südfrüchte, Liköre, Pottasche, Häute, Lederwaren, Käse, grobe irdene Waren, Branntwein, Seife, Schweine; Einfuhr: Getreide und Mehl, Kolonialwaren, Baumwolle, Eisen, Manufakturen, Glas und Porzellan, Werk- und Bauholz, Stockfisch, englische Steinkohlen, Petroleum. — Wechselkurse notiert man wie Madrid auf London, Paris, Amsterdam.

Panamá, wichtiger Freihafen und Hauptstadt des gleichnamigen Staats der Republik Kolumbien (s. d.), an der Nordseite des Golfs von P. (Stiller Ocean) und am Ausgangspunkt der Eisenbahn Colon (Aspinwall)-P.; Station der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, Royal Mail Steam Packet Co., Westindia and Pacific Steamship Co.; (1872) 18,378 Einw., meist Nordamerikaner. Deutsches Konsulat; Post und Zollamt; Banco de Colombia, Banco de P., London Bank of Merico and South America. — Der Handel ist vornehmlich Transithandel und in den Händen der Nordamerikaner. 1873 betrug die Einfuhr 12 Mill., die Ausfuhr 8 Mill. Mk. Hauptausfuhrartikel waren: Indigo (7,2 Mill. Mk.) und Häute (660,000 Mk.). Es liefen ein: 80 amerikanische Schiffe von 114,122 Ton., 59 englische von 88,773 T., 12 französische von 12,912 T.

Panamá-Eisenbahn, die 1850—55 von einer Gesellschaft New Yorker Kapitalisten erbaute, 73 km lange Bahn über den Isthmus von Panamá (Wasserscheide 80 m ü. M.) zwischen Colon am Atlantischen Ocean und der Stadt Panamá am Stillen Meer. Sie kürzt den Seeweg vom O. Amerikas nach San Francisco und Valparaiso bedeutend ab, hat aber seit der Eröffnung der Pacificbahn und durch die Errichtung direkter Linien nach der Westküste Südamerikas: Kosmos, Belgian Royal Mail, Pacific Steam Navig. Co. u. a., sehr verloren. Die Gesellschaft zahlt jährlich 1 Mill. Mk. an Kolumbien. 1879 wurden 161,743 Ton. Güter (Kakao, Kaffee, Indigo, Steinnüsse, Baumwolle, Chinarinde, Zucker) und 23,729 Passagiere befördert. Die Einnahmen betrugen 7,1 Mill., die Ausgaben 4,7 Mill. Mk.

Panamá-Kanal, die von Lesseps geplante Verbindung des Atlant. Oceans (Aspinwall oder Colon) mit dem Stillen Meer (Panamá), welcher von der Limon- oder Navybai zur Reede von Panamá führen soll. Die ganze Länge des Kanals würde 73 km betragen, wovon eine Strecke von 5870 m auf einen durch das Gebirge, welches die Landenge durchzieht, zu grabenden Tunnel fallen. Die Kanalsohle soll an beiden Enden im Meer eine Breite von 100 m erhalten und sich gleichmäßig auf 22 m verschmälern. Letztere Breite soll sie durch den ganzen Verlauf des Kanals behalten. Im Alluvialland soll die Spiegelbreite 50, resp. 56 m, im festen Fels nur 32, resp. 22 m betragen. Von 10 zu 10 km sollen Ausweicheplätze, im ganzen von 5 km Länge, auf die 73 km des Kanals geschaffen werden. Die Tiefe ist am atlantischen Eingang 8,5 km unter Mittelwasser. Im Golf von Panamá muß die Tiefe 10,54 m sein wegen der größern Differenz zwischen Ebbe und Flut. Die Sohle des Kanals wird deshalb auf 73 km gleichmäßig um 2 m fallen. In der Wasserlinie soll der Tunnel 24 m Breite erhalten und von 4 m über dieser mit ovalem Querschnitt eingewölbt werden. Die Gewölbhöhe über dem Spiegel soll 34 m betragen, so daß nur die größten Schiffe ihre obern Stengen abzunehmen hätten (die größten Panzer- oder Transportschiffe haben 16 m Breite und 8 m Tiefgang). Bei Aspinwall ist die Erbauung eines Schutzdamms von 500 m Länge beabsichtigt. Zur Voraussbestimmung der mutmaßlichen Rentabilität hat man berechnet, daß 1889 ein Durchgangsverkehr von 7,250,000 Ton. zu erwarten ist. Bei einer Abgabe von 8 Mk. für die Tonne erhielte man von Anfang an 58 Mill. Mk., also nach Abzug der Unter-

Digitized by Google

haltungskosten noch fast 10 Proz. von dem Anlagekapital von 560 Mill. Mk. Die Abkürzung der Seewege durch den Kanal, den die Schiffe in sechs Stunden passieren könnten, beträgt zwischen Europa und den Tropengebieten des Stillen Meers etwa 2500 Seemeilen oder 30 Tage für Dampfer, zwischen New York und China 1000, Peru, Chile oder Japan 1400 Seemeilen und zwischen New York und San Francisco, den mexikanischen Häfen sowie Guayaquil sogar 3000 Seemeilen oder 40 Tage per Dampfer. Nach den Berechnungen von Lesseps würde das Werk bei achtjähriger Dauer auf höchstens 674,400,000 Mk. zu stehen kommen; indes hofft man, daß die wirkliche Ausgabe 600 Mill. Mk. nicht überschreiten werde.

Papeete, s. Tahiti.

Papenburg, wichtigster Seehandelsplatz der Landdrostei Osnabrück, Kreis Meppen, durch einen 8 km langen Kanal mit der Ems verbunden; (1880) 6724 Einw. Handelskammer; Papenburger Bank. Der früher bedeutende Schiffbau (22 Werften) wurde 1880 nur noch auf 3 Werften betrieben; bedeutend ist der Holzhandel mit Hobelwerken. P. besaß 1880: 137 Seeschiffe von 20,429 Ton. 1879 kamen an: 232 beladene Schiffe (93 unbeladene) mit 18,173 T., es gingen ab: 255 Schiffe (74 unbeladene) mit 19,863 T.

Pará (Belem), Hauptstadt der gleichnamigen Provinz Brasiliens, am südlichen Ufer des P. genannten Südarms des Amazonenstroms, Station der Dampferlinie Red Croß (Liverpool); 36,000 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Provinz Grão P.); Handelsgericht; New London and Brazil Bank, Banco Commercial de P. Mit Pernambuco, Bahia u. a. steht P. in unterseeischer telegraphischer Verbindung; der Hafen ist geräumig, aber verschlammt. 1877 liefen 117 Dampfschiffe und 102 Segelschiffe von 165,690 Ton. ein, darunter 6 deutsche Segelschiffe von 1247 T. 1877 betrug die Einfuhr 15,525,000 Mk., die Ausfuhr 24,887,120 Mk. Letztere besteht vornehmlich in: Kautschuk (7,322,043 kg), Kakao (2,411,704 kg), Nüssen, trocknen und gesalzenen Häuten, chilenischen Strohhüten, Chinarinde von Bolivia, Kopaïvabalsam u. a., die Einfuhr in: Schuhzeug, Wachs, Butter, frischen Früchten, Reis, Bohnen, Baumwollstoffen, Steinkohlen, Eisenwaren 2c. Der direkte Import aus Deutschland bezifferte sich nur auf 6576 Mk. — Platzgebräuche. Von Einfuhrwaren verkauft man Estiva-Artikel (Faßwaren) in 2 und 4, 2, 4 und 6, 3, 6 und 9 Monaten, trockne Waren (Fabrikate) in 6, 9 und 12 Monaten zahlbar, Landesprodukte gegen bar, oft auch mit Vorschüssen. Wechsel auf England und Frankreich 60 und 90 Tage nach Sicht.

Paraguay, Strom in Südamerika, entspringt in der brasil. Provinz Matogrosso und vereinigt sich nach 2,660 km langem Lauf an der Südwestgrenze des Staats P. oberhalb Corrientes mit dem Paraná. Bis Cuyabá in der Provinz Matogrosso wird er von Dampfern befahren.

Paraguay, Freistaat in Südamerika, 238,290 qkm (4328 QM.) mit (1876) 293,844 Einw. (gegen 1857: 1,337,431 Einw.). Von 6000 Fremden waren: 2500 Italiener, 600 Portugiesen, 250 Spanier, 150 Österreicher, 120 Franzosen, 90 Deutsche, 80 Engländer. — Produktion. Das Land ist sehr fruchtbar. Hauptkulturen sind Paraguaythee (Yerba maté), Tabak, Kaffee; die Viehzucht ist ansehnlich. Hauptmärkte für die Landesprodukte sind Buenos Ayres und Montevideo, wo dieselben gegen europäische Industrieerzeugnisse umgetauscht werden. Es wertete (in Mark):

	1878	1879
Einfuhr . . .	3188936	3824576
Ausfuhr . . .	2696352	6329368
Einfuhrzoll . .	738148	866396

Hauptartikel der Einfuhr sind: Schirtings, Kattune, Tuche, Sackleinen zum Verpacken von Tabak und Yerba, Zucker, Salz, Eisen, Lichte, Bier, Wein. Aus Deutschland kommen hierher: Eisenwaren, Steingut, Bier, Möbel, Spielsachen, Papier, Manufakturwaren. Ausgeführt wurden 1879: Yerba maté 4,7 Mill. kg, Tabak 2,9 Mill. kg, ferner Rindshäute, Cigarren, Stärke, Gerbrinde, Orangen, Orangenblätteressenz, Jaborandi. Deutschland nimmt besonders Tabak (namentlich den wohlfeilen

Digitized by Google

Pito), neuerdings auch Yerba. — Haupt-verkehrsstraße ist der mit Dampfern befahrene Rio P.; eine Eisenbahn und Telegraphenlinie von 72 km Länge führt von Asuncion nach P. Die Post (P. gehört zum Weltpostverein) empfing 1878 vom Ausland 31,584 Sendungen (10,946 Briefe, 16,561 Pakete und Drucksachen) und verschickte 22,532 Sendungen (11,000 Briefe, 11,532 Pakete); von Asuncion gingen ins Innere 6966 Sendungen (3180 Briefe, 3786 Pakete). Einnahme: 7000 Mk. — Finanzen. Haupteinnahme ist der Zoll auf Einfuhr (1878: 722,884 Mk.), der Ausfuhrzoll wurde 1877 aufgehoben; die Ausgaben (ohne Zinsen für die Schuld, Verpflegung des Heers u. a.) waren 1880: 1,080,124 Mk. Die äußere Staatsschuld besteht in einer nominellen Schuld an Brasilien, Argentinien und Uruguay außer Kriegsentschädigungen an die Bewohner von Brasilien und Argentinien. In England wurden 1871 und 1872 Anleihen von 1,914,200 Mk. und 1,096,600 Mk. gemacht, für die seit 1874 keine Zinsen gezahlt wurden. Die innere Schuld ist jetzt sehr unbedeutend. — Deutsches Vicekonsulat in Asuncion.

Münzen. Eigne Gold- und Silbermünzen prägt der Staat nicht; es laufen spanische, mexikanische und südamerikanische Silberpiaster um. Man rechnet nach Pesos oder Piastern (4 Mk. 10 Pf.). Zahlungen müssen zu einem Drittel in barem Geld geleistet werden. Die Ausgabe von Staatspapiergeld wurde 1875 auf 350,000 Pesos beschränkt. Man geht jetzt mit der Einlösung vor. Wechselwesen besteht fast gar nicht, selbst mit Buenos Ayres selten. Stempel (obligatorisch) für Wechsel, Quittungen und Verträge über 50—100 Pesos: 2 Realen (1 Mk.), 100—200 Pesos: 3 Realen ꝛc. Maße. Der Pié (Fuß) = 0,279 m, die Vara (Elle) = 0,8 m; die Fanega = 288 Lit., der Barril 96,9 L., die Pipa = 6 Barrils. Gewichte. Die Libra = 0,46 kg, die Arroba = 11,5 kg, der Quintal = 4 Arrobas, die Tonelade = 20 Quintals.

Paramaribo, Hauptstadt und Hafen der niederländ. Kolonie Guayana, 30 km oberhalb der Mündung des Surinam in den Atlantischen Ocean, Station der Dampfer der Compagnie générale transatlantique; (1879) 22,299 Einw. Deutsches Konsulat; Surinamische Bank. Der ganze Handel der Kolonie mit dem Ausland geht über P. 1879 wertete die Einfuhr 6,190,910 Mk., die Ausfuhr 6,432,280 Mk. Ausgeführt wurden: Zucker 13,570,694 kg, Goldstaub 540 kg, Kakao 1,113,345 kg, Baumwolle, Melasse, Rum; eingeführt: Mehl, Reis, Fleisch, Butter, Wein. 1877 liefen ein: 201 Schiffe von 20,884 Ton.

Paraná, Strom Südamerikas, der sich oberhalb Buenos Ayres mit dem Uruguay vereinigt, worauf dann der aus beiden Flüssen gebildete Strom den Namen La Plata erhält. Er hat eine Stromlänge von 3560 km, ist bis Corrientes für Kriegsschiffe fahrbar und da, wo er sich mit dem Paraguay (s. d.) vereinigt, 300 m breit.

Paranaguá, Hafenstadt in der brasil. Provinz Paraná, Station der Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrtsges.; 5000 Einw. Deutsches Konsulat (für die Provinz Paraná). In P. und Antonina wertete 1879 die Einfuhr 2,1 Mill., die Ausfuhr 2,9 Mill. Mk. 1879 liefen ein: 58 Schiffe (4 deutsche) von 35,843 Ton., aus: 130 Schiffe (10 deutsche) von 54,820 T.

Paris, Hauptstadt Frankreichs, an der Seine und den fünf Bahnlinien: P.-Lyon-Mediterranée, Chemin de fer d'Orléans, Chemin de fer de l'Est, Chemin de fer du Nord, Chemin de fer de l'Ouest; (1880) 2,095,000 Einw. Die Stadt bedeckt eine Oberfläche von 7802 ha, wovon 714 ha auf das Flußbett der Seine entfallen. Die Straßen hatten 1877 eine Länge von 877, die Abzugskanäle von 571 km, die unterirdischen Gasleitungen von 1829 km. 1879 wurden 218,813,875 cbm Gas verbraucht und dafür 45,5 Mill. Mk. vereinnahmt. — Die Industrie von P. steht auf sehr hoher Stufe, u. ein sehr großer Teil seiner Bevölkerung ist industriell beschäftigt. Von (1876) 1,988,806 Einw. waren 404,408 männliche und 411,632 weibliche Arbeiter. Namentlich das Luxusgewerbe ist eine Specialität der Stadt. Die »Articles de P.« sind unübertroffen; Ausgezeichnetes wird in der Goldschmiedekunst, im Wagenbau, in der Bekleidungs- und Kurzwaren-

Digitized by Google

induſtrie geleiſtet. Der Proviantierung dienen die in zwölf Pavillons zerfallenden Centralhallen nebſt zahlreichen, auf die einzelnen Stadtviertel verteilten Märkten, die alte, aus dem Jahr 1763 datierende Getreidehalle und das große Weinentrepot, deſſen Keller über 1 Mill. hl Wein faſſen können. Von Eßwaren betrug die Einfuhr 1879: 250,963,444 kg, davon:

Geflügel und Wild . .	23 486 265	Kilogr.
Schlachtfleiſch und Wurſt	168 214 642	"
See- und Flußfiſche . .	25 724 414	"
Butter	16 057 765	"
Eier	16 203 784	"

Davon wurde aber ein beträchtlicher Teil wieder ausgeführt. Von ſteuerpflichtigen Getränken betrug die Einfuhr:

Wein	4 408 898	Hektol.
Alkohol und Liköre . .	125 212	"
Äpfel-, Birnenwein u. dgl.	56 752	"
Bier	223 651	"

zuſammen 4,814,513 hl. Von Baumaterialien wurden eingeführt:

Kalk und Cement . . .	102 671 198	Kilogr.
Gips	5 074 422	Hektol.
Bauſteine, Lehm u. a. .	818 617	Kbm.
Ziegelſteine	63 511 298	Stück
Schmiede- und Gußeiſen	61 704 513	Kilogr.

eine bedeutende Zunahme gegen frühere Jahre, hervorgerufen durch die ſtark entwickelte Bauthätigkeit. Der Oktroi brachte 1879: 109 Mill., 1880: 114 Mill. Mk., davon 1880: Lebensmittel 23,1, Getränke 49,6, andre Flüſſigkeiten 11,1, Brennmaterial 8,7, Baumaterial 8,2, Nutzholz 4,6, Viehfutter 3,9 Mill. Mk. 1878 beziffierte ſich die Einfuhr auf 278,8 Mill. Mk., die Ausfuhr auf 361,8 Mill. Mk. — Den Verkehr innerhalb der Stadt vermittelten 1879: 623 voitures-omnibus mit 8378 Pferden, welche 91,248,432 Reiſende beförderten, und 233 voituresstramways mit 3218 Pferden, welche 58,505,744 Reiſende beförderten; außerdem gab es ca. 6700 voitures de place et mixtes. — Handelsanſtalten ſind: die Börſe, Handelskammer, Syndikalkammer der Handels- und Aſſekuranzmäkler, Handelsgericht, Fabrikgericht. Von bedeutenden Banken ſind außer der Bank von Frankreich (ſ. Frankreich, S. 201) zu nennen: Banque de Paris et des Pays-Bas, Banque Impériale Ottomane, Banque Franco-Autrichienne-Hongroiſe, Banque Franco-Egyptienne, Comptoir d'Escompte de Paris, Crédit foncier de France, Société générale pour favoriſer le développement du commerce et de l'induſtrie, Société de Crédit mobilier en France, Succurſale du Crédit Lyonnais, Anglo-Peruvian Bank ꝛc. — Unter den Transportgeſellſchaften iſt die der Meſſageries nationales zu nennen. Vor das Handelsgericht wurden 1879: 60,050 Streitſachen gebracht; angemeldet wurden 1653 Inſolvenzen und 1696 Geſellſchaften mit einem Geſamtkapital von 744 Mill. Mk.; Ende 1880 wurden 600 Mill. Mk. neuer Aktien und Obligationen emittiert. Die Sparkaſſe von P. zählte Ende 1878: 304,074 Einzahler mit einem Kapital von 46 Mill. Mk. — Das Budget für 1880 zeigt einen Bedarf von 186,9 Mill. Mk. 1879 betrugen die Einnahmen 194,6 Mill. Mk., die Ausgaben 223,3 Mill. Mk., davon 173,4 Mill. Mk. ordentliche und 49,9 Mill. Mk. außerordentliche Ausgaben. Von den Einnahmen entfielen auf den Oktroi 105,9 Mill. Mk. Die Schulden ſtammen faſt ausſchließlich aus der Regierungszeit Napoleons III. Am 31. Dez. 1878 berechnete man den Geſamtſchuldbetrag auf 1589,7 Mill. Mk. Ein Teil dieſer Summe wurde zum Ankauf von Brücken (Auſterlitz, Cité, des Arts, Louis Philippe) und Kanälen (St. Martin, St. Maur, Ourcq, St. Denis), Waſſerwerken ꝛc. verwendet. — Platzgebräuche. Bei Gewichtswaren ſtellt man die Preiſe für 1 oder 100 kg, bei Zucker für 159, fetten Ölen für 100 kg. Lieferungskäufe von Weizenmehl in 30 Tagen, von Rüböl auf das Einfache oder Mehrfache von 5000 kg, Spiritus auf do. von 155 hl ꝛc. Verkäufe gewöhnlich gegen Accept des Käufers von 28 Tagen bis längſtens 3 Monaten. Wechſelkurſe notiert man kurze und lange Sicht auf Amſterdam, Augsburg, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Liſſabon und Porto, Madrid, Barcelona, Bilbao und Cadiz, Petersburg, Trieſt und Wien, New York; lange Sicht auf London, belgiſche, italieniſche und ſchweizeriſche Bankplätze. Diskont rechnet die Bank von Frankreich ſtets für mindeſtens 10 Tage.

Digitized by Google

Parma, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, an der Eisenbahnlinie Piacenza-Bologna; (1878) 41,107 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Bologna; Handelskammer, Handelsgericht. Im Juni eine Messe für den Seidenhandel.

Passau, Stadt im bayr. Regierungsbezirk Niederbayern, an der Mündung der Inn und der Ilz in die Donau und der Linie Regensburg-P.-Wien, Station der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft; (1880) 15,306 Einw. Handels- und Gewerbekammer. Von Handelsartikeln sind zu nennen die Passauer Schmelztiegel (vorzugsweise in Obernzell verfertigt). Lebhafter Salz- und Speditionshandel; 1879 kamen hier an: zu Thal 223 Schiffe mit 9409 Ton. und 51 Flöße mit 13,829 T., zu Berg 895 Schiffe mit 71,999 T. Auf den Eisenbahnen wurden 1878 abgefertigt 146,579 T., wofür eine Einnahme von 1,319,401 Mk. erzielt wurde.

Patna, Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks in der Provinz Behar der britisch-ostind. Präsidentschaft Bengalen, am Ganges und an der Kalkutta-Lahor-Eisenbahn; (1872) 158,900 Einw., davon 80 Proz. Hindu. Ressort des deutschen Konsuls in Kalkutta; Bank of Bengal. Der bedeutende Handel der Stadt richtet sich namentlich nach Nepal und Kalkutta und wird von Kaufleuten aus den verschiedensten Ländern Asiens und Europas (darunter 22 Deutschen) betrieben.

Patras, wichtigster Handelsplatz Westgriechenlands, am gleichnam. Meerbusen; Station der Dampferlinien: Nederl. Stoomboot Maatschappij, Österr.-Ungar. Lloyd, Cunard- und Leyland-Linien (Liverpool); (1871) 19,641 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: P., der Golf von Lepanto, die Küste von Akarnanien bis zum Golf von Arta und der nördliche Peloponnes); Handelskammer, Handelsgericht; Banque hellénique de crédit générale, Jon. Bank, Griech. Nationalbank. 1879 liefen einschließlich der Küstenfahrer

ein: 4055 Schiffe von 272357 Tonnen
aus: 4083 " " 272679 "

(davon 2 deutsche mit 1758 T.). Die Einfuhr betrug 11,7 Mill. Mk., davon aus England für 3,9, aus Österreich für 4,1 Mill. Mk., und bestand vornehmlich in Geweben, Getreide und Mehl, Holz, Kolonialwaren 2c.; die Ausfuhr dagegen wertete 11,3 Mill. Mk. und bestand außer Korinthen (10,4 Mill. Mk.) in Fellen, Valonen, Wein 2c. England allein nahm von der Gesamtsumme für 8,6 Mill. Mk. Waren. Der Verkehr mit Deutschland bezifferte sich in der Ausfuhr auf nur 86,256 Mk. — Wechselkurse notiert man auf London, Paris und Marseille, Frankfurt a. M., Triest und Wien 3 Monate dato. Man verkauft Korinthen auf 4 Monate Kredit in Drachmen für 1000 Pfd. engl.

Paumotuinseln, s. Polynesien.

Pavia, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz in der Lombardei, durch Eisenbahn mit Mailand, Cremona, Voghera und Alessandria verbunden, am Ticino (von hier aus schiffbar), von welchem hier ein Kanal, der Naviglio grande, nach Mailand führt; (1878) 27,666 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Mailand; Handelsfenat; Filiale der Nationalbank, Banca popolare di P. Der Handel vertreibt besonders die Bodenprodukte der Umgebung.

Payta, Hafenstadt in Peru, an der Bahn P.-Piura; (1876) 2396 Einw. 1877: Einfuhr 1,352,668 Mk. (deutsch 192,924 Mk. Baumwoll- und Wollwaren, Bier, Lichte), Ausfuhr 2,025,268 Mk. (Baumwolle, Strohhüte). Eingelaufen sind 215 Schiffe (1 deutsches) von 166,337 Ton.

Peiho, s. China, Verkehrswesen (S. 99).

Peipus, See in Rußland, zwischen den Gouvernements Esthland, Livland, Pskow, St. Petersburg, mißt mit dem Warmen u. Pskowschen See 3513 qkm (63,8 QM.).

Peking (Pekin), Hauptstadt des chines. Reichs, an einem (für Boote von 100 Lasten von der Mündung 20 km aufwärts schiffbaren) Zufluß des Peiho, mit einer Einwohnerzahl, deren Schätzung zwischen 500,000 u. 1,650,000 schwankt. Russische Kolonie, Gesandtschaften der Vereinigten Staaten, Deutschlands, Frankreichs, Englands, Japans und Rußlands. Hafen, Vorort und Handelsplatz für P. ist Tientsin. Postverbindung durch chinesische Anstalten mit den entferntesten Plätzen des Reichs, mit Kiachta durch russische Post.

Digitized by Google

Penang, ſ. Pinang.

Penzance (ſpr. pénſanſ), Hafenſtadt in der engl. Grafſchaft Cornwall, an der Mountsbai des Atlantiſchen Oceans; (1871) 10,414 Einw. Deutſches Vicekonſulat (Amtsbezirk: P., Mountsbay, St. Ives und Hayle).

Pernambuco (Fernambuco) oder (amtlich) Recife, Hauptſtadt der braſil. Provinz P., an der Mündung des Capibaribe in den Atlantiſchen Ocean, an der P.-Eiſenbahn; Station der Dampferlinien: Harriſon, Lamport und Holt, Pacific Steam Navigation Co. (alle von Liverpool), Royal Mail Steam Packet Co., United States and Brazil Steamſhip Co. (New York), Meſſageries maritimes, Société Chargeurs réunis (Havre); (1872) 116,671 Einw. Deutſches Konſulat (Amtsbezirk: die Provinzen P., Rio Grande do Norte und Parahyba do Norte); Handelsgericht; Börſe, Engliſh Bank of Rio de Janeiro, New London and Brazil Bank. — P. iſt der Sitz vieler europäiſchen Handelshäuſer. 1879 liefen hier ein: 965 Schiffe (177 Dampfer), davon 79 deutſche; abgegangen ſind 937 Schiffe (137 Dampfer), davon 79 deutſche. Die Ausfuhr beſteht vornehmlich in Zucker (1879: 98,420 Ton.) und Baumwolle (60,318 Ballen). Insgeſamt war der Wert der Einfuhr 37,600,000 Mk., der Ausfuhr 25,250,000 Mk. Von England allein wurden für 22,3 Mill. Mk. Waren eingeführt, und dorthin gingen für 11,1 Mill. Mk. Die Einfuhr von Deutſchland bezifferte ſich auf 1,022,158 Mk. — Wechſelkurſe wie Rio de Janeiro; Einfuhrwaren verkauft man auf 8—12 Monate Kredit.

Pernau, Kreisſtadt im ruſſ. Gouvernement Livland, an der Mündung des gleichnam. Fluſſes, Station der Dampfer der Livland-Dampfſchiffahrtsgeſ. (Lübeck); (1873) 9568 Einw. Deutſches Konſulat; Zollamt; Pernauer Gemeindebank, Filiale der Pleskauer Kommerzbank; Transportgeſ. Nadeſhda. Der Hafen hat Raum für 100 Schiffe. Ausfuhr 1880: 16,440,843 Mk. (1879: 14,7 Mill. Mk.), hauptſächlich Flachs, Leinſaat, Getreide; nach Deutſchland für 695,187 Mk. Einfuhr: 1,051,482 Mk. (davon deutſch 808,880 Mk.), namentlich Salz, Steinkohle, Petroleum. Eingelaufen 1878: 170 (48 deutſche) Schiffe von 36,557 Ton.

Perpignan (ſpr. -pinjang), Hauptſtadt des franz. Departements Oſtpyrenäen und vormalige Grafſchaft Rouſſillon, 11 km vom Mittelländ. Meer, an dem Chemin du Midi; (1876) 24,379 Einw. Warenbörſe; Handelskammer, Handelsgericht; Filiale der Bank von Frankreich. Der Handel vertreibt namentlich Wein (Rivesaltes u. a.), Spirituoſen, Wolle, Öl, Honig.

Perſien (im Land ſelbſt Iran genannt), aſiat. Monarchie, 1,648,195 qkm (29,933 QM.) mit ca. 7 Mill. Einw., davon 30 Proz. Nomaden, ebenſoviel Städtebewohner und 40 Proz. Landbewohner. Der Abſtammung nach ſind etwa 3 Mill. Perſer, 1 Mill. Turktataren, außerdem Turkmenen, Armenier, Juden, Araber ꝛc. — Hauptprodukte ſind: vorzüglicher Weizen, Gerſte und andres Getreide, Hülſenfrüchte, Wein in mehreren Provinzen (ſehr berühmt iſt der von Schiraz, doch dem europäiſchen Geſchmack wenig zuſagend); außerdem werden Reis und Maulbeerbäume in Fülle am Kaſpiſchen Meer gebaut, wo die Seide ein wichtiger Handelsartikel iſt. Aus Georgien und Choraſan wurden 1874 noch 400,000 kg, aber 1878 nur 200,000 kg Seide ausgeführt. Dort wird auch, ebenſo wie in Gilan und Maſenderan, viel Zuckerrohr gebaut. Andre vegetabiliſche Handelsartikel ſind: Gummitragant, Aſa fötida, Gelbbeeren, Safran, Henna und Krapp; ferner: Tabak, Indigo, Opium (jährlich 140,000 kg), Baumwolle. Es ſind aber nur 10 Proz. des Areals bebaut und 75 Proz. wüſtes Land. Von Mineralien werden nur etwas Eiſen, Blei und Kupfer in der primitivſten Weiſe ausgebeutet. — Die Induſtrie beſchränkt ſich auf die Anfertigung von Kupfergeräten, Filigranarbeiten, damaſcierten Waffen, fein ciſelierten Vaſen, namentlich aber von Shawls und Teppichen. — Der Handel hat ſich infolge des Mangels an ſchiffbaren Flüſſen und Seehäfen, der hohen Binnenzölle, der Schwierigkeit des Transports auf den ſchlechten Landſtraßen, auf

Digitized by Google

Pferden, Kamelen und Maultieren nicht entwickeln können. Der Hauptbetrieb des Handelsverkehrs ist meist in den Händen der Armenier und der Parsen. Handelsverträge wurden seit dem zwischen Rußland und P. im Frieden von Turkmantschai (22. Febr. 1828) abgeschlossenen Vertrag mit mehreren andern europäischen Mächten eingegangen. Die Ausfuhr persischer Stoffe und Erzeugnisse nahm zuerst ihren Weg über Astrachan und Tiflis, dann, als sich die Dampfschiffahrt auf dem Schwarzen Meer entwickelte, vermittelst großer Karawanenzüge von Tebriz über Erzerum nach Trapezunt, das sich zum Stapelplatz für den europäisch-persischen Warenaustausch emporschwang. Durch den Bau der Bahn von Poti nach Tiflis, die nach Tebriz fortgesetzt werden soll, ist aber Poti an die Stelle von Trapezunt getreten. Wie hoch sich der Warenumsatz beziffert, ist nicht genau festzustellen; die Einfuhr schwankt zwischen 30 und 36 Mill. Mk., die Ausfuhr steht in guten Jahren noch höher. Hauptausfuhrartikel sind: Rohseide, Seidenabfälle, Tabak, Opium, Teppiche, Shawls, Felle, getrocknete Früchte, Baumwolle, Kaviar und Hausenblase. Die Haupteinfuhrartikel sind: Baumwollwaren und andre Webstoffe, Glaswaren, Tuch, Porzellan, Zucker, Papier, Thee, Roheisen, Kupfer. Die Regierung erhebt als Zoll sowohl für Einfuhr als Ausfuhr 5 Proz. in natura, doch wird auch ein Entgelt angenommen. Schiffsverkehr wird durch die Dampfer der British India Steam Navigation Co. in den beiden Häfen Resht und Buschir vermittelt. — Postanstalten sind neuerdings unter der Leitung von österreichischen Beamten errichtet worden. Die Zahl der Büreaus ist jetzt 40, auf welchen 1877: 366,000 Briefe befördert wurden und zwar 350,000 im innern und 16,000 im internationalen Verkehr. Die Einnahme betrug etwa 72,000 Mk. Telegraphenleitungen wurden von Engländern errichtet, deren große Überlandlinie mitten durch P. hindurchführt. Von dieser abgesehen, bestehen jetzt in P. 5432 km Linien und 9113 km Drähte, auf denen 1878 ca. 500,000 Depeschen befördert wurden. Die Einnahmen des Departements beliefen sich auf 280,000 Mk. — Konsulate unterhält Deutschland in P. nicht, wohl aber England, Rußland, Frankreich, die Niederlande und die Türkei in Buschir, Resht, Tauris u. a. Ein Handelsrecht besteht nicht; Verträge zwischen Europäern und persischen Unterthanen sind nur klagbar, wenn dieselben von dem Konsulat des europäischen Kaufmanns und dem Abteilungschef der Statthalterei vidimiert sind. — Die Einkünfte des Monarchen (Schah oder Schah in Schah) fließen aus Grund-, Kopf-, Gewerbesteuer und andern direkten Auflagen, Zöllen und unregelmäßigen Steuern, welche willkürlich erhoben werden. 1876 betrugen die Einnahmen 27,8 Mill. Mk. in Geld und 5 Mill. Mk. in Produkten, im ganzen 32,8 Mill. Mk. Eine Staatsschuld besteht nicht. — Hauptmünze in P. ist das Toman (Dukaten = 8,1 Mk.). Gewichte sind das kleine Man, das gebräuchlichste zu 2,9 kg, das Man von Tebriz (man bedient sich dort auch des russischen Pud oder Pfundes) = 4,6 kg, das Man-i-schah (im Rohseidenhandel gebräuchlich) = 5,9 kg, das Man von Meragha (Aserbeidschan) = 5,7 kg, das Man von Karabagh (im Seidenhandel) = 8 kg, das große (13,8 kg) und das kleine (11,8 kg) von Rei (in Irak und Farsistan), das Karawanen-Man = 7,4 kg. Eine Kamellast = 30 Karawanen-Man, eine Esellast = 20—25 Man-i-schah. Maße: Zer Schahi = 1,12 m, Zer Mokäsar = 1 m; Getreide, Holz, Flüssigkeiten werden nach dem Gewicht verkauft.

Perth, Hauptstadt der britisch-austral. Kolonie Westaustralien, am Schwanenfluß, durch Eisenbahn mit der Hafenstadt Freemantle verbunden; (1879) 7000 Einw. Western Australian Bank, National Bank of Australasia.

Peru, Republik (seit 28. Juli 1821) an der Westküste von Südamerika, 1,119,941 qkm (20,339 QM.) mit (1876) 3,050,000 Einw., davon Indianer 1,554,678, Mestizen 669,457, Weiße 371,197, Neger 52,588, Asiaten 51,186. Der Religion nach zählte man 2,644,055 Katholiken,

Digitized by Google

5087 Protestanten, 498 Juden, 49,466 andre. Von 18,082 Europäern waren Italiener 6990, Franzosen 2647, Spanier 1699, Deutsche 1672.

In dem öden Küstenstrich liegen die Handelsstädte; angebaut ist der Westabhang der Andes, auf dem kalten Hochland wird Bergbau betrieben, auf dem unbebauten fruchtbaren Osthang gewinnt man Chinarinde und Koka. Die Industrie ist nicht nennenswert. Sehr wichtig ist aber der Bergbau auf Edelmetalle. Von 1833—75 wurden Gold und Silber im Wert von 6,076,264,500 Mk. gewonnen, davon Silber 5,619,960,000 Mk. Vornehmlich wichtig sind die Silberminen von Cerro de Pasco; andre Metalle sind Kupfer und Quecksilber, weit wichtiger aber sind Salz, Salpeter und Guano. Die beiden letzten Produkte bilden jetzt den wertvollsten Teil der Ausfuhr. Der Handel befindet sich durchaus in fremden (vielen deutschen) Händen. Mit Ausschluß von Salpeter und Guano wertete 1877 (in Millionen Mark):

Einfuhr . .	96,7,	davon deutsch	11,1
Ausfuhr . .	126,6,	" "	7,9

Die Ausfuhr von Salpeter betrug 4,580,357 Ctr. (1878: 5,909,113 Ctr.), die von Guano 279,983 Ton. im Wert von 32,3 Mill. Mk. Andre Hauptausfuhrartikel waren 1877: Zucker (54,7 Mill. kg), Baumwolle, Metalle, Salz, Wolle, Reis und Chinarinde. Der Wert der Ausfuhr (außer Salpeter und Guano) verteilte sich auf nachstehende Hauptgebiete (in Millionen Mark):

England . . .	80,7	Frankreich . .	13,0
Chile	17,0	Deutschland .	7,9

Guano wurde vornehmlich exportiert (in Millionen Mark) nach:

England . .	12,2	Deutschland . .	2,6
Belgien . . .	4,3	Verein. Staaten	2,1

Die Einfuhr aus Deutschland besteht vornehmlich in Baumwoll- und Wollwaren, Bier, Stearinlichten, Lebensmitteln, Mobilien und fertigen Kleidern, Steinkohle, Papier, Zündhölzern ꝛc. — Vornehmste Häfen sind (dem Rang nach): Callao, Arica, Iquique, Mollendo, Salaverry, Pisagua. In alle 37 Häfen Perus liefen 1877 ein: 9176 Schiffe (5503 Dampfer) von 7 210 383 Ton. aus: 8696 " (6267 ") " 7 034 353 " unter deutscher Flagge 177 ein, 152 aus; von deutschen Häfen kamen 35, nach deutschen Häfen gingen 19 Schiffe. Die Handelsflotte zählte 1876: 147 Schiffe von 49,860 Ton. — Die Länge der Eisenbahnen 1878 war 1852 km; nach Vollendung des geplanten Netzes wird dieselbe 2740 km betragen. Die Länge der Telegraphenlinien war 2336 km. — Deutsche Konsulate (keine Berufskonsuln) residieren in: Arequipa, Callao, Iquique, Tacna; Konsularagenten in Arica und Islay. — Banken sind: Banco del Arequipa, Banco del Callao, Banco Nacional de Peru, Banco Garantizado, Banco de la Providencia, Banco de Piura, Banco de Tacna, von auswärtigen die London Bank of Merico and South America. Die erstgenannten fünf einheimischen Banken wurden 1875 ermächtigt, ihren Notenumlauf von zusammen 9,100,000 Soles (36,4 Mill. Mk.) auf 15 Mill. Soles und 1875 abermals um 5,333,333 Soles zu vermehren. Die 1878 angefangene Verbrennung von Papiergeld wurde bald sistiert. Das Wechselrecht basiert auf dem spanischen. — Die Finanzen, schon vorher in trauriger Lage (der Staatsbankerott wurde nur abgewendet durch den Ertrag der teils verpachteten, teils in Regie verwalteten Guano- und Salpeterlager), sind durch den Krieg mit Chile vollends zerrüttet worden. Nach einer Abrechnung von 1876 betrugen die Einnahmen 266,406,656 Mk., die Ausgaben 260,252,488 Mk., die Staatsschuld 855,530,752 Mk., davon innere 99,8 Mill., äußere 663,7 Mill. Mk. (wofür Zinsen schon seit 1876 nicht mehr gezahlt wurden), schwebende 92 Mill. Mk. Seitdem hat sich der Stand der Schulden bedeutend erhöht. — Münzen. Man rechnet nach Soles zu 100 Centavos; der Sol = 4 Mk. 20 Pf. Papiergeld sind die seit Ende 1878 unter Verantwortlichkeit des Staatsschatzes ausgegebenen Noten für 81,333,332 Mk., doch werden diese Noten von den Eingebornen statt des Silbergelds nicht genommen. Das Wertverhältnis zwischen Münzen und Papier war 1878: nordamerikan. Doppel-Eagle

Digitized by Google

(20 Dollars) = 37 Soles, engl. Sovereign = 9 Soles, 20-Frankstück = 6 Soles 50 Centavos, span. Doblon = 26 Soles; peruan. Sol = 1 Sol 50 Cent., span. Piaster = 1 Sol 65 Cent. — Wechselkurse notiert man in Lima, Callao, Arequipa und Tacna nach Sicht auf London 60 und 90 Tage, auf Paris und Hamburg 90 Tage, auf New York u. a. 60 Tage. Das Wechselrecht ist wie das spanische. Maße und Gewichte sind die metrischen.

Pest, Hauptstadt des Königreichs Ungarn, die seit 1873 vereinigten Städte P., Ofen (magyarisch Buda) und Altofen umfassend, die zu einem einzigen Gemeinwesen unter dem Namen Budapest vereinigt sind. P. liegt am linken, Ofen am rechten Donauufer. Die Bevölkerung betrug 1881: 359,821 Einw. (ohne Militär), wovon auf P. 283,649, auf Ofen 75,716 Bewohner kamen. — In Bezug auf Industrie und Handel nimmt P. in Ungarn weitaus den ersten Rang ein. Die hauptsächlichsten Industriezweige sind: der Maschinenbau mit 18 Fabriken, der Schiffbau, vertreten durch die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Altofen, mit 2000 Arbeitern, die Mühlenindustrie mit 12 großen Dampfmühlen und mehr als 2500 Arbeitern, 2 staatliche Tabakfabriken mit 2000 Arbeitern, Wollwäscherei u. a. Bedeutender aber ist der Handel, der durch die natürliche Wasserstraße der Donau und die hier zusammenlaufenden Eisenbahnen gefördert wird. P. ist wichtig als Stapelplatz der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Hauptobjekt des Handels ist Getreide (besonders Weizen), wovon im zehnjährigen Durchschnitt (1865—74) 4,730,000 metr. Ctr. zugeführt wurden, um teilweise verarbeitet und als Mehl nach Triest und weiter über See ausgeführt zu werden. Der größte Teil des Getreides wird aber wieder ausgeführt. Nächstwichtig ist Wolle; Kammwolle geht ins Ausland, Tuch- und Zackelwolle nach Österreich; der jährliche Export erreicht 75,000 metr. Ctr. Von Spiritus werden ca. 60,000 hl jährlich besonders nach Italien und den Donaufürstentümern exportiert. Dann Wein, namentlich der an den Abhängen des Adlersbergs und Schwabenbergs wachsende rote; Ölsaat und Kleesamen (besonders für Österreich-Ungarn), Tabak, der teils in den hiesigen kaiserlichen Fabriken verarbeitet, teils exportiert wird; Pflaumen aus Bosnien und Serbien, Honig, Wachs, Schweinefett, Speck, Borstenvieh (in die zu Steinbruch, dem Centralplatz für diesen Handel, befindlichen Mastställe werden jährlich 484,000 Stück Schweine aus Niederungarn, Siebenbürgen, Serbien und Rumänien zugeführt), ferner Binderholz und Faßdauben (jährlich 275,000 metr. Ctr.), Steinkohlen für eignen Konsum, Pottasche, Bettfedern, die ausschließlich nach dem Ausland exportiert werden, ꝛc. Manufakturwaren werden aus Österreich, England, dem Elsaß u. a. bezogen. — Förderungsmittel des Verkehrs sind: eine Waren- und Effektenbörse, Fruchtbörse mit eignem Schiedsgericht, Mehlbörse, Müllertag, jährlicher internationaler Getreide- und Saatenmarkt; Handelsgericht, Wechselgericht, Wechselobergericht; Handels- und Gewerbekammer, Kornhalle. Jährlich werden hier vier sehr besuchte Messen oder Märkte abgehalten, von denen jede an einem Montag beginnt und 14 Tage dauert: der Josephimarkt im März, der Medardimarkt im Mai und Juni, der Johannis-Enthauptungsmarkt im August, der Leopoldimarkt im November. Zahltag ist der Mittwoch der zweiten Marktwoche. Zwischenmessen finden im Januar und Juli statt, letztere besonders für Wolle, die überhaupt der wichtigste Handelsartikel auf den Messen ist. — Kreditwesen. Von Banken existieren hier außer einer Filiale der Österreichisch-Ungarischen Bank noch 16 andre, von welchen die bedeutendsten sind: die Anglo-Hungarian Bank (Kapital 16 Mill. Mk.), Allgemeine Ungarische Municipalkreditbank (8 Mill. Mk.), Franko-Ungarische Bank (20 Mill.), Ungarische Allgemeine Kreditbank (24 Mill. Mk.); ferner 7 Sparkassen, 4 Bodenkreditanstalten (darunter die Ungarische Allgemeine Bodenkreditaktiengesellschaft mit einem Kapital von 20 Mill. Mk.), 3 Spar- und Vorschußvereine, Volksbank, 9 Versicherungsgesellschaften. — Die Finanzlage der Stadt war 1875 bei einer Bevölkerung von

Digitized by Google

295,254 Einw. folgende: Einnahmen 12,438,188 Mk. (1,006,540 Mk. außerordentliche), Ausgaben 13,047,964 Mk. (3,041,470 außerordentliche), Aktivvermögen 84,683,548, Passiva 25,708,586 Mk.

Peterhead (spr. pihť r-hedd), Hafenstadt in der schott. Grafschaft Aberdeen, an der Nordsee und an der Bahn P.-Aberdeen; (1870) 8621 Einw. Deutsches Vicekonsulat. P. ist Centralstation für den schottischen Heringsfang. Derselbe wurde 1880 auf 1660 Booten betrieben und ergab 474,96 Mill. Stück (Wert 10,34 Mill. Mk.), davon ⅕ nach Deutschland. Export 1879: 7,7 Mill. Mk. 1880 liefen 21 deutsche Schiffe mit Heringen, 4 mit Bauholz aus.

Petersburg, s. Sankt Petersburg.

Petschóra, Fluß in Rußland, entspringt am Westabhang des nördlichen Urals im Gouvernement Perm (Kreis Tscherdyn) und mündet nach 1750 km langem Lauf in das Nördliche Eismeer. Die P. wird schon im obern Lauf schiffbar, ist zwar nur 127 Tage eisfrei, aber doch für die Schiffahrt von großer Bedeutung, indem sie den Tauschhandel zwischen Tscherdyn (Getreide und Lein) und dem Norden (Felle und andre Jagdprodukte) vermittelt.

Pforzheim, wichtigste Fabrikstadt des Großherzogtums Baden, an der Badischen und Württemberger Staatsbahn; (1880) 23,684 Einw. Steuer- und Zollamt; Reichsbanknebenstelle, Pforzheimer Bankverein. Fabrikation von Bijouteriewaren für Spanien, Italien, Brasilien u. a., 1880 in 366 Fabriken mit 4048 Arbeitern, welche aus 11,280,000 Mk. Gold, 620,000 Mk. Silber und 3 Mill. Mk. Steinen, Korallen ꝛc. für 22 Mill. Mk. Ware herstellten.

Philadelphia, die bedeutendste Stadt des nordamerikan. Staats Pennsylvanien und der Bevölkerung nach die zweite der Union, 154 km vom Atlantischen Ocean, zwischen den beiden schiffbaren Flüssen Delaware und Schuylkill, an den Bahnlinien: New York-Washington und New York-Cleveland; Station der Cunard-Dampfer, Royal Mail Steam Packet Co., Red Star-Linie; (1880) 846,984 Einw., darunter (1877) 50,750 Deutsche. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: P. und Delaware); Hauptmünzstätte der Vereinigten Staaten; Handelskammer; Börse. — Nach New York ist P. die wichtigste Fabrikstadt der Vereinigten Staaten. Schon 1870 zählte man 8339 gewerbliche Anstalten mit 1877 Dampfmaschinen und 137,876 Arbeitern, welche Rohstoffe im Wert von 1339 Mill. Mk. herstellten. Unter den industriellen Produkten nehmen dem Wert nach den vornehmsten Rang ein: raffinierter Zucker, Wollwaren, Kleider, Bücher und Zeitungen, Teppiche, Stiefel und Schuhe, Baumwollwaren, Worsted, Papier, Patentarzneimittel (für 25 Mill. Mk.), Maschinen, Dampfwagen, Dampfmaschinen, Dampfkessel u. Eisenwaren. — Der Handel ist von großer Bedeutung und wird durch die vorzüglichen Verkehrsverhältnisse unterstützt. Die größten Handelsschiffe können in den Delaware einlaufen und an den Kais anlegen, die mit den besten Vorrichtungen für die Verladung der Waren versehen sind. Im Winter wird das Fahrwasser durch drei mit Dampfkraft versehene »Eisboote« offen gehalten. Die Reederei der Stadt bestand 1878 aus 2948 Schiffen (258 Dampfer) von 210,862 Ton. 1877 liefen

ein:	1164	Schiffe von	712 188 Tonnen
aus:	1134	" "	730 959 "

Im Küstenverkehr liefen 1234 Schiffe von 590,714 T. ein und 1326 Schiffe von 731,609 T. aus. 1879 liefen 66 deutsche Schiffe ein und 58 aus. Die Gesamteinfuhr wertete 82 Mill. Mk., speciell aus Deutschland 895,763 Mk. Letztere bestand in Chemikalien, Papiermaterial, Düngesalz, Modewaren, Stangeneisen, Wollwaren u. a. Rechnet man zu der obigen Summe noch die über New York eingeführten Waren im Betrag von 2,914,867 Mk., so stellt sich der Gesamteinfuhrwert auf rund 85 (1880: 151) Mill. Mk. Die Gesamtausfuhr bezifferte sich auf 158,9 (1880: 208,4) Mill. Mk., speciell nach Deutschland für 9,3 Mill. Mk., wovon auf Petroleum allein 8,8 Mill. Mk. entfallen. Die Petroleumausfuhr überhaupt an rohem und gereinigtem Petroleum, Naphtha und Benzin betrug 1880: 207,9 Mill. Lit. im Wert von 31,5 Mill. Mk. Noch bedeutender ist indes die Ausfuhr von Brotstoffen im Wert von 44,9 Mill. Mk. und

Digitized by Google

von Provisionen mit nahezu gleichem Wert. In Bezug auf den Wert nehmen unter den Verkehrsländern die ersten Stellen bei der Einfuhr: Belgien, Französisch-Westindien, England, Italien, Cuba, Venezuela; bei der Ausfuhr: England, Belgien, Italien, Cuba, Portugal. — Der Gesamtumsatz im Clearinghouse betrug 1878: 6650,70 Mill., 1879: 8420,16 Mill. Mk.

Philippinen, die nordöstlichste Inselgruppe des Ostindischen Archipels, etwa 1200 Inseln mit einem Gesamtareal von 295,585 qkm (5368 QM.) mit 7,450,000 Einw., wovon ca. 170,600 qkm (3098 QM.) mit 1,232,544 Einw. im Besitz der Spanier sind. Unter den Einwohnern befinden sich 7000 Spanier und Kreolen, 12,000 Chinesen, 20,000 spanische und 240,000 chinesische Mestizen. Etwa 5½ Mill. sind Christen. Den eigentlichen Kern der Inselgruppe bildet die Insel Luzon, nächst dieser Mindanao. Hauptprodukte sind: Reis, Zucker, Tabak, Kaffee, Manilahanf, Baumwolle, Zimt, Pfeffer, Indigo. Gold und Eisen sind überall vorhanden, auch Steinkohle, Schwefel, Quecksilber. Ein lebhafter Küstenhandel wird von Chinesen betrieben. Der Außenhandel nimmt seinen Weg über Manila (s. d.).

Phönixinseln, s. Polynesien.

Piacenza (spr. -tschénndsa), Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, nahe dem rechten Ufer des Po, an der Mailand-Anconabahn; (1878) 31,544 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Mailand; Filiale der Nationalbank. P. ist wichtig als Eisenbahnstation, da sich hier die Bahnen aus den industriellen u. volkreichen Orten der Lombardei, Piemonts und Liguriens zu der großen mittelitalienischen Bahnlinie vereinigen.

Pillau, Vorhafen für Königsberg, Elbing und Braunsberg, wo die nach genannten Plätzen bestimmten Seeschiffe bleiben oder durch Leichterschiffe gelöscht werden müssen; (1880) 3222 Einw. 1879 liefen ein: 2147 Schiffe von 1,243,112 cbm, davon 730 Dampfer von 897,323 cbm; aus: 2034 Schiffe von 1,219,954 cbm, davon 714 Dampfer von 859,668 cbm.

Pilsen, Hauptort einer böhm. Bezirkshauptmannschaft, an der Mündung der Radbusa in die Mies (Beraun), der Böhmisch-Westbahn, Franz-Josephs-, P.-Priesener und P.-Klattauer Bahn; (1880) 37,593 Einw. (Deutsche und Tschechen). Handelskammer; Filiale der Österr.-Ungar. Bank und der Böhm. Eskomptebank. — 1870 bestanden in P. 703 Gewerb- und 45 Fabrikunternehmungen, welche 35 Dampfmaschinen von 406 Pferdekräften besaßen, 7211 Arbeiter beschäftigten und einen Produktionswert von 21 Mill. Mk. ergaben. Zwei berühmte Bierbrauereien erzeugen jährlich mehr als 300,000 hl Bier, das nach allen Richtungen exportiert wird. P. hat vier stark besuchte Messen: 18. März, 1. Juli, 26. Aug., 18. Nov., letztere mit Wollmarkt, und betreibt Handel namentlich mit: Wolle, Bettfedern, Leder, Manufakturwaren, Kurz- und Wirkwaren, Pferden und Hornvieh.

Pinang (Penang) oder Prince of Wales-Insel, zu der britisch-ind. Kolonie Strait Settlements gehörige Insel, an der Westküste der Halbinsel Malakka, mit (1871) 61,797 Einw., mit Einschluß der gegenüber auf dem Festland liegenden Provinz Wellesley 133,230 Einw., meist Malayen und Chinesen. Hauptort und Freihafen ist Georgetown auf P. Deutsches Konsulat; Chartered Mercantile Bank of India, Chartered Bank of India, Australia and China. 1879 wertete die Einfuhr 87,4 Mill. (deutsch 692,202) Mk., die Ausfuhr (Zinn, Zucker, Pfeffer, Muskatnüsse, Nelken, Tapioka, Stuhlrohr, Häute, Kautschuk u. a.) 94,9 Mill. Mk. Es liefen 1716 Schiffe (27 deutsche) ein und 1707 (26 deutsche) aus.

Piräus, der Hafen von Athen (s. d.), am Golf von Ägina, Station der Dampfer des Österreich.-Ungarischen Lloyd, Messageries maritimes, Società Florio, Frayssinet, Khedivie (Ägypt.); (1879) 21,618 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Börse. 1879 verkehrten hier 7657 Schiffe von 864,610 Ton. (ital. 183,528 T., franz. 161,724 T., österr.-ungar. 108,390 T.). Die Lloyddampfer brachten 1879 für 5,1 Mill. Mk. Waren. Der Verkehr nimmt rasch zu, da die Bedürfnisse immer weniger durch Zwischenhändler aus Syra, sondern durch direkte Zufuhren gedeckt werden.

Pisa, Hauptstadt der gleichnamigen

Digitized by Google

ital. Provinz, am Arno und Knotenpunkt von vier Bahnen; (1878) 50,317 Einw. Handelskammer; Filiale der Nationalbank, Hypotheken- u. Depositenbank, Volksbank. Der Handel ist jetzt zumeist auf Livorno übergegangen, und der Hauptverkehr besteht im Handel mit Öl aus der Umgegend.

Pisagua, Hafenplatz im südl. Peru; (1876) 2131 Einw. Die Einfuhr 1877 wertete 3,426,772 Mk. (23,756 Mk. aus Deutschland), die Ausfuhr von Salpeter betrug 1,161,058 Ctr. Es liefen 437 Schiffe (4 deutsche) von 324,032 Ton. ein.

Pisco, Hafenstadt in Peru, an der Bahn Lima-P.; (1876) 2648 Einw. Einfuhr (Baumwoll- und Wollwaren ꝛc.) 1877: 840,012 (deutsch 68,608) Mk., Ausfuhr (Baumwolle, Zucker, Metalle, Salz) 4,955,560 (deutsch 422,624) Mk. Eingang: 253 Schiffe von 403,814 Ton.

Piteå, Hafenstadt in der schwed. Provinz Norrland; (1878) 2212 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Vogtei P.); Vesterbottens Enskf. Bank Afdel. Kontor. Ausfuhr von Holz, Butter, Pelzwerk, Renntierfleisch und Renntierhäuten. 1879 liefen ein: 300 Schiffe von 70,938 Ton., aus: 431 Schiffe von 95,506 T.

Pittsburg, Hauptstadt der Grafschaft Alleghany im nordamerikan. Staat Pennsylvanien, am Zusammenfluß des Alleghany und Monongahela, welche hier den Ohio bilden, und durch Eisenbahnen und Kanäle mit allen bedeutenden Plätzen der Union verbunden; (1880) 156,381 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Philadelphia; Central Bank, United Savings and Deposit Bank u. a. — In der Nähe unerschöpfliche Lager von Eisenerzen und Kohle. Man zählte 1879 in Stadt und Umgebung an 500 Fabriken, darunter 34 Walzwerke mit 790 Puddelöfen, 12,000—13,000 Arbeitern und einer Produktionsfähigkeit von 500,000 Ton., 6 Nägelfabriken mit 472 Nägelmaschinen. Die Stahlfabriken lieferten 600,000 T. Schienen; die Jahresproduktion von 75 Glashütten überstieg 25 Mill. Mk.; in 244 Kohlengruben waren 18,000, bei 3600 Koksöfen 2500 Menschen beschäftigt. Auf dem Ohio wurden 1878 mit 184 Schleppdampfern 2,435,723 T., 1879: 1,461,860 T. Kohle verschifft. Durch Deutsche ist die Gärtnerei zu großer Blüte gelangt, so daß Obst ein bedeutender Ausfuhrartikel geworden ist. Hauptausfuhrartikel sind: Steinkohlen, Eisen und Petroleum. — Der Gesamtumsatz im Clearinghouse betrug 1878: 796,16 Mill., 1879: 915,16 Mill. Mk.

Pizzo, Hafenstadt in der ital. Provinz Kalabrien, Station der Dampferlinie Florio (Palermo); (1871) 8239 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Küste nördlich bis Paola, südlich bis Palmi). Schiffsverkehr 1875: 1249 Schiffe mit 174,367 Ton. Thunfischfang und Korallenfischerei.

Plattensee (Balaton), der größte See Ungarns, 76 km lang, 11—15 km breit und 690 qkm (13,7 QM.) groß. Die Schiffahrt wird oft durch Stürme gefährdet und ist von geringer Bedeutung. Tägliche Dampferverbindung zwischen der Eisenbahnstation Sio-Fok am Ostufer und dem Badeort Füred am Westufer.

Plauen, Stadt der sächs. Kreishauptmannschaft Zwickau, einer der wichtigsten Fabrikorte Sachsens, an der Elster und den Eisenbahnen Leipzig-Hof und Gera-Eger; (1880) 35,069 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Reichsbanknebenstelle, Vorschußverein, Sparkasse. — Mittelpunkt für die Weberei weißer Baumwollwaren (»Plauensche Waren«) in Deutschland; ferner: Weißstickereien, Verfertigung von Konfektionswaren und feiner Wäsche, Baumwoll- und Vigogunespinnereien, bedeutende Bleichen, Färbereien und Appreturanstalten. Besuchte Viehmärkte und lebhafter Handel mit den Fabrikaten. Die Zahl der Handweber sank aber von 470 mit 541 Stühlen in 1876 auf 294 mit 304 Stühlen in 1880. — Per Eisenbahn wurden 1879 versandt 16,057,250 kg, empfangen 101,127,975 kg. Mit der Post gingen ein: 1,106,316 Briefsendungen, 16,116,444 Mk. in Briefen und Paketen mit Wertangabe und 3,819,406 Mk. auf Postanweisungen. Auf dem Telegraphenamt wurden 14,262 Telegramme aufgegeben und 14,850 empfangen.

Plojeschi, Stadt in Rumänien (Walachei), Station der Eisenbahnlinie Bukarest-Roman-Czernowitz und der Linie P.-

Digitized by Google

Predeal; (1873) 33,000 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Bukarest. Raffinerie und Destillation des in der Nähe gewonnenen Petroleums. Ansehnlicher Wollhandel und sonstiger Verkehr mit Kronstadt und Siebenbürgen.

Plymouth (spr. plimmöth), stark befestigte Seestadt in der engl. Grafschaft Devon, am Plymouthsund, einer Bai des Kanals, und an der Cornwall and South Devon-Eisenbahn; Station der Dampferlinien: Orientlinie, Royal Mail Steam Packet Co., Union Steamship Co., Hamburg-Amerikan. Paketfahrt-Aktiengef.; (1879) 74,293 Einw.; das daranstoßende Devonport hat (1880) 75,700 Einw., so daß sich die Gesamtbevölkerung auf 149,993 Seelen beläuft. Deutsches Konsulat; Bank von England, Devon and Cornwall Banking Co., London and South Western Bank. Das Astuarium des Tamer bildet den Hafen für die Kriegsschiffe, das Astuarium des Plym, Catwater, den für die Kauffahrer. — P. besitzt 360 Schiffe von 42,000 Ton. und führte 1879 für 29,9 Mill. Mk. Waren (Weizen, Mehl, Rindvieh, Kartoffeln, Zucker, Petroleum, Hanf u. a.) vom Ausland ein und für 2,9 Mill. britische Produkte, namentlich Kaolin, dahin aus. Schiffsverkehr 1878: 1,105,652 Ton.; 1880 liefen 93 deutsche Schiffe ein.

Po, größter Fluß Italiens, entspringt nahe der französischen Grenze am östlichen Abhang des Monte Viso und fällt nach 527 km langem Lauf durch eine sumpfige Ebene in zahlreichen Armen ins Meer. Er ist eine bedeutende Verkehrsstraße und wird von Dampfern befahren. Die bedeutendsten mit ihm in Verbindung stehenden Kanäle sind der Kanal Cavour, Naviglio Grande und Naviglio di Pavia.

Point de Galle (spr. pöint de gall), Hafenstadt an der Südwestküste der brit. Insel Ceylon, Station der Dampferlinien: Messageries maritimes, Peninsular and Oriental Steam Navigation Co., Società Rubattino; (1871) 47,954 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: P. mit der Südprovinz der Insel Ceylon); Oriental Banking Corporation. Der deutsche Schiffsverkehr ist gering (1879 nur drei Schiffe).

Poitiers (spr. pöatjéh), Hauptstadt des franz. Departements Vienne, am Zusammenfluß des Clain und des Boivre und an der Eisenbahn von Tours nach Bordeaux, von der hier Linien nach Angers, Rochefort und Lyon abzweigen; (1876) 31,692 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Filiale der Bank von Frankreich. Bedeutende Loh- und Weißgerberei, Zubereitung von Gänsebälgen für den Export nach Amerika (jährlich 40—50,000 Stück), Bereitung von vorzüglichem Käse (Montbernage) und Bier (15,000 hl jährlich) ꝛc. Starker Handel mit Kleesamen und andern Sämereien, Wolle, Wein, Korn, Hanf, Lein, Honig, Wachs, Gänsefedern u. a.

Pola, Stadt im österreich. Kronland Istrien, mit vortrefflichem Hafen, Centralpunkt der österr.-ungar. Kriegsmarine (der Kanal von Fasana dient als Vorhafen), durch die Eisenbahn P.-Divazza mit dem Binnenland in unmittelbarer Verbindung, Station der Dampfer des Österr.-Ungar. Lloyd; (1880) 23,950 Einw. (ohne die Garnison). Hinsichtlich des Tonnengehalts der hier verkehrenden Schiffe steht P. nur Triest nach. 1879 sind im Hafen von P. 1785 Schiffe mit 230,774 Ton. ein- und 1779 Schiffe mit 230,091 T. ausgelaufen. Die Einfuhr betrug 1875: 353 T. im Wert von 12,3 Mill. Mk., die Ausfuhr 229,253 T. im Wert von nur 1,6 Mill. Mk. In den Hafen von Fasana liefen außerdem ein: 1170 Schiffe von 84,833 T.; die Einfuhr betrug dort 9011 T. im Wert von 340,424 Mk., die Ausfuhr 11,544 T. im Wert von 352,664 Mk.

Poltáwa, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Eisenbahnlinie Charkow-Balta; (1873) 33,979 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Odessa; Abteilung der Staatsbank, Filiale der Krementschug-Kommerzbank. Starker Handel mit Rindvieh, Getreide, Wachs. Am St. Eliastag sehr bedeutende Messe mit einem Umsatz von 45—76 Mill. Mk. Hauptartikel ist Wolle, von welcher 6—8 Mill. kg zugeführt werden.

Polynesien, die im Stillen Ocean verstreuten Inselgruppen, im W. von 175° östl. L. und südlich vom Äquator (aber mit Ausnahme der Viti-Inseln), umfaßt:

Digitized by Google

	QKil.	QMeil.	Bewohn.
Tongainseln	997	18	25000
Samoainseln	2787	51	36800
Inseln zwischen obigen	431	8	16064
Ellicegruppe	37	0,7	2503
Union-(Tokolau-)Inseln	14	0,2	514
Phönixinseln	42	0,8	59
Manihiki-Inseln	137	2,5	1600
Fanninginseln	668	12	200
Hervey- (Cook-) Inseln	368	6,7	7400
Tubuai	286	5	1350
Societätsinseln	1650	30	27000
Paumotu mit Pitcairn- und Osterinsel	1100	20	6162
Markesas	1274	23	5754
Ganz Polynesien:	9791	178	130400

Politisch gehören den Franzosen von den Societätsinseln Tahiti, Mourea und Nebeninseln, dann Tubuai, Vavitao und Oparo, der Paumotu-Archipel mit Gambierinseln, im ganzen 2388 qkm (43 QM.) mit 28,200 Einw.; die Engländer haben die kleinen Inseln Caroline, Starbuck, Malden (79 Einw.) und Fanning (150 Einw.) besetzt, die Amerikaner Nukunono und Solitaria (Uniongruppe), Howland, Baker, Mac Kean, Gardner (Phönixgruppe), Samarang, Walker, Christmas (Fanninggruppe, Tongarewa und Flint (Manihiki-Inseln). Die kleinen englischen und amerikanischen Inseln sind wegen der Gewinnung von Guano wichtig.

Ponce, Hafenplatz an der Südküste der span.-westind. Insel Puerto Rico, Station der Dampferlinien: Hamburg-Amerikan. Paketfahrtaktiengef., Royal Mail Steam Packet Co.; ca. 15,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat und mehrere deutsche Handlungshäuser. 1879 wertete die Einfuhr 17,26 Mill. Mk. (davon aus Deutschland 1,49 Mill.), die Ausfuhr (Zucker und Melasse, Kaffee, Tabak) 11,96 Mill. Mk. (davon nach Deutschland für 30,448 Mk. Kaffee). 1879 verkehrten hier 434 Schiffe (123 Dampfer) von 169,380 Ton., davon deutsche 39 (24 Dampfer) von 39,028 T.

Ponditscherri (Pondicherry), franz. Besitzung auf der Küste Koromandel in Vorderindien, 291 qkm (5,8 QM.) mit (1877) 152,397 Einw. Hauptprodukte sind Reis und Baumwolle. Die Stadt P. mit 49,000 Einw. ist Station der Dampfer der Messageries maritimes; mechanische Baumwollweberei (135 Stühle). — Man rechnet nach Sternpagoden (8 Frank 40 Cent.) und P.-Rupien (4 Frank 40 Cent.). Es gilt das französische Handelsrecht.

Poole (spr. puhl), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Dorset, am Kanal; (1871) 10,097 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Austernfischerei. Wert der Einfuhr 1879: 1,8 Mill., der Ausfuhr 0,2 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 15 deutsche Schiffe.

Porsgrund, Stadt im norweg. Amt Bratsberg, am Skagerrak; 3521 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Zolldistrikte Skien, P., Brevig, Langesund).

Port Adelaide, wichtigster Hafen der brit.-austral. Kolonie Südaustralien, 8 km von Adelaide, Station der Dampfer der Orientlinie; (1879) 2885 Einw. Deutsches Vicekonsulat. 1879: 22 deutsche Schiffe.

Portalegre, s. Porto Alegre.

Port Alfred, Hafenplatz in der brit. Kapkolonie, Station der Dampferlinien: Colonial Mail (London) und Union Steamship Co. (Southampton); (1875) 987 Einw. Deutsches Vicekonsulat. 1879 wertete die Einfuhr 3,4 Mill. Mk., die Ausfuhr (Wolle, Häute, Felle) 942,500 Mk.; 139 Schiffe von 132,541 Ton. liefen ein und aus, davon 22 deutsche von 3003 T.

Port au Prince (spr. pohr o prängß), Hauptstadt der Negerrepublik Hayti, auf der Westküste der Insel, am Golf von Gonave; Station der Hamburg-Amerikan. Paketfahrtaktiengef., Royal Mail Steamship Co., Atlas Co., der spanischen Linie Herreira, Comp. générale transatlantique, Harrison-Linie und Westindia and Pacific Steamship Co. (Liverpool); ca. 35,000 Einw. Deutsches Berufskonsulat für die Insel Hayti. 1879 wertete die Einfuhr (Industrieprodukte, Zucker, Spirituosen u. a.) 8,4 Mill. Mk., davon deutsch 728,000 Mk.; die Ausfuhr bestand in: Kaffee 151,149 Säcke (20 Mill. Pfd.), Blauholz 13,956,000 Pfd., Mahagoniholz, Wachs, Kakao, Ochsenhäuten, Honig, Gummi, Kupfer, Baumwolle. Es liefen 1879 ein: 172 Dampfer von 235,671 Ton. (33 deutsche von 59,306 T.) und 91 Segler von 16,875 T. (4 deutsche von 939 T.). — Platzgebräuche. Man verkauft Kaffee, Kakao, Tabak, Pile für 100 Pari-

Digitized by Google

fer Pfd., Mahagoniholz für 1000 Kubikfuß, andre Hölzer für 1000 Pfd., Baumwolle für 1 und 100 Pfd., Landeserzeugnisse gegen bar, auch (besonders Kaffee) gegen Tratten auf London und Paris, Einfuhrwaren gegen 1—2 Monate Kredit.

Port de Bouc (spr. pōr de buk), Hafenstadt im franz. Departement Bouches du Rhône. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: P., Martigues und Port St. Louis). Küstenverkehr 1879: 51,050 Ton.

Port de Paix (spr. pōr d'päi), Hafenstadt an der Nordküste der Insel Hayti; 2500 Einw. Deutsche Konsularagentur. 1879 kamen an: 24 Schiffe (6 deutsche) von 11,789 Ton., es gingen ab: 25 Schiffe (6 deutsche) von 12,219 T. Die Einfuhr wertete 408,000 (deutsch 60,000) Mk., die Ausfuhr 780,000 (Kaffee 436,000, Blauholz 344,000) Mk.

Port Elizabeth (spr. pohrt elissabeth), Hafenstadt der östlichen Provinz des Kaplands, an der Algoabai und durch Eisenbahn mit Graaf Reinet und Grahamstown verbunden; Station der Dampferlinien: Cape of Good Hope Steamship Co. und Colonial Mail (London), Union Steamship Co. (Southampton); (1875) 13,049 Einw. Deutsches Konsulat; Cape of Good Hope Bank, Bank of Africa, Standard Bank of British South Africa. Hier konzentriert sich der Ein- und Ausfuhrhandel der gesamten östlichen Distrikte, und so hat P. jetzt die Kapstadt als Handelshafen längst überflügelt. 1879 wertete die Einfuhr 59,2 Mill. Mk., die Ausfuhr 44,4 Mill. Mk., davon Wolle 30,9 Mill., Straußenfedern 7,8 Mill., Angoraziegenhaar 2,5 Mill. Mk. Es liefen ein: 523 Schiffe (99 fremde) von 590,766 Ton.

Port Haytien, s. Kap Hayti.

Port Louis (spr. pohrt lū-ihs), Hauptstadt der brit. Insel Mauritius; (1878) 65,800 Einw. Deutsches Konsulat; Oriental Banking Corp., Banque commerciale de Maurice, Chartered Mercantile Bank of India. Fabrikation von Metallwaren. 1880 liefen 37 deutsche Schiffe ein, 35 aus.

Port Natal, s. D'Urban.

Porto (Oporto), Hauptstadt des gleichnamigen portug. Distrikts in der ehemaligen Provinz Douro, die zweite Stadt Portugals, Hafen- und Handelsstadt ersten Ranges, durch Eisenbahn mit Lissabon und Braga verbunden, am Douro, 8 km oberhalb seiner Mündung; Station der Dampferlinien: Norddeutscher Lloyd, Leyland-Linie (Liverpool), R. Sloman jun. (Hamburg); (1878) 108,346 Einw. Deutsches Konsulat; Börse, Banco Allianca, Banco commercial do P., Banco Lusitano, Banco União u. a. — P. ist nächst Lissabon Hauptsitz der portugiesischen Industrie; namentlich sind Baumwoll- und Wollspinnerei, Fabrikation reiner und gemischter Seidenstoffe, Wachstuch- und Hutfabrikation, Metallgießerei, Gerberei, Lederfabrikation und Brauerei hervorzuheben. Der Haupthandelsartikel ist immer noch Wein trotz der mehr um sich greifenden Verheerungen der Phylloxera. 1880 wurden 62,641 Pipen oder 33,1 Mill. Lit. (nach England 15,4, Brasilien 14,9 Mill., Deutschland 981,522 L.) Wein im Wert von 29,2 Mill. Mk. ausgeführt. Andre Ausfuhrartikel sind: Orangen, Mandeln, Zwiebeln, Kork; Hornvieh nach England (1880: 16,386 Ochsen). Die wichtigsten Einfuhrartikel waren 1880: Mais (24,3 Mill. kg), Weizen (14,5 Mill. kg), Zucker (8,9 Mill. kg), Sprit 1,618,451 (deutsch 1,024,185) Lit., Tabak 239,743 kg, ferner Mehl, Baumwoll-, Woll- und Seidenwaren, Häute und Leder, Flachs, Rohzucker, Reis, Stockfisch, Faßdauben. Der Schiffsverkehr ist ein sehr reger; 1880 liefen 16 deutsche Schiffe von 3938 Ton. ein; aus deutschen Häfen kamen 29 fremde Schiffe, nach deutschen Häfen gingen 15 fremde Dampfer. — Kreditwesen. Von Banken bestehen hier 11 selbständige Institute und 26 Filialen auswärtiger Banken. Die Noten der Handelsbank von P. (Banco commercial do P.) sind lokales Privatpapiergeld. Wechselkurse ꝛc. wie in Lissabon.

Porto Alegre (Portalegre), Hauptstadt der brasil. Provinz São Pedro do Sul, am Jacuhy, Station der Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrtsges.; ca. 25,000 Einw., worunter viele deutsche Kaufleute und Industrielle. — P. ist Mittelpunkt der deutschen Kolonien in der Provinz; eine 42,5 km lange Eisenbahn

Digitized by Google

führt über São Leopoldo nach Neuhamburg. Die Einfuhr (jährlich 11 Mill. Mk.) wird fast nur durch deutsche Firmen vermittelt. Ausfuhrartikel sind: Tabak (1879: 1,704,900 kg), Maté und Produkte des Ackerbaus und der Viehzucht. 1880 liefen 20 deutsche Schiffe ein, 18 aus.

Porto Ferrajo, Hauptstadt der Insel Elba, an der Nordküste, Station der Dampfer der Società Rubattino (Genua); 6000 Einw. Deutsche Konsularagentur; Thunfischfang, Ausfuhr von Eisenerzen und Salz. Schiffsverkehr 1875: 2330 Schiffe mit 76,450 Ton.

Port of Spain (spr. pohrt of spehn), Hauptstadt und Hafen der britisch-westind. Insel Trinidad, auf der nördlichen Westküste, am Golf von Paria; Station der Dampferlinien: Comp. générale transatlantique, Harrison-Linie (Liverpool), Royal Mail Steam Packet Co., Westindia and Pacific Steamship Co.; (1879) 22,000 Einw. Deutsches Konsulat für die Insel Trinidad; Colonial Bank. Außer den Produkten von Trinidad (s. d.) werden die der Orinokohäfen von hier ausgeführt.

Portorico, s. Puerto Rico.

Porto Santo Stefano, Hafenstadt in der ital. Provinz Toscana, Station der Dampferlinien Florio u. Ko. und Società Rubattino. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Livorno).

Port Said, Hafenstadt im nordöstlichen Ägypten, am Mittelländischen Meer, dem Nordende des Suezkanals; Station der Dampferlinien: Österreich.-Ungar. Lloyd, Russ. Dampfschiffahrtsges. (Odessa), Messageries maritimes, Niederl. Dampfschiffsges., Peninsular and Oriental Co., Società Rubattino u. a.; (1875) 12,000 Einw. Deutsches Konsulat; Banque Ottomane, Crédit Lyonnais. 1879 liefen ein: 1885 Schiffe (1838 Dampfer) von 2,263,692 Ton., davon im Lokalverkehr 408 Schiffe (362 Dampfer) von 363,857 T. Vgl. Suezkanal.

Portsmouth (spr. pohrtsmöth), Seestadt in der engl. Grafschaft Southampton, mit ausgezeichnetem Hafen (Kriegshafen); (1879) 131,821 Einw. Als Handelshafen ist P. aber von ganz untergeordneter Bedeutung; es besitzt 300 Seeschiffe von 20,000 Ton. Gehalt und führte 1879 für 4,508,340 Mk. Ware ein, aber nur für 180,740 Mk. britische Produkte aus. 1879 verkehrten hier 25 deutsche Schiffe.

Port Stanley (spr. -ständi), Hafenplatz auf einer der Falklandinseln (s. d.). Deutsches Konsulat; Stat. der Kosmosdampfer.

Portugal, konstitutionelles, in beiden Geschlechtern erbliches Königreich, mit Kolonien in Afrika und Asien. Das eigentliche Königreich besteht aus Festland und Inseln und zerfällt administrativ in 21 Distrikte. Nach der Zählung von 1878 war:

Länder	Areal QKil.	Areal QM.	Bevölkerung
Festland	89 625	1627,7	4 348 551
Azoren	2 388	43,4	264 352
Madeira	815	14,8	132 221
Zusammen:	92 828	1685,9	4 745 124

Dazu die auswärtigen Besitzungen:

Gebiete	Jahr	QKil.	QM.	Bevölkerung
1) Afrika:				
Kapverdische Inseln . .	1875	3851	69,94	90 704
Guinea . .	1873	69	1,19	9 282
São Thomé	1877	929	16,88	18 266
Principe . .	1879	151	2,75	2 665
Ajuda . . .	1873	35	0,64	4 500
Angola . .	?	809 400	14 700,00	2 000 000
Mosambik .	?	991 150	18 000,00	350 000
Zusammen:		1 806 400	32 806,40	2 557 600
2) Asien:				
Indische Besitzungen .	1877	3355	60,93	444 987
Macao ꝛc.	1871	11,75	0,2	77 230
Timor und Cambing .	?	16 300	296,00	360 000
Zusammen:		19 667	357,1	822 217
Insgesamt:		1 828 455	33 206,5	3 644 000

Die herrschende Religion ist die katholische; die Zahl der Protestanten und Israeliten ist unbedeutend. Die Auswanderung richtet sich fast ausschließlich nach Brasilien; 1870—74 verließen durchschnittlich 9365 Personen das Land. Von fremden Nationalitäten sind bemerkenswert die Zigeuner und ca. 4000 freie Neger, außerdem viele Farbige und Kreolen.

Digitized by Google

Der Ackerbau wird vernachlässigt; zu seiner Förderung besteht in Lissabon der Crédit Foncier. 1877 waren:

Kulturen	Bestellte Fläche Hektar	Ernte Hektol.
Weizen	260000	2793269
Roggen	270000	2340000
Gerste	7000	1000000
Hafer	?	
Mais	520000	7128000
Zusammen:	1057000	13261269

Außerdem wird auch Reis (auf 4000 ha ca. 150,000 hl) gewonnen, doch wird diese Kultur aus sanitätlichen Rücksichten nicht sehr gefördert. Der Bedarf des Landes wird darum auch keineswegs gedeckt, und die Einfuhren überragen die Ausfuhren sehr bedeutend; in 1876, einem allerdings anormalen Jahr, war das Quantum der Einfuhr an Weizen, Gerste, Mais, Reis, Hülsenfrüchten und Mehl 94,289,269 kg (Weizen 45,927,963, Mais 36,441,860 kg). — Die Wertrelation der Einfuhr und Ausfuhr ergeben die nachstehenden letzten Ausweise (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1876:	20,61	1,26
1877:	14,13	1,82

Dagegen ist der Weinbau von hervorragender Bedeutung; P. ist ein Weinland ersten Ranges und nimmt unter den Wein produzierenden Ländern Europas die fünfte Stelle ein. Auf 189,500 ha gewinnt man jährlich ca. 5 Mill. hl Wein. Die wichtigste Gegend ist die am Douro (Alto Douro), woher die Portweine kommen (500,000 hl auf 30,882 ha); vom N. kommt der Vino Verde, in der Mitte der sogen. Bairrada wachsen gute weiße und rote Weine, andre im N. und S. vom Tejo, welche auch dem Bordeaux-, Rhein- und Muskatwein gleichen. 1874 wurden 302,014 hl exportiert, davon 191,008 nach England, 88,710 nach Brasilien. Porto allein exportierte 1879: 26 Mill. Lit. im Wert von 23,8 Mill. Mk., Lissabon 1878 für 6 Mill. Mk. Der Ertrag von Orangen ist ein enormer, 1874 gelangten ca. 340 Mill. zur Ausfuhr; von Citronen werden jährlich ca. 33 Mill. geerntet; von Feigen wurden 6,95 Mill. kg, von Zwiebeln 38,65 Mill. kg exportiert. Die Ausfuhr von Olivenöl aus Lissabon allein wertete 1878: 1,6 Mill. Mk. — Der Viehstand ist relativ nicht bedeutend; es entfallen auf 1000 Einw. 157 Rinder, 746 Schafe und 243 Schweine. Nach der letzten Zählung (1870) gab es:

Pferde	88000	Schafe	2977454
Maultiere	50600	Ziegen	936869
Esel	137950	Schweine	971085
Rinder	624568		

Ein lebhafter Handel mit lebendem Rindvieh nach England hat sich in neuester Zeit entwickelt, so daß 1878 aus Porto schon für 5,3 Mill. Mk. dorthin exportiert wurden. Dabei werden aber nicht unerhebliche Posten von Butter eingeführt (1878 nach Lissabon für 2,9 Mill. Mk.). Für Wolle besteht ein Markt zu Evora, auf welchem jährlich ca. 600,000 kg zusammenkommen, und der Umsatz erreicht 9 Mill. Mk. — Der Waldbestand beträgt 11,2 Proz. des Gesamtareals; unter den Waldprodukten spielt Kork die Hauptrolle, der Export von Korkholz aus Lissabon belief sich 1878 auf 4,5 Mill. Mk. Der ausgedehnteste Forst ist der aus Seekiefern bestehende königliche Wald von Leiria. Der Import von Holz u. dgl. ist aber ein sehr ansehnlicher, 1876 für 959,000 Mk. gegen einen Export von 1,186,000 Mk. — Der Bergbau hat sich in der letzten Zeit sehr stark entwickelt. Anfang 1878 waren 276 Werke konzessioniert, welche ein Areal von 40,851 ha beanspruchen; im Betrieb waren indes nur 80 Werke. Die Gesamtproduktion von 1802—75 gibt die offizielle Statistik auf 27,772,670 Ctr. im Wert von 75,6 Mill. Mk. an; davon kamen auf:

Eisenkies	50,9	Mangan	5,1
Kohle	10,7	Blei	1,5
Kupfer	5,8		

Die Eisengewinnung ist ohne alle Bedeutung, und so bezieht P. seinen Bedarf an Eisen- und Eisenwaren fast ausschließlich aus England. Von dort kommt auch der größte Teil der verbrauchten Steinkohle; 1872 wurde die Produktion auf 12,387 Ton. berechnet; 1875 wurde für 3,8 Mill. Mk. Kohle eingeführt. Überhaupt bezifferte

Digitized by Google

sich der Handel mit Mineralien und Metallen 1877 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Mineralien . . .	9,1	9,3
Metalle	12,7	8,0

An Salz, das meistens aus den Marinhas (Gruben im Salzschlamm der Meeresküste) gewonnen wird, ist P. sehr reich. Der Export, namentlich von Setubal aus, ist ein sehr bedeutender. — Die Fischerei ist eine recht ansehnliche und erzielt einen jährlichen Absatz von 5,34—6,75 Mill. Mk. Auch hat man der Austernfischerei auf den zahlreichen Austernbänken einige Aufmerksamkeit zugewandt.

Die Industrie ist sehr beschränkt. Es gibt ca. 290 Baumwoll-, 159 Woll- und 39 Seidenmanufakturen, eine große Leinenmanufaktur (308 Arbeiter) in Torres Novas. Andre Fabrikate sind: Hüte, Gold- und Silberarbeiten, namentlich aus Filigran, Glas und Porzellan und Lederwaren, die auch exportiert werden. Doch ist das Land für Industrieprodukte vorwiegend auf das Ausland angewiesen.

Handel. Der bedeutendste Verkehr besteht in Lissabon, nächstwichtig ist Porto. Das wichtigste Verkehrsland ist aber England, auf welches die Hälfte des gesamten Umsatzes entfällt, dann Frankreich, Spanien, Vereinigte Staaten, Brasilien. Nach den letzten Ausweisen bezifferte sich der Wert des Handels (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1875:	160,5	108,5
1876:	155,4	102,0
1877:	143,9	110,6

Die Beteiligung der Hauptverkehrsländer war 1877 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
England	61,9	56,2
Frankreich	23,2	9,0
Brasilien	11,9	23,9
Spanien	13,0	7,2
Vereinigte Staaten . .	9,7	3,4
Deutschland	5,0	4,0
Portugiesische Kolonien	3,4	3,5
Schweden-Norwegen .	5,4	0,1
Belgien	3,6	0,4

Die Hauptartikel des Warenverkehrs waren 1877 die nachstehenden (Wert in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Getreide	14,1	1,8
Obst und Samen . .	3,6	9,9
Wein u. andre Getränke	1,8	51,3
Kolonialwaren . . .	18,0	3,6
Tiere und tierische Nahrungsmittel	23,2	13,5
Häute und Felle . . .	13,0	1,3
Mineralien	9,1	9,3
Metalle	12,7	8,0
Holz, Kork	4,5	6,1
Spinnstoffe und Gewebe	27,8	1,7
Thon- und Glaswaren .	1,5	0,2
Droguen ꝛc.	1,7	1,2
Verschiedene Fabrikate .	12,0	1,8

Verkehrswesen. Im Innern hat man in neuerer Zeit Straßen in bedeutender Ausdehnung angelegt: bis 1874 an Landstraßen auf Staatskosten 3136 km, auf Distriktskosten 701 km, auf städtische Kosten 130 km. An schiffbaren Flüssen hat P. eine ziemliche Anzahl: der Minho 40 km schiffbar, Douro in der ganzen Strecke von der Grenze an schiffbar, Vouga 42 km, Mondego 84 km, Tejo von der Grenze ab, Sado 61 km, Mira 20 km, der Guadiana von Mertola ab; doch fehlt den meisten der Verkehr. — Die Eisenbahnen hatten Ende 1880 eine Länge von 1248,5 km, zur selben Zeit waren 450 km im Bau; außerdem war der Bau einer Eisenbahn von Lissabon nach Pombal (180 km) beschlossen. — Die Post (P. mit seinen Kolonien gehört zum Weltpostverein) hatte im September 1880 auf dem Festland 816 Postämter, auf den Azoren 27, auf Madeira und Porto Santo 20. Im internen Postverkehr wurden in allen drei Gebieten befördert: 12,342,133 Briefe, 7,315,915 Journale, 1,415,646 Drucksachen, Warenproben und Postkarten; im internationalen Verkehr, einschließlich der portugiesischen Kolonien, 3,372,456 Briefe, Journale, Drucksachen, Warenproben und Postkarten. Die Einnahmen betrugen 1878—79: 2,053,056 Mk. — Die Telegraphenlinien hatten Ende 1878 eine Länge von 3711 km mit 8042 km Drähten und 191 Telegraphenämtern; 1878 wurden 662,708 Depeschen befördert; die Einnahme des Departements betrug 1877: 1,068,863 Mk. — Schiffswesen. Der Bestand der Han-

Digitized by Google

delsflotte 1879 war: 42 Dampfer von 12,848 cbm und 512 Segelschiffe langer Fahrt von 83,489 cbm, zusammen 554 Schiffe von 96,337 cbm. — Der Schiffsverkehr war 1877:

Eingelaufen:

7966	Segelschiffe von	913000	Kubikm.
2671	Dampfer "	2101000	"

Ausgelaufen:

7859	Segelschiffe von	910000	Kubikm.
2680	Dampfer "	2398000	"

Die fremden Schiffe hatten davon einen Tonnengehalt beim Einlauf von 2,429,000 Ton., beim Auslauf von 2,521,000 T. Die Zahl der Segelschiffe überwiegt, aber der Tonnengehalt der Dampfer ist doppelt so groß, 2,101,000 gegen 913,000 T. beim Einlauf, und dabei entfielen auf die fremden Schiffe 1,970,000, resp. 661,000 T.

Konsulate unterhält Deutschland in Lissabon und Porto, Vicekonsulate in Faro, Lagos, Setubal, Villa Nova de Portimão.

Finanzen. Man arbeitet schon seit langen Jahren mit einem jährlichen Defizit; die Bemühungen, ein Gleichgewicht in Einnahme und Ausgabe herzustellen, haben sich völlig unzulänglich erwiesen. Es betrugen (in Millionen Mark):

	Einnahmen	Ausgaben
1878—79:	113,04	126,08
1879—80:	117,59	149,27

Dazu kommt noch das Budget der Kolonien, welches im Finanzjahr 1879—80 ein Minus von 823,846 Mk. aufwies. Die Einnahmen betrugen 8,7, die Ausgaben 9,5 Mill. Mk. — Diesen Verhältnissen gemäß ist die Staatsschuld nicht unerheblich gestiegen. Ein großer Teil ist freilich durch Eisenbahnanlagen entstanden. Früher kam die Regierung ihren Verpflichtungen gegen die ausländischen Gläubiger nicht nach, und in jüngster Zeit mußte man Anleihen aufnehmen, um die verfallenen Zinsen zu bezahlen. Daher waren Anleihen schwer unterzubringen. So mußten von der 1877er Anleihe von 130 Mill. Mk. noch 1878: 50 Mill. Mk. zu 3 Proz. im Kurs von 50 in London zur Subskription aufgelegt werden. Am 30. Juni 1878 war der Stand der Staatsschuld: neuere Schuld 1664,8 Mill. Mk. (davon äußere 984,7 Mill. Mk.), ältere zu konvertierende Schuld 8,5 Mill. Mk. Die Barverzinsungen 1877—78 betrugen 47,4 Mill. Mk., die rückständigen, in Schuldtiteln bezahlten Obligationen 22,2 Mill. Mk.

Kreditwesen. Es bestehen in P. 24 Banken, unter denen die »Bank von P.« zu Lissabon die bedeutendste ist. Sie wurde 1822 als Bank von Lissabon mit 2500 Mill. Reis Kapital auf Aktien gegründet, später wurde das Kapital auf das Doppelte erhöht und 1846 durch Vereinigung mit der Confiança-Bank zur jetzigen Anstalt erweitert. Sie macht namentlich Diskont- und Leihgeschäfte und hat das alleinige Recht zur Notenausgabe. Jetzt beziffert sich ihr Kapital auf 35,6 Mill. Mk. Eine Zweigbank besteht zu Porto. Die niedrigsten Stücke lauten auf 10 Milreis (45 Mk.), kommen daher im Kleinverkehr sehr wenig vor. 1877 wurden sogen. Kupfernoten, d. h. nur in Kupfer einlösbare Noten, ausgegeben, weil die Menge der umlaufenden Goldmünzen stark abnahm. Das Wechselrecht ist dem französischen, resp. dem spanischen nachgebildet. Der Wechselstempel beträgt 1 pro Mille, und zwar 20 Reis von 5—20 Milreis, 100 Reis von über 20—100 Milreis; 200 Reis von über 100—200 Milreis 2c.

Geld, Maße und Gewichte. Es herrscht reine Goldwährung; Silber gilt nur als Scheidemünze. Die Corona = 5 Milreis = 7,1 g mit $^{11}/_{12}$ Feingehalt. Man rechnet nach Reis, Milreis (1000 R.) und Conto de Reis (1 Mill. R.). Thatsächlich wird der Umlauf durch englische ganze und halbe Sovereigns bewerkstelligt, deren Wert gesetzlich auf 4500, resp. 2250 Reis normiert ist. Längenmaße sind: der Palmo de craveiro = 22 cm, die Pié = $1^1/_2$ Palmo = 33 cm; die Milha hat 9389 $^1/_3$ Palmos = 2,065 m. Flächenmaß: der Geira = 58,36 Ar. Getreidemaße: der Moio zu 15 Fangas, die Fanga = 55,86 Lit. Flüssigkeitsmaß: die Almuda (Almade) = 16,74 L.; Weinmaß: die Pipa zu 26 Almudas = 435,24 L. Auch wird die Weinpipe von Porto zu 534, die Pipe von Lissabon für alle Flüssigkeiten zu 504 L. berechnet. Gewicht: das Arratel hat 0,459 kg. Das 1868 eingeführte

Digitized by Google

metrische System ist noch nicht allgemein in Gebrauch gekommen.

Posen (poln. Poznań), Hauptstadt des gleichnamigen preuß. Regierungsbezirks, an der Warthe, Knotenpunkt von sechs Eisenbahnen; (1880) 64,733 Einw. Handelskammer; Getreidebörse (Handelssaal). Den Umsatz der Produkte befördern drei jährliche Messen, von welchen die Johannismesse (»Johannisversur«) die bedeutendste ist. Außerdem findet jährlich vom 11.—13. Juni ein Wollmarkt statt. Der Handel vertreibt namentlich polnische und russische Landesprodukte: Holz, Getreide, Wolle, Vieh, Felle, Hanf, Flachs, Bettfedern, Tabak, Honig, Hopfen, Wachs u. a. Die Bedeutung des Handels zeigt der Güterverkehr folgender Eisenbahnlinien. Derselbe war 1878 (in Metertonnen):

	Empfang	Versand
Oberschlesische Eisenbahn .	194 670	87 513
Märkisch-Posener Eisenb.	42 611	96 702
Posen-Kreutzburger Eisenb.	88 762	3897

Bei dem Postamt in P. gingen 1878 ein: 2,837,052 Briefsendungen, auf Postanweisungen wurden 8,009,460 Mk. eingund 10,157,275 Mk. ausgezahlt. Auf der Telegraphenstation wurden 63,362 Telegramme aufgegeben, und 58,802 kamen an. — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 312,680,000 Mk., davon Wechselverkehr 138,316,600 Mk., Giroverkehr 108,484,800 Mk. Andre Geldinstitute: Posener Kreditverein (eingetragene Genossenschaft), Bank für Landwirtschaft und Industrie, Provinzialaktienbank des Großherzogtums P. — Platzgebräuche. Man verkauft Weizen für 1050 kg, Roggen 1000, Gerste 925, Hafer 625, Buchweizen 875, Hülsenfrüchte 1125, Raps und Leinsamen für 925 kg, Spiritus wie Berlin. Kahnfracht für Getreide wird für den Wispel von 1050 kg bedungen.

Poti, Hafenstadt in der russisch-kaukas. Statthalterschaft, an der Eisenbahn P.-Kutaïs; Station der Dampferlinien: Nederl. Stoomboot Maatschappij, Russ. Dampfschiffahrtsges. (Odessa), Westcotts-Linie (Antwerpen); (1879) 8000 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Tiflis. P. ist für den Handelsverkehr mit Persien sehr wichtig und wird nach Vollendung der Eisenbahn zum Kaspischen Meer noch mehr gewinnen; 1878 betrug die Einfuhr 4,5 Mill., die Ausfuhr 18,9 Mill. Mk.

Potsdam, Hauptstadt der preuß. Provinz Brandenburg, an der Havel und der Berlin-P.-Magdeburger Bahn; (1880) 48,346 Einw. Hauptsteueramt; Potsdamer Kreditbank. Fischerei, Obst- und Blumenzucht; lebhafte Schiffahrt auf der Havel.

Prag, Hauptstadt des Königreichs Böhmen, nach Größe und Bevölkerung die dritte Stadt der österreichisch-ungarischen Monarchie, an beiden Ufern der Moldau, Knotenpunkt sieben verschiedener Eisenbahnen (Österr. Staatsbahn, Österr. Nordwestbahn mit der Anschlußlinie nach Lissa, Franz-Josephs-Bahn, Buschtiehrader Bahn, Turnau-Kralup-Prager Bahn, Böhmische Westbahn, P.-Durer Bahn); (1880) 159,602 Einw. (ohne Vororte). Handels- und Gewerbekammer; Waren- und Effektenbörse (zugleich Wechsel- und Geldbörse, seit 1871); Böhmische Industrie- und Produktenhalle (ein Aktienunternehmen). Als Wechsel- und Merkantilgericht fungiert der Magistrat der Stadt. — In Bezug auf Industrie ist P. die wichtigste Stadt Böhmens. 1874 zählte man (ohne Vorstädte und Vororte) im ganzen 11,302 Handels- und Gewerbsunternehmungen. Davon hatten zum Gegenstand ihres Betriebs 434 das Baugewerbe; 212 erzeugten Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Transportmittel, 532 Metallwaren, 113 Thon-, Glas- und Steinwaren, 381 chemische Produkte, 3394 Nahrungs- und Genußmittel, 1787 gewebte, gewirkte und dergleichen Stoffe und Arbeiten daraus, 2220 Lederwaren, Pelzwerk, Papierwaren, Stroh-, Fischbein- und ähnliche Waren; 467 lieferten Erzeugnisse der Kunstgewerbe, 803 trieben Handel im engern Sinn. — Die Moldau ist bei P. durchschnittlich nur 2,75 m tief, und da innerhalb der Stadt Wehre angebracht sind, so ist die Schiffahrt eine beschränkte. Dem Personenverkehr auf der Moldau oberhalb P. dienen zwei Dampfboote der Prager

Digitized by Google

Moldau-Dampfschiffahrtsges., für den Güterverkehr auf der untern Moldau und Elbe die Schiffe der Prager Dampf- und Segelschiffahrtsges., für den Lokalverkehr die Pferdebahn. — Geld- und Kreditinstitute sind: die Börse, welche in Bezug auf das Warengeschäft, namentlich in Zucker, von großer Bedeutung ist, die Böhmische Sparkasse, das hervorragendste Prager Kreditinstitut, mit einem Einlagenstand von 140 Mill. Mk., ferner die Städtische Sparkasse, sieben Vorschußkassen, eine Filiale der Österreichisch-Ungarischen Bank mit einem Geldverkehr von jährlich 480 Mill. Mk., eine Filiale der Österreichischen Kreditanstalt, die Hypothekenbank des Königreichs Böhmen (80 Mill. Mk. Kapital), die Landwirtschaftliche Kreditbank und acht andre Bankinstitute. — Märkte. Ein Zuchtvieh- und Maschinenmarkt wird jährlich abgehalten; Messen: 3. Febr., 14. Juni und 25. Sept., jede zu 14 Tagen; ein Wollmarkt von fünf Tagen 24. Juni. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide vielfach nach dem Gewicht: Weizen prima für 132, gewöhnlichen für 130 Pfd., Roggen 125 und 122, Gerste 115 und 110 Pfd., Zucker, Sirup und Melasse für den Zollcentner, Baumwollgarn Nr. 6—8 für den Wiener Centner, Nr. 20 und fernere für das Pack von 10 engl. Pfd. Wechselkurse wie in Wien.

Pregel, Fluß in der preuß. Provinz Ostpreußen, entsteht 2 km westlich von Insterburg und mündet nach 134 km langem, durchweg schiffbarem Lauf 8 km unterhalb Königsberg ins Frische Haff. Mit Deime, Alle, den masurischen Wasserstraßen und dem Großen Friedrichsgraben mißt das ganze Gebiet des P. 397 km, wovon 29,8 km mit einem Tiefgang von 1,5 m, 139,1 km mit 1 m, 152 km mit 0,75 m und 76 km mit unter 0,75 m Tiefgang befahren werden können. Der Große Friedrichsgraben und der Seckenburger Kanal verbinden den P. mit der Memel.

Preußen, der wichtigste Staat im Deutschen Reich, besteht im wesentlichen aus einem zusammenhängenden Gebiet, das eine Anzahl von kleinern Staaten umschließt. Getrennt vom preußischen Staatsgebiet sind außer mehreren Enklaven innerhalb der von P. umschlossenen Staaten die Kreise Schleusingen, Schmalkalden und Ziegenrück sowie die Exklaven Wanbersleben in Thüringen und Hohenzollern in Süddeutschland. Dem Flächeninhalt nach nimmt P. unter den europäischen Staaten die siebente Stelle ein; sein Areal beträgt ohne die Hasse und Gewässer der Ostsee 348,246 qkm (6311,2 QM.) mit (1880) 27,260,331 Einw., welche sich auf die einzelnen Provinzen wie folgt verteilen:

Provinzen	QKil.	QM.	Einwohner
Ostpreußen	36 978	671,5	1 930 408
Westpreußen	25 502	462,8	1 402 498
Brandenburg	39 897	724,5	3 383 560
Pommern	30 107	547,0	1 538 454
Posen	28 954	525,8	1 700 943
Schlesien	40 291	731,7	4 003 223
Sachsen	25 245	458,4	2 311 067
Schleswig-Holstein	18 841	339,5	1 124 862
Hannover	38 426	698,8	2 117 629
Westfalen	20 200	366,8	2 042 672
Hessen-Nassau	15 685	288,7	1 553 344
Rheinland	26 980	489,9	4 073 738
Hohenzollern	1 143	20,7	67 579

Von der Bevölkerung 1875 (25,742,404) waren 16,636,990 Protestanten, 8,625,840 Katholiken und 339,790 Israeliten. Die meisten Protestanten leben in Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, die meisten Katholiken in Posen und Rheinland; in Schlesien, Westpreußen und Westfalen stehen beide Konfessionen ziemlich gleich. — Auswanderung. Es wanderten aus Bremen, Hamburg, Stettin und Antwerpen aus 1878: 16,141 und 1879: 19,211 über deutsche Häfen, 1939 über Antwerpen, zusammen 21,150 Personen.

Urproduktion. Von dem Gesamtareal sind 50 Proz. Acker und Weinberge, 20 Proz. Wiesen und Weiden, 23 Proz. Forst. Das meiste Ackerland haben Posen, Sachsen, Schleswig-Holstein, Schlesien, Pommern, West- und Ostpreußen (62, resp. 61, 58, 56, 55, 54 und 51 Proz.), das wenigste Hessen-Nassau (40) und Hannover (33 Proz.). Den meisten Wald haben Hessen-Nassau (40), Brandenburg (32) und Rheinland (31 Proz.). — Bestellt wa-

Digitized by Google

ren 1878 mit Getreide und Kartoffeln 10,739,393 ha, davon mit:

Roggen .	4470463	Weizen. .	1026773
Hafer. .	2465992	Kartoffeln	1880241

Den meisten Weizen bauen Schlesien, Sachsen und Rheinland. Die Ernte betrug 1878 (in Millionen Tonnen): Weizen 1,6, Roggen 5,1, Gerste 1,3, Hafer 3,4, Kartoffeln 17,1. Mit Flachs waren 92,316 ha, mit Hanf 3947 ha, mit Hopfen 4087 ha, mit Tabak 18,016 ha (Ernte: 29,889 Ton. Tabaksblätter) bebaut.

Der Viehstand war nach der Zählung von 1873:

Pferde .	2282435	Schafe .	19666794
Rinder .	8639514	Schweine	4294926

Die meisten Pferde haben: Ostpreußen, Schlesien, Brandenburg, die meisten Rinder: Schlesien, Rheinland, Hannover, die meisten Schafe: Pommern, Posen, Brandenburg, Schlesien, Hannover, Sachsen. Die Anzahl der Merinos betrug 8,160,189, der veredelten Fleischschafe 1,827,919. Die jährliche Wollproduktion erreicht 400,000 Ctr. — Fischerei wurde 1872 in der Ostsee von 9575, im Haff von 5042, in der Nordsee von 1313 Fischern betrieben. Heringe, Flundern, Lachse, Makrelen werden in der Ostsee, Sprotten, Schellfische und Austern in der Nordsee gefangen. Störe fängt man in der Elbe und im Frischen Haff (Elbkaviar, Kaviar von Pillau), Lachse im Rhein (Salm). — Für den Bergbau ist der Staat in fünf Oberbergamtsbezirke geteilt: Breslau, Halle, Klausthal, Dortmund, Bonn. Das wichtigste Mineral ist die Steinkohle, 1879 betrug die Ausbeute (besonders Oberbergämter Dortmund und Breslau) 37,674,647 Ton. im Wert von 174,892,804 Mk.; dann Braunkohle 1879: 9,278,276 T. (28,865,388 Mk.), davon allein in der Provinz Sachsen 8,543,794 T. Die Produktion von Erzen ergab 1879 folgende Mengen und Werte:

Eisenerze .	3149075	Ton.	19940876 Mk.
Zinkerze. .	589254	"	8042273 "
Bleierze . .	145895	"	17256396 "
Kupfererze .	398812	"	10072016 "

Nennenswert sind Schwefelkies (1 Mill. Mk.), Manganerze u. a. Von Steinsalz wurden 142,857 T. (851,568 Mk.), von Kochsalz 228,660 T. (5,488,488 Mk.), Chlorkalium 32,006 T. (3,337,835 Mk.), Glaubersalz 18,250 T. (1,128,117 Mk.), auch schwefelsaures Kali und Thonerde, Alaun u. a. gewonnen. Nickel- und Quecksilbererze findet man im Regierungsbezirk Wiesbaden, Gold- und Silbererze auf dem Oberharz, aber in unbedeutender Menge.

Industrie. Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es in P. 1,623,591 Betriebe mit höchstens fünf Gehülfen, 45,513 mit mehr als fünf Gehülfen, 132,497 Nebenbetriebe, wobei im ganzen 3,625,918 Personen beschäftigt waren. 1879 wurden gezählt 38,649 Dampfkessel und 36,054 Dampfmaschinen. Nach den Provinzen geordnet, gab es 1875:

Provinzen	Motoren	Dampfmotoren	Pferdekräfte
Ostpreußen . . .	2997	406	5475
Westpreußen . .	2458	543	7681
Brandenburg . .	8572	3488	50117
Pommern . . .	3661	862	13793
Posen.	4053	627	7416
Schlesien. . . .	11784	4129	92882
Sachsen . . .	9078	3811	45013
Schleswig-Holstein	2583	708	10604
Hannover . . .	5208	1691	28004
Westfalen . . .	7860	4338	163808
Hessen-Nassau .	4321	910	11286
Rheinland . . .	12895	7364	214183
Hohenzollern . .	163	13	179
Zusammen:	75633	28890	650441

Die industriereichsten Provinzen sind: die Rheinprovinz, Westfalen, Schlesien, Brandenburg, Sachsen und Hessen-Nassau. Die Verhüttung der Erze ergab 1879 folgende Mengen und Werte:

	Tonnen	Mark
Roheisen . .	1584269	87253827
Zink	96484	29740827
Blei	66086	18502774
Kupfer . . .	9881	12772002
Schwefelsäure.	74369	4516796

Von Silber wurden 121,438 kg im Wert von 18,042,704 Mk., von Gold 70 kg im Wert von 195,929 Mk. gewonnen außer einer großen Anzahl andrer Produkte. Der Wert der Gußwaren zweiter Schmelzung betrug 49,6 Mill., von Schweißeisenfabrikaten 119,3 Mill., von Flußeisenfabrikaten 103,3 Mill. Mk. Die

Digitized by Google

Sitze der Eisenindustrie sind die Kohlendistrikte von Schlesien, Westfalen, Rheinland. Die Textilindustrie ist namentlich vertreten in der Rheinprovinz, Schlesien, Westfalen, Hannover, die Papierfabrikation in den Regierungsbezirken Aachen, Arnsberg und Liegnitz, Lederfabrikation in der Rheinprovinz, Westfalen, Hessen-Nassau. Brauerei wird am stärksten in Brandenburg, Rheinland, Schlesien, Sachsen betrieben, 1879—80 in 8651 Brauereien 14,080,000 hl Bier; Brennerei namentlich in Schlesien, Brandenburg, Posen, 1879—80 in 7102 Brennereien 3,564,370 hl (vgl. Deutschland, S. 126). In 251 Zuckerfabriken (davon 139 in der Provinz Sachsen) mit 1972 Dampfmaschinen von 22,674 Pferdekräften wurden 1879—80: 2,866,339 Ctr. Rohzucker, 1,3 Mill. Ctr. Melasse ꝛc. hergestellt und eine Steuer von 59,843,903 Mk. entrichtet.

Der Handel Preußens wird gefördert durch die 410 km lange Nordsee- und die 1244 km lange Ostseeküste. Die bedeutendsten Häfen sind: Memel, Königsberg, Pillau, Neufahrwasser (Danzig), Swinemünde, Stettin, Stralsund, Kiel, Flensburg, Tönning, Altona, Harburg, Geestemünde, Wilhelmshaven, Emden, Brake, Leer. Der Bestand der Seeschiffe in P. (nur Handelsschiffe gerechnet) war 1. Jan. 1880:

Segelschiffe	3035	von	443597 Tonnen
Dampfer	158	„	36793 „

Die bedeutendsten Plätze für den auswärtigen Handel sind: Berlin, Breslau, Posen, Danzig, Stettin, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Altona, Hannover, Köln, Barmen, Elberfeld, Krefeld. Messen werden in Frankfurt a. M. und Frankfurt a. O. abgehalten, Wollmärkte in Berlin, Breslau, Königsberg, Posen, Stettin, Landsberg (Warthe), Stralsund, Hildesheim, Paderborn, Kassel, Hannover (jährlicher Umsatz 250,000 Ctr. Wolle). Jahrmärkte finden in 2675 Orten statt.

Verkehrswesen. Die Länge der schiffbaren Flüsse und Kanäle beträgt 9306 km, davon haben 119 Flüsse 7645 km (934 für Seeschiffe) und 90 Kanäle 1661 km. — Die Länge der Eisenbahnen war 1. April 1880 auf 20,680,9 km gestiegen, wovon 11,641 km Staatsbahnen, 3628 km Privatbahnen unter Staatsverwaltung und 5411,2 km unter eigner Verwaltung. Dazu kommen noch von Gruben- und Industriebahnen 1019 km Lokomotivbahnen und 174 km Pferdebahnen. 1878 waren die Betriebsergebnisse (in Millionen Mark):

Bahnen	Anlagekapital	Einnahmen	Ausgaben
Staatsbahnen . .	1325	156	98
Privatbahnen unter Staatsverwaltung	1115	127	71
Privatbahnen unter eigner Verwaltung	2449	267	141
Zusammen:	4889	550	310

Die Länge der Staatschausseen belief sich 1875 auf 22,102, die der übrigen Chausseen auf 30,135 km. Post und Telegraphie sind Angelegenheiten des Deutschen Reichs. — Konsulate unterhalten in P. nachstehende deutsche Staaten: Baden in Stettin; Bayern in Aachen und Frankfurt a. M.; Bremen und Hamburg in Danzig, Memel, Stettin; Hessen in Frankfurt a. M.; Lübeck in Memel, Stettin, Stralsund; Mecklenburg-Schwerin in Danzig, Königsberg, Memel, Stettin; Oldenburg in Danzig, Pillau, Stettin, Tönning; Reuß jüngere Linie in Frankfurt a. M.; Königreich Sachsen in Frankfurt a. M., Harburg, Köln, Stettin; Sachsen-Weimar und Sachsen-Koburg-Gotha in Frankfurt a. M.; Sachsen-Meiningen in Frankfurt a. M. und Münden; Württemberg in Frankfurt a. M. und Köln.

Finanzen. Das Etatsjahr beginnt seit 1877 mit 1. April. Nach dem Staatshaushaltsetat für 1881 — 82 belaufen sich Einnahmen und Ausgaben auf je 799,200,589 Mk. Unter den Einnahmen figurieren mit den bedeutendsten Posten: Domänen und Forsten 75,8 Mill., direkte Steuern 161,5 Mill., indirekte Steuern 93,6 Mill., Bergbau, Hütten und Salinen 79 Mill., Eisenbahnen 20,7 Mill., Zölle und Tabaksteuer 24,5 Mill. Mk. Unter den Ausgaben sind 213,5 Mill. Mk. für öffentliche Arbeiten (143 Mill. Mk. für Eisenbahnverwaltung), 85,9 Mill.

Digitized by Google

Mk. für die öffentliche Schuld, 52,5 Mill. Mk. Matrikularbeitrag an das Reich, 39 Mill. Mk. für das Ministerium der öffentlichen Arbeiten ausgesetzt. Die direkten Steuern sind von 1872 bis 1880—81 in folgender Weise gestiegen: Grundsteuer von 39,1 Mill. auf 41,1 Mill. Mk., Gebäudesteuer von 14,4 Mill. auf 27 Mill. Mk., Einkommensteuer von 16,9 Mill. auf 31,6 Mill. Mk., Klassensteuer von 39,5 Mill. auf 41,5 Mill. Mk. bei Auslassung der untersten Stufen seit 1874. Ein großer Teil der Ausgaben ist durch Anleihen gedeckt worden, doch auch durch Überschüsse aus den Vorjahren, welche 1875: 39,2 Mill. Mk., aber 1879—80 nur 287,305 Mk. betrugen. — Die Staatsschulden betrugen nach dem Etat 1878—79: 1,097,322,279 Mk., wovon 93,107,143 Mk. Schulden der neuen Landesteile: Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen (41,4 Mill.), Nassau (26,6 Mill.), Hessen-Homburg und Frankfurt (19,7 Mill.) sind.

Kreditwesen. Von den Banken ist die bedeutendste die Reichsbank zu Berlin (s. Deutschland, Kreditwesen, S. 163); andre Banken von größerer Wichtigkeit bestehen in: Aachen, Barmen, Berlin, Bielefeld, Breslau, Danzig, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Halle, Hannover, Kiel, Koblenz, Köln, Königsberg, Köslin, Kottbus, Magdeburg, Posen, Stettin (vgl. Deutschland und die betreffenden Plätze; desgleichen über Spar- und Hülfskassen s. Deutschland, S. 163).

Preveza, Bezirkshauptort und Hafenstadt im türk. Wilajet Janina, Station der Dampfer des Österreich.-Ungar. Lloyd; ca. 6000 Einw. Schiffsverkehr 1878: eingelaufen 2537 Schiffe von 39,644 Ton. (58 Lloyddampfer von 20,709 T.). Die Einfuhr (Eßwaren, Spirituosen und Webwaren) betrug 2,6 Mill., die Ausfuhr (Öl, Käse, Butter, getrocknete Fische, Häute, Vieh, Valonen, Getreide) 2,25 Mill. Mk.

Prince Edwards-Insel (spr. prinß eddwārds-), britisch-nordamerikan. Insel im südwestlichen Teil des St. Lorenzbusens, seit 1. Juli 1873 Provinz der Dominion of Canada; 5628 qkm (102 QM.) mit 94,000 Einw. Hauptstadt: Charlottetown mit 8807 Einw.

Prince of Wales-Insel, s. Pinang.

Puébla, Hauptstadt des gleichnamigen mexikan. Staats, an einer Zweigbahn der Mexiko-Veracruz-Eisenbahn; (1880) 70,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Industrie in Wolle, Baumwolle, Hüten, Fayence, Glas, Seife, Gold- und Silberwaren; Handel mit Getreide und Mehl.

Puérto Caballos, s. Puérto Cortes.

Puérto Cabello (spr. -bello), Hafenstadt in der Republik Venezuela, Station der Dampferlinien: Hamburg-Amerikan. Paketfahrtaktiengef., Comp. générale transatlantique, Harrison-Linie (Liverpool), Royal Mail Steam Packet Co., Société Chargeurs réunis (Havre); ca. 10,000 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Staaten Carabobo, Barquisimeto, Yaracui und Portugueza). 1877 betrug die Einfuhr 24,1 Mill. Mk. (deutsch 5,8 Mill. Mk.), die Ausfuhr (Kaffee, Farbholz, Kakao, Felle, Indigo, Baumwolle, Zucker u. a.) 32,1 Mill. Mk., davon deutsch 9,1 Mill. Mk. 1880 liefen 90 deutsche Schiffe ein und aus. — Wechselgeschäft meist mit London.

Puérto Cortes (Puérto Caballos), Hafenstadt der centralamerikan. Republik Honduras; 8000 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Filiale der Banco Nacional.

Puérto Montt, Hauptstadt der chilen. Provinz Llanquihue, mit gutem Hafen; (1875) 2030 Einw. (500 Deutsche). Deutsches Vicekonsulat. 1878 betrug die Einfuhr 824,694 Mk., die Ausfuhr (Holz, Getreide, Sohlleder, Honig) 1,007,728 Mk.

Puérto Plata, Hafenstadt an der Nordküste der Republik Santo Domingo, Station der Dampferlinien: Hamburg-Amerikan. Paketfahrtaktiengef., Comp. générale transatlantique, Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrtsgef.; ca. 4000 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: das Land nördlich des Gebirges Cibao, von Monte Cristy bis zur Bai von Samana). 1879 wertete die Einfuhr 2,56 Mill. Mk., die Ausfuhr (Tabak, Mahagoniholz, Kaffee, Honig) 2,57 Mill. Mk. Es liefen 1879 ein: 121 Schiffe von 5105 Ton. der Segelschiffe (darunter 15 deutsche, wovon 11 Dampfer). — Platzgebräuche. Man verkauft Mahagoniholz für 1000 Pariser

Digitized by Google

Quadratfuß, andre Hölzer für 2000 Pariser Pfund, Honig für das englische Gallon, Manufakte auf 5—6, Genußmittel auf 2 Monate Kredit. Vgl. St. Thomas.

Puérto Principe, Stadt im Innern der spanisch-westind. Insel Cuba, durch Eisenbahn mit dem Hafen San Fernando de Nuevitas verbunden; 30,685 Einw. Cigarrenfabrikation und lebhafter Handel.

Puérto Rico (Portorico), spanisch-westind. Insel, 9315 qkm (169 QM.) mit (1873) 729,445 Einw. (201,323 Weiße, 121,007 Mulatten, 38,283 Neger). — Produkte. Schwefel, Blei, Gold, Eisen, Kupfer, Silber sind vorhanden, werden aber gar nicht, Hartholz, Farbholz, Balsam, Harze und Faserstoffe nur wenig ausgebeutet. Über die Einfuhr, welche namentlich in Fleisch, Fischen, Mehl, Kohlen, Reis, Manufakten, Kartoffeln und Spirituosen besteht, sind genaue Daten nicht zu geben. Deutschland führt Manufakte (durch zwei spanische Dampferlinien via Liverpool) ein. Die Ausfuhr wertete 1879: 43,640,000 Mk., davon Zucker 1,5 Mill. Ctr., Kaffee 314,127, Tabak 38,618 Ctr., Melasse 20,2 Mill. Lit., ferner Häute, Mais, Stärke, Rum. Hauptshäfen der Insel sind: San Juan de P., Mayaguez, Ponce, Aguadilla und Arroyo. Ohne die Postdampfer liefen 1879 ein: 248 Schiffe von 39,578 Ton. (deutsch 2114 T.). — Die Finanzen sind in nicht sehr erfreulichem Zustand. Im Budget für 1879—80 waren die Ausgaben auf 14,026,000 Mk. berechnet. — Deutschland hat in der Hauptstadt P. einen Konsul, von dem die Vicekonsuln zu Aguadilla, Arroyo, Mayaguez und Ponce ressortieren.

Die gleichnamige Hauptstadt (auch San Juan de P.), an der Nordküste, mit gutem, 8—14 m tiefem Hafen; Station der Dampferlinien: Hamburg-Amerikan. Dampfschiffahrtsgef., Comp. générale transatlantique, Lopezu. Ko. (Cadiz), Royal Mail Steam Packet Co.; (1873) 24,000 Einw. Deutsches Konsulat für die Insel P. Eingeführt wurden aus Deutschland: Spirituosen, Reis, Kartoffeln 2c. (1879 für 201,500 Mk.). Ausgeführt wurden 1879: Zucker (243,525 Ctr., meist nach den Vereinigten Staaten), Kaffee (39,520 Ctr.), Tabak (11,889 Ctr.), ferner Rum, Melasse, Häute u. a. 1879 gingen 22 deutsche Schiffe (12 Dampfer) ein. — Platzgebräuche. Man verkauft Lebensmittel auf 4—8, Manufakte 9—12 Monate Kredit. Zahlungszeit ist die Erntezeit (Kaffee: Dezember bis April, Zucker: Januar bis Juni, Tabak: Mai bis September); Erzeugnisse der Insel gegen bar. Wechselkurse notiert man auf London und Hamburg 90, Vereinigte Staaten 60, St. Thomas 30 Tage, Paris 6 Monate nach Sicht.

Puérto Santa Maria, Stadt in der span. Provinz Cadiz, an der Mündung des Guadalete und der Bahn Cordova-Sevilla-Cadiz, Station der Hamburger Dampfer Sloman u. Ko.; (1878) 22,125 Einw. Verschiffungsplatz für den Jerez- (Sherry-) Wein (Ausfuhr 1877: 90,045 hl, 1878: 60,000 hl). Der Handel geht über Cadiz.

Pugwash, Hafenplatz in Britisch-Nordamerika (Neuschottland). Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Halifax).

Punta Arénas, Hauptausfuhrhafen der Republik Costarica, am Stillen Ocean, Station der Dampferlinien: Kosmos, Pacific Steam Navigation Co., Royal Mail Steam Packet Co.; ca. 8000 Einw. Deutsches Vicekonsulat. S. Costarica.

Pyrgos, Hafenstadt in der griech. Nomarchie Achaia und Elis, am Jonischen Meer; (1870) 6140 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Patras); Griechische Nationalbank; Fischerei.

Q.

Quebec (engl., spr. kwibbéck), Hauptstadt der gleichnam. britisch-amerikan. Provinz, an der Mündung des St. Charlesflusses in den Lorenzstrom und der Bahn Q.-Toronto; Station der Dampfer der Allan- und Beaver-Linien (Liverpool), Temperley-Linie (London); (1871) 59,699 Einw. Deutsches Konsulat; Zollhaus; Börse, Bank

Digitized by Google

of Montreal, O. Bank. Der Hafen zwischen der Stadt und der unterhalb gelegenen Insel Orleans ist vollkommen sicher und bis 50 m tief, infolge des Eisgangs aber nur von April bis Ende November offen. Die Handelsflotte der Stadt zählte 1879: 859 Schiffe (118 Dampfer) von 112,320 Ton. 1878 liefen 666 Schiffe von 616,523 T. (11 deutsche von 5951 T.) ein, 672 Schiffe von 603,705 T. (9 deutsche von 6539 T.) aus. Hauptausfuhrartikel sind: Holz und andre Waldprodukte, Pelzwerk, geräucherte Fische und Getreide.

Queensland (spr. kwihnsländ), britische Kolonie im nordöstlichen Australien, 1,730,721 qkm (31,432 QM.) mit (1879) 217,851 Einw. (20,000 Deutsche, 17,000 Chinesen, 5000 Polynesier). Es wanderten 1879 ein: 13,828, aus: 11,150 Personen. — Produktion. Nur ein kleiner Teil im SO. ist bisher angesiedelt. Klima und Boden eignen sich für tropische Kulturen; bisher werden nur Zucker und etwas Baumwolle kultiviert, von Körnerfrüchten Mais und im S. Weizen. Der Ackerbau ist aber nicht bedeutend (Ertrag 1878—79: 444,000 hl Mais, 33,000 hl Weizen 2c.). Bedeutender ist die Viehzucht; man zählte 1880:

Pferde . .	163 083	Schafe . .	6 065 034
Rinder . .	2 800 633	Schweine .	64 686

Ausgeführt werden: Wolle (1879 für 24,8 Mill. Mk.), Talg, Felle, Fleischkonserven. Von Mineralien werden ausgebeutet namentlich: Gold (auf den Alluvialfeldern im hohen Norden, besonders durch Chinesen), Kupfer, Zinn, Steinkohle. Ausfuhr 1879: Gold für 20,5 Mill. Mk., dann Kupfer 0,7 Mill., Zinn (weit verbreitet) 2,4 Mill. Mk. Die Ausfuhr besteht neben diesen Produkten noch in Rum und wertete 1879: 68,7 Mill. Mk., die Einfuhr (61,6 Mill. Mk.) in Fabrikaten und Mehl. — Der bedeutendste Hafen der Kolonie ist Brisbane (s. d.), nächstdem Rockhampton und Gladstone. In allen Häfen verkehrten 1879: 2512 Schiffe von 1,256,394 Ton. Die Handelsflotte zählte 43 Seedampfer von 18,715 T. und 115 Flußdampfer von 5272 T. — Länge der Eisenbahnen 1879: 809, im Bau 491 km; der Telegraphenlinien 9446 km. Die Post beförderte 1879 in 240 Büreaus 4,416,161 Briefe und 3,942,210 Zeitungen. Ein deutsches Konsulat besteht in Brisbane. — Die Staatseinnahmen betrugen 1879: 29,2 Mill., die Ausgaben 33,6 Mill., die Staatsschuld 203,8 Mill. Mk. — Kreditwesen. Die sechs Banken der Kolonie hatten 1880 ein Kapital von 104 Mill. Mk. und zahlten Dividenden von 10—25 Proz. — Geld 2c. englisch.

Quito (spr. kito), Hauptstadt der südamerikan. Republik Ecuador; 80,000 Einw. Banco de O. Woll- und Baumwollmanufakte, Zwirn-, Spitzen-, Band- und Strumpfwaren; starker Handel.

R.

Raab, Hauptort des gleichnamigen ungar. Komitats, an der Mündung der von Körmend an schiffbaren Raab in die Kleine oder Wieselburger Donau und der Eisenbahn Wien-Neuszöny; (1880) 21,739 Einw. Raaber Handelsbank. Große Pferdemärkte und lebhafter Handel, besonders mit Getreide.

Rabat, Hafenstadt (für Fes) in Marokko, am Atlantischen Ocean, Station der Marokko-Linie (London); (1878) 32,000 Einw., darunter 3—4000 Juden und 50 Europäer. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Küstenstädte R., Sale, Mehediah und die Küste von Baharah bis Mitte Wegs zwischen R. und Casablanca). Der Handel (England und Frankreich) wertete 1879 in: Einfuhr 91,366 Mk., Ausfuhr 63,544 Mk. Schiffsverkehr 1879: 95 Schiffe von 28,665 Ton.

Ragúsa, feste Hafenstadt im österreich. Königreich Dalmatien, Station der Dampfer des Österreichisch-Ungarischen Lloyd; (1880) 6319 Einw. Deutsches Konsulat. Der Handel mit der Türkei ist mehr Transit- und Speditions- als Aktivhandel. 1879 liefen beladen ein: 538 Schiffe mit 17,823 Ton., aus: 526 Schiffe mit 17,530 T. — Wechselkurse wie Wien und Triest.

Ramsgate (spr. rämmsgēt), Hafenplatz

Digitized by Google

und Seebad in der engl. Grafschaft Kent, an der London und Chatham-Eisenbahn; (1871) 14,640 Einw. Deutsches Vicekonsulat für R. und Margate; National Provincial Bank of England. 1879 verkehrten hier 6 deutsche Schiffe.

Randers, Amtsstadt in Jütland, 11 km von der Mündung der Guden-Aa in den Randersfjord, an der Dänisch-Jütländischen Bahn; (1879) 11,400 Einw. Deutsches Konsulat; R. Disconto- og Sparebank. Die Ausfuhr besteht hauptsächlich in Getreide, Pferden und Vieh. Vom Ausland kamen 1878: 252 Schiffe von 18,868 Ton., dorthin gingen: 241 Schiffe von 18,854 T. 1880 verkehrten hier 31 deutsche Schiffe von 3280 Ton.

Rangun, Freihafen und Hauptstadt von Britisch-Birma in Hinterindien, 32km von der See, jedoch von Seeschiffen auf dem gleichnamigen Fluß bequem zu erreichen; Station der Dampfer der British India Steam Navigation Co.; (1876) 108,000 Einw. (darunter 1871: 1926 Engländer, 81 Deutsche und 3181 Chinesen). Deutsches Konsulat; Bank of Bengal, Chartered Bank of India, Comptoir d'Escompte de Paris; mehrere deutsche Handelshäuser. 1879 führte R. aus:

Reis	506 953 Ton.	(nach Europa	340 342)
Teakholz . .	22 910	" ("	"	7362)
Katechu . . .	10 298	" ("	"	4400)
Baumwolle	28 479 Ballen	("	"	10 837)

In allen diesen Gegenständen war 1878 die Ausfuhr erheblich höher gewesen. An dem Haupterport von Reis nahm Deutschland mit 41,244 Ton. in 33 Segelschiffen und 1 Dampfer teil. Die Einfuhr besteht vornehmlich in Baumwoll- und Seidenwaren, wobei Deutschland in nicht unbedeutendem Maß partizipiert. R. ist durch den Telegraphen mit Kalkutta verbunden. 1879 verkehrten hier 34 deutsche Schiffe, darunter 1 Dampfer der Fleusburger Dampfschiffahrtsgesellschaft. — Plagebräuche. Man verkauft Weizen und Reis für 100 Körbe, den letztern auch für 112 engl. Pfd., Baumwolle für das englische Pfund, Katechu und viele andre Waren für 100 Wiß (1,6 kg), Teakholz für das Ton; Landesprodukte gegen bar, Einfuhrwaren auf 4 Monate Kredit.

Raumo, Hafenstadt im russ. Großfürstentum Finnland, am Bottnischen Meerbusen; (1875) 3305 Einw. Deutsche Konsularagentur; Nord. Aktienbanken. Einfuhr 1879: 424,554 (deutsch 237,123) Mk.; Ausfuhr, meist Holz, 458,222 (deutsch 270,350) Mk. Aus deutschen Häfen liefen 75 Schiffe von 11,812 Ton. ein.

Recife, s. Pernambuco.

Regensburg, Hauptstadt des bayr. Regierungsbezirks Oberpfalz und R., rechts an der Donau, dem Einfluß des Regen gegenüber, an der Bayrischen Staatsbahn; Station der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft; (1880) 34,360 Einw. Handelskammer; Hauptzollamt; Reichsbanknebenstelle, Königliche Filialbank, Agentur der Bayrischen Notenbank. — Die Industrie ist durch eine Anzahl verschiedener Zweige vertreten. Der Handel (Speditions- und Transithandel) ist sehr lebhaft, vertreibt besonders Getreide und wird außer den Eisenbahnen gefördert durch Dampfschiffsverbindung über Passau und Linz mit Wien, auch durch den Donau-Main-Kanal, der unweit R. bei Kelheim in die Donau mündet. Auf den Eisenbahnen wurden 1878 abgefertigt 150,721 Ton. Güter.

Reggio (spr. rèddscho), 1) Hauptstadt der ital. Provinz R. nell' Emilia, am Tassonekanal, einer Abzweigung des Naviglio di R., u. der Eisenbahn Alessandria-Ancona; (1878) 50,550 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Bologna; Sparkasse (Einlagen 8 Mill. Mk.). Ansehnlicher Handel mit Seide, Wein, Reis, Flachs, Hanfleinwand und Holz, besonders Schiffbauholz.

2) Hauptstadt der ital. Provinz R. di Calabria, an der Meerenge von Messina und der Eisenbahn von R. nach Catanzaro; (1878) 37,598 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: die Küste von Palmi bis Catanzaro); Handelskammer, Handelstribunal; Zollamt. Fabrikation von Essenzen (aus Citronenschalen und Bergamotten), diversen Artikeln aus dem Barte der Steckmuschel (Handschuhe, Mützen, Schuhwaren) u. a. Ausgeführt werden: Olivenöl, Flechtweide, getrocknete Früchte (1877: 3,397,414 kg), Seide, Wein; eingeführt: Kolonialwaren, Getreide, Steinkohle, Eisen ꝛc. (2,421,771 kg).

Digitized by Google

Reichenberg, Stadt in Böhmen, an der Neiße, Knotenpunkt der drei Bahnlinien nach Pardubitz, Zittau und Görlitz; (1880) 27,300 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Hauptzollamt; Filiale der Österreich.-Ungar. Bank, Reichenberger Bank, Gegenseitiger Vorschußverein. — R. ist der Centralpunkt der nordböhmischen Tuchindustrie, welche durch 30 größere und 400 kleinere Unternehmungen vertreten ist, die bei günstigem Geschäftsgang etwa 4500 Stühle (nur 150 mechanische) und 7000 Arbeiter beschäftigen und meist glatte Stoffe (Tuch und Perwienne, jährlich 150,000 Stück im Wert von 26 Mill. Mk.) erzeugen. In Verbindung damit Streichgarnspinnerei, Färberei und Appretur von Wollstoffen; doch sind auch andre Industriezweige: Kammgarnspinnerei, Maschinenbau, Fabrikation von Weberkämmen und Kratzen, stark vertreten.

Reims (Rheims, spr. räns), Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Marne, rechts an der Vesle und dem Kanal von der Aisne zur Marne, Knotenpunkt von fünf Eisenbahnen des Eisenbahnnetzes zwischen Paris, Brüssel, Straßburg; (1876) 80,098 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Filiale der Bank von Frankreich, Société générale, Comptoir d'Escompte, Warenbörse. — Unter den Industriezweigen obenan steht die sehr bedeutende Schafwollindustrie: Merinos, Shawls, Flanelle, feine Tuchsorten und Nouveautees in Kleiderstoffen; sie beschäftigt ca. 260,000 Spindeln, 350 Kammaschinen, 6250 mechanische und 5850 Handstühle mit 9500 Arbeitern (ohne die zu Hause beschäftigten Personen). Der Jahreswert der erzeugten Waren beträgt 68 Mill. Mk. Der Handel befaßt sich namentlich mit dem Vertrieb von Wolle und den Reimser Schafwollartikeln sowie mit dem hier präparierten Champagnerweinen, für welche R. den Haupthandelsplatz bildet (jährlich über 5 Mill. Flaschen).

Remscheid, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, durch Zweigbahn (Rittershausen-R.) mit der Bergisch-Märkischen Bahn verbunden; (1880) 30,043 Einw. Reichsbankneben stelle, Volksbank (eingetragene Genossenschaft); Hauptsitz der Fabrikation von Eisen- und Stahlwaren, deren zahlreiche Artikel («Remscheider Waren») nach Rußland, Österreich, Frankreich, England, Spanien und Amerika exportiert werden.

Retalhuleu, Stadt im centralamerikan. Freistaat Guatemala, am Stillen Ocean. Deutsches Vicekonsulat für die Departements R. und Quetzaltenango. Hafen ist Champerico, aus dem 1878—79 durch die Dampfer der Pacific Mail Steamship Co. 10,2 Mill. Pfd. Kaffee ausgeführt wurden, davon nach Deutschland 2,7 Mill. Pfd.; die Einfuhr wertete 764,400 Mk.

Retimo, Hafenplatz auf der türk. Insel Kandia, Station der Dampferlinien: Niederländsche Stoomboot Maatschappij und Österreichisch-Ungarischer Lloyd.

Réunion (spr. rénjongh, früher Bourbon), den Franzosen gehörige Insel im Indischen Ocean, 1330 km von der Ostküste Afrikas; 1979 qkm (35,95 QM.) mit (1877) 182,130 Einw., davon 123,216 Farbige (importierte Kulis). Zuckerplantagen nahmen 1877: 39,613 ha der gesamten Kulturfläche (70,415 ha) ein, davon Ernte 1877—78: 807,680, 1878—1879: 660,000 Ctr.; ferner baut man Kaffee, Tabak, Kakao u. a. Der Verkehr geht besonders nach Frankreich. 1877 liefen ein: 215 Schiffe, aus: 220 Schiffe; Einfuhr: 18,6 Mill., Ausfuhr: 24,9 Mill. Mk. Hauptort ist St. Denis auf der Nordwestküste mit 23,000 Einw. — Wechselkurse notiert man auf Paris und Marseille. Geld läuft aus allen Ländern um; Maße und Gewichte sind die metrischen.

Reuß, zwei souveräne deutsche Fürstentümer: R. ältere Linie (R.-Greiz) und R. jüngere Linie (R.-Schleiz-Gera), aus zwei getrennten Teilen bestehend: einem nördlichen (Unterland) und einem größern südlichen (Oberland), mit einem Flächeninhalt von 1146 qkm (20,8 QM.) mit (1880) 152,047 Einw., wovon auf die ältere Linie 316 qkm (5,7 QM.) mit 50,782 Einw., auf die jüngere Linie 829 qkm (15,1 QM.) mit 101,265 Einw. kommen. Die Bevölkerung ist fast durchweg protestantisch; 1871 lebten in R. ältere Linie nur 150 Katholiken und 19 Juden, in R. jüngere Linie nur 187 Katholiken

Digitized by Google

und 34 Juden. — Produktion. Von dem Areal sind 40,5, resp. 39 Proz. Acker und Gärten, 18,8, resp. 19,9 Proz. Wiesen und Weiden, 37,7, resp. 22,8 Proz. Forstland. Gebaut werden vornehmlich: Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Weizen. Die Viehzucht, namentlich Viehmästung, ist bedeutend; ein Wollmarkt wird 9. Juni zu Gera abgehalten. Von den Waldungen sind in R. ältere Linie 50 Proz. im Besitz des Staats, in R. jüngere Linie 48 Proz. im Besitz des Fürsten. Bergbau wird nur in R. jüngere Linie getrieben, und zwar gewinnt man etwas Braunkohlen, Eisen- und Kupfererze sowie Kochsalz (Heinrichshall). Von Industrien sind bedeutend: die Wollwareninduſtrie in Greiz, die Strumpfwareninduſtrie in Zeulenroda, die Fabrikation von Kammwollwaren in Gera u. a. Wichtigſte Handelsartikel sind in der Einfuhr: Kohlen, Wollgarn, Kolonialwaren, Getreide; in der Ausfuhr: Webſtoffe, gewirkte Waren, Holz, Rindvieh, Butter. — Staatshaushaltsetat. 1) Ältere Linie. Für 1880, 1881, 1882 betragen Einnahmen und Ausgaben 586,754, resp. 577,153 und 581,372 Mk. Hauptposten bei den Einnahmen sind direkte Steuern (290,978 Mk.), bei den Ausgaben Matrikularbeiträge (1881—1882: 95,823 Mk.). Verzinsliche Staatsschuld 1880: 906,300 Mk., unverzinsliche 118,995 Mk., zusammen 1,025,295 Mk. — 2) Jüngere Linie. Für die Finanzperiode 1881—83 ist die Feſtſtellung bisher nicht erfolgt; für 1878—80 ist jedes Jahr mit einer Einnahme von 1,117,146 Mk. und einer Ausgabe von 1,115,168 Mk. angeſetzt. Matrikularbeitrag 1881—82: 188,405 Mk. Verzinsliche Staatsschuld 1880: 1,040,550 Mk., unverzinsliche (Vorschuß aus der Reichskaſſe) 319,452 Mk., zusammen 1,359,982 Mk. — Kreditwesen. Banken bestehen in Gera: Geraer Bank (Kapital: 6,600,000 Mk.), Geraer Handelsbank (2,066,300 Mk.); auch eine Reichsbankſtelle.

Reutlingen, Hauptſtadt des württemberg. Schwarzwaldkreiſes, an der Eisenbahn von Plochingen nach Villingen; (1880) 16,615 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Hauptſteueramt; Reichsbanknebenſtelle. Anſehnliche induſtrielle Thätigkeit in Baumwollſpinnerei und -Weberei, Fabrikation von Tuch, Spitzen, Borten ꝛc. und Handel mit den Fabrikaten und mit Naturprodukten.

Reval, Haupt- und Hafenſtadt des ruſſ. Gouvernements Eſthland, am Finniſchen Meerbuſen und der Eiſenbahn Petersburg-R.; Station der Dampferlinien: Hanſeatiſche Dampfſchiffsgeſellſchaft (Lübeck), Neue Dampferkompanie (Stettin), R. Sloman jun. (Hamburg), St. Petersburger Dampfſchiffsgeſellſchaft, Nederlandſche Stoomboot Maatſchappij; (1871) 31,269 Einw. (32 Proz. Deutſche). Deutſches Konſulat (Amtsbezirk: Gouvernement Eſthland mit Ausnahme von Kräuholm); Abteilung der Staatsbank; Kompanie Nadeſhda. — Bedeutender Exporthafen für Getreide, Flachs, Hede, Spiritus, welche Artikel von Revaler Kaufleuten auf eigne Rechnung ausgeführt werden. Ein- und Ausfuhr ſind in beſtändigem Wachſen (zum Teil auf Koſten der preußiſchen Oſtſeehäfen); 1879 betrug die Einfuhr 402,5 Mill., die Ausfuhr 84,8 Mill. Mk., die Zolleinnahme 17,6 Mill. Mk. Von der Einfuhr entfielen auf Baumwolle 113,3 Mill., Garne 63 Mill., Maſchinen 49 Mill., Rohmetalle 25,6 Mill. Mk., demnächſt Manufakte aller Art, chemiſche Produkte, Wachs, Gummi, Harz, Leder und Rauchwaren, Kolonialwaren ꝛc.; Hauptpoſten der Ausfuhr: Roggen 37,1 Mill., Hafer 11 Mill., Flachs 6,4 Mill., Leinſamen 5,1 Mill. Mk., dann Hede, Grütze, Sprit, Roßhaar, Borſten, Weizen (1879: 1,6, aber 1878: 13,3 Mill. Mk.), Tauwerk ꝛc. Deutſchland iſt am Handel in erſter Linie beteiligt. Im Schiffsverkehr liefen 1879 ein: 857 Schiffe von 208,862 Ton., davon 547 Dampfer von 168,769 T.; aus: 877 Schiffe von 208,186 T., davon 566 Dampfer von 167,992 T. Unter den eingelaufenen waren 193 deutſche (141 Dampfer) von 37,494 T. Die Schiffahrt iſt im Winter oft wochenlang durch Eis gehindert, doch ſoll dieſelbe künftig durch eigens dazu erbaute Dampfeisbrecher offen gehalten werden.

Rheims, ſ. Reims.

Rhein, der anſehnlichſte Fluß Deutſchlands und in merkantiler Beziehung der

Digitized by Google

wichtigste Strom Europas, von der Quelle bis zur Mündung 1000 km lang, wovon auf Deutschland 694,6 km kommen. Schiffbar für Kähne wird der R. schon bei Chur; alle Schiffahrt wird aber durch den Rheinfall bei Schaffhausen unterbrochen und ist bei dem Kleinen Laufen nur zur Zeit niedrigen Wasserstands möglich; den Höllenhaken oberhalb Rheinfelden müssen Schiffe mit größter Vorsicht passieren. Später stehen der Schiffahrt keine Hindernisse im Weg; die früher als gefährlich geltenden Stellen: Bingerloch, Wilde Gefährt (zwischen Bacharach und Kaub) und die Bank (bei Goar) sind durch Sprengungen ihres den Verkehr hindernden Charakters beraubt worden. Für Verbesserungen aller Art wurden 1875 von den einzelnen Uferstaaten 4,334,284 Mk. verausgabt und zwar von Baden 748,424, Elsaß-Lothringen 963,840, Bayern 381,170, Hessen 121,442, Preußen 1,090,779 und den Niederlanden 1,028,629 Mk. Die Tiefe des Rheins beträgt im normalen Zustand in der oberrheinischen Tiefebene 1,5—6, zwischen Mainz und Köln 4—5, bei Düsseldorf sogar 16 m. Das ganze deutsche Rheingebiet ist für die Schiffahrt nutzbar wie folgt:

Bezeichnung der Wasserstraße	Schiffbare Strecke	Davon befahrbar mit Tiefgang von 1,3 m	1 m	0,75 m	unter 0,75 m
	In Kilometern				
Rhein (von Konstanz bis Bimmen)	694,6	436,1	62,7	68,7	127,1
Rechtsseitige Nebenflüsse (Neckar, Main) . .	1107,0	5,2	387,3	304,6	409,9
Linksseitige Nebenflüsse (Ill, Mosel)	617,7	29,2	312,3	101,4	174,8
Elsaß-Lothringische Kanäle	370,5	63,8	306,7	—	—
Rheingebiet:	2789,8	534,3	1069,0	474,7	711,8

Rheinhäfen sind im Deutschen Reich: Kehl, Marau, Leopoldshafen, Germersheim, Speier, Mannheim, Ludwigshafen, Worms, Rosengarten, Gernsheim, Gustavsburg, Mainz, Biebrich, Schierstein, Bingen, Oberlahnstein, Koblenz, Köln, Neuß, Düsseldorf, Hochfeld, Duisburg, Ruhrort, Wesel; in den Niederlanden: Arnheim, Utrecht, Amsterdam, Nimwegen, Tiel, Bommel, Dordrecht und Rotterdam. Die Mehrzahl derselben sind zugleich Winterhäfen. Die Schiffahrt hat sich seit der Aufhebung sämtlicher Abgaben auf dem R. sehr bedeutend gehoben. Am 23. Juli 1868 trat auf Anregung Preußens die Rheinschiffahrts-Centralkommission in Mannheim zusammen, und 17. Okt. 1868 wurde von den Bevollmächtigten der Uferstaaten eine Akte unterzeichnet, nach welcher die Schiffahrt auf dem R. und seinen Nebenflüssen von Basel bis ins offene Meer, aufwärts wie abwärts, den Fahrzeugen aller Nationen gestattet ist. Die Mitglieder dieser Kommission sind Bevollmächtigte von Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Niederlande, Preußen. Der Verkehr auf dem R. ist fortwährend, im Jahr 1878 gegen 1877 um 13,870,425 Ctr. und, wenn der Verkehr der unmittelbar am R. bei Duisburg gelegenen Fabriken für 1878 mit einbegriffen wird, sogar um 17 Mill. Ctr., gestiegen, d. h. beträgt ca. 168 Mill. Ctr. Der Verkehr aus Deutschland nach den Niederlanden und Belgien bezifferte sich 1878 auf 40,354,831 Ctr. und umgekehrt 22,739,634 Ctr. Auf dem R. verkehrten 1880: 2820 Segelschiffe und Schleppkähne, davon 1305 deutsche mit einer Tragfähigkeit von 5,993,504 Ctr., 1425 niederländische (4,371,054 Ctr.), 74 belgische (245,809 Ctr.), 10 englische (19,190 Ctr.), zusammen 10,642,555 Ctr.; außerdem 294 Dampfschiffe (155 deutsche, 112 niederländische, 27 belgische). Der Gesamtverkehr einschließlich der Flöße betrug 1878: in deutschen Häfen 98,316,814 Ctr., in niederländischen 66,550,936 Ctr., an der preußisch-niederländischen Grenze 63,094,475 Ctr. und in den Häfen zu Mannheim 19,154,145 Ctr. Über den R.-Rhônekanal s. Rhône.

Rhône, Fluß in der Schweiz und Frankreich, 812 km lang, entspringt im schweizer.

Digitized by Google

Kanton Wallis und fällt, ein großes Delta bildend, unterhalb Arles in mehreren Armen ins Mittelmeer. Die Schiffahrt auf dem R. ist auch mit Dampfschiffen sehr gefährlich, da der Fluß einen sehr reißenden Lauf hat, auch sein Bett oft verändert und die Mündungen sehr versandet sind. Indessen sind in neuester Zeit die Felsen, über die und zwischen denen der Fluß hindurchstürzt, größtenteils gesprengt, die versandeten Mündungen durch den Kanal von Beaucaire umgangen und so der ganze Stromlauf vom Mal pertuis an bis ins Mittelmeer für Segel- und Dampfschiffe fahrbar gemacht worden. Mit dem Rhein ist der R. durch den R.-Rheinkanal verbunden. Derselbe ist 322 km lang und 1,6 m tief, hat auf der Abdachung nach dem R. zu bei einem Gefälle von 172 m 70 Schleusen, auf der Rheinseite bei 206 m Gefälle 85 Schleusen und trägt Schiffe bis 140 Ton. Ladung (meist Bau- und Brennholz). Er beginnt in Frankreich bei St. Jean de Losne an der Saône und führt über Mülhausen und Neubreisach bei Straßburg in die Ill. Unterhalb Mülhausen trennt sich ein Seitenkanal und mündet nach 28 km langem Lauf bei Hüningen in den Rhein. Andre Kanäle sind: der Arleskanal auf der Ostseite des östlichen Mündungsarms, welcher in den Hafen von Bouc führt; der Beaucairekanal, welcher auf der Westseite des westlichen Mündungsarms mit dem Bourgidoukanal und dem Etangkanal, durch diesen mit dem Languedockanal (Canal du Midi) und durch diesen mit der Garonne in Verbindung steht. Durch den Kanal von Burgund ist die Seine, durch den Canal du Centre die Loire mit dem Rhônegebiet in Verbindung gesetzt.

Ribe, Hauptstadt des gleichnamigen dän. Amtes in Südjütland, 3 km von der Nordsee, an der Dänisch-Jütländischen Bahn; (1880) 3932 Einw. Deutsche Konsularagentur; Diskontobank.

Richmond (spr. rittschmönd), Hauptstadt des nordamerikan. Staats Virginia, am linken Ufer des Jamesflusses, Knotenpunkt von fünf Eisenbahnen; (1880) 63,803 Einw. Deutsches Konsulat für Virginia; Bank of Virginia und andre Banken; Tabakbörse; Zollamt. — Unter den Industrien sind vor allen wichtig: die Tabakfabrikation (Kautabak), Eisenwerke, in welchen Maschinen und Eisenbahnwagen gebaut werden (in den Tredegarwerken allein 3000 Menschen), Korumühlen, Baumwollfabriken ꝛc. Die gewerbliche Thätigkeit wird wesentlich unterstützt durch die reichen Steinkohlen- und Eisenlager der Umgegend. — Der Hafen der Stadt ist sehr gut, Schiffe bis 3 m Tiefgang können zur Stadt gelangen. 1876 belief sich die direkte Ausfuhr von Tabak, Mehl ꝛc. auf 15½ Mill. Mk., die Einfuhr auf weniger als 1 Mill. Mk. 1879 waren Haupteinfuhrartikel: Kaffee (7100 Säcke) und Salz aus Liverpool, Hauptausfuhrartikel nach Europa: Tabak, Weizenmehl und Petroleum. Von ersterm wurden 1879 direkt verschifft 31,681 Fässer und 4593 Fässer Stengel, davon nach Bremen 1738 Fässer Tabak und 500 Fässer Stengel. Ferner wurden exportiert: Petroleum, Baumwolle, Reifen, Eisenbahnschwellen (nach Deutschland), Mais ꝛc. Von Weizenmehl ging nach Südamerika für 3,9 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 12 deutsche Schiffe.

Riga, Hauptstadt des russ. Gouvernements Livland, an der Düna, 11 km von ihrer Mündung in den Rigaer Busen, und den Bahnen Dünaburg-R., Rigabahn, Mitauer Bahn; Station der Dampferlinien: Livländische Dampfschiffahrtsgesellschaft (Lübeck), Perlb. Dampfschiffrecederei (Hamburg), Stettin-Rigaer Dampfschiffsgesellschaft; (1879) 102,590 Einw. (jetzt 120—130,000), davon fast die Hälfte Deutsche. Deutsches Generalkonsulat (Amtsbezirk: Kurland und Livland); Zollhaus; Börse, Kontor der Reichsbank, Rigaer Börsenbank, Rigaer Gesellschaft für gegenseitigen Kredit, Rigaer Kommerzbank, Rigaer Stadt-Diskontobank. — Die Industrie ist vertreten durch Woll- und Baumwollmanufakturen, Fabriken für Tabak, Korke, Stärke ꝛc.; wichtiger aber ist der jetzt sehr auf Kosten der preußischen Ostseehäfen aufblühende Handel. Seeschiffe können auf der Düna bis zur Schiffbrücke gelangen, doch liegt der Hafen bei der Festung Dünamünde an der

Digitized by Google

Mündung des Flusses. Trotzdem löschen und laden aber die meisten Schiffe an den neu ausgebauten, ausgedehnten Kais bei R. oder in dem zu diesem Zweck angelegten Vorhafen bei Mühlgraben, etwa auf dem halben Weg zwischen R. und Dünamünde. 1879 liefen 2769 Schiffe von 964,506 Ton. (1325 Dampfer von 658,604 T.) ein; davon waren britische 533, deutsche 807, russische 428. Haupthandelsartikel waren (in Millionen):

Einfuhr		Ausfuhr	
Steinkohle	145,7 Kilogr.	Roggen	3,3 Hektol.
Schienen	41,9 "	Hafer	3,8 "
Eisen	74,0 "	Flachs	37,3 Kilogr.
Salz	19,5 "	Holz	97,7 Mark

ferner bei der Einfuhr: Gußeisen, Heringe, Lokomotiven, Wolle, Petroleum, Wein, Soda, Kaffee, Baumwolle, Korkholz, Harz; bei der Ausfuhr: Spiritus (1879: 9,2 Mill. Grad), Hanf, Lein- und Haussaat 2c. Die Einfuhr zur See belief sich 1879 auf 99,5 Mill., die Ausfuhr auf 132,6 Mill. Mk. Auf Deutschland entfielen 1878 von dem Einfuhrwert 32,6 Mill., von dem Ausfuhrwert 22,5 Mill. Mk.

Ringkjöbing (spr. -köbing), Hauptstadt des gleichnamigen dän. Amtes in Jütland, an der Ostseite des Fjords von R. und der Jütländischen Bahn; (1880) 2035 Einw. Deutsches Konsulat für das Amt R.; R. Bank. Fischerei und Dampfschiffahrt.

Rio de Janeiro (gewöhnlich kurz Rio), Hauptstadt des Kaisertums Brasilien, am westlichen Ufer der gleichnamigen Bai des Atlantischen Oceans und den Bahnen R.-Santos, R.-Petropolis; Station der Dampferlinien: Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Norddeutscher Lloyd, Belgian Royal Mail Comp., Lavarello u. Komp. (Genua), Lamport and Holt, Pacific Steam Navigation Co. (Liverpool), Royal Mail Steam Packet Co., Rocco Piaggio (Genua), Société générale de transports maritimes, United States and Brazil Steamship Co. (New York), Société Chargeurs réunis (Havre); (1872) 228,743, mit den Vorstädten 274,972 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Hauptstadt und die Provinzen R., Minas Geraes und Espirito Santo); Münze; Börse, Bank of Brazil, Commercial Bank of R., English Bank of R., New London and Brazil Bank. — Die Industrie umfaßt namentlich: Zuckersiederei, Branntweinbrennerei, Tabak- und Cigarrenfabrikation, Baumwollmanufaktur 2c. — Der Handel wird großenteils durch hier etablierte englische, deutsche und französische Handelshäuser betrieben. R. ist Hauptstapelplatz Brasiliens wie der gesamten Ostküste Südamerikas. Ein Trockendock zur Reparatur großer Schiffe befindet sich auf der Ilha das Cobras, andre in den Buchten von Saúde und Sambda. 1879 liefen 2941 Schiffe von 1,465,606 Ton. ein, 2954 von 1,660,905 T. aus; 1880 kamen 194 deutsche Schiffe an, und 189 liefen aus. Die Ausfuhr besteht in Kaffee (1879 das höchste Quantum: 3,535,183 Säcke zu 60 kg), Zucker (62,527 Säcke), Tabak (1,309,864 kg). Von Zuckerbranntwein wurden 18,300 Pipen ein- und 1935 Pipen ausgeführt. Andre Exportartikel sind: Hörner, Häute, Tapioka (8521 Fässer), Jacarandaholz (10,752 Blöcke); weiche Bauhölzer werden auch in steigendem Maß eingeführt. Die Einfuhr besteht namentlich in Weizenmehl (1879: 406,506 Fässer, meist aus Nordamerika, aber auch aus Triest und Genua), Steinkohle (195,930 T., davon 192,151 aus England, 2617 aus Deutschland), Butter aus Frankreich, Weinen, Cement, Petroleum, Geweben (davon 44,848 baumwollene, 8398 wollene, 1801 Ballen Leinen), in gedörrtem Fleisch (vom La Plata und Rio Grande), Eisen- und Kurzwaren 2c.

Platzgebräuche. Man verkauft Kaffee, Zucker, Baumwolle für 15 kg, Reis für 60 kg, Salz für 40 Lit., amerikanisches und Triester Mehl für das Faß, Jacarandaholz für das Dutzend Blöcke, Bordeauxwein in Kisten, Bier für das Dutzend Flaschen, Spiritus für das englische Gallon; Landeserzeugnisse gegen bar, von Einfuhrwaren: Manufakte auf 12 Monate, Proviant gegen Wechsel auf 6—8 Monate oder 30 Tage. Wechselkurse notiert man auf Hamburg und Bremen 90 Tage nach und auf Sicht, auf London, Paris, Havre, Marseille, Antwerpen, Lissabon, Porto 90 u. 60 Tage nach Sicht.

Digitized by Google

Rio de la Plata, Vereinigte Staaten des, s. Argentinische Republik.

Rio Grande do Sul, Haupthafen der gleichnamigen brasil. Provinz, am Rio Grande, unweit seiner Mündung in den Atlantischen Ocean, und an der Eisenbahn San Pedro; Station der Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffahrtsges., des Norddeutschen Lloyd, Lamport and Holt; ca. 19,000 Einw. (viele Deutsche). Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Comarcas von R., Piratiny und Bagé in der Provinz R.); New London and Brazil Bank. Die Einfuhr besteht in: Mehl, Salz, Steinkohle, Wein, Spirituosen, Baumwollwaren, Schuhwerk ꝛc. (Zolleinnahme 1879: 4,8 Mill. Mk.); die Ausfuhr in: Häuten, Haar, Wolle, Tabak, Maniokmehl, Fett, Yerba maté, gedörrtem Fleisch. 1879 klarierten 588 Schiffe (40 deutsche) ein.

Rjäsan, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, am schiffbaren Trubasch, 2 km von dessen Mündung in die Oka, und an der Bahnlinie Moskau-Koslow; (1870) 19,990 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank, Stadtbank, Rjäsaner Handelsbank; Agentur der Transportgesellschaft Nadeshda. Der sehr lebhafte Handel befördert Getreide und Vieh (nach Moskau), dann Leinsaat, Salz und Holz.

Rochefort (spr. röschfór), Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Charente-Inférieure, an der Charente, 15 km von deren Mündung in den Atlantischen Ocean, und an der Eisenbahn von Nantes nach Bordeaux; (1876) 25,454 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer, Handelsgericht. Der Hafen ist Schiffen von jedem Tonnengehalt zugänglich und besteht aus dem Kriegshafen und dem Handelshafen mit zwei Bassins. Der 7 km aufwärts gelegene und zu R. gehörige Hafen von Tonnay-Charente ist für Schiffe von 600 Ton. zugänglich. Aus beiden Häfen liefen 1875 aus: bei der internationalen Schiffahrt 232 Schiffe mit 73,951 T. (vornehmlich nach England), bei der Küstenschiffahrt 2967 Schiffe mit 122,818 T. 1879 liefen ein und aus: 14 deutsche Schiffe von 4792 T. Hauptartikel des Seehandels sind: Wein, Branntwein, Salz, Getreide, Mehl, Kohlen, Bauholz, Pferde, Rindvieh, gesalzene Fische und Kolonialwaren.

Rochelle, La (spr. röschäl), stark befestigte Hauptstadt des franz. Departements Charente-Inférieure, am Atlantischen Ocean, der Insel Ré gegenüber, an der Bahn von Nantes nach Bordeaux; (1876) 19,030 Einw. Deutsches Konsulat; Börse, Filiale der Bank von Frankreich. 1875 liefen ein: 238 Schiffe langer Fahrt mit 34,605 Ton., 3526 Küstenfahrer mit 108,481 T. (1880: 5 deutsche Schiffe ein und aus). Vom Stockfischfang brachten 26 Schiffe 2871 T. von 2,679,849 kg frischem und 64,199 kg getrocknetem Stockfisch ein.

Rochester (spr. rötschĕst'r), Stadt in der engl. Grafschaft Kent, am schiffbaren Medway und der London-Chatham- und Dover-Eisenbahn; (1871) 18,352 Einw. Deutsches Vicekonsulat; London and County Bank, London and Provincial Bank. Zum Hafen gehören 843 Schiffe von 36,880 Ton. Die Einfuhr wertete 6 Mill., die Ausfuhr 3 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 37 deutsche Schiffe.

Rodosto, Hafenstadt im türk. Wilajet Adrianopel, am Marmarameer, Station der Dampferlinien: Comp. Fraissinet (Genua) und Messageries maritimes; ca. 17,000 Einw. Deutsche Konsularagentur; Weinhandel.

Rom, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Italien, am Tiber, etwa 39 km von seiner Mündung ins Tyrrhenische Meer, und durch Eisenbahnen mit Florenz, Livorno, Ancona und Neapel verbunden; (1880) 303,383 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: südlich bis Frosinone, östlich bis zum Sabiner- und Albanergebirge und nördlich bis Orvieto); Handelskammer, Handelsgericht; Börse, Nationalbank, Banca Romana. — Industrie und Handel sind nicht von großem Belang. Eingeführt werden namentlich: Kolonialwaren, gesalzene und getrocknete Fische, Manufakturwaren, Wein, getrocknete Trauben, Orangen, Feigen, Marmor und Farbhölzer, auch Getreide; ausgeführt werden: Häute, Lammfelle, Lumpen, Pottasche, Weinstein, Getreide und als Ballast die vortreffliche Puzzolanerde aus der Um-

Digitized by Google

gegend. — Die Schulden der Stadt R. beliefen sich 31. Dez. 1876 auf 33,957,902 Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft Einfuhrwaren gegen bar (4—6 Proz. Diskont), häufiger auf 6—7 Monate Kredit gegen Accept. Wechselkurse notiert man auf Paris, Marseille, Lyon, London, Augsburg, Wien, Triest 90 Tage dato.

Rosario, Hafenstadt im Staat Santa Fé der Argentinischen Republik, am Paraná und der Bahn Buenos Ayres-Cordova; Station der Dampferlinien: Norddeutscher Lloyd, Lamport and Holt, Messageries maritimes, Pacific Steam Navig. Co.; (1869) 28,523 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz Santa Fé; Banco Provincial Succ., London and River Plate Bank. 1879 liefen 22 deutsche Schiffe ein.

Rostock, größte Stadt und wichtigster Handelsplatz Mecklenburgs, am linken Ufer der Warnow, die sich hier sehr erweitert und 12 km nördlich in die Ostsee mündet, und an der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn (Hagenow-Schwerin-R.); (1880) 43,422 Einw. Hauptsteueramt; Reichsbanknebenstelle, Rostocker Bank, Rostocker Gewerbebank, Börse und Börsenverein, Mecklenburgischer Handelsverein, Kaufmannskompanie (eine kaufmännische Korporation für den gesamten Rostocker Handelsstand), Gewandschneider- (Tuchhändler-) Kompanie, Krämerkompanie. — Die Industrie ist bedeutend und durch eine große Anzahl verschiedener Fabriken vertreten. Wichtiger ist R. durch Schiffahrt und Handel. 1879 liefen hier beladene Schiffe ein: 639 von 58,440 Ton., aus: 241 von 23,803 T.; dazu in Ballast oder leer eingelaufen: 36 Schiffe von 6490 T., ausgelaufen: 446 von 43,884 T. Die eigne Flotte der Stadt war 1880: 346 Schiffe (10 Dampfer) mit 103,735 T., somit besitzt R. in der Ostsee die größte Handelsflotte. Für den Getreidehandel ist R. einer der wichtigsten Plätze an der Ostsee. Gegenstände der Ausfuhr sind: Getreide, Wolle, Flachs, Fleisch 2c., während vorzüglich Kolonial- und Eisenwaren, Wein, Steinkohlen, Petroleum, Holz, Heringe eingeführt werden. Ende Juni jedes Jahrs hält die Wollniederlage eine Art Wollmarkt (zwei Tage); auch eine jährliche Messe und ein Viehmarkt werden gehalten. Im Januar und Juni jedes Jahrs, im sogen. Antonii- und Johannistermin, wird der hauptsächlichste Geldverkehr des ganzen Landes in R. vermittelt.

Rostow, Kreis- und Hafenstadt im russ. Gouvernement Jekaterinoslaw, am Don, Knotenpunkt des Landverkehrs im O. Neurußlands, den einerseits die Bahnen nach Taganrog-Slawiansk-Charkow und Woronesh, anderseits die nach Wladikawkas im Verein mit der großen Handelsstraße nach den Wolgamündungen vermitteln; (1870) 44,453 Einw. Deutsches Konsulat; Zollamt; Filiale der Staatsbank, Städtische u. Kommerzbank, Kreditverein auf Gegenseitigkeit, Kreditverein der Handlungsdiener; Filiale der Transportgesellschaft Nadeshda. Wegen der geringen Tiefe des Don, welcher einen natürlichen Hafen bildet, müssen sämtliche Ausfuhrwaren entweder in Lichtern (1879: 1644) oder per Bahn nach Taganrog geführt werden. Die Küsten- und Flußschiffahrt zählte 2838 Ankünfte gegen 2223 Abfahrten. Die hauptsächlichsten Einfuhrwaren waren 1879: Holz (10,9 Mill.), Eisen (9,6 Mill.), Eisen und Kupfergeräte (5,6 Mill.), Tabak (8 Mill.), Manufakturwaren (11,8 Mill.), Wolle (16 Mill.), Talg (5,1 Mill. Mk.). Ausgeführt wird in erster Linie Getreide (1879: 24 Mill. kg), ferner: Lein-, Öl- und Hanfsamen, Wolle, Butter, Rindertalg u. a.

Rotterdam, Bezirkshauptstadt in der niederländ. Provinz Südholland, an der Maas, 18 km von deren Mündung in die Nordsee, Knotenpunkt der Niederländ.-Rhein. Bahn, der Niederländ. Staatsbahn und der Holländ. Bahn. Station der Dampferlinien: Perlberger Dampfschiffreederei (Hamburg), Great Eastern Railway Co., Gen. Steam Navig. Co., der hier domizilierten: Niederländ. Dampfschiffreederei, Maas-Dampfschiffgef. und Rotterdamer Lloyd, Nederl. Stoomboot Maatschappij (Amsterdam), Rhein. Dampfschiffgef. (Ludwigshafen); (1878) 147,082 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der Teil zwischen Rhein und Osterschelde); Handelskammer, freies Entrepot; Börse, be-

Digitized by Google

sondere Kornbörse, Rotterdamsche Bank, Rotterdamsche Handelvereeniging. — Für den Verkehr sehr förderlich sind die vortrefflichen Häfen, auf welchen Seeschiffe bis mitten in die Stadt hinein gelangen, so daß die Waren unmittelbar an den Magazinen ein- und ausgeladen werden können. Einklariert wurden 1879: 3438 Schiffe mit 4,698,837 cbm, darunter 736 Segelschiffe mit 735,668 und 2702 Dampfschiffe mit 3,963,169 cbm, wovon deutsche 48 (1880: 166) Segler u. 145 (1880: 189) Dampfer mit zusammen 214,642 cbm. R. ist auch ein gesuchter Auswandererhafen, 1879 wurden 4927 Personen nach New York befördert. R. ist ein Hauptmarkt für Getreide, Kolonialwaren, Tabak, Thee, Zinn, Zucker, Spezereien, Baumwolle, Reis, Häute, Petroleum, welche hier wie in Amsterdam in ungeheuren Quantitäten aufgestapelt werden. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide, Mehl, Hülsenfrüchte, Ölsamen für 100 kg, eigentliche Gewichtswaren für ½ (Kaffee) oder 50 kg, Butter 50, Petroleum 100 kg. Wechselkurse wie Amsterdam.

Roubaix (spr. rubäh), Stadt im franz. Departement Nord, Arrondissement Lille, am gleichnamigen Kanal und an der Nordbahn (Linie Lille-Courtray); (1876) 74,946 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Dünkirchen; Gewerbekammer; Filiale der Bank von Frankreich, Société générale, Crédit du Nord. — R. ist der Mittelpunkt einer sehr bedeutenden Industrie, welche namentlich Webwaren aus reiner Schafwolle, dann gemischte Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide zu einem jährlichen Produktionswert von 146 Mill. Mk. herstellt. Die hauptsächlichsten »Artikel von R.« sind: gemusterte Hosen-, Westen-, Mäntel- und Rockstoffe, Shawls, Samt, Nouveautées in Damenkleidern, Barege, Orleans, Möbelstoffe. Diese Produkte, ebenso wie Schafwolle, Garne und Kohle, sind Hauptgegenstände des lebhaften Handels.

Rouen (spr. ruáng), Hauptstadt des franz. Departements Seine-Inférieure, an der Seine und der Eisenbahn Paris-Havre; (1876) 104,836 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Handelskammer, Handelsgericht, Fabrikgericht; Entrepôt réel für ausländische Waren, Getreidehalle, Hallen für Garne und Gewebe; Börse, Filiale der Bank von Frankreich, Société générale, Comptoir d'Escompte de R. — Die Industrie der Stadt steht außerordentlich hoch; in der Baumwollindustrie (etwa 160 Spinnereien mit 1,400,000 Spindeln, welche vorwiegend Garne in gröbern Nummern, meist aus ostindischer Baumwolle, erzeugen) behauptet R. gegenwärtig den ersten Platz in ganz Frankreich; die Baumwollweberei (meist auf dem Land betrieben) liefert namentlich die sogen. »Rouenneries« (Stoffe aus ganz oder teilweise gefärbten Garnen) im jährlichen Wert von ca. 64 Mill. Mk. Der Handel der Stadt ist sehr bedeutend. R., 120 km von der Seinemündung entfernt, hat den Charakter eines Seehafens, indem die Flut so hoch steigt und so lange anhält, daß Dampfer von 800 Ton. bequem einfahren können. 1880 liefen 5189 (4178 beladene) Schiffe mit 1,459,626 T. ein und aus. Der Hauptanteil der Schiffahrt kommt auf den Verkehr mit England: britische Schiffe liefen 1880: 1248 von 427,226 Ton. ein, 1255 von 432,155 T. aus; die Zahl der deutschen Schiffe betrug in Ein- und Ausgang 53 von 20,421 T. Bei der Küstenschiffahrt (hauptsächlich im Verkehr mit Havre) liefen 1880 ein: 816 Schiffe, aus: 619. Hauptartikel der Ausfuhr nach dem Ausland (1878 für 36,2 Mill. Mk.) sind: Zucker, Cerealien, Wein, bearbeitete Steine und Baumaterialien; der Einfuhr (1878: 75,7 Mill. Mk.): Kohle, Öl, Rohbaumwolle, Kaffee, Schafwollwaren, Getreide, Ölsaat, Bauholz, Obst und Schafwolle. — Platzgebräuche. Der Verkäufer kann Zahlung 24 Stunden nach Lieferung, selbst vor Abnahme verlangen; Kreditverkäufe gewöhnlich auf 30, bei Baumwollgeweben 60 Tage Ziel.

Roulers (Rousselaere), Stadt in der belg. Provinz Westflandern, an der Eisenbahn Courtray-Brügge; (1874) 16,345 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der Distrikt von R., Ypres und Courtray); Banque Nationale Succ.; Baumwoll- und Wollzeugfabriken.

Ruhr, rechtsseitiger, 232 km langer Nebenfluß des Rheins, der im Regierungs-

bezirk Arnsberg entſpringt und bei Ruhrort mündet. Die R. wird in ihrer letzten Hälfte über 32 m breit und iſt auf eine Strecke von 80 km für Schiffe von 600—800 Ctr. fahrbar.

Rumänien, konſtitutionelles und erbliches Königreich (ſeit März 1881), früher Tributärſtaat der Türkei, ſeit Mai 1877 unabhängig von derſelben und im Berliner Kongreß 1878 als ſelbſtändig anerkannt. Es beſteht aus den beiden Fürſtentümern Moldau und Walachei und der Dobrudſcha, welche R. für den an Rußland wieder zurückgegebenen Teil von Beſſarabien (den Rußland 1857 abtreten mußte) erhielt. Der Flächeninhalt beträgt jetzt 129,947 qkm (2360 QM.). Bei der erſten und einzigen Volkszählung (1859—1860) zählte man 4,424,961 Einw., heute ſchätzt man die Zahl auf 5,376,000, wovon 4,3 Mill. Rumänen, nächſtdem 400,000 Juden, 200,000 Zigeuner, 85,000 Slawen, 39,000 Deutſche, 29,500 Magyaren, 8000 Armenier, 5000 Griechen ꝛc., zuſammen 770,000 Nicht-Rumänen. Die Mehrzahl der Bevölkerung, ca. 4,529,000, bekennt ſich zur griechiſchen Kirche; demnächſt gibt es Israeliten 400,000, Römiſch-Katholiſche 114,200, Proteſtanten 13,800, Armenier 8000, Mohammedaner 2000 u. a. m.

Urproduktion. Der Ackerbau iſt die Hauptbeſchäftigung der Bewohner, von denen mehr als drei Viertel zur Klaſſe der Bauern gehören. Der Boden iſt ſehr fruchtbar, die Bodenbearbeitung aber eine ſehr rohe. Nach Prozenten kommen auf:

Acker-, Garten- und Weinland	20,4 Proz.
Wieſen und Weiden	31,7 „
Waldungen	16,6 „
Unproduktive Fläche	31,3 „

Unter den Kulturen ſignalisiert in erſter Linie Mais, das Hauptnahrungsmittel des Landmanns; nebſt Weizen und Gerſte iſt derſelbe der wichtigſte Exportartikel. Die Kartoffelkultur iſt beſchränkt. Die Ernte war 1876: 40 Mill. hl, davon Mais 22,9, Weizen 7,5, Gerſte 6,4, Hafer 1,4, Roggen 1 Mill. hl. Die Ausfuhr, welche ihren Weg meiſt über Braila und Galatz, weniger über Galatz, aber auch in bedeutendem Maß ſtromaufwärts nimmt, betrug 1876: 129,9 Mill. Mk., fiel infolge des Kriegs 1877 auf 64,3 Mill. Mk., betrug aber 1878: 129,9, 1879: 146,6 Mill. Mk., davon 1879 nach Deutſchland für 1,1 Mill. Mk. Von der 1878er Ausfuhr entfallen auf die einzelnen Getreidearten folgende Summen:

Weizen	52,9	Roggen	10,1
Mais	45,9	Andres	2,9
Gerſte	18,1	Zuſammen:	129,9

Die Ausfuhr von Getreide macht von der Geſamtausfuhr ca. 73 Proz. aus, wovon 31,9 Proz. auf die Türkei, 27,2 Proz. auf England, 22,8 Proz. auf Frankreich, 7,2 Proz. auf Öſterreich-Ungarn, 10,9 Proz. auf andre Staaten entfallen. Auf dem engliſchen Markt iſt aber das rumäniſche Getreide wegen ſeiner Unreinheit infolge des Ausdreſchens auf Tennen durch Pferde nicht mehr ſo geſucht wie früher. An dem Geſamtimport Englands von Weizen, Mais, Gerſte nahm R. 1868—70 mit 4, 1876 nur mit 1 Proz. teil. Die Ausfuhr von Hafer, Hirſe, Bohnen und Leinſaat iſt nicht bedeutend. Die jährliche Produktion von Flachs und Hanf erreicht 50,000 Ctr. Sehr verbreitet iſt dagegen der Anbau von Raps, und der von Tabak iſt beſonders ausgedehnt im Diſtrikt Iſſov, nächſtdem in Vlasca und Teleorman; 1876 ergab dieſe Kultur eine Ernte von 2,072,158 kg. Weinbau wird namentlich am Fuß der Karpathen getrieben, und man berechnet die durchſchnittliche Jahresproduktion auf 1 Mill. hl. Der Viehſtand iſt im Verhältnis zur Bevölkerung ein recht anſehnlicher; auf 1000 Einw. kommen 110 Pferde, 409 Rinder, 1064 Schafe und 186 Schweine. Nach der Zählung von 1866 gab es:

Pferde	506 104	Schafe	4 824 900
Rinder	2 750 568	Schweine	1 088 737

Daher iſt der Vieherport ein ſehr bedeutender, derſelbe wertete 1879: 15,8 Mill. Mk. gegen eine Einfuhr von 6,4 Mill. Mk.; dazu kommen tieriſche Nahrungsmittel mit einer Einfuhr von 2,1, einer Ausfuhr von 3,8 Mill. Mk. — Der Mineralreichtum wird bisher wenig benutzt, doch enthält der Boden Silber, Blei, Eiſen, Kupfer, auch Steinkohle. Gewonnen werden nur Salz und Petroleum; beide werden auch ausgeführt, 1875 von dem erſten für 3,4 Mill. Mk. Petroleum findet man im nordöſt-

Digitized by Google

lichen Teil der Walachei und dem westlichen Teil der Moldau; es quillt aus Brunnen von 50—120 m Tiefe. Fabriken zur Reinigung desselben bestehen in Plojesçt, Galatz, Braila und Bukarest. Der Bruttoertrag der Brunnen betrug 1873: 174,400 hl (1862: 37,730 hl), der Wert der Ausfuhr von ungereinigtem Petroleum 1871: 857,600 Mk., von gereinigtem 535,408 Mk. — Der Export richtet sich großenteils und zunehmend nach Galizien.

Die industrielle Thätigkeit ist eine äußerst geringe und beschränkt sich auf die Vermahlung von Getreide, wofür 7073 Mühlen (1,2 Proz. durch stabile Dampfmaschinen, 3 Proz. durch Lokomobilen, der Rest durch Wasser betrieben) bestehen, auf Branntweinbrennereien (2000) und Brauereien (80). Für die Fabrikation, Kauf und Verkauf, Einfuhr von Tabak erlangte 1872 eine Gesellschaft ein Monopol auf 15 Jahre; große Regiefabriken bestehen in Bukarest und Jassy.

Der Handel ist beengt durch viele städtische Accisen und leidet durch den Mangel an Kreditanstalten sowie durch die Monopolisierung des Salz- und Tabakverkaufs. Die Ausfuhr der Bodenerzeugnisse wird ferner erschwert durch die teuern Verkehrsmittel. Der Gesamtwert des Warenhandels betrug 1879 in Einfuhr 203,6 Mill., Ausfuhr 190,9 Mill. Mk.; die Zolleinahmen 8,4, resp. 1,6 Mill. Mk. Nahezu die Hälfte des Gesamtwerts der Einfuhr entfällt auf Österreich-Ungarn. An dem Handel mit dem Fürstentum nahmen die einzelnen Länder in folgender Weise teil (Wert in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Österreich-Ungarn .	99,0	55,1
England	40,4	30,3
Frankreich	12,4	14,2
Deutschland . . .	14,8	1,2
Türkei u. Bulgarien	16,7	39,2
Rußland	8,4	4,8
Italien	1,2	6,2

Der Rest kommt auf Belgien, Serbien und andre Länder. Die wichtigsten Warenklassen dem Wert nach waren bei der Einfuhr: Webstoffe und Fabrikate daraus für 69,8 Mill. (deutsch 6,7 Mill.) Mk., Metalle und Metallwaren 32,6 Mill. (deutsch 4,1 Mill.) Mk., Felle und Lederwaren 26 Mill. (deutsch 1,2 Mill.) Mk., Kolonialwaren 13,3 Mill. (deutsch 266,462) Mk., Papier und Papierwaren 8,4 Mill. (deutsch 564,430) Mk., Holz und Holzwaren 8,1 Mill. (deutsch 237,407) Mk., ferner in absteigender Folge lebende Tiere, Mineralien, Irden- und Glaswaren, Öle, Fette, Wachs, Cerealien und Mehl u. a.; bei der Ausfuhr: Cerealien und Mehl 146,6 Mill. (deutsch 1,1 Mill.) Mk., Vieh 15 Mill., Obst 7,1 Mill. Mk., ferner Felle, Häute und Lederwaren, Webstoffe und Fabrikate daraus, Holz und Holzwaren.

Konsulate. Berufskonsulate unterhält Deutschland in: Bukarest, Galatz, Jassy; Vicekonsuln in: Braila, Giurgewo, Küstendsche; Konsularagenten in: Botuschan und Krajowa. — Das Handels- und Wechselrecht ist das französische.

Verkehrswesen. Die Länge der Eisenbahnen Ende 1879 war: 1388 km, davon Staatsbahnen 180 km, Privatbahnen 1208 km; im Bau waren 90 km. Die Post beförderte 1879 in 233 Büreaus 9,659,671 Briefe, 460,659 Postkarten, 5,166,231 Drucksachen ꝛc.; Einnahme 4,064,798 Mk. Die Telegraphen hatten Ende 1879 eine Länge von 5328 km mit 8324 km Drähten (unterirdische Linien 11 km mit 56 km Drähten, untermeerische 6 km mit 8 km Drähten); 1878 wurden 11,175,777 Depeschen befördert und 1,631,580 Mk. vereinnahmt. — Der Schiffsverkehr (ein sehr schwacher während des russisch-türkischen Kriegs) hob sich 1878 auf seine frühere Höhe und nahm in den folgenden Jahren beträchtlich zu. In den wichtigsten Donauhäfen war derselbe 1878:

Häfen	Eingelaufen		Ausgelaufen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Galatz. . .	4038	552677	4022	546145
Braila . .	3231	603373	3097	589816
Giurgewo .	781	117194	810	113662
Severin . .	617	125184	610	121016
Sitrbey . .	574	45829	512	38906
Andre . . .	1888	259060	1915	242687
Zusammen:	11129	1703317	10966	1652232

Digitized by Google

Hauptwasserstraße ist die Donau, auf welcher die Dampfer der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft in ihrer ganzen Länge verkehren. Bis Braila gelangen aber durch die Sulinamündung (s. Donau) die Dampfer der Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, des Österreichisch-Ungarischen Lloyd, der Carnegie-Linie (London), Messageries maritimes, Westcotts-Linie (Antwerpen). Außerdem ist der Pruth schiffbar.

Finanzen. Die Ausgaben haben in frühern Jahren die Einnahmen oft sehr bedeutend überschritten, und die Finanzen sind in keineswegs günstiger Lage. Das Defizit betrug 1880: 5,5 Mill. Mk. Für 1881—1882 beziffert das Budget 95,7 Mill. Mk. für Einnahmen und Ausgaben. Bei den Einnahmen sind die direkten Steuern mit 21,6 Mill., die indirekten mit 35,9 Mill. Mk., bei den Ausgaben die für die Staatsschuld mit 38,4 Mill. Mk. veranschlagt. Bei der Staatsschuld belief sich die noch nicht getilgte fundierte Schuld 1. Jan. 1880 auf 355,3 Mill. Mk. nebst 20,7 Mill. Mk. als Restsumme der für Ablösung der Frondienste begebenen Anleihe, also auf 376 Mill. Mk. Die schwebende Schuld betrug, mit Einschluß von 39,4 Mill. Mk. Schatzbonds und 21 Mill. Mk. sonstigem Papiergeld, 68,4 Mill. Mk.

Kreditwesen. 1875 wurde die durch die Regierung auf Aktien gegründete und auf 25 Jahre konzessionierte Banque de Roumanie in Bukarest mit Zweigbank in Galatz eröffnet. Sie besitzt ein Aktienkapital von 32 Mill. Mk. Die Bank hat das Recht, Noten auszugeben, die aber keinen Zwangsumlauf haben, und deren Noten nie das Dreifache des in ihren Kassen vorhandenen Edelmetalls überschreiten dürfen. Diese Noten sind also Privatpapiergeld. Außerdem bestehen: die Bank von Bukarest ebenda mit einem Kapital von 12,8 Mill. Mk., zwei andre Banken und ein Bodenkreditinstitut (Crédit foncier). Das gesamte Aktienkapital aller Banken beträgt 62,6 Mill. Mk. Wechselkurse werden in Bukarest und Galatz (s. d.) notiert. Der gewöhnliche Diskontfuß ist bei völlig sichern Wechseln 20 Proz., bei minder sichern 25—30 Proz. pro Jahr. Neuerdings verkaufen französische und englische Häuser auf 6 Monate Kredit oder auf 4 Monate nach Ankunft der Ware. Der gesetzliche Zinsfuß ist 10 Proz. pro Jahr, der gewöhnliche bei völliger Sicherheit 10—15 Proz., bei kaufmännischen Geldgeschäften in der Regel 12 Proz.

Geld, Maße und Gewichte. In R. herrscht Doppelwährung. Seit 1861 ist eine neue Münze geschaffen worden, »Romana«, später »Leu« (Mehrzahl: Lei) genannt, genau dem französischen Frank gleich, geteilt in 100 Bani. In Gold werden Stücke zu 20, 10 und 5 Lei, in Silber zu 2, 1 und ½ Leu ausgeprägt. Außer dem schon oben erwähnten Papiergeld der Banque de Roumanie laufen seit 1878 auf den Inhaber lautende unverzinsliche Hypothekarscheine um in Abschnitten von 5, 10, 20, 50, 100 und 500 Lei, zu deren Ausgabe die Regierung ermächtigt wurde. Die Emission besorgt der Crédit foncier, welchem der Staat für 48 Mill. Mk. Staatsgüter verpfändet hat. Auf die als Sicherheit hinterlegten Pfandbriefe im Betrag von 24—32 Mill. Mk. hat jene Bank Papiergeld im gleichen Betrag an die Regierung zu liefern. Die Tilgung erfolgt binnen längstens sieben Jahren. Alle Staatskassen nehmen das Papier zum Nennwert an und tauschen es auf Verlangen gegen bar um. In neuester Zeit cirkuliert sehr häufig der russische Silberrubel, welchem die Regierung einen den Metallwert weit übersteigenden Umlaufspreis gegeben hat, und der daher das übrige Metallgeld zu verdrängen droht.

Die Einführung des französischen Maßsystems ist zwar beschlossen, aber bislang thatsächlich noch nicht erfolgt; nur bei den Eisenbahnen rechnet man nach Kilometern. Die Maße und Gewichte sind auch noch in den beiden Teilen des Fürstentums verschieden. Flächenmaß ist der Pogon = 11,79 qm. Hohlmaße: Bedra, in der Walachei = 12,88 Lit., in der Moldau = 15,2 L.; Oka dort 1,28, hier 1,52 L. Man hat auch die Benennung »Liter«, dasselbe umfaßt aber in der Walachei nur 0,32, in der Moldau nur 0,38 franz. L. Gewicht: Oka, in der Walachei 1,27186 kg, in der Moldau 1,291 kg.

Digitized by Google

Russisches Reich (Rußland), großes Kaiserreich in Osteuropa und Nordasien.

Übersicht:

	Seite
I. Areal und Bevölkerung	420
II. Produktion und Industrie	420
Ackerbau (420). Viehzucht (426). Forstwirtschaft und Jagd (429). Fischerei (429). Bergbau (430).	
III. Handel	432
IV. Verkehrswesen	435
V. Finanzen	436
Kreditwesen	437
Geld, Maße und Gewichte	438

I. Areal und Bevölkerung.

Das ungeheure Ländergebiet reicht von 17° 50′ bis 90° 16′ östl. L. v. Gr. und von 39° bis 78° 4′ nördl. Br. Vor dem Berliner Frieden hatte das russische Reich ein Areal von 21,733,968 qkm (394,712 QM.) mit 86,586,000 Einw.; durch den Friedensschluß hat es in Bessarabien einen Zuwachs von 9274 qkm mit 127,000 Einw., in Armenien von 25,769 qkm erhalten, so daß jetzt Areal und Bevölkerung für die Hauptteile sind:

Gebiete	Jahr	QKilom.	QMeilen	Einwohner
Europäisches Rußland	1870	4 918 467,7	89 324,1	65 991 910
Königreich Polen	1876	127 316,5	2 312,2	6 771 974
Großfürstentum Finnland	1877	373 536,2	6 783,8	1 990 847
Kaukasien	1873—76	464 956,7	8 443,14	5 628 344
Sibirien	1873	12 495 109,5	226 924,2	3 440 362
Centralasien		3 380 587,1	61 395,0	4 505 876
Russisches Reich:	—	21 759 973,7	395 182,3	88 329 313

Diese Gesamtfläche von über 395,000 QM. kommt einem Sechstel aller Kontinentalräume gleich; das europäische Rußland mit Finnland, Polen und Kaukasien macht aber 56 Proz. von Europa aus oder nahezu das Elffache des Deutschen Reichs. — Die Auswanderung ist unbedeutend; 1879 zogen aber 50,000 meist mohammedanische Familien aus dem Gouvernement Kutais, nachdem sie unter russische Herrschaft gekommen waren, in das türkische Gebiet hinüber. Durch Verbannung vollzieht sich eine Verschiebung innerhalb des russischen Gebiets; infolge der Urteile der Gemeinden wurden 1870—76: 36,165 Männer nach Sibirien verwiesen, denen 27,277 Frauen und Kinder freiwillig folgten. — Der Religion nach teilt sich die Bevölkerung von 1870 in: Griechen 57,161,000, Armenier 535,000, Katholiken 6,780,000, Protestanten 4,132,000, Juden 2,298,000, Mohammedaner 5,662,000, Heiden 481,000. Die griechisch-katholische Religion ist außer im europäischen Rußland auch in Sibirien und Kaukasien stark vertreten; die Katholiken sind zu ²/₃ in Polen, zu ¹/₃ im europäischen Rußland, Protestanten verhältnismäßig am meisten in Finnland, Juden am stärksten in Polen und den Nachbarprovinzen, Mohammedaner in Orenburg, Kasan, Ssamara, Kaukasien und Sibirien, Heiden am meisten in Sibirien, Astrachan und Orenburg. — Nationalitäten rechnet man im russischen Reich 112, welche ca. 40 verschiedene Sprachen oder Mundarten sprechen. Der russische Hauptstamm ist aber überwiegend zahlreich. Nach einer Schätzung von Buschen sind Slawen: Russen 53,470,000 (71 Proz. der Gesamtbevölkerung), Polen 4,860,000, Bulgaren 41,000, Serben 30,000, zusammen 58,400,000 = 76 Proz.; andre Stämme: Finnen 4,630,000, Tataren (Türken) 4,780,000, Litauer 2,420,000, Rumänen 780,000, Armenier 800,000, Tscherkessen 540,000, Mongolen 500,000, Amerikaner 50,000, Deutsche 830,000, Schweden 150,000, Juden 2,290,000 und Griechen 50,000, zusam. Nichtslawen 18,620,000.

II. Produktion und Industrie.

Ein großer Teil des Reichs ist bisher noch völlig unbenutzt, wohl auch unbenutzbar, so die Tundren im nördlichen europäischen Rußland, noch viel mehr in Sibirien.

A. Ackerbau.

Dieselbe nimmt unter allen Erwerbszweigen die erste Stelle ein und zwar vorzüglich durch den ausgedehnten, weit über

Digitized by Google

den einheimischen Bedarf hinausgehenden Getreidebau, dann auch durch die Kultur von Flachs, Hanf, Zuckerrüben, die mit dem Getreide- und Kartoffelbau verknüpfte Brennerei, den Anbau von Tabak 2c.

1) Der Getreidebau ist am bedeutendsten im südlichen Teil, im Gebiet der »schwarzen Erde«, wo vornehmlich Bessarabien Getreide weit über seinen eignen Bedarf hinaus produziert. Das Verhältnis dieses Gebiets zu dem übrigen Rußland illustriert folgende Tabelle:

Gebiete	Einw. in Tausenden	Reinertrag Mill. Hektol.	Für ein Korn
Gebiet der Schwarzen Erde	39546	304,9	4,44
Finnland und Nordrußland . .	27476	98,0	2,85
Polnische u. baltische Provinzen	7970	42,9	4,54
Zusammen:	74992	445,8	3,9

Gegen diese Produktion des europäischen Rußland tritt die der andern Gebietsteile völlig zurück, denn es entfallen auf:

Europäisches Rußland . .	434,4 Mill. Hektol.
Kaukasien	30,4 " "
Sibirien und Centralasien .	22,2 " "

Dem Weizenbau im südlichen Sibirien stehen nicht klimatische Hindernisse, wohl aber die bisher außerordentlich schwierigen Transportverhältnisse entgegen. Sibirischer Weizen hat indes schon auf dem Ob und dem Seeweg seinen Weg nach Europa gefunden. Wie stark die Zunahme des Getreidebaus gewesen ist, beweist die Steigerung des Ernteertrags von 525 Mill. hl in 1845 auf 640 Mill. hl in 1870 und 682 Mill. hl in 1878.

Die bestellte Fläche und der Ertrag der einzelnen Getreidearten werden für 1877 offiziell berechnet in Millionen:

	Ackerfläche Hektar	Ertrag Hektol.
Roggen	28,2	226,7
Hafer	13,2	178,3
Weizen	10,4	89,2

demnächst Gerste und Buchweizen mit Arealen von 5,6, resp. 4,6 Mill. ha und Erträgen von 44,6, resp. 29,8 Mill. hl.

Der Wert der gesamten Ernte wurde auf 5400 Mill. Mk. berechnet. Von der Höhe des Ernteertrags hängt heute wesentlich die wirtschaftliche Lage des Landes ab, denn Getreide gewinnt als Exportartikel von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Im Durchschnitt der Jahre 1810—13 betrug die Ausfuhr erst 3,6 Mill. hl, aber 1814—43 schon 4,6 Mill. und 1844—53: 11,6 Mill. hl. Von da ist sie stetig gestiegen und erreichte 1878 ihre Höhe mit 88,6 Mill. hl. 1879 betrug sie nur 83,4 Mill. hl, und 1880 ist sie infolge der Mißernte in den südlichen Distrikten eine sehr schwache gewesen. Ja, Amerikaner haben es sogar versucht, Getreide in die Häfen des Schwarzen Meers und der Ostsee zu führen. Die Ausfuhr von 1879 zeigte die folgenden Hauptposten:

Weizen 29 Mill. Hektol.	Hafer 16 Mill. Hektol.
Roggen 25 " "	Gerste 6 " "

Welchen Gewinn dieser Handel dem Land bringt, ist daraus ersichtlich, daß der Gesamtwert der Ausfuhr aller Cerealien (außer obigen: Mais, Erbsen, Mehl 2c.) 1865 erst 197,4 Mill. Mk. betrug, bis 1876 auf 655,4 Mill. Mk. stieg und 1878 den Wert von 1223,6 Mill. Mk. erreichte. Allerdings wird der noch nicht berechnete Wert der Ausfuhr von 1879 weit geringer sein, der für 1880 seinen Vorgängern aber gewaltig nachstehen. Von dem 1879 ausgeführten Getreide sind 69 Mill. hl auf dem Seeweg und nur 12,5 Mill., also nicht ein Fünftel, mit der Eisenbahn, beziehungsweise auf den Flüssen Riemen und Weichsel verfrachtet worden. Der Menge des ausgeführten Getreides nach rangieren die russischen Seehäfen wie folgt (in Millionen Hektoliter):

Petersburg-Kronstadt	16,8	Reval	4,6
Odessa	14,5	Taganrog . . .	2,9
Riga	8,2	Rostow . . .	2,9
Nikolajew . . .	6,5	Sebastopol . . .	1,3
		Archangel . . .	0,6

Den ersten Rang, welchen Odessa bisher unter den Getreide ausführenden Häfen eingenommen hat, fangen ihm jetzt die Ostseehäfen durch die Vollendung neuer Schienenwege an streitig zu machen; indessen entfallen noch immer 1879 auf die fünf Pontushäfen: Odessa, Nikolajew, Seba-

Digitized by Google

stopol, Taganrog, Rostow ungefähr 29 Mill. hl, also mehr als der dritte Teil der ganzen russischen Getreideausfuhr und mehr als die Hälfte des exportierten Weizens; die oben genannten Ostseehäfen führten 29½ Mill. hl aus, das verbleibende Drittel fällt auf die andern Ostseehäfen (darunter Libau), die des Schwarzen Meers und den Landtransport. Der letztere (namentlich über Grajewo und Wirballen) hat bedeutend abgenommen, von 6,1 Mill. hl in 1878 auf 2,5 Mill. in 1879; dagegen wuchs der Export über Nezawa nach Danzig von 1,3 Mill. auf 1,7 Mill. hl. Für Weizen sind die Häfen des Schwarzen und Asowschen Meers, für Roggen und Hafer die der Ostsee Exportgrenzen.

Die Bestimmungsländer für russisches Getreide sind in erster Linie Deutschland und England, dann Holland, Österreich, Schweden und Norwegen, Frankreich und Belgien. Weizen geht vorzugsweise nach England, Deutschland, Österreich; Roggen nach Deutschland, Holland, Schweden und Norwegen; Gerste nach England, Deutschland und Frankreich. Von dem ausgeführten Getreide entfielen 1877 auf Deutschland 34 Proz., auf England 28 Proz. Ein großer Teil des nach Deutschland exportierten Getreides wird nach Holland, Belgien, Norwegen u. a. wieder ausgeführt. Das meiste Weizenmehl geht nach England, Deutschland und Rumänien, das Roggenmehl fast ausschließlich nach Schweden und Norwegen. Man berechnete 1877 den Wert des russischen Getreidehandels auf 854,5 Mill. Mk., davon: Einfuhr 5,3 Mill. Mk., Ausfuhr 849,2 Mill. Mk.

Die jährliche Kartoffelproduktion schätzt man auf 11 Mill. Ton. Von Handel damit ist nicht die Rede. Zur Spiritusbrennerei wird die Kartoffel nur in den polnischen und baltischen Provinzen verwandt, in den mittelrussischen Provinzen ersetzt sie der viel wertvollere Roggen. Von den 3,56 Mill. hl, welche 1872—73 in Rußland (außer Finnland und Polen) produziert wurden, fallen 40 Proz. auf sieben Gouvernements der Schwarzen Erde. Auch Frucht- und Traubenbranntweinbrennerei (1876 gab es 44 Etablissements) wird betrieben, so daß bedeutende Mengen für den Export vorhanden sind, der 1879: 31,2 Mill. kg (229,9 Mill. Grad) betrug. Der Export zeigt bedeutende Fluktuationen. 1872 erreichte er einen Wert von 6,4 Mill. Mk., stieg 1874 auf 21,4 Mill.; 1877 hatte er einen Wert von 14,2 Mill. Mk., 1878 von 7 Mill. Mk.

2) Die Flachskultur nimmt in volkswirtschaftlicher Bedeutung die zweite Stelle ein; sie wird betrieben zur Gewinnung des Faserstoffs sowohl als des Samens. Als Gespinstpflanze wird Flachs kultiviert vornehmlich in Pskow, aber auch in vielen andern Gouvernements, so in neuester Zeit in großartigem Maßstab in Twer. Zu Schlaglein wird Flachs namentlich in Bessarabien und in Südrußland gebaut. Die russischen Bauern betreiben aber diese Kultur sehr allgemein für ihren Hausbedarf, und so steht dieselbe ebenso wie die Bearbeitung des Flachses noch auf sehr niedriger Stufe. Dennoch beherrscht Rußland den Weltmarkt. Von dem gesamten 1878 in Europa mit Flachs bestellten Areal von 1,406,790 ha entfielen auf Rußland 781,070 ha; von der Gesamtproduktion von 513,064 Ton. kamen auf Rußland 244,928 T. Dabei scheinen Areal wie Produktion bedeutend unterschätzt zu sein. 1879 war die Ausfuhr wieder auf das Niveau von 1877 gelangt, nachdem sie 1878 bedeutend gesunken war. Der Export war: Flachs 18,5 Mill. kg, Flachshede 2,1 Mill. kg. Die bedeutendsten Exportgebiete sind: Deutschland und England, die je 8 Mill. kg jährlich, Frankreich, das 2,7 Mill. kg jährlich nimmt, dann Österreich, Schweden und Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Portugal, Vereinigte Staaten. Der Wert dieser Ausfuhr betrug 1878: Flachs 181, Flachshede 13,3 Mill. Mk. Dazu kommt noch der früher freilich weit wichtigere Posten von Leinsaat, wovon 1878 für 114,9 Mill. Mk. ausgeführt wurde und zwar vornehmlich nach England, Holland, Deutschland, Belgien und Frankreich. Die Hauptorte, an welchen der russische Flachs von den Agenten deutscher, holländischer und irländischer Häuser aufgekauft wird, sind: Ostrow, Grodno, Wilna, Riga und Pskow. Am stärksten ist die Ausfuhr über Wirballen, demnächst

Digitized by Google

über Riga, Kronstadt, Petersburg, Sosnowice. Nach Deutschland gelangten 1877: 75,4 Mill. kg Flachs und 3,280,000 kg Flachshede. Flachsspinnereien bestanden 1877 im ganzen 20 mit 114,734 Spindeln und 16,820 Arbeitern mit einem Produktionswert von 29,154,192 Mk. Am wichtigsten ist diese Industrie in den Gouvernements Kostroma, Jaroslaw, Petersburg, Wladimir, Wologda, Kasan, Rjäsan, Livland. Der frühere bedeutende Export von Leinengarn ist aber sehr heruntergegangen, 1879 wurden nur noch 97,318 kg exportiert und zwar fast ausschließlich nach England. Die Leinweberei hat ihre Sitze nahezu in denselben Gouvernements, doch überragt Wladimir alle andern; 1877 belief sich die Zahl der fabrikmäßigen Webereien auf 67 mit 14,022 Webstühlen, 11,427 Arbeitern und einem Fabrikationswert von 27,5 Mill. Mk. Dabei bildet die Verarbeitung des Flachses auch das Objekt einer sehr ansehnlichen Hausindustrie; man schätzt die Zahl der Spinnerinnen auf 3 Mill., der Weber auf 500,000, welche außerhalb der Fabriken für die Leinenindustrie arbeiten, und die Leinwand der jaroslawschen, wjatkaschen und kostromaschen Bauern geht im Hausierhandel durch ganz Rußland. Der hohe Schutzzoll (30 Proz. von dem angegebenen Wert) hat der Leinenindustrie, namentlich in Polen und Jaroslaw, sehr emporgeholfen. Doch werden wegen besserer Bleiche noch immer starke Posten, besonders von Belfast (früher von Bielefeld), importiert. Leinene Säcke, ehemals ein starker Importartikel, sind durch Jutesäcke verdrängt und zwar durch eine Hamburger Firma, welche aus ihrer Fabrik zu Dundee jährlich 10 Mill. Stück importiert. Der Import von Leinenwaren stieg von 6,1 Mill. Mk. in 1878 auf 6,6 Mill. Mk. in 1879. Dagegen hob sich der Export von Packleinwand, fast der einzige Ausfuhrartikel, von 2,5 Mill. auf 3,5 Mill. m. Der Zoll auf leinene Waren beträgt 30 Proz. vom Wert.

3) Der Hanfbau ist nicht ganz so wichtig. Hier ist das wichtigste Gouvernement Orel, nächstdem Tschernigow, Kursk, Smolensk u. a. Den Gesamtwert aller Produkte, inkl. der Gespinste, schätzt man auf 80 Mill. Mk. jährlich. Man zählte 1877: 113 Hanfspinnereien und Seilerwarenfabriken mit 4995 Arbeitern und einem Produktionswert von 15,8 Mill. Mk. Hauptsitze der Industrie sind die Gouvernements Petersburg (6,4 Mill. Mk.), Twer (3,8 Mill. Mk.), dann Odessa, Jaroslaw, Orel u. a. Auch hier ist die Hausindustrie sehr ausgebildet. Der Handel mit Hanf, Hanfhede und Hanfsaat zeigte 1879 eine bedeutende Belebung gegen 1878; nur in Hanfgarnen zeigte sich ebenso wie in Leinengarnen ein bemerkenswerter Rückgang. 1878 betrug der Wert der Ausfuhr von Hanf und Hanffabrikaten (meist über Riga und Wirballen) 56,2 Mill. Mk., davon Hanf 50,6 Mill., Hanfgarn 5,6 Mill. Mk. Wichtig ist auch der Export von Stricken und Tauen, der 1877: 3,910,440 kg (3,18 Mill. Mk.), 1879: 3,910,990 kg betrug.

Ferner ist an dieser Stelle der bedeutende Handel mit Ölsamen und Ölkuchen zu nennen, von denen 1878 zusammen ein Wertbetrag von 31,9 Mill. Mk. exportiert wurde; die Ausfuhr 1879 betrug: von Ölsamen 12,4 Mill., von Ölkuchen 27,4 Mill. kg.

4) Die Baumwollkultur ist nur in wenigen Teilen Rußlands möglich, sie wird im Kaukasus, im Kreis Kutais und einigen centralasiatischen Strichen betrieben; doch ist diese Produktion, welche man für ganz Centralasien auf ca. 54 Mill. kg veranschlagt, durchaus ungenügend für den Bedarf der russischen Spinnereien, auch steht das hier gewonnene Material dem amerikanischen an Reinheit und Güte bedeutend nach; man führte ein 1878: 103,7 Mill. kg (285 Mill. Mk.), 1879: 94,1 Mill. kg; davon kamen $^2/_3$ über Reval. Die meisten und großartigsten Spinnereien befinden sich in und um Moskau und Petersburg, dann in Wladimir, in den baltischen und polnischen Provinzen, in Twer. 1877 produzierten 67 Spinnereien mit 2,796,283 Spindeln und 48,672 Arbeitern Baumwollgarn im Wert von 142,6 Mill. Mk. Die Beteiligung der einzelnen Gouvernements zeigt die auf S. 424 gegebene Tabelle.

Digitized by Google

Die Baumwollspinnereien Rußlands 1877.

Gouvernements	Spinn.	Spindeln			Arbeiter
		Mule	Water	Zus.	
Petersburg	13	691 604	58 516	750 120	6 450
Moskau . .	18	615 382	25 044	640 426	16 037
Wladimir .	10	353 934	48 764	402 698	10 217
Twer . . .	4	182 560	28 096	210 656	4 020
Jaroslaw .	1	99 462	4 088	103 550	1 800
Rjäsan . .	1	68 769	26 420	95 198	2 500
Smolensk	1	26 676	—	26 676	500
Kaluga . .	1	4 200	—	4 200	140
Kasan . . .	1	5 564	—	5 564	300
Perm . . .	1	21 00	400	2 500	70
Weichsel . .	9	173 480	43 160	216 640	2 890
Baltische .	4	173 896	107 592	281 488	2 847
Finnland .	3	16 500	40 076	56 576	901
Zus.:	67	2 414 127	382 156	2 796 283	48 672

Der Handel mit Baumwollgarnen ist durch die neueste Gesetzgebung sehr erschwert worden und der Import durch den Zoll von 3,25 Rubel pro Pud (10,4 Mk. pro 16,4 kg) auf feine Garne von Nr. 60 aufwärts beschränkt, da diese in Rußland nicht gesponnen werden; man bezieht sie aus England und zwar in steigenden Quantitäten, 1877: 2,6 Mill. kg, aber 1878: 8,2 Mill. und 1879: 14,3 Mill. kg. Der Wert der Einfuhr 1878 bezifferte sich auf 57,6 Mill. Mk. Die steigende Einfuhr hat ihren Grund in der zunehmenden Ausdehnung der Webereien; von den 1877 in Rußland und Finnland existierten 106 mit 54,566 Webstühlen und 62,567 Arbeitern, welche baumwollene Stoffe im Wert von 190,7 Mill. Mk. herstellten. Dabei besteht noch eine Anzahl von Zitzfabriken, namentlich in den Gouvernements Moskau und Wladimir; 1877 im ganzen 98 Fabriken mit 20,600 Arbeitern und einem Produktionswert von 112 Mill. Mk. Am intensivsten wird die Baumwollweberei betrieben in den Gouvernements Moskau, Wladimir, Petersburg, in den baltischen Provinzen und Polen (s. unten).

Der Zoll für Baumwollgewebe beträgt 28 Kopeken bis 1 Rubel 20 Kopeken vom Pfund, d. h. 221,98—951,36 Mk. für 100 kg; diese Zölle haben den Importhandel schwer betroffen. Baumwollwaren, namentlich bedruckte Kattune, spielen in Rußland eine sehr bedeutende Rolle; der hohe Zoll von 50 Kopeken pro russisches Pfund macht indessen die Einfuhr unmöglich. Die Zahl der Druckmaschinen betrug 290, davon 235 im Moskauer Bezirk, 34 im St. Petersburger und 21 im Lodzer; das für die Zitzfabriken wichtige Albumin (zur Fixierung pulverförmiger Farben) aus Eiern und Blut wird (1879: 123,000 kg) in Petersburg, Moskau ꝛc. hergestellt. Dennoch ist der Import von solchen Stoffen, welche den Zoll tragen können, in den letzten Jahren bedeutend gestiegen; er betrug

1877: 468 482 Kilogr.
1878: 1 054 848 „
1879: 1 389 655 „

Die Baumwollwebereien Rußlands 1877.

Gouvernements	Webereien	Webstühle	Arbeiter
Petersburg	10	6 606	5 244
Moskau	35	16 283	20 819
Wladimir	29	13 421	17 463
Twer	5	5 053	5 112
Jaroslaw	1	944	1 300
Rjäsan	3	349	440
Smolensk	1	500	700
Kasan	1	35	60
Kostroma	9	3 675	5 295
Perm	1	75	170
An der Weichsel . .	6	4 417	3 446
Baltische	3	2 016	1 514
Finnland	2	1 192	1 004
Zusammen:	106	54 566	62 567

Mit der zunehmenden Ausdehnung der Textilindustrie hängt der Import von Farbstoffen zusammen, deren Wert sich 1878 auf 58,5 Mill. Mk. belief. Anilin und Alizarin sowie Ultramarin liefert fast ausschließlich Deutschland. Türkischrotgarnfärberei wird von 7 Fabriken im Moskauer Bezirk mit einem Produktionswert von 16,8 Mill. Mk. betrieben, 1879 wurden aber 115,000 kg Rotgarn eingeführt. Mit Türkischrot-Stückfärberei beschäftigen sich 17 größere Etablissements, welche 1879: 1,500,000 Stücke fertig stellten. Der Import von Indigo allein betrug 1879: 798,988 kg. Für den Indigohandel ist besonders Petersburg von Bedeutung. Indigo zahlt einen Zoll von 3 Rubel vom Pud, d. h. 59,46 Mk. für 100 kg.

Digitized by Google

5) Der Weinbau liefert eine jährliche Traubenlese von 365 Mill. kg; am stärksten wird derselbe betrieben in Bessarabien, Kutais und Tiflis. Die jährliche Produktion von Most erreicht 15 Mill. Eimer; doch ist der Export sehr unbedeutend, ca. 544,000 Mk. jährlich, dem ein Import von 8 Mill. Mk. gegenübersteht. Im Jahr 1879, das eine sehr erhebliche Zunahme aufweist, war die Einfuhr:

Wein in Fässern.	1474360 Kilogr.
Wein in Flaschen	262106 Flaschen
Champagner . .	748745 „

Die stärkste Einfuhr findet nach Petersburg statt, wohin fast die Hälfte alles importierten Weins gelangt. Nach dem russischen Zolltarif wird Wein in Fässern mit 2 Rubel 30 Kopeken das Pud (in Deutschland 24 Mk. pro 100 kg, also etwa die Hälfte des russischen Zolles), Champagner mit 1 Rubel die Flasche, sonstiger Flaschenwein mit 33 Kopeken die Flasche verzollt.

6) Der Tabakbau wird besonders in Kleinrußland, Bessarabien mit den Dnjestruferländern, den deutschen Niederlassungen an der Wolga und in der Krim betrieben. 1878 bestanden 117,419 Tabakpflanzungen, welche einen Ertrag von 71,958,000 kg brachten. Trotz dieser bedeutenden Produktion führt Rußland aber immer noch aus der Türkei und Amerika ein, denn die Qualität ist gering; nur in Bessarabien und der Krim baut man bessere türkische und amerikanische Sorten, auch in Kaukasien (Jahresertrag 440,000 kg); der sibirische (jährlich 1,2 Mill. kg) ist sehr mittelmäßig. 1878 wurden Tabak und Cigarren im Wert von 15,9 Mill. Mk. eingeführt; 1879 belief sich die Einfuhr auf 2,084,000 kg, die Ausfuhr auf 2,414,000 kg. Der Verbrauch von Tabak ist in Rußland ein verhältnismäßig geringer; während im Deutschen Reich 1,8 kg auf den Kopf der Bevölkerung entfällt, kommt auf jeden Russen nur ½ kg. Rohtabak zahlt nach dem Gesetz von 1877 einen Zoll von 277,48 Mk. pro 100 kg (14 Rubel pro Pud), Cigarren 1744,16 Mk. für 100 kg. Daher ist die vor 1877 ansehnliche Einfuhr von Blättertabak sehr schnell gefallen; sie betrug 1876 noch 8,4 Mill., aber 1878 nur 1,4 Mill. kg.

7) Der Zuckerrübenbau und die Gewinnung von Rübenzucker sind vornehmlich in Kiew (die Hälfte der ganzen Produktion) zu Hause, demnächst in Rjäsan, Warschau, Podolien, Charkow, Tschernigow, Kursk u. a. Rußland nimmt in dieser Hinsicht schon die vierte Stelle unter den europäischen Staaten ein. Die Gesamtproduktion betrug in der Kampagne 1879 bis 1880: 4,900,000 Ctr. Russischer Zucker kam zum erstenmal Ende 1876 auf den europäischen Markt. Die damals erfolgte Erhöhung der Acciserückerstattung auf den vollen Betrag der gezahlten Accise, das Sinken der russischen Valuta, die schlechten Ernten in Westeuropa und den Kolonien begünstigten diese Versuche. Auf seiner 1877 erreichten Höhe konnte sich der Export freilich bei veränderten Verhältnissen (guten Rübenernten in Westeuropa, mittelmäßigen in Rußland) nicht halten, dafür hat aber der Import so gut wie ganz aufgehört. Er betrug 1879 nur 10,200 kg gegen eine Ausfuhr von 2,607,600 kg. 1877 hatte der Wert der Ausfuhr 52,5 Mill. Mk. betragen, 1878 war derselbe auf 4,3 Mill. Mk. (4,870,800 kg) gefallen. Ausfuhrstationen für russischen Zucker sind Odessa, die österreichische Grenzstation Wolotschisk, für polnischen Zucker Grajewo an der preußischen Grenze. Die Ausfuhr nach Deutschland sank von 355,880 kg 1878 auf 152,420 kg 1879.

Schokoladen- und Konfektfabriken bestehen namentlich in Moskau, dann in Petersburg, Warschau ꝛc. Deutschland, namentlich Berlin, liefert dazu Bilder, Etiketten ꝛc., Zinnfolie (Frankfurt a. M., Nürnberg, Breslau).

8) Thee wird zwar in Rußland nirgends kultiviert, bildet aber ein unentbehrliches Volksnahrungsmittel. Die Einfuhr hat sich seit einer langen Reihe von Jahren zwischen 11½ und 13 Mill. kg bewegt. Die Haupteinfuhr von Thee geschieht über London und Königsberg; von dort nimmt er seinen Weg nach den Zollämtern von Moskau, wo 1879: 1148,000 kg verzollt wurden, und über Wirballen. Außerdem sind bedeutende Theehäfen noch: Petersburg, Odessa, Reval. Der Thee über die europäische Grenze zahlt einen Zoll von

Digitized by Google

305,23 — 436 Mk. pro 100 kg. Über die europäische Grenze wurden 1877: 6,126,450 kg, aber 1878: 12,152,777 kg importiert, dagegen über die asiatische Grenze 1877: 10,953,862 kg und 1878: 13,237,736 kg. Der Import über die letzte Strecke ist also noch immer der stärkere, die Einfuhr zur See nimmt indes in weit größerm Maß zu. Außerdem besteht von den asiatischen Importen ein großer Teil in Ziegelthee. Der Wert des 1878 importierten Thees beziffert sich auf 175,3 Mill. Mk., davon für 118 Mill. Mk. über die europäische und für 56,4 Mill. Mk. über die asiatische Grenze, was für die weit höhere Qualität des erstern spricht. Der »Kiachtasche« Thee ist in Kisten verpackt, welche innen mit Papier und Palmblättern ausgeschlagen und in Felle genäht sind; bei dem »Kantonschen« (der über London kommt) haben die Kisten innen eine Bleiverkleidung. Kiachtathee wird für die ganze Kiste, Kantonthee pro Nettopfund gehandelt. — Kaffee wird in weit geringerm Maß konsumiert. Dem obenerwähnten Einfuhrwert von Thee steht für 1878 nur ein solcher von 18,2 Mill. Mk. gegenüber. Doch ist die Einfuhr eine sehr stark wachsende, sie betrug 1877: 4,7 Mill. kg und 1879: 7,7 Mill. kg. Der Kaffee, meist mittlere und höhere Sorten, wird zum größten Teil über Petersburg, 20 Proz. über das Schwarze Meer, besonders Odessa, importiert. Der Zoll beträgt 29,73 Mk. für 100 kg.

B. Viehzucht.

Das russische Reich steht in Bezug auf seinen Reichtum an Vieh nicht hoch; während auf 1000 Bewohner in Deutschland 384 Rinder, 609 Schafe und 173 Schweine kommen, entfallen auf dieselbe Zahl der Bewohner in Rußland 343 Rinder, 699 Schafe und 151 Schweine. Nur in den Gouvernements Taurien, Donprovinz, Astrachan und den ciskaukasischen Distrikten ist Viehzucht die Haupteinnahmequelle der Bewohner. Nach der Viehzählung von 1872 gab es im europäischen Rußland:

Pferde	16354000	Schafe	48823000
Rinder	23976000	Schweine	10544000

Der Viehbestand scheint aber in jüngster Zeit eher ab- als zugenommen zu haben.

Pferde werden wesentlich zu Land, namentlich über Wirballen, Grajewo und Wolotschisk, exportiert. Die meisten Pferde gehen nach Deutschland, 1875: 28,000 von 33,000 Stück, 1876: 26,000 von 42,000 Stück. 1877 war die Ausfuhr wegen des Kriegs verboten und fiel auf 370, stieg aber schon 1878 auf 15,648 und 1879 auf 32,864 Stück.

Schlachtvieh. Das Rindvieh, das Rußland ausführt, ist ausschließlich Schlachtvieh, da es als Zuchtvieh keinen Wert hat. Dem Handel treten indes mehrere Hindernisse entgegen: häufige Viehseuchen und dadurch bedingte Absperrungen der Grenze; der geringe Fleischgehalt (Durchschnittsgewicht 328 kg, Durchschnittswert 195 Mk.) der russischen Rinder, so daß dieselben einer Nachmast bedürfen; die großen Entfernungen, Kosten und die langsame Beförderung auf den russischen Eisenbahnen. Die Ausfuhr von Ochsen und Kühen erreichte ihre Höhe 1869 mit 136,636 Stück und betrug 1879 (ähnlich den Vorjahren) 47,504 Stück. Sie geht über die Landesgrenze (Österreich-Ungarn 41,263 Stück, Deutschland 5669 Stück), wenig über das Schwarze Meer. Der Export von Schafen (1877: 271,683) geht zu 1/3—1/2, der von Schweinen (738,534) zu 3/4 nach Deutschland. Der Gesamtwert der Ausfuhr aller Tiere belief sich 1878 auf 53,8 Mill. Mk.

Tierische Produkte. Den ersten Platz nimmt hier unbestritten die Wolle ein. Nur mit diesem Produkt tritt die ausgedehnte Schafzucht bedeutend in den Verkehr. Die meisten der Schafe gehören aber noch den unveredelten Rassen an. Von den 43,143,200 Schafen, welche man 1875 im europäischen Rußland (ohne Finnland und Kaukasus) zählte, waren Landschafe 35,143,200, Merinos 8,500,000. Der gesamte Schafbestand in ganz Rußland wird aber in neuester Zeit auf 65,4 Mill. Stück geschätzt und deren Wollproduktion auf 177,1 Mill. kg, so daß Rußland nahezu die Hälfte der gesamten Produktion Europas, ca. 403,6 Mill. kg, liefert. Von diesem Ertrag führt Rußland bedeutende Quantitäten aus, während es zugleich wachsende Mengen vom Ausland bezieht

Digitized by Google

Der Handel mit Rohwolle wertete (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1876:	40,6	38,1
1877:	36,8	71,6
1878:	78,4	39,7

Die Qualität der ausgeführten Wolle ist eine geringe, solche, welche sich zur Teppichfabrikation und zur Herstellung von groben Tuchen eignet. Deutschland und England sind die Abnehmer für Landwolle (1877: 8,2, resp. 6,6 Mill. kg), Österreich-Ungarn für Merinowolle (1877: 7,5 Mill. kg). Sowohl die Abnahme der Ausfuhr als die Zunahme der Einfuhr ist auf die vermehrte Thätigkeit der inländischen Wollindustrie zurückzuführen. Zur Einfuhr gelangen übrigens nur bessere Sorten, besonders zur Tuchfabrikation geeignete Kammwollen, welche namentlich aus Deutschland, England und Rumänien kommen. Der Haupthandel mit Merinowolle findet in Charkow, Kiew, Moskau statt, der für gewöhnliche Wolle in Moskau und Nishnij Nowgorod; außerdem sind bedeutende Exportplätze: Reval, Riga, Odessa, letzteres für Merinowolle. Der Eingangszoll für Rohwolle ist 4,36 Mk. pro 100 kg (22 Kopeken pro Pud), für gefärbte und künstliche Wolle 8,72 Mk. (44 Kopeken). Ein sehr ansehnlicher Teil der Schafwolle wird übrigens zu Pelzwerk verarbeitet und somit der Wollproduktion entzogen. Die Lammfelle der in den östlichen und südöstlichen Gouvernements gezogenen Fettschwanzschafe kommen als »Barankeu« in den Handel. Die Anfertigung von Schafpelzen beschäftigt im Kreise Schuja (Wladimir) mehr als 30 Dörfer mit 5000 Personen; 1877 wurden dort 2½ Mill. Rohfelle angekauft und 600,000 Pelze sowie 60,000 Fellhandschuhe im Wert von 10,6 Mill. Mk. angefertigt. Der Wollverbrauch ist ein sehr ansehnlicher; in dieser Hinsicht steht Rußland nur Frankreich und England nach, sein jährlicher, durch die klimatischen Verhältnisse bedingter Konsum beziffert sich auf 106,5 Mill. kg (in Deutschland nur 83 Mill. kg). Daher hat sich schon eine ziemlich lebhafte Industrie entwickelt. Es bestanden 1877: 25 Wollspinnereien (16 in Moskau) mit 15 Dampfmaschinen, 3163 Arbeitern und einem Produktionswert von 7,7 Mill. Mk. Diese Spinnereien liefern indes nicht genügendes Material für die russischen Webereien; daher importierte Rußland von Wollgarn:

1877:	2509200 Kilogr.
1878:	5716974 „
1879:	5484783 „

Der Zoll für Wollgarn beträgt 89,19 Mk. (4 Rubel 50 Kopeken) pro 100 kg.

Die Wollweberei entwickelt sich zwar mehr und mehr, vermag aber dem einheimischen Bedarf keineswegs zu genügen. Die Tuchproduktion steht voran. Sie hat ihren Hauptsitz in Moskau, das nahezu die Hälfte des ganzen Produktionswerts liefert, ist aber auch sehr bedeutend in Ssimbirsk, Petersburg, Tambow, Grodno u. a. Die Zahl der Fabriken 1877 war 294, der Webstühle 14,044, mit welchen 54,583 Arbeiter für 123,2 Mill. Mk. Ware lieferten. Für andre Wollwaren bestanden außerdem 225 Fabriken mit 13,934 Webstühlen und 20,309 Arbeitern und einem Produktionswert von 54 Mill. Mk. Diese Industrie, früher weit verbreitet, wird jetzt nur in den Gouvernements Moskau, Grodno und Livland betrieben. Für Teppichweberei bestehen in Moskau und Tambow 10 Fabriken, welche mit 607 Arbeitern für 1,225,000 Mk. Ware jährlich erzeugen. Die Teppichfabrikation ist aber in ausgedehntem Maß Hausindustrie, namentlich in den östlichen Gouvernements jenseit der Wolga, in den tatarischen Gouvernements und im Kaukasus. Die Filzfabrikation ist zwar nicht Großindustrie, aber schon nennenswert. Der Import von Wollfabrikaten muß aber immer noch in bedeutender Weise die Bedürfnisse befriedigen helfen; derselbe betrug 1877: 1,2 Mill. kg, 1878: 1,9 Mill. und 1879: 2,3 Mill. kg. Der Wert der Einfuhr war 1875 noch 51,5 Mill. Mk. gewesen, fiel bis 1877 auf 20,9 Mill. Mk. und betrug 1878: 33,6 Mill. Mk.; über die asiatische Grenze wurde 1878 für 4,2 Mill. Mk. exportiert. Die Zollsätze sind außerordentlich hoch; der Zoll auf wollene Gewebe beträgt 10 Kopeken bis 3 Rubel pro Pfund, d. h. 79,28—2378,40 Mk. für 100 kg.

Digitized by Google

Seidenzucht wird in einigen südlichen Gouvernements betrieben, die Produktion ist indessen unbedeutend, und Rußland führt daher für seine Seidenfabriken große Mengen ausländischer, namentlich italienischer, Seide ein. Zur Herstellung geringerer Waren braucht man transkaukasische und persische Seide. Die Einfuhr stieg in jüngster Zeit enorm und zwar von 164,000 kg in 1877 auf 446,700 kg in 1878 und 560,900 kg in 1879.

Der Wert der eingeführten Seide betrug 1878: 38,1 Mill. Mk. Rohseide ist mit einem Einfuhrzoll von 9,90—99 Mk. pro 100 kg belegt. Die Einfuhr von Seidenwaren zeigt seit 1877 wieder eine steigende Tendenz; sie betrug 1877 : 58,548 kg, stieg 1878 auf 104,678 kg, 1879 auf 106,174 kg. Der Wert der Einfuhr 1878 war: über die europäische Grenze 9,6 Mill. Mk. (1875: 21 Mill. Mk.), über die asiatische Grenze 5,9 (1875: 0,72) Mill. Mk. Der Zoll auf Seidenwaren ist 1—5 Rubel vom Pfund, d. h. 792—3964 Mk. für 100 kg. Die Weberei hat ihren Sitz in der Umgegend von Moskau und ist hauptsächlich Hausindustrie; die dabei verwendeten Garne bezieht man aus Mailand, auch aus Lyon. Deutschlands Anteil an dem Seidenhandel ist nicht nennenswert.

Von andern tierischen Produkten, welche in den Handel gelangen, sind die wichtigsten: Butter, Talg, Knochen. Butter wird schon seit längerer Zeit exportiert; die Ausfuhr war 1871 am bedeutendsten, damals wurden 3,886,800 kg ausgeführt; in den Jahren 1878 und 1879 betrug der Export 2,855,404, resp. 3,250,480 kg. Für Käsebereitung ist der Kreis Kortschewa im Gouvernement Twer Mittelpunkt; 1876 wurden 246,230 kg meist über Odessa ausgeführt. Talg war früher als sehr bedeutender Exportartikel aufgeführt; seitdem aber Amerika und Australien den europäischen Markt mit ihren Produkten zu überschwemmen anfingen, hat sogar ein Import in größerm Maßstab begonnen: der Export von Talg betrug 1877 noch 18,2 Mill. kg, aber 1879 nur noch 6,1 Mill. kg, und dabei wurden im letzten Jahr 7,143,512 kg importiert; es fand also, und zwar zum erstenmal, eine Mehreinfuhr statt. Der Export von Talg nimmt seinen Weg fast ausschließlich über Petersburg-Kronstadt, welchen Weg auch die Einfuhr wählt. Knochen bildeten in früherer Zeit einen wertvollen Exportgegenstand; 1872 brachte diese Ausfuhr 2,592,000 Mk., 1878 nur noch 480,000 Mk. Die Menge im ersten Jahr war 16,646,000 kg, im zweiten 4,723,200 kg; 1879 betrug sie sogar nur noch 938,474 kg. Dieser Rückgang erklärt sich aus der steigenden Ausfuhr von Knochenmehl und Knochenschrot, 1879 ca. 45 Mill. kg, nach England, Deutschland und nach Schweden als Düngstoff. Unverarbeitete Knochen zahlen einen Ausfuhrzoll von 2 Mk. pro 100 kg. — Andre wichtige Exportartikel sind Borsten und rohe Häute; von Borsten wurden 1878: 2,312,400 kg, 1879: 1,886,000 kg, von den letzten 1879: 3,522,720 kg ausgeführt, und zwar nimmt diese Ausfuhr ihren Weg über St. Petersburg. Zu gleicher Zeit werden aber noch bedeutende Mengen von Häuten eingeführt, welche in den russischen Gerbereien teilweise zu Juchten verarbeitet werden. Die Ausfuhr von Leder ist indes starken Schwankungen unterworfen und in jüngster Zeit sehr heruntergegangen; sie betrug 1878: 598,420, 1879: 479,716 kg. Bei diesem Ausfall ist Juchtenleder allein mit einem Minus von 114,800 kg beteiligt. Die Summe der Ausfuhr an Vieh und wichtigern tierischen Produkten beziffert sich demnach für 1878 auf 146 Mill. Mk. und zwar (in Millionen):

Vieh . . .	53,8	Talg . . .	10,7
Wolle . .	39,7	Knochen . .	6,7
Seide . . .	15,4	Eier . . .	5,1
Borsten . .	14,6		

C. Forstwirtschaft und Jagd.

Die dritte Quelle des Nationaleinkommens, dem Wert nach die zweite, ist der Waldbestand. In den Gouvernements Wologda, Olonez, Perm, Wjatka, Nowgorod und Finnland sind 92,8—52,3 Proz. der Gesamtfläche mit Wald bedeckt; doch ist die Produktion hier eingeschränkt, weil die Flüsse nur 3—4 Monate eisfrei sind. Der Holzverbrauch in andern Gegenden

Digitized by Google

ist aber ein kolossaler, namentlich sind die großen Industriestädte in weitem Umkreis von Holz entblößt.

Bis 1874 hatte die Holzausfuhr eine stets steigende Tendenz; die Höhe dieses Jahrs mit 106,5 Mill. Mk. ist nie wieder erreicht worden. Der Export betrug (in Millionen Mark):

1876:	99,2	1878:	97,5
1877:	100,3	1879:	80,7

Bei dem Holzexport ist in erster Linie Riga beteiligt, und von den Landzollämtern ist der Verkehr über Neszawa (Zollstätte an der Weichsel) am bedeutendsten; letzterer nahm im verflossenen Jahr sogar erheblich zu, während der Verkehr auf dem Seeweg fast durchweg eine Abnahme zeigte In Millionen Mark gingen 1879 über:

Riga . . .	24,8	Neszawa . .	23,4
Kronstadt . .	11,2	Sosnowice .	1,8
Archangel . .	4,5		

Nach Deutschland (ebenso nach Frankreich, den Niederlanden und Belgien) werden fast ausschließlich dünne, halb- bis anderthalbzöllige Weißholzbretter ausgeführt; nach England gehen Planken und Rotholzbretter. — Die Pottasche-Ausfuhr, welche früher sehr einträglich war, ist jetzt auf ein Viertel dessen reduziert, das sie vor sechs Jahren betrug, eine Folge einesteils der vermehrten Nachfrage inländischer Fabriken, anderenteils der Verdrängung der Pottasche durch die wohlfeilere Soda. Die Einfuhr von Soda stieg von 26,2 Mill. kg in 1878 auf 27,9 Mill. kg in 1879. Der Zoll beträgt 10—30 Kopeken vom Pud, d. h. 1,98—5,96 Mk. für 100 kg. Vor 20 Jahren betrug die jährliche Ausfuhr von Pottasche noch über 13 Mill. kg, 1879 ist sie auf 984,000 kg gefallen. Der Handel nimmt seinen Weg fast ausschließlich über Petersburg-Kronstadt. Dort wurden 1879: 2391 Fässer gebrackt und verschifft, d. h 686 Fässer weniger als im Vorjahr. — Teer ist ein andres wichtiges Produkt der russischen Wälder. Die allein von der ländlichen Bevölkerung im R. jährlich bereitete Menge von Teer und Pech wird zu 132 Mill. kg veranschlagt. Die Ausfuhr wertete 1877 über 2 Mill. Mk.

Der Pelzhandel hat seinen Mittelpunkt auf der Messe zu Nishnij Nowgorod, welche sich an die im Februar stattfindende zu Irbit anschließt; hierher strömen über Moskau die russischen Pelzvorräte, um teils über Petersburg nach Europa (75 Proz. nach Leipzig), teils nach Amerika (über Leipzig) zu gehen. Die Artikel für die Türkei gehen nach Taganrog, die für Persien und Centralasien nach Asow. Die Ausfuhr nach Europa, welche 1877: 839,000 kg betragen hatte, fiel 1878 auf 621,000 kg, stieg 1879 aber wieder auf 1,081,000 kg. Der Wert des importierten Pelzwerks, das besonders in Leipzig für den Markt zugerichtet wird, ist ein weit höherer als der des ausgeführten. Das Verhältnis war (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1876:	13,5	8,5
1877:	8,6	5,3
1878:	17,6	3,5

Die Einfuhr aus Asien besteht vornehmlich in Baranken, Füchsen und Mardern. Über die orenburgische, sibirische und kaukasische Douane wurden 1877 eingeführt für 0,8 Mill. Mk., ausgeführt für 2,3 Mill. Mk. Pelzwerk. Seit 1860 hat dieser Handel stark eingebüßt.

D. Fischerei.

Die Fischerei ist einer der wichtigsten Zweige der nationalen Industrie Rußlands. Man hat den Jahreswert der Fischereiprodukte im europäischen Rußland mit Ausnahme Finnlands auf 80 Mill. Mk. berechnet und zwar:

Kaspisches Meer .	48,0	Weißes Meer . .	3,2
Asowsches Meer .	12,8	Schwarzes Meer .	1,8
Baltisches Meer .	4,0	Flüsse und Seen .	7,2

Dennoch führt Rußland sehr bedeutende Mengen von Fischen ein; so zahlte es für Fische 1875: 21,1, 1876: 17,9, 1877: 12,5 Mill. Mk. Den Hauptbestandteil dieser Einfuhr bilden Heringe, die über Petersburg, Riga, Reval und zu Land über Warschau, Wirballen, Grajewo und Alexandrowo kommen. Der Import von Fischen betrug (in Millionen Kilogramm):

	1878	1879
Hering, gesalzener .	69,5	55,8
Andre Fische . . .	10,7	14,7

Digitized by Google

Der Export besteht fast ausschließlich in Kaviar und Fischleim; von Kaviar wird jährlich für 3,2 Mill. Mk. ausgeführt, Fischleim (Hausenblase) nimmt seinen Weg ausschließlich über Petersburg; 1878 wurden 81,744 kg exportiert und zwar von Stör 47,730 kg, von Wels 34,014 kg.

E. Bergbau.

Das russische Reich besitzt einen außerordentlichen Reichtum an Mineralien, doch kann die Produktion den Bedarf nicht befriedigen. Dem inländischen Verbrauch liefert sie von Eisen 69, von Stahl und Stahlschienen 45, Kupfer 27, Zink 49, Kohlen 58, Salz 82, Petroleum 73, Schwefel 6 Proz. In allen Gruben und Hütten, ausschließlich der Salinen, waren 1879: 282,319 Arbeiter beschäftigt. Ohne die Goldschmelzen arbeiteten in den Hütten 971 Maschinen mit 64,364 Pferdekräften.

1) Gold, Silber und Blei. Gold wird namentlich in den Gouvernements Jakutsk, Jenisseisk und Irkutsk, sodann in Transbaikalien, Perm, Amur, Orenburg, Tomsk u. a. gefunden. Die Gesamtproduktion alles Goldes von 1741—1875 beträgt nach Soetbeer 1,033,655 kg im Wert von 2,883,897,450 Mk. Speciell 1879 war die Ausbeute 42,181 kg. Während die Goldproduktion zugenommen hat, zeigt Silber einen Rückgang. Mit Blei wird es in 24 Gruben, vornehmlich in Tomsk, dann auch in Transbaikalien und im Terekgebiet, gewonnen, und zwar lieferten 1879 die 7 Silberhütten (5 in Tomsk) mit 111 Öfen 11,464 kg Silber und 1,398,608 kg Blei. Der Ertrag von Silber ist aber gegen frühere Jahre enorm gesunken, ebenso der Wert; man gewann

	Kilogr.	Wert in Mark
1821—30:	232600	4187000
1871—75:	57480	2069000

Die Gesamtproduktion alles Silbers von 1741 — 1875 beträgt nach Soetbeer 2,428,940 kg, ihr Wert 437,209,200 Mk. Das gewonnene Edelmetall wandert zum bei weitem größten Teil in die Münzen des Landes, um von dort ins Ausland verschickt zu werden. Geprägt wurden 1878: 34,582,048 Rubel in Gold und 16,361,263 Rubel in Silber. Von 1700—1878 wurden geprägt und in Umlauf gesetzt: Goldmünzen 877,629,348 Rubel, Silbermünzen 498,981,263 Rubel, dazu 1828—45 noch 4,250,000 Rubel in Platin, das man im nördlichen Perm, teilweise im Goldsand, findet; diese Münzen sind indes jetzt fast alle eingezogen.

Der Handel mit Blei zeigt eine beträchtliche und ziemlich konstante Einfuhrmenge, die sich 1879 auf 19 Mill. kg belief; nach Petersburg gelangen zwei Drittel des ganzen Imports. Der Zoll für Blei ist 0,99 Mk. pro 100 kg.

2) Eisenerze sind außerordentlich weit verbreitet; am reichsten ist aber Perm, das die Hälfte aller Produkte liefert. 1876 wurden aus 1311 Gruben 1011,9 Mill. kg Erze gefördert; 151 Schmelzöfen, 254 Hohöfen, 681 Stahlöfen lieferten 1879 (in Millionen Kilogramm):

Roheisen . . .	416,6	Stahl	88,2
Eisen in Barren, Stangen, Blechꝛc.	272,2	Stahlschienen . .	55,4
		Eisenwaren . . .	53,1

Durch den schwierigen Verkehr ist Eisen in Rußland teurer als in irgend einem andern Land. Nach 1875 stand Eisen in Polen doppelt so hoch als in Deutschland und England; im Innern, z. B. in Tula, sind die Preise noch viel höher. Natürlich trägt dazu auch der hohe Zoll bei. Derselbe ist jetzt für 100 kg (in Mark): bei Gußeisen 0,99, Sorteneisen 6,94, Eisenblech 9,91, Schieneneisen 3,76, Schmiedearbeit 19,89, Stahl 15,86, Schlosserarbeit 49—89 Mk. Trotzdem bezieht Rußland das Roheisen zumeist vom Ausland, 5 der bedeutendsten Fabriken für Schienen (2 je in Petersburg und Warschau, 1 in Berdjansk) ausschließlich. Die Einfuhr betrug 1879 399,6 Mill. kg, nämlich:

Gußeisen . .	185,3	Schieneneisen .	2,8
Sorteneisen .	98,4	Bessemerschienen. . . .	73,8
Eisenblech . .	39,3		

Im Vorjahr war die Einfuhr von Schieneneisen und Bessemerschienen doppelt so hoch gewesen. Eine in neuester Zeit eingesetzte Kommission zur Reform der Eisen- und Maschinenzölle hat übrigens der Regierung vorgeschlagen, die Einfuhr von Roheisen für zollfrei zu erklären.

Digitized by Google

3) **Kupfer** ist dem Rang nach das dritte Produkt der uralischen Bergwerke; 1876 lieferten 71 Gruben 103 Mill. kg Erze, aus welchen 1879 in 23 Hütten mit 233 Öfen 2,521,080 kg Kupfer hergestellt wurden. Hauptsitz der Kupferindustrie ist Perm. Andre **Montanprodukte** sind: **Nickel** von Perm (1876: 173,512 kg Erz), etwas **Kobalt** von Jelissawetpol (1876: 7544 kg) und **Zink**, das man in Petrokow gewinnt, wo 3 Hütten mit 127 Öfen 1879: 4,647,527 kg Rohzink lieferten. — Die **Metallindustrie** beschäftigte 1876 in 931 Gießereien, Eisenhütten und Fabriken für Metallarbeiten, Schmucksachen 2c. 58,000 Arbeiter, welche jährlich 820 Mill. kg Waren liefern. Die Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ist frei, und doch hat sich die Zahl der Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen von 1870—76 um 41 Proz. gehoben; 1876 bestanden 203 Fabriken mit einem Produktionswert von 14,9 Mill. Mk., davon kamen 68 auf 14 Weichsel- und nordwestliche Gouvernements, 25 auf 6 Steppengouvernements, 21 auf 11 Wolgagouvernements, 14 auf 3 südwestliche und 11 auf 3 baltische Gouvernements. Auch gewisse Maschinen der Tertilindustrie tragen keinen Zoll. Dagegen sind für andre Maschinen und Maschinenteile folgende Zollsätze eingeführt und zwar für 100 kg in Mark: bei Lokomotiven und kupfernen Maschinenteilen 24,78, Lokomobilen 5,95, andern Maschinen u. Maschinenteilen 5,95, Dampfmaschinen für Schiffe 5,95 Mk. Augenblicklich besteht eine Agitation, welche die Erhöhung dieser Zölle und die Verzollung landwirtschaftlicher Maschinen bezweckt. Der Import von Maschinen betrug 1878: 52,8 Mill., 1879: 41 Mill. kg und der Wert 1878: 177,4 Mill. Mk. gegen 65 Mill. Mk. in 1877. Der Import von Metallwaren stieg von 55,1 Mill. Mk. in 1877 auf 74,9 Mill. Mk. in 1878 und nahm auch 1879 noch zu.

4) **Steinkohle** wird vornehmlich im Gouvernement Don (mehr als die Hälfte), aber noch in einer großen Zahl andrer Gouvernements gefunden. Wie groß die Ausdehnung der russischen Kohlenlager und wie gering ihre Ausbeute ist, erhellt aus folgenden Zahlen. Die Oberfläche der Kohlenlager wird veranschlagt für Rußland auf 51,000, für England auf 27,000, für Deutschland auf 10,800 qkm. Dabei ist aber die jährliche Ausbeute in England 136,764, in Deutschland 50,569, in Rußland 1879: 2526 Mill. kg, und nach einem amtlichen Bericht werden im S. Rußlands folgende Mengen (in Millionen Kilogramm) konsumiert:

	Russ. Kohle	Engl. Kohle
1) Eisenbahnen	405,0	83,6
2) Kriegs- u. Handelsflotte	95,2	96,4
3) Fabriken	58,0	49,2
4) Städte	145,8	50,8
Zusammen:	704,0	280,0

Während also hier fast zwei Drittel des Konsums auf einheimische Kohle fallen, ist im N. das Umgekehrte der Fall, denn von den 1812 Mill. kg Kohle, welche 1878 importiert wurden, kamen via Ostsee 1026 Mill., via Schwarzes Meer 492 Mill., über die polnische Grenze (schlesische und österreichische Kohle) 294 Mill. kg. Man hat auch versucht, westfälische Kohle einzuführen; der höhere Preis, bedingt durch den Landtransport zum Verschiffungshafen, hat ihre Konkurrenz mit der englischen bisher verhindert. Deutsche Koks werden schon seit 1875 regelmäßig importiert. Beide, Steinkohle und Koks, sind zollfrei; trotzdem wird an der preußisch-polnischen Grenze ein Schutzzoll von 1/2 Kopeke pro Pud, d. h. 1,83 Mk. pro 100 kg, erhoben. Der Wert der Einfuhr stieg von 27,8 Mill. Mk. in 1875 auf 41,5 Mk. in 1877 und 55,4 Mill. Mk. in 1878. Die Einfuhrmengen betrugen 1878: 1822,1 Mill. kg, 1879: 1487 Mill. kg.

5) **Petroleum** ist bisher in großen Quantitäten eingeführt, 1878: 32,8 Mill. kg, 1879: 27,9 Mill. kg; es läßt sich aber voraussehen, daß diese Einfuhr mit der Zeit gänzlich aufhören, ja daß Rußland aus einem importierenden ein exportierendes Land werden wird. Der Hauptsitz der russischen Petroleumindustrie ist Baku; dort entdeckte man an beiden Ufern des Kaspischen Meers reiche Quellen und traf auch schnell Anstalten, so daß jetzt große

Digitized by Google

eiserne Dampfer bis unmittelbar an die Produktionsstätte heranfahren und die Produkte unmittelbar, ohne Verpackung in Fässer, aufnehmen können, um sie auf der Wolga nach dem Innern zu transportieren. Dabei geben sich die russischen Fabrikanten große Mühe, die Qualität des Produkts so gut wie möglich herzustellen, und russisches Petroleum ist selbst in Petersburg 15—20 Proz. billiger als amerikanisches. Daraus in Nishnij Nowgorod angefertigtes Schmieröl hat schon in Belgien Eingang gefunden. Mit der Gewinnung von Photogen sind im Kreis Baku 195 Etablissements beschäftigt, welche 1878: 123 Mill. kg Photogen lieferten. Die Produktion von Petroleum bezifferte sich 1879 auf 103 Mill. kg, die von Naphtha auf 250,9 Mill. kg. Der Export von Baku nach der Wolga über Astrachan betrug in allem 1878: 162 Mill. kg, 1879: 76,8 Mill. kg. Der Import aus dem Ausland geht zurück; es wurden 1878: 32,6, 1879: 28 Mill. kg eingeführt, ein Drittel davon über Petersburg. Dort kamen 1879 schon 40,000 Faß russisches Petroleum gegen 64,000 Faß amerikanisches zum Konsum.

6) Steinsalzlager von großer Ausdehnung besitzt Rußland in Astrachan, Uralsk, Eriwan, die schon seit längerer Zeit bearbeitet werden; in neuester Zeit entdeckte man enorme Lager in Charkow und Jekaterinoslaw. Durch Verdunstung erhält man Salz in Perm, Astrachan, Taurien u. a. 1875 lieferten die südrussischen und südsibirischen Salzseen 319,8 Mill., die Siedereien 237,8 Mill., die Steinsalzbergwerke 65,6 Mill. kg. Die Gesamtproduktion schwankt je nach der Hitze des Sommers (für die Gewinnung aus den Salzseen maßgebend) zwischen 600 und 850 Mill. kg und betrug 1879: 781,9 Mill. kg, so daß Rußland immer noch genötigt war, einzuführen, 1878: 166,4 Mill. kg im Wert von 20,2 Mill. Mk.; 1879 betrug die Einfuhr 146,4 Mill. kg. Der Zoll für Kochsalz beträgt 7,63 Mk. pro 100 kg. Die Einfuhr findet statt über die Ostseehäfen und die polnischen Landzollämter, aber nicht über das Schwarze Meer.

III. Handel.

Der Binnenhandel ist ein sehr bedeutender und wird namentlich durch Messen und Jahrmärkte vermittelt. Am wichtigsten sind die Messen von Irbit in Sibirien und die von Nishnij Nowgorod. Der auswärtige Handel zeigt seit einer Reihe von Jahren eine schnell steigende Tendenz, obschon das starre Schutzzollsystem den Verkehr erheblich erschwert. 1877 wurde dann noch die Bestimmung hinzugefügt, daß die Zölle in Gold statt in Papier entrichtet werden müssen. Diese Zolleinnahmen sind bezeichnend genug für den Handel Rußlands. An der europäisch-russischen Grenze betrugen dieselben 1870 erst 40 Mill. Rubel Kredit, aber 1879 nicht weniger als 91,4 Mill. Rubel = 61,1 Mill. Rubel Metall oder 195,5 Mill. Mk., wovon auf Thee allein 49,9 Mill. Mk. entfallen. Auf Rohmetalle kommen 17,3 Mill., auf Metallfabrikate 7, auf Salz 12,2, auf Getränke 10,3, auf Baumwollgarn 9,8, auf Baumwollfabrikate 4,2, auf Wollfabrikate 6,5, auf Leinenfabrikate 3,3 und auf Seidenfabrikate 2,4 Mill. Mk. Das wichtigste Zollamt ist Moskau mit 56 Mill., nächstdem Petersburg mit 30,7, Reval (das auf Kosten des vorigen an Bedeutung rasch wächst) mit 17,7, Odessa mit 16, Riga mit 11,9, Warschau mit 10,6 Mill. Mk. Wirballen hat seit 1870 über 3,2 Mill. (1870: 10,6, 1879: 6,4 Mill.) Mk. eingebüßt, dagegen ist Libau in demselben Zeitraum auf Kosten Königsbergs von 563,200 auf 2,512,000 Mk. gestiegen. Obschon die Zollabgaben dem Gesetz gemäß in Goldwährung erhoben werden, so nehmen gewisse vom Finanzminister bezeichnete Zollämter doch auch ausländische Goldmünzen sowie die Koupons bestimmter russischen Staatspapiere und Eisenbahnobligationen zu normierten Preisen als Zahlung an. Für vier Zollämter ist auch die Annahme von Noten der Deutschen Reichsbank und der frühern Preußischen Bank zu 100, 500 und 1000 Mk. zum Preis von 30¼ Kopeken für die deutsche Mark angeordnet. Zum Zweck der bequemern Bezahlung der Zölle in Gold gibt die russische Reichsbank seit 1877 sogen. Goldbillete auf 10, 50 und 100

Digitized by Google

Rubel aus, welche gegen Einlieferung russischer und ausländischer Goldmünzen, Goldbarren, Noten der russischen Reichsbank und der Bank von England, Anweisungen von Bergverwaltungen auf Gold und von Koupons verschiedener russischen Staats- und Eisenbahnobligationen zu festgesetzten Preisen erlangt werden können. Über den Handel des Jahrs 1879 liegen nur Angaben vor, welche sich auf die ein- und ausgeführten Mengen beziehen und die im Vorhergehenden im einzelnen behandelt worden sind; die Berechnung der Werte ist erst bis 1878 vollendet worden. Die nachstehenden Übersichten beziehen sich auf das europäische Rußland allein. Über den Handel Finnlands s. d. Den mächtigen Aufschwung des russischen auswärtigen Handels während des verflossenen Decenniums kennzeichnen nachstehende Ziffern. Es betrug (in Millionen Mark) die

Jahr	über die europ. Grenze	Nach Finnland	über die asiatische Grenze	Zusammen
Wareneinfuhr:				
1869	790,7	30,1	25,3	846,1
1872	997,1	19,8	29,8	1046,7
1875	1153,9	37,8	30,7	1222,4
1878	1908,8	39,4	29,8	1978,0
Warenausfuhr:				
1869	1022,1	15,0	57,3	1094,4
1872	1304,6	26,6	61,4	1392,6
1875	1596,5	36,2	66,6	1699,3
1878	1784,6	31,4	89,9	1905,9

Sowohl Import als Export hatten also die Wertsummen der Zeit vor der Zollerhöhung weit überflügelt. Allerdings werden wir den Handel von 1878 im Zusammenhang mit dem Vorjahr betrachten müssen, da die in letzterm herrschenden, durch den Krieg auferlegten Beschränkungen eine sehr bedeutende Verminderung der Einfuhr zur Folge hatten, welche sich durch den gesteigerten Import von 1878 auszugleichen suchte. Es wurden eingeführt 1877 für 1027,3 Mill., 1878 für 1905,9 Mill. Mk. Waren, also in beiden Jahren zusammen für 2933,2 Mill. Mk., so daß bei gleicher Verteilung auf beide Jahre nur 1466,1 Mill. Mk. entfallen, eine Summe, welche weder an die von 1876 noch an die von 1875 heranreicht. Das Anwachsen der Handelswerte bei der Ausfuhr war dagegen ein konstantes und überraschend schnelles. Mit Rücksicht auf die verschiedenen Grenzstrecken läßt sich für 1878 gegen 1877 bei dem Export eine Zunahme und zwar über die europäische Grenze um 17,36, über die asiatische um 34,36 Proz. konstatieren, wogegen der Export nach Finnland eine Abnahme um 3,29 Proz. zeigt. Dagegen nahm der Import um 85,51 Proz. zu und zwar über die europäische Grenze um nicht weniger als 91,35, aus Finnland um 8,08 Proz., über die asiatische Grenze um 36,78 Proz. Die Ein- und Ausfuhr von Münze und Barren zeigt für Rußland noch günstigere Resultate. Die Ausfuhr, welche sich in frühern Jahren im Durchschnitt auf 60,8 Mill. Mk. gehalten hatte, sprang 1876 plötzlich auf 330,4 Mill. Mk. Der Import, welcher, allerdings bei sehr großen Schwankungen, im Durchschnitt einen Wert von 32 Mill. Mk. erreichte, belief sich 1876 nur auf 17,3 Mill. Mk. Ebenso schnell, wie die Ausfuhr sank, ist aber nun die Einfuhr gestiegen; sie bezifferten sich (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1877:	35,0	61,6
1878:	52,9	45,3

eine Folge der seit 1877 in Kraft getretenen Goldzölle. Der Warenhandel wurde in den letzten Jahren begünstigt durch mehrere Umstände. Das Aufblühen von Handel und Industrie nach dem Friedensschluß, die reiche Ernte von 1877, die gute von 1878, der niedrige Stand der Valuta begünstigten den Export. Der Import verdankt seinen Aufschwung dem Wiederaufleben der Industrie nach den empfindlichen Schädigungen durch den Fall der Moskauer Diskontobank 1876 und den Krieg von 1877, und die Einfuhr von zollpflichtigen Rohstoffen und Halbfabrikaten, wie Metalle, Wolle, Farben, Chemikalien, Baumwolle, Baumwollgarn und Seide, wie auch von der Bearbeitung derselben dienenden Maschinen und Apparaten stieg schnell. Von dem Export kommen mehr als zwei Drittel auf Nahrungsmittel und zwar von die-

Digitized by Google

sen wiederum der überwiegende Teil auf Getreide, dem dann Vieh und Spiritus folgen. Es kommen dann Rohstoffe und Halbfabrikate, welche beinahe das Drittel der Ausfuhr repräsentieren. Unter diesen Artikeln sind die bedeutendsten: Flachs, Leinsaat, Holz, Flachsgarn, Hanf, Rohwolle, alle, mit Ausnahme von Flachsgarn, Rohstoffe und, wie die vorhergehenden, Produkte der Landwirtschaft. Der Export von Fabrikaten, ein verschwindend kleiner, besteht in rohen Erzeugnissen, wie Taue, Stricke, Sackleinwand; nur über die asiatische Grenze gingen Wollfabrikate im Wert von einigen hunderttausend (früher für mehrere Millionen) Rubel. Der Export von Fabrikaten über alle drei Grenzen ging zurück, während der Import in allen drei Richtungen erheblich, bei der europäischen Grenze um 98 Proz., zunahm. In folgendem geben wir eine Übersicht über die Ein- und Ausfuhr aller Waren 1878, nach Klassen geordnet, die Werte in Millionen Mark berechnet. Die hauptsächlichsten zollfreien Waren sind: Rohbaumwolle, Steinkohle, Bücher, Noten und Karten, landwirtschaftliche Maschinen, rohe Häute, Pflanzen und Samen, Kalk und Cement. Der auswärtige Handel des europäischen Rußland (ohne Finnland) betrug 1878 (in Millionen Mark):

1) über die europäische Grenze:

	Einfuhr	Ausfuhr
Zollfreie Waren	455,8	—
Nahrungsmittel	274,1	1273,3
Rohstoffe u. Halbfabrikate	624,2	619,9
Fabrikate und Manufakte	430,5	15,7

2) Von und nach Finnland:

Nahrungsmittel	7,0	27,8
Rohstoffe u. Halbfabrikate	10,2	5,4
Fabrikate	13,8	6,1

3) über die asiatische Grenze:

Zollfreie Waren	7,0	—
Nahrungsmittel	68,2	4,2
Rohstoffe u. Halbfabrikate	4,5	16,0
Fabrikate	10,2	9,3

Der Gesamtverkehr über die europäische Grenze bezifferte sich 1878 auf 3683,4 Mill. Mk., eine Summe, welche sich über die verschiedenen Grenzstrecken in nachstehender Weise verteilt (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Weißes Meer	2,6	32,3
Baltische Häfen (ohne Finnland)	754,2	596,2
Südliche Häfen	160,9	707,5
Europäische Landesgrenze	866,9	572,8

Für Deutschland ist der Verkehr über die baltischen Häfen und die Landesgrenze allein wichtig, denn nur auf diesem Weg wird der deutsche Handel vermittelt, und zwar nimmt Deutschland im Handel mit Rußland unter allen Nationen die erste Stelle ein, immer in der Einfuhr, oft auch in der Ausfuhr. Von der Gesamteinfuhr von 1908,8 Mill. Mk. und der Gesamtausfuhr von 1784,6 Mill. Mk. in 1878 entfallen auf:

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	841,9	561,0
England	517,1	611,5
Österreich-Ungarn	86,1	169,2
Frankreich	64,9	264,6
Niederlande	26,4	103,4
Schweden und Norwegen	9,6	44,8
Italien	30,7	47,4
Türkei	26,2	50,6
Vereinigte Staaten	36,6	1,0
China	57,3	6,2
Persien	22,4	8,5

Wegen der Einzelheiten des Handels mit Finnland verweisen wir auf den betreffenden Artikel; der Handel über die asiatische Grenze vollzieht sich an drei Punkten: in Transkaukasien, im Astrachaner Hafen, sodann über Kiachta und auf dem Amur. Der Handel in Transkaukasien hatte 1878 einen Wert in Einfuhr von 9,8 Mill., Ausfuhr 6,3 Mill. Mk. Die wichtigsten Einfuhrartikel sind Früchte und Baumwollfabrikate, während bei der Ausfuhr Seide mit 5,7 Mill. Mk. die erste Rolle spielt. Im Astrachaner Hafen bestand die Einfuhr vornehmlich in Rohbaumwolle (3,2 Mill. Mk.) und Früchten, während die Ausfuhr als Hauptposten Metall aufführt; 1878 war die Einfuhr 8,2 Mill., die Ausfuhr 3,1 Mill. Mk. Der Verkehr mit China über Kiachta (s. d.) und auf dem Amur ist weit bedeutender; hier wertete 1878 die Einfuhr 57,3 Mill., die Ausfuhr 6,6 Mill. Mk. Erstere bestand wie immer fast nur in Thee (55,71 Mill. Mk.), unter der letztern spielen Fabrikate, namentlich wollene, die erste Rolle.

Digitized by Google

Konsulate. Berufskonsuln unterhält Deutschland in: Kiew, Kowno, Moskau, Odessa, St. Petersburg, Tiflis, Warschau; Handelskonsuln in: Archangel, Berdjansk, Libau, Narwa, Pernau, Reval, Riga, Rostow, Windau; Vicekonsuln in: Arensburg, Taganrog, Kertsch, Kronstadt, Nikolajew, Onega; einen Konsularagenten in Kedabeg.

Das **Wechselrecht** von 1832 (mehrfach, besonders durch Verordnung v. 1862, ergänzt) gilt für ganz Rußland außer Polen und Finnland (s. d.). Alle Wechsel, welche in ausländischer Währung ohne in einem Indossament vorgeschriebenen Kurs zu russischer Währung ausgestellt sind, werden am Verfalltag zum Dreimonatsdurchschnittskurs des letzten Kursbörsentags (Dienstag und Freitag) umgerechnet und einkassiert. Der **Wechselstempel** beträgt bis 50 Rubel: 5 Kopeken, 50—100 Rubel: 10 Kopeken, 100—200 Rubel: 15 Kopeken u. s. f. steigend um 10 Kopeken für jedes Hundert bis 1000 Rubel.

IV. Verkehrswesen.

1) Für **Landstraßen** hat man in Rußland außerordentlich wenig gethan. Im Winter treten Schnee und Schlitten als eine bequeme Form des Verkehrs ein, aber im Sommer sind namentlich im Gebiet der Schwarzen Erde die Wege völlig grundlos. 1868 gab es in 28 Gouvernements noch gar keine Chausseen; im ganzen Reich war die Länge aller Steinwege nur 1138 geogr. Meilen.

2) **Wasserstraßen.** Das Terrain des europäischen Rußland besitzt eine große Anzahl natürlicher Wasserstraßen, die dadurch noch wertvoller werden, daß sie bei ansehnlicher Tiefe ein geringes Gefälle haben, wodurch die Bergfahrt nicht erschwert wird und der künstlichen Verbindung mittelst Kanäle nur geringe technische Schwierigkeiten im Weg stehen. Von der Newa zur Wolga, also von der Ostsee zum Kaspischen Meer, führen drei Kanäle: der kleine Wischni-Wolotschokkanal, der Tichwinkanal und der wichtige Marinekanal zwischen Onega- und Weißem See (Bjelo Osero), auf welchem zwei Drittel aller Waren von Rybinsk nach Petersburg gehen. Zwischen dem Eismeer und Kaspischen Meer stellt der Kanal des Herzogs Alexander von Württemberg mit Hülfe des Marinekanals eine Verbindung her, indem er den Weißen See mit der Ssuchona (Dwina) verknüpft. Der von der Kama zur Wytschegda und Dwina führende Jekaterinenkanal wird kaum noch benutzt. Von der Ostsee zum Schwarzen Meer führen drei Kanäle: der Königs- oder Dnjepr-Bugkanal, der Oginskische Kanal (Pripet und Niemen), der Beresinakanal (Düna-Beresina-Dnjepr). Die Gesamtlänge aller fahrbaren Wasserstraßen war 1868: 5760 geograph. Meilen; davon entfallen auf Kanäle 107, kanalisierte Flüsse 712, natürliche Wasserstraßen 4941 Meilen. Von den letztern macht das Stromgebiet der Wolga allein die Hälfte, nämlich 2470 Meilen, aus; es folgen das Gebiet des Schwarzen und des Asowschen Meers mit 1417, das der Ostsee mit 930 und des Weißen Meers mit 417 Meilen. Ohne Nebenflüsse ist die schiffbare Länge von Wolga 483, Dnjepr 260, Don 210, Dwina 124 Meilen. Hinsichtlich des Gesamtwerts aller Frachten steht die Wolga mit 48, hinsichtlich des Gesamtgewichts die Newa mit 41 Proz. obenan; von letzterm entfallen auf die Wolga nur 29 Proz. 1852 war die Zahl der Flußdampfer nur 83, aber bis 1869 hatte sie sich auf 623 (400 Schleppdampfer) mit 45,131 Pferdekräften gehoben. Auf dem Wolgasystem allein bewegten sich 423 Dampfer mit 33,700 Pferdekräften. Früher mußten Waren auf dem Weg von Astrachan nach Rybinsk überwintern, jetzt können sie in einem Sommer den Weg machen. In jedem Frühjahr setzen sich drei große Karawanen von Kähnen in Bewegung: von Bjeloi und Porjetschja die Düna abwärts nach Riga; eine zweite von Orel und Oka abwärts nach Nishnij Nowgorod und dann die Wolga bergauf; eine dritte von der obern Wolga über Twer und Wischni-Wolotschok nach Nowgorod am Ilmensee und nach der Newa. Die Fahrzeuge verkauft man am Endpunkt der Fahrt in der Regel als Brennholz. Doch ist die Bedeutung dieser Verkehrswege durch den strengen Winter sehr beeinträchtigt. Im N.

Digitized by Google

sind die Flüsse und Seen 7–8 Monate, im mittlern Rußland 5—6, im S. 3 Monate mit Eis bedeckt. Noch weniger nutzbar sind die sibirischen Flüsse: Der Ob ist bei Barnaul im Mittel 167 Tage lang gefroren, doch wird er nebst dem Irtysch und Tom regelmäßig von Dampfern befahren; durch seine Mündung sind von Europa schon öfters Dampfer bis Tobolsk gelangt. Der Jenissei ist bei Jenisseisk 170 Tage mit Eis bedeckt, auch seine Mündung haben europäische Dampfer erreicht. Die Lena ist bei Jakutsk 204 Tage gefroren, und die Mündung bleibt zuweilen das ganze Jahr geschlossen. Durch diese Mündung ging aber der Dampfer Lena, welcher jetzt auf dem Fluß verkehrt. Die Zugänglichkeit aller dieser Ströme vom N. Europas aus hängt von dem Stande des Eises in dem Karischen Meer wesentlich ab. Der Amur kann dagegen auf einer Strecke von 4000 km mit Dampfern befahren werden; regelmäßige Dampfschiffahrt besteht zwischen der Mündung und Ust-Strjelka und seinem Nebenfluß, dem Ussuri.

3) Die Eisenbahnen hatten ohne die finnländischen Linien eine Länge 1. Jan. 1874 von 16,249 km, 1. Juli 1880 schon von 22,644 km; 1879 wurden befördert: 29,469,431 Passagiere, 3,777,649 Soldaten, 112 Mill. kg Eilgüter, 33,495 Mill. kg Frachtgüter. Die Gesamteinnahmen bezifferten sich auf 665,7 Mill. Mk. Außer der großen asiatischen Bahn, die Sibirien durchschneiden soll, sind zahlreiche Linien in Finnland, dem Kaukasus und Polen projektiert, auch eine Bahn von Orenburg nach Ufa, 374 km, in Aussicht genommen. — Der Postverkehr fand 1878 statt in 4374 Büreaus auf 152,320 km, davon:

Eisenbahnen	21 484 km	Chausseen	7844 km
Poststraßen	96 203 "	Feldwege	7562 "
Seelinien	8783 "	Binnenseen	622 "
Flußlinien	9867 "		

Auf diesen Verkehrsstraßen wurden befördert: 94,8 Mill. Briefe, 3,2 Mill. Kreuzbandsendungen, 8 Mill. Pakete, 8 Mill. Wertsendungen mit 1152 Mill. Rubel und 1,75 Mill. andre Sendungen. Der Verkauf von Postwertzeichen hob sich von 60½ Mill. Stück pro 1877 auf 67 Mill. pro 1878. — Der Stand der Telegraphen war 1. Jan. 1879: 100,188 km Linien und 196,170 km Leitungen und zwar:

	Linien	Leitungen
Staatstelegraph	75 281	143 814
Eisenbahntelegraph	20 273	43 418
Anglo-indischer Telegraph	3645	7800
Große Nordische Telegraphengef. (Alandskabel)	99	99
Privattelegraphen	504	653
Polizeitelegraphen	386	386

Die unterirdischen Linien hatten eine Länge von 196 km mit 244 km Drähten, die unterseeischen von 356 km mit 475 km Drähten, davon 255 km zwischen Baku und Krasnowodsk. Befördert wurden 1878 in 2534 Stationen: 4,710,120 interne, 983,696 internationale und 67,915 Transittelegramme. Gesamteinnahmen pro 1878: 22,1 Mill. Mk., Ausgaben: 16,7 Mill. Mk., Reingewinn: 5,4 Mill. Mk.

4) Handelsflotte. Am 1. Jan. 1877 umfaßte die russische Handelsflotte 3296 Segelschiffe von 333,416 Ton. und 248 Dampfschiffe von 70,056 T. Davon besaßen: Odessa 426 (121 Dampfer), Nikolajew 371 (5 Dampfer), Riga 221 (30 Dampfer) und Petersburg 101 (24 Dampfer). 1879 zählte man 3643 Segelschiffe (308,230 Ton.) und 259 Dampfer (74,324 T.). — Schiffsverkehr 1878:

Seegebiete	Angekommen		Abgegangen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Weißes Meer	781	97 445	813	98 548
Ostsee	8133	1 380 536	8145	1 392 592
Schwarzes Meer	6994	1 848 304	6918	1 804 918
Kaspisches Meer	597	51 141	421	42 595
Zusammen:	16 505	3 377 426	16 297	3 338 643

Von dem Gesamttonnengehalt der eingelaufenen Schiffe entfielen auf England 1,430,745 T., auf Rußland 438,906 T., Deutschland 306,482 T., Skandinavien 283,933 T., Italien 213,276 T. ꝛc. Von den 16,505 eingelaufenen Schiffen waren 5947 Dampfer.

V. Finanzen.

Staatshaushalt. Die Einkünfte haben fast niemals den Ausgaben entsprochen; nach 1815 fand sich bis 1872 nur fünfmal ein Überschuß, 1878 und 1879

Digitized by Google

aber beträchtliche Mehreinnahmen. Nach dem Budget für 1881 balancieren Einnahmen und Ausgaben mit 2295,9 Mill. Mk. Unter den Einnahmen figurieren die aus direkten Steuern mit 431,6 Mill. Mk., aus indirekten mit 1205,1 Mill. Mk., Staatsdomänen mit 108,5 Mill. und Regalien mit 84,2 Mill. Mk. Unter den Ausgaben beansprucht das Kriegsministerium 61,7 Mill., die Staatsschuld 618,6 Mill. Mk., davon 452,5 Mill. für Anleihen und 166,1 Mill. für Eisenbahnobligationen. Der Eisenbahnfonds verlangt eine Ausgabe von 44,1 Mill. Mk., dagegen werden durch Rückerstattung 215,1 Mill. Mk. vereinnahmt. 1875 betrugen die Ausgaben für die Staatsschuld erst 344 Mill. Mk. Überhaupt haben sich die Ausgaben fortdauernd gesteigert, 1875 betrugen sie 1738 Mill. Mk. Außerdem bestehen noch sogen. Kommunallasten, welche aber keineswegs ausschließlich zu Kommunalzwecken bestimmt sind; vielmehr wird ein großer Teil zur Bestreitung allgemeiner Staatsbedürfnisse verwandt. Es gibt sogen. Kommunallasten für eigentliche Staatszwecke, zur Deckung von Gouvernementsbedürfnissen und für wirkliche Kommunalzwecke. Die städtischen Bedürfnisse stiegen 1869 aber nur in 16 Städten über 3,200,000 Mk.

Die Staatsschuld betrug 1. Jan. 1879: 2,594,195,215 Papierrubel (zum Kurs von 193,80), davon fundierte Schuld 1,531,384,829, nicht eingetragene Schuld 1,062,810,396 Rubel. Dazu kommen noch die Schulden der Staatskasse mit 1,196,135,691 Rub., so daß sich die Gesamtschuld auf 3,790,330,906 Rub. belief. Diesen Schulden stehen als Forderungen des Staats gegenüber 1,401,285,006 Papierrubel für Vorschüsse an Eisenbahn- und industrielle Gesellschaften, so daß die eigentliche Staatsschuld 2,389,045,900 Papierrubel oder 1429 Mill. Metallrubel (4573 Mill. Mk.) betrug.

VI. Kreditwesen, Geld etc.

In Rußland bestehen 3 Staatskreditanstalten: die Reichsbank in Petersburg, die Bank von Polen und die Bank von Finnland. Die Reichsbank wurde 1860 durch Reorganisation der frühern Kommerzbank mit einem Kapital von 66,480,000 Mk. gegründet. Sie wurde mit der Verwaltung und dem Vertrieb der 1843 im Betrag von 170,221,800 Rub., in Abschnitten von 100, 50, 25, 10, 5, 3 und 1 Rub., ausgegebenen Reichskreditbillete, mit welchen Assignationen im Betrag von 595,776,000 Rub. eingelöst wurden, betraut. Staatspapier sind außerdem noch die 5proz. Reichsbankbillete, eine Art verzinslicher Noten der Reichsbank in Stücken zu 1000, 500, 150 und 100 Rub., und die 4½proz. Reichsschatzbillete zu 50 Rub. Dieses Staatspapiergeld hat (mit Ausnahme Finnlands) Zwangsumlauf und ist durch das gesamte, auf 3—4000 Mill. Silberrubel oder 10—13 Milliarden Mark berechnete Staatsvermögen garantiert. Der Betrag der ungedeckten Kreditbillete ohne die temporäre Cirkulation der 58 Filialen steht in keinem andern Land gleich hoch. 1860 betrug derselbe 2035 Mill. Mk., ging aber dann herunter und belief sich 1879 auf 1754,9 Mill. Mk. Der metallische Barschatz, welcher 1875 noch 746,8 Mill. Mk. betragen hatte, war 1879 auf 559,4 Mill. Mk. gesunken. Der Betrag der ungedeckten Noten hatte sich also zwar um 73,64 Mill. verringert, dafür hatte der Barbestand aber um 187,4 Mill. Mk. abgenommen. Staatspapiergeld sind auch die für Polen bestimmten Noten der Bank von Polen (Kapital: 25,920,000 Mk.) und die für Finnland bestimmten Noten der Bank von Finnland in Helsingfors (s. Finnland). Außerdem bestanden 1875 im eigentlichen Rußland: 35 Kommerz- und 12 Agrarbanken auf Aktien (mit einem Grundkapital von 324,4 Mill. Mk.), 2 Agrarbanken des gegenseitigen Kredits, 267 städtische, auf dem Prinzip der solidarischen Haftbarkeit beruhende Banken, 53 gegenseitige und städtische Kreditgesellschaften, unter welchen die bedeutendsten waren: die Internationale Bank (Kapital: 42 Mill. Mk.), Centralbank des russischen Bodenkredits (Kapital: 19,440,000 Mk.), Wolga-Kama-Handelsbank (gleiches Kapital), Privathandelsbank und Leih- und Diskontobank mit je 16,2 Mill. Mk., alle in Petersburg,

Digitized by Google

die Kommerzbank in Warschau (Kapital: 19,440,000 Mk.), Kommerzbank in Odessa (Kapital: 16,200,000 Mk.) u. a. Das Papiergeld der russischen, zur Notenausgabe berechtigten Kreditbanken erreichte 1875 mit 2559,1 Mill. Mk. Nennwert den höchsten Betrag, welcher 1879 auf 2314,3 Mill. Mk. heruntergegangen war.

Geld, Maße und Gewichte. Es herrscht reine Silberwährung (1 Rub. = 20,732 g mit $^{868}/_{1000}$ Feingehalt); die geprägten Goldmünzen unterliegen dem Kurswert. Der Umlauf besteht thatsächlich in Reichsbanknoten und Staatspapiergeld mit Zwangskurs, so daß jetzt der Silberrubel im Verkehr nicht mehr sichtbar und nur im Ausland, namentlich in Rumänien, vorhanden ist. Was man jetzt Silberrubel nennt, ist nichts andres als Papier, das alles Metallgeld völlig verdrängt hat. Die Reichskreditbillete (s. oben) bilden gegenwärtig die herrschende Valuta, und das Silberkurant hat ein beträchtliches Aufgeld (1875: 16½ Proz.). In Finnland (s. d.) herrscht Goldwährung. — Maße: 1 Arschin zu 16 Werschok = 71 cm; der Fuß zu 12 Zoll = 30 cm; Saschene oder Klafter = 2,133 m; Werst zu 500 Saschenen = 1,0667 km; 6,995 Werst = 1 geogr. Meile. Dessjatine = 1,092 ha; 5,022 Dessjatinen = 1 QMeile. Getreidemaß: der Tschetwert = 209,901 Lit.; Flüssigkeitsmaß: der Wedro = 12,2989 L. Gewichte: das Pud zu 40 Pfund russisch = 16,38 kg; das Berkowelz (Schiffsgewicht) = 10 Pud; 100 Pfund russisch = 40,95 kg.

Rustschuk (Ruscuk), Hafenstadt des Fürstentums Bulgarien, an der Mündung des Lom in die Donau, Station der Bahn R.-Warna; (1871) 23,000 Einw., darunter 10,800 Türken, 7700 Bulgaren, 1000 Juden, 800 Walachen und Serben, 500 Zigeuner, 400 Westeuropäer. Deutsches Konsulat. Von Industrieprodukten sind namentlich schwarze Thongefäße berühmt. Der Handel auf der Donau ist äußerst lebhaft; 1878 betrug die Einfuhr 7,947,040, die Ausfuhr 1,116,320 Mk.

Rybinsk, Kreisstadt im russ. Gouvernement Jaroslaw, rechts an der Wolga und der Bahnstrecke N.-Bologoye, Knotenpunkt des großen russischen Kanalsystems zwischen Newa, Dwina und Wolga (d. h. zwischen dem Baltischen, Weißen und dem Kaspischen u. Schwarzen Meer); (1870) 15,047 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank, Filiale der Wolga-Kama-Bank; Transportgesellschaft Nadeshda. Bedeutender Handelsverkehr auf der Wolga von und nach Petersburg mit Manufakturwaren und Metallfabrikaten (von Petersburg und Moskau), Getreide aus den Wolganiederungen, Lein- und Hanfsaat, Butter, Talg, Fischen, Tabak, Pottasche, Salz, Spiritus, Häuten, Wolle, Eisen, Holz. Der Verkehr beläuft sich auf ca. 7000 Schiffe mit 800—1000 Mill. kg Ladung im Wert von 96—128 Mill. Mk. und verteilt sich auf acht Wolgahäfen. Der Platzhandel setzt ca. 6½ Mill. Mk. um, wovon 1,120,000 Mk. auf den Septembermarkt kommen.

S.

Saale, 1) Sächsische S., entspringt auf dem Fichtelgebirge und fällt nach 364 km langem Lauf südöstlich von Barby links in die Elbe. Im obern Lauf wird sie viel zum Flößen benutzt; von Naumburg ab ist sie durch Korrektion und 15 Schleusen für Kähne zu 150—200 Ton. schiffbar. Es sind 22,500 m Ketten gelegt, ein Kettenschleppschiff befährt den Fluß. — 2) Fränkische S., Fluß im bayr. Regierungsbezirk Unterfranken, 112 km lang, mündet bei Gmünden in den Main. Sie ist von Gräfendorf 15 km schiffbar.

Saar, Hauptzufluß der Mosel, 246 km lang, von Saargemünd abwärts auf 119 km schiffbar, durch den 64 km langen Saarkanal mit dem Rhein-Marnekanal verbunden. An der Mündung ist sie 126 m breit. Güdingen passierten 1878 zu Thal: 374 beladene Frachtschiffe mit

Digitized by Google

53,755 Ton. u. 2807 unbeladene, zu Berg: 3400 beladene Schiffe mit 577,530 T.

Sabanilla (Savanilla, spr. -illja), Hafenstadt in der südamerikan. Republik Kolumbien, an der Mündung des Magdalenenstroms ins Karibische Meer und der Bahn S.-Barranquilla; Station der Dampferlinien: Hamburg-Amerikan. Paketfahrtaktiengef., Royal Mail Steam Packet Co., Comp. générale transatlantique, Harrison-Linie (Liverpool), Rotterdamer Lloyd, Westindia and Pacific Steamship Co.; (1870) 11,595 Einw. — Die Ausfuhr wertete 1879: 41,6 Mill. Mk. und bestand in: Gold und Silber 13,9 Mill., Chinarinde 11,8, Kaffee 5,9 Mill. Mk., Tabak, Häuten, Rindvieh u. a. Sie ging meist nach London, New York, Bremen (2,8 Mill.), Hamburg (1,4 Mill.); die Ausfuhr nach Deutschland nimmt ab. Die Einfuhr (gewebte Stoffe, Nahrungsmittel, Spirituosen) wertete 1879: 33,1 Mill. Mk., davon deutsch 2,2 Mill. Mk. Die Zölle sind kürzlich um 40 Proz. erhöht worden. 1880 liefen 32 deutsche Schiffe (23 Dampfer von 40,908 Ton. und 9 Segelschiffe von 2121 T.) ein.

Sachalin, russ. Insel im Ochotskischen Meer, vor der Mündung des Amurflusses; 63,600 qkm (1155 QM.) mit (1873) 1600 Einw. Die Insel hat mächtige Kohlenlager, der Ertrag an Getreide ist aber unsicher und eine Zufuhr unerläßlich.

Sachsen, Königreich in Mitteldeutschland, seiner Bevölkerung nach der dritte, seinem Flächeninhalt nach der fünfte Staat des Deutschen Reichs; 14,993 qkm (272,28 QM.) mit (1880) 2,970,220, dagegen 1875: 2,760,586 Einw. Es hat somit die dichteste Bevölkerung unter allen deutschen Staaten (184 auf den QKilometer). Dem Bekenntnis nach zählte man 1875: 2,664,341 Lutherische, 73,349 Römisch-Katholische, 9851 Reformierte ꝛc. In der nördlichen Lausitz wohnen noch 50,727 Wenden. Ausgewandert sind 1879: 1689 Personen. — Produktion. Von dem Gesamtareal sind 54,3 Proz. Acker und Gärten, 13,5 Proz. Wiesen und Weiden, 27,7 Proz. Forstland und nur 1,4 Proz. Ödland. Die Landwirtschaft, gefördert durch fünf landwirtschaftliche Kreisvereine und 400 Zweigvereine, steht auf hoher Stufe; bestellt waren 1878 mit Roggen 223,074 ha, mit Hafer 174,011, mit Kartoffeln 114,765, mit Weizen 45,573, mit Gerste 35,408 ha. Von Handelspflanzen nahmen Ölsaaten 5310 ha, Flachs 4904 ha ein. — Die Viehzählung 1873 ergab: 115,667 Pferde, 647,074 Rinder, 206,830 Schafe und 301,091 Schweine. Ein Landgestüt besteht zu Moritzburg, Stammschäfereien an mehreren Orten; doch ist die Schafzucht sehr heruntergegangen. Wollmärkte finden zu Leipzig, Dresden, Bautzen und Reichenbach statt. — Das Waldareal (418,124 ha) ist zwar ansehnlich, doch bedarf S. bedeutender Einfuhren aus Böhmen (Elbe) und Preußen. — Der Bergbau ist bedeutend. Von Steinkohlen (Becken von Zwickau und Lugau, Becken des Plauischen Grundes) wurden 1879 gefördert 3,316,653 Ton. im Wert von 22,363,835 Mk., von Braunkohlen (Grimma, Oschatz, Bautzen, Zittau) 586,335 T. im Wert von 1,975,474 Mk. Doch wird sehr viel Braunkohle aus Böhmen auf der Elbe und Eisenbahnen eingeführt. Im Erzgebirge waren 1875: 2065 Torfstiche im Betrieb, welche ca. 10 Mill. Stück Ziegel ergaben. Vorzügliche Bausteine liefert das Elbsandsteingebirge; dort gab es 1879: 64 Steinbruchkomplexe und 539 Steinbrüche, aus denen jährlich 4 Mill. Ctr. Sandstein (ca. 750,000 Mk.) verschifft werden. Der Bergbau liefert ferner Wismut-, Blei-, Eisen-, Zinnerze, doch werden auch viele fremde (spanische, chilenische u. a.) Erze verhüttet; der Wert des 1879 erzeugten Roheisens war 545,342 Mk., von Blei 1,548,663, Silber 6,215,470, Gold 478,571, Arsenikalien 267,792, Schwefelsäure 487,102, Kupfervitriol 525,609 Mk. Von Eisenfabrikaten werteten Gußwaren u. Schmelzung 7,415,320, Schmiedeeisen u. Stahl 1,665,765, Flußeisenfabrikate 1,705,560 Mk. Im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen waren 1875 beschäftigt 32,008 Personen, davon 19,981 in der Kohlenindustrie. — Wichtig ist die Fabrikation von Maschinen (Chemnitz), Thonwaren, Chemikalien (Leipzig). Obenan unter den Industrien steht in-

Digitized by Google

des die Tertilindustrie, welche 1875: 203,780 Personen beschäftigte. Hauptsitz für die Leinenindustrie ist die Lausitz, für Posamenten Annaberg, Tamburiersticerei Eibenstock. Baumwollene Musseline kommen aus dem Voigtland; Strumpfwirkerei wird in Chemnitz, Bandfabrikation in Pulsnitz getrieben. Wollene und halbwollene Waren fertigen Kamenz, Bischofswerda, Glauchau, Meerane, Bautzen u. a., Cigarren die Kreishauptmannschaft Leipzig, Pianinos Dresden und Leipzig, Uhren Glashütte und Karlsfeld, musikalische Instrumente Klingenthal und Markneukirchen; 1879 gab es 4974 feststehende Dampfkessel, davon 1206 bei der Tertilindustrie. — Für den Handel ist Leipzig mit seinen Messen Mittelpunkt. Eingeführt werden namentlich: Kolonialwaren, Südfrüchte, Salz, Getreide, Seide, Baumwolle, Wein, Twist, Pelzwaren, Glas, Luruswaren; ausgeführt: Woll-, Baumwoll- und Leinenwaren, Zwirn, Garn, Spitzen, Pelzwaren, Maschinen, Steinkohlen, Porzellan, Sandstein, Bücher, chemische Präparate. Nach den Vereinigten Staaten wurden 1879 aus den Konsulatsbezirken Chemnitz, Dresden u. Leipzig ausgeführt für 55,978,121 Mk. Waren. Dem Verkehr dienen die Elbe (s. d.), die Chausseen (1875: 2793 km) und die Eisenbahnen, 1. April 1880: 2090 km, davon Staatsbahnen 2000,49, Privatbahnen 89,86 km. Mit der Post kamen 1879 an: 69,001,954 Briefe und Pakete ohne Wert, 1,991,502 Stück mit 843,165,912 Mk. Wert. Der Telegraph beförderte in 308 Amtern 1,552,323 Telegramme. — Handelskammern bestehen in Chemnitz, Dresden, Leipzig. — Konsulate unterhalten (Dresden, Leipzig, Chemnitz): Argentinien, Baden, Bayern, Belgien, Bolivia, Bremen, Chile, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Hessen, Italien, Niederlande, Österreich, Peru, Portugal, Rußland, Schweden, Spanien, Türkei, Uruguay, Vereinigte Staaten, Württemberg; eigne Konsulate unterhält S. in Frankfurt a. M., Harburg, München, Stettin, Stuttgart. — Kreditwesen. Von Banken sind namentlich zu nennen: Chemnitzer Stadtbank (Kapital: 510,000 Mk.), Sächsische Bank zu Dresden (30 Mill. Mk.), Leipziger Kassenverein (3 Mill. Mk.), alle drei Zettelbanken, ferner Chemnitzer Bankverein (3 Mill. Mk.), Dresdener Bank (9,6 Mill. Mk.), Kreditanstalt für Industrie und Handel zu Dresden (1,8 Mill. Mk.), Leipziger Bank (18 Mill. Mk.), Allgemeine Deutsche Kreditanstalt (30 Mill. Mk.), Leipziger Diskontogesellschaft (3 Mill. Mk.), Leipziger Hypothekenbank (300,000 Mk.), Oberlausitzer Bank in Zittau (3 Mill. Mk.), Zwickauer Bank (1,5 Mill. Mk.). Sparkassen gab es 1878: 161 mit einem Gesamtguthaben von 261,647,201 Mk., Altersversorgungs- und Invalidenkassen 19 mit 4106 Mitgliedern und 540,966 Mk. Vermögen, Sterbekassen 552 mit 150,780 Mitgliedern und 1,639,319 Mk. Vermögen. — Staatshaushalt. Die Budgets für 1880 und 1881 balancieren in Einnahme und Ausgabe mit 63,759,587 Mk. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus 36,700,912 Mk. von Staatsanstalten (23,919,530 Mk. von Staatseisenbahnen, 6,572,400 Mk. von Forsten und Jagd) und 27,058,675 Mk. aus Steuern und Abgaben (20,861,710 Mk. direkte Steuern, 5,665,905 Mk. Zölle und Konsumsteuern). Bei den Ausgaben sind die für Verzinsung der Staatsschuld (23,978,698 Mk.) und Tilgung derselben (6,117,665 Mk.) die bedeutendsten. Außerdem besteht ein außerordentliches Budget mit 1,091,200 Mk. Matrikularbeitrag 1881—82: 5,624,998 Mk. — Die Staatsschuld (zum großen Teil für Eisenbahnbauten aufgenommen) betrug 1. Jan. 1880: 675,570,475 Mk.

Sachsen-Altenburg, zum Deutschen Reiche gehöriges Herzogtum, besteht aus zwei durch reußische Lande getrennten Gebietsteilen, dem Ost- oder altenburgischen Kreis und dem West- oder Saal-Eisenburgischen Kreis; 1322 qkm (24 QM.) mit (1880) 155,062, dagegen 1875: 145,844 Einw., fast ausschließlich Protestanten. — Produktion. Vom Gesamtareal sind 58 Proz. Äcker und Gärten, 10 Proz. Wiesen und Weiden, 28 Proz. Forstland und nur 3,6 Proz. Hausräume und Ödland. Hauptkulturen sind: Roggen, Hafer, Kartoffeln, Gerste und Weizen, ferner Ölsaaten

Digitized by Google

und Flachs. Nach der Viehzählung von 1873 gab es 57,428 Rinder, 8892 Pferde, 30,771 Schafe und 37,552 Schweine. Pferdemärkte und Wollmärkte werden zu Altenburg gehalten. Der Bergbau lieferte 1879: 585,578 Ton. Braunkohlen im Wert von 1,080,427 Mk. — Industrie. Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es 12,094 Hauptbetriebe mit 27,074 Personen (1349 bei Leinweberei, 1284 bei Tabakfabrikation, 1024 beim Braunkohlenbergbau, 926 bei Dreh- und Schnitzwaren, 814 bei Kammgarnweberei ꝛc.); 1879 zählte man 224 feststehende Dampfkessel. — Ausgeführt werden: Getreide, Vieh, Braunkohlen, Holz, Porzellan, Glas, Handschuhe u. a. Das Herzogtum gehört zum Thüringischen Zoll- u. Handelsverein. — Länge der Chausseen 419 km; die Eisenbahnen (Privatbahnen) hatten 1. April 1880 eine Länge von 8,6 km. — Kreditwesen. In der Stadt besteht die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt, im Herzogtum (1875) 12 Sparkassen mit 6,658,527 Mk. Aktivbestand. — Staatshaushalt. Der Etat für 1881—83 beziffert sich auf 2,418,131 Mk. Im Etat 1878—1880 balancieren Einnahmen und Ausgaben mit 2,274,347 Mk. Hauptposten sind bei den Einnahmen: aus dem Staatsvermögen 938,956 Mk., Steuern und Abgaben 855,815 Mk.; bei den Ausgaben verlangen Reichszwecke 206,831 Mk., Matrikularbeitrag 1881—82: 297,448 Mk.; die Staatsschuld beträgt 74,233 Mk. Der Vermögensstand bei der Staatsverwaltung war Ende 1879: Aktiva 6,475,430 Mk., Passiva 1,801,263 Mk.

Sachsen-Koburg-Gotha, zum Deutschen Reiche gehöriges Herzogtum, besteht aus zwei getrennten Herzogtümern, Koburg und Gotha, zu welchen noch mehrere Parzellen gehören; 1968 qkm (35,74 QM.) mit (1880) 194,479, dagegen 1875: 182,599 Einw., fast nur Protestanten. — Produktion. Hauptbeschäftigung ist Landbau. Von dem Gesamtareal ist nur 1,1 Proz. Ödland, 53 Proz. sind Äcker und Gärten, 12 Proz. Wiesen und Weiden, 30 Proz. Forstland. Bestellt waren 1878 mit Hafer 16,582ha, mit Roggen 15,057, mit Weizen 11,251, mit Gerste 11,064, mit Kartoffeln 9250ha. Die Viehzählung von 1873 ergab 7318 Pferde, 59,340 Rinder, 108,424 Schafe und 39,144 Schweine. Bergbau wird auf Steinkohlen (1879: 268 Ton.) und Manganerze (1168 T. im Wert von 78,224 Mk.) betrieben; Salz (3255 T.) gewinnt man aus Sole. — Industrie. Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es 15,627 Hauptbetriebe mit 31,938 Personen; Hauptgegenstände der Industrie sind die Fabrikation von Korbwaren, Marmorwaren, Pfeifen (Ruhla), Glas, Kammgarn, Plüsch ꝛc. Das Herzogtum gehört zum Thüringischen Zoll- und Handelsverein. — Die Landstraßen haben eine Länge von 721 km, die Eisenbahnen (1. April 1880) 26,4 km, davon 9,1 km Staatsbahnen. — Kreditanstalten sind: die Gothaer Privatbank (Kapital: 5,4 Mill. Mk.), Koburg-Gothaische Kreditgesellschaft (6 Mill. Mk.), Deutsche Grundkreditbank zu Gotha (10,5 Mill. Mk.). Zu Gotha bestehen auch eine Feuerversicherungs- und eine Lebensversicherungsbank, beide sehr bedeutende Institute, und ein Vicekonsulat für Brasilien; ein eignes Konsulat unterhält S. in Frankfurt a. M. — Staatshaushalt. Der Staatskassenetat 1877—81 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 3,312,100 Mk., davon Koburg 878,900, Gotha 2,433,200 Mk. Hauptposten sind bei den Einnahmen: direkte Steuern 1,328,039, indirekte 617,999, Staatsdomänen 638,805 Mk.; bei den Ausgaben: Staatsschuld 536,645 Mk., Matrikularbeitrag 1881—82: 372,409 Mk. Der Stand der Staatsschuld war für Koburg 1. Jan. 1881: Passiva 3,545,773, Aktiva 2,113,196 Mk.; für Gotha 30. Juni 1880: Passiva 7,352,037, Aktiva 7,297,563 Mk.

Sachsen-Meiningen, zum Deutschen Reiche gehöriges Herzogtum, besteht außer dem Hauptland aus der Herrschaft Kranichfeld, der Grafschaft Kamburg und elf kleinern Parzellen; 2468 qkm (44,8 QM.) mit (1880) 207,147, dagegen 1875: 194,494 Einw. (darunter 2043 Katholiken, 1594 Juden). — Produktion. Von dem Gesamtareal entfallen auf Äcker und Gärten 53 Proz., Wiesen und Weiden 12 Proz., Wald 30 Proz. Bestellt waren 1878 mit

Digitized by Google

Roggen 20,616 ha, Hafer 17,022, Kartoffeln 11,296, Weizen 9737, Gerste 6639 ha. Die Erträge sind so niedrig, daß noch zwei Siebentel des Bedarfs eingeführt werden müssen. Nennenswert ist der Hopfenbau. Nach der Viehzählung von 1873 gab es 4531 Pferde, 70,160 Rinder, 85,000 Schafe und 37,564 Schweine. Die Forstwirtschaft ist von großer Bedeutung. Der Bergbau liefert Steinkohlen und Eisenerze, Schiefer der östliche Teil, wo (namentlich bei Lehesten) 1880: 39,787 Ton. (1,877,313 Mk.) gebrochen wurden, ferner Marmor, Porzellanerde, Farberde. Die Salinen zu Salzungen und Neusulza lieferten 1880: 19,527 T. (503,028 Mk.), Friedrichshall das bekannte Bitterwasser. — Industriell waren 1875 in 15,627 Hauptbetrieben 31,938 Personen und (1879) 163 feststehende Dampfkessel beschäftigt. Die bedeutendsten Industriezweige sind das Hüttenwesen (1880: 28,769 Ton. Roheisen, 8720 T. Flußeisenfabrikate u. a., überhaupt in 71 Werken für 5,335,950 Mk.), die Verfertigung feinerer Holzwaren, Tuchfabrikation, Lederbereitung, Spinnerei und Weberei und Papiermachéefabrikation. Der Sonneberger Distrikt (s. Sonneberg) betreibt ein Welthandelsgeschäft. — Der Handel geht über Europa nach Amerika und andern Erdteilen. Das Land gehört zum Thüringischen Zoll- und Handelsverein. Hauptausfuhrartikel: Vieh, Häute, Wolle, Leder, Leinen, baumwollene und wollene Waren, Salz, Glas, Porzellan, Kaolin, Marmel, Holz und Holzwaren, Wetzsteine und Schiefertafeln, Pech, Kienruß 2c. — Die Straßen hatten 1877 eine Länge von 1505 km, die Eisenbahnen von 191,1 km, davon 20,27 km Staatsbahnen. — Kreditanstalten sind die Mitteldeutsche Kreditbank (Kapital: 37,5 Mill. Mk.) und die Deutsche Hypothekenbank (9,602,880 Mk.), beide in Meiningen. — Ein Konsulat der Vereinigten Staaten besteht zu Sonneberg, und eigne Konsulate unterhält S. in Frankfurt a. M. und Münden. — Staatshaushalt. Nach dem Voranschlag 1880—82 betrugen die Einnahmen 4,640,565 Mk., davon Domänenkasse 2,075,500, Landeskasse 2,565,065 Mk.; die Ausgaben 4,123,100 Mk., davon Staatsschuld 591,500 Mk., Matrikularbeitrag 1881—82: 396,669 Mk. Die Staatsschuld war 31. Dez. 1879: 12,262,678 (Eisenbahnschuld 7,226,598) Mk., wogegen Aktiva im Betrag von 11,588,440 Mk. standen.

Sachsen-Weimar-Eisenach, zum Deutschen Reich gehöriges Großherzogtum, besteht aus drei getrennten größern Teilen: dem Eisenacher, Weimarer und Neustädter Kreis, mit den Enklaven Ostheim (in Bayern), Ilmenau, Allstedt und Oldisleben und einer Anzahl kleinerer Parzellen; 3593 qkm (65,08 QM.) mit (1880) 309,503, dagegen 1875: 292,933 Einw. (darunter 9535 Katholiken und 1081 Juden). — Produktion. Von dem Gesamtareal sind 56 Proz. Acker und Gärten, 12 Proz. Wiesen und Weiden, 25 Proz. Wald. Bestellt waren 1878 mit Roggen 34,824 ha, mit Hafer 30,789, mit Gerste 26,997, mit Weizen 20,079, mit Kartoffeln 18,331 ha; auch Ölsaat und Flachs werden in größerm Umfang gebaut. Zur Förderung der Landwirtschaft besteht eine Landeskreditkasse. Die Viehzählung von 1873 ergab: 15,547 Pferde, 112,296 Rinder, 212,874 Schafe und 78,141 Schweine. Ein Wollmarkt wird in Weimar abgehalten. Bergbau und Hüttenwesen sind nicht von Belang. — Industriell waren 1875 in 21,585 Hauptbetrieben 41,918 Personen beschäftigt; 1879 wurden 182 feststehende Dampfkessel gezählt. Am bedeutendsten sind: Streichgarn- und Kammgarnspinnerei und -Weberei, Strumpfwirkerei (namentlich in Apolda), Fabrikation von Posamenten, Schnitzwaren, Pfeifen (Ruhla) u. a. — Das Großherzogtum gehört zum Thüringer Zoll- und Handelsverein. Ausgeführt werden: Getreide, Obst, Holz, Wacholderbeeren, Pottasche, Wolle, Woll-, Baumwoll- u. Leinenwaren, Strumpfwaren, Ruhlaer Kurzwaren, Porzellan 2c. — Die Chausseen hatten 1865 eine Länge von 898 km, verschiedene Eisenbahnen durchkreuzen das Land. — Kreditinstitute sind die Weimarische Bank (Kapital: 10,856,428 Mk.), Landeskreditkasse; (1875) 12 Sparkassen mit 16,8 Mill. Mk. Einla-

Digitized by Google

gen. Konsulate unterhält S. in Frankfurt a. M. und Stuttgart. — Staatshaushalt. Der Etat 1881—83 schließt mit 6,319,970 Mk. in Einnahme und 6,283,190 Mk. in Ausgabe ab. Für die Finanzperiode 1878—80 sind die Einnahmen mit 6,766,805, die Ausgaben mit 6,736,881 Mk. berechnet. Hauptposten bei den erstern: Fiskalvermögen 2,651,750, Einkommensteuer 1,787,350, indirekte Steuern 1,039,030 Mk.; von den letztern kommen auf Bundeszwecke 1,387,700, Staatsschuld 375,754, Matrikularbeitrag 1881—82: 597,434 Mk. Die Staatsschuld, welche durch Aktivkapitalien mehr als gedeckt ist, betrug Ende 1879: 6,807,701 Mk.

Sahara, großes, meist wüstes Gebiet in Nordafrika, vom Atlantischen Ocean im W. bis zur Kette der ägyptischen und nubischen Oasen in einer Länge von 5200 km und einer Breite von ungefähr 1500 km, hat einen ungefähren Flächenraum von 6,277,000 qkm (114,000 QM.). Die einzigen für den Handel in Betracht kommenden Produkte sind das überall verbreitete Salz, das in großen Quantitäten nach dem Sudân geführt wird, ferner: Salpeter, Natron, Alaun. Der Hauptzweck des Binnenhandels besteht in dem Austausch von Vieh und Salz an die Bewohner der Nigerländer gegen Goldstaub, Sklaven, Elfenbein, Getreide. Die ersten drei Handelsgegenstände werden dann mit Straußenfedern, Alaun und Gummi nach den Küstenländern im W. und N. geführt, um gegen Waffen, Pulver und Kleidungsstoffe eingetauscht zu werden. Den größten Teil der europäischen Waren erhält die S. vom Mittelmeer her, doch beginnt man schon, einen großen Teil der Waren über den Senegal und Niger zu beziehen. Hauptverkehrsstraße, auf welcher sich die großen Karawanenzüge bewegen, ist von O. nach W. die große Centralstraße von Tripolis über Murfuk und das durch seinen Salzreichtum und Salzhandel wichtige Bilma nach Kuka am Tschadsee. Von Agades in Air (südlich von Murfuk) laufen Straßen nach Süden aus: nach Gagho am Niger, nach Wurno und Sokoto im Fulbe-Reich Gando und über Damergu und Katsena nach Kano im Herzen des Sudân. Von Algerien führt die Hauptstraße nach Timbuktu über Gardaja im Laude der Mzabiten und El Golea nach Tuat, von da nach Südwesten über Mabruk an den Niger. Die westliche S. hat ihre Karawanenverbindungen zwischen dem Senegal und Südmarokko über Aderer. — Von den Projekten, welche in neuerer Zeit gemacht worden sind, um das ungeheure Gebiet mehr dem Handel zu eröffnen, ist der geplante Bau einer Eisenbahn von Algier aus über Insalah nach Timbuktu zu nennen.

Saida, Hafenplatz im Liwa Beirut der asiatisch-türk. Provinz Syrien; 11,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat (ressortiert von Aleppo).

Saigon (Saigun), Hauptstadt der franz. Kolonie Kotschinchina in Hinterindien, der bedeutendste Platz zwischen Singapur und Hongkong für den europäischen Handel, im Delta der zum Koi-loi-rap (Saigon) zusammenströmenden Flüsse, 96 km vom Meer, aber zur Flutzeit für Seeschiffe erreichbar; 60—70,000 Einw., davon 1107 Europäer. S. ist Freihafen; 1879 liefen außer den Dampfern der Messageries maritimes ein: 241 Schiffe von 192,000 Ton. (91 deutsche von 56,505 T.), aus: 424 Schiffe von 382,514 T. (57 deutsche von 27,451 T.). Die Ausfuhr: Reis (1879 für 46,7 Mill. Mk.), Silber, Fische, Baumwolle 2c., bezifferte sich 1879 auf 53,9 Mill. Mk.; die Einfuhr, bestehend in Silber (20,4 Mill. Mk.), Droguen, Mehl, Gunnysäcken, Opium, Seidenwaren, Thee, Geweben, Wein u. a., wertete 39,3 Mill. Mk.

Saint Christopher (spr. ssennt kristof'r), s. Saint Kitts.

Saint-Denis (spr. ssäng-dönih), Hauptstandt der franz. Insel Réunion, auf der Nordseite derselben; Station der Dampfer der Messageries maritimes; (1877) 32,050 Einw. Britisches Konsulat; Banque coloniale, Crédit agricole et commercial.

Saint-Etienne (spr. ssängt-etjänn), Hauptstadt des franz. Departements Loire, unfern der Loire, Knotenpunkt von Eisenbahnen nach Lyon, Roaune, Montbrison und Le Puy; (1876) 117,537 Einw. Han-

Digitized by Google

delskammer; Filiale der Bank von Frankreich, Société générale. — Das Kohlenbecken, dessen Mittelpunkt S. bildet, hat eine Ausdehnung von 32 km in der Länge und 8 km in der Breite, ist das reichste in ganz Frankreich und liefert meist ausgezeichnete Steinkohle (1873 durch 16,000 Arbeiter über 38 Mill. Ctr.). Daran schließt sich die metallurgische Industrie mit großen Eisenwerken, Bessemer- und Martinstahlhütten, Schienenwalzwerken, Fabrikation von Waffen, besonders Schußwaffen, Kriegsmaterial, Panzerplatten 2c. S. besitzt eine Konditionierungsanstalt für Seide, in welcher 1879: 189,769 kg konditioniert wurden; netto verwogen wurden 1878: 259,648 und 1879: 193,997 kg. Nächst Lyon ist S. der wichtigste Platz für Seide in Frankreich. Diese Industrie beschäftigt 15,000 Stühle und liefert jährlich Waren im Wert von 52 Mill. Mk.

Saint John (spr. sennt dschónn), Hafen in der kanad. Provinz Neubraunschweig in Britisch-Nordamerika, mit ausgezeichnetem, nie durch Eis gesperrten Hafen, Station der Dampfer der Anchor-Linie; (1879) 29,009 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Grafschaften Westmoreland, Albert, S., Charlotte); Bank of New Brunswick, Bank of Montreal. — Haupterwerbszweige sind Fischerei, Schiffbau und Holzhandel, welcher aber in letzter Zeit sehr gelitten hat. Die Ausfuhr von Holz bestand 1880 in 259,944 Ton. Dielen, 16,035 T. Birken- und 2441 T. Tannenholz. In S. und den übrigen Häfen von Neubraunschweig liefen 1880 ein und aus: 7 deutsche Schiffe von 4242 T. Im Hafen wurden registriert 41 Schiffe von 14,014 T., und es gingen nicht weniger als 34 Schiffe von 15,409 T. verloren.

Saint Johns (spr. ssennt dschóhns), Hauptstadt der brit. Insel Neufundland, an der Ostküste, mit vortrefflichem Hafen, Station der Dampfer der Allan-Linie; (1872) 22,553 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: S. und Harbour-Grace); Union Bank of New Foundland. Hauptbeschäftigung sind Seefischerei und Handel. 1880 wurden ausgeführt: Stockfische für 24,2 Mill. Mk., Robbenthran für 3,3, Kupfererz für 2,5 Mill. Mk., ferner Stockfischthran, Robbenfelle, Salme, Heringe, präservierte Hummern u. a., zusammen im Wert von 35,655,460 Mk.

Saint Kitts (spr. ssennt kitts, Saint Christopher), britisch-westind. Insel der Kleinen Antillen, mit Anguilla 267 qkm (4,85 QM.) und (1871) 28,169 Einw. Produkte sind: Zucker (Export 1877: 107,353 Ctr.), Rum und Melasse. Die Einfuhr betrug 1878: 3,462,340 Mk., die Ausfuhr 4,049,680 Mk.; Schiffsverkehr 57,000 Ton. Das Kolonialbudget zeigte in Einnahme 640,680 Mk., in Ausgabe 616,340 Mk.; Kolonialschuld 94,000 Mk.

Saint Louis (spr. ssennt lúis), 1) wichtigste Handelsstadt des nordamerikan. Staats Missouri, am rechten Ufer des Mississippi, 32 km unterhalb der Mündung des Missouri und 1883 km (dem Stromlauf nach) oberhalb New Orleans, Knotenpunkt zahlreicher Bahnen (S.-Chicago, S.-Cincinnati); durch eine 680 m lange Brücke mit drei Bögen, von Eads 1869—1874 für 40 Mill. Mk. errichtet, mit East S. verbunden; (1880) 375,000 Einw., worunter 59,000 Deutsche. Deutsches (Berufs-) Konsulat (Amtsbezirk: Missouri, Kansas, Colorado, Neumexiko, Arkansas, Tennessee, Mississippi, Louisiana, Texas, Indian Territory sowie die Counties St. Clair, Madison und Monroe des Staats Illinois); Handelskammer, Zollamt; Clearinghouse (Umsatz 1879: 2350,71 Mill. Mk.); zahlreiche Banken, darunter Empire Bank of S., Fourth National Bank. — Als Fabrikstadt nimmt S. einen hervorragenden Rang ein; 1870 zählte man bereits 4579 gewerbliche Anstalten mit 40,856 Arbeitern und einem Produktionswert von 436 Mill. Mk., der 1874 schon auf 960 Mill. Mk. gestiegen war. In der Vorstadt Carondolet befinden sich großartige Walzwerke, Gießereien, Eisen- und Zinkhütten. Man zählte 30 Kornmühlen; es gibt großartige Schweineschlächtereien, Zuckersiedereien, Glashütten, Tischlerwerkstätten, Tabak- und Farbenfabriken, Maschinenbauanstalten 2c. In der Nähe der Stadt wird Bergbau auf Eisen getrieben. — Der sehr bedeutende Handel hat sich in überraschender Weise entwickelt, namentlich

Digitized by Google

der Verkehr über die nun regulierte Mississippimündung. Die Ausfuhr nach überseeischen Häfen stieg von 19,166 Ton. in 1875 auf 135,406 T. in 1879, speciell der direkte Verkehr mit England von 15,667 T. auf 129,243 T., mit Deutschland von 360 auf 690 (1878: 1190) T. Hauptstapelartikel sind: Getreide, Vieh und infolge des erleichterten Verkehrs seit 1872 auch Baumwolle. 1872 wurden erst 36,421 Ballen, aber 1878 schon 338,340 Ballen eingebracht. In den 30 Mühlen wurden aus 2½ Mill. hl 1,960,000 Fässer Mehl bereitet, dabei wurden noch 1,300,000 Fässer eingeführt, so daß sich die Gesamtmenge des in den Handel gebrachten Mehls auf 3,633,872 Fässer belief. Der Handel mit Schlachtvieh hat sich enorm gehoben; 1878 wurden 406,235 Rinder, 168,095 Schafe und 1,451,634 Schweine geschlachtet und zum größten Teil verpackt und verschickt. Fleisch, Schinken und Speck gehen fast ausschließlich über atlantische Häfen, ebenso Mehl (1879: 619,093 Fässer), Baumwolle (214,323 Ballen), Weizen und Mais nur 152,968, resp. 223,706 hl, dagegen über New Orleans 1,2 Mill., resp. 1,6 Mill. hl; ferner wurden ausgeführt: 637,977 Pfd. Schmalz, 494,584 Pfd. Talg, 187,656 Pfd. Häute. — Platzgebräuche. Man verkauft Steinkohle für das Bushel von 80 Pfd. Wechselkurse wie New York.

2) S. Senegal.

Saint-Malo (spr. ssäng-malo), Arrondissementshauptstadt und Seestadt im franz. Departement Ille-et-Vilaine, am Kanal (La Manche) und einer Zweigbahn der Französischen Westbahn; (1876) 10,061 Einw. Deutsches Konsulat; Handelskammer, Warenbörse. Stockfischfang. In den Hafen liefen 1875 ein: 1098 Seeschiffe mit 149,181 Ton., aus: 1180 mit 162,102 T., dazu etwa 600 Küstenfahrer mit 20,000 T. Der bedeutendste Verkehr ist mit England; dorthin führt man Vieh, Geflügel, Eier, Butter ꝛc., während Salz, Holz, Kohlen, Getreide, Fische ꝛc. zur Einfuhr gelangen. 1875 liefen ein: 25 Schiffe mit 3469 T. Stockfischen, 8231 Ctr. Heringen und 2000 Ctr. Thran.

Saint-Nazaire (spr. ssäng-nasär), Hafenstadt und Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Loire-Inférieure, auf einem Vorgebirge zwischen dem Atlantischen Ocean und dem rechten Ufer der hier einmündenden Loire, Station der Orléansbahn; (1876) 14,761 Einw. Deutsches Vicekonsulat. — Der Hafen besteht aus zwei Bassins, von welchen das eine eine Fläche von 10½ ha einnimmt, 200 Schiffe aufnehmen kann und von Kais in einer Ausdehnung von 1650 m eingefaßt ist, während das zweite Bassin eine Fläche von 20 ha bedeckt, mit Trockendocks versehen ist und hauptsächlich der Marine dient. Regelmäßige Dampferverbindung durch die Compagnie générale transatlantique besteht mit Belle-Isle, Lorient, Bordeaux, Lissabon, Vigo, Cadiz; von hier laufen Paketboote nach den Antillen, Cayenne und Mexiko. 1875 liefen 671 Schiffe mit 282,542 Ton. ein, 609 Schiffe mit 263,916 T. aus. Dazu kommen an 420 ein- und ebensoviel ausgelaufene Küstenfahrzuge mit 40,000 T. 1879 liefen hier 23 deutsche Schiffe ein. Eingeführt werden namentlich: Kohle, Holz, Kaffee, Indigo, Tabak, Dungstoffe, Ölsaat, Chinarinde, Baumwollwaren, Reis; ausgeführt: Gold- und Juwelierarbeiten, Lederwaren, Schafwollfabrikate, Kleider und Wäsche, Baumwollwaren, Knöpfe, Kaffee, Wein, Fische, Butter, Holz, Papier, Eier, Flachs- und Hanfwaren, zubereitete Felle, Seidenwaren, Filzhüte ꝛc. Das Zollamt von S. ist eins der bedeutendsten in Frankreich; 1875 kamen zur Verzollung 3,2 Mill. Ctr. Importwaren im Wert von 50 Mill. Mk. und 640,000 Ctr. Exportwaren im Wert von 62 Mill. Mk.

Saint-Omer (spr. ssängt-omär), Arrondissementshauptstadt im franz. Departement Pas de Calais, am Zusammenfluß der schiffbaren Aa und des Neufossékanals und an der Eisenbahn von Lille nach Calais; (1876) 21,404 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Dünkirchen. Bedeutende Fabrikthätigkeit, namentlich Woll- und Baumwollspinnerei, Zwirnerei und Fabrikation von Stickereien, Tuch, Posamenten, Tabak (besonders der als »S.« bekannte Schnupftabak). Handel mit Getreide, Wein, Flachs, Öl, Torf, Kohlen, Bier, Tabak, Eiern, Geflügel, Obst und Spitzen.

Digitized by Google

Saint-Pierre et Miquelon (spr. ſäng pjär é mik'lóng), franz. Fischereiniederlaſſung im ſüdlichen Neufundland; 235 qkm (4,3 QM.) mit (1877) 5338 Einw., während des Stockfiſchfangs (15. März bis 15. Nov.) über 15,000 Seelen. Die meiſten der von Frankreich eingeführten Waren werden mit Stockfiſch bezahlt; Einfuhr 1877: 7,2, Ausfuhr 9,2 Mill. Mk.; es liefen ein: 1527, aus: 1497 Schiffe. Von Münzen laufen nordamerikaniſche und ſpaniſch-amerikaniſche um.

Saint-Quentin (spr. ſäng - kangtäng), Arrondiſſementshauptſtadt im franz. Departement Aisne, an der Somme und am Kanal S., Station der Nordbahn (Paris-Brüſſel); (1876) 37,980 Einw. Handelskammer; Filiale der Bank von Frankreich. S. iſt eine der gewerbreichſten Städte des nördlichen Frankreich und beſchäftigt als Centrum einer ausgebreiteten Manufakturinduſtrie ungefähr 130,000 Arbeiter in ca. 800 Betriebsſtätten. Namentlich werden fabriziert: Woll- und Baumwollgarne und Gewebe, auch Zucker, Maſchinen ꝛc. Anſehnlicher Handel mit dieſen Erzeugniſſen ſowie mit Leinen, Garn, Kurz-, Eiſen-, Blech- und Kupferwaren, Schlachtvieh, Pferden, Getreide ꝛc.

Saint Vincent (spr. ſennt winnſſent), brit. Inſel der Kleinen Antillen, 381 qkm (6,91 QM.) mit (1871) 35,688 Einw. Produkte: Zucker, Rum, Arrowroot, Kakao, Kaffee, Baumwolle. Wert der Ausfuhr 1878 (worunter 129,390 Ctr. Zucker) 3,231,140 Mk., der Einfuhr 3,007,940 Mk.; Schiffsverkehr 42,000 Ton. Das Kolonialbudget zeigte eine Einnahme von 576,840, eine Ausgabe von 695,800 Mk.

Salaverry, Ausfuhrhafen für Zucker in Peru, wovon 1877 exportiert wurden 28 Mill. kg; die Geſamtausfuhr wertete 24,9 Mill. Mk., die Einfuhr 320,392 Mk., davon deutſch 30,552 Mk. Schiffsverkehr 311 (4 deutſche) Schiffe von 246,731 Ton.

Salerno, Hauptſtadt der gleichnamigen ital. Provinz, am Nordende des nach ihr benannten Golfs des Mittelländiſchen Meers, durch Eiſenbahn mit Neapel verbunden; (1878) 30,993 Einw. Reſſort des deutſchen Konſuls in Neapel; Handelskammer, Hauptzollamt; Filiale der Nationalbank; Baumwollſpinnerei und -Weberei und lebhafter Handel. 1875 liefen ein und aus: 272 Schiffe mit 21,637 Ton.

Salomonsinſeln (Neugeorgia), Inſelgruppe im Stillen Ocean, zu Melaneſien gehörig, aus ſieben großen und einer Menge kleiner Inſeln beſtehend, insgeſamt 43,900 qkm (797,2 QM.) mit ca. 350,000 Einw. Hauptprodukte ſind: Palmen, Brotfrucht, Zuckerrohr, Harze, Gewürze, wilde Schweine, Schaltiere, etwas Gold.

Saloniki, Hauptſtadt des gleichnamigen türk. Wilajets im Hintergrund des Meerbuſens von S., an der Bahnlinie S.-Mitrowitza; ca. 80,000 Einw., worunter 6—8000 Griechen und 50,000 Juden (ſpaniſcher Abkunft). Nächſt Konſtantinopel und Smyrna iſt S. der wichtigſte Seehandelsplatz der Türkei. Der Hafen iſt ſicher und groß und wird von Schiffen aller Nationen beſucht. Den Handel mit dem Ausland vermitteln namentlich die Dampfer der Nederl. Stoomboot Maatſchappij, des Öſterreichiſch-Ungar. Lloyd, Meſſageries maritimes, Società Florio und eine Hamburger Linie. 1874—75 liefen 4397 Schiffe von 253,385 Ton. ein und aus. Die Einfuhr, welche früher noch bedeutender war, berechnete man damals auf 49 Mill. Mk., die Ausfuhr (Getreide, Baumwolle, Wolle, Seide, Tabak ꝛc.) auf 24,7 Mill. Mk.

Salzburg, Hauptſtadt des gleichnamigen Herzogtums im Erzherzogtum Öſterreich ob der Enns, an der Salzach und den Eiſenbahnen S.-München und S.-Linz; (1880) 22,825 Einw. nebſt 3400 Mann Militär. Handels- und Gewerbekammer, Merkantil- und Wechſelgericht; Gewerblicher Vorſchußverein. Die Induſtrie iſt durch 22 Fabriken, meiſt in der Umgebung der Stadt, vertreten. Die wichtigſten von ihnen erzeugten Artikel ſind: muſikaliſche Inſtrumente (Orgeln), Eiſenwaren, Marmorgalanteriewaren, Cement u. a. Der Handel mit dieſen Produkten iſt bedeutend.

Samaná, Hafenſtadt der weſtind. Inſel Santo Domingo, an der Nordoſtküſte, Station der Dampfer der Hamburg-Amerikan. Dampfſchiffgeſ. und der Royal Mail Steam Packet Co.; 2000 Einw. Reſſort des deutſchen Konſuls in Santo Domingo.

Digitized by Google

Samarang, Hauptstadt der gleichnamigen niederländ. Residentschaft auf der Nordküste der Insel Java, an einer tiefen Bucht der Sundasee und durch Eisenbahn mit Surakarta und Djchogdjchokerta verbunden; Station der Dampferlinien: Niederländische Dampfschiffgesellschaft (Amsterdam) und des Rotterdamer Lloyd; 50,000 Einw., darunter viele Chinesen. Deutsches Konsulat; Handelskammer; Javasche Bankagentur, Chartered Bank of India, Chartered Mercantile Bank of India, Niederländisch-Indische Handelsbank. 1880 verkehrten hier 28 deutsche Schiffe (1 Dampfer) von 11,984 Ton.

Sambesi (Zambesi), größter Fluß des südöstlichen Afrika, entspringt als Liba in dem Sumpfsee Dilolo und ergießt sich nach 2200 km langem Lauf durch ein breites Delta in sieben Hauptarmen in den Indischen Ocean. Für die Schiffahrt ist der S. wegen seiner versandeten Mündung, vieler seichten Stellen, Stromschnellen und Kataraktе von geringer Wichtigkeit.

Samoa- (Schiffer-) **Inseln,** unabhängige Gruppe von 14 Inseln im südlichen Großen Ocean; 2787 qkm (50,6 QM.) mit (1874) 36,800 Einw., davon 2500 Fremde. Die größten Inseln sind: Upolu mit 16,568 Einw., Savaii mit 12,530 und Tutuila mit 3746 Einw. Hauptprodukte sind: Kopra (getrocknete Kokosnuß), Baumwolle, Lichtnüsse, welche hier und auf den Tonga-, Ellice-, Gilbert-, Marshall- und Karolinengruppen gewonnen und von Apia auf Upolu aus verschifft werden. — Die Ausfuhr wertete 1879: 2,427,600 Mk., davon 7000 Ton. Kopra 2,058,000 Mk., 543,700 Pfd. Baumwolle 323,400 Mk., 100 T. Lichtnüsse u. a. Von dem Gesamtwert kamen 770,700 Mk. von der Samoagruppe, 557,760 Mk. von der Tongagruppe und 635,260 Mk. von der Vitigruppe. Durch deutsche Exporteure wurden versandt für 2,381,400 Mk. und zwar für 2,369,640 Mk. nach Europa. Die Einfuhr, hauptsächlich Manufakte, Kleider, Schiffsvorräte, Provisionen, Tabak, wertete 1,254,120 Mk., davon deutsch 987,420 Mk. — Freundschafts- u. Handelsverträge mit den Vereinigten Staaten 1878, wodurch Papopago auf Tutuila amerikan. Kohlenhafen; Freundschafts- und Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland 1879, wodurch Saluafata deutscher Hafen für Kriegsschiffe und Magazine; Freundschaftsvertrag mit England 1879. 1879 verkehrten hier 119 Schiffe (66 deutsche).

Samos, Insel im Ägeischen Meer unter einem der Türkei tributären Fürsten, 550 qkm (10 QM.) mit (1879) 37,080 meist griechischen Bewohnern. Hauptstadt und Ausfuhrhafen ist Vathy; dort verkehrten 1878: 58 Dampfer (57 britische) von 15,638 Ton. und 3239 Segelschiffe (2335 samische) von 35,881 T. Die Handelsmarine zählt 310 Schiffe von 6506 T. Ausfuhr der Insel 1878: 1,98 Mill. Mk., davon Rosinen 753,109, Wein 584,566, Häute 195,962, Branntwein 94,344 Mk. — Die Post beförderte 20,636 Briefe und 14,422 Zeitschriften, der Telegraph 1802 Depeschen. — Das Budget 1880—81 gibt die Staatseinnahmen zu 620,929, die Ausgaben zu 620,669 Mk. an, davon 72,000 Mk. Tribut an die Pforte. Eine Schuld ist nicht vorhanden. — Konsuln haben hier: Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich-Ungarn.

Samsun, Hauptstadt eines Liwas im asiatisch-türk. Wilajet Trapezunt, Station der Dampferlinien: Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Österreichisch-Ungarischer Lloyd, Russische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Messageries maritimes; 20,000 Einw. Ressort des deutschen Vicekonsuls in Amasia. 1879 wertete die Einfuhr (Baumwollmanufakte u. a.) 15 Mill. Mk., die Ausfuhr (Weizen, Tabak ꝛc.) 10,5 Mill. Mk. Es verkehrten hier 185 Dampfer von 165,982 Ton. und 61 Segelschiffe.

Sandhurst (spr. ſändhörſt), Stadt in der austral. Kolonie Victoria, inmitten reicher Goldfelder und an der Bahn von Melbourne zum Murray, mit (1881) 35,460 Einw., darunter 6572 Goldgräber (1062 Chinesen). Bank of Australasia, Bank of New South Wales, Bank of Victoria.

Sandwichinseln, s. Hawaii.

San Francisco, Hafenstadt des nordamerikan. Staats Kalifornien, an der 45 km langen, durch das Goldne Thor mit dem Ocean in Verbindung stehenden Bai

Digitized by Google

von S., Endpunkt der Süd-Pacificbahn; eine Dampffähre führt nach dem gegenüberliegenden Oakland, dem Endpunkt der Central-Pacificbahn; Station der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft; (1880) 233,956 Einw. (40,000 Deutsche und 30,000 Chinesen). Deutsches (Berufs-) Konsulat (Amtsbezirk: Oregon, Nevada, Kalifornien, Washington, Idaho, Utah, Arizona und Montana); Handelskammer, Börse; zahlreiche Banken, darunter die London and S. Bank. — Die Industrie der Stadt ist ansehnlich; 1875 gab es 120 Cigarrenfabriken mit 4000 Arbeitern, meist Chinesen, welche 1878 über 108 Mill. Cigarren fabrizierten, 20 Stiefelfabriken mit 2000 Arbeitern, 16 Eisengießereien mit 1230, 2 Wollwebereien mit 900 Arbeitern, 4 Anstalten für das Einmachen von Früchten (1878: 6,155,000 Büchsen), 20 Möbelschreinereien, 10 Fabriken für hölzerne Jalousien, Fensterrahmen und Thüren, große Zuckerraffinerien, Glaswerke, Champagnerfabriken (eine lieferte 1878: 12,000 Kisten) u. a. — S. ist der Ausfuhrhafen für die Produkte der Pacifickküste, welche 1878 in Gold 163,6, Silber 162,7, Blei 11 Mill. Mk., Quecksilber (62,476 Flaschen), Weizen, Gerste, Obst, Wein und Wolle bestanden. Von dem Wollertrag Kaliforniens mit der aus Oregon und sonst zugesandten Wolle, im ganzen 21,9 Mill. kg, wurden über 19 Mill. kg (29,4 Mill. Mk.) meist per Eisenbahn verschickt. Die Ausfuhr zur See wertete 1879: 153,5 (1880: 156,3) Mill. Mk., davon einheimische Produkte 124 Mill. Mk. und zwar:

Weizen	80,9	Quecksilber	6,4
Mehl	10,9	Gerste	3,2
Wolle	9,7	Wein	4,0

nächstdem Lachs, Bauholz, Branntwein, Borax. Von Edelmetallen und Münzen wurden 1879 ausgeführt für 110,1 Mill. Mk., davon Goldmünzen und Goldbarren 51,8, Silberbarren 33,4 Mill. Mk. Der Warenexport der Central-Pacificbahn wurde auf 126 Mill. Mk. geschätzt. Fast sämtlicher Weizen geht nach England, Mehl hauptsächlich nach China und England; Wolle wird meist per Eisenbahn versandt, für Lachs sind England und Australien die bedeutendsten Abnehmer, für Wein New York, für Quecksilber China u. Mexiko; Edelmetalle gehen fast ausschließlich nach China. Die Einfuhr ausländischer Waren zur See und zu Land wertete 1879: 161,9 (1880: 173,3) Mill. Mk., davon (in Millionen Pfund):

Kaffee	13,47	Reis	46,29
Zucker	55,33	Thee	19,98

Der letzte kommt zum größten Teil aus Japan, Zucker aus Hawaii, Reis aus China, Kaffee aus Centralamerika. Sonst werden importiert: Wein, Tabak, Steinkohle, Säcke (21 Mill. Stück), Pelze (Umsatz der Alaska-Kompanie 7,1 Mill. Mk.), Ellenwaren, Nägel, Schuhwerk, Kleider, Teppiche u. a. Von deutschen Waren wurden 1879 für 1,167,121 Mk. importiert, hauptsächlich: Baumwollfabrikate, Quincaillerien und Glaswaren. Die Umsätze im Clearinghouse waren 1878: 2977,38 Mill., 1879: 2323,44 Mill. Mk. Die 5 Handelsbanken hatten ein Kapital von 145,2 Mill., 4 Zweiggeschäfte fremder Banken von 49,8 und 9 Sparbanken von 194 Mill. Mk. — Der Schiffsverkehr, welcher durch den 2545 m langen Sea-Wall sehr erleichtert wird, nimmt stetig zu; 1879 liefen ein: 3600 Schiffe von 1,609,530 Ton., aus: 978 Schiffe von 1,097,955 T. Fremde Schiffe waren von den eingelaufenen 214 von 236,651 T., von den ausgelaufenen 230 von 249,397 T. über Panamá wurden mit Dampfern für 8,99 Mill., um das Kap Horn mit Klippern für 63,8 Mill. Mk. Waren gebracht. 1879 liefen 14 (1878: 22) deutsche Schiffe von 27,976 cbm ein. Die Stadt ist auch Station für die Walfänger, von denen 1879: 22 einliefen und 17,413 Fässer Thran, 127,464 kg Fischbein, 16,433 kg Walroßzähne ꝛc. brachten. — Die Schuld der Stadt belief sich auf 12,6 Mill. Mk. Wechselkurse notiert man auf London, Paris, Hamburg auf Sicht, 10 und 60 Tage nach Sicht, auf Valparaiso, Lima, Mexiko, Havana 30 Tage nach Sicht. Verkäufe gewöhnlich auf 45, 60, 30 Tage Kredit.

San José (spr. -chosé), Hauptstadt des centralamerikan. Staats Costarica; ca. 25,000 Einw. Deutsches Konsulat für den Freistaat Costarica; Banco Nacional, Banco Anglo-Costarizense.

Digitized by Google

San José de Cúcuta, Flußhafen in der südamerikan. Republik Kolumbien, am Magdalenenstrom; 4000 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Departements S. und Ocaña). 1878 Wert der Ausfuhr 7,4 Mill. Mk., davon Kaffee 6,4 Mill. Mk., Chinarinde 960,000 Mk.; der Einfuhr (Manufakte, Salz) 6,4 Mill. Mk. Es liefen 446 Segelschiffe ein.

San José de Guatemala, Hafenstadt im centralamerikan. Staat Guatemala, am Stillen Ocean, Station der Dampfer der Royal Mail Steam Packet Co.; ca. 10,000 Einw. Deutsche Konsularagentur.

San Juan (spr. -chhuän), Fluß in Centralamerika, Ausfluß des Sees von Nicaragua, mündet nach 190 km langem Lauf bei San Juan del Norte (s. d.) ins Karibische Meer. Trotz einiger Stromschnellen wird er von Dampfern befahren. Für den Verkehr über den Isthmus von Nicaragua ist der S. wichtig, es sollte ein Glied des zur Verbindung der beiden Oceane projektierten Kanalsystems bilden.

San Juan del Norte (spr. -chhuän-), von den Engländern Greytown genannt, Hafenplatz in der centralamerikan. Republik Nicaragua, an der Mündung des San Juan; ca. 1000 Einw. (meist Fremde). Deutsches Konsulat für S. und die Mosquitoküste.

San Juan de Puérto Rico (spr. -chhuän-), s. Puerto Rico.

Sankt Bernhard, s. Alpenstraßen.

Sankt Gallen, Hauptstadt des gleichnamigen schweizer. Kantons, an der Vereinigten Schweizer Bahn; (1880) 21,359 Einw. Bau in S., Deutsche Schweizerische Kreditanstalt, St. Gallische Hypothekenkasse, Eidgenössische Bank, Kantonalbank. Baumwollspinnerei (367,587 Spindeln), Zwirnerei (34,294 Spindeln), Weberei (7719 Maschinen- und 11,787 Handstühle); Appretur, Färberei, Druckerei; Stickereien (15,915 Stickmaschinen mit 24 Mill. Mk. Produktionswert), wozu jährlich für 5 Mill. Mk. Baumwolltücher von Manchester kommen. Export nach allen Ländern Europas, den Vereinigten Staaten (1880: 20,7 Mill. Mk., davon Stickereien 18, Baumwollgewebe 1,5, Seidenwaren 1 Mill. Mk.), nach Ostindien und der Levante.

Sankt Gotthard, s. Alpenstraßen.

Sankt Helena, brit. Insel im südlichen Ocean, 123 qkm (2,2 QM.) mit (1871) 6241 Einw. (meistens Negern). Die Insel ist wichtig für die Verproviantierung und Wasserversorgung vorüberfahrender Schiffe; 1880 liefen 562 Schiffe von 428,854 Ton. ein, darunter 17 deutsche von 7239 T. und 44 amerikanische Walfänger von 11,551 T. Die Einfuhr (Manufakte, Lebensmittel 2c.) wertete 1878: 1,714,080 Mk., die Ausfuhr (Proviant, Wasser) 755,060 Mk. Öffentliche Einnahmen 254,360, Ausgaben 265,300 Mk., öffentliche Schuld 261,800 Mk. — Hauptstadt ist Jamestown mit 5000 Einw. Deutsches Konsulat; Station der Dampfer der Colonial Mail-Linie (London) und der Union Steamship Co. (Southampton).

Sankt Lorenzstrom, der wichtigste Strom des brit. Nordamerika und einer der größten der Welt, von seinem Ausfluß aus den Großen Seen bis zum St. Lorenz-Busen 1088 km. Die größten Seeschiffe können bis Quebec, 136 km oberhalb der Mündung, gelangen, Schiffe von 600 Ton. bis nach Montreal. Oberhalb Quebec ist der Fluß gewöhnlich vom Dezember bis April mit Eis bedeckt. Der untere Teil friert nie, doch hindert der Eisgang im Frühling die Schiffahrt.

Sankt Petersburg, Residenz und zweite Hauptstadt des russischen Reichs, an der Mündung der Newa in den Finnischen Meerbusen und den Bahnen nach Warschau, Moskau, Helsingfors, Reval; Station der Dampferlinien: Hanseatische Dampfschiffahrtsgesellschaft und Lübecker Dampfschiffahrtsgesellschaft (Lübeck), Neue Dampferkompanie (Stettin), R. Sloman jun. (Hamburg), St. Petersburger Dampfschiffsgesellschaft (hier domiziliert); (1869) 667,963 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die Gouvernements Wologda, Olonez, Newgorod, S. außer Kreis Narwa, Pskow, Witebsk, Mohilew, Minsk); Münzstätte, Börse, Kommerzkollegium (Handelsgericht). — Als Fabrikstadt steht S. allen Städten des russischen Reichs voran; 1876 zählte man 621 Fabriken und größere Werkstätten mit

Digitized by Google

32,399 männlichen und 8756 weiblichen Arbeitern, welche jährlich Waren im Wert von 268,2 Mill. Mk. produzierten. — Die Bedingungen für den Verkehr sind von Natur nicht günstig. Größere Schiffe müssen in Kronstadt, dem eigentlichen Hafen der Stadt, bleiben, da S. nur einen kleinen Hafen für Kauffahrer mit nicht über 2,5 m Tiefgang hat. Die Waren werden daher in Kronstadt auf Lichterschiffe verladen. Die Regierung unternahm 1874 den Bau eines Seekanals vom südlichen Kronstädter Fahrwasser in gerader Richtung zum Westende der Stadt, von dessen Gesamtlänge von 30 km über 17 km auf den offenen Seeteil desselben entfallen. Die Kosten waren auf 19,5 Mill. Mk. berechnet, und die Arbeiten sollten binnen sechs Jahren beendet sein. In entgegengesetzter Richtung soll dann auch die Krümmung abgeschnitten werden, welche die Newa in ihrem untern Lauf macht, und endlich ist durch die Gesellschaft für das Entrepot von Waren mit einem Gründungskapital von 18,4 Mill. Mk. ein neuer Hafen eingerichtet worden. In der Stadt selbst konzentriert sich der Handel in den Kaufhöfen (»Gostinnoi«, Apraxin-, Tschukin-Dwor«), im »Krulij-Rynok« (runder Markt) an der Moika, im »Pustoj-Rynok« (leerer Markt) am Liteinij, im »Nikolskij-Rynok« bei der Nikolaikirche und in dem Hauptviktualienmarkt, der »Sennaja« (Neumarkt). Ein Pferdeeisenbahnnetz dehnt sich über die Inseln und selbst die weniger bewohnten Gegenden aus. In S. und Kronstadt kamen 1880 an: 2889 Schiffe (1701 Segelschiffe und 1188 Dampfer), davon 783 britische, 692 deutsche, 290 dänische, 404 norwegische, 304 schwedische ꝛc., außerdem 535 Küstenfahrer (276 Segelschiffe und 259 Dampfer). Der Gesamtwert der Einfuhr wurde 1874 auf 308,5 Mill. Mk., der Ausfuhr auf 86,4 Mill. Mk. berechnet. Seitdem ist die letztere bedeutend gestiegen; 1880 waren Hauptposten derselben: Roggen 4 Mill. hl, Weizen 0,36, Hafer 6,7, Leinsamen 1,3 Mill. hl, Flachs und Flachshede 37,7 Mill. kg, Hanf 3,3, Ölkuchen 10,9 Mill. kg, außerdem Borsten, Bretter, Matten u. a. Eingeführt wurden 1879: Steinkohle 577,6 Mill. kg, Eisen 115,2, Bessemerschienen 17,5, Baumwolle 9,3, Leuchtöl 8,1, Salz 11,2, Heringe 6,5 Mill. kg, ferner Wein, Thee, Kaffee, Soda u. a. — Kreditwesen. Außer der russischen Reichsbank bestehen hier: die Petersburger Diskontobank, Petersburger Privathandelsbank, Russ. Bank für auswärtigen Handel, Banque Internationale de Commerce, Crédit Lyonnais, Wolga-Kama-Kommerzbank. — Platzgebräuche. Direkte Geschäfte mit dem Ausland sind selten; ausländische Kaufleute halten hier Kontore, welche Bestellungen vom Ausland kommissionsweise vollziehen und für Rechnung russischer Kaufleute importieren. Einfuhrwaren verkauft man gegen Wechsel von 2—12 Monaten, Ausfuhrwaren gegen bar. Wechselkurse notiert man auf Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Hamburg, London, Paris, Augsburg, Konstantinopel, Smyrna, Wien, Triest 3 Monate, Berlin 15 Tage dato. Amtliche Notierungen Dienstag und Freitag.

Sankt Thomas, dänisch-westind. Insel, 86 qkm (1,57 QM.) mit (1870) 14,007 Einw., einer der Hauptstapelplätze Westindiens und Kreuzungspunkt der Dampferlinien: Hamburg-Amerikan. Dampfschiffahrtsgesellschaft, Compagnie générale transatlantique, Harrison-Linie und Westindia Pacific Steamship Co. (Liverpool), Royal Mail Steam Packet Co. — 1879 liefen 2316 Schiffe (414 Dampfer) mit 910,138 Ton. ein, davon 201 deutsche (83 Dampfer) von 13,042,662 T. Die Einfuhr, welche gegen das Vorjahr um beinahe ein Drittel zurückgegangen, wertete 1880: 553,570 Mk., davon deutsch 44,824 Mk. — Hauptstadt ist Charlotte-Amalia. Deutsches Konsulat für S. und Ste. Croix; Bank of S., Colonial Bank. — Man rechnet im Handel nach Pesos; Wechselrecht, Maße und Gewichte sind die dänischen. Wechselkurse notiert man auf London, Paris, Bordeaux, Hamburg, Kopenhagen, Amsterdam 90, New York 60 Tage nach Sicht. Einfuhrwaren werden auf Kredit, Ausfuhrwaren gegen bar verkauft.

San Lúcar de Barrameda, Hafenstadt in der span. Provinz Cadiz, unweit der

Digitized by Google

Mündung des Guadalquivir; (1877) 22,777 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Weinhandel.

San Luis Potosí, Hauptstadt des gleichnamigen mexikan. Staats; (1880) 45,000 Einw. Deutsches Konsulat; Handel mit Vieh, Häuten, Talg.

San Marino, Republik in Mittelitalien unter dem Schutz des Königs von Italien, 62 qkm (1,12 QM.) mit (1874) 7816 Einw. Staatseinnahmen 1865—72 durchschnittlich 90,050, Ausgaben 87,730 Mk.; eine Staatsschuld existiert nicht.

San Miguel, eine der Azoren (s. d.). Deutsches Konsulat. Jährlich laufen ca. 300 Schiffe an, 1880: 8 deutsche von 8559 Ton.

Sannesund, s. Sarpsborg.

San Paolo de Loanda, portug. Besitzung in Angola, (Westküste von Afrika). Deutsches Konsulat.

San Remo, Hafenstadt in der ital. Provinz Porto Maurizio, an der Bucht von Genua und der Eisenbahn Genua-Nizza; (1871) 7927 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: das Gebiet zwischen der französischen Grenze, Savona und Cuneo); Hauptzollamt, Handelsgericht; Banca de' Depositi e Sconti.

San Salvador, zwar die kleinste, aber die am besten kultivierte und am dichtesten bevölkerte der fünf Republiken Centralamerikas; 18,720 qkm (340 QM.) mit (1878) 482,422 Einw. (Indianer und Mischlinge, kaum 20,000 Weiße). — Hauptprodukte sind: Kaffee, Indigo, Tabak, Reis, Balsam, Gummi, Käse. Von Mineralien gewinnt man Silber; auch Gold, Blei, Eisen und Kohle finden sich. Wichtig war früher die Kochenillezucht. — Der Handel richtet sich hauptsächlich nach England, Vereinigte Staaten, Frankreich, Deutschland. Die Haupthäfen sind: La Union, La Libertad und Acajutla, welche 1879 von 94 Dampfschiffen von 83,299 Ton. und 26 Segelschiffen (8 deutschen) von 9866 T. angelaufen wurden. 1879 wertete die Einfuhr 10,2 Mill., die Ausfuhr 16,5 Mill. Mk., davon Kaffee 8,7, Indigo 5,7, Rohsilber 7,8, Rohzucker 6,4, außerdem Muskovade, Balsam, Reis, Gummi, Tabak, Silbererze. Bei der Einfuhr sind Baumwoll- und Kurzwaren Hauptposten. Der Einfuhrzoll beträgt auf fast sämtliche Waren 60 Proz. vom Werte der Fakturen, die daher zu niedrig angesetzt werden. Ein- und Ausfuhr gehen meist nach England. — Ein deutsches Konsulat besteht in der Hauptstadt S. mit 20,000 Einw. Eine Bank existiert nicht. — Die Einnahmen betrugen 1876: 7,8 Mill., die Ausgaben 7,4 Mill. Mk. — Man rechnet nach Pesos = 4 Mk. Wechselrecht ist das spanische, Maße und Gewichte die alten spanischen: 1 Vara = 84 cm; 1 Quintal zu 4 Arrobas = 46 kg, 1 Fanega = 6 Quintals.

San Sebastian, Hauptstadt der span. Provinz Guipuzcoa, am Biskayischen Meerbusen und an der Bahn Palencia-Bayonne; (1877) 21,355 Einw. Deutsches Konsulat; Banco de España Succ. Fabrikation von Ankern, Segeltuch u. a.

Sansibar (Zanzibar), Sultanat an der afrikan. Ostküste, umfaßt die gleichnamige Insel und den gegenüberliegenden Küstenstrich von 10° südl. Br. bis 2° nördlich vom Aquator. Auf der Insel wohnen 100,000 Einw., meist Neger; herrschender Stamm sind die Araber. Städte sind: Sansibar 80,000, Mombas 13—15,000, Quiloa 10—15,000 Einw. — Der Handel der Insel befindet sich in den Händen englischer, französischer, amerikanischer und deutscher Firmen. Nach den letzten Ausweisen von 1875 betrug die Gesamteinfuhr (Manufakte, Metall- und Baumwollwaren, Perlen, Waffen, Pulver) 6,6 Mill. Mk., die Ausfuhr (Elfenbein, Nelken, Sesamsamen, Häute, Gummikopal, Kauris) 6 Mill. Mk. Hier ansässige deutsche (Hamburger) Häuser führten 1880 ein: Manufakturwaren, Waffen, Pulver, Perlen ꝛc. für 3,626,435 Mk., aus für 1,883,737 Mk. Davon waren Hauptposten in der Einfuhr: Manufakte 2,113,335 Mk., Baumwollwaren 203,411 Mk.; in der Ausfuhr: Elfenbein 602,296 Mk., Nelken 316,360 Mk. Es liefen 1880 ein: 102 Schiffe von 105,095 Ton., darunter 13 deutsche von 6065 T. — Die Stadt S. an der Ostküste der Insel ist Station der Union Steamship Co. (Southampton) und hat 80,000 Einw. Deutsches Konsulat. — Wechsel werden auf Bombay, Maskat und Mokka gezogen;

Digitized by Google

doch zahlt man meist in Produkten. Zinsfuß 8—12 Proz. Münzen. Man rechnet nach amerikanischen Golddollars zu 100 Cent. Andre Wertmesser sind: Baumwollzeuge (Merikani), Glas- und Porzellanperlen, Messingdrähte. Maße. Für große Quantitäten: das Dschesla = 158⅔ kg bei Kauris, 129¼ kg bei ungeschältem Reis, Hirse, 176,9 kg bei geschältem Reis, 208⅔ kg bei Ladungen von der afrikanischen Küste. Als Raummaß hat das Dschesla 205,7 Lit. Gewichte. Das Frasla hat 16⅓ kg. Danach verkauft man Elfenbein, Gewürznelken, Gummi u. a. Das Kändy ist 20—22 Frasla. Der Sack wiegt 20 kg; die Kordscha begreift 20 Stück einer Ware. — Beste Zeit zum Einkauf von trocknen Häuten, Orseille zweiter Qualität und schwarzem Sesam ist Januar und Februar, von Kauris, Kopal, Orseille erster Qualität und weißem Sesam Mai bis September, Kokosnüssen Juni bis Mai inkl., Gewürznelken und Piment Juli bis Dezember inkl.

Santa Ana, Hafenstadt im centralamerikan. Freistaat San Salvador (s. d.). Deutsches Konsulat.

Santa Cruz de Teneriffa, Hauptstadt der zu den span. Kanarien gehörigen Insel Teneriffa, Station der Dampferlinien: African Steamship Co. (London), Allan-Linie (Bordeaux), Belgian Royal Mail, Lopez u. Komp. (Cadiz), Société Chargeurs réunis (Havre); 19,800 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Kanarischen Inseln ohne Gran Canaria).

Santa Cruz-Inseln, s. Melanesien.

Santa Fé de Bogotá, s. Bogotá.

Santa Lucia, britisch-westind. Insel, zum Gouvernement der Windwardinseln gehörig; 614 qkm (11 QM.) mit (1877) 35,467 Einw. Angebaut werden: Zucker, Kaffee, Kakao, Baumwolle. Ausgeführt wurden 1877: 95,138 Ctr. Zucker; die Gesamtausfuhr wertete 3,580,000, die Einfuhr 3,220,000 Mk.; der Schiffsverkehr betrug 34,000 Ton. Die Kolonialeinnahmen und -Ausgaben waren 560,000, die Kolonialschuld 880,000 Mk. S. gehört seit 1881 zum Weltpostverein. — Hauptstadt ist Castries (s. d.).

Santa Marta, Hauptstadt des Staats Magdalena in der südamerikan. Republik Kolumbien, am Karibischen Meer; (1870) 5472 Einw. Zollamt. 1878 liefen ein: 58 Segelschiffe von 9593 Ton. und 24 Dampfer von 28,296 T.; die Einfuhr betrug 694,252, die Ausfuhr 121,296 Mk.

Santander, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz, am Biskayischen Meerbusen, nächst Coruña der wichtigste Hafen an der spanischen Nordküste, gewissermaßen der Hafen von Madrid; Endpunkt der Bahn Madrid-Medina-S., Station der Dampferlinien: Sloman u. Komp. (Hamburg), Comp. Fraissinet (Genua), Lopez u. Komp. (Cadiz), Pacific Steam Navigation Co. (Liverpool); (1877) 41,021 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz S.; Handelsgericht; Banco de España Succ., Banco de S. — Große Bierbrauereien, Cigarren- u. Papierfabriken, Eisengießereien 2c. Die Einfuhr (Maschinenteile, Zucker, Tabak, Stockfisch, Gewebe, Steinkohle, Petroleum, Getränke 2c.) schätzt man auf 47 Mill. Mk. jährlich, die Ausfuhr auf 46,8 Mill. Mk. Letztere bestand (inkl. vier kleiner Nebenhäfen) 1879 in 48,1 Mill. kg Mehl, 851,000 kg Weizen, 34,2 Mill. kg Eisenerz, 21,2 Mill. kg Zinkerz, Wein, Konserven u. a. Die Erze gehen meist nach England. 1879 verkehrten hier 2133 Schiffe, davon 9 deutsche (3 Dampfer) von zusammen 2969 Ton.

Santiago, Hauptstadt der südamerikan. Republik Chile, durch Eisenbahn mit dem Hafen Valparaiso verbunden, mit (1875) 150,367 Einw. (inkl. Vorstädte). Deutsches Konsulat; Banco Nacional de Chile, Banco de Valparaiso. Vgl. Valparaiso.

Santiago de Cuba, Hafenstadt an der Südostküste der spanisch-westind. Insel Cuba, Station der Compagnie générale transatlantique (St. Nazaire), der Liverpooler Dampferlinie Fletcher and Co.; (1861) 36,752 Einw. Deutsches Konsulat. Die Ausfuhr (inkl. Guantánamo) wertete 1878: 14,2 Mill. Mk., davon Zucker 8,9, Kakao 2,3, Kaffee 1,4 Mill. Mk., außerdem Rum, Tabak, letzterer fast ausschließlich nach Deutschland, das für 605,500 Mk. bezog. 1879 verkehrten hier 370 Schiffe (3 deutsche) von 176,930 Ton. — Wechselkurse notiert man auf London, Pa-

Digitized by Google

ris, spanische u. nordamerikanische Plätze 60 Tage nach Sicht und kurze Sicht.

Santo Domingo (Dominikanische Republik), der östlich gelegene der beiden Freistaaten auf Hayti, 53,344 qkm (968,7 QM.) mit ca. 250,000 Einw. (meist Mulatten). — Die wichtigsten Ausfuhrprodukte sind: Tabak, Zucker, Kaffee, Honig, Wachs, Mahagoniholz und andre Nutz- sowie Farbhölzer. 1879 betrug der Wert der Ausfuhr 4,13 Mill. Mk., der Einfuhr 4,88 Mill. Mk. Der Handel geht über die beiden Häfen Puerto Plata (s. d.) und Santo Domingo (s. unten). — Die Finanzen sind in sehr ungeordnetem Zustand; nach einem Budget von 1875 balancieren Einnahmen und Ausgaben mit 3,583,667 Mk. Eine 1869 in London kontrahierte Schuld von 15,154,000 Mk. ist 1870 repudiiert worden. — Banken existieren nicht. — Das Wechselrecht ist das französische. Man rechnet nach Pesos = 4 Mk.; eignes Geld wird nicht geprägt, es laufen meist amerikanische Münzen um. Maße und Gewichte sind die alten Pariser; bei Importwaren und Zöllen gelten die englischen. — Die gleichnamige Hauptstadt auf der Südküste der Insel ist Station der Royal Mail Steam Packet Co., hat ca. 20,000 Einw. Deutsches Konsulat für das Land südlich des Gebirges Cibao und die Bai von Samana; Zollhaus. 1879 liefen 141 Schiffe (62 Dampfer) von 63,501 Ton. ein und aus (darunter 5 deutsche). Die Einfuhr wertete 2,323,300 Mk., die Ausfuhr (die obengenannten Produkte der Insel nebst Kakao, Häuten und Ochsen) 1,563,209 Mk.

Santos, Hafenstadt in der brasilischen Provinz São Paulo, auf der Insel São Vicente; Station der Dampferlinien: Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Norddeutscher Lloyd, Royal Mail Steam Packet Co., Société Chargeurs réunis; ca. 10,000 Einw. Deutsches Konsulat; English Bank of Rio de Janeiro, New London and Brazil Bank. S. ist der Hafen von São Paulo und nächst Rio de Janeiro der wichtigste Ausfuhrhafen für Kaffee (1879: 1,170,895 Säcke), welcher besonders nach Deutschland (328,432 Säcke) und England geht. Deutsche Schiffe liefen hier 1879 ein: 81 (58 Dampfer) und aus: 77 (57 Dampfer).

Santo Stefano, s. Porto Santo Stefano.

São Francisco do Sul (spr. ßfäung-), Hafenstadt in der brasil. Provinz Santa Catharina; 8600 Einw. Deutsche Konsularagentur (ressortiert von Blumenau).

São Luis de Maranhão (spr. ßfäung luïs dĕ maranjäung), Hafenstadt in der brasil. Provinz Maranhão; 40,000 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Provinz Maranhão); New London and Brazil Bank, Banque de Maranhão.

Saône (spr. ßohn), Fluß in Frankreich, entspringt auf den Monts Faucilles (Vogesen) und fällt nach einem Laufe von 455 km, wovon 365 schiffbar, bei Lyon rechts in den Rhône. Sie wird bei Port sur S. für kleinere Fahrzeuge sowie bei Châlon für Dampfboote schiffbar und steht durch den Kanal du Centre (bei Châlon abgehend) mit der Loire sowie durch den Kanal von Burgund und den Rhône-Rheinkanal (ersterer bei St. Jean de Losne, letzterer bei St. Symphorien abgehend) mit Seine und Rhein in Verbindung.

São Paulo (spr. ßfäung), Hauptstadt der gleichnamigen brasilischen Küstenprovinz; (1872) 25,000 Einw. (darunter ca. 1000 Deutsche). Deutsches Konsulat; New London and River Plate Bank. Der Hafen der Stadt ist das 74 km entfernte Santos (s. d.), über welches fast der ganze Export geht. Die Einfuhr deutscher Artikel beziffert sich auf höchstens 1 Mill. Mk.

Saragossa (Zaragoza), Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz, rechts am Ebro sowie am Kaiserkanal und den Eisenbahnlinien Madrid-Barcelona und Bilbao-S.; (1877) 84,575 Einw. Filiale der Bank von Spanien, Banco de Credito de S. Die früher blühende Industrie ist sehr heruntergegangen, doch ist der Handel recht lebhaft.

Sarawak, Landschaft auf der Nordwestküste der Insel Borneo (s. d.) von 3580 qkm (65 QM.). Die gleichnamige Hauptstadt hat 15,000 Einw.

Sardinien, zum Königreich Italien gehörige Insel im Mittelländischen Meer, 367 km lang, 101—144 km breit;

Digitized by Google

24,342,05 qkm (442,01 QM.) mit (Ende 1878) 667,427 Einw. — Hauptprodukte und Ausfuhrartikel sind: Wein, Vieh, Blei, Eisenerz, Seesalz (ca. 2 Mill. Ctr.), Korallen, Thunfische, Weizen, Ölsaat; eingeführt werden: Kolonialwaren, Baumwoll- und Wollwaren, Steinkohle. — Die wichtigsten Häfen sind: Cagliari, La Maddalena, Porto Torres, Carlofortе und Terranova; der Schiffsverkehr beläuft sich auf ca. 5100 ein- und ausgelaufene Schiffe mit 620,000 Ton. — Eisenbahnen gehen von Cagliari nach Oristano und Iglesias, von Porto Torres über Sassari nach Ozieri. — Ein deutsches Konsulat besteht in Cagliari.

Sarpsborg (Sannesund), Stadt im norweg. Amt Smaalenene, am Glommen und der Bahn Christiania-Frederikshald; (1876) 3330 Einw. Deutsches Vicekonsulat für den Zollstättedistrikt S. 1879 liefen 18 deutsche Schiffe von 1104 Ton. ein (1871: 48 von 4404 T.). Ausfuhr: Holz (1878: 24,596 T.), Einfuhr: Roggen, Manufakte, Steinkohle, Wein u. a.

Sarthe (spr. ßart), Fluß im nordwestl. Frankreich, entspringt im Departement Orne und fällt nach 276 km langem Lauf, wovon 128 km schiffbar, als Maine (nach dem Zusammenfluß mit der Mayenne) nicht weit von Angers in die Loire.

Sassari (spr. ß-), Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz auf der Insel Sardinien, durch Eisenbahn mit Porto Torres und Ozieri verbunden; (1878) 34,150 Einw. Deutsche Konsularagentur; Handelskammer; Filiale der Nationalbank, Banca di S. Hafen für S. ist Porto Torres.

Savanilla, s. Sabanilla.

Savannah, Fluß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, entspringt auf der Grenze von Südcarolina und Georgia und fällt nach 800 km langem Lauf unterhalb S. City in den Atlantischen Ocean. Von der Mündung bis S. City (25 km) ist er für große Seeschiffe, von Juni bis November für Flußdampfer bis Augusta (400 km) fahrbar.

Savannah City, größte Stadt und bedeutendster Handelsplatz im nordamerikan. Staat Georgia, am Savannahfluß und an nach drei verschiedenen Richtungen führenden Eisenbahnen; (1880) 30,681 Einw. Deutsches Konsulat; Börse; Zollhaus; Merchant's National Bank, Southern Bank of Georgia. — 1879 liefen ein: 313 Schiffe von 220,034 T., aus: 239 Schiffe von 181,361 T. Deutsche Schiffe verkehrten 1879 hier 36 von 28,214 T. Hauptausfuhrartikel sind: Baumwolle (1879: 701,487 Ballen im Wert von 135,95 Mill. Mk.), Bauholz (vornehmlich nach Südamerika und England) für 913,680 Mk., ferner Harz und Terpentinöl (nach Deutschland für 222,650 Mk.), Reis, Häute ꝛc. Die Einfuhr bestand besonders in Kaffee (für 1,302,840 Mk.), dann Salz, Superphosphat, Melasse, Roheisen ꝛc. 1880 wertete die Einfuhr 2,0 Mill., die Ausfuhr 100,77 Mill. Mk.

Save, 700 km langer Fluß Österreichs, der bei Belgrad in die Donau fällt. Die Regulierung des sehr verwilderten Laufs ist in jüngster Zeit in Angriff genommen worden.

Savona, Hafenstadt in der ital. Provinz Genua, am Meerbusen von Genua und an der Bahn Turin-Nizza; (1878) 26,512 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Stadt S. mit Hafen); Handelskammer, Handelsgericht, Hauptzollamt; Banca Nazionale, Banca di S. — 1879 liefen ein: 1343 Schiffe von 242,229 Ton. Aus England wurden 1879: 291,691 T. Steinkohle importiert, ferner 30,416 T. Getreide vornehmlich aus Rußland. Auf der Bahnstrecke S.-Ventimiglia wurden 1879 befördert für 29,1 Mill. Mk. Vieh und Güter, davon Rindvieh 6,5 Mill. Mk., ferner Butter, Fleisch, Käse.

Schanghai, wichtigste chines. Handelsstadt und Freihafen in der Provinz Kiangsu, 20 km von der Küste an dem für Seeschiffe zugänglichen Wusung, einem Zufluß des Jantsekiang; Station der Dampferlinien: Deutsche Dampfschiffreederei zu Hamburg, Österreichisch-Ungarischer Lloyd, Messageries maritimes, Peninsular and Oriental Steam Navigation Co., Royal Mail Steam Packet Co., Società Rubattino, Union Steamship Co. (London); (1879) 269,000 Einw., darunter 1051 Ausländer (200 Deutsche) und 160 fremde (26 deutsche) Firmen. Deutsches

Digitized by Google

(Berufs-) Generalkonsulat (Amtsbezirk: die Provinzen Kiangsu, Nganhwui, Hupe, Kiangsi sowie Stadt und Gebiet von Wentschau in der Provinz Tschekiang); Handelskammer, Direktion des Seezollamts; Agra Bank, Chartered Bank of India, Australia and China, Chartered Mercantile Bank of India, London and China, Comptoir d'Escompte de Paris, Hongkong and Shanghai Banking Corporation u. a.; Chinesische Gesellschaft für Versicherung, Handelsgeschäfte und Schiffahrt, welche die Flotte der Amerikanischen Fluß- und Küstengesellschaft ankaufte. 1879 verkehrten hier 2183 Schiffe von 1,528,996 Ton. (1458 Dampfer von 1,301,601 T.), davon 97 deutsche (76 Dampfer) von 45,298 T. — S. ist Hauptplatz für den Theeexport u. den Opiumhandel. Der Wert des direkten auswärtigen Handels betrug 1879 in der Einfuhr 379,9 Mill. Mk., in der Ausfuhr 186,8 Mill. Mk. Hauptposten bei beiden waren:

Einfuhr:

Opium . . .	152,7	Metalle . .	18,1
Baumwollstoffe	112,9	Fensterglas	11,1
Wollstoffe . .	26,4	Holz . . .	6,9

Ausfuhr:

Rohseide . . .	113,1	Strohgeflechte	7,3
Thee	52,2	Seidenstoffe .	3,6

ferner bei der Einfuhr: Ginseng, Kohle, Petroleum, Trepang, Agar-Agar, Zündhölzer; bei der Ausfuhr: Seidenstoffe, Zucker, Medizinen, Häute. Die hiesigen deutschen Geschäftshäuser führen namentlich Tuche ein, für die Regierung: Waffen, Torpedos, Munition u. a.

Schaumburg-Lippe, souveränes, zum Deutschen Reiche gehöriges Fürstentum, 443 qkm (8 QM.) mit (1880) 35,332 gegen 1875: 33,133 Einw. (fast ausschließlich Protestanten). — Produktion. Hauptbeschäftigung ist Landbau: 45 Proz. sind Äcker und Gärten, 19 Proz. Wiesen und Weiden, 23 Proz. Wald. Hauptkulturen sind: Roggen, Hafer, Weizen, Kartoffeln, Gerste, welche Überschüsse zur Ausfuhr liefern. Viehstand 1873: 2866 Pferde, 10,365 Rinder, 6963 Schafe und 9083 Schweine; die beiden letzten werden ausgeführt. Bergbau wird auf Steinkohle (1879: 84,178 Ton. im Wert von 664,129 Mk.) betrieben. Ausgeführt werden: Holz, Leinwand, Garn, Wolle, Getreide, Hämmel, Steinkohlen. — Das Fürstentum besitzt 24,33 km Staatsbahnen und steht unter preußischer Zoll- und Postverwaltung. — Staatshaushalt. Der Landeskassenetat 1880—81 berechnet Einnahmen und Ausgaben mit 507,293 Mk. Matrikularbeitrag 1880—81: 67,575 Mk.

Scheveningen (Schevelingen), Fischerdorf und berühmtes Seebad in der niederländ. Provinz Südholland, an der Nordsee, durch unterseeischen Telegraphen mit der englischen Küste verbunden; (1875) 7965 Einw. Deutsches Vicekonsulat.

Schiedam (spr. s-chiedam), Hafenstadt in der niederländ. Provinz Südholland, an der Mündung der Schie in die Maas und der Bahn Rotterdam-Helder; (1875) 19,274 Einw. Deutsche Konsularagentur; Börse. Große Geneverbrennereien (über 220) und starke Schiffahrt.

Schoa, s. Abessinien.

Schwarzburg-Rudolstadt, souveränes, zum Deutschen Reiche gehöriges Fürstentum, 942,15 qkm (17,1 QM.), wovon 735 qkm (13,35 QM.) auf die Oberherrschaft (Rudolstadt) und 207 qkm (3,76 QM.) auf die Unterherrschaft (Frankenhausen) kommen, mit (1880) 80,149 gegen 1875: 76,676 meist protestantischen Einwohnern. — Produktion. Von dem Gesamtareal entfallen 41 Proz. auf Äcker und Gärten, 10 Proz. auf Wiesen und Weiden, 45 Proz. auf Wald. Hauptkulturen sind: Roggen, Kartoffeln, Hafer, Gerste, Weizen. Nach der Viehzählung 1873 gab es 2528 Pferde, 21,321 Rinder, 51,918 Schafe und 15,530 Schweine. Wollmärkte zu Rudolstadt und Frankenhausen. Der Bergbau liefert Braunkohlen (1879: 39,537 Ton.), Eisen- und Alaunerze, die Saline zu Frankenhausen Kochsalz. — Industrie. 1875 zählte man 5541 Hauptbetriebe mit 12,538 Personen. Das bedeutendste Gewerbe ist die Porzellanindustrie, dann die Fabrikation von Glas, Musikinstrumenten, chemischen Präparaten, Streichgarn 2c. — 1875 bestanden acht Sparkassen mit 4,243,696 Mk. Einlagen. — Die Unterherrschaft steht unter preußischer Zollverwaltung, die Oberherrschaft gehört zum Thüringischen Zollverein. — Staatshaushalt. Der

Digitized by Google

Etat für die Jahre 1879—81 beziffert Einnahmen und Ausgaben mit 1,772,270 Mk. Die Staatsschuld betrug 4,426,704 Mk., dagegen Aktiva 3,235,795 Mk. Matrikularbeitrag 1881—82: 156,379 Mk.

Schwarzburg-Sondershausen, souveränes, zum Deutschen Reiche gehöriges Fürstentum, 862,11 qkm (15,7 QM.), wovon auf die Unterherrschaft 519 qkm (9,4 QM.), auf die Oberherrschaft 343 qkm (6,2 QM.) kommen, mit (1880) 71,083 gegen 1875: 67,480 meist protestantischen Einwohnern. — Produktion. Von dem Gesamtareal entfallen 59 Proz. auf Acker und Gärten, 7 Proz. auf Wiesen und Weiden, 30 Proz. auf Wald. Gebaut werden namentlich: Roggen, Hafer, Weizen, Kartoffeln, Gerste. Nach der Viehzählung 1873 gab es 3738 Pferde, 20,573 Rinder, 82,488 Schafe und 18,077 Schweine. Salz wird aus Sole gewonnen. — Industrie. Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es 4560 Hauptbetriebe mit 10,608 Personen. Von Bedeutung sind die Porzellan- und Glasfabrikation, Handschuhfabrikation u. a. — Kreditwesen. In der Hauptstadt Sondershausen besteht die Schwarzburgische Landesbank, im Land (1875) vier Sparkassen mit 1,568,940 Mk. Einlagen. — Die Unterherrschaft steht unter preußischer Zollverwaltung, die Oberherrschaft gehört zum Thüringischen Zollverein. — Staatshaushalt. Der Etat für die Jahre 1880—83 berechnet die Einnahmen auf 2,119,391, die Ausgaben auf 2,083,316 Mk. Die Staatsschuld betrug 1. Jan. 1880: 3,498,755 Mk., wovon Landesschuld 1,419,668, Kammerschuld 2,079,087 Mk. Matrikularbeitrag 1881—82: 137,625 Mk.

Schweden, die östliche Hälfte der Skandinav. Halbinsel, mit der westlichen Hälfte Norwegen (s. d.) seit dem Frieden von Kiel (14. Jan. 1814) und durch die Bundesakte (»Riksakten«) vom 6. Aug. 1815 durch Personalunion vereinigt. Jedes Reich hat seine besondere Verfassung und Volksvertretung sowie Heer und Flotte, aber seit 1875 gemeinschaftlichen Münzfuß, dem auch Dänemark beigetreten ist. — S. hat ein Areal von 442,818,3 qkm (8042 QM.), wovon 36,097 qkm auf Seen entfallen, mit (1880) 4,597,300 Einw. Nach der Konfession zerfiel die Bevölkerung 1870 (4,168,525 Seelen) in 4,162,087 Lutheraner, 573 Römisch-Katholische, 1836 Israeliten u. a. Der Nationalität nach waren von 12,015 Fremden: 2856 Deutsche, 2795 Dänen, 806 Russen, 355 Engländer. Die Auswanderung, welche sich fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten wendet, ist stets sehr beträchtlich gewesen; 1851—60 betrug dieselbe durchschnittlich 1690, 1861—70 durchschnittlich 12,245 Personen; 1869 erreichte sie ihren Höhepunkt mit 39,064, fiel danach bis 1877 auf 7610 und stieg 1879 wieder auf 13,115 allein über Gotenburg.

I. Urproduktion.

Nur ein kleiner Teil der Gesamtfläche eignet sich für die Kultur. Zwar haben die südlichen Provinzen einen fruchtbaren Boden, aber der Norden ist von Gebirgszügen oder von Wäldern, Mooren und Seen bedeckt. Auch das Klima zieht dem Anbau eine Grenze. Von dem Gesamtareal entfallen 50,2 Proz. auf unproduktive Fläche und natürliche Weiden, 39,5 Proz. auf Waldungen, 4,5 Proz. auf Wiesen und nur 5,8 Proz. auf Acker- und Gartenland.

Ackerbau. Weizen baut man nur in den südlichen und mittlern Provinzen, in den nördlichen Provinzen Gerste zu Brotkorn; in Lappland wird Getreide aber fast gar nicht gebaut. Der Betrieb ist, gefördert durch die landwirtschaftliche Akademie in Stockholm und die Haushaltungsgesellschaften in den Provinzen, rationell und der Ertrag bedeutend. 1878 wurden geerntet 34,864,000 hl Getreide, davon 18,405,000 hl Hafer. Der Wert der Gesamternte wurde für 1875 auf 264 Mill., 1877 auf 213,6 Mill. Mk. berechnet. Exportiert werden regelmäßig bedeutende Mengen von Hafer nach England, etwas Gerste nach England, Holland, Norwegen; dagegen müssen Roggen und Mehl aus Rußland und Dänemark eingeführt werden. 1880 wurden 4,100,000 Kubikfuß Roggen und 1,192,000 Ctr. Mehl ein- und 21,650,000 Kubikfuß Hafer und 2 Mill. Kubikfuß Gerste ausgeführt. Der Wert der Ausfuhr übersteigt in der Regel den der Einfuhr erheblich; in Mill. Mk. war die

Digitized by Google

	Einfuhr	Ausfuhr
1876:	21,9	49,8
1877:	48,3	32,6
1878:	40,1	43,3

Die Kartoffelkultur ist ganz allgemein verbreitet; 1878 erntete man 18,9 Mill. hl, und sowohl Kartoffeln wie Getreide werden in bedeutender Menge zur Branntweinbrennerei verwendet, durchschnittlich in jedem Jahr von den ersten 2,226,000 hl, von dem zweiten 445,200 hl. Der Brennereibetrieb im großen ist erst gegen 25 Jahre alt, jetzt bestehen etwa 500 Dampfbrennereien. Eine besondere Industrie ist die Fabrikation des sogen. schwedischen Punsches auch für den Export. Daran schließt sich die Brauerei, 1878 in 112 Etablissements betrieben, welche mit 1618 Arbeitern einen Produktionswert von 7,9 Mill. Mk. jährlich erzeugten. Die Ausfuhr stieg 1880 auf 6,2 Mill. Lit., dabei wurden aber 3,182,400 (aus Frankreich allein 2,033,200) L. eingeführt. — Zuckerrübenbau hat man erst in der letzten Zeit, aber mit ausgezeichnetem Erfolg begonnen; wie gering jedoch die Produktion gegenüber dem Konsum ist, beweist die Einfuhr von 736,000 Ctr. Zucker und 130,000 Ctr. Sirup in 1880 gegenüber einer ganz unbedeutenden Ausfuhr. Die Einfuhr bestand neben 31 Mill. Pfd. Raffinade in 42 Mill. Pfd. Rohzucker, der 1878 in neun Zuckerfabriken auf einen Wert von 17,5 Mill. Mk. verarbeitet wurde. — Gemüse und Obstbau gedeihen im Süden, nicht aber der Weinbau, und die Einfuhr von Wein in Fässern (1880: 56,000 Ctr.) und Flaschen (525,000 Lit.) ist beträchtlich. Wie bedeutend der Import von den aufgeführten und verwandten Nahrungs- und Genußmitteln ist, zeigt die Handelsbilanz für 1878. In Millionen Mark betrug die

	Einfuhr	Ausfuhr
Getreide und Produkte davon.	40,0	43,3
Kolonialwaren	48,4	0,2
Spirituosen und andre Getränke	6,5	0,3
Zusammen:	94,9	43,8

An Kaffee allein wurden 1879: 242,000 Ctr., 1880: 265,000 Ctr. importiert. — Auch der Anbau von Flachs und Hanf ist bedeutend, namentlich in der Provinz Westernorrland, Flachs im ganzen auf 15,187 ha, die einen Ertrag von 4763 Ton. ergaben. Doch genügt diese Produktion dem Bedarf ebensowenig wie die von Tabak, welcher besonders um Stockholm und bei Ahus angepflanzt wird und 1877 eine Ernte von 144,700 kg lieferte. Dazu wurden noch 91,000 Ctr. Rohtabak importiert, um die 110 Fabriken zu versorgen, deren Jahresproduktion einen Wert von 12,1 Mill. Mk. erreichte.

Die Viehzucht ist bedeutend und der Viehreichtum im Verhältnis zur Bevölkerung groß. In S. kommen auf 1000 Einw. 105 Pferde, 482 Rinder, 342 Schafe und 35 Schweine. Nach der Viehzählung von 1873 gab es: Pferde 455,907, Rinder 2,181,394, Schafe 1,695,434, Schweine 421,795. Im N. halten die Lappen 100 bis 200,000 Stück Renntiere. Die Ausfuhr von Fleischtieren, welche sich namentlich nach Norwegen richtet, ist daher eine sehr beträchtliche; 1880 betrug einer sehr kleinen Einfuhr gegenüber die Ausfuhr von Rindern 34,000, von Schafen 29,500, von Schweinen 21,800 Stück. Indes werden Speck, Butter und Käse in bedeutenden Quantitäten eingeführt, 1880: 360,000, resp. 80,000 und 9400 Ctr.; Butter ist aber ein bedeutender Exportartikel (1880: 124,000 Ctr.). Durch Errichtung von Meiereischulen, umherreisenden Meieristen u. a. wird von der Regierung viel für zweckmäßigere Benutzung der Produkte gethan. Der jährliche Wert der Viehzucht nach Abzug des Unterhalts der Zugtiere und von $^2/_5$ Betriebskosten wird auf 160 Mill. Mk. veranschlagt. Auch von andern Produkten der Viehzucht führte S. bedeutende Posten ein, so 1880 von rohen Häuten und Fellen 51,000 Ctr., von Talg 29,000 Ctr., während die Ausfuhr sehr unbedeutend war. Die jährliche Wollproduktion wird auf 3 Mill. Pfd. geschätzt, dazu führte S. 1879 noch 20,000 Ctr. und 1880: 28,000 Ctr. ein.

Die Fischerei ist nur an der Küste des Skagerraks und des Kattegats eine Hauptnahrungsquelle, in den übrigen Gegenden ist sie Nebenbeschäftigung. Die Erträge sind keineswegs zureichend. Die

Digitized by Google

Lachs- und Binnenfischerei wird sehr häufig durch die spät ins Jahr hinein dauernde Bedeckung der Landseen mit Eis beeinträchtigt, und die Heringsfischerei, welche durch das frühere Raubsystem mit engmaschigen Netzen sehr geschädigt wurde, hat erst in neuester Zeit an der Westküste von Gotenburg befriedigende Resultate ergeben; im Winter 1877—78 wurden 210,000 Ton. Heringe gefangen, doch wurden 1880 eingeführt 982,000 Kubikfuß von gesalzenem Hering bei einer sehr geringen Ausfuhr. — Die Jagd war früher sehr ergiebig, ist aber jetzt von untergeordneter Bedeutung.

Die Waldungen bilden eine außerordentlich wichtige Quelle des Nationalwohlstands. Man kann annehmen, daß 175,690 qkm (3190 QM.) mit Wald bestanden sind, davon 20 Proz. dem Staat und Gemeinden gehörig, 80 Proz. Privaten. Die Eichenwaldungen gehören alle dem Staat. Den jährlichen Verbrauch schätzt man auf 1190 Mill. Kubikfuß, wovon 940 Mill. als Brennholz verbraucht werden; viel wird zum Häuserbau, zu Zäunen ꝛc. verwandt, und ca. 100 Mill. Kubikfuß werden ausgeführt. Die Holzausfuhr geht zu 50 Proz. nach England, 20 Proz. nimmt Frankreich. Holz wird aber nach allen Ländern aller Weltteile ausgeführt. Die wichtigsten Exporthäfen für diesen Handel sind: Haparanda, Luleå, Piteå, Umeå, Hernösand, Sundsvall, Söderhamn, Gefle, Söderköping, Westervik, Oskarshamn, Kalmar, Gotenburg, Uddevalla neben 25 kleinern Plätzen, aus welchen 1880 exportiert wurden:

Balken und Sparren . .	15,5 Mill. Kubikf.
Bretter und Planken . .	104,8 „ „

außerdem Bauholz und Masten, Grubenstützen, Bretter und Plankenenden, Brennholz, Faßdauben, Schindeln, Schwellen, Leisten, Ruderhölzer ꝛc. 1878 betrug (in Millionen Mark) die

	Einfuhr	Ausfuhr
Unbearbeitetes Holz . .	0,9	77,1
Bearbeitetes Holz . .	1,3	9,4

In frühern Jahren standen die Werte weit höher. Dieselben sind überhaupt bei Anwachsen der Exportmengen (1879 um 9 Proz. gegen 1878) so heruntergegangen, daß der Nutzen oft ein illusorischer wurde.

Zur Unterstützung des schwedischen Holzhandels wurde 1879 unter dem Schutz und der Kontrolle des Staats der »Garantieverein der Sägenbesitzer«, ein Geldinstitut auf Aktien, gegründet. Der Export erfolgt zum allergrößten Teil aus den Häfen des Bottnischen Meerbusens; da dieselben aber etwa sechs Monate durch Eis verschlossen sind, so muß die geplante Bahn Sundsvall-Drontheim von der größten Bedeutung für diesen Handel werden.

Der Bergbau ist sehr alt und liefert in erster Linie Eisen, das beste der Welt, da es fast ganz frei von Phosphor ist (0,05—0,003 Proz.) und noch großenteils mit Holzkohle ausgeschmolzen wird. Außer dem ungeheuren Erzreichtum bei Gellivara und andern Stellen in Lappland befinden sich die größten und mächtigsten Lager in dem Gürtel, welcher sich, von O. nach W. gehend, von Upland und dem südlichen Gestrikland durch Westmanland und Nerike und das südliche Dalarne nach dem östlichen Teil von Wermland erstreckt. 1879 wurden aus 304 Eisengruben 15,115,184 Ctr. Eisenerz gewonnen, eine bedeutende Abnahme gegen frühere Jahre, und 1880 führte man 702,000 Ctr. aus. Kupfererze, welche früher aber in weit bedeutendern Mengen, namentlich von dem Großen Kupferberg (Stora Kopparberget) bei Falun, gefördert wurden, nehmen an Wichtigkeit die zweite Stelle ein; 1878 wurden aus 22 Gruben 611,800 Ctr. Kupfererze gewonnen, aus 31 Gruben 212,121 Ctr. Silber- und Bleierze, aus 21 Gruben 959,708 Ctr. Zinkerz, ferner Manganerz, Kobalterz, Nickelerz und Schwefelkies. Kohle findet sich in den Steinkohlenflözen von Höganäs, Lilleshon und Helsingborg in der Landschaft Skäne (Schonen); doch sind nur einige Kohlen koksfähig und auch diese nur in geringem Maß. 1879 betrug die Kohlenausbeute aus 6 Gruben 4,884,180 Kubikfuß, es müssen daher trotz des massenhaften Verbrauchs von Holz als Brennstoff immer noch Steinkohle und Koks importiert werden und zwar 1880: 42,8 Mill. Kubikfuß. Salz wird nur in ungenügender Menge gewonnen, und 1880 wurden 2,5 Mill. Kubikfuß eingeführt.

Digitized by Google

II. Industrie.

Nach der schwedischen Gewerbestatistik bestanden Ende 1878 im ganzen Königreich 2828 Fabriken mit 55,315 Arbeitern und einem Fabrikationswert von 162,6 Mill. Mk., was eine Verminderung der Fabriken gegen 1877 um 40, eine Verminderung der Arbeiter um 5274 und des Fabrikationswerts um 65,1 Mill. Mk. zeigt. Ihren Fabrikationswerten nach geordnet, waren Ende 1878 die bedeutendsten Industriezweige:

Betriebe	Fabriken	Arbeiter	Fabrikationswert Mill. Mk.
Gießereien und mechanische Werkstätten .	218	8871	24,2
Zuckerraffinerien . .	9	1050	17,5
Baumwollspinnereien .	26	3919	12,0
Baumwollwebereien .	25	3212	10,3
Tuchfabriken	45	3584	10,2
Tabakfabriken . . .	110	3418	12,1
Papierfabriken . . .	49	2118	7,2
Brauereien	112	1618	8,0
Streichholzfabriken . .	31	3558	6,2
Lederfabriken	676	1729	6,0
Mechan. Tischlereien .	31	1469	3,9
Glasbläsereien . . .	35	2047	2,7

demnächst Färbereien, Fabriken von Ziegeln, Chemikalien, Eisen- und Stahlwaren, Öl, Gas, Papiermasse, Seife, Porzellan, Stearinlichten ꝛc.

Die Eisenindustrie beschäftigte 1879: 182 Hohöfen, 270 Stangeneisenwerke und 27 Stahlwerke, in welchen 8,058,494 Ctr. Roheisen, 4,929,840 Ctr. Stangeneisen und 650,020 Ctr. Stahl fabriziert wurden. In der Metallindustrie sind die Fabriken zu Eskilstuna berühmt. Unter den mechanischen Werkstätten steht in erster Reihe die 1822 in Verbindung mit dem Götakanal gegründete bei Motala mit ihren Filialen zu Gotenburg (Lindholmen) und Norrköping, die 2300 Arbeiter beschäftigt, und deren Produktion einen Jahreswert von über 6 Mill. Mk. repräsentiert. In 181 Fabriken der Eisen- und Stahlmanufaktur wurden 1879: 651,778 Ctr. Eisenbahnschienen, Platten, Nägel, Gerätschaften fabriziert. Die schwedischen Stahlplatten für Schiffbauzwecke sind vorzüglich. 1880 betrug die Ausfuhr von Eisen und Stahl 6 Mill. Ctr., davon Stangeneisen allein 3 Mill. Ctr., nächstdem Platten und Bandeisen, Roheisen, Luppen, Stahl, Nägel. Die Einfuhr von Fabrikaten ist indes ziemlich bedeutend, doch hat die Einfuhr von Maschinen und Geräten sehr bedeutend abgenommen; 1874 war der Wert 19 Mill., 1880 nur 4,7 Mill. Mk., eine Folge der ungünstigen ökonomischen Lage des Landes. — Von andern Metallen kommen für den Handel nur noch Kupfer und Zinkblende in Betracht; von dem ersten wurden 1880: 14,000 Ctr., von der zweiten 427,000 Ctr. exportiert. Gewonnen wurden 1879: 19,132 Ctr. Kupfer, 6688 Ctr. Schwefel, 3188 Pfd. Silber, 787 Pfd. Gold nebst Nickel, Alaun, Blei u. a.

Die Textilindustrie ist in manchen Provinzen nur Hausindustrie, namentlich in Elfsborg, das 1878 an 20,6 Mill. Fuß Baumwoll- und Wollgewebe lieferte; über den eignen Verbrauch fabrizieren Leinengewebe: Gefleborg (1,1 Mill. Fuß) und Westnorrland, Leinen- und Wollgewebe: Halland, Verschiedenes: Skaraborg und Södermanland. Der Hauptsitz der fabrikmäßigen Woll- und Baumwollindustrie ist Norrköping. Der Baumwollkonsum ist in rascher Zunahme, 1880 wurden 21,5 Mill. Pfd. importiert; dabei sind die Einfuhren von Fabrikaten immer noch sehr beträchtlich: 1880 von baumwollenen Geweben 1,950,000 Pfd., von ganz- und halbwollenen 4,700,000, von ganz- und halbseidenen 142,000, von leinenen und hänfenen 2,128,000 Pfd. Der Import ist indes bedeutend; 1878 betrug (in Millionen Mark) die

	Einfuhr	Ausfuhr
Manufakte von Geweben .	36,2	3,0
Gewebe	13,5	0,3
Garn und Zwirn	6,6	0,3
Zusammen:	56,3	3,6

Nach Ellison beträgt der Baumwollkonsum von S. und Norwegen durchschnittlich 24,8 Mill. Pfd. pro Jahr, dazu werden von England eingeführt an Garnen, Geweben ꝛc. 8 Mill. Pfd., mithin ein Totalkonsum von 32,8 Mill. Pfd. oder 5,21 Pfd. pro Kopf.

Die Papierfabrikation liefert zum

Digitized by Google

Teil Papier aus Holzmasse; die größte Fabrik befindet sich bei Korndal (Gotenburg); der Export ist schon bedeutend und betrug 1880: 166,000 Ctr. gegen eine Einfuhr von 23,000 Ctr., der von Holzmasse 222,000 Ctr. — Durch Zündhölzchen ist besonders Jönköping berühmt, in dessen Fabrik allein 1500 Leute arbeiten; 1879 wurden 170,000, 1880: 229,000 Ctr. exportiert und zwar nach allen Teilen der Welt. — Von andern Fabrikaten ist Leder, wozu Häute und Felle aus Amerika und Ostindien eingeführt werden, nennenswert. Damit hängt die Handschuhfabrikation zusammen, welche im Ausland durch ihre namentlich in Skäne angefertigten Klippingshandschuhe (gants de Suède) von ungefärbtem Leder bekannt ist. Die 1878 bestehenden zwölf Handschuhfabriken lieferten mit 454 Arbeitern für 690,620 Mk. Ware. — Für Porzellan bestehen zwei Fabriken in Rörstrand und Gustafsberg mit einem Produktionswert von 1,8 Mill. Mk. Porzellan wie Glas gehen nach Norwegen und Rußland.

III. Handel.

Die drei Haupterportartikel Schwedens sind: Holz, Eisen und Getreide, und für alle drei sind die Werte in den letzten Jahren in ganz erstaunlicher Weise gefallen. In Millionen Mark war die Ausfuhr von:

	1874	1876	1878
Stangen- und Roheisen	30,0	23,0	21,6
Brettern, Balken, Planken	106,7	99,5	62,8
Getreide	46,9	50,7	41,2

Der Gesamtwert des Handelsumsatzes betrug 1877: 581,6 Mill. Mk., 1878: 474,6 Mill. Mk. 1878 betrug (mit Einschluß von Gold und Silber) der Wert der Einfuhr 268,2, der Ausfuhr 206,4 Mill. Mk., welche sich auf die einzelnen Länder in nachstehender Weise verteilten:

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	63,6	13,0
England	71,2	104,3
Dänemark	46,7	23,5
Rußland und Finnland	29,5	5,3
Frankreich	9,0	29,1
Niederlande	11,9	5,7
Norwegen	12,9	7,8
Belgien	7,5	9,9
Vereinigte Staaten	8,5	0,5

An dem Umsatz mit Deutschland partizipierte mit mehr als der Hälfte Lübeck, nächstdem Preußen und Hamburg. Lübeck importiert namentlich Gewebe und Manufakte, Maschinen, Kaffee, Wolle u. a., Preußen Getreide, Mehl und Zucker, Hamburg Kaffee u. a., Bremen Tabak. Holz, Streichhölzchen, Eisen sind die bedeutendsten Ausfuhrartikel. Der Umsatz des Jahrs 1878 verteilte sich in folgender Weise (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Lübeck	35,58	5,23
Preußen	16,52	4,11
Hamburg	5,91	2,80
Bremen	5,52	0,10

der Rest auf Mecklenburg und Oldenburg. Die wenig günstige Lage des Handels und Verkehrs zeigt sich auch in der verminderten Anzahl von Gesellschaften, welche in den letzten Jahren gegründet wurden. Die Zahl derselben war 1874: 215, 1878 nur 68. Von der letzten Zahl waren 4 Eisenbahngesellschaften, 29 Industrie- und Fabrikgesellschaften, 16 Reedereigesellschaften, 11 Handels- und Ökonomiegesellschaften und 8 andre, zusammen mit einem Kapital von mindestens 11,2 Mill. und höchstens 25 Mill. Mk.

IV. Verkehrswesen.

Die Kommunikationsmittel lassen noch manches zu wünschen übrig. Für Wegeanlagen wurden 1876: 849,856 Mk. veranschlagt, wozu der Staatsbeitrag 34,6 Proz. betrug; für Brücken- und Hafenbauten 800,509 Mk., davon Staatsbeitrag 26,5 Proz.; für Wasservertiefungen und -Ableitungen 765,642 Mk., davon Staatsbeitrag 40,6 Proz. — Die Kanäle und kanalisierten Gewässer haben eine Länge von ca. 800 km. Die bedeutendsten sind: der Götakanal zwischen Venersee und Ostsee, Trollhättakanal zwischen Venersee und Nordsee, Ströms-Helmskanal zwischen Mälar- und Barkensee in Dalarne, Södertelsekanal zwischen Mälarsee und Ostsee, Hjelmarkanal zwischen Hjelmarsee und Mälarsee, Dalslandskanal zwischen Venersee und dem Stora Lee. Die zahlreichen Seen des südlichen Teils werden fast sämtlich von Dampfschiffen befahren. — Die Flüsse

Digitized by Google

sind meist durch Fälle für Schiffahrt untauglich; der größte, Lulealf, ist nur 30 km, der Angerman 50 km bis Skellefteå von der Mündung schiffbar. Die Fälle andrer hat man durch Kanäle zu umgehen gewußt. — Die Eisenbahnen hatten 1879 eine Länge von 5674 km, davon Staatsbahnen 1937, Privatbahnen 3737 km. Die Einnahmen der Staatsbahnen betrugen 1878: 16,252,000 Mk. — Das Telegraphennetz umfaßte Ende 1879 in Linien 11,304 km, in Leitungen 29,026 km (unterseeische 90 km mit 127 km Drähten); die Zahl der Stationen betrug 758, wovon 177 Staats-, 581 Eisenbahntelegraphenstationen. Befördert wurden 859,968, davon 511,432 inländische, Telegramme. Die Einnahmen betrugen 1,305,275, die Ausgaben 1,485,075 Mk. Ein 98 km langes Kabel wird von S., Dänemark und Deutschland gemeinsam unterhalten. — Die Post beförderte 1878 in 1963 Postämtern 60,477,864 Postsendungen; 1877 war der Wert der versicherten Sendungen 707,787,183 Mk., der auf Postanweisungen eingezahlten Beträge 4,052,446 Mk. Einnahmen 1878: 5,274,873, Ausgaben 5,306,656 Mk.

Schiffswesen. a) Schiffsbestand. Die gesamte Handelsflotte bestand Ende 1878 aus 4315 Fahrzeugen von 536,610 Ton., davon Segelschiffe 3563 von 454,491 T., Dampfer 752 von 82,119 T.; hiervon wurden 2019 Schiffe (169 Dampfer) von 437,527 T. zur ausländischen Fahrt verwandt. — b) Schiffsverkehr. Die Zahl der in allen Häfen Schwedens 1878 eingelaufenen Schiffe betrug 21,010 mit 3,107,597 Ton., nämlich 13,618 Segelschiffe mit 1,825,896 T., 7392 Dampfer mit 1,281,701 T. Darunter waren: 6075 dänische von 592,755 T., 735 britische von 269,866 T., 1112 deutsche von 183,270 T., demnächst finnische, holländische, französische, russische. Von deutschen, mit schwedischen Häfen verkehrenden Dampferlinien sind zu nennen: Schwedische Dampfschiffsgesellschaft (Lübeck), Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft und Neue Dampferkompanie (Stettin), R. Sloman jnn. (Hamburg), ferner die Nederlandsche Stoomboot Maatschappij (Amsterdam). Von dem gesamten Tonnengehalt kommt und geht über ein Drittel von und nach England; es folgen: Dänemark, Deutschland, Norwegen, Frankreich, Rußland 2c. — Konsulate unterhält Deutschland in: Stockholm (Berufskonsulat für das Königreich), Gefle, Gotenburg, Helsingborg, Hernösand, Kalmar, Karlshamn, Karlskrona, Landskrona, Malmö, Norrköping, Nyköping, Söderhamn, Sundswall, Westervik, Wisby, Ystad; Vicekonsulate in: Hudiksvall, Jönköping, Luleå, Piteå, Skellefteå, Umeå; Konsularagenturen in: Cimbrishamn, Engelholm, Fjellbacka, Kongsbacka, Lysekil, Marstrand, Oskarshamn, Rohnehamn, Strömstad, Trelleborg, Warberg.

V. Finanzen, Kreditwesen 2c.

Nicht allein der größte Teil der Armee, auch viele Beamte und Geistliche erhalten ihre Einkünfte aus gewissen Kronländereien, deren Ertrag nicht in das Budget aufgenommen wird. Auch die Ausgaben werden zum größten Teil von den Gemeinden und Provinzialkörperschaften bestritten. Das Rechnungsjahr beginnt mit 1. April. Nach dem Budget für 1881 balancierten die Einnahmen und Ausgaben mit 84 Mill. Mk.; von den Einnahmen waren ordentliche 20, außerordentliche 61,6 (Zölle 29,9, Branntweinsteuer 16,8) Mill. Mk.; von den Ausgaben ordentliche 63,8, für die Reichsschuld 22,2 Mill. Mk. — Die Staatsschuld setzt sich zusammen aus einer inländischen und einer ausländischen. Am 31. Dez. 1879 betrug die erste 38,5 Mill. Mk., die zweite 204,9 Mill. Mk. Mit Hinzurechnung der nichtkonsolidierten Anleihe von 1879 (3,4 Mill. Mk.) belief sich die gesamte Schuld auf 246,8 Mill. Mk. Die schwedischen Eisenbahnen wurden Ende 1879 auf 212,8 Mill. Mk. Wert geschätzt.

Kreditwesen. Die Zahl der Banken war 1879 neben der Reichsbank: Zettelbanken 30, Kreditgesellschaften und Aktienbanken ohne Emissionsrecht 16. Die Reichsbank zu Stockholm ist eine unter Garantie der drei Stände gegründete Staatsanstalt; sie hat ein Kapital von 28,500,000 Mk., gibt Noten in Stücken zu 1, 5, 10, 50, 100 und 1000 Kronen aus; der Betrag derselben zusammen mit

Digitized by Google

den auf Darlehen gegen Depositen innestehenden und den cirkulierenden Postwechseln der Bank darf deren Barvorrat samt andern Deckungsvaluten um höchstens 30 Mill. Kronen (33,6 Mill. Mk.) überschreiten. Das Kapital der 30 Privatzettelbanken belief sich Ende 1879 auf 59,235,800 Kronen. Ende 1879 war der finanzielle Stand sämtlicher Banken und Kreditgesellschaften folgender:

Depositenkonto. . . .	217 169 571 Mark
Girokonto	52 456 697 „
Wechseldiskontierungen .	128 630 805 „
Banknotenumlauf . .	90 508 423 „
Barbestand	52 663 356 „

Die Zahl der Sparbanken war Ende 1876: 325, in welchen 727,043 Einleger ein Guthaben von 159,981,793 Mk. besaßen.

Geld, Maße und Gewichte. Durch Münzverträge vom 18. Okt. 1872 und 27. Mai 1873 mit Norwegen und Dänemark hat S. die reine Goldwährung angenommen und auf Grundlage derselben einen Münzbund geschlossen. Man rechnet nach Kronen zu 100 Öre (vgl. Dänemark). Der Fuß (Fot) = 29,69 cm; die schwedische Meile hat 10,688,6 m, die schwedische Quadratmeile 11,424,7 ha; die Kanne = 2,6172 Lit. Die Tonne (Getreidemaß zu 63 Kannen) = 164,88 L.; 100 Pfd. (1 Ctr.) schwedisch = 85,015 Zollpfund. Das Skeppund (Schiffspfund) = 170 kg. 1 Tunnland = 0,49366 ha; 1 Tunna = 1,6489 hl.

Schweidnitz, Kreisstadt im Regierungsbezirk Breslau der preuß. Provinz Schlesien, an der Eisenbahn von Liegnitz nach Kamenz; (1880) 22,177 Einw. Handelskammer; Hauptsteueramt. In der Umgegend starker Anbau von Flachs, Obst und Zuckerrüben sowie Zuckerfabriken. Fabrikation von Maschinen, Stiften und Muttern, Nadeln, Bier (»Schweidnitzer Schöps«) u. a. S. ist Hauptgetreidemarkt für die nahen Gebirgskreise.

Schweinfurt, Bezirksamtsstadt im bayr. Regierungsbezirk Unterfranken, am rechten Ufer des Mains und an der Bamberg-Würzburger Bahn mit Zweigbahnen nach Meiningen (und Kissingen) und Gemünden; (1880) 12,547 Einw. Handelsgericht; Hauptzollamt; Königliche Filialbank. Auf den Rindvieh- und Schafmärkten beträgt der Zutrieb jährlich 25—30,000 Stück Rindvieh (wovon 5—6000 schwere Zugochsen im Wert von 5 Mill. Mk. jährlich nach Norddeutschland ausgeführt werden) und 40—45,000 Schafe.

Schweiz, Föderativrepublik auf Grund der 29. Mai 1874 von der Bundesversammlung für angenommen erklärten Bundesverfassung, mit einem Areal von 41,213 qkm (748,4 QM.) und (1880) 2,846,102 Einw. — Der Nationalität nach gab es 1870 unter einer Bevölkerung von 2,669,147 Seelen 2,517,600 oder 94,3 Proz. Schweizer und 150,907 oder 5,7 Proz. Ausländer, darunter 62,228 Franzosen, 57,245 Deutsche, 18,073 Italiener, 5872 Österreicher, 2297 Engländer, 1599 Russen, ferner Amerikaner, Belgier, Spanier, Niederländer, Schweden und Norweger, Dänen ꝛc. Nach Haushaltungen zählte man 384,538 deutsche, 133,575 französische, 30,079 italienische, 8778 romanische. — Religionen. Man unterscheidet vier protestantische Kantone: Appenzell-Außerroden, Zürich, Waadt, Schaffhausen; neun katholische: Zug, Luzern, Unterwalden, Schwyz, Appenzell-Innerroden, Wallis, Uri und Tessin; die übrigen, in welchen beide Konfessionen sich die Wage halten, werden als gemischt bezeichnet. In der ganzen S. zählte man 1880: 1,666,984 (58%) Evangelische, 1,161,055 (40%) Katholiken, 10,683 (0,4%) andre Christen und 7380 (0,3%) Israeliten. — Über die Auswanderung nach überseeischen Ländern geben uns 20 Kantone Auskunft. Aus diesen wanderten 1868—77 durchschnittlich 3516 Personen aus; 1869 wanderten 5206 Personen, 1877 nur 1691, aber 1878 wieder 2608 (1602 nach Nordamerika, 570 nach Südamerika, 144 nach Australien ꝛc.) aus.

I. Urproduktion.

Von dem Gesamtareal sind 31 Proz. unproduktiv, 69 Proz. produktiv; letztere verteilen sich folgendermaßen:

Ackerland und Gärten	14,5
Weinland	0,7
Wiesen und Weiden	34,8
Waldungen	19,0

Digitized by Google

Die Landwirtschaft kann demnach nicht genügend für den Konsum produzieren, obschon man annimmt, daß einige Kantone: Luzern, Solothurn, Freiburg und Schaffhausen, keiner Zufuhr bedürfen. Nach einer Schätzung beläuft sich die durchschnittliche Jahresernte von:

Weizen auf	756 000 hl	Gerste auf	504 000 hl
Roggen »	3 060 000 hl	Hafer »	1 872 000 hl

Dem großen Verbrauch entsprechend sind die schnell zunehmenden Zufuhren, 1880: 3,570,093 Ctr. und zwar:

Weizen	2 794 196 Ctr.	Hafer . .	278 370 Ctr.
Roggen	27 888 »	Mais . .	287 373 »
Gerste .	160 519 »	Erbsen 2c.	21 747 »

dazu noch 172,974 Ctr. Mehl und 137,025 Ctr. Malz. Der größte Teil dieser Zufuhr kommt aus Deutschland (zum Teil österreichischen Ursprungs) und aus Frankreich, und zwar besteht die deutsche fast ausschließlich in Weizen. Die Ausfuhr, höher als in frühern Jahren, betrug nur 35,240 Ctr. Mehl. — Ebenso ungenügend ist die Kartoffelproduktion, welche 1880 eine Einfuhr von 280,454 Ctr. verlangte, während die Ausfuhr nur 9272 Ctr. betrug. Überhaupt ist die landwirtschaftliche Produktion nach allen Richtungen unzulänglich, selbst in Obst und Wein, obgleich es einige reiche Obst- und Weingebiete gibt. So betrug die Einfuhr von Wein in Fässern 1880: aus Frankreich 470,912 Ctr., aus Deutschland 163,763 Ctr., aus Italien 104,650 Ctr., aus Österreich (in außerordentlich schneller Zunahme) 274,999 Ctr. außer einer Einfuhr von Wein in Flaschen, welche sich auf 6765 Ctr. bezifferte.

Die Viehzucht ist bedeutend wichtiger; schon die große Ausdehnung der Wiesen und Weiden (34,8 Proz. des Gesamtareals) bedingt das. Nach der Zählung von 1876 war der Wert der Maultiere und Maulesel 1,3 Mill. Mk., der Bienenstöcke 1,7 Mill. Mk., und es gab: Pferde 100,935, Rinder 1,035,930, Schafe 367,549, Schweine 334,515. Danach kommen auf 1000 Einw. 388 Rinder, 138 Schafe und 125 Schweine. Der Rindviehstand ist also ein ziemlich hoher, und in der That gehen jeden Herbst Transporte von »Welschlandvieh« nach Italien; dafür ist der Import aber von andrer Seite um so stärker. Nachstehende Zahlen zeigen die Bewegung des Viehhandels für 1880:

	Einfuhr	Ausfuhr
Pferde	6 146	2 908
Rinder	104 036	81 036
Schafe und Ziegen .	64 331	14 098
Schweine	68 880	15 597

Auch die übrigen Produkte der Viehzucht sind, Käse allein ausgenommen, für den Bedarf ganz ungenügend. Der Handel mit Fleisch balanciert in Einfuhr und Ausfuhr. Butter wird zumeist aus Deutschland, 1880 im Betrag von 50,520 Ctr., importiert, Eier 36,382 Ctr., Geflügel 13,508 Ctr. 2c. Dagegen ist allerdings Käse ein sehr bedeutender Exportartikel. 1880 betrug die Einfuhr 13,254, die Ausfuhr 217,189 Ctr. Frankreich nimmt nach beiden Richtungen, sowohl beim Import als beim Export, die erste Stelle ein, während Deutschland in zweiter Stelle steht. Von dort wurden 1880 importiert 4264 Ctr., dahin exportiert 62,611 Ctr. Käse. Die berühmtesten Sorten liefern: das Greyerzer Land, das Saanen-, Emmen-, Maderaner- und Urserenthal und das Tavetsch. Von sonstigen tierischen Produkten sind als im Handel wichtig zu nennen (in metrischen Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Federn und Flaum . .	2 782	169
Häute und Felle . . .	9 966	47 476
Wolle	23 238	8 530

Die Mehrausfuhr von Fellen ist bezeichnend für den Stand der schweizerischen Lederindustrie, welche durchweg auf die Einfuhr angewiesen ist, während der Mehrimport von Wolle keineswegs Emancipation vom fremden Markt bedeutet, denn starke Mengen von Wollgarn und Wollwaren werden besonders aus Deutschland und Frankreich eingeführt. — Nennenswert sind ferner die Bienenzucht (man zählte 178,000 Bienenstöcke) und die Seidenzucht, welche in einigen milden Thälern gedeiht. Aber 1880 wurden doch 2841 Ctr. Honig importiert, und die Einfuhr von Seidenkokons und Seidenabfällen belief sich auf 15,268 Ctr., die

Digitized by Google

von Rohseide auf 27,398 Ctr., während von erstern 2180, von letzterer 12,059 Ctr. zur Ausfuhr gelangten.

Das Waldareal ist im allgemeinen klein (19 Proz. der Gesamtfläche); Wald ist aber infolge leichtsinniger Verwüstung in manchen Kantonen, sogar Bergkantonen, sehr wenig zu finden, und die Einfuhr muß daher ergänzend eintreten. In den schweizerischen Handelsausweisen sind für die Einfuhr von Holz nur die Mengen, für die Ausfuhr nur die Werte angegeben; es läßt sich daher kein genügend treues Bild von der Bedeutung des Holzhandels geben. Die Zahlen waren für 1880:

	Einfuhr	Ausfuhr
Bau- und Nutzholz	333 962 Ctr.	2,8 Mill. Mark
Brennholz . . .	1 117 378 "	0,4 " "
Bretter 2c. . . .	497 721 "	4,8 " "

Der Handel mit rohem Bauholz richtet sich vornehmlich nach Deutschland, derjenige mit vorgearbeiteten Hölzern vorwiegend nach Frankreich.

Der Bergbau ist unbedeutend, von Belang ist nur die Produktion von Eisenerzen, welche aber von der 1855 erreichten höchsten Ziffer (28,984 Ton.) bis auf weniger als die Hälfte zurückgegangen ist. Ebenso ist die Erzeugung von Roheisen über die niedrige Produktionsziffer von 10,000 Ton. nie hinausgekommen und beträgt jetzt nur wenig mehr als die Hälfte. Diese schwache Produktion hängt mit dem Mangel an Brennstoffen zusammen; 1870 wurden nur 17,367 Ton. Kohle im Wert von 166,627 Mk. gefördert, und seit jener Zeit hat ein nennenswerter Aufschwung nicht stattgefunden. Die schweizerische Industrie kann allerdings infolge der glücklichen Versorgung mit Wasserkraft der Kohle eher entraten als andre Länder, doch bezieht sie jährlich ein bedeutendes Quantum vom Ausland, 1880: 6,552,023 Ctr., davon 5,285,252 Ctr. aus Deutschland. Dagegen ist die S. reich an Steinen: Marmor, Schiefer u. a. Salz gewinnt man in Baselland (Schweizerhall), Ber (Waadt), Rheinfelden und Ryburg (Aargau), jährlich ca. 530,000 Ctr. Kein Land besitzt eine größere Zahl von Heilquellen.

II. Industrie.

Die Industrie ist die Hauptstütze des nationalen Wohlstands. Nach der Aufnahme von 1870 waren 489,059 Menschen dabei beschäftigt (bei der Landwirtschaft und Viehzucht 543,208). In manchen Zweigen, wie der Industrie in Baumwolle, Seide, Uhren, Schmuckwaren und Maschinen, reiht sich die S. den ersten Fabrikländern an.

Die Baumwollindustrie hat ihren Hauptsitz in der Ostschweiz, namentlich in den Kantonen Zürich, Glarus, St. Gallen und Appenzell. Zu ihrem Bedarf wurden 1880: 222,444 Ctr. Rohbaumwolle und 11,944 Ctr. Abfälle eingeführt. Die Zahl der Spindeln betrug 1873: 2,059,000, zugleich waren über 16,000 mechanische Webstühle in Thätigkeit. Die Maschinenstickerei, erst 1840 begründet, beschäftigt in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau über 10,000 Maschinen und 17,000 Arbeiter; für Färberei und Druckerei ist Glarus das Hauptgebiet. Im Handel mit Rohbaumwolle nimmt Frankreich die erste, Deutschland die zweite Stelle ein; im Handel mit dem fertigen Fabrikat haben die beiden Länder die Rollen vertauscht. Doch ist hierbei der Durchfuhrverkehr nach andern Ländern, namentlich überseeischen, eingeschlossen. In vielen Absatzgebieten macht die Schweizer Industrie englischem Fabrikat zähe Konkurrenz. Außer einigen minder wichtigen Produkten vertrieb der Handel 1880 folgende Posten (in metrischen Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Rohbaumwolle . .	222 444	2 375
Abfälle	11 944	14 537
Baumwollgarn . .	15 561	69 699
Baumwollwaren .	34 574	132 512

Die Seidenindustrie hat ihre Hauptsitze in Zürich und Basel, jenes in Kleiderstoffen, dieses in Bändern. Das Hauptabsatzgebiet sind die Vereinigten Staaten, doch fängt die dort aufblühende Seidenindustrie an, der S. immer stärkere Konkurrenz zu machen. 1880 wurden 21,737 Ctr. Seidenbänder und 10,752 Ctr. Seidenstoffe exportiert.

Auch in der ehemals weit bedeutendern Uhrenindustrie treten die Vereinigten Staaten als gefährliche Konkurrenten auf. Die Sitze dieser Industrie sind Genf und der

Digitized by Google

Jura, namentlich der Neuenburger Jura. Der Wert der Uhrenproduktion betrug 1873 im Kanton Neuenburg 32 Mill. Mk., in Genf und der übrigen S. 38,4 Mill. Mk.; seitdem hat dieser Wert um mindestens ein Drittel abgenommen, wogegen sich die Produktion der Vereinigten Staaten (früher das Hauptabsatzgebiet) mehr als verdreifacht hat. Nach der schweizerischen Statistik, welche nur Gewichtsangaben liefert, wurden 1880 von Wanduhren und Uhrenteilen 1004 Ctr. ein- und 170 Ctr. ausgeführt; bei Taschenuhren und feinen Uhren betrug der Import 455 Ctr., der Export 1203 Ctr.

Danach wäre dem Gewicht nach die Einfuhr beträchtlicher als die Ausfuhr, und da letztere zum großen Teil in Massen gewöhnlicher, billiger Uhren für die Donaufürstentümer und Rußland besteht, Frankreich aber mit geschmackvollen Luxusuhren sehr starke Konkurrenz macht, so dürfte dies wohl auch dem Wert nach sein. Auch die Schweizer Juwelierarbeit, welche besonders in Genf ihren Sitz hat, findet in Frankreich und Deutschland so erfolgreiche Konkurrenten, daß die Einfuhr die Ausfuhr weit übersteigt.

Die Maschinenwerkstätten sind zum Teil sehr bedeutend; namentlich in Zürich, Olten und Winterthur befinden sich großartige Etablissements, aus welchen einige der Dampfer hervorgegangen sind, welche die Schweizer Seen befahren. Und hier arbeitet die S. allerdings erfolgreich für den Export. 1880 war (in metrischen Centnern):

	Einfuhr	Ausfuhr
Lokomobilen	110	3176
Landwirtschaftliche Maschinen	1339	9299
Andre Maschinen	20437	41865
Maschinenbestandteile	33164	73008

Fast in allen Posten war die Ausfuhr gegen das Vorjahr sehr erheblich gestiegen. In andern Gegenständen der Metallindustrie übersteigt der Import den Export sehr bedeutend; namentlich Eisenbahnmaterial ist in vorwiegendem Maß und zwar hauptsächlich aus Deutschland eingeführt worden, das übrigens auch in andern Zweigen der Metallindustrie den Markt beherrscht.

III. Handel.

Seit 1848 ist das Zollwesen an den Bund übergegangen und die Zölle an die Grenze verlegt. Die Überwachung der Grenze ist unter sechs Zollgebiete: Basel, Schaffhausen, Chur, Lugano, Lausanne, Genf, verteilt. Man kennt fast nur noch Einfuhrzölle, und der Tarif belastet hauptsächlich Luxusartikel. Die Hauptgeschäftsplätze sind: Basel, Genf, Zürich und St. Gallen. Nur für einige Artikel werden die Werte veröffentlicht, für alle andern aber die Gewichtsmengen oder die Stückzahl; 1880 betrug:

	Einfuhr	Ausfuhr
I. Zollfrei (in Tausenden Ctr.)	2951	655
II. Zollpflichtige Gegenstände (nach Zahl):		
Tiere	243693	113828
Bienenstöcke	283	—
Zusammen:	243976	113828
III. Zollpflichtig nach Wert (in Mill. Mark)		
Holz und Holzkohle	—	6,6
Fuhrwerke u. dgl.	0,36	—
Mühlsteine	0,06	—
Zusammen:	0,42	6,6
IV. Zollpflichtig nach Gewicht (in Tausenden Ctr.)		
Verzehrungsgegenstände, Getränke, Tabak	6145	419
Tierbestandteile, Leder u. Lederwaren	92	63
Erze, Metalle und Metallwaren	946	273
Spinnstoffe und Waren	452	328
Papier, Bücher 2c.	45	38
Apotheker- u. Farbwaren	665	158
Holz, Holzwaren	2113	96
Glas- und Töpferwaren	377	112
Erden und Steine	798	169
Erdharze, Pflanzen, Rinden	6658	166
Quincaillerie	44	17
Zusammen:	18335	1839

Die Güterbewegung nahm ihren Weg über folgende Grenzstrecken (in Tausenden Centner):

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	11364,6	1139,2
Frankreich	6909,1	1002,2
Österreich	2040,7	221,4
Italien	971,3	130,6

Ein hervorragendes Absatzgebiet für die Schweizer Industrie sind die Vereinigten

Digitized by Google

Staaten; im Durchschnitt der Jahre 1864 bis 1878 betrug der Export dorthin 45,2 Mill. Mk.; 1878 hatte er nicht ganz 43,7 Mill. Mk. betragen, stieg aber 1879 auf 55,6 Mill. Mk. Die Hauptposten waren im letzten Jahr: Seide und Seidenwaren 29,9 Mill. Mk., Stickereien 15,1 Mill. Mk., Uhren und Uhrenbestandteile 4,8 Mill. Mk., nächstdem Stroh- und Roßhaargeflechte, Käse, Baumwoll- und Wollgewebe, Leder, Musikdosen ꝛc.

Konsulate unterhält Deutschland in: Basel, Genf und Zürich.

IV. Verkehrswesen.

Die Alpenstraßen bilden die großen Verkehrsadern zwischen Nord- und Südeuropa schon seit alten Zeiten (vgl. Alpenstraßen). — Die Flüsse sind für den Verkehr von wenig Bedeutung, die großen Schweizer Seen werden aber sämtlich mit Dampfern befahren. Zuerst begann 1823 die Dampfschiffahrt auf dem Genfer See, dann folgte 1824 der Bodensee, 1826 der Lago Maggiore, 1827 der Neuenburger See. Eine neue Periode brachte die Dampfschiffahrt dem Züricher, Vierwaldstätter, Thuner und Murtensee (1835) sowie dem Brienzer See (1839); zuletzt kamen der Zuger See (1852), Luganer See (1856), Lac des Brenets (1875) und der Bieler See. Gegenwärtig werden sämtliche Seen von 113 Dampfern befahren, darunter 2 Trajektschiffe auf dem Bodensee. (Näheres s. unter den einzelnen Artikeln.)

Die Eisenbahnen hatten 1. Jan. 1881 eine Länge von 2542 km, davon 2479 km Normal- und 63 km Specialbahnen. 1880 war die Einnahme von Reisenden 20,5 Mill., Gütern 23,5 Mill., zusammen 44 Mill. Mk. — Die Post beförderte 1879 in 800 Büreaus und 2019 Ablagen: 71,746,881 Briefsendungen, 49,324,278 Schweizer Zeitungen im Innern der S., 3,034,859 aus Deutschland und Österreich eingegangen, 21,645,319 Druckschriften, Warenmuster ꝛc. und Zeitschriften aus dem übrigen Ausland, 845,117 Reisende. Einnahmen 11,9 Mill., Ausgaben 10,4 Mill. Mk. — Die Telegraphen hatten 1880 folgende Längen: Staatstelegraphen 6563 km Linien mit 16,058 km Drähten. Staatsstationen 1005, Bahnstationen 103, Zahl der Apparate 1478, Personale 1583. Befördert wurden 2,842,340 Telegramme, darunter 1,751,018 interne und 753,887 internationale. Die Einnahmen beliefen sich 1880 auf 1,8 Mill., die Ausgaben auf 1,5 Mill. Mk.

V. Finanzen, Kreditwesen ꝛc.

Staatshaushalt. Der Bund erhebt an indirekten Steuern nur Zölle; andre Steuern, beinahe 12 Mill. Mk., werden in den einzelnen Kantonen erhoben, wodurch sich die Last der indirekten Steuern pro Kopf auf 7,8 Mk. (1876 noch 10 Mk.) erhöht. Das Budget für 1881 stellte die Einnahmen auf 36,390,800 Mk., die Ausgaben auf 36,648,400 Mk. Die Hauptposten der Einnahmen waren Zölle 12,4, Post 12,3 Mill. Mk.; bei den Ausgaben Militär 12,3 Mill. Mk. — Die Staatsschuld belief sich Ende 1879 auf 25,8 Mill. Mk., davon 23,5 Mill. Mk. Staatsanleihen. Dieser Schuld steht aber ein Bundesvermögen von 34,9 Mill. Mk. gegenüber. Neben der Bundesschuld gab es noch 202,2 Mill. Mk. kantonale Anleihen, denen aber ein Kantonalvermögen von 364,9 Mill. Mk. gegenübersteht. Der Überschuß der Aktiva bei der Bundesschuld hat sich seit 1860 um mehr als 13 Mill. Mk. vermindert. Der Vermögensstand des Bundes und der Kantone ist demnach (in Millionen Mark):

	Aktiva	Passiva	Überschuß
Kantone . .	364,9	202,2	162,7
Der Bund .	34,9	25,8	9,1
Zusammen:	399,8	228,0	171,8

Kreditwesen. 1878 besaß die S. 34 Zettelbanken mit einem eingezahlten Kapital von 84,6 Mill. Mk., 10 größere Kreditanstalten und 10 Hypothekenbanken, zusammen 54 Bank- und Kreditinstitute mit einem Aktienkapital von 72 Mill. Mk. Das größte Aktienkapital besitzen die Eidgenössische Bank in Bern und die Züricher Kantonalbank mit je 9,6 Mill. Mk. und die Kantonalbank von Bern mit 6,4 Mill. Mk. Die Notenausgabe aller Banken belief sich Anfang 1878 auf 84,6 Mill.

Digitized by Google

Mk., der durchschnittliche Notenumlauf auf 66,8 Mill. Mk. Von diesen Banken haben 24 ein Konkordat abgeschlossen, wonach sie ihre Noten gegenseitig zum Nennwert annehmen. Die Centralstelle, eine Art Clearinghouse, ist die Bank von Zürich. Nach der Generalbilanz vom 30. Okt. 1880 hatten diese 24 Konkordatsbanken zusammen 90,5 Mill. Mk. eingezahltes und ausstehendes Aktienkapital, 82,4 Mill. Mk. Notenumlauf; die Aktiva und Passiva balancierten mit 535,1 Mill. Mk.

Geld, Maße und Gewichte. Seit 1. Jan. 1877 ist das französische System vollständig eingeführt, nachdem dies schon früher (1851) mit Münze und Gewicht geschehen war. Die amtlichen Bezeichnungen sind fast durchgängig die französischen.

Scilly-Inseln (spr. ssilli-), brit. Inselgruppe im Atlantischen Ocean, zur Grafschaft Cornwall gehörig; nur fünf Inseln sind bewohnt. Auf der Insel St. Mary der Hauptort Hughtown. Deutsches Vicekonsulat. Leuchttürme auf St. Agnes und Bishops Rock. 1879 verkehrten hier 12 deutsche Schiffe.

Seine (spr. ssähn), Fluß Frankreichs, entspringt im Departement Côte d'Or, auf dem Plateau von Langres und mündet nach 770 km langem Lauf zwischen Havre und Honfleur in 10 km breiter Mündung in den Kanal (La Manche). Die S. wird bei Mareilly (von der Mündung der Aube an) schiffbar, ist von Rouen an auch für Seeschiffahrt zugänglich und hat sehr lebhafte Dampfschiffahrt. Mit der Somme, Schelde, Maas, dem Rhein, Rhône, der Saône und Loire steht sie durch Kanäle in Verbindung.

Semmering, s. Alpenstraßen.

Senegal, Fluß an der Westküste Afrikas, entsteht aus zahlreichen Quellströmen, von denen der Kokoro, Bafing und der Faleme die bedeutendsten sind. Die Länge des S. von der Bafingquelle bis zur Mündung in den Atlantischen Ocean wird auf 1850 km angegeben. Bis Podor, 270 km von der Mündung, wo der Strom eine Breite von über 300 m bei einer Tiefe von fast 8 m hat, ist die Flut bemerkbar, mit welcher selbst Seeschiffe so weit aufwärts gelangen können. In der Regenzeit ist der Strom bis den Felukatarakten bei Medine fahrbar.

Senegal, franz. Besitzung an der Westküste Afrikas, im Gebiet der Flüsse S. und Gambia, bestehend aus den beiden Arrondissements St. Louis mit Bakol und Gorée mit Dakar; ca. 220,000 qkm (4000 QM.) mit (1877) 136,047 (1876 noch 193,486) Einw., davon in St. Louis 63,365, in Gorée 72,682. Die Einfuhr betrug 1877 in St. Louis 6,2, in Gorée 4,5 Mill. Mk. In St. Louis liefen 1878: 87 Schiffe ein, 80 aus, in Gorée 578 ein und 558 aus. Die Abnahme der fremden Schiffe ist eine ganz außerordentliche: 1878 liefen ein in Gorée 34, in St. Louis 1 fremdes Schiff.

Septimer, s. Alpenstraßen.

Serajewo (Bosna Serai), Hauptstadt Bosniens, in einer Ebene; (1879) 21,377 Einw. Deutsches Berufskonsulat für Bosnien und die Herzegowina. Centralstelle für Karawanen, die nach allen Teilen der Türkei abgehen.

Serbien, früher der Türkei tributäres, seit dem Frieden von Berlin 13. Juli 1878 unabhängiges Fürstentum mit erblicher Herrscherfamilie und Konstitution seit 8. Juni 1869. Durch den Berliner Kongreß erhielt S. einen Zuwachs im Süden von 11,097 qkm mit (1879) 506,000 Seelen; sonach beträgt das Gesamtareal jetzt 48,657 (bisher 37,560) qkm (884 QM.) mit (1879) 1,682,452 Einw. Der Nationalität nach waren 1866: 127,545 Walachen, 24,607 Zigeuner, ca. 2589 Deutsche rc. Nach der Religion verteilten sich die 1,353,890 Einw. des alten Gebiets auf 1,341,041 Griechisch-Katholische, 6176 Mohammedaner, 4161 Römisch-Katholische, 2049 Juden, 463 Protestanten.

Produktion. Das Land ist äußerst fruchtbar und die Gebirge mit Waldungen bedeckt, auch ist die Regierung bestrebt, die Bodenkultur zu heben; doch befindet sich der Ackerbau, welcher die fast ausschließliche Beschäftigung der Bewohner bildet, noch auf sehr niedriger Stufe. Hauptfrucht ist Mais, demnächst Weizen. Die Jahresernte von Getreide wird offiziell berechnet auf: 1,8 Mill. hl Mais, 1,4

Digitized by Google

Mill. hl Weizen, 1 Mill. hl Gerste, außerdem Roggen, Hafer ꝛc., im ganzen auf 5,040,000 hl. Der Handel mit Getreide bewegt sich einesteils die Donau abwärts zur Ausfuhr über die Sulinamündung, zum größern Teil aber den Strom aufwärts. Der gesamte Umsatz ist nicht bedeutend, 1875 wurde für 900,000 Mk. ein- und für 2,890,000 Mk. ausgeführt. Von der Ausfuhr bestehen ⅔ in Weizen, ⅕ in Mais. Hanf und Tabak werden in allen Kreisen des Landes gebaut.

Die Viehzucht ist eine außerordentlich starke. Nach der letzten Zählung von 1866 gab es: 122,985 Pferde, 741,425 Rinder, 2,677,319 Schafe, 1,291,164 Schweine. Es kommen demnach hier auf 1000 Bewohner 609 Rinder, 2201 Schafe und 1062 Schweine, eine außerordentlich hohe und weit über die Bedürfnisse der Bevölkerung hinausgehende Zahl, die denn auch einen lebhaften Handel mit Vieh zur Folge gehabt hat. Es wurden 1877

	eingeführt	ausgeführt
Rinder	3495	24536
Schafe und Ziegen .	11301	70866
Schweine	1209	374092

Der Wert der Ausfuhr von Schlacht- und Zuchtvieh wird für 1875 auf 18,047,000 Mk. berechnet, während die Einfuhr sich auf 554,000 Mk. beziffert. Dazu noch ein ansehnlicher Export von Schaf- und Ziegenfellen (1875: 1,117,134 Stück). Der Viehhandel bildet bei weitem die wichtigste Einnahmequelle des Landes.

Die industrielle Thätigkeit des Landes ist eine sehr unbedeutende; die Regierung beabsichtigt, dieselbe durch Erhöhung der Einfuhrzölle und durch Erteilung von Privilegien zu heben; so wurde 1879 einer Gesellschaft in Belgrad ein solches zur Anfertigung von Zündhölzchen verliehen.

Der Handel ist fast ausschließlich in serbischen Händen; Kommissionsgeschäfte und Agenturen haben Deutsche und Juden. Hauptstapelplatz für den auswärtigen Handel ist Belgrad; ansehnliche Handelsplätze sind: Schabatz, Semendria und Poscharewatz. Der Handelsverkehr wertete 1874: in Einfuhr 28,7 Mill., Ausfuhr 25,4 Mill. Mk.; 1875: 28, resp. 25 Mill. Mk. Der Wert des gesamten Durchfuhrhandels wird für 1874 auf 5,974,898 Mk. angegeben, wovon der größte Teil auf den österreichisch-türkischen Handel entfällt. Der Umsatz mit dem Ausland verteilte sich 1874 auf folgende Länder (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Österreich-Ungarn . .	19,8	23,9
Rumänien	1,4	0,3
Türkei	4,2	4,1
Zusammen:	25,4	28,3

Bei der Einfuhr nehmen Manufakte und Kolonialwaren die erste Stelle ein, bei der Ausfuhr vornehmlich Vieh, Getreide, Getränke. Außer Österreich-Ungarn beteiligen sich an der Einfuhr noch: Deutschland mit 4,640,000 Mk. jährlich (hauptsächlich Manufakturwaren, Kurzwaren, Leder, Eisenwaren und Quincaillerie, Kupferwaren, Häute, Gold- und Silbergespinste, Salz), England mit 4,700,000 Mk. (Garne, Americans und andre Webwaren), die Schweiz mit 800,000 Mk. (gewebte Stoffe) und Frankreich mit 320,000 Mk. (Kurzwaren, Nouveautees ꝛc.).

An Verkehrswegen besitzt S. außer Donau, Save und Drina gute Straßen, aber keine Eisenbahnen. Zu der nach den Bestimmungen des Berliner Kongresses in drei Jahren auszuführenden Linie Belgrad-Nisch sind die Vorarbeiten im Gang. Inzwischen kommt ein großer Teil der Einfuhr, namentlich die englische, über Saloniki, wohin auch eine Dampferlinie von Hamburg aus eingerichtet wurde. Auch beabsichtigen englische Kapitalisten, die Linie Nisch-Branja-Üsküb zu bauen und so die Verbindung Serbiens mit Saloniki vollkommener herzustellen. — Die Postanstalten (1875: 54 an Zahl) beförderten 1875: Privatbriefe 710,064, amtliche Briefe und Pakete 575,821, exkl. die Zeitungen. Die Einnahmen waren 199,391, Ausgaben 401,039 Mk. — Die Telegraphenlinien hatten 1874 eine Länge von 1461 km, Länge der Drähte 2146 km, Zahl der Stationen 37 (1879: 60). Es wurden 1874 befördert: 95,002 interne, 56,880 internationale, 13,374 Dienstdepeschen, zusammen 165,256 Depeschen. — Ein Berufskonsulat (Ge-

Digitized by Google

neralkonsulat) unterhält Deutschland in Belgrad.

Finanzen. Nach dem Budget für 1880 betragen die Einnahmen 16 Mill. Mk., davon Personalsteuer 8,2, Zölle 2 Mill. Mk.; die Ausgaben 15,6 Mill. Mk. Eine **Staatsschuld** wurde infolge des Kriegs 1876 kontrahiert, sie beträgt 28 Mill. Mk.

Kreditwesen. Seit 1869 ist eine Kreditanstalt in Belgrad gegründet und danach der hypothekarische Zinsfuß auf 6 Proz. normiert worden. Der gesetzliche und landesübliche Zinsfuß ist aber 12 Proz.; zu diesem Satz wurden auch Wechsel diskontiert, seit 1863 aber gewöhnlich zu 6 Proz. Der Zinsfuß auf Grund von Schuldscheinen oder Wechseln beträgt 40—200 Proz. Das **Handelsgesetzbuch** (seit 1860 publiziert) enthält wesentlich Bestimmungen des Code de commerce, in das Wechselrecht ist auch vieles aus der deutschen Wechselordnung aufgenommen; sehr weniges ist eigentümlich. Eine Börse oder ähnliches Institut existiert nicht. Für Preise der Wechsel sind die Wiener Kursnotierungen, noch mehr das Lokalbedürfnis maßgebend. Seit 1865 hat sich der früher fast verloren gegangene Kredit des serbischen Handelsstands wieder bedeutend gehoben, und die Zahlungsfristen nähern sich immer mehr den im übrigen Europa üblichen. Der deutsche Kaufmann pflegt sich über den Rechnungsbetrag ein Accept auf kürzere oder längere Frist geben zu lassen. Während aber der Belgrader Großhändler in Triest per comptant kauft und sonst Wechsel auf 3—6 Monate gibt, muß er dem Abnehmer im Innern in der Regel bis ein Jahr kreditieren.

Geld, Maße und Gewichte. In S. herrscht Doppelwährung. Durch das Gesetz vom 10. Dez. 1878 wurde die Geldrechnung nach Steuer- und Handelspiastern abgeschafft und das Dinar- (Franken-) System als definitiv gültig erklärt sowie die Prägung der Goldmünzen zu 20 und 10 Dinar und der Silbermünzen zu 5, 2, 1 und 0,50 Dinar verordnet. Die Herstellung der Münzsorten hatte nach dem Vertrag vom Juni 1879 der Crédit foncier de France bis Ende 1879 übernommen. **Papiergeld** wurde in Abschnitten zu 100, 20, 10, 5 und 1 Dinar Anfang 1877 ausgegeben; die gesamte Emission soll 6 Mill. Dinar betragen. Dieses Geld hat Zwangsumlauf und soll bei allen Staatskassen, Zollämtern ꝛc. bei Zahlungen Annahme zum Nennwert finden. **Maße** sind meist die metrischen: der Arschin hat 71 cm; für Getreide hat die Okka 1,28 kg. Der Tovar von 100 Okka ist Hauptpreisnorm für Gewichtswaren; er ist auch die sogen. Pferdelast, der Warentransport wird nämlich meist auf Pferden bewerkstelligt.

Setubal (St. Ubes), Hafen- u. Handelsstadt in der portug. Provinz Estremadura, 30 km südöstlich von Lissabon, an der Mündung des Sado in die Bai von S. und an der portugiesischen Südbahn (Lissabon-Barreiro-S.); 20,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: das Küstenland südlich bis Sines einschließlich). S. ist das Emporium des portugiesischen Salzhandels. 1880 luden hier 8 deutsche Schiffe von 2553 Ton. Salz.

Severn (spr. ssihw'rn), Fluß in England, entspringt in Wales und mündet nach 299 km langem Lauf in großem Busen in den Kanal von Bristol. Bei Welshpool, 244 km oberhalb seiner Mündung, wird er für Barken fahrbar; bis Gloucester gelangen Seeschiffe von 350 Ton. Die Flut geht bis Shrewsbury hinauf und steigt an der Mündung zuweilen 18 m. Durch Kanäle ist der S. mit der Themse, dem Trent, Humber und Mersey verbunden.

Sevilla (spr. ssewilja), Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz (Andalusien), am Guadalquivir, der bis hierher für Seeschiffe fahrbar ist, durch Eisenbahn mit Cadiz, Cordova und Huelva verbunden, mit (1877) 133,938 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz S.; Münzstätte; Banco de España Suc., Banco de S. — Eisengießerei, Maschinen- und Porzellanfabrikation, Baumwoll- und Seidenmanufaktur, Salpetersiederei, Fabrikation von Schokolade, Amidon, Pasta, Pianinos, Lackiren, Schnupftabak (Spaniol von S.), Korkstöpseln. — Als **Handelsplatz** hat sich S. in jüngster Zeit außerordentlich gehoben. 1878 war der Wert aller über das

Digitized by Google

Zollamt aus dem Ausland eingegangenen Waren 22,14 Mill. Mk. ohne die einheimischen Waren (9 Mill. Mk. Wert). Die Zolleinnahmen beliefen sich auf 9,660,000 Mk. Einfuhr: Tannenholz, Steinkohle und Koks, Eisen, Weißblech, Eisenbahnschienen, Stockfisch, Zucker, Quincaillerie, Draht, Käse, Butter, Baumwoll-, Woll- und Seidenwaren, Petroleum, Mehl, Wein; Ausfuhr: Olivenöl, Oliven, Kork- und Süßholz, Südfrüchte, Blei, silberhaltige Erze, Eisen, Quecksilber, Wolle, Getreide, Mais, Bohnen, Kichererbsen, Zwieback, Kleie, Seife, Guano, Wein. Es liefen 1880 ein: 1922 Handelsschiffe von 303,979 Ton. (352 Dampfer von 232,715 T.), von deutschen Schiffen 1879 nur 6 von 920 T. ein und aus.

Sfaks (Sfakes), Hafenplatz in der afrikan. Regentschaft Tunis, am Mittelmeer, Station der Dampfer der Società Rubattino (Genua); ca. 6000 Einw. Deutsches Vicekonsulat. 1877 liefen 492 Schiffe ein und 487 aus.

Shannon (spr. schännŏn), Hauptfluß Irlands, entspringt aus dem See Clean (Connaught) und fällt nach 350 km langem Lauf, einen 90 km langen Mündungsbusen bildend, in den Atlantischen Ocean. Der S. ist schiffbar von seinem Austritt aus dem Lough Allen an; gefährliche Stellen werden durch Kanäle umgangen. Große Schiffe fahren aufwärts bis Foynes, 90 km unterhalb Limerick. Mit Dublin ist der S. durch den Grand und Royal Canal verbunden.

Shetlandinseln (spr. schéttländ-), engl. Inselgruppe nordöstlich von Schottland, von den südlicher gelegenen Inseln durch einen 75 km breiten Kanal getrennt, im ganzen 117 Inseln, von denen aber nur 30 bewohnt sind, mit einem Flächeninhalt von 1590 qkm (28,5 QM.) mit 31,608 Einw., welche Handel mit den Landesprodukten u. Ergebnissen der Fischerei treiben.

Shields (spr. schíhlds), Hafenstadt in England, bestehend aus North S. und South S., an beiden Ufern des Tyne und an dessen Mündung in die Nordsee; (1870) 45,336 Einw. Deutsche Konsularagentur; Börse; Schiffswerfte. Vgl. Newcastle.

Shoreham (spr. schóhrhäm), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Sussex, an der Mündung des Adur in den Kanal; (1871) 3678 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: S., Brighton, Newhaven und Littlehampton). Zum Hafen gehörten 1876: 137 Schiffe von 28,462 Ton.; es liefen 806 Schiffe von 90,608 T. ein (1879: 16 deutsche). Einfuhr 1879: 4,4 Mill., Ausfuhr 52,100 Mk.

Siam, großes Reich in Hinterindien, begreift außer dem eigentlichen S. einen Teil der Laoländer und einige Schutzstaaten auf der Halbinsel Malakka; 726,850 qkm (13,200 QM.) mit 5,750,000 Einw. (eigentliche Siamesen 2 Mill., Chinesen u. Malaien je 1 Mill., Lao 2 Mill.). Herrschende Religion ist der Buddhismus. — Hauptprodukte und Ausfuhrartikel sind: Reis, Teakholz, wovon ausgedehnte Waldungen vorhanden sind, Zucker, Harze, Häute und Hörner, Ölsamen, Droguen, Farbstoffe. — Der auswärtige Handel konzentriert sich in der Hauptstadt Bangkok (s. d.), wo Deutschland ein Berufskonsulat für das Königreich S. unterhält. Handelsverträge sind geschlossen worden mit Deutschland, Österreich, Italien, Niederlanden, Schweiz, England. — Einfuhrwaren verkauft man auf 3—4 Monate Kredit, Landesprodukte kauft man gegen bar. — Geld. Man rechnet nach Bat aus Silber (zu 4 Salung) = 2 Mk. 50 Pf.; Goldmünzen sind das Tschang = 80 Bat und das Tumbung = 4 Bat. Im Innern Münzen von Kupfer, Glas, Email, Porzellan. Die Europäer rechnen nach Piastern zu 100 Centavos. Wechselkurse notiert man auf: Singapur, Hongkong und London. — Maße sind: das Wa = 2 m und das englische Yard, für Teakholz das Johk = 0,4 cbm; Gewicht das Pikul (zu 50 Kättys à 16 Taels) = 60,5 kg. — Die Einkünfte des Herrschers fließen aus Naturalabgaben, Kopfsteuern (der Chinesen u. a.), Monopolen (Opium, Spielhäuser) und Zöllen und sollen jährlich 15 Mill. Mk. betragen, welcher Betrag indes zum größten Teil durch die nur nominell besoldeten Beamten unterschlagen wird.

Sibirien, großes, zum russ. Reiche gehöriges Gebiet in Nordasien, geteilt in zwei Militärbezirke: West- und Ostsibirien,

Digitized by Google

zuſammen 12,495,109 qkm (226,924 QM.) mit (1873) 3,440,362 Einw. — Produkte ſind namentlich: Gold in Jakutsk, Jeniſſeisk und Irkutsk, auch Amur und Tomsk, Silber und Blei namentlich in Tomsk (5 Silberhütten), Kupfer in Tomsk, Eiſen in Irkutsk, Jeniſſeisk, Tomsk, Kohlen in Tomsk und im Küſtengebiet am Stillen Ocean, Salz in Tobolsk, Tomsk, Jeniſſeisk, Jakutsk, Graphit in großen Lagern; Steinſchleiferei wird im Altai betrieben. Hauptſitz des Ackerbaus iſt der äußerſt fruchtbare Kulturſtreifen im Süden am Fuß des Gebirges, wo namentlich Weizen und Roggen ſchon zur Ausfuhr gebaut werden. Die Jagd war früher ergiebiger, liefert aber noch große Mengen für die Meſſen zu Irbit. — Der Handel mit China über Kiachta war ehemals von großer Bedeutung, nimmt aber ſeit der Errichtung direkten Verkehrs zur See ſehr ab, da bis Moskau der Transport zu Land 1—1¼ Jahr, ſeewärts nur 2—3 Monate in Anſpruch nimmt. Die bedeutendſten Handelsplätze ſind: Tomsk, Tobolsk, Irkutsk, Krasnojarsk, Kiachta, Jeniſſeisk, Tjumen, wo Abteilungen der Staatsbank und Filialen der Transportgeſellſchaft Nadeſhda beſtehen. — Eiſenbahnen exiſtieren noch nicht, doch iſt der Plan einer Verbindung von Orenburg mit Tobolsk-Irkutsk ins Auge gefaßt; ſeit 1871 durchſchneidet der Telegraph S. ſeiner ganzen Länge nach und iſt durch Kabel mit Japan verbunden. Die kaiſerliche Poſt erreicht alle Garniſonen, die entlegenſten nur einmal im Jahr. — Über die ſibiriſchen Flüſſe und ihre Nutzbarkeit für den Handel vgl. Ruſſiſches Reich (S. 436).

Sicilien, zu Italien gehörige, durch die nur 5 km breite Straße von Meſſina von demſelben getrennte Inſel; 29,241 qkm (531 QM.) mit (1878) 2,798,672 Einw. — Hauptprodukte und Ausfuhrartikel ſind: Weizen, Wein (Marſala u. a.), Roſinen, Olivenöl, Agrumen und andre Südfrüchte, Mandeln, Haſelnüſſe, Johannisbrot, Sumach, Schwefel (1880: 285,1 Mill. kg), Steine, Thunfiſche, Korallen, Rohſeide, jährlich ca. 88 Mill. Mk.; eingeführt werden: Baumwoll- und Wollwaren, Kolonialwaren, Cerealien, Manufakte, Steinkohle u. a. für ca. 56 Mill. Mk. — In ſämtlichen Häfen liefen 1875 ein: 3667 Seeſchiffe von 783,320 Ton. und 33,794 Küſtenſchiffe mit 2,752,846 T. Die Dampfergeſellſchaft Florio u. Ko. zu Palermo unterhält Verbindungen mit allen bedeutenden Mittelmeerhäfen. Den größten Verkehr haben Meſſina, Palermo, Catania. — Die Flüſſe ſind für den Verkehr von keinem Nutzen; Eiſenbahnen beſtehen in Länge von 530 km. — Ein deutſches Berufskonſulat beſteht in Meſſina, ein Konſulat in Palermo, Vicekonſulate zu Catania, Girgenti, Licata, Trapani.

Siegen, Kreisſtadt in der preuß. Provinz Weſtfalen, Regierungsbezirk Arnsberg, an der Sieg, der Köln-Mindener und Bergiſch-Märkiſchen Eiſenbahn; (1880) 15,020 Einw. Handelskammer. Anſehnliche Fabrikthätigkeit, in der Nähe Eiſen-, Blei-, Kupfer- und Zinkgruben; die Förderung im Handelskammerbezirk betrug 1879: 440,956,170 kg (5,457,163 Mk.). Auf den Eiſenbahnen war 1879:

	Ankunft	Abgang	
Bergiſch-Märkiſche .	85440	42244	Ton.
Köln-Mindener . .	358504	533814	"

Die Poſt beförderte: 953,748 Briefſendungen, 19,980 Pakete und Geldſendungen mit 25,042,329 Mk. Wert, auf Poſtanweiſungen 3,999,056 Mk., der Telegraph 18,534 Telegramme. — Kreditweſen. Die Reichsbankſtelle (inkl. Nebenſtelle zu Dillenburg) hatte einen Umſatz von 79,225,400 Mk.; außerdem beſtehen hier ein Kreditverein (eingetragene Genoſſenſchaft) und eine Sparkaſſe.

Sierra Leone, brit. Kolonie in Oberguinea (Weſtafrika), 2600 qkm (47 QM.) mit (1871) 38,936 Einw. (meiſt befreite Neger, wenige Weiße und Mulatten). Die Ausfuhr beſteht in Kokosnüſſen, Seſam, Ingwer, Erdnüſſen, Kautſchuk, Palmöl, 1878 im Wert von 5,9 Mill. Mk.; die Einfuhr: Getränke, Tabak, Pulver, Manufakte, 5,5 Mill. Mk. Schiffsverkehr 277,000 Ton. 1878 betrugen die Kolonialeinnahmen 1,262,500 Mk., Ausgaben 1,065,120 Mk., die Kolonialſchuld 1,320,000 Mk. — Hauptſtadt iſt Freetown (ſ. d.).

Siliſtria, Hafenſtadt im Fürſtentum Bulgarien, an der Donau; 8000 Einw.

Digitized by Google

(Mohammedaner, Bulgaren, Griechen, Juden). Auf der Donau wurde 1878 in beiden Richtungen eingeführt für 2,4 Mill. Mk., ausgeführt für 270,480 Mk.

Simonstown (spr. ſaimönstaun), Hafenſtadt in der britiſch-afrikan. Kapkolonie. Deutſches Vicekonſulat für den S.-Diſtrikt.

Simplon, ſ. Alpenſtraßen.

Singapur (Singapore), Handels- und Freihafen auf der gleichnamigen brit. Inſel, an der Südſpitze der Halbinſel Malakka; Station für die Dampferlinien: Deutſche Dampfſchiffreederei (Hamburg), Flensburger Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft, Öſterreich.-Ungar. Lloyd, Meſſageries maritimes, Peninſular and Oriental Steam Navigation Co., Società Rubattino (Genua), Union Steamſhip Co. (Southampton); 97,111 Einw. (58,000 Chineſen, 350 Europäer). Deutſches Berufskonſulat für Stadt und Inſel S.; Handelskammer; Chartered Mercantile Bank of India, London and China, Oriental Banking Corporation, Chartered Bank of India, Auſtralia and China, Hongkong and Shanghai Banking Corporation. — S. iſt Stapelplatz für Hinterindien, das von hier aus mit europäiſchen Waren verſorgt wird. Hauptausfuhrartikel: Gambir, Zinn, Sago, Pfeffer, Guttapercha, Muskatnüſſe, Tapioka, Rotang, Häute, Hörner, India- und Borneorubber, Katechu, Dammaraharz, Benzoe, vegetabiliſcher Talg. Es wertete 1879 die Einfuhr 206,6 Mill. Mk., die Ausfuhr 206,8 Mill. Mk. Nach Gebieten verteilt, kamen (in Millionen Mark) auf:

	Einfuhr	Ausfuhr
Britiſche Kolonien	84,0	33,8
England	48,7	33,3
Niederländiſch-Oſtindien . .	46,6	51,6
Halbinſel Malakka	19,1	19,2
Siam.	23,7	19,0
Franzöſiſch-Oſtindien . . .	10,5	16,3

Es folgen: Frankreich, China, Vereinigte Staaten u. a.; Deutſchland führte für 2,3 Mill. Mk. direkt ein und für 1,4 Mill. Mk. aus. Die direkten deutſchen Importe beſtehen namentlich in Bier, Woll-, Baumwoll-, Glas- und Eiſenwaren, Lichten, Putz- und Strumpfwaren, Kurz- und Meſſerſchmiedewaren, Schienen, Streichhölzern. Chineſiſche Kaufleute haben den Verkauf von Opium für 30,000, von Spirituoſen für 5000 Doll. monatlich von der Regierung gepachtet. 1879 liefen 1943 Schiffe von 1,510,497 Ton. ein (131 deutſche von 92,678 T., davon 34 Dampfer von 33,130 T.) und 2236 Schiffe von 1,300,168 T. aus (drei Viertel unter britiſcher Flagge). — Geld. Man rechnet nach Dollars; Zahlmittel ſind der ſpaniſche und mexikaniſche Silberpiaſter, amerikaniſche Dollar, japaneſiſche Silberzen. Maß: das engliſche Yard; Gewicht: das chineſiſche, bei Einfuhrwaren das engliſche. — Platzgebräuche. Man verkauft europäiſche Waren auf 3 Monate Kredit, chineſiſche und oſtindiſche 2—3, Opium 2 Monate, Erzeugniſſe der Inſel gegen bar. Wechſelkurſe werden notiert auf London 6 Monate, Paris, Auſtralien und China 30, Kalkutta, Bombay, Madras, Rangun 3, 30, 60 Tage nach Sicht.

Siſtowa, Hafenſtadt im Fürſtentum Bulgarien, an der Donau, Station der Donau-Dampfſchiffahrts-Geſellſchaft; 20,000 Einw. 1878 wurde in beiden Richtungen eingeführt für 5,859,506 Mk., ausgeführt für 1,339,024 Mk.

Siut (Aſſiut), Hauptſtadt von Oberägypten, am Nil, durch Eiſenbahn mit Kairo verbunden; ca. 27,500 Einw. Deutſche Konſularagentur. Hauptſtapelplatz für den Verkehr zwiſchen Kairo und Dar Fur nebſt Sennar.

Skanderun, ſ. Alexandrette.

Skellefteå, Stadt im ſchwed. Län Weſterbotten, an der Mündung der Skellefteälf in den Bottniſchen Meerbuſen; 700 Einw. Deutſches Vicekonſulat (Amtsbezirk: die nördliche Vogtei der Provinz Weſterbotten); Weſterbott. Enſk. Bank Afdel. Kontor. Es liefen 1877 ein: 400 Schiffe von 88,844 Ton., davon 28 deutſche. Der Export beſtand in 3,264,739 Kubikfuß Planken und Bretter, 2,903,444 Kubikfuß Sparren und Balken, 72,279 Kubikfuß Plankenenden, 21,000 Ctr. Teer und 5344 Ctr. Stangeneiſen im Wert von 3½ Mill. Mk. Ein großer Teil der Schiffe, nämlich 132, ging mit Holzwaren und Teer nach deutſchen Häfen.

Skutari, Stadt im türk. Wilajet Stambul, am Bosporus, Konſtantinopel

Digitized by Google

gegenüber, und mit Ismid durch Eisenbahn verbunden; 70—80,000 Einw.; Stapelplatz der mit den asiatischen Karawanen ankommenden, für Konstantinopel bestimmten Waren.

Smyrna (Ismid), Hauptstadt des asiatisch-türk. Wilajets Aïdin und wichtigster Handelsplatz Kleinasiens, am gleichnamigen Meerbusen und den Eisenbahnen S.-Alaschehr und S.-Aïdin; Station der Dampferlinien: Österreich.-Ungar. Lloyd, Russ. Dampfschiffahrtsges., Cunard-Linie, Messageries maritimes, Westcotts-Linie (Antwerpen); ca. 150,000 Einw. (1/3 Mohammedaner, 10—15,000 Juden, Griechen, zahlreiche Franzosen, Engländer, Deutsche). Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: das anatolische Küstenland südlich von Adramit bis Tarsus und die zugehörigen Inseln außer Cypern und Kandia); Handelsgericht; Imperial Ottoman Bank. — Der Handel wertete 1879 in Einfuhr 93,7 Mill. Mk., in Ausfuhr 88,1 Mill. Mk. Von der Einfuhr kommen auf Baumwoll- u. Leinenmanufakte 27 Mill., Baumwollgarn 6,8 Mill., Wollwaren und Wollgarn 3,7, Leder 3,2, Zucker 3,1, Kaffee 2,9, Eisen 2,8, Quincaillerie 2,6 Mill. Mk.; von der Ausfuhr auf Valonen 14,4 Mill., Opium 7,7, Rosinen 6,7, Schwämme 5,8, Baumwolle 5,6, Tabak 4,1, Feigen 3,2, Olivenöl 2,4 Mill. Mk. Deutschland ist bei der Einfuhr (Baumwoll- und wollene Modewaren) mit 2,9 Mill., bei der Ausfuhr (Rosinen und Olivenöl) mit 5,7 Mill. Mk. beteiligt. S. hat mit fast allen wichtigern Mittelmeerhäfen tägliche Dampferverbindung; 1879 liefen ein: 1450 Schiffe von 878,013 Ton. (davon 759 Dampfer von 796,769 T.), aus: 101 Schiffe von 884,855 T.; unter den Flaggen stehen die österreichische, englische und französische obenan. — Platzgebräuche. Man verkauft Einfuhrwaren auf 30—90 Tage Kredit, an die Kleinhändler im Bazar gegen schriftliche Zahlungsversprechen (»Temessur«) in 3—5 Terminen von je 61 Tagen, an Kleinhändler der Frankenstraße auf 6—9 Monate Ziel, an Kolonialwarenhändler gegen Promessen, zahlbar in zwei- bis dreimal 31 Tagen, Ausfuhrwaren gegen bar. Bei dem Opiumhandel bedient man sich eines Sachkenners, welcher gegen 1/2 Proz. Kommission die Güte der Ware verbürgt. Wechselkurse notiert man auf London, Paris, Marseille, Triest, Genua 3 Monate dato

Societätsinseln, s. Gesellschaftsinseln.

Söderhamn, Stadt im schwed. Län Gefleborg, unweit des Bottnischen Meerbusens, an der Bahn S.-Bollnäs; (1874) 6164 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die südliche Vogtei Helsingland der Provinz Gefleborg); Gefleborg Läns Enskilda Bank Afdel. Kontor, Helsinglands Ensk. Bank, Mälareprovins. Ensk. Bank. 1878 liefen ein: 476 Schiffe von 152,227 Ton. (65 deutsche von 22,869 T.), aus: 623 Schiffe von 186,414 T. Bedeutender Holzexport, welcher 1877: ca. 15 Mill. Kubikfuß Bretter und Planken, 1,3 Mill. Kubikfuß Bretter- und Plankenenden, ferner Balken und Sparren, Masten, Bauholz, Faßdauben umfaßte.

Soerabaja, s. Surabaja.

Sofia, s. Sophia.

Solingen, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, unweit der Wupper, an einer Zweigbahn der Linie Haan-Deutz; (1880) 15,937 Einw. Handelskammer; Reichsbanknebenstelle (1879: Inkasso 3,506,808 Mk., Diskont 4,236,739 Mk.), Solinger Bank (1879: Umschlag 16,472,765 Mk.); Mittelpunkt der bergischen Eisen- und Stahlwarenfabrikation; per Bahn gingen 1879: 91,191 Ton. Güter ein und 8797 T. aus.

Sonneberg, Kreisstadt im Herzogtum Sachsen-Meiningen, an der Zweigbahn Koburg-S.; (1880) 8662 Einw. Konsulat der Vereinigten Staaten; Mittelpunkt der vielen umliegenden Fabrikorte, in welchen, wie in der Stadt selbst, die sogen. »Sonneberger Spielwaren« (aus Holz und Papiermachee), Glas-, Porzellan- und Eisenwaren geliefert und von hier aus jährlich in alle Weltgegenden verschickt werden. Export nach den Vereinigten Staaten 1879: 4,920,051 Mk., 1880: 6,836,382 Mk. (mehr als ein Drittel Spielwaren und Phantasieartikel).

Sophia, Hauptstadt des Fürstentums

Digitized by Google

Bulgarien; ca. 18,000 Einw. (darunter: 5500 Türken, 6500 Bulgaren, 5000 Juden und 1000 Zigeuner). Deutsches (Berufs-) Generalkonsulat für Bulgarien.

Sorau, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Frankfurt a. O., an der Niederschlesisch-Märkischen (Berlin-Kohlfurt), Oberschlesischen und der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn; (1880) 13,924 Einw. Handelskammer; Reichsbankneubenstelle, Kredit- und Diskontoverein. In der Nähe der Stadt Braunkohlengruben, welche 1879: 3,401,264 hl im Wert von 591,313 Mk. förderten. S. hat eine ansehnliche Industrie und treibt lebhaften Handel. Auf der Oberschlesischen Eisenbahn allein wurden versandt 28,524, empfangen 96,543 Ton. Güter ohne den Durchgangsverkehr.

Southampton (spr. ßauthämmt'n), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Hampshire, an einer Bucht des Kanals und der London and Southwestern-Eisenbahn; Station der Dampferlinien: Norddeutscher Lloyd, Belgian Royal Mail, Niederl. Dampfschiffsgesellschaft, Peninsular and Oriental Steam Navigation Co., Royal Mail Steam Packet Co., Union Steamship Co. (die drei letzten hier domiziliert), Wilson-Linie (Hull); (1871) 53,741 Einw. Deutsches Konsulat; Hampshire Banking Co., National Provincial Bank of England, Wiltshire and Dorset Banking Co. — 1879 gehörten zum Hafen 319 Schiffe von 71,233 Ton. Die Peninsular and Oriental Comp. besitzt 50 Dampfer von 2016—4800 T. und 250—850 Pferdekräften; sie empfing 1879 für die Beförderung der Post nach Indien, China und Japan 8,596,000 Mk., für den australischen Kontrakt 1,844,819 Mk., für den italienischen 354,825 Mk. Die Royal Mail Steam Packet Co. besitzt 27 Dampfer von 1015—3805 T. mit 160—600 Pferdekräften und macht Fahrten nach Westindien, Centralamerika, Brasilien, La Plata, Ostasien. 1879 betrug der Gehalt der eingelaufenen Schiffe 1,395,409 T.; Einfuhr 155,135,460 Mk., Ausfuhr britischer Produkte 178,092,440 Mk. Deutscher Schiffsverkehr 1879: 132 von 211,834 T.

Spalato, Hafenstadt in dem gleichnamigen österreich. Bezirk in Dalmatien, am Kanal Brazza und der Bahn Siverić-S., Station des Österr.-Ungar. Lloyd; (1880) 13,248 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Zoll-, Hafen- und Steueramt; Prima Banca popolare Dalmata. Weberei in Seide und Wolle, Gerberei, Fischerei, Handel mit Salz- und Rauchfleisch, Olivenöl, Wein, Feigen. Durchfuhrhandel und Niederlagsverkehr mit der Türkei. Es liefen 1879 ein: 1807 Schiffe von 234,849 Ton., aus: 1816 Schiffe von 235,723 T.

Spanien, Königreich Westeuropas, einschließlich der Balearen 500,443 qkm (9088,5 QM.) mit (1877) 16,333,293 Einw., darunter 40,741 Fremde. Dazu kommen noch die überseeischen Besitzungen:

Kolonien	QKil.	QM.	Bewohner
In Afrika	9728	176,6	315400
Kanarische Inseln	7624	138,4	280388
Fernando Po, Corisco, Elobey und Annobon, Territorium von San Juan	2104	38,2	35000
In Amerika ...	128148	2327,3	2061500
Cuba	118833	2158,1	1400000
Puerto Rico (mit Vieques)	9315	169,1	661494
In Asien	302590	5495,3	6337000
Philippinen	300000	5448,8	6300000
Marianen	1140	20,7	8200
Palau-Inseln und Westkarolinen ..	750	13,6	14000
Karolinen	700	12,7	54800
Zusammen:	440466	7999,2	8714000

Die Spanier sind ein Gemisch verschiedener Völker; das maurisch-arabische Element ist in Andalusien vorherrschend; in den Thälern der Sierra Nevada und den Alpujarras wohnen 60,000 Morisken, in der Sierra Morena 1000 Nachkommen deutscher Kolonisten; außerdem 45,000 Zigeuner und wenige Juden. — Die katholische Religion herrscht vor; die Akatholiken schätzt man auf 120,000.

I. Reproduktion.

Der Landbau bildet die Hauptquelle des Nationaleinkommens, da sich der größte Teil der Bevölkerung mit ihm be-

Digitized by Google

schäftigt; die Art und Weise der Bearbeitung ist aber in vielen Gegenden eine äußerst mangelhafte. Von dem Gesamtareal sind 39,4 Proz. unproduktiv, von den übrigen 60,6 Proz. sind:

Ackerland und Gärten	26,1 Proz.
Weinland	2,8 "
Olivenpflanzungen	1,7 "
Wiesen und Weiden	13,7 "
Waldungen	16,3 "

Man unterscheidet sieben Kulturregionen: die Region des Zuckerrohrs, der Orange, des Ölbaums, des Weinstocks, der Cerealien, der Wiesen und Triften, der Heiden. Weizen, Roggen und Gerste werden in den nördlichen Provinzen gebaut, Mais und Reis (besonders in der Provinz Valencia) in den südlichen Provinzen, Erbsen in großer Menge, ebenso Kartoffeln. Den Gesamtwert der Getreideernte schätzte man 1878 auf 1625,6 Mill. Mk. 1877 exportierte S. für 41,8 Mill. Mk. Getreide, wogegen es nur 4,7 Mill. Mk. importierte; 1878 und 1879 war aber infolge von Mißernte der Import 17,7, resp. 43,4 Mill. Mk., der Export nur 16,4, resp. 12,7 Mill. Mk. Die Einfuhr bestand 1878 in Weizen und Weizenmehl neben Gerste, Roggen und Mais, die Ausfuhr vornehmlich in Weizenmehl 35 Mill. kg, Weizen 15,3, Gerste 3,9, Roggen 5,1, Kichererbsen 3,4, Hafer 6,1, Reis 2,2 Mill. kg ꝛc. — Gewürze, wie Safran (Export 1877: 2,2 Mill. Mk.), Anis, Kümmel, bilden wichtige Ausfuhrartikel. Von höchster Bedeutung ist aber die Obstzucht, welche nicht nur längs der Küste und in den südlichen Provinzen, auch in den warmen Flußthälern des Nordens die verschiedensten Südfrüchte liefert. 1878 wurden von frischen und getrockneten Früchten (ohne Weintrauben und Rosinen) 15,9 Mill. kg ausgeführt, davon Orangen 796 Mill. Stück, Mandeln 1,7 Mill. kg, Haselnüsse 5,8 Mill., Citronen 4,3 Mill. kg. Die Olivenkultur ist vornehmlich in Andalusien, Murcia, Valencia und Aragonien zu Hause; von dem hieraus, auch aus Erdpistazien (besonders in Valencia) gewonnenen Öl wurden 1878 24,6 Mill. kg ausgeführt. — Den ersten Rang aber beansprucht der Weinbau. Die berühmtesten Weine sind die andalusischen Sherryweine, besonders die von Jeres de la Frontera, Puerto de Santa Maria und Malaga, von den katalonischen Weinen die Sorten von Reus und Tarragona, von den Valenciaweinen die schwarzen von Benicarlo, welche viel zum Verschneiden des Rotweins nach Frankreich gehen. Der Export von Wein nach Frankreich ist überhaupt seit dem Auftreten der Traubenkrankheit enorm gewachsen. Auch der Valdepeñas und die Alicantiner Weine sind geschätzt. Die Weinernte 1878 betrug 28 Mill. hl und wertete 564 Mill. Mk. Nächstwichtig ist die Ausfuhr von Rosinen, namentlich von Malaga und Almeria; auch frische Trauben werden massenweise verschickt. 1878 wurden ausgeführt (in Millionen Kilogr.):

Weine:		Edle Weine	11,4
Jeres u. Porto	23,5	Rosinen	33,4
Gewöhnliche	232,4	Weintrauben	11,9

Damit hängt auch die wachsende Branntwein- und Essigproduktion zusammen, die indessen dem Bedarf keineswegs genügt. Man importiert viel Sprit, namentlich aus Deutschland (Berlin), in neuester Zeit auch aus den Vereinigten Staaten, um denselben den Weinen zuzusetzen; 1878: 138,379 hl. — Zuckerrohrbau wird durch die Einfuhrzölle (welche man neuerdings gegenüber einer starken Opposition der Pflanzer für den Zucker von Cuba aufzuheben versucht) begünstigt und nimmt zugleich mit der Verarbeitung desselben in den südlichen Provinzen, besonders Malaga, stark zu; auch hat man Zuckerrüben zu bauen angefangen. Der Import betrug 1878: 29,227,003 kg. Dagegen ist der Tabakbau, um die westindischen Kolonien zu schützen, verboten. Eine Zusammenstellung des Handels mit vegetabilischen Nahrungsmitteln, wobei Kakao mit 8 und Kaffee mit 2 Mill. Mk. in der Einfuhr vertreten sind, Tabak aber sich aller Berechnung entzieht, ergibt für 1878 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Getreide	17,7	16,4
Getränke	8,5	111,2
Kolonialwaren	31,0	5,6
Früchte und Samen	1,3	44,0
Zusammen:	58,5	177,2

Digitized by Google

Die Baumwollkultur, früher ansehnlich, hat jetzt fast ganz aufgehört, und S. führte 1879: 38,4 Mill. kg Rohbaumwolle ein; dagegen gewinnt das Espartogras als Ausfuhrartikel hervorragende Bedeutung. Diese früher wenig beachtete Pflanze findet sich auf wüsten und von der Kultur verlassenen Strecken, namentlich von Alicante bis Cartagena. 1878 wurden ausgeführt: roh 31 Mill. kg, bearbeitet 1,2 Mill. kg. Weniger wichtig ist die Ausfuhr von Süßholz, das immer weniger roh, mehr extrakt- und teigartig in den Handel gelangt, und von dem man 1879: 2,5 Mill. kg exportierte.

Die Viehzucht ist immer noch sehr ansehnlich und bildet einen wichtigen Faktor im Handel, doch wendet man nur auf die Zucht von Mauleseln und Eseln Sorgfalt. Nach der Zählung von 1865 gab es:

Pferde . .	680 373	Schafe . .	22 468 969
Esel . . .	1 298 334	Schweine .	4 351 736
Maultiere .	1 021 512	Ziegen . .	4 531 228
Rinder . .	2 967 303	Kamele . .	3181

Der Export von Rindvieh, welcher von der Nordküste nach England geht, ist durch die amerikanischen Sendungen schon ebenso wesentlich affiziert worden wie die Ausfuhr von Cerealien; so betrug die Ausfuhr von Vieh 1879 nur noch 124,436 Stück gegen eine Einfuhr von 165,748 Stück. Das ausgeführte Vieh ist aber von höherm Wert; 1879 wertete dasselbe 6,5 Mill. Mk., das eingeführte 4,6 Mill. Mk. Die spanische Wolle war früher weit wertvoller, auch das Quantum der Produktion weit größer. Man führte 1879: 1,6 Mill. kg ein und bessere einheimische Sorten (3,8 Mill. kg) aus. Auch die Gerbereien sind für ihre Zufuhr von Häuten und Fellen vom Ausland abhängig, denn während die Ausfuhr nicht nennenswert ist, kamen 1879: 7,5 Mill. kg ins Land.

Auch die Fischerei, welche an den Küsten von Biscaya, Galicien, Andalusien, Valencia und Katalonien viele Tausende beschäftigt und Thunfische, Sardinen, Sardellen und Salme auf den Markt bringt, vermag den Bedarf nicht zu befriedigen, denn noch 1879 führte S. 40,1 Mill. kg Klipp- und Stockfisch von Skandinavien und Neufundland ein.

Den Jahresgewinn sämtlicher Erzeugnisse der Viehzucht schätzt man auf 340 Mill. Mk. Der Handel mit Tieren und tierischen Nahrungsmitteln wertete 1878 in der Einfuhr 15,5 Mill. Mk., in der Ausfuhr 10,6 Mill. Mk.

Die Seidenzucht, vornehmlich zu Hause in den Provinzen Valencia, Murcia und Katalonien, war früher von weit größerer Wichtigkeit. Die Seidenernten ergaben 1873: 130,000 kg, aber 1877 nur 66,000 kg, und während die Ausfuhr 1877: 3078 kg betrug, hob sie sich 1878 auf 10,546 kg. Dabei hob sich der Import auf 144,582 kg. — Kochenillezucht wird seit einigen Jahren um Malaga und Motril in großem Maßstab betrieben.

Der Forstwirtschaft wendet man in neuerer Zeit mehr Aufmerksamkeit zu. Manche Gegenden sind schon völlig baumlos, obschon andre vorzüglichen Waldwuchs zeigen. Doch ist S. für sein Nutzholz, namentlich seine Küpereien, zum größten Teil von Norwegen und Schweden wie von Nordamerika abhängig; 1877 wurden von dort für 19,3 Mill. Mk. Hölzer eingeführt. Dagegen liefert Katalonien von seinen Korkeichen einen sehr wichtigen Ausfuhrartikel. Der Export von Kork betrug 1878: Pfropfen 2,232,443,000 Stück, Platten und Stücke 2,748,058 kg u. a.

Der Mineralreichtum ist ein außerordentlich großer, doch wird er sehr unvollkommen ausgebeutet. Mit Ausnahme der Quecksilbergruben und einiger Salzwerke sind sämtliche Werke in den Händen von Privaten. 1869 waren bei der Gewinnung von Erzen und Metallen in 3276 Gruben über 45,000 Arbeiter beschäftigt. Nach den letzten Erhebungen sind die bedeutendsten Silberbergwerke in den Provinzen Almeria, Guadalajara und Tarragona. Quecksilber kommt aus zwölf Minen von Almaden, wo 3000 Arbeiter beschäftigt sind. Eisenerz wird vornehmlich in Biscaya, Guipuzcoa, Navarra, Santander, Oviedo und Granada gewonnen, und die bedeutendsten Eisenhütten befinden sich in den Provinzen Navarra, Oviedo, Sevilla und Alicante. An Kupfer besitzt die Provinz Huelva große

Digitized by Google

Lager; 1873 wurden die Minen von Rio Tinto an ein Syndikat von Londoner und Hamburger Firmen um 19,2 Mill. Mk. verkauft, die von Tharsis gehören schon länger einer englischen Gesellschaft. Für den Bleibergbau, worin S. alle Länder Europas übertrifft (von einer Jahresproduktion von 4,884,000 Ctr. kommen 1,695,000 Ctr. auf S.), sind Hauptsitze: Murcia, Almeria und Jaen. Galmei- (Zink-) Erze fördert man in Santander, Guipuzcoa, Murcia, Granada, Malaga und Almeria. Die Erze werden meist nach Belgien ausgeführt und dort verhüttet. Im Durchschnitt ergaben der Bergbau und Hüttenbetrieb folgende Mengen:

Silber	22500	Kilogr.
Quecksilber	20640	Ctr.
Roheisen	722000	"
Kupfer	38300	"
Blei	1000000	"
Zink	20640	"
Kohle	1158240	"
Salz	8000000	"
Braunstein	350000	"
Schwefel	16500	"

Das Hüttenwesen hält aber mit dem Bergbau nicht Schritt, daher wird ein großer Teil der Erze exportiert, Eisenerze namentlich nach England, zu welchem Zweck besondere Dampferlinien zwischen Bilbao und englischen Häfen bestehen. Die Firma Krupp in Essen besitzt bedeutende Eisenerzgruben bei Bilbao, aus denen sie täglich 400 Ton. Erz fördert. Zum Transport derselben dienen (außer gemieteten) fünf eigne Dampfer von 7800 T. Silbererze gehen zum großen Teil ebenfalls nach Deutschland (Freiberg, Harz). Die Ausfuhr von Erzen wertete 1878: 41,7 Mill. Mk., davon Kupfererze 32,7, Eisenerze 9,9, Galmeierze 3,1 Mill. Mk. Die Ausfuhr von Metallen fiel 1878 auf 46,4 Mill. Mk. von 62,4 Mill. Mk. in 1877; davon kamen im letzten Jahr auf Blei 48,2, auf Quecksilber 12,7 Mill. Mk., während die Einfuhr von Rohmetallen gleichfalls fiel und zwar von 10,1 Mill. Mk. in 1877 auf 6,2 Mill. Mk. in 1878. — Steinkohle ist über ein Areal von 900,000 ha verbreitet, wovon auf die Provinzen: Oviedo 272,250, Burgos 121,000, Sorio 121,000, Leon 90,750, Palencia 90,750, Teruel 60,500, Santander 60,500 ha entfallen. Man schätzt die jährliche Produktion auf 600,000 metr. T., 1878 mußten aber noch 761,557 metr. T. im Wert von 20,8 Mill. Mk. zum größten Teil aus England eingeführt werden. — Salz wird sowohl vom Staat in 20 Haupt- und 12 Unteranstalten als von Privaten und zwar sowohl aus Gruben als aus Seewasser (Salzgärten) gewonnen, letzteres besonders in den Lagunen an der Bai von Cadiz, am untern Guadalquivir, auf Iviza, bei Torrevieja u. a. Die Ausfuhr 1878 betrug 246,6 Mill. kg.

II. Industrie.

Die Industrie ist zum großen Teil durch die Hülfe des Auslands sowohl mit Kapital als Menschenkräften gefördert worden. Zu ihrer Unterstützung dienen außer den Handelskammern der Industrieverein zu Madrid, Gewerbevereine (in neuerer Zeit gebildet) und Industrieausstellungen. Von dem Gesamtertrag aller Industrien entfällt ⅓ auf Mühlen, ²/₉ auf Ölpressen, ⅕ auf Baumwollspinnereien und -Webereien. — Die Mühlenindustrie hat ihren Hauptsitz in Altkastilien; den Wert der jährlichen Produktion aller Wind-, Wasser- und Dampfmühlen schätzt man auf 50 Mill. Mk. An sie schließt sich die Herstellung von Suppenteigen an, welche in zunehmendem Maß (1878 mit 1,8 Mill. kg) am Export teilnimmt. — Brauereien sind in den meisten größern Städten und zwar durch Deutsche angelegt worden, doch findet deutsches Exportbier guten Absatz und verdrängt das englische. Dabei bezieht man Hopfen ausschließlich von Deutschland. Auch die Brennereien sind von Wichtigkeit (s. oben). Die Herstellung von Konserven aller Art bildet einen wichtigen Industriezweig, der 1878: 2,2 Mill. kg in den Handel brachte. Zuckerraffinerien, welche Kolonialzucker verarbeiteten, bestehen schon seit längerer Zeit im südlichen S.; mit dem wachsenden Zuckerrohrbau beginnt sich auch diese Industrie zu heben. — Die Tabakfabrikation ist Staatsmonopol; große Fabriken bestehen zu Sevilla (die größte), Madrid, Santander, Gijon, Coruña, Valencia und Alicante. Die Blätter kommen aus Cuba,

Digitized by Google

Puerto Rico, den Philippinen, aber auch aus Deutschland: Baden, Pfalz, Magdeburg. Erwähnenswert sind noch: die Seifensiederei, Gerberei und die Lederindustrie überhaupt (früher weit wichtiger), deren Produkte (Korduan und Saffian) einen großen Ruf hatten; Fabrikation von Handschuhen und Schuhzeug besonders auf den Balearen, das nach den Kolonien geht. — Die Eisenindustrie ist namentlich in Katalonien stark vertreten. In Barcelona, Malaro, Vich, Reus u. a. bestehen große Eisengießereien; Dampfmaschinen und Maschinen andrer Konstruktionen, in neuester Zeit namentlich für Zuckerfabriken, werden dort hergestellt; doch steht die Leistungsfähigkeit dieser Anstalten weit hinter den Anforderungen des Landes. Ebenso ist S. für seinen Bedarf an Maschinen, Maschinenteilen, Telegraphenapparaten, Schiffen vom Ausland abhängig. Der Import von Metall und Metallfabrikaten betrug 1878: Eisen und Werkzeuge 59,1 kg, Maschinen, Maschinenteile, Telegraphenapparate 10,7, Messingdraht 4,7 Mill. kg, ferner Stahl, Weißblech, Schiffe u. a. Diesem Import steht ein ganz geringer Export von Eisenwaren gegenüber. Die deutsche Stahlindustrie hat hier mit dem größten Erfolg die englische, belgische und französische Konkurrenz geschlagen. Der Bochumer Verein und die Firma Krupp in Essen lieferten 1879: 38,000 Ton. Stahlschienen, Radreifen ꝛc. an die Madrider Eisenbahndirektion. Nähnadeln kommen fast ausschließlich aus Iserlohn, Scheren und Messer aus Solingen, und deutscher Eisendraht findet bedeutenden Absatz. — Glas wird in einer Anzahl von Fabriken (größte zu Gijon) fabriziert, doch meist nur geringere Sorten; die bessern, auch Fensterglas, werden eingeführt, nicht zum kleinsten Teil von Deutschland; 1878 betrug der Import 3,1 Mill. kg. — Die Baumwollindustrie hat ihre Sitze hauptsächlich in Barcelona und Tarragona, im Thal des Llobregat. In Katalonien allein waren 1873 thätig 1400 Maschinen mit 12,000 Pferdekräften, 48,000 Webstühlen und 1,250,000 Spindeln. 1876 betrug die Zahl sämtlicher Baumwollspindeln in S. 1,775,000. Katalonien ist auch Hauptsitz der Wollindustrie, namentlich Barcelona, Manresa, Tarrasa. Man zählte 1873 über 5800 Webstühle mit 8700 Arbeitern und 160,000 Spindeln. Seidenweberei wird mit 3100 Stühlen in Madrid, Valencia, Barcelona, Granada, Toledo, Sevilla betrieben. Auch die Flachsspinnerei und Leinweberei sind am stärksten in Katalonien, wo von 1000 mechanischen Stühlen 400 und von 5000 Handstühlen 2500 zu finden sind. Doch arbeiten diese Industrien nur für den einheimischen Markt, der vom Ausland immer sehr große, allerdings abnehmende Mengen bezieht. Es betrug 1877 der Wert der Einfuhr (in Millionen Mark) von:

Baumwollgarn	1,1
Baumwollgewebe	9,2
Hanf- und Leinengarn	21,4
Hanf- und Leinengewebe	3,3
Wollgewebe	14,8
Seidengewebe	4,4
Mischgewebe	1,6

In jüngster Zeit ist der Import von Garnen, Geweben und Seilerwaren aber bedeutend heruntergegangen; er betrug 1877: 57,9, 1878: 39,8 Mill. Mk., zum großen Teil die Folge der gesteigerten Produktion der einheimischen Industrie. Speciell die deutschen Produkte: baumwollene und wollene Strumpfwaren, namentlich aus Apolda und Chemnitz, Hand- und Maschinenstickereien aus Sachsen, konfektionierte Filz- und Strickwaren, gedruckte Tücher, halbwollene Zeuge und Futterstoffe, weiße und schwarze Spitzen, Wäsche werden in zunehmendem Maß eingeführt. Deutsche Nähzwirne (Göggingen bei Augsburg) machen den englischen bereits bedeutende Konkurrenz. Aachener Tuche behaupten sich gegen alle andern, und deutsche, dem spanischen Geschmack entsprechende Teppiche finden guten Absatz. — In Posamenten ist zwar eine ansehnliche Thätigkeit, doch reicht dies keineswegs hin für den ansehnlichen und wachsenden Bedarf; 1878 wurden 189,452 kg Posamenten und 244,724 kg Knöpfe eingeführt. — Die Papierfabrikation hat ihren Sitz in Barcelona und Gerona; 1877 gab es 33 Fabriken mit 42 Papiermaschinen. Diese

Digitized by Google

Industrie arbeitet jetzt schon bedeutend für den Export, namentlich nach Westindien; 1878 betrug derselbe 1,8 Mill. kg gegen eine Einfuhr von 3,6 Mill. kg. Deutsches Papier aller Art, auch Tapeten werden in bedeutenden Quantitäten bezogen; Österreich liefert das feine Papier zum Einwickeln der Orangen.

III. Handel.

Der Handel Spaniens ist in früherer Zeit durch die Bürgerkriege sehr zerrüttet und durch ein rigoröses Prohibitivsystem behindert worden. Im Juli 1877 wurden fast alle einzuführenden Waren mit einer Zollerhöhung (derecho extraordinario) belegt, wodurch der Zoll auf viele deutsche Fabrikate um 25 Proz., bei Leder und Lederwaren sogar um fast das Dreifache stieg. Die seit Juli 1878 erfolgte Zollermäßigung hat indes die Einfuhr belebt. Sehr erschwerend wirkt aber noch immer die Handhabung der Zollgesetze, wonach Geldstrafen auch bei Irrtümern eingezogen werden, selbst wenn eine Absicht, zu täuschen, gar nicht vorliegen kann.

Nach den Ausweisen des spanischen Generalzollamts bezifferte sich (in Millionen Mark):

	1876	1877	1878
Einfuhr . . .	355,5	326,7	318,2
Ausfuhr . . .	313,2	363,5	345,0

Für 1877 lassen sich die hauptsächlichsten Waren nach ihren Werten (in Millionen Mark) folgendermaßen ordnen:

Einfuhr		Ausfuhr	
Rohbaumwolle .	62,0	Wein	104,0
Steinkohle . . .	22,8	Blei	48,2
Hanf- u. Leingarn	21,4	Weizenmehl . .	26,4
Zucker	19,4	Rosinen . . .	21,2
Hölzer	19,3	Vieh	12,7
Schiefer, Bitumen 2c. . . .	15,6	Quecksilber . .	12,7
Wollgewebe . .	14,8	Eisenerz . . .	9,9
Häute und Felle	14,2	Weizen	9,3
Stockfisch . . .	13,2	Orangen . . .	9,1
Branntwein . .	11,8	Kork	7,2
Maschinen . . .	11,6	Öl	6,6
Eisen u. Werkzeuge	10,4	Esparto	5,9
Schiffe	9,9	Konserven . . .	5,2

1876 verteilte sich der Handel auf die verschiedenen Hauptländer folgendermaßen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
England	114,8	142,8
Frankreich	130,9	72,7
Vereinigte Staaten . .	47,8	9,6
Portugal	3,5	15,8
Schweden und Norwegen	12,8	2,6
Belgien	13,3	7,0
Italien	13,0	3,6
Deutschland	5,8	6,3
Rußland	3,9	2,1
Algerien	8,2	6,5
Gibraltar	6,2	1,0
Britisch-Amerika . . .	4,6	0,4
Dänemark	1,0	1,0

Von der deutschen Einfuhr und Ausfuhr fielen auf Hamburg allein zwei Drittel. Infolge des schwunghaft betriebenen Schmuggelhandels (besonders über Gibraltar) entzieht sich ein großer Teil der Waren der Kontrolle, alle Werte sind daher ungenau. Die wichtigsten Häfen dem Wert ihrer Güterbewegung nach sind: Barcelona, Cadiz, Santander, Alicante, Malaga, Bilbao, Valencia, Sevilla, San Sebastian, Cartagena, Coruña, Tarragona, Vigo, Huelva, Ferrol, Palma. An der 283 Seemeilen langen Seeküste Spaniens befinden sich 116 Häfen, 56 am Atlantischen Ocean und 60 am Mittelmeer, manche derselben allerdings der Verbesserung sehr bedürftig. In Alicante, Barcelona, Cartagena, Tarragona und Valencia sind solche mit einem Kostenaufwand von über 16 Mill. Mk. ausgeführt. Die Küste wird durch 113 Leuchttürme für die Schiffahrt sicher gemacht.

Konsulate unterhält Deutschland in: Barcelona (Berufskonsulat für das Königreich S.), Alicante, Almeria, Bilbao, Cadiz, Cartagena, Coruña, Ferrol, Gijon, Huelva, Madrid, Mahon, Malaga, Palma, San Sebastian, Santander, Sevilla, Tarragona, Torrevieja, Valencia, Vigo; Vicekonsulate in: Adra, Algesiras, Badajoz, Benicarlo, Cordova, Granada, Irun, Iviza, Jeres, Linares, Marbella, San Lucar de Barrameda, Torror; eine Konsularagentur in Altea.

IV. Verkehrswesen.

An natürlichen Wasserstraßen ist S. arm. Unter den Flüssen ist nur ein einziger, welcher bei hohem Wasserstand streckenweise befahren werden kann, näm-

Digitized by Google

lich der Ebro. Der Guadalquivir, Guadiana und Minho sind nur ein Stück von der Mündung hinauf fahrbar. Bei der Binnenschiffahrt kommen sie gar nicht in Betracht. Von Kanälen sind der Kaiserkanal (100 km lang, 3,25 m tief und an der Oberfläche 23,5 m breit), der 156 km lange Kastilische, der Manzanares- und der San Carlos-Kanal zu nennen; doch werden dieselben, mit Ausnahme des ersten, zur Schiffahrt wenig benutzt. Die Gesamtlänge aller schiffbaren Flüsse beträgt 1277 km, wovon jedoch nur 481 während des ganzen Jahrs, 796 nur zu Zeiten genügendes Wasser haben. Die Kanäle sind 693 km lang, doch nur 212 km wirklich benutzbar.

Von Eisenbahnen standen 1. Jan. 1878: 6199 km im Betrieb. Die Länge der Telegraphenlinien war 1879: 15,870 km, der Drähte 40,053 km. Die unterirdischen Linien hatten eine Länge von 112 km mit 305 km Drähten, die unterseeischen Linien von 269 km (nur eindrähtige Kabel). In 324 Staatstelegraphenbüreaus und 12 Privatbüreaus wurden 1877: 2,023,579 Depeschen befördert, wovon 1,023,579 innere und 393,958 internationale. Die Einnahmen beliefen sich auf 3,138,984 Mk., die Ausgaben auf 3,301,520 Mk. Die Post beförderte 1877 in 2530 Postanstalten: 78,486,000 Briefe und 1,040,000 Postkarten, 5,767,000 Drucksachen u. Warenproben, 38,479,000 Zeitungen; die Einnahmen betrugen 7,228,080, die Ausgaben 5,948,240 Mk.

Die Handelsmarine zählte 1. Jan. 1877 an Seeschiffen: 2685 Segelschiffe von 381,070 Ton. und 230 Dampfer von 176,250 T., zusammen 2915 Schiffe von 557,320 T.

V. Finanzen, Kreditwesen ꝛc.

Die Finanzen sind durch den letzten Bürgerkrieg außerordentlich zerrüttet worden, die Schuld hat sich seit 1868 mehr als verdoppelt, und die Einnahmen sind in der Regel hinter den Ausgaben zurückgeblieben. Das Budget 1879—80 ergab für die Einnahmen 649,9 Mill. Mk., davon direkte Steuern 20 Mill., indirekte 110,5 Mill., Zölle 91,2, Stempel und Staatsmonopole 174,2 Mill. Mk. Die Ausgaben beliefen sich auf 662,5 Mill. Mk., davon 231,6 Mill. Mk. für die öffentliche Schuld. Die Staatsschuld betrug 30. Juli 1879: 10,332,8 Mill. Mk. (davon 8295,5 konsolidierte), wofür an Zinsen jährlich 87,2 Mill. Mk. gezahlt wurden.

Kreditwesen. Durch Gesetz vom 19. März 1874 wurde die Kreditcirkulation in einer einzigen Nationalbank, der Bank von S., konzentriert und zu ihren Gunsten die Aufhebung aller andern Zettel- und Diskontbanken angeordnet. Die Bank von S. (Banco de España) wurde 1858 auf Aktien errichtet mit Grundkapital von 80 Mill. Mk., das auf 100 Mill. Mk. erhöht werden kann. Die Dauer der Bank ist auf 30 Jahre festgesetzt. Sie hat dem Staatsschatz ein Darlehen von 100 Mill. Mk. zu gewähren, dessen Einzahlungs- und Rückzahlungstermine, Zinsen und Garantie Gegenstand eines besondern Übereinkommens sind. Die Noten der Bank von S. sind jetzt das einzige Papiergeld des Landes. Die höchsten Abschnitte dürfen nicht auf mehr als 1000 Pesetas (= 800 Mk.) lauten, während die Werthöhe der einzelnen Stücke dem Ermessen der Anstalt überlassen ist. Die Bank darf Noten bis zu 500 Mill. Pesetas (400 Mill. Mk.) Nennbetrag, also das Fünffache ihres Kapitals, ausgeben; doch muß mindestens ein Viertel des Betrags der umlaufenden Noten durch Münzen, Gold- und Silberbarren in den Kassen der Bank gedeckt sein. Die Noten werden bei Zahlungen an die Regierung für voll angenommen. Am 30. Sept. 1878 waren von diesen Noten 131,840,780 Mk. im Umlauf, davon in Madrid 69,937,240 Mk., in den Zweigbanken 61,903,540 Mk. Die Zweigbanken, 14 an der Zahl, bestehen in: Alicante, Barcelona, Bilbao, Cadiz, Jeres, Malaga, Murcia, Pontevedra, San Sebastian, Santander, Saragossa, Sevilla, Valencia, Valladolid.

Geld, Maße und Gewichte. Man rechnet nach der Verordnung von 1871, gültig für alle spanischen Besitzungen außer den Philippinischen Inseln, nach Pesetas zu 100 Centesimos. Die Währung ist Doppelwährung, die Grundbestimmungen der lateinischen Münzkonvention (s. Frankreich) werden beobachtet. Die

Digitized by Google

Peseta ist danach gleich dem französischen Frank. Man prägt Goldstücke von 5—100 Pesetas und Silberstücke von ⅘—5 Pesetas. Es ist obligatorisch, bis zu 100 Pesetas in Silber in einer Zahlung anzunehmen; die Regierung behält sich vor, festzusetzen, wann diese Verpflichtung aufhören soll. Von früher geprägten Silbermünzen sind erwähnenswert, weil sie außerhalb Spaniens noch als Zahlmittel umlaufen: die eckigen Peruanos, die scheibenförmigen Mejicanos, auch Columnarios od. Colonnati (»Säulenpiaster«) genannt, dann die vor 1848 geprägten Pesos duros, Duros oder Pesos fuertes, gewöhnlich »spanische Piaster« genannt, die ebenso wie die nach 1848 geprägten (mit den Säulen auf beiden Seiten) nach den Küsten von Afrika, Ostindien und besonders China gewandert und Weltmünzen geworden sind. Von fremden Münzen laufen um: der französische Frank und die italienische Lira, beide der Peseta gleichgeltend. Papiergeld, das einzige des Landes, und Privatpapiergeld sind die Noten der Bank von S. (s. oben). — Maße und Gewichte sind die französischen metrischen, gesetzlich schon seit 1852; doch werden noch heute an vielen Orten die ältern, selbst im Großhandel, gebraucht. Bei allen spanischen Zollstellen sind die neuen Größen seit 1856 eingeführt.

Spezia, Hafenstadt in der ital. Provinz Genua, am Golf von S. und der Eisenbahn Genua-Livorno; (1878) 26,544 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Hauptzollamt; Cassa di Sconto. Industrie in Hanfleinwand, Leder, Möbeln. 1879 liefen ein: 661 Schiffe von 42,732 Ton., aus: 672 Schiffe von 43,522 T. Der Handel zeigte 1879 in: Einfuhr 1,2 Mill., Ausfuhr 0,8 Mill. Mk.

Spitzbergen, bald zu Europa, bald zu Amerika gerechnete Inselgruppe im Nördlichen Eismeer, besteht aus drei größern Inseln sowie mehreren Eilanden, welche ein Gesamtareal von ca. 77,000 qkm (1400 QM.) einnehmen. Eingeborne oder ansässige Bewohner gibt es nicht; russische Jäger haben sich mehrere Jahre dort aufgehalten, und während der Sommermonate werden die Inseln von Walfischfängern besucht.

Splügen, s. Alpenstraßen.

Ssamára, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Mündung des Flusses S. in die Wolga; (1875) 51,247 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank, Filiale der Wolga-Kama-Bank; Transportgesellschaft Nadeshda. Die Stadt hat 25 Fabriken (hauptsächlich Talgsiedereien), welche Waren im Wert von 4,8 Mill. Mk. liefern. Der Handel vertreibt namentlich Getreide und orenburgisches Salz.

Ssaratow, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Wolga und der Eisenbahn Moskau-S.; (1875) 85,220 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Reichsbank, Filiale der Wolga-Kama-Bank; Transportgesellschaft Nadeshda. Starker Handel mit Getreide und Salz aus dem Eltonsee und bedeutende Fischerei in der Wolga. Ein Jahrmarkt wird im Oktober und November gehalten.

Ssimbirsk, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, zwischen der Wolga und Swiaga; (1875) 26,822 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank, Filiale der Wolga-Kama-Bank; Transportgesellschaft Nadeshda. Großer Kaufhof und jährlich eine viel besuchte Messe.

Staßfurt, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Magdeburg, an einer Zweigbahn der Magdeburg-Halberstädter und der Berlin-Metzer Bahn; (1880) 12,197 Einw. Große chemische Fabriken für Chlorkalium, Düngesalze, Glaubersalz, Brom, Pottasche, Salzsäure u. a. Das (1839 erbohrte) königl. Steinsalzbergwerk förderte 1880: 4,362,064 Ctr. Carnallit, das Privatbergwerk Neu-S. 3,883,491 Ctr. diverse Salze.

Stavanger, Hauptstadt des gleichnamigen Amtes im südwestlichen Norwegen, am Bukfjord und der Bahnlinie S.-Ekersund; Station der Dampferlinien: R. Sloman jun. (Hamburg) und Bergenske og Nordenfjeldske Dampskibsselskab; (1876) 20,288 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: das Amt S.); Norges Banks Kontor, S.-Kreditbank, S.-Privatbank. — Die Einfuhr besteht aus: Mehl,

Digitized by Google

Getreide, Reis, Kaffee, Wollwaren, Tabaksblättern, Butter, Malz, von denen das meiste aus Deutschland kommt, Steinkohle, Zucker ꝛc. Die Ausfuhr ist viel geringer, daher auch die meisten Schiffe in Ballast ausgehen, und besteht in: Fischen, Hummern, Fellen, Schwefelkies. Es liefen 1878 ein: 509 Schiffe (161 Dampfer) von 62,970 Ton., aus: 483 Schiffe (118 Dampfer) von 69,443 T. 1879 liefen 9 deutsche Schiffe von 937 T. ein.

Stettin, Hauptstadt der preuß. Provinz Pommern und des gleichnamigen Regierungsbezirks, der erste Seehandelsplatz des preußischen Staats, an beiden Ufern der Oder und Knotenpunkt mehrerer Bahnen; Station der Dampferlinien: Neue Dampferkompanie und S.-Kopenhagener Dampfschiffgesellschaft, S.-Rigaer Dampfschiffgesellschaft, Vereinigte Dampfschiffgesellschaft (alle hier domiziliert), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, R. Sloman jun. (Hamburg); (1880) 91,745 Einw. Konsulate für: Belgien, Brasilien, Costarica, Dänemark, England, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Rußland, Santo Domingo, Schweden und Norwegen, Spanien, Vereinigte Staaten; von deutschen Staaten für: Baden, Bremen, Hamburg, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Königreich Sachsen; Börse, See- und Handelsgericht, kaufmännisches Schiedsgericht, Gewerbegericht. — Unter den Industrien sind namentlich zu nennen: die Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft Vulkan, welche 1879: 24 Dampfmaschinen von 473 Pferdekräften, 8 Dampfhämmer von 131 Ctr. und 2378 Arbeiter beschäftigte, dabei 24 Lokomotiven, 6 Dampfer ꝛc. herstellte; außerdem noch 2 andre Maschinenbauanstalten und Schiffbauwerften mit 252, resp 248 Arbeitern, 3 Portlandcementfabriken, welche 1879 zusammen 409,867 Ctr. seewärts, namentlich nach Rußland, exportierten, Schamottefabrik, große Getreide- und Ölmühlen, 3 chemische und ebensoviel Zuckerfabriken, Cichorienbarre, Metallofen- und Wichsefabrik. — Die Reederei umfaßte 1. Jan. 1879: 209 Schiffe, davon 124 Segelschiffe, 33 Seedampfer und 52 Fluß- und Bugsierdampfer von zusammen 44,524 Ton. Es liefen in den Hafen ein: 1480 Dampfer mit 507,450 T. und 1645 Segler mit 167,815 T., zusammen 3125 Schiffe, davon deutsche 1814, englische 589, dänische 231, schwedische 205, norwegische 175 ꝛc. Im Seeverkehr gingen 1879 Waren

	Ctr.	Mark
ein. . . .	16 096 365	169 174 489
aus . . .	9 553 121	110 109 483

Per Bahn wurden 8,968,379 Ctr. ein- und 7,192,813 Ctr. ausgeführt, so daß sich der gesamte Verkehr mit Einschluß dessen auf der Oder auf 25,097,445 Ctr. im Eingang und 16,888,007 Ctr. im Ausgang belief. Zur See wurden namentlich eingeführt: Getreide 48,4 Mill. Mk., Heringe 11,3 Mill., Kaffee 8,5 Mill., Öle 7,6 Mill., Petroleum 6,4 Mill., Schmalz 5,5 Mill., Wollgarn 5 Mill., Baumwollgarn 4,1 Mill. Mk., dann Roheisen, Flachs und Hanf, Rohbaumwolle ꝛc. Ausgeführt wurden namentlich: Getreide 14,9 Mill. Mk., Zucker 14,1 Mill., Kupfer 6,6 Mill., Mehl 6,3 Mill., Kartoffeln 6,2 Mill., Öle 5,2 Mill., Zink 4,5 Mill., Maschinen 4,2 Mill. Mk., dann Wein, Branntwein, Holz. Die Einfuhr von Getreide besteht fast ausschließlich in Roggen, die Ausfuhr in Hafer und Weizen. Nach den Vereinigten Staaten wurden aus dem Handelskammerbezirk 1879 ausgeführt für 1,141,682 Mk. Waren (Maschinen ꝛc.). — Die Post beförderte 1879: 9,402,576 Briefsendungen und Warenproben, durch Postanweisung 39,454,866 Mk., Briefe und Pakete mit Wertangabe 194,281,610 Mk. ꝛc. — Kreditwesen. Bei der Reichsbankhauptstelle war der Gesamtumsatz 1880: 579,5 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 178,4 Mill. Mk., Giroverkehr 340 Mill. Mk. Andre Geldinstitute: Kreditverein (eingetragene Genossenschaft), Nationale Hypotheken-Kreditgesellschaft. — Platzgebräuche. Man verkauft Steinkohle und Koks für die Last von 40 hl, Getreide, Mehl, Hülsenfrüchte nach dem Gewicht wie in Berlin, Spiritus do., Heringe für die Tonne, Rum und Arrak für 30 Viertel. Zahlung durch drei Monatsaccepte oder bar mit Diskont. — Wollmarkt vom 16.—18. Juni.

Steyr, Paß
Stilfser Joch } s. Alpenstraßen.

Digitized by Google

Stockholm, Hauptstadt und wichtigste Fabrik- und Handelsstadt Schwedens, am Ausfluß des Mälarsees in die Ostsee, Endstation der Bahnen nach Gotenburg, Upsala, Enköping; Station der Dampferlinien: Neue Dampferkompanie (Stettin), Schwedische Dampfschiffsgesellschaft (Lübeck), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, R. Sloman jun. (Hamburg), Svea Aktiebolag (hier domiziliert); (1879) 173,423 Ew. Deutsches (Berufs-) Generalkonsulat (Amtsbezirk: Königreich Schweden, engerer Amtsbezirk: Provinz S.); Münzstätte; Großhandelssocietät, Manufakturgericht, Handelskammer; Börse, Sveriges Riksbanken, Aktiebolag S. Folksbank, Mälareprovinsern Enskilda Bank, Skandin. Kredit Aktiebolag, Skånes Enskilda Bks. Afdel. Kontor, S. Enskilda Bk., Sundsvall Enskt. Bks. Afdel. Kontor. — Die Industrie ist lebhaft, die meisten Gewerbe werden fabrikmäßig betrieben; es bestehen mehrere Zuckerraffinerien, Tabak-, Seiden- und Bandfabriken, mechanische Werkstätten (drei große), Stearin- und Talgfabriken, Lein- und Baumwollzeugwebereien, Lederfabriken, Eisengießereien ꝛc., 1875 im ganzen 373 Fabriken (darunter 43 nicht im Betrieb), deren Fabrikate einen Wert von 37,462,432 Mk. hatten. — Verkehr. Die innere Kommunikation wird durch viele kleine Dampfschiffe, Omnibusse und Pferdebahnen besorgt. Mit Petersburg sowie mit den schwedischen Häfen ist S. durch regelmäßige Dampferlinien verbunden. 1879 liefen 1264 Schiffe von 318,934 Ton. ein und 1210 Schiffe von 303,882 T. aus. Es liefen 103 deutsche Schiffe, darunter 41 Dampfer, von 21,776 T. ein und 98 aus. Die Handelsflotte der Stadt zählte Ende 1879: 66 Segelschiffe von 11,974 T. und 84 Dampfer von 17,411 T. Unter den ausgeführten Waren stehen in erster Linie: Hafer 3,9 Mill. Kubikfuß, Bretter und Planken 299,712 Kubikfuß, Zündhölzer 1 Mill. Pfd., Eisen und Stahl 1,666,263 Ctr., Eisenerz 253,196 Ctr., ferner Branntwein, Ölkuchen, Kupfer, Papier, Salz. Die Einfuhr besteht namentlich in: Baumwolle, Garnen, Ölen, Steinkohle, Koks, Zucker, Wolle, Geweben, Roggen, Reis, Fellen, Heringen ꝛc. — Platzgebräuche. Man verkauft Ausfuhrwaren gegen bar, Einfuhrwaren auf 3—9 Monate Kredit. Wechselkurse notiert man auf Amsterdam, Berlin, Hamburg, London, Paris, Petersburg 90 Tage nach Sicht und kurze Sicht, auf Kopenhagen 8, Lübeck 67 Tage dato.

Stockton on Tees (spr. stŏck'n onn tihs), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Durham, an der Mündung des Tees in die Teesbai und der Northeastern-Eisenbahn; (1871) 27,738 Einw. Deutsche Konsularagentur; Darlington District Banking Co., National Provincial Bank of England. Zum Hafen gehörten 1876: 28 Schiffe von 3749 Ton. Es liefen 1876: 734 Schiffe von 100,793 T. ein (1879: 5 deutsche). Die Einfuhr vom Ausland wertete 1879: 2,9 Mill. Mk., die Ausfuhr britischer Produkte dorthin 315,840 Mk.

Stornoway (spr. -uëh), Hafenstadt auf der Ostküste der Hebrideninsel Lewis; (1871) 2498 Einw. Deutsches Vicekonsulat für Long Island; National Bank of Scotland. 1879 wertete die Einfuhr 46,360 Mk., die Ausfuhr 1,746,460 Mk.

Strait Settlements (spr. ſtrēht ſettlments), engl. Kolonie auf der Halbinsel Malakka, bestehend aus den Gebieten Singapur, Pinang mit Wellesley, Malakka; 3742 qkm (68 QM.) mit 350,000 Einw. — Die Ausfuhr besteht in: Guttapercha, Gambir, Pfeffer, Kautschuk, Hörnern und Häuten, Rohr, Zucker, Reis, Sago, Tapioka, Gewürz, Farbstoffen, Thee, Kaffee, Tabak, Zinn, Harz ꝛc. und wertete 1879: 317,1 Mill. Mk., während die Einfuhr 339,9 Mill. Mk. betrug. Schiffsverkehr 4,391,000 Ton. — Finanzen. Nach dem Kolonialbudget betrugen 1879 die Einnahmen 7,746,260 Mk., die Ausgaben 7,679,000 Mk.

Stralsund, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks in der preuß. Provinz Pommern, an der Vorpommerschen (Angermünde-Stralsund) sowie der Berliner Nordbahn; (1880) 29,492 Einw. Konsulat für Belgien; Handelskammer; Hauptzollamt. — Die Industrie ist mannigfaltig, doch nicht sehr bedeutend. — Die Reederei umfaßte 1. Jan. 1880: 290 Schiffe von 47,164 Ton. In der Seeschiff-

Digitized by Google

fahrt gingen 1879 ein: 526 Schiffe von 48,310 Ton., aus: 215 Schiffe von 44,307 T. In der Binnenschiffahrt gingen 1778 Schiffe von 141,291 cbm ein und ebenso viele aus. Der Warenverkehr war 1879:

	Einfuhr	Ausfuhr
Seewärts . . .	632680	191085 Ctr.
Binnenwärts . .	992312	285245 "

Die Vorpommersche Eisenbahn brachte an Gütern 10,058,800 kg und führte 10,239,400 kg fort, die Berliner Nordbahn brachte 5,405,752 und führte fort 5,294,056 Ctr. — Kreditwesen. Der Gesamtumsatz der Reichsbankstelle war 1880: 61,924,500 Mk., davon Wechselverkehr 30,8 Mill., Giroverkehr 22,7 Mill. Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide, Hülsenfrüchte, Ölsaaten, Rüböl, Spiritus wie Stettin; die Last = 12 Ton., bei ungehöhtem Hering 13 T.; das Wall = 80 Stück. — Der hiesige Wollmarkt dauert zwei Tage, die Zeit richtet sich nach dem Posener und Breslauer Wollmarkt, gewöhnlich zwischen 5. und 15. Juli, immer aber vor dem Berliner und Stettiner, denen der hier unverkauft gebliebene Teil der Wolle zuführt wird.

Straßburg, Hauptstadt des deutschen Reichslands Elsaß-Lothringen, 5 km vom Rhein, an der schiffbaren Ill, die 4 km unterhalb der Stadt in den Rhein mündet, dem Rhein-Rhônekanal und Rhein-Marnekanal, den Eisenbahnen nach Basel, Barr, Paris, Metz, Mainz, Mannheim, Kehl; (1880) 106,000 Einw. Handelskammer; Hauptsteueramt. — Unter den zahlreichen Industrieprodukten haben die Gänseleberpasteten und das hier gebraute Bier besondern Ruf. Handelsgegenstände sind namentlich: Steinkohlen, Kolonialwaren, Eisen, Getreide, Wein, Holz, Gänseleberpasteten, Sauerkraut, Schinken, Hopfen, Krapp, Senfsamen, Gartengewächse der verschiedensten Art ꝛc. Der Ertrag des Oktrois 1879 war 520,449 Mk. für Flüssigkeiten (339,765 für Bier, 117,075 für Wein) und 90,507 Mk. für Eßwaren. — Die Post beförderte 4,944,942 Briefsendungen, 2,749,823 Zeitungen ꝛc.; es wurden 155,241 Telegramme befördert. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Umsatz von 570 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 205,6, Giroverkehr 342,8 Mill. Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft Getreide, Mais, Mehl, Ölsaaten für 100 kg, Hopfen für 50 kg, Elsässer Manufakte 2 Proz. Diskont und 30 Tage Kredit oder ohne Diskont auf 120 Tage Kredit. — Jährlich werden hier zwei große Märkte gehalten: der Johannismarkt, welcher 26. Juni beginnt, und der Weihnachtsmarkt, welcher 26. Dez. anfängt.

Strömstad, Hafenstadt im schwed. Län Gotenburg, am Skagerrak und der Bahn nach Frederikshald; (1878) 2205 Einw. Deutsche Konsularagentur; Göteborgs Enskilda Banks Afdeln. Kontor. Es liefen 1878 ein: 1420 Schiffe von 49,035 Ton.

Stuttgart, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Württemberg, etwa 3 km vom Neckar, an der Württemberger Staatsbahn; (1880) 117,021 Einw. Konsulate für: Argentinien, Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Vereinigte Staaten; von deutschen Staaten für: Bayern, Königreich Sachsen, Sachsen-Weimar; Handels- und Gewerbekammer; Hauptsteueramt; Börse (Tagesbörse, Wechsel-, Geld-, Fonds- und Aktienbörse), süddeutsche Industriebörse (Baumwollbörse), beide zusammen bilden den Börsenverein; Weinbörsenverein, Landesproduktenbörse; Württembergischer Handelsverein, Süddeutscher Buchhändlerverein; Handelsschiedsgericht für Buchhändler; württembergisches Musterlager unter Leitung der Centralstelle für Gewerbe und Handel. — Unter den zahlreichen Industrien treten ganz besonders hervor: die Bierbrauereien, die Farben-, Pianoforte-, Harmonium-, Kassen-, Möbel-, Parkettboden-, Cigarren-, Chemikalien- und Wagenfabriken, die Glockengießereien und die Fabrikation von Reiseartikeln. — Der Handel ist in allen Zweigen bedeutend. Im Buchhandel, der hier 1881: 115 Buch- und Kunsthandlungen aufweist, nimmt S. nach Leipzig den ersten Rang in Deutschland ein. Die sogen. »süddeutsche Buchhändlermesse« (d. h. die Abrechnungen der süddeutschen Buchhändler), auch »Pfingstmesse« genannt, findet jährlich im Juni statt. Zwei große Märkte werden jährlich gehalten, die »Maimesse« und die »Christmesse« (letz-

Digitized by Google

tere bis 24. Dez. inkl.). Die jährliche Tuchmesse, von dreitägiger Dauer im August, beschränkt sich auf den Großhandel in wollenen und halbwollenen Stoffen aller Art. Nach den Vereinigten Staaten wurden 1879 ausgeführt: Korsette (998,346 Mk.), getrocknetes Obst und Nüsse (932,256 Mk.), Farben (255,545 Mk.), Droguen (177,246 Mk.), Leder, Leinenwaren, Bijouteriewaren, illustrierte Zeitschriften, Baumwollwaren ꝛc., zusammen für 2,698,000 Mk. (aber 1880 für 3,653,189 Mk.). — Kreditwesen. Die Reichsbankhauptstelle hatte 1880 einen Gesamtumsatz von 1,034,7 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 298, Giroverkehr 711,3 Mill. Mk.; außerdem bestehen hier: die Württemb. Notenbank, Württemb. Vereinsbank, Württemb. Hypothekenbank, Württemb. Kreditverein. — Platzgebräuche. Man verkauft Baumwollgarn für das englische Pfund, Cops (Spindelgarn) für das deutsche Pfund, Baumwollzeuge auf höchstens 6 Monate Kredit; bei Weißwaren erfolgt Zahlung oft erst nach 8, 9, 12 Monaten. Wechselkurse notiert man auf Amsterdam, Antwerpen, Augsburg, Berlin, Bremen, Hamburg, London, Paris, Schweizer Plätze, Wien wie Frankfurt a. M.

Suakim, wichtige Hafenstadt in Nubien, am Roten Meer, auf einer Insel; mit dem Vorort Kef 8000 Einw. Von hier führen Karawanenstraßen nach Berber am Nil und Kassala in Taka.

Sudân (Nigritien, Nigerland), im weitern Sinn außer dem langen und breiten Thal des mittlern Nigerlaufs die Länder: Bambarra, Dschinni, Haussa, Bornu, Mandara, Baghirmi, Wadaï, Dar Fur ꝛc. Die ägyptische Geschäftssprache bezeichnet mit Sudânland (Beled es S.) besonders die Länder Dar Fur, Kordofan, Chartum und Sennar.

Südaustralien, britisch-austral. Kolonie, die sich quer durch den Kontinent vom Südlichen bis zum Indischen Ocean erstreckt; 2,341,611 qkm (42,526 QM.) mit (1880) 262,379 Einw., darunter ca. 30,000 Deutsche. Es wanderten 1879 ein: 13,480, aus: 9137 Personen. — Der südliche Teil ist für Ackerbau und Weinbau zum Teil sehr geeignet, der bei weitem größere Teil aber nur Weideland; im N. am Indischen Ocean würden tropische Kulturen gedeihen. Von Mineralien findet man namentlich Kupfer (1879 für 7,3 Mill. Mk.), aber auch Eisen in großer Menge, doch unbenutzt, Wismut, Blei, Silber, Gold (besonders im Nordterritorium am Indischen Ocean). Im Innern große wüste, wasserlose Strecken. — Hauptkultur ist Weizen, daneben Gerste, Hafer, Kartoffeln und Wein; 1878 wurden geerntet: 3,6 Mill. hl Weizen, 6 Mill. hl Gerste und 1,7 Mill. hl Hafer. Die Ausfuhr von Weizen und Mehl betrug 1879: 32,962,240 Mk. Wichtiger indes ist die Viehzucht; 1879 zählte man 130,052 Pferde, 266,217 Rinder und 6,140,396 Schafe. Der Export von Wolle betrug 39,697,580 Mk. — Die gesamte Ausfuhr erreichte 1879: 94,254,540 Mk., die Einfuhr (meist Manufakte, Thee, Zucker, Salz ꝛc.) 100,283,000 Mk., davon 48,027,980 Mk. aus England. — Schiffsverkehr. Es liefen 1879 ein: 1092 Schiffe von 467,729 Ton., aus: 1039 Schiffe von 465,162 T. Die Postdampfer der Peninsular and Oriental Steam Navigation Co. verkehren regelmäßig auf der Reede von Glenelg (Adelaide), ebenso laufen die Dampfer der Orientlinie Port Adelaide an. Zwischen letzterm und Melbourne zwei regelmäßige Dampferlinien. Auf dem Murray mit Murrumbidgee und Darling verkehren 40 Dampfer mit 50 Schleppkähnen. Die Handelsflotte bestand 1879 aus 264 Schiffen von 29,089 Ton., davon 71 Dampfer von 7206 T. — Die Eisenbahnen hatten 1879 eine Länge von 894 km (im Bau 403 km), die Telegraphenlinien von 7029 km mit 9494 km Leitungen. Die Post beförderte 1879 in 461 Büreaus 8,849,743 Briefe und 4,657,254 Zeitungen. — Ein deutsches Konsulat besteht in Adelaide, ein Vicekonsulat in Port Adelaide. — Finanzen. Nach dem Budget 1879—80 betrugen die Einnahmen 36,623,280 Mk., die Ausgaben 37,062,260 Mk., die Schuld der Kolonie 1. Juli 1880: 197,310,000 Mk. Geld, Maße und Gewichte sind die englischen.

Suez (Suês), Stadt in Unterägypten, an der Nordspitze des Roten Meers, wel-

Digitized by Google

ches hier in den Golf von S. ausläuft, und an der Mündung des Suezkanals in denselben; Station der Dampferlinien: Österreichisch-Ungar. Lloyd, Russische Dampfschiffsgesellschaft, Peninsular and Oriental Co., Messageries maritimes, Società Rubattino; ca. 10,000 Einw. Deutsches Konsulat; Crédit Lyonnais, Ottoman Bank. 1877 gingen ein und aus: 1936 Schiffe von 2,084,858 Ton., davon beladen 1918 Schiffe von 1,066,583 T.

Suezkanal, der das Mittelländische und das Rote Meer verbindende Schiffahrtskanal von Suez nach Port Saïd, welcher 16. Nov. 1869 nach zehnjähriger Arbeit eröffnet wurde. Die Länge des Kanals beträgt 160 km, die Breite am Wasserspiegel 58—100 m, an der Sohle 22 m, die Tiefe 8 m. Die effektive Durchfahrtszeit betrug 1879 im Mittel: 17 Stunden 12 Minuten, mit der Anlegefrist bei Tag und Nacht 40 Stunden 30 Minuten. In das Mittelmeer bei Port Saïd sind zwei ungeheure Molen von 2300 und 1600 m Länge hinausgebaut. Die Gesamtkosten für den Bau und die erste Einrichtung des Kanals betrugen bis Ende 1876: 397,5 Mill. Mk., von denen 256 Mill. Mk. durch Aktienzeichnungen aufgebracht wurden, während der Chedive den Rest deckte. Letzterm kaufte England 1875 die übernommenen, noch unplacierten Aktien (177,602 Stück im Wert von 70 Mill. Mk.) ab. Der Wert der Gebäude und des Inventars wurde Ende 1874 auf 16,4 Mill. Mk. angeschlagen. Seit 1872 haben sich beständig Überschüsse ergeben; 1879 betrugen die Einnahmen 24,7, die Ausgaben 22,4 Mill. Mk. Die Einnahmen werden statutenmäßig folgendermaßen verteilt: es fallen nach Zahlung von 5 Proz. Zinsen für das Aktienkapital 71 Proz. auf die Aktionäre, 15 Proz. an die ägyptische Regierung, 10 Proz. an die Gründer der Gesellschaft und je 2 Proz. an die Direktion und das Personal der Gesellschaft. Es passierten den Kanal

1878:	1593	Schiffe mit	3 291 535 Tonnen
1879:	1477	"	3 236 942 "
1880:	2017	"	4 378 964 "

Von den 1879 durchpassierten Schiffen waren: 1035 Handelsdampfer, 298 Postdampfer, 55 Transportschiffe, 32 Schlepper, 1 Segelschiff, 11 Korvetten, 3 Kanonenboote, 14 Avisos, 7 Kreuzer, 7 Jachten, 4 Bagger. An Personen gingen 42,755 Mann Truppen, 26,697 Civilisten und 12,672 Pilger durch den Kanal. Nach den Flaggen war die Frequenz 1880:

	Schiffe	Tonnen
England	1579	2 247 306
Frankreich	103	177 701
Holland	69	124 083
Österreich-Ungarn . .	60	75 820
Italien.	52	71 039
Spanien	35	56 245
Deutschland	38	38 162

Viel unbedeutender waren Zahl und Tonnengehalt türkischer, ägyptischer, russischer, norwegischer, dänischer, portugiesischer und andrer Fahrzeuge.

Sulinamündung, s. Donau.

Sumátra, die größte der Sundainseln, umfaßt nebst den Inseln der Westküste 443,234 qkm (8049,6 QM.) mit 3,704,000 Einw. — Von den Produkten der Insel kommen zur Ausfuhr: Reis, Kaffee, Tabak, Kassia, Pfeffer, Muskatnuß, Indigo, Sago, Baumwolle, Kautschuk, Kampher, Ricinusöl, Wachs, eßbare Vogelnester, Elfenbein, Nutz- und Farbhölzer; von Mineralien finden sich reichlich: Gold, Kupfer, Zinn, Eisen und Steinkohle. Bis auf wenige Landstriche im NW. gehört die Insel den Holländern; ihr Gebiet umfaßt:

	QKilom.	QMeilen	Bewohner
Westküste mit Inseln	135 559	2462	1 979 000
Bentulen	24 778	450	137 000
Lampong	26 430	480	118 000
Palembang . . .	88 101	1600	570 000

Das übrige Gebiet, 168,366 qkm (3057,7 QM.) mit 900,000 Einw., steht unter einheimischen Fürsten. Ausfuhrhäfen sind Padang und Palembang.

Sunderland (spr. ssönd'rländ), Seestadt in der engl. Grafschaft Durham, an der Mündung des Wear in die Nordsee und an der Northeastern-Bahn; (1880) 118,927 Einw. Deutsches Konsulat; National Provincial Bank of England. — Die Stadt hat große Schiffswerften (2600 Arbeiter; der Bruttoraumgehalt der hier 1879 gebauten Schiffe beträgt 90,583 Ton.), Maschinenbauwerkstätten, Ankerschmieden ꝛc. Zum Hafen gehörten 1879: 555

Digitized by Google

Schiffe (181 Dampfer) von 207,773 Ton.; 1879 liefen hier 7529 Schiffe (2776 Dampfer) von 2,041,766 T. ein, davon deutsche 268 (153 Dampfer). Der Handel ist in den letzten Jahren beständig gesunken. Nach dem Ausland wurden 1879 britische Produkte im Wert von 9,602,700 Mk. ausgeführt und für 8,916,480 Mk. eingeführt. Haupthandelsartikel ist Steinkohle (Ausfuhr 1879: 3,276,744 Ton.).

Sundsvall, bedeutender Ausfuhrhafen für Holz an der norrländischen Küste (Schweden) und der Eisenbahn S.-Torpham, künftig Endpunkt der großen Querbahn nach Drontheim; (1878) 8476 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Vogtei Modelpad der Prov. Westernorrland). S. Enskilda Bank, Aktiebol. S. Hbk., Kreditaktiebol. S. — 1878 liefen ein: 1055 Schiffe von 310,927 Ton. (1879: 111 deutsche Schiffe von 27,520 T.), aus: 1221 Schiffe von 351,591 T. Es wurden 1877 ausgeführt (in Millionen Kubikfuß):

Bauholz und Masten	4,8
Balken und Sparren	7,2
Bretter und Planken	16,5
Bretter- und Plankenenden . . .	1,9

ferner Grubenstützen (393,576 Kubikfuß), Faßdauben, Bandstöcke, Ruderhölzer u. a.

Surabája, Hauptstadt der gleichnamigen niederländ. Provinz an der Nordküste der Insel Java, mit 90,000 Einw. Deutsches Konsulat; Javasche Bankagentur, Chartered Bank of India, Australia and China, Niederländisch-Indische Bank, Chartered Mercantile Bank of India, London and China. 1880 liefen hier 33 deutsche Schiffe ein, 30 aus. — Wechselkurse notiert man auf: Holland, England, Singapur, China.

Surinam, s. Guayana 3).

Svaneke, Hafenstadt auf der dän. Insel Bornholm; (1880) 1250 Einw. Deutsches Konsulat.

Swansea (spr. ßwánnßih), Stadt in der Grafschaft Glamorgan im engl. Fürstentum Wales, an der Mündung des Tawe in die Swanseabai des Bristolkanals und an der Great Western and Midland- sowie der London and Northwestern-Eisenbahn; (1871) 56,995 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Glamorganshire Banking Co., S. Bank. — Der Import besteht hauptsächlich in Zinn- und Kupfererzen für die großen Schmelzwerke in der Nähe der Stadt aus Chile, Spanien, Australien u. a., Holz, Getreide, Kartoffeln, die letzten besonders aus Deutschland. Die Ausfuhr britischer Produkte: Steinkohle, dann Roheisen, Schienen, Kupfer, Bleche, wertete 1879: 16,307,880 Mk., die Einfuhr 40,229,540 Mk. — Zum Hafen gehören 309 Schiffe von 32,436 Ton.; 1876 liefen 7709 Schiffe von 1,068,062 T. ein, 1879: 36 deutsche Schiffe.

Swatau, chines. Traktatshafen in der Provinz Kwangtung, mit 30,000 Einw., darunter 154 Fremde (31 Deutsche) und 10 fremde Firmen (2 deutsche); Sitz eines deutschen Vicekonsuls, Direktors des chinesischen Seezollamts; Hongkong and Shanghai Banking Corporation. Der Wert des direkten auswärtigen Handels betrug 1878: die Einfuhr 45,5 Mill. Mk., die Ausfuhr 6,8 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 1082 Schiffe (800 Dampfer) von 687,297 Ton., davon 178 deutsche von 84,768 T.

Swinemünde, Hafenstadt im preuß. Regierungsbezirk Stettin, auf der Insel Usedom, an der Mündung der Swine (s. Oder) in die Ostsee und der Bahn Stralsund-S.; (1880) 7977 Einw. Handelskammer; Reichsbanknebenstelle, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft). Es liefen 1879 ein: 618 Schiffe von 192,593 Ton., aus: 606 Schiffe von 187,859 T.

Sydney, Haupt- und Hafenstadt in der britisch-austral. Kolonie Neusüdwales, am Port Jackson, Ausgangspunkt der Eisenbahnen ins Innere; Station der Dampferlinien: Peninsular and Oriental Co., Orientlinie, Eastern and Australian Mail Steam Co., Pacific Mail Co., Colonial Mail, R. Sloman (Hamburg); (1881) 222,133 Einw. Deutsches (Berufs-) Generalkonsulat; Münzstätte; Börse, Handelskammer; Australian Joints Stock Bank, Bank of Australasia, Bank of New South Wales, Bank of New Zealand, Citybank, Commercial Banking Co. of S., Unionbank of Australia u. a. Bedeutende Leder-, Schuhzeug- und Kleiderfabriken, großartige Docks und Schiffswerften. — 1878 liefen 1242 Schiffe ein

Digitized by Google

(12 deutsche von 5472 Ton.). Fast die gesamte Ein- und Ausfuhr der Kolonie Neusüdwales (s. d.) kommt und geht über S. — Platzgebräuche. Einfuhrwaren verkauft man auf 3—6 Monate; Deckung durch Wechsel 30—60 Tage nach Sicht zahlbar, häufig durch Versteigerung. Wechselkurse notiert man auf London 30, 60, 90 Tage nach Sicht, auf New York, Colombo.

Syra, griech. Insel, eine der Kykladen, 80 qkm (1,45 QM.) mit einer Einwohnerzahl (inkl. Giura) von 26,946 und der Hauptstadt Hermupolis. Deutsches Konsulat; Griechische Nationalbank. — Die Insel ist Station für die Dampferlinien: Nederl. Stoomboot Maatschappij, Österreichisch-Ungarischer Lloyd, Carnegie-Linie (London), Cunard-Linie (Liverpool), Messageries maritimes, Westcotts-Linie (Antwerpen). Der Handel ist vorwiegend Kommissions- und Speditionshandel und versorgt fast ausschließlich sämtliche Inseln des Archipels. 1876 liefen 6232 Schiffe von 896,460 Ton. ein und 6070 Schiffe von 787,188 T. aus. Die Einfuhr wertete 18,3 Mill. Mk., die Ausfuhr (Schwämme, Schmirgel, Häute, Seide, Kokons) 4,6 Mill. Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft Manufakte, Quincaillerie, Rohhäute, Droguen auf dreimal 90 Tage Ziel, Kolonialwaren, Metalle, Schießpulver meist gegen bar. Wechselkurse notiert man auf London, Marseille, Paris, Triest 4 Monate dato.

Syrakus (Siracusa), Hauptstadt der gleichnamigen Provinz an der Ostküste von Sicilien, am Jonischen Meer; (1876) 23,287 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Catania; Nationalbank, Banco di Sicilia; Handelskammer. Im Hafen liefen 1875: 1871 Schiffe mit 169,379 Ton. ein und aus. — Platzgebräuche. Man verkauft Landesprodukte gegen bar, Einfuhrwaren auf 2 und 3 Monate Kredit.

Szegedin, königliche Freistadt im ungar. Komitat Csongrád, am Zusammenfluß der Maros und der Theiß, über die eine Schiffbrücke und eine Eisenbahnbrücke führen, Station der Pest-Temesvárer Eisenbahn, welche hier die Alföld-Fiumaner Bahn schneidet; (1880) 74,094 Einw. Handels- und Gewerbebank, S.-Csongráder Sparkasse, Szegedíner Sparkasse, Handwerkerbank. Bedeutender Handel mit Getreide u. Holz. Sehr frequente Jahrmärkte. Lebhafter Schiffsverkehr auf der Theiß.

T.

Täbris, s. Tebriz.

Tacna, Stadt im gleichnamigen peruanischen Departement, in den Andes, durch Eisenbahn mit dem Hafen Arica verbunden; (1876) 7738 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Departements T. und Moquegua); Banco de T. Wechselkurse auf: London, Paris, Hamburg.

Taganrog, wichtiger Ausfuhrhafen für Getreide im russ. Gouvernement Jekaterinoslaw, an den Bahnen T.-Tiflis und T.-Moskau; Station der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (Odessa) und Westcotts-Linie (Antwerpen); (1875) 48,186 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Stadthauptmannschaft T. und das Land der Donischen Kosaken am rechten Ufer des Don); Börse, Abteilung der Staatsbank, Azoff-Don-Kommerzbank, Filiale der Rostower Kommerzbank; Transportgesellschaft Nadeshda. — 1879 wertete die Einfuhr (Steinkohle, Wein, Bier, Petroleum, Südfrüchte, Maschinen 2c.) 25,2 Mill. Mk., die Ausfuhr (Weizen, Lein- und Rapssamen, Wolle, Kaviar 2c.) 198,46 Mill. Mk. 1879 liefen ein und aus: 920 Schiffe (247 Dampfer) von 359,250 Ton., davon deutsche 2 von 1369 T.

Tahiti (Taïti), größte und wichtigste der Gesellschaftsinseln, früher unter französischem Schutz, 1880 in direkten Besitz Frankreichs übergegangen; mit Muréa und Nebeninseln 1179 qkm (21,4 QM.) mit (1876) 21,936 Einw. (darunter 122 Deutsche, 606 Engländer und Amerikaner, 1633 Franzosen). — Hauptkulturen sind: Kokosnüsse, Baumwolle, Kakao und Orangen. Von Papeete, dem Hauptort

Digitized by Google

und Hauptausfuhrhafen mit deutschem Konsulat für die Gesellschaftsinseln, wurden 1879 exportiert: Perlmutterschalen 925,196 Mk., Baumwolle 775,418 Mk., Kopra 280,189 Mk., ferner Citronensaft, Apfelsinen ꝛc., im ganzen für 2,17 Mill. Mk. Nach Hamburg ging von Papeete und Raiatea (westlich von T.) für 1,37 Mill. Mk., nach San Francisco für 525,744 Mk. In Papeete und Raiatea liefen 5 deutsche Schiffe ein und aus, ferner 50 Inselschoner unter deutscher Flagge. Der Großhandel ist in den Händen englischer, deutscher und nordamerikanischer Häuser. — Länge der Eisenbahnlinien 33 km. — Geld, Maße und Gewichte sind meist französische; Wechsel auf England 3 Monate nach Sicht, Regierungswechsel auf Paris 20—30 Tage. Käufe gegen bar.

Taiwan, chines. Traktatshafen auf der Insel Formosa, mit ca. 100,000 Einw., gehört zum Ressort des deutschen Vicekonsuls in Takao (s. d.).

Tajo, einer der Hauptflüsse der Pyrenäischen Halbinsel, entspringt in Spanien an der Grenze von Neukastilien und Aragonien und fällt nach 890 km langem Lauf in mehreren Armen in die Bai von Lissabon. Die regelmäßige Schiffahrt beginnt bei Abrantes, Barken gehen noch 50 km weiter hinauf. Bei Santarem beginnt die Dampfschiffahrt, bis hierher befahren ihn auch Seeschiffe.

Takao (Taken), chines. Traktatshafen auf der Insel Formosa, 135,000 Einw. (36 Fremde in 5 Firmen). Deutsches Vicekonsulat; Seezollamt. In T. und dem benachbarten Taiwan verkehrten 1879: 309 Schiffe (96 Dampfer) von 104,372 Ton. (112 deutsche von 32,751 T.). Im auswärtigen Handel war die Einfuhr 10,3, die Ausfuhr 12,2 Mill. Mk.; der Bankverkehr geht über Hongkong.

Talcahuano, Hafen von Concepcion in Chile, an der Bahn T.-Chillan; (1875) 17,496 Einw. Im auswärtigen Handel wertete 1876 die Einfuhr 2,9 Mill., die Ausfuhr 4,5 Mill. Mk. Schiffsverkehr 1877 (Januar bis Juni): 212 Segelschiffe und 131 Dampfer.

Tamatava, wichtigster Handelsplatz der Insel Madagaskar, an der Ostküste derselben, befestigt; ca. 3000 Einw. Deutsches Konsulat. Vgl. Madagaskar.

Tammerfors, bedeutendste Fabrikstadt Finnlands, im Län Tavastehus, an der Bahn Helsingfors-T.; (1875) 8500 Einw. Deutsche Konsularagentur; Finlands Bankkontor, Kontor der Nord. Aktienbank für Handel und Industrie, Föreningsbanken Filialkontor. Baumwoll- und Leinenspinnerei, Papier- und Wollwarenfabriken.

Tampico, wichtige Handelsstadt im mexikan. Staat Tamaulipas, am Golf von Mexiko; Station der Dampferlinien: Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft und Westindia and Pacific Steamship Co. (Liverpool); (1880) 5000 Einw. Deutsches Konsulat für den Staat Tamaulipas. 1878 wertete die Einfuhr (Manufaktur-, Kurz-, Glas- und Eisenwaren) 3,6 Mill. Mk., die Ausfuhr (Bargeld, Hennequen, Zarsa, Häute und Felle, Gelbholz, Honig) 3,8 Mill. Mk., davon nach Hamburg 48,800 Mk. Der Verkehr geht meist nach den Vereinigten Staaten.

Tamsui, chines. Traktatshafen auf Formosa, zusammen mit Kilung ca. 86,500 Einw. (40 Fremde in 5 Firmen, keine deutsche). Deutsches Vicekonsulat; Seezollamt. 1879 wertete der direkte auswärtige Handel in Einfuhr 3,867,780, Ausfuhr 491,004 Mk.; Schiffsverkehr 1879: 294 Schiffe (132 Dampfer) von 88,828 Ton., darunter 42 deutsche von 11,098 T.

Tandscha, s. Tanger.

Tanganjika, großer See im Innern von Ostafrika, enthält süßes Wasser, ist 750 km lang und durchschnittlich 52 km breit. Er wird des Handels wegen von Kähnen der Eingebornen und arabischen Dhaus befahren. Der wichtigste Ort an seinem Ostgestade ist Kawele oder Udschidschi mit arabischer Niederlassung.

Tanger (Tandscha), bedeutendster Seehandelsplatz in Marokko, am westlichen Eingang der Straße von Gibraltar; Station der Dampferlinien: R. Sloman jun. (Hamburg), Morocco Line (London) u. a.; 18—20,000 Einw., darunter 6—7000 Juden und 1500—2000 Europäer. Deutsches (Berufs-) Generalkonsulat. Die hiesigen Konsuln sind die politischen Vertreter ihrer Staaten beim Sultan, und da

Digitized by Google

Europäer in der Hauptstadt nicht wohnen dürfen, so residiert der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in T. Der Handel liegt in den Händen der Engländer und Franzosen; 1879 war der Wert der Einfuhr (Baumwollwaren, Zucker, Seide, Mehl, Tuche) 7,291,940 Mk., Ausfuhr (Ochsen, Pantoffeln, Rinderhäute, Eier, Fleisch) 3,605,740 Mk. Deutschland führte Cement, Seife, Kartoffeln für 2140 Mk. ein. — 1879 verkehrten hier 635 Schiffe (1 deutsches) von 94,056 Ton.

Tantah, Stadt in Unterägypten, an der Bahn Alexandrien-Suez; 60,000 Einw. Deutsche Konsularagentur. Im August berühmte Messe, zu welcher an 500,000 Menschen zusammenströmen.

Tarent, befestigte Seestadt in der ital. Provinz Lecce, am Golf von T. und der Bahn Reggio-Bari; Station der Dampferlinien: Nederl. Stoomboot Maatschappij, Österreichisch-Ungar. Lloyd, Società Florio (Genua); (1876) 29,258 Einw. Deutsches Vicekonsulat für T. und den Golf von T.; Hauptzollamt. — 1879 wertete die Einfuhr (Petroleum, Droguen, Eisen ꝛc.) 1,4 Mill. Mk., die Ausfuhr (Olivenöl, Getreide, Dungmittel ꝛc.) 9,8 Mill. Mk. Es liefen ein: 357 Schiffe (7 deutsche) von 117,795 Ton., aus: 359 Schiffe von 117,939 T.

Tarragona, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz, am Mittelländischen Meer und der Bahn Barcelona-Alicante; Station der Dampferlinien: R. Sloman jun. (Hamburg) und Paquetbots à vapeur Espagnols (Sevilla); (1877) 23,046 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz T.; Española de descuento Caja de T.; Seidenweberei und Garnspinnerei. — 1879 betrug die Ausfuhr zur See (Wein, Mandeln, Haselnüsse, Weinsprit, Papier ꝛc.) 23 Mill. Mk., davon nach Deutschland 0,4 Mill. Mk.; die Einfuhr (Getreide, Holz, Steinkohle, Schwefel, Faßdauben, Stockfisch ꝛc.) 10 Mill. Mk., davon aus Deutschland (Sprit und Salzmehl) 2 Mill. Mk. Industrieartikel werden über Barcelona und Valencia eingeführt. Es verkehrten hier 1879: 1724 Schiffe von 278,318 Ton., darunter 18 deutsche von 10,747 T.

Tasmania (früher **Vandiemensland**), britisch-austral. Insel an der östlichen Südspitze des Australkontinents, von demselben durch die Baßstraße getrennt; 67,894 qkm (1233 QM.) mit (1879) 112,469 Einw., darunter 506 Deutsche. Es wanderten 1879 ein: 10,578, aus: 9932 Personen. — Das Klima ist weniger heiß und trocken als auf dem Festland, daher gedeihen alle europäischen Obstsorten (Ausfuhr von Mus und Obst 1879 für 34 Mill. Mk.). **Hauptprodukte** des Landbaus sind Weizen (1878: 18,921 hl) und Hafer (8862 hl). Nach der Viehzählung von 1879 gab es: 24,578 Pferde, 129,091 Rinder, 1,834,441 Schafe und 38,312 Schweine. Große Mengen von Pelztieren (Känguruh, Opossum). Bergbau wird auf Gold (1879 wurden 25,249 Unzen für 2 Mill. Mk. gewonnen), Zinn, Kohle betrieben; doch sind auch andre Metalle vorhanden. Der Walfang ergab 1878 in 11 Schiffen von 3156 Ton. einen Ertrag von 338,400 Mk. — Der **Handel** führte 1879 namentlich Wolle und Zinn (6,060,000 Mk.), auch Gold (2,914,000 Mk.), Schmuckwaren aus Muscheln, Hopfen und Früchte aus, im ganzen für 26,021,940 Mk.; die Einfuhr wertete 25,349,500 Mk. In allen Häfen der Kolonie liefen 1879: 723 Schiffe von 189,087 Ton. ein, 723 von 192,808 T. aus. — Die Zahl der in T. heimischen Schiffe war 1879: 215 Schiffe von 19,915 T. Die **Eisenbahnen** hatten 1879 eine Länge von 276 km, die Telegraphenlinien von 1320, die Drähte von 1456 km. Mit Victoria ist T. von Launceston durch Kabel verbunden. Die **Post** beförderte 1879 in 191 Ämtern 2,466,109 Briefe und 2,040,902 Zeitungen. — **Finanzen.** In Hobarttown und Launceston bestehen 5 **Banketablissements**, deren Aktiva und Passiva 31. März 1880 je 45,2 Mill. Mk. betrugen. Das Kolonialbudget zeigte 1879 eine Einnahme von 7,507,340 Mk., Ausgabe 8,116,760 Mk., Staatsschuld 35,736,000 Mk. — Hauptstadt ist **Hobarttown** (s. d.).

Tebriz (Täbris), Hauptstadt der pers. Provinz Aserbeidschan und wichtigster Handelsplatz Persiens, mit 100,000 Einw.

Digitized by Google

Bedeutender Transitverkehr über Eriwan, Tiflis und Poti zwischen Europa u. Persien.

Teheran, Hauptstadt des pers. Reichs; ca. 200,000 Einw. Für den europäischen Verkehr, der vornehmlich auf der Straße von Poti über Tiflis, Eriwan, Tebriz und Kazwin hierher stattfindet, ist T. von großer Wichtigkeit.

Teignmouth (spr. téhnmauth), Hafenstadt in der engl. Grafschaft Devon, an der Mündung des Teign in den Kanal; (1871) 6751 Einw. Deutsche Konsularagentur. Die Einfuhr wertete 1879: 895,080 Mk., die Ausfuhr 157,840 Mk.

Tenedos, türk. Insel im Ägeischen Meer, 13 km lang, 3—6 km breit, mit 7000 Einw. Von Bedeutung sind: Weinbau, Branntwein- u. Essigbereitung. Ausgeführt wurden 1878: Wein für 388,800 Mk., Branntwein 18,000 Mk. Der Import (zum Teil durch den Österreichisch-Ungarischen Lloyd) betrug 1878: 486,580 Mk., der Export 411,524 Mk.

Teneriffa (Tenerife), die größte, reichste und bevölkertste der Kanarischen Inseln (s. d.); 2278 qkm (41,4 QM.) mit 30,000 Einw. Der trefflich bewässerte und äußerst fruchtbare Boden bringt Datteln, Kokospalmen, Bananen, Drachenbäume, Pisang und den vorzüglichen Wein (Kanarienwein). Hauptstadt ist Santa Cruz.

Tepic, Ort in dem mexikan. Staat Jalisco. Deutsches Konsulat für Kanton T.

Terceira (spr. terßé-ira), eine der Azoreninseln, im Centrum der Gruppe; 578 qkm (10½ QM.) mit 46,528 Einw. Deutsches Konsulat für den Distrikt Angra.

Terminos, s. Laguna de Terminos.

Ternate, s. Molucken.

Terranova, Hafenstadt in der ital. Provinz Caltanisetta (Sicilien), Station der Dampferlinien: Società Florio e Co. und Rubattino (Genua); (1871) 14,686 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Thunfisch- und Sardellenfang. Die Einfuhr 1878 wertete 959,000 Mk., die Ausfuhr (Soda, Schwefel, Baumwolle) 1,72 Mill. Mk. Schiffsverkehr 1878: 304 Schiffe von 6752 Ton.

Texel, niederländ. Insel an der Nordküste der Provinz Nordholland. Deutsches Vicekonsulat.

Theiß (ungar. Tisza), der größte Nebenfluß der Donau und nach ihr der Hauptfluß Ungarns, entsteht an der galizischen Grenze aus der Vereinigung der Schwarzen und Weißen T. und fällt nach 1308 km langem Lauf unterhalb Neusalz in die Donau. Schiffbar wird sie bei Szigeth, für größere Fahrzeuge von der Hernadmündung; von Tokay ab wird sie von den Dampfern der T.-Dampfschiffahrtsgesellschaft befahren. Durch den Bácser oder Franzenskanal wird die Stromfahrt von 360 auf 110 km abgekürzt. Durch den 99 km langen Begakanal ist sie mit der Temes verbunden.

Themse (engl. Thames), der wichtigste Fluß Englands, entspringt im S. von Cheltenham und fällt nach 364 km langem Lauf unterhalb Sheerneß in die Nordsee. Die Breite des Flusses beträgt an der Mündung 7 km, bei Gravesend noch 731 m, bei der Londonbrücke 244 m. Die Flut steigt alle 12 Stunden 4—6 m senkrechter Höhe mit einer Schnelligkeit von 3—5 km auf die Stunde, so daß Schiffe bis zu 800 Ton. in die Catherinedocks dicht bei London einlaufen können. Die wichtigsten von der T. ausgehenden Kanäle sind: T.- und Severnkanal, Orfordkanal, Wills- und Berkskanal, Grand Junction-Kanal.

Thisted, Amts- und Hafenstadt im dän. Stift Aalborg, am nördlichen Ufer des Limfjords und der Jütlandbahn; (1880) 4182 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Westküste des Amtes T. bis zum Aggerkanal); T. Bank. Fischerei; Getreidehandel. 1880 verkehrten hier 15 deutsche Schiffe von 2180 Ton.

Thorn, Kreisstadt und Festung im preuß. Regierungsbezirk Marienwerder, an der Weichsel, über die eine 1000 m lange Eisenbahnbrücke führt, und der Linie Schneidemühl-Bromberg-T.-Insterburg der Preußischen Ostbahn (mit Abzweigungen nach Warschau und Posen); (1880) 20,614 Einw. Handelskammer; Reichsbankstelle (1880: Gesamtumschlag 103,5 Mill. Mk., davon Wechsel 53,8 Mill., Giroverkehr 39,7 Mill. Mk.); Hauptzollamt. Der Warenverkehr der Stadt belief sich 1878 in Ein- und Ausgang:

Digitized by Google

	Eingang	Ausgang	
Ostbahn	55263	45066	Tonnen
Oberschlesische Bahn	475153	21089	"
Weichsel.	8622	7932	"

Auf der Weichsel gingen 1878 beladen durch zu Thal: 1900 Schiffe von 204,535 Ton. und 290 Flöße von 952,168 T., zu Berg: 955 Schiffe von 55,286 T., dazu 283 unbeladen.

Thuner See, See im schweizer. Kanton Bern, 47,9 km groß, 216 m tief und 560 m ü. M., von der Aare durchflossen, die ihn mit dem Brienzer See verbindet. Beide Seen werden (seit 1835) von 10 Dampfern befahren (9 Raddampfern und 1 Schraubendampfer, Trajektschiff der Bödelibahn) mit 522 Pferdekräften und Raum für 5950 Personen, Eigentum der Vereinigten Dampfbootgesellschaft des Thuner und Brienzer Sees in Thun.

Tiber, Hauptfluß des mittlern Italien, 370 km lang. Schiffbar ist er von der Mündung der Nera, von Rom aus auch für kleine Dampfer und Segelschiffe bis 180 Ton.

Tiel, Stadt in der niederländ. Provinz Geldern, Station der Niederländischen Dampfschiffsreederei (Rotterdam); 8600 Einw. Deutsches Vicekonsulat.

Tientsin, Traktatshafen der chines. Provinz Petschili, am Ausfluß des Großen Kanals in den Peiho, 45 km vom Meer; 920,000 Einw., darunter 207 Fremde (16 Deutsche) in 6 Firmen (3 deutschen). Deutsches Berufskonsulat (Jurisdiktionsbezirk: T., engerer Amtsbezirk: die Provinz Petschili). — T. ist Hafen für Peking und wichtigster Stapelplatz für den russisch-chinesischen Landhandel. Mittelst Schiffe fremder Bauart betrug 1878 die Einfuhr 140,8 Mill. Mk., davon chinesische Waren für 90,5 Mill., fremde für 47,3 Mill. Mk. Von der letztern Summe entfallen auf: Opium 13,8, Schirting 11,5, Tuch 3,9 und Drilch 3,5 Mill. Mk. Die Ausfuhr zur See betrug 1878: 12,2 Mill. Mk. (Strohgeflechte, Pferde- und Kamelhaare, Häute, Felle ꝛc.). Aus Deutschland kommen: Nähnadeln, Kupfer, Tuch; dahin gehen: Strohgeflechte, Kamel-, Ziegen- und Schafwolle, Borsten, Federn, Felldecken ꝛc. 1879 verkehrten hier 867 Schiffe (635 Dampfer) von 521,971 Ton., davon 94 deutsche von 29,382 T. Von T. nach Taku besteht eine Telegraphenlinie.

Tiflis, Hauptstadt des russisch-asiat. Gouvernements Georgien, erste Fabrik- und Handelsstadt der Kaukasusländer; (1876) 104,024 Einw. Deutsches Berufskonsulat (Amtsbezirk: die kaukasische Statthalterschaft); Abteilung der Staatsbank, Kommerzbank, Bank für gegenseitigen Kredit. — Für den Handel erhielt T. erst Bedeutung durch die Kunststraße über den Kaukasus und die Poti-T.-Bahn. T. hat eine Zollniederlage, in welcher alle Arten asiatischer, europäischer und kolonialer Waren deponiert werden, sowohl zur Entnahme gegen Zollentrichtung als zur Wiederausfuhr im Lauf eines Jahrs, vom Tag des Eingangs in einen der kaukasischen Häfen oder Grenzposten an gerechnet. — Wechselverkehr besteht mit: Moskau, Trapezunt, Konstantinopel.

Tigris, einer der Hauptströme von Vorderasien, entspringt in mehreren Quellflüssen in Kurdistan am Taurus und vereinigt sich nach 1500 km langem Lauf mit dem Euphrat zum Schatt el Arab (vgl. Euphrat). Von Mosul an ist der T. für Flöße schiffbar.

Tilsit, Kreisstadt im preuß. Regierungsbezirk Gumbinnen, am Einfluß der Tilse in die Memel, über welche seit 1875 eine Brücke für die T.-Memeler Eisenbahn führt; (1880) 21,394 Einw. Handelskammer; Hauptzollamt. — Durch die Schiffbrücke passierten 1878 von beladenen Schiffen zu Thal: 2368 Schiffe mit 189,856 Ton., zu Berg: 517 Schiffe mit 30,195 T.; dazu 1718 Flöße mit 357,400 T. zu Thal und 1838 unbeladene Schiffe zu Berg. Die Eisenbahn beförderte 80,695 T. — Kreditwesen. Die Reichsbankstelle hatte 1880 einen Umsatz von 32 Mill. Mk., davon Wechselverkehr 21 Mill., Giroverkehr 7,9 Mill. Mk. — Bedeutender Pferdemarkt von 3 Tagen Dauer (30. Sept.); 2 Wollmärkte (17. Juni und 20. Sept.), jeder von 6 Tagen Dauer.

Timbuktu, altberühmte Handelsstadt im nordwestlichen Sudân in Afrika, am Südrand der Sahara, nominell zum

Digitized by Google

Fulbestaat Massina gehörig, aber unter dem Einfluß der Tuareg. Die ansässige Bevölkerung zählt etwa 13,000 Seelen, fast ausschließlich Mohammedaner. Eingeführt werden namentlich: Gold, Kolanüsse, Salz, von europäischen Manufakturen: Baumwollzeuge, rotes Tuch, Matratzen, Leibbinden, Spiegel, Messer, ferner Thee, Zucker ꝛc., von arabischen Waren besonders Tabak und aus Tuat Datteln. Ausfuhrartikel sind in erster Linie Sklaven, dann: Straußenfedern, Elfenbein, Gold, Gummi, Wachs u. a.

Timor, die bedeutendste der Kleinen Sundainseln im Indischen Ocean, 3009 qkm (546 QM.) mit 600,000 Einw. (Papua und malaiische Mischlinge). Wichtigste Ausfuhrartikel sind: Sandelholz, Vieh, Wachs, Schildkröten und Metalle (Gold, Kupfer, Eisen); eingeführt werden Manufaktur- und Metallwaren. Den nordöstlichen Teil (250,000 Einw.) beanspruchen die Portugiesen, den größern südwestlichen Teil (350,000 Einw.) die Niederländer. Hauptstadt ist Kupang.

Tirnowa, Stadt im Fürstentum Bulgarien und Mittelpunkt des bulgarischen Handels, Ausgangspunkt mehrerer Straßen über den Balkan (über Gabrowa nach dem Schipkapaß, über Slataritza und Ilena nach Sliwno), mit 12,000 Einw. Seidenzucht.

Titicacasee, großer See im südöstlichen Teil von Peru und im westlichen Teil von Bolivia, 150 km lang, 60 km breit und 8300 qkm (151 QM.) groß, bis zu 218 m tief. Er wird mit Dampfbooten befahren.

Tobago, britisch-westind. Insel, 295 qkm (5,4 QM.) groß mit (1878) 18,650 Einw. (meist freie und zum Christentum bekehrte Neger). Hauptprodukte sind: Zucker, Rum, Kokosnüsse. 1878 war der Wert der Einfuhr 828,120, der Ausfuhr 1,340,080 Mk.; der Schiffsverkehr betrug 11,000 Ton. Das Kolonialbudget zeigte in Einnahme 286,720 und in Ausgabe 291,920 Mk.

Tobolsk, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements in Westsibirien, an der Mündung des Tobol in den Irtysch; (1879) 17,427 Einw. Abteilung der Staatsbank, Tobolskische Bank; Transportgesellschaft Nadeshda. Handel mit Landesprodukten gegen Einfuhr von Industrieprodukten des europäischen Rußland.

Tokio (Jedo), amtlicher Name der Hauptstadt von Japan, liegt auf der Ostküste der Insel Nippon, durch Eisenbahn mit Jokohama verbunden; mit Vorstädten (1880) 1,042,888 Einw. Deutsches Generalkonsulat (Amtsbezirk: Japan, Jurisdiktionsbezirk: die den Konsulaten nicht zugewiesenen Teile des japanesischen Reichs). Der Verkehr mit Europa und Amerika geht über Jokohama.

Tokolauinseln, s. Polynesien.

Tomi, Hafenstadt in der chilen. Provinz Concepcion, mit (1875) 3529 Einw. Hauptausfuhrartikel ist Weizen; 1877 wertete die Einfuhr 142,466, die Ausfuhr 2,051,518 Mk.; 1877 (Januar bis Juni) verkehrten hier 118 Segelschiffe und 55 Dampfer.

Tomsk, Hauptort des gleichnamigen russ. Gouvernements, am Tom; (1870) 25,605 Einw. Abteilung der Staatsbank, Tomskische Bank; Transportgesellschaft Nadeshda. Der Telegraph beförderte 1874: 68,969 Depeschen, ein Zeichen für den lebhaften Handel, dem die künftige Bahn im Irtyschthal noch größern Aufschwung geben wird.

Tongainseln, Archipel im südlichen Großen Ocean, bestehend aus der Hafulu-Hu-Gruppe mit der Hauptinsel Wawau, Hapaiigruppe und Tongagruppe mit Tongatabu und Eua; 1049 qkm mit 25,000 Einw. (christlicher Religion). Industrieschule und Gymnasium. Durch Freundschaftsvertrag 1876 erhielt Deutschland das Recht zur Errichtung einer Kohlenstation auf Wawau. Handel und Schiffahrt s. Samoainseln.

Tönning (Tönningen), Hafenstadt in der preuß. Provinz Schleswig-Holstein, an der Altona-Kieler und Marschbahn; (1880) 3130 Einw. Darlehnsbank, Volksbank (eingetragene Genossenschaft). Es liefen 1879 ein: 228 Schiffe von 69,885 Ton., aus: 193 Schiffe von 71,266 T.

Tönsberg, Stadt in dem norweg. Amt Jarlsberg und Laurvig; (1876) 5174 Einw. Deutsches Vicekonsulat für den Zollstätte-

Digitized by Google

distrikt T.; Tönsberger Privatbank. 1879 liefen hier 3 deutsche Schiffe von 251 T. ein.

Toronto, Hauptstadt der britisch-amerikan. Provinz Ontario, an der westlichen Nordküste des Ontariosees, an einem vortrefflichen Hafen und der Bahn Quebec-T.; (1871) 56,092 Einw. Deutsches Konsulat; Bank of British North America, Merchant Bank of Canada, T. Bank, Canadian Expreß Co.; Börse; Zollamt. Durch seine günstige Lage ist T. der Haupthafen der westlichen Distrikte Kanadas; 1879 betrug der Wert der Einfuhr 47,45 Mill. Mk., der Ausfuhr 14,38 Mill. Mk., davon kanadische Erzeugnisse 14,14 Mill. Mk. Die Einfuhrzölle brachten 9,74 Mill. Mk.

Torrevieja, Seestadt in der span. Provinz Alicante (Valencia), am Mittelländischen Meer; (1877) 8165 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Provinz Alicante, südlich von Segura). 1879 liefen hier 60 Schiffe (4 deutsche) von 12,408 Ton. ein. Die Einfuhr, vornehmlich Weizen (994,727 kg), wertete 598,996 Mk.; ausgeführt wurden 248,553 Ctr. Salz.

Torroz, Stadt in der span. Provinz Malaga; (1877) 7174 Einw. Deutsches Vicekonsulat.

Toulon (spr. tulóng), wichtiger Kriegs- und Handelshafen im franz. Departement Var, an der Linie Marseille-Nizza; (1876) 61,382 Einw. Börse; Handelskammer, Handelsgericht. Regelmäßige Dampfschiffahrt nach den Häfen des Mittelmeers. 1876 liefen 80 Seeschiffe mit 15,173 Ton. ein, außerdem 350 Küstenfahrer mit 19,500 T.

Toulouse (spr. tulúhs), Hauptstadt des franz. Departements Obergaronne, an der hier bereits schiffbaren Garonne und am Anfang des Canal du Midi, Station der Eisenbahn Marseille-Nizza; (1876) 120,208 Einw. Handelskammer, Handelsgericht, Fabrikgericht, Entrepot réel. — Fabrikation von Stahl- und andern Metallwaren, insbesondere Sensen u. Sicheln (jährlich 3 Mill. Stück), Stückgießerei 2c. — Der Handel vertreibt: Getreide, Mehl, Wein, Gemüse, Bauholz, Marmor, Branntwein, Wolle, Käse, Seife, Öl, Spezereien, Entenleber- und Trüffelpasteten, Eisen und Fabrikate der Industrie u. a. — Jährlich 25. Juni und 25. Aug. Wollmärkte mit starkem Umsatz in Wollwaren.

Tours (spr. tuhr), Hauptstadt des franz. Departements Indre-et-Loire, an der Loire und dem Chemin d'Orléans; (1876) 48,325 Einw. Handelsgericht; Filiale der Bank von Frankreich, Société générale. Industrie in Woll-, Baumwoll- und Seidenstoffen (Gros de T.), Teppichen 2c. Weinbau und starker Handel.

Transvaal, unter britischem Protektorat stehende Republik in Südafrika; 294,581 qkm (5349,9 QM.) mit etwa 315,000 Einw., darunter nur 25—30,000 Weiße. Hauptprodukte sind: Kohle in großen Lagern, Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, silberhaltiger Bleiglanz, Graphit, Nickel, Kobalt, Gold, Mais, Kafferkorn, Hirse, Bohnen, Erbsen, Erdmandeln, Melonen, Zuckerrohr, Rinder, Schafe, Pferde. Die Ausfuhren (über Natal) bestehen in: Straußenfedern, Wolle, Elfenbein, Rindvieh, Getreide, Häuten, Gold und etwas Diamanten.

Trapani, Hafen- und Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, an der äußersten Westküste der Insel Sicilien, Station der Florio- (Palermo) Dampfer; (1876) 36,045 Einw. Deutsches Vicekonsulat. 1877 verkehrten hier in internationaler Fahrt 591 Schiffe von 97,652 Ton., in der Küstenfahrt 4068 Schiffe von 260,353 T. Auf die Schwammfischerei gingen aus dem Bezirk 14 Schiffe von 243 T.

Trapezunt, wichtigste Hafenstadt der asiat. Türkei, am Schwarzen Meer, Station der Dampferlinien: Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Österreichisch-Ungarischer Lloyd, Russische Dampfschifffahrtsgesellschaft, Messageries maritimes; 40—50,000 Einw. Hauptstapel- und Speditionsplatz zwischen Europa und Vorderasien, doch hat der Handel durch die Vernachlässigung der Straßen im Innern, die türkischen Zollplackereien und die Bahn Poti-Tiflis neuerlich sehr gelitten. Der Handelswert betrug 1879 in Einfuhr 31,4 Mill., Ausfuhr 11,4 Mill. Mk. Von der ersten kommen auf Baumwollmanufakte 8,7 Mill. Mk., dann Nahrungs-

Digitized by Google

mittel, Kurzwaren, Thee u. a. Nach Persien wurde durchgeführt für 14,2 Mill. Mk. (Baumwollmanufakte 12,2 Mill. Mk., Tuch, Thee, Zucker). Die Ausfuhr besteht in: Tabak, Mais, Nüssen, Nußbaumauswüchsen u. a. Aus Persien transitieren Teppiche, Shawls u. a. 1879 verkehrten hier 330 Seeschiffe, davon 311 Dampfer von 274,515 Ton.

Trave, Fluß in Norddeutschland, entspringt in dem zu Oldenburg gehörigen Amt Ahrensbök und fällt nach 112 km langem Lauf, wovon 38 km schiffbar, bei Travemünde in die Lübische Bucht. Sie trägt von Lübeck ab Schiffe bis zu 5 m Tiefgang. Durch die Stecknitz und den Stecknitzkanal steht sie mit der Elbe in Verbindung.

Trelleborg, Hafenstadt in der schwed. Provinz Malmö, an der Lund-T.-Bahn, Station der Schwedischen Dampfschiffsgesellschaft (Lübeck); (1878) 2288 Einw. Deutsche Konsularagentur; Skånes Ensk. Bank Afdelning Kontor.

Trier, Hauptstadt des gleichnamigen preuß. Regierungsbezirks in der preußischen Rheinprovinz, rechts an der Mosel; Station der Saarbahn (T.-Saarbrücken), der Eifelbahn (T.-Köln) und der Berlin-Metzer Bahn; (1880) 24,141 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Hauptsteueramt. — Der Handel vertreibt auf der Mosel namentlich Moselweine, Vieh und Holz. An Gütern beförderte die Neue Mosel-Dampfschiffahrtsgesellschaft 1878: 40,330 kg; die Rheinische Eisenbahngesellschaft ankommend 26,052 Ton., abgehend 15,406 T.; die Königliche Saarbrückener Bahn 52,095 T. — Kreditwesen. Die Regierungshauptkasse hatte 1878 eine Einnahme von 28,184,431, eine Ausgabe von 26,898,586 Mk.

Triest, Freihafen und wichtigster Seehandelsplatz der österreichisch-ungar. Monarchie und reichsunmittelbare Stadt mit einem Gebiet von 94 qkm, am Meerbusen von T. und am Ausgang der Linie Wien-T.; Station der Dampferlinien: Österreichisch-Ungarischer Lloyd (hier domiziliert), Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Cunard- und Leyland-(Liverpool), Wilson-Linie (Hull), Società Florio (Palermo); (1880) 141,333 Einw. Deutsches Generalkonsulat; Handels- und Gewerbekammer; Handels- und Seegericht; Hauptzollamt; Börse, Filiale der Österreichisch-Ungarischen Bank, Banca commerciale Triest., Filiale der Unionbank, der Österreichischen Kreditanstalt ꝛc. — Seine Bedeutung verdankt T. dem Handel, der sich einerseits nach dem Innern der österreichisch-ungarischen Monarchie, anderseits namentlich durch Vermittelung der Gesellschaft des Österreichisch-Ungarischen Lloyd nach der Levante, dem Roten Meer, Indien, China und Japan, nach dem Schwarzen Meer und der Donau, dem Archipel und den Adriatischen Küsten sowie durch andre Vermittelung nach England und Amerika richtet. Der Österreichisch-Ungarische Lloyd, bestehend aus drei Sektionen: den vereinigten Versicherungskammern, der litterarisch-historischen Abteilung mit eigner Druckerei u. der Dampfschiffahrtsgesellschaft, besaß 1. Jan. 1880: 71 Dampfer von 17,010 Pferdekräften und 91,380 Ton., erbaut mit einem Kostenaufwand von 51,7 Mill. Mk. (dabei waren 3 Dampfer im Bau), welche 1879 in 1412 Reisen 1,381,698 Seemeilen zurücklegten; sie beförderten 355,352 (1878: 607,109) Reisende, 262,2 Mill. Mk. in Geldern, 4,614,016 Ctr. Waren und 29,767 Tiere. Die Fahrten ergaben eine Einnahme von 16 Mill. Mk. Die Gesellschaft besitzt großartige Schiffswerften. Andre bedeutende Anstalten sind die Fabriken des Stabilimento für Maschinen für die größten Dampfer und Panzerplatten. Zwei große Dampfmühlen versenden Mehl, die Dreherſche Brauerei ihr Bier nach allen Teilen der Welt. Zur See werden eingeführt: Rohbaumwolle und Baumwollmanufakte, Kaffee, Pfeffer und Südfrüchte, Getreide und Mehl, Häute, Seefische, Steinkohle, Farbholz, Faßdauben, Öle, Petroleum, Schwefel, Wolle und Wollmanufakte; ausgeführt werden: Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl, Hölzer, Kaffee, Zucker, Pfeffer, Baumwolle und Baumwollmanufakte, Steinkohle, Wolle, Bier, Spiritus, Rum, Papier, Spielkarten, Citronenkisten und Zündhölzer. Die Einfuhr wertete 1879: 289,743,746 Mk.,

Digitized by Google

davon aus Italien 54,9 Mill. Mk., England 41,6 Mill., Britisch-Asien 40,1 Mill., Türkei 31,8 Mill., Vereinigte Staaten 21,2, Ägypten 20,8, Brasilien 17, Rußland 15,5 Mill. Mk. ꝛc.; die Ausfuhr wertete 233,266,882 Mk., davon nach der Türkei 59,4 Mill., nach Italien 40,1 Mill., England 20,2 Mill., Ägypten 12 Mill., Griechenland und Frankreich 11,2 Mill. Mk. Zu Land wertete die Einfuhr 216,4 Mill., die Ausfuhr 190,8 Mill. Mk. — In dem Hafen können die größten Seeschiffe verkehren; 1880 liefen ein: 7208 Schiffe (34 deutsche) von 1,111,931 Ton., aus: 7200 Schiffe (43 deutsche) von 1,121,642 T. — Platzgebräuche. Man verkauft gegen bar mit 2—3 Proz. Diskont, Talg, Schweinefett und Speck nur bar, Rübsamen mit 2, inländisches Rüböl mit 3½, ausländisches mit 2, Olivenöl mit 2½, Spiritus mit 4½, Zucker mit 5½ und 6 Proz. Diskont. Wechselkurse wie Wien, doch notiert man nicht auf Breslau, München, Zürich, selten auf Amsterdam und Hamburg, aber auf Korfu, Zante, Malta, Konstantinopel, Smyrna 31 Tage nach Sicht.

Trinidad, britisch-westind. Insel, die größte und südlichste der Kleinen Antillen, an der östlichen Nordküste von Venezuela, vor der Mündung des Orinoko; 4544 qkm (82,5 QM.) mit (1871) 109,638 Einw. — Hauptprodukt ist Zucker, ferner: Kaffee, Baumwolle, Tabak, Kakao, Indigo, Cedernholz, auch Steinkohle. 1879 war die Einfuhr (Manufakturwaren, Bauholz, Lebensmittel) 44,465,426 Mk., die Ausfuhr (Zucker, Kakao u. a.) 45,294,892 Mk. Von Deutschland kamen für 324,482 Mk., dahin gingen für 215,191 Mk. Waren. Es liefen 2689 (28 deutsche) Schiffe von 772,463 Ton. ein und 2597 (26 deutsche) von 689,968 T. aus. Nach dem Kolonialbudget betrug 1879 die Einnahme 8,501,880, die Ausgabe 7,519,720 Mk., die Schuld 5,287,600 Mk. Vgl. Port of Spain.

Trinidad de Cuba, Stadt an der Südküste der spanisch-westind. Insel Cuba, an der Casildabai; 11,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Eingeführt werden: Lebensmittel, Küpereieffekten, Vieh; die Ausfuhr (1878: 13,641 Fässer Zucker, 3673 Fässer Melasse, 1520 Lit. Honig) betrug 1872 weit über das Doppelte und schloß beträchtliche Quantitäten Rum ein. Ebenso ist der Schiffsverkehr gefallen; 1878 kamen nur 43 Schiffe von 14,742 Ton. an, davon 33 amerikanische von 11,321 T.

Tripolis, türk. Wilajet, der östlichste unter den Staaten der Berberei, am Mittelländischen Meer, zwischen Tunis und Ägypten, umfaßt einschließlich Fezzans und Barkas 1,033,349 qkm (18,767 QM.) mit (1877) 1,010,000 Einw., in den Städten Mauren, auf dem Land arabische Berbern und Beduinen, zahlreiche Juden, in der Stadt T. auch Europäer. Die Beduinen treiben vorwiegend Viehzucht, die Mauren Handel, meist Karawanenhandel. — Produktion. Man baut Weizen, Krapp, Safran, Lotosbohnen, Datteln, Südfrüchte aller Art, Oliven, Johannisbrot und gewinnt aus den Seen und Sümpfen an der Küste Salz und Schwefel. An den Küsten bedeutende, durch Griechen mit 300 Barken betriebene Schwammfischerei (Ertrag 1879: 560,000 Mk.). — Der Handel mit dem Ausland geht fast ausschließlich über die Haupthäfen T. und Benghasi; im Innern ist Mursuk ein wichtiger Handelsplatz. Ausgeführt wurden 1879 über Tripolis für 9 Mill. Mk. Waren, davon Straußenfedern 4,5 Mill., Espartogras 2,8 Mill., Elefantenzähne 0,5 Mill. Mk., ferner Rindvieh (nach Malta), Seesalz, Strohmatten u. a., über Benghasi für 3,5 Mill. Mk. Eingeführt wurden 1879 über Tripolis für 6,9 Mill. Mk., über Benghasi für 1,8 Mill. Mk. Waren, davon Baumwollmanufakte 4,4 (englische 4) Mill., Kolonialwaren 1,9, Gerste 1,8 Mill. Mk., ferner Woll- und Seidenwaren, Eisen, Weizen, Glasperlen ꝛc. — Bei Rechtsstreitigkeiten unter Ausländern tritt die Konsulargerichtsbarkeit ein, und die Gesetze der betreffenden Länder sind maßgebend. Streitigkeiten zwischen Ausländern und Eingebornen entscheidet ein gemischter Gerichtshof, aus dem Konsul und den Lokalbehörden bestehend. Eignes Geld hat T. nicht; es laufen neben Münzen neuerer türkischer Prägung tunesische Münzen um, alte spanische Dublonen,

Digitized by Google

venetianische Zechinen, holländische Dukaten, hauptsächlich aber Maria-Theresiathaler, französische und spanische silberne Fünffrankstücke.

Die gleichnamige Hauptstadt hat etwa 30,000 Einw.; englisches, französisches, österreichisches Konsulat; Station der französischen Transatlantique- und der Rubattino-(Genua) Dampfer. 1879 liefen hier ein: 749 Schiffe von 195,523 Ton., aus: 701 Schiffe von 190,369 T., in Benghasi: 481 Schiffe von 51,696 T.

Tripolis (Tarabulus), Stadt im asiatisch-türk. Wilajet Schâm (Syrien), Station der Dampferlinien: Messageries maritimes, Russische Dampfschiffahrtsgesellschaft; ca. 17,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat. Ausfuhr von Rohseide, Olivenöl, Seife, Weizen und Mehl, Sesam, Orangen, Schwämmen, Wolle, Kartoffeln, Lumpen, Knochen u. a. Europäische Waren werden über Beirut importiert. Einen Wechselkurs notiert man auf England.

Tristan da Cunha, brit. Inselgruppe im südatlantischen Ocean, südwestlich vom Kap der Guten Hoffnung, deren größte 116 qkm (2,1 QM.) umfaßt. Günstiger Platz zum Wassereinnehmen für Seefahrer, welche, nach Indien oder Australien bestimmt, nicht am Kap anlegen wollen. Die Kolonie zählte 1875: 85 Köpfe und steht unter dem Schutz des Kapgouverneurs.

Tromsö, Hauptstadt des gleichnamigen norweg. Amtes auf der 8 km langen Insel T., Station der Dampferlinien: R. Sloman jun. (Hamburg) und Bergenske og Nordenfjeldske Dampfkibselskab; (1876) 5443 Einw. Deutsches Konsulat (Zolldistrikt T.); Norges Banks Kontor, T. Sparebank. — Ausfuhr von Fischen, Thran, Nickel, Fellen für ca. 2 Mill. Mk. jährlich. Einfuhr von Roggenmehl, Spirituosen, Tabak, Baumwoll- und Wollgeweben, Steinkohle, Bauholz. 1878 liefen ein: 127 Schiffe (13 deutsche) von 35,928 Ton., aus: 159 Schiffe (13 deutsche) von 45,926 T. Aus Deutschland kamen 44 Schiffe von 19,573 T., dahin gingen 39 Schiffe von 16,774 T.

Troppau, Hauptstadt von Österreichisch-Schlesien, an der Oppa sowie an der Mährisch-Schlesischen Centralbahn und an der Zweigbahn T.-Schönbrunn der Nordbahn; (1880) 19,239 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Filiale der Österreichisch-Ungarischen Bank, Agentur der Brünner Filiale der K. K. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Vorschußverein T. Bedeutende Tuchfabrikation, namentlich von Militärtuch, Bierbrauerei und große Märkte.

Troyes (spr. troā), Hauptstadt des franz. Departements Aube, an der Seine, am Oberseinekanal und an der Ostbahn; (1876) 41,275 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Filiale der Bank von Frankreich, Société générale, Banque de l'Aube. — Spinnereien für Wolle und Baumwolle, Fabriken in leinenen, baumwollenen und wollenen Stoffen ꝛc. — Märkte von 15 Tagen beginnen am ersten Montag der Fastenzeit und 1. Sept. für Waren aller Art, Gründonnerstag für Schinken, am ersten Sonnabend des Juni für Wolle. — Platzgebräuche. Strumpfwaren und Gewebe verkauft man »kontant«, d. h. in Bons (Cartes de Sous) oder Wechseln auf 3—4 Monate. Zahlbar kontant in T. heißt in 90—180 Tagen.

Tschifu, Traktatshafen in der chines. Provinz Schantung, mit 35,000 Einw., davon 145 Fremde (24 Deutsche) in 9 Firmen (2 deutschen). Deutsches Vicekonsulat für die Provinz Schantung; Hongkong and Shanghai Banking Corporation. Am Handel sind die Chinesen stark beteiligt; 1879 betrug die Einfuhr 47,1 Mill. Mk. (davon Opium 3,2 Mill., Schirting 5,2 Mill., Tuch 3,1 Mill. Mk.), die Ausfuhr 36,4 Mill. Mk. (davon Strohgeflechte 3,9 Mill., Bohnenkuchen 5,7 Mill., Seide und Seidengewebe 2,8 Mill. Mk.). 1879 verkehrten hier 1376 Schiffe (857 Dampfer) von 804,365 Ton., davon 287 deutsche von 106,113 T.

Tschinkiang, Traktatshafen in der chines. Provinz Kiangsu, am Jantsekiang: 130,000 Einw., davon 50 Fremde mit 11 Firmen (keine deutsche); Seezollamt. 1879 betrug die fremde Netto-Einfuhr 59,4 Mill. Mk., einheimische Einfuhr 18 Mill. Mk., Ausfuhr 4,6 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 2835 Schiffe (1372 Dampfer) von 1,478,789 Ton., davon 66 deutsche Schiffe von 12,570 T.

Digitized by Google

Tuamotuinseln, s. Paumotuinseln.

Tubuai-Inseln, s. Polynesien.

Tula, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Upa und der Eisenbahn Moskau-Orel; (1875) 57,374 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Bank der Alexandra-Waisenanstalt; Transportgesellschaft Nadeshda. Die große Gewehrfabrik beschäftigt über 7000 Arbeiter und liefert jährlich 70,000 Gewehre, eine große Menge blanker Waffen, Stahl- und Eisenwaren. Berühmt ist das »Tulametall« (Niello). Im ganzen bestehen hier 116 Fabriken.

Tunis, Gebiet in Nordafrika unter französischer Oberhoheit, 118,400 qkm (2150 QM.) mit 2,100,000 Einw. (Arabern, Mauren, Berbern), sämtl. Mohammedaner außer 45,000 Juden, 25,100 Katholiken, 400 Griechisch-Katholischen, 100 Protestanten. — Das Land ist im O. flach und unfruchtbar, im S., in einer Depression, liegen die sumpfigen Salzseen (»Schotts«), welche man nach Durchstechung der Landenge von Gabes mit dem Mittelmeer zu verbinden gedenkt. Der Ackerbau wird sehr mangelhaft betrieben, ebenso der Bergbau auf Blei und Quecksilber. Der Handel konzentriert sich in der Hauptstadt T. (mit dem Hafen Goletta) und geht auch über Sfakes, Susa und Dscherba. Die Ausfuhr (Weizen, Esparto, Wolle, Gerste, Ochsen, Datteln, Olivenöl, Wachs, Häute, Schwämme, Baumwoll- und Leinengewebe, Fes, Butter, Honig) wertete 1879: 2,735,329 Mk. Durch unkluge Besteuerung ging der Export von 1872—78 bei Olivenöl von über 5 Mill. Mk. auf 120,201 Mk., bei Datteln von 630,352 Mk. auf 235,529 Mk. herunter. Im Importhandel beherrscht England den Markt; derselbe betrug 1879: 3,567,200 Mk. und bestand in Baumwoll- und Leinenwaren, Rohseide, Woll- und Seidenwaren, Häuten und Fellen, Farbwaren, vergoldeten Artikeln und Juwelen, Quincaillerie und Kurzwaren, Medikamenten. Die Karawanen aus dem Innern bringen über Ghadames, Wargla u. a.: Senna, Straußenfedern, Goldsand, Gummi, Elfenbein und nehmen dafür Tuch, Musseline, Seidenzeuge, rotes Leder, Gewürze, Waffen und Kochenille zurück. — Die Handelsflotte zählt etwa 410 Schiffe von 12,000 Ton. Der Schiffsverkehr war 1877:

	Eingang	Ausgang
Tunis (Goletta) . .	447	441
Susa	260	259
Sfaks	492	487

meist italienische Schiffe, demnächst französische, spanische ꝛc.— Die Eisenbahnen haben 60 km Länge; an eine französische Gesellschaft ist eine Linie bis zur algerischen Grenze konzessioniert. Ein französisches und ein italienisches Postbüreau besteht in der Hauptstadt. Die 964 km langen Telegraphenlinien sind französisch. — Ein deutsches Generalkonsulat besteht in der Hauptstadt T., Vicekonsulate in Goletta und Sfakes.

Die Regierung durch den Bei war früher willkürlich und despotisch; seit Anfang 1881 wird dieselbe faktisch durch Frankreich ausgeübt. Infolge der Einstellungen der Zinszahlungen ist unter Mitwirkung der interessierten Mächte England, Italien und Preußen eine Art europäische Kontrolle zustande gekommen; durch diese »europäische Finanzkommission« ward die äußere Schuld auf 100 Mill. Mk. reduziert. Zu ihrer Verzinsung und eventuellen Amortisierung trat der Bei die Zolleinnahmen u. a. ab, welche durch die 1872 eingetretene Zollerhöhung von 4 auf 8 Proz. vermehrt wurden. Ein neues Darlehen von 516,000 Mk. wurde der Regierung 1879 von der Franco-Tunesischen Bank zu dem sehr niedrigen Zinsfuß von 8½ Proz. bewilligt. Nach dem Budget 1874—75 beliefen sich die Einnahmen auf 5,4 Mill. Mk., nämlich Ausfuhrzölle 2,8 Mill. Mk., ferner Einfuhrzölle, Taxen auf Olivenbäume, Tabaks- und Salzmonopol ꝛc.; die Ausgaben auf 5 Mill. Mk., davon öffentliche Schuld 4,46 Mill. Mk.

Geld. Man rechnet nach Sbilien oder Piastern = 50 Pfennig deutsche Währung. Valuta ist Silberwährung. Die Rechnungen ansässiger fremden Kaufleute werden in Frankenwährung gestellt. Umlaufende Goldmünzen: zu 5, 10, 25, 50

Digitized by Google

und 100 Piaster; Silbermünzen: zu ½, 1—5 Piaster; außerdem die Goldmünzen Frankreichs, Italiens und Belgiens; das goldne 20-Frankstück wechselt zwischen 32 und 34½ Piaster. Im Frühjahr 1877 ward das neue türkische Papiergeld (die sogen. »Kaimes«) eingeführt. — Die 1873 eröffnete Englisch-Tunesische Bank hat speciell den Verkehr in Wechseln auf europäische Plätze zum Gegenstand. Handels- und Wechselrecht existieren nicht. Zinsfuß 12 Proz. pro Anno. — Maße. Der Pik oder Drah hat für Wollzeuge 0,667 m, für Seidenwaren 0,637 m, für Baumwollwaren 0,484 m. Der Kafis ist = 640 Lit. und hält an Gewicht bei Weizen 500—525 kg, bei Gerste 360—400 kg; für Wein die Millerole von Marseille (s. d.), für Öl der Mettár zu 20,16 Lit. Gewichte. Der Kantár ist = 50,688 kg; das Rottel ist für Öl, Oliven, Butter, Honig = 0,568 kg. Bei Landfrachten rechnet man nach Kamellasten und Ejellasten.

Tunis, Hauptstadt des vorigen, 45 km von der Küste, am Salzsee Bahira, durch den Kanal von Goletta mit dem Meer verbunden, an den Bahnen T.-Goletta, T.-Bardo, T.-Marsa; Station der Dampferlinien: Società Florio (Palermo), Società Rubattino (Genua), Valéry Frères et Fils (Marseille); ca. 125,000 Einw., darunter 30,000 Juden und 12,000 Europäer. Deutsches Generalkonsulat; Sanitätsrat, bestehend aus sämtlichen Konsuln, dem ersten Hofarzt und drei tunesischen Beamten. Ansehnliche Industrie in Seidenweberei, roten Mützen (Fes), Saffian, Waffen. Der Handel geht nach Marseille, Genua, Ägypten, der Levante, Innerafrika; 1878 werteten die Einfuhr 5,7, die Ausfuhr 3,6 Mill. Mk. In den Hafen Goletta liefen ein: 737 Schiffe (257 Dampfer) von 152,342 Ton., davon deutsch 393 T. — Platzgebräuche. Man verkauft Einfuhrwaren auf 90—120 Tage gegen Accepte auf die Einschiffungshäfen. Die Waren werden unter Takel (sous palan) konsigniert und empfangen. Bei Handelsstreitigkeiten zwischen Fremden und Einheimischen entscheidet eine gemischte Kommission. Wechselkurse notiert man auf Marseille 90 Tage dato, auf Paris, Genua, Livorno, Messina, London 5—10 Tage nach Sicht.

Turin, Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, am Einfluß der Dora Riparia in den Po und der Oberitalienischen Eisenbahn; (1878) 214,200 Einw. Deutsches Konsulat; Handels- und Agrikulturkammer, Handelsgericht, Börse, Seidenprobieramt, Konditionierungsanstalt für Seide; Banca Nazionale, Banca di Sconto e Sete; Fabriken für Tuch, Baumwollzeug, Seidenwaren, Teppiche, Papier ꝛc. — Platzgebräuche. Als Tara darf nur die wirkliche gerechnet werden. Wechselkurse ꝛc. wie Genua.

Türkisches Reich (Osmanisches Reich, Türkei), die gesamte Ländermasse, welche unter der Herrschaft des Sultans in Konstantinopel steht und Teile der sogen. Balkanhalbinsel in Europa, Kleinasien, Syrien, Teile von Armenien, Kurdistan und Arabien sowie den Nordosten von Afrika umfaßt, teils unmittelbare Besitzungen, teils tributäre Staaten. Nach den Abtretungen an Rußland (in Asien), 125,769 qkm (4689 QM.), an Rumänien (Dobrudscha), 14,860 qkm (270 QM.), Serbien, 11,097 qkm (202 QM.), Montenegro, 5109 qkm (93 QM.), und England (Cypern), 9601 qkm (174 QM.), in Summa: 66,436 qkm (1207 QM.), ist der Bestand des türkischen Reichs jetzt folgender (s. die Tabelle auf S. 500).

Nationalitäten und Konfessionen sind für das ganze Reich ziffermäßig nicht anzugeben; in der europäischen Türkei leben 6,225,000 Christen (5,600,000 Griechisch-Katholische), 3 Mill. Mohammedaner, 75,000 Juden, 150,000 Zigeuner. In den asiatischen Besitzungen nimmt man an: 10 Mill. Osmanen, 1 Mill. Griechen, 2 Mill. Armenier, 1 Mill. Araber und 1 Mill. Kurden. Die Gesamtzahlen stimmen aber weder in dem einen noch dem andern Fall mit unsrer auf S. 500 gegebenen Berechnung überein.

I. Produktion.

Der Boden der europäischen Türkei ist im allgemeinen sehr fruchtbar, nur 29 Proz. des Gesamtareals gehören der unproduktiven Fläche an; allein aus Mangel an Arbeitskräften, Kapitalien und Ver-

Digitized by Google

Areal und Bevölkerung des türkischen Reichs.

Besitzungen	QKilom.	QMeilen	Bewohner
1) Europäische Besitzungen:			
Unmittelbare Besitzungen	179 475	3 259	4 790 000
Autonome Provinz Ostrumelien	35 387	643	815 513
Bosnien, Herzegowina und Novipasar	60 484	1 098	1 326 440
Tributäres Fürstentum Bulgarien	63 865	1 160	1 965 500
Zusammen:	339 211	6 160	8 897 400
2) Asiatische Besitzungen:			
Unmittelbare Besitzungen	1 889 055	34 307	16 132 900
Tributäres Fürstentum Samos	550	10	37 701
Zusammen:	1 889 605	34 317	16 170 600
3) Afrikanische Besitzungen:			
Wilajet Tripolis	1 033 349	18 767	1 010 000
Schutzstaaten Ägypten	2 986 915	54 246	17 419 980
Schutzstaaten Tunis	116 348	2 113	2 100 000
Zusammen:	4 136 612	75 126	20 529 980
Das türkische Reich:	6 365 428	115 603	45 598 000

bindungswegen sind selbst die prachtvollsten Flächen völlig verödet. Von den 71 Proz. der produktiven Fläche entfallen auf:

Acker-, Garten- und Weinland	40 Proz.
Wiesen und Weiden	17 "
Waldungen	14 "

Trotz der außerordentlich primitiven und unbeholfenen Ackerbaumethode sind die Erträge noch immer sehr ansehnlich. Mit Einschluß der Ernten von Bulgarien, Bosnien und Herzegowina berechnet sich die jährliche Getreideproduktion der europäischen Türkei auf:

Weizen	16 890 000 Hektl.	Hafer	1 948 000 Hektl.
Roggen	5 195 000 "	Mais	6 430 000 "
Gerste	8 723 000 "		

Die Ausfuhr geht teils über die Seehäfen des Reichs, teils über die Donaumündung und die Donau aufwärts; die Quantitäten entziehen sich jeder Berechnung. Auch die teilweise sehr fruchtbaren Strecken Kleinasiens und Syriens sind arg vernachlässigt; dort gibt es große wasserlose Wüsten. Getreide wird aber aus Kleinasien und Syrien ausgeführt. Über Ägypten, Tunis, Tripolis, Bosnien, Bulgarien, Kreta, Samos vgl. die einzelnen Artikel.

Unter den Handelspflanzen nimmt Tabak die erste Stelle ein. Die Produktion der drei Hauptgebiete: Rumelien, Anatolien und Syrien ist in mittlern Jahren 18 Mill. kg, wovon ein bedeutender Teil zur Ausfuhr gelangt. — Baumwolle wird namentlich in Anatolien produziert und zum kleinen Teil in Smyrna und Umgegend verarbeitet. Der bei weitem größte Teil (61—77,000 Ballen) wird über Smyrna ausgeführt. Andre wichtige Kulturen, welche zur Ausfuhr beitragen, sind: Mohnbau (zur Opiumgewinnung), Sesam, Hanf, Flachs, Krapp und Raps. Von Bedeutung ist der Obstbau, namentlich sind Pflaumenbäume sehr geschätzt; Citronen-, Orangen- und Granatbäume wachsen in Epirus, Thessalien und Südalbanien. Die Weinkultur ist vernachlässigt, obschon die Trauben ausgezeichnet sind.

Die Viehzucht bildet eine Haupterwerbsquelle der Landbewohner. Die Pferde sind zwar kräftig, aber klein, dagegen Esel und Maulesel schön. Die Schweinezucht ist am stärksten in Bosnien und Herzegowina. Sehr bedeutend ist die Schafzucht, namentlich in Albanien, und die Wollausfuhr aus der europäischen Türkei, die sich besonders nach Frankreich richtet, wertet jährlich im Durchschnitt an 20 Mill. Mk. Die asiatische Türkei produziert ca. 8 Mill. Zollpfund im Jahr.

Die Seidenzucht war ehemals viel wichtiger, hat indes infolge der Preis-

Digitized by Google

schwankungen in jüngster Zeit sehr bedeutend abgenommen. Die Produktionsgebiete sind in der europäischen Türkei die Wilajets von Volo, Saloniki und Adrianopel, in Asien Anatolien (besonders die Umgegend von Brussa) und Syrien. Die Seidenernten fielen in Europa von 163,000 kg im Jahr 1874 auf 64,000 kg im Jahr 1878, und aus Asien betrugen die Zufuhren 1874 noch 376,700, 1878 aber nur 250,000 kg und zwar aus Anatolien 85,000 kg, aus Syrien 165,000 kg.

Der Bergbau liegt gänzlich danieder, obschon reiche Lager von Erzen, namentlich in Bosnien (nahezu 60 Proz. Eisengehalt), vorhanden sind. Dort werden in der primitivsten Weise etwa 5—6000 Ton. Roheisen im Jahr erzeugt. Auch in Kleinasien und im Libanon finden sich hochhaltige, zum Teil kolossale Eisenlagerstätten, die aber ebensowenig benutzt werden. Kohlenlager sind an vielen Stellen nachzuweisen, doch existiert bis jetzt im ganzen türkischen Reich nur ein einziges aufgeschlossenes Kohlenlager bei Eregli in der asiatischen Türkei, am südlichen Ufer des Schwarzen Meers; die jährliche Produktion beläuft sich aber nur auf 125,000 Ton. Eine deutsche Gesellschaft hat begonnen, die Lager der Insel Imbros auszubeuten. Eingeführt wurden allein von englischen Kohlen 1879: 234,470 T. im Wert von 2,2 Mill. Mk.

Der Waldreichtum ist in vielen Teilen groß, wird aber ebenfalls auf unverantwortliche Weise verwüstet. Zur Ausfuhr gelangen: Bretter, Pfosten, Schiffbauholz und Masten, ebenso Valonen, die im Wilajet Janina wie in Kleinasien in großen Mengen gewonnen werden.

II. Industrie und Handel.

Die Gewerbthätigkeit steht auf sehr niedriger Stufe. Die Versuche ausländischer wie inländischer Kapitalisten, irgend eine Industrie ins Leben zu rufen, sind immer an dem bösen Willen der Provinzialstatthalter gescheitert. Erwähnenswert sind nur etwa die Fabrikation von Leder (Maroquin) und die Teppichweberei.

Über den Gesamthandel existieren keine sichern offiziellen Daten; nach annähernd richtigen Schätzungen wird der Wert der eingeführten Waren auf 430 Mill. Mk., der ausgeführten auf 397 Mill. Mk. angegeben. Nach den Tabellen der türkischen Zollbehörde betrug (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1873—74:	356,5	214,1
1874—75:	333,3	172,6
1875—76:	312,6	192,9
1876—77:	259,9	?

Die durchschnittliche Einfuhr nach den Hafenplätzen Konstantinopel, Saloniki, Smyrna, Beirut, Alexandrette, Cypern, Basra, Samsun und Trapezunt beträgt nach andrer Berechnung jährlich 395,6 Mill. Mk., woran beteiligt sind: England mit 192 Mill., Frankreich mit 58,8 Mill., Deutschland mit 30 Mill., Österreich mit 27,2 Mill., Rußland mit 25,6 Mill., die Schweiz mit 16 Mill. Mk. Die Ausfuhr beläuft sich danach auf 374 Mill. Mk. Dazu kommt der Handelsverkehr der Insel Kandia mit 17,5 Mill. Mk. Einfuhr und 11,9 Mill. Mk. Ausfuhr; ferner Einfuhr in Bosnien und Herzegowina 9,3 Mill. Mk., Ausfuhr von 5,5 Mill. Mk; dann die Handelsbewegung der Donauhäfen mit 6,8 Mill. Mk. Ein- und 5,6 Mill. Mk. Ausfuhr, was für den frühern Besitzstand des Reichs eine jährliche Einfuhr von nahe an 430 Mill. Mk. und eine Ausfuhr von 397 Mill. Mk. ergibt. Hauptausfuhrartikel sind: Getreide, Tabak, Wolle, Opium, Meerschaum, Rosenessenz, Gummi, Häute, Baumwolle, Früchte, Wein, Honig, Wachs, Maroquin, Krapp, Teppiche. — Eingeführt werden besonders Baumwollwaren aus England (1878: 25 Mill. Pfd. Garne und 337,5 Mill. Ellen Webstoffe) und der Schweiz und überhaupt jede Art von Manufakten und Fabrikaten sowie Kolonialwaren, Petroleum, Steinkohlen (aus England) ꝛc.

III. Verkehrswesen.

An schiffbaren Flüssen ist die Türkei sehr arm; in Europa ist ein Teil der Maritza das einzige schiffbare Binnenwasser, in Asien ist nur der Euphrat (s. d.) von Bedeutung für den Verkehr. — Der Landverkehr über die persische Grenze wurde an vier von sieben Grenzplätzen 1879 durch 23,867 Pferde, 21,346 Maultiere

Digitized by Google

und 5308 Kanele bewerkstelligt und 38,777 Kolli transportiert. — Die Eisenbahnen hatten 1879 in Europa eine Länge von 1469 km; in Asien waren 394 km gebaut, davon 280—290 im Betrieb. Geplant ist die Ausführung einer Bahn von Adana über Bagdad bis Basra am Persischen Golf. — Die Post beförderte 1874 in 34 Postanstalten: 2,439,000 Briefe und Postkarten, 75,000 Warenproben und Drucksachen, 1,250,000 Zeitungen, zusammen 3,764,000 Sendungen. Einnahme: 2,753,130, Ausgabe: 1,856,398 Mk. — Die Telegraphen des Staats hatten 1878 eine Länge von 27,497 km, die Drähte von 52,142 km mit 417 Büreaus. Die Zahl der aufgegebenen internen Depeschen belief sich auf 523,230, der internationalen auf 291.453, der offiziellen auf 530,019, im ganzen 1,344,702. Einnahme: 2,782,590, Ausgabe: 4,428,899 Mk. — Der Schiffsverkehr in allen Häfen des türkischen Reichs war 1878—79 folgender:

	Schiffe	Tonnen
Konstantinopel, Küstengegenden des Mittelländ. u. Schwarzen Meers, des Bosporus . . .	183737	19513559
Smyrna (inkl. Küstenfahrzeuge)	5565	845064
Rotes Meer	4704	429848
Persischer Meerbusen	894	131483

Regelmäßige Dampfschiffsverbindungen werden zwischen den Hauptseeplätzen der Türkei und den Häfen des Schwarzen und Adriatischen Meers wie des westlichen Mittelmeerbeckens (Odessa, Triest, Brindisi, Messina, Marseille ꝛc.) durch die Messageries maritimes und die österreichischen Lloyddampfer unterhalten. — Die Handelsflotte wird auf 220 Segelschiffe weiter Fahrt von 34,500 Ton. und 11 Dampfer von 3350 T. angegeben; mit Einrechnung der Küstenfahrer soll der Gehalt 181,500 T. betragen.

Konsulate. In den unmittelbaren Besitzungen (wegen der mittelbaren vgl. die betreffenden Artikel) unterhält Deutschland Berufskonsuln in: Beirut, Jerusalem, Kale Sultania, Konstantinopel, Smyrna; Handelskonsuln in: Aleppo und Saloniki; Vicekonsuln in: Alexandrette, Damaskus, Haiffa, Jaffa, Lattakieh, Saïda, Tripolis; Konsularagenten in: Antiochia, Cavalla, Rodosto.

IV. Finanzen, Kreditwesen ꝛc.

Die seit 1863 aufgestellten Budgets haben regelmäßig Überschüsse ergeben, was aber thatsächlich auf Täuschung beruhte. Das Budget für 1879—80 gibt die Einnahmen auf 256,4 Mill., die Ausgaben auf 234,7 Mill. Mk. an. Danach stellt sich ein Überschuß von 21,7 Mill. Mk. heraus, allein dies günstige Resultat ist nur scheinbar, da 243 Mill. Mk. an Zinsen für die Staatsschuld nicht bezahlt werden. So müssen z. B. die Zinsen für die von Frankreich und England garantierte Anleihe im Betrag von 2,2 Mill. Mk. von diesen Mächten selbst gezahlt werden. Aber die Einnahmen dürften sich auch bedeutend verringern, wenn es nicht gelingt, neue Anleihen zu emittieren. Ein Fünftel der Steuern wird zur Einziehung des Papiergelds benutzt werden müssen. Da die andern vier Fünftel sowie die Zollgebühren in Silber entrichtet werden, so wird sich ein Verlust von 6—10 Proz. ergeben, so daß also das Finanzjahr 1879—80 mit einem Defizit von 61 Mill. Mk. abschließen dürfte. — Die Staatsschuld war bis zum Krimkrieg höchst unbedeutend (ca. 192 Mill. Mk.); 1855—56 wurde dann mit einer Anleihe von 349 Mill. Mk. und der von Jahr zu Jahr steigenden Ausgabe von Papiergeld der Grund zu dem Ruin der türkischen Finanzen gelegt; 1879—80 war die dafür zu zahlende Zinssumme 285,4 Mill. Mk. Ziemlich alle nennenswerten Einnahmen sind für die verschiedenen Anlehen verpfändet worden. Der ägyptische Tribut muß direkt an die Bank von England abgeführt werden; die Zölle von Konstantinopel sind für das Anlehen von 1855, der Ertrag der verschiedenen Zehnten für die von 1860, der Ertrag des Tabaks- und Salzmonopols für die von 1862, andre direkte Abgaben für die von 1863, die Abgaben von den Schafherden in Rumelien, von den Kupferbergwerken und verschiedenen Steuern in Syrien für die von 1865, der Zehnte in den Donauprovinzen für die Anleihe von 1869, der Ertrag der Eisenbahnen für jene von 1871 verpfändet.

Digitized by Google

Kreditwesen. 1875 erhielt die Banque Impériale Ottomane in Konstantinopel das Recht der alleinigen und unbeschränkten Notenausgabe. Die Noten sollten auf nicht weniger als 100 Piaster lauten und zu einem Drittel durch Goldmünzen gedeckt sein. Das Kapital der Bank beträgt 200 Mill. Mk., wovon 100 Mill. Mk. eingezahlt sind. Die Bank ist bis 1913 konzessioniert und wird von einem in Paris und London tagenden Komitee von 26 Mitgliedern geleitet. Sie ist Finanzagent der Regierung.

Geld, Maße und Gewichte. Die Währung ist nominell Gold, in Wirklichkeit Papier. Ende 1877 waren für 1700 Mill. Piaster Papiergeld (Kaimes) ausgegeben, und Ende 1878 zahlte man 359 Piaster Papier für 100 Piaster Goldmünze, so tief war der Wert der erstern gesunken. In der Mehrzahl der Provinzen nimmt man übrigens die Kaimes gar nicht an. Gerechnet wird nach Piastern zu 40 Para, im Wert von 19 Pf. Bei sehr bedeutenden Zahlungen rechnet man nach Beuteln (Kis oder Keser) zu 500 Piaster. — Maße sind: die Dráa, der Pik für Seide und Tücher zu 68,58 cm, die Endasch für alle andern Manufakte zu 65,25 cm; Getreidemaß der Fortin von 4 Kilós, das Kiló zu 35,27 Lit.; Flüssigkeitsmaß die Alma oder Almud zu 5,2 L; Gewicht die Okka zu 1,2785 kg. Gesetzlich eingeführt (seit 1871), aber nicht allgemein im Gebrauch ist das Decimalsystem.

Turksinseln, britisch-westind. Inseln, die südöstlichsten der Bahamainseln, nördlich von Hayti; 25 qkm (0,46 QM.) mit (1871) 2845 Einw. Die Gruppe ist wichtig wegen der Salzgewinnung. 1878 belief sich die Einfuhr auf 400,000, die Ausfuhr auf 540,000 Mk., die Schiffsbewegung auf 96,000 Ton. Kolonialeinnahme 180,000, Ausgabe 120,000 Mk. Die T. gehören seit 1881 zum Weltpostverein.

Tutikorin, Hafenstadt an der südlichen Ostküste der britisch-ostind. Präsidentschaft Madras, am Golf von Manaar; (1872) 10,565 Einw. Deutsche Konsularagentur; Bank of Madras.

Twer, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Petersburg-Moskauer Eisenbahn, zu beiden Seiten der hier 213 m breiten Wolga; (1875) 38,248 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank; Transportgesellschaft Nadeshda; 28 Fabriken. Als Eisenbahnstation und Wolgahafen hat T. einen sehr bedeutenden Zwischenhandel, dessen wichtigste Gegenstände Getreide und Metallfabrikate bilden.

U.

Ubes, St., s. Setubal.

Ucayali, einer der Hauptquellflüsse des Amazonenstroms, entspringt unter dem Namen Apurimac in der peruanischen Provinz Canas und mündet nach 2200 km langem Lauf gegenüber Nauta in den Marañon. Er ist zur Hälfte für Dampfschiffe fahrbar und wird eine Hauptverkehrsstraße im innern Südamerika werden.

Uleåborg, Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements in Finnland, an der Mündung des Uleåelf in den Bottnischen Busen, Station der Lübeck und Finnland-Dampfschiffahrtsgesellschaft; (1875) 8679 Einw. Deutsches Konsulat für das Gouvernement U., Agentur der Nord. Aktienbank für Handel und Industrie, Finlands Bank Kontor, Föreningsbanken Filial Kontor.

Ulm, Hauptstadt des württemberg. Donaukreises, an der Donau, die hier die Blau aufnimmt und dadurch schiffbar wird, wichtiger Eisenbahnknotenpunkt (Linien nach Bruchsal, Würzburg, Offingen [Regensburg und München], Kempten, Friedrichshafen und Schaffhausen); (1880) 32,754 Einw. Handels- und Gewerbekammer, Hauptsteueramt; Reichsbanknebenstelle, Gewerbebank. — U. ist einer der wichtigsten Handels- und Industrieplätze Württembergs. Außer starker Lein- und Baumwollweberei ist hier eine große Zahl von Gewerben in größerm Maßstab vertreten. Der Holz-, Produkten- und Spe-

Digitized by Google

ditionshandel der Stadt ist sehr bedeutend. Messen werden 14. Juni und 16. Dez. gehalten, jede von 7 Tagen; Ledermessen 1. März und 20. Sept., jede 2 Tage; Tuchmessen (Markt für Gewebe und Strickwaren) 8. März und 11. Okt.; Wollmarkt 17. Juni, 3 Tage.

Umeå, Hauptstadt des schwed. Läns Westerbotten, an der Mündung des Umeäelf; (1873) 2589 Einw. Deutsches Vicekonsulat (Amtsbezirk: südliche Vogtei der Provinz Westerbotten), Westerbottens Enskr. Bank. Starke Ausfuhr von Holz (1877: 4,6 Mill. Kubikfuß Bretter und Planken, 125,026 Kubikfuß Balken und Sparren, ferner Bretter- und Plankenenden, Faßdauben, Bauholz, Masten 2c.), Teer, Butter, Fischen, Pelzwerk. — Es liefen 1878 ein: 123 Schiffe von 35,160 Ton. (5 deutsche von 1039 T.), aus: 167 Schiffe von 40,083 T.

Ungarn, Königreich, die östliche Hälfte der österreichisch-ungar. Monarchie, besteht aus dem eigentlichen U., dem ehemaligen Siebenbürgen, Fiume samt Gebiet, Kroatien, Slawonien und der Militärgrenze; 322,628 qkm (5859 QM.) mit (1880) 15,610,729 Einw. Das Weitere s. Österreich-Ungarn.

Unioninseln, s. Polynesien.

Unstrut, Fluß in der preuß. Provinz Sachsen, entspringt auf dem Eichsfeld und mündet nach 172 km langem Lauf unterhalb Naumburg in die Saale. Von Bretleben ist sie durch zwölf Schleusen für kleine Fahrzeuge schiffbar gemacht.

Uruguay, Freistaat in Südamerika, unter einem Präsidenten und Gesetzgebenden Körper, umfaßt 186,920 qkm (3394,7 QM.) mit (1880) 438,245 Einw. Die Einwanderung (meist Italiener) betrug in den sechs Jahren von 1866—71 im ganzen 103,682, erreichte 1873 eine Höhe von 24,339 Köpfen, fiel aber später bedeutend und belief sich 1879 auf 10,710; dagegen wanderten 1879: 7009 Personen aus. — Produktion. Der Boden ist mit Ausnahme einiger sandigen Striche an der Küste und einiger steppenartigen im Innern sehr ergiebig; der Hauptreichtum des Landes besteht jedoch in seinen Herden. Der Viehstand wird für 1877 angegeben auf 6,327,000 Rinder, 13,005,000 Schafe und 12,701 Schweine. Mehr als 625,000 Tiere wurden 1876 geschlachtet, deren Fleischwert man auf 13,400,000 Mk. schätzte; im ersten Halbjahr 1879 schlachtete man über 1,455,000 Rinder. Das Etablissement zu Fray Bentos, in welchem »Liebigs Fleischextrakt« hergestellt wird, beschäftigt 400—500 Leute und liefert allein für 10 Mill. Mk. Fleischwaren jährlich. Die Ausfuhr von Pferden und Rindvieh hatte 1878 einen Wert von 6,5 Mill. Mk., von Salzfleisch 14,2 Mill., Fleischkonserven und Fleischextrakt 2 Mill. Mk. Dazu kommt noch die viel bedeutendere Ausfuhr andrer tierischen Produkte, welche die Ziffer der Gesamtausfuhrprodukte der Viehzucht 1878 auf 66,2 Mill. Mk. brachten, während sich die Ausfuhr aller Erzeugnisse des Staats auf 74,8 Mill. Mk. bezifferte. Von der ersten Summe kommen auf Häute 21,5 Mill., auf Wolle 12,9 Mill., auf Talg 7,3 Mill. Mk., der Rest auf Schaffelle, Roßhaare 2c. Früher nicht beachtete Gegenstände sind wichtige Exportartikel geworden. Die Ausfuhr des aus tierischen Abfällen hergestellten Guanos stieg von 372,405 Ton. in 1872 auf über 5 Mill. T. in 1878. Der Export von Wolle richtet sich wie der Argentiniens meist nach Antwerpen, Havre, Bordeaux.

Der Landbau entwickelt sich bei zunehmender Ansiedelung mehr und mehr, so daß statt der frühern Einfuhr von Brotstoffen eine Ausfuhr stattfindet, welche außer Mais von 155 Ton. Mehl in 1875 auf 9081 T. in 1877 stieg und 1878: 2,021,000 Mk. wertete. Doch ist der Ackerbau (welcher besonders von Deutschen gepflegt wird) ebenso wie der Gewerbfleiß noch wenig entwickelt. — Die Wälder liefern vortreffliches Bauholz, aber auch sie werden nichts weniger als rationell ausgebeutet.

Der Handel, meist in den Händen von Engländern und Deutschen, nimmt seinen Weg zum bei weitem größten Teil über Montevideo. Die Einfuhr hatte 1873 eine Höhe von 84,4 Mill. Mk. Wert erreicht, von der sie aber schnell herunterging und 1876 den niedrigsten Stand mit 51,2 Mill. Mk. erreichte. Die Ausfuhr

Digitized by Google

fiel in nicht ganz so bedeutender Weise. Beide haben sich aber wieder gehoben, und die Ausfuhr ist 1878 auf eine früher nicht erreichte Höhe gestiegen. 1878 war der Wert der Einfuhr 62 Mill. Mk., Ausfuhr 68 Mill. Mk. Doch kann man bei dem schwunghaften Schmuggelhandel diese Ziffern um wenigstens ein Drittel höher stellen. Die Einfuhr besteht in Fabrikaten und Manufakten jeder Art, die Ausfuhr in den oben angegebenen Landesprodukten. 1878 war die Beteiligung der einzelnen Verkehrsländer (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
England	21,0	18,5
Brasilien	8,4	18,2
Frankreich	11,2	13,5
Belgien	1,6	7,6
Vereinigte Staaten	4,2	4,7
Cuba	1,3	4,7
Argentinien	1,5	2,5
Italien	3,7	1,2
Deutschland	3,5	0,3

Natürliche Verkehrsstraße ist der La Plata-Strom, weiter hinauf »U.« genannt und auf eine große Strecke von Dampfern befahren. Die Länge der Eisenbahnen war 1879: 375½ km. Die Post beförderte 1878 in 234 Ämtern 1,023,004 Briefe und 1,185,012 Drucksachen; die Einnahmen betrugen 539,228 Mk. Die Telegraphenlinien haben einschließlich eines 160 km langen Kabels eine Länge von 1219 km mit 20 Stationen, auf denen 40,361 (27,137 interne, 13,207 internationale) Depeschen befördert wurden. — Fast der ganze Schiffsverkehr geht über Montevideo (s. d.).

Konsulate. Ein Berufskonsul residiert in Montevideo, ebenda und in Paysandú Vicekonsuln. — Die Handelsgesetzgebung basiert auf derjenigen der Argentinischen Republik. — Banken. In Montevideo haben die Mercantile Bank of the River Plate und die London and River Plate Bank Etablissements errichtet.

Finanzen. Die Staatseinnahmen betrugen 1878: 37 Mill. Mk., davon Zölle 22,8 Mill. Mk. 1876 waren die Einnahmen mit 34 Mill., die Ausgaben mit 18,2 Mill. Mk. berechnet; faktisch waren die Ausgaben weit höher, welche früher zum großen Teil durch Anleihen aufgebracht wurden. — Die Staatsschuld belief sich 1. Jan. 1880 auf 205,8 Mill. Mk., davon innere Schulden 132,4 Mill. Mk., auswärtige Schulden 73,4 Mill. Mk. Die Zinsen werden seit 1. Jan. 1878 für die ganze ausländische Schuld gezahlt. Für die Inhaber der innern Schuld ist durch Konvention vom 20. Febr. 1878 bestimmt worden, daß die Regierung jeden Monat der Kommission der Bondsinhaber der konsolidierten innern Schuld 420,000 Mk. zu zahlen hat, welche zur Tilgung der Schuld zu verwenden sind.

Geld ꝛc. Seit 1877 besteht reine Goldwährung. Man rechnet nach Pesos nacionales, welche einen Wert von 4 Mk. 29 Pf. haben. Thatsächlich herrschte früher Papierwährung, doch haben sich die Verhältnisse gebessert, und das Papiergeld, wovon 1876: 5 Pesos für 1 Peso Goldmünze gegeben wurden, wird fortgesetzt eingezogen. Im März 1878 hatte die Goldmünze nur noch 29 Proz. Aufgeld gegen Papiergeld, dessen Betrag damals 24 Mill. Mk. Wert überstieg. — Die Maße und Gewichte sind gesetzlich die französischen metrischen.

Utrecht, Hauptstadt der gleichnamigen niederländ. Provinz, am Alten Rhein, von dem hier die Vecht nach der Zuiderſee und die Vaart nach dem Lek abgehen, ist von zwei Kanälen oder Armen des Alten Rheins durchschnitten. Knotenpunkt der Niederl. Rheinbahn, Niederl. Staatsbahn, Niederl. Centralbahn; (1878) 68,280 Einw. Die Industrie erstreckt sich auf Fabrikation von Geweben, Maschinen (von 3 Eisenbahngesellschaften), landwirtschaftlichen Geräten, Cigarren, Porzellan, chemischen Produkten ꝛc. Der Handel vertreibt außer den Industrieprodukten besonders Käse u. Butter, auch andre Landesprodukte.

Digitized by Google

V.

Valdivia, Hafenstadt der gleichnamigen Provinz in Chile, Station der Kosmosdampfer; (1875) 3872 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz V.; Banco Nacional. Deutsche Brennereien und Brauereien (eine der letztern versendet monatlich 125,000 Lit. Bier). Die Einfuhr ist fast ausschließlich deutsch; ausgeführt werden Sohlleder (1879 nach Deutschland 2 Mill. kg), Weizen (5 Mill. kg nach England), Holz.

Valéncia, 1) Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz, an der Bahn Barcelona-Alicante; 4 km von der Hafenstadt Villa Grao, wo die Dampferlinien Messageries maritimes, Paquetbots à vapeur Espagnols (Sevilla) und Roca u. Ko. (Barcelona) verkehren; (1877) 143,856 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz V.; Handelskammer, Banca de España Succ. — Seidenweberei, Seifensiederei, Fabrikation von Azulijos mosaicos, Maschinen für Reis- und Zuckermühlen 2c. — Eingeführt werden: Stockfisch, Steinkohle, Holz, Eisen, Kolonialwaren; ausgeführt wurden 1879: Wein (365,000 hl, meist nach Frankreich), Apfelsinen (1½ Mill. Kisten, davon 1 Mill. nach England, 250,000 nach Frankreich, 175,000 nach den Vereinigten Staaten), Rosinen (466,076 Ctr.), Safran (98,700 Pfd. im Wert von 3 Mill. Mk.), ferner Weinstein, Öl, Mandeln, Anis, Cigarettenpapier, Nudeln u. a. Der direkte Export nach Deutschland ist unbedeutend. 1879 liefen ein: 3476 Schiffe von 744,762 Ton., deutsche mit 6628 T. Platzgebräuche. Man verkauft deutsche Artikel gegen bar oder 6 Monate Kredit (nach Ablauf Wechsel von 3 Monaten). Wechselkurse wie Madrid.

2) Hauptstadt der Provinz Carabobo in Venezuela, 60 km vom Karibischen Meer, mit (1873) 28,594 Einw. Hafen ist Puerto Cabello. In der Umgegend sehr fruchtbare Zuckerrohrfelder und Kaffeeplantagen.

Valentia, Insel in der Dinglebai an der Südwestküste von Irland, mit vorzüglichem Hafen. Von hier führen drei 1858, 1865 und 1873 gelegte Telegraphenkabel nach der Trinitybai Neufundlands.

Valetta, La, Haupt- und Hafenstadt der brit. Insel Malta, Station der Dampferlinien: Peninsular and Oriental Steamship Co., Nederl. Stoomboot Maatschappij, Carnegie-Linie (London), Cunard- und Leyland-Linie (Liverpool), Società Florio (Palermo), Società Rubattino (Genua), Westcotts-Linie (Antwerpen); (1871) 75,000 Einw. Deutsches Konsulat für die Insel Malta; Anglo-Maltese Bank, Malta Bank. Vgl. Malta.

Valladólid, Hauptstadt der gleichnamigen span. Provinz, am Pisuerga und am Kanal von Kastilien, Station der Nordbahn; (1877) 52,206 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Santander; Filiale der Bank von Spanien. Bedeutende Eisengießerei, Fabriken für Papier, Tuch 2c. und Brauereien. Große Messe 20. Sept.

Valparaíso, Hauptstadt der gleichnamigen chilen. Provinz, die bedeutendste See- und Handelsstadt an der Westküste Südamerikas, an der Bai von V. und der V.-Santiago-Bahn; Station der Dampferlinien: Kosmos, Belgian Royal Mail, Pacific Steam Navigation Co. (Liverpool), Royal Mail Steam Packet Co.; (1875) 97,737 Einw. Deutsches Generalkonsulat (Amtsbezirk: die Provinzen V., Aconcagua, Coquimbo und Maule); Börse, Handelsgericht, Hauptzollamt; Banco Nacional de Chile, Banco de V., London Bank of Merico and South America. — Die Stadt besitzt große Transitmagazine, einen vortrefflichen Hafen und ist der Mittelpunkt des Handels und der Industrie von ganz Chile. 1876 betrug zur See die Einfuhr vom Ausland 135,4 Mill. Mk., die Ausfuhr dahin 1878: 62,6 Mill. Mk.; letztere besteht namentlich in Silbererz, Kupferprodukten, Weizen, Honig, Wachs. In den letzten Jahren ist der Handel gesunken; die Zolleinnahmen fielen trotz erhöhter Zölle von 22,9 Mill. Mk. in 1877 auf 22,2 Mill. Mk. in 1878. V. ist der Haupthafen des Landes; 1879 liefen ein: 1007 Schiffe von 635,850 Ton., aus:

Digitized by Google

1024 Schiffe von 634,150 T. (davon 30 deutsche von 25,776 T.). — Platzgebräuche. Man verkauft Landeserzeugnisse gegen bar (oft mit Vorschuß), Mehl auf 6 Monate Kredit; Einfuhrwaren auf 6 (Zucker 8—10) Monate Kredit. Wechselkurse notiert man auf London, Paris, Hamburg, Berlin 90 Tage, Vereinigte Staaten 60 Tage nach Sicht.

Vandiemensland, s. Tasmania.

Vathy, s. Samos.

Venedig, Hauptstadt der ital. Provinz Venetien, am gleichnamigen Golf des Adriatischen Meers und der Oberitalienischen Bahn; Station der Dampferlinien: Nederl. Stoomboot Maatschappij, Cunard und Leyland Line (Liverpool), Messageries maritimes, Società Florio (Palermo), Wilson Line (Hull); (1878) 125,276 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Küste von der österreichischen Grenze bis Ravenna ausschließlich, sodann Udine, Treviso, Padua, Vicenza, Verona und Rovigo); Börse, Handels- und Gewerbekammer; Handels-, Wechsel- und Seegericht; Filiale der Nationalbank, Banco di Credito Veneto. — Die Industrie der Stadt liefert namentlich Gold- und Silberwaren, Seidenstoffe, Glas und Steingut; auch wird viel Schiffbau betrieben. Das Arsenal nimmt eine ganze Insel ein und umfaßt alle zum Schiffbau nötigen Werkstätten. — Seit 1874 ist V. nicht mehr Freihafen, aber 1877 sind Freilager errichtet worden, welche auf die Steigerung des Transithandels günstig eingewirkt haben. Große Docks sind angelegt, und um den größten Dampfern die direkte Verladung auf die Eisenbahn möglich zu machen, ist eine Meerstation (Stazione marittima) derselben errichtet worden. Als Vorhäfen dienen Lido (für kleine Schiffe) und Malamocco. 1879 liefen ein: 2797 Schiffe von 642,469 Ton. (686 Dampfer von 474,544 T.), aus: 2796 Schiffe von 637,740 T. (680 Dampfer von 469,204 T.); von deutschen Schiffen gingen ein und aus: 5 Schiffe von 2594 T. Die deutsche Einfuhr zur See betrug 1878 nur 5760 Mk. Überhaupt betrug 1879 zur See die Einfuhr 128,3 Mill., die Ausfuhr 42,8 Mill. Mk. sowie per Eisenbahn und Fluß die Einfuhr 75,4 Mill., die Ausfuhr 107,5 Mill. Mk., so daß sich die Gesamteinfuhr auf 203,7 Mill., die Gesamtausfuhr auf 150,3 Mill. Mk. bezifferte. Hauptposten des Handels waren 1879 (in Millionen Mark):

Waren	Ausfuhr		Einfuhr	
	Zur See	Per Bahn und Fluß	Zur See	Per Bahn und Fluß
Getreide und Mehl . .	31,9	10,0	5,0	21,7
Öle	21,9	1,2	0,6	16,6
Kolonialwaren . . .	9,6	2,0	0,6	7,6
Rohseide	10,4	—	0,1	9,1
Hanf	—	10,2	10,0	1,2
Andre Webstoffe . . .	15,2	0,6	0,1	11,9
Manufakte	4,6	10,9	8,4	2,8
Kohle und Koks . . .	6,1	0,6	0,2	3,3

Andre wichtige Handelsartikel sind: Vieh und Fleisch, Käse, Häute und Felle, Fische, Getränke, Früchte, Metalle, Schwefel, Medizinalien und Mineralwässer. Von der Einfuhr lieferte Ostindien für 25,3 Mill. Mk., Italien für 22,5 Mill., Österreich-Ungarn für 19,1 Mill., England für 13,6 Mill., Rußland für 13,4 Mill., Rumänien für 11,3 Mill., Vereinigte Staaten für 5,8 Mill. Mk., dann Türkei, Griechenland, Japan, Skandinavien u. a. An der Ausfuhr nahm Österreich-Ungarn mit 12,2 Mill., England mit 10,6 Mill., Italien mit 9,4 Mill., Ostindien mit 3,8 Mill. Mk. teil. — Platzgebräuche. Verkauf gewöhnlich auf Kredit (4—6 Monate), bei Barzahlung Diskont (Zucker 3, Olivenöl 6, Mandeln 9 Proz.). Wechselkurse notiert man wie Genua auf: Amsterdam, Augsburg, München, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Triest. — Ein größerer 14tägiger Markt beginnt am Himmelfahrtstag.

Venezuela, Föderativrepublik in Südamerika, 1,137,615 qkm (20,660,3 QM.) mit (1873) 1,784,197 Einw., bis auf 1 Proz. Kreolen, Mischlinge, namentlich Mulatten und Sambos; Zahl der Fremden ca. 24,000. — Das Land ist reich gebirgig, teils besteht es aus Llanos und Savannen (Tiefebenen). Erdbeben sind nicht ungewöhnlich. Obgleich die heiße Zone vom Meer (La Guaira hat 29° C.) bis 700 m reicht,

Digitized by Google

so ist das gelbe Fieber doch selten. Die Pflanzenwelt ist sehr reich: Sassaparille, Kautschuk, Sassafras, Vanille, Tonkabohnen, Fieberrinde, Gummi, Farbstoffe, Tolubalsam. — Produktion. Gebaut werden: vorzüglicher Kaffee (jährlich ca. 6—700,000 Ctr.), Baumwolle (abnehmend), Zucker, Tabak. Gold findet man in der Provinz Guayana (Upata), Kupfer bei Aroa (durch eine englische Gesellschaft gewonnen), Phosphatguano auf der Insel Orchila, Salz und Natron an mehreren Orten. Der Handel wird ausschließlich von Fremden, namentlich Deutschen, vermittelt. 1878 wertete die Einfuhr 60,2 Mill. Mk., die Ausfuhr 64,5 Mill. Mk. Eingeführt werden: Weizenmehl (Vereinigte Staaten), Eisen- und Baumwollwaren (England); aus Deutschland: Eisen- und Stahlwaren, Porzellan und Glas, Bekleidungsstoffe, Bier, Papier, Gold- und Silberwaren ꝛc. Hauptsächliche Exportartikel waren 1878: Kaffee 45,6 Mill., Kakao 6 Mill., Gold 5,4 Mill., Baumwolle 2,2 Mill., Ziegen- und Rehfelle 1,9 Mill. Mk.

Auf die Hauptverkehrsländer verteilt war 1878 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	8,8	20,1
England	17,2	2,3
Frankreich	10,0	12,3
Vereinigte Staaten	10,4	19,4
Britisch-Indien	4,8	5,8

Dem auswärtigen Handel sind die Häfen La Guaira, Puerto Cabello, Vela, Cindad Bolivar und Maracaibo geöffnet. In alle Häfen von V. liefen 1876 ein: ca. 4500 Schiffe von 310,000 Ton. Mit Europa, Nordamerika und Westindien ist V. durch folgende Dampferlinien verbunden: die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Compagnie générale transatlantique, Royal Mail Steam Packet Co., Harrison-Linie, Westindia and Pacific Steamship Co. Der obere Lauf des Orinoko, der untere des Apure und der Rio Meta werden mit Dampfern befahren. — Eine Eisenbahn von 113 km Länge verbindet Tucácas mit den Kupferminen von Aroa. — Postämter (V. gehört zum Weltpostverein) gab es 1. Jan. 1880: 136 und 65 Postlinien. — Von Telegraphenlinien waren 1. Sept. 1880 im Betrieb 539 km. — Eine Bank existiert nicht. — Konsulate unterhält Deutschland in: Carácas (Berufs-Generalkonsul), Cindad Bolivar, La Guaira und Puerto Cabello. — Wechselrecht ist das spanische.

Die Finanzen befinden sich in keiner günstigen Lage; 1876—77 betrugen die Einnahmen 18,7 Mill. Mk., die Ausgaben 17,8 Mill. Mk.; die äußere Schuld war 31. Dez. 1879: 220 Mill., die innere Schuld 30. Juli 1879: 51,8 Mill. Mk. Zur Tilgung der Schuld waren 1880—1881: 384,000 Mk. bestimmt. — Münzen werden in Gold und Silber geprägt; Münzeinheit ist der Venezuelano zu 100 Centajos = 4 Mk. 5 Pf. Maße und Gewichte sind die metrischen.

Veracruz, Haupthandelshafen der Republik Mexiko, am Mexikan. Meerbusen und der Bahn Mexiko-V.; Station der Dampferlinien: Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Comp. générale transatlantique, Harrison-Linie (Liverpool), Royal Mail Steam Packet Co., Lopez u. Ko. (Cadiz), United States and Mexican Mail Steamship Co. (New York), White Croß-Linie (Antwerpen); (1880) 16,848 Einw., darunter viele Europäer. Deutsches Konsulat für den Staat V.; London Bank of Mexico. Die Ausfuhr (1879: 79,3 Mill. Mk.) bestand in Silber (58,3 Mill.), Gold (6,7 Mill.), Kaffee (5,9 Mill.), Zucker (2,4 Mill.), Vanille (1,2 Mill. Mk.), in Häuten, Fellen, Tabak. 1878 liefen 11 deutsche Schiffe von 3007 Ton. ein.

Vereinigte Staaten von Nordamerika, Föderativrepublik durch die Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776 und die Konstitution vom 17. Sept. 1787 mit der Bundeshauptstadt Washington.

Übersicht:

	Seite
I. Areal, Volkszahl.	
Einwanderung	509
Nationalität	509
II. Produktion.	
1) Ackerbau	509
Getreide	509
Reis	511
Zuckerrohr	511
Tabak	511
Kaffee, Thee	512
Wein, Bier, Schnaps	512
Kartoffeln	512
Baumwolle	512
Baumwollindustrie	513
Flachs, Hanf, Jute	513
2) Viehzucht	514
Rinder, Schweine, Schafe	514

Digitized by Google

Seite
Butter, Käse . . 514
Häute, Leder . . 514
Wolle 515
Seidenbau . . . 515
Fischerei 515
Forstwirtschaft und Jagd 516
3) Bergbau . . 516
Gold und Silber . 516
Eisen 517
Eisen- und Stahlindustrie . . . 517
Kupfer, Blei, Quecksilber . . 518
Zinn, Zink . . . 518
Kohle 519
Petroleum . . . 519

III. Handel.
Ein- und Ausfuhr 519
Clearinghouses . . 521
Bankerotte . . . 521

IV. Verkehrswesen.
Seite
Wasserstraßen . . 521
Eisenbahnen . . . 521
Post 522
Telegraphen . . . 522

V. Schiffahrt.
Handelsflotte . . 522
Schiffsverkehr . . 523

VI. Finanzen.
Staatshaushalt . 523
Zölle 523
Staatsschuld . . . 524
Schulden der Einzelstaaten . . . 524

VII. Kreditwesen.
Banken 524
Wechselrecht, Wechselstempel . . . 525

VIII. Geld ꝛc.
Währung, Münzen 525
Staatspapiergeld . 526
Maße, Gewichte . 526

I. Areal und Bevölkerung.

Das Gesamtareal der 38 Staaten mit dem Distrikt Columbia, den neun Territorien (inkl. Alaska) und dem Indianergebiet beträgt 9,336,680 qkm (169,509,6 QM.) mit (1880) 50,152,595 Einw. (1870: 38,115,641). Die Chinesen wuchsen von 63,254 Köpfen in 1870 auf 105,679 in 1880 an; davon lebten in Kalifornien 75,000, in Oregon 9500. Von der Censusbevölkerung waren 6,577,497 Farbige. Die Zahl der Neger vermehrte sich während der Sklavenzeit 1850—60 um 22,1 Proz., 1860—70 aber nur um 9,9 Proz. Die Zahl der Deutschen und Personen deutscher Abstammung kann man gegenwärtig auf 11½ Mill. veranschlagen; von 1815 bis 1879 wanderten ca. 3,700,000 Deutsche, speciell 1880: 103,116 Deutsche, ein. In den großen Städten lebten 1877 Deutsche: in New York 151,000, in St. Louis 59,000, in Chicago 52,300, in Philadelphia 50,750, in Cincinnati 50,000. Die Einwanderung überhaupt wird in der Periode 1820—80 auf 10,138,758 Menschen berechnet; 1873 stieg dieselbe auf 437,004, fiel dann bis 1877 auf 130,503, ist aber 1879 und 1880 wieder enorm gestiegen. Im letzten Jahr kamen in New York, Boston, Philadelphia, Baltimore, New Orleans und San Francisco 457,257 Einwanderer an. Die 1880 auf 802 Dampfschiffen in New York angekommenen 327,371 Einwanderer verteilen sich in Bezug auf ihre Nationalität folgendermaßen: Vereinigtes Königreich 113,380 (Irland 66,399, England 33,768, Schottland 9625, Wales 3588), Deutschland 103,116, Schweden und Norwegen 45,154 (Schweden 35,217, Norwegen 9937), Österreich-Ungarn 18,739 (Böhmen 7606, Ungarn 6672, übriges Österreich 4461), Italien 11,190, Schweiz 8223, Rußland und Polen 7693, Dänemark 5577, Frankreich 4087, Holland 3259, Belgien 1309, Westindien 1298, Spanien 931, China, Südamerika ꝛc. 2267.

II. Produktion.

1) Ackerbau. Die Hauptbeschäftigungen der Bevölkerung bilden in vorwiegendem Maß Ackerbau und Viehzucht, in den südlichen Staaten Plantagenwirtschaft. Nach dem Census von 1870 verteilte sich die über zehn Jahre alte Einwohnerschaft auf die hauptsächlichsten Erwerbszweige wie folgt:

Landwirtschaft	5922471
Industrie und Bergbau . .	2707421
Handel und Verkehr. . . .	1191238
Persönliche Dienstleistungen .	2684793

Die Fortschritte, welche derselbe in den letzten zehn Jahren machte, sind enorm; das bestellte Areal stieg von 7,6 Mill. ha in 1870 auf 41,2 Mill. ha in 1879, und zwar waren bestellt mit:

Weizen	13288547 Hektar
Mais	21483205 "
Roggen . . .	656698 "
Hafer	5332456 "
Gerste	724565 "

Bis 1878 waren 283 Mill. ha der öffentlichen Ländereien (ohne Texas und Alaska) vermessen und veräußert worden, doch blieben noch immer 292 Mill. ha (zum großen Teil aber wüstes Land) zur Verfügung. Das Landamt der Vereinigten Staaten veräußerte 1877—78: 3,515,053 ha Land, davon ein Zehntel gegen Zahlung von 1¼ und 2½ Doll. pro Acre; 1,787,975 ha als Heimstätten zu 80 oder 160 Acres (32 und 64 ha) an neue Ansiedler, 756,911 ha an Ansiedler, welche je 5 Acres (2 ha) mit Bäumen bepflanzt hatten, den Rest

Digitized by Google

an Eisenbahnen, Schulen u. a. Das Centrum des Anbaus rückt immer weiter nach W. vor, von 1849—77 um mehr als 8 Längengrade, von 85° 24′ westl. L. im ersten bis zu 89° 6′ westl. L. im letzten Jahr. Von den Erträgen der Weizen- u. Maisernten entfielen (in Prozenten) auf:

Staaten	1849	1859	1869	1879
Der atlantischen Küste	30	24	20	14
Östlich vom Mississippi	58	55	53	49
Westlich vom Mississippi	12	21	27	37

1879 produzierten (in Millionen Hektoliter):

	Mais	Weizen
Neuengland und 5 andre östliche Staaten . . .	36,7	16,5
13 südliche Staaten . .	110,1	14,0
Die westlichen	339,0	166,4

In dem letzten Gebiet hat somit ein außerordentlicher Aufschwung stattgefunden. Man schätzt den Verkauf und die Besiedelung von Ländereien 1878 im W., NW. und SW. auf über 7 Mill. ha und deren Ansiedler auf 600,000 Köpfe, von denen 540,000 aus Neuengland-, Mittel- und andern Staaten östlich vom Mississippi kamen. Außerdem erhielt Texas 200,000 neue Einwohner, Kansas 125,000, Nebraska 100,000, Minnesota 50,000, Dakota 100,000 ꝛc., welche sich zum größten Teil dem Ackerbau widmeten. Demzufolge sind auch die Erntemengen in rascher Folge gestiegen; sie betrugen 1865—66: 391 Mill. hl, aber 1879—80: 847,7 Mill. hl. In dem letzten Jahr waren Areal, Ertragsmenge und Wert folgende:

	In Tausenden Hektol.	In Mill. Mark
Mais	512512	2469,9
Weizen . . .	160383	1842,4
Roggen . . .	7424	61,6
Hafer	85184	512,4
Buchweizen . .	5565	32,1
Zusammen:	771068	4918,4

Diese ungeheuren Mengen gelangen zum größten Teil auf den europäischen, vorzugsweise den englischen, Markt, in nicht unbedeutendem Maß auch nach Mittel- und Südamerika, zuweilen nach Australien; ja selbst nach Rußland, dem größten Konkurrenten der Vereinigten Staaten, ist in neuester Zeit Getreide exportiert worden. 1868—69 betrug die Ausfuhr 13,8 Mill. hl, 1879—80 war dieser Betrag auf 97 Mill. hl gestiegen. Davon beanspruchten: Weizen 53,6 Mill., Mais 34,3 Mill. hl; der Rest kam auf Weizenmehl, Hafer, Roggen, Gerste, Maismehl. Doch findet bei Gerste ein beständiger Mehrimport statt, der sich 1880 auf 2,1 Mill. hl steigerte.

Die Wertbeträge hielten nicht immer gleichen Schritt mit den Exportmengen; so ging der Wert bei Mais um 22½ Mill. Mk. herunter, obschon das Quantum um mehr als 290,000 hl gestiegen war, und auch bei andern Getreidearten hielt die Preissteigerung keineswegs Schritt mit der Zunahme der Menge. Immerhin waren dieselben kolossal genug. 1826—30 betrug der durchschnittliche Wert der Ausfuhr 33,9 Mill. Mk., 20 Jahre später (1846—50) schon 113,8 Mill.; nach abermals 20 Jahren hatte sich dieser Wert nahezu verdoppelt und war auf 221 Mill. Mk. gestiegen, und 1880 hatte er den Betrag von 1216,4 Mill. Mk. erreicht; dagegen verschwindet die Einfuhr vollständig.

Gleichmäßig mit dieser Produktion hat sich die Müllerindustrie großartig entwickelt. Am 1. Juli 1880 zählte man 13,870 Flour Manufactories, deren jährliche Erträgnisse sich auf 1900 Mill. Mk. belaufen; 1879—80 wurden 4 Mill. Fässer Mehl (zu 196 Pfd.) ausgeführt.

Der Handel mit Brotstoffen wertete 1880 (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Weizen	2,1	800,3
Weizenmehl	0,1	148,2
Mais	0,3	233,8
Maismehl, Maizena .	0,2	14,3
Hafer	0,6	1,3
Gerste	18,9	3,3
Roggen	1,5	9,9
Andre Körnerfrüchte .	1,4	5,3
Zusammen:	25,9	1216,4

Unter den übrigen Produkten figurieren in der Ausfuhr Brot und Zwieback mit 2,9 Mill. Mk. Die größten Getreidemärkte und Stapelplätze im Innern sind: Chicago, Milwaukee, Toledo, Detroit, Cleveland, St. Louis und Duluth. Dorthin gelan-

Digitized by Google

gen große Mengen von Weizen und Mais auf den natürlichen Wasserstraßen, Kanälen und Eisenbahnen, welche namentlich in jüngster Zeit geschaffen worden sind, um dann von Chicago und Milwaukee auf den Seen nach Erie und Buffalo und weiter per Bahn nach New York, Baltimore, Philadelphia u. a. befördert zu werden. Wetteifernd haben sich die Eisenbahnen bemüht, in der Verfrachtung von Getreide das Möglichste zu leisten. Von 1872—76 ging der Frachtsatz von 33 Cent pro Bushel auf 17 Cent herunter. Die Fracht pro Bushel Getreide von Chicago via Baltimore, Philadelphia, New York oder Montreal nach Liverpool betrug nur 34,16 bis 36,20 Cent; somit kostete die Landfracht ungefähr dasselbe wie die Seefracht. Die Fracht auf den Kanälen ist erheblich billiger; 1872 betrug dieselbe noch 42 Cent, 1878 nur 9 Cent pro Bushel. — Reis baut man vorwiegend in Südcarolina (der Carolinareis gilt als der vorzüglichste), aber auch in Georgia, Nordcarolina, Louisiana, Mississippi, Alabama, Florida, in andern Staaten weniger. Diese Kultur ging nach dem Krieg so bedeutend zurück, daß der Ertrag, welcher 1860: 187 Mill. Pfd. betrug, sich 1870 nur auf 73 Mill. Pfd. belief. Jetzt ist man in zunehmendem Maß auf die Einfuhr angewiesen, welche von 41,4 Mill. Pfd. 1878 sich auf 70,3 Mill. Pfd. 1879 und auf 51,9 Mill. Pfd. in 1880 steigerte. In dem letzten Jahr bezifferte sich der Wertbetrag auf 5,5 Mill. Mk. — Auch der Zuckerrohrbau hat durch den Krieg gewaltig gelitten. Zuckerrohr bauen die Golfstaaten, namentlich Louisiana, und dieser Staat allein produzierte 1861: 459 Mill. Pfd. Zucker, dagegen 1870 nur 81 Mill. Pfd. Indes hat die Zuckerrohrerzeugung in jüngster Zeit wieder zugenommen. Mit Einschluß von Ahornzucker, der namentlich aus Vermont, Massachusetts, New Hampshire, Ohio und New York kommt, von Sorghumzucker (aus China in die Weststaaten eingeführt) und etwas Rübenzucker betrug die amerikanische Zuckerproduktion nach dem offiziellen Bericht 1870: 60,4 Mill. kg, aber 1880: 170 Mill. kg. Nun ist aber der Zuckerverbrauch in der Union ein sehr bedeutender; man hat denselben für 1879 auf 743,174 Tonnen, d. h. auf 14,8 kg pro Kopf, berechnet. Daher ist der Import, der namentlich von Cuba kommt, ein außerordentlich starker; abgesehen von kleinen Posten raffinierten und Kandiszuckers, wurden 1880 für 355,3 Mill. Mk. eingeführt, davon Rohzucker 313,9 Mill. Mk., Melasse 36,5 Mill. Mk., Melade und Zuckerrohrsirup 4,9 Mill. Mk. Dem steht eine Ausfuhr von nur 13,8 Mill. Mk. einheimischen Zuckers gegenüber, aber es ist bemerkenswert, daß dieselbe fast ausschließlich in Raffinade besteht. Unter den Stapelplätzen steht New York obenan; ihm schließen sich Boston, Baltimore, Philadelphia, New Orleans, Portland an. — Für Tabak ist die Union das wichtigste Produktionsgebiet. Die Kultur wird in 20 Staaten, am ausgedehntesten in Kentucky (80,000 ha), Virginia (40,000 ha), Missouri und Tennessee (je 25,000 ha), demnächst in Ohio, Maryland, Nordcarolina und Indiana, betrieben. Man berechnete die bestellte Fläche 1877 auf 298,000 ha, 1878 auf nur 232,000 ha und den Ertrag im ersten Jahr auf 580 Mill., im zweiten auf 429,2 Mill. Pfd. Der Wert der Ernten sank demgemäß von 170,5 Mill. in 1877 auf 108,1 Mill. Mk. in 1878. Von 1868—78 war aber der Wert eines Pfundes Tabak von 10,6 Cent auf 6 Cent gefallen. Trotz dieser Produktion besteht ein ziemlich ansehnlicher Handel mit fremden Produkten und Fabrikaten (Cigarren), von denen nur ein kleiner Teil das Land wieder verläßt; von 3 Mill. kg Blättern, welche 1878—79 eingeführt wurden, gingen nur 179,000 kg wieder aus, ebenso von 281,000 kg Cigarren nur ca. 32,000 kg. Der Export aller Sorten Tabak bezifferte sich 1879—80 auf 77,3 Mill. Mk., wovon auf Blättertabak allein 63,8 Mill. Mk. kommen, der Rest auf Cigarren, Schnupftabak und andre Fabrikate. Unter allen außereuropäischen Ländern, welche insgesamt ein Quantum von 208 Mill. kg Rohtabak im Wert von 227 Mill. Mk. in den Welthandel liefern, stehen die Vereinigten Staaten obenan. Sie liefern dazu mehr als die Hälfte der Menge und nahezu die

Digitized by Google

Hälfte des Gesamtwerts. — Kaffee. Das Agrikulturdepartement zu Washington erließ 1877 ein Cirkular an einige Staatenregierungen in betreff des Anbaus des Kaffeebaums. Man bezeichnete Florida, Niederkalifornien und einen Teil von Texas als für die Kaffekultur besonders geeignet; auch sind die Anbauversuche in Kalifornien von gutem Erfolg begleitet gewesen. Die Quantität des gewonnenen Kaffees ist indes nicht nennenswert, und somit sind die Vereinigten Staaten fast allein auf den Import angewiesen. Von sämtlichen jährlich in den Welthandel kommenden Mengen, welche auf 10½ Mill. Ctr. veranschlagt werden, wird beinahe ein Drittel in den Vereinigten Staaten zurückbehalten; die Einfuhr betrug 1880: 446,850,727 Pfd. im Wert von 253,5 Mill. Mk. Davon wurde nur ein sehr kleiner Teil wieder ausgeführt. Der bedeutendste nordamerikanische Kaffeemarkt ist New York, dann Baltimore, New Orleans, Philadelphia. Bei weitem der größte Teil kommt aus Brasilien, dann folgen: La Guaira und Puerto Cabello, Java und Sumatra, Hayti, Costarica, Kolumbien u. a. Kaffee geht zollfrei ein. — Thee. Auch mit der Einführung dieser Kultur sind Versuche gemacht worden, bisher noch im kleinen. Der Verbrauch pro Kopf ist etwa 1½ Pfd., war aber 1873 nicht weniger als 2½ Pfd. pro Kopf. Auch Thee geht zollfrei ein. Die Importe, welche 1880: 72,162,936 Pfd. im Wert von 83,1 Mill. Mk. betrugen, gehen zum größten Teil über New York, das Hauptstapelplatz für Thee ist. Ein andrer wichtiger Theehafen ist San Francisco, besonders für japanesischen Thee; dort wurden 1879: 19,977,672 Pfd., davon 14,092,816 Pfd. japanesischer, importiert. Nur ein geringer Teil (1879 für 1,5 Mill. Mk.) wird von dort nach Britisch-Columbia, Mexiko, Hawaii u. a. wieder ausgeführt. — Wein wird in vielen Staaten gebaut; außer Los Angelos und andern Strichen Kaliforniens sind namentlich die Gegend von Cincinnati, die Mündung des Missouri und die Gegend von St. Louis sowie das Thal des Wabash zu nennen. 1879 wurden bereits 62,495 hl aus Kalifornien exportiert, d. h. in andre Staaten, denn der gesamte Weinexport der Union (ausländische Weine eingerechnet) belief sich 1879 und 1880 auf 17,565, resp. 58,857 hl. Die Einfuhr von Wein in Fässern und Flaschen wertete 1880: 23,4 Mill. Mk. — Bier und Spirituosen werden schon seit langer Zeit in großartigen Etablissements hergestellt. Namentlich sind viele Brauereien von Deutschen errichtet worden. In den Weststaaten wurden schon 1860 für 46 Mill. Mk. destillierte Spirituosen und für 26 Mill. Mk. gebrannte Malzflüssigkeiten hergestellt. Der meiste Spiritus wird aus Getreide gebrannt; schon macht dieses amerikanische Produkt dem europäischen lebhafte Konkurrenz, so z. B. dem bisher fast allein gangbaren deutschen auf dem spanischen Markt. 1880 betrug der Wert des Handels (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Spirituosen . . .	8,8	12,6
Bier	2,8	1,2

Kartoffeln baut man vornehmlich in den mittlern und westlichen Staaten; die durchschnittliche Ernte wird auf 54,18 Mill. hl berechnet, 1879 betrug dieselbe 65,4 Mill. hl. Die Ausfuhr ist in den letzten Jahren ganz erstaunlich gestiegen, 1880 bezifferte sich dieselbe auf 243,600 hl im Wert von 2,18 Mill. Mk. gegen eine Einfuhr von 252,350 hl im Wert von 1,1 (1879: 5,6) Mill. Mk.

Die Baumwolle beansprucht den zweiten Platz unter den Produkten des Ackerbaus. Sie wird gebaut längs der ganzen atlantischen Küste von 34° n. Br. bis nach Arkansas und Texas hinein. Allein nicht nur in den eigentlichen Südstaaten, auch in der ganzen Zone zwischen dem 43. und 33. Breitengrad könnte die Baumwollkultur mit Vorteil betrieben werden. Die geschätzteste unter allen Arten ist die sogen. »Sea Island«, die auf den Gestadeinseln an den Küsten von Carolina und Georgia wächst. Die Ernten waren:

1876—77:	4485423 Ballen
1877—78:	4811265 »
1878—79:	5073531 »
1879—80:	5757597 »

welche im letzten Jahr einen Wert von 970 Mill. Mk. repräsentierten.

Digitized by Google

Das Gewicht eines solchen Ballens schwankt zwischen 199,9 und 208,8 kg. 1748 wurden die ersten sieben Ballen ausgeführt; von da ab stieg der Export schnell, bis der Secessionskrieg die Kultur so einschränkte, daß England in den Jahren 1862 und 1863: 71, resp. 68 Proz. seines Bedarfs durch indische Baumwolle deckte und nur 7, resp. 9,4 Proz. aus Amerika bezog. Das Verhältnis änderte sich indes bald, und 1870 war Amerika wiederum in seine frühere Stellung eingetreten. Der Export v. Baumwolle war (in Tausenden Ballen):

	Nach England	Nach d. europ. Kontinent
1877—78:	2036,7	1309,9
1878—79:	2058,5	1409,0
1879—80:	2555,0	1311,0

In diesen drei Jahren wurden also 3,346,640, resp. 3,467,565 und 3,866,000 Ballen exportiert. Diese andauernd steigende Tendenz wurde beibehalten, obschon sich der Verbrauch im Land selbst von Jahr zu Jahr mehrte; von 1,549,422 Ballen 1877—78 stieg derselbe auf 1,804,000 Ballen 1879—80. Während von der Gesamtproduktion des Landes 70 Proz. ins Ausland, namentlich nach England, ausgeführt wurden, behielt man 30 Proz. zum eignen Verbrauch zurück.

Die Baumwollindustrie ist am stärksten vertreten in den Neuengland-Staaten, auf welche von der gesamten Baumwollfabrikation mehr als 70 Proz. des Kapitals, mehr als 68 Proz. des Produkts, fast 78 Proz. der gedruckten Stoffe und etwa 75 Proz. aller Baumwollfabrikate entfallen und davon wiederum 48 Proz. auf Massachusetts allein. Nächstdem ist New Hampshire der wichtigste Staat, ihm folgt Pennsylvanien; New Yorks Produktion hat nur den halben Wert der letztern. Am 1. Juli 1880 zählte man 230,223 Webstühle und 10,921,147 Spindeln, auf welchen durch 181,628 Arbeiter 1,586,481 Ballen Baumwolle im Jahr verarbeitet wurden. Massachusetts allein besaß 4,665,290 Spindeln mit 62,794 Arbeitern. Wie mächtig die einheimische Produktion auf den Import wirkt und sich dabei stetig wachsend an der Ausfuhr beteiligt, mögen folgende Zahlen zeigen (in Mill. Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
1874—75:	116,5	17,1
1878—79:	83,7	45,8
1879—80:	126,0	42,0

Bei der Einfuhr beanspruchen Strumpf- und Wirkwaren den Löwenanteil mit 31,5 Mill. Mk., bei der Ausfuhr sind ungefärbte Manufakte mit 24,8 Mill. Mk. und gefärbte Manufakte mit 12,2 Mill. Mk. die Hauptposten.

Der Anbau andrer Gespinstpflanzen steht dagegen sehr zurück. Flachs baut man namentlich in Kentucky, außerdem in New York, Ohio und Virginia, Hanf in Kentucky und Missouri. Beide werden in wenig bedeutendem Maß in Massachusetts und New York verwebt. Dagegen ist die Anfertigung von Hanf- und Manilatauwerk von Bedeutung, ein Viertel der Gesamtproduktion entfällt auf Massachusetts. Die größten Fabriken bestehen in Brooklyn und Williamsburg; 34 Etablissements fertigen jährlich für 43 Mill. Mk. Hanfsäcke zur Baumwollverpackung. Die Leinenindustrie ist aber durchaus nicht exportfähig, und die Industrie selbst scheint im Rückgang begriffen, denn die Importmengen des Rohstoffs nehmen ab, während das Fabrikat in immer größerm Maßstab zugeführt wird. 1880 wurden für 65,3 Mill. Mk. Waren importiert, davon roher Flachs nur für 3,8 Mill. Mk., aber Ellenwaren für 78,4 Mill. Mk. und andre Fabrikate für 15,9 Mill. Mk., während dem gegenüber nur ein Ausfuhrwert von 2,6 Mill. Mk. für Ölkuchen zu setzen ist.

Die Hanfindustrie vermag aber schon recht ansehnliche Posten ins Ausland zu führen, während sie den Rohstoff dorther bezieht, auch ist dieser Handel zum Vorteil der Union im Wachsen. 1880 wurden für 12,6 Mill. Mk. roher Hanf und für ca. 658,400 Mk. Hanfwaren eingeführt; dieser Einfuhr von rund 13,3 Mill. Mk. steht eine Ausfuhr von 5,3 Mill. Mk. gegenüber, welche zum großen Teil in Tauen, Stricken, Säcken ꝛc. bestand. Die Einfuhr von Jute aus Ostindien ist von jährlich wachsender Bedeutung; dieser Webstoff wird in den großen Fabriken von Massachusetts und Rhode-Island verarbeitet; Jutesäcke werden aber in großen Mengen

Digitized by Google

eingeführt, 1879 allein nach San Francisco 21 Mill. Stück. 1880 war der Wert des Imports von Rohjute 21 Mill., von Fabrikaten 7,2 Mill. Mk.

Die wichtigern Produkte der Landwirtschaft, deren Exportwerte vor andern hervorragen, sind: Baumwollsamenöl, wovon jährlich für 9—10 Mill., Sämereien, wovon 9 Mill., Hopfen, wovon 8—9 Mill., und Obst (namentlich Äpfel), wovon jährlich für ca. 6 Mill. Mk. ausgeführt werden.

2) Viehzucht. Nach einer amtlichen Schätzung von 1879 war der Viehbestand:

Pferde	10 938 700
Maulesel	1 713 100
Rinder	33 234 500
Schafe	38 123 800
Schweine	34 706 100

so daß also auf 1000 Einw. 653 Rinder, 764 Schafe und 690 Schweine entfallen; Nordamerika ist also verhältnismäßig weit reicher an Vieh als alle europäischen Staaten, in denen auf 1000 Bewohner nur 310 Rinder, 682 Schafe und 156 Schweine kommen. Und gerade diejenigen Teile der Union, welche die schwächste Bevölkerung haben, zeigen den bedeutendsten Viehstand, denn auf 1000 Einw. kommen in Texas 4000 Rinder und 2000 Schweine, in Illinois 1000 Rinder u. ebenso viele Schweine, in Iowa 1000 Rinder und 2000 Schweine, in Missouri 550 Rinder u. 1500 Schweine. Ähnlich stehen die Verhältnisse in Colorado, Kansas, Nebraska u. a. Außer den von den Ansiedlern gezogenen Viehherden schwärmen nach Horace Greeleys Angabe im W. große, bis 500,000 Haupt zählende Büffelherden umher.

In Amerika richtete man sehr bald sein Augenmerk darauf, den zunehmenden Überschuß in marktfähigem Zustand nach Europa zu führen. Auf Importe von gesalzenem Fleisch folgten Versendungen von Fleisch 1875, das man durch Refrigeratoren frisch erhält, und lebendem Vieh, das man durch eigens dazu gebaute Dampfer nach Liverpool bringt. Aber obschon die Zahl der lebend hinübergeführten Tiere in starkem Maß zunimmt, so verringert sich doch die Thätigkeit der großen Schlacht- und Verpackungsanstalten in Chicago, New York, Boston, Baltimore, Cincinnati, St. Louis, Milwaukee, Louisville und Indianapolis keineswegs; 1875—76 wurden in diesen Städten allein 9,169,451 Schweine geschlachtet und verpackt, 1877 bis 1878 aber 12,301,589 Schweine. Der Wert der Vieh- und Fleischausfuhr stieg von 173 Mill. Mk. in 1874—75 auf 495 Mill. Mk. in 1879—80.

Speciell in dem letzten Jahr wertete die Ausfuhr (in Millionen Mark):

Rinder	56,4
Schafe	3,7
Schweine	1,7
Frisches Rindfleisch	31,2
Gesalzenes Rindfleisch	12,1
Speck und Schinken	214,1
Fleischkonserven	33,1
Schweinefleisch	24,8
Frisches Hammelfleisch	0,7
Schmalz	117,2

Die Butterbereitung ist besonders stark in New York, Pennsylvanien, Ohio, Illinois, während für Käse die wichtigsten Staaten New York und Ohio sind. Dabei bestehen großartige Kunstbutter- (Oleomargarin-) Fabriken, welche die Quantitäten des Exports schwellen. Diese Ausfuhr geht zum bei weitem größten Teil nach England, doch hat amerikanische Butter ihren Weg auch schon nach Deutschland gefunden; 1880 wertete die Ausfuhr von Butter 28,9 Mill. Mk., von Käse 51,1 Mill. Mk.

Häute bilden trotz des großen Viehreichtums einen hochwichtigen Artikel der Einfuhr; so wurden 1880 für 126 Mill. Mk. eingeführt, während nur für gegen 4,5 Mill. Mk. Häute ins Ausland gingen. Ein sehr großer Teil wird aber in verarbeitetem Zustand exportiert, namentlich hat die Ausfuhr von Sohlleder großartige Dimensionen erreicht. Dann bestehen Fabriken von Schuhzeug, deren Fabrikationswert 1870 auf 597 Mill. Mk. geschätzt wurde, in Massachusetts, Philadelphia, New York u. a. Der Export der einheimischen Industrie wertete 1880 (in Millionen Mark):

Feines Leder	2,8
Sohlleder u. a.	21,4
Schuhwerk	1,8
Andre Lederwaren	2,4

Digitized by Google

Als andre wichtige Produkte der Viehzucht reihen wir Talg und tierische Öle, deren Exportwerte für 1880 auf 32,3 Mill., resp. 7,1 Mill. Mk. berechnet sind, an.

Wolle. Die Wollproduktion von 38,123,800 Schafen, welche die Vereinigten Staaten 1879 besaßen, schätzt man 1879 auf 104,6 Mill. kg. Zu diesen von den eignen Herden gelieferten Mengen führen sie noch bedeutende Quantitäten, namentlich aus den La Plata-Staaten, ein und zwar 1878—79: 17,7 Mill. und 1879 bis 1880: 57,6 Mill. kg, während sich die Ausfuhr auf ganz unbedeutende Quantitäten belief. Der gesamte Wollverbrauch in den amerikanischen Industrieanstalten beziffert sich demnach auf 111,9 Mill., resp. 142,6 Mill. kg. 1867 hatte der Konsum erst 79,7 Mill., 1873 schon 130 Mill. kg betragen. Nach dem Census von 1870 beschäftigten die Wollfabriken, welche am stärksten in Massachusetts, nächstdem in Rhode-Island, Connecticut, New Hampshire, New York vertreten sind, 135,369 Arbeiter und lieferten Fabrikate im Wert von 634,2 Mill. Mk. Seitdem ist diese Gewerbthätigkeit noch mehr gestiegen und arbeitet sogar schon für den Export. Von eignen Fabrikaten wurden 1879 für 1,4 Mill., 1880 für 909,619 Mk. exportiert. Doch ist die Einfuhr von Wollwaren immer eine sehr erhebliche; sie bezifferte sich 1880 auf 142,3 Mill. Mk., davon Frauenkleiderstoffe 64,5 Mill., Tuch und Kasimir 45,2 Mill. Mk., ferner Shawls, Teppiche und Strumpfwaren.

Seidenbau ist schon seit Jahren versucht worden; Kalifornien scheint auch sehr geeignet dafür zu sein, und Sacramento County allein besitzt über 3 Mill. Maulbeerbäume. Indes sind die schon zahlreichen Fabriken in Connecticut, New York, Pennsylvanien u. a. durchaus von den Importen von Rohseide aus China und Japan abhängig, welche sich 1880 auf 50,4 Mill. Mk. beliefen; Rohseide geht zollfrei ein. In gleichem Maß wie diese Einfuhr ist die Produktion von Seidenwaren gestiegen und zwar von 235,077 kg in 1873 auf 328,356 kg im Wert von 20,2 Mill. Mk. in 1879. Gegenwärtig beschäftigen sich 279 Firmen mit der Seidenfabrikation, die meisten in New York, New Jersey, Pennsylvanien, Connecticut und Massachusetts. Das so angelegte Kapital beläuft sich auf 72 Mill. Mk.; sie beschäftigen 18,000 Arbeiter, zahlen jährlich 24 Mill. Mk. und produzieren jährlich Waren im Wert von 108 Mill. Mk. Dennoch belief sich die Einfuhr 1880 auf 135,2 Mill. Mk.

3) Fischerei wird in ziemlich ausgedehntem Maß sowohl an der Ost- als an der Westküste betrieben. Auf Grund des Vertrags von Washington (1871) haben Angehörige der Vereinigten Staaten das Recht, in den Küstengewässern von Kanada bis auf 3 engl. Meilen (ca. 5 km) vom Land zu fischen, wogegen die kanadischen Fischer in gleicher Weise bis zu 39° nördl. Br. hinabgehen dürfen. Da aber die von Kanada eingeräumten Rechte wertvoller sind, so haben 1877 die Vereinigten Staaten eine Entschädigungssumme von 23,1 Mill. Mk. gezahlt. Der Hafen Gloucester ist Hauptsitz der Seefischerei der Neuengland-Staaten. Der Wert von gesalzenem und frischem Fisch, Austern (die viel nach England exportiert werden) und sonstigen Fischereiergebnissen, außer Wal, von April 1878 bis Juni 1879 wird auf ca. 16 Mill. Mk. angegeben, der Ertrag des Walfangs aber auf über 8 Mill. Mk. Der Bestand der amerikanischen Walfangflotte war 1. Jan. 1880: 119 Schiffe und Barken, 11 Briggs und 48 Schoner von zusammen 39,433 Ton., wovon allein auf New Bedford 125 Fahrzeuge von zusammen 31,899 T. entfallen. Früher wurde der Walfang in ganz anderm Maßstab betrieben; während derselbe 1869 im nordpacifischen Ocean noch 38,275 Fässer Thran ergab, sank der Ertrag 1879 auf 17,118 Fässer. Noch geringer ist der Walfang in der Hudsonsbai. Am wichtigsten ist vielleicht der Lachsfang an der pacifischen Küste, wo 1879 in 47 Lachsbereitungsanstalten von Oregon, Britisch-Columbia und Alaska 604,570 Büchsen Lachs im Wert von 13,7 Mill. Mk. zum Versand geliefert wurden. Sehr wichtig ist der Austernhandel, bei welchem 24,502 Personen thätig sind. Unter den bei diesem Handel beschäftigten Staaten

Digitized by Google

nimmt Maryland die erste Stelle ein. In den Gewässern dieses Staats wurden 1879 bis 1880 an 370 Mill. Lit. Austern gefangen, wovon 231 Mill. L. (meist in Baltimore) eingemacht, 70 Mill. L. in der Schale verschifft wurden. Der Export von Fischereiprodukten der Vereinigten Staaten belief sich 1880 auf rund 20,3 Mill. Mk., wovon über die Hälfte auf Fischkonserven (nicht gesalzen oder geräuchert), 3,5 Mill. Mk. auf Walrat und Thran kommen. Die Einfuhr von Fischen und Fischereiprodukten betrug 6,9 Mill. Mark.

4) Forstwirtschaft u. Jagd. Früher bedeckten große Waldungen die Neuengland-Staaten; diese sind jedoch meist zerstört, und schon macht sich der nachteilige Einfluß geltend. Der »Far West« (Kansas, Oregon ꝛc.) weist aber noch reiche Waldungen auf, und Anpflanzungen werden auf den baumlosen Prairien gemacht. Ein Teil der Holzausfuhr nimmt seinen Weg über die Seen und den St. Lorenzstrom und zählt daher zum kanadischen Export; doch genug verläßt noch die Häfen der Union, um die Exportziffer zu einer sehr ansehnlichen zu machen. Unter den ausgeführten Holzwaren der einheimischen Erzeugung sind die Hauptposten für 1880 (in Millionen Mark):

Bretter, Planken ꝛc. . . .	17,6
Dauben, Stäbe ꝛc.	14,7
Bauholz	9,2
Hausgerät	6,9

Die gesamte einheimische Ausfuhr hatte einen Wert von 65,9 Mill. Mk.; dabei wurden für 27,7 Mill. Mk. Waren eingeführt, unter denen Bretter und Planken mit dem ansehnlichen Posten von 21,4 Mill. Mk. figurieren.

Die Jagd liefert noch immer reiche Erträge an Pelzwerk. New Yorker Handelshäuser unterhalten an den Seen permanente Agenturen, und auf Alaska hat die Amerikanische Kompanie ihr Hauptquartier. Die Ausfuhr von Pelzwerk stieg in letzter Zeit sehr bedeutend, von 20,3 Mill. Mk. in 1879 auf 22,7 Mill. Mk. in 1880. Dagegen wurden im letzten Jahr für 16,4 Mill. Mk. Pelzhäute eingeführt.

5) Bergbau und Hüttenwesen. Die Vereinigten Staaten besitzen einen Reichtum an Mineralien wie wenige Länder der Erde; auch ist die Produktion in rascher Zunahme begriffen, keineswegs aber so groß, wie man erwarten sollte.

Gold und Silber. Die Ausbeute von Edelmetallen war bis zur Entdeckung der Goldminen in Kalifornien auf die südlichsten Teile der Alleghanys, namentlich deren Ostabhänge in Virginia, Nord- und Südcarolina und Georgia und deren Westabfälle in Tennessee und Alabama, beschränkt. Seit 1824 sind dort 90 Mill. Mk. an Gold ausgebeutet worden, eine Summe, welche gegen die Produktion Kaliforniens gar nicht mehr in Betracht kommt. Jetzt sind die zehn westlich von den Rocky Mountains gelegenen Staaten und Territorien, unter diesen voran Nevada und Kalifornien, die Hauptproduktionsgebiete, und unter allen Minen steht wiederum der Comstockgang obenan, welcher 1860—79 für nahe an 1277 Mill. Mk. Gold und Silber lieferte. Die gesamte Edelmetallproduktion der Vereinigten Staaten 1821—75 berechnet A. Soetbeer auf 6,601,689,000 Mk., davon:

Silber . . .	948870000 Mark
Gold	5652819000 »

Für die nächstfolgenden Jahre gibt die offizielle Statistik die Produktion folgendermaßen an (in Millionen Mark):

	Gold	Silber		Gold	Silber
1876:	167,6	162,9	1878:	215,0	190,2
1877:	197,9	167,2	1879:	163,4	171,4

Während die Golderträge beständig abnahmen, stiegen die Silbererträge in noch schnellerer Weise. Alte hervorragende Gebiete verlieren allerdings mehr und mehr an Bedeutung. So war in dem schon erwähnten Comstockgang die Gewinnung von Gold 1877 noch 74,5 Mill. Mk., 1879 aber nur noch 15,1 Mill. Mk., die von Silber 1877: 84,4 Mill. Mk. und 1879: 21,8 Mill. Mk. Und auch in der ganzen Nevada, in Kalifornien und in Utah ist der Rückgang bedeutend, nur in Colorado und Dakota haben sich die Erträge gesteigert. Die Ausfuhr erreichte zur Zeit der kolossalen Notenemissionen eine enorme Höhe; 1864 betrug der Exportüberschuß nicht weniger als 387,7 Mill. Mk., 1872:

Digitized by Google

323,8 Mill., 1876 nur noch 170,5 Mill., und 1880 hatte sich das Verhältnis gewendet, und ein Importüberschuß von 284,2 Mill. Mk. stellte sich heraus. In den vier letzten Jahren war (in Mill. Mark):

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Davon eigne Produktion
1877	171,4	235,6	181,0
1878	125,2	141,5	113,4
1879	85,3	105,0	73,9
1880	390,6	106,4	73,7

Die Abnahme der Ausfuhr hängt mit der Aufnahme der Barzahlungen zusammen.

Eisen. Fast in allen Staaten der Union sind Eisenerze zu finden; doch sind dieselben von sehr verschiedener Qualität, und obschon sie fast sämtlich einen hohen Eisengehalt besitzen, so haben sie doch auch zu gleicher Zeit zu häufig einen bedeutenden Phosphorgehalt, der sie für die Stahlerzeugung untauglich macht; auch fehlt es an Erzen mit größerm Mangangehalt. Ferner steht der Entwickelung der Eisenindustrie die große Entfernung der Eisenerze, namentlich der reichern und reinern, von den großen Kohlenbecken entgegen. Die gesamte Erzproduktion wird in neuester Zeit wie folgt geschätzt:

	Metr. Ton.
1) Östliche Magneteisenerzzone . . =	1320800
(wovon Lake Champlain-Region 325280, New Jersey 629920, Cornwall 254000, andre 106600 Ton.)	
2) Östliche Brauneisenerzzone . . . =	304800
3) Lake Superior-Region . . . . =	1016000
4) Missouri-Region . . . . . =	335280
5) Andre Erzregionen. . . . . =	579120

Der Hauptsitz der Eisenindustrie ist in Pennsylvanien (1880: 40 Proz. der Gesamtproduktion), nächstdem in New York, New Jersey, Massachusetts, Virginia. 1880 wurden 1005 Hohöfen und Walzmühlen gezählt, von denen aber ein beträchtlicher Teil unthätig war (1877 waren beispielsweise nur 236 im Betrieb). Ihre Produktionsfähigkeit schätzt man pro Tag auf 19,248 Ton., pro Jahr auf 7,265,000 T.; ihre wirkliche Leistung aber ist erheblich geringer, sie betrug 1878 gegenüber einer Produktionsfähigkeit von 5 Mill. T. nur 2 Mill. T.; das in diesen Werken veranlagte Kapital betrug 1880: 923,9 Mill. Mk. Seit 1873 befand sich die Eisenindustrie in gedrückter Lage; die damals und schon vorher sehr bedeutende Produktion von Roheisen ging schnell herunter, zeigt aber in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung. Dieselbe betrug 1873: 2,854,558 Ton., fiel bis 1876 auf 2,093,236 T., ist aber 1879 auf 3,070,875 T. gestiegen. Man berechnet, daß die Produktion von 1880 die von 1879 noch übersteigen wird.

Die noch junge Bessemerstahlindustrie — es existierten 1879: 11 Werke (davon 5 in Pennsylvanien) mit 20,000 Arbeitern — hat sich seit ihren Anfängen 1867, wo sie 2277 Großtonnen Stahlschienen produzierte, kolossal schnell entwickelt; 1879 lieferten die obengenannten Werke 606,369 Ton. Dabei fiel aber während dieses Zeitraums der Preis von 697,2 Mk. auf 203 Mk. pro Tonne. Für 1880 wird die Produktion auf mindestens 700,000 T. veranschlagt. Während die Bessemerstahlindustrie niemals einen Rückgang oder auch nur einen Stillstand zeigte (die Differenzen zweier Jahre betragen mehrfach über 100,000 T.), ging die Produktion von Schienen in den Walzwerken von einem Maximum von 900,000 T. 1872 auf 323,000 T. 1878 zurück; die Produktion von 1879 schätzt man auf 450,000 T., für 1880 auf 700,000 T. Die gesamte Produktion von Walzeisen (Schienen, Blecheisen) war 1878: 1,335,769 T. gegen 1,713,840 T. in 1877. Dagegen wurden von Stahl fabriziert 1877: 637,342 T., 1878: 819,814 T., davon:

Bessemerstahl	732226 Tonnen
Gußstahl	42906 "
Siemensstahl	36126 "
Puddel- und Cementstahl. .	8556 "

Diese gesteigerte Thätigkeit ist namentlich dem Aufschwung des Eisenbahnbaus zu verdanken, welcher, bei einer Produktion von 650,000 Ton. Stahlschienen und 450,000 T. Eisenschienen in 1879, 1880 eine Einfuhr von 86,414 T. Eisen- und Stahlschienen bewirkte. Die vermehrte Nachfrage nach Schienen aller Art war denn auch der Grund, warum der Export von Schienen sehr bedeutend eingeschränkt wurde, von einem Wert von

Digitized by Google

1,365,000 Mk. in 1878 auf 978,000 Mk. in 1879 und 137,533 Mk. in 1880. Auch in andern Zweigen der Eisenindustrie sind ein Rückgang des Exports, eine Zunahme der Einfuhr bemerkbar; der auf allen Gebieten gesteigerten Thätigkeit und daraus resultierenden Nachfrage konnte die einheimische Produktion nicht genügen. Die Importziffern mußten daher steigen, während der Export sich einschränkte. Der Handel mit Eisen und Stahl und Waren aus denselben wertete (in Millionen Mark):

	1878	1879	1880
Einfuhr . . .	38,2	39,9	226,8
Ausfuhr . . .	60,5	57,1	52,9

1879 kamen von der Ausfuhr auf amerikanische Fabrikate 54,6 Mill. Mk., wovon auf Lokomotiven, andre Maschinen und Maschinenteile allein 17,8 Mill. Mk., auf Feuerwaffen 9,1 Mill. Mk. entfallen. Bei dem Import erschienen 1880 als Hauptposten: Roheisen mit 61,5 Mill. Mk., Stangeneisen mit 21,8, Stahl mit 19,3, Schienen mit 11,7, Messerschmiedewaren mit 7,1, Maschinen und Maschinenteile mit 5, Feuerwaffen mit 3,5 Mill. Mk.

Unter den obigen Produkten der Eisenindustrie sind weder die in bedeutenden Mengen exportierten landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen noch auch die Nähmaschinen, Wagen und Kutschen ꝛc. einbegriffen. Die Amerikaner waren frühzeitig darauf hingewiesen, die mangelnden Arbeitskräfte durch Maschinen zu ersetzen, und sie sind ebenso scharfsinnig in dem Erfinden geeigneter Werkzeuge wie in der Vervollkommnung der einmal vorhandenen gewesen. Ihre Werkzeuge und Maschinen stehen daher unübertroffen da und finden ihren Weg in die verschiedensten Länder; die Ausfuhr bezifferte sich 1880 auf 9,2 Mill. Mk. Noch ausgedehnter fast ist der Handel mit Nähmaschinen, wovon 1878 für nahe an 7 Mill., 1879 und 1880 für 6,9 Mill. Mk. exportiert wurden. 1878 waren die Hauptkäufer:

Deutschland	2263000 Mark
England	1953000 "
Mexiko	642600 "
Australien	462000 "

Kupfererze sind gleichfalls sehr weit verbreitet, die jährliche Produktion veranschlagt man jetzt auf 200,000 Ctr.; die Mehrausfuhr des Jahrs 1879 von Kupfer und Kupferwaren erreichte die Höhe von 11 Mill. Mk., verwandelte sich jedoch 1880 in eine Mehreinfuhr von 2 Mill. Mk. — **Blei** findet sich in sehr vielen Gegenden, am bedeutendsten sind indes die Bleibergwerke im W.; Aus- und Einfuhr balancieren zuweilen, wiesen aber 1880 einen Überschuß der letztern über die erstere von 11 Mill. Mk. auf. — **Quecksilber** haben schon seit geraumer Zeit die Minen von Neu-Almaden bei San Francisco geliefert; die Produktion davon betrug 1878: 63,000 Flaschen, 1879: 73,000 Flaschen, und der Export betrug 1879: 3,62 Mill., 1880: 3,57 Mill. Pfd. im Wert von 5,9 Mill., resp. 5,7 Mill. Mk. — Auch andre Metalle werden gefunden, so **Zink**, von dem schon ansehnliche Mengen jährlich zur Ausfuhr gelangen; indes muß **Zinn** in bedeutendem Wert eingeführt werden. Der Import von Zinn in Tafeln erreichte 1880 einen Wert von 72,6 Mill Mk., während der Exportwert von Zinn und Zinnwaren 568,000 Mk. kaum überstieg.

Kohle. Die Ausdehnung des kohleführenden Areals wird sehr verschieden berechnet. Nimmt man nur Rücksicht auf die Flächen, welche mit aller Wahrscheinlichkeit flözführend sind, so kommen auf:

	QKilom.
1) Das Anthracitgebiet von Neuengland	1295
2) Die Anthracite Pennsylvaniens . .	1217
3) Das appalachische Kohlenfeld . . .	152804
4) Das Bassin von Michigan	17352
5) Das centrale Gebiet	121725
6) Das Missourifeld	202012
Zusammen:	496405

Andre Berechnungen, wie die von Dana und Laur, nehmen die Ausdehnung des Areals als weit größer an. Das wichtigste Kohlenfeld ist das von Pennsylvanien, dem in wirtschaftlicher Beziehung das appalachische zunächst steht. Die übrigen Gebiete stehen diesen weit nach. Von der Gesamtausbeute 1879 (59,8 Mill. Ton.) kamen aus Pennsylvanien 26,14, aus Ohio 14,5 Mill. T. Die Kohlenausbeute würde aber weit höher sein, wenn nicht durch maßlose Verschwendung des Kohlenkleins

Digitized by Google

ein außerordentlich großer Haldenverlust, den man auf ein Dritteil der gesamten Kohlenförderung schätzt, herbeigeführt würde. Der Handel mit Kohlen bewegt sich in ziemlich beschränkten Grenzen. Ausgeführt wurden 1880: Anthracit 392,626, bituminöse Kohle 222,634 T. und eingeführt 477,517 T. bituminöse Kohle. Die Werte waren bei der Einfuhr 6,7 Mill., bei der Ausfuhr 8,3 Mill. Mk.

Petroleum. Das eigentliche Ölgebiet ist noch immer Pennsylvanien, obschon auch in Westvirginia, in Ohio, Kentucky, in Kalifornien und andern Staaten Ölquellen existieren. Die Produktion betrug 1859 erst 82,000 Faß zu 150 Lit., 1879 hatte dieselbe 16,917,606 Faß erreicht. Von 1860 bis Ende 1877 sollen aus den pennsylvanischen Ölfeldern 90 Mill. Faß Petroleum gewonnen worden sein, welche einen Geldwert von ca. 900 Mill. Mk. repräsentieren. Ausgeführt wurden 1879: 10,1 Mill., 1880: 8,5 Mill. Faß. Die Hauptausfuhrhäfen waren 1880:

New York	1003,2	Mill. Liter
Philadelphia	207,9	" "
Baltimore	57,7	" "
Boston	19,2	" "
Richmond	4,2	" "
Portland	0,5	" "

Der vierte Teil sämtlicher Verschiffungen im Hafen von New York geht nach Deutschland (Bremen, Hamburg, Stettin, Königsberg, Danzig und Lübeck), doch fehlt unter den Abnehmern kein Land. Von New York allein wurden 1877 verschifft (in Millionen Liter) nach:

Bremen	169,2	Rotterdam	37,6
Antwerpen	76,0	Cork	30,4
London	63,2	Triest	30,4
Havre	49,2	Kopenhagen	28,0
Liverpool	38,0		

Nach Holländisch-Ostindien gingen 43 Mill., nach China und Britisch-Ostindien 40 Mill., nach Gibraltar und Malta 30 Mill., nach Brasilien 16 Mill., nach Ägypten 12 Mill. Lit., im ganzen an 1175 Mill. L. 1880 betrug das Quantum des Exports an rohem und raffiniertem Öl aller Art gegen 1500 Mill. L., der Wert der Ausfuhr war aber von seinem Höhepunkt in 1877 (259,5 Mill. Mk.) auf 169,2 Mill. Mk. in 1880 gefallen. Von der letzten Summe entfallen auf Brennöl allein 151,2 Mill. Mk.

IV. Handel.

Da die Ernten 1878, 1879 und 1880 ausgezeichnet waren, während auf dem europäischen Kontinent, namentlich in Frankreich und England, die Erträge weit unter dem Mittel blieben, so besserte sich die wirtschaftliche Lage des Landes ausnehmend. Welchen Umfang der Handel in den drei letzten Fiskaljahren (1. Juli bis 30. Juni) gewonnen hat, geht aus folgenden Zahlen hervor (in Millionen Mark):

Waren	1877—78	1878—79	1879—80
Einfuhr:			
Zollfreie	718,6	599,3	874,9
Zollpflichtige	1242,4	1273,0	1930,5
Gesamteinfuhr:	1961,0	1872,3	2805,4
Ausfuhr:			
Einheimische	2972,8	2931,9	3460,4
Ausländische	87,4	50,8	49,1
Gesamtausfuhr:	3060,2	2982,7	3509,5
Gesamthandel:	5021,2	4855,0	6314,9

Der Gesamthandel weist demnach immer steigende Ziffern auf und zwar im vergangenen Jahr einen Betrag, den er selbst in der günstigsten Zeit, 1872—73 und 1873—74, nicht erreichte. Allein dieses Anwachsen ist lediglich den steigenden Ausfuhrziffern zuzumessen, da die Einfuhr mehr und mehr eine rückläufige Bewegung erhält. Ziffermäßig wird dies belegt durch die folgende Übersicht, in welcher die Nettoeinfuhr, d. h. die Gesamteinfuhr abzüglich der nach fremden Ländern wieder exportierten Einfuhrwaren, und die Ausfuhr einheimischer Waren (ohne Edelmetalle und Münzen daraus) nebeneinander gestellt sind. In Millionen Mark war:

	Nettoeinfuhr	Ausfuhr
1865:	880,3	574,9
1868:	1448,2	1131,4
1871:	2124,4	1799,2
1874:	2312,1	2391,9
1877:	1841,7	2972,8
1879:	1790,0	2931,9
1880:	2756,3	3460,4

Die Einfuhr hat seit 1873 um rund 32 Proz. ab-, die Ausfuhr dagegen in demsel-

Digitized by Google

ben Zeitraum um 38 Proz. zugenommen. Die Mehreinfuhr, welche früher die Regel war und 1872 ihre Höhe mit 766,1 Mill. Mk. erreichte, hat sich in eine noch bedeutendere Mehrausfuhr verwandelt, welche 1880 auf 704,1 Mill. Mk. gestiegen war. Die Ausfuhr der Union besteht noch vorwiegend aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen und andern Rohprodukten; daneben treten aber doch schon so bedeutende Posten amerikanischer Fabrikate auf, daß wir mit Recht darauf rechnen dürfen, daß sich in der Zukunft der Markt für das ausländische Fabrikat noch mehr beschränken wird. Welche Umwandlung sich innerhalb eines Decenniums vollzogen hat, zeigt nachstehende Tabelle recht auffällig. Der Ausfuhrwert der hauptsächlichsten Artikel einheimischer Erzeugung war (in Mill. Mk.):

	1870	1880
Brot und Brotstoffe	303,4	1219,3
Baumwolle	953,4	681,7
Tierische Nahrungsmittel	122,5	595,3
Petroleum	127,7	169,2
Eisen, Stahl und Waren daraus	46,2	52,9
Baumwollwaren	15,9	42,0
Leder und Lederwaren	2,7	28,4
Lebende Tiere	4,2	61,8
Zucker und Melasse	2,8	13,8
Ackerbauwerkzeuge	4,2	9,2
Steinkohle	5,5	10,8
Obst	8,5	4,6
Hanf und Waren daraus	2,3	5,3
Uhren	2,4	6,1
Zusammen:	1601,7	2900,4

In diesen letzten zehn Jahren ist demnach der Ausfuhrwert um rund 907 Mill. Mk. gestiegen. Die Ausfuhrmengen sind aber einesteils in ungleich größerm Maß gewachsen, anderenteils wurden sie gegen die Vorjahre, teilweise wenigstens, durch den im letzten Jahr schnell steigenden einheimischen Verbrauch eingeschränkt.

Unter allen Ländern, welche mit den Vereinigten Staaten im Handelsverkehr stehen, nimmt England die erste Stelle ein; von dem Gesamthandel der Vereinigten Staaten fallen auf das Vereinigte Königreich nicht weniger als 44,2 Proz. Wenn wir diejenigen Staaten unberücksichtigt lassen, welche sich mit weniger als 2 Proz. in der einen oder der andern Richtung beteiligten, so erhalten wir folgende Übersicht. Es nahmen 1880 am Handel (in Prozenten) teil:

Länder	Einfuhr	Ausfuhr einheim.	Ausfuhr fremde
England	31,83	54,74	23,97
Frankreich	10,38	12,00	10,04
Deutschland	7,82	6,83	6,57
Belgien	1,77	4,09	3,75
Niederlande	1,04	2,05	2,74
Italien	1,54	1,50	0,04
Cuba	9,80	1,32	2,58
Mexiko	4,94	3,35	23,12
Brit.-Westindien	1,08	0,73	15,40
Brasilien	7,78	1,03	0,93
Ostindien	3,15	0,27	0,01
China	3,26	0,13	—
Japan	2,17	0,31	0,23

Das Deutsche Reich nimmt bei der Einfuhr die fünfte, bei der Ausfuhr die dritte Stelle ein, welch letztere es auch im Gesamthandel beansprucht, indem es mit 7,27 Proz. nur England (44,19 Proz.) und Frankreich (11,26 Proz.) nachsteht. Die absoluten Zahlen für 1878—79 sind (in Millionen Mark) folgende:

Einfuhr von Deutschland 149,1
Ausfuhr nach " 239,4

Die Handelsbeziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten haben sich in kurzer Zeit in außerordentlich schneller Weise entwickelt; während aber früher die Handelsbilanz für beide Länder ziemlich gleich günstig lag, tritt Deutschland jetzt auf dem amerikanischen Markt mehr als Käufer denn als Verkäufer auf. Der Import deutscher Waren betrug im Durchschnitt der drei Jahre 1860—62 über 51 Proz. des Gesamtumsatzes zwischen beiden Ländern, 1877—79 aber nicht mehr als 38 Proz.

Der Export aus der Union nach Deutschland besteht zum großen Teil (69 Proz.) aus Gegenständen, welche der Urproduktion angehören, namentlich: Rohbaumwolle, Brot und Brotstoffe, Fleischkonserven, Schmalz, Speck ꝛc., frisches Fleisch und Schlachttiere, Petroleum, außerdem Ackerbaugerätschaften, landwirtschaftliche und gewerbliche Dampf- und Arbeitsmaschinen, Nähmaschinen, andre Produkte der Metallindustrie, Leder und Lederwaren ꝛc., im ganzen 1879 und 1880 für je 239,1 Mill. Mk.

Die Ausfuhr deutscher Produkte nach

Digitized by Google

den Vereinigten Staaten nimmt nicht immer den direkten Weg; sie geht vielfach über die Niederlande, England, Belgien, zum kleinen Teil über Frankreich. Dagegen führte Deutschland 1878—79 für 2,1 Mill. Mk. österreichische und für 5,6 Mill. schweizerische Fabrikate aus. Die Hauptstärke des deutschen Exports liegt vor allem in den Erzeugnissen der Textilindustrie, dann auch der chemischen und einzelner Zweige der Metallindustrie. An der gesamten Einfuhr von Baumwollwaren nimmt England mit 54,17 Proz., Deutschland mit 35,49 Proz. teil. Nächstbedeutend ist die deutsche Einfuhr von Seidenwaren, worin Frankreich, das mit 54,9 gegen unsre 28,4 Proz. beteiligt ist, allein voransteht. Bei der Einfuhr von Wollwaren ist Deutschland weniger stark beteiligt, ebensowenig bei Leinenwaren, welche fast ausschließlich aus England kommen. Auch der Importwert deutscher Chemikalien und Farbwaren ist ein verhältnismäßig unbedeutender und bei dem hohen Stande dieser Industrie in Deutschland und der Zollfreiheit sehr vieler Gegenstände derselben ein unbegreiflicher. Die Einfuhr von Deutschland stieg in jüngster Zeit bedeutend, von 149,5 Mill. Mk. in 1879 auf 232,5 Mill. Mk. in 1880.

Clearinghouses. Die Umsätze in den 22 Clearinghouses der Union während der letzten Jahre geben ein beredtes Bild von dem geschäftlichen Aufschwung während dieser Zeit. Der Umsatz ist von 118,9 Milliarden Mark in 1878 auf 163,4 Milliarden in 1879, also um mehr als 37 Proz., gestiegen. Drei Viertel dieser Summe entfallen auf New York (Umsatz 126 Milliarden), welches auch relativ, mit alleiniger Ausnahme von Kansas, den größten Aufschwung, nämlich um 46 Proz. gegen 1878, zeigt. Nur von Kansas City mit 66 Proz. wird es übertroffen, ein Hinweis auf die außerordentliche Entwickelung des »Far West«. Charakteristisch ist der Rückgang bei San Francisco um 21,9 Proz., was, wie die verhältnismäßig größte Zahl der Bankerotte, der dort dominierenden Socialdemokratie zugeschrieben wird.

Bankerotte. Als ein günstiges Zeichen für wiederkehrende Prosperität muß die Verminderung nicht allein der Anzahl der Fallissements, sondern auch der Passiva angesehen werden, welche 1879 angemeldet wurden. Nach dem Cirkular der Mercantile Agency von Dun, Barlow u. Komp. in New York war 1879 die Zahl der Bankerotte 6658, aber 1880 nur 4735 und die Summe der Passiva im letzten Jahr nur 275,9 Mill. Mk. gegen 412,2 Mill. Mk. in 1879 und 984,5 Mill. Mk. in 1878. Am ungünstigsten war das Verhältnis in den pacifischen Staaten; dort kam 1879 ein Bankerott auf 45 Geschäfte, in den östlichen auf 85, in den Südstaaten auf 93, in den Mittelstaaten auf 100 und in den westlichen Staaten auf 159 Geschäfte.

Konsulate. Das Deutsche Reich unterhält Berufskonsuln in: Chicago, Cincinnati, New York, San Francisco, St. Louis; Handelskonsuln in: Baltimore, Boston, Charleston, Galveston, Mobile, New Orleans, Philadelphia, Richmond, Savannah, Wilmington; Vicekonsuln in Darien und Norfolk; Konsularagenten in Indianola und Washington.

V. Verkehrswesen.

1) Wasserstraßen. Die hauptsächlichsten derselben sind die, welche die westlichen und nordwestlichen Staaten mit Montreal durch die Seen, den St. Lorenzstrom und die kanadischen Kanäle verbinden, die Wasserstraße zwischen den West- und Nordweststaaten und dem Hafen von New York über die Seen, den Eriekanal und den Hudsonfluß, der Mississippi und seine Nebenflüsse. Mehr als 30 Kanäle in einer Gesamtlänge von 6474 km erleichtern die Schiffahrt. Dennoch bewegt sich selbst von schweren Gütern, wie Kohle u. Eisen, weitaus der größte Teil auf den Eisenbahnen.

2) Eisenbahnen. Ein Eisenbahnnetz wie die Vereinigten Staaten hat kein andres Land; es steht dem Schienennetz von ganz Europa nur um 20,000 km nach und breitet sich jetzt wieder in ungeahnter Weise aus. Am 1. Jan. 1880 betrug die Gesamtlänge aller Bahnen 169,424 km, davon 137,040 km Hauptgeleise und 32,384 km Hülfs-, Neben- und Verbindungsgeleise. Das riesige Anwachsen in

Digitized by Google

neuester Zeit (1870 gab es erst 83,222 km Eisenbahnen) verdankt die Union allerdings zum großen Teil der Überspekulation. In den fünf Jahren vor dem Krach von 1873 waren 18,500 km Eisenbahnen gebaut worden. Doch nahm die Länge der Linien, dank der Getreideproduktion des »Far West« und der Edelmetallgewinnung westlich von Missouri, beständig zu. Die Weststaaten und Territorien besitzen jetzt weit die meisten Bahnen. Von einer Gesamtlänge von (1879) 135,544 km entfielen auf dieselben 71,573 km, auf die Mittelstaaten 23,363, die Südstaaten 22,712, die Neuengland-Staaten 9686 und die Pacific-Staaten 4597 km. Die 1873 unterbrochenen Arbeiten sind 1879 wieder aufgenommen; die Nord-Pacific-Bahn wird von Bismarck durch das Weizenland Dakota zum Pugetsund fortgeführt; die Atchinson-Topeka-Santa Fé- und die St. Louis-San Francisco-Kompanie bauen gemeinsam eine Bahn zum Stillen Meer nach San Diego oder San Francisco. 1879 betrug das Kapital aller Eisenbahnen 10,416,1 Mill. Mk., die fundierten Schulden 9586,5 Mill., die schwebenden Schulden 658,9 Mill. Mk., die Nettoeinnahmen 923,6 Mill. Mk. Der Verkehr auf den Bahnen nahm enorm zu, nicht aber die Einnahmen; so wurden auf der New York-Central-Hudson-Bahn verfrachtet 1873: 4,4 Mill. Ton. und 1878: 8,2 Mill. T., dabei fielen die Einnahmen dafür von 78,5 Mill. Mk. auf 76,2 Mill. Mk. Dennoch wurde auf den amerikanischen Bahnen ein größerer Reingewinn erzielt, der sich 1873 auf 735,2 Mill. Mk., aber 1879, wie gezeigt, auf 923,6 Mill. Mk. bezifferte. Indes sind bei diesen Bahnen ungeheure Summen verloren gegangen; die Fallimente von 1872—76 bezifferten sich auf 3200 Mill. Mk., so daß mit Hinzurechnung der Konkurse von 1877 mindestens 4 Milliarden Mark in Eisenbahneffekten geopfert sein mögen.

3) Post. Am 30. Juni 1880 besaßen die Vereinigten Staaten 42,989 Poststationen, in welchen 901,173,274 Briefe, 276,446,716 Postkarten, 695,175,624 Zeitungen, 300,845,480 Bücher u. a. m. befördert wurden. Im Verwaltungsjahr 1879—80 betrugen die Einnahmen 133,3 Mill., die Ausgaben 146,2 Mill. Mk.

4) Telegraphen. Die Zahl der Telegraphenämter war 1880: 11,317, die Länge der Linien 171,364 km (exkl. Privat-, Eisenbahn- und Gouvernementslinien), auf welchen 33,155,991 Telegramme befördert wurden. Die Western Union Telegraph Co. hatte 30. Juni 1880 im Betrieb 137,032 km Linien, 373,654 km Drähte mit 9077 Telegraphenämtern, die Atlantic and Pacific Telegraph Co. 13,930 km Linien, 35,874 km Drähte mit 223 Ämtern. Die erste Gesellschaft beförderte 29,216,509, die zweite 1,269,510 Telegramme. Noch bedeutender als die letzte ist die American Union Tel. Co. (2,670,972 Telegramme). Diese drei Gesellschaften haben sich 1. Jan. 1881 zu einer einzigen vereinigt; außerdem bestehen die Dominion, American Rapid und International Ocean Tel. Co. In 12 Städten sind 45,575 Telephone eingerichtet, in der ganzen Union 96,000 km Drähte. Durch fünf Kabel sind die Vereinigten Staaten mit Europa verbunden, von Kap Romano läuft ein Kabel nach Havana, konzessioniert ist das längst geplante Kabel von San Francisco über die Aleuten nach Japan.

VI. Schiffahrt.

1) Die Handelsflotte der Vereinigten Staaten hat trotz des riesig wachsenden Handels keine erheblichen Fortschritte gemacht, sie ist im Gegenteil zurückgegangen; denn während die Handelsmarine 1861 einen Tonnengehalt von 5,539,813 Ton. hatte, wies sie 1880, einschließlich sämtlicher Flußschiffe und Kanalboote, nur 24,712 Fahrzeuge von 4,068,034 T. auf, davon:

	Schiffe	Tonnen
Segelschiffe . . .	16830	2366258
Dampfschiffe. . .	4717	1211558
Kanalboote . . .	1235	106590
Barken.	1930	383629

Der Beschäftigung nach verteilte sich 1879 der Tonnengehalt wie folgt: ausländischer Verkehr 1,451,505 Ton., Küsten- und Binnenverkehr 2,598,183 T., Walfischfang 40,028 T., Stockfisch- und Makrelenfang 79,885 T. — Auf die verschiedenen Häfen verteilte sich die Handelsflotte wie folgt:

Digitized by Google

	Schiffe	Tonnen
Atlantische und Golfküste	18147	2716779
Pacifische Küste	1143	272361
Nördliche Seen	3127	605102
Westliche Flüsse	2295	473792

Die Bedeutung der amerikanischen Handelsflotte für den auswärtigen Handel ist von Jahr zu Jahr zurückgegangen; während der Prozentsatz der in amerikanischen Fahrzeugen verschifften Ein- und Ausfuhr 1825 noch 92,5 Proz. betrug, sank derselbe bis 1880 auf 17,6 Proz. herab.

2) Schiffsverkehr. Von der Küstenschiffahrt sind fremde Schiffe durch Gesetz ausgeschlossen; den Verkehr mit dem Ausland vermitteln vornehmlich letztere. Die amerikanischen nahmen am ausländischen Verkehr 1856—60 noch mit 70 Proz., 1880 aber nur noch mit 17,6 Proz. teil. Die Schiffsbewegung war 1879 in langer Fahrt:

Schiffe	Eingegangen		Ausgegangen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Amerikanische	9093	3350853	8909	354439
Fremde . .	24301	13949164	23903	13739268
Zusammen:	33394	17300017	32812	14093707

Dazu kommt die amerikanische Küstenschiffahrt; es gingen 1878 ein: 74,843 Schiffe von 34,142,785 Ton., aus: 74,219 Schiffe von 32,906,672 T.

VII. Finanzen.

Staatshaushalt. Die Bundesfinanzen haben seit längerer Zeit einen jährlichen Überschuß ergeben, welcher zur Reduktion der namentlich durch den Krieg gegen den Süden geschwellten Schuld verwendet werden konnte. Sowohl Einnahmen als Ausgaben haben sich stetig verringert; die ersten betrugen 1865: 5956,4 Mill. Mk., 1880: 1400,7 Mill. Mk.; die zweiten 1865: 5419,3 Mill. Mk. und 1880: 721,9 Mill. Mk. Außer zur Reduktion der Schuld haben die Überschüsse auch zur Beseitigung oder Ermäßigung mancher drückenden Steuern und Gebühren beigetragen. Zölle und die als »Inland Revenue« erhobenen Steuern sind die Hauptquellen der Einnahmen. Direkte Abgaben werden zwar nicht von der Bundesregierung, wohl aber von den Regierungen der einzelnen Staaten erhoben. Von den Bundeseinnahmen für 1879—80 entfallen auf Zölle 783,3 Mill., Landverkauf 4,2 Mill., Inland Revenue 520,8 Mill. Mk. 1836 brachten die Landverkäufe noch fast 105 Mill. Mk. ein. Das Budget 1880—81 bezifferte die Einnahmen auf 1,209,600,000 Mk., die Ausgaben auf 1,000,730,379 Mk.

Die Zölle dienen nicht nur als eine ergiebige und bequeme Einnahmequelle, auch als ein Schutzmittel der heimischen Industrie. Thee, Kaffee, Fische, rohe Baumwolle, Farbhölzer, Gummi, Öl, Rohseide, Lumpen und andre Rohprodukte sowie Gold und Silber zahlen keinen Zoll. Dagegen wird von sämtlichen Manufakturwaren sowie zahlreichen Halbfabrikaten und Rohstoffen ein Schutzzoll erhoben, der im Durchschnitt 43 Proz. vom Wert beträgt und in einzelnen Fällen 100 Proz. übersteigt. Baumwoll-, Leinen-, Woll- und Seidenwaren zahlen zwischen 30 und 77 Proz., Eisen und Stahl 30—50, Tabak und Cigarren 66—90, Zucker 25—50, Reis 93, Käse 22, Gerste 25, Wein 50—78, Branntwein 99 und andre Spirituosen bis zu 346 Proz. Die sogen. Inland Revenue umfaßt besonders Verzehrungssteuern (Bier 1 Doll. das Faß, Spirituosen 90 Cent das Gallon, Liköre 2 Doll. 40 Cent das Dutzend, Cigarren 6 Doll. das Tausend, Tabak 24 Cent das Pfund); ferner Gewerbesteuern, die von Brauereien, Branntweinbrennereien, Cigarrenhändlern und Fabrikanten, Wirten und Bankiers zu zahlen sind; dann Stempelgebühren (Stamp taxes) für Marken im Wert von 1—6 Cent, die jedem Fläschchen oder Kästchen aufgeklebt werden müssen, welches Zündhölzer, Pillen, Salben, Toilettebedürfnisse u. dgl. enthält. Geldanweisungen (checks) und Spielkarten müssen gestempelt werden. — Von der Inland Revenue, 1880 im Betrag von 520,8 Mill. Mk., entfallen auf: Spirituosen 257,0, Stempelgebühren 32,2, Banken und Bankiers 14,1, Tabak 163,2, Bier u. Wein 53,9, verschiedenes 1,6 Mill. Mk. Die Erhebungskosten beliefen sich auf 18,9 Mill. Mk. oder 3,7 Proz. des Reinertrags. Bei der Zollverwaltung betrugen diese Kosten 6 Proz.

Digitized by Google

Unter den Ausgaben figurieren die Zinsen der öffentlichen Schuld inkl. Pacificbahnbonds mit dem bedeutendsten Posten (1879: 477,4, 1880: 402,2 Mill. Mk.). Andre bedeutende Posten sind: Pensionen 227,3, Indianer 24,8, Heer 160,0, Flotte 56,7, Civilverwaltung 2c. 241,5.

Staatsschuld. Zu Ende des Unabhängigkeitskriegs soll sich die Schuld der Vereinigten Staaten auf 176 Mill. Mk. belaufen haben. Die Schuld stieg aber sehr bald auf 315 Mill. Mk. Louisiana wurde 1803 von Frankreich für 50,4 Mill. Mk. gekauft. Nach dem Krieg war die Schuld 1816 auf 519,6 Mill. Mk. gestiegen. Dann kam 1819 die Erwerbung Floridas von Spanien um 21 Mill. Mk., mit Texas wurden 42 Mill. Mk. Schulden übernommen, für Kalifornien zahlte man an Mexiko 86 Mill. Mk. und für Alaska 42 Mill. Papier oder 20,24 Mill. Mk. in Gold. An die Indianerstämme wurden für Ländereien bis 1840 über 357 Mill. Mk. gezahlt. Dann kam der Bürgerkrieg; 7. März 1861 betrug die Bundesschuld 321 Mill. Mk., bis 30. Juni 1866 stieg dieselbe auf 11,576,9 Mill. Mk., aber man hat berechnet, daß mit Einschluß aller Verluste: Zerstörungen, Beschädigungen, Pensionen 2c., die Kosten der Aufhebung der Sklaverei sich auf ca. 38 Milliarden Mark belaufen. Als besondere Einkünfte sind hier zu erwähnen der Landverkauf, welcher 1796—1880 über 863 Mill. Mk. ergab, und die von England infolge des Spruchs des Genfer Schiedsgerichts gezahlte Entschädigung von 69,15 Mill. Mk.

Zur Reduktion der ungeheuren Schuldsumme machte man die größten Anstrengungen und hat es erreicht, daß innerhalb des Zeitraums von 1865 nach Aufhören des Kriegs bis 1. Juli 1880 eine Verminderung um nicht weniger als 4336 Mill. Mk. eingetreten ist; 1865 war der Betrag der verzinslichen Schuld 11,576,9 Mill. Mk., und 1880 belief sich dieselbe nur noch auf 7240,8 Mill. Mk. Durch Konvertierung der 5- und 6proz. Schuld in eine 4proz. ist die Zinsenlast, welche 1865 mehr als 634 Mill. betragen hatte, um ca. 284 Mill. Mk. jährlich ermäßigt worden.

Schulden der einzelnen Staaten. Wenn so die Bundesregierung ihre Schuldenlast von Jahr zu Jahr verminderte, so sind im Gegenteil die Schulden der Staaten, Grafschaften und Gemeinden in wahrhaft erschreckender Weise gewachsen. Die Schulden der Staaten betrugen 1870: 482 Mill., 1880: 1055 Mill. Mk. Diese letztere Summe verteilt sich auf die einzelnen Staatengruppen wie folgt:

Neuengland . . .	210053958
Mittelstaaten . .	193624815
Südliche	478662420
Westliche	153574512
Pacific	19099033

Die Schulden der Südstaaten hatten beim Schluß des Bürgerkriegs mit 1,147,461,777 Mk. den höchsten Punkt erreicht und sind seitdem durch teilweise oder vollständige Repudiation auf 778,662,420 Mk. reduziert worden. Louisiana, Südcarolina und Tennessee haben durch einen Federstrich ihre Schuld auf etwa die Hälfte reduziert; Westvirginia erkennt seinen Teil der Schuld Virginias nicht an, und Nordcarolina, Minnesota, Arkansas repudiieren einen Teil der von ihnen kontrahierten Schulden. Manche Staaten sind thatsächlich bankerott, vielen Städten steht ein gleiches Schicksal bevor. Daher ist denn auch in fast allen Staaten das Recht der Gemeinden, Schulden zu kontrahieren, verfassungsmäßig eingeschränkt worden.

VIII. Kreditwesen.

Eine Staatsbank existiert nicht, wohl aber eine große Anzahl von Privatbanken, für welche 1863 ein Bundesbankgesetz gegeben wurde, dessen hauptsächlichste Bestimmungen die folgenden sind: 1) Wenigstens ein Drittel des Kapitals jeder Bank muß aus Unionsobligationen bestehen, welche im Schatzamt deponiert werden. 2) Jede Bank, welche Papiergeld ausgeben will, muß dem Schatzamt einen entsprechenden Betrag von Unionsobligationen deponieren und erhält dafür 90 Proz. des Betrags in Bankzetteln. 3) Der Nennwert der Bankzettel ist auf 300 Mill. Doll. (960 Mill. Mk.) festgesetzt, welche unter die einzelnen Staaten nach ihrer Einwohnerzahl und ihrem Handelsverkehr verteilt werden. (Später ist die Höhe dieser Summe

Digitized by Google

nicht fixiert, sondern von dem Betrag der Deckungsmittel abhängig gemacht worden.) 4) Jede Bank ist verpflichtet, ihre eignen Bankzettel auf Verlangen gegen Staatspapiergeld einzulösen. Mit Ausnahme der Barzahlungen steht das Papiergeld auf pari. 5) Jede Bank ist gesetzlich verpflichtet, 25 Proz. ihrer Zettelemission und 25 Proz. ihrer sonstigen Verbindlichkeiten in Staatspapiergeld oder in Metallgeld vorrätig zu haben. 6) Die Regierung setzt sich vierteljährlich durch Kommissare von dem Stande der Finanzen und der Geschäfte einer jeden Bank in Kenntnis.

Unter dies Gesetz, das später einige Modifikationen erfuhr, stellten sich fast alle damals existierenden Banken und wurden dadurch aus »Staatenbanken« nun sogen. Nationalbanken. Dieselben können von mindestens fünf Personen gegründet werden; ihr Grundkapital muß mindestens 100,000 Doll., in großen Städten 200,000, in kleinen Städten ausnahmsweise 50,000 Doll. betragen. Ihre Noten dürfen nur in Abschnitten von 1, 2, 3, 5, 10, 20, 50, 100, 500 und 1000 Doll. bestehen. Jede Nationalbank zahlt 1 Proz. Bundessteuer vom durchschnittlichen jährlichen Notenumlauf, ½ Proz. vom Depositenbetrag und ½ Proz. von dem nicht in Bundesobligationen angelegten Kapital. Dagegen müssen die Staatenbanken 10 Proz. vom durchschnittlichen Betrag ihrer umlaufenden Noten zahlen.

Die 6529 Banken der Vereinigten Staaten hatten 1880 ein Kapital von 2730,2 Mill. Mk. und Depositen im Betrag von 9323,2 Mill. Mk. und zwar:

Geldinstitute	Zahl	Kapit. Mill. Mark	Depos. Mill. Mark
Nationalbanken. . . .	2076	1915,0	3783,4
Staaten- u. Privatbanken	3798	798,4	2105,9
Sparbanken mit Kapital	29	16,8	145,3
Sparbanken ohne Kapital	629	—	3288,6

Die 1. Sept. 1880 bestehenden 2072 Nationalbanken hatten ein Kapital von 1907,7 Mill. Mk., Noten im Nennwert von 1486,4 Mill. Mk. im Umlauf und außerdem für 1444,1 Mill. Mk. sogen. Goldnoten (Banknoten, in Gold rückzahlbar). (über das Papiergeld s. unten Geld.) Das Wechselrecht ist das englische. Der Wechselstempel ist 2 Cent, ebenso hoch der Stempel auf Bank-Checks, Anweisungen aller Art.

IX. Geld, Maße und Gewichte.

Seit 1792 bestand Doppelwährung, die anfangs 1 : 15, seit 1834 genau 1 : 15,988 war. Nach Entdeckung der kalifornischen Goldfelder und dem Sinken der Goldpreise fing das Silber an abzuströmen, und 1853 mußte der Münzfuß der Silberscheidemünze nach der Relation 1 : 14,88 verändert werden. Von 1853—73 war von Metallwährung faktisch nicht die Rede, es herrschte Papierwährung. Das Gesetz vom 12. Febr. 1873 erklärte die reine Goldwährung als Grundlage des vorzubereitenden Hartgeldumlaufs; die Ausprägung von 5-Dollarstücken wurde untersagt und der Golddollar im Gewicht von 25,8 Grains Gold als Währungsmünze erklärt. Der 1. Jan. 1879 wurde als Termin der Wiederaufnahme der Barzahlungen fixiert. Durch die 25. Febr. 1878 erfolgte Annahme der Blandschen Silberbill wurde nominell Doppelwährung eingeführt und Silberdollars als Legal-Tendermünze im Gewicht von 412½ Grains mit ⁹/₁₀ Feingehalt dem Golddollar von 25,8 Grains mit ⁹/₁₀ Feingehalt gleichgestellt, also wieder die Wertrelation von 1 : 15,988 gesetzlich fixiert. Die Annahme des Silberdollars im Privatverkehr darf thatsächlich ausgeschlossen werden; Ende 1878 stand er um 17 Proz. niedriger als der Golddollar und um 16½ Proz. niedriger als der Papierdollar. Die Wertrelation stand Anfang 1880 wie 1:17,88. Münzen sind: 1) Goldmünzen: der Dollar, Stücke zu 3 Doll., Eagle zu 10, halber Eagle zu 5, Viertel-Eagle zu 2½, Doppel-Eagle zu 20 Doll.; für Kalifornien wurden mehrere Jahre lang 50- und 90-Dollarstücke geprägt. 2) Silbermünzen: der Standard-Silberdollar zu 100 Cent, halber Dollar, Viertel-Dollar, Dime zu 10 Cent. Für Ostasien wurde früher der Trade-Dollar geprägt, der dem merikanischen und alten spanischen Konkurrenz machen sollte, sich aber nicht dieselbe Beliebtheit erwarb. Der gesamte Geldumlauf war Ende 1879: 1,111,150,651 Doll., wovon 683,943,799 in Papier, 305,750,497 in Gold, 45,206,370 in Silber Full Legal Tender, 76,250,156

Digitized by Google

in Silber limited Tender, unter den letzten 8,500,000 Trade-Dollars.

Staatspapiergeld sind (einem Verfassungsgrundsatz zuwider, nach welchem weder die Union noch die einzelnen Staaten Papiergeld ausgeben dürfen) seit 1861: die United States Notes, die sogen. Greenbacks, zuerst in Stücken von 1—1000 Doll., seit 1. Jan. 1879 in Stücken von 5000 und 10,000 Doll.; ferner Fractional Currency, Papierkleingeld, in Scheinen von 2, 5, 10, 25 und 50 Cent; endlich Demand Notes, die bei Vorzeigung in Gold bezahlt werden müssen, und Gold Certificates, Certifikate über Golddepositen in den Münzstätten (erlaubtes Maximum 100 Mill. Doll.). Am 1. Juli 1880 waren im Umlauf: Greenbacks 346,681,016 Doll. Nennwert, Demand Notes 60,975 Doll., Fractional Currency 17,214,954 Doll. 10 Cent. 1864 wurde Gold mit bis 285 Proz. in Papierdollars bezahlt, 1870 mit bis 123⅝ Proz.; seit Wiederaufnahme der Barzahlungen steht es auf pari. Über Privatpapiergeld s. unter Banken.

Maße und Gewichte sind meist die englischen. Der Acre = 40,4671 Ar, der Hektar = 2,47 Acres, 640 Acres = 1 amerikan. QMeile. Die Meile hat 1,609 Miles = 0,217 geogr. Meile; die geogr. QMeile = 21,26 amerikanischen. — Der Fuß (foot) = 30½ cm, das Yard = 0,914 m. — Der Centner (cwt.) hat 112 Pfd.; das Pfund = 0,454 kg. — Das Bushel zu 8 Gallons = 35,24 Lit.; das Gallon zu 8 Pints = 3,79 L.

Verona (spr. we-), Hauptstadt der gleichnamigen ital. Provinz, an der Etsch und der oberitalienischen Eisenbahn (Linien nach Venedig und Mailand, nach Tirol über den Brenner, nach Mantua und Modena); (1876) 66,086 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Venedig; Handels- und Gewerbekammer, Handelsgericht, Hauptzollamt; Filiale der Nationalbank; zahlreiche Seidenfilanden. Bedeutender Handel mit Seide, Wein, Getreide, Öl u. a., starker Transithandel nach Deutschland. Jährlich zwei ziemlich bedeutende Messen.

Versailles (spr. werssáj), Hauptstadt des franz. Departements Seine-et-Oise, 19 km südwestlich von Paris, durch zwei Eisenbahnen, die Linksufer- und die Rechtsuferbahn, mit den beiden Seineufern von Paris verbunden; (1876) 49,552 Einw. Handelsgericht; Filiale der Bank von Frankreich, Société générale.

Viareggio (spr. wiareddscho), Hafenstadt in der ital. Provinz Lucca, am Mittelmeer, an der Eisenbahn Pisa-Genua; (1871) 9371 Einw. Deutsche Konsularagentur; Hauptzollamt. Schiffsverkehr 1875: 2341 Schiffe mit 89,554 Ton.

Victoria, 1) brit. Kolonie an der Südküste von Australien, 229,078 qkm (4160,3 QM.) mit (1881) 855,796 Einw. (20,000 Chinesen, 15,000 Deutsche). Es wanderten 1879 ein: 44,384, aus: 39,212 Personen. — Produktion. Das Land ist zum großen Teil fruchtbar und bei einem Klima wie das Süditaliens für die verschiedensten Produkte geeignet. Ackerbau wird auf 568,000 ha betrieben, wovon 1877—78: 2,463,000 hl Weizen, 718,000 hl Hafer, 115,000 Ton. Kartoffeln, Gerste 2c. geerntet wurden. An Brotstoffen wurde 1879 für 11,685,800 Mk. importiert und für 2,158,940 Mk. Mehl exportiert. Weit wichtiger ist die Viehzucht, deren Bestand 1879 war: 210,105 Pferde, 1,184,843 Rinder, 9,379,276 Schafe und 177,373 Schweine; daher eine starke Ausfuhr von Produkten derselben und zwar 1879: Wolle 105,392,680 Mk. (zum Teil aus Neusüdwales), Talg 3,017,340 Mk., Fleischkonserven 1,707,420 Mk., Butter 528,340 Mk., Käse 665,940 Mk. Der Bergbau auf Gold war früher die bedeutendste Einnahmequelle der Kolonie, von 1851—79 war der Ertrag sämtlicher Werke 3905 Mill. Mk., doch nimmt er mehr und mehr ab; ausgeführt wurden 1879 für 52,561,240 Mk. Weniger wichtig sind die Erträge von Zinn, Silber, Antimon, Kohle. — Die industrielle Thätigkeit beschäftigte 1880: 33,247 Personen. Der Handel konzentriert sich in der Hauptstadt Melbourne, auf die 82 Proz. der Einfuhr, 90 Proz. der Ausfuhr entfallen; 1879 war der Wert der Einfuhr 300,7 Mill. Mk., der Ausfuhr 249,1 Mill. Mk. Der Handel auf dem Murray nimmt rasch zu; in vier Flußhäfen liefen 1879 ein: 378 Fahrzeuge von 64,002 Ton., aus:

Digitized by Google

365 Fahrzeuge von 62,916 T.; über diese Häfen gingen nach Neusüdwales für 60 Mill. Mk. Waren. In allen Häfen der Kolonie liefen 1879 ein: 2084 Schiffe (1194 Dampfer) von 963,087 Ton., aus: 2083 Schiffe (1200 Dampfer) von 977,135 T. Darunter deutsche: im Eingang 16 Segelschiffe von 7929 T., im Ausgang 10 Segelschiffe und 4 Dampfer von 6815 T. Die Handelsflotte bestand 1879 aus 361 Seeschiffen (71 Dampfern) von 61,984 T. und 318 Flußfahrzeugen (38 Dampfern) von 36,974 T. Melbourne ist Sitz von 13 kolonialen Dampfergesellschaften. — Die Eisenbahnen hatten 1879 eine Länge von 1810 km, im Bau 119 km; die Telegraphenlinien von 5076 km, im Bau 37 km. Die Post beförderte 1879 in 1069 Postämtern: 23,215,648 Briefe, 10,075,407 Zeitungen ꝛc. — Ein deutsches Konsulat besteht in Melbourne. — Das Kolonialbudget zeigte 1879: Einnahme 92,4 Mill. Mk., Ausgabe 96,7 Mill. Mk., Kolonialschuld (30. Juni 1880) 401,1 Mill. Mk. — Die 13 Banken der Kolonie hatten Mitte 1880 Passiva von 356,4 Mill. Mk., Aktiva 506,8 Mill. Mk. Es gab 1879: 11 Sparkassen mit 16,8 Mill. Mk. und 172 Postsparkassen mit 12,5 Mill. Mk. Einlagen. — Geld, Maße und Gewichte sind die englischen.

2) Hauptstadt von Britisch-Columbia, an der Südostspitze der Vancouverinsel; ca. 6000 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz Britisch-Columbia.

Vierwaldstätter See, von den »vier Waldstätten« Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern eingefaßter See mit einer größten Tiefe von 200 m, einer Länge von 37 km und einem Areal von 113,36 qkm; die mittlere Höhe des Wasserspiegels ist 437 m ü. M. Außer von gewöhnlichen Ruder- und Segelschiffen wird der See (seit 1836) von 14 Dampfern (4 Salondampfern) von 825 Pferdekräften und Raum für 7200 Personen befahren, Eigentum der Vereinigten Dampfbootgesellschaft des Vierwaldstätter Sees in Luzern. An seinem Westende liegt die Stadt Luzern, Endpunkt für mehrere Eisenbahnen.

Vigo, Seestadt in der span. Provinz Pontevedra (Galicien), an der gleichnamigen Bucht des Atlantischen Oceans und der Bahn V.-Orense; Station der Dampferlinien: Messageries maritimes, Pacific Steam Navigation Co. (Liverpool), Royal Mail Steam Packet Co.; (1877) 13,146 Einw. Deutsches Konsulat für die Provinz Pontevedra. Bedeutender Sardinen- und Thunfischfang. Einfuhr: Kakao, Zucker, Stockfische, Branntwein (zumeist aus Deutschland), Schwefel, Steinkohle, Petroleum. Ausfuhr (1878: 2,1 Mill. Mk.): Ochsen, Eier, Sardellen.

Virginische Inseln, s. Jungferninseln.

Viti- (Fidschi-) **Inseln,** brit. Inselgruppe im Stillen Ocean, 20,801 qkm (377,8 QM.) mit (1879) 120,659 Einw., davon 1902 Europäer, 3200 Polynesier, 107,098 Eingeborne. Von den 225 Inseln der Gruppe sind etwa 100 bewohnt, alle durch große Fruchtbarkeit ausgezeichnet. — Hauptkulturen: Kokosnüsse, Zuckerrohr, Baumwolle, Kaffee, Mais. Eingeführt sind Rinder (ca. 7000) und Schweine. Ausgeführt wurden 1878: Kopra (der getrocknete Kern der Kokosnuß) 2,443,880 Mk., Baumwolle 414,000 Mk. (im Oktober 1879 waren 2390 Acres damit bepflanzt) u. a. Der gesamte Export betrug 1878: 3,857,300 Mk. gegen eine Einfuhr (Schnittwaren, Eisenwaren, Fleisch, Bauholz, Bier, Getränke ꝛc.) von 3,652,540 Mk. — Schiffsverkehr 1879 (vornehmlich in Levuka): eingelaufen 131 Schiffe von 28,967 Ton., ausgelaufen 125 Schiffe von 28,085 T.; 1879 verkehrten in der Hauptstadt Levuka 9 und in Loma 5 deutsche Segelschiffe. Die Post beförderte 1877: 73,700 Briefe, 75,850 Zeitungen ꝛc. Mit Sydney besteht regelmäßige Dampferverbindung. — Ein deutsches Konsulat besteht in Levuka. — Finanzen. Nach dem Kolonialbudget für 1879 betrugen die Einnahmen 1,355,420 Mk., die Ausgaben 1,422,160, die Kolonialschuld 1,718,000 Mk. — Geld, Maße und Gewichte sind die englischen.

Vlaardingen, s. Makassar.

Vlissingen, Hafenstadt in der niederländ. Provinz Zeeland, an der Mündung der Westerschelde, auf der Südküste, an der Niederländischen Staatsbahn; Station

Digitized by Google

der Dampferlinien: Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft und der hier domizilierten Zeeland-Dampfschiffgesellschaft; (1876) 10,004 Einw. Durch großartige Hafenbauten ist V. zu einem Handelshafen ersten Ranges gemacht worden und bereitet Ostende jetzt lebhafte Konkurrenz. Der Außenhafen hat eine Länge von 660 m und eine Tiefe von mehr als 10 m bei hohem, 6—7 m bei niedrigem Wasserstand. Die Hafenmündung ist 180 m breit. Die beiden innern Häfen sind 450 und 400 m lang bei einer Breite von 100—200 m. Die Tiefe kann auf 8,25 m gebracht werden. Mit England (Queensborough) steht V. in täglicher Dampfschiffsverbindung.

Vorderindien, s. Ostindien.

W.

Waag, linker Nebenfluß der Donau, entsteht aus der Weißen und Schwarzen W., welche oberhalb Hradek zusammenfließen, und mündet bei Guta in den sogen. Preßburger Donauarm, welcher sich unter dem Namen W.-Donau bei Komorn mit der Donau vereinigt. Die W. ist 297 km lang und kann von Schiffen von 150—200 metr. Ctr. befahren werden, bei hohem Wasserstand bis Fargasd und Sellye.

Wadai, Königreich im eigentlichen Sudân, 444,550 qkm (8073,5 QM.) mit 2,600,000 Einw. Der Boden ist nicht besonders fruchtbar, aber keineswegs dürftig. Der König ist der einzige, alles monopolisierende Kaufherr. Es gibt drei Exportwege für W. Der erste führt nach N. über Kufara nach Bengasi am Mittelmeer und nach Ägypten; auf ihm werden Sklaven (Beute der Hetzjagden im S.) und Straußenfedern ausgeführt. Der andre geht über Borku und Tibesti nach Tripolis, der dritte durch Dar Fur nach dem Nil. Straußenfedern, Sklaven, Elfenbein und Tamarinden bilden auch hier die Hauptexportartikel.

Wadsö (Vadsö), Hafenstadt im norweg. Amt Finnmarken, am Varangerfjord, Station der Dampfer von N. Sloman jun. (Hamburg) und der Bergenske og Nordenfjeldske Dampfskibselskab; (1876) 1761 Einw. Deutsches Konsulat für den Zollstättedistrikt W. 1878 betrug die Einfuhr (Roggenmehl, Steinkohle, Thran, Holz, Fische) 691,040 Mk., davon deutsch 201,600 Mk.; die Ausfuhr (Thran und Fische) 1,128,395 Mk., davon deutsch 436,800 Mk. Es liefen ein: 200 Schiffe (11 deutsche) von 25,730 Ton.

Walachei, das südlichere der zum Staat Rumänien vereinigten Donaufürstentümer, 73,234 qkm (1330 QM.) mit über 2½ Mill. Einw. Vgl. Rumänien.

Waldeck, zum Deutschen Reiche gehöriges Fürstentum im nordwestlichen Deutschland, besteht aus zwei getrennten Teilen, dem eigentlichen Fürstentum W. und dem Fürstentum Pyrmont, zusammen 1055 qkm (19,17 QM.) mit (1880) 56,261 Einw., fast ausschließlich Protestanten. — Produktion. Von dem Gesamtareal entfallen auf Acker und Gärten 43 Proz., auf Wiesen und Weiden 14, auf Wald 38 Proz. Hauptkulturen sind: Roggen, Gerste, Kartoffeln, Weizen. Der Viehstand war 1873: 5726 Pferde, 19,749 Rinder, 59,860 Schafe und 15,320 Schweine. Bergbau wird auf Eisenerze (1879: 7155 Ton.) und Manganerze betrieben. Besuchte Bäder sind Pyrmont und Wildungen (Export von Wildunger Wasser jährlich 320,000 Flaschen). — Die Industrie ist unbedeutend. Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es 3447 Hauptbetriebe mit 5603 beschäftigten Personen. — Staatshaushalt. Für 1880 sind die Einnahmen und Ausgaben mit 973,404 Mk. berechnet. Die Staatsschuld war: waldeckische Anleihe 1. Mai 1881: 2,198,700, pyrmontsche Anleihe 1. März 1881: 271,800 Mk. Matrikularbeitrag 1880—81: 111,648 Mk.

Warberg, Stapelstadt im schwed. Län Halland, am Kattegat und an der Bahn W.-Borås; Station für die Dampferlinien: Schwedische Dampfschiffgesellschaft (Lübeck) und Hallands Angbåts Aktiebolag; (1878) 2863 Einw. Deutsche Konsularagentur; Hallands Enskilda Banks Filiale Kontor.

Digitized by Google

Warde (Vardø), Hafenstadt im dän. Amt Ribe, an der dänisch-jütischen Bahn; (1880) 3497 Einw. Deutsche Konsularagentur; W. Bank.

Wardö (Vardö), Hafenstadt im norweg. Amt Finnmarken, Station der Berg. og Nordenfjeldske Dampskibsselskab; (1876) 1355 Einw. Deutsches Vicekonsulat für den Zollstättedistrikt W. 1879 verkehrten hier 12 deutsche Schiffe von 2159 Ton.

Warna, Hafenstadt im Fürstentum Bulgarien, am Schwarzen Meer, an der Bahn Bukarest-W.; Station der Dampferlinien: Österreichisch-Ungar. Lloyd, Nederlandsche Stoomboot Maatschappij, Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft; ca. 25,000 Einw. Österreichisches Vicekonsulat. Jährliche Messe 23. Mai. Einfuhr ca. 14,2 Mill. Mk., Ausfuhr 15,2 Mill. Mk. Telegraphische Verbindung durch Kabel besteht mit Konstantinopel (262 km) und Balaklawa (540 km).

Warschau, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, am linken Weichselufer und den Eisenbahnen nach Myslowitz, Lodz, Wilna, Brest-Litowsk; (1877) 308,548 Einw. Deutsches Berufskonsulat; Börse, Industrierat, Warschauer Kommerzbank, Diskontobank, Gesellschaft für gegenseitigen Kredit. — Industrie. Die Stadt besitzt 267 Fabriken mit 9983 Arbeitern und einer Produktion von 53,3 Mill. Mk., wovon 10 Mill. auf Tabak, 4,8 Mill. auf Destillationen, 7,2 Mill. auf Bier, 3,5 Mill. auf Mühlen, 8 Mill. auf Öl, ebensoviel auf Wagen, 4 Mill. auf musikalische Instrumente, 8,8 Mill. auf Maschinen, 1,6 Mill. auf Gold- und Silberwaren, 9,6 Mill. auf andre Metallarbeiten, 8,8 Mill. auf Gas, 7,2 Mill. auf chemische Fabrikate, 8,8 Mill. auf Gerbereien, 1,6 Mill. Mk. auf Seife kommen. W. ist Hauptstapelplatz für den Verkehr von ganz Polen. Jährlich finden hier zwei Messen statt, die indessen nur für das Inland Wichtigkeit haben; die eine dauert vom 25. Juni bis 15. Juli, die andre vom November an drei Wochen. Bedeutend aber ist der gewöhnlich im Juni abgehaltene Wollmarkt, welcher 4—6 Tage dauert. Viele Produkte der Stadt finden ihren Absatz bis nach Sibirien: Schuhe, Stiefel, Kleider, Blumen u. a. Hauptgegenstände der Ausfuhr sind: Flachs und Flachshede, Hanf, Rohwolle, Öltreber, Roggen. Eingeführt werden namentlich: Wein, Heringe, Petroleum, Eisen, Lokomotiven, Schienen, Lein. Die Handelsbewegung in den Hauptwaren war 1878 und 1879 folgende:

Einfuhr:	1878	1879
Lein	2537012 Mk.	1344272 kg
Heringe . . .	2547392 kg	1323616 "
Eisen	4933984 "	652368 "
Lokomotiven 2c.	6204892 "	514832 "
Ausfuhr:	**1878**	**1879**
Roggen . . .	2886296 Mk.	942416 kg
Öltreber . . .	736736 kg	1343568 "
Flachs . . .	5894672 "	1184800 "
Rohwolle . .	2600416 "	913888 "

Platzgebräuche. Bei Holz zahlt der Käufer ein Drittel der Kaufsumme sofort, für den Rest gibt er einen nach 8 Monaten zahlbaren Wechsel, den er gewöhnlich mit 6—8 Proz. Abzug selbst diskontiert. Wechselkurse notiert man auf: Berlin, Danzig, Breslau, Stettin, Hamburg, London, Paris, Wien, Petersburg, Moskau.

Warthe, der bedeutendste Nebenfluß der Oder, entspringt auf dem nördlichen Abhang des Krakauer Gebirges und mündet nach 712 km langem Lauf unterhalb Küstrin in die Oder. Schiffbar ist sie auf 425 km (von Konin). Zu Deutschland (Preußen) gehören 358 km, davon sind 68 km mit Booten von 1 m, 290 km mit Booten von 0,75 m Tiefgang befahren. Küstrin passierten 1879 zu Thal: 2612 beladene Schiffe mit 218,469 Ton. und 55 unbeladene, zu Berg: 820 beladene Schiffe mit 58,746 T. und 1659 unbeladene.

Washington (spr. uöschingt'n), Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten, am Potomac, auf dem Schiffe von 4 m Tiefgang bis zur Stadt gelangen können; (1880) 147,307 Einw., davon ca. 50,000 Neger. Deutsche Konsularagentur. Handel und Industrie sind unbedeutend.

Waterford, Hauptstadt der gleichnamigen irischen Grafschaft, oberhalb der Mündung des Suir in den Hafen von W.; (1871) 15,986 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Bank of Ireland, Provincial Bank of Ireland. Der Hafen ist Schiffen bis zu 2000 Ton. zugänglich. Lebhafter Handel

Digitized by Google

mit England, mit welchem es durch die nach Liverpool, Milford und Bristol führenden Dampferlinien verbunden ist. 1879 wertete die Einfuhr 13,436,900 Mk., die Ausfuhr britischer Produkte 147,580 Mk.

Weichsel, großer Fluß, der in Österreichisch-Schlesien auf den Beskiden entspringt, durch Galizien, Polen u. Preußen fließt und nach 1050 km langem Lauf bei Neufahrwasser in die Ostsee mündet. Schiffbar wird die W. nach Aufnahme der Przemsa (auf der Grenze zwischen Polen und Galizien) für kleine, bei Krakau für mittlere Fahrzeuge, bei Zawichost, unterhalb der Mündung des San, für größere Fahrzeuge; Seeschiffe gehen bis Danzig. Durch den Bromberger (Netze-) Kanal ist die W. mittelbar mit der Oder in schiffbare Verbindung gesetzt. Die zu Preußen gehörige Länge der W. und die schiffbare Strecke der zu ihrem Gebiet gehörigen Flüsse und Kanäle sind 438,1 km, davon W. bis Meer 251,8 km, wovon 5,3 km mit unter 0,75 m Tiefgang, 231,4 km mit einem solchen von 1 m und 15,1 km mit einem solchen von 1,5 m befahrbar. Die Nebenarme der Weichselmündung, 84,4 km, können nur einen Tiefgang von unter 0,75 m vertragen. Die rechtsseitigen Nebenflüsse und Kanäle haben eine Länge von 47,5 km, die linksseitigen von 54,4 km, ohne den Elbing-Oberländer Kanal (j. d.). Der Bestand der zur W. gehörigen Schiffe im preußischen Gebiet war 31. Dez. 1877: 600 von 35,913 Ton., darunter 48 Dampfer (47 eiserne) von 2027 T. Thorn passierten 1878 zu Thal: 1900 beladene Schiffe mit 204,535 T. und 290 Flöße mit 952,168 T., außerdem 5 unbeladene Schiffe und 2156 unbeladene Flöße; zu Berg: 955 beladene Schiffe mit 55,286 T. und 283 unbeladene. — Von Deutschland wurden 1880 nach Rußland eingeführt: 63,6 Mill. kg Waren, davon Steinkohle 17,8 Mill., Schamottesteine 11,1 Mill., Roheisen 9,2 Mill., Soda 2,8 Mill., Cement 3,7 Mill. kg, ferner Salz, Asphalt, Harz, Steine 2c. Von Rußland kamen 72,900 Ton. Getreide, Holz, Feldsteine in 1483 Kähnen, außerdem 2205 Flöße.

Weimar, Haupt- und Residenzstadt des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach, an der Ilm und an der Thüringischen Eisenbahn mit Abzweigung nach Gera; (1875) 17,522 Einw. Weimarische Bank, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft). — Märkte für Schafe, Wolle, Vieh, Ölfrüchte u. Zwiebeln. Auf dem Wollmarkt 14. und 15. Juni werden nur mittelfeine, feine u. feinste Wollsorten zum Verkauf gebracht. Vgl. Sachsen-Weimar.

Wellington, Haupt- und Hafenstadt in Neuseeland, mit (1878) 18,953 Einw. Sitz eines deutschen Konsuls; Bank of Australasia, Bank of New Zealand.

Wentschan, Traktatshafen in der chines. Provinz Tschikiang; 83,000 Einw. Ressort des deutschen Konsulats in Schanghai; Seezollamt. Die fremde Nettoeinfuhr betrug 1879: 1,2 Mill. Mk., die einheimische 369,630 Mk., die Ausfuhr 325,278 Mk. 1879 liefen ein: 60 Schiffe (52 Dampfer) von 17,906 Ton. (6 deutsche von 810 T.).

Wesel, Stadt im preuß. Regierungsbezirk Düsseldorf, am Einfluß der Lippe in den Rhein, Knotenpunkt für die Oberhausen-Arnheimer, Venloo-Hamburger, W.-Bocholter und W.-Genneper Bahn; (1880) 20,592 Einw. Handelskammer, Hauptsteueramt; Niederrheinische Güterassekuranzgesellschaft, Agenturen der Kölnischen u. Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Niederländischen Dampfschiffreederei und der Amsterdamer Rhijn Stoomboot Maatschappij. — Die Rheinbrücke passierten 1878: 30,617 Dampf- und Segelschiffe und 75 Flöße. Bei dem Hauptsteueramt wurden 67,957 Ctr. Güter abgefertigt. In dem Hafen wurden 1878—79 angebracht zu Berg 219,815, zu Thal 677,940 Ctr., abgefahren zu Berg 62,653, zu Thal 210,530 Ctr.

Weser, einer der Hauptflüsse Deutschlands, entsteht durch die Vereinigung der Werra mit der Fulda bei Hannöversch-Münden und fällt nach 451 km langem Lauf unterhalb Bremerhaven in die Nordsee. Bis Vegesack aufwärts ist die W. für Seeschiffe fahrbar und trägt bis Münden aufwärts Kähne von 200 Ton. Doch ist sie in ihrem obern und mittlern Lauf im Sommer oft monatelang nicht zu befahren. Regelmäßige Dampferfahrten finden jetzt nur zwischen Karlshafen und Hameln und von

Digitized by Google

Bremen abwärts statt. Die W. ist mit der Elbe durch den 16,4 km langen Oste-Hammekanal und mit der Ems durch den Ems-Huntekanal verbunden. Das ganze Wesergebiet umfaßt eine schiffbare Länge von 1175 km, davon kommen auf die Quellflüsse der W. 331,2 km, die nur mit einem Tiefgang von unter 0,75 m befahren werden können. Die schiffbare Strecke der W. beträgt 435 km, davon können 135,6 km mit einem Tiefgang von 0,75 m, 230 km mit einem solchen von 1 m und 70 km mit einem solchen von 1,5 m befahren werden. Die rechtsseitigen Nebenflüsse haben eine schiffbare Länge von 374,7 km, die linksseitigen von 33,9 km. Die Flotte der W. (Fluß- und Kanalschiffe) bestand 31. Dez. 1877 aus 426 Schiffen von 38,905 Ton., davon 417 Segelschiffe (33 eiserne) von 38,186 T., und 18 eisernen Dampfern (719 T.). In Bremen kamen 1879 auf der Oberweser an: 439 beladene Schiffe mit 82,438 T. und 281 Flöße, es gingen aufwärts ab: 440 beladene Schiffe und 107 unbeladene (54,722 T.). Die Seehandelsflotte der W. bestand 1879 aus 557 Schiffen (320 bremischen, 181 oldenburgischen, 56 preußischen) von 357,250 T. Der wichtigste Weserhafen ist Bremen.

Westaustralien, brit. Kolonie in Australien, den ganzen großen westlichen Teil des Kontinents umfassend; 2,527,283 qkm (45,898 QM.) mit (1879) 28,668 Einw. Es wanderten 1879 ein: 214, aus: 278 Personen. — Produktion. Ein außerordentlicher Teil ist wüst und unbewohnbar, angesiedelt sind nur der Südwesten und einige Punkte an der West- und Nordküste. Hauptbeschäftigung ist Viehzucht; 1879 zählte man 32,411 Pferde, 60,617 Rinder, 1,109,860 Schafe und 20,397 Schweine; 1879 wurde für 3,505,688 Mk. Wolle exportiert. Der Ackerbau produziert namentlich Weizen und Gerste, nicht immer genug für den Bedarf. Der Bergbau auf Blei und Kupfer ist unbedeutend, obschon reiche Lager vorhanden sind. Die Wälder liefern das harte Jarrah- (Export 1879: 1,394,840 Mk.) und das Sandelholz (700,012 Mk.). Die Perlfischerei ergab einen Ertrag von 1,982,500 Mk. — Der Wert der Einfuhr 1879 war 8,141,980 Mk., der Ausfuhr 8,958,260 Mk. — In den Häfen der Kolonie verkehrten 1879: 324 Fahrzeuge (84 Dampfer) von 170,037 Ton. (davon 15 deutsche von 4452 T.). Die Handelsflotte der Kolonie zählte 1879: 107 Segelschiffe von 6364 T. und 6 Dampfer von 277 T. — Die Eisenbahnen hatten 1879 eine Länge von 116 km, die Telegraphenlinien von 2524 km. Die Post beförderte 1878 in 58 Postämtern 836,344 Briefe und 680,642 Zeitungen und Pakete. Die Postdampfer der Peninsular and Oriental Co. legen bei King George's Sund an. — Finanzen. Das Kolonialbudget zeigte 1879 eine Einnahme von 3,926,300 Mk., Ausgabe 2,906,240 Mk.; Kolonialschuld 1. Jan. 1880: 7,220,000 Mk. — Es bestehen 3 Banken und 14 Postsparkassen. — Geld, Maße und Gewichte sind die englischen.

Westervik, Stapelstadt im schwed. Län Kalmar, an der Mündung der Gamlebybucht, mit gutem Hafen, Station der Schwedischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Lübeck; (1878) 6007 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Zollkammerdistrikt W.); Kalmar Ensk. Bank Afdel. Kontor, Smålands E. B. A. K. Lebhafter Handel mit Waldprodukten. Es liefen 1877 vom Ausland ein: 196 Schiffe, 1878 von Deutschland: 19 Schiffe von 1933 Ton.

Westindien (Westindische Inseln), der Archipel, welcher sich von der Mündung des Orinoko bis zu den Halbinseln Florida und Yucatan erstreckt. Man teilt sie in: Antillen, Bahamainseln, Jungfern- und Windwardinseln. Areal und Bevölkerung sind wie folgt:

	QKilom.	QMeilen	Bewohner
Große Antillen	216674	3935,0	3418700
Bahamainseln	14535	264,1	39162
Jungferninseln	694	12,6	47509
Kleine Antillen	11294	205,0	867750
Windwardinseln	1281	23,2	34858
Zusammen:	244478	4439,0	4407979

Mit Ausnahme von Hayti und Santo Domingo, welche selbständige Staaten bilden, und einigen unbewohnten Inseln sind alle übrigen Inseln Kolonien der fünf europäischen Staaten: Spanien, England, Frankreich, Holland und Dänemark. Politisch verteilt sich demnach W. wie folgt:

Digitized by Google

	□Kilom.	□Meilen	Einw.
Spaniſche Kolonien	128147	2327,3	2061500
Britiſche Kolonien	34500	626,6	1126062
Franzöſ. Kolonien	2858	51,9	345035
Holländ. Kolonien	1130	20,5	42506
Däniſche Kolonien	359	6,5	37600
Hayti	23911	434,3	550000
Santo Domingo	53344	968,7	250000
Unbewohnte Inſeln	231	4,2	—
Zuſammen:	244480	4440,0	4412700

Die ſpaniſchen Beſitzungen beſtehen aus Cuba, Puerto Rico und einigen kleinen Inſeln; die britiſchen aus Jamaica, Trinidad, den Leeward-, Windwardinſeln und den Bahamas; die franzöſiſchen aus Martinique, Guadeloupe, einem Teil von St. Martin und St. Barthélemy; die niederländiſchen aus Curaſſao und benachbarten Inſeln nebſt einem Teil von St. Martin.

Wetterſee (Wettern), Landſee im ſüdlichen Schweden, 200 km lang, bis 50 km breit, 1898,6 qkm groß. Vgl. Schweden, Verkehrswesen (S. 460).

Weymouth (ſpr. uēmöth), Hafenſtadt in der engl. Grafſchaft Dorſet, an der London and Southwestern-Eiſenbahn; (1871) 13,259 Einw. Deutſches Vicekonſulat (Amtsbezirk: W., Portland, Bridport); Dorſetſhire Bank. 1879 wertete die Einfuhr 11,604,420 Mk., die Ausfuhr britiſcher Produkte (Portlandſtein) 5,704,080 Mk. Es verkehrten hier 8 deutſche Schiffe.

Wiborg, Hauptſtadt des gleichnamigen Gouvernements im Großfürſtentum Finnland, an der Bucht Trangöſund des Finniſchen Meerbuſens und der Bahn Petersburg-Helſingfors, Station der Lübeck und Finnland-Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft; (1875) 13,460 Einw. Deutſches Konſulat; Finlands Bank Kontor, Nordiſche Aktienbank für Handel und Induſtrie, Filiale der Föreningsbank, Waſa Aktienbank; Transportgeſellſchaft Nadeſhda. Die Einfuhr (Kaffee, Roggenmehl, Manufaktur- und Kurzwaren, Salz) betrug 6,1 Mill., die Ausfuhr (Butter, Planken) 5,9 Mill. Mk. 1879 liefen ein: 630 Schiffe (68 deutſche), aus: 638 Schiffe (76 deutſche).

Wick, Hauptſtadt der ſchott. Grafſchaft Caithneß, an einer geräumigen Bai, mit 2000 Einw. Deutſches Vicekonſulat; Commercial Bank of Scotland. W. iſt Hauptſitz der ſchottiſchen Heringsfiſcherei, welche 1879 in 597 Booten 63,094 Fäſſer Heringe einbrachte. Der geſamte Fang an der Oſtküſte ergab 516,406 Fäſſer. Die Einfuhr wertete 586,200 Mk., die Ausfuhr britiſcher Produkte 3,353,440 Mk.

Widdin, befeſtigter Donauhafen in Bulgarien, am rechten Ufer der Donau, Station der Donau-Dampfſchiffahrtsgeſellſchaft; ca. 20,000 Einw. Die Kaufleute ſind meiſt Juden und Bulgaren. Die Bewohner fertigen Gold- und Silberfiligran und treiben Fiſcherei und Handel.

Wien, Reichshauptſtadt des öſterreichiſchen Kaiſerſtaats, am rechten Ufer der Donau, von einem Arm derſelben (dem ſogen. Donaukanal) durchſchnitten, Knotenpunkt der Kaiſerin Eliſabeth-Bahn, Kaiſer Ferdinands-Nordbahn, Kaiſer Franz-Joſephs-Bahn, Öſterreichiſchen Nordweſtbahn, Öſterreichiſchen Staatsbahn, Südbahn; (1880) 707,532 Einw. (ohne die 24,000 Mann ſtarke Garniſon und die zwölf Vororte, welche 1880: 306,164 Einw. zählten). — W. iſt die erſte Induſtrieſtadt der Monarchie. Namentlich hat ſich die Thätigkeit der Bewohner der Produktion von Luxusartikeln und dem Gebiet des Kunſtgewerbes zugewendet. Unter den zahlreichen Induſtriezweigen können hier nur einige genannt werden, für welche beſtimmte Jahresausweiſe vorliegen. Die 20 Brauereien von W. und Umgegend erzeugten 1878—1879: 2,188,001 hl Bier, unter ihnen die größte in Schwechat 413,790 hl, und in abſteigender Folge kommen die zu St. Marx, Lieſing, Hütteldorf, Ottakring, Nußdorf, Simmering, Brunn, die letzte mit 101,250 hl. Die Seidentrocknungsanſtalt, deren Umſatz ca. 50 Proz. des Geſamtbedarfs Wiens umfaßt, trocknete 1878: 99,958 kg. In dem Hauptpunzierungsamt wurden 1879 erzeugt: 2268,6 kg vergoldeter und 656 kg reiner Silberdraht. 3 Lokomotivfabriken lieferten 61 Lokomotiven, 36 Tender und 8 Lokomobilen, wovon 19 Lokomotiven und 14 Tender ins Ausland (meiſt nach Rumänien) gingen. Nach der letzten Erhebung war Ende 1879 die Zahl der Gewerbe 52,224, welche eine Steuer von 2,1 Mill. Mk. zahlten.

Digitized by Google

Mehr noch durch seinen Handel ist W. nicht allein das wirtschaftliche Centrum Österreichs, sondern auch die erste Handelsstadt des östlichen Europa. Zum Konsum wurden 1879 eingeführt:

Eier	63 121 091 St.	Wein	262 300 hl
Geflügel	1 081 204 "	Bier	731 090 "
Hühner	645 192 "	Schnaps	29 773 "
Rinder	226 444 "	Mehl, Brot	816 714 Ctr.
Schweine	150 092 "	Hafer	244 221 "
Schafe	62 655 "	Kohle, Koks	4 408 377 "
Hasen	91 085 "	Holz	452 159 cbm
Butter	33 242 Ctr.	Käse	10 638 Ctr.

Handelsanstalten sind: die Börse (Effekten- und Warenbörse, Frucht- u. Mehlbörse), Börsenkammer, für Streitigkeiten aus Börsengeschäften: Schiedsgericht des Geldpapierverkehrs und Schiedsgericht des Warenverkehrs, Giro- und Kassenverein, niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer, das städtische Lagerhaus mit einem Fassungsraum von 47,000 qm, in welchem 1879: 894,035 Ctr. ein- und 713,890 Ctr. ausgelagert wurden. Andre großartige Lagerhäuser sind die der Unionbank (Fassungsraum: 320,000 Ctr.), der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft (225,000 Ctr.) u. a. Von Transportgewerben bestanden Ende 1879: 2685, davon 47 Eisenbahngesellschaften, 2 Pferdeeisenbahnen, 2 Dampfschiffahrtsunternehmungen. Die ältere Wiener Tramwaygesellschaft beförderte 1879: 22,587,910 Personen mit 520 Wagen und vereinnahmte 4,8 Mill. Mk., die Neue Wiener Tramwaygesellschaft besaß 48 Wagen. Man zählte 1879: 711 Omnibusse, 828 Lohnkutscher und 1043 Inhaber einspänniger Lohnwagen. — Kreditwesen. Die Zahl der Banken und Kreditinstitute bezifferte sich Ende 1879 auf 14 mit einem Kapital von 416 Mill. Mk. Die wichtigsten sind: die Österr.-Ungar. Bank, Kreditanstalt, Niederösterr. Eskomptegesellschaft, Erste österr. Sparkasse, Anglo-Österr. Bank, Wiener Giro- und Kassenverein, Unionbank, Wiener Bankverein, Österr. Bodenkreditanstalt, Allgemeine Depositenbank, Allgemeine Verkehrsbank, Wiener Lombard- und Eskomptebank. — Jährlich werden zwei große Märkte von 14tägiger Dauer gehalten: der Frühjahrsmarkt (Jubilate), am Montag nach Jubilate, und der Herbstmarkt (Allerheiligen), 2. Nov. beginnend. Der internationale Getreidemarkt wird an zwei Tagen im August gehalten; mit ihm ist eine Specialausstellung von Getreide und von Maschinen für Müllerei, Brauerei, Bäckerei und Spiritusfabrikation verbunden. — Der Haushaltsetat der Stadt W. zeigte 1876 eine Einnahme von 30,381,414 Mill. Mk., Ausgabe von 29,233,272 Mk.; der größte Hauptposten unter den Ausgaben ist die Tilgung und Verzinsung der Gemeindeschuld (1876: 9 Mill. Mk.). Der Vermögensstand der Stadtgemeinde belief sich Ende 1876 auf 139,6 Mill. Mk., darunter 95,2 privatrechtliches unbewegliches Vermögen, der Passivstand auf 126,6 Mill. Mk. — Platzgebräuche. Man verkauft im Großverkehr Getreide gegen bar oder Accepte von 3 Monaten dato, Malz, Stärke, Melasse, Spiritus und die meisten Rohprodukte gegen bar, Rohzucker, Farbwaren, Droguen auf 4 Monate Kredit, gegen Accept oder für bar mit 2 Proz. Diskont, Manufakte und Rohbaumwolle auf 6 Monate Kredit oder bar mit 3 Proz. Diskont, Baumwollgarn auf 4, Rohseide auf 7 Monate Kredit, bei Barzahlung 3½ Proz. Diskont. Man rechnet gewöhnlich reine Tara. Wechselkurse notiert man 3 Monate dato auf Amsterdam, Augsburg, Berlin, Brüssel, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Mailand, Marseille, München, Paris, Petersburg, Zürich.

Wiesbaden, Hauptstadt des gleichnamigen Regierungsbezirks der preuß. Provinz Hessen-Nassau, an den Bahnen W.-Frankfurt und W.-Oberlahnstein; (1880) 50,238 Einw. Handelskammer, Handelsgericht; Reichsbankhebenstelle; Bierbrauerei 2c. — Die Bedeutung der Stadt beruht auf ihren Mineralquellen, welche 1879 von 70,178 Kurgästen besucht wurden. Zur Ernährung der Bevölkerung wurden 1879 zugeführt und konsumiert: 789,778 Lit. Wein, 242,358 L. Obstwein, 332,458 L. Branntwein, 7,160,096 L. Bier, 19,519 Rinder und Kälber, 12,968 Schweine, 6219 Schafe, 389,880 Pfd. Fleisch, 2,5 Mill. Pfd. Brot 2c. — Das Telegraphenamt hatte eine Einnahme

Digitized by Google

von 60,811 Mk. für 46,153 aufgegebene Telegramme. — Die Reichsbanknebenstelle hatte 1879 einen Umsatz von 6,936,000 Mk.

Wilhelmshaven, zur preuß. Landdrostei Aurich gehörige, aber ganz von oldenburgischem Gebiet umschlossene Stadt am Jadebusen, an der Bahn W.-Oldenburg; (1880) 10,158 Einw. Oldenburger Spar- und Leihbank, Vorschuß- und Kreditverein. 1879 liefen ein: 621 Schiffe von 19,384 Ton., aus: 565 (500 leer oder in Ballast) von 14,774 T. Durch die Abnahme des Wattenverkehrs sank der Schiffsverkehr gegen das Vorjahr bedeutend.

Wilmington, Stadt im nordamerikan. Staat Nordcarolina, 30 km oberhalb der Mündung des Cape Fear-Flusses und der Eisenbahn New York-Washington; (1880) 17,361 Einw. Deutsches Konsulat; First National Bank of W., Bank of New Hanover. — 1878 besuchten 414 Schiffe von 125,100 Ton. (70 deutsche von 24,300 T.) den Hafen. Ausgeführt werden: Bauholz, Baumwolle, Terpentinöl, Harz, Teer (1878 für 24,4 Mill. Mk.). Deutschland nahm Baumwolle, Terpentinöl, Harz.

Wilna, Hauptstadt des gleichnamigen litauisch-russ. Gouvernements, an den Eisenbahnen: Königsberg-W., Warschau-W.-Petersburg, Romny-W.-Libau; (1875) 64,200 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Kowno; Abteilung der Staatsbank, Wilnaer Privat-Handelsbank, Agrarbank; Transportgesellschaft Nadeshda. — Der Handel mit Deutschland betrug in der Einfuhr 1874: 3 Mill. Mk., 1879 nur noch 960,000 Mk.; namentlich die Einfuhr aus Berlin und Leipzig ist zurückgegangen. Die Ausfuhr besteht in: Getreide, Flachs, Leinsamen, Holz 2c.

Windau, Hafenstadt in der russ. Provinz Kurland, Station der Livland-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Lübeck; (1875) 4108 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: der nördliche Teil von Kurland); Windausche Gemeindebank. Die Ausfuhr (Bretter, Schwellen, Balken, Leinsaat, Getreide, Teer, Pech 2c.) wertete 1880: 4,456,209 Mk., die Einfuhr (Petroleum, Wein, Soda, Öle, Ziegel, Maschinen) 1,044,476 Mk. Aus nichtrussischen Häfen liefen 201 Schiffe von 35,974 Ton. ein, 205 von 36,898 T. aus; deutsche Schiffe liefen 57 ein und aus.

Windwardinseln, s. Westindien.

Wisby, Hauptort der schwed. Insel Gottland, an der Westküste, durch Dampferlinien mit Stockholm und Westerwik verbunden; (1878) 6994 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: Insel Gottland); Riksbankens Afdel. Kontor, Gottlands Enskl. Bank. Die Einfuhr aus dem Ausland bestand 1877 in: Salz, Steinkohle, Tabak und Cigarren, Kaffee, Reis, Zucker, Spirituosen und Geweben, alle (außer Salz und Steinkohle) aus Deutschland; die Ausfuhr in: Getreide (11,420 Kubikfuß), Zündhölzchen (135,465 Ctr.), Holz (192,167 Kubikfuß) und Kalksteinen. 1878 liefen hier zwei deutsche Schiffe von 480 Ton. ein.

Wismar, zweite See- und Handelsstadt des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, an der Ostsee und der Bahn W.-Hagenow; 15,000 Einw. Konsulate für Belgien, Niederlande, Preußen; Vereinsbank-Aktiengesellschaft, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft). Die Reederei, früher über 10,000 Ton., ist sehr heruntergegangen. 1879 liefen ein: 414 Schiffe (34 unbeladene) von 51,722 T., aus: 417 Schiffe (278 unbeladene) von 50,578 T.

Wjatka, Hauptstadt und Haupthandelsplatz des gleichnamigen russ. Gouvernements, an der Wjatka und der Bahn nach Nishnij Nowgorod; (1875) 21,240 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Reichsbank, Filiale der Wolga-Kama-Bank. Bedeutende Fabrikation von Wachs-, Stearin- und Talglichten sowie Leder. Großer Jahrmarkt.

Worcester (spr. wúßst'r), Hauptstadt der gleichnamigen engl. Grafschaft, am Severn und der Great Western-Eisenbahn; (1871) 33,226 Einw. Getreide- und Hopfenbörse, Lederhalle; National Provincial Bank of England, W. City and County Bank. Fabrikation von Porzellan und Handschuhen.

Woronesh, Hauptstadt des gleichnamigen russ. Gouvernements, unweit des Einflusses der Wolga in den Don und an der Eisenbahn, die von W. nach Rostow zum Asowschen Meer führt; (1874) 42,150 Einw. Ressort des deutschen Konsuls in Moskau; Abteilung der Staatsbank, Kom-

Digitized by Google

merzbank; Transportgef. Nadeshda. Handel mit Getreide, Zucker, Sonnenblumenöl.

Wosnessensk (Iwanowo-W.), Fabrikstadt im russ. Gouvernement Wladimir, am Uwod, das »russische Manchester«; (1873) 3289 Einw., dazu 15,000 nicht ansässige Fabrikarbeiter. Es bestanden 1879: 35 Kattundruckereien, 8 Bleichereien, 6 Baumwollwebereien, Eisengießereien, chemische Fabriken 2c. In allen Fabriken arbeiten 130 Dampfkessel mit 4545 Pferdekräften, 103 Dampfmaschinen mit 1433 Pferdekräften, 71 Druckmaschinen, 22,250 Spindeln, 2692 Webstühle. Als Brennmaterial wird nur Holz (jährlich 400,000 cbm zu 32 Mk.) verbraucht. Die Kattunfabriken produzieren 2—3 Mill. Stück im Wert von 75—90 Mill. Mk. An Kaliko (Mitkall) werden 1,2 Mill. Stück im Wert von 20,8 Mill. Mk. gewebt. Garn wird bis 690,000 kg versponnen. In den Gießereien werden 1,804,000 kg Eisen gegossen, Dampfkessel im Wert von 1,040,000 Mk. werden angefertigt, ferner Maschinen für Webereien, Spinnereien, Druckereien. — Großer Jahrmarkt 14. (26.) Sept.

Wuhu, chines. Traktatshafen in der Provinz Nganhwui, am Jantsekiang und durch schiffbare Kanäle mit dem Thee erzeugenden Hinterland verbunden; 40,000 Einw. Seezollamt. Der Wertbetrag des Handels mittelst fremder Schiffe betrug 1879: die fremde Nettoeinfuhr 13,9 Mill., die einheimische 3,6 Mill., die Ausfuhr 3,8 Mill. Mk. 1879 verkehrten hier 1363 Schiffe (1248 Dampfer) von 1,215,833 Ton., davon 12 deutsche von 1482 T.

Württemberg, Königreich in Süddeutschland, der Größe nach der dritte, der Einwohnerzahl nach der vierte der deutschen Bundesstaaten. Als Exklaven liegen im Badischen und Hohenzollern je fünf Ortschaften. Der Flächeninhalt ist 19,503,7 qkm (354,28 QM.) mit (1880) 1,970,132 Einw. gegen 1875: 1,881,505 Einw. Unter den 1,818,539 Einw. von 1871 gab es: 1,248,860 Protestanten, 553,542 Katholiken, 12,245 Juden. Es wanderten 1879 aus 1970 Personen. — Produktion. Von dem Gesamtareal sind 46 Proz. Acker und Gärten, 18 Proz. Wiesen und Weiden, 31 Proz. Wald. Hauptkultur ist Spelz, dann Hafer, weniger Gerste, Kartoffeln, Roggen und Weizen. Getreide wird regelmäßig ausgeführt, namentlich in die Schweiz und Vorarlberg, aber auch eingeführt aus Bayern, Ungarn, Rußland, Amerika. Bedeutend ist der Hopfenbau, dem 1878: 6452 ha gewidmet waren; auch Hanf, Flachs und Ölsaaten werden ansehnlich kultiviert, desgleichen der Gemüse- und vornehmlich der Obstbau (vgl. über letztern Deutschland, S. 129); Weinberge gab es 1878: 23,366 ha, und der durchschnittliche Ertrag beläuft sich auf 435,000 hl. Die Waldungen, 590,943 ha, liefern bedeutende Mengen von Bau- und Nutzholz, Rinde, Samen 2c. in den Handel. — Die Viehzählung von 1873 ergab: 96,970 Pferde, 946,228 Rinder, 577,290 Schafe, 267,350 Schweine. Hundezüchtung wird in Leonberg und Stuttgart mit Erfolg betrieben. — Der Bergbau lieferte 1879: 5796 Ton. Eisenerze, die Salinen zu Hall, Friedrichshall, Wilhelmshall und Sulz 28,621 T. Kochsalz im Wert von 857,147 Mk. In drei Eisenhütten wurden 2020 T. Roheisen 2c. erzeugt und 5868 T. (1,487,233 Mk.) Gußwaren zweiter Schmelzung nebst 1320 T. (711,440 Mk.) Schmiedeeisen und Stahl und 178 T. Flußeisenfabrikaten. — Industrie. Nach der Gewerbezählung von 1875 gab es 148,679 Hauptbetriebe mit 286,859 beschäftigten Personen; 1879 gab es 1194 feststehende Dampfkessel. Zur Förderung der Gewerbe und Industrie besteht in Stuttgart die Centralstelle für Gewerbe und Handel. Die Industrie ist eine außerordentlich vielseitige und arbeitet stark für den Export; als Verlagsplatz nimmt Stuttgart im S. die Stellung ein, die Leipzig für Norddeutschland beansprucht. — Märkte. Flachsmärkte werden zu Kalw, Welzheim, Tübingen und Jony, Wollmärkte zu Kirchheim, Heilbronn, Ulm, Tuttlingen, Stuttgart und Ellwangen gehalten. — Hauptspeditionsplätze sind: Heilbronn, Stuttgart, Friedrichshafen, Ulm. — Die direkte Ausfuhr Württembergs nach den Vereinigten Staaten wird für 1879 auf 11,331,642 Mk. angegeben. Die wichtigsten Exportartikel sind: Korsette, getrocknetes Obst und Nüsse, Far-

Digitized by Google

ben, Droguen, Leder. — Dampfschiffahrt findet auf dem untern Neckar und dem Bodensee statt; auf letzterm wird sie vom Staat betrieben. — Die Eisenbahnen sind meist in Händen des Staats, 1. April 1880: 1504,6 km, davon 1487,5 km Staatsbahnen. Die Post beförderte 1878 bis 1879: 19,3 Mill. Briefe, 3,1 Mill. Postkarten, 3,6 Mill. Drucksachen, 81,6 Mill. Zeitungen; das Gesamtgewicht der Packversendungen war 10,039,439 kg, der Wertbetrag der Geldsendungen 365,559,038 Mk. Einnahmen 1878—79: 3,748,949 Mk., Ausgaben 3,286,272 Mk. — Die Telegraphenlinien hatten 1878 eine Länge von 2633 km mit 7093 km Leitungen und 363 Ämtern. Es wurden aufgegeben 269,866 interne Privat- und 125,420 Staats- und Dienstelegramme, die Zahl der internationalen Telegramme war 500,039, zusammen 895,325. Die Einnahmen betrugen 471,508, die Ausgaben 1878—79: 396,648 Mk. Anfang 1881 wurden Post- und Telegraphenverwaltung zu einer Verwaltung verschmolzen. — Durch Konsuln sind in Stuttgart vertreten: Bayern, Königreich Sachsen und Sachsen-Weimar; dagegen unterhält W. Konsuln in: Karlsruhe, München, Bremen, Hamburg, Lübeck, Köln, Frankfurt a. M., Dresden. — Kreditwesen. Von Banken sind zu nennen: die Württembergische Notenbank, Zettelbank (Kapital: 9 Mill. Mk.), Württembergische Vereinsbank (15 Mill. Mk.), Württembergische Hypothekenbank (5,4 Mill. Mk.), sämtlich in Stuttgart; die Reichsbank hat eine Hauptstelle in Stuttgart. Die Landessparkasse hatte Mitte 1877: 31,533,320 Mk., die Oberamtssparkassen 23,5 Mill., die übrigen 12 Mill. Mk. Einlagen. — Staatshaushalt. Die Einnahmen betrugen 1880—81: 49,958,400 Mk., davon Eisenbahnen 13,729,000, direkte Steuern 12,522,215, indirekte 10,745,256 Mk.; die Ausgaben 53,674,593 Mk., davon für die Staatsschuld 21,740,451 Mk. Letztere belief sich 19. April 1879 auf 376,756,196 Mk., davon Eisenbahnschuld 289 Mill. Mk.

Würzburg, Hauptstadt des bayr. Regierungsbezirks Unterfranken, zu beiden Seiten des Mains, Knotenpunkt der Eisenbahnen nach Aschaffenburg (Frankfurt und Darmstadt), Bamberg, Nürnberg, Gunzenhausen (München) und Heidelberg; (1880) 51,017 Einw. Handelskammer, Wechsel- und Merkantilgericht erster und zweiter Instanz; Reichsbanknebenstelle, Königliche Filialbank, Bayrische Notenbankfiliale, Würzburger Volksbank, Verkaufshalle (Gewerbehalle) mit Unterstützungskasse. — Unter den industriellen Anstalten sind das Etablissement in Oberzell zur Herstellung von Schnellpressen, ferner bedeutende Bierbrauereien, Fabriken von Instrumenten, Tabak, Karten 2c. zu erwähnen. In der Nähe Weinberge von 1200 ha, welche in guten Jahren für 5 Mill. Mk. Wein liefern. Sehr bedeutend ist der Handel mit Wein, Natur- und Kunstprodukten. Auf der Eisenbahn wurden 1878: 144,770 Ton. Güter abgefertigt. W. hat drei Messen, einen Wollmarkt, Getreideschranne, Viktualien- und Viehmärkte.

X, Y.

Xeres, s. Jeres.

Yarmouth (spr. jármöth, Great Y.), Küstenstadt in der engl. Grafschaft Norfolk, an der Great Eastern-Eisenbahn; (1871) 41,820 Einw. Deutsches Vicekonsulat für Y. und Blakeney; National Provincial Bank of England; Kornbörse. Hauptstation des englischen Heringsfangs (Y. bloaters). Der Hafen ist nur kleinen Schiffen zugänglich; 1879 gingen hier ein und aus: 43 deutsche Schiffe. 1879 betrug die Einfuhr vom Ausland 7,689,760 Mk., die Ausfuhr britischer Produkte dorthin 896,660 Mk.

Yeddo (Jedo), s. Tokio.

York, Hauptstadt der gleichnamigen engl. Grafschaft, an der Mündung des Fosse in die Ouse und der London and Northwestern-Eisenbahn; (1871) 43,769 Einw. Yorkshire Banking Co., Y. Union

Digitized by Google

Banking Co. Die Industrie liefert namentlich: Maschinen, Eisenwaren, Glas, Kutschen, Leinwand.

Ystad, Stapelplatz an der Südküste des schwed. Läns Malmöhus, gewöhnlicher Überfahrtsort nach Deutschland (Stralsund und Lübeck) und durch Zweigbahn mit der Linie Stockholm-Malmö verbunden, Station der Hamburger Dampferlinie R. Sloman jun.; (1878) 6903 Einw. Deutsches Konsulat (die Vogtei Ingelstads der Provinz Christianstad und von der Provinz Malmö die Küste westlich bis zum Hörte-ä); Christianstads Enskr. Banks Afd. Kontor, Skånes Enskr. B. A. K. Lebhafter Handel, besonders mit Getreide. Es liefen 1878 ein: 423 Schiffe von 49,958 Ton. (29 deutsche von 2475 T.).

Z.

Zacatecas, Hauptstadt des gleichnamigen mexikan. Staats und nach Guanajuato die berühmteste Bergwerksstadt Mexikos, von Silberminen umgeben, mit (1876) 16,000 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Cigarrenfabrikation; Transithandel.

Zagazig, Ort in Unterägypten, an der Bahn von Alexandrien nach Suez. Deutsche Konsularagentur.

Zambesi, s. Sambesi.

Zante (Zakynthos), Hauptstadt der gleichnamigen ionischen Insel, an deren Ostküste; Station der Dampferlinien: Österreich.-Ungar. Lloyd und Nederlandsche Stoomboot Maatschappij; (1870) 17,156 Einw. Deutsches Vicekonsulat; Jonische Bank, Zollhaus und Quarantäneanstalten. 1878 liefen ein und aus: 787 Schiffe von 236,041 Ton., darunter 271 Dampfer von 174,119 T. Die Ausfuhr (Korinthen, Olivenöl, Olseife) wertete 1879: 3,059,306 Mk., 1878 nur 2,038,640 Mk. Die Einfuhr (1879: 2,609,700 Mk.) besteht hauptsächlich in Getreide (1879 für 1,102,000 Mk.), das in erster Reihe Rußland liefert; an der Einfuhr der übrigen Artikel (Wollwaren, Petroleum, Tonnen, Kohlen) ist Österreich-Ungarn am meisten beteiligt.

Zanzibar, s. Sansibar.

Zara, Hauptstadt des österreich. Königreichs Dalmatien, am Adriatischen Meer und am Kanal von Z.; Station der Dampferlinien: Österreichisch-Ungarischer Lloyd und Società Florio; (1880) 10,215 Einw., welche sich besonders mit Brennerei von Rosoglio (Maraschino) beschäftigen, wovon jährlich 200,000 Flaschen exportiert werden. Eine Glasfabrik erzeugt die nötigen Flaschen. Die Einfuhr beläuft sich auf ca. 5,6, die Ausfuhr auf 2,6 Mill. Mk. 1879 liefen 1807 Schiffe mit 234,849 Ton. ein, davon 672 Dampfer von 201,510 T.

Zaragoza, s. Saragossa.

Zierikzee (spr. sikrikse), Stadt in der niederländ. Provinz Zeeland, Hauptort der Insel Schouven; (1876) 7617 Einw. Deutsche Konsularagentur; Austernfang.

Zittau, die wichtigste und volkreichste Stadt in der sächs. Kreishauptmannschaft Bautzen, am linken Ufer der Mandau, Knotenpunkt der Löbau-Z.-Reichenberger (Verbindung mit Prag und Wien), Görlitz-Zittauer und Z.-Warnsdorfer Eisenbahn; (1880) 22,313 Einw. Handels- und Gewerbekammer; Reichsbanknebenstelle, Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden, Oberlausitzer Bank, Spar- und Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft). — Z. ist Hauptsitz des sächsischen Damast- und Leinwandhandels. In der Nähe mehrere Braunkohlengruben und in den großen Stadtdörfern wichtige Fabriken in Leinwand, Damast, Baumwollwaren u. a.; wichtig sind: Brauerei, Brennerei, Eisengießerei. Die Zahl der Industrieanlagen mit Dampfbetrieb betrug 1878: 46 mit 80 Dampfkesseln von 1617 berechneten (660 ausgeübten) Pferdekräften u. 111 Dampfmaschinen. Auf den Eisenbahnen wurden 1878 an Gütern befördert (in Tonnen):

	Angekommen	Abgegangen
Zittau-Warnsdorf.	20603	8937
Zittau-Reichenberg	8276	10143
Görlitz-Zittau . .	38223	13505

Digitized by Google

Bei der Post gingen 1879 ein: 844,668 Briefsendungen, 22,320 Sendungen mit 16,374,600 Mk. Wert, aufgegebene Postanweisungen 2,555,065 Mk. Telegramme wurden 1880 aufgegeben 19,566, es kamen an 20,888. Die Oberlausitzer Bank (Kapital: 2,7 Mill. Mk.) hatte 1880 einen Umsatz von 155,4 Mill. Mk.

Zuger See, See in den schweizer. Kantonen Zug und Schwyz, 13,5 km lang, 4,5 km breit, 417 m ü. M., mit 192 m größter Tiefe und 38,5 qkm Areal. Dampfschifffahrt begann 1852; jetzt befahren den See 3 Dampfer von 112 Pferdekräften und Raum für 1230 Personen zwischen Zug und Arth, Eigentum der Dampfbootgesellschaft für den Z. S. in Zug. Seit Eröffnung der ersten Rigibahn (Vitznau-Kulm, 1871) ging diese Bedeutung zurück, bis auch die Bergbahn Arth-Kulm eröffnet wurde.

Zürich, Hauptstadt des gleichnamigen schweizer. Kantons, am Züricher See und der hier aus demselben ausfließenden Limmat sowie an der Vereinigten Schweizer, Nordost- und Uetliberg-Bahn; (1880) 25,102, mit den Vorstädten 76,052 Einw. Deutsches Konsulat (Amtsbezirk: die Kantone Z., Schaffhausen, Thurgau, Appenzell, St. Gallen, Glarus, Schwyz, Zug, Unterwalden, Uri und Graubünden); Handelskammer, Handelsgericht, Getreidebörse mit Schiedsgericht für Streitigkeiten aus Getreidegeschäften, Kaufmännisches Direktorium (eine Art Innung); Schweizer Kreditanstalt, Züricher Kantonalbank. — Z. ist der Sammelpunkt der industriellen und merkantilen Thätigkeit des Kantons und Centrum des gesamten ostschweizerischen Handels. Jährlich werden hier zwei Jahrmärkte gehalten. Die sogen. Frühlingsmesse beginnt am dritten Donnerstag nach Pfingsten, die Herbstmesse am ersten Donnerstag nach Kirchweih. Außerdem eine Ledermesse jährlich gegen Ende August von dreitägiger Dauer. — Platzgebräuche. Verkäufe erfolgen auf 30 Tage Kredit mit 2 Proz. Diskont. Bei Baumwolle bringt man 5 Proz. Tara in Abzug. Wechselkurse notiert man wie Basel auf Amsterdam, Augsburg, Belgien, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, London, Paris, Lyon, Marseille.

Züricher See (Zürichsee), See in den schweizer. Kantonen Zürich, Schwyz und St. Gallen, 39,7 km lang, fast 4,5 km breit, 409 m ü. M., mit 143 m größter Tiefe und einem Areal von 87,78 qkm. Durch den Eisenbahndamm von Rapperswyl nach Hurden wird der noch immer mit Dampfern befahrene Obersee vom nordwestlich liegenden größern Teil abgetrennt. Am Nordufer ist Rapperswyl Knotenpunkt für mehrere Eisenbahnlinien, am Südufer läuft die Bahn von Zürich über Horgen und Richterswyl nach Lachen. Dampfer verkehren auf dem Z. S. seit 1835; jetzt besteht die Flotte der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft zu Zürich aus 12 Dampfern von 558 Pferdekräften und Raum für 6150 Personen (der Salondampfer Helvetia faßt allein 1500 Personen) und 2 Remorqueuren von 37 Pferdekräften, zusammen 14 Dampfern von 595 Pferdekräften.

Zwickau, Hauptstadt der gleichnamigen sächs. Kreishauptmannschaft, an der Mulde, wichtiger Knotenpunkt des sächsischen westlichen Staatseisenbahnsystems; es steht durch eine Zweigbahn nach Werdau mit der Sächsisch-Bayrischen Bahn (Leipzig-Hof) in Verbindung, ist Kopfstation der Z.-Chemnitz-Riesaer, der Z.-Schwarzenberger und der Z.-Falkensteiner Eisenbahn und hat zahlreiche Eisenbahnen nach den umliegenden großen Steinkohlenbergwerken, welche die Hauptquelle des Reichtums der ganzen Gegend bilden. Z. zählte 1880: 35,135 Einw., hat ein Hauptsteueramt, Reichsbanknebenstelle, Zwickauer Bank, Vorschußverein (eingetragene Genossenschaft) und treibt lebhaften Getreide-, Leinen-, Woll- u. Steinkohlenhandel. Jährlich werden zwei Wollmärkte gehalten: der erste am Montag nach Rogate (im Mai oder gegen Ende April), der zweite 15. Juni.

Digitized by Google

Statistische Übersichten über Welthandel und Weltverkehr.

Der Warenhandel aller Länder der Erde.

Länder	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamter Außenhandel	
			Insgesamt	Pro Kopf
	Mill. Mk.	Mill. Mk.	Mill. Mk.	Mark
Großbritannien (1880)	8199,8	4456,2	12656,0	362
Frankreich (1880)	3926,0	2720,5	6646,5	180
Deutschland (1880)	2876,4	3099,5	5975,9	132
Rußland (1878)	1978,0	1905,9	3883,9	54
Österreich-Ungarn (1880)	1311,6	1380,0	2691,6	71
Niederlande (1879)	1439,3	988,8	2428,1	607
Belgien (1879)	1260,6	969,9	2230,5	405
Italien (1880)	979,1	904,5	1883,6	66
Türkei	430,0	397,0	827,0	92
Spanien (1878)	318,2	345,0	663,2	41
Schweden (1878)	268,2	206,4	474,6	103
Dänemark (1878)	213,2	171,6	384,8	192
Rumänien (1880)	204,2	175,1	379,3	69
Norwegen (1879)	147,8	99,7	247,5	137
Portugal (1878)	144,9	94,8	239,7	51
Finnland (1878)	102,7	70,6	173,3	86
Griechenland (1878)	96,2	60,4	156,6	92
Serbien (1875)	25,0	28,0	53,0	31
Europa:	23921,2	18073,9	41995,1	135
Vereinigte Staaten (1880—81)	2689,9	3789,7	6488,6	129
Brasilien (1878—79)	367,2	459,1	827,0	74
Kanada (1879—80)	336,0	293,8	629,8	146
Cuba (1878)	120,0	283,5	403,5	288
Argentinien (1879)	179,5	191,1	370,6	154
Peru (1877)	96,7	160,0	256,7	85
Mexiko (1874—75)	109,2	109,4	218,6	23
Chile (1878)	101,3	126,8	228,1	95
Britisch-Westindien (1878)	112,5	107,6	220,1	200
Uruguay (1878)	62,0	68,0	130,0	290
Venezuela (1878)	60,2	64,5	124,7	69
Zentralamerika (1878)	45,2	73,6	118,8	47
Puerto Rico (1878)	61,2	43,6	104,8	159
Kolumbien (1879)	45,4	57,5	102,9	34
Französisch-Westindien (1877)	44,8	55,3	100,1	286
Britisch-Guayana (1879)	43,0	50,2	93,2	390
Hayti (1877)	32,3	31,8	64,1	80
Ecuador (1879)	18,9	34,6	53,5	40
Bolivia (1878)	20,0	22,6	42,6	21
St. Pierre et Miquelon (1877)	7,2	9,2	16,4	3280
Niederländisch-Guayana (1879)	6,2	6,4	12,6	185
Santo Domingo (1880)	4,2	4,1	9,0	36
Britisch-Honduras (1879)	2,0	4,6	6,6	264
Französisch-Guayana (1877)	6,2	0,3	6,5	176
Bermuda (1879)	4,2	1,3	6,2	443
Amerika:	4577,4	6018,6	10635,0	280

Digitized by Google

Länder	Einfuhr	Ausfuhr	Insgesamt	Pro Kopf
	Mill. Mk.	Mill. Mk.	Mill. Mk.	Mark
Britisch-Indien (1879—80)	794,8	1343,5	2138,3	9
China (1879)	493,4	433,7	927,1	2
Straits Settlements (1879)	339,2	317,1	656,3	1875
Niederländisch-Indien (1878)	197,1	293,2	490,3	18
Japan (1879—80)	120,5	98,6	219,1	6
Ceylon (1878)	99,6	88,8	188,4	68
Philippinen (1879)	72,0	75,3	147,3	20
Kotschinchina (1876)	49,4	48,3	97,7	61
Russisch-Asien (1877)	66,0	22,2	88,2	6
Siam (1879)	21,8	42,8	64,6	11
Persien	—	11,0	33,3	5
Französisch-Indien (1877)	21,1	10,6	31,7	113
Labuan (1878)	3,2	3,1	6,3	1260
Asien:	2278,1	2788,1	5088,5	266
Victoria (1879)	300,7	249,1	549,8	618
Neusüdwales (1879)	283,0	261,7	544,7	764
Neuseeland (1879)	167,6	114,9	282,5	630
Südaustralien (1879)	100,3	95,2	195,5	766
Queensland (1879)	61,6	68,7	130,3	608
Tasmanien (1879)	25,3	26,0	51,3	461
Hawaii (1878)	12,8	14,0	26,8	462
Westaustralien (1879)	8,1	9,9	18,0	629
Neukaledonien (1877)	7,5	2,4	9,9	180
Viti-Inseln (1879)	2,9	3,4	6,3	58
Tahiti (1880)	1,9	2,3	4,2	191
Samoa und Tonga (1879)	1,2	2,4	3,6	97
Markesas (1874)	0,1	0,1	0,2	33
Australien:	973,0	850,1	1823,1	490
Ägypten (1879)	105,8	278,7	384,5	22
Algerien (1877)	173,3	106,9	280,2	93
Kapland (1879)	141,6	73,3	214,9	215
Mauritius (1879)	39,0	54,0	93,0	258
Natal (1880)	46,7	17,8	64,5	151
Réunion (1877)	18,6	24,9	43,5	242
Marokko (1880)	17,6	15,1	32,7	5
Senegal (1877)	10,8	14,7	25,5	182
Tripolis (1879)	8,7	12,5	21,2	21
Lagos (1879)	9,6	11,5	21,1	351
Goldküste (1879)	9,5	9,2	18,7	47
Tunis (1878)	7,3	10,7	18,0	7
Sansibar (1875)	9,2	7,9	17,1	171
Sierra Leone (1878)	5,5	5,9	11,4	290
Gambia (1878)	3,3	4,1	7,4	530
Mayotta und Nossi Bé (1877)	1,7	2,2	3,9	205
Gaboon (1878)	1,2	2,4	3,6	?
St. Helena (1878)	1,7	0,7	2,4	387
Afrika:	611,1	652,5	1263,6	177
Übersicht.				
Europa	23921,2	18073,9	41995,1	135
Amerika	4577,4	6048,6	10635,0	280
Asien	2278,1	2788,1	5088,5	266
Australien	973,0	850,1	1823,1	490
Afrika	611,1	652,5	1263,6	177
Zusammen:	32360,8	28418,2	60805,8	271

Digitized by Google

Getreide.

Durchschnittliche Ernten der Hauptländer.

	Mill. Hektol.		Mill. Hektol.
Vereinigte Staaten	689,7	Kanada	30,2
Rußland	589,8	Schweden	29,8
Deutschland	312,4	Algerien	27,6
Frankreich	250,6	Dänemark	23,7
Österr.-Ungarn	170,1	Belgien	23,5
Großbritannien	126,5	Niederlande	19,4
Spanien	104,7	Ägypten	17,8
Italien	102,6	Australien	14,4
Britisch-Ostindien	100,0	Portugal	6,3
		Chile	6,0
Rumänien	76,8	Norwegen	5,9
Japan	40,0	Serbien	5,0
		Griechenland	4,0

Handel mit Getreide und Mehl.

Länder	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamtumsatz
	in Millionen Mark		
Vereinigte Staaten	25,9	1216,4	1242,3
Großbritannien	1225,2	14,0	1239,2
Deutschland	688,0	350,1	1038,1
Rußland	5,3	849,2	854,5
Frankreich	448,6	42,2	490,8
Österreich-Ungarn	127,4	244,9	372,3
Belgien	199,6	64,5	264,1
Niederlande	162,5	65,5	228,0
Britisch-Ostindien	10,5	197,2	207,7
Rumänien	4,6	146,6	151,2
Italien	94,3	45,2	139,5
Kanada	54,7	62,5	117,2
Schweiz	85,0	—	85,0
Schweden	40,0	43,3	83,3
Dänemark	23,6	50,2	73,8
Spanien	30,5	14,4	44,9
Ägypten	—	44,7	44,7
Algerien	0,6	40,2	40,8
Norwegen	37,5	0,7	38,2
Australien	—	25,2	25,2
Griechenland	20,5	—	20,5
Mauritius	17,9	—	17,9
Portugal	14,1	1,8	15,9
Chile	—	15,0	15,0
Japan	—	9,0	9,0
Tunis	—	4,9	4,9
Argentinien	—	1,6	1,6
Zusammen:	3316,3	3549,3	6865,6
Nach Erdteilen:			
Europa	3206,7	1932,6	5139,3
Amerika	80,6	1295,5	1376,1
Asien	10,5	206,2	216,7
Afrika	18,5	89,8	108,3
Australien	—	25,2	25,2

Kaffee.

Ausfuhr der Hauptproduktionsländer.

	Mill. Mk.		Mill. Mk.
Brasilien	255,3	Liberia	14,0
Java	133,1	Guatemala	13,9
Ceylon	60,0	San Salvador	8,7
Venezuela	45,6	Brit.-Westindien	6,5
Haiti	40,0	Kolumbien	6,0
Britisch-Indien	32,5	Manila	5,1
Puerto Rico	30,0	Aden	5,0
Costarica	24,2	Franz.-Westind.	3,0

Verbrauch pro Kopf in den Hauptländern.

	Kilogr.		Kilogr.
Belgien	4,41	Frankreich	1,60
Niederlande	3,51	Österr.-Ungarn	0,73
Schweiz	3,38	Italien	0,47
Verein. Staaten	2,60	Großbritannien	0,41
Dänemark	2,41	Portugal	0,34
Deutschland	2,27	Spanien	0,11
Schweden	1,80	Rußland	0,09

Verbrauch der fünf stärksten Konsumenten.

	1878	1879
Vereinigte Staaten	2201160 Ctr.	2964600 Ctr.
Deutscher Zollverein	1700640 "	1964444 "
Frankreich	901400 "	924000 "
Österreich-Ungarn	481686 "	239692 "
England	250060 "	263083 "
Zusammen:	5534946 Ctr.	6355819 Ctr.

Die acht Hauptentrepots Europas (1880).

	Vorräte		Zufuhren	
England	14350	Tonnen	76710	Tonnen
Hamburg	7500	"	79450	"
Antwerpen	3300	"	39070	"
Havre	16200	"	50500	"
Bordeaux	4700	"	9170	"
Marseille	5300	"	19620	"
Triest	3600	"	11210	"
Holland	18750	"	60600	"
Zusammen:	73700	Tonnen	346330	Tonnen

Thee.

Ausfuhr der Hauptproduktionsländer.

China	199,9	Mill.	Mark
Japan	29,8	"	"
Britisch-Indien	61,0	"	"
Brasilien (Maté)	6,1	"	"
Java	4,1	"	"

Verbrauch pro Kopf.

	Kilogr.		Kilogr.
Großbritannien	2,4	Frankreich	0,04
Verein. Staaten	1,3	Belgien	0,01
Niederlande	0,4	Schwed. u. Norw.	0,003
Dänemark	0,2	Spanien u. Portugal	0,002
Rußland	0,08		
Deutschland	0,05	Italien	0,001

Digitized by Google

Zucker.

Nur für die Produktion von Rübenzucker in europäischen Ländern liegen bestimmte Daten vor; die Erzeugung von Rohrzucker ist bloß für wenige Gebiete ziffermäßig nachgewiesen.

Rohrzuckerexport.

	Mill. Mk.		Mill. Mk.
Cuba	226,1	Formosa	20,7
Java	112,9	Réunion	16,0
Brit.-Westindien	61,1	Hawaii	14,5
Peru	54,9	Martinique	14,0
Puérto Rico	52,5	Ägypten	13,6
Mauritius	51,9	China	13,2
Brasilien	49,1	Barbados	11,4
Philippinen	43,9	Surinam	9,5
Britisch-Guayana	37,7	San Salvador	6,4
Britisch-Indien	30,0	Queensland	5,5
Guadeloupe	25,9	Natal	2,1

Rübenzuckerproduktion (in Centnern).

	1878—79:	1879—80:
Frankreich	8640000	9245000
Deutschland	8400000	6929000
Österreich-Ungarn	7800000	4178000
Rußland und Polen	4300000	4900000
Belgien	1410000	1595000
Holland und andre Länder	600000	600000
Zusammen:	31150000	27447000

Zuckerhandel Europas und der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

	Einfuhr Mill. Mk.	Ausfuhr Mill. Mk.
Großbritannien	452,9	35,4
Vereinigte Staaten	355,3	13,8
Frankreich	73,0	118,9
Niederlande	82,0	85,0
Deutschland	5,3	89,8
Österreich-Ungarn	0,4	86,2
Belgien	17,2	49,0
Italien	58,6	—
Schweden	24,6	—
Spanien	19,4	—
Dänemark	14,2	1,9
Norwegen	5,8	—
Rußland	—	1,8

Zuckerverbrauch pro Kopf der Bevölkerung.

	Kilogr.		Kilogr.
Neusüdwales	46,0	Frankreich	7,6
Victoria	44,0	Schweiz	7,3
Neuseeland	41,5	Deutschland	6,5
Queensland	39,5	Österr.-Ungarn	4,0
Südaustralien	32,0	Portugal	3,4
Großbritannien	29,4	Schweden	3,4
Verein. Staaten	19,3	Rußland	3,1
Dänemark	12,5	Spanien	2,9
Belgien	10,3	Griechenland	2,1
Niederlande	8,4	Türkei	1,1

Tabak.

Ausfuhr von Rohtabak aus außereuropäischen Ländern.

	Kilogr.	Wert in Mark
Vereinigte Staaten	144580000	112461000
Cuba	7757100	52800000
Brasilien	13330000	15470000
Türkei	8200000	12000000
Kolumbien	5797600	8520000
Santo Domingo	5371800	8000000
Puérto Rico	2240700	7200000
Philippinen	15498600	5836000
Britisch-Indien	1680000	1915000
Japan	1416300	993000
Peru	388100	873000
China	672800	648000
San Salvador	257700	262000
Argentinien	73000	81000
Bolivia	15000	66000
Ecuador	7000	10000
Zusammen:	207285700	227135000

Tabaksbau in Europa.

Länder	Bebautes Areal Hektar	Produktion pro Hektar Ctr.	Produktion Total Ctr.
Belgien	1693	26,04	44722
Dänemark	?	?	2520
Deutschland	18016	33,20	597780
Finnland	?	?	4000
Frankreich	11313	25,72	307350
Italien	5045	16,48	83124
Niederlande	1759	48,00	84848
Österreich	5128	19,52	90682
Ungarn	52118	13,68	1233978
Rumänien	?	?	41443
Rußland	51590	27,89	1439160
Schweden	2000	15,00	30000
Schweiz	500	40,00	20000
Serbien	1409	14,00	19726

Durchschnittlicher Tabaksverbrauch pro Kopf der Bevölkerung.

	Kilogr.		Kilogr.
Vereinigte Staaten	3,1	Rußland	0,9
Niederlande	2,8	Serbien	0,875
Belgien	2,5	Frankreich	0,85
Schweiz	2,3	Italien	0,7
Österreich-Ungarn	1,9	Rumänien	0,2
Deutschland	1,9	Dänemark	0,1
Schweden	1,2	Finnland	0,1

Das Tabaksmonopol

besteht in Frankreich, Österreich-Ungarn, Italien, Portugal, Rumänien, Spanien.

Digitized by Google

Eisen.

Roheisenproduktion der Welt.

Großbritannien	6 400 800	Tonnen
Vereinigte Staaten	2 301 200	"
Deutschland	1 983 200	"
Frankreich	1 388 000	"
Belgien	470 500	"
Österreich-Ungarn	421 700	"
Rußland	416 600	"
Schweden	402 900	"
Luxemburg	261 200	"
Asien	60 000	"
Spanien	45 800	"
Afrika	30 000	"
Italien	24 900	"
Türkei	12 000	"
Kanada	10 000	"
Mexiko	7 500	"
Schweiz	6 300	"
Portugal	2 400	"
Norwegen	2 200	"
Neusüdwales	1 000	"

Zehnjährige Produktion der neun Hauptländer.

1869:	12 753 000 Ton.	1874:	13 566 000 Ton.
1870:	11 155 000 "	1875:	13 833 000 "
1871:	12 793 000 "	1876:	13 542 000 "
1872:	14 489 000 "	1877:	13 640 000 "
1873:	14 751 000 "	1878:	13 976 000 "

Eisen- und Stahlfabrikation.

	Eisenfabrikate Tonnen	Stahlfabrikate Tonnen
Großbritannien	3 500 000	500 000
Vereinigte Staaten	1 602 000	143 000
Deutschland	1 150 000	200 000
Frankreich	883 000	138 000
Belgien	503 000	15 300
Österreich-Ungarn	300 000	49 250
Rußland	245 000	7 200
Schweden u. Norweg.	191 000	12 000
Spanien	35 000	250
Italien	24 000	—
Andre Länder	70 000	—
Zusammen:	8 503 000	1 065 000

Bessemerstahlwerke 1880.

	Konverters	Leistungsfähigkeit in Tonnen
Deutschland	88	1 563 680
Vereinigte Staaten	34	1 500 000
Großbritannien	115	1 461 000
Frankreich	34	632 000
Belgien	20	380 000
Österreich-Ungarn	34	350 000
Rußland	10	100 000
Schweden	35	80 000
Zusammen:	370	6 066 680

Handel mit Roheisen und Rohstahl.

	Einfuhr Tonnen	Ausfuhr Tonnen
Großbritannien	137 000	1 428 000
Deutschland	417 000	562 500
Holland	493 400	347 000
Schweden	—	300 000
Rußland	283 700	—
Vereinigte Staaten	232 800	3 200
Belgien	207 200	5 400
Österreich-Ungarn	38 300	20 500
Spanien	44 400	—
Italien	42 400	—

Kohle.

Kohlenproduktion der Welt.

Großbritannien	132 655 000	Tonnen
Vereinigte Staaten	69 200 000	"
Deutschland	53 400 000	"
Frankreich	17 096 000	"
Belgien	14 899 000	"
Österreich-Ungarn	14 884 000	"
China	3 000 000	"
Rußland	2 526 000	"
Neusüdwales	1 583 000	"
Britisch-Nordamerika	805 000	"
Spanien	729 000	"
Britisch-Indien	500 000	"
Chile	400 000	"
Japan	396 000	"
Neuseeland	139 000	"
Asiatische Türkei	110 000	"
Italien	102 000	"
Queensland	53 000	"
Schweiz	19 000	"
Portugal	12 000	"

Areale der bedeutendsten Kohlenfelder.

China	600 000	QKilom
Vereinigte Staaten	582 000	"
Ostindien	105 000	"
Rußland	51 000	"
Großbritannien	27 000	"
Deutschland	10 800	"
Frankreich	5 800	"
Belgien	2 700	"

Entwickelung der Kohlenproduktion in sechs Hauptländern.

	(In Millionen Tonnen) 1860	1866	1872	1878
Großbritannien	85,4	103,1	125,5	132,6
Vereinigte Staaten	15,2	22,1	45,7	59,8
Deutschland	12,3	28,2	42,3	53,4
Frankreich	8,3	12,3	15,9	17,1
Belgien	9,6	12,8	15,6	14,9
Österreich-Ungarn	3,5	4,9	10,4	14,9
Zusammen:	134,3	183,4	255,4	292,7

Digitized by Google

Totalwert der Kohlenausbeute.

Europa	1917,1 Mill. Mark
Vereinigte Staaten	700,0 " "
Zusammen:	2617,1 Mill. Mark

Kohlenverbrauch in sechs Hauptländern.

	überhaupt	Pro Kopf
Großbritannien	121 307 000 Ton.	3,6 Ton.
Vereinigte Staaten	49 750 000 "	1,1 "
Deutschland	47 600 000 "	1,1 "
Frankreich	23 850 000 "	0,6 "
Österreich-Ungarn	12 345 000 "	0,3 "
Belgien	10 526 000 "	2,0 "

Kohlenhandel der wichtigsten Länder.

	Einfuhr Mill. Tonnen	Ausfuhr Mill. Tonnen
Großbritannien	0,5	16,4
Deutschland	5,0	7,2
Frankreich	6,2	0,5
Österreich-Ungarn	2,2	3,6
Belgien	0,7	4,4
Niederlande	2,9	0,4
Rußland	1,5	—
Italien	1,3	—
Neusüdwales	—	1,0
Britisch-Asien	1,0	—

Wolle.

Wollproduktion sämtlicher Handelsgebiete.

	Mill. Kilogr.		Mill. Kilogr.
Rußland	177,6	Rumänien	9,7
Australien	164,7	Natal	6,0
Argentinien	118,7	Algerien	5,8
Großbritannien	68,3	Portugal	4,7
Frankreich	43,4	Asiatische Türkei	4,0
Deutschland	35,0	Dänemark	3,6
Spanien	33,0	Norwegen	3,4
Uruguay	32,5	Schweden	3,2
Österr.-Ungarn	24,2	Peru	3,0
Kapland	22,9	Niederlande	1,6
Italien	17,6	Belgien	1,2
Britisch-Indien	11,7	Schweiz	0,9

Wollhandel der bedeutendsten Industriestaaten.

	Einfuhr Mill. Kilogr.	Ausfuhr Mill. Kilogr.
Großbritannien	181,1	93,3
Frankreich	146,7	27,0
Deutschland	68,7	14,2
Rußland	6,2	47,6
Belgien	46,5	1,9
Niederlande	22,5	19,4
Vereinigte Staaten	18,1	2,8
Österreich-Ungarn	11,6	5,6
Italien	13,1	1,8
Schweiz	3,7	1,4

Baumwolle.

Herkunftsländer der Baumwolle.

Länder	In Millionen Pfund									
	1831-35	1836-40	1841-45	1846-50	1851-55	1856-60	1861-65	1866-70	1871-75	1876-78
Amerika	495,9	585,7	816,3	964,2	1254,7	1633,7	531,7	1108,7	1682,3	2068,8
Brasilien	30,6	25,3	18,9	23,8	27,1	27,7	36,2	99,9	108,8	55,4
Westindien	9,5	13,4	9,4	6,3	6,3	7,2	14,6	33,2	42,3	16,2
Ostindien	34,2	56,5	72,6	86,7	134,8	207,9	491,3	576,5	538,5	418,7
Ägypten, Smyrna	26,4	30,1	23,8	29,7	60,0	57,0	191,4	190,9	238,0	283,2
Zusammen:	596,6	711,0	941,0	1110,7	1482,9	1933,5	1265,2	2009,2	2609,9	2842,3

Verbrauch von Baumwolle in Europa und Amerika.

Länder	In Millionen Pfund									
	1831-35	1836-40	1841-45	1846-50	1851-55	1856-60	1861-65	1866-70	1871-75	1876-78
England	205,2	405,7	521,3	569,8	750,1	947,3	628,6	973,8	1228,6	1227,8
Frankreich	89,6	127,3	157,3	142,4	178,1	225,5	175,1	222,2	856,6	974,9
übriges Europa	53,1	81,1	109,9	158,0	273,3	401,9	280,3	431,2		
Verein. Staaten	68,7	96,9	152,5	240,5	281,4	358,8	181,2	381,9	524,7	639,6
Zusammen:	506,6	711,0	941,0	1110,7	1482,9	1933,5	1265,2	2009,1	2609,9	2842,3

Digitized by Google

Die Spinnkraft der einzelnen Länder.

Länder	Spindeln	Verbrauch in Millionen engl. Pfund	Pro Spindel engl. Pfd.	Auf 1000 Einw. kommen Spindeln
England und Indien	39500000	1264,0	32	1180
Vereinigte Staaten	10921000	690,0	63	218
Frankreich	5000000	197,6	38	135
Deutschland	4800000	228,0	45	108
Rußland	2800000	120,0	60	30
Schweiz	1870000	56,6	27	675
Österreich-Ungarn	1800000	106,9	67	42
Spanien	1775000	67,2	48	103
Italien	900000	24,0	48	32
Belgien	800000	27,9	43	144
Schweden und Norwegen	310000	18,0	60	48
Holland	230000	9,8	43	57
Griechenland	36000	?	?	21
Zusammen:	70742000	2810,0	40	215
Hauptgebiete: Europa	60449000	2156,0	35	172
Verein. Staaten	10921000	690,0	63	218
Ostindien	1209700	92,0	77	5
Zusammen:	72579700	2938,0	58	132

Verbrauch von Baumwolle und Baumwollwaren in allen Ländern der Erde.

Länder	Rohbaumwolle		Garne, Gewebe ꝛc. aus England zugeführt		Totalverbrauch	
	Mill. Pfd.	Pfd. pr. Kopf	Mill. Pfd.	Pfd. pr. Kopf	Mill. Pfd.	Pfd. pr. Kopf
Schweiz	42,5	15,30	?	?	42,5	15,30
Niederlande	13,8	3,34	43,1	10,41	56,8	13,75
Belgien	43,2	8,09	17,4	3,26	60,6	11,35
Deutschland	249,1	5,83	65,2	1,52	314,3	7,35
Frankreich	230,0	6,23	19,9	0,54	249,9	6,77
Großbritannien	195,7	5,72	—	—	195,7	5,72
Schweden und Norwegen	24,8	3,94	8,0	1,27	32,8	5,21
Spanien und Portugal	79,9	3,75	25,7	1,21	105,6	4,96
Griechenland	—	—	6,9	4,75	6,9	4,75
Italien und Malta	52,8	1,96	51,1	1,59	103,9	3,55
Österreich-Ungarn	101,3	2,71	7,9	0,21	109,2	2,92
Dänemark	—	—	5,0	0,47	5,0	2,47
Türkei, Rumänien ꝛc.	—	—	37,0	2,40	37,0	2,40
Rußland	142,5	1,65	2,6	0,03	145,1	1,68
Europa:	1175,6	3,63	289,8	0,89	1459,3	4,52
Türkei, Persien ꝛc.	—	—	38,0	1,54	38,0	1,54
Indien	295,0	1,18	330,0	1,32	625,0	2,50
China	1000,0	2,29	100,0	0,23	1100,0	2,52
Japan	65,0	1,93	20,0	0,59	85,0	2,57
Siam, Java ꝛc.	—	—	30,0	2,40	30,0	2,40
Asien:	1360,0	1,79	518,0	0,69	1878,0	2,48
Ägypten und Nordafrika	—	—	34,0	2,00	34,0	2,00
Ver. Staaten u. Kanada	689,5	12,85	22,0	0,45	711,5	14,20
Australien	—	—	15,0	5,66	15,0	5,66
Andre Gebiete	—	—	163,0	?	163,0	?
Die Erde:	3225,1	2,24	1041,8	0,74	4260,8	2,98

Digitized by Google

Seide.

Die Seidenernten der bedeutendsten Staaten Europas. (Nach Neumann-Spallart.)

Länder	In Kilogrammen				
	1874	1875	1876	1877	1878
Italien	2860000	2606000	993000	1506000	2666000
Frankreich	731000	731000	155000	872000	608000
Spanien	131600	115100	85500	66000	55000
Türkei	163000	130700	93700	67700	64000
Griechenland	13000	16000	16000	11000	10000
Zusammen:	3898600	3598800	1343200	2522700	3403000
Die Bezugsländer Europas.					
China	4197300	4308700	4481000	3740000	3963000
Japan	568100	691900	1055400	1040000	925000
Ostindien	604200	386400	564800	671700	358000
Persien	400000	310000	310000	310000	200000
Syrien	170700	135700	117500	140000	165000
Türkei	206000	152000	105000	75000	85000
Algerien	—	6300	18700	18700	18000
Zusammen:	6146300	5991000	6652400	5995400	5714000
Total:	10044900	9589800	7995600	8518100	9117000

Rohseidengewinnung der Welt.

Europa	3460000	Kilogr.
Andre Erdteile	10715200	"
Zusammen:	14175200	Kilogr.

Verwiegungen von Seide.

	1878:		1879:	
Aubenas	64813	Kilogr.	52051	Kilogr.
Avignon	88309	"	57574	"
Basel	52604	"	45586	"
Krefeld	3808	"	6179	"
St. Etienne	259648	"	193997	"
Lyon	1303904	"	1491465	"
Privas	6114	"	9373	"
Zusammen:	1779200	Kilogr.	1856225	Kilogr.

Die Konditionierungen von Seide 1879.

	Kilogr.		Kilogr.
Lyon	3032028	Lecco	150225
Mailand	2781185	Bergamo	144127
Turin	804870	Wien	103505
Zürich	666298	Krefeld	49543
Florenz	651548	London	48879
Elberfeld	436293	Privas	40713
Basel	294110	Brescia	24391
Aubenas	204186	Udine	29505
Como	194847	St. Etienne	11054
St. Etienne	189769	Nimes	14275
Avignon	164422	Ancona	

21 Anstalten: 10,035,773 Kilogr.

Edelmetalle.

Silberproduktion und Prägung.

Periode	Produktion		Prägung		Münzabnutzung Kilogr.
	Kilogr.	Mill. Mk.	Kilogr.	Mill. Mk.	
1831-40	2000000	107,4	nicht ermittelt		47000
1841-50	2400000	140,5	nicht ermittelt		51000
1851-60	11300000	161,2	749100	134,8	51000
1861-70	12300000	219,6	993600	178,9	47000
1871-80	10800000	402,2	1454800	262,0	46000

Goldproduktion und Prägung.

Periode	Produktion		Prägung		Münzabnutzung Kilogr.
	Kilogr.	M. Mk.	Kilogr.	M. Mk.	
1831—40	20300	56	—	—	ca. 300
1841—50	54800	153	—	—	" 400
1851—60	201800	563	247220	690	" 500
1861—70	188500	526	207010	577	" 700
1871—80	170300	475	265680	741	" 800

Digitized by Google

Die Edelmetallproduktion der Welt 1493—1875. (Nach A. Soetbeer.)

Länder	Nach Gewicht: Silber Kilogr.	Nach Gewicht: Gold Kilogr.	Nach dem Wert: Silber	Nach dem Wert: Gold	Nach dem Wert: Zusammen
			In Tausenden Mark		
Mexiko	76205400	265040	13716972	739462	14456434
Bolivia	37717600	294000	6789168	820260	7609428
Vereinigte Staaten	5271500	2026100	948870	5652819	6601689
Peru	31222000	163550	5619960	456304	6076264
Australien	—	1812000	—	5055480	5055480
Kolumbien	—	1214500	—	3388455	3388455
Rußland	2428940	1033625	437209	2883897	3321106
Brasilien	—	1037050	—	2893370	2893370
Österreich-Ungarn	7770135	460650	1398624	1285214	2683838
Afrika	—	731600	—	2041164	2041164
Deutschland	7904910	—	1422884	—	1422884
Verschiedene europäische Länder	7382000	—	1328760	—	1328760
Chile	2609000	263600	469620	735444	1205064
Andre außereuropäische Länder	2000000	151600	360000	422964	782964
Zusammen:	180511485	9453315	32492067	26374833	58866900

Verhältniß der Gold- und Silbergewinnung zu einander und durchschnittliche Wertrelation.

Perioden	Silber im Wert von: Tausend Mark	Silber im Wert von: Prozent	Gold im Wert von: Tausend Mark	Gold im Wert von: Prozent	Gesamtwert: Tausend Mark
1493—1600	4051166	66,2	1993176	33,8	6044292
1601—1700	6702876	72,8	2504095	27,2	9206971
1701—1800	10267164	65,9	5301502	34,1	15568666
1801—1850	5890275	64,1	3305801	35,9	9196076
Zusammen:	26911481	67,3	13104574	32,7	40016005
1851—1855	797504	22,4	2755362	77,6	3552866
1856—1860	814493	22,1	2874537	77,9	3689030
1861—1865	990954	27,7	2582452	72,3	3573406
1866—1870	1205202	31,0	2677005	69,0	3882207
1871—1875	1772483	42,7	2380902	57,3	4153385
In diesen 25 Jahren:	5580636	29,2	13270258	70,8	18850894
Total:	32492117	55,2	26374832	44,8	58866899

Jährliche Verwendung von Silber zu industriellen Zwecken.

Länder	Bruttoverbrauch Kilogr. fein	Abzug für altes Metall Proz.	Nettoverbrauch Kilogr. fein
Vereinigte Staaten	120000	15	102000
Deutschland	100000	25	75000
Frankreich	100000	25	75000
Großbritannien	90000	20	72000
Österreich-Ungarn	40000	20	32000
Rußland	40000	20	32000
Schweiz	32000	25	24000
Italien	25000	25	19000
Andre Länder	53000	—	40000
Zusammen:	600000	—	471000

Jährliche Verwendung von Gold zu industriellen Zwecken.

Länder	Bruttoverbrauch Kilogr. fein	Abzug für altes Metall Proz.	Nettoverbrauch Kilogr. fein
Großbritannien	20000	15	17000
Frankreich	21000	20	16900
Vereinigte Staaten	15000	10	13500
Deutschland	14700	20	11760
Schweiz	15000	25	11250
Italien	6000	25	4500
Österreich-Ungarn	2900	15	2465
Rußland	3000	20	2400
übrige Kulturländer	5000	20	4000
Zusammen:	102600	19	83775

Digitized by Google

Die Eisenbahnen der Erde.

Länder	Kilom.	Auf 100,000 Einw. Kilom.
Europa.		
Deutschland	33388	73,9
Großbritannien	28910	82,0
Frankreich	26776	72,5
Rußland (ohne Finnland)	22644	31,5
Österreich-Ungarn	19200	50,9
Italien	9529	33,7
Spanien	6895	42,1
Schweden	5872	128,2
Belgien	4067	73,4
Schweiz	2623	92,3
Niederlande	1938	48,7
Dänemark	1550	78,6
Rumänien	1474	27,4
Türkei	1280	18,4
Portugal	1249	27,1
Norwegen	1222	62,1
Finnland	873	45,2
Luxemburg	342	166,7
Bulgarien	224	11,4
Griechenland	12	0,8
Zusammen:	170068	53,5
Amerika.		
Vereinigte Staaten	150716	300,5
Kanada	9888	227,2
Brasilien	3058	27,5
Peru	2510	82,6
Argentinische Republik	2317	97,5
Chile	1689	70,4
Cuba	1350	93,6
Mexiko	1095	11,6
Uruguay	376	84,1
Bolivia	290	12,9
Costarica	131	70,8
Venezuela	113	6,3
Kolumbien	106	3,8
Britisch-Guayana	96	40,0
Honduras	90	25,6
Paraguay	72	24,5
Jamaica	43	7,7
Ecuador	41	3,6
Barbados	10	6,8
Zusammen:	173991	175,1
Asien.		
Ostindien (brit.)	13858	5,7
Kaukasien	1004	17,8
Kleinasien	394	6,6
Java	371	2,0
Ceylon	190	6,8
Japan	121	0,3
Zusammen:	15938	1,9

Länder	Kilom.	Auf 100,000 Einw. Kilom.
Afrika.		
Kapland	1540	78,3
Ägypten	1494	8,6
Algerien	1140	4,0
Tunis	250	11,9
Natal	165	46,3
Mauritius	106	29,7
Zusammen:	4695	2,2
Australien.		
Neuseeland	1884	420,4
Victoria	1810	203,7
Neusüdwales	1184	207,9
Südaustralien	899	352,6
Queensland	809	377,9
Tasmanien	278	249,6
Westaustralien	116	404,2
Tahiti	33	165,0
Zusammen:	7013	195,4
Gesamtsumme:	371705	25,4

Entwickelung des Eisenbahnnetzes der einzelnen Erdteile.

Ende	Europa Kilom.	Amerika Kilom.	Asien Kilom.	Australien Kilom.	Afrika Kilom.
1830	245	87	—	—	—
1835	646	1773	—	—	—
1840	3057	5534	—	—	—
1845	9162	8262	—	—	—
1850	23766	14256	—	—	—
1855	34027	33837	251	33	—
1860	51544	53235	1397	264	446
1865	75149	62735	5568	825	837
1870	103744	96398	8132	1812	1773
1875	142807	133914	12302	2820	2279
1880	170068	173991	15938	7013	4695

Das Eisenbahnnetz der Erde 1871—80.

	Kilom.		Kilom.
1871:	235375	1876:	309641
1872:	251032	1877:	321272
1873:	270071	1878:	337451
1874:	283090	1879:	344192
1875:	294122	1880:	371705

Digitized by Google

Finanzielle Resultate der bedeutendsten Eisenbahnländer Europas und der Vereinigten Staaten 1879—80.

Länder	Anlagekosten		Verkehr		Bruttoeinnahme	
	Im ganzen Mill. Mk.	Pro Kil. Mark	Passagiere Zahl	Fracht Tonnen	Im ganzen Mill. Mk.	Pro Kil. Mark
Belgien	1 260,22	279 070	53 939 000	29 588 700	109,398	25 440
Dänemark	180,00	116 128	5 853 000	941 200	11,410	7 361
Deutschland	8 133,36	281 541	189 513 800	140 343 600	819,070	24 866
Baden	390,00	300 000	10 222 700	3 663 700	28,314	21 780
Bayern	1 008,88	246 000	23 697 700	8 811 200	90,760	22 136
Preußen	5 202,78	262 700	114 402 300	105 114 200	565,900	28 580
Sachsen	640,16	315 350	18 396 800	11 432 600	57,956	28 500
Württemberg	371,54	269 200	11 734 300	2 971 900	27,040	19 600
Elsaß-Lothringen ꝛc.	520,00	297 000	11 060 000	8 350 000	50,000	28 600
Frankreich	7 905,30	346 700	150 342 000	68 801 000	739,176	32 420
Großbritannien	14 352,08	504 460	562 762 000	212 188 000	1235,840	43 438
Italien	2 015,14	245 700	30 204 300	8 371 700	131,748	16 067
Niederlande	427,78	190 000	14 815 000	3 527 500	35,692	16 000
Norwegen	53,80	66 220	1 524 000	884 000	4,902	6 052
Österreich-Ungarn	4 516,00	262 000	40 750 500	45 056 000	384,660	22 363
Rußland	6 515,50	321 700	28 934 000	26 136 300	471,080	23 263
Schweden	392,50	85 886	7 319 600	4 949 500	33,048	7 232
Schweiz	612,10	240 000	21 523 800	5 509 200	46,122	18 100
Verein. Staaten v. N.-A.	19 050,04	140 600	263 000 000	280 000 000	2116,040	15 617

Statistik des Postverkehrs.

Europa (1879).

Länder	Anstalten	Briefe und Postkarten	Drucksachen und Warenproben	Zeitungsnummern	Zusammen	Briefe und Postkarten auf 1 Einw.
Großbritannien	13 912	1 299 307 600	248 881 000	133 796 000	1 681 984 600	35,6
Deutschland	9 188	759 324 303	147 923 299	446 545 928	1 353 793 530	16,8
Reichspostgebiet	7 366	670 794 210	138 060 760	342 961 048	1 151 816 018	17,8
Bayern	1 311	66 209 014	5 961 637	82 009 723	154 180 374	11,6
Württemberg	511	22 321 079	3 900 902	21 575 157	47 797 138	11,2
Frankreich	5 802	518 132 000	258 538 000	240 373 000	1 017 043 000	14,0
Österreich-Ungarn	5 980	332 565 000	44 685 000	98 792 000	476 042 000	8,8
Österreich allein	4 000	259 470 000	35 497 000	66 748 000	361 715 000	11,7
Italien	3 200	173 104 000	62 131 000	80 780 000	316 015 000	6,3
Russisches Reich	4 374	108 250 391	10 822 560	84 457 299	203 530 250	1,3
Belgien	638	96 588 742	28 041 000	69 712 000	194 341 742	17,4
Schweiz	2 838	71 746 881	21 645 319	52 359 137	145 751 337	25,2
Spanien	2 530	79 526 000	5 767 000	38 479 000	123 772 000	4,8
Niederlande	1 290	68 934 563	—	34 858 810	103 793 373	17,1
Schweden	1 963	30 685 000	2 184 000	23 013 000	55 882 000	6,8
Dänemark	159	25 463 599	—	24 879 891	50 343 490	13,1
Norwegen	904	13 311 909	—	9 862 495	23 174 404	7,3
Portugal	863	13 571 000	1 144 000	8 146 000	22 861 000	3,1
Rumänien	233	7 065 224	—	2 227 986	9 293 210	1,3
Griechenland	145	2 687 000	—	1 867 000	4 554 000	1,8
Luxemburg	55	2 279 000	1 056 000	968 000	4 303 000	11,1
Türkei	334	2 439 000	75 000	1 250 000	3 764 000	0,3
Serbien	54	1 285 885	?	?	1 285 885	0,8
Europa:	54 462	3 606 267 097	832 893 178	1 352 367 546	5 791 527 821	11,0

Digitized by Google

Die übrigen Erdteile.

Länder	Postämter	Briefe u. Postkarten Zusammen	Briefe u. Postkarten Auf 1 Einw.	Warenproben	Zeitungen und Drucksachen	Zusammen
Vereinigte Staaten (1879)	40 855	1 193 651 474	23,80	—	29 697 000	1 223 348 474
Kanada (1878)	5 378	53 685 000	18,10	5 197 000	9 973 148	68 855 948
Brasilien (1879)	1 265	16 180 584	1,46	?	?	16 180 584
Chile (1878)	343	7 078 693	2,95	14 993	8 693 544	15 787 230
Argentinien (1878)	?	5 045 563	4,10	—	2 702 597	7 752 160
Mexiko (1879)	832	3 409 420	0,67	—	2 819 763	6 229 183
Peru (1873)	?	3 088 816	1,40	—	724 657	3 813 473
Uruguay (1878)	234	1 023 004	2,33	—	1 185 012	2 208 016
Kolumbien (1879)	146	932 958	0,31	—	?	932 958
Britisch-Guayana (1877)	?	519 299	2,70	—	71 934	591 233
Martinique (1877)	?	278 911	2,10	—	73 619	352 530
Guadeloupe (1877)	?	289 795	2,10	1 446	22 262	313 503
Guatemala (1877)	?	176 679	0,15	—	42 268	218 947
Französ.-Guayana (1877)	?	55 511	3,50	74	3 229	58 814
Niederl.-Guayana (1877)	?	28 880	0,50	121	6 644	35 645
Amerika:	49 053	1 285 444 587	4,41	5 213 634	56 015 677	1 346 678 698
Britisch-Indien (1878)	4 107	112 760 640	0,32	1 619 073	10 255 863	124 635 576
Japan (1879)	3 927	36 979 689	1,08	400 515	9 715 082	47 195 286
Niederl.-Indien (1877)	90	3 753 068	0,30	16 794	1 764 537	5 534 399
Hongkong (1877)	1	392 017	3,00	170	37 800	429 987
Persien (1877)	40	389 100	0,05	450	3 800	393 350
Kotschinchina (1877)	?	330 883	0,23	683	59 277	390 843
Asien:	8 165	154 605 397	0,91	2 037 685	21 836 359	178 579 441
Victoria (1879)	1 069	23 215 648	23,9	3 091 364	10 075 407	36 382 419
Neuseeland (1879)	846	21 457 295	46,3	1 395 616	10 057 944	32 910 855
Neusüdwales (1879)	1 908	18 312 120	24,9	490 800	10 699 700	29 502 620
Südaustralien (1879)	461	8 849 743	30,3	—	4 657 254	13 506 997
Queensland (1879)	240	4 416 161	20,2	285 518	3 942 210	8 643 889
Tasmanien (1879)	198	2 466 109	21,9	128 346	2 040 902	4 635 357
Westaustralien (1879)	58	836 404	29,2	—	680 642	1 517 046
Neukaledonien (1877)	?	158 271	9,1	—	36 803	195 074
Viti-Inseln (1879)	?	73 700	36,8	2 494	75 850	152 044
Australien:	4 780	79 785 451	26,9	5 394 138	42 266 712	127 446 301
Algerien (1877)	217	6 800 757	2,37	—	?	6 800 757
Ägypten (1879)	—	2 579 500	0,14	—	831 000	3 410 500
Réunion (1877)	—	409 845	3,40	1 109	211 576	622 530
Afrika:	217	9 790 102	1,97	1 109	1 042 576	10 833 787
Die ganze Erde:	116 677	5 135 892 634	8,86	845 539 744	1 473 528 870	7 455 066 048

Der Weltpostverein

wurde begründet auf deutsche Initiative durch den 9. Okt. 1874 zu Bern abgeschlossenen Allgemeinen Postvereinsvertrag und erweitert durch den Pariser Vertrag vom 1. Juni 1878. Ihm gehören jetzt an:

Europa ganz; von Asien: Aden, Afghanistan, Asiatisches Rußland, Asiatische Türkei, Beluschistan, Birma, Britisch- und Niederländisch-Indien, Ceylon, China (die britischen Postanstalten), Cypern, Japan, Labuan, Maskat, Persien, Philippinen, Straits Settlements; von Afrika: Ägypten, Algerien, Liberia, Marokko, Mauritius, Ober- und Niederguinea, alle portugiesischen und französischen Kolonien, Sansibar, Tripolis, Tunis; von Amerika: Argentinien, Brasilien, Britisch-Amerika, Chile, Dominikanische Republik, Ecuador, Falklandinseln, Grönland, Guatemala, Guayana, Honduras, Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Peru, San Salvador, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten, Westindien; von Australien: die Karolinen, Marianen, Markesas, Neuguinea, Neukaledonien, Tahiti.

Digitized by Google

Statistik des Telegraphenverkehrs.

Das Telegraphenwesen aller Länder.

Länder	Kilometerlänge der Linien	Kilometerlänge der Drähte	Zahl der Anstalten	Zahl der Telegramme	Auf 10,000 qkm entfallen Kilom. Linien
Europa.					
Belgien	5410	23572	708	5124876	1836
Bulgarien	2057	3021	31	67619	322
Dänemark	3448	9118	272	1015273	900
Deutschland	66855	238426	9292	14920762	1236
Frankreich	64275	182518	5184	17376172	1216
Griechenland	3518	4515	83	396452	678
Großbritannien	41311	183815	5336	26764475	1308
Italien	25533	84101	2231	5906083	862
Luxemburg	310	527	43	58000	1187
Montenegro	444	?	15	?	468
Niederlande	3761	13655	386	2704794	1141
Norwegen	8610	15756	244	761397	271
Österreich-Ungarn	49128	143917	3486	10422198	789
Portugal	4253	9719	167	686518	458
Rumänien	5239	8324	195	845850	426
Russisches Reich	88587	204634	2475	6383670	40*)
Schweden	11304	29026	759	1010208	278
Schweiz	6552	16007	1104	2614338	1590
Serbien	1461	2146	37	165256	300
Spanien	15870	40053	358	2012748	317
Türkei (inkl. Asien)	25440	49121	417	1277619	117
Zusammen:	433366	1261971	32823	100514308	749
Amerika.					
Vereinigte Staaten	177000	388000	9500	35000000	189
Kanada	17634	26142	829	1142000	21
Mexiko	14822	?	317	?	77
Guatemala	1867	2101	52	185000	177
Honduras	1046	?	?	?	86
Costarica	320	?	16	?	51
Cuba	4500	?	187	?	387
Puerto Rico	750	?	?	?	806
Venezuela	539	—	—	?	5
Kolumbien	2960	—	36	124000	35
Ecuador	338	—	10	?	5
Peru	2552	3237	53	125000	18
Bolivia	762	—	15	?	6
Paraguay	72	—	—	?	3
Brasilien	6942	—	123	232000	8
Uruguay	1219	—	20	40361	65
Argentinien	7757	15820	182	214714	37
Chile	7162	—	89	138179	223
Zusammen:	248242	476732**)	11429	37201254†)	61

*) Für das europäische Rußland, inkl. Finnland und mit Kaukasus, allein 122.

**) Wo bei einigen Ländern Angaben über die Drahtlänge fehlen, ist die Linienlänge für dieselben gerechnet worden.

†) Nur für obige neun Länder.

Digitized by Google

Länder	Kilometerlänge der Linien	Kilometerlänge der Drähte	Zahl der Anstalten	Zahl der Telegramme	Auf 10,000 qkm entfallen Kilom. Linien
Asien.					
Britisch-Indien	33040	83600	1321	1660886	87
Ceylon	1308	?	?	?	204
Persien	5192	8873	66	500000	31
Niederländisch-Indien	5861	7413	79	396039	32
Kotschinchina	1634	1669	30	47757	292
Philippinen	1200	1500	37	?	40
China	40	?	39	?	—
Japan	6380	14260	182	1272756	115
Zusammen:	54655	117315	1754	3877438	12
Australien.					
Neusüdwales	12099	19998	273	1175218	151
Victoria	5151	9289	256	1017484	225
Südaustralien	7070	9550	147	515648	23
Queensland	9608	12860	161	514292	56
Westaustralien	2496	2532	27	?	10
Tasmanien	1175	1495	79	88832	171
Neuseeland	5768	14880	214	1448943	211
Neukaledonien	1044	1104	13	17430	611
Hawaii	64	?	?	?	38
Zusammen:	44475	71708	1170	4777847	49
Afrika.					
Ägypten	7985	13345	181	473131	29
Algerien und Tunis	6984	10059	162	1023672	81
Senegambien	415	415	11	—	19
Kapland	2543	3101	92	183120	43
Oranje-Freistaat	441	—	—	?	39
Zusammen:	18368	26920	446	1679923	6
Das Telegraphennetz der Erde.					
Europa	433366	1261971	32823	100514308	749
Amerika	248242	476732	11429	37201254	61
Asien	54655	117315	1754	3877438	12
Australien	44475	71708	1170	4777847	49
Afrika	18368	26920	446	1679923	6
Die ganze Erde:	799106	1954646	47622	148050770	173

Der internationale Telegraphenvertrag

wurde 17. Mai 1865 von 20 europäischen Regierungen zu Paris unterzeichnet. Danach wurden der sogen. Zwanzig-Worte-Tarif und eine gemeinsame Münzwährung in Franken angenommen. Auf dem zweiten internationalen Telegraphenkongreß zu Wien 1868 traten Indien, Japan, Persien und die Türkei bei; auch wurden die hohen Tarife herabgesetzt und ein internationales Telegraphenbüreau zu Bern errichtet. Die dritte Konferenz tagte 1872 in Rom, die vierte 1875 in St. Petersburg, die fünfte 1879 in London; auf der letzten wurde der Worttarif wenigstens im Prinzip angenommen, und Ermäßigungen bei Depeschen bis 15 Worte traten 1. April 1880 ein. Mit diesem Datum sind Verträge abgeschlossen mit: Österreich-Ungarn, Belgien Dänemark, Niederlande, Schweiz (Grundtaxe 40 Worttaxe 10 Pf.), England, Helgoland, Norwegen Schweden (Grundtaxe 40, Worttaxe 20 Pf.), Bulgarien, Spanien, Portugal (1 Mark und 20 Pf.) Bosnien und Herzegowina, Italien, Montenegro Rumänien, Serbien (75 Pf. und 15 Pf.), Korfu, Jonische Inseln, Malta, russischer Kaukasus (2 Mk. und 40 Pf.), europäisches Rußland (40 Pf. und 25 Pf.), europäische Türkei und griechisches Festland (2 Mk. und 40 Pf.), Frankreich (Worttaxe 16 Pf.). Die Begründung eines Welttelegraphenvereins wird womöglich auf der für 1884 zu Berlin anberaumten Telegraphenkonferenz gelingen.

Digitized by Google

Die nicht durch die Luft gezogenen Linien.

Länder	In Kilometern				
	Unterirdische		Unterseeische		Pneumatische
	Linien	Drähte	Linien	Drähte	Röhren
Deutschland	3696	24964	69	153	48
Österreich-Ungarn	26	488	177	187	12
Rußland	196	244	356	475	—
Schweden	—	—	90	127	—
Norwegen	—	—	367	408	—
Dänemark	1	58	163	662	—
Großbritannien	713	15228	1992	6359	44
Niederlande	71	712	125	350	—
Belgien	11	232	—	—	—
Schweiz	60	279	—	—	—
Frankreich	499	9753	2554	2600	83
Spanien	112	305	269	269	—
Rumänien	11	56	6	9	—
Algerien und Tunis	25	205	4	4	—
Indoeuropäische Linie	—	—	2236	3181	—
Britisch-Indien	—	—	142	180	—
Niederländisch-Indien	—	—	104	104	—
Kotschinchina	—	—	20	20	—
Japan	—	—	48	100	—
Zusammen:	5421	52524	8722	15188	187

Die großen Kabelgesellschaften 31. Dezember 1880.

Name der Gesellschaft	Länge in nautischen Meilen zu 1855 m	Grundkapital Mark	Reservefonds Mark	Dividende Prozent
Anglo-American	10688	140000000	4019620	3¼
Black Sea	350	2600000	60000	5
Brazilian Submarine	3667	26000000	5802460	6
Cuba Submarine	942	4400000	707300	6
Direct Spanish	808	3496180	41560	—
Direct United States	2983	26278000	4000000	5
Eastern	16387	107500000	6000000	5
Eastern and South African	3853	19000000	500000	6
Eastern Extension	10430	61150000	4345360	6
German Union	224	3300000	580620	10
Great Northern	4850	32000000	3252620	7½
Mediterranean Extension	204	3040000	218500	3
Montevideean and Brazilian	200	2060400	10000	1½
Platino-Brasileira	1058	9629600	141440	2¾
Submarine	609	6764500	1738180	19
Westindia and Panama	4068	25794600	830000	—
Western and Brazilian	2517	36964000	—	—
West Coast of America	1690	8942000	100000	—
Zusammen:	65528	518919280	32347660	—

Rein europäischen Verkehr haben die Gesellschaften: Black Sea, Direct Spanish, German Union, Mediterranean Extension und Submarine; gemischten Verkehr: Anglo-American, Brazilian Submarine, Direct United States, Eastern, Eastern and South African, Eastern Extension Great Northern; rein außereuropäischen Verkehr: Cuba Submarine, Montevideean and Brazilian, Platino-Brasileira, Westindia and Panama, Western and Brazilian, West Coast of America.

Digitized by Google

Übersicht der Dampfschiffahrtslinien.

(Vgl. die dem Buch beigegebene »Übersichtskarte des Weltverkehrs«.)

Postdampferlinien (1 Seemeile = 1,85 km)	Entf. Seemeilen	Fahrzeit Tage
I. Deutsche Linien.		
1) Nordamerikanische Fahrt.		
a) Norddeutscher Lloyd:		
Bremerhaven-New York	3565	13
Bremerhaven-Baltimore	3879	16
Bremerhaven-New Orleans	5270	24
b) Hamburg-Amerikanische Paketfahrtaktiengesellschaft:		
Hamburg-New York	3640	14
2) Westindische Fahrt.		
Hamburg-Amerikan. Paketfahrtaktiengesellschaft:		
Hamburg-Colon	5547	29
Colon-Hamburg	5523	31
St. Thomas-Port au Prince-St. Thomas	1270	12
Hamburg-Ponce-Colon	5642	30
Colon-Ponce-Hamburg	5593	34
St. Thomas-Puerto Plata-St. Thomas	772	9
Hamburg-Veracruz-Tampico	6333	35
Tampico-Veracruz-Hamburg	6135	35
3) Südamerikanische Fahrt.		
a) Kosmos:		
Hamburg-Montevideo-Callao	11247	67
b) Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffgesellschaft:		
Hamburg-Rio de Janeiro-Santos	5795	29
Hamburg-Buenos Ayres	6655	30
c) Norddeutscher Lloyd:		
Bremerhaven-Rio de Janeiro-Santos	6040	33
Bremerhaven-Buenos Ayres	7427	33
4) Asiatische Fahrt.		
Deutsche Dampfschiffsreederei:		
Hamburg-Suez-Schanghai	10974	48
5) Australische Fahrt.		
Rob. M. Sloman u. Komp.:		
Hamburg-Kapstadt-Sydney	13645	56
II. Englische Linien.		
1) Nordamerikanische Fahrt.		
a) Inman-, White Star- und Cunard-Linien:		
Liverpool-New York	3028	11
b) Allan-Linie:		
Liverpool-Quebec	2636	10
Liverpool-Halifax	2450	10
Halifax-Bermuda	730	3½
2) Westindische Fahrt.		
a) Westindia and Pacific Steamship Co.:		
Liverpool-Colon	5097	29
Liverpool-Veracruz-Progreso	5220	31
b) Royal Mail Steam Packet Co.:		
Southampton-Jamaica-Colon		
via St. Thomas	5125	22
via Barbados	5370	22
Davon Zweiglinien:		
St. Thomas-Puerto Rico	70	½
St. Thomas-Veracruz	1878	10
St. Thomas-Trinidad-Demerara-Barbados	1894	9½
Barbados-Trinidad	346	2
Barbados-St. Thomas	513	4½
Colon-Sabanilla	345	2
Colon-Greytown	248	1½
Southampton-Sabanilla-Colon	5248	38
3) Südamerikanische Fahrt.		
a) Pacific Steam Navigation Co.:		
Liverpool-Callao	11159	53
Panamá-Callao-Valparaiso	3067	18
b) Liverpool and Northern Brazil Mail:		
Liverpool-Ceara	4703	30
c) Liverpool Brazil and River Plate St. Navig. Co.:		
Liverpool-Buenos Ayres-Rosario	6600	28
Bordeaux-Buenos Ayres	6190	26
d) Royal Mail Steam Packet Co.:		
Southampton-Buenos Ayres	6290	31
Southampton-Pernambuco-Buenos Ayres	3381	30
e) Lamport and Holt:		
Antwerpen-Buenos Ayres	6400	35
4) Afrikanische Fahrt.		
a) African Steamship Co. u. British and African St. Navig. Co. abwechselnd:		
Liverpool-Madeira-Old Calabar	4700	36

Digitized by Google

Postdampferlinien (1 Seemeile = 1,85 km)	Entf. Seemeilen	Fahrzeit Tage
b) Union Steamship Co.:		
Plymouth-Kapstadt-Natal . .	6690	34
Zweiglinie: Natal-Sansibar .	2020	9
c) Colonial Mail Line:		
Dartmouth-Kapstadt-Natal . .	6770	30
d) British India Steam Navigation Co.:		
Aden-Sansibar	1770	12
e) Peninsular and Oriental Steam Navigation Co.:		
Brindisi-Alexandrien	825	3
5) Asiatische Fahrt.		
a) Peninsular and Oriental Steam Navigation Co.:		
Southampton-Suez	3155	14
Suez-Aden-Bombay	2972	13
Suez-Point de Galle	3442	14
Point de Galle-Kalkutta . . .	1315	6
Bombay-Schanghai	4841	28
Zweiglinie: Hongkong-Jokohama	1620	8
b) British India Steam Navigation Co.:		
Bombay-Karratschi-Basra . .	1710	10
6) Australische Fahrt.		
a) Peninsular and Oriental St. Navigation Co.:		
Point de Galle-Adelaide-Melbourne-Sydney	5382	26
b) British India Steam Navigation Co.:		
London-Suez-Singapore-Brisbane	11591	47
c) Orientlinie:		
Plymouth-Kapstadt-Sydney .	12820	49
III. Französische Linien.		
1) Westindische Fahrt.		
Comp. générale transatlantique:		
St. Nazaire-Colon	4926	22
Zweiglinien: Port de France (Martinique)-Cayenne . .	1075	9
St. Nazaire-Veracruz	5560	25
Zweiglinien:		
St. Thomas-Venezuela . .	859	7
St. Thomas-Jamaica . .	1065	6
Havre-Colon	5554	28
2) Südamerikanische Fahrt.		
a) Messageries maritimes:		
Bordeaux-Buenos Ayres . . .	6254	26
b) Société générale de Transports maritimes:		
Marseille-Buenos Ayres . . .	6090	25
3) Mittelmeerfahrt.		
a) Comp. générale transatlantique:		
Marseille-Algier	417	1½
Marseille-Oran	534	2
Marseille-Bona-Tunis . . .	585	2¾
b) Messageries maritimes:		
Marseille-Neapel-Alexandrien .	1464	7
Marseille-Syra-Alexandrien .	2505	15
Marseille-Smyrna-Konstantinopel	1525	8
Konstantinopel-Trapezunt . .	537	3½
4) Asiatische Fahrt.		
Messageries maritimes:		
Marseille-Suez-Jokohama . .	9765	44
Zweiglinien:		
Aden-Mauritius	2487	13
Point de Galle-Kalkutta . .	1280	7
Singapore-Batavia	550	2
Hongkong-Schanghai . . .	870	4
IV. Österreichische Linien.		
Österreichisch-Ungarischer Lloyd:		
Triest-Syra-Smyrna	1285	9
Triest-Alexandrien	1201	6
Konstantinopel-Alexandrien:		
1) Ägyptische Linie	849	5¾
2) Syrische Linie	1337	8½
Alexandrien-Beirût	427	3
Konstantinopel-Trapezunt-Batum	623	4
V. Italienische Linien.		
a) Rubattino u. Komp.:		
Genua-Tunis	558	3
Zweiglinie: Tunis-Sfaks-Tripolis-Malta	678	3¾
Neapel-Alexandrien	1053	5¼
b) Lavarello u. Piaggio:		
Genua-Cadiz-Buenos Ayres .	6219	24
Genua-Barcelona-Buenos Ayres	6207	26
c) Florio u. Komp.:		
Neapel-Palermo-Tunis . . .	399	2½

Digitized by Google

Postdampferlinien (1 Seemeile = 1,85 km)	Entf. Seemeilen	Fahrzeit Tage
VI. Niederländische Linien.		
a) Stoomvaart Maatschappij »Nederland«:		
(Amsterdam)-Neapel-Batavia	6504	30
b) Nederl.-Ind. Stoomvaart Maatschappij:		
Singapore-Batavia	550	2
VII. Spanische Linien.		
Lopez u. Komp.:		
Cadiz-Havana	4508	18
Santander-Havana	4220	17
Cadiz-Kanarische Inseln	698	3½
Singapore-Manila	1550	7
VIII. Portugiesische Linien.		
Comp. geral Portugueza de Navegaçao a vapor:		
Lissabon-Madeira-Azoren	1360	7
Lissabon-Azoren	780	5
IX. Amerikanische Linien.		
a) New York-Havana and Mexican Mail Steamship Co., Clyde Line, J. E. Ward and Co.:		
New York-Havana	1160	5
b) Quebec and Gulf Ports St. Co.:		
New York-Bermuda-St. Thomas	1483	7
New Orleans-Belize	820	4
c) Pacific Mail Steamship Co.:		
San Francisco-Victoria	780	4
San Francisco-Panama	3555	17
San Francisco-Sydney	7218	27
San Francisco-Hongkong	6370	26
d) Occidental and Oriental St. N. Co.:		
San Francisco-Hongkong	6370	26
X. Japanische Linie.		
Mitsu Bishi Co.:		
Jokohama-Schanghai	1179	6

Schiffsverkehr aller Länder (in Tonnen à 1000 kg).

	Tonnen
Großbritannien	125 352 000
Vereinigte Staaten	96 321 000
Italien	25 253 000
Türkisches Reich	20 920 000
Frankreich	20 910 000
Niederlande	17 622 000
Deutschland	14 763 000
China (Traktatshäfen)	13 927 000
Spanien	11 056 000
Österreich-Ungarn	9 917 000
Ägypten	8 926 000
Britisch-Australien	8 218 000
Griechenland	8 126 000
Russisches Reich	7 970 000
Brasilien	7 789 000
Chile	7 234 000
Portugal	6 322 000
Schweden	6 215 000
Kanada	6 088 000
Britisch-Indien	5 754 000
Belgien	5 309 000
Straits Settlements	4 391 000
Kapland	4 478 000
Norwegen	3 917 000
Niederländisch-Indien	3 861 000
Dänemark	3 756 000
Rumänien	3 355 000
Algerien	2 772 000
Britisch-Westindien	2 610 000
Ceylon	2 560 000
Argentinien	1 563 000
Japan (geöffnete Häfen)	1 284 000
Hayti	1 253 000
Kolumbien	1 171 000
Cuba	1 020 000
Mexiko	1 000 000
Uruguay	806 000
Marokko	733 000
Venezuela	620 000
Neufundland	593 000
Mauritius	560 000
Tunis	505 000
Siam	468 000
Tripolis	437 000
Lagos	348 000
Hawaii	326 000
Natal	263 000
Ecuador	230 000
Sansibar	210 000
Santo Domingo	133 000

Digitized by Google

Die größten Seedampfergesellschaften der Welt.

Gesellschaft	Hafen	Schiffe	Tonnen
1) Peninsular and Oriental Steam Nav. Co.	London	55	157 763
2) Messageries maritim.	Paris	56	113 846
3) Pacific Steam N. Co.	Liverpool	46	99 286
4) Österr.-Ungar. Lloyd	Triest	71	91 380
5) Norddeutscher Lloyd	Bremen	36	85 946
6) Cunard Steamship Co.	Liverpool	43	81 756
7) Brit. India St. N. Co.	London	56	81 531
8) Anchor-Linie	Glasgow	31	79 622
9) Cie générale transatlantique	Paris	27	67 056
10) Wilson u. Co.	Hull	50	66 913
11) Royal Mail St. Packet Co.	London	27	65 876
12) Pacific Mail St. Co.	New York	24	61 137
13) Russ. Dampfschiffges.	Odessa	76	60 723
14) Liverpool, Brazil and River Plate St. N. Co.	Liverpool	37	59 401
15) Hamb.-Amer. Packetfahrt-Akt.-Ges.	Hamburg	24	57 547
16) Allan-Linie	Glasgow	20	52 471
17) Henderson-Linie	Glasgow	23	52 358
18) Orientlinie	London	12	51 981
19) National Steamsh. Co.	Liverpool	12	51 506
20) Rubattino u. Co.	Genua	38	46 897
21) White Star-Linie	Liverpool	11	44 555
22) Leyland u. Co.	Liverpool	23	43 866
23) Gen. Steam N. Co.	London	67	43 157
24) Florio u. Co.	Genua	37	37 624
25) Ocean Steamship Co.	Liverpool	19	37 624
26) Union Steamship Co.	Southampton	16	34 378
27) Oceanic St. N. Co.	Liverpool	9	34 190
28) National-Linie	London	12	33 892
29) Rob. M. Sloman u. Co.	Hamburg	15	33 800
30) Inman-Linie	Liverpool	11	32 878
31) Dominion-Linie	Liverpool	11	32 360
32) Lopez u. Co.	Cadiz	15	29 998
33) Harrison-Linie	Liverpool	19	29 720
34) Guion-Linie	Liverpool	6	26 100
35) Hall-Linie	London	16	25 821
36) Red Star-Linie	Antwerpen	7	25 000
37) Westindia and Pacific Steamship Co.	Liverpool	12	23 519
38) Nederl.-Ind. Stoomvaart Maatschappij	Batavia	25	23 339
39) Morgan u. Co.	New York	18	23 288
40) Nelson, Donkin u. Co.	London	13	22 315
41) M'Gregor	Glasgow	10	22 119
42) Société Anonyme de Navig. Belge-Américaine	Antwerpen	7	22 094
43) Nederlandsch Stoomboot Maatschappij	Amsterdam	25	22 005
44) Moß Steamship Co.	Liverpool	13	21 847
45) Australasian St. N. Co.	Sydney	28	21 660
46) Mercantile Steamship Co.	London	13	21 410
47) Brit. and African Steamship Co.	Liverpool	16	21 259
48) Papayanni u. Co.	Liverpool	9	21 227
49) Deutsche Dampfschiffrederei	Hamburg	9	21 000
50) Stoomvaart Maatschappij »Nederland«	Rotterdam	7	20 752
51) Det Forenede Dampskibsselskab	Kopenhag.	38	20 309
52) Olano Larrinage u. Co.	Bilbao	10	19 992
53) Valéry Frères et Fils	Marseille	24	19 924
54) Glyn and Son	Liverpool	14	19 872
55) Fenwick and Son.	London	21	19 809
56) White Cross-Linie	Antwerpen	8	19 800
57) Cie des Chargeurs Réunis	Havre	10	19 792
58) Westoll and Co.	Sunderland	17	19 684
59) Société générale de Transports maritimes à vapeur	Marseille	13	19 490
60) Hutchinson u. Macintyre	Newcastle	11	19 384
61) Briggs Sons and Co.	Hull	12	19 151
62) Great Eastern St. Co.	London	11	18 916
63) Robinson and Co.	North-Shields	13	18 368
64) Gray	W.-Hartlepool	12	18 254
65) Hamburg-Südamerikan. Dampfschiffges.	Hamburg	9	18 249
66) Liverpool and Great Western Steamsh. Co.	Liverpool	5	17 535
67) London and Northwestern Railway Co.	London	20	17 213
68) Adamson and Short	N. Shields	13	17 078
69) China Navigat. Co.	London	8	16 606
70) Barrow Steamsh. Co.	Barrow	4	16 300
71) Niederl.-Amerikan. Dampfschiffgesellsch.	Rotterdam	7	16 147
72) Telegraph Construction and Maintenance Co.	London	6	15 135
73) Eastern Steamship Co.	Barrow	5	15 041
74) Fraissinet et Cie	Marseille	21	15 001
75) State Line	Glasgow	6	14 764
76) Currie u. Co.	Leith	18	14 313
77) Mitsu Bishi Co.	Japan	11	14 099
78) »Kosmos«	Hamburg	9	13 682
79) Milburn	London	10	13 675
80) Clyde and Co.	New York	13	13 608

Digitized by Google

Die Handelsflotten der Welt (nach ihrem wirklichen Bestand).

Länder	Dampfer		Segelschiffe		Zusammen	
	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen	Zahl	Tonnen
1) Großbritannien	4841	2596202	21238	4262054	25884	7833141
2) Vereinigte Staaten	3091	647218	16040	2039474	19131	1686692
3) Norwegen	306	51674	7942	1475015	8248	1526689
4) Britisch-Amerika	642	88532	8422	1234820	9064	1323352
5) Deutschland	374	196343	4403	974943	4777	1171286
6) Frankreich	588	275305	14939	730075	15527	1005380
7) Italien	151	72666	7759	920640	7910	993306
8) Schweden	552	81527	3019	428560	3571	510087
9) Griechenland	12	4940	2024	419478	2036	424418
10) Japan	165	41407	18916**)	364617**)	19081**)	406024**)
11) Spanien*)	237	103038	1524	291680	1761	394698
12) Europ. Rußland	242	68788	3051	271414	3293	340202
13) Niederlande	79	66083	927	269668	1006	335751
14) Finnland	176	9724	1827	293921	2003	303645
15) Britisch-Australien	578	72088	1745	197935	2323	270023
16) Dänemark	189	52218	3072	207803	3261	260021
17) Österreich*)	81	61631	408	173852	489	235483
18) Brasilien	?	?	?	?	755	232000
19) Britisch-Asien	131	40036	842	130001	973	170037
20) Argentinien	160	23081	6378	117447	6438	140528
21) Portugal	33	11246	442	73508	475	84749
22) Niederländisch-Asien	40	17350	314	62589	354	79939
23) Ungarn*)	2	426	170	74596	172	75022
24) Ägypten	30	28965	555	30909	585	59874
25) Span.-Amerika*)	59	20239	230	39158	289	59397
26) Mexiko	?	?	?	?	350	54000
27) Belgien*)	34	42327	24	9493	58	51820
28) Peru	8	1768	139	48092	147	49860
29) Chile	30	9022	106	30733	136	39755
30) Spanisch-Asien*)	28	6834	254	32092	282	38926
31) Europäische Türkei	10	5658	152	28153	162	33811
32) Hayti	?	?	?	?	144	28000
33) China(europ.Bauart)	33	22910	—	—	33	22910
34) Russisch-Asien	—	—	15	20000	15	20000
35) Asiatische Türkei	?	?	?	?	124	19509
36) Britisch-Afrika	7	488	250	17064	257	17522
37) Kolumbien	?	?	?	?	100	16000
38) Guatemala	?	?	?	?	106	16000
39) San Salvador	?	?	?	?	64	9000
40) Nicaragua	?	?	?	?	80	9000
41) Bolivia	?	?	?	?	38	7000
42) Hawaii	1	414	44	6339	45	6753
43) Tunis	4	1205	554	4903	558	6118
44) Algerien	—	—	148	5436	148	5436
45) Portugiesisch-Afrika	8	703	54	3616	62	4319
46) Costarica	?	?	?	?	40	4000
47) Niederl.-Amerika	—	—	77	3234	77	3234
48) Dänisch-Amerika	1	31	24	2965	25	2996
49) Uruguay	?	?	?	?	37	2828
50) Honduras	?	?	?	?	30	1800
51) Rumänien*)	1	449	6	1048	7	1497
52) Portugiesisch-Asien	—	—	9	1129	9	1129
Die ganze Erde***):	12924†)	4722536†)	128043†)	15298464†)	142540	20394967

*) Vgl. die Bemerkungen auf folgender Seite.

Digitized by Google

Bemerkungen zur Tabelle S. 558. *) Nur Schiffe über 50 Ton. **) Darunter 18,714 Dschonken von 328,566 T. ***) Über die Handelsflotten von Arabien (Maskat), Persien, Siam, Tripolis fehlen die Angaben. †) Ohne Brasilien, Mexiko, Hayti, Centralamerika, Kolumbien, Bolivia, Uruguay, Asiatische Türkei, von welchen nur die in Kol. 6 und 7 aufgeführten Angaben vorliegen.

Die Hauptländer nach ihrer Leistungsfähigkeit.

Mit Ausscheidung aller Fahrzeuge unter 50 Ton. u. Rechnung einer Dampfertonne = drei Seglertonnen.

Länder	Dampfer		Segelschiffe		Zusammen		
	Zahl	wirkliche Tonnen	Zahl	wirkliche Tonnen	Zahl	wirkliche Tonnen	Berechnete Tonnen
1) Großbritannien . . .	3514	2566237	13022	3998082	16536	6564319	11696793
2) Vereinigte Staaten . .	1779	617054	6679	1849501	8458	2466555	3700663
3) Norwegen	182	48720	4434	1393115	4616	1441835	1539275
4) Deutschland	266	177483	3137	909820	3403	1087303	1442269
5) Frankreich	387	270717	3143	606161	3530	876878	1418312
6) Britisch-Amerika . . .	324	82238	4073	1119564	4397	1201802	1366278
7) Italien	119	62277	2708	882479	2827	944756	1069310
8) Schweden	266	77187	1916	396714	2182	473901	628275
9) Spanien	237	103038	1524	291680	1761	394718	600794
10) Niederlande	76	66024	913	269114	989	335138	467186
11) Europäisches Rußland .	191	67098	1924	233188	2115	300286	434482
12) Österreich	81	61631	408	173852	489	235483	358745
13) Britisch-Australien . .	264	60438	878	170577	1142	231015	351891
14) Dänemark	127	51030	1148	174548	1275	225578	327638
15) Japan	88	40699	1646	150576	1734	191275	272673
16) Finnland	36	6257	1018	247992	1054	254249	266763
17) Britisch-Asien	114	39559	547	119598	661	159157	238275
18) Griechenland	20	10183	1085	199367	1105	209550	229916
19) Belgien	34	42327	24	9493	58	51820	136474
20) Niederländisch-Indien .	40	17350	314	62589	354	79939	114639
21) Portugal	23	10962	370	70924	393	81886	103810
22) Spanisch-Amerika . .	59	20239	230	39158	289	59397	99875
23) Ungarn	2	426	170	74596	172	75022	75874
24) Spanisch-Asien . . .	28	6834	254	32092	282	38926	52594
Zusammen:	8257	4506108	51565	13474780	59822	17980788	26992804

Die Schiffstonnen verschiedener Länder.

Seestaaten	Nettoraumgehalt		Seestaaten	Nettoraumgehalt	
	Kubikmeter	Registertons		Kubikmeter	Registertons
Argentinien	1,95	0,69	Mexiko	1,95	0,69
Belgien	2,83	1,0	Niederlande	2,12	0,75
Brasilien	1,63	0,59	Norwegen	5,89	2,08
Dänemark	5,52	1,95	Österreich-Ungarn . .	2,37	0,84
Deutschland	2,12	0,75	Portugal	2,37	0,84
Finnland	5,19	1,83	Rußland (Last) . . .	4,15	1,46
Frankreich	2,83	1,0	Schweden (Mylåst) . .	8,98	3,17
Griechenland	3,18	1,12	Spanien	2,83	1,0
Großbritannien . . .	2,83	1,0	Ver. Staaten f. Segler	2,75	0,9
Italien	2,75	0,97	Ver. Staat. f. Dampfer	1,98	0,7

Digitized by Google

Münzen, Maße und Gewichte.

Die Gold- und Silbermünzen aller Länder.

Reduktionsnorm für die Feststellung des berechneten Werts in Goldmark: 1 kg feines Gold = 2790 deutsche Goldmark = 15½ kg Silber; 1 g feines Silber = 18 deutsche Pfennige. Nicht aufgeführte Stücke haben Werte nach Verhältnis.

Länder	G = Gold-, S = Silber-, D = Doppelwährung	Goldmünzen		Silbermünzen	
		Benennung der Stücke	Wert in deutsch. Goldmark	Benennung der Stücke	Wert in deutsch. Goldmark
Ägypten	D	100 Piaster (Lira)	20,75	Piaster	0,202
Arabien	S	—	—	Moccath (120 M. = 100 Maria-Theres.-Thlr.)	3,50
Argentinien	G	Onza oder Doblon	61,588	Peso	4,384
Australien	G	Sovereign (Pfd. Sterl.)	20,429	Shilling	0,941
Belgien	D	40 Franken	32,40	Frank	0,81
Birma	S	—	—	Brit.-ostind. Rupie	1,924
Bolivia	D	Onza à 10 Escudos	62,678	Boliviano	4,05
Brasilien	G	20 Milreis	45,848	Milreis	2,025
Centralamerika	S	20 Pesos	80,10	Peso à 8 Reales	4,05
Ceylon	S	s. Britisch-Ostindien		s. Britisch-Ostindien	
Chile	D	Condor à 10 Pesos	38,30	Peso (Dollar)	4,05
China*)	S	keine eignen		keine eignen	
Cuba u. Puérto Rico	D	s. Spanien		s. Spanien	
Dänemark	G	20 Kronen	22,50	Krone à 100 Öre	1,08
Deutschland	G	20 Mark (Doppelkrone)	20,00	Mark	0,90
Dominikan. Republik	S	keine eignen		keine eignen	
Ecuador	S	Halbe Goldonza	31,89	Peso	4,05
Finnland	G	s. Rußland		Marka à 100 Penni	0,751
Frankreich	D	100 Franken	81,00	Frank	0,751
Griechenland	D	100 Drachmen	81,00	Drachme à 100 Lepta	0,751
Großbritannien	G	Sovereign (Pfd. Sterl.)	20,429	Shilling	0,941
Hawaii	D	keine eignen		keine eignen	
Hayti	S	keine eignen		keine eignen	
Italien	D	100 Lire (Franken)	81,00	Lire	0,751
Japan	G	20 Jen	83,70	Jen à 100 Sen	4,367
				Trade-Dollar	4,409
Kanada	G	engl. und amerikan.		engl. und amerikan.	
Kolumbien	D	Onza od. Doppelkondor	81,00	Columbano (Peso)	4,05
Kotschinchina	S	keine eignen		keine eignen	
Liberia	D	keine eignen		keine eignen	
Madagaskar**)	S	keine eignen		keine eignen	
Marokko	S	—	—	Mitskal à 10 Ukias	4,355
Mexiko	S	Onza de Oro	66,07	Peso Duro (Piaster)	4,398
		Hidalgo	41,306		
Niederlande	G	10 Gulden	16,874	Gulden à 100 Cents	1,701
Norwegen	G	20 Kronen	22,50	Krone	1,08
Österreich-Ungarn	S	8 Gulden (= 20 Fr.)	16,20	Gulden	2,00
Ostindien (Brit.)	S	Mohur à 15 Rupien	29,83	Kompanie-Rupie	1,924
" (Franz.)	S	Sternpagode	8,024	Rupie v. Pondichery	1,968
" (Niederl.)	S	10 Gulden	16,874	Gulden	1,701

*) China prägt weder Gold- noch Silbermünzen. Rechnungseinheit ist der Haikuan-Tael im Wert von 6 Mark 40 Pf. Spanische und mexikanische Piaster, auch Silber nach Gewicht sind Zahlungsmittel.

**) Im Umlauf sind englische und amerikanische Münzen, auch gebraucht man Silber nach Gewicht.

Digitized by Google

Länder	G = Gold-, S = Silber-, D = Doppelwährung	Goldmünzen: Benennung der Stücke	Goldmünzen: Wert in deutsch. Goldmark	Silbermünzen: Benennung der Stücke	Silbermünzen: Wert in deutsch. Goldmark
Paraguay	S	keine eignen		keine eignen	
Persien	G	Toman	9,368	Krone à 20 Schahis	0,826
Peru	D	20 Sol (100 Fr.)	81,00	Sol à 100 Centavos	4,05
Portugal	G	Krone (Coroa)	45,357	Tostao à 100 Reis	0,412
Rumänien	D	20 Lei	16,20	Leu à 100 Bani	0,751
Rußland	S	Halbimperial	16,736	Rubel à 100 Kopeken	3,239
Schweden	G	20 Kronen	22,50	Krona	1,08
Schweiz	D	20 Franken	16.20	Frank	0,751
Serbien	D	—	—	Dinar à 100 Para	0,751
Siam	S	—	—	Bat oder Tikal	2,543
Spanien	D	20 Pesetas	16,20	Peseta	0,751
Tahiti	D	—	—	Frank	0,751
Tripolis	S	—	—	türk. Piaster	0,18
Tunis	S	üslik (100 Piaster)	18,441	Rial Sebili (Piaster)	0,507
Türkei	G	üslik (100 Piaster)	18,441	Piaster = 40 Para	0,179
Uruguay	S	Doblon (10 Pesos)	43,416	Peso = 100 Centesimos	4,205
Venezuela	D	—	—	Venezolano	4,05
Vereinigte Staaten	D	Doppel-Eagle	83,957	Dollar	4,330
				Trade-Dollar	4,409

Die Maß- und Gewichtseinheiten aller Länder.

Länder	Längenmaße	Meter	Hohlmaße G = Getreide, F = Flüssigkeit	Liter	Gewichte	Kilogr.
Ägypten	metrische Maße		Ardeb zu 24 Rubehs	179	metrische Gewichte	
Argentinien	1 Braje à 2 Vara	173	1 Fanega à 12 Almudas G	137	1 Quintal à 100 Libras	46
			1 Barile à 32 Frascos F	76		
Australien	s. Großbritannien		s. Großbritannien		s. Großbritannien	
Belgien	metrische Maße		metrische Maße		metrische Gewichte	
Birma	1 Teong	0,49	nach Gewicht		1 Viß à 100 Kaiats	1,66
Bolivia	1 Vara	0,87	1 Fanega G	55,48	1 Quintal à 4 Arrobas	45,9
			1 Cantara F	16,14		
Brasilien	metrische Maße		wie Portugal		1 Quintal à 4 Arrobas	58,75
Centralamerika	1 Vara	0,84	metrische Maße		" "	46,01
Chile	metrische Maße		" "		metrische Gewichte	
China	Covid	0,03	Sei G	122	Pikul à 100 Kättis	60,5
			F nach Gewicht			
Dänemark	Alen (Elle) à 2 Fuß	0,63	1 Tonne à 8 Scheffel	139	Centner à 100 Pfd.	50
			Anker à 39 Pott	37,7	Schiffspfund	160
Deutschland	metrische Maße		metrische Maße		metrische Gewichte	
Dominik. Rep.	1 Vara	0,85	1 Fanega à 200 Litras	105,7	1 Quintal à 4 Arrobas	46,5
Ecuador	metrische Maße		metrische Maße		metrische Gewichte	
Frankreich	" "		" "		" "	
Griechenland	Pik à 10 Palmas	1	" "		Mina à 1500 Drachm.	1,5
Großbritannien	1 Yard à 3 Fuß	0,91	1 Quarter à 8 Bushels G	290,59	1 Pfund	0,45
			1 Gallon à 4 Quarts F	4,54	1 Hundredweight	50,80
Hayti	1 Aune	1,19	1 Gallon à 2 Pots F	3,79	1 Quintal à 100 Pfd.	48,95
Italien	metrische Maße		metrische Maße		metrische Gewichte	
Japan	1 Ken	1,91	Kok à 100 Sjoo G	175	1 Pikul à 100 Kättis	57,96
			Sjoo à 10 Goo F	1,74		

Digitized by Google

Länder	Längenmaße	Meter	Hohlmaße G = Getreide, F = Flüssigkeit	Liter	Gewichte	Kilogr.
Kanada	s. Großbritannien		s. Großbritannien		s. Großbritannien	
Kolumbien	Vara	0,85	metrische Maße		metrische Gewichte	
Kotschinchina	Thuok	0,64	Hao G.	28	Kahn	6,24
Liberia	1 Yard à 3 Fuß	0,91	wie Großbritannien		wie Großbritannien	
Madagaskar	1 Rähf	1,18	—	—	—	—
Marokko	1 Dhra	0,57	1 Muhd	14	1 Artal à 2 Unzen	0,46
Mexiko	metrische Maße		metrische Maße		metrische Gewichte	
			1 Barril F	75,6	1 Quintal	46
Niederlande	El	1	1 Zak à 100 Koppen G	100	Pond	1
			1 Kan F	1		
Norwegen	1 Alen à 2 Fuß	0,62	Tönde à 120 Pots G	139	Centner à 100 Pfd.	50
			Pot oder Maß F	0,97		
Österr.-Ungarn	metrische Maße		metrische Maße		metrische Gewichte	
Ostindien	1 Goeß (Bombay)	0,69	Imperial Gallon	4,5	Bazar-Maund	37,26
	1 Yard (Madras)	0,91	Kandi-Reis G	881	Factory-Maund	33,87
	1 Covid	0,46	Kan in Batavia F	1,5	1 Bis zu 100 Kaiats	1,66
Paraguay	1 Vara	0,93	1 Fanega	55	Quintal	46
Persien	Goes-Schah	1,12	1 Artaba G	65,2	Maunda 1000 Miskal	4,6
Peru	1 Vara	0,84	Fanega G	55,5	Quintal	46
			Cantara F	16,1		
Portugal	metrische Maße		metrische Maße		metrische Gewichte	
Rumänien	Khalebi (Moldau)	0,63	1 Kilo G	394	Kantar à 44 Okka	56
	Khalebi (Walachei)	0,68	1 Biadra à 10 Okka F	14,2		
Rußland	Arschin (Elle)	0,71	Tschetwert G	210	Pud à 40 Pfd.	16,38
			Wedro à 10 Kruschka F	12,3		
Schweden	Aln (Elle)	0,59	Tunna à 63 Kannor G.	164,9	Centnar à 100 Skal-[pund	42,50
			Tunna à 48 Kannor F.	125,6		
Schweiz	Elle à 2 Fuß	0,60	Malter à 100 Immi G.	150,0	Centner à 100 Pfd.	50
			Saum à 100 Maß F	150,0		
Serbien	Arschin	0,71	Oka F	1,75	Tovar à 100 Oken	127,80
Siam	Juta	0,98	nach Gewicht		Pikul à 50 Kättis	60,47
Spanien	metrische Maße		metrische Maße		metrische Gewichte	
	Vara à 3 Pieß	0,83	Fanega G	55,5	Quintal à 4 Arrobas	46
			Cantara (Wein)	16,1		
Tripolis	Draa Endasch	0,67	Ueba à 4 Temen G	107,3	Kantar à 40 Oka	48,82
Tunis	Draa arabisch	0,49	Kafis à 16 Ueba	496	Kantar à 100 Rottel	50,68
Türkei	Zirai (Meter)	1	Kilei (Hektoliter) G	100	Kantar à 100 Befici	50
	Pik	0,69	Fortin à 4 Kilo G	144	Kantar à 44 Oka	56
	Endasch	0,65	Eulkschek (Liter) F	1		
			Alma für Öl	5,2		
Uruguay	Vara	0,85	Fanega	55,0	Libra	0,46
Venezuela	Vara	0,84	Arroba	16,1	Quintal à 4 Arrobas	31,01
Verein. Staaten	Yard à 3 Fuß	0,91	Bushel à 8 Gallons G	35,24	Hundredweight à 112 [Pfd.	50,80
			Gallon à 8 Pints F	3,79		

Abkürzungen der metrischen Maß- und Gewichtsbezeichnungen.

A. Längenmaße.

Kilometer	km
Meter	m
Centimeter	cm
Millimeter	mm

B. Flächenmaße.

Quadratkilometer	qkm
Hektar	ha
Ar	a
Quadratmeter	qm
Quadratcentimeter	qcm
Quadratmillimeter	qmm

C. Körpermaße.

Kubikmeter	cbm
Hektoliter	hl
Liter	l
Kubikcentimeter	ccm
Kubikmillimeter	cmm

D. Gewichte.

Tonne	t
Kilogramm	kg
Gramm	g
Milligramm	mg

Digitized by Google

Handels- und Freundschaftsverträge Deutschlands.

Vertragsstaaten	Datum des Abschlusses	Endtermin
China	2. Sept. 1861	Ein Jahr nach Kündigung
Chile	1. Febr. 1862	" " " "
Siam	7. Febr. 1862	" " " "
Türkei	20. März 1862	Ende 1890
Frankreich	1) 2. Aug. 1862	Unkündbar
	2) 10. Mai 1871	Ein Jahr nach Kündigung
Liberia	31. Okt. 1867	" " " "
Belgien	22. Mai 1865	" " " "
England	30. Mai 1865	" " " "
Italien	31. Mai 1865	31. Dez. 1881
Spanien	30. März 1868	Ein Jahr nach Kündigung
Japan	20. Febr. 1869	" " " "
Schweiz	13. Mai 1869	30. Juni 1886
Mexiko	28. Aug. 1869	22. Dez. 1881
San Salvador	13. Juni 1870	Ein Jahr nach Kündigung
Portugal	2. März 1872	" " " "
Persien	11. Juni 1873	Unkündbar
Costarica	18. Mai 1875	Ein Jahr nach Kündigung
Tonga	1. Nov. 1876	Unkündbar
Samoa	24. Jan. 1879	"
Hawaii	31. Juni 1880	"
Madagaskar	Ende 1880	"
Österreich-Ungarn	23. Mai 1881	31. Dez. 1887
Rumänien	10. Juli 1881	10. Juli 1891

Die bedeutendsten Banken Europas und Amerikas.

1. September 1881.

Banken	Kapital	Aktiva		Passiva	
		Barbestand	Diskont und Vorschüsse	Notenumlauf	Depositen
	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
Deutsche Reichsbank	120 000 000	563 860 000	367 440 000	712 600 000	167 480 000
Bank von England	292 200 000	470 340 000	770 420 000	538 640 000	637 860 000
Bank von Frankreich	146 000 000	1 486 100 000	1 439 520 000	2 045 520 000	687 180 000
Österreich.-Ungar. Bank	180 000 000	362 640 000	244 520 000	630 040 000	—
Russische Staatsbank	66 480 000	489 820 000	1 006 920 000	518 920 000	—
Nationalbank von Belgien	32 000 000	75 480 000	220 440 000	253 860 000	55 880 000
Niederländische Bank	27 200 000	214 440 000	152 580 000	325 600 000	25 160 000
Schweizer. Konkordatsbanken	90 500 000	30 040 000	—	64 220 000	—
Canadian Chartered Banks	272 815 000	60 200 000	402 480 000	92 100 000	302 780 000
Nationalbanken der Vereinigten Staaten	1 830 400 000	437 200 000	4 164 000 000	257 200 000	3 868 800 000

Digitized by Google

Verzeichnis der Statistischen Übersichten.

Seite

Welthandel.

Übersicht des Warenhandels aller Länder . 539

Getreide und Mehl.

Durchschnittliche Ernte der Hauptländer . . 541
Handel mit Getreide und Mehl. 541

Kaffee.

Ausfuhr der Hauptproduktionsländer . . . 541
Verbrauch pro Kopf in den Hauptländern . 541
Verbrauch der Hauptländer 541
Die Hauptentrepots Europas 541

Thee.

Ausfuhr der Hauptproduktionsländer . . . 541
Verbrauch pro Kopf 541

Zucker.

Rohrzuckerexport 542
Rübenzuckerproduktion 542
Zuckerhandel Europas und der Ver. Staaten 542
Zuckerverbrauch pro Kopf 542

Tabak.

Ausfuhr von Rohtabak aus außereuropäischen Ländern 542
Tabaksbau in Europa 542
Tabaksverbrauch pro Kopf 542
Tabaksmonopol 542

Eisen.

Roheisenproduktion der Welt 543
Zehnjährige Produktion der Hauptländer . 543
Eisen- und Stahlfabrikation 543
Die Bessemerstahlwerke 1880 543
Handel mit Roheisen und Rohstahl . . . 543

Kohle.

Kohlenproduktion der Welt 543
Areale der bedeutendsten Kohlenfelder . . 543
Entwickelung der Kohlenproduktion . . . 543
Totalwert der Kohlenausbeute 544
Kohlenverbrauch der Hauptländer 544
Kohlenhandel 544

Wolle.

Produktion sämtlicher Handelsgebiete. . . 544
Wollhandel der bedeutendsten Staaten . . 544

Baumwolle.

Produktionsländer 544
Verbrauch in Europa und Amerika . . . 544
Spinnkraft der einzelnen Länder 545
Verbrauch von Baumwolle und Baumwollwaren 545

Seide.

Seidenernten Europas 546
Die Bezugsländer Europas 546
Rohseidengewinnung der Welt 546
Verwiegungen (Verkauf) 546
Konditionierungen (Trocknungen) 546

Edelmetalle.

Silberproduktion und Prägung 546
Goldproduktion und Prägung 546
Edelmetallproduktion der Welt 1495—1875 547
Verhältnis der Gold- und Silbergewinnung und Wertrelation 547
Verwendung von Gold und Silber zu industriellen Zwecken 547

Weltverkehr.

Eisenbahnen.

Die Eisenbahnen der Erde 548
Entwickelung des Eisenbahnnetzes 548
Finanzielle Resultate 549

Post.

Statistik des Postverkehrs aller Länder:
I. Europäische Länder 549
II. Die übrigen Erdteile 550
Der Weltpostverein 550

Telegraphen.

Telegraphenverkehr aller Länder 551
Der internationale Telegraphenvertrag . . 552
Unterirdische, unterseeische ꝛc. Leitungen . . 553
Statistik der großen Kabelgesellschaften . . 553

Schiffahrt.

Übersicht der wichtigern Dampferlinien . . 554
Der Schiffsverkehr aller Länder. 556
Die größten Seedampfergesellschaften der Welt 557
Die Handelsflotten der Welt (2 Tabellen) . 558
Die Schiffstonnen verschiedener Länder . . 559

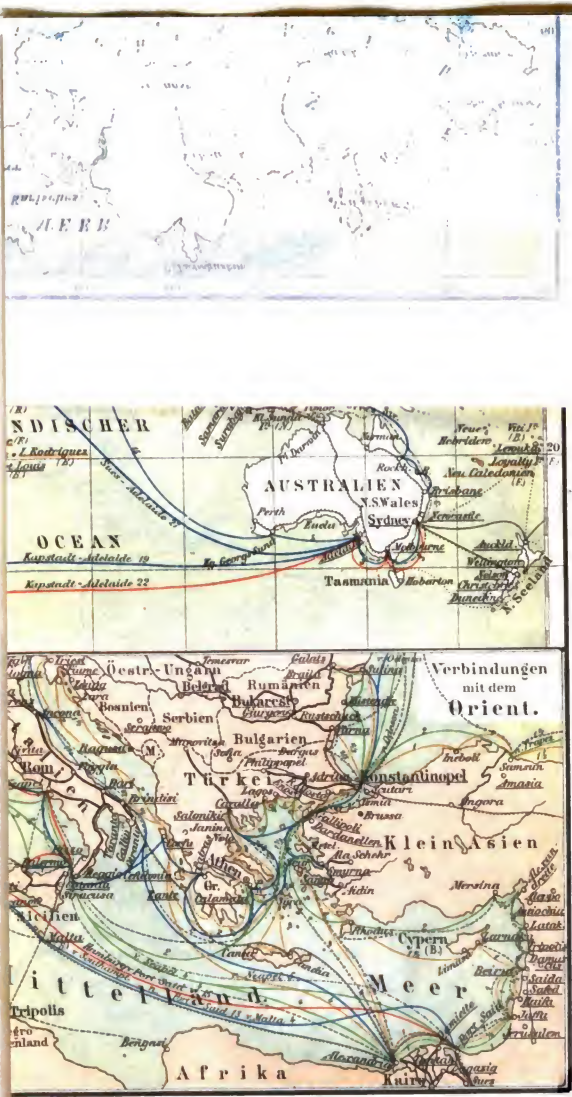
Münzen, Maße und Gewichte ꝛc.

Die Gold- und Silbermünzen aller Länder 560
Die Maß- und Gewichtseinheiten aller Länder 561
Abkürzungen d. metrischen Maßbezeichnungen 562

Handels- und Freundschaftsverträge Deutschlands 563
Die bedeutendsten Banken Europas und Amerikas 563

Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.

Digitized by Google


NDISCHER
OCEAN
AUSTRALIEN
N.S.Wales
Sydney
Tasmania
Verbindungen
mit dem
Orient.
Österr.-Ungarn
Rumänien
Serbien
Bulgarien
Türkei
Konstantinopel
Klein Asien
Griechenland
Mittelländ. Meer
Afrika
Tripolis
Cypern
Malta
Kairo

Digitized by Google

This book is due two weeks from the last date stamped below, and if not returned or renewed at or before that time a fine of five cents a day will be incurred.

Digitized by Google

380.9 J954
Jung
380.9 J954
FEB 14 1977
Digitized by Google

Digitized by Google